

# PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

## ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

### Archäologie der römischen Provinzen

#### Vorlesung

#### 5555 Zentren des frühen Christentums in den germanischen Provinzen und Ostgallien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

S. Ristow

S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel (Münster 2007)

#### Hauptseminar

#### 5556 Römische Grabplastik in den beiden Germanien und der Gallia Belgica

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

P. Noelke oL

Behandelt werden die sepulkralen Stelen, Altäre, Statuen und Bauten in den germanischen Provinzen und ausschnittsweise in der Gallia Belgica. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach den Aussagen der Monumente zur Selbstdarstellung der Verstorbenen, die mit Bildern und Inschriften eine bestimmte Art der Erinnerung an sich und ihre Angehörigen konstruieren und religiöse Erwartungen formulieren. Dazu ist es notwendig, die Denkmäler zu beschreiben, typologisch und stilistisch einzuordnen sowie die Darstellungen nach antiquarischen und ikonographischen Gesichtspunkten auszuwerten. Nach Möglichkeit wird vor den Originalen in den entsprechenden Museen gearbeitet.

THEMEN DER REFERATE:

Grabstelen des 1. Jahrhunderts n. Chr. mit Darstellung von Infanteristen

Mahldarstellungen in der Grabplastik der beiden Germanien und der Gallia Belgica

Mythologische Darstellungen in der Grabplastik der beiden Germanien und der Gallia Belgica

Grabbauten des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Köln

Grabbauten des 2. - 3. Jahrhunderts n. Chr. in der Gallia Belgica

Die sog. Igeler Säule und ihr Bildprogramm

Themen weiterer Referate und der Hausarbeiten nach Absprache

ANFORDERUNGEN FÜR DEN SCHEINERWERB:

Regelmäßige Teilnahme, Referate mit schriftlicher Ausarbeitung oder schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung.

LITERATURANGABEN:

L. Hahl, Zur Stilentwicklung der provinzialrömischen Plastik in Germanien und Gallien (1937)

H. Gabelmann, Die Typen der römischen Grabstelen am Rhein. BJB 172, 1972, 65 ff.

V. M. Hope, Constructing Identity: The roman funerary Monuments of Aquileia, Mainz und Nîmes (2001)

P. Noelke, Zu den Grabreliefs mit Darstellung des convivium coniugale im römischen Germanien und im benachbarten Gallien. BJB 205, 2005, 155 ff.

M. Kempchen, Mythologische Themen in der Grabskulptur. Germania inferior, Germania superior, Gallia Belgica und Raetia (1995)

W. Faust, Die Grabstelen des 2. und 3. Jhs. im Rheingebiet (1998)

J. N. Andrikopoulou-Strack, Grabbauten des 1. Jhs. n. Chr. im Rheingebiet (1986)

W. Eck – H. v. Hesberg, Der Rundbau eines Dispensator Augusti und andere Grabdenkmäler der frühen Kaiserzeit in Köln – Monumente und Inschriften. KölnJb 36, 2003, 151 ff.

S. Willer, Römische Grabbauten des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr. im Rheingebiet (2005)

W. von Massow, Die Grabdenkmäler von Neumagen (1932)

B. Numrich, Die Architektur der römischen Grabdenkmäler aus Neumagen (1997)

H. Dragendorff – E. Krüger, Das Grabmal von Igel (1924)

M. Carroll, Spirits of the dead. Roman funerary commemoration in Western Europe (2006)

CSIR Deutschland II, 5; II, 11; II, 14; III, 1

#### 5558 Römische Militäranlagen des 1. - 5. Jhs in Obergermanien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 22.4.2010 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

E. Schallmayer

Am Do. den 22. 04. 2010 von 12-13.20 Uhr findet die Vorbesprechung im Übungsraum des Archäologischen Instituts statt. Das Blockseminar findet auf der Saalburg statt, der Termin wird bei der Vorbesprechung bekanntgegeben.

Literaturauswahl

Dietwulf Baatz: Kastell Hesselbach und andere Forschungen am Odenwaldlimes. Limesforschungen 12 (1973).  
 - : Zur Funktion der Kleinkastelle am Obergermanischen-Raetischen Limes. In: Thiel, A. (Hrsg.), Forschungen zur Funktion des Limes. Beiträge zum Weltkulturerbe Limes. 3. Fachkolloquium der Deutschen Limeskommission 17./18. Februar 2005 in Weißenburg i. Bay. (Stuttgart 2007) 9-25.  
 E. Fabricius, F. Hettner, O. von Sarwey: Der obergermanisch-raetische Limes des Roemerreiches. Abt. A Streckenbeschreibungen Strecke 10 (1926; 1935). Abt. B Beschreibung der Kastele Nr. 35 (1903); 36 (1900) 46-54/55 (1896-1914).  
 A. Johnson: Römische Kastele des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches (Mainz 1987).  
 Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Begleitband zur Ausstellung des Landes Baden-Württemberg im Kunstgebäude Stuttgart 1. Oktober 2005 bis 8. Januar 2006 (Esslingen am Neckar 2005).  
 M. Kemkes, J. Scheuerbrandt, N. Willburger: Am Rande des Imperiums. Der Limes – Grenze Roms zu den Barbaren (Stuttgart 2002).  
 H. Schönberger: Die römischen Truppenlager der frühen und mittleren Kaiserzeit zwischen Nordsee und Inn. Ber. RGK 66, 1985, 321-497.  
 B. Steidl: Welterbe Limes. Roms Grenze am Main. Ausstellungskataloge der Archäologischen Staatssammlung Band 36 (München/Obernburg am Main 2008). – A. Thiel, Odenwaldlimes im Neckar-Odenwald-Kreis. Reichslimeskommission Strecke 10, WP. 33-62a, ca. 40 km. RiBW 186-189.

## E i n f ü h r u n g s ü b u n g

### 5561 Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 101

S. Hoss

Ziel der Einführungsübung ist es, sich einen Überblick über das Material, die Methodik und die Ziele der provinziäl-römischen Archäologie zu erarbeiten. Als exemplarische Beispiele stehen dabei die Nordwestprovinzen des römischen Reiches im Zentrum der Veranstaltung.

Anhand von Kurzreferaten werden die wichtigsten Themenbereiche vorgestellt und gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Aufbau von Referaten und Handouts, Anfertigen von Hausarbeiten und Zitierleitlinien) vermittelt.

Anforderungen:

-Anforderungen zum Scheinerwerb (wie üblich) Anwesenheit, Referat, Klausur.

Die Referatsthemen werden in der ersten Sitzung am 15.04. vergeben.

Einführende Literatur:

D. Baatz/F.-R. Herrmann (Hrsg.), Die Römer in Hessen (Stuttgart 1982). – T. Bechert, Die Provinzen des römischen Reiches (Mainz 1999). – H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Stuttgart 1990). – W. Cyszcz/K. Dietz/Th. Fischer/H.-J. Kellner (Hrsg.), Die Römer in Bayern (Stuttgart 1995). – W. Drack/R. Fellmann, Die Römer in der Schweiz (Stuttgart 1988). – Ph. Filtzinger/D. Planck/B. Cämmerer (Hrsg.), Die Römer in Baden-Württemberg3 (Stuttgart 1986). – Th. Fischer, Die Römer in Deutschland (Stuttgart 1999). – Th. Fischer (Hrsg.), Die römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie (Stuttgart 2001). – H. G. Horn, Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987). – B. Jones/D. Mattingly, An Atlas of Roman Britain (Oxford 1990). – L. Wamser (Hrsg.), Die Römer zwischen Alpen und Nordmeer. Zivilisatorisches Erbe einer europäischen Militärmacht. Schr. Arch. Staatsslg. 1 (Mainz 2000).

## P r o s e m i n a r

### 5559 Der Niedergermanische Limes als Forschungsfeld der Bodendenkmalpflege

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

T. Otten oL

Der Niedergermanische Limes ist seit den zusammenfassenden Arbeiten der 1970er Jahre durch Bogaers und Rüger verstärkt in den Blickpunkt gerückt worden.

Gemeinsam mit der Erforschung der Römerstrassen im Rheinland widmet sich die rheinische Bodendenkmalpflege intensiv der Auswertung der Altgrabungen an den Kastell- und Lagerstandorten und untersucht intensiv das Verhältnis zwischen militärischem und zivilem Charakter der Fundplätze entlang der Rheinschiene. Von besonderem Interesse sind dabei die Rheinstromverlagerungen und das Siedlungsbild des Hinterlandes entlang der Verbindungsstrassen.

Das Seminar wird sich mit der Quellenlage und Forschungsgeschichte sowie ausgewählten Fundplätzen dieses bedeutenden Denkmals beschäftigen.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit oder Klausur

Literatur:

J.E. Bogaers, C.B. Rüger, Der Niedergermanische Limes (1974)  
 H. G. Horn (Hrsg.), Die Römer in Nordrhein-Westfalen (Stuttgart 1987)

Th. Becker, Wohnen an der Grenze – ländliche Besiedlung am Niedergermanischen Limes? Arch. im Rheinland 2007 (Köln/Bonn 2008) 67-69 (mit weiterführender Literatur)

- 5560 Museumspädagogik- Öffentlichkeitsarbeit - Marketing. Methoden der Vermittlung archäologischer Funde im Museum**  
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 15.15 - 16.45, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum B. Schneider oL  
 Der erste Termin am 14.04.2010 findet in Raum 116 im Archäologischen Institut statt!

## Ü b u n g

- 5562 Von Velsen zum Litus Saxonicus: Römisches Militär an der Küste. Exkursionsübung**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 S. Hoss  
 Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116  
 Anforderungen zum Scheinerwerb (wie üblich) Anwesenheit, Referat, Exkursion.  
 Kommentar: Die Bereitschaft, niederländische Literatur zu lesen, bzw. (mit Hilfe) lesen zu lernen ist erforderlich.  
 Einführende Literatur:  
 Bauchhenß, G., von Pritwitz u. Gaffron, H.-H., Otte, M., Willems, W. J. H. [Hrsgs.], Spurensicherung, Mainz 1992 - Willems, Wilhelm J.H. ; Bechert, Tilmann, De Romeinse rijksgrens tussen Moezel en Noordzeekust, 1995 - www.limes.nl.

- 5563 Römische Lampen**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20 E. Cahn  
 Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116  
 Überblick über die Entwicklung der römischen Tonlampen speziell im Rheinland mit Schwerpunkt Köln. Herstellungstechnik, Typologie, Ikonographie., Werkstätten, Handel. Bestimmungsübung an Originalen und Werkstunde mit Lampen- Modeln im RGM Köln.  
 Anforderungen für den Scheinerwerb: Kurzreferat.  
 Literatur:  
 S. Loeschcke, Die Lampen von Vindonissa. Ein Beitrag zur Geschichte von Vindonissa und des antiken Beleuchtungswesens (Zürich 1919).  
 F. Fremersdorf, Römische Bildlampen (Bonn u. Leipzig 1922).  
 A. Leibundgut, Die römischen Lampen in der Schweiz (Bern 1977).  
 K. Goethert-Polaschek, Katalog der Lampen des Rheinischen Landesmuseums Trier. Bildlampen und Sonderformen. Trierer Grabungen u. Forsch. 15 (Mainz 1985).

## K o l l o q u i u m

- 5553 Archäologisches Kolloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75 E. Thomas  
 Di. 19 - 21, 125b Küpperstift, 101
- 5554 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75 D. Grassinger  
 Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

## T u t o r i e n

### K l a s s i s c h e r   A r c h ä o l o g i e

### V o r l e s u n g e n

- 5534 Archäologie der klassischen und hellenistischen Epoche**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150 D. Grassinger  
 Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Die Vorlesung ist Teil eines Zyklus von Überblicksvorlesungen zur antiken Kunst und wendet sich vorrangig an Studierende in der Grundstudienphase. Sie gibt einen knappen Abriss zu den Denkmälern der wichtigsten Kunstgattungen – Architektur, Bauplastik, Idealplastik, Porträt und Vasenmalerei – von der Zeit der frühen Klassik bis zum Ende des Hellenismus. An ausgewählten Beispielen, vor allem aus Athen und den hellenistischen Zentren, wird der Zusammenhang von Erscheinungsform, Aussage und Funktion dieser griechischen Denkmäler deutlich werden.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

Literatur:

A.H. Borbein - Chr. Boehringer, Geschichte und Kultur der Hellenen (München 1995)

### 5533 Ptolemäisch-römisches Ägypten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Heinzelmann

Nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander d. Gr. und der nachfolgenden Etablierung der makedonisch-griechischen Herrschaft der Ptolemäer entwickelt sich das Land zu einem der reichsten und mächtigsten hellenistischen Königreiche im östlichen Mittelmeerraum. Hierbei kommt es zu einem vielschichtigen Austausch zwischen der griechischen und ägyptischen Kultur, der Ägypten zu einem der interessantesten Untersuchungsobjekte für Akkulturationsfragen macht. Auch nach der römischen Eroberung setzt sich diese Sonderrolle fort. Ägypten, die Kornkammer des Römischen Reiches, wird unter direkte kaiserliche Verwaltung gestellt und bleibt lange Zeit isoliert. Die Vorlesung gibt einen breit angelegten Überblick über die Entwicklung Ägyptens im Hellenismus und in der Römischen Kaiserzeit. Hierbei wird die Archäologie vor dem Hintergrund der spezifischen politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und religiösen Situation Ägyptens betrachtet.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

### 5535 Die griechische Vasenmalerei

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

W. Oenbrink

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

## H a u p t s e m i n a r e

### 5536 Archäologische Zeugnisse der Zeitmessung und der Zeitvorstellung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

D. Boschung

### 5537 Griechische Mythen auf römischen Sarkophagen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 212

D. Grassinger  
R. Förtsch

Seit dem Beginn des 2. Jhs. n. Chr. setzt sich in Rom zunehmend die Sitte durch, die Verstorbenen in prächtigen mit Reliefs verzierten Marmorsarkophagen zu bestatten. Zur Dekoration dieser Sarkophage gehören auch Szenen aus dem griechischen Mythos. Im Seminar soll untersucht werden, welche Bedeutung diese griechischen Mythenbilder auf den römischen Sarkophagen haben. Drücken sie Hoffnungen auf eine wie auch immer geartete jenseitige Existenz aus oder rühmen sie den Toten im Leben, d.h. sind diese Darstellungen prospektiv oder retrospektiv gemeint oder sind sie vielleicht sogar beides?

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Ausarbeitung (Hausarbeit)

Literatur:

H. Sichtermann - G. Koch, Griechische Mythen auf römischen Sarkophagen (Tübingen 1975)

G. Koch - H. Sichtermann, Römische Sarkophage, HdA (München 1982)

B. Ewald - P. Zanker, Mit Mythen leben (München 2004)

### 5538 Quantifizierung römischer Städte am Beispiel von Pompeji und Ostia

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

M. Heinzelmann  
A. Zimmermann

Die Frage einer verlässlichen Quantifizierung der antiken Welt ist eines der aktuellsten Themenfelder der Archäologien: die Kalkulation von Einwohnerzahlen, Lebenserwartungen, Wasserverbrauch und

Lebensmittelkonsum, Abwasser und Abfallmengen, Arbeitszeiten, Transportkosten, Baumaterialien etc. beruht bislang meist nur auf groben Schätzungen und unterliegt daher großen Schwankungen. In dem gemeinsam von der Ur- und Frühgeschichte und der Klassischen Archäologie ausgerichteten Seminar soll dieser Problematik unter Hinzuziehung unterschiedlicher methodischer Ansätze am Beispiel der besonders gut erhaltenen und erforschten Städte Pompeji und Ostia nachgegangen werden.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.  
Gemeinsam mit Herrn Prof. A. Zimmermann, UFG

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

**5540 Lysipp**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

E. Thomas

Gegenstand des Hauptseminars sind Person und Werk des Lysipp aus Sikyon, des wohl bedeutendsten griechischen Bildhauers der Spätklassik. Im Vordergrund sollen die antiken schriftlichen Quellen und die Werke stehen, deren archäologische Überlieferung entsprechend kritisch zu behandeln ist. Gefragt werden soll aber auch nach der Stellung des Künstlers innerhalb der griechischen Kunst, nach seiner künstlerischen Herkunft, nach seinem Verhältnis zu seinen Bildhauer-Zeitgenossen, etwa Praxiteles, Skopas, Leochares u. a., nach seinen Themen, seinen Auftraggebern und nach seiner Wirkung.

Anforderungen für den Leistungsnachweis: Referat mit abzugebender schriftlicher Fassung und Résumé

Anforderungen für den Leistungsnachweis: Referat mit abzugebender schriftlicher Fassung und Résumé  
Allgemeine Literaturhinweise (Auswahl): P. Moreno (Hrsg.), Lisippo. L'arte e la fortuna (Rom 1995); C. M. Edwards, Lysippos, in: O. Palagia - J. J. Pollitt (Hrsg.), Personal styles in Greek sculpture (1996) 130 ff.; B. S. Ridgway, Fourth-century styles in Greek sculpture (1997) 286 ff.; J. Boardman, Griechische Plastik. Die spätclassische Zeit und die Plastik in Kolonien und Sammlungen (Mainz 1998); C. Rolley, La sculpture grecque 2. La période classique (Paris 1999) 323 ff. 348 ff.; P. Moreno, La bellezza classica (2001) 174 ff. 237 ff.; P. Moreno, Il genio differente (2002) 40 ff. 151 ff.

**5539 Alexandrinische Kunst**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 116

R. Thomas

In der von Alexander dem Großen gegründeten Stadt residierte eines der mächtigsten Herrschereschlechter der Antike, welches sich mit kostbaren Kunstgegenständen aus der gesamten griechischen Welt umgab. Die Ptolemäer machten Alexandria zu einem Zentrum der Wissenschaft und Kultur mit einer umfangreichen Bibliothek und dem sog. Museion, ein Forschungsinstitut, in dem im Dienste der Musen wissenschaftlich fundierte Untersuchungen und Experimente betrieben wurden. Zu den Forschungsschwerpunkten gehörten Themen der Naturwissenschaften, der Medizin, der Rechtswissenschaften und der Philosophie.

Lange Zeit galt Alexandria in der Forschung als bedeutendes Zentrum einer bestimmten Richtung der hellenistischen Kunst. Zeugnisse alexandrinischer Kunst erkannte man in einer speziellen Form übertrieben realistischer, ins Groteske gesteigerter Darstellungen von Zwergen und Krüppeln in Bronze und Terrakotta. Als Meisterwerke alexandrinischer Kunst werden die qualitätvollen geschnittenen Prachtkameen aus Sardonix angesehen. In Alexandria wird darüber hinaus ein Zentrum der hellenistischen Glasmanufaktur gesehen. Von herausragender Bedeutung scheint auch das toretische Kunsthandwerk in Alexandria zu sein, wovon aufwendige Silbergefäße aber auch filigraner Goldschmuck zeugen. Bestimmte Dekorationsformen von Tongefäßen scheinen typisch für eine einheimische alexandrinische Werkstatt zu sein. Eine eigene Gattung speziell der alexandrinischen Kunst stellen vor allem die Fayence Kannen mit den applizierten Reliefdarstellungen von ptolemäischen Herrscherinnen dar. Aber auch die in Alexandria erhaltenen hellenistischen Mosaiken und Grabmalereien weisen Stilmerkmale auf, die für eine lokale Stiltradition sprechen.

In der Forschung der jüngsten Zeit wurde nun aber verstärkt die Frage laut, ob all diese in Alexandria gefundenen Kunstgegenstände tatsächlich dafür sprechen, daß die Stadt in hellenistischer Zeit auch ein Produktionszentrum war oder ob nicht vielmehr ein bedeutender Teil der Kunsterzeugnisse an anderer Stelle produziert wurde und nach Alexandria exportiert wurde, weil dort der größte Bedarf herrschte.

Anforderungen für den Leistungsnachweis: Referat mit abzugebender schriftlicher Fassung und Résumé

Themen der Referate:

1. Zur Gründung von 'Alexandria ad Aegyptos' und Alexanders Besuch der Oase Siwa..
2. Die sog. Ptolemaeerkanne.....
3. Hadrasen.....
4. Alexandrinische Mosaiken.....
5. Das Kultbild des Alexander Ktistes.....
6. Die Ptolemaeerporträts.....
7. Die sog. Reiterstatuette Dattari im Metropolitan Museum, New York.....
8. Pankratiastengruppen im Typus Istanbul.....
9. Die Tazza Farnese (im Neapler Museo Nazionale).....
10. Das sog. Archelaos-Relief (im British Museum, London).....
11. Sarapis.....
12. Terrakottafiguren im Typus der Tanagräerinnen.....

13. 'Alexandrinische' Toreutik.....  
 14. 'Alexandrinischer' Schmuck.....  
 15. Grylloi und Groteskendarstellungen in Bronze.....  
 16. Realistische und karikierende Genredarstellungen in Ton.....  
 17. Darstellungen von Alter und Verfall in der hellenistischen Großplastik.....  
 18. Die Hypogäen in der Nekropole von Mustafa Pacha.....  
 19. Die Gräber von Anfouchi und ihre Ausmalung.....  
 20. Der sog. Kameo Gonzaga in der Ermitage in St. Petersburg.....  
 21. Der sog. Ptolemaeerameo im Kunsthistorischen Museum Wien.....

Diejenigen, die ein Referat übernehmen möchten, sind gebeten, sich in der Liste an der entsprechenden Stelle einzutragen und mich per e-mail darüber zu informieren: Renate.Thomas2@stadt-koeln.de; Tel.: 0221/ 221 2 4542

Anforderung für den Scheinerwerb sind die Übernahme eines Referates und die schriftliche Abfassung desselben sowie regelmäßige Teilnahme am Seminar.

Literatur in Auswahl: P. C. Bol, G. Kaminski, C. Maderna (Hrsg.), Fremdheit – Eigenheit. Ägypten, Griechenland und Rom. Austausch und Verständnis. Städel-Jb. 19, 2004; M. Greenberg, Alexandria and Alexandrianism: papers delivered at a symposium organized by The J. P. Getty Mus. and the Getty Center 1993 (Malibu 1996); H. Maehler – V. M. Strocka (Hrsg.), Das ptolemäische Ägypten, Akten des internationalen Symposions 27.–19. September 1976 in Berlin (1978), G. Grimm, Alexandria. Die erste Königsstadt der hellenistischen Welt (1998); M. Pfrommer, Studien zur alexandrinischen und großgriechischen Toreutik (1987); ders., Untersuchungen zur Chronologie früh- und hochhellenistischen Goldschmucks (1990); ders., Alexandria im Schatten der Pyramiden (1999).  
 Lit. in Auswahl: P. C. Bol, G. Kaminski, C. Maderna (Hrsg.), Fremdheit – Eigenheit. Ägypten, Griechenland und Rom. Austausch und Verständnis. Städel-Jb. 19, 2004; M. Greenberg, Alexandria and Alexandrianism: papers delivered at a symposium organized by The J. P. Getty Mus. and the Getty Center 1993 (Malibu 1996); H. Maehler – V. M. Strocka (Hrsg.), Das ptolemäische Ägypten, Akten des internationalen Symposions 27.–19. September 1976 in Berlin (1978), G. Grimm, Alexandria. Die erste Königsstadt der hellenistischen Welt (1998); M. Pfrommer, Studien zur alexandrinischen und großgriechischen Toreutik (1987); ders., Untersuchungen zur Chronologie früh- und hochhellenistischen Goldschmucks (1990); ders., Alexandria im Schatten der Pyramiden (1999).

## E i n f ü h r u n g s ü b u n g e n

### 5547 Einführung in die griechische Kunst (g)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Schäfer

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. H. G. Niemeier, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

## P r o s e m i n a r e

### 5543 Aufstellungskontexte griechischer Skulptur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

N. Fenn

Griechische Skulpturen der archaischen, klassischen und hellenistischen Epoche sowie Kopien nach griechischen Originalen aus römischer Zeit stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung – jedoch nicht vornehmlich unter chronologischen bzw. stilistischen Aspekten, sondern es wird besonders die Frage nach ihrem jeweiligen Fundort und der damit verbundenen Funktion beschäftigen.

Grundsätzlich gibt es mehrere mögliche Bereiche für die Aufstellung griechischer Skulpturen in der Antike: im Grabbezirk (Grabbeigabe, Grabdenkmal), im Heiligtum (Kultbild im Tempel, Weihung im Tempelbezirk), an einem öffentlichen Platz wie die Agora oder das Theater (Ehrungen), sowie in römischen Villen und Thermen (in sekundärer Verwendung). Abhängig von ihrem Aufstellungskontext haben griechische Skulpturen unterschiedliche Bedeutungen. Anhand einzelner ausgewählter Beispiele erschließen wir uns die wichtigsten Gruppen wie Kult-, Weih-, Grab- und Ehrenstatuen.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme

BM 2: Referat

AM 2a: Referat und Hausarbeit

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme

BM 2: Referat

AM 2a: Referat und Hausarbeit

Literaturangaben:

K. Stemmer (Hrsg.), Standorte. Kontext und Funktion antiker Skulptur. Ausstellungskatalog Berlin (Berlin 1995) mit weiterführender Literatur

## 5542 Das Apollonheiligtum in Delphi

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

D.Grassinger

Das Apollonheiligtum in Delphi gehört zu den großen panhellenischen (gesamtgriechischen) Heiligtümern mit Besuchern aus der gesamten griechischen Welt. Berühmt war es vor allem als Orakelstätte. Neben dem Tempel für Apollon mit dem Orakel gab es im Heiligtum jedoch viele weitere Bauten und Denkmäler. Dies sind weitere Kultstätten, Weihgeschenke, repräsentative Schatzhäuser, Theater und Stadion. Sie vermitteln uns Kenntnisse zu Ausstattung und Funktion eines großen überregionalen Heiligtumbetriebes über eine lange Nutzungsdauer.

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Fassung (Hausarbeit).

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Fassung (Hausarbeit).

Literatur:

Fouilles de Delphes (versch. Bde.) (Paris 1908ff.)

G. Roux - M. Hirmer, Delphi. Orakel und Kultstätten (München 1971)

G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer (5., erw. Auflage, München 2001)

## 5541 Umbruchszeiten: Die Krise der römischen Republik und die Entstehung des Prinzipats unter Augustus

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

M.Heinzelmann

Das 1. Jh.v.Chr. bildet für Rom mit dem Untergang der Republik und der Etablierung des Prinzipats durch Augustus nicht nur die zentrale politische Umbruchsphase, sondern wird auch von tiefgreifenden gesellschaftlichen, kulturellen und mentalitätsgeschichtlichen Veränderungsprozessen begleitet. Selten in der antiken Geschichte ist ein epochaler Wandel in so vielfältiger Weise greifbar, dessen Mechanismen bis heute Relevanz haben. Nach einer historischen Einführung werden in dem Seminar die verschiedenen Facetten dieser spannenden Umbruchszeit betrachtet.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, ein Referat mit einem einseitigen Paper.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, ein Referat mit einem einseitigen Paper.

## 5546 Mittel- und spätbronzezeitliche Siedlungen und Burgen in Griechenland und Westkleinasien

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 116, ab 4.5.2010

D.Hertel

Die Burgen und (Unter)Siedlungen des mykenischen Griechenland weisen durchaus markante gemeinsame Merkmale auf, unterscheiden sich aber dennoch in mancherlei Hinsicht auch voneinander (Mykene, Tiryns, Pylos, Athen, Theben, Gla, Dimini/Thessalien). Ähnliches gilt für die weitgehend anders geprägten Burgen und (Unter)siedlungen Westkleinasiens (Troia, Pergamon, Larisa am Hermos, Panaztepe, Alt-Smyrna, Milet). Sowohl Gemeinsamkeiten als auch Besonderheiten sollen jeweils für die Orte in Griechenland als auch jeweils für diejenigen in Westkleinasien für den Zeitraum von ca. 1400–1000 bzw. 1700–1000 v. Chr. herausgearbeitet werden, aber es sollen auch die Grundzüge der Siedlungsformen in beiden Kulturräumen einander gegenübergestellt werden. Überdies ist beabsichtigt, den Versuch zu machen, von der Gestalt der Orte auf die sich darin spiegelnden Herrschaftsformen zu schließen. Das wird für die Burgen und (Unter)Siedlungen des mykenischen Hellas dadurch erleichtert, daß hier allerdings sich durch einen besonderen Charakter auszeichnende Schriftquellen zur Verfügung stehen, die sog. Linear B-Tafeln, deren Texte in einer ganz besonderen Schrift bzw. in einem sehr urtümlichen Griechisch geschrieben sind, die natürlich nur von Spezialisten gelesen werden können bzw. das nur solchen Forschern verständlich ist. Die angesprochenen Fragen sollen Ort für Ort in Form von (mündlichen) Referaten von nicht länger als 45 Minuten behandelt werden; eine Woche nach jedem Referat soll eine schriftliche, etwa zwei- bis dreiseitige Zusammenfassung mit den wichtigsten Literaturangaben abgegeben werden. In ein solches Résumé sollen auch die Ergebnisse der auf das jeweilige Referat folgenden Diskussion einbezogen werden. Die Reihenfolge der Themen folgt den o. in Klammern gegebenen Ortsnamen; Pergamon, Larisa, Panaztepe und Alt-Smyrna werden vom Leiter der Veranstaltung besprochen, da diesbezügliche Untersuchungen entweder gerade für den Druck fertiggestellt oder zu spezialisiert sind.

Beginn: 04. 05. 2010 (erst deshalb so spät, weil der Leiter der Veranstaltung bis zum 30. 04. in einem Projekt in Berlin tätig ist).

Literatur: Mykenisches Griechenland: S. Symeonoglou, *The Topography of Thebes from the Bronze Age to Modern Times* (1985); S. E. Jakovidis, *Late Helladic Citadels on Mainland Greece*. *Monumenta Graeca et Romana IV* (1983); K. Kilian, *Zur Funktion der mykenischen Residenzen auf dem griechischen Festland*, in: R. Hägg – N. Marinatos (Hrsg.), *The Function of Minoan Palaces*. *Proceedings of the Fourth International Symposium in the Swedish Institute in Athens, 10–16 June, 1984* (1987) 21–38; K.-W. Welwei, *Athen. Vom neolithischen Siedlungsplatz zu archaischen Grosspolis* (1992) 23–57 (speziell zu Athen, aber auch zum mykenischen Griechenland überhaupt); P. A. Mountjoy, *Mycenaean Pottery. An Introduction*. *Oxford University Committee for Archaeology 36* (1993) 129–162; C. W. Shelmerdine, *Review of Aegean Prehistory IV: The Palatial Bronze Age of the Southern and Central Greek Mainland*, in: *AJA* 101, 1997, 537–585; P. A. Mountjoy, *Regional Mycenaean Decorated Pottery I. II* (1999 [jeweils die einleitenden Kapitel zu den einzelnen Landschaften mit neueren Angaben zu den jeweiligen Orten]); J. Maran, *Tiryns – Mauern und Paläste für namenlose Herrscher*, in: H. Kyrieleis (Hrsg.), *Archäologische Entdeckungen. Die Forschungen des Deutschen Archäologischen Instituts im 20. Jahrhundert/Deutsches Archäologisches Institut. Sonderbände der Antiken Welt. Zaberns Bildbände zur Archäologie* (2000) 118–123; S. E. Jakovidis, *Gla and the Kopais in the 13th Century B. C.* *Library of the Archaeological Society at Athens* 221, 2001; J. Maran, *Das Megaron im Megaron. Zur Datierung und Funktion des Antenhauses im mykenischen Palast von Tiryns*, *AA* 2000, 1 ff.; T. Mühlenbruch, *Zu vorderorientalischen Parallelen der mykenischen Palastarchitektur*, *Archäologisches Korrespondenzblatt* 33, 2003, 479–491; R. Jung, *Die mykenischen Palastzentren und das mykenische Staatssystem*, in: *Das Schiff von Uluburun. Welthandel vor 3000 Jahren. Kat.-Ausst. Des Deutschen Bergbau-Museums Bochum vom 15. Juli 2005 bis 16. Juli 2006* (2005) 265–274; J. Maran, *Coming to Terms with the Past: Ideology and Power in Late Helladic III C*, in: S. Deger-Jalkotzy – I. Lemos (Hrsg.), *Ancient Greece: From the Mycenaean Palaces to the Age of Homer*. *Edinburgh Leventis Studies* 3, 2006, 123 ff.; in diesem Bd. auch die englische Version von V. Adrymi-Sismani, *Le palais de Iolkos et sa destruction*, *BCH* 128/129, 2004/2005, 1–54.

Linear B-Tafeln: A. Heubeck, *Aus der Welt der frühgriechischen Lineartafeln* (1966); St. Hiller – O. Panagl, *Die frühgriechischen Texte aus mykenischer Zeit. Zur Erforschung der Linear B-Tafeln* (1986); J. Chadwick, *Die mykenische Welt* (1979); Welwei (s. o.); K.-W. Welwei, *Die griechische Polis* (2. Aufl. 1998) 19–28 (knappe und gute Zusammenfassung).

Westkleinasien: Troia: C. W. Blegen, *Troy and the Trojans. Aient Peoples and Places* (1963); M. Korfmann (Hrsg.), *Troia. – Archäologie eines Siedlungshügels und seiner Landschaft* (2006) 155–188; D. Hertel, *Troia. Archäologie. Geschichte. Mythos* (3. Aufl. 2008) 36–80. – Milet: W.-D. Niemeier, *The Mycenaean in Western Anatolia and the Problem of the Origins of the Sea Peoples*, in: S. Gitin – A. Mazar – E. Stern (Hrsg.), *Mediterranean Peoples in Transition. Thirteenth to Early Tenth Centuries BCE*. *In Honor of Professor Trude Dothan* (1998) 17–65; ders., *Milet in der Bronzezeit. Brücke zwischen der Ägäis und Anatolien*, *Nürnberger Blätter zur Archäologie* 15, 2000, 85–100; ders., *Minoans, Mycenaean, Hittites and Ionians in Western Asia Minor. New Excavations in Bronze Age Miletus-Milawanda*, in: A. Villing (Hrsg.), *The Greeks in the East* (2005) 1–36; ders., *Milet von den Anfängen menschlicher Besiedlung bis zur Ionischen Wanderung*, in: J. Cobet – V. von Graeve – W.-D. Niemeier – K. Zimmermann (Hrsg.), *Frühes Ionien. Eine Bestandsaufnahme. Panionion-Symposium Güzelçamlı 26. September – 1. Oktober 1999*. *Milesische Forschungen* 5, 2007, 3–20; ders., *Westkleinasien und die Ägäis von den Anfängen bis zur Ionischen Wanderung: Topographie, Geschichte und Beziehungen nach dem archäologischen Befund und den hethitischen Quellen*, in: ebd., 37–96.

## 5544 Resafa - eine spätantike Pilgerstadt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 30.4.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 14.5.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 28.5.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 11.6.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 25.6.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Fr. 9.7.2010 12 - 15.30, 125b Küpperstift, 116

Das Proseminar beschäftigt sich mit der syrischen Stadt Resafa, die aus einem römischen Grenzcastell entstanden im 5. und 6. Jh. n. Chr. zu einer bedeutenden Pilgerstadt wird und dies auch noch in die frühislamische Zeit hinein bleibt. Die Entwicklung der Stadt, ihre Stadtmauern sowie ihre Sakralbauten sollen untersucht und in den historisch-kulturellen Kontext des spätantiken Syrien gestellt werden.

Erforderliche Sprachkenntnisse: Englisch. Anforderung für den Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit  
Erforderliche Sprachkenntnisse: Englisch. Anforderung für den Scheinerwerb: Referat und Hausarbeit

LITERATUR: T. Ulbert, *die Basilika des Heiligen Kreuzes in Resafa-Sergiupolis, Resafa II* (1990); E. M. Ruprechtsberger (Hrsg.), *Von den Aposteln zu den Kalifen* (1993); D. Sack, *Die große Moschee von Resafa – Rusafat Hisham, Resafa IV* (1996); G. Brands, *Die Bauornamentik von Resafa – Sergiupolis: Studien zur spätantiken Architektur und Bauausstattung in Syrien und Nordmesopotamien, Resafa VI* (2002); M. Fansa – B. Bollmann, *Die Kunst der frühen Christen in Syrien* (2008).

A. Oettel



**5545 Römische Weihedenkmäler in Köln**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Römisch-Germanisches Museum

A. Schäfer

Kölner Römer-Illustrierte I, 1974, hrsg. vom Römisch-Germanischen Museum der Stadt Köln.

**Ü b u n g e n****5548 Lehrgrabung Amiternum. Blockveranstaltung und 4-wöchige Grabung**

Übung

k.A., k. A., Ortsangaben folgen, n. Vereinb

M. Heinzelmann

Vom 1.-29.8. führt das Archäologische Institut eine weitere Kampagne im Rahmen des Lehrprojekts Amiternum (Abruzzen) durch. Auf dem Programm stehen geophysikalische Prospektionen und stratigraphische Ausgrabungen. Eine Bewerbung erfolgt direkt über das Institut (Herr M. Buess). Bewerbungsschluss ist der 31.1.2010.

Wichtig: Eine Bewerbung erfolgt direkt über das Institut (Herr M. Buess). Bewerbungsschluss ist der 31.1.2010.

**5549 Exkursionsübung: Vorbereitung einer Exkursion nach Athen und Griechenland**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

M. Heinzelmann

N. Fenn

D. Grassinger

Die Klassische Archäologie bietet im Sommer eine Exkursion nach Athen und Griechenland an – für alle, die noch nie dort waren oder endlich wieder einmal hinfahren möchten. Die Exkursion wird voraussichtlich 12 Tage dauern und direkt vor dem Vorlesungsbeginn stattfinden (Termin unter Vorbehalt: 28.09.–09.10.10). Das vorläufige Programm umfasst schwerpunktmäßig Athen (u. a. das neue Akropolis-Museum), Delphi sowie die wichtigsten Stätten Attikas und der nördlichen Peloponnes. Die Übung dient der Vorbereitung der Exkursion: In den Sitzungen sollen Überblicksreferate gehalten werden, und für den Exkursionsführer stellen Sie Pläne und Informationen zu jeweils einem Ort zusammen.

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

Anforderungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme sowie mündliches Referat und schriftlicher Beitrag zum Exkursionsführer

Literaturangaben:

S. Lauffer (Hrsg.), Lexikon der historischen Stätten. Von den Anfängen bis zur Gegenwart (Augsburg 1999) mit weiterführender Literatur

**5550 Onlineressourcen für Archäologen im WWW**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

16.7.2010 - 17.7.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 212, Block+SaSo

F. Schäfer

ACHTUNG: Die Zeiten sind noch vorläufig! Die Blockveranstaltung findet in den Semesterferien statt und ist Äquivalent zu 2 SWS.

Archäologische Informationen sind immer mehr nicht allein durch gedruckte Werke, sondern auch über digitale Online-Ressourcen im Internet verfügbar. Die Fülle der Angebot unterschiedlichster Quantität und Qualität ist überwältigend und wächst täglich. In der Übung sollen ganz praktisch verschiedene internationale Onlineressourcen mit archäologischen Inhalten vorgestellt sowie ihr Wert für die wissenschaftliche Forschung und Lehre diskutiert werden. Ferner soll ein sicherer Umgang mit dem Medium 'Internet' geübt und eine kritischer Umgang mit den dort angebotenen Inhalten geschult werden.

S. Altekamp – P. Tiedemann, Internet für Archäologen (1999).

G. Alvon, Altertumswissenschaften digital. Datenbanken, Internetz und e-Ressourcen in der altertumswissenschaftlichen Forschung, Studienbücher Antike 5 (2001).

<http://www.propylaeum.de/alle-faecher/internetressourcen/kirke.html>

<http://www.ub.uni-heidelberg.de/helios/sisyphos/>

**5551 Vorbereitung einer archäologischen Exkursion "Türkei" - Von Antalya über Antiochia nach Istanbul (mit Exkursion 19.05.-29.05.2010)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

Fr. 23.4.2010 10 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

Fr. 30.4.2010 10 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

Fr. 7.5.2010 10 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

Fr. 14.5.2010 10 - 13.30, 125b Küpperstift, 101

R. Wisskirchen

Die Anmeldungen erfolgen ab dem 12. Oktober 2009 bei der Exkursionsleiterin oder dem Geschäftszimmer des Archäologischen Instituts.

**5552 Objekt-Datenbanken in der Archäologie. Theorie, Perspektiven und praktische Übungen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

19.7.2010 - 21.7.2010 9 - 17, 125b Küpperstift, 212, Block

R. Förtsch

ACHTUNG: Die Zeiten sind noch vorläufig! Die Blockveranstaltung findet in den Semesterferien statt und ist Äquivalent zu 4 SWS.

**5562 Von Velsen zum Litus Saxonicus: Römische Militär an der Küste. Exkursionsübung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

S. Hoss

Anforderungen zum Scheinerwerb (wie üblich) Anwesenheit, Referat, Exkursion.

Kommentar: Die Bereitschaft, niederländische Literatur zu lesen, bzw. (mit Hilfe) lesen zu lernen ist erforderlich.

Einführende Literatur:

Bauchhenß, G., von Pritwitz u. Gaffron, H.-H., Otte, M., Willems, W. J. H. [Hrsgs.], Spurensicherung, Mainz 1992 - Willems, Wilhelm J.H.; Bechert, Tilmann, De Romeinse rijksgrens tussen Moezel en Noordzeekust, 1995 - www.limes.nl.

**o.Nr. Bestimmungsübung zu den antiken Keramikgefäßen aus der Sammlung des Archäologischen Instituts**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N. Fenn

Blockveranstaltung nach Ende des Semesters (Termin wird noch bekannt gegeben)

Ort: Archäologisches Institut Raum 116

Beschreibung: Die Veranstaltung dient vor allem Studienanfängern. Anhand von Einzelobjekten wird ein Gesamtüberblick zur antiken Keramik von geometrischer bis römischer Zeit gegeben. In der Übung sollen Originalexponate aus der institutseigenen Sammlung vorgestellt, beschrieben und bestimmt werden. Neben der Einübung des richtigen Umgangs mit antiken Materialien wird ein Grundverständnis für die Gattung der Keramik in den verschiedenen Epochen geschaffen.

Anforderungen für den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Kurzreferat

Zugeordnete Lehrperson: Asuman Lätzer, M.A.

Literaturangaben:

H. v. Hesberg, Das Archäologische Museum. Eine vergessene Antikensammlung in Köln, Kölner Museums-Bulletin 4, 1989, 23-32.

K. Berger, Die griechischen und italischen Antiken des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 26, 1993, 217-219.

K. Berger, Griechische und italische Antiken der Sammlung C. A. Niessen im Römisch-Germanischen Museum und im Archäologischen Institut der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 28, 1995, 7-124

F. Fless u. a., Die Antiken der Sammlung Max Freiherr von Oppenheim im Archäologischen Institut der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 30, 1997, 21-143

J. G. Szilágyi - F. Fless, Neuerwerbungen aus der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 32, 1999, 903-908.

## K o l l o q u i e n

**5553 Archäologisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Di. 19 - 21, 125b Küpperstift, 101

E. Thomas

**5554 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 75

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

D. Grassinger

T u t o r i e n  
**E N G L I S C H E S S E M I N A R I**  
 S p r a c h p r a x i s  
 I n t r o d u c t o r y L a n g u a g e C o u r s e

- 4540**    **Introductory Language Course**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66 R. Buchbender  
 This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4541**    **Introductory Language Course**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54 R. Anderson  
 This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4542**    **Introductory Language Course**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54 E. Start  
 This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4543**    **Introductory Language Course**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54 R. Anderson  
 This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4544**    **Introductory Language Course**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 S. Allan  
 This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.
- 4544a**    **Introductory Language Course**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 R. Buchbender  
 This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

E s s a y W r i t i n g I

- 4545**    **Essay Writing I**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54 S.Allan  
This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4546 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 R.Buchbender  
This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4547 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66 J.Blokker  
This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4549 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 B.Eickhoff  
This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4550 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55 S.Jackson  
This course is ONLY for students studying under the new module system for Lehramt or BA/MA. It is usually taken in the second semester. B.A. students must have passed the ILC exam before they can take this course. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. An essay will be written at the end of the course.  
Students must attend the first class to secure their place.
- 4551 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81 E.Start  
This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4552 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 B.Eickhoff  
This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.  
Course taught by Mr. S. O'Hare
- 4553 Essay Writing I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 J.Blokker
-

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

Course taught by Mr. S. O'Hare

#### 4554 Essay Writing I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Eickhoff

This course is ONLY for Lehramt students studying under the new module system or BA/MA students who have passed the ILC. It is usually taken in the second semester. The course follows on from the Introductory Language Course and focuses on writing. Students will practise writing different types of text, some of which will be marked. Students MUST attend the first class to secure their place.

#### 4564 Essay Writing I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55

E. Start

Students MUST attend the first class to secure their place.

This former ALC course has been converted to Essay Writing I.

### L i n g u i s t i c P r a c t i c e : G r a m m a r

#### 4555 Linguistic Practice: Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Buchbender

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test. Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

#### 4556 Linguistic Practice: Grammar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Klages-Kubitzki

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein ("aktive Teilnahme" or "Leistungsnachweis") on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test. Huddleston, Rodney & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

#### 4557 Linguistic Practice: Grammar SS 10

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

K. Lenz

This course provides a descriptive overview of the structure of the English language. Basic concepts and terminology in syntax and morphology are explained and illustrated in the context of a detailed examination of the major areas of English grammar. Students qualify for a Schein on the basis of their regular and active participation as well as an end-of-term test.

Text: Rodney Huddleston & Geoffrey K. Pullum. 2005. A Students Introduction to English Grammar. Cambridge: Cambridge Univ. Press.

### L i n g u i s t i c P r a c t i c e : P h o n e t i c s a n d P h o n o l o g y

#### 4558 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Phillips

English Phonetics and Phonology

This course examines in detail various aspects of the pronunciation and sound pattern of English. Beginning with the articulation and classification of individual speech sounds, the course proceeds to a survey of various phenomena which characterize the sound structure of the language. Where relevant, account is also taken

of contrasts between the phonological systems of English and German. The course additionally provides practical training in phonetic transcription, which is also a component of the final test.

**4559 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

**4560 Linguistic Practice: Phonetics and Phonology**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

B. Abel

This course offers a general as well as a language specific introduction to phonetics and phonology. We will start by analyzing the organs of speech and the articulation of speech sounds. We will survey various phenomena which characterize the sound structure and pronunciation of English. The course will also provide practical training in phonemic transcription. Regular attendance and active participation are mandatory. In addition, students must pass a written end-of-term test (details t.b.a.).

## A d v a n c e d   L a n g u a g e   C o u r s e

**4561 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

R. Anderson

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**4562 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

S. O'Hare

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**4563 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

J. Blocker

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**4565 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

S. Jackson

This compulsory intensive language course is part of the new module structure and is ONLY for students studying under the new Lehramt or BA/MA system, usually in their first semester. Students are expected to do substantial preparation at home, complete homework tasks and pass the final exam at the end of term in order to qualify for the credit. Students who do not turn up for the first class will forfeit their place.

**4566 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

E. Start

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

**4567 Advanced Language Course**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

S.O'Hare

This is an advanced course for Lehramt students studying under the new regulations, and BA students who have successfully completed 'Basismodul' 1. It will involve language and cultural work of all kinds - grammar, vocabulary, texts. It should normally be taken before the Rhetorics in Practice and the Essay Writing II courses. The course credit will be based on a combination of oral presentation and written homework. Students MUST attend the first class to secure their place.

## R h e t o r i c s   i n   P r a c t i c e

**4569 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

S.Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**4570 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

S.Allan

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course. Neuer Raum!

**4571 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

R.Buchbender

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**4572 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

R.Anderson

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**4575 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

E.Start

This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.

**4576 Rhetorics in Practice**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

- Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55 E. Start  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.
- 4577 Rhetorics in Practice**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54 R. Anderson  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.
- 4578 Rhetorics in Practice**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54 S. O'Hare  
 This class is aimed at helping students improve their language skills and deals with various discussion topics from a range of areas. The focus is on activating listening and speaking skills for presentations, as well as general oral competence at an advanced level. Students MUST attend the first class to secure their place, and consistent attendance as well as active participation are required to obtain credit for the course.
- E s s a y   W r i t i n g   I I**
- 4579 Essay Writing II**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb S. Allan  
 This course is for advanced (old system) Magister students and students studying to become teachers under both the old and new regulations. It is normally taken after the ALC and by students who are very close to doing their final exams. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay for discussion in class and attend class regularly to get credit for the course. Students MUST attend the first class to secure their place.
- 4580 Essay Writing II**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57 S. Jackson  
 This course is for Magister and Lehramt students, studying under both the old and new regulations. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay and attend class regularly to get credit for the course.
- 4581 Essay Writing II**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63 S. Jackson  
 This course is for Magister and Lehramt students, studying under both the old and new regulations. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay and attend class regularly to get credit for the course.
- 4582 Essay Writing II**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb S. Jackson  
 This course is for Magister and Lehramt students, studying under both the old and new regulations. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay and attend class regularly to get credit for the course.
- 4583 Essay Writing II**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66 E. Start  
 This course is for Magister and Lehramt students, studying under both the old and new regulations. Students studying under the new Lehramt regulations will have to write an essay and attend class regularly to get credit for the course.



## E s s a y   W r i t i n g   I I   f o r   B . A .

- 4584    Essay Writing II for B.A.**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69 S.O'Hare  
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4585    Essay Writing II for B.A.**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54 R.Anderson  
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4586    Essay Writing II for B.A.**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65 S.Allan  
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.
- 4587    Essay Writing II for B.A.**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63 R.Buchbender  
 This course is ONLY for BA students who have successfully completed the ALC. It will deal with general academic writing, but with the focus being on practising the genre of the essay. Students will have an end of class test which will be graded and which will count towards their final degree mark.

## S p r a c h -   u n d   K u l t u r w i s s e n s c h a f t

### V o r l e s u n g e n   S p r a c h w i s s e n s c h a f t

- 4588    Ethnoracial Varieties of US American English**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400  
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2 I.Laversuch  
 k.A.  
 One of the most interesting developments in US American English has been the steady rise of new variants which are principally used within certain ethnoracial groups. In this class, we will explore the unique sociocultural, historical, economic, and geographical characteristics of each of these emergent groups. Then, we will delve into the linguistic features which linguists consider to be prototypical of these speakers. By necessity then this class will require students to discuss the many difficulties and controversies surrounding the concepts of race, ethnicity, and language. Active participation is as always required.
- 4589    IBIS-Vortragsreihe: Bilingualität zwischen Theorie und Praxis**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300 C.Bongartz  
M.Dziak-Mahler  
 Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert; 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert  
 In wöchentlichen Vorträgen werden Themen rund um den bilingualen Unterricht und sprachwissenschaftliche Inhalte präsentiert und diskutiert. Eine detaillierte Übersicht über die Vorträge finden Sie spätestens ab Mitte März hier und unter <http://www.ibis-online.net>.  
 Themen sind u.a.  
 Bilinguales Lernen, Biologie - Neustart Oberstufe  
 Lern- und Arbeitstechniken im bilingualen Unterricht  
 Synergieeffekte beim gleichzeitigen Erlernen der Sprachen Spanisch und Deutsch  
 The acquisition of German as a second language in a full immersion program  
 Werbesprache in Deutschland: Global Advertising oder babylonisches Chaos?

The Pronunciation of English and German Vowels by German Native Speakers from North Rhine-Westphalia and Bavaria  
 The S.T.E.P.S. project: Teacher's perspectives on experimenting with CLIL in Portuguese primary schools  
 The Influence of Formal Language Instruction on the Development of Cyprus English. Some Preliminary Results  
 Die Vortragsreihe wird gemeinsam von M. Dziak-Mahler (Koordination Lehrerbildung) und Prof. Dr. C. M. Bongartz (Englische Sprachwissenschaften) veranstaltet.  
 Eine Literaturliste zum Bilingualen Unterricht wird Ihnen zu Beginn der Vortragsreihe zur Verfügung gestellt.

#### 4590 Periods in the history of the English language: Middle English

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Kohnen

"Middle English" is the period in the history of English which starts after the Norman Conquest and gradually turns into Early Modern English during the second half of the 15<sup>th</sup> century. Middle English is often described as a period of rapid transition and considerable heterogeneity. It is also a phase with an extremely rich output of texts, both literary and non-literary. This lecture will deal with the important developments in the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, but will also focus on topics involving Middle English society and culture and the major genres of the period.

## Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil A

#### 4591 Introduction to linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

C. Schöneberger

The course offers a general introduction to the field of English linguistics. We will focus on the various descriptive levels of the English language, such as phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics and we will also examine aspects of applied branches of linguistics, for example socio- or psycholinguistics. Students are expected to complete regular reading assignments and exercises at home, participate actively in class and to pass a written exam at the end of term.  
 Suggested readings:

Erickson, J. & Gymnich, M. 1998. Grundkurs Anglistische Sprachwissenschaft. Stuttgart: Klett.

Fromkin, V., Rodman, R. & Hyams, N. 2003. An Introduction to Language. Boston, MA: Heinle & Heinle.

Radford, A. et al. 1999. Linguistics. An introduction. Cambridge: UP.

Becker, A. & Bieswanger, M. 2008. Introduction to English Linguistics. Tübingen/Basel: Francke.

#### 4592 Introduction to Linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Pillunat

This course provides a general introduction to English linguistics. The main focus will lie on the different descriptive levels of language - phonetics and phonology, morphology, syntax, and semantics. Furthermore we will take a look at how and why the English language developed through time. Students may obtain a Leistungsnachweis on the basis of regular attendance, active participation (including the preparation of exercises at home), and a written final test.

#### 4593 Introduction to Linguistics

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

D. Groeger

This course provides an overview of English linguistics and its different areas of study. The aim of the class is to familiarize students with the most important terms and concepts for the analysis of the English language. Topics which will be covered include phonetics, phonology, morphology, syntax and semantics. Regular attendance, active participation and a final written exam are the prerequisites for obtaining a Leistungsnachweis. A textbook will be recommended in the first session.

## Einführungsseminare Sprachwissenschaft Teil B

#### 4594 Bilingualism

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Limbach

This course provides an introduction to the issues of bilingualism. Different aspects of the acquisition of two languages will be addressed.

Participants have to be prepared to do a significant amount of reading; active oral participation and group work will be required in addition to the reading and writing assignments. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a Teilnahmenachweis. In order to obtain a Leistungsnachweis students are required to write an individual academic paper in addition.

### 4595 Generative Syntax

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Bülow

The course is designed to give you a data-motivated, stepwise introduction to generative syntax. We will discuss the major syntactic phenomena of English and examine how a formal linguistic analysis can account for the data.

Recommended reading: Radford, A. (2004). *English Syntax. An introduction*. Cambridge University Press.

Reading texts for the individual sessions will be made available by the beginning of term.

### 4596 Interfaces

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

K. Phillips

The levels of linguistic description, phonology, morphology, syntax and semantics, are traditionally viewed as autonomous components of the grammar of a language. In this course, we consider the nature of the relationships between these components and examine the various ways in which they may interact with each other. Theories relating to specific aspects of these interface relations will be introduced, bringing a wide range of phenomena within the scope of a general discussion of the organization of the grammar. We shall focus, in particular, on the way in which arguments for alternative views of the interface relations are constructed, the theoretical consequences of these views, and the controversies which surround them.

### 4597 Introduction to Middle English

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

K. Gather

This course introduces you to English as it was spoken in the Middle Ages. Middle English, the second period of the English language, lasted from about 1100 to 1500. After a survey of medieval times in England, we will look at Middle English lexis, pronunciation, morphology, and syntax. With this knowledge we will be able to read Middle English texts and translate them into Modern English. We will deal with prose, verse, and drama in Middle English, and - to complete the overview - also take a look at palaeography and cultural history.

Regular and active participation are mandatory in order to obtain a Teilnahme- or Leistungsnachweis. For a LN you must hand in a term paper. Every kind of 'Schein' requires at least a short oral presentation.

The obligatory book for this course is: Burrow, J.A. and Thorlac Turville-Petre. 2004. *A Book of Middle English*. 3<sup>rd</sup> Edition. Oxford: Blackwell.

For additional information about the Middle English period, I recommend Professor Kohnen's lecture (Tuesdays, 10 a.m.).

Burrow, J.A. and Thorlac Turville-Petre. 2004. *A Book of Middle English*. 3<sup>rd</sup> Edition. Oxford: Blackwell.

### 4599 Syntax: Synchronic and Diachronic Aspects

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

T. Rütten

This course is an introduction to central aspects of English syntax. We will look at major clause types, clause patterns and structures, the syntactic functions and semantic roles of clause elements and other relevant features of present day English. Since contemporary syntactic structures are the result of a change from a synthetic to an analytic language, we will discuss selected topics from a diachronic angle to better understand modern English syntax (e.g. do-support, constituent order etc.). For a Leistungsnachweis, students are required to give an oral presentation and write a term paper of 12 pages on one of the topics discussed in class. Papers are due September 30, 2010.

Randolph Quirk et al., *A Comprehensive Grammar of the English Language*, London 1985

David Denison. "Syntax" in S. Romaine, ed. *The Cambridge History of the English Language*, vol. IV: 1776-Present Day. Cambridge 1998, 92-329.

Ernst Leisi and Christian Mair. *Das heutige Englisch: Wesenszüge und Probleme*. Achte, neubearbeitete Auflage. Heidelberg 1999.

**4608 English World-Wide SS 10**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

K. Lenz

The course will draw attention to the wide variety of Englishes spoken as native, second and foreign languages. We will look at the history of both UK-varieties and later colonial Englishes and their present-day forms and functions. For a Schein, participants are expected to write a term paper (10-12 pages in English) and give a short report in class about their respective topics.

Ü b u n g / S e m i n a r  
S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l e )

**4600 English Language and Culture**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

B. Abel  
E. Fritsch

This class will focus on the language and culture of England from linguistic and literary standpoints. The linguistic part of the course will provide an introduction to varieties of English spoken in England. We will identify differences between standard and non-standard as well as regional and social dialects and accents by listening to recordings of (N)RP, Estuary English, Cockney, Scouse, Geordie and others. The literary part of the course will focus on issues of social, cultural and intellectual transformation in Victorian England. We will read and discuss Elizabeth Gaskell's condition-of-England novel *North and South* (1855, preferably Penguin Popular Classics edition) with a particular emphasis on her representation of class and gender relations as well as regional identities. Finally we will discuss the linguistic and cultural impact of the Royal Family and the monarchy. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

**4601 Linguistics Workshop**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

K. Phillips

The Linguistics Workshop aims, both to provide revision of basic concepts and terminology in linguistics in general, and to examine in further detail some of the questions and problems arising in more specific areas of the discipline. The course covers a broad selection of topics, ranging from fundamental methodological issues to specific ideas and theories. For each topic, the analysis of a short introductory text will form the basis for the discussion.

The issue of essay-writing in linguistics will also be addressed in the course of the semester, using model questions and answers relating to the topics discussed.

**4601a Second language writing**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 6.7.2010 16 - 17.30

Do. 8.7.2010 16 - 17.30

Di. 13.7.2010 16 - 17.30

Do. 15.7.2010 16 - 17.30

Di. 20.7.2010 16 - 17.30

Do. 22.7.2010 16 - 17.30

W. Rudolph

This introductory course explores second language writing in English. Students will reflect on their own English writing and develop a method for teaching others. The class surveys writing process methods and the characteristics of second language writers. Teaching English writing is developed through discussions of syllabus design, lesson plans, texts, materials, writing tasks, the use of new technologies, and, as well, responding to and assessing student writing. The format includes article reading, group discussions, short written responses, a reflection essay, and a final exam.

Please note: since this is a compressed Blockseminar, the equivalent of 7 sessions workload will be generated via mandatory take-home exams / homework.

Blockseminar taught by Mr. Walt Rudolph.

Dates: 06., 08., 13., 15., 20., 22. Juli jeweils von 16:00-17:30.

Dienstags in S75, Do. in SL60 (Philosophikum Sprachlabor)

Please note: since this is a compressed Blockseminar, the equivalent of 7 sessions workload will be generated via mandatory take-home exams / homework.

## 4602 Reading Middle English Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Gather

This course takes you back to late medieval England. Middle English is the period of the English language that lasted from about 1100 to 1500. The seminar has several aims: The focus, of course, is to read and understand Middle English poetry. In order to do that, we need to 'learn' Middle English. We will look at lexis, pronunciation, morphology, and syntax. Furthermore, we will consider prosodic features (e.g. metre, rhyme) to find out how Middle English verse works. And last but not least, we will deal with palaeography, and attempt to read and copy passages of manuscript pages, following the footsteps of medieval scribes.

Regular and active participation are mandatory in order to obtain a Teilnahme- or Leistungsnachweis. For a LN you must pass a written test in the last session. Every kind of 'Schein' requires at least a short oral presentation, which for active participation (AT) consists of the recitation of some lines of Middle English poetry.

The obligatory book for this course is: Burrow, J.A. and Thorlac Turville-Petre. 2004. A Book of Middle English. 3<sup>rd</sup> Edition. Oxford: Blackwell.

ACHTUNG: Dieser Kurs ist fälschlicherweise auch dem Basismodul 3 (Literaturwissenschaft) zugeordnet worden. Er gilt jedoch ausschließlich für BM 2 und 4!

For additional information about the Middle English period, I recommend Professor Kohnen's lecture (Tuesdays, 10 a.m.).

Burrow, J.A. and Thorlac Turville-Petre. 2004. A Book of Middle English. 3<sup>rd</sup> Edition. Oxford: Blackwell.

## 4603 World Englishes

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

S. Buschfeld

This course will offer an introduction to the World Englishes and to some aspects of morphosyntax. Regular attendance and active participation are required in order to obtain a Teilnahmenachweis. A final test is required for a Leistungsnachweis.

THIS COURSE is NOT VALID for BM3 (LITERATURWISSENSCHAFT)!

Part of the course is going to take place as a "Blockseminar" during the Whitsun week.

Course Dates:

Di. 13.4. 12-13.30 in S92

Di. 25.5. 10-16.30

Mi. 26.5. 10-16.30

Do. 27.5. 10-16.30

Di. 6.7. und Di. 13.7. 12-13.30 in S92

**4603a Practical grammar**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 23.4.2010 14 - 20, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 24.4.2010 8.30 - 16, 103 Philosophikum, S 91

Mo. 26.4.2010 8 - 13.30, 322a Chemische Institute, Seminarraum C

Di. 27.4.2010 16 - 20, 321a Physikalische Institute, Seminarraum Kern-physik

L. Contreras Garcia

This course will offer an overview of those aspects of syntactic analysis which you cannot do without if you are willing to continue studying linguistics. Short theoretical introductions will come before the praxis and application of concepts, the course being, on the whole, highly practical. Those who like learning by doing and team work are encouraged to join this course.

Regular attendance and active participation are required in order to obtain a Teilnahmenachweis. A test is required for a Leistungsnachweis.

**4687 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Grammar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

N . N .

Course taught by Inga Bell.

**4692 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Phonetics and Phonology**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

N . N .

Course taught by Daniela Hartmann.

**4693 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, SL 53

N . N .

Course taught by Astrid Gabel.

**4694 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62

N . N .

Course taught by Frieder Bögner.

**4697 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

N . N .

Course taught by Jan Springob.

**H a u p t s e m i n a r   S p r a c h w i s s e n s c h a f t****4604 The Linguistic Analysis of Literature**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

I. Laversuch

Contrary to the artificial divide which is sometimes used to keep literary and linguistic studies separate, this course will focus on the ways in which the two disciplines can be united to enrich our comprehension of and appreciation for human expression. With this goal in mind, students in this class will be introduced to some of the modern linguistic tools and techniques which can be used to analyze short stories, novels, plays, and

poetry. This course is specifically for people who appreciate both the intricacy of literature and the beauty of language.

For latest KLIPS info please go to Dr. Laversuch's uk online homepage.

[http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?](http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?ck=060c0a0910e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbbea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6b)

[ck=060c0a0910e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbbea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6b](http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?ck=060c0a0910e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbbea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6b)

#### 4605 Middle English prose for women

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

T. Kohnen

Although the vast majority of Middle English texts stems from men, the Middle English prose composed, compiled or translated by women shows a remarkable range (including, for example, accounts of personal religious experience, letters, utilitarian prose, prayers and other devotional writings), and many of these texts were specifically addressed to a female audience. In this seminar we will read and discuss the prose texts contained in the collection edited by Alexandra Barratt (2010). The focus of our discussion will be on the linguistic structure of the texts and on genre conventions.

Although the texts we will be reading are glossed, some "working knowledge" of Middle English is required in order to successfully participate in this seminar.

Alexandra Barratt. ed. 2010. *Women's Writing in Middle English*. London. (Longman Annotated Texts). - Fernand Mossé. 1952. *A Handbook of Middle English*. (transl. by J.A. Walker) Baltimore.

#### 4606 Early Modern English

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

T. Kohnen

The Early Modern English period covers the time from the incipient standardisation of written English (in the middle of the 15th century) to the beginnings of its codification (in the early 18th century). Seen from today, Early Modern English strikes us as a period of great creative freedom, which has produced long and rambling texts as well as the most spectacular works of English literature. In the seminar we will not only deal with developments in the fields of phonology, morphology, syntax and lexicography, but also focus on topics of historical text linguistics and historical pragmatics.

Manfred Görlach, *Introduction to Early Modern English*. Cambridge, 1991. – Mats Rydén et al. (eds.), *A Reader in Early Modern English*. Frankfurt, 1998. – Terttu Nevalainen, *An Introduction to Early Modern English*. Edinburgh, 2006.

#### 4606a Historical Text Linguistics

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

T. Rütten

This course offers an introduction to the study of older, that is, non-contemporary, English texts with the tools and methods of modern text linguistics. We will look at a range of text types from earlier stages of the English language (e.g. chronicles, medical texts, handbooks) and analyse their changing linguistic and functional profiles, that is, changing linguistic forms and communicative functions. We will also discuss the representation of an emerging standard language in various genres and address the issue of language history as a history of genres. Our main focus will be on Late Middle English and Early Modern texts, with an exemplary look at the textual situation in Old English times.

Barnard, John and D. F. McKenzie (eds.) *The Cambridge History of the Book in Britain, Vol IV, 1557-1695*. Cambridge University Press. 29-66.

Baugh, Albert C. and Thomas Cable, 1993. *A history of the English language*. London: Routledge.

Brinker, Klaus. 2005. *Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. 6<sup>th</sup> edition. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Brown, Gillian and George Yule. 1983. *Discourse Analysis*. Cambridge Textbooks in Linguistics. Cambridge University Press.

Hellinga, Lotte and J.B. Trapp (eds.) *The Cambridge History of the Book in Britain, Vol. III 1400-1557*. Cambridge University Press. 1-30.

Johnstone, Barbara. 2008. *Discourse Analysis*. 2<sup>nd</sup> edition. Oxford: Blackwell.

**4607 Gender, Sex, Sexuality, and Language**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

I. Laversuch

Recent years have seen a remarkable increase in the number of self-help books aimed at improving cross-gender communication. Most of these books claim to be based on the latest scientific evidence available. But is this really true? In this class, we will explore some of the leading linguistic research which has been conducted on the complex relationship between gender, sex, sexuality, and language. We will then compare this body of evidence with the mountain of more or less well-meaning advice which can be found throughout the popular press. In addition to passing a written examination on the obligatory class reader, students will be required to conduct and present the results of their own scientific experiments. At the end of the semester, qualified students wishing to obtain a LN will be required to write a formal research paper in which they report the findings of their original research. As always, active participation is required in this course.

For latest KLIPS info please go to Dr. Laversuch's uk online homepage.

[http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?](http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?ck=0409010710e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbcea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6)

[ck=0409010710e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbcea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6](http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?ck=0409010710e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbcea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6)

**4611 Second Language Learning and Instruction**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 47

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

I. Laversuch

Bilingualism and Bilingual Education

Over the past few decades, there has been considerable research conducted into the phenomenon of multiple language use. One of the general findings of this research has been that bilingualism can have a significant effect upon the linguistic, psychological, social, and cognitive development of the individual speaker. In the first half of this course, students will be presented with some of the hallmark studies which have been conducted on individual bilingualism. In the second half of the course, students will test the empirical findings of these studies by conducting original group research projects on bilingualism and the foreign language classroom. The results of this investigative work will then be presented in class in group presentations and will serve as the basis for final term papers. Students will also be required to pass a mid-term examination of the concepts and terminology presented in the first half of the course. Active participation and regular attendance are also required.

For latest KLIPS info please go to Dr. Laversuch's uk online homepage.

[http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?](http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?ck=060b070210e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbcea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6)

[ck=060b070210e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbcea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6](http://uk-online.uni-koeln.de/cgi-bin/show.pl/page?ck=060b070210e97771b1ff2ae51909747b1201a5454ef7b3acbcea89acf95240555214453b0221ae282dbfff3cbc7f56327f1007b31124a0f6a6)  
Neuer Raum!

## Ü b u n g / S e m i n a r   S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( A u f b a u m o d u l e )

**4609 L2 Phonology**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

B. Abel

The course will focus on theories and hypotheses that deal with L2 phonology and account for some of the differences between L1 and L2 phonology. We will discuss topics like ultimate attainment, foreign accent, model accents, interference, transfer, (non)nativeness and multicompetence. After a survey of the issues mentioned above, each student will have the opportunity to deal with one aspect in more detail, depending on his/her interest. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a Teilnahmenachweis (details t.b.a.). A detailed bibliography will be provided in the first session. Please note that the course will start with a block seminar on Tuesday, April 6th, 10.00-13.30, in S 58. For this reason, the course will not take place on May 14th and June 4th.

**4610 Morphological Theory and Analysis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Phillips

This course will survey the field of morphology and will address questions arising in a number of different areas, including: a) traditional problems of morphological analysis and alternative proposals put forward



to deal with them; b) theoretical issues relating to the way in which morphology interacts with other components of the grammar -- its relation to syntax and phonology; and c) the nature of the Lexicon.

### 4611a Varieties of English

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

R. Möhlig-Falke

English is used throughout the world as a first or second language. Due to regional and social differences and through contact with other languages, many different forms, or varieties of English have emerged, so that the term "English" cannot solely be understood with reference to British or American English and their different dialects. It also includes, for instance, Irish English, Indian English, South African English, Hispano-English, and African American Vernacular English as distinct regional/national or social varieties. Further, extreme forms of contact varieties have developed world-wide in the various English-based pidgin and creole languages. The course will cover regional, national and social variation in English as well as variation through language contact. It will focus on a selection of varieties of English and discuss their linguistic characteristics, socio-historical origins, and development in order to illustrate the diversity and multifariousness of the English language today. Theoretical questions addressed are the mechanisms and processes underlying language variation and language change. For active participation students are required to take part in a group presentation. Bachelor students may obtain a "Teilnahmeschein + Referat", if they give a presentation of their own and hand in a short paper (c. 8 pages).

### 4612 Theories of Language Acquisition

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 91

M. Klages-Kubitzki

A theory of language acquisition is an account of the linguistic, cognitive and developmental processes involved in acquiring a language and of the conditions that need to be met in order for these processes to take place. In this course we will study and compare various proposals regarding a theoretical account of language acquisition (including "behaviourist", "innatist", "interactionist" and "developmentalist" approaches). Our discussion will be guided by the following questions: Which processes are of central importance? Which factors are said to trigger these processes? To what extent do the individual theories allow to make predictions regarding the course of language acquisition? To what extent can the empirical adequacy of each theory's proposals be tested? Students wishing to participate are expected to prepare Lightbown & Spada (2003:1-24) for the first session of this course.

Basic reading:

Selected texts (or chapters) from

Fletcher, Paul & Brian MacWhinney (eds.). 1995. *The Handbook of Child Language*. Oxford: Blackwell.  
 Lightbown, Patsy M. & Nina Spada. 2006. *How Languages are Learned*. Oxford: Oxford University Press.  
 Trott, Kate, Sushie Dobbins & Patrick Griffiths (eds.). 2004. *The Child Language Reader*. London: Routledge.

### 4612a Minimalist Syntax

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

M. Wratil

The minimalism is the most significant syntactic theory that emerged from the traditional Principles and Parameters Theory in Generative Grammar. It exceeds the theoretical standards of the P&P model insofar as it not only maintains the existence of a universal grammar and a universal language faculty but also regards the underlying cognitive system of rules and parameters as optimal - hence as extremely effective and minimal. In 1993 Noam Chomsky published his first collection of minimalist considerations and analyses called *The Minimalist Program* and immediately aroused with that joyful enthusiasm as well as severe disapproval. Until today Noam Chomsky and many other linguists modify and optimize the minimalist theory. In our exercise course, we will discuss and reconsider the basic concepts of the minimalist theory. Moreover, we will check the applicability of minimal principles on the basis of various structural phenomena."

## K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e   S p r a c h w i s s e n s c h a f t

- 4613    Exam Preparation**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57  
 C. Bongartz  
 This class will focus on written and oral presentation of linguistic data (especially oral exams and essay writing). Exam candidates are encouraged to enroll.  
 The course will also contain an "Independent Reading" section where Hauptseminarscheine can be obtained.
- 4614    Graduiertenkolleg**  
 2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68  
 C. Bongartz  
 Research colloquium for postgraduate students - personal sign-up during office hours required.  
 Achtung: Neuer Raum!
- 4616    Topics of Historical Text Linguistics**  
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66  
 T. Kohnen  
 Dieses Kolloquium bietet ein Präsentations- und Diskussionsforum für fortgeschrittene Studierende, Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en. Prinzipiell werden alle „prüfungsrelevanten“ Themen der Linguistik besprochen. Themenschwerpunkte liegen jedoch in der historischen Textlinguistik.
- o.Nr.    Kolloquium für Doktorand(inn)en**  
 1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
 Do. 16 - 17.30, 14tägl  
 T. Kohnen

## L i t e r a t u r -   u n d   K u l t u r w i s s e n s c h a f t

## V o r l e s u n g e n   L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

- 4617    20th Century Canadian Fiction**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400  
 Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1  
 H. Antor  
 This series of lectures will provide a survey of Canadian narrative fiction from the early 20th century, to the present. We will deal with short story writing as well as with novels. Topics and themes will include (post-)colonial issues, national identity, gender, ethnicity, multiculturalism, history, postmodernism, etc. We will deal with a great variety of texts, which cannot all be listed here. If you want to do some preliminary reading, however, here are the titles of some of the texts that will be discussed in more detail. Stephen Leacock, Sunshine Sketches of a Small Town (1912); Hugh MacLennan, Barometer Rising (1941); Hugh MacLennan, Two Solitudes (1945); Robertson Davies, Tempest-Tost (1951); Margaret Laurence, This Side Jordan (1963); Mordecai Richler, The Incomparable Atuk (1963); Margaret Laurence, The Diviners (1974); Joy Kogawa, Obasan (1981), Aritha van Herk, No Fixed Address: An Amorous Journey (1986), Rudy Wiebe, A Discovery of Strangers (1994), Margaret Atwood, Alias Grace (1996), Rudy Wiebe, Sweeter than all the World (2001). Requirements for Teilnahmechein: Regular attendance.
- 4618    Narrating the Nation: Australian Cultural Studies**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400  
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2  
 K. Schaffer  
 B. Neumeier  
 This course studies Australian culture with reference to literature, art and film. It considers different approaches to indigenous and settler life and national identity from the landing of the First Fleet in 1788 through subsequent historical periods utilising a variety of theoretical approaches (including indigenous, colonial, post-colonial, modernist, feminist, multicultural and globalised frameworks). The course pays particular attention to indigenous and non-indigenous knowledges and world views and to formations of identity from gendered, class and racial perspectives and relations of power. Topics include: Narrating a Nation: The Australian Tradition; White Settlement and the Colonial Condition; The German Missions and their Legacies; Frontier Violence, Aboriginal Assimilation and Settler Denial; Gender Relations on the Frontier; Finding an Identity: the 1890s; Birth of the Anzac Legend: World War I and Changing Relations

with Britain; Australian Modernism: Patrick White, Sidney Nolan and The Captivity of Eliza Fraser; Other Voices: Multicultural Australia; The Stolen Generations and the Genocide Debate; Rabbit-Proof Fence Hollywood Style; Reconciliation Debates: Land Rights, Gender Relations and the History Wars; Austral/Asian Relations, Refugees and Globalisation.

There will be special screenings relevant films, presented each week. Films may include: Crocodile Dundee, Hermannsburg: The Dream and the Dreaming, Jeddah, Gallipoli, Picnic at Hanging Rock, Strictly Ballroom, Rabbit-Proof Fence, The Tracker, One Night the Moon, Japanese Story, Sampson and Delilah

Course taught by visiting professor Dr. Kay Schaffer.

Along with prescribed critical readings, the core texts will be:

Jose, Nicholas (gen ed). The Literature of Australia (New York: WW Norton, 2010) and Lenore, Muriel, Sun Wind and Diesel (Adelaide: Wakefield Press, 2002). Order through <https://www.wakefieldpress.com.au/purchase1.html>

#### 4619 Cross-Cultural Performances: Journeys to the East

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

The current interest in notions of travel in different media has been accompanied by the emergence of a systematic field of interdisciplinary research.. The focus of this lecture course will be on the implications of this new field of research with regard to gender and politics within a colonial and a postcolonial frame.

This lecture course will trace historically and culturally different travels across different media (travelogue, novel, theatre, film, television) with a specific focus on 'Western' travels to Asia and India in particular. Examples referred to will cover different times and genres as well as media ranging from colonial to contemporary travels in the novel (Kipling, Kim; E.M. Forster, Passage to India; Naipaul, India; Desai, Baumgartner's Bombay; Rushdie, Shalimar the Clown), as well as in the theatre (Tom Stoppard, Indian Ink; Peter Brooks, Mahabharata; Annette Leday) and film (Wes Anderson, The Darjeeling Limited; Dany Boyle, Slumdog Millionaire).

#### 4620 DOA - Crime in America

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Berressem

The lecture provides an overview of the 'criminal tradition' in American literature, film and culture from E. A. Poe to Tim Dorsey. Topics include theories of solving criminal cases, aesthetic modes of depicting crimes, historical modulations of the figures of the detective and of the criminal and the different sub-genres of 'writing crime,' 'filming crime' and 'negotiating crime culturally.'

#### 4621 Ringvorlesung Australian Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

This lecture series provides an introduction to Australian Studies from a wide range of interdisciplinary perspectives provided by experts in the field. Designed in conjunction with the DAAD-Gastlehrstuhl for Australian Studies the lecture series is under the auspices of Prof. Kay Schaffer (University of Adelaide), who holds the chair for Australian Studies during the summer semester 2010. Additional lectures will be given by members of the English Seminar of the University of Cologne as well as by international guest speakers. A detailed outline will be available online by mid-March.

Achtung! Raumänderung!

Am 20.05.10 findet die VL in Aula 1 statt und ab dem 10.06.10 wird die Veranstaltung in S56 verlegt!

Room Change!

On May 20th, the lecture will take place in Aula 1! From June 10th, it will be in S56!

#### 4622 Lektorenvorlesung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

S. Jackson

This lecture will look at the work of English poets from the sixteenth to the twentieth century, including Shakespeare, Donne, Milton, Pope, Wordsworth, Browning, Yeats and Eliot. There will be information about the biographical and literary backgrounds of the poets discussed, but the main concentration will be on reading and understanding individual texts.

## Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil A

### 4623 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on literature from Britain. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose and drama to film. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: K. Ishiguro, *The Remains of the Day*, W. Shakespeare, *Twelfth Night*.

### 4624 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

R.Aczel

This course offers an introduction to a range of key literary critical and theoretical approaches to the understanding of poetry, drama and narrative fiction. A selection of poems and short stories for analysis will be provided in a Kopiervorlage. We shall also read William Shakespeare's *Twelfth Night* (please buy the Oxford Classics edition).

### 4625 Introduction to Literary Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 91

E.Fritsch

This course will offer an introduction to basic terms, selected methods, theories and issues in the study of literature in English with an emphasis on literature from Britain. The main focus will be on methods of literary criticism, genre and periods. We will analyze and discuss exemplary texts from major genres, ranging from poetry, narrative prose and drama to film. Course evaluation will be based on active participation and a course final. Course Texts: K. Ishiguro, *The Remains of the Day*, W. Shakespeare, *Twelfth Night*.

### 4626 Introduction to American Studies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

L.Haferkamp

The seminar is designed as an introduction to key-texts from the domain of US literary and cultural history. We will discuss selected examples from a variety of epochs and genres (prose, drama, poetry and film) and deal with diverse methods and theories of interpretation and analysis.

Please make sure to have purchased the following titles:

Eugenides, Jeffrey. *The Virgin Suicides*. London: Bloomsbury, 2002 [ISBN: 978 0 7475 6059 3].

Shepard, Sam: *True West*. Frankfurt am Main: Diesterweg, 1988 [ISBN: 3-425-04840-6].

All other texts will be made available in a folder in the institute library.

## Einführungsseminare Literaturwissenschaft Teil B

### 4627 Canadian Exploration Literature

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

G.Bölling

This seminar provides students with a comprehensive overview of Canadian narratives of exploration. We will read excerpts from exploration narratives by David Thompson, John Franklin, and John Richardson. In addition, we will study the influence of exploration literature on contemporary Canadian writers such as

Margaret Atwood, Don Gutteridge, Mordecai Richler, George Bowering, and Rudy Wiebe. Students should buy their own copies of the following novels: George Bowering *Burning Water* (1980); Mordecai Richler *Solomon Gursky Was Here* (1989); Rudy Wiebe *A Discovery of Strangers* (1994). Regular attendance and active participation as well as a written paper showing detailed knowledge of selected primary texts and relevant secondary literature are compulsory.

#### 4628 American Short Fiction

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

D. Hara  
H. Berressem

This course will use the strong American tradition of short fiction over the last three centuries as a way of exploring issues of American identity and the production of a specifically American literature. We will read fiction representative of each period of American literature, from the early national period, through the American renaissance and modernism, to postmodernism, at all stages relating 'literary', published fiction to other, 'political' forms of narrative, including oral stories, folk tales and fairy-tales, and indigenous forms such as the native American narrative song. Emphasis will be placed on the relations between genre, the formal characteristics of the short story, and the importance of historical and textual study.

Authors to be read include Washington Irving, Nathaniel Hawthorne, Edgar Allan Poe, Ambrose Bierce, Herman Melville, Stephen Crane, Henry James, Kate Chopin, F. Scott Fitzgerald, Ernest Hemingway, James Baldwin, Flannery O'Connor, John Barth, Donald Barthelme, Thomas Pynchon, Mary Robison, Breece D'J Pancake.

The textbook is *The Oxford Book of American Short Stories*, ed. Joyce Carol Oates (OUP, 1994).

#### 4629 Postmodern British Drama and Theatre

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Kutzbach

This course explores recent developments in British drama with regard to a selection of plays from the turn of the century. Drawing on (post)structuralist theory as a framework for the discussions, we will consider how the postmodern condition informs theatrical and dramatic modes of representation. We will further take the literary-historical and generic contextualization of the plays and the playwrights into account, as well as the distinction between the semiotics of text and performance/production. A list of primary texts as well as a bibliography will be made available in the introductory session.

Course evaluation will be based on active participation, an in-class presentation (TN), a term paper of 10 to 15 pages (LN) as well as regular attendance (you must not miss more than the equivalent of two 90-minute sessions; please note that the attendance of the two introductory sessions is mandatory!).

The introductory sessions will take place on Wednesday 28 April and 5 May from 8:00-9:30 in S 65

The sessions ("Blockseminar") will take place on the following dates:

Friday 11 June 12:00-18:00 (HS E)

Saturday 12 June 10:00-16:00 (S 65)

Friday 18 June 12:00-18:00 (HS E)

#### 4630 Loving and Laughing. Romantic Comedies

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

D. Schulz

In this seminar we will investigate by which means and to which effect humour is created in the selected (screen)plays. How is humour linked to romance and in which way do questions of gender and sexuality configure the narratives' portrayal of love and laughter? Through a diachronic look we will further examine in how far the changing sociohistorical contexts have informed the staged concepts of love. The texts under scrutiny will be Shakespeare's *A Midsummer Night's Dream* (1596), Wilde's *The Importance of Being Earnest* (1895), as well as the movies *Indiscreet* (1958), *Tootsie* (1982), and *Notting Hill* (1999).

**4630a Write or Wrong. Bio-Fictions**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

D. Schulz

In this seminar we will read novels which present life stories that simultaneously draw upon and put into question the traditionally assumed characteristics of the genre of biographical writing. Virginia Woolf's *Orlando*, Jeannette Winterson's *Written On the Body* and A.S. Byatt's *Possession* will serve as the literary foils with which we'll ponder on conceptions of identity, reality, historiography and their relation to language. Please read and prepare the three novels before the beginning of the semester.

**4631 Shakespeare's Contemporaries**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Aczel

Ben Jonson wrote that Shakespeare was "not of an age, but for all time." However prophetic Jonson's statement has turned out to be, Shakespeare was also very much of his age – an age remarkably rich in dramatic ambition and achievement which brought about a revolution in English theatre. This course explores the work of four of Shakespeare's major dramatic contemporaries: Ben Jonson himself, Christopher Marlowe, Thomas Middleton, and John Webster. Participants should buy *Six Elizabethan and Jacobean Tragedies: A New Mermaid Anthology*, ed. Brian Gibson (Methuen, 2008). Other materials will be available in a file in the English Seminar library. Course requirements include a term paper and a group presentation of a scene from one of the plays studied.

**4632 The Plays of Neil LaBute**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

T. Schmidt

The American playwright and director Neil LaBute has been labelled „der Gegenwartsdramatiker überhaupt" by Detlev Baur in *die deutsche bühne* (3/03). His plays and films deal with what could be called the ‚dark material' of humanity, oftentimes depicting edgy and unsettling portrayals of human relationships. LaBute has been called a male chauvinist, a provocateur without a licence. This course sets out to examine to what extent his plays and films can be considered to be more than misogynistic, hateful rants of an angry man. LaBute states that he writes "things on a page I don't want to have to deal with in life". Participants of this course will have to deal with these texts on a theoretical level, while at the same time discussing different aspects of violence and its depiction on stage.

Course evaluation will be based on active participation, an in-class presentation (TN), a term paper of 10 to 15 pages (LN) as well as regular attendance (you must not miss more than two sessions; students who do not show up in the first session without prior notice will be deleted from the list of participants).

**4633 The Brontë Sisters**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Gutenberg

Our focus in this course will be on three classic English novels from the mid-Victorian period – Charlotte Brontë's *Jane Eyre*, Emily Brontë's *Wuthering Heights* and Anne Brontë's *The Tenant of Wildfell Hall* (all published by Oxford World's Classics in 2008). Victorian narrative conventions, the sociopolitical context and the gender politics of these three narrative texts will inform our discussion, which will also include some poetry and film adaptations of the novels. Course evaluation (LN) will be based on active participation and a term paper. For 'aktive Teilnahme' or 'aktive Teilnahme/Referat', you will have to give a presentation in class.

**4634 Whitman and/or Dickinson**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

L. Haferkamp

The course explores the formation of the "poetic psyche" in nineteenth-century America by way of reading the poetry of Walt Whitman (1819-1892) and Emily Dickinson (1830-1886). As Albert Gelpi has noted, "Whitman sounded his "barbaric yawp" and advertised himself and Dickinson hid her poems in a drawer in her room [...] Where Whitman became a type of the public bard, she became a type of the poet who clears for herself a place of polar privacy." It is along these lines that we will compare and contrast the two poets in terms of form

and content; however, the seminar will also aim at underlining the complementarity of these two seemingly opposite literary positions.

Please purchase the following: Whitman, Walt: The Complete Poems (Penguin Classics; ISBN-10: 0140424512)

Additional texts will be made available in the seminar folder.

#### 4634a Female presences in 'male genres'

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Nirmalarajah

Pointing to the increasing visibility of female characters and conventionally female genre conventions in cinematic genres traditionally considered masculine, film scholars have made the case for a contemporary feminization of historically male genres. But the kind of overt genre hybrids - mixing 'male' action and realism with 'female' sentiment and melodrama - which support this claim are not as original and innovative as they are often made out to be. Female heroines may have historically been a rare occurrence in 'male genres', but they have always played a key role which needs to be re-assessed as do the particular films they appear in.

The course will start out by reading and discussing several key theoretical texts focusing on the complex dynamics between gender, film spectatorship and genre (Creed, Liebrand, Mulvey, Modleski et al.).

The second part of the seminar will consist of close readings of media texts featuring female heroines or which put women at the center of the narrative. These might include: Alfred Hitchcock's "Shadow of a Doubt" (1943), Sam Peckinpah's "Straw Dogs" (1971), Jonathan Demme's "The Silence of the Lambs" (1991), David Fincher's "Alien³" (1992), Peter & Bobby Farrelly's "There's Something About Mary" (1998), and select episodes from "The Sopranos" (1999 - 2007), "Alias" (2001-2005) and "Veronica Mars" (2004-2007).

There will be no special screenings for the films examined in the course. Students will be expected to buy or rent the films and watch them on their own. The select episodes of TV series will be shown in class.

NEW ROOM! There will be more places for students of Medienkulturwissenschaft beyond the number specified in the "Online-Vergabe" - please apply for the course if you are interested. No admissions after the "KLIPS 2. Vergabephase."

Yvonne Tasker. 1998. Working Girls: Gender and Sexuality in Popular Cinema. London: Routledge.

### Ü b u n g / S e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t ( B a s i s m o d u l e )

#### 4600 English Language and Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb

B. Abel  
E. Fritsch

This class will focus on the language and culture of England from linguistic and literary standpoints. The linguistic part of the course will provide an introduction to varieties of English spoken in England. We will identify differences between standard and non-standard as well as regional and social dialects and accents by listening to recordings of (N)RP, Estuary English, Cockney, Scouse, Geordie and others. The literary part of the course will focus on issues of social, cultural and intellectual transformation in Victorian England. We will read and discuss Elizabeth Gaskell's condition-of-England novel North and South (1855, preferably Penguin Popular Classics edition) with a particular emphasis on her representation of class and gender relations as well as regional identities. Finally we will discuss the linguistic and cultural impact of the Royal Family and the monarchy. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme" (details t.b.a.). In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test. A detailed bibliography will be provided in the first session.

#### 4635 British Cultural Studies

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

E. Start

This course aims to give an introduction to Modern Britain, focusing on, in particular, how historical events have shaped the UK as we know it today. We will look at the development of England, Scotland, Wales and Northern Ireland, and examine the issues that are currently being debated. The changing role of the monarchy, the identities of the political parties (and shifts in power) will be discussed, as well as Britain's

changing role in world politics and the European Union. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test, which will be in the form of an essay on one of the areas covered.

New Room! (formerly S76)

### 4636 Irish Cultural Studies

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

S.O'Hare

This course aims to provide an enhanced understanding of modern Ireland. We will look at the historical background of the island of Ireland, and encounter significant figures who have helped to shape its identity. Contemporary cultural and political issues will also form an important part of the course. Regular and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". Additionally, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test, which will take the form of a written essay on one of the areas covered.

Course taught by Mr. S. O'Hare

### 4636a Race and Representation in Contemporary Culture

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

L.Olatunji

This course will work to engage students in critical analyses of the ways in which race is represented/responded to in a number of institutions from religion to education, through various forms of old and contemporary media.. from television advertisements, to news articles, from the New York Times and Desperate Housewives to hip-hop. Students seeking to pursue a Leistungsnachweis will be expected to either take both a midterm and final exam or paper equivalent. Students interested in receiving Aktiveteilnahme are expected to attend the course regularly and write a number of homework assignments. Please note that course criteria can change as the Instructor sees fit.

NEW COURSE!

### 4637 From Page to Stage: Theory and Practice of Theatre Production

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R.Aczel

This course investigates the transition from text to performance in literary works written for the theatre. It introduces the theoretical work of several influential stage directors (from Meyerhold to Brook), then embarks on a practical exploration of selected scenes from a variety of plays (classical and contemporary) towards interpretation through active performance. Participants will be expected to prepare a chosen scene for production and, in a final Klausur, answer questions on the theory, methodology and history of performance.

### 4638 "How can we know the dancer from the dance?": Dance and Modernist Poetry

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

J.Hoydis

Paul Valery wrote: "Poetry, in fact, is to prose as dancing is to walking". The relation between poetry and dance reaches importance in the period of modernism. Sharing the rebellion against puritan morality and the formal restrictions of 19<sup>th</sup> century art and literature, dancers like Loie Fuller, Ruth St. Denis, Isadora Duncan, and Vaslav Nijinsky created new forms of physical expression which influenced poets like T.S. Eliot, Hart Crane, William Carlos Williams, and Theodore Roethke. The seminar investigates ideas and characteristics of modernist poetry with a focus on the impact of dance and themes like archaic myths and ritual, eroticism, nature, femininity, transcendent unity, space, and exoticism. Texts: The poems and additional readings will be provided in a folder in the library. Requirements: Regular attendance, active participation, a short oral presentation (akt. TN, TN-Ref) and a written test (LN).

### 4639 Textual Analysis in Practice: Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

G.Westphal

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of several plays by various authors. We will also investigate the means of turning a dramatic text into an actual play production on stage. Course texts: Marsha Norman, *night Mother* (1981) ; Simon Stephens, *Pornography* (2007); Tony Kushner, *Angels in America, Part I - Millenium Approaches* (1991); Please



purchase these texts. Additional material will be made available in the Seminarordner or in class. We will start with Marsha Norman.

Scheinerwerb: TN, TN-Ref, LN

Marsha Norman, 'night Mother (1981) ; Simon Stephens, Pornography (2007); Tony Kushner, Angels in America, Part I - Millenium Approaches (1991)

**4640 Textual Analysis in Practice: Poetry**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

E.Fritsch

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis through close readings of selected poetry. We will range widely from Shakespeare to contemporary poetry from Britain and the United States covering an extensive variety of lyrical genres. Particular attention will be paid to the sonnet. Course Texts: Material will be provided in a folder in the library. Scheinerwerb möglich für: akt. TN, akt. TN-Ref, LN.

**4641 Textual Analysis in Practice: The American Short Story**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A.Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

**4642 Textual Analysis in Practice: The American Short Story**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

A.Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

**4688 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

N.N.

ACHTUNG RAUMÄNDERUNG: Der Kurs findet jetzt in S 75 statt.  
Course taught by Laura von Czarnowsky.

**4689 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

Course taught by Mona Hofmann.

**4697 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

N.N.

Course taught by Jan Springob.

**H a u p t s e m i n a r L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t**

**4643 Australian Narrative in English, 1970 to the Present**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H.Antor

In this seminar we will analyze a number of narrative texts representative of contemporary Australian fiction in English. The texts will be discussed within the wider frameworks of their literary and cultural contexts. For example, we will analyze how issues of Australian history, identity, multiculturalism, aboriginality, etc. are constructed and negotiated in the fictions selected for the course. Students should have read the following books by the beginning of term: David Malouf, *Remembering Babylon* (London: Vintage, 1994), Peter Carey, *True History of the Kelly Gang* (London: Faber, 2001), Flanagan, Richard, *The Sound of One Hand Clapping* (New York: Grove Press, 2001), Doris Pilkington, *Follow the Rabbit-Proof Fence* (Brisbane: University of Queensland Press, 2004), Andrew McGahan, *The White Earth* (New York: Soho Press, 2004), Stuart Macintyre, *A Concise History of Australia* (Cambridge: CUP, 2004). Recommended further reading: Elizabeth Webby (ed.), *The Cambridge Companion to Australian Literature*. Cambridge: CUP, 2000. Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

#### 4644 Books and the City

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Berressem

The seminar deals with American fiction that revolves around - and is set in - 'the city' as a historically changing milieu of human life and interaction. Drawing on literary texts from naturalism to today, the seminar looks at important changes in the aesthetics of writing from within urban parameters. Texts include Dreiser: *Sister Carrie* (1900), Dos Passos: *Manhattan Transfer* (1925), Auster: *City of Glass* (1985), Ellis: *Less Than Zero* (1985), DeLillo: *Cosmopolis* (2003). A reader with relevant theoretical texts that will also be discussed will be made available at the beginning of the semester.

#### 4644a Performance Theory and Affect

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 7.5.2010 12 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

So. 9.5.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Reynolds

In this course, we will explore various theories of performance, affect, and reception as they pertain to experiences of these phenomena both on and off the stage, in other words, in theater, but, and even more importantly for our purposes, in the world at large -- in social dynamics, society, and culture. We will investigate relationships between subjectivity, identity formation, desire, consciousness, and character development; social performance and institutionalized theater; and the aesthetics, conventions, culture, sexuality, politics, and neurochemistry that inform all of these relationships. In doing this, we will also explore approaches to analyzing performance, affect, and reception as they relate to the disciplines from which we will draw the theories, namely performance studies, social semiotics, critical theory, sexual-gender studies, philosophy, psychology, and cognitive neuroscience.

Dates:

Fr, 07.05.: 12-20h, C

Sa, 08.05.: 10-18h, VIII

So, 09.05.: 10-18h, Severins-Burg-Theater, Eifelstr. 33, 50677 Köln

#### Requirements

In addition to the required readings, on which the seminar discussions will be based, there is one long paper assignment (60%) and sixteen short, approximately one-page assignments (32%). The long paper must critically engage at least three of the required readings while analyzing a mode of sociocultural performance other than institutionalized theater. It must be fifteen to twenty pages long, typed, double-spaced, with one inch margins, and written in Times New Roman 12-point font or Courier 11-point font; these are due sometime after the seminar meetings. For the approximately one-page assignments, students must write a very brief personal response to each of the readings, except the *Transversal Glossary* (sixteen altogether); these must be submitted at the beginning of the first seminar meeting. Students must attend the seminar meetings (8%).

Required Reading (these need to be read in advance of the seminar meetings)

Reynolds - "Subjective Affects" and "Transversal Glossary"

Saussure - "The Sign" (short excerpt)

Barthes - "Myth" (short excerpt)

Goffman - "The Frame" (short excerpt)

Althusser - "Ideology" (short excerpt)

Butler - "Performative Acts" and "Imitation"

McRuer - "Crip"

Puar - "Terrorist"

Gallese - "Embodied Simulation"

Chartrand - "Beyond the Perception-Behavior Link"

Diamond - "Brechtian Theory/ Feminist Theory"

Foucault - "Political Bodies" (short excerpt)

Williams - "Structure of Feeling" (short excerpt)

Meyer - "Acting Camp" (short excerpt)

Liepe-Levinson - "Striptease"

Genosko - "Subjects Matter"

All texts are available in a folder in the institute library.

Course taught by visiting professor Bryan Reynolds.

(see <http://drama.arts.uci.edu/faculty/reynolds.html>)

Blockseminar 07.-09.05.2010

#### 4645 Charles Brockden Brown

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

H. Berressem

The seminar deals with the work of Charles Brockden Brown (1771 -1810), who is considered by many critics to be the first truly American novelist. Topics of discussion include Brown's investment in the genres of the 'American Gothic,' 'Historical Fiction' and 'Science Fiction.' Texts discussed include *Wieland*; or, *the Transformation* (1798), *Ormond*; or, *the Secret Witness* (1799), *Arthur Mervyn*; or, *Memoirs of the Year 1793* (1799), *Edgar Huntly*; or, *Memoirs of a Sleep-Walker* (1799), *Memoirs of Stephen Calvert* (1799-1800) and *Clara Howard; In a Series of Letters* (1801). A reader with relevant theoretical texts that will also be discussed will be made available at the beginning of the semester.

#### 4645a Subcultural Formation and American Identity

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14.5.2010 12 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

So. 16.5.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Reynolds

Subcultures have played a crucial role in both the development of American identities and the marketability of American ideologies, cultures, and aesthetics. In this course, we will explore how and why subcultures -- Beats, hippies, bikers, punks, Goths, skaters, drag kings, strippers, gangstas, etc. -- have so importantly formed and thrived in the United States. Our focus will be less on subcultural affiliations -- "community cultures" -- based on ethnic/national differences and origins (African-, Italian-, Chinese-, Irish-American, etc.) than on the aesthetics, ideology, politics, desire, affect, and consumerism reciprocally informed by "alternative" or "counter" cultural formations (not dominant in any standard demographic or regional registrar). In doing this, we will engage various theories of culture, subjectivity, identity, aesthetics, consumerism, and ideology from a range of disciplines as a means by which to comprehend the value and influence of American subcultures, especially as they are fetishized and/or exportable commodities.

Dates:

Fr, 14.05.: 12-20h, C

Sa, 15.05.: 10-18h, VIII

So, 16.05.: 10-18h, Severins-Burg-Theater, Eifelstr. 33, 50677 Köln

#### Requirements

In addition to the required readings, on which the seminar discussions will be based, there is one long paper assignment (60%) and fifteen short, approximately one-page assignments (30%). The long paper must critically engage at least three of the required readings while analyzing a mode of sociocultural performance other than institutionalized theater. It must be fifteen to twenty pages long, typed, double-spaced, with one inch margins, and written in Times New Roman 12-point font or Courier 11-point font; these are due sometime after the seminar meetings. For the approximately one-page assignments, students must write a very brief personal response to each of the readings, except the Transversal Glossary (fifteen altogether); these must be submitted at the beginning of the first seminar meeting. Students must attend the seminar meetings (10%).

#### Required Reading (these need to be read in advance of the seminar meetings)

Reynolds - "Cultural Dissidence" and "Transversal Glossary"

Winnubst - "Vampires, Anxieties, and Dreams"

Hendershot - "Christian Queer"

Sharper - "Magic"

Schouten - "Bikers"

Muggleton - "Subculture"

Goodlad - "Gothic Masculinity"

Hodkinson - "Goth"

Halberstam - "Drag Kings"

Hanna - "Striptease"

Ian - "Female Bodybuilding"

Kruse - "Alt Music"

Willis - "Hardcore"

Barrett - "Hip Hop"

Kwon - "Autoexoticizing"

All texts are available in a folder in the institute library.

Course taught by visiting professor Bryan Reynolds.

(see <http://drama.arts.uci.edu/faculty/reynolds.html>)

Blockseminar 14.-16. Mai 2010

#### 4646 English Literature from Chaucer to Shakespeare

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.5.2010 - 26.5.2010

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 7.5.2010 - 28.5.2010

C. Wilcockson

This course of 8 double-session classes will concentrate on Chaucer and Shakespeare. (If any students wish to attend EITHER the Chaucer, OR the Shakespeare, but not BOTH, they may do so, but attendance at only half the sessions would not make them eligible to write an essay for a Schein).

1. THE CHAUCER ELEMENT OF THE COURSE. The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In the 8 units devoted to this area of the Hauptseminar we shall study a number of works by two of the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of Sir Gawain & the Green Knight. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2010 session are as follows:- The General Prologue to the Canterbury Tales; The Miller's Tale; The Reeve's Tale; The Clerk's Tale; The Pardoner's Tale; The Nun's Priest's Tale; Troilus and Criseyde (The Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition of The Canterbury Tales (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page prose translation. Sir Gawain and the Green Knight (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press) Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested.

2. THE SHAKESPEARE ELEMENT OF THE COURSE: The plays which will be studied are Hamlet, Macbeth, King Lear, The Merchant of Venice, Much Ado about Nothing  
Blockseminar: 5.-28.5.2010 (auch in den Pfingstferien!!!). Veranstaltungsort: Mi. 12-15.30 im Seminarraum "2.B11" in der Richard-Strauss-Str.2 (Nähe Clarenbachstrasse/"Entenkanal") und Fr. 14-17.30 in S66 (Philosophikum) - jeweils 30 min Pause pro Doppelsitzung.

#### 4646a English Literature from Shakespeare to Chaucer

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.5.2010 - 26.5.2010

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 7.5.2010 - 28.5.2010

C. Wilcockson

This course of 8 double-session classes will concentrate on Chaucer and Shakespeare. (If any students wish to attend EITHER the Chaucer, OR the Shakespeare, but not BOTH, they may do so, but attendance at only half the sessions would not make them eligible to write an essay for a Schein).

1. THE CHAUCER ELEMENT OF THE COURSE. The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In the 8 units devoted to this area of the Hauptseminar we shall study a number of works by two of the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of Sir Gawain & the Green Knight. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2010 session are as follows:- The General Prologue to the Canterbury Tales; The Miller's Tale; The Reeve's Tale; The Clerk's Tale; The Pardoner's Tale; The Nun's Priest's Tale; Troilus and Criseyde (The Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition of The Canterbury Tales (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page prose translation. Sir Gawain and the Green Knight (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press) Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested.

2. THE SHAKESPEARE ELEMENT OF THE COURSE: The plays which will be studied are Hamlet, Macbeth, King Lear, The Merchant of Venice, Much Ado about Nothing  
Blockseminar: 5.-28.5.2010 (auch in den Pfingstferien!!!). Veranstaltungsort: Mi. 12-15.30 im Seminarraum "2.B11" in der Richard-Strauss-Str.2 (Nähe Clarenbachstrasse/"Entenkanal") und Fr. 14-17.30 in S66 (Philosophikum) - jeweils 30 min Pause pro Doppelsitzung.

#### 4647 English Romantic Poetry

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

D. Hara  
H. Berressem

In this course we will survey the period of English writing retrospectively named Romanticism, from the point of the French revolution in 1789 to the first Reform bill of 1832. An era of political upheaval and

revolutionary thinking, it saw the first protests of the working classes against a new industrial society, and the violent uprisings of the machine-wreckers, or Luddites, were paralleled by the rise of new, individual literary voices, who radically changed the role of poetry and its relation to society. We will read the democratizing works of Wordsworth and Coleridge, who introduced a personal voice to the art of poetry, and newly theorized such an art as a spontaneous, organic overflow; the visionary writings of William Blake; the so-called 'Satanic school' of Byron and Shelley; Keats' works of complex sensibility; and the lyric poetry of John Clare. We will also look at women writers of the period, including Lady Caroline Lamb, Felicia Hemans, and Charlotte Dacre.

The textbook is *Romanticism: An Anthology*, ed. Duncan Wu, 3<sup>rd</sup> edition (Blackwell)

#### 4648 Fiction in the Romantic Era

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 78

D.Hara  
H.Berressem

Whilst the term Romanticism is associated primarily with the poetry of the period (see my course *English Romantic Poetry*, to which this course is a kind of companion), the era was also one of the novel in transition. The Gothic romance had been the dominant form of the novel since Horace Walpole's *The Castle of Otranto* (1764), and it persisted in popularity through the 1790s, as for example with Ann Radcliffe's *The Mysteries of Udolpho* (1794), reaching its terminus with Mary Shelley's *Frankenstein* (1818). Yet the period is also the beginning of the political thriller (William Godwin's *Caleb Williams*, 1794), the historical novel (Maria Edgeworth's *Castle Rackrent*, 1800; Frances Burney's *The Wanderer* and Sir Walter Scott's *Waverley*, 1814 and *Ivanhoe*, 1819), and of satirical and parodic versions of the Gothic (Jane Austen's *Northanger Abbey*, 1817; Thomas Love Peacock's *Nightmare Abbey*, 1818, and *Crotchet Castle*, 1831), not to mention the ironic realism of Austen's other novels, all published during the 1810s. We will read from a selection of these latter, post-Gothic novels, focusing particularly on Godwin, Shelley, Peacock and Austen.

The texts required are:

Jane Austen, *Northanger Abbey* (Penguin)

Thomas Love Peacock, *Nightmare Abbey & Crotchet Castle* (Penguin)

Mary Shelley, *Frankenstein 1818 text* (Oxford)

William Godwin, *Caleb Williams* (Oxford)

#### 4649 Indigenous Australia: Literary and Visual Cultures

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

K.Schaffer  
B.Neumeier

This course explores literary and visual productions of Indigenous Australians from the arrival of Europeans in 1788 to the present. The course will focus on Indigenous autobiographical texts, including the testimony of Stolen Generation authors as well as life writing by Veronica Brodie, Stephen Kinnane, Sally Morgan, Doris Pilkington (Nugi Garamara) and Kim Scott, as well as contemporary art practices and a selection of films representing Indigenous lives and relations with white settler culture. Topics include the effects of government interventions on Aboriginal and Torres Strait Islander lives; Indigenous resistance to government policies of separation and assimilation; Indigenous political campaigns and activism; the forced separation of mixed race children from their families (known as the Stolen Generations); the Mabo High Court decision and land rights; self-determination and the campaign against construction of the Hindmarsh Island Bridge; seeing 'otherwise': Indigenous art practices; the 'history wars' in Australia and national debates about reconciliation. With reference to documentary and film, art practices, memoir and fiction, the course considers different ways of knowing and conflicts over concepts of identity as represented in literary and visual cultures, as well as different approaches to cultural maintenance, continuity and change for Indigenous people in urban and remote, traditional and mixed communities.

There will be special screenings relevant films, presented each week. Films may include: *Hermannsburg: The Dream and the Dreaming*, *Jedda*, *The Stolen Generations*, *Rabbit-Proof Fence*, *Mabo: Life of An Island Man*, *The Tracker*, *One Night the Moon*, *Sampson and Delilah*, *The Making of Sampson and Delilah*.

Screenings will take place Tuesdays, 19:30 in H80  
Course taught by visiting professor Dr. Kay Schaffer.

Bringing them Home: National Inquiry into the Separation of Aboriginal and Torres Strait Islander Children from their Families. Canberra: Human Rights and Equal Opportunity Commission, 1997. [http://www.humanrights.gov.au/social\\_justice/bth\\_report/index.html](http://www.humanrights.gov.au/social_justice/bth_report/index.html)

Brodie, Veronica, My Side of the Bridge. Adelaide: Wakefield Press, 2002. Order through <https://www.wakefieldpress.com.au/purchase1.html>

Jose, Nicholas (ed). The Literature of Australia. New York: W.W.Norton, 2009. Order through Amazon [http://www.amazon.co.uk/Literature-Australia-Anthology-College/dp/0393934667/ref=sr\\_1\\_2?ie=UTF8&s=books&qid=1258608763&sr=1-2](http://www.amazon.co.uk/Literature-Australia-Anthology-College/dp/0393934667/ref=sr_1_2?ie=UTF8&s=books&qid=1258608763&sr=1-2)

Morgan, Sally. My Place. Little, Brown (Fremantle: Fremantle Arts Centre Press, 1997). Order through Amazon [http://www.amazon.co.uk/My-Place-Autobiography-Sally-Morgan/dp/0949206318/ref=sr\\_1\\_3?ie=UTF8&s=books&qid=1258947231&sr=1-3](http://www.amazon.co.uk/My-Place-Autobiography-Sally-Morgan/dp/0949206318/ref=sr_1_3?ie=UTF8&s=books&qid=1258947231&sr=1-3)

Pilkington, Doris (Nugi Garimara), Follow the Rabbit-Proof Fence. Brisbane: University of Queensland Press, 1996. <http://www.amazon.com/Rabbit-Proof-Fence-Doris-Pilkington/dp/0786887842>

Scott, Kim. True Country. Fremantle: Fremantle Arts Centre Press, 1989 (2<sup>nd</sup> ed 2009). Order through [amazon.uk](http://amazon.uk)

#### 4650 Renaissance Travels

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

B. Neumeier

This course will focus on the implications of English Renaissance "travel writing" through a variety of genres and media: travel accounts (Leo Africanus, Mandeville, Haklyut), epic and prose narratives (Spenser, The Fairie Queene; Nashe, The Unfortunate Traveller.), and drama (Shakespeare, Othello and The Tempest; Heywood, The Fair Maid of the West; Day/Rowley/Wilkins, The Travels of The Three Brothers; Brome, The Antipodes). The focus will be on constructions of notions of race, gender and nation and individual identity.

#### 4651 The Contemporary British Novel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

H. Antor

In this seminar we will discuss a number of novels which representative of different strands of writing in contemporary British literature. The texts will be read in the context of late 20th/early 21st-century culture, and issues discussed will include (post-)postmodernity, postcolonialism, ethics, history, politics, gender, race, class, etc. Students should have read the following books by the beginning of term: A.S. Byatt, Babel Tower (London: Vintage, 1997), Ian McEwan, Atonement (London: Vintage, 2002), Monica Ali, Brick Lane (London: Doubleday, 2003), Julian Barnes, Arthur & George (London: Vintage, 2006). I recommend Dominic Head, Modern British Fiction, 1950-2000 (Cambridge: CUP, 2002). Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation, written homework.

#### 4652 The Politics of Gender in Life Writing

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Neumeier

This seminar will trace the politics of gender in life-writing with a specific focus on political autobiographies by and biographies about couples on the frontline of contemporary American and British politics, like Bill and Hilary Clinton, Barack and Michelle Obama, Maggie and Dennis Thatcher, Tony and Cherie Blair.

Texts: Bill Clinton, My Life; Hilary Clinton, Living History; Barack Obama, Dreams from my father and The audacity of hope; Elizabeth Lightfoot, Michelle Obama: First Lady of Hope; Roberta Edwards, Michelle Obama: Mom-in-Chief; Margaret Thatcher, The Path to Power and The Downing Street Years; Carol Thatcher, Below the Parapet: the Biography of Denis Thatcher and Diary of an Election: With Margaret Thatcher on the Campaign Trail; A Swim on Part in the Goldfish Bowl: A Memoir; John Rentoul, Tony Blair: Prime Minister; Cherie Blair, Speaking for Myself.

Please note the following room change:

The seminar takes place in Room S67.

Bitte beachten Sie folgende Raumänderung:

Das Hauptseminar findet nicht mehr in S92, sondern in S67 statt!

Übung / Seminar Literaturwissenschaft  
(Aufbaumodule)

**4652a Literature and the Resistance of Fundamentalist Discourses in India**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

21.5.2010 - 18.6.2010 12 - 20, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, Block

N. Bharucha  
S. Rajeswaran

Literature is a social construct that creatively re-images society and hence is a valuable tool in the comprehension and then alleviation of the problems that plague society. Fundamentalism is one such problem that societies have to deal with today. Fundamentalism comes in many guises – religious, political, caste-based and sexual. A fundamentalist social orientation leads to essentialism and hegemonic behaviour that jeopardises not just the quality of life and liberty enjoyed by those who do not fall into pattern, but sometimes their very existence itself. This seminar will attempt to analyse and interpret Fundamentalism of different kinds in India through the resistance offered by Literature in English and Indian Literatures in English Translation. The focus in this seminar therefore would be on two Indian writers in English and two Indian writers in English Translation. The Indian English writers would be Salman Rushdie and Githa Hariharan, whose texts offer resistance to religious fundamentalism and sexism. The Indian Writer in English translation considered is Mahashweta Devi, a Bengali novelist, playwright and social activist who draws attention to fundamentalism in the political system which leads to the exploitation and often extinction of the marginals of society such as the tribals. The target texts are Salman Rushdie's *The Moor's Last Sigh* (1995), Githa Hariharan's *In Times of Siege* (2005) and Mahasweta Devi's short-stories 'Rudaali' (1997) and 'Draupadi' (in *The Breast Stories*, 1998).

This is a block seminar and will be taught in four consecutive sessions on one day per week for four weeks

## Week 1:

i) 12.00 noon to 2.00 p.m.

An introduction to Indian religions, different kinds of fundamentalisms and resistance to them.

ii) 2.00 p.m. to 4.00 p.m.

Salman Rushdie's *The Moor's Last Sigh*

Reading and discussion on (a) the issue of hybridity and its role as an antidote to fundamentalisms and essentialisms and

(b) postmodern and postcolonial elements in the novel

iii) 4.00 p.m. to 6.00 p.m.

Salman Rushdie's *The Moor's Last Sigh*

Reading and discussion on the rise of fundamentalism in the city of Bombay and the role of the 'Mainduck' in the destruction of the city.

iv) 6.00 p.m. to 8.00 p.m.

Discussion on elements of narrative innovations in *The Moor's Last Sigh* as a means of resistance to hegemonies

## Week 2:

i) 12 noon. to 2.00 p.m.

Introduction to the figure of Draupadi in the Indian epic Mahabharata

ii) 2.00 p.m. to 4.00 p.m.

Mahasweta Devi's 'Draupadi'

Reading and discussion on sexual exploitation of tribal women

iii) 4.00 p.m. to 6.00 p.m.

Introduction to the film version of *Rudaali*

Viewing of the film version of *Rudaali*



iv) 6.00 p.m. to 8.00 p.m.

Finish viewing the film

Discussion on the film

Week 3:

i) 12.00 noon to 2.00 p.m.

Reading and Discussion on Mahasweta Devi's 'Rudali'

ii) 2.00 p.m. to 4.00 p.m.

Comparison and contrast of the story and the film

iii) 4.00 p.m. to 6.00 p.m.

Classroom Presentations

iv) 6.00 to 8.00 p.m.

Introduction to rise of the Hindu Right and their attempts at re-possession of Indian history and culture

Week 4:

i) 12.00 noon to 2.00 p.m.

Githa Hariharan's In Times of Siege

Reading and discussion on the text in the context of Hindu Fundamentalism

ii) 2.00 p.m. to 4.00 p.m.

Githa Hariharan's In Times of Siege

Reading and Discussion on the attempt to re-write Indian History by Hindu Fundamentalists

iii) 4.00 p.m. to 6.00 p.m.

Classroom Presentations

iv) 6.00 p.m. to 8.00 p.m.

Discussion on Term Papers

Feedback Session

Presentations:

Length 15-20 minutes

1. Hybridity as a construct of resistance to fundamentalism in The Moor's Last Sigh

2. The metaphor of the Alhambra and Spanish History in The Moor's Last Sigh

3. Resistance to gender oppression in 'Draupadi' and 'Rudali'

4. Shiv as the rather unlikely hero of In Times of Siege

5. The contemporary relevance of Basvanna's reforms in 20<sup>th</sup> Century India as revealed in Geetha Hariharan's In Times of Siege

6. Feminist portrayals in 'Rudaali' the film and the story.

Topics for Term Papers:

Length 10-12 pages excluding the bibliography and other attachments

1. The Savage Indictment in The Moor's Last Sigh of the Forces of Fundamentalism that have Destroyed the Tolerant Ethos of Bombay/Mumbai
2. The Moor's Last Sigh: Intertwined Issues of Imperialism, Nationalism, migration and Hybridity
3. Mahasweta Devi's 'Draupadi': An Ideologically Charged Re-writing of the Disrobing of Draupadi in Mahabharata
4. In Times of Siege: A Saga of Contemporary India's Engagement with the Forces of Hindu Fundamentalism
5. Geetha Hariharan's In Times of Siege: History and its Interpretation in a Fundamentalist Climate
6. The Depiction and Resistance of the Forces of Fundamentalism in Indian Cinema.

NEW Course! This is a block seminar and will be taught in four sessions on the following Fridays from 12:00-20:00 in room IBW 141 (IBW Gebäude): 21 May, 4 June, 11 June and 18 June

Nach Absprache können in dieser Übung Hauptseminar-Scheine erworben werden.

Select Readings:

1. Journal of Postcolonial Writing, Routledge, Vol. 43, No. 2, August 2007,

Special Issue: Literature as Resistance: Challenging Religious, Linguistic, Casteist, Racist and Sexist Essentialism Guest Edited by Nilufer E. Bharucha and Klaus Stierstorfer

2. Bhabha Homi: The Location of Culture, Introduction
3. Bharucha Nilufer E. : 'Cities Under Siege: Metropolitan Journeys from Plural Identities to Essentialisms', in Literary Encounters of Fundamentalism, A Case Book, eds. Klaus Stierstorfer and Annette Kern-Stahler, Universitatverlag, Winter, Heidelberg, 2008.
4. Moss Laura, 'Forget those Damnfool Realists! Salman Rushdie's Self-Parody in The Moor's Last Sigh', Ariel: A Review of International English Literature, 29 (October 1998): 121-139.
5. Bombay, film by Mani Ratnam, 1995.
6. Baker Stephen, 'You must Remember This': Salman Rushdie's The Moor's Last Sigh', Journal of Commonwealth Literature, 35, no. 1 (2000): 43-54.
7. Rudali, film by Kalpana Lajmi
8. Mahabharata, ed. R.K. Narayan or ed. C. Rajagopalachary
9. Sumit Sarkar, Beyond Nationalist Frames, Postmodernism, Hindu Fundamentalism, History, Indiana University Press, 2002.
10. Parzania, a film by Rahul Dholakia, 2007

## 4653 18th Century British Novel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

E.Fritsch

The English novel is widely seen as originating in the eighteenth century, emerging in an interchange of literary practices, intellectual attitudes and social conditions. We will read and discuss major works of the period such as Daniel Defoe's *Moll Flanders* (Penguin Classics, 1722), Jonathan Swift's *Gulliver's Travels* (Penguin Classics, 1726) and complement these two early novels with various excerpts from other narratives: Richardson's *Pamela* (1740), Fielding's *Joseph Andrews* (1742), Sterne's *Tristram Shandy* (1759-67), Smollett's *Humphrey Clinker* (1771) and Burney's *Evelina* (1777). We will also concern ourselves with the critical accounts of the origins of the English novel, particularly Ian Watt (*The Rise of the Novel*, 1957) and his critics.

**4654 American Literature and Slavery**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73

G. Bölling

The seminar provides students with a comprehensive overview of representations of slavery in American literature. The course combines close readings of a representative selection of prose texts with detailed discussions of the history of slavery in the United States. Extended attention is given to a classic slave narrative and four novels: Frederick Douglass Narrative of the Life of Frederick Douglass, an American Slave, Written by Himself (1845); Harriet Beecher Stowe Uncle Tom's Cabin (1852); William Styron The Confessions of Nat Turner (1967); Toni Morrison Beloved (1987); Edward P. Jones The Known World (2003).

This course requires a lot of reading. Students would thus be well advised to use the vorlesungsfreie Zeit to read the above-mentioned books.

Students wishing to obtain a Schein for their Aktive Teilnahme are asked to write an essay or give a presentation in class.

**4655 Canadian Monoplays**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Rau

It is an art form that shows a dependence upon scarce theatrical means and yet creates vivid worlds in which a wide range of emotions are given expression. The display of skill becomes an integral part. The course focuses on close readings of a selection of plays that illustrate the importance of the monodrama in the Canadian context. Students wishing to obtain a "Schein" for their "Aktive Teilnahme" are asked to hand in a written paper or to give a longer presentation in class. Regular attendance and active participation are compulsory. Master-copies of the texts will be provided in a folder in the library. Please register online.

**4656 Elizabethan Poetry**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

R. Aczel

The Elizabethan period produced some of the greatest poetry of the English language. This course offers a survey of the early modern English lyric from Wyatt and Surrey through Shakespeare, Sidney and Spenser to the immediate "post-Elizabethans", Ben Jonson and John Donne. Our initial point of focus will be constructions of modern subjectivities in the poems, and the relationship between self-fashioning and Renaissance rhetoric. Master copies of poems for discussion will be available in a folder in the Seminar library.

**4657 Law and Literature**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 36

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

C. Boge

In this course we will read texts by judges, philosophers and psychologists who in their respective ways cast light on the question if, and to what extent, (the interpretation of) legal documents can be compared to (the study of) other text types. Please note that you must have an email account by the beginning of term, as I will post documents to an online folder for you to download. In addition, please buy and read the following novels in which courtroom trials function as crucial part of the denouement: DBC Pierre's Vernon God Little, Nadine Gordimer's The House Gun and A.S. Byatt's Babel Tower. Registration online.

**4658 "There's been another murder!": Scotland and Tartan Noir.**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

S. Allan

Title: 'There's been another murder!': Scotland and Tartan Noir.

Contemporary Scottish writing is simply teeming with murders to the extent that one can easily believe that urban Scotland (and Glasgow in particular) is the crime capital of the UK. Ever since James Ellroy called Ian Rankin 'the king of tartan noir', this convenient umbrella term has come to dominate the Scottish literary scene. With its connotations on the one hand of trashy touristy kitsch and unreality, and of darkness on the other, tartan noir seems to reflect that very darkness and duality at the heart of much of Scottish literature.

Following in the wake of James Hogg, Robert Louis Stevenson and Sir Arthur Conan Doyle, Scottish crime writing has an unmistakably strong sense of time and place; it is essentially dark, gritty, violent and utterly unforgiving in its portrayal of the underbellies of both Glasgow and Edinburgh. This course will focus on many of these notions and explicitly on how this sense of darkness and duality is negotiated in a small selection of tartan noir novels.

Students MUST attend the first class (week 1) in order to secure their place.  
Anderson, Lin. Driftnet. Hodder, 2006.

Gray, Alex. Glasgow Kiss. Sphere, 2009 (the one with the blue cover).

Jardine, Quintin. Skinner's Rules. Headline, 2009.

McDermid, Val. A Darker Domain. HarperCollins, 2009.

Mina, Denise. The Field of Blood. Bantam, 2006.

Rankin, Ian. The Naming of the Dead. Orion, 2008.

## K o l l o q u i e n / O b e r s e m i n a r e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### 4659 Australian Literary and Cultural Studies

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

Course taught by visiting professor Dr. Kay Schaffer.

K. Schaffer

### 4660 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30

This course provides an opportunity for candidates of oral and written exams to present their areas of research in a class discussion, or in a oral/written mock exam situation.

Das Kolloquium findet in Raum 122/123 (Philosophikum) statt.

B. Neumeier

### 4661 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, n. Vereinb

In this discussion group for advanced young research students we will meet to discuss research in progress under my supervision. Individual chapters from recent research will be presented and discussed. We will meet in room 125/6 to test the premises on which the projects are based and to negotiate the viability of the results presented.

H. Antor

### 4662 Forschungskolloquium: Gender and Difference

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30

This course provides an opportunity for the presentation of work in progress (thesis, doctoral dissertation) within the research area of "gender and difference". In addition this course is linked to a joint workshop organized together with Prof. Chris Weedon (Center for Critical and Cultural Theory, Cardiff University) to be held in Wales, May 20-23, 2010. For further information see my/our homepage and e-journal genderforum. Registration in my office hours.

Das Kolloquium findet in R. 122/23 statt.

B. Neumeier

### 4663 Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

In this seminar, graduate and post-graduate students present recent work related to their Staatsexamensarbeit, Magisterarbeit, Dissertation, or Habilitation, which is then discussed. In case there are no presentations, we will discuss recent developments in literary-, cultural- and media theory related to the individual projects. There is no strict schedule to the course, which is flexible enough to adjust to individual needs and to discussions as they develop. Generally, you should be at least in the second half of your 'Hauptstudium' to enrol for this course (please come to my office hour or write me an email to enrol). Requirements are active participation in the discussions and an interest in theory. The course is open to students of the Medienstudiengang.

H. Berressem

### 4664 Kolloquium für Examenskandidat(inn)en und Doktorand(inn)en

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

It is the purpose of this course to provide a forum of discussion for all those preparing for their final written or oral exams or engaged in the process of writing a Staatsarbeit/Magisterarbeit. You will have the opportunity of presenting your special subject(s) and of explaining your approach to the topic of your thesis in order to negotiate your position and discuss it with the other participants. You will realize that presenting your own point of view and having to defend it in a group can teach you a lot and open up new perspectives that might be helpful for the final version of your thesis or in your written or oral exams. The Kolloquium therefore is a

H. Antor

testing ground for your ideas as well as for your knowledge of your subject, and it will hopefully contribute to making you as fit as possible for your exams. The final list of topics discussed naturally depends on who will attend the seminar and will therefore have to be discussed in our first meeting.

Requirements: Regular attendance, active participation, further reading, oral presentation.

You must sign up online. Do not send any e-mails to me. You have to do the signing-up yourself. The first and last session will be a general Examensberatung open to everyone (including students who do not attend the course).

#### 4778 **Texte und Projekte zur Medienwissenschaft (auch für Medienwissenschaftler)**

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

H. Berressem  
W. Nitsch

Fragen der Medientheorie und der Mediengeschichte sind nicht nur in der Medienwissenschaft von Belang, die sich zumindest hierzulande inzwischen als eigenes Fach etabliert hat, sondern auch in anderen Disziplinen der Literatur- und Kulturwissenschaft. Das Seminar soll als transdisziplinäres Forum Gelegenheit bieten, aktuelle Texte zur Medienwissenschaft gemeinsam zu lesen, aber auch laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte mit einem entsprechenden Schwerpunkt vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Außerdem finden im Rahmen des Seminars Workshops von Gästen der "Cologne Media Lectures" statt. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

## F a c h d i d a k t i k

### F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g e n

#### V o r b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

#### 4665 **Vorbereitungsseminar zum Fachpraktikum**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

K. Kutzbach

Die vorbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Fachpraktikum in Kürze absolvieren. Neben einem exemplarischen Einblick in zentrale Problemfelder von Schule und Unterricht befasst sich die Übung mit didaktischen und fachdidaktischen Konzepten und Methoden sowie mit Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Auf dieser Grundlage sollen eigene Entwürfe geplant, im Plenum durchgeführt und evaluiert werden.

In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis (ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5 erworben werden). Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

#### 4666 **Vorbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.4.2010

S. Weinbach

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum werden zunächst zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden vorgestellt. Auf dieser Grundlage sollen eigene Unterrichtsstunden entwickelt, analysiert und praktisch erprobt werden. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für das Aufbaumodul 1 oder 2 erworben werden.

#### 4667 **Vorbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 14.4.2010

S. Weinbach

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Zur Vorbereitung auf das Praktikum werden zunächst zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden vorgestellt. Auf dieser Grundlage sollen eigene Unterrichtsstunden entwickelt, analysiert und praktisch erprobt werden. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für das Aufbaumodul 1 oder 2 erworben werden.

#### 4668 **Vorbereitungsseminar zum Schul-/ Fachpraktikum**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

B. Abel

Die Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr schulisches Fachpraktikum in nächster Zeit absolvieren werden. Der Kurs thematisiert zentrale fachdidaktische Ansätze, Konzepte und Methoden sowie Kriterien zur erfolgreichen Planung, Durchführung und Evaluation von Unterricht. Nach der Diskussion der theoretischen Grundlagen erhalten die Studierenden die Gelegenheit zur Entwicklung und Vorstellung eigener Unterrichtsentwürfe. In dieser Übung kann ein aktiver Teilnahmenachweis (ausschließlich für Modul A1.5 oder A2.5, jedoch nicht für Modul A5) erworben werden.

## N a c h b e r e i t u n g s s e m i n a r f ü r d a s S c h u l - / F a c h p r a k t i k u m

### 4669 Nachbereitungsseminar für das Schul-/ Fachpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 13.4.2010

S. Weinbach

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Neben der vertieften Auseinandersetzung mit zentralen fachdidaktischen Prinzipien, Konzepten und Methoden sollen einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtserprobungen sowie die während des Praktikums ausgewählten Beobachtungs- und Forschungsaspekte vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden. Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden.

### 4670 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

A. Gutenberg

Diese Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schul- bzw. Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion zentraler fachdidaktischer Ansätze, Konzepte und Methoden einzelne Unterrichtsentwürfe bzw. im Praktikum durchgeführte Unterrichtsversuche vorgestellt, reflektiert und ausgewertet werden sollen. Die Themen der einzelnen Sitzungen orientieren sich an den gewählten Beobachtungsschwerpunkten der TeilnehmerInnen während des Fachpraktikums. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis in M-A5.1 ist zudem eine schriftliche didaktische Ausarbeitung im Umfang von 15-20 Seiten bzw. alternativ ein Praktikumsbericht. Diese Übung ist anrechenbar unter Modul A5.1 (LN).

### 4671 Nachbereitungsseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

K. Kutzbach

Die nachbereitende Übung richtet sich an Lehramtsstudierende des Hauptstudiums, die ihr Schulpraktikum absolviert haben. Neben einer vertiefenden und weiterführenden Auseinandersetzung mit fachdidaktischen Theorien und Konzepten sowie weiteren Problemfeldern aus dem Bereich Lehramt/Schule/Unterricht, sollen im Praktikum erprobte Unterrichtsversuche theoretisch aufbereitet, im Kurs durchgeführt und anhand von Beobachtungskriterien evaluiert werden.

Es kann ein Leistungsnachweis für das Modul A 5.1 erworben werden. (Anforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen).

Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

## F a c h d i d a k t i s c h e Ü b u n g

### 4672 Challenging the Classroom Standard Using External Learning Sites

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Schlaepfer-Karst

In this course, we will analysis the advantages and disadvantages of teaching English L2 activities in places of learning outside of the classroom. These places can vary from the classical museum to the trade fair or zoo.

Why should future English teachers bother with the time-consuming preparation involved in teaching in places of learning outside of the classroom?

By the end of this seminar, participants will not only be able to answer this question but will have learned how to employ CLIL- like methods in designing their own teaching activity for an exterior place of learning.

We will look at these methods and ways to integrate these to class curricula. Further, we'll investigate the rich methodological potential, affective and holistic components of object based language learning.

In addition to regular class participation, the successful completion of this course requires a short presentation and an activity (+2page hand-in) to be simulated either in or outside of the seminar classroom.

On the two first Thursdays of the months of May and July (06.05, 01.07) the seminar will meet in one of Cologne museums. Students with Cologne residency get in free with their ID. Others pay student price. Please allow enough time in your schedule to get to your next class without complications. On July 7 we'll have a double class session, exterior seminar projects will be presented in situ and we will meet from 10.00 am to 13:00 pm.

**4673 Computer Assisted Language Learning: Material Design for Classroom Use**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

A. Miera Yacoub

Die Veranstaltung wird verschiedene Möglichkeiten des Computereinsatzes thematisieren. Theoretische Grundlagen werden behandelt und anwendungsbezogen diskutiert. Der Umgang mit unterschiedlichen tools (blogs, wikis, forum, Lernplattform moodle) wird geübt. Dann entwickeln die Studierenden Unterrichtsmaterialien.

**4674 Cooperative and task-based language learning**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23), ab 15.4.2010

S. Weinbach

Gute Lernaufgaben (tasks) unterstützen sowohl individuelles als auch kooperatives Lernen und orientieren sich dabei an Inhalten, Prozessen und Problemen, die im Alltag außerhalb des Klassenzimmers bedeutsam und kommunikativ herausfordernd sind. Die Übung führt zunächst in die didaktisch-methodischen Grundlagen des kooperativen und aufgabenorientierten Lernens ein. Im zweiten Teil der Übung sollen tasks für den Englischunterricht entwickelt und erprobt werden, die nicht nur den Spracherwerb, sondern auch selbstständiges und kooperatives Lernen sowie die fremdsprachliche Bildung der Lernenden fördern. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für den Bereich „Sprachdidaktik“ (A 5.3) erworben werden.

Wichtig: Kurs findet im "Container" der UB statt.

**4675 Teaching teen fiction - aktuelle Jugendliteratur im Englischunterricht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Ende 10.6.2010

Do. 8.4.2010 9.30 - 14.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Fr. 9.4.2010 9.30 - 14.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

R. Henseler

Aufgabe des Fremdsprachenunterrichts ist es, eine altersgemäße Lesekultur zu etablieren, Lesefreude und Vertrautheit mit Büchern in der Fremdsprache Englisch zu vermitteln sowie Lesegewohnheiten zu entwickeln und zu stabilisieren.

Doch wie können Schülerinnen und Schüler zur Lektüre englischer Jugendromane motiviert werden? Welche Texte können junge Leserinnen und Leser zum Lesen verführen und ihnen die Möglichkeit geben, ins Buch einzutauchen und Lesen als Genuss zu empfinden? Wie können Leseanreize geschaffen und positive Leseerlebnisse ermöglicht werden? Wie bringt man Lernende dazu, auch lange Lesestrecken zu bewältigen?

Diese Fragen versucht die Lehrveranstaltung zu beantworten. Zwei mögliche Romane stehen im Zentrum: The absolutely true diary of a part-time Indian von Sherman Alexie und Martyn Pig von Kevin Brooks. Anhand konkreter Beispiele aktueller Jugendliteratur werden Anregungen erprobt und diskutiert, wie Lesemotivation durch ansprechende und schüleraktivierende Zugangsweisen geweckt und erhalten werden kann und wie Leseerlebnisse kreativ und lebendig präsentiert werden können. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf innovativen Methoden, die eine stärkere Individualisierung und eine größere Schülerautonomie ermöglichen. Besondere Berücksichtigung finden aktuelle englischsprachige Jugendbücher, die sich an den Interessen und Lesegewohnheiten der männlichen Leser orientieren.

Dies wird begleitet durch eine Einführung in den Stand der Fachdidaktik und aktuelle Diskussionen des Fachs (Aufgaben- und Kompetenzorientierung etc.) sowie in die Grundlagen der Literaturdidaktik.

Die letzten Sitzungen werden in Form von book clubs gestaltet, in denen die Teilnehmer in Gruppen jeweils einen von fünf ausgewählten Romanen selbstständig und vertieft bearbeiten und diskutieren. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in der letzten Sitzung, in der verschiedene Präsentationsformen (book trailer, book in a box, book slam etc.) praktisch erprobt werden sollen.  
Course taught by R. Henseler

Der Kurs findet teilweise als Blockseminar vor Semesterbeginn statt: Termine beachten!

Sprechstunde nach der Veranstaltung Do. ab 19.15 Uhr.

**4676 Jugendliteratur im fortgeschrittenen Englischunterricht der SI**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

S. Möller

Es kommt immer noch vor, dass Schülerinnen und Schüler in der SII zum ersten mit einer längeren, authentischen Ganzschrift konfrontiert werden, obwohl seit vielen Jahren zahlreiche Anregungen und Publikationen zum Einsatz von Romanen in der SI vorliegen. Zwei mögliche Romane stehen im Zentrum des Seminars: *The absolutely true diary of a part-time Indian* von Sherman Alexie und *Martyn Pig* von Kevin Brooks. Es sollen exemplarische Zugangsweisen vorgestellt, im Seminar ausprobiert und diskutiert werden. Dies wird begleitet durch eine Einführung in den Stand der Fachdidaktik und aktuelle Diskussionen des Fachs (Aufgaben- und Kompetenzorientierung etc.) und in die Grundlagen der Literaturdidaktik.

Die letzten Sitzungen werden in Form von book clubs gestaltet, in denen die Teilnehmer in Gruppen jeweils einen von fünf ausgewählten Romanen selbstständig und vertieft bearbeiten und diskutieren. Die Präsentation der Ergebnisse erfolgt in der letzten Sitzung, in der verschiedene Präsentationsformen (book trailer, book in a box, book slam etc.) ausprobiert werden sollen.

Der Kurs findet teilweise als Blockseminar vor Semesterbeginn statt, da der Kurs nur bis zum 15.6.2010 dauert. Bitte neue Termine beachten: die Blocksitzungen finden am Do., 8.4. und Fr., 9.4.10 von 9-13 in S69 statt.

#### 4677 Literaturdidaktik: Reihenplanung in der Oberstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

K. Kutzbach

Unter Berücksichtigung der Vorgaben zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Zentralabiturs in NRW befasst sich diese Übung mit (fach-)didaktischen, methodischen und inhaltlichen Kriterien zur Planung und Durchführung von Unterrichtsreihen in der Qualifikationsphase der Oberstufe. Hierzu sollen Unterrichtsstunden und -reihen exemplarisch konzipiert, und abschließend im Plenum durchgeführt und evaluiert werden. Ergänzend befasst sich die Übung theoretisch und praktisch mit den Anforderungsbereichen der schriftlichen Leistungsbewertung (Klausuren) in der Oberstufe.

Zu den Vorgaben der Schwerpunktbereiche im Zentralabitur siehe <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=3>

Die Anforderungen für den Erwerb eines aktiven TN (Modul A5) werden in der ersten Sitzung besprochen. Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

#### 4677a Using Web 2.0 and Social Networking in Academia

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 2.7.2010

A. Stylianou

Course taught by A. Stylianou

Course is taking place all day on Friday, Jul 2, 2010

10:00am-1:30 pm - Hörsaal E/room E

from 2:00 pm in room PC 72 (phil)

Neuer Titel! - Blockseminar: ganztägig am 2.7.2010 sowie Online-Komponenten (Details folgen)

#### 4678 Literaturdidaktik: Interkulturelles Lernen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

K. Kutzbach

Vor dem Hintergrund des (fach-)didaktischen Paradigmenwechsels, im Zuge dessen der Begriff der Landeskunde um das Kulturverständnis im Sinne des Interkulturellen Lernens erweitert wurde, widmet sich das Seminar zentralen Problemfeldern in Theorie und Praxis.

Die Anforderungen für den Erwerb eines aktiven TN (Modul A5) werden in der ersten Sitzung besprochen. Studierende, die ohne vorherige Mitteilung an die Dozentin in der ersten Sitzung nicht anwesend sind, werden von der Liste gestrichen.

#### 4678a Getting Ready for Bilingual Subjects (CLIL)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Ende 15.7.2010

M. Eckhardt

Students at bilingual schools generally have 2 additional lessons of English per week in years 5 and 6. The purpose of this "Erweiterter Englischunterricht" is on one hand to increase their oral communication skills, on the other hand to prepare them for the bilingual subjects starting in year 7.



This course aims at three objectives: 1. to discuss methods that are effective to increase and facilitate oral participation and 2. to develop coursebook-based supplementary material in preparation for the bilingual subjects (History-Geography-Politics- Biology mainly), 3. to analyse student needs at the beginning of CLIL in year 7.

Students are expected to prepare and teach a model lesson at Cornelius-Burgh-Gymnasium Erkelenz. Da der Unterrichtsbesuch in Erkelenz nur vormittags möglich ist, findet der Schulbesuch in der Woche nach Pfingsten (Uni-Pfingstferien) als Doppelsitzung statt, um Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen zu vermeiden. Am 20.05.10 fällt die Sitzung wegen Abiturprüfungen an der Schule aus.

Erkelenz ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln (DB) und natürlich mit dem PKW gut zu erreichen.

Sprechstunde nach der Veranstaltung ab 19.15 Uhr.  
general:

Haß, F. (Hrsg.). (2006). Fachdidaktik Englisch. Tradition. Innovation. Praxis. Stuttgart: Klett

focus on bilingual subjects:

Bach, G., Niemeier, S. (Hrsg.). (2008). Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. 4. Auflage. Frankfurt/Main: Peter Lang

Wildhage, M., Otten, E. (Hrsg.) (2003). Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin: Cornelsen Scriptor

## 4679 Teaching Gender

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Gutenberg

In dieser Übung werden wir uns anhand eines Spektrums an englischsprachigen Text- und Medienbeispielen (Short Stories, Gedichte, Popsongs, Sachtexte, Auszüge aus Kinderliteratur und/oder Jugendromanen, Soap opera, Spielfilm, Videoclips) sowohl theoretisch als auch unterrichtspraktisch mit der Frage beschäftigen, wie eine nachhaltige Sensibilisierung von Schülerinnen und Schülern für sex, gender und sexuelle Orientierung im Englischunterricht der Sekundarstufen I und II zu erzielen ist. Hierzu werden unter Einbeziehung der aktuellen diversity-Debatte zunächst Grundlagen der gender studies erarbeitet, um anschließend eine Reihe konkreter methodischer Planungen vorzunehmen und entsprechende Unterrichtssequenzen auszuführen. Voraussetzung für den Scheinerwerb (als aktive Teilnahme in Modul A.2 oder A.3, also Sprach- oder Literaturdidaktik, oder QUAST nach alter LPO) ist der Entwurf und die Durchführung einer Unterrichtssimulation in Kleingruppen.

## 4679a Didaktisch-methodische Aspekte des bilingualen Sachfachunterrichts

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

Sa. 8.5.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

A. Heimes

Die Veranstaltung befasst sich nach einer generellen Einführung mit verschiedenen didaktischen/ unterrichtsmethodischen Aspekten mehrsprachigen Unterrichts. Jeweils von einer all-gemeindidaktischen Basis aus sollen insbesondere die fremdsprachlichen Grundlagen, Problematiken und Lernchancen von bilinguaem Unterricht thematisiert und auf den bilingualen Kontext runtergebrochen werden. Im Laufe des Seminars sollen vor dem Hintergrund der diskutierten Aspekte und Komplexe ferner verschiedene Unterrichtsmaterialien konzipiert und hergestellt werden. Eine praktische Erprobung ‚in freier Wildbahn‘ lässt sich bei Interesse einrichten. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Lehramtsstudentinnen und -studenten, die ein Sachfach studieren, als auch an solche, die generell mehr über die Thematik erfahren möchten. Der sachfachdidaktische Schwerpunkt soll weitgehend allgemein gehalten werden, wird aber hin und wieder kurzzeitig auf dem Sachfach Geschichte liegen. Es findet eine obli-gatorische Blockveranstaltung am Samstag, 8. Mai 2010, 8:30-16:00 Uhr statt. Beginn: 19.4.2010  
Literatur:

- Bonnet, A./ Breidbach, S. (Hrsg.) (2004): Didaktiken im Dialog. Konzepte des Lehrens und Wege des Lernens im bilingualen Sachfachunterricht, Frankfurt: Peter Lang.

- Haudeck, H. (1998): Lernstrategien und Lerntechniken für Schüler. In: Timm, J.-P. (Hrsg.): Englisch lehren und lernen. Didaktik des Englischunterrichts. Berlin: Cornelsen, 342-351.

- Mayer, U./ Pandel, H.-J./ Schneider, G. (2004) (Hrsg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts.: Wochenschau Geschichte.

- O'Malley, J.M./ Chamot, A. (1990): Learning strategies in Second Language Acquisition, Cambridge: UP.

- Rampillon, U. (1996): Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht, München: Hueber, 3. Aufl.
- Terhart, E. (1997): Lehr-Lern-Methoden: eine Einführung in Probleme der methodischen Organisation von Lehren und Lernen, Weinheim/ München: Juventa Verlag.
- Wildhage, M./ Otten, E. (2003): Praxis des bilingualen Unterrichts, Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Wolff, D. (1998): Lernerstrategien beim Fremdsprachenlernen. In: Timm, J.-P. (Hrsg.): Englisch lehren und lernen. Didaktik des Englischunterrichts. Berlin: Cornelsen, 70-77.

**4680 Teaching Intercultural Competence**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 14.4.2010

S.Weinbach

Die Vermittlung interkultureller Handlungskompetenz stellt nach den Vorgaben des Kernlehrplans für das Fach Englisch in NRW eine zentrale Aufgabe des Englischunterrichts dar. Die Übung führt zunächst in grundlegende didaktische Theorien und Prinzipien des interkulturellen Lernens ein. Im zweiten Teil der Übung sollen - unter Rückgriff auf verschiedene Medien - Materialien und Aufgaben zur Förderung interkultureller Kompetenzen im Englischunterricht entwickelt und erprobt werden. Es kann ein aktiver Teilnahmenachweis für den Bereich „Literaturdidaktik“ (A 5.2) oder „Sprachdidaktik“ (A 5.3) erworben werden.

**4680a Kernlehrplan Englisch und kompetenzorientiertes Unterrichten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

R.Schormann

Kompetenzorientierung als Unterrichtsprinzip -  
 Standardsetzung im "Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) für das Lehren und Lernen von Sprachen" - Die nationalen Bildungsstandards der KMK für den mittleren Bildungsabschluß Englisch -  
 Der Kernlehrplan Englisch Sek. I NRW: Struktur und Bedeutung für den Unterricht -  
 Beispiele für kompetenzorientiertes Unterrichten im Fach Englisch - Kompetenzbereiche und Progressionen -  
 Unterrichtsmodule für kompetenzorientiertes Unterrichten - Lernstandserhebungen und zentrale Prüfungen zur Feststellung der Kompetenzerreichung in NRW  
 für Fragen zu Kursverwaltung, Anmeldung in KLIPS und Scheinerstellung wenden Sie sich bitte an  
 Christiane Schöneberger:  
 christiane.schoeneberger@uni-koeln.de  
 Kernlehrplan Englisch Gymnasium Sekundarstufe I (G8), Ritterbach-Verlag Frechen 2007

Gerhard Ziener, Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten, Klett 2008

**V e r a n s t a l t u n g e n   f ü r   M a g i s t e r / S e k   I I   ( a l t e   L P O )****4690 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / Reading Course / Essay Writing**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

Course taught by Sarah Rühle.

**4690a Workshop Literaturtheorie (Tutorium)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

N.N.

Course taught by Moritz Ingwersen.

**R e a d i n g   C o u r s e   G r u n d s t u f e****T r a n s l a t i o n   G e r m a n - E n g l i s h   G r u n d s t u f e****4681 Translation German-English der Grundstufe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76

R.Buchbender

This course is for Magister and Lehramt students who are studying under the old regulations. Students who do not attend the first class will forfeit their place.

## T r a n s l a t i o n   G e r m a n - E n g l i s h   H a u p t s t u f e

### 4682 Translation der Hauptstufe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

S. Jackson

This class is intended for students under the old regulations who have to do a translation in the Staatsexamen. It deals with advanced translation problems as well as typical grammatical problems in transference from German to English. Students are expected to prepare the material in advance of the sessions. Erasmus students are welcome.

## W e i t e r e   Ü b u n g e n

### 4683 Conversation Course and Grammar Review

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

N. N.

This is a voluntary course (no credit) that serves to enhance the conversation skills of participants and to review problems in English grammar. Exchange students, and only those students, can obtain a Schein in this class. The course is taught by American exchange students from the University of Rochester (NY) in cooperation with the instructors of the Intensive Language Course.

### 4684 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, n. Vereinb, ab  
6.5.2010

L. Kreuzer  
T. Schmidt

Termine im SS10: Donnerstag, 06.05., 20.05. und 01.07.2010, jeweils 20h -2130h in XVIII.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und bildenden Kunst, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentralen Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan, die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinn liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthome.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spielstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodaß wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

Voraussichtliche Planung, über mehrere Semester:

1. Zur Werkgeschichte Jacques Lacans

06.05.2010:

Jacques Lacans Psychoanalyse: Wissenschaft und Häresie.

Die Rückkehr des Freudschen Dings aus der Zukunft. I. (Dr. Michael Meyer zum Wischen)

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

20.05.2010:

Jacques Lacans Psychoanalyse: Wissenschaft und Häresie.

Die Rückkehr des Freudschen Dings aus der Zukunft. II. (Dr. Michael Meyer zum Wischen)

2. Zum Imaginären:

01.07.2010:

Weshalb erscheint Draculas Bild nicht im Spiegel? Psychoanalytische Überlegungen zu Bram Stokers Romanfigur Graf Dracula. (Christina Burckas (Freiburg))

Argentinische Psychoanalytikerin, seit 1989 in freier Praxis in Freiburg, Gründungsmitglied der AFP und des Psychoanalytischen Kollegs, Mitglied und ehemalige Weiterbildungsdozentin am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg im Br. (DPG), Mitglied von A.L.D.A. (Association Lire Dolto Aujourd'hui), Verschiedene Veröffentlichungen zur psychoanalytischen Praxis in deutscher (u.a. Im Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse), spanischer und französischer Sprache.

im Wintersemester 2010/2011:

- b) Das unbewußte Körperbild (Catherine Moser)
- c) Phantasie und Phantasma (André Michels)
- d) Narzißmus (N.N.)
- 3. Zum Symbolischen:
  - a) Name-des-Vaters (Karl Josef Pazzini)
  - b) Der Signifikant (Miriam Goretzki, Béatrice Ludwig, Peter Müller)
  - c) Begehren (Peter Müller)
  - d) Der große Andere (Claus Rath)
- 4. Zum Realen:
  - a) Das Ding (Edith Seifert, Karin Schlechter et al.)
  - b) Objekt a (Andreas Hammer et al.)
  - c) Geschlechterraport (N.N.)
  - d) Symptom, Sinthom und Genießen (Michael Meyer zum Wischen)
- 5. Zusammenfassung: RSI...zum Werk des späten Lacan (Michael Meyer zum Wischen et al.)

**4686 Film Screening**

2 SWS; Zusatzübung

Do. 12 - 13.30

Screening conducted by visiting professor Kay Schaffer.

N . N .

**4687 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Grammar**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

Course taught by Inga Bell.

N . N .

- 4688 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75  
ACHTUNG RAUMÄNDERUNG: Der Kurs findet jetzt in S 75 statt.  
Course taught by Laura von Czarnowsky. N . N .
- 4689 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / A-Seminar**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 64  
Course taught by Mona Hofmann. N . N .
- 4690 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Literaturwissenschaft / Reading Course / Essay Writing**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64  
Course taught by Sarah Rühle. N . N .
- 4690a Workshop Literaturtheorie (Tutorium)**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64  
Course taught by Moritz Ingwersen. N . N .
- 4692 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Phonetics and Phonology**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62  
Course taught by Daniela Hartmann. N . N .
- 4693 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, SL 53  
Course taught by Astrid Gabel. N . N .
- 4694 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwissenschaft / A-Seminar**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 62  
Course taught by Frieder Bögner. N . N .
- 4697 Tutorium zur Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten - Schwerpunkt Sprachwiss. od. Literaturwiss. / Oral Presentations**  
2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87  
Course taught by Jan Springob. N . N .
- 5483a Comparative Aspects of North American Studies: Master Module "Research"**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 19.15 - 20.45, 103 Philosophikum, 010  
This colloquium is aimed at students of North American Studies and History who wish to acquire knowledge in the fields of theory, methodology, the writing of essays and the discussion of sources. It is specifically directed at students with a bachelor degree in another field who have hitherto not been exposed to historical research. In the course of this seminar, we will address issues like the selection of sources, their critique, and methodology and theory in their specific relationship to historical questions. We will discuss these problems in reference to historical examples chosen from the field of North American Studies.  
Ricoeur P. History and Hermeneutics. The Journal of Philosophy 73[19], 683-95. 1976. Journal of Philosophy, Inc. N . F i n z s c h

Moodie D.W. Content Analysis: A Method for Historical Geography. Area 3[3], 146-9. 1971. Blackwell Publishing on behalf of The Royal Geographical Society (with the Institute of British Geographers).

Splitter W. The Germans in Pennsylvania Politics, 1758-1790: A Quantitative Analysis. The Pennsylvania Magazine of History and Biography 122[1/2], 39-76. 1998. Historical Society of Pennsylvania.

Stone L. Prosopography. Daedalus 100[1], 46-79. 1971. The MIT Press on behalf of American Academy of Arts & Sciences.

Tuire P, Erno L. Exploring Invisible Scientific Communities: Studying Networking Relations within an Educational Research Community. A Finnish Case. Higher Education 42[4], 493-513. 2001. Springer.

Scott J.W. Gender: A Useful Category of Historical Analysis. The American Historical Review 91[5], 1053-75. 1986. American Historical Association.

David B.D. Constructing Race: A Reflection. The William and Mary Quarterly 54[1], 7-18. 1997. Omohundro Institute of Early American History and Culture. Third Series.

Schöttler P. Historians and Discourse Analysis. History Workshop [27], 37-65. 1989. Oxford University Press.

Cooper F. Farewell to the Category-Producing Class? International Labor and Working-Class History [57], 60-8. 2000. Cambridge University Press on behalf of International Labor and Working-Class, Inc.

Armitage D. From Colonial History to Postcolonial History: A Turn Too Far? The William and Mary Quarterly 64[2], 251-4. 2007. Omohundro Institute of Early American History and Culture. Third Series.

Zahavi G. The "Trial" of Lee Benson: Communism, White Chauvinism, and the Foundations of the "New Political History" in the United States. History and Theory 42[3], 332-62. 2003. Blackwell Publishing for Wesleyan University.

Werner M., Zimmermann B. Beyond Comparison: Histoire Croisée and the Challenge of Reflexivity. History and Theory 45[1], 30-50. 2006. Blackwell Publishing for Wesleyan University.

**ENGLISCHES SEMINAR II**

**o.Nr. Diagnostic Language Test**

2 SWS; Übung

Do. 25.3.2010 14 - 16, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

E. Gilbert

Der Diagnostic Language Test ist obligatorisch für alle Studienanfänger am Englischen Seminar III!

**o.Nr. Sprechstunde der Fachschaft**

2 SWS; Projekt

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

NEU IM SS 2010

SPRECHSTUNDE DER ENGLISCH-FACHSCHAFT
immer Mittwochs, 12-13.30 Uhr
in Raum 109 (gegenüber dem Seminarbüro)

Mail-Adresse: [fachschaft.englisch.ESII@googlemail.com](mailto:fachschaft.englisch.ESII@googlemail.com)

Bitte auch auf das Fachschafts-Brett im Gang schauen!

**Bilingualer Unterricht Englisch (BLUE)**

**4749 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - The Irish identity in film (M IV.1/BLUE E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

The Irish identity has undergone much alteration in keeping with the events and changes the island has witnessed since the early years of the 20th century. Rebellion, civil war and political conflict as well as unemployment and mass emigration finally gave way to a new wave of political hope with the signing of Good Friday Peace Agreement in 1998 and economic prosperity in the form of the Celtic Tiger in the 1990s. In the course we will analyse the portrayal of the Irish in film against the backdrop of the history and striking landscape which empowers and, at the same time, overshadows this nation. After initially examining and considering the various theoretical concepts of identity and, more specifically, analyzing and questioning the idea of a national identity, we will look at a selection of films made both in Ireland by, and with, predominantly Irish crews and those produced abroad, often with foreign directors and/or actors. We will compare the way in which the notion of "Irishness" and the Irish identity is dealt with and how cinematographic techniques, plots and story-telling styles are used to serve in the advancement of a particular Irish image.

Selected films to be covered in the course: In Bruges (2008), The wind that shakes the barley (2006), Once (2006), Yu Ming is ainm dom (2003), Into the West (1993), The Crying Game (1992), The Commitments (1991), My Left Foot (1989), The Dead (1987)

**4756 Didaktik des bilingualen Unterrichts (BLUE D1/D2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

W. Biederstädt

S p r a c h w i s s e n s c h a f t

Ü b u n g e n

**4698 Grundkurs Sprachwissenschaft: Introduction to Linguistics A (M II.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 119

J. Bäumer

**4699 Grundkurs Sprachwissenschaft: Introduction to Linguistics B (M II.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 65

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Weitz

P r o s e m i n a r e

**4700 Applied Linguistics in the Classroom: Language Competence and Language Awareness (M II.3/II.4)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Nieragden

When submitted to a 'reality check', language users show an amazing adaptability concerning function, register, style, tone and norms and hence influence our understanding of concepts such as linguistic correctness, appropriateness, and acceptability. Language teachers must take this issue very seriously as it will fall into their hands to decide between various prescriptive standards on the one hand, and concrete realisations on the other which will differ from 'bookish' abstraction, in other words, they select, endorse, ban, and sanction some variants at the expense of others. We will approach this dilemma from a variety of perspectives and try to find ways to raise learners' awareness of these factors and improve their competence in communicative interaction. [max. 60 seats]

Materials: Course Reader (available for copying from the Institute's office (127) by March 31)

**4701 Second Language Acquisition & Immersion (M II.3/II.4)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Weitz

**4713 Reading in the Brain (M II.3/II.4)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

J. Donnerstag

## H a u p t s e m i n a r e

### 4732 **Second Language Learning At Primary School (M V.3)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80  
Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Rohde

Globalization and multiculturalism increasingly require intercultural communication and competence as a key skill. The main goal of this seminar is to understand which components this key skill comprises. To this end, the seminar is divided into two parts, which both emphasize the linguistic level of intercultural communication. In the first part, we will have a look at how communication generally works, establishing some sort of intra-cultural communication by studying how our German/western culture influences the way we communicate. This knowledge is the prerequisite for the second part in which we will have a closer look at other cultures, the way their values, concepts and attitudes are encoded linguistically and problems that arise in communication with these cultures and, last but not least, how these problems could be overcome.

Claudia Finkbeiner, an expert in bilingual education once asked whether cultural learning makes us develop an intercultural (in analogy to an interlanguage in second/foreign language learning). I would like us to be able to contribute to this issue at the end of the semester.

Materials for this seminar will be drawn from a variety of sources which will be made available in a folder.

Requirements for this seminar are regular attendance (no more than two absences for whatever reason), oral participation and written test in the last week of the winter term. Prerequisites for a "Leistungsschein" comprise the written test and a 15-page term paper.

Materials for this seminar will be drawn from a variety of sources which will be made available in a folder.

### 4733 **Pragmatics: Understanding Utterances (M IV.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80  
Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

A. Rohde

### 4734 **Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

## L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

### Ü b u n g e n

### 4702 **Grundkurs Literaturwissenschaft: Introduction to Literary Studies A (M I.1)**



2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

G.Nieragden

This course familiarizes students with (a) approaches and instruments of interpretation and criticism, (b) a rough outline of Anglo-American literary history, (c) exemplary in-detail analysis of a variety of literary texts. We will introduce the discipline's critical vocabulary and gain an insight into the way in which it can illuminate specific texts and current debates, addressing issues such as gender roles, authorship, canonicity, reception history, and intertextuality. [access unlimited]

Materials: Course Script (available for copying from the Institute's office (127) by March 31)

+ Drama: Edward Albee. 1956. *Who's Afraid of Virginia Woolf?*

Please buy this edition: Vintage (Re-Issue, revised version 2005), 272 S.; ISBN: 0-451-15871-7

### 4703 Grundkurs Literaturwissenschaft: Introduction to Literary Studies B (M I.1)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

R.Bartosch

Why do you read? And, what do you read? How can literature be understood, appraised and, of course, be enjoyed? In this course, you will be confronted with different paradigms of literary theory, and we will be dealing with questions of professional reading as opposed to uncritical consumption of texts. Besides, selected aspects of literary criticism and a rough outline of Anglophone literary history will help students orientate in the wonderful but tremendous world that is literature. Discussions on current issues such as gender roles, canonicity, and authorship are welcome and will be fostered after an introduction to the basic theories and critical vocabulary.

A course script will be available in the library (R127) from March on.  
Course Skript (available in the office, R127)

### 4704 Grundkurs: Introduction to Cultural Studies A (M I.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G.Nieragden

This course surveys the major elements of cultural life in the UK and the US and introduces the chief tools used in analysing these. We will study and do group work on a wide range of documents, including songs, dictionaries, tourist guides, school books, maps, and journalism. Special emphasis will be put on concepts such as 'identity', 'ownness', 'belonging', 'memory', and 'multiculturalism'. [access unlimited]

Materials: Course Script (available for copying from the Institute's office (127) by March 31)

### 4711 Grundkurs: Introduction to Cultural Studies B (M I.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C.Caruso

This course focuses on history and culture of the UK and America. Our studies will include central theories and categories such as ideology, everyday life, identity, nationality, social class, gender or race while we explore the different dimensions of our own and foreign cultures. By analyzing material such as texts on Cultural Studies-theory, school books, magazines, newspapers, comics, music or tv-shows the course aims at gaining and training "intercultural competence", i.e the capacity of understanding foreign cultures and learning how this process of understanding foreign cultures works in the first place.

A course reader will be available for copying in the seminar office by April 16th.

## P r o s e m i n a r e

### 4705 New Literatures in English: J. M. Coetzee (M I.3)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

R.Bartosch

J.M. Coetzee is justifiably regarded as one of the most interesting writers of today. A winner of the Nobel Prize in Literature, Coetzee - descended from Dutch settlers, grown up in an Anglophone environment, starting his career in the USA and in South Africa and now living in Australia - can be reckoned a postcolonial author par excellence. Indeed, his fiction embodies many of the elements postcolonial studies have identified in the field of New Literatures in English. We will try to approach some of these, as well as

other elements - from the Kafkaesque undertone of his prose to the references to philosophy and ethics and, of course, the importance of postcolonial discourse, race and identity. From this starting point, a general framework for approaching New Literatures in English will be developed.

Am Mittwoch, den 28.10.09, kann das Seminar leider nicht im angegebenen Raum stattfinden.

Der Ausweich-Raum für diesen Tag wird kurzfristig bekanntgegeben!

Please make sure to buy or borrow the editions below. Having the same edition and pagination will help discussing paragraphs and chapters!

Coetzee, J.M., *Waiting for the Barbarians* [1980], Vintage 2004 (must be read for the first session)

Coetzee, J.M., *Foe* [1986], Penguin Non-Classics 1988

Coetzee, J.M., *Disgrace* [1999], Vintage 2000

#### 4706 **Jane Austen (M I.3)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

E. Gilbert

To this day, Jane Austen's novels are exceedingly popular and the number of Janeites, as her followers lovingly call themselves, seems to be growing steadily, a fact which is also reflected by the most recent film adaptations such as *Lost in Austen*.

In order to fully appreciate what makes this novelist so special, we will closely read the three novels mentioned below, analysing the stylistic features and recurrent topics of her works as well as integrating them into the historic and cultural context of Regency England.

Students willing to participate should have read all novels by half-term (end of May) so that we can then compare the various works and draw connections to other novels by or influenced by Jane Austen. Jane Austen, *Emma*; *Pride and Prejudice*; *Sense and Sensibility* (Penguin editions)

#### 4708 **From Slavery to Freedom (M I.3/I.4)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

T. Steffens

As prospective teachers it is important to know about the different forms of discrimination. Therefore, we will examine racism as one example of discrimination because later you will all have students in your classes whose parents come from different countries.

In this seminar we will read two very exciting texts for younger readers, which will help us understand the different forms of racism. The first one is Harriet Beecher Stowe's *Uncle Tom's Cabin* in a simplified version, suitable for foreign language learners, as we want to discuss how this book can be used in YOUR classroom too. The second book is a contemporary novel, which is currently often used by American Middle Grades Teachers: *Yankee Girl* by Mary Ann Rodman.

On the basis of these books, students will be familiarized with different narrative techniques used by the authors. We will see how these techniques can be used to create character, structure plot, and their impact on the manipulation of the reader. Furthermore, we want to take a look at the topics of slavery, segregation, the Civil Rights Movement and how these topics are currently taught at German and US American schools.

(Room: 109)

course website: [www.thorsten-steffens.com](http://www.thorsten-steffens.com)

Beecher-Stowe, Harriet: *Uncle Tom's Cabin*. Klett Verlag. ISBN: 978-3125453104

Rodman, Mary Ann: *Yankee Girl*. Usbourne Publishing. ISBN: 978-0746067499

#### 4712 **Famous Villains in Literature (M I.3)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

C. Caruso

Dracula, Frankenstein, Dr. Jekyll and Mr. Hyde, Sherlock Holmes, Shakespeare's Richard III., The Picture of Dorian Gray, The Phantom of the Opera, James Bond, Harry Potter or American Psycho - these are only a few literary texts that provide excellent examples for some extremely different, extraordinary villains. By a close reading and comparison of some of the above mentioned texts we will explore the reign of villainy and "the evil", focus on different concepts of villainy and integrate into our analysis concepts of genres such as Gothic Fiction, Horror, Fantasy, Detective Stories, Thriller or Fairy Tales.

Please buy and read Mary Shelley, Frankenstein (1831) (Penguin Popular Classics, Price: € 2-3) for the first session on Friday 16.04.2010:

Frankenstein und The Picture of Dorian Gray sind bestellt und liegen in der VUB (Universitätsbuchhandlung nahe Hauptgebäude, Meister-Ekkehard Str. 1) bereit zum abholen!

Beide Texte kosten 2-3€

We are going to read following novels in the course:

Mary Shelley, Frankenstein (1831); Penguin Popular Classics

Oscar Wilde, The Picture of Dorian Gray (1891); Penguin Popular Classics

Bret Easton Ellis, American Psycho (1991); Picador edition if available;

We will additionally include short text extracts of:

Bram Stoker, Dracula (1897); Ian Fleming, The Spy Who Loved Me (1962); R.L. Stephenson, The Strange Case of Dr. Jekyll and Mr. Hyde (1886) and if there is any time left we will have a look at some Marvel Comic villains.

#### 4712a Waris Dirie: Desert Flower and Desert Children (M I.3) - Blockseminar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C. Caruso

Supermodel, Bond-girl, UN ambassador and courageous spirit: Waris Dirie was born into a tribe of desert nomads in Somalia and became famous through her autobiographical books, her activity as ambassador against female genital mutilation and finally through the film: "Desert Flower" that appeared in the cinemas in October 2009. In her books, two of which we are going to read in this course, she writes about topics like female genital mutilation in Africa, arranged marriage, oppression of women, courage, preservation and criticism of tradition, cultural identity and multiculturalism, which will all provide basic material for discussions made throughout this course.

##### BLOCKSEMINAR

Die 1. (verpflichtende) Sitzung findet statt am Freitag, 16.04.2010, 17.45-19.15 Uhr in Raum 109.

Die weiteren Termine werden während der ersten Sitzung abgesprochen und finden während des Semesters (je nach Zeitplan der Studenten) freitags oder samstags statt.

Material read in the course:

Waris Dirie: Desert Flower - The Extraordinary Life of a Desert Nomad (1998); Little, Brown Book Group edition

Waris Dirie: Desert Children (2005); Little, Brown Book Group edition

Additional handouts will be provided in the course

Please buy and read Waris Dirie, Desert Flower (1998) for the first session on Friday 16.04.2010

## H a u p t s e m i n a r e

**4735 Literary Studies and Literary Didactics for Examination Candidates (M IV.3/IV.4/VI.2/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

G.Nieragden

This 'umbrella term' class will undertake a revision of the most significant areas of the named "Teilgebiete": Literary History, Literary Theory; and Genre Poetics; Rationale and Practical Methodology of teaching literary texts (various types, ages, and aims). A second focus will lie on students presenting their "Staatsexamen"-topics. NOTE: You can not qualify for a 'big' LN here. Attendance should, preferably, be considered by students taking their final exams in Autumn 2010 and Spring 2011. NOTE: Minimal Requirements for taking this course are the passed "ZP" and at least one "LN" from another "Hauptseminar." [max. 70 seats]

Materials: will be provided

**4736 Anglo-American Satiric Writing (M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

G.Nieragden

Satire can entertain, enlighten, ridicule, expose, educate and – most importantly – hold a mirror up to its readers. It is therefore one of the prime, and oldest, genres of writing and serves a vital purpose for societies that want to understand themselves as democratic and dynamic. Moreover, it is also very funny. We will read A LARGE NUMBER of texts, from the early 18<sup>th</sup> to the early 21<sup>st</sup> centuries; comprising novels, short stories, essays, poems, travel writing, and TV sketches. [max. 80 seats]

Materials: Course Script (available for copying from the Institute's office (127) by March 31)

+

Recommended Editions (price, quality, availability):

READ BY

David Lodge. 1975. Changing Places. ISBN 978-0-14-004656-4

MAY 04

Kurt Vonnegut. 1966. Slaughterhouse-Five. ISBN 978-0-61-364788-5

JUN 01

Jonathan Swift. 1722. Gulliver's Travels. ISBN 978-0-14-143949-5

JUN 22

**4737 Wilde At His Wittiest - Oscar Wilde's Dramas (M VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P.Bosenius

**4738 The Grand Tour (M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E.Gilbert

This seminar is dedicated to Englishmen (and women) away from home. The Grand Tour was part of the gentleman's education and was designed to lead him to southern Europe, where first-hand experience of art, architecture and a different culture was to broaden their horizon. We will be integrating historic details and circumstances in our analysis of the various writers' responses to the encounter with continental culture and their possible re-assessment of England and their own identities. Our reading will include travel writing, diaries, letters, poems, and (excerpts of) novels from the 18<sup>th</sup> century right up to 2009.

Please purchase the Penguin edition of E.M. Forster's A Room with a View, (ISBN 978-0-14-028263-4; ca. 10 Euros)

get a copy of Henry James's Daisy Miller (short story, preferably also Penguin)

and William Sutcliffe, Are you experienced? (ISBN 987-0-14-027265-9; ca. 10 Euros)

All titles will be available at the VUB bookshop between USB UniBibliothek and main mensa.

Additional short texts and excerpts will be provided as master copies in a folder in the secretary's office.

**4714 Genre and Gender in Contemporary Hollywood Movies (M IV.3/VI.2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

J. Donnerstag

F a c h d i d a k t i k

Ü b u n g e n

**4740 Fachdidaktische Analysen A (nur für GS und SP-Studierende!) (M V.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107

A. Petermeier

Nur für Studierende der folgenden Studiengänge:

Grundschule  
Sonderpädagogik

**4741 Fachdidaktische Analysen B (nur für HS, RS und Ges.-Studierende) (M V.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

M. Wolff

Please note: This course only for sec. I students, i.e. secondary, secondary general and comprehensive schools (= HS, RS, GE)

The central aim of this seminar is the preparation of the 4-week internship (Blockpraktikum Englisch) after the summer term (August - October 2010). Therefore, its contents are aimed at the actual teaching situation students will find themselves in during their internship. We will work on

- how to define and structure teaching aims
- how to structure a lesson and arrange the different phases
- how to foresee and prepare for learning difficulties
- how to choose seating arrangements, types of exercises, methods

Participants are expected to be familiar with the following methods of foreign language teaching: Audio-Lingual Method, Communicative Language Teaching, and Task-Based Language Teaching. Among other opportunities to transfer their theoretical knowledge to a practical context, students will draft exemplary lesson parts. We will also discuss and practice typical and frequent learning situations such as error correction or the introduction of vocabulary and compare structure based and communicative approaches to teaching based on classroom transcriptions.

In order to gain the respective certificate, you need to actively participate in class and to complete the internship itself plus a 10-12 page report; there will be a detailed handout concerning the specifics of the latter in January.

Für alle meine Seminare gilt: Auch wer über KLIPS nicht zugelassen wurde, kann grundsätzlich teilnehmen, sollte dazu aber unbedingt zur ersten Sitzung erscheinen.

Einzige Ausnahme: Das HS "Englisch Plus"; hier gilt:

Bitte ebenfalls zur ersten Sitzung kommen, Garantien kann ich allerdings in diesem Kurs nicht geben. (Es bewahrheitet sich aber aus den letzten Semestern die kölsche Devise "Et hät noch immer er jot jejeange".)

gez. M . Wolff

Grieser-Kindel, Christin/Henseler, Roswitha & Möller, Stefan, 2006, Method Guide. Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5-10. Braunschweig: Schöningh.

(Available at the "Schulbuchhaus, Neumarkt 1b", presumably at a reduced rate - that used to be 25% - for students. Do not forget your student identification)

#### 4709 Grundkurs Fachdidaktik A - teilw. als Blockseminar (M II.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

M. Wolff

This course offers an introduction to basic issues of the teaching of English as a foreign language such as:

- selected learning theories and theories of primary language

acquisition,

- basic concepts, methods and approaches, e.g. the Audio-

Lingual Method, Communicative Language Teaching, Action Ori-

entation and Intercultural Communicative Competence

- a look at textbooks

- types of exercises, teaching aims, tasks

We will also investigate theory and classroom examples of the four skills:

- reading: strategies and typical problems plus practical example
- listening: typical problems; example: mondegreens
- speaking; typical problems; examples: Double Circle or Pyramid Discussion
- writing; product- and process-orientation; the diamond model of writing; example: Placemat or Peer Reviewing

The prerequisites for obtaining a certificate are: regular attendance, active participation, and the passing of a written exam. We will discuss several texts (which will be handed out in class) and the following obligatory text:

Parts of this course will be held as compact-phase on a Friday afternoon or a Saturday, probably on the 21<sup>st</sup> or 22<sup>nd</sup> of May, 2010

Müller-Hartmann, Andreas/Schocker-von Ditfurth, Marita (2004). Introduction to English Language Teaching. Stuttgart: Ernst Klett.

#### 4710 Grundkurs Fachdidaktik B - Blockseminar (M II.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Do. 15.4.2010 17.45 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 110

Sa. 12.6.2010 10 - 13.45

So. 13.6.2010 10 - 13.45

Sa. 3.7.2010 10 - 13.45

So. 4.7.2010 10 - 13.45

Sa. 17.7.2010 10 - 13.45

F. Radvan

Dieser Grundkurs Fachdidaktik findet als Blockseminar zu den folgenden Terminen statt:

Donnerstag, 15. April 2010: 17.45-21.00 Uhr: Einführung und Orientierung  
 Samstag, 12. Juni 2010: 10.00-13.45 Uhr (erster Themenblock)  
 Sonntag, 13. Juni 2010: 10.00-13.45 Uhr (zweiter Themenblock)  
 Samstag, 03. Juli 2010: 10.00-13.45 Uhr (dritter Themenblock)  
 Sonntag, 04. Juli 2010: 10.00-13.45 Uhr (vierter Themenblock)  
 Samstag, 17. Juli 2010: 10.00-13.45 Uhr (Revision und Klausur)

## P r o s e m i n a r e

### 4701 **Second Language Acquisition & Immersion (M II.3/II.4)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

M. Weitz

### 4700 **Applied Linguistics in the Classroom: Language Competence and Language Awareness (M II.3/II.4)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

G. Nieragden

When submitted to a 'reality check', language users show an amazing adaptability concerning function, register, style, tone and norms and hence influence our understanding of concepts such as linguistic correctness, appropriateness, and acceptability. Language teachers must take this issue very seriously as it will fall into their hands to decide between various prescriptive standards on the one hand, and concrete realisations on the other which will differ from 'bookish' abstraction, in other words, they select, endorse, ban, and sanction some variants at the expense of others. We will approach this dilemma from a variety of perspectives and try to find ways to raise learners' awareness of these factors and improve their competence in communicative interaction. [max. 60 seats]

Materials: Course Reader (available for copying from the Institute's office (127) by March 31)

## H a u p t s e m i n a r e

### 4734 **Linguistics and Second Language Learning / Teaching (not only) for Examination Candidates (M IV.2/V.3/V.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

A. Rohde

This seminar replaces the "Kolloquium" and addresses both students of the "Hauptstudium" and examination candidates. As the title of the course suggests, there are three parts to this seminar. The first part is a review of linguistic foundations and has a closer look at how the various disciplines are related to each other. In the second part, these linguistic foundations inform the basics of second language acquisition (SLA). We will have a closer look at what the main research areas of SLA are and which knowledge is particularly important for future second/foreign language teachers. In the third part we will review major concepts and approaches of second language teaching and explore to what extent these are informed by SLA research.

There is no single course book recommended. The materials come from various sources and are collected in a seminar folder whose contents can be photocopied.

### 4743 **Enhancing Pupils' Proficiency in English - Problems and Perspectives (M V.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

P. Bosenius

### 4744 **Teaching Poetry - Is It Worth The Effort? (M VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

- Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 P. Bosenius
- 4745 Research Seminar for Advanced Students and Examination Candidates (M V.4/VI.4)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109 P. Bosenius
- 4735 Literary Studies and Literary Didactics for Examination Candidates (M IV.3/IV.4/VI.2/VI.4)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 70  
Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 G. Nieragden
- This 'umbrella term' class will undertake a revision of the most significant areas of the named "Teilgebiete": Literary History, Literary Theory; and Genre Poetics; Rationale and Practical Methodology of teaching literary texts (various types, ages, and aims). A second focus will lie on students presenting their "Staatsexamen"-topics. NOTE: You can not qualify for a 'big' LN here. Attendance should, preferably, be considered by students taking their final exams in Autumn 2010 and Spring 2011. NOTE: Minimal Requirements for taking this course are the passed "ZP" and at least one "LN" from another "Hauptseminar." [max. 70 seats]
- Materials: will be provided
- 4746 Growing Up in the American Novel: New Adolescent Fiction for School (M IV.4/VI.4)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100  
Mi. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, S 105 G. Nieragden
- March 17, 2010: This seminar is fully booked - all 100 places have been assigned; there are NO more places available, sorry.
- We will discuss contemporary novels which represent the narrative subgenre par excellence, the 'story of initiation'. Ever since the advent of J.D. Salinger's *The Catcher in the Rye* (1951), which has utterly deserved to rest in peace, boyhood fiction has been a prime choice for the 'Ganzschriftlektüre' in school, as its portrayal of peer groups and age brackets (from 'teenagers' to 'thirty-somethings') offers accessible identification models for the target readers. Our discussion of the contents will focus on such identity and role offers, positive or failed, recommended or advised against. Scrutiny of the novels' employability in the classroom will include both narratological issues (perspectivism, reliability, chronology) and contemporary society (family, race, class, gender, urbanity, economics, media). [max. 100 seats]
- Materials: Please buy:
- Dean Bakopoulos. 2005. Please Don't Come Back From the Moon. ISBN 978-0-15-603167-7 READ BY APR 29
- Peter Cameron. 2007. Someday This Pain Will Be Useful To You. ISBN 978-0-14-004656-4 READ BY JUN 10
- + \_\_\_\_\_ a third novel that will be decided upon by the class (from a selection offered) in session 2
- 4707 'Teaching the Shorts': Songs, Sagas, Stories, Poems (M IV.4/VI.4)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60  
Fr. 8 - 9.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 G. Nieragden
- The 'adult' forms of literary production -novel, drama, short story- owe a lot to their smaller siblings. These so-called 'small forms' are of special interest to all those teaching contexts that do not allow for class discussions of longer texts. This will be a production-oriented seminar in form of a 'test lab', running, for large parts, via student-centred "station work". It attempts to show the manifold ways of using (the) texts in classrooms with diverse age groups, from primary school to Grade 10. Our texts may constitute the main lesson content, support other materials and topics, pave the way towards a commitment to longer forms of fiction, or simply help create a relaxed and child-friendly atmosphere in the class-room. As specimen of coherent, bound, con-



densed, rhythmical, in short, intensely structured forms of language use they are to be put to the test in more than one way. [max. 70 seats]

Materials: Please buy (NOTE: this is not a 'Reclam'-sponsored seminar)

100 Songs. Words and Music. (Reclam-Nr 9049; € 5,60).

Urban Legends. (Reclam-Nr 9065; € 3,00).

Mini-Sagas. (Reclam-Nr 9146; € 4,80).

Short Short Stories Universal. (Reclam-Nr 9297; € 5,80)

#### **4747 "Englisch Plus" - Förderprojekt Orientierungsstufe - Blockseminar (M V.1/V.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14.4.2010 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

M. Wolff

The following 6 meetings: as compact-phase on a Friday afternoon or a Saturday in late April or early May, 2010; remaining meetings: your lessons at school

This course aims at a closer connection of your theoretical university studies with the actual teaching in the classroom. It consists of two parts, a theoretical one to be held at university (as a compact phase) and a practical one to be held at one of selected Cologne secondary schools from all parts of the city (7-8 double lessons to be scheduled individually by each team and its respective school).

During the theoretical part, students will work on several topics related to the skill speaking such as pronunciation, the mental lexicon and on theoretical aspects of lesson planning like teaching aims, lesson phases etc.. They will then select suitable teaching materials from various sources, e.g. minimal pairs, vocabulary games, mini-plays, in order to offer 7 double lessons of activities to weaker pupils at school. These lessons are specifically aimed at offering "Fun with speaking English" and are geared towards motivating students who have, so far, experienced inhibition, even frustration when it comes to English in school.

By presenting the results of their work in class (during the compact phase), every individual topic will become 'available' to every student team and collections of the respective teaching materials will be provided for everyone. During the second part of the course, each team offers 7 double lessons to a selected group of learners from grades 5 or 6 at one school. I will visit each of these teams once during their teaching in order to offer support and feedback. A final evaluative meeting at university will round up this project.

Blockseminar:

1. Sitzung: Mittwoch, 14.04.2010, 8-9.30, Raum 109

Weitere Termine Freitag Nachmittag/Samstag im April 2010, nähere Informationen folgen.  
Literature and teaching materials will be provided in class.

#### **4739 Teaching Film - Viewer's Responses in the EFL-Classroom (M IV.4/VI.4)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

M. Wolff

Films, particularly those feature films (Spielfilme) we typically see when going to the cinema, are extremely complex things. In addition to their verbal input via dialogues or voice-over commentaries they contain different sorts of music, background noises and - the moving pictures! So instead of occupying only one channel of reception (like literature), they occupy the eyes and the ears at the same time, usually with more than one function: While you're listening to the characters speaking, you're simultaneously hearing background noises plus music and, on top of all that you see things happening right in front of you, fairly real but at the same time heavily manipulated by cuts, montage, lighting and a host of visual effects. And now imagine processing all this - in a foreign language.

No wonder many teachers and pupils opt out or 'opt low': They either just watch the film as a treat to round up a teaching sequence, sparing themselves the presumably hard work of analysis. Or they focus on the verbal parts of the film, involuntarily treating it like any other (written) text, avoiding its complexity altogether.

But how can we solve this problem, reduce inhibitions, and make film as 'handable' as any other subject matter in the ELT classroom?

As a solution, I suggest sorting and isolating the many levels of film and treating them separately. And because one course is not enough to do this, we will focus on two elements mainly:

1) Results from cognitive psychology: What does make a difference when watching films - and what doesn't? Contrary to widely held opinions concerning media literacy, a specific visual literacy seems to be less important than we think!

1) Instead of visual competences, the narrative ones are much more influential. Whether we understand a film's plot or not is mainly dependent on our ability to grasp narration, to follow something that is told to us, that is narrated.

To explore these issues we will discuss studies and publications on mental processes during film reception. The main topic here are film cuts and their influence on the reception process. Does it make a difference for the understanding of a film where the director places cuts? Secondly we will deal with texts on narration in film: How do viewers make sense of a film's plot, how do they connect the events shown to a coherent, sensible whole?

In order to relate our work to English Language Teaching (ELT) we will slip into the role of language learners watching English films ourselves. And we will 'get empirical' by mutually investigating our own mental processes, using viewing protocols and specific interview techniques. Of special interest are those moments, when we do not fully understand what is going on on the screen. So we will watch film scenes to find out what can be of help when we do not understand passages of an English film: silent viewing, blind viewing, film stills, the subtitles, plot-summaries, vocabulary aids, etc.?

Certificates: Active participation is ensured by exactly that: actively participating. This includes: reading the respective texts, presenting your research in class (talk + handout) and by passing a written test. A Leistungsnachweis can be obtained by additionally writing a 20-22 page paper (in English!).

Für alle meine Seminare gilt: Auch wer über KLIPS nicht zugelassen wurde, kann grundsätzlich teilnehmen, sollte dazu aber unbedingt zur ersten Sitzung erscheinen.

Einzige Ausnahme: Das HS "Englisch Plus"; hier gilt:

Bitte ebenfalls zur ersten Sitzung kommen, Garantien kann ich allerdings in diesem Kurs nicht geben. (Es bewahrheitet sich aber aus den letzten Semestern die kölsche Devise "Et hät noch immer er jot jejang".)

gez. M. Wolff

Literature will be provided via mastercopies (folder available at the office by the beginning of summer term).

## Sprachpraktische Ausbildung

### Pflichtveranstaltungen

#### 4715 Verbal Language Skills II A (M III.2)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Gilbert

This course is a continuation of VLS from the winter term. It aims at practicing reading, writing, speaking and listening skills, and will cover a wide variety of cultural, political and societal aspects as well as grammar and style issues. At the end of the term, there will be one vocabulary test and one grammar test.

You will need the following sourcebooks / materials:

Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)

Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008. (ISBN 978-0-521-61403-0)

Spotlight. Das aktuelle Magazin in Englisch, issues 4-6

We additionally recommend the following grammar especially written for German native speakers: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)

**4716 Verbal Language Skills II B (M III.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30

C.Keller

**4717 Verbal Language Skills II C (M III.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C.Keller

**4718 Verbal Language Skills II D (M III.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 109

C.Keller

**4719 Verbal Language Skills II E (M III.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

E.Gündel

We will be working with the following:

Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)

Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)

Spotlight. Das aktuelle Magazin in Englisch, Issues 4-6

Additionally recommended: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)

**4720 Verbal Language Skills II F (M III.2)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30

E.Gündel

We will be working with the following:

Roy Norris, Straightforward. Advanced Student's Book, Macmillan 2008 (ISBN 978-3-19-152953-6)

Martin Hewings, Advanced Grammar in Use, Cambridge University Press 2008 (ISBN 978-0-521-61403-0)

Spotlight. Das aktuelle Magazin in Englisch, Issues 4-6

Additionally recommended: Ungerer/Meier/Schäfer/Lechler, A Grammar of Present-Day English, Klett (ISBN 3-12-505800-7)

**4721 Phonetics and Pronunciation (M III.1)**

- 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
Di. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II S. Pahl
- 4723 Text Production A (Essay-Writing, Translation, Oral Self-Expression) (M III.3)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 E. Gilbert  
This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right connecting words right up to paragraphing and punctuation. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, pro & contra argumentation, article and essay. In addition, there will be intense sessions dedicated to the art of translating – introducing the main techniques and traps – and sessions offering the opportunity for creative writing and oral expression.
- 4724 Text Production B (Essay-Writing, Translation, Oral Self-Expression) (M III.3)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172 E. Gilbert  
This course aims to cover a wide range of facets concerning the composition of texts, from text analysis via exercises for logical cohesion and using the right connecting words right up to paragraphing and punctuation. The main focus will lie on those text forms which you need for your academic career, i.e. how to write a summary, pro & contra argumentation, article and essay. In addition, there will be intense sessions dedicated to the art of translating – introducing the main techniques and traps – and sessions offering the opportunity for creative writing and oral expression.  
Parallel-Veranstaltung zu Text Production A
- 4750 Advanced Essay-Writing: Literary Topics (M VI.1)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 120  
Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I E. Gilbert  
This course can be seen as a continuation of Text Production and a preparation for writing term essay, term paper and the final essay to be delivered in the Staatsexamen. Special emphasis is put on practical criticism, i.e. how to analyse an extract of a novel or a poem, and then organise your thoughts and ideas to write a convincing interpretation. You will be asked to write several short essays as well as single introductions, paragraphs, transitions and conclusions. One home essay and a 'Klausur' essay will be graded.
- 4752 Advanced Translation (M V.2)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60  
Mi. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 R. Graham  
This course aims at advancing overall competence and confidence. Therefore, as we translate a variety of sources we will discuss and debate how to deal with them.  
  
Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be ineligible to write the exam for this course.  
No text required; three books by Richard Humphrey are recommended:  
  
Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7  
  
Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1  
  
Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence ISBN 978-3-12-939542-4
- 4753 Advanced Translation (M V.2)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201, nicht am 3.6.2010  
Frohnleichnam R. Graham  
This course aims at advancing overall competence -- and confidence. Therefore, we shall study a variety of resources. Most of our work will be done the old-fashioned way: with an overhead projector.  
  
Three absences are allowable with a legitimate excuse. A fourth absence for any reason will cause the student to be ineligible to write the final exam for this course.  
  
No text required; three books by Richard Humphrey are recommended:  
  
Grundkurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939570-7

Aufbaukurs Übersetzen Deutsch-Englisch ISBN 978-3-12-939585-1

Strategies of Translation German-English Volume I: Word, Phrase, Sentence ISBN 978-3-12-939542-4

## S t ü t z k u r s e

- 4725 Supplementary Vocabulary Practice (M III.2)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60  
Fr. 12 - 12.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I A.Heinen
- 4726 Supplementary Grammar Practice (M III.2)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60  
Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I A.Heinen
- 4727 Supplementary Practice in Phonetic Transcription (M III.1)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
Di. 14 - 14.45, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II S.Pahl
- 4728 Supplementary Practice in Prose Composition (M III.3)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I R.Graham  
This course helps students develop quality writing skills by explaining and identifying the steps involved in the writing process. The importance of proper grammar, punctuation, and spelling is highlighted, as emphasis is placed on editing and revising pieces of writing.  
  
To start with, we will intensively review the Diagnostic Language Test (Specimen Test) Part 1 (Prose Composition Skills) and Part 3 (Grammar).  
  
Course Objectives  
  
After completing this course, students will be able to:
- Construct grammatically correct sentences.
  - Compose sentences and paragraphs with correct spelling and punctuation.
  - Identify and compose descriptive and persuasive writing.
  - Compose a strong thesis statement.
  - Organize an essay into a well written introduction, body, and conclusion.
  - Successfully revise and edit all aspects of an essay.
- 4729 Supplementary Practice in Prose Composition (Online) (M III.3)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 14 - 15 C.Coit  
Diese Veranstaltung findet online statt!  
Es gibt nur ein Treffen zu Semesterbeginn (Pflicht!). Dieses findet im Raum der Rechenstelle der HF (Raum 209) statt .  
  
Termin 1. Treffen: Mittwoch, 14.04.2010, von 12-13 Uhr in Raum 209 (2. Stock)
- 4730 Supplementary Translation Practice (M III.3)**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60  
Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF) N.Mizelle
- 4731 A Remedial Course in English (M III.3)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

N. Mizelle

**4754 Advanced Supplementary Translation Practice (M V.2)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 80

Do. 10 - 10.45, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

E. Gilbert

In this course, which is designed to offer extra practise for the Staatsexamen, we will translate a variety of sample texts and discuss some specific means and techniques for turning a German text into an English one. Students prepare the translations at home so that we can compare the various solutions in class.

## L a n d e s k u n d e

**4748 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - Language and Society (M IV.1)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

Against the theoretical backdrop of sociolinguistics, the complex interaction between society and language will be examined. We will analyse factors influencing language change and spread and also look at age and gender as variables in sociolinguistic discussion. Other issues which will be addressed include language policy, identity and the plight of minority languages (with a focus on the Irish language) as well as social function and language variation. We will also look at the development of the English language in the Information Age, in particular, the influence of online "chatting" and mobile text messaging on the written word.

**4749 Advanced Essay-Writing: Cultural Studies - The Irish identity in film (M IV.1/BLUE E)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

E. Gündel

The Irish identity has undergone much alteration in keeping with the events and changes the island has witnessed since the early years of the 20th century. Rebellion, civil war and political conflict as well as unemployment and mass emigration finally gave way to a new wave of political hope with the signing of Good Friday Peace Agreement in 1998 and economic prosperity in the form of the Celtic Tiger in the 1990s. In the course we will analyse the portrayal of the Irish in film against the backdrop of the history and striking landscape which empowers and, at the same time, overshadows this nation. After initially examining and considering the various theoretical concepts of identity and, more specifically, analyzing and questioning the idea of a national identity, we will look at a selection of films made both in Ireland by, and with, predominantly Irish crews and those produced abroad, often with foreign directors and/or actors. We will compare the way in which the notion of "Irishness" and the Irish identity is dealt with and how cinematographic techniques, plots and story-telling styles are used to serve in the advancement of a particular Irish image.

Selected films to be covered in the course: In Bruges (2008), The wind that shakes the barley (2006), Once (2006), Yu Ming is ainm dom (2003), Into the West (1993), The Crying Game (1992), The Commitments (1991), My Left Foot (1989), The Dead (1987)

## H I S T O R I S C H E S   S E M I N A R   I

### V o r l e s u n g e n   ( V L )

**5350 Die Zeit der iulisch-claudischen und flavischen Kaiser (14-96 n. Chr.)**

- 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII W. Ameling  
 Augustus war der erste "Kaiser" des römischen Reiches, und es war ihm gelungen, seine Macht in der Familie weiterzugeben. Noch heute teilen wir die Kaiserzeit nach den verschiedenen Dynastien ein, sehen aber auch, daß die Wechsel der Dynastien immer Krisenzeiten für das Reich mit sich brachten. Die Geschichte des Reiches unter den beiden ersten Dynastien soll der Gegenstand der Vorlesung sein, wobei neben den Grundzügen der politischen und außenpolitischen Geschichte vor allem strukturelle Fragen im Vordergrund stehen: wie wurde das Reich beherrscht, wie entwickelte sich die Verwaltung, wie die Vorstellungen vom kaiserlichen Amt? Welche Änderungen brachte die Kaiserzeit für die Provinzen, welche für Ober- und Unterschichten mit sich? Über Jahrhunderte galt die Kaiserzeit als eine der gesegnetsten Epochen in der Geschichte der Menschheit: ein großer, einheitlicher Staat, sicher vor äußeren Feinden und geleitet von einer funktionierenden Verwaltung gab er den Menschen Geborgenheit. Ist das richtig? Oder werden wir hier zu sehr von der Blüte der intellektuellen wie materiellen Kultur getäuscht, die letztlich nur von der Oberschicht getragen wurde?
- 5351 Vom Palast zur Polis: Griechische Geschichte ca. 1200-800 v.Chr.**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146  
 Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 K. Hölkeskamp  
 Alte LPO: B, A1; ZP
- 5353 Augustus und der Umbau der Res publica**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G E. Pack  
 J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin 1998.  
 K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München <sup>2</sup>1992.  
 D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt <sup>3</sup>1999.
- 5355 Das Zeitalter der Staufer**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189  
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 12.4.2010 L. Vones  
 Alte LPO: B, A2, C1  
 Lit.: Werner Hechberger, Staufer und Welfen 1125-1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft, Köln - Weimar - Wien 1996.- Bernd Schneidmüller, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung, 819-1252, Stuttgart 2000.- Odilo Engels, Die Staufer, Stuttgart 2005<sup>8</sup>.- Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert (1125-1198) [= Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 5], Stuttgart 2005.- Knut Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006.- Werner Hechberger - Florian Schuller (Hg.), Staufer und Welfen: Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter, Regensburg 2009.
- 5359 The Renaissance of the 12th Century**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125  
 Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 A. Beach  
 This course will focus on the so-called 'Renaissance' of the twelfth century. We will begin with an exploration of the concept of renaissance from a historiographical perspective, and then continue with a series of lectures that explore developments in law, theology, politics, education, and popular religion in the 'long twelfth century.'
- 5356 Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelalter**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
 Fr. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 16.4.2010 B. Fuhrmann  
 Die Vorlesung behandelt grundlegende Entwicklungen in der mittelalterlichen Wirtschaft und Gesellschaft. Besonders seit dem 11. und 12. Jahrhundert lassen sich tiefgreifende Veränderungen feststellen, werden zahlreiche Weichen für die Zukunft gestellt. Innovationen finden sich häufig in Oberitalien und Flandern, aber auch in anderen Regionen. Eine Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.
- 4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C. Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Prämissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarca's für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccio's dargelegt, dann die Fabeln des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficino's, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotin's wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de' Medici's Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisesten zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

### 5357a Geschichte der Aufklärung in Deutschland

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Klüeting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den deutschsprachigen Ländern); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten. - Wichtig: Am 22.04. fällt die Vorlesung aus. Sie wird verlegt auf Samstag, 19.06., 10.15-12.00 Uhr. Ort: Hörsaal H 80 (Philosophikum). Die Vorlesung findet statt im Experimentellen Seminarraum 2 des Chemischen Instituts.

Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klüeting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden!) direkt beim Dozenten an. Nur so kommen Sie in den Verteiler für die Vorlesungsskripten.

Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klüeting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002.

### 5358 Internationale Kulturbeziehungen II, 1776-1900

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 13.4.2010

J. Gienow-Hecht

Die Vorlesung wählt einen bewusst globalen Ansatz, der versucht, die eurozentrische Perspektive durch eine interkontinentale Herangehensweise zu erweitern. Neben dem Einfluss europäischer Zivilisation und Kolonialismus in Übersee werden uns beispielsweise mit der Einfluss asiatischer Intellektueller in der westlichen Welt, der Öffnung Japans, den Eisenbahnen in Indien und den Reformen Muhammad Ali Paschas in Ägypten beschäftigen und nach gemeinsamen Verbindungen, Netzwerken und Handlungsketten zwischen Kontinenten, Ländern und Menschen fragen. Die Vorlesung konzentriert sich vornehmlich jedoch nicht ausschliesslich auf kulturelle Beziehungen seit des US-amerikanischen Unabhängigkeitskrieges.

Zentrale Fragen der Veranstaltung sind: Wer sind die prinzipiellen Agenten internationaler Beziehungen zwischen dem ausgehenden 18. und frühen 20. Jahrhundert, also in den 140 Jahren vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges? Was wollen sie? Welche Rolle spielen kulturelle Prädispositionen, Minoritäten, wirtschaftliche Interessen und politische Strategien im Geflecht internationaler Diplomatie und Begegnung?

Gibt es in diesem langen 19. Jahrhundert zentrale Paradigmen in den internationalen kulturellen Begegnungen? Inwiefern weisen sie für die weiteren Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhundert den Weg? Und schliesslich: Wie kann man in den internationalen Beziehungen kulturellen Austausch nachzeichnen und sinnvoll analysieren, um eine Verbindung mit politischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Narrativen zu erzielen? Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmässige Teilnahme an der Vorlesung.

Diese Vorlesung bildet den zweiten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, 1500-2010, der im Wintersemester 2010-11 abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigte sich mit der frühen Neuzeit, der zweite (gegenwärtige) Teil deckt das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil wird einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert bieten. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Die Veranstaltung beginnt am 13. April 2010.

Alfred J. Andrea and James H. Overfield (Hrsg.), The Human Record: Sources of

Global History, 4. Aufl. (1994)



Jessica C. E. Gienow-Hecht, Culture and International History (2003)

Jessica C. E. Gienow-Hecht, Decentering America (2007)

Jürgen Osterhammel, Weltgeschichte: Basistexte (2008)

Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt: Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts (2009)

### 5360 Das kaiserliche Deutschland 1871-1918

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Das Deutsche Reich von 1871 wurzelte in der Welt des 19. Jahrhunderts und öffnete sich zugleich zur Moderne. Es war ein Gebilde "zwischen den Zeiten". Davon handelt die Vorlesung. Sie fragt nach der Wandlungs- und Reformfähigkeit des Kaiserreichs in einer Zeit der politischen Mobilisierung, die den Obrigkeitsstaat nicht beseitigte, ihn aber aushöhlte. So änderte die "Fundamentalpolitisation" das Gewicht der politischen Akteure und stellte die Politik vor neue Herausforderungen; sie gab ihr auch anderen Inhalte vor und verschob die Grenze des Politischen. Wie nie zuvor sah sich der Staat gefordert, im raschen Wandel Handlungsfähigkeit zu beweisen.

ZP, A4, B

Zur ersten Orientierung: Volker Berghahn, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart 2003; Wilfried Loth, Das Kaiserreich. Obrigkeitsstaat und politische Mobilisierung, München (2. Aufl.) 1997; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt (9. Aufl.) 2007.

### 5361 Herrschaft und Gesellschaft in der SED-Diktatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Jessen

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Aspekte der DDR-Geschichte. Dabei steht das Verhältnis zwischen politisch erzwungenem und diktatorisch durchgesetztem Gesellschaftsumbau auf der einen und verbleibenden Erscheinungsformen gesellschaftlicher Autonomie und "Eigensinns" auf der anderen Seite im Vordergrund des Interesses.

### 5362 Sicherheit und Ordnung? Gesellschaft und Polizei im 19. und 20. Jh.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Jäger

Sicherheit und Ordnung sind Schlagworte, die ein selbsterklärtes Ziel des modernen Staats kennzeichnen.

Die dafür verantwortliche Institution ist die Polizei, die somit als eine der wichtigsten staatlichen Organisationen begegnet. Und doch ist sie von der historischen Forschung eher selten als Institution und im Rahmen gesellschaftlicher und sozialer Prozesse untersucht worden. Seit den 1990er Jahren sind vermehrt Anstrengungen zu verzeichnen, diese Forschungslücke zu füllen. Die Vorlesung wird einen Überblick zum Forschungsstand geben und sich auf die Polizeientwicklung in Deutschland im späten 19. und vor allem im 20. Jahrhundert konzentrieren. Zentral werden Fragen nach Organisation, Aufgaben, Selbst- und Fremdbild der Polizei sein. Exemplarisch wird vor allem die Rolle der Kriminalpolizei herangezogen. Perspektive wird sein, wie Polizei das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Staat prägt (oder auch nicht) und ob sich anhand des Umgangs der Polizei mit der Bevölkerung grundsätzliche Fragen nach Staatsverständnis und "Staatspraxis" formulieren lassen.

### 5363 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 15.4.2010, nicht am 15.4.2010 Possible Participation in the European Social History Conference in Ghent. Waits to be confirmed; 6.5.2010 European Research Council meeting in Bonn

N. Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Nother American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS. Look under ILIAS.

**5364 United States History from WWI to WWII**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

N. F i n z s c h

Lecture for MA-students of History and MA-students of North American History, continuing the series from the previous semester.

**5365 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas im 19. und 20. Jahrhundert**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

B. P o t t h a s t

Die Vorlesung wird anhand zentraler Themen in die Geschichte Lateinamerikas nach der Unabhängigkeit einführen. Besonderes Gewicht wird dabei auf die sozialen Strukturen gelegt. BA-Module: Reg. LA-Sozialwiss.: BM 5 LAG Reg. LA-Volkswirtsch.: BM 5 LAG

Grundlegende Literatur:

Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltregionen, Bd. 15), Wien (Promedia) 2007.

Friedrich Edelmayer / Bernd Hausberger / Barbara Potthast (Hg.): Lateinamerika 1492-1850/70, (Edition Weltregionen Bd. 12), Wien (Promedia) 2005.

**5366 "Die atlantische Welt/Welten des Atlantiks 1400-1850 "(unter besonderer Berücksichtigung Spanisch-Amerikas)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

M. Z e u s k e

Im Gegensatz zur nach 1844 einsetzenden Heroisierung und Mythologisierung war Simón Bolívar (1783-1830) zunächst ein ganz normaler Angehöriger der Kolonialoligarchie von Caracas. Auch in den ersten Etappen der Unabhängigkeitskriege war er am ehesten ein radikaler Milizenanführer, aber kein Revolutionär. Erst der "lange Weg eines realistischen Politikers" führte ihn nach vielen Niederlagen dazu, die soziale Dimension der Unabhängigkeit ins Kalkül zu nehmen. Die Vorlesung stellt Bolívar als Teil einer Oligarchenfamilie dar und präsentiert ihn in Europa sowie in den ersten Etappen des Unabhängigkeitskrieges bis zum Aufenthalt in Haiti und in Angostura.

BA-Module:

Reg. LA-Sozialwiss.: BM 5 LAG

Reg. LA-Volkswirtsch.: BM 5 LAG

Zeuske, Michael, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008

Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten –Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265

**5367 Ringvorlesung Lateinamerika: Migration**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

B. P o t t h a s t

Die Ringvorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen zur Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas und lädt hierzu namhafte Gastwissenschaftler ein. Sie ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich vor allem an Studierende der Regionalstudien / Regionalwissenschaften Lateinamerika, andere Hörer sind jedoch auch willkommen.

Genauere Informationen sowie das Programm entnehmen Sie bitte der Website des Lehr- und Forschungszentrums Lateinamerika (<http://www.lateinamerika.uni-koeln.de/rvl.html>).

Teilgebiete: KT BA-Module: BA Studium Integrale: SI

**5368 Argentinens Weg in die Unabhängigkeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

H. M e d i n g

Am 25. Mai 1810 entmachtete die kreolische Oberschicht von Buenos Aires ihre spanischen Kolonialherren. Dieser „grito de Mayo“ gilt als Beginn der argentinischen Unabhängigkeit, der sich in diesem Jahr zum 200. Male jährt. Diese Vorlesung widmet sich der konfliktreichen Umbruchphase am Río de la Plata vom kolonialen Schonraum hin zur eigenverantwortlich gestalteten nationalen Selbstbestimmung. Ausgehend von den jeweiligen Interessen der handelnden Gruppen sollen die politischen und ökonomischen Entscheidungen und ihre Konsequenzen nachvollzogen werden:

- Wo verlaufen die Bruchstellen einer Gesellschaft zwischen dem Alten und dem Neuen, zwischen Tradition und dem Streben nach einer neuer Ordnung?
- Wie entwickelt sich aus einem kolonialen Teilreich ein Staat und wie entwickelt sich aus heterogenen Bevölkerungselementen eine Gemeinschaft, die man später als Nation bezeichnen sollte?
- Welche Rolle spielt die alte Regionalelite im nunmehr nationalen Staat? Wie setzen sich wirtschaftliche Interessen durch?
- Welchen Einfluss nehmen ausländische Kräfte auf die neuen Gegebenheiten? Welche außenpolitischen Konstellationen ergeben sich?

Goldman, Noemí: *Revolución, república, confederación (1806 – 1852)*, Buenos Aires, 2. ed. 2005

Luna, Félix: *Los caminos de la revolución (Historia integral de la Argentina, Bd. 5)*, Buenos Aires 2000

Rock, David: *Argentina 1516 - 1982. From Spanish colonization to the Falklands War*, London 1986

### 5369 Arbeiter in der Kunst

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Gerichtet auch an Studierende des neuen Studienganges BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME gibt die Vorlesung einen Überblick über Kontinuitäten und Umbruchphasen des östlichen Europas.

C. Schmidt

## E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n ( E V L )

### 5370 Einführungsvorlesung Alte Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Die Vorlesung richtet sich an Studienanfänger und soll einen Überblick über Ereignisse und wesentliche Strukturen der griechischen und römischen Gesellschaft vermitteln. Die Teilnahme an den Tutorien ist verpflichtend.

Die Teilnahme an den Tutorien zur Einführungsvorlesung ist verpflichtend.

O. Murray, *Das frühe Griechenland*, München 1982

J.K. Davies, *Das klassische Griechenland und die Demokratie*, München 1983

F.K. Walbank, *Die hellenistische Welt*, München 1983

A. Heuß, *Römische Geschichte*, Braunschweig 1960

Die genannten Monographien sind mehrfach neu aufgelegt worden, wobei alle Auflagen gleichermaßen als Einführung geeignet sind.

P. Mittag

### 5371 Tutorium zur Einführungsvorlesung Alte Geschichte

2 SWS; Tutorium

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 14.4.2010

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2010

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 14.4.2010

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 14.4.2010

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 14.4.2010

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 14.4.2010

Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 17.4.2010

P. Mittag

### 5372 Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

M. Blattmann

Die Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte richtet sich an die Absolvent/inn/en des Basismoduls 'Mittelalter' im Bachelor- und im Lehramtsstudiengang. Sie will einen Überblick vermitteln über wichtige Strukturen, Ereignisse, Entwicklungen und Begriffe der europäischen Geschichte von ca. 500 bis 1500 n. Chr. Die EVL besteht aus einer zweistündigen Vorlesung mittwochs 10-11.30 Uhr und einem begleitenden zweistündigen Tutorium, in dem das Gelernte rekapituliert und vertieft wird (sechs Parallelgruppen donnerstags 12-13.30 Uhr, eine Gruppe samstags 10-11.30 Uhr). Die Gruppenzuteilung zu diesem obligatorischen Tutorium wird vor Semesterbeginn auf der Homepage des Historischen Seminars bekanntgegeben. Abgeschlossen wird die Vorlesung durch eine 2stündige Klausur. – Die Einführungsvorlesungen in die drei Großepochen müssen von allen Bachelor- und Lehramtsstudierenden im Rahmen der drei Epochen-Basisseminare belegt werden – in der Regel eine pro Semester. Die Reihenfolge der Epochen ist beliebig.

Ein Semesterreader mit Quellenauszügen und Zusammenfassungen wird in der ersten Stunde zur Verfügung gestellt.

**5373 Tutorium zur Einführungsvorlesung Mittelalterliche Geschichte**

2 SWS; Tutorium

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 15.4.2010  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 15.4.2010  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 15.4.2010  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 15.4.2010  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 15.4.2010  
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85, ab 16.4.2010  
 Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 17.4.2010

M. Blattmann

**5374 Einführungsvorlesung Neuere Geschichte**

4 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 190

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, ab 12.4.2010

H. Thiessen

In dieser Einführungsvorlesung geht es um zentrale, die gesamte Neuere und Neueste Geschichte prägende und strukturierende Prozesse und Umbrüche, von denen ausgehend wichtige Probleme und Begriffe des Faches erörtert werden. Das Ziel der Veranstaltung besteht weniger in der Vermittlung von Faktenwissen, als in der Sensibilisierung für geschichtswissenschaftliche Zusammenhänge und Fragestellungen. Diese werden an Beispielen aus der deutschen, europäischen und außereuropäischen Geschichte aufgezeigt.

Während Methodenkompetenzen für das Studium der Neueren Geschichte in den Einführungsseminaren erworben und eingeübt werden, erörtert die Einführungsvorlesung grundlegende Themen der Neueren Geschichte wie z. B.: Reformation und Konfessionalisierung, Aufklärung, Revolutionen, moderne Kriege, Nationsbildung, Kolonialisierung, den Wandel der Geschlechterbeziehungen, die Diktaturen und die Wohlfahrtsstaaten des 20. Jahrhunderts.

Die 4stündige Veranstaltung gliedert sich in eine 2stündige Vorlesung und ein 2stündiges begleitendes Tutorium, wo das Gelernte in kleineren Gruppen vertieft und eingeübt wird. Am Ende der Vorlesung findet eine 2stündige Klausur statt.

Die Einführungsvorlesung richtet sich ausschließlich an Studierende, die sich im 1. bis 4. Fachsemester des Bachelorstudiengangs oder des Lehramtsstudiengangs Gymnasien/Gesamtschulen befinden. Für sie ist der Besuch der Einführungsvorlesungen zu den drei Großepochen der Geschichte (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte) obligatorisch.

Die Vorlesung richtet sich dagegen nicht an Studierende im Magisterstudiengang oder an Studierende für das Lehramt Gymnasien/Gesamtschulen in höheren Fachsemestern. Die Vorlesung ist daher auch nicht für die Zwischenprüfung geeignet.

**5375 Tutorium zur Einführungsvorlesung Neuere Geschichte**

2 SWS; Tutorium

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54, ab 13.4.2010  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 13.4.2010  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.4.2010  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 13.4.2010  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73, ab 13.4.2010  
 Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92, ab 13.4.2010

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 13.4.2010  
 Sa. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 17.4.2010

H.Thiessen

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e ( E S )

### 5376 **Regierung durch das Volk und für das Volk - die athenische Demokratie**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

!!! ACHTUNG RAUMWECHSEL Freitag: Container UB !!!

F.Bücher

„Demokratie ist die schlechteste aller Staatsformen, ausgenommen alle anderen“, lautet ein Bonmot Winston Churchills. Das antike Athen steht gemeinhin für das Muster einer Demokratie. Wie kam es zur Entwicklung dieser Vorbild-Demokratie? Gab es einen zwangsläufig auf die Demokratie hinlaufenden autonomen Prozeß? Was bedeutet es eigentlich konkret, wenn das Volk (demos) herrscht (kratein)? Ist die kulturelle Blüte in Politik, Literatur und Kunst einer demokratischen Freiheitlichkeit zu verdanken, oder beruht sie auf einem autoritären und rücksichtslos agierenden demokratischen Athen, das auf dem Prinzip der Macht des Stärkeren beruhend andere ausbeutet und unterdrückt?

Der Historiker sollte eigentlich nicht derart schwarz – weiß malen. Aber die notierten Fragen mögen das Feld abstecken, auf dem die einzelnen Themen und Stationen der athenischen Geschichte im Rahmen dieses Seminars vorgestellt werden sollen.

Wesentliche Grundlagen des Studiums der Alten Geschichte werden natürlich ebenfalls behandelt: Vorstellung prominenter antiker Historiker, Epochenüberblicke und allgemeine Informationen zu den Grundwissenschaften sowie die üblichen Technica (Recherche, wissenschaftliches Arbeiten etc.), die im Verlaufe des Semesters eingebaut werden.  
 Kurze Einführungen /Erster Überblick

W. Dahlheim, Die Antike, Paderborn <sup>4</sup>1994 (liest sich sehr schön!)

P. Funke, Athen in klassischer Zeit, München 1999 (erschieden in der Reihe BECK WISSEN, € 7,90).

C. Schubert, Athen und Sparta in klassischer Zeit, Stuttgart 2003

R. Schulz, Athen und Sparta, Darmstadt 2003

Ausführlichere, vertiefende Lektüre

J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn etc. <sup>4</sup>1995.

A. Heuss, Abschnitt: „Hellas“, in: PWG Bd. 3 (1962), 69-400.

Ch. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, Berlin 1993.

O. Murray, Das frühe Griechenland, München <sup>4</sup>1995.

M. Stahl, Gesellschaft und Staat bei den Griechen. 2 Bde, Paderborn 2003.

K-W. Welwei, Die griechische Polis, Stuttgart <sup>2</sup>1998.

### 5377 **Das Ende vom Krieg und der Anfang vom Frieden - die Herrschaft des Augustus**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

F.Bücher

Der Anfang von Augustus' politischem Leben und seine Todesstunde scheinen in zwei verschiedenen Welten stattgefunden zu haben. Vom puer, der gerade erwachsen das ungeheure Erbe Caesars an- und in eine vom Bürgerkrieg erschütterte Welt politisch eintrat, entwickelte er sich zum princeps eines prosperierenden und friedvollen Weltreichs. Dies lässt sich in seiner eigenen Biographie an nichts konkreter als an der Namensänderung von Octavian zu Augustus ablesen. Diesen Entwicklungen und Phänomenen der Veränderung in den institutionellen Strukturen wie auch der politischen Kultur Roms nachzuspüren, soll eine entscheidende Leitfrage des Seminars sein.

Im Einführungsseminar ist jedoch auch der Ort, grundlegende Fragen des Fachs kennen zu lernen, allgemeine Überblicke zu vermitteln, mit wichtigen Hilfsmitteln vertraut zu machen (die Sie in den Stand setzen sollen, möglichst rasch selbständig Informationen zu erarbeiten), grundlegende wissenschaftliche Arbeitsmethoden vorzustellen, auf die Organisation des Faches hinzuweisen und – wenigstens in Ansätzen und möglichst in bezug auf das gewählte Seminarthema – Hinweise zu den Grundwissenschaften zu geben. Werner DAHLHEIM, Augustus, in: M. CLAUSS (Hg.), Die römischen Kaiser. München 1997, 26-50

Christian MEIER, Augustus. Die Begründung der Monarchie als Wiederherstellung der Republik, in: DERS., Die Ohnmacht des allmächtigen Dictators Caesar. Frankfurt/M. 1980, 223-287

Jochen BLEICKEN, Augustus. Eine Biographie. Berlin 1998, Sonderausg. 2000

Klaus BRINGMANN, Thomas SCHÄFER, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums. Berlin 2002 [Darstellung und Quellen]

Klaus BRINGMANN, Augustus, Darmstadt 2007

Werner ECK, Augustus und seine Zeit. München 1998, 22002

Dietmar KIENAST, Augustus. Prinzeps und Monarch. 3. überarb. und durchges. Aufl. Darmstadt 1999

### 5378 Die iulisch-claudische Dynastie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

Den thematischen Rahmen dieses Seminars bildet die Herrschaft der ersten fünf römischen Kaiser: Augustus, Tiberius, Caligula, Claudius und Nero. Neben der Errichtung des Prinzipats durch Augustus, der Bemühung um Festigung der Kaiserherrschaft unter seinen Nachfolgern und der umfassenden Betrachtung des Herrschaftssystems (Ideologie, Legitimation etc.) werden auch die politischen und gesellschaftlichen Strukturen des ersten nachchristlichen Jahrhunderts - Spannungen zwischen Senat und Princeps, Außen- und Provinzialpolitik - behandelt. Vor diesem thematischen Hintergrund soll das Seminar eine Einführung sowohl in den Umgang mit den verschiedenen althistorischen Quellengattungen als auch in die entsprechenden Methoden der Alten Geschichte bieten.

K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis Konstantin, 4. Aufl., München 2002.

M. Claus (Hg.), Die römischen Kaiser. 55 historische Portraits von Caesar bis Justinian, 2. Aufl., München 2001.

D. Hofmann

### 5379 Griechische Sozialgeschichte in klassischer Zeit

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Das Einführungsseminar thematisiert die Gesellschaftsstrukturen im klassischen Athen des fünften und vierten Jahrhunderts vor Christus. Griechenland setzt sich seit der frühen Antike aus zahlreichen Poleis (Stadtstaaten) zusammen, die sich in ihren Strukturen unterscheiden. An ausgewählten Beispielen sollen im Seminar unterschiedliche Aspekte der klassischen Polis erarbeitet werden, wie z.B. die Rechte der Bürger und Nichtbürger oder die Unterschiede zwischen Ober- und Unterschicht.

Zudem soll in grundlegende Begriffe wie, Oikos, Polis, Demos, Ethnos eingeführt. Die Themenfelder werden dabei von den Seminarteilnehmern durch Quellenlektüre (Geschichtsschreiber, Komödiendichter, Inschriften etc.) und z. T. auch durch archäologische Zeugnisse erschlossen. Daneben führt das Einführungsseminar in die Propädeutik des Faches ein.

Literatur:

F. Gschnitzer, Griechische Sozialgeschichte, Wiesbaden 1981.

W. Schmitz, Haus und Familie im antiken Griechenland (Enzyklopädie der griechisch-römischen Antike 1), München 2007.

K.-W. Welwei, Die griechische Polis, Stuttgart 1998.

K.-W. Welwei, Das klassische Athen, Darmstadt 1999.

T. Seegler

### 5380 Makedonien vor Alexander d. Gr. - Aufstieg einer Großmacht

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Klingenberg

Wenn man an das antike Makedonien denkt, liegt sicherlich eine der ersten Assoziationen bei Alexander dem Großen. Sein Ruhm wäre ohne seine Vorgänger jedoch undenkbar gewesen. Sie legten den Grundstein zum Aufstieg Makedoniens, das dann unter Philipp II. zur Großmacht gedieh. Das Seminar wird sich insbesondere den Bedingungen und historischen Umständen dieser Entwicklung zuwenden, die zugleich in ihren wesentlichen Aspekten untersucht werden soll. Dabei steht auch das Ziel im Vordergrund, anhand dieser Thematik die Grundlagen althistorischer Fragestellungen und Methoden zu vermitteln.

R.M. Errington, Geschichte Makedoniens von den Anfängen bis zum Untergang des Königreiches, München 1986.

N.G.L Hammond, A History of Macedonia, Bd. 1 (Historical geography and prehistory), Oxford 1972; Bd. 2 (550 - 336 B.C.), Oxford 1979.

M.B. Hatzopoulos/L.D. Loukopoulos (Hrsg.), Philip of Macedon, London 1981.

### 5381 Das antike Sizilien

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 38

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

A. Andermahr

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Martin Dreher, Das antike Sizilien, München 2008

Moses Finley, Das antike Sizilien, München 1993

### 5382 Die griechische Staatenwelt im 4. Jahrhundert v. Chr.

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

K. Kostopoulos

Das Einführungsseminar thematisiert zentrale Gegenstände und Hilfsmittel der Alten Geschichte. Dabei werden grundlegende methodische und anwendungsorientierte Kompetenzen der Geschichtswissenschaft vermittelt. So sollen der reflektierte Umgang mit geschichtswissenschaftlichen Grundbegriffen, die Entwicklung und Kenntnis adäquater Fragestellungen, fachspezifische Arbeitstechniken und die wichtigsten Verfahren der Quellenanalyse eingeübt werden.

Als thematischer Rahmen wird die Geschichte der polyzentrischen griechischen Staatenwelt im 4. Jahrhundert v. Chr. dienen. Zahlreiche Stadtstaaten wie Athen, Sparta oder Theben versuchten im Verlaufe dieses turbulenten Jahrhunderts eine Vormachtstellung in Griechenland zu erringen. Konflikte und Friedenskonzepte werden in diesem Zusammenhang immer wieder eine Rolle spielen. Auch die innere Ordnung einer griechischen Polis, ihre politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Grundlagen sollen am Beispiel Athens untersucht werden. Außerdem wollen wir unseren Blick auf das Perserreich und besonders Makedonien unter Philipp II. und Alexander dem Großen richten, die an den Entwicklungen des 4. Jahrhunderts maßgeblichen Anteil haben.

Engels, Johannes, Philipp II. und Alexander der Große, Darmstadt 2006. (neben der Geschichte Makedoniens auch Kapitel zu Athen, Sparta und Theben!)

Tritle, Lawrence A. (Ed.), The Greek World in the Fourth Century. From the Fall of the Athenian Empire to the successors of Alexander, London/New York 1997.

### 5383 Die Karolinger - Aufstieg und Verfall einer Familie

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

C. Harder

ANWESENHEIT IN DER ERSTEN SITZUNG IST OBLIGATORISCH. WER DIE SITZUNG UNENTSCHULDIGT VERSÄUMT, VERLIERT SEINEN SEMINARPLATZ!!!

Die Geschichte der Herrscherfamilie, die man nach ihrem berühmtesten Mitglied die Karolinger nennt, lässt sich rund 400 Jahre lang verfolgen. Zwischen dem 7. und dem 10. Jahrhundert haben ihre Mitglieder die Geschichte des Frankenreiches geprägt. Dem beispiellosen politischen Aufstieg der ersten Generationen folgte 751 die Verdrängung der merowingischen Königsdynastie durch Pippin den Jüngeren und im Jahre 800 die Kaiserkrönung Karls des Großen. Im frühen 9. Jahrhundert begann der politische Verfall der Dynastie, und gleichzeitig der Untergang des fränkischen Großreichs. Dabei haben die Karolinger nicht nur die politisch-territoriale, sondern gleichzeitig auch die soziale, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Europas maßgeblich geprägt.

Das Einführungsseminar will die Geschichte der Karolinger systematisch rekonstruieren, und sich dabei auf vielfältige Weise mit den Familienmitgliedern und den wesentlichen historischen Ereignissen, Strukturen und Entwicklungen auseinandersetzen.

Das Seminar richtet sich an Studierende des Grundstudiums mit dem Ziel, Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln. Es setzt sich aus einem dreistündigen Seminarteil und einem einstündigen, integrierten Tutorium zusammen. Letzteres dient der Vermittlung grundlegender Fähigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens und bietet einen Einblick in die historischen Hilfswissenschaften. Im thematisch orientierten Seminarteil werden anhand ausgewählter Beispiele inhaltliche Schwerpunkte vertieft, ausgewählte Quellen vorgestellt und interpretiert und Fragestellungen und Tendenzen der Forschung erörtert.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch eine Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur für den thematisch orientierten Seminarteil. Bitte beachten Sie bei der Wahl der Prüfungsform die Anforderungen Ihrer jeweiligen Studienordnung. Regelmäßige Anwesenheit, aktive mündliche Beteiligung sowie die Übernahme von Kurzreferaten sind obligatorisch.

ANWESENHEIT IN DER ERSTEN SITZUNG IST OBLIGATORISCH. WER DIE SITZUNG UNENTSCHULDIGT VERSÄUMT, VERLIERT SEINEN SEMINARPLATZ!!!  
Zum Einstieg:

Rudolf Schieffer, *Die Zeit des karolingischen Großreichs (714-887)*, Stuttgart 2005.

Grundlagentext für das gesamte Seminar, zur Anschaffung dringend empfohlen (bei gebrauchten Exemplaren Auflage beachten):

Rudolf Schieffer, *Die Karolinger*, 4. überarb. u. erw. Aufl., Stuttgart u.a. 2006.

### 5384 Die Entmachtung Heinrichs des Löwen

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

L.Vones

Lit.: Carl Erdmann, *Der Prozeß Heinrichs des Löwen*, in: *Kaisertum und Herzogsgewalt im Zeitalter Friedrichs I.*, Stuttgart 1944, S. 273-364.- Heinrich Mitteis, *Zur staufischen Verfassungsgeschichte*, in: *Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung* 65 (1947) S. 316-337.- Gerhard Theuerkauf, *Der Prozeß gegen Heinrich den Löwen. Über Landrecht und Lehnrecht im hohen Mittelalter*, in: *Heinrich der Löwe*, hg. von Wolf-Dieter Mohrmann, Göttingen 1980, S. 217-248.- Karl Heinemeyer, *Der Prozeß Heinrichs des Löwen*, in: *Blätter für Deutsche Landesgeschichte* 117, 1981, S. 1-60.- Stefan Weinfurter, *Landrecht und Lehnrecht im Prozeß Heinrichs des Löwen*, in: *Antrittsvorlesungen der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz* 4, 1989, S. 1-35.- Odilo Engels, *Zur Entmachtung Heinrichs des Löwen*, in: *Ders., Stauferstudien*, Sigmaringen 1996<sup>2</sup>, S. 116-130.- Joachim Ehlers, *Heinrich der Löwe. Biographie*. München 2008.

### 5385 Hochmittelalterliche Mirakelberichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

C.Herbers-Rauhut

Die Quellengattung der Mirakelberichte legt Zeugnis ab von Wundern, die Heilige in der Regel nach ihrem Tod bewirkten. Dabei handelt es sich um naturwissenschaftlich häufig nicht erklärbare Phänomene, die dem modernen Menschen Rätsel aufgeben können... Im Seminar wollen wir uns mit einer Auswahl hochmittelalterlicher Mirakelberichten beschäftigen, die von unterschiedlichen Wunderarten berichten. Neben der so zu erarbeitenden Klassifizierung der Wunder sollen die Mirakelberichte weiter in Bezug auf ihren Quellenwert für die Alltags- und Geistesgeschichte betrachtet werden: Welche Informationen über das



Alltagsleben der Menschen können wir aus ihnen herauslesen? Was sagen die Berichte über den Glauben der Zeitgenossen aus?

Das Einführungsseminar möchte im Rahmen dieser Themenkomplexe die Grundlagen historischen Arbeitens vermitteln und die Studierenden mit Grundbegriffen, Arbeitsmethoden und Fragestellungen der mittelalterlichen Geschichte vertraut machen. Die Erarbeitung des Stoffes soll anhand von Kurzreferaten, Quellenlektüre und Lektüre wichtiger Forschungsbeiträge erfolgen. Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur Übernahme von Kurzreferaten erwartet, der Scheinerwerb erfolgt wahlweise durch das Schreiben einer Klausur oder das Anfertigen einer Hausarbeit.

Das Einführungsseminar umfasst ein integriertes verpflichtendes Tutorium.

ANNEGRET WENZ-HAUBFLEISCH, *Miracula post mortem. Studien zum Quellenwert hochmittelalterlicher Mirakelsammlungen vornehmlich des ostfränkisch-deutschen Reiches* (Siegburger Studien 26), Siegburg 1996.

HANS-WERNER GOETZ, *Proseminar Geschichte. Mittelalter*, Stuttgart 2006.

### 5386 **Macht und Herrschaft vor dem Staat - Spielregeln der Politik und Formen der Kommunikation im Mittelalter.**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Wahle

Ziel eines Einführungsseminars zur mittelalterlichen Geschichte ist es v.a.:

- in den Gegenstand, in die Methoden und Arbeitsweisen der mittelalterlichen Geschichte einzuführen;
- Grundlagenkenntnisse zu den verschiedenen Teilbereichen der mittelalterlichen Geschichte zu vermitteln;
- den Charakter typischer Darstellungs- und v.a. Quellenarten zu erläutern und den Umgang mit diesen Materialien nahezubringen;
- die wichtigsten histor. Hilfswissenschaften vorzustellen;
- Methoden und Forschungsansätze der älteren und neueren Mediävistik kennenzulernen.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt einerseits durch die Absolvierung einer Qualitätskontrolle hinsichtlich des Tutoriums und andererseits wahlweise entweder durch die Anfertigung einer Hausarbeit oder das Schreiben einer Klausur (Näheres dazu in der ersten Sitzung).

Im thematischen Teil des ES wollen wir uns - u.a. anhand von Kurzreferaten - mit Herrschaftsformen (Grundherrschaft, Lehnsherrschaft, ...), Herrschaftsträgern (König, Kirche, ...), Herrschaftssymbolik (Bedeutung der Reichsinsignien, ...) und Herrschaftsritualen (z.B. anhand von Königskrönungen) v.a. im Früh- und Hochmittelalter beschäftigen.

Alle, die neugierig auf das spannende Mittelalter geworden sind sowie Lust und Kraft haben, sich am Freitagnachmittag auf eine fremde Epoche einzulassen, sind herzlich eingeladen.

Erste Literaturhinweise:

Hans-Werner Goetz, *Proseminar Geschichte. Mittelalter*, Stuttgart 2006

### 5387 **Interessante Zeiten – der Investiturstreit**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

D. Salamon

In dieser Veranstaltung sollen vor dem Hintergrund der vielfältigen Umbrüche des 11. und frühen 12. Jahrhunderts grundlegende Methoden und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, Strömungen und Stand der Mittelalterforschung und nicht zuletzt ein tieferer Einblick in die Epoche vermittelt werden. Anhand unterschiedlicher Quellengattungen wie Urkunden, Chroniken, Annalen und Briefen soll nicht nur der fachliche Umgang mit diesen eingeübt werden – inhaltlich kommen wir einer bewegten Zeit näher, in der sich „alte Spieler“ umorientieren mussten und „neue“ an den Tisch traten. Das integrierte einstündige Tutorium vertieft den Umgang mit den „Werkzeug(en) des Historikers.“ Der Erwerb eines Leistungsnachweises beinhaltet die Anfertigung einer Hausarbeit oder die erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur zum thematischen Teil des Seminars sowie eine Qualitätskontrolle hinsichtlich der Tutoriumsinhalte.

Althoff, Gerd: *Heinrich IV. Darmstadt* 2006

Blumenthal, Uta-Renate: *Gregor VII. Darmstadt* 2001

Boshof, Egon: *Die Salier. 4. aktualisierte Aufl. Stuttgart, Berlin, Köln* 2000

Goez, Elke: *Papsttum und Kaisertum im Mittelalter. Darmstadt* 2009

Hartmann, Wilfried: *Der Investiturstreit. (Enzyklopädie deutscher Geschichte 21) 3. überarbeitete und erweiterte Aufl. München* 2007

Körntgen, Ludger: *Ottonen und Salier. 2. überarbeitete und bibliographisch aktualisierte Aufl. Darmstadt* 2008

**5389 Recht und Gerichte im Mittelalter**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xla

R. Opitz

Im Einführungsseminar sollen der Umgang mit Quellen, Hilfsmitteln und Forschungsliteratur erlernt sowie die mündliche und schriftliche Diskussion wissenschaftlicher Fragestellungen eingeübt werden. Das Thema "Recht und Gerichte im Mittelalter" bildet den Rahmen anhand dessen verschiedene Aspekte von Politik-, Wirtschafts-, Sozial- und Mentalitätsgeschichte erläutert werden sollen. Außerdem sollen durch den Blick auf das mittelalterliche Recht Kontinuitäten und Brüche im Lauf der Geschichte dieser Epoche verdeutlicht werden.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme sowie die Erläuterung eines Begriffes in einem Kurzreferat erwartet. Der Scheinerwerb erfolgt abhängig von der Studienordnung durch eine Klausur oder eine Hausarbeit.

Eine Literaturliste erhalten Sie in der ersten Stunde.

Sprechstunden während der Vorlesungsfreien Zeit:

Mi, 19. August und Do, 22. September, jeweils 10.00 bis 1.00 Uhr in Raum 414 (Philosophikum).

**5390 Der Dreißigjährige Krieg**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Isenmann

Bis zu zwei Dritteln der Bevölkerung kostete die Abfolge kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen 1618 und 1648, die von den Historikern als "Dreißigjähriger Krieg" bezeichnet wird, in manchen Regionen des Alten Reichs das Leben. Was als konfessionell motivierter Konflikt zwischen den böhmischen Ständen und den Kaisern aus dem Hause Habsburg begann, weitete sich im Laufe der Zeit zu einem Krieg aus, in den nahezu alle europäischen Mächte verwickelt waren. An seinem Ende stand - zumindest auf dem Papier - die Bildung eines völkerrechtlich sanktionierten, europäischen Mächtesystems gleichberechtigter souveräner Staaten, das die von Kaiser und Papst angeführte universelle Hierarchie ablöste. In diesem Seminar sollen die konfessionellen und verfassungspolitischen Ursachen dieses "teutschen Kriegs" untersucht werden, seine verheerenden Folgen für die Bevölkerung wie auch seine sozio-politischen, militärischen und wirtschaftlichen Auswirkungen. Dies soll immer mit Blick auf aktuelle Forschungsdebatten und unter Berücksichtigung methodischer Anregungen kulturgeschichtlicher Prägung geschehen.  
Einführende Literatur:

- Ronald G. Asch, The Thirty Years' War: The Holy Roman Empire and Europe 1618-1648, New York 1997.

- Johannes Burkhardt, Der Dreißigjährige Krieg 1618-1648, Frankfurt a.M. 1992.

- Heinz Duchhardt (Hg.), Der Westfälische Friede. Diplomatie - politische Zäsur - kulturelles Umfeld - Rezeptionsgeschichte, München 1998.

- Geoffrey Parker, Der Dreißigjährige Krieg, Frankfurt a.M. 1991.

**5391 Imperialismus und Kolonialismus im Deutschen Kaiserreich 1871-1918**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 19.30, 103 Philosophikum, 305/306

B. Nietzel

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges dehnten die europäischen Mächte ihre Herrschaftsräume über den ganzen Erdball aus, kämpften dabei um Macht, Einfluss und Handelsgebiete und teilten die Welt unter sich auf. Auch das Deutsche Kaiserreich nahm an diesen Auseinandersetzungen teil und erwarb erstmals überseeische Kolonialgebiete, die von

Deutschen verwaltet und besiedelt wurden. Die Geschichte des deutschen Kolonialismus fand aber nicht nur in Übersee statt - auch in Deutschland veränderte sich die Gesellschaft, als immer mehr Menschen von nationaler Größe und Weltmacht träumten und die Berichte von fernen Ländern die Phantasien anregten. Im Seminar werden daher Imperialismus und Kolonialismus im Deutschen Kaiserreich aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet. Auf diese Weise sollen grundlegende Begriffe und Methoden der Geschichtswissenschaft vermittelt, unterschiedliche Herangehensweisen an einen Gegenstand erörtert und die Arbeit mit verschiedenen Quellensorten eingeübt werden.

Sebastian Conrad: Deutsche Kolonialgeschichte, München 2008; Birthe Kundrus (Hrsg.): Phantasiereiche. Zur Kulturgeschichte des deutschen Kolonialismus, Frankfurt a.M./New York 2003.

### 5396 Nation und Nationalismus

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a

A. Weber

„Was ist eine Nation?“ fragte der französische Religionswissenschaftler Ernest Renan 1882 in seiner berühmt gewordenen Rede und begründete damit die moderne Nationalismusforschung. Fragen nach den Definitionsmöglichkeiten von Nation und der Funktion des Nationalismus sind seither auch von Historikern immer wieder gestellt und unterschiedlich beantwortet worden.

Nation und Nationalismus gehören zu den grundlegenden politisch-kulturellen Phänomenen der Geschichte Europas im 19. und 20. Jahrhundert. Das Seminar wird das Phänomen des Nationalismus mit empirischen Fallstudien für das 19. Jahrhundert im deutsch-französischen Vergleich konkretisieren und die Bedeutung der Nation als politische Legitimationsinstanz im 19. Jahrhundert diskutieren. Darüber hinaus werden wir ausgewählte, grundlegende Texte der Nationalismusforschung des 20. Jahrhunderts lesen und gemeinsam diskutieren.

Das Seminar führt am Beispiel von diesen zwei Leitbegriffen und einer grundlegenden Frage der modernen Geschichtswissenschaft ein in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten und seine Methoden.

B. Anderson, Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzeptes, Frankfurt/New York 2005; T. Baycroft/M. Hewitson (Hg.), What is a Nation?: Europe 1789-1914, Oxford 2006; E. J. Hobsbawm, Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780, Frankfurt/New York 2004; C. Jansen/H. Borggräfe, Nation-Nationalität-Nationalismus (Campus Historische Einführungen Bd.1), Frankfurt/New York 2007.

### 5393 Formen von freier und unfreier Arbeit in der Geschichte

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, nicht am

21.5.2010 ein Samstag wird als Ersttermin vrgesehen; 4.6.2010 und am

21.5: ein Samstag wird als Ersatztermin vorgesehen

V. Barth

### 5394 Europäische Aufklärung

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69, ab 22.4.2010, nicht am

15.4.2010 Die Veranstaltung beginnt am 22.4.

J. Vogel

Die Epoche der Aufklärung im 18. Jahrhundert gehört zu den Schlüsselperioden der europäischen Geschichte. Allgemein bekannt ist Immanuel Kants Definition der Aufklärung als „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Weit weniger bekannt sind dagegen die vielfältigen Ausformungen der Aufklärung in Europa. Welcher Zusammenhang bestand aber zwischen den Entwicklungen, welche in Halle, Berlin oder Königsberg ebenso wie in Edinburgh, Wien oder Lissabon stattfanden? Das Einführungsseminar befasst sich in diesem Sinne mit den verschiedenen Erscheinungsformen der Aufklärung in den unterschiedlichen europäischen Ländern, mit den Verbindungen und Kontakten der europäischen Aufklärer untereinander, mit der Rolle der Monarchie und ihrer Beamtenschaft, aber auch dem Verhältnis der Aufklärer zur sog. „Volksaufklärung“.

Wie in einem Einführungsseminar üblich wird ein besonderes Augenmerk auf die Reflexion und Einübung unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen an den Gegenstand sowie die Arbeit mit verschiedenen Quellensorten gelegt.

D'Aprile, Iwan-Michelangelo/Winfried Siebers, Das 18. Jahrhundert. Zeitalter der Aufklärung, Berlin 2008;  
 Duchardt, Heinz, Barock und Aufklärung, (Grundriss der Geschichte, Bd. 11), 4.A., München 2007.

### 5395 Geschichte der UNO

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

T. Pietz

Am 24. Oktober 2010 wird sich die Gründung der Vereinten Nationen zum 65. Mal jähren. Trotz dieses stattlichen Alters ist ein historisches Bewußtsein für diese zwischenstaatliche Organisation zu gut wie nicht vorhanden. Die UNO als Organisation hat aber ihre eigene Geschichte. Im Seminar sollen Aufbau und Aufgaben, Erfolge und Fehlschläge, Entwicklungen und Stillstand der Vereinten Nationen historisch analysiert und bewertet werden. Dies wird nur möglich sein, wenn man gleichzeitig auch die allgemeinen internationalen Entwicklungen seit 1945 berücksichtigt: Kalter Krieg, Dekolonisation und Nord-Süd-Konflikt um nur die wichtigsten zu nennen. Das Seminar bietet somit eine thematisch breite Einführung in die internationale Geschichte anhand eines konkreten Gegenstands. Neben der Vermittlung inhaltlicher Kenntnisse und der gemeinsamen Lektüre und Diskussion von relevanter Literatur und Quellen wird im Seminar und dem dazugehörigen Tutorium in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt. Die Veranstaltung wird von Herrn Pietz gehalten.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und Tutorium erwartet. Zur aktiven Teilnahme zählen insbesondere:

- vorbereitende Lektüre der den Sitzungen zugeordneten Literatúrauszüge und

Quellen

- Lektüre einer Überblicksdarstellung zur Geschichte der Vereinten Nationen (Volger)
- Übernahme eines Kurzreferats im Seminar
- Anfertigung einer Kurzbibliographie (etwa 10 Titel) zum Thema der Hausarbeit
- Rezension (Umfang rd. 3 Seiten, 1,5-zeilig, 12 Pkt.-Schrift) des angegebenen Textes aus der Leseliste des Seminars
- Mündliche Vorstellung einer wissenschaftlichen Zeitschrift im Tutorium
- Vorstellung der Gliederung der Seminararbeit im Tutorium
- Erstellung eines Hausarbeitsentwurfes (min. 3 S. plus bibl. Ang.)
- Kritik eines Hausarbeitsentwurfes im Seminar

Leistungsnachweis / Prüfung

- wissenschaftliche Hausarbeit (Umfang des Textes incl. Fußnoten aber ohne Zählung von Titelblatt, Inhalts-, Literatur- und Quellenverzeichnis etwa 10 Seiten – 12 Pkt.-Schrift, 1,5 zeilig).

Volger, Helmut: Geschichte der Vereinten Nationen, 2. Aufl., Oldenburg 2008.

Kennedy, Paul: Parlament der Menschheit. Die Vereinten Nationen und der Weg zur Weltregierung, München 2007.

Schlesinger, Stephen C.: The Founding of the United Nations: A Story of Superpowers, Secret Agents, Wartime Allies and Enemies, and Their Quest for a Peaceful World, Boulder 2003.

Meisler, Stanley: United Nations: The First Fifty Years, New York 1995.

**5392 Der Kalte Krieg in der Dritten Welt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

J. Gienow-Hecht

In den 1950er Jahren begann die bipolare Auseinandersetzung zwischen der Sowjetunion und den USA in die Länder der sogenannten "Dritten Welt" zu eskalieren: Asien, Afrika und Lateinamerika. Dies ist umso verwunderlicher, als dass viele Länder in diesen Regionen sich keiner der beiden Supermächte eindeutig zuordnen wollten: 1955 einigten sich 29 asiatische und afrikanische postkoloniale Staaten auf eine gemeinsame Politik der "Neutralität" im Ost-West-Konflikt. Zwanzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer haben die Öffnung asiatischer und osteuropäischer Archive ebenso wie eine Fülle neuer und internationaler Interpretationen zur Reevaluierung des Kalten Krieges und dessen langfristiger Konsequenzen geführt. Auf der Basis von Quellen und Interpretationen zur Ausdehnung des Kalten Krieges in die "Dritte Welt" wendet sich das Seminar folgenden Fragen zu: Warum eskalierte der Kalte Krieg in diesen Regionen? Welches waren die Interessen der Länder in der Dritten Welt und inwiefern waren sie dazu in der Lage, ihre Standpunkte in in Moskau und Washington erfolgreich zu vertreten? Ging es allein um Sicherheit oder spielten wirtschaftliche und ideologische Zwänge ebenfalls eine mehr als marginale Rolle? Anhand dieser Themen und Fragen führt das Seminar Studienanfänger in die Schlüsselbegriffe, Epochen, Quellenarbeit und theoretischen Fragen der Neueren Geschichte ein.

Das Seminar beginnt am 15. April 2010. Es dient zur Einführung in das Studium der Neueren Geschichte und soll außer inhaltlichen Kenntnissen vor allem methodische Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens vermitteln. Es ist in zwei Teile von jeweils 2 SWS untergliedert. Der erste Teil dient überwiegend der theoretischen Erörterung und thematischen Arbeit anhand der gemeinsamen Lektüre von Texten der Forschungsliteratur und ausgewählter Quellen sowie von Kurzreferaten der Teilnehmer. Im zweiten Teil (Tutorium) geht es um die Vermittlung wissenschaftlicher Arbeitstechniken. Jede Seminarsitzung befaßt sich mit einem abgegrenzten theoretischen oder historisch untersuchten Themenbereich. Die den Sitzungen zugeordneten Texte sind in einem Reader zusammengefaßt. Sie werden von allen Teilnehmer/innen des Seminars gelesen und bilden die Grundlage der gemeinsamen Arbeit. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars ordnen sich einer Themensitzung zu, die den Gegenstand ihrer schriftlichen Hausarbeit abdecken kann aber nicht muss. Zum Beginn dieser Themensitzung fassen sie wichtigsten Befunde und Thesen der Lektüretexte in kurzen Referaten zusammen bzw. führen in die Interpretation der Quellen ein. Diese Kurzreferate sollen die Diskussion über die von allen gelesenen Texte einleiten. Im Tutorium werden ebenfalls kleinere mündliche Beiträge erwartet, z.B. die Vorstellung ausgewählter wissenschaftlicher Zeitschriften.

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird eine regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Teilen des Seminars erwartet. Zur aktiven Teilnahme zählen insbesondere:	
- vorbereitende Lektüre der den Sitzungen zugeordneten Literatúrauszüge und Quellen	
- Lektüre einer Überblicksdarstellung zur Geschichte des Kalten Krieges (Stöver)	
- Übernahme eines Kurzreferats im Seminar	
- Anfertigung einer Kurzbibliographie (etwa 10 Titel) zum Thema der Hausarbeit	
- Rezension (Umfang rd. 3 Seiten, 1,5-zeilig, 12 Pkt.-Schrift) des angegebenen Textes aus der Leseliste des Seminars	
- Mündliche Vorstellung einer wissenschaftlichen Zeitschrift im Tutorium	
- Vorstellung der Gliederung der Seminararbeit im Tutorium	
- Erstellung eines Hausarbeitsentwurfes (min. 3 S. plus bibl. Ang.)	
- Kritik eines Hausarbeitsentwurfes im Seminar	
Leistungsnachweis / Prüfung	20.9.2010, 10 Uhr (keine Verspätung möglich!)
- wissenschaftliche Hausarbeit (Umfang des Textes incl. Fußnoten aber ohne Zählung von Titelblatt, Inhalts-, Literatur- und Quellenverzeichnis etwa 10 Seiten – 12 Pkt.-Schrift, 1,5 zeilig).	(Ausdruck bitte in mein Postfach im Sekretariat des Historischen Seminars hinterlegen sowie per Email an jgienow@uni-koeln.de schicken)

Winfried Schulze, Einführung in die Neuere Geschichte, 4. Aufl. (2002)

E. H. Carr, What Is History (1961)

Friedrich Nietzsche, Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben (1874)

Bernd Stöver, Der Kalte Krieg (2006)

Dennis Merrill und Thomas Paterson, Major Problems in American Foreign Relations, Bd. 2, 6. Aufl. (2006).

Melvyn Leffler, For the Soul of Mankind: The United States, the Soviet Union and the Cold War (2007).

Bruce Cummings, The Origins of the Korean War (1981, 1990)

Marc Frey, Dekolonisierung in Südostasien (2006)

Shu Guang Zhang, Mao's Military Romanticism (1996)

Robert McMahon, The Cold War on the Periphery (1994)

Diane Kunz, The Economic Diplomacy of the Suez Crisis (1991)

Piero Gleijeses, Shattered Hope (1991)

Peter Hahn, United States, Great Britain and Egypt, 1945-1956 (2004)

Rabe, Stephen, The Most Dangerous Area in the World (1999)

Marc Frey, Geschichte des Vietnamkrieges (1998, 2000)

Fred Logeval, Choosing War (1999)

### 5398 **Wirtschaftsgeographie**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

Im Hinblick auf Polen und Russland führt das Seminar ein in Wirtschaft, Handel und Verkehr des späten Mittelalters.

C. Schmidt

### 5399 **Das neue Europa: Die Osterweiterung der EU. Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 13.4.2010

Do. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 15.4.2010

Die Europäische Gemeinschaft (EG) entstand als ein politisches Konzept, als Friedensprojekt, das eine Antwort auf die jüngsten historischen Erfahrungen in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg suchte. Alsbald schon wurde sie als das politische Zentrum Europas betrachtet. Im Zuge des im Jahre 1992 unterzeichneten Vertrags von Maastricht verwandelte sich die EG zur Europäischen Union (EU). Der Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Osteuropa leitete 1989 eine neue Etappe in der Geschichte Europas ein. Am 1. Mai 2004 traten acht, am 1. Januar 2007 zwei weitere osteuropäische Staaten (Bulgarien und Rumänien) der EU bei. Der Erweiterungsprozess scheint damit aber noch nicht abgeschlossen. Zielsetzung des Einführungsseminars wird es vor allem sein, Gemeinsamkeiten und

J. Hausmann

Unterschiede in den Entwicklungen der postsozialistischen Transformationsgesellschaften zwei Jahrzehnte nach dem Systemwechsel herauszuarbeiten.

Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME

Einführungsseminar ausschließlich für den Studiengang BA Regionalstudien Ost-und Mitteleuropa ROME  
LIT.: SCHWARZ, I./SUPPAN, A. (Hg.): Quo vadis EU? Osteuropa und die EU-Erweiterung, Wien-Berlin 2008.; BUZOGÁNY, A./FRANKENBERGER, R. (Hrsg.): Osteuropa. Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Baden-Baden 2007.

### 5397 Ethnographie und Imperium - Wissen und Herrschaft

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21, ab 12.4.2010

Mi. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

A. Hofmeister

Die Wissensgesellschaft ist in aller Munde. Wie aber Wissen gesammelt, gespeichert und verarbeitet wird, hat Historiker\_innen bis vor kurzem wenig interessiert. Am Beispiel der Ethnographie in imperialen Zusammenhängen soll die Beziehung zwischen Imperium und Wissen historisch beleuchtet werden. Dabei rücken Texte aus Wissensformaten in den Mittelpunkt des Interesses, die von der Wissenschaftsgeschichte bisher stiefmütterlich behandelt wurden: Expeditions- und Reiseberichte, Kinderliteratur und Schulbücher, Ausstellungsführer und Missionsschriftgut. Die Imperialgeschichte des Russischen und Britischen Reichs dient als Folie für die Einführung in die Wissensgeschichte der Ethnographie des 19. Jahrhunderts.

JAKOB VOGEL Von der Wissenschafts- zur Wissensgeschichte. Für eine Historisierung der "Wissensgesellschaft", in: Geschichte und Gesellschaft 30 (2004), 639-660.

JÖRN LEONHARD / ULRIKE VON HIRSCHHAUSEN Empires und Nationalstaaten im 19. Jahrhundert, Göttingen 2009.

DOMINIC LIEVEN Empire. The Russian Empire and its Rivals, London 2000.

## A r b e i t s k u r s e ( A K )

### 5400 Von der Republik zum Prinzipat - ein Überblick

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

T. Klemmer

Mit der Errichtung des Prinzipats im Jahre 27 v. Chr. und dem gleichzeitigen Machtverzicht des römischen Senats endete nach fast 500 Jahren die als res publica bezeichnete Zeit der Römischen Republik. Auf die Person des Caesar-Erben Octavian bzw. Augustus vereinigten sich nach und nach republikanische Traditionen mit kaiserlicher Alleinherrschaft. Diese Doppelartigkeit resultierte aus der Vorstellung die ursprüngliche Republik nach dem Ende des Bürgerkrieges wiederhergestellt zu haben (res publica restituta), und dem gleichzeitigen, sich immer stärker ausprägenden Legitimationsanspruch einer einzelnen, herausragenden Herrscherpersönlichkeit. Als Endpunkt des Prinzipats, das bereits im 3. Jahrhundert einen Transformationsprozess durchlief, gilt in der Regel die Regierung Diokletians, dessen Reformen den Beginn der römischen Spätantike markieren.

Das Seminar „Von der Republik zum Prinzipat - ein Überblick“ befasst sich zunächst mit der zeitlichen, räumlichen und kulturellen Einordnung des gesamten Themenkomplexes. Im weiteren Verlauf soll der Focus auf die besondere Rolle des Prinzipats unter Augustus und seinen Nachfolgern herausgearbeitet werden. Mit einem Besuch im Bonner Landesmuseum findet das Seminar seinen Abschluss.

Von jedem Teilnehmer wird ein 15-20min. Referat erwartet. Für einen qualifizierten Leistungsnachweis ist ggf. die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten erforderlich.

- Heinz Bellen, Grundzüge der römischen Geschichte. Von der Königszeit bis zum Übergang der Republik in den Prinzipat. 2. Auflage, Darmstadt 1995.
- Jochen Bleicken, Augustus. Berlin 2000.
- Jochen Bleicken, Die Verfassung der Römischen Republik. 7. Auflage, Paderborn 1995.
- Klaus Bringmann, Geschichte der römischen Republik. München 2002.
- Klaus Bringmann/Thomas Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums. Berlin 2001.
- Karl Christ, Geschichte der Römischen Kaiserzeit. 4. Auflage, München 2002.
- Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik. 5. Auflage, Darmstadt 2007.
- Herbert Heftner, Der Aufstieg Roms. Vom Pyrrhoskrieg bis zum Fall von Karthago (280-146 v. Chr.). 2. Aufl., Regensburg 2005.
- Martin Jehne, Die römische Republik. Von der Gründung bis Caesar. München 2006.

- Ingemar König, Der römische Staat. Ein Handbuch. Stuttgart 1997.

**5401 Antiochos der Große**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Kleu

Antiochos III. (222-187) führte das Seleukidenreich durch seinen Eroberungszug durch die oberen Satrapien zu alter Größe zurück und plante im Anschluss gemeinsam mit Philipp V. von Makedonien die Aufteilung des Ptolemaierreiches. In seinen Kriegen gegen Rom, bei denen ihm Hannibal Barkas als Berater und Flottenkommandant zur Seite stand, unterlag er schließlich der neuen Macht aus dem Westen.

Das Ziel des Arbeitskurses wird es zunächst sein, das Seleukidenreich und dessen Geschichte bis zur Thronbesteigung Antiochos' III. vorzustellen, wobei auch die persische Vorgeschichte Berücksichtigung finden wird. Auf dieser Grundlage soll dann erarbeitet werden, wer Antiochos III. war, in welcher Tradition er stand, welche Ziele er verfolgte und weshalb er schließlich scheiterte.

Grainger, John D.: The Roman war of Antiochos the Great, Leiden/Boston (Mass.) 2002.

Ma, John: Antiochos III and the cities of Western Asia Minor, Oxford/New York, 1999.

Schmitt Hanno H.: Untersuchungen zur Geschichte Antiochos' des Grossen und seiner Zeit, Wiesbaden 1964.

**5402 Einführung in die griechische Numismatik**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

**5403 Der Verrat der Bilder. Vom Zweiten Gebot bis zu Youtube®**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 107, ab 12.4.2010

D. Salamon

In Zeiten nachlassender Lesekompetenz wird der Ruf nach verstärktem Einsatz von Bildmaterial in unterschiedlichsten Zusammenhängen von ebenso unterschiedlichen Seiten laut. In diesem Arbeitskurs wollen wir anhand von Beispielen der Frage nachgehen, was Bilder (dazu gehören auch Filme, Plastiken/Skulpturen u. a.) dem Historiker verraten können und welche spezifische *cautio interpretationis* er walten lassen sollte. Inhaltlicher Schwerpunkt soll das Mittelalter sein; Kunstgeschichtliche Fragestellungen und Methoden werden nur im Hinblick auf unser jeweiliges Erkenntnisinteresse berücksichtigt, Kenntnisse in diesem Bereich sind zunächst nicht notwendig. Der Arbeitskurs soll dazu dienen, sich einer spezifischen Quellengruppe kritisch nähern und ihr gegenüber eine Position jenseits der des Konsumenten einnehmen zu können.

**5405 Das päpstliche Legatenwesen im Hochmittelalter - Texte und Forschung**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

L. Vones

Alte LPO: B, C1, A2

Lit.: Richard A. Schmutz, Medieval Papal Representatives: Legates, Nuncios and Judges Delegate, in: *Studia Gratiana* 15 (1972) S. 441-463.- Stefan Weiss, Die Urkunden der päpstlichen Legaten von Leo IX. bis Coelestin III. (1049-1198), Köln - Weimar - Wien 1995.- Jorge Díaz Ibáñez, El pontificado y los reinos peninsulares durante la Edad Media. Balance historiográfico, in: *En la Espana Medieval* 24 (2001) S. 465-536.- Claudia Zey, Zum päpstlichen Legatenwesen im 12. Jahrhundert. Der Einfluß von eigener Legationspraxis auf die Legatenpolitik der Päpste am Beispiel Paschalis' II., Lucius' II. und Hadrians IV., in: *Das Papsttum in der Welt des 12. Jahrhunderts*, hg. von Ernst-Dieter Hehl – Ingrid Heike Ringel – Hubertus Seibert, Stuttgart 2002, S. 243-262.- Kriston R. Rennie, Collaboration and Council Criteria in the Age of Reform: Legatine Councils under Pope Gregory VII, in: *Annuario Historiae Conciliorum* 38 (2006) S. 95-114.- Kriston R. Rennie, 'Uproot and destroy, build and plant': legatine authority under Pope Gregory VII, in: *Journal of Medieval History* 33 (2007) S. 166-180.- Claudia Zey, Gleiches Recht für alle? Konfliktlösung und Rechtsprechung durch päpstliche Legaten im 11. und 12. Jahrhundert, in: *Rechtsverständnis und Konfliktbewältigung. Gerichtliche und außergerichtliche Strategien im Mittelalter*, hg. von Stefan Esders, Köln-Weimar-Wien 2007, S. 93-119.- Claudia Zey, Handlungsspielräume – Handlungsinitiativen. Aspekte der päpstlichen Legatenpolitik im 12. Jahrhundert, in: *Zentrum und Netzwerk. Kirchliche Kommunikationen und Raumstrukturen im Mittelalter*, hg. von Gisela Drossbach – Hans-Joachim Schmidt, Berlin-New York 2008, S. 63-92.- Claudia Zey, Die Augen des Papstes. Zu Eigenschaften und Vollmachten päpstlicher Legaten, in: *Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie. Das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den Reformpäpsten bis zu Innozenz III.*, hg. von Jochen Johrendt – Harald Müller, Berlin-



New York 2008, S. 77-108.- Ingo Fleisch, Rom und die Iberische Halbinsel: päpstliche Legationen und Gesandtschaften im 12. Jahrhundert, ebd., S. 135-189.- Kriston R. Rennie, Hugh of Die and the Legatine Office under Gregory VII: On the Effects of a Waning Administration, in: Revue d'Histoire Ecclésiastique 103 (2008) 27-49.

**5407 Die ländliche Gesellschaft des Mittelalters in Rechtsquellen (Weistümer, Urbare)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

B. Schwenk

Die Veranstaltung muss wegen Erkrankung des Dozenten leider vorerst ausfallen, wird aber als Blockseminar später nachgeholt.

**4132 Gregor von Tours, Historiae. Geschichte der Franken**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Stiene

Gregor von Tours (um 540-594) ist neben Venantius Fortunatus der letzte Schriftsteller im merowingischen Gallien. Er hat ein umfängliches Werk hinterlassen, aus dem die Historia Francorum herausragt. In diesem bedeutenden Geschichtswerk behandelt Gregor höchst lebendig, wenn auch nicht unparteiisch, Ereignisse und Gestalten vom 5. Jahrhundert bis in seine Gegenwart. Die Frankengeschichte ist von einer schlichten Latinität geprägt, in der grammatikalische Verwerfungen, wie Gregor selbst eingesteht, an der Tagesordnung sind.

Die Bedeutung des Werkes und die Sprache des Autors sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen. Ausgabe:

Gregor von Tours, Historiarum libri decem - Zehn Bücher Geschichten. Auf Grund der Übersetzung W. Giesebrechts neubearbeitet von Rudolf Buchner, I-II (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, 2-3), 5., durchgesehene und ergänzte Auflage, Darmstadt 1977.

**5524a Die Aktualität des Mittelalters (Thema geändert!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Hasberg

Ausgehend von der aktuellen Kontroverse um die Deutung Canossas wendet sich die Übung in einzelnen Texten, die von den Teilnehmern vorzubereiten sind, der Frage nach der Aktualität des Mittelalters zu. Dabei geht es unter anderem um den Bildungswert der Auseinandersetzung mit dem Mittelalter, die sich angesichts des immer weiteren Zurückdrängens der Epoche aus den aktuellen Lehrplänen für den Schulunterricht stellt. Erörtert wird anhand einschlägiger Texte, inwieweit die Befassung mit dem Mittelalter zum Verständnis der Gegenwart notwendig ist, aber auch, welche Lernpotenziale die Auseinandersetzung mit dem Mittelalter beinhaltet, die durch die Beschäftigung mit anderen Zeitaltern nicht zu kompensieren sind.

Die Übernahme eines Impulsreferats zu einem der Texte ist Voraussetzung für den Erwerb eines TNs.

Becker, Lidia (Hrsg.): Aktualität des Mittelalters und der Renaissance, München 2009.

Fried, Johannes. Die Aktualität des Mittelalters. Über die Überheblichkeit unserer Wissensgesellschaft, Stuttgart 2002.

Fuhrmann, Horst: Überall ist Mittelalter. Von der Gegenwart einer vergangenen Zeit, München, 2. Aufl. München 2003.

Goetz, Hans-Werner: Die Aktualität des Mittelalters. Neue Ansätze in der mediävistischen Geschichtswissenschaft (Herausforderungen, Bd. 10), Bochum 2000.

**4131 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003

### 5525 Lektürekurs. Neue Arbeiten und Ansätze in der Mediävistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Krauß

In diesem Lektürekurs wollen wir uns, ausgehend von den Anfängen der kritischen Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert, erarbeiten, welche Modifikationen, Moden und Akzentverschiebungen sich in der Mediävistik herausgebildet haben. Dazu werden wir einige ältere Arbeiten exemplarisch mit derzeit hochaktuellen Forschungsergebnissen kontrastieren, um den Wandel von einer stark auf die politische Geschichte ausgerichteten Forschung hin zu einer, die die gesamte Vergangenheit des Menschen in all ihrer Komplexität und Fülle erfassen möchte, nachzuvollziehen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch einen aktivierenden Impuls.

Die Veranstaltung findet an Einzelterminen in Raum 701 statt (12.04.+19.04.+26.04.+03.05.), anschließend in Raum 110 in der Frangenheimstraße !!!  
Hans-Werner Goetz/ Jörg Jarnut (Hgg.): Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung (MittelalterStudien 1), München 2003.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007, S. 383-398.

### 5408 Kölner und Freiburger Kriminalitätsakten als Quellen zur Alltags- und Sozialgeschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 20.4.2010

H.Thiessen

Kriminalakten sind eine Quelle ersten Ranges für alltagsgeschichtliche Fragestellungen. Wir werden in diesem Arbeitskurs Quellen aus den digitalisierten Beständen des Historischen Archivs der Stadt Köln und einige Quellen aus dem Freiburger Stadtarchiv entziffern und interpretieren. Dabei wird es um Ehrkonflikte, Hexereigerüchte, Nachbarschaftsstreitigkeiten und Formen von Religiosität etc. gehen. Außerdem werden wir uns mit der Struktur der Justiz und der Implementation von Recht in der Frühen Neuzeit befassen.

Von den Teilnehmern wird die (im Ergebnis sehr lohnende!) Bereitschaft, sich mit Handschriften des 16., 17. und 18. Jahrhunderts auseinanderzusetzen, erwartet. Paläographische Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Zur Einführung:

Gerd Schwerhoff: Köln im Kreuzverhör. Kriminalität, Herrschaft und Gesellschaft in einer frühneuzeitlichen Stadt. Bonn 1991.

### 5408a Zwischen Information, Propaganda und Zensur: Publizistik in der Frühen Neuzeit.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

M.Kaiser

### 5412a Neuere Ansätze und Themen der Französischen Politikgeschichte, 1848-1914

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

M.Streng

In Frankreich hat in den letzten beiden Jahrzehnten eine grundlegende Erneuerung der Politikgeschichte stattgefunden, die hierzulande in ihrer Vielfalt und Breite noch kaum wahrgenommen wird. Durch die Aufnahme kultur- und sozialgeschichtlicher, aber auch politikwissenschaftlicher und diskursanalytischer Perspektiven sind nicht nur neue Ansätze entstanden, sondern auch neue Arbeitsfelder erschlossen worden, die das Themenspektrum politikhistorischen Arbeitens erheblich erweitert haben. Im Rahmen des Arbeitskurses werden Ansätze und Themen dieser neuen Politikgeschichte Frankreichs an konkreten Beispielen erarbeitet und diskutiert. Voraussetzung sind französische Sprachkenntnisse.

Vorbereitende Lektüre:

Jens Ivo Engels, Kleine Geschichte der Dritten französischen Republik (1870 - 1940), Köln [u.a.] 2007.

Pierre Rosanvallon, Der Staat in Frankreich: von 1789 bis heute, Münster 2000.

Beginn am 20.4.2010

### 5409 **Arbeitskurs zur Vorlesung <Das kaiserliche Deutschland 1871-1918>**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

Der Arbeitskurs soll den Stoff der Vorlesung vertiefen. Dazu stellt er einerseits die dort behandelten Themen in einem kleineren Kreis zur Diskussion; andererseits werden ausgewählte Quellen interpretiert und zentrale Texte zu kontroversen Deutungen in der Forschung besprochen.

Ewald Frie, Das Deutsche Kaiserreich, Darmstadt 2004; Sven Oliver Müller u. Cornelius Torp (Hg.), Das Deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen 2009; Hans-Peter Ullmann, Politik im Deutschen Kaiserreich 1871-1918, München (2. Aufl.) 2005.

### 5081 **Das europäische Judentum zur Zeit der Shoah**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306

C. Gentile

In meiner Veranstaltung werden die Erfahrungen der jüdischen Bevölkerung Europas in der Zeit ihrer Verfolgung und Ermordung durch das nationalsozialistische Deutschland untersucht. Obwohl in dem Kurs von Tätern, Zuschauern, Helfern und Rettern die Rede sein wird, steht die jüdische Perspektive im Mittelpunkt.

In den ersten Sitzungen werden wir uns anhand der Literatur einen Überblick über die Forschungskontroversen zur nationalsozialistischen Judenvernichtung und Rassenpolitik sowie über dessen groben chronologischen und geographischen Verlauf verschaffen. Zu Anfang des Kurses werden wir uns auch Kenntnisse über Formen und Strukturen jüdischen Lebens im modernen Europa erarbeiten.

Der Hauptteil des Kurses wird aber den konkreten Lebens- und Todesumständen der verfolgten Juden sowie deren Überlebensstrategien gewidmet sein. Ziel ist es, Einsichten in die historische Wirklichkeit der Shoah sowie in die Handlungs- und Entscheidungsoptionen der Juden zu gewinnen.

Um dies zu erreichen, erwarte ich von den Teilnehmern/innen eine starke Leseleistung und die Bereitschaft, sich mit Originalquellen (u.a. „Ego-Dokumente“, Fotomaterial, Interviews und Aussagen vor Gericht) eingehend zu beschäftigen. Hinzu kommen Kurzreferate sowie gelegentlich schriftliche Hausaufgaben.

Zur Vorbereitung bitte ich alle Interessenten, sich vorab mit Saul Friedländers Konzept einer „integrierten Geschichte der Shoah“ zu beschäftigen. Dazu siehe: [http://www1.bpb.de/themen/ZWPJ12,0,0,Eine\\_integrierte\\_Geschichte\\_des\\_Holocaust.html](http://www1.bpb.de/themen/ZWPJ12,0,0,Eine_integrierte_Geschichte_des_Holocaust.html)

Die Lektüre folgender Bücher wird vorausgesetzt:

Dieter Pohl, Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945 (Geschichte kompakt), 2. Aufl., Darmstadt 2008.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).

Beide Pflichtlektüren werden zur Anschaffung empfohlen.

Das Buch von Pohl erhalten Sie über die WBG zum Preis von 9,90 Euro (im Geschäft 14,90), das von Friedländer über die Bundeszentrale für politische Bildung (Preis 6 Euro zzgl. Versandkosten): ([http://www.bpb.de/publikationen/RMR7Z4,0,0,Das\\_Dritte\\_Reich\\_und\\_die\\_Juden.html](http://www.bpb.de/publikationen/RMR7Z4,0,0,Das_Dritte_Reich_und_die_Juden.html)).

Yehuda Bauer, Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen, Frankfurt/M., 2001.

Wolfgang Benz (Hg.), Dimension des Völkermords. Die Zahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, München, 1991.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Bd. 1, Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, Bd. 2, Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München, 1998-2006.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).

Martin Gilbert, Endlösung. Die Vertreibung und Vernichtung der Juden. Ein Atlas, Reinbek bei Hamburg, 1982.

Raul Hilberg, Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren, Frankfurt/M., 2009.

Raul Hilberg, Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt/M., 1990.

Marion Kaplan, Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945, München 2003, S. 347-470.

Dieter Pohl, Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, Darmstadt 2003.

### 5410 Transnationale Geschichte: Ansätze und zentrale Texte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

J. Jäger

Was ist transnationale Geschichte eigentlich? Welches sind zentrale Texte zum Konzept, wie unterscheidet sich "transnationale" von internationaler und universaler Geschichte? Wie ist das Verhältnis zur "europäischen" und "globalen" Geschichte und gibt es Verbindungen zur vergleichenden Geschichte und Methode? Der AK nähert sich dem Thema über die Lektüre und -diskussion von Texten, die immer wieder als Referenz herangezogen bzw. zitiert werden. Er ist als ein Lektürekurs konzipiert, der Orientierung in der zuweilen unübersichtlichen neueren Forschungsliteratur bietet.

Die Texte werden nach einem Frageraster durchgearbeitet, welches zu Beginn des Kurses diskutiert werden soll.

Die Veranstaltung findet in XXXI statt (Weyertal/Gyrhofstr.)

Gassert, Philipp, Transnationale Geschichte, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 16.2. 2010, URL: <[http://docupedia.de/docupedia/index.php?title=Transnationale\\_Geschichte&oldid=69168](http://docupedia.de/docupedia/index.php?title=Transnationale_Geschichte&oldid=69168)>

Iriye, Akira / Saunier, Pierre-Yves (Hg.), The Palgrave Dictionary of Transnational History. From the mid-19th century to the present day, Basingstoke 2009

Janz, Oliver / Conrad, Sebastian / Budde, Gunilla (Hrsg.), Transnationale Geschichte: Themen, Tendenzen und Theorien, Göttingen 2006

### 5413 DEFA-Dokumentarfilme als Quelle zur DDR-Geschichte

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306

R. Jessen

Die 1946 gegründete "Deutsche Film AG" (DEFA) produziert nicht nur eine große Anzahl von Spielfilmen, sondern auch zahlreiche Dokumentarfilme. Deren Spannweite reicht von strikt propagandistisch angelegten Aufbaufilmen aus den Anfangsjahren des Kalten Krieges bis hin zu extrem aufwendigen Langzeitdokumentationen, die das Aufwachsen der "Kinder von Golzow" über mehr als drei Jahrzehnte verfolgten. In diesem Arbeitskurs soll anhand ausgewählter Beispiele geprüft und erprobt werden, welche Zugänge zur Geschichte der DDR diese spezielle Quelle ermöglicht und welche theoretischen und methodischen Voraussetzungen hierbei zu berücksichtigen sind.

Tobias Ebbrecht, Hilde Hoffmann, Jörg Schweinitz (Hg.), DDR - erinnern, vergessen. Das visuelle Gedächtnis des Dokumentarfilms, Marburg 2009; Ralf Schenk, Eine kleine Geschichte der DEFA. Daten, Dokumente, Erinnerungen, Berlin 2006; Peter Zimmermann (Hg.), Deutschlandbilder Ost: Dokumentarfilme der DEFA von der Nachkriegszeit bis zur Wiedervereinigung, Konstanz 1995.

### 5413a Theorien und Methoden der Geschlechterforschung

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010, ab 19.4.2010

M. Gonzáles Athenas

In der Veranstaltung werden sowohl Methoden wie historiographisch-theoretische Grundlagentexte der Geschlechterforschung, die seit den 70ern entwickelt wurden, vorgestellt und diskutiert.

Als die Suche nach den „Würdenträgerinnen“, beschrieb Sandra Harding die Anfänge in der Frauenforschung. Der Blick und damit auch das Bild vergangener Gesellschaften wurden, vereinzelt schon vor den 70er Jahren, kritisiert. Diese Vorgehensweise jedoch reproduzierte das ungleiche Geschlechterverhältnis wiederum statt es zu auflösen. Angeregt durch die Frauenbewegung fingen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an diese Perspektive systematisch und programmatisch aufzubrechen. Diese Überlegungen mündeten schnell in der Analyse, dass „Geschlecht“ eine umfassendere gesellschaftliche und außerdem konstruierte Kategorie war und ist. Geschlechterrolle wurde als soziale Normierung verstanden, die der Analyse von historischem und sozialem Wandel als Werkzeug hinzugefügt werden musste. Damit rückten die Untersuchungen der Verhältnisse zwischen beiden Geschlechtern in den Vordergrund und führten somit einen Paradigmenwechsel in der gesamten Historiographie wie auch anderen wissenschaftlichen Disziplinen herbei. Nun wurde die Kategorie Geschlecht in Relation zu sich selbst, untereinander und in Bezug zu anderen Kategorien wie Klasse, „Rasse“ usw. gestellt und bewertet. In einem nächsten Schritt wurde nicht nur die historisch gewordene soziale Geschlechterzugehörigkeit in den geschichtswissenschaftlichen Kanon aufgenommen, sondern darüber hinaus das biologische Geschlecht selbst als konstruiert und historisiert gesehen.

Welche Paradigmenwechsel durchlaufen wurden und dabei die unterschiedlichsten Forschungsmethoden von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern entwickelt wurden, wird in diesem Seminar nachvollzogen und diskutiert.

Arbeitsmaterial:

- Pro Sitzung ca. zwei Texte (werden im Handapparat ab 17.3. in der Bibliothek der Anglo-Amerikanischen-Abteilung zur Verfügung gestellt)
- Folien
- Bild- und Textquellen

1	19.4	Einführung Womit befassen wir uns? Warum befassen wir uns mit Geschlechtergeschichte? Was waren die Initialzündungen? Seminarplanung Lektüre: Überraschungstext
2	26.4	Die Zweite Frauenbewegung und die Geschichte: „das Private ist Politisch“ Lektüre: - Mies, Maria, Methodische Postulate zur Frauenforschung, S. 7-26. - Van de Castele-Schweitzer/Voldman Danièle, Die mündlichen Quellen der Frauenforschung, S. 135-147.
3	3.5	Erste Konzeptualisierungen und Theorieentwürfe Lektüre: - Lerner, Gerda, Welchen Platz nehmen Frauen in der Geschichte ein? S. 334-353.

		- Hausen, Karin, Geschichte als patrilineare Konstruktion und historiographisches Identifikationsangebot, S. 109-132.
4	10.5	Von der Frauengeschichte zur Geschlechtergeschichte  Lektüre:  - Davis, Nathalie Zemon, Gesellschaft und Geschlechter, S.117-132.  - Scott, Joan W., Gender: Eine nützliche Kategorie der historischen Analyse, S. 27-75.  - Quellentext
5	17.5	Geschlechtergeschichte: Ihre Konzepte I  Lektüre:  - Hüchtker, Dietlinde, Konstruktion und Agency, S. 157-171.  - Honegger, Claudia, Die Ordnung der Geschlechter, S. 168-193.  - Quellentext
	24.5	Pfingstmontag, keine Sitzung
6	31.5	Konzepte II  Kritik an moderner Geschichtswissenschaft  Lektüre:  - Haraway, Donna, Situiertes Wissen, S. 217-248.  - Schissler, Hanna, Soziale Ungleichheit und Historisches Wissen, S. 9-37.
7	7.6	Konzepte III  Von der Alltagsgeschichte, historischen Anthropologie und Mikrogeschichte lernen  Lektüre:  - Hacke, Daniela, Selbstzeugnisse von Frauen in der Frühen Neuzeit, S. 9-41.  - Jacobsen, Grethe, Gesetz und Realität, S. 53-67.  - Quellentext
8	14.6	Konstruktion und Dekonstruktion von Gender I -Lektüre:

		<p>- Gleixner, Ulrike, Das Mensch und der Kerl, S. 19-21, 73-75, 79-83, 211-220.</p> <p>- Wunder, Heide, „Er ist die Sonn, sie ist der Mond“, S. 261-268.</p>
9	21.6	<p>Konstruktion und Dekonstruktion von Gender II - Konstruktivistische Ansätze</p> <p>Lektüre:</p> <p>- Kleinau, Elke, Diskurs und Realität, S. 31-49.</p> <p>- Knapp, Gudrun-Axeli, „Intersectionality“ - ein neues Paradigma feministischer Theorie? Zur transatlantische Reise von „Race, Class, Gender“, S. 68-81.</p> <p>- Quellentext</p>
10	28.6	<p>Konzepte IV</p> <p>Geschichte der Männlichkeiten und wie geht es weiter?</p> <p>Lektüre:</p> <p>- Frevert, Ute, Männergeschichte, S. 31-43.</p> <p>- Martschukat/Stieglitz, Männer und Männlichkeiten in der Geschichte Nordamerikas, S. 11-25.</p>
11	5.7	<p>Konzepte V</p> <p>Erfahrungsgeschichtliche Ansätze und Geschlecht als mehrfach relationale Kategorie</p> <p>Lektüre:</p> <p>- Griesebner/Lutter, Geschlecht und Kultur, S. 58-64.</p> <p>- hooks, bell, Sehnsucht, Befreiungskampf und Kulturkritik, S. 11-29.</p>
12	12.7	<p>Konzepte VI</p> <p>Doing gender - als analytische Kategorie</p> <p>Lektüre:</p> <p>- Butler, Judith, Performative Akte, S. 44-58.</p> <p>- Maihofer, Andrea, Geschlecht als soziale Konstruktion eine Zwischenbetrachtung, S. 33-43.</p>

13	19.7	Abschlussdiskussion: Was ist nun Geschlechtergeschichte?
----	------	--

Seminarbeginn 19.4.2010

**5412 Stadt - Kultur - Geschichte. Neuere Theorien und Methoden der Stadtgeschichts- und Urbanisierungsforschung**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306, ab 20.4.2010

M. Woyke

Städtische Räume zeichnen sich durch ein hohes Maß an Heterogenität aus. Für Historiker ergeben sich daraus beträchtliche Herausforderungen. Repräsentative Altbauten bestimmen das Erscheinungsbild und die Lebenswelten von Städten ebenso wie die ab den 1960er Jahren entstandenen Großwohnanlagen des Sozialen Wohnungsbaus oder Eigenheime „im Grünen“. Zwischen Verkehrsknotenpunkten und Durchgangsstraßen bewegen sich die Stadtbewohner mittlerweile in einem Gemisch aus Fußgängerzonen, gigantischen Shopping-Centern und Industrieparks, daneben sind Kulturzentren, großzügig dimensionierte Erlebnisbäder und Multiplex-Kinos zu finden.

Der Arbeitskurs fragt nach den bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Anfängen dieser Phänomene und nimmt - am Beispiel von Köln und weiterer europäischer Großstädte - die jeweils herrschenden Leitbilder der Stadtplanung in den Blick. Zudem werden die wichtigsten Fragestellungen, Theorien und methodischen Zugänge der kulturwissenschaftlich inspirierten Stadtgeschichts- und Urbanisierungsforschung vorgestellt. Besonderes Interesse verdienen nicht bloß die Raumanerkennungschancen und Mobilitätsmuster ausgewählter sozialer Gruppen, sondern auch die verschiedenen Formen städtischer Imagepolitik und der Stadtkritik, die zunehmend medial vermittelt wurden.

Clemens Zimmermann: Die Zeit der Metropolen. Urbanisierung und Großstadtentwicklung. Frankfurt/M. 1996; Friedrich Lenger/Klaus Tenfelde (Hg.): Die europäische Stadt im 20. Jahrhundert. Wahrnehmung – Entwicklung – Erosion. Köln 2006 (Industrielle Welt, Bd. 67).

**5414 Neuerscheinungen zur DDR-Geschichte (Rezensionen schreiben)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a

R. Jessen

In diesem Arbeitskurs sollen Neuerscheinungen zur Geschichte der DDR kritisch besprochen werden. Dabei wird von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern erwartet, dass sie eine Monographie oder einen Sammelband in Form einer Buchrezension vorstellen. Eine Liste mit in Frage kommenden Titeln wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

**5415 "Crossing the Bridge": Migration und Film**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

M. Möhring  
M. Perinelli  
M. Tsakas

Eine Teilnahme am Screening (Di 17:45-19:15) ist obligatorischer Bestandteil. Die Lehrveranstaltung umfasst also zwei Arbeitskurse mit je 2 SWS, insgesamt also 4 SWS.

Alte LPO; B. A3, A4

**5416 Screening-Termin zum Arbeitskurs Geschichte und Film**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010, ab 20.4.2010

M. Möhring  
M. Perinelli  
M. Tsakas

Die beiden Arbeitskurse am Dienstag (Screening) und Donnerstag (inhaltliche Sitzung) gehören zusammen und sind nur im obligatorischen Doppelpack zu besuchen.

Alte LPO; B. A3, A4

ACHTUNG: Dieser Arbeitskurs kann nur zusammen mit dem Arbeitskurs Nr. .... besucht werden!!!!

Alte LPO: B, A4



Voraussetzung für einen Schein über "aktive Teilnahme" bildet die Übernahme eines Referats von 15 Minuten Dauer, ein "Leistungsnachweis" erfordert darüber hinaus die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit im Umfang von 10 Seiten.

### 5416a **Geschichte der Männlichkeiten in den USA**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75

K. Kerl

Der Arbeitskurs widmet sich den in der Geschichte der Vereinigten Staaten existierenden Männlichkeiten, bzw. einem Ausschnitt eben dieser. Dabei wird Männlichkeit als ein soziales Konstrukt begriffen, das zu seiner eigenen Konstitution immer das ‚Andere‘ benötigt. Diese Relationalität von Männlichkeiten und die soziale Platzanweiserfunktion, die Männlichkeit einnimmt, führen dazu, dass zwischen den verschiedenen Männlichkeiten permanent Spannungen und Konflikte bestehen. Neben einer Vermittlung eines grundlegenden Verständnisses von Männlichkeit als sozialem Konstrukt wendet sich der Arbeitskurs der Rolle von Männlichkeit in Historie der Vereinigten Staaten zu. In diesem Kontext wird z.B. untersucht werden, welcher Zusammenhang zwischen Männlichkeit und der Erkundung des Westens bestand und inwieweit „Krisen“ der Männlichkeit ihren Beitrag zur Verbreitung von Rassismus und Antisemitismus in der US-amerikanischen Gesellschaft beitrugen.

### 5416b **Die politische Geschichte des US-amerikanischen Neokonservatismus**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010, nicht am 30.4.2010

S. Janssen

Kontakt: smhjanssen@yahoo.de

### 5417 **EDUCACIÓN, UNIVERSIDAD Y GÉNERO LAS MUJERES EN EL ESPACIO UNIVERSITARIO TUCUMANO**

2 SWS; Arbeitskurs

21.4.2010 - 9.7.2010 8 - 10, 103 Philosophikum, 010, Block

B. Potthast

El curso es un „Arbeitskurs (alte Ordnung)“ para estudiantes de RWL, a estudiantes de RSL sirve como el curso con un crédito para el „Aufbaumodul“. Se impartirá por la Dra. Hilda Beatriz Garrido, profesora de la Universidad Nacional de Tucumán, en forma de bloque en junio.

Los alumnos interesado puede consultar el programa detallado en la secretaría del IHILA.

Las fechas y horas exáctas del bloque avisamos en el instituto y a los alumnos inscritos en el curso por correo electrónico de KLIPS (smail).

Der Kurs wird von Prof. Dr. Hilda Beatriz Garrido, Universidad Nacional de Tucumán, im Juni als Blockseminar durchgeführt. véase el programa detallado.

### 5418 **La Revolución Mexicana**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

### 5419 **La Independencia de Mexico (1808-1829)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

L. Jacinto Montes

### 5420 **Brasilien: Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert.**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010

D. Bendocchi Alves

Die große Bedeutung der internationalen Migration während des Globalisierungsprozesses wird durch die wichtigen und wertvollen wissenschaftlichen Beiträge bestätigt. Eine große Anzahl solcher Arbeiten beschäftigt sich mit wirtschaftlichen, sozialen, politischen, demographischen und kulturellen Aspekten der internationalen Menschenbewegungen, besonders seit den 1980er Jahren.

Brasilien, von 1824 bis in die 1930er Jahre hinein ein Einwanderungsland, ist seit den 1980er Jahren ein Exportland von Arbeitskraft. Die Geldsendungen dieser Arbeiter in ihre Heimat spielt eine immer größere Rolle in der brasilianischen Wirtschaft.

In unserem AK werden wir uns zuerst mit der kaiserlichen Einwanderungspolitik im 19. Jahrhundert beschäftigen und später werden wir sehen, wie die globale wirtschaftliche Entwicklung die brasilianische Migrationsbewegung beeinflusst.

Marschalk, Peter: Deutsche Überseewanderung im 19. Jahrhundert. Stuttgart 1973.

Parnreiter, Christof: Theorie und Forschungsansätze zu Migration; in: husa, Parnreiter, Atacher (Hg.): Internationale Migration. Die globale Herausforderung des 21. Jahrhundert? Frankfurt a. M. 2000.

Bernecker, Pietschmann und Zöller: Eine kleine Geschichte Brasiliens. Frankfurt a. M. 2000.

## 5421 Die Kubanische Revolution

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 010

A. Manke

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich zum Einen mit den Ursachen der kubanischen Revolution, die sowohl in der unmittelbaren Vorgeschichte als auch in den "langen Linien" der kubanischen Geschichte zu finden sind. Zum Anderen werden die verschiedenen Etappen nach dem Triumph der Revolution von 1959 bis heute beleuchtet, wobei auf unterschiedliche Bereiche eingegangen wird, und zwar aus Militär- und Sozialgeschichte, Wirtschaft, Kultur, Internationalismus, Politik und Widerstand.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Kontextualisierung der jeweiligen Ereignisse und Entwicklungen, die nicht (wie es heutzutage so häufig geschieht) auf "das Problem Kubas" reduziert werden können, sondern im Vergleich zu anderen Ländern und Epochen analysiert und verständlich gemacht werden sollen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Akteursebene, d.h. auf den persönlichen Erfahrungen und Handlungen einzelner Menschen und Menschengruppen, die klientelistische, familiäre und soziale Netzwerke im Allgemeinen erhellen und damit greifbar machen sollen.

Die Arbeit erfolgt häufig anhand von Quellen unterschiedlicher Art, die ein gutes Verständnis der spanischen Sprache erforderlich machen.

Guerra, Sergio/Maldonado, Alejo: Historia de la Revolución Cubana, Tafalla: Txalaparta, 2009.

Pérez-Stable, Marifeli: The Cuban Revolution: Origins, Course, and Legacy, Oxford: Oxford University Press, 1993.

Zeuske, Michael: Kuba: Insel der Extreme. Kuba im 20. Jahrhundert, Zürich: Rotpunkt, 2. Auflage 2004.

## 5421a Widerstandsformen und Widerstandskultur im kolonialen Lateinamerika

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16.15 - 17.45, 103 Philosophikum, S 81

A. Manke

Dieser Arbeitskurs beschäftigt sich mit den Strukturen und Akteuren von Widerständen und den verschiedenen Widerstandsformen im kolonialen Lateinamerika. Der Untersuchungszeitraum erstreckt sich von der Eroberung der Karibik, Mittel- und Südamerikas bis zu den Unabhängigkeitskriegen im 19. Jahrhundert.

Der Schwerpunkt wird auf dem spanischen Kolonialreich liegen, doch werden auch Querverweise zu den portugiesischen Territorien und den Entwicklungen in den Kolonien anderer europäischer Mächte sowie zur Entwicklung in Europa und in den USA gezogen. Neben einer Betrachtung der äußerst vielfältigen Widerstandsarten und ihrer regionalen Verteilung sollen die Gründe und der Kontext der unterschiedlichen Widerstände sowie die Formen des Widerstands dargelegt und analysiert werden.

Zu dieser Kontextualisierung gehört die Betrachtung der jeweiligen lokalen, regionalen und überregionalen geschichtlichen Hintergründe, in denen Szenarien der Herrschaftsetablierung und -ausübung im militärischen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und religiösen Bereich zu Unruhe und Widerstandsmechanismen führten. Dabei wird auch die Rolle des Militärs und dessen gesellschaftliche Dimension in den Kolonien beleuchtet.

Widerstände und Rebellionen von Indígenas, Sklaven und freien Farbigen sowie von Teilen der kolonialen kreolischen Eliten gehören als visibelste Widerstandsarten ebenso zu diesem Seminar wie Widerstandsformen mit geringerer Visibilität, wie es cimarronaje urbano, Widerstand gegen häusliche und patriarchale Gewalt sowie Flucht- und Verweigerungsbewegungen sind.

Dabei sollen anhand von Akteuren unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten vertikale Schnitte vollzogen werden, die dem strukturellen Gefüge eine möglichst reale, lebensnahe und individuelle Perspektive zur Seite stellen. Damit soll zum Verständnis der sozialen Realität im Spannungsfeld

Unterdrückung-Widerstand-Anpassung beigetragen werden, das im Verlauf der Jahrhunderte durch innere und äußere Einflüsse enorme Veränderungen erlebte und bis heute seine Auswirkungen zeitigt.

### 5422b La Venezuela Bolivariana

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

N . N .

Gran parte del mainstream mediático internacional presenta regularmente una imagen estereotipada y estigmatizada de los procesos histórico-políticos y económico-sociales de la Venezuela contemporánea. Los cuadros presentados obedecen, por lo general, a lógicas ora cortoplacistas y poco reflexivas ora tendenciosas marcadas por intereses hegemónicos. "Dictadura totalitaria o castrocomunista", "neopopulismo" y "autocracia chavista-antidemocrática" son algunos de los apelativos a la orden del día que tienden a confundir más que a esclarecer el estado de las cosas ante el espectador. En este sentido, se suelen ignorar complejos componentes de la "Venezuela profunda", término que hace referencia a aquel territorio en el que se internó Alexander von Humboldt a principios del siglo XIX y que merece ser extrapolado para el análisis de los acontecimientos en curso.

El desarrollo del siguiente curso aspira a la comprensión de algunos de los procesos y elementos principales de la actual Venezuela profunda. En primer lugar, para entender las dinámicas actuales de este país suramericano es necesario revisar con detenimiento "grandes procesos", raíces hondas, distintos actores, instituciones, prácticas sociales y manifestaciones simbólicas que han hecho parte de su desarrollo histórico. En segundo lugar, es relevante identificar los hitos, fases, continuidades y rupturas de la "nueva" Venezuela ("Venezuela Bolivariana" o "V República") a partir de la llegada de Hugo Chávez Frías al poder en 1999. Estas son las tareas que se propone abordar con este curso, cuyo objetivo principal es brindar información amplia, despejar dudas y provocar cuestionamientos y actitudes críticas en relación con la Venezuela Bolivariana, fenómeno marcado por numerosas contradicciones y problemas de toda índole así como interesantes experimentos (la construcción "desde abajo", en los niveles "micro", de nuevos modelos de organización social, económica y política). De distintas maneras, Venezuela se ha convertido en un centro de atención cuyos componentes merecen ser estudiados a profundidad.

Para tales efectos, es importante leer cuidadosamente tanto literatura constitutiva del nuevo "Bolivarianismo" (documentos oficiales, relatos de los protagonistas y los detractores del proceso) como fuentes primarias sobre ideas y momentos decisivos del curso histórico venezolano que, de diferentes formas, encuentran eco en la actualidad. Asimismo, se recurrirá a fuentes secundarias de conocedores de la historia del país y de sus condiciones sociales, culturales, políticas y económicas.

Der Arbeitskurs wird von Herrn Andrés Otálvaro geleitet. Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums.

- Lombardi, John V., *The Search for Order, the Dream of Progress*, New York/Oxford: Oxford University Press 1982.

- Zeuske, Michael, *Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas*. Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

- Twickel, Christoph, *Hugo Chávez. Eine Biografie*, Hamburg: Nautilus, 2006.

- Azzellini, Dario, *Venezuela Bolivariana*, Cologne: ISP, 2007.

- Gott, Richard, *Hugo Chávez and the Bolivarian Revolution*. New York: Verso, 2005.

- Wilpert, Gregory. "Chávez, Hugo and the Bolivarian Revolution, 1998-present." En: *The International Encyclopedia of Revolution and Protest*. Ness, Immanuel (Ed). London: Blackwell Publishing, 2009.

- Azzellini, Dario. "Bolivarianism, Venezuela." En: *The International Encyclopedia of Revolution and Protest*. Ness, Immanuel (Ed). London: Blackwell Publishing, 2009.

### 5422 Geopolitik im zirkumkaribischen Raum

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

H. Meding

Die amerikanische Großregion, welche an das Karibische Meer grenzt, soll in diesem Arbeitskurs in ihrer geografischen, ethnisch-demografischen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Vielfalt und Problematik erfasst werden. Eine vergleichende Analyse der internen und externen Interessen ist zu erstellen, so dass die Entwicklung dieses Raumes als eines Interventionsraumes in seiner Konflikthaftigkeit von der Conquista bis an das Ende des 20. Jahrhunderts nachvollzogen werden kann.

Es handelt sich um eine Veranstaltung des Hauptstudiums. Spanischkenntnisse sind erforderlich.

### 5422a Die "autonomen Regionen" Iberoamerikas und der Karibik und ihr Einfluss auf die 'Independencia' 1720-1820

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 20, 103 Philosophikum, 010, n. Vereinb 27.4.2010 - 12.5.2010

C. C w i k

Der Arbeitskurs findet zu folgenden Terminen statt:

Raum: S 84 Philosophikum

Dienstag, 27. April 2010: 18.00-21.00h (4h)

Mittwoch, 28. April 2010: 18.00-21.00h (4h)

Donnerstag, 29. April 2010: 18.00-20.15h (3h)

Raum: 010 IHILA

Freitag, 30. April 2010: 15.00-20.00h (5h)

Raum: S 84 Philosophikum

Montag, 10. Mai 2010: 18.00-21.00h (4h)

Dienstag, 11. Mai 2010: 18.00-21.00h (4h)

Mittwoch, 12. Mai 2010: 18.00-21.00h (4h)

Vorbereitende Lektüre bis 27. April 2010 zu lesen:

REDIKER Marcus, "Der rote Atlantik, oder: 'a terrible blast swept over the heaving sea.' In: Bernhard Klein and Gesa Mackenthun, Hg.: Das Meer als kulturelle Kontaktzone: Räume, Reisende, Repräsentationen. (2003) UVK Verlagsgesellschaft mbH: 143-173.

ZEUSKE Michael, Unfreiheitabhängige Landbevölkerung im atlantischen Raum und in den Américas, 15. bis 18. Jahrhundert - Prolegomena Typologien der Anfänge, Bedingungen und lange Linien. In: Hermann-Otto, Elisabeth, Hg.: Unfreie und abhängige Landbevölkerung. Hildesheim/Zürich/etc..

Weiterführende Literatur:

BRITTO GARCÍA Luís, Senores del Caribe. Indígenas, Conquistadores, Piratas y Corsarios en e Mar Colonial. La Habana 2006.

CWIK Christian, Cimarrones en la 'frontera' de Guayana. Como los espanoles aprovecharon este fenómeno para la gestión territorial? In: CARO ELIAS Jorge / SILVA VALLEJO Favio, Los mil y un Caribe ... 16 textos para su (DES) entendimiento. Santa Marta 2009. S. 237-254.

OCAMPO LÓPEZ Javier, Historia Básica de Colombia. 5. Auflage Bogota 2007.

THOMPSON Alvin, Flight to Freedom: African Runaways and Maroons in the Americas. Cave Hill 2006.

VIDAL ORTEGA Antonino, Cartagena de Indias y la región Histórica del Crike, 1580-1640. Sevilla 2002.

ZEUSKE Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation, Zürich 2004.

## 5423 "Die Republik der beiden Nationen": Polen-Litauen in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. E s e r

Polen-Litauen, seit 1569 durch Realunion verbunden, war seinerzeit einer der größten und bevölkerungsreichsten Staaten Europas. Dennoch verschwand dieser Ende des 18. Jahrhunderts von der politischen Landkarte, wurde von seinen Nachbarn Preußen, Russland und Österreich aufgeteilt und annektiert. Der Arbeitskurs möchte den kulturellen, sozioökonomischen, konfessionellen und ethnischen Eigenarten des polnisch-litauischen Doppelstaates nachgehen, ohne ihn allein durch das Prisma seines politischen Niedergangs zu betrachten.

Sprechstunde: Do. 13.30 - 14.30 Uhr

M. NIENDORF: Das Großfürstentum Litauen. Studien zur Nationsbildung in der Frühen Neuzeit (1569 - 1795). (Veröffentlichungen des Nordost-Instituts; 3) Wiesbaden 2006.

A. WYCZANSKI: Polen als Adesrepublik. (Klio in Polen; 5) Osnabrück 2001.

## 5423a Berichte über Russland im 16. Jahrhundert

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Soldat

Reiseberichte bieten nicht nur politische Informationen, sondern ein Bild des Landes mit Beschreibungen der Geographie ebenso wie über Kultur und soziale Strukturen. So entsteht ein farbenfrohes Bild, das oft noch weitere, tiefgreifendere Einsichten über seine Zeit bietet. Im Seminar soll die Reisebeschreibung in ihrer Tauglichkeit als historische Quelle untersucht werden, indem nicht nur die frühneuzeitlichen Texte deutscher und englischer Autoren über ihre Russlandaufenthalte gelesen werden, sondern auch die literarischen und stilistischen Besonderheiten der Reisebeschreibung als Literaturgenre untersucht werden. In deren Licht sollen die Reiseberichte als Quellen für die Sichtweisen des Individuums in der Frühen Neuzeit gelesen werden.

Als Einstiegslektüre empfehlen sich Herberstein, Sigmund von: Das alte Rußland, in Anlehnung an die älteste deutsche Ausgabe aus dem Lateinischen übertragen von Wolfram von den Steinen. Mit einem Nachwort von Walter Leitsch, Zürich 1985; Rude and Barbarous Kingdom. Russia in the Accounts of Sixteenth-century English Voyagers, ed. by Lloyd E. Berry and Robert O.

Crummey, Madison, Wis. U.a. 1968.

Für fremdsprachliche Seminarlektüre wird eine Übersetzung gereicht.

### 5423b Jüdische Aufklärung und jüdische Integration im Zarenreich.

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

F. Heinert

Fragen, die jüdische Aufklärung und Integration (nicht nur) im Zarenreich betreffen, sind von zentraler Bedeutung für das Verständnis jüdischer Geschichte der Moderne, ja vielleicht, wie bisweilen argumentiert wird, sogar für die Geschichte der Moderne selbst. In dem Arbeitskurs sollen neuere empirische Arbeiten und klassische Schlüsseltexte kritisch gelesen und diskutiert werden. Das Ziel ist es, jüdische Aufklärung und jüdische Integration im (späten) Zarenreich in ihren größeren (europäischen und russländischen) Zusammenhängen zu diskutieren. Zugleich soll der Arbeitskurs zur Diskussion und Neubewertung der Geschichte des späten Zarenreichs anregen.

Kenntnisse einer osteuropäischen Sprache oder / und des Jiddischen oder Hebräischen sind von Vorteil, jedoch keine Bedingung.

Der Arbeitskurs wird voraussichtlich als Blockseminar angeboten. Der Ablauf wird zu Beginn des Semesters besprochen und festgelegt. (Voraussichtlich finden mehrere größere Sitzungen am Anfang und am Ende des Semesters statt, 1-2 Sitzungen mitten im Semester, ein Blockseminar am Ende des Semesters, dazwischen Sprechstunden nach Vereinbarung sowie Kommunikation per Email / Telefon).

Verena Dohrn: Jüdische Eliten im Russischen Reich. Aufklärung und Integration im 19. Jahrhundert. Beiträge zur Geschichte Osteuropas, Bd. 44, Köln [u. a.]: Böhlau Verlag, 2008.

Shmuel Feiner: Haskala – Jüdische Aufklärung. Geschichte einer kulturellen Revolution. Hildesheim / Zürich / New York 2007.

Shmuel Feiner / David Sorkin (Hrsg.): New Perspectives on the Haskalah, London: Littman Library of Jewish Civilization, 2001.

Anke Hilbrenner: Jüdische Geschichte, in: Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (<http://www.vifaost.de>)

Digitales Handbuch zur Geschichte und Kultur Russlands und Osteuropas, Band 20, 2007 (abrufbar unter: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/2055/>)

Brian Horowitz: Jewish philanthropy and enlightenment in late-Tsarist Russia, Seattle: University of Washington Press, 2009.

I. M. Čerikover: Istorija obščestva dlja rasprostraneniya prosvješčenija meždu evrejami v Rossii (Kulturno-obščestvennyja tečenija v russkom evrejstve) 1863-1913 gg., čast' 1, Sankt Peterburg 1913.

### 5424a Am Hang. Gebirgsesellschaften im Kaukasus und auf dem Balkan

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski

Bergvölker leben in einer eigentümlichen Spannung. Zum einen sind sie in herrschaftlicher Hinsicht stets an der Peripherie angesiedelt, ganz gleich, wo man sie nach geografischen Angaben tatsächlich vorfindet. Die schwierige Zugänglichkeit ihres Lebensraumes bedeutet zugleich ihren Freiraum und bestärkt ihre Randständigkeit. Zum anderen aber sind Gebirgsesellschaften traditionale Gemeinschaften, die nur in Verzögerung mit modernen Entwicklungen in Berührung kommen. In einer solchen Konstellation scheint sich die Grundverschiedenheit der Eigenzeiten besonders deutlich abzuzeichnen. Beide Spannungsfelder fordern die betreffenden Gruppen jedenfalls heraus, eine bestimmte Balance zwischen Anpassung und Eigenständigkeit, zwischen Unterwerfung und Freiheit sowie zwischen eigener und fremder Tradition herzustellen. Gebirgsesellschaften bestehen im wahrsten Sinne des Wortes aus Grenzgängern. Der Arbeitskurs möchte diese Problematik anhand zweier unterschiedlicher Settings vertiefen und einen strukturellen Vergleich wagen.

ULF BRUNNBAUER, Gebirgsesellschaften auf dem Balkan. Wirtschaft und Familienstrukturen im Rhodopengebirge (19./20. Jahrhundert), Köln u.a. 2004.

CHARLES KING, *The Ghost of Freedom. A History of the Caucasus*, New York u.a. 2008.

**5424b Die historischen Regionen Makedonien und Thrakien in der Neuzeit. Geschichte, Gesellschaft, Glauben.**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

M.Hatschikjan

Der Kurs behandelt die geschichtlichen Entwicklungen, die staatsgrenzenübergreifenden spezifischen Merkmale und die Rolle der Glaubensgemeinschaften und Kirchen in den historischen Regionen Makedonien und Thrakien von der Ausgliederung aus dem Osmanischen Reich bis zur sozialistischen Periode. Dabei werden regionale Besonderheiten in ihrem Verhältnis zu den unterschiedlichen nationalstaatlichen, religionsgeschichtlichen und kirchenpolitischen Entwicklungen untersucht und verglichen. Die Mitwirkung an diesem Arbeitskurs ist verpflichtende Voraussetzung für eine Teilnahme an der für September 2010 geplanten Studienreise nach Mazedonien, (Nord-)Griechenland, Istanbul und Bulgarien. Daher werden alle Studierenden, die sich zur Teilnahme an dieser Studienreise bereits angemeldet haben oder zu Beginn des Sommersemesters anmelden, zu diesem Arbeitskurs zugelassen. Fikret Adanir: *Die Makedonische Frage. Ihre Entstehung und Entwicklung bis 1908*, Wiesbaden 1979.

Stavrianos, Leften S.: *The Balkans since 1453*, New York 1958.

**5425 Quellenlektüre zum Aufbaueminar "Klöster in Russland"**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

k.A.

C.Schmidt

**5426 Web des Wissens? Geschichte in Wikipedia**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

N.Kowski

Mit 10 Millionen Artikeln in mehr als 250 Sprachen ist "Wikipedia" die größte Enzyklopädie der Welt. Neben dem Informationsspektrum hat auch der freie Zugang zu allen Artikeln zum Erfolg des Konzepts beigetragen. Eine breite Öffentlichkeit nutzt die Online-Enzyklopädie inzwischen für Recherchen aller Art. Wie sind Verlässlichkeit und wissenschaftliche Relevanz der Beiträge zu bewerten?

Der Arbeitskurs erläutert das "Wiki-Prinzip" des frei verfügbaren Wissens für alle. Anhand von Beispielen wird überprüft, ob das kollaborative Schreiben für geschichtswissenschaftliche Inhalte geeignet ist und welche Mittel der Qualitätskontrolle zur Verfügung stehen.

Bitte fragen Sie in welcher Form ein Leistungsnachweis erworben werden kann.

Rosenzweig, Roy: *Can History Be Open Source? Wikipedia and the Future of the Past*, in: *Journal of American History*, Bd. 93 (2006), Nr. 1, S. 117-146.

Vofß, Jakob: *Measuring Wikipedia (PREPRINT)*, 12.04.2005. Online unter URL: <http://eprints.rclis.org/archive/00003610/01/MeasuringWikipedia2005.pdf>

Burckhardt, Daniel: *Kollaboratives Schreiben, Lehren und Lernen*, in: Ders. u.a. (Hrsg.): *Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006*. 2 Bde., Berlin 2007 (= *Historisches Forum*, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/Querschnittsberichte\\_2007-10-I.php#002004](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Querschnittsberichte_2007-10-I.php#002004)

**5427 Fit für das Semantic Web? Analyse geschichtlicher Webangebote**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

N.Kowski

Das Internet ist mittlerweile aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Es bietet ein großes Potential für Recherche, Archivierung, Publikation und Fachkommunikation - dennoch besteht kein Grund, in Fortschrittseuphorie zu verfallen.

Ein neues Medium verändert immer auch die Kommunikationsroutinen. Den unbestreitbaren Vorteilen v.a. beim Auffinden und Aktualisieren von Inhalten stehen gravierende Nachteile gegenüber: Die fehlende Autorität im WWW erschwert das Erkennen populär- oder unwissenschaftlicher Inhalte fachfremder Anbieter, während die spezifische Funktionsweise von Suchmaschinen (Crawler) das Suchergebnis und die Recherchemethodik beeinflusst.

Chancen und Risiken des WWW für die Geschichtswissenschaft werden in dieser Veranstaltung am Beispiel ausgewählter Webseiten aufgezeigt und diskutiert. Wie sind technische Form und Struktur, Metadaten und Verlinkung der Angebote zu bewerten? Welche Folgen hat der Hypertext für die Geschichtsschreibung? Droht eine Fragmentierung der Historiographie? Oder führen Vernetzung und multiple Aneignungspfade gar zu einem Verschwinden des Autors?

Kröll, Michael: *Not ready for the Semantic Web - Kommentar zu Status und Perspektiven deutschsprachiger historischer Fach- und Themenportale*, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): *Geschichte im Netz: Praxis*,

Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken\\_2007-10-II.php#008009](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/VirtuelleFachbibliotheken_2007-10-II.php#008009)  
 Schmale, Wolfgang: Geschichte im Netz - Praxis, Chancen, Visionen, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_I/PHP/Eroeffnung\\_2007-10-I.php#001003](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Eroeffnung_2007-10-I.php#001003)  
 Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005.  
 Wirtz, Stephan, Marktanalyse. Deutschsprachige Online- und CD/DVD-Produktionen zum Thema Nationalsozialismus und Holocaust. Ein Projekt des Fritz Bauer Instituts im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung, Frankfurt/M. 2005. Online unter URL: <http://www.fritz-bauer-institut.de/forschung/medienstudie.htm>

## 5428 Per Mausclick ins Archiv: Quellenarbeit im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

N. Kowski

Das Internet hat den Zugang zu Literatur und Quellen erheblich vereinfacht. Digitalisierte Findbücher erleichtern die Vorbereitung von Archivbesuchen; zahlreiche Quellen sind als Digitalisate online abrufbar.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die Quellenrecherche im WWW, stellt Fachportale und Metasuchmaschinen vor und gibt einen Überblick über Digitalisierungsprojekte in Deutschland und Europa. Daneben werden organisatorische und technische Probleme der Digitalisierung historischer Quellen diskutiert, z.B. die Etablierung übergreifender Standards sowie Konzepte zur Langzeitarchivierung. Ein Leistungsnachweis kann in Form einer Klausur erworben werden.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherchestrategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/Quellenerschliessung\\_2007-10-I.php#00500](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500)

Kränzle, Andreas/Ritter, Gerold: Das Archiv im Netz - zur Didaktik des virtuellen Archivbesuchs, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0 (=Geschichte und Informatik, 15), Zürich 2005, S. 183-199.

Reininghaus, Wilfried: Archive und Archivwesen, in: Jenks, Stuart/Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a. 2001, S. 195-211.

## 5429 Online-Recherchetechniken für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

N. Kowski

Rund 15 Jahre nach Einführung des World Wide Web ist das Internet unverzichtbarer Bestandteil der geschichtswissenschaftlichen Forschung und Lehre. Doch das Surfen in den vermeintlich einfach verfügbaren Informationswelten endet oft im "Google-Syndrom". Fehlende Kontrollmechanismen im Internet verlangen vom User die Fähigkeit zur Unterscheidung in "gute Seiten - schlechte Seiten".

Der Kurs bietet eine Anleitung zur systematischen Recherche nach Quellen und Forschungsliteratur sowie zur Benutzung von Suchmaschinen und Katalogen. Es werden Fachportale, Datenbanken, Foren und Metasuchmaschinen vorgestellt. Zudem gibt die Veranstaltung Orientierungshilfe zur Bewertung von Online-Angeboten: Anhand von Beispielen werden Kriterien zur Beurteilung der wissenschaftlichen Relevanz von Webseiten erarbeitet.

Bekavac, Bernard: Metainformationsdienste im Internet, in: Kuhlen, Rainer u.a. (Hg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation, 5. Aufl., München 2004, S. 399-407.

Zündorf, Irmgard: Historische Fach- und Themenportale, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_II/PHP/Fachportale\\_2007-10-II.php#009001](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_II/PHP/Fachportale_2007-10-II.php#009001)

Haber, Peter: "Google-Syndrom". Phantasmagorien des historischen Allwissens im World Wide Web ,in: Angelika Epple/Peter Haber (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internets für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005 (= Geschichte und Informatik, 15), S. 73-89.

Löbnitz, Anke/von Seggern, Jessica: Vom Nutzen der Strukturen - Archivische Recherche-Strategien im Internet, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/10\\_I/PHP/Quellenerschliessung\\_2007-10-I.php#00500](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/10_I/PHP/Quellenerschliessung_2007-10-I.php#00500)

Eder, Franz X./ Berger, Heinrich/ Casutt-Schneeberger, Julia/ Tantner, Anton (Hg.): Geschichte Online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten - Literatur- und Informationsrecherche, Wien 2006.

### 5430 Schreiben für das Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

15 Jahre nach Freigabe des WWW-Standards ist das Internet aus der geschichtswissenschaftlichen Praxis nicht mehr wegzudenken. Allerdings wird das Netz nach wie vor überwiegend zu Recherchezwecken genutzt, während die digitale Publikationstätigkeit eher spärlich ausfällt.

Der Arbeitskurs bietet eine Einführung in die webgerechte Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte, wobei der Schwerpunkt auf Produktion und Potenzial von Hypertext liegt. Am Beispiel ausgewählter geschichtlicher Themen wird die Erstellung eines wissenschaftlich fundierten Webangebots mit Hilfe eines Content Management Systems geübt. HTML-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Krameritsch, Jakob: Geschichte(n) im Netzwerk. Hypertext und dessen Potenziale für die Produktion, Repräsentation und Rezeption der historischen Erzählung, Münster 2007.

Gersmann, Gudrun: Elektronisches Publizieren, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/ElektronischesPublizieren\\_2007-10-I.php#003001](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003001)

Pfeifer, Karl-Nikolaus: Zur rechtlichen Problematik des elektronischen Publizierens, in: Burckhardt, Daniel u.a. (Hrsg.): Geschichte im Netz: Praxis, Chancen, Visionen. Beiträge der Tagung .hist 2006. 2 Bde., Berlin 2007 (= Historisches Forum, 10). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10\\_I/PHP/ElektronischesPublizieren\\_2007-10-I.php#003006](http://edoc.hu-berlin.de/histfor/10_I/PHP/ElektronischesPublizieren_2007-10-I.php#003006)

N. Kowski

### 5431 Kulturvermittlung im digitalen Zeitalter - Historische Museen im Internet

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.5.2010 8 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 29.5.2010 8 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 5.6.2010 8 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

Museen besitzen eine Schlüsselfunktion als Vermittler zwischen historischer Forschung und Öffentlichkeit. Einerseits sind sie auf die Kommunikation mit der Gesellschaft angewiesen und müssen sich somit auch flexibel auf neue Medien einstellen können. Andererseits liegt die Kernkompetenz von Museen im Umgang mit Original und Authentizität.

Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Entwicklung des Einsatzes Neuer Medien in historischen Museen und zeigt die verschiedenen technischen Möglichkeiten auf: von Objektdatenbanken über Kommunikationsplattformen und Webring bis hin zur virtuellen Ausstellung. Einzelne Beispiele sollen in Referaten vorgestellt und analysiert werden.

Anhand eines Vergleichs mit US-amerikanischen Museen werden abschließend die Chancen und Risiken virtueller Projekte diskutiert. Wie wirken sich virtuelle und multimediale Installationen auf Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur aus? Welchen Kosten-Nutzen-Effekt bieten sie für die Museen?

Blank, Ralf/ Marra, Stefanie: Museen und Internet: Präsentation - Kommunikation - Information, in: Burckhardt, Daniel/ Hohls, Rüdiger/Ziegeldorf, Vera (Hg.): Geschichte und Neue Medien in Forschung, Archiven, Bibliotheken und Museen. Tagungsband .hist 2003, Berlin 2005 (=Historisches Forum, 7/1). Online unter URL: [http://edoc.hu-berlin.de/e\\_histfor/7\\_I/PHP/Fachkommunikation\\_7-2005-I.php#002004](http://edoc.hu-berlin.de/e_histfor/7_I/PHP/Fachkommunikation_7-2005-I.php#002004)

Schindler, Sabine: Real history and virtual pasts - Amerikanische historische Stätten im Internet, in: Epple, Angelika/Haber, Peter (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Version 1.0, Zürich 2005, S. 107-130

Hünnekens, Annette: Expanded Museum. Kulturelle Erinnerung und virtuelle Realitäten, Bielefeld 2002.

Schuler, Thomas: Museen und Museumsinformationen, in: Jenks, Stuart / Marra, Stephanie (Hg.): Internet-Handbuch Geschichte, Köln u.a.: Böhlau 2001, S. 213-228.

Gerchow, Jan: Museen, in: Maurer, Michael (Hg.): Aufriss der Historischen Wissenschaften. Band 6: Institutionen, Stuttgart 2002, S. 316-327.

N. Kowski

### 5432 Karriereplanung für Historiker

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20



- Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306 I. Sturm-Martin  
 "Wer das Ziel nicht kennt, kann den Weg nicht wissen". Was Matthias Claudius im 18. Jahrhundert formulierte, gilt heute unverändert. Studieren bis zum Bachelor im Fach Geschichte ist Ihr aktuelles Ziel - aber was kommt danach? Im Arbeitskurs werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Sie sich schon während des Studiums dem Übergang in den Beruf annähern können. Einzelne Themen sind die Formulierung und Zusammenstellung eigener beruflicher Wünsche und Ziele, die Sondierung von Voraussetzungen für den Einstieg in verschiedene Berufsfelder für Historiker, die Auswahl individuell sinnvoller Zusatzqualifikationen beispielsweise im Bereich Sprachen und IT (an der Universität Köln und darüber hinaus), die individuelle Profilbildung und ein Bewerbungstraining.  
 Simone Janson, Der optimale Berufseinstieg: Perspektiven für Geisteswissenschaftler, WBG Darmstadt 2006
- 5433 Was nach dem Studium kommt: Berufe für Historiker**  
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20 I. Sturm-Martin  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75  
 Historiker arbeiten als Lehrer, Wissenschaftler und Archivare, als Journalisten, Lektoren und Museumspädagogen, als Referenten, Manager und Publizisten - und das sind noch längst nicht alle möglichen Berufe für Absolventen historischer Studiengänge. Historiker sind gleichzeitig Generalisten und Spezialisten und in vielen verschiedenen Berufsfeldern vertreten. Der Kurs liefert Informationen über die Möglichkeiten auf dem aktuellen Arbeitsmarkt. Wir stellen Anforderungsprofile für einzelne Berufsfelder vor und vergleichen die Arbeitsbedingungen, Einkommen, Mobilitätsanforderungen und Aufstiegschancen in verschiedenen Berufen für Historiker. Die Analyse von Berufsfeldern wird ergänzt durch biographische Berichte über die Berufswege von Historikern und Gespräche mit Absolventen.  
 Margot Rühl (Hrsg.), Berufe für Historiker, Darmstadt 2004.
- 5434 Geschichte als Wissenschaft - Vergangenheit und Gegenwart eines Berufsfeldes**  
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20 I. Sturm-Martin  
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306  
 Was ist eigentlich "historische Forschung", und wie hat sich das Verständnis dieser Tätigkeit seit Entstehen der Geschichte als Wissenschaft gewandelt? Im Arbeitskurs wird die Entwicklung der Geschichtswissenschaft eng angelehnt an die Entwicklung des Berufsfelds "Historiker/in" seit dem späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart behandelt.  
 Gabriele Lingelbach, Geschichte studieren. Eine praxisorientierte Einführung für Historiker von der Immatrikulation bis zum Berufseinstieg, Wiesbaden 2005.
- 5435a Projektmanagement für Historiker: "Berufsorientierungstage" Sommersemester 2010**  
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15 I. Sturm-Martin  
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 15.4.2010  
 In diesem praxisorientierten Arbeitskurs beschäftigen sich die Teilnehmer und Teilnehmerinnen mit der Detailplanung und Umsetzung der „Berufsorientierungstage“ am Historischen Seminar im Juni 2010. Bei den geplanten „Berufsorientierungstagen“ werden Historiker und Historikerinnen aus verschiedenen Berufsbereichen ihre Tätigkeiten den Studierenden vorstellen und in Vorträgen, Diskussionsrunden und Gesprächen über ihre Erfahrungen berichten. Die Planung dahinter wird schon seit dem Wintersemester von einem studentischen Projektteam vorbereitet, so dass das Arbeitskurs-Projektteam im Sommersemester auf einer soliden Grundlage aufbauen kann, aber auch noch viele Gestaltungsmöglichkeiten vorfinden wird. Konkrete Aufgaben für das Projektteam werden im Sommersemester beispielsweise das Marketing und die Betreuung der Gastredner und Gastrednerinnen sein. Die Teammitglieder gewinnen Erfahrung in der Praxis des Projektmanagements und der Veranstaltungsorganisation und haben die Gelegenheit, Kontakte zu berufstätigen Absolventen zu knüpfen.  
 Heinz Schelle, Projekte zum Erfolg führen. Projektmanagement systematisch und kompakt, München 5. Aufl. 2007.
- 5435 Geschichte greifbar machen: Museumspädagogik in historischen Museen**  
 2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20 I. Sturm-Martin  
 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306  
 Was ist so spannend an der römischen Tonscherbe? Wie kann die Europäische Einigung visualisiert werden? Geschichte ausstellen und ein breites Publikum ansprechen ist eine große Herausforderung. Der Kurs führt in die Grundlagen einer Museumspädagogik für historische Ausstellungen ein. Wir befassen uns mit Aspekten der Objektauswahl, dem Einsatz von Medien und der Zielgruppenorientierung, mit Wechsel- und Dauerausstellungen und der Funktion von Sammlungen in historischen Museen. Wir analysieren wichtige Kontroversen zur historischen Ausstellungspraxis der vergangenen dreißig Jahre und fragen nach Entwicklungen in diesem Bereich. Im Gespräch mit Museumspädagogen vor Ort wollen wir ein wenig „hinter die Kulissen“ schauen und die aktuellen Konzepte für historische Ausstellungen auch an Beispielen aus der Region analysieren.

Kristiane Janeke, „Nicht gelehrter sollen die Besucher eine Ausstellung verlassen, sondern gewitzter“. Historiker zwischen Theorie und Praxis, in: Zeithistorische Forschungen 4 (2007), <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Janeke-2-2007>.

### 5435c Geschichte ausstellen

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14.9.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 15.9.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 16.9.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Di. 21.9.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Mi. 22.9.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

Do. 23.9.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, 305/306

I. Sturm-Martin

Wie kann man Geschichte ausstellen? Der sechstägige Arbeitskurs in Blockform führt in die Grundlagen der museumspädagogischen Arbeit am Beispiel von drei Museen der Region mit historischem Schwerpunkt ein. Der Kurs findet in der vorlesungsfreien Zeit an sechs Tagen im September statt, teilweise am Historischen Seminar, teilweise direkt in den ausgewählten Museen. Mit dem Römisch-Germanischen Museum, dem Kölnischen Stadtmuseum und dem Haus der Geschichte der Bundesrepublik in Bonn decken wir drei historische Epochen ab. Im Zentrum steht dabei die Analyse und der Vergleich der museumspädagogischen Konzepte der einzelnen Museen. Dazu werden wir vor Ort auch mit Museumspädagogen sprechen und die Chancen und Probleme historischer Ausstellungen diskutieren.

Termine: Di 14.09.10, Mi 15.09.10, Do 16.09.10, Di 21.09.10, Mi 22.09.10, Do 23.09.10 jeweils 10.00 - 15.00 Uhr.

Rosemarie Beier-de Haan, *Erinnerte Geschichte, inszenierte Geschichte: Ausstellungen und Museen in der Zweiten Moderne*, Frankfurt am Main 2006

### 5435b Erlebnis Archiv: Studenten vor Ort in rheinischen Archiven

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 20.4.2010 9.30 - 10, 103 Philosophikum, 330

I. Sturm-Martin

Die Veranstaltung besteht aus den folgenden beiden Teilen:

1. Arbeitskurs: Praktische Übung in Form eines Blockseminars, 28. - 30. Juli 2010 in Verbindung mit einem Schnuppertag in ausgewählten rheinischen Archiven im Rheinland in obligatorischer Verknüpfung mit einem

2. Praktikum (mindestens 4 Wochen, Vollzeit), das für das EM "Geschichte in Praxis und Beruf" anerkannt wird.

Nunmehr im fünften Jahr bieten wir speziell für Studierende rheinischer Universitäten die Möglichkeit, Archive ad fontes kennenzulernen, von Archivaren in die Geheimnisse des Archivwesens eingeführt zu werden und selber Hand an Dokumente und Akten zu legen. Das Blockseminar findet statt in der Abtei Brauweiler (Pulheim bei Köln). Einem Einführungstag zum Thema folgt ein "Schnuppertag" in einem rheinischen Archiv nach Wahl. Der dritte Tag ist den Erfahrungsberichten der Studierenden, einer gründlichen Auswertung sowie der Vorbereitung für das vierwöchige Praktikum im Anschluss gewidmet. Das Blockseminar kann nur in Verbindung mit diesem Praktikum besucht werden, das nach Absprache mit dem ausgewählten Archiv im Laufe der vorlesungsfreien Zeit absolviert wird. Teilnahmebedingung ist daher die persönliche Kontaktaufnahme mit dem ausgesuchten Archiv und verbindliche Vereinbarung des Praktikumsstermins bis Mitte Mai 2010.

Eine Liste der zu besuchenden Archive wird in der Einführungsbesprechung am 20.04.10, 9.30 Uhr, Raum 330, verteilt. Teilnahmebedingung ist es, persönlich und 'live' mit dem Archiv Kontakt aufzunehmen und einen Zeitraum für das Praktikum zu vereinbaren. Arbeitskurs und Praktikum gehören obligatorisch zusammen. ZIELE: Die Studierenden sollen den Blick für Archive „von innen“ schärfen. Sie sollen vertraut werden mit dem Archiv aus der Sicht des Nutzers. Sie sollen den Beruf des Archivars als mögliche berufliche Perspektive kennen lernen. In Theorie und Praxis sollen die TeilnehmerInnen auf ihr Praktikum vorbereitet werden.

VERANSTALTUNGSORT: Abtei Brauweiler bei Köln, Gierdensaal

DOZENT/INN/EN: Dr. A. Esser, StA Bergisch Gladbach; G. Mölich, Rheinische Landeskunde, Bonn; Dr. H.W. Langbrandtner, Rheinische Adelsarchive; Dr. B. Bouresh, LVR Archivberatung/ Fortbildungszentrum Brauweiler, Manuel Hagemann M.A., Universität Bonn, Dr. Arie Nablings, LVR Archivberatung/ Fortbildungszentrum.

Die Veranstaltung richtet sich vorzugsweise an BA-Studierende. Hier kann die Leistung des obligatorischen Praktikums erbracht werden.

Erster Besprechungstermin ist Dienstag, der 20.04.2010, 9.30 Uhr in Zimmer 330 bei Frau Sturm-Martin.

**5438a Fachpraktikumsbegleitung in der vorlesungsfreien Zeit**

Arbeitskurs

Mo., n. Vereinb, ab 12.4.2010

C. Bunnenberg

Diese Lehrveranstaltung richtet sich an alle (!) FachpraktikantInnen, die in der vorlesungsfreien Zeit zwischen SoSe 2010 und WiSe 2010/2011 ihr schulisches oder außerschulisches Fachpraktikum (FP) im Fach Geschichte absolvieren.

Bitte beachten Sie: Es kann in dieser Veranstaltung KEIN "Schein" (keine Teilnahme, Aktive Teilnahme, Quast oder Leistungsnachweis) erworben werden; die LV kann nicht in AM5 angerechnet werden, da sie Bestandteil des Fachpraktikums ist.

Die Lehrveranstaltung findet in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Schluss des Semesters statt. Die Termine werden an Raum 329 und unter KLIPS zeitnah angekündigt.

!!!ACHTUNG!!! Erste Sitzung: 22.07.2010, 18 Uhr in Hörsaal II (Hauptgebäude)

**5438 Exkursion**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

k.A., k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen

G. Wollstein

Ziel und Modalitäten werden am Ende des Wintersemesters angegeben; dann auch Anmeldung. Genauere Angaben Juni 2010; Anmeldung auf persönliche Einladung

**A u f b a u s e m i n a r e ( A S )****5439 Alexander der Große**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

W. Ameling

Romane und Filme beschäftigen sich mit der Gestalt Alexanders des Großen, der schon seinen Zeitgenossen ein Rätsel war - um wieviel mehr also den nachfolgenden Generationen. Er hat die Welt verändert, wie kaum jemand vor ihm, hat den Griechen den Osten geöffnet und den östlichen Kulturen und Religionen den Weg in den Westen: aber welche Absichten verfolgte er selber? Wie wurde ein Reich regiert, das von Athen bis an den Indus reichte, eine Vielzahl von Kulturen und Staatsformen umfaßte? Wie stellte Alexander sich selbst dar? Wie reagierten die anderen auf ihn? Schließlich: waren die Veränderungen der Alexanderzeit die Leistung eines großen Einzelnen, oder sind die historischen Phänomene "Alexander" und "Hellenismus" doch komplexer? Wir wollen uns diesen und anderen Fragen durch die intensive Betrachtung zentraler Quellentexte nähern.

Es gibt zahllose Biographien Alexanders; für die Zwecke des Seminars ist besonders geeignet:

- S. Lauffer, Alexander der Große, München 1978 (u. ö.);

zur Einführung in die Epoche:

- H.J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, München 1990 (u. ö.);

zu den wichtigsten Quellenautoren gibt es Kommentare:

- Hamilton zu Plutarch

- Bosworth zu Arrian

- Atkinson zu Curtius Rufus

- Goukowsky zu Diodor 17.

**5440 Insita superbia: die gens Claudia - 500 Jahre Geschichte einer Familie**

- 2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63 K.Hölkeskamp
- 5440a Res publica amissa: Römische Geschichte 59-44 v. Chr.**  
2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb K.Hölkeskamp
- 5441 Die römische Familie**  
2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV P.Mittag  
Die römische Familie bildet den Kern der römischen Gesellschaft und den Ausgangspunkt des deutschen Privatrechts. Die römische Gesellschaft aber auch die römische Politik ist ohne ein Verständnis für die römische familia letztlich nicht zu erfassen. Im Rahmen des Aufbauseminars sollen einerseits die komplexen rechtlichen und sozialen Gefüge innerhalb des römischen Familienverbandes und andererseits deren Bedeutung für die außerfamiliären, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse untersucht werden.  
einführende Literatur:  
Maurizio Bettini, Familie und Verwandtschaft im antiken Rom, Frankfurt/Main 1992
- 5442 Gerechtigkeit im späteren Mittelalter**  
2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 35  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 356 a P.Schulte  
Das spätere Mittelalter setzte sich mit Problemfeldern auseinander, mit denen wir uns bis heute beschäftigen. Zu ihnen zählen die Gestaltung einer sozialen, wirtschaftlichen und politischen Ordnung, die den Erwerb und den Schutz von Eigentum sichert, die Frage der Gleichheit, die Kriterien der Verteilung, das Verhältnis von besitzendem Individuum und Gemeinschaft, von privatem und öffentlichem Interesse, sowie nicht zuletzt die Definition gerechten Handels vor diesem Hintergrund. Den Lösungsansätzen des 13. bis 15. Jahrhunderts wird im Seminar anhand von Texten der Moralphilosophie, Fürstenspiegeln, Reformschriften und politischen Reden, aber auch von bildlichen Darstellungen in Fresken, Miniaturen und Tapisserien nachgegangen.  
Aufgrund des Todes von Herrn Zechiel-Eckes hat Frau Dr. Schulte die Veranstaltung übernommen.  
  
Eine gute Einführung bietet: Wolfgang Schild, Bilder von Recht und Gerechtigkeit, Köln 1995.
- 5442a Kaiser Heinrich IV.**  
2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a M.Blattmann  
Kaum ein Herrscher des Mittelalters hat – schon in seiner Zeit und dann erneut in der Forschung – so widersprüchliche Urteile auf sich gezogen wie der zweitletzte Salier. Das liegt auch daran, dass in seiner langen Regierungszeit (1056-1105) die Vorstellungen von der 'rechten Ordnung' in der Welt – zwischen Papst und Kaiser, König und Fürsten, Herrscher und Beherrschten – sich grundlegend wandelten. Das Seminar wird besonders 'Krisenpunkte' im Leben Heinrichs IV. (z.B. die Entführung in Kaiserswerth; die Sachsenkriege; die Gegenkönigswahlen; den 'Gang nach Canossa'; die erzwungene Abdankung) in den Blick nehmen und fragen, welche Standpunkte der Zeitgenossen in die überlieferten Quellen eingingen und wie sich das auf deren Interpretation in der Forschung ausgewirkt hat.
- 5444 Handel und Verkehr im Spätmittelalter**  
2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66 B.Fuhrmann

Themen der Veranstaltung sind u. a. Handelswege, Verkehrsinfrastruktur (Seewege, Landwege), Handelsbeziehungen, Handelsgesellschaften, Hanse, Handelsgüter in Nah- und Fernhandel, Geld. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.

#### 5443 Internationale Beziehungen im Europa des 18. Jahrhunderts

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 18.6.2010 12 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 19.6.2010 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 25.6.2010 12 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 26.6.2010 10 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

M. Rohrschneider

Die internationalen Beziehungen im Europa des 18. Jahrhunderts waren durch einen grundlegenden Wandel geprägt: Aus der Vorherrschaft Frankreichs im Ludovizianischen Zeitalter erwuchs das System der Pentarchie, in dem sich Preußen als neue europäische Großmacht etablierte. Anhand von Referaten, Quellen und Forschungsliteratur soll untersucht werden, wie sich dieser Wandel vollzog und welche Konsequenzen er für das europäische Staatensystem hatte.

Am 16. April 2010 findet eine Vorbesprechung statt. Das Seminar wird dann in zwei Blöcken abgehalten: 18.-19. Juni 2010 und 25.-26. Juni 2010.

Für Sek II:

Teilgebiete A3, B

Heinz Duchhardt, Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700-1785, Paderborn u.a. 1997.

#### 5445 Der Aufstieg der Konsumgesellschaft im Kaiserreich

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

Versteht man mit John Brewer unter "Konsumgesellschaft" ein Sozialsystem, das ein reichhaltiges Warenangebot für Verbraucher der meisten, wenn auch nicht aller sozialer Schichten bereitstellt, das über komplexe Kommunikationssysteme verfügt, um Waren mit Bedeutung zu versehen und das Bedürfnis nach ihnen zu wecken, das durch Geschmack, Mode und Stil den Umgang mit Waren sozial regelt und einübt, das Freizeit gegenüber Arbeit sowie Konsum gegenüber Produktion betont und in dem nicht zuletzt der Konsument zur zentralen Sozialfigur avanciert, dann wird man in den Jahrzehnten um 1900 die Anfänge einer solchen Gesellschaft ausmachen können. Dieser Aufstieg der Konsumgesellschaft ist das Thema des Aufbauseminars.

Alte LPO: B, A4

Vorbesprechung am 4. Februar 2010 um 12:45 Uhr in Raum 305/06; Themenliste in ILIAS  
Heinz-Gerhard Haupt, Konsum und Handel, Göttingen 2003; Christian Kleinschmidt, Konsumgesellschaft, Göttingen 2008; Wolfgang König, Kleine Geschichte der Konsumgesellschaft, Stuttgart 2008; Hannes Siegrist u.a. (Hg.), Europäische Konsumgeschichte, Frankfurt 1997; Heinz-Gerhard Haupt u. Claudius Torp (Hg.), Die Konsumgesellschaft in Deutschland 1890-1990, Frankfurt 2009.

#### 5445a Staat - Recht - Verfassung. Rechts- und Geschichtswissenschaft im 'Zeitalter der Extreme'

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 20.4.2010

E. Grothe

Das wissenschaftliche Nachdenken, die Reflexion und der Diskurs über den Staat, über sein Rechtssystem und seine Verfassungswirklichkeit zählen zu Unrecht nur als Randbereich in der Geschichte der Geschichtswissenschaft. Dabei handelt es sich gerade in der Verbindung von Wissenschaft und Politik um eines der wichtigsten und aufschlussreichsten Teilgebiete der Wissenschaftsgeschichte. Haben sich wissenschaftliche Debatten in der politischen Realität niedergeschlagen, wie haben politische Rahmenbedingungen auf die Wissenschaft gewirkt? Wie politisch war und ist das Staatsrecht, die Rechts- und die Verfassungsgeschichtsschreibung? Die Übung möchte den fachlichen Grenzbereich und die wechselseitige Beziehung zwischen der Geschichts- und der Rechtswissenschaft erkunden; es geht um einen Ausschnitt der Wissenschafts- und Ideengeschichte, der in der gemeinsamen Lektüre ausgewählter Quellen beleuchtet wird.

Die Veranstaltung setzt politikgeschichtliches Grundwissen sowie ein Interesse an Wissenschaftsgeschichte und -theorie voraus. Sie eignet sich bevorzugt für Studierende in höheren Fachsemestern.

Friedrich, Manfred: Geschichte der deutschen Staatsrechtswissenschaft, Berlin 1997 (= Schriften zur Verfassungsgeschichte, 50).

Grothe, Ewald: Zwischen Geschichte und Recht. Deutsche Verfassungsgeschichtsschreibung 1900-1970, München 2005 (= Ordnungssysteme, 16).

Günther, Frieder: Denken vom Staat her. Die bundesdeutsche Staatsrechtslehre zwischen Dezipion und Integration 1949-1970, München 2004 (= Ordnungssysteme, 15).

Stolleis, Michael: Geschichte des öffentlichen Rechts in Deutschland. Bd. 2: Staatsrechtslehre und Verwaltungswissenschaft 1800-1914. Bd. 3: Staats- und Verwaltungsrechtswissenschaft in Republik und Diktatur 1914-1945, München 1988-1999.

**5446 Borderland - Die US-amerikanisch - Mexikanische Grenze in historischer Perspektive**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010

M. Perinelli

**5447 Geschichte des Nahostkonfliktes**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82, ab 13.4.2010

J. Gienow-Hecht

Dieses Seminar bietet auf ausdrücklichen Wunsch einer Reihe von Studenten an, die sich für das Thema ausgesprochen haben.

Der Nahostkonflikt -- oder auch israelisch-palästinensischer Konflikt -- ist seit den 1970er Jahren zu einem kontinuierlichen Thema in der Tagespolitik und den Medien der westlichen Welt geworden. Obwohl die Argumente sich abhängig von der politischen Situation in den einzelnen Ländern unterscheiden, geht es seit 1948 immer um die Themen Sicherheit im Grenzbereich von Israel; Zugang zu Wasserquellen, das Flüchtlingsproblem sowie die Zugehörigkeit umstrittener Gebiete, insbesondere der Westbank, des Gazastreifens und den einzelnen Distrikten der Stadt Jerusalem. Das Seminar untersucht die Ursprünge des Nahostkonfliktes seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Es orientiert sich dabei an den verschiedenen (Vor-)Phasen des Konfliktes: 1. vor 1917 (Palästina unter osmanischer Herrschaft); 2. 1917-1948 (Etablierung des Staates Israel); 3. 1948-1967 (Sechs-Tage-Krieg); 1967-1993 (Das Abkommen von Oslo); 1993-2000 (die Zweite Intifada); 2000 bis zur Gegenwart (die Stärkung der Hamas-Organisation).

Voraussetzung zum Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, eingehende Lektüre aller Texte, Leitung einer Diskussion mit Kurzreferat, Erstellung einer Hausarbeit und rechtzeitige Abgabe derselben, Begutachtung des Hausarbeitsentwurfes einer/s Kommilitonen/in zu Ende des Semesters. Abgabetermin für die Hausarbeit: 15. September 2010. Die Veranstaltung beginnt am 13. April 2010. Die Veranstaltung vom 18.5. 2010 wird am 25.5.2010 nachgeholt.

Abu 'Amr Ziyad, Islamic Fundamentalism in the West Bank and Gaza (1994)

William Cleveland, A History of the Modern Middle East (2000)

Yehoshua Porath, The Palestinian Arab National Movement (1977)

John Bunzl, Israel im Nahen Osten: Eine Einführung (2008).

**5449 Nationalidentitätsdebatten in Lateinamerika: "Cono Sur" und Mittelamerika im Vergleich (in Kooperation mit Florian Petersen M.A.)**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Sáez-Arance

**5450 La Constitución de Cádiz (1812) en Europa y América**

2 SWS; AufbauSeminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Sáez-Arance

**5449a "Kolumbien und Venezuela: eine geteilte Geschichte"**

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Eine Veranstaltung zur Lektüre, Analyse, Hermeneutik und Interpretation von Dokumenten und anderen Memoriae zu ausgewählten Problemen der Kolonialgeschichte Spanisch-Amerikas 1492-1898.  
Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion, ed. Schmitt, Eberhard, 5 Bde., München: Verlag C.H. Beck, 1986-1888 (Bde. I-IV); ed. Schmitt; Beck, Thomas, Wiesbaden: Harrassowitz, 2003 (Bd. V).  
Documentos para el estudio de los esclavos negros en Venezuela. Selección y estudio preliminar de Troconis de Veracochea, Ermila, Caracas : Academia Nacional de la Historia, 1987 (Fuentes para la Historia Colonial de Venezuela ; Biblioteca de la Academia Nacional de la Historia, Vol. 103).  
Documentos para la historia de Cuba, 5 vols. in 4 Bden., Pichardo, Hortensia (ed.), La Habana: Editorial de Ciencias Sociales 1973.

Humboldt, Alexander von, Lateinamerika am Vorabend der Unabhängigkeitsrevolution. Eine Anthologie von Impressionen und Urteilen aus den Reisetagebüchern zusammengestellt und erläutert durch Margot Faak. Mit einer einleitenden Studie von Manfred Kossok, Berlin: Akademie-Verlag, 1982 (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 5).

Humboldt, Reise durch Venezuela. Auswahl aus den amerikanischen Reisetagebüchern, ed. und introd. v. Margot Faak. Berlin: Akademie Verlag 2000 (Beiträge zur Alexander-von-Humboldt-Forschung, Bd. 12).

Kolumbus, Christoph, Schiffstagebuch. Aus dem Spanischen von Roland Erb, Leipzig: Reclam Verlag, 2001.

Kolumbus, Der erste Brief aus der Neuen Welt. Lateinisch/Deutsch. Mit dem spanischen Text des Erstdrucks im Anhang. Übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Wallisch, Robert, Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2000.

Barnet, Miguel, Der Cimarrón. Die Lebensgeschichte eines entflohenen Negersklaven aus Cuba, von ihm selbst erzählt. Nach Tonbandaufnahmen herausgegeben von Miguel Barnet. Aus dem Spanischen übersetzt von Hildegard Baumgart. Mit einem Nachwort von Heinz Rudolf Sonntag und Alfredo Chacón, Frankfurt am Main: Suhrkamp-Verlag, 1999 (suhrkamp taschenbuch 3040).

### 5555 Wissensgesellschaft, Wissenskultur. Das Beispiel Russland, 18.-20. Jh.

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

R. Cvetkovski

Wissensgesellschaft ist ein junger Begriff, der vor allem in der soziologischen Diskussion zur Beschreibung moderner Gesellschaften benützt wird. Eine historische Perspektivierung dieses Phänomens wird erst seit kurzem vorgenommen, für Russland fehlt sie sogar ganz. Dabei ist Wissen ein zentraler Aspekt in allen Gesellschaften, der nicht nur Hierarchien erzeugt, sondern zugleich auch ein Garant für Dynamik und Fortschritt darstellt. Allerdings ist Wissen nicht zwangsläufig an Wissenschaft gebunden; Wissenschaftlichkeit ist lediglich die abstrakteste und am meisten formalisierte Art, Wissen zu generieren und zu verhandeln. Wie sind in diesem Zusammenhang andere Formate bzw. Generatoren von Wissen, etwa Literatur, Kunst, Karten, Statistiken u.ä. zu bewerten? In welchem Verhältnis stehen in Russland wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Wissenserzeugung? Wer nimmt an diesen Wissensproduktionen teil? Wer sind die Rezipienten? Das Aufbauseminar widmet sich also einerseits der Frage nach den Mechanismen der Wissensakkumulation und Wissensverbreitung, versucht andererseits anhand ausgewählter Beispiele herauszuarbeiten, inwieweit die russischen kulturellen Vorbedingungen prägend für einen bestimmten Stil in der Wissenspraxis werden. Dabei richtet sich der Fokus besonders auf die wechselseitige Bezugnahme von Wissen und Gesellschaft.  
WOLFGANG KASCHUBA (Hrsg.), Wissensgeschichte als Gesellschaftsgeschichte, in: Geschichte und Gesellschaft 34 (2008), Heft 4, S. 420-567.

JOHANNES FRIED, MICHAEL STOLLEIS (Hrsg.), Wissenskulturen. Über die Erzeugung und Weitergabe von Wissen, Frankfurt/Main u.a. 2009.

JOHANNES FRIED, JOHANNES SÜSSMANN (Hrsg.), Revolutionen des Wissens. Von der Steinzeit bis zur Moderne, München 2001.

NICO STEHR, Knowledge Societies, London u.a. 1994.

### 5451 Klöster in Russland

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

C. Schmidt

Im Epochen- und Kulturvergleich fragt das Aufbauseminar nach Entwicklungsformen beim Machttransport.

Wichtig: Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde obligatorisch!

Wichtig: Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde obligatorisch!

## Hauptseminare (HS)

### 5452 Tacitus und die römischen Kaiser

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76

W. Ameling

Tacitus ist zweifelsohne einer der größten Schriftsteller in lateinischer Sprache, und er ist einer der wichtigsten, wenn nicht sogar der wichtigste römische Historiker. Tacitus war ein Senator, und als Senator sah er in der Freiheit des *ordo senatorius* einen zentralen Wert des Senatorenstandes. Auch wenn er die Notwendigkeit eines Kaisers einsah, so war der einzelne Kaiser wie die Instanz des Kaisertums seiner ständigen, kritischen Beobachtung ausgesetzt. Wir finden bei ihm das Bild eines sich entwickelnden Kaisertums, die Deformationen in den Entwicklungen einzelner Kaiser, die Reaktionen der Untertanen aller Stände auf das Faktum des Kaisertums.

Die beste Einführung in die Geschichte der Kaiserzeit bieten die entsprechenden Bände der CAH (2. Aufl.);

unübertroffen zu Tacitus ist die zweibändige Monographie von R. Syme, Oxford 1958;

eine moderne Zusammenfassung von St. Schmal, Tacitus, Hildesheim 2005;

zu allen Werken des Tacitus gibt es mehrere Kommentare.

### 5453 Sparta im "Zeitalter der Experimente": Die Geschichte einer Polis 700-500 v. Chr.

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

K. Hölkeskamp

### 5454 Die griechische Kolonisation in Süditalien und Sizilien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

P. Mittag

Die so genannte große griechische Kolonisation führte im 8. und 7. Jh. v. Chr. in Süditalien und auf Sizilien zur Gründung einer Reihe bedeutender griechischer Städte an den entsprechenden Küstenregionen. Die Geschichte dieser Gründungen bis zum Ende des 5. Jhs. steht im Fokus des Seminars. Dabei geht es nicht nur um die Verbindungen der Kolonien zu ihren Mutterstädten, die (üblichen) Konflikte zwischen den griechischen Städten und die jeweiligen inneren Entwicklungen, sondern auch um die Auswirkungen der Kolonisation auf die indigene Bevölkerung.

Einführende Literatur:

J. Boardman, Kolonien und Handel der Griechen, 1981

J.-P. Descoeudres (Hrsg.), Greek Colonists and Native Population, 1990

La colonisation grecque en méditerranée occidentale. Actes de la rencontre scientifique en hommage à Georges Vallet organisée par le Centre Jean-Bérard, l'Ecole Française de Rome, l'Istituto Universitario Orientale et l'Università degli Studi di Napoli "Federico II"; (Rome - Naples, 15 - 18 novembre 1995), Rom 1999

Theresa Miller, Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse, Tübingen 1997

### 5455 Weltbilder und kartographische Raumerfassung in der griechisch-römischen Welt von Anaximenes von Milet bis zur Tabula Peutingeriana

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

J. Engels

In dem Hauptseminar werden antike Weltbilder und insbesondere kartographische Raumvorstellungen von dem Beginn der griechischen Geographie und Kartographie bis zu der spätantiken sogenannten Tabula Peutingeriana als dem bedeutendsten bekannten Beispiel antiker Weltkarten untersucht. Es geht dabei um die Entwicklung epochentypischer Modi der Raumerfassung von Klein-, Mittel- und Großräumen bis hin zur gesamten damals bekannten Welt.

Francesco Prontera, RAC, s.v. Karte (Kartographie) 20, 2001, 187-229

### 5457 Papsttum und "Reform" im Früh- und Hochmittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Beach

Aufgrund des Todes von Herrn Zechiel-Eckes wird Frau Prof. Beach die Veranstaltung übernehmen. Die Dozentin spricht in der Veranstaltung in der Regel Englisch. Die Studierenden können aber jederzeit auf Deutsch antworten. Die Hausarbeiten können wahlweise auf Deutsch oder Englisch geschrieben werden.



- 5463 Sexuality and Gender in the Middle Ages**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a A. Beach  
 This course will comprise a close reading of texts (in English or German translation) from the European Middle Ages that offer insight into contemporary concepts of gender and sexuality. We will begin with questions about the formation of 'masculinity' and 'femininity' in both secular and religious texts, and continue with legal, medical, theological, and other texts that shed light on theories and practices related to human sexuality.  
 Die Studierenden können im Seminar auf Deutsch antworten und Ihre Hausarbeiten wahlweise auf Deutsch oder Englisch anfertigen.
- 5458 Das Papsttum als supranationale Institution im Hoch- und Spätmittelalter**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 15.4.2010 L. Vones  
 Alte LPO: B, A2, C1  
 Literaturhinweise: Colin Morris, The Papal Monarchy. The Western Church from 1050 to 1250 (Oxford 1989.- André Vauchez (Hg.), Machtfülle des Papsttums 1054-1274 = Geschichte des Christentums, Bd. 5 (Freiburg - Basel - Wien 1994).- Mollat du Jourdin, Michel - Vauchez, André (Hg.), Die Zeit der Zerreißproben (1274-1449) = Die Geschichte des Christentums, Bd. 6. Dt. Ausg. bearb. und hg. v. Bernhard Schimmelpfennig (Freiburg - Basel - Wien 1991).- Roger Collins, Keepers of the Keys of Heaven. A History of the Papacy (Philadelphia, Pa. 2009).  
 Zur politischen Theorie: Jürgen Miethke, Politische Theorien im Mittelalter, in: Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart (Bonn 2. Aufl. 1993) S. 47-156.- Janet Coleman, A History of Political Thought, Bd. 2: From the Middle Ages to the Renaissance (Oxford 2000).- Jürgen Miethke, Politiktheorie im Mittelalter. Von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham (Tübingen 2008 = UTB 3059).
- 5459 Ländliche und städtische Lebensformen**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 13.4.2010 B. Fuhrmann  
 Was lässt sich über ländliche und städtische Lebensformen im Spätmittelalter konkret aussagen, wie gestalteten sich die Wohnverhältnisse, welche regionalen Unterschiede sind zu konstatieren? Weitere mögliche Themen sind Ernährung, Sozialtopographie, Handwerk, Organisationsformen. Ein Auswahlbibliographie folgt in der ersten Sitzung.
- 5475 Europa im Spätmittelalter**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, ab 15.4.2010 B. Fuhrmann  
 Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.
- 5461 Hauptseminar Historische Hilfswissenschaften**  
 2 SWS; Hauptseminar  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 407 M. Blattmann  
 Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium. Fortgesetzt werden wird vor allem das Projekt 'Kölner Kriminalakten des frühen 16. Jh.s - Edition des Turnbuches 1524-28 und des Hochgerichtsprotokollbuchs 1526-28'.
- 5462 Herrschaft - Legitimation - Repräsentation. Spanien unter den Habsburgern (mit Exkursion)**  
 2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, n. Vereinb, ab 20.4.2010 H. Thiessen  
 Die spanische Monarchie war im 16. und frühen 17. Jahrhundert nicht nur die Führungsmacht Europas, sondern auch in kultureller Hinsicht auf verschiedenen Ebenen imitiertes, bewundertes und verhasstes Vorbild. Das gilt für die Bereiche der höfischen Kultur, für die Staatsbildung, für die Repräsentation und Legitimation von Herrschaft und für die Religiosität. Eine Exkursion nach Kastilien, dem Kernraum der spanischen Monarchie, ist also keine Reise in ein peripheres Gebiet am westlichen Rand Europas, sondern

vielmehr in eine Region, die in allegorischen Kartendarstellungen Europas in der ersten Hälfte der Frühen Neuzeit gerne als Kopf des Kontinents dargestellt wurde.

Wir werden zum einen Architektur und Stadtgestaltung als Mittel von Repräsentation und Legitimation königlicher Herrschaft betrachten, der Selbstdarstellung von Günstling-Ministern nachgehen, die Rolle von Religiosität und der Kirche thematisieren, dabei auch das Verhältnis zu religiösen und ethnischen Minderheiten behandeln und das – nach Auffassung des Exkursionsleiters – stilvollste Archiv der Welt besuchen. Stationen der Exkursion werden Madrid, Valladolid, Simancas, Lerma, der Escorial und Toledo sein.

Ziel der Exkursion ist es, durch Anschauung die politischen und kulturellen Wechselbeziehungen zwischen Spanien und dem übrigen Europa ein Verständnis für die kulturellen und soziopolitischen Grundlagen des Ancien Régime und frühneuzeitlichen Kulturtransfer zu gewinnen.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Einige der Teilnehmer sollte in der Lage sein, spanische Texte zu lesen, es werden jedoch auch Referate verteilt werden, die keine Spanischkenntnisse voraussetzen.

Die Exkursion wird zum Teil über Lehrstuhlmittel finanziert; die Teilnehmer müssen jedoch einen anteiligen Unkostenbeitrag, dessen Höhe noch bekannt gegeben wird, leisten.

Es finden zwei obligatorische Vorbereitungssitzungen statt:

Di., 20.4., 8 – 9.30

Di., 27.4., 8 – 9.30

sowie eine obligatorische Nachbereitungssitzung statt:

Di., 15.6., 8 – 9.30

Die Exkursion ist terminiert auf den Zeitraum

24.-31.5.2010

Anmeldungen nur persönlich beim Exkursionsleiter (nicht über KLIPS) in R. 324 am Donnerstag, den 4. Februar, 15.00 – 16.30

Anmeldungen nur persönlich beim Exkursionsleiter (nicht über KLIPS) in R. 324 am Donnerstag, den 4. Februar, 15.00 – 16.30

## **5462a Kaiser und Reich. Ausgewählte Aspekte der Reichsverfassung in der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 305/306

H. Klue ting

Das Hauptseminar soll in die Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation zwischen der sog. Reichsreform im späten 15. und im ersten Drittel des 16. Jahrhunderts bis zum Erlöschen des Reiches 1806 einführen. Dazu gehören "Kaiser und Reich", der Reichstag, der Reichshofrat, das Reichskammergericht oder die Reichskreise und anderes mehr. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten. - Wichtig: Am 22.04. fällt die Seminarsitzung aus. Dafür findet am Samstag, 08.05., 16.00-17.30 Uhr eine Seminarsitzung statt. Ort: Hörsaal VII b (Hauptgebäude).

Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden!) direkt beim Seminarleiter an.

Nur so kommen Sie in den Verteiler für Seminarunterlagen.

Buschmann, Arno (Hrsg.): Kaiser und Reich. Klassische Texte und Dokumente zur Verfassungsgeschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation vom Beginn des 12. Jahrhunderts bis zum Jahre 1806. München 1984; Herbers, Klaus / Neuhaus, Helmut: Das Heilige Römische Reich. Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843-1806). Wien/Köln/Weimar 2005; Klue ting, Harm: L'imperatore romano eletto e l'imperatore d'Austria: due figure di imperatore fra vecchio Impero e nuovi imperi. In: Marca Bellabarba u.a. (Hrsg.), Gli imperi dopo l'Impero nell'Europa del XIX secolo. Bologna 2008, S. 31-53;

Neuhaus, Helmut: Das Reich in der Frühen Neuzeit. München 1997 (2. Aufl. 2003). - Eine ausführliche Literaturliste folgt mit den Seminarunterlagen kurz vor Beginn des Semesters.

#### 5464 Das Kaiserreich im Prozeß der Globalisierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 356 a

H. Ullmann

Das Deutsche Kaiserreich war keine nationale Insel in der Welt, sondern auf vielfältige Weise in globale Strukturen und Prozesse eingebunden. Deshalb greift – und das hat die Diskussion um Transnationale Geschichte, Globalisierung und „Postcolonial Studies“ in den letzten Jahren deutlich gemacht – eine nationalgeschichtliche Betrachtung zu kurz. Hier setzt das Seminar an. Es fragt, wie das Kaiserreich durch Verkehr und Kommunikation, Im- und Export von Waren, Migrations- und Kapitalströme, Kolonien und „Weltpolitik“, aber auch kulturell und ideologisch in den Prozess globaler Vernetzung einbezogen gewesen ist, diesen wesentlich mit vorangetrieben und sich zugleich, etwa durch Protektionismus oder Maßnahmen der Nationalisierung, von ihm abzuschirmen versucht hat. Im positiven wie im negativen wurde das Kaiserreich also von jener ersten Welle der Globalisierung erfasst, die mit dem Weltkrieg jäh endete. Vorbesprechung am 4. Februar 2010 um 12:00 Uhr in Raum 305/06; Themenliste in ILIAS  
Jürgen Osterhammel u. Niels P. Peterson, Geschichte der Globalisierung, München (4. Aufl.) 2007; Sebastian Conrad u. Jürgen Osterhammel (Hg.), Das Kaiserreich transnational, Göttingen 2004; Cornelius Torp, Die Herausforderung der Globalisierung, Göttingen 2005; Sebastian Conrad, Globalisierung und Nation im Deutschen Kaiserreich, München 2006; Niels P. Peterson, Anarchie und Weltrecht, Göttingen 2009.

#### 5465 Technik in der französischen Kultur der Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

J. Vogel

Wie der Daguerreotyp, der Kinematograph oder der Eiffelturm zeigen, spielen technische Neuerungen in der französischen Kultur der Moderne eine entscheidende Rolle, nicht nur als Motoren sozialer oder ästhetischer Umbrüche, sondern auch als Monumente eines raffinierten nationalen Erfindergeistes, den die traditionsreiche Leifigur des Ingenieurs verkörpert. Am Beispiel einiger mythenumwitterter «Erinnerungsorte» (Eiffelturm, Leuchtturm, Unterseeboot, Metro, Flugzeug, Kino) sollen Diskussionen und Imaginationen nachgezeichnet werden, die sich in Frankreich vom Zweiten Kaiserreich bis zum Zweiten Weltkrieg an Industrie und Technik entzündet haben. Dabei wird es kultur- und mediengeschichtliche Perspektiven zu verbinden, aber auch Besonderheiten metaphorischer oder narrativer Bezugnahmen auf Technik zu berücksichtigen gelten. Das Seminar beginnt am 22.04.2010.  
Zur Lektüre empfohlen werden: Jules Verne: Vingtt mille lieues sous les mers, hrsg. v. Jacques Noiry, Paris 2005 (Folio); Walter Kaiser/Wolfgang König (Hrsg.): Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden, München 2006.

#### 5466 Sozialgeschichte mit Fotografie - Kaiserreich, Weimar, NS

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

J. Jäger

Das Hauptseminar verfolgt zwei Ziele: 1. geht es darum, sich die Methoden, Theorien und Ansätze einer Sozialgeschichte der Fotografie anzueignen. 2. wird gezeigt, wie ein Weg über Bildquellen auch gut erforschten Epochen und Themen neue Aspekte abgewinnen kann – hier der (Sozial-) Geschichte von Weimarer Republik und Nationalsozialismus. Wobei der Schwerpunkt zunächst auf der Weimarer Republik liegen soll, was sich aber – je nach Interessen der TeilnehmerInnen verschieben kann. Das Seminar bietet auch Gelegenheit, sich über das Konzept von „Sozialgeschichte“ Gedanken zu machen und deren Verhältnis zur „Kulturgeschichte“ zu überdenken.  
Zur ersten Orientierung: Reinhard Wendler, Visuelle Kompetenz und das Jahrhundert der Bilder, in: Neue Politische Literatur 54 (2009), S. 181-189.  
Zum vertieften Einstieg: Jens Jäger, Fotografie und Geschichte, Frankfurt/M. 2009; Derrick Price/ Liz Wells : Thinking about photography.: debates historically and now, in: Wells, Liz (Hg.): Photography: A critical introduction, 4. Aufl. London - New York 2009, S. 9-63, Gerhard Paul (Hg.), Das Jahrhundert der Bilder. 1949 bis heute Göttingen 2008, Einleitung [auch verfügbar in: Ebda. Bd. 1. 1900 bis 1949, Göttingen 2009]

#### 5466a Der Deutsche Bundestag 1949-2009

Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12.4.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Mo. 19.4.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

Fr. 7.5.2010 13 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Sa. 8.5.2010 9 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

So. 9.5.2010 9 - 12.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Fr. 16.7.2010 13 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

Sa. 17.7.2010 9 - 17.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

So. 18.7.2010 9 - 12.30, 182 Liliencronstr. 6, Konferenzraum

W. Schröder

Der Bundestag ist ein zentrales Verfassungsorgan der Bundesrepublik. Im Hinblick auf seine Parlamentsfunktionen lassen sich zwei Funktionskataloge unterscheiden.

1.) Die „verfassungsrechtlichen“ Funktionen beschränken sich im wesentlichen auf jene Parlamentsfunktionen, die ausdrücklich im Grundgesetz aufgeführt sind (d. h. Regierungsbildung, Gesetzgebung und Kontrolle).

2.) Die „politikwissenschaftlichen“ Funktionen sind umfassender angelegt und beziehen insbesondere jene Parlamentsfunktionen mit ein, die sich aus dem Verhältnis des Parlaments zur Öffentlichkeit ergeben.

Vor diesem Hintergrund beschäftigt sich die Vorlesung mit Geschichte, Funktion, Organisation, Arbeitsweise, Themen und Zusammensetzung des Deutschen Bundestages von der 1. bis zum Ende der 16. Wahlperiode (Oktober 2009). Besonderes Gewicht wird dabei auf die Ergebnisse der empirischen Parlamentsforschung gelegt.

Das Hauptseminar schließt an die Vorlesung im WS 2009/10 an und setzt in der Regel die Teilnahme an der Vorlesung voraus. Auch ohne Besuch der Vorlesung ist eine Teilnahme möglich. Wer nicht an der Vorlesung teilgenommen hat und an dem Hauptseminar teilnehmen möchte, sollte vor der Anmeldung Rücksprache (e-mail: wilhelm.schroeder@uni-koeln.de, telefonisch: 0221-4769435) mit dem Dozenten nehmen.

Referate / Hausarbeiten können sich auf drei Themenkreise beziehen:

1. Geschichte einzelner Mandatsperioden;
2. Geschichte einzelner Fraktionen;
3. Geschichte einzelner Debattenstränge.

Es finden zunächst 2 x Einführungsveranstaltungen am Montag, 10.00-11.30 Uhr (12.4.; 19.4.2009) im Philosophikum, Raum 305-06 statt.

Danach gibt es 2 Blockveranstaltungen in: Gesis-Köln, ZHSF, Liliencronstr. 6, Konferenzraum (3. Etage)

Blocktermine:

Block 1: 7.5., 13-17.30 Uhr; 8.5., 9-17.30 Uhr; 9.5., 9-12.30 Uhr.

Block 2: 16.7., 13-17.30 Uhr; 17.7., 9-17.30 Uhr; 18.7., 9-12.30 Uhr.

Leistungsanforderungen:

Jede/r Teilnehmer/in wählt zu Beginn des Seminars einen der genannten Themenkreise aus, den sie/er stufenweise bearbeitet / entwickelt:

- 1) ein mündliches "Vorreferat" (15-minütige Powerpoint-Präsentation zur ersten Einführung in den ausgewählten Themenkreis zur 1. Blockveranstaltung),
- 2) ein mündliches "Referat" (30-minütige Powerpoint-Präsentation mit der Vorstellung des Themenkreises oder schon eines eigenen Einzelthemas zur 2. Blockveranstaltung) und
- 3) eine schriftliche "Hausarbeit" zu einem begrenzten Einzelthema aus dem ausgewählten Themenkreis (20-30 Seiten, Abgabe bis spätestens 1.10.2010).

Bei nachhaltigem Forschungsinteresse besteht ggf. für einige TeilnehmerInnen die Möglichkeit an dem im SS 2010 stattfindenden überregionalen ZHSF-Methodenseminar 2010 "Forschungsmethoden, Datenbankmanagement, Statistik" (Basismodule für Postgraduierte) teilzunehmen.

Informationen unter:

<http://zhsf.za.uni-koeln.de/>

Ismayr, Wolfgang: Der deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, 2. Aufl., Opladen 2001; Kaiser, Carl-Christian/Kessel, Wolfgang: Deutscher Bundestag 1949-1999. Debatte und Entscheidung. Konsens und Konflikt, 1999; Oberreuter, Heinrich/Kranenpohl, Uwe/Sebaldt, Martin (Hg.): Der Deutsche Bundestag im Wandel. Ergebnisse neuerer Parlamentarismusforschung,

Wiesbaden 2001; Schüttemeyer, Suzanne S.: Fraktionen im Deutschen Bundestag. Empirische Befunde und theoretische Folgerungen, Opladen 1998.

Schindler, Peter: Datenhandbuch zur Geschichte des deutschen Bundestages 1949-1999, 3 Bde., Baden-Baden 2000; Feldkamp, Michael F.: Datenhandbuch zur Geschichte des deutschen Bundestages 1994-2003, Baden-Baden 2005.

Beide Datenhandbücher gibt es auch auf DVD, diese und weitere nützliche DVD-Ausgaben zum Bundestag lassen sich kostenlos bestellen unter:  
<https://www.btg-bestellservice.de/>

### 5467 Sozialgeschichte der DDR

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

R. Jessen

Die Etablierung der SED-Diktatur ging mit einer sehr weitreichenden Umgestaltung der ostdeutschen Gesellschaft einher. Die Bodenreform der ersten Nachkriegsjahre und die spätere Kollektivierung der Landwirtschaft, die Verstaatlichung der Industrie, die Stilllegung des Marktes, die Umstrukturierung und Politisierung des Bildungs- und Wissenschaftssystems sowie die Etablierung einer auf Totalerfassung aller Bürger ausgelegten "Organisationsgesellschaft" waren nur einige wesentliche Aspekte dieses erzwungenen Umbruchs. Das Seminar wird sich sowohl mit der Konstituierungsphase des diktatorisch durchgesetzten Gesellschaftsprojekts befassen als auch mit den Verhältnissen im etablierten "Sozialismus". Arnd Bauerkämper, Die Sozialgeschichte der DDR, München 2005; Thomas Großbölting, SED-Diktatur und Gesellschaft. Bürgertum, Bürgerlichkeit und Entbürgerlichung in Magdeburg und Halle, Halle 2001; Konrad H. Jarausch, Die gescheiterte Gegengesellschaft. Überlegungen zur Sozialgeschichte der DDR, in: Afs 38 (1999), S. 1-71; Hartmut Kaelble, Jürgen Kocka, Hartmut Zwahr (Hg.), Sozialgeschichte der DDR, Stuttgart 1994; Christoph Kleßmann, Arbeiter im "Arbeiterstaat" DDR. Deutsche Traditionen, sowjetisches Modell, westdeutsches Magnetfeld (1945-1971), Bonn 2007.

### 5468 American Film History – Histories of North-American Cinema and Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 305/306

C. König

American Film History – Histories of North-American Cinema and Film

Is cinema evolving? Does it have a coherent, linear development? Are filmic images just a mere reflection of a so called "reality"? Certainly none of that.

What, respectively, do we want to know about a medium, its characteristics, its modes of aesthetic style, its narrative power, its semantic values regarding its chances over time (nearly 130 years by this time)? If we ever agree in saying that film is a powerful cultural technology, then we deal with cinema as dispositif. If we are tracking this, the whole realm of economic, socio-cultural and socio-political conditions in all their muddled connections opens up to our understanding of film as historical medium. The dispositif, as decisively written by Michel Foucault, within a given society, is a set of strategies, composed to react to a critical situation. So, rather, to find smooth and seamless transitions and nice affiliations, we come across clashes, ruptures, deviances, but also lines of flight (in Deleuzian terms) in the history of American cinema and film.

Correspondingly, the course does not aim at neither giving a comprehensive overview or clear notions of eras, genres, or any other "categories" of US-Cinema. Rather, the concept makes cuts and leaps to take into account those strands of the history of American Cinema, that matter – in the sense that subjects, bodies, race, class and gender matter. Such matters could be for instance: the first little clumsy moving pictures that came out of Edisons Black Maria and were distributed in Nickelodeon theatres to please a newly formed mass audience, the cinema of the Progressive Era, dealing with their social problem, the rising of sound in film, that connected space, body and voice differently than ever before on screen, Hays-Code pre-productions, Atomic Bomb and Scientific Revolution films of the Cold War Era, Melodrama as "feminine" filmgenre in the Nixon ear, Underground Cinema, Expanded Cinema, and Blaxploitation of the 1960ies and early 1970ies, New Queer Cinema of the 1990ies, Digital Cinema in the age of globalisms and turbocapitalism.

The course is organized along two lines. On Mondays screening of the movie (collective gathering); Tuesdays discussion. Preparatory (theoretical) literature for our discussions completes the courses' concept.

Literature on American Film History in general and selected preparatory literature on each movie will be available on paper in the Institute's library (Anglo-American) within a few weeks. The course will be held in English in the first instance, but everybody is permitted to speak German as well.

Das Hauptseminar muss in Verbindung mit dem gleichnamigen Oberseminar besucht werden. Die Anmeldung für beide Veranstaltungen erfolgt über das Hauptseminar!  
See at ILIAS.

**5469 Vor 200 Jahren. Die Unabhängigkeitsbewegungen Spanisch-Amerikas: Juntas und Elitenrebellionen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010

M. Zeuske

Keine der Juntas oder Elitenrebellionen, die sich zwischen 1808 und 1810 bildeten bzw. versuchten zu bilden oder stattfanden, hatte die Unabhängigkeit und eigenständige Staatsbildung zum Ziel. Das Hauptseminar untersucht an Beispielen in Neu-Granada, Charcas, Venezuela und Kuba Juntas und Eliterebellionen einerseits sowie Reaktionen darauf andererseits in der ersten Phase der Unabhängigkeitsbewegungen.

Zeuske, Michael, "Las capitánías generales de Cuba y Puerto Rico, 1808-1812", in: Chust, Manuel (coord.), 1808. La eclosión juntera en el mundo hispano, México, D.F.: Fondo de Cultura Económica; Comex, 2007, S. 356-404 (ISBN: 978-968-16-8515-7).

Zeuske, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008.

**5470 Lateinamerika und der Erste Weltkrieg**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010

H. Meding

Der Erste Weltkrieg wird mit seinen Folgewirkungen bis in die Gegenwart häufig als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts gedeutet. Während die Geschichtswissenschaft in zahlreichen Studien die militärische Auseinandersetzung sowie die ökonomischen, politischen und kulturellen Konsequenzen auf die kriegführenden Parteien minutiös dokumentiert hat, sind die entsprechenden Auswirkungen auf die neutralen Staaten deutlich seltener untersucht worden. Das Seminar rückt die Großregion Lateinamerika in den Fokus der Betrachtung und will nach einer Analyse der Positionierung der einzelnen Staaten verdeutlichen, welche Bedeutung der Erste Weltkrieg kurz-, mittel- und langfristig für Lateinamerika besitzt. Auf der Basis von zugänglichen Quellen sollen zudem - neben den direkten militärischen Auswirkungen - die Propagandaaktivitäten, die Spionagetätigkeiten und die ökonomischen Auseinandersetzungen der kriegführenden Mächte in den Staaten Lateinamerikas nachvollzogen werden.

Spanischkenntnisse sind erforderlich.

Albert, Bill: South America and the First World War. The impact of the war on Brazil, Argentina, Peru and Chile, Cambridge u.a. 2002

Rinke, Stefan: "Der letzte freie Kontinent". Deutsche Lateinamerikapolitik im Zeichen transnationaler Beziehungen, 1918-1933, Stuttgart 1996

Weinmann, Ricardo: Argentina en la Primera Guerra Mundial. Neutralidad, transición política y continuismo económico, Buenos Aires 1994

**5471 Das goldene Zeitalter Spaniens**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

K. Schüller

Lehramt alte PO: A4, B

Spanischkenntnisse erforderlich.

O b e r s e m i n a r e ( O S )

**5472 Inschriften zur Geschichte des Christentums**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 22.4.2010

W. Ameling

Christen setzten schon vor der konstantinischen Wende Inschriften - und zwar nicht nur in Katakomben. Ab dem 4. Jh. kommen eine Reihe von Gattungen in der Epigraphik hinzu, die für Christen spezifisch sind (Kirchenbauinschriften, Bischofsinschriften), während sich andere Gattungen durch die Verbreitung christlicher Ideen verändern (z. B. Grabinschriften). In der Veranstaltung sollen Inschriften vom 3.- 6. Jh. gelesen und interpretiert werden, einige Wandlungen charakterisiert werden und der Wandlung des epigraphic habit in unterschiedlichen Teilen des römischen Reiches nachgegangen werden.

Solide lateinische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt; Griechischkenntnisse sind erwünscht.

Die erste Sitzung des Seminars (15.04.10) fällt aus.

Die Veranstaltung beginnt am 22.04.10.

### 5473 Baktrische und parthische Münzprägung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

P. Mittag

Die Münzprägung in Baktrien und im Partherreich ist in den letzten Jahren intensiv erforscht worden, wobei alte "Gewissheiten" in Frage gestellt wurden. Neue methodische Ansätze und Neufunde haben zu einer deutlichen Revision geführt. Da sowohl in Baktrien als auch im Partherreich viele grundlegende historische Daten allein aus der Münzprägung abgeleitet werden können, kommt diesen neuen Forschungen für die Geschichte der beiden Regionen eine außerordentliche Bedeutung zu. Im Rahmen des Oberseminars sollen sie einer kritischen Prüfung unterzogen werden.

### 5474 Mittelalterliche Gesellschaften und Gesellschaftsvorstellungen

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 13.4.2010

E. Isenmann  
P. Schulte

Erörtert werden mittelalterliche Gesellschaftsformationen vom grundherrschaftlichen Hofrechtsverband ("familia") über Adelsgesellschaften bis hin zur komplexen Stadtgesellschaft in ihren wirtschaftlich-sozialen Erscheinungsformen und in ihrem Selbstverständnis. Für ihre Analyse werden mittelalterliche und moderne Gesellschaftstheorien herangezogen.

Bei entsprechenden Leistungen kann auch ein Hauptseminarschein erworben werden. Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

### 5460b Kolloquium für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en

1 SWS; Oberseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 407, 14tägl

M. Blattmann

### 5477 Geschichte der Frühen Neuzeit

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63, ab 20.4.2010

H. Thiessen

Das Oberseminar dient der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten von Abschlusskandidatinnen und -kandidaten und wird durch auswärtige ReferentInnen ergänzt. Es dient auch der Vorbereitung auf Abschlussprüfungen. Es gilt auch als Masterkolloquium.

### 5478 Globalgeschichte und Europa: Fragen und Ansätze

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73, ab 22.4.2010

J. Vogel

Der inhaltliche Rahmen des Oberseminars besteht in diesem Semester in der Vorstellung und Diskussion neuerer Aufsätze und Werke aus dem Umfeld der sog. Globalgeschichte. Dabei soll insbesondere der Platz der Europas und der europäischen Geschichte in diesem Zusammenhang thematisiert werden. Das Oberseminar dient daneben der Vorstellung und Diskussion der Arbeiten von Abschlusskandidatinnen und -kandidaten und wird durch auswärtige ReferentInnen ergänzt, deren Themen von dem inhaltlichen Rahmen des Semesters abweisen können. Das Oberseminar findet während des Semesters in einem zweiwöchentlichen Rhythmus statt und beinhaltet eine Blockveranstaltung zum Semesterende (der Termin wird zu Beginn des Semesters festgelegt).

Sebastian Conrad/Andreas Eckert/Ulrike Freitag (Hg.), Globalgeschichte. Theorien, Ansätze, Themen, Frankfurt/M. 2007

### 5481 Kolloquium für ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, n. Vereinb

H. Ullmann

**5479 Oberseminar Internationale Geschichte**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54

J. Gienow-Hecht

Das Oberseminar bietet Promotions- und Examenskandidaten die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zur Internationalen Geschichte vorzustellen. Ebenso werden Forschungstrends, neue Themen und Publikationen vorgestellt. Alle fortgeschrittenen Studenten, die sich für die Geschichte der internationalen Beziehungen und deren jüngste Entwicklung interessieren, sind herzlich willkommen.  
Das Seminar beginnt am 15. April 2010

**5480 ExamensKolloquium**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, ab 19.4.2010

J. Jäger

Die Veranstaltung entfällt.

**5482 Zeitgeschichtliche Forschungsprobleme und Debatten**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 305/306

R. Jessen

Das Oberseminar richtet sich an zeithistorisch interessierte Studierende, die sich in der Examensphase befinden, ihre Abschlußarbeit schreiben oder ein Promotionsprojekt vorbereiten. Es bietet ein Forum zur intensiven Diskussion der laufenden studentischen Projekte und zur gemeinsamen Lektüre und Erörterung aktueller zeithistorischer Forschungsliteratur.

**5482a American Film History – Histories of North-American Cinema and Film**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 305/306

C. König

American Film History – Histories of North-American Cinema and Film

Is cinema evolving? Does it have a coherent, linear development? Are filmic images just a mere reflection of a so called "reality"? Certainly none of that.

What, respectively, do we want to know about a medium, its characteristics, its modes of aesthetic style, its narrative power, its semantic values regarding its chances over time (nearly 130 years by this time)? If we ever agree in saying that film is a powerful cultural technology, then we deal with cinema as dispositif. If we are tracking this, the whole realm of economic, socio-cultural and socio-political conditions in all their muddled connections opens up to our understanding of film as historical medium. The dispositif, as decisively written by Michel Foucault, within a given society, is a set of strategies, composed to react to a critical historical situation. So, rather, to find smooth and seamless transitions and nice affiliations, we come across clashes, ruptures, deviances, but also lines of flight (in Deleuzian terms) in the history of American cinema and film.

Correspondingly, the course does not aim at neither giving a comprehensive overview or clear notions of eras, genres, or any other "categories" of US-Cinema. Rather, the concept makes cuts and leaps to take into account those strands of the history of American Cinema, that matter – in the sense that subjects, bodies, race, class and gender matter. Such matters could be for instance: the first little clumsy moving pictures that came out of Edisons Black Maria and were distributed in Nickelodeon theatres to please a newly formed mass audience, the cinema of the Progressive Era, dealing with their social problem, the rising of sound in film, that connected space, body, and voice differently than ever before on screen, Hays-Code pre-productions, Atomic Bomb and Scientific Revolution films of the Cold War Era, Melodrama as "feminine" filmgenre in the Nixon ear, Underground Cinema, Expanded Cinema, and Blaxploitation of the 1960ies and early 1970ies, New Queer Cinema of the 1990ies, Digital Cinema in the age of globalisms and turbocapitalism.

The course is organized along two lines. On Mondays screening of the movie (collective gathering); Tuesdays discussion. Preparatory (theoretical) literature for our discussions completes the courses' concept.



Literature on American Film History in general and selected preparatory literature on each movie will be available on paper in the Institute's library (Anglo-American) within a few weeks.

The course will be held in English in the first instance, but all participants are welcome to speak German as well.

Oberseminar und Hauptseminar können nur gemeinsam besucht werden. Die Anmeldung erfolgt über das Hauptseminar!  
See at ILIAS.

### 5482b Examenskolloquium

Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 010, n. Vereinb

J. J ä g e r

Das Examenskolloquium soll mit den einzelnen Prüfungsteilen (Hausarbeit, Klausur, mdl. Prüfung) vertraut machen und Gelegenheit bieten, die Prüfungsbestandteile "durchzuspielen". Es werden die formalen Anforderungen vorgestellt aber auch die Möglichkeit gegeben, konkrete Themen zu besprechen.

Die Arbeitsform wird offen gehandhabt. Ort und Termine des Kolloquiums werden gemeinsam mit den TeilnehmerInnen flexibel organisiert. Daher ist eine vorherige Anmeldung unabdingbar.

### 5483 Oberseminar Anglo-Amerikanische Geschichte

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 010, nicht am 6.5.2010 ERC meeting  
in Bonn

N. F i n z s c h

### 5483a Comparative Aspects of North American Studies: Master Module "Research"

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 19.15 - 20.45, 103 Philosophikum, 010

N. F i n z s c h

This colloquium is aimed at students of North American Studies and History who wish to acquire knowledge in the fields of theory, methodology, the writing of essays and the discussion of sources. It is specifically directed at students with a bachelor degree in another field who have hitherto not been exposed to historical research. In the course of this seminar, we will address issues like the selection of sources, their critique, and methodology and theory in their specific relationship to historical questions. We will discuss these problems in reference to historical examples chosen from the field of North American Studies.

Ricoeur P. History and Hermeneutics. *The Journal of Philosophy* 73[19], 683-95. 1976. Journal of Philosophy, Inc.

Moodie D.W. Content Analysis: A Method for Historical Geography. *Area* 3[3], 146-9. 1971. Blackwell Publishing on behalf of The Royal Geographical Society (with the Institute of British Geographers).

Splitter W. The Germans in Pennsylvania Politics, 1758-1790: A Quantitative Analysis. *The Pennsylvania Magazine of History and Biography* 122[1/2], 39-76. 1998. Historical Society of Pennsylvania.

Stone L. Prosopography. *Daedalus* 100[1], 46-79. 1971. The MIT Press on behalf of American Academy of Arts & Sciences.

Tuire P, Erno L. Exploring Invisible Scientific Communities: Studying Networking Relations within an Educational Research Community. A Finnish Case. *Higher Education* 42[4], 493-513. 2001. Springer.

Scott J.W. Gender: A Useful Category of Historical Analysis. *The American Historical Review* 91[5], 1053-75. 1986. American Historical Association.

David B.D. Constructing Race: A Reflection. *The William and Mary Quarterly* 54[1], 7-18. 1997. Omohundro Institute of Early American History and Culture. Third Series.

Schöttler P. Historians and Discourse Analysis. *History Workshop* [27], 37-65. 1989. Oxford University Press.

Cooper F. Farewell to the Category-Producing Class? *International Labor and Working-Class History* [57], 60-8. 2000. Cambridge University Press on behalf of International Labor and Working-Class, Inc.

Armitage D. From Colonial History to Postcolonial History: A Turn Too Far? *The William and Mary Quarterly* 64[2], 251-4. 2007. Omohundro Institute of Early American History and Culture. Third Series.

Zahavi G. The "Trial" of Lee Benson: Communism, White Chauvinism, and the Foundations of the "New Political History" in the United States. *History and Theory* 42[3], 332-62. 2003. Blackwell Publishing for Wesleyan University.

Werner M., Zimmermann B. Beyond Comparison: Histoire Croisée and the Challenge of Reflexivity. History and Theory 45[1], 30-50. 2006. Blackwell Publishing for Wesleyan University.

- 5485 Forschungsprobleme zur Geschichte der iberischen Welt**  
 2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 010 B. Potthast  
 Die Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende und Doktoranden der lateinamerikanischen Geschichte. Sie diskutiert laufende Projekte und Forschungsprobleme, zum Teil mit Gastwissenschaftlern. Die Koordination der Veranstaltungen übernimmt Albert Manke, daher bitte zur Anmeldung auch eine mail an amanke@uni-koeln.de
- 5485a Oberseminar für Doktoranden**  
 3 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 k.A., k. A., Orts- u. Zeitangaben folgen M. Zeuske
- 5486 Oberseminar für fortgeschrittene Studierende (RWL, RSL, Magister)**  
 1 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 010, 14tägig B. Potthast  
 Das Seminar bietet Studierenden der Regionalwissenschaften Lateinamerika sowie Magisterstudenten der Fächer Romanistik und Lateinamerikanische Geschichte die Gelegenheit, ihre Abschlussarbeiten vorzustellen und prüfungsrelevante Fragen zu diskutieren. Die Termine werden nach Absprache in der ersten Sitzung festgelegt. Die Koordination der Veranstaltungen übernimmt Albert Manke, daher bitte zur Anmeldung auch eine mail an a.manke@uni-koeln.de

## S e m i n a r e ( S E )

- 5487 Einführung in die Geschichtsdidaktik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 C. Bunnenberg  
 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
 Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen konzipiert, die sich im Grundstudium (nach neuer LPO) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:  
 - "GeschichtslehrerIn werden - GeschichtslehrerIn sein" (Informationen zum Berufsbild)  
 - Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?  
 - Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen  
 - Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen  
 - Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik  
 - Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick  
 - Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"  
 Hinweise:  
 LPO 2003, Modul: BM4  
 1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.  
 2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.  
 3. Es werden nur Studierende aufgenommen, die sich im 3. oder 4. Semester (oder ggf. in einem höheren Semester) befinden und ihr Orientierungspraktikum abgeschlossen haben.  
 4. Dieses Seminar ist nicht für Studierende im Hauptstudium und nicht für Studierende nach alter LPO (von 1997) belegbar.  
 Diese Lehrveranstaltung wird gerade neu konzipiert. Es folgen Informationen der Dozentinnen zur Literatur, wenn die Neukonzeption erfolgt ist.
- 5488 Einführung in die Geschichtsdidaktik**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50 C. Bunnenberg  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65  
 Die Veranstaltung ist für angehende GeschichtslehrerInnen konzipiert, die sich im Grundstudium (nach neuer LPO) befinden. Folgende Themenkomplexe werden erarbeitet:  
 - "GeschichtslehrerIn werden - GeschichtslehrerIn sein" (Informationen zum Berufsbild)  
 - Wie lege ich mein Studium aus fachdidaktischer Perspektive an?  
 - Geschichte als Schulfach der historisch- politischen Bildung in der SI und SII an Gymnasien und Gesamtschulen  
 - Inhalte und Methoden des Geschichtsunterrichts im Überblick und an ausgewählten Beispielen  
 - Grundbegriffe der Geschichtsdidaktik  
 - Fachdidaktische Literatur, Fachzeitschriften, Lehrwerke usw. im Überblick

- Vorbereitung des Fachpraktikums "Geschichte"

Hinweise:

LPO 2003, Modul: BM4

1. Dieses Seminar ist eine Pflichtveranstaltung in BM 4 (siehe Studienordnung: BM 4 - 3. oder 4. Semester - Fachdidaktik, u. a. Vorbereitung des Fachpraktikums) und kann durch kein anderes Seminar ersetzt werden.
  2. Die Belegung ist nach der Absolvierung des Orientierungspraktikums vorgesehen.
  3. Es werden nur Studierende aufgenommen, die sich im 3. oder 4. Semester (oder ggf. in einem höheren Semester) befinden und ihr Orientierungspraktikum abgeschlossen haben.
  4. Dieses Seminar ist nicht für Studierende im Hauptstudium und nicht für Studierende nach alter LPO (von 1997) belegbar.
- Die Literatur wird unter ILIAS bereitgestellt.

#### 4121 Illyrer, Römer, Skipetaren - eine Exkursion nach Albanien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 30.4.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 8.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

A. Frings

Ein Land in Europa, das für viele noch einen "weißen Fleck" auf der mentalen Landkarte darstellt, ist das Ziel dieser Exkursion: Albanien. Im Mittelpunkt sollen altertumswissenschaftliche und byzantinistische Aspekte stehen, aber auch die moderne Geschichte dieses historisch wie naturräumlich interessanten Landes, das erst seit 1912 ein eigenständiger Nationalstaat ist und lange eine kommunistische Diktatur unter dem Diktator Enver Hodscha war, soll nicht vernachlässigt werden.

Die Exkursion steht Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen offen, je nach Fach und persönlichem Interesse können die Themen für vertiefende Referate in den Vorbereitungssitzungen und vor Ort gewählt werden. Weil Albanien recht klein ist, wird es möglich sein, in der Exkursionswoche die wichtigsten Orte zu besichtigen.

Um persönliche Anmeldung per e-mail wird gebeten; eine erste Vorbesprechung findet am 25.1. um 18 Uhr statt.

Guntram Koch, Albanien. Köln 1984

#### 5489 "Erzählte Migrationsgeschichte" - Förderung von Interkultureller Kompetenz

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

M. Dziak-Mahler

NEU: BAS BESONDERE!

Die Lehrveranstaltung wird in Teilen mit Studienreferendaren des Studienseminars Leverkusen durchgeführt. Als DozentInnen stehen Ihnen in dieser Lehrveranstaltung neben Myrle Dziak-Mahler auch Justus Herrmann (Projektleiter des migration audio archiv) und Melanie Kraatz (Fachleiterin LA GyGe Geschichte) zu Verfügung.

Bitte beachten Sie:

Das Seminar wird vom 15.4. bis 1.7. donnerstags von 10 - 11.30 Uhr stattfinden; die letzten drei Sitzungen werden als Blockseminar am Freitag, den 25.6. ab 15.30 Uhr stattfinden!

Ziel des Seminars ist die Förderung interkultureller Kompetenz und die Erstellung von Unterrichtsentwürfen zum Thema „Migration“.

Dies geschieht durch

- die Vermittlung von Wissen über Migrationsgeschichte
  - Erarbeitung von Quellen zur Migrationsgeschichte
  - das Zusammenstellen von Unterrichtsmaterial anhand des migration-audio-archiv
  - die Sensibilisierung für die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund
  - Umgang mit Medien, insbesondere dem Internet als Quelle multimedialer Darstellungen
- eine allgemeine Einführung in die Geschichte der Migration in die Bundesrepublik nach 1955
  - eine Einführung in das Phänomen Migration weltweit

- Diskussion der Quellenlage zur Migration in der BRD diskutiert und Vorstellung relevanter Quellen
- das „Bild der MigrantInnen“ in den Medien zu hinterfragen

Quellengrundlage sind die Biografien und Narrationen aus dem migration-audio-archiv ([www.migration-audio-archiv.de](http://www.migration-audio-archiv.de)).

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium nach alter und neuer LPO: In dieser LV kann ein QuaSt (alte LPO) erworben werden; Studierende nach neuer LPO können in diesem Seminar einen (aktiven) Teilnahmenachweis oder einen Leistungsnachweis (diesen aber erst nach erfolgreicher Absolvierung des Fachpraktikums) erwerben.  
 ==> Teilgebiete: D1, D2; LA-Module: AM5(LN)  
 Bitte machen Sie sich im Vorfeld mit dem migration-audio-archiv vertraut ([www.migration-audio-archiv.de](http://www.migration-audio-archiv.de)).  
 Weitere Literatur wird im Seminar bereitgestellt.

#### **5491a Krieg und Krise(n) – Quellen zum Ersten Weltkrieg und zur Weimarer Republik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01, Ende 9.7.2010

M. Dziak-Mahler  
A. Eßer

Ziel des Seminars ist es, lokale Quellen für eine gedachte, zur Verwendung im Geschichtsunterricht geeignete Quellensammlung zur Geschichte des Ersten Weltkriegs und zur Weimarer Republik im Raum Bergisch Gladbach auszuwählen, zu bearbeiten, zu edieren, zu kommentieren und didaktisch (sprich: für die unterrichtliche Verwendung) aufzubereiten.

Das Seminar wird von Dr. Albert Eßer (Leiter des Stadtarchivs Bergisch Gladbach) und Myrle Dziak-Mahler (Geschichtsdidaktik) gemeinsam geleitet.

Informationen über das Stadtarchiv Bergisch Gladbach können unter <http://www.stadtarchiv-gl.de> abgerufen werden.

Vorläufiger Seminarplan:

16.4.  
Einführung/Organisatorisches, u.a. Verteilung der zu bearbeitenden Quellen an die TeilnehmerInnen des Seminars

23.4.  
Über den Zusammenhang von Quellen und historischer Erkenntnis

30. 4.  
9.30 - 16 Uhr im Stadtarchiv Bergisch Gladbach Archivtag für Gruppe I

7. 5.  
9.30 - 16 Uhr im Stadtarchiv Bergisch Gladbach Archivtag für Gruppe II

21.5.  
Erarbeitung von Richtlinien für die Edition von Quellen/  
Präsentationen der Beispieleditionen

11.6.  
Didaktische Aufbereitung der Quellen

18.6.  
Gruppenarbeit nach Quellengattungen/Auswertung im Plenum

25.6.  
Gruppenarbeit nach inhaltlichen Themenkomplexen

2.7.

Auswertung der Gruppenarbeiten/Plakatpräsentation

9.7.

Auswertung der GA/Plakatpräsentation (Fortsetzung)

23.7.

Veröffentlichungsform der Quellen/

Auswertung des Seminars

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium nach alter und neuer LPO: In dieser LV kann ein QuaSt (alte LPO) erworben werden; Studierende nach neuer LPO können in diesem Seminar einen (aktiven) Teilnahmenachweis oder einen Leistungsnachweis (diesen aber erst nach erfolgreicher Absolvierung des Fachpraktikums) erwerben.  
==> Teilgebiete: D1, D2; LA-Module: AM5(LN)

### 5492a **Fachdidaktische Ansätze und methodische Konzepte für die Unterrichtsplanung im Fach Geschichte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306, nicht am 19.4.2010 ;  
26.4.2010

M. Rudersdorf

### 5493 **Rollensimulationen und Entscheidungsszenarien im Geschichtsunterricht (Sek I / II)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85

C. Pallaske

Rollensimulationen und Entscheidungsszenarien haben sich in den letzten Jahren als Methode auch in der Geschichtsdidaktik etabliert. Sie bieten Möglichkeiten für einen lebendigen Geschichtsunterricht und sind in besonderer Weise geeignet, die Urteilskompetenz von Schüler/innen zu schärfen.

Ziel des Seminars ist es, verschiedene Rollensimulationen zu entwickeln und auch selbst auszuprobieren. Geeignete problemorientierte Fragestellungen sollen dafür in ein geeignetes "Setting" überführt werden. Durch die Auswahl geeigneten Quellenmaterials werden unterschiedliche Perspektiven und Rollen angelegt. Konkrete Entscheidungsanlässe bilden dann den Ausgangspunkt für eine szenische Simulation - sowohl in "Echtzeit", also durch konkretes Hineinversetzen in eine historische Situation (geeigneter für die Sek I), als auch auf reflektiver Ebene, beispielsweise durch die Simulation einer geschichtspolitischen Debatte (geeigneter für die Sek II)  
Die Literatur wird als Kopiervorlage in einem Ordner in der Seminarbibliothek hinterlegt.

### 5492 **Krieg im Museum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 24.4.2010 10 - 15, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

So. 25.4.2010 9 - 17, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Mi. 26.5.2010 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

Do. 27.5.2010 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

Fr. 28.5.2010 10 - 16, Externes Gebäude, NS-Dokumentationszentrum

K. Fings

Die Darstellung des Krieges ist als Problem in der Geschichtswissenschaft und der Museumsdidaktik durch die Diskussionen etwa um die "Wehrmachtausstellung" in den vergangenen Jahren stärker beachtet worden. In der Region geriet vor allem die Musealisierungspraxis entlang des ehemaligen "Westwalls" in die Kritik. In der Veranstaltung sollen nach einer Bestandsaufnahme quellenkritische und didaktische Zugänge für den Geschichtsunterricht erprobt werden.

Bitte beachten: Das Seminar findet als Blockseminar in den Pfingstferien bei einer Vorbesprechung und einer vorbereitenden Exkursion in ein Museum in der Eifel am 25.04.2010 statt. Die Teilnahme an allen Tagen des Seminars ist obligatorisch.

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

Adresse:

NS-Dokumentationszentrum  
Appellhofplatz 23-25  
50667 Köln

### 5494 **Möglichkeiten und Grenzen der Regionalgeschichte im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 825 Triforum, S194

A. Frings

"Die Jugend soll erzogen werden im Geiste der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und Friedensgesinnung" (Artikel 7 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen)

Was bedeutet Regionalgeschichte jenseits von antiquarischer Heimatbetrachtung, von "Dröppelminnahistorie"? Auf welches Volk, welche Heimat kann sich der Artikel 7 der Landesverfassung in der deutschen Einwanderungsgesellschaft des frühen 21. Jahrhunderts beziehen? Welche Lernchancen bietet die spezifische Geschichte des Rheinlandes im Gegensatz zu anderen Regionen? Wie können sie konkret in den Geschichtsunterricht einbezogen werden?

Diesen Fragen soll im Seminar nachgegangen werden.  
Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

**5495 Gender als Kategorie im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 21.6.2010 Auswärtige Veranstaltung; 5.7.2010 Fortbildung Berlin F. Schweppenstette

Die Geschlechtergeschichte stellt eine der sechs grundlegenden Dimensionen historischer Erfahrung dar, die für einen modernen Geschichtsunterricht konstitutiv geworden sind. Sie ist längst zu einem anerkannten Forschungsparadigma historischer Analysen geworden. Wir gehen in diesem Seminar nicht bloß den historischen Spuren der Frauen- und Geschlechtergeschichte (gender history) nach, sondern fragen besonders nach den Realisierungsbedingungen der Kategorie Gender im Geschichtsunterricht. Dabei unterziehen wir einerseits die modernen Unterrichtsmaterialien (Schulbücher, Arbeitshefte u.a.) einer kritischen Analyse, andererseits widmen wir uns der konkreten Umsetzung von Geschlechtergeschichte in Geschichtsstunden der beiden Sekundarstufen. Ein Besuch des FrauenMediaTurms, einer genderspezifischen Forschungsbibliothek in Köln, ist ebenfalls vorgesehen.

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.  
Zur ersten Orientierung:

- Anne Conrad, Frauen- und Geschlechtergeschichte, in: Aufriss der Historischen Wissenschaften, Bd. 7, Neue Themen und Methoden der Geschichtswissenschaft, hg. v. Michael Maurer, Stuttgart 2003, S. 230-293.

- Bea Lundt, Frauen- und Geschlechtergeschichte, in: Geschichte. Ein Grundkurs, hg. v. Hans-Jürgen Goertz, 3. rev. u. erweit. Auflage, Reinbek bei Hamburg 2007, S. 650-665.

- Brigitte Dehne, Gender im Geschichtsunterricht. Das Ende des Zyklopen?, Schwalbach/Ts. 2007, v.a. Teil 1.

**5496 Der Erste Weltkrieg im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85 C. Bunnenberg

Wurde noch vor wenigen Jahren in der fachdidaktischen Literatur der Ausfall der "Urkatastrophe" des 20. Jahrhunderts beklagt, so hat der Erste Weltkrieg durch seine Stellung innerhalb der inhaltlichen Vorgaben für das Zentralabitur an Gymnasien und Gesamtschulen des Landes NRW einen neuen Stellenwert im Geschichtsunterricht erhalten. Im Seminar soll die zentrale Rolle dieses europäischen Konflikts für den Oberstufenunterricht hinterfragt werden. Neben einer Analyse der inhaltlichen Vorgaben und ihrer Umsetzung in aktuellen Schulbüchern soll auch die konkrete Planung einer Unterrichtsreihe durch die Seminarteilnehmer vorgenommen werden. Besondere Berücksichtigung erhalten dabei Materialauswahl und -darbietung, die Konstruktion von Aufgabentexten bis hin zur Planung einer Klausur. Seminarbegleitend werden Konzepte zur Anwendung der Zentralkategorie des Geschichtsunterrichts (Geschichtsbewusstsein) eingeführt und erprobt.

Arand, Tobias: Die "Urkatastrophe" des 20. Jahrhunderts fällt aus - Der Erste Weltkrieg und seine Behandlung im Geschichtsunterricht, in: Geschichte, Politik und ihre Didaktik. Heft 3/4, 31 (2003). S. 210-216.

Furrer, Markus u.a. (Hrsg.): Kriegsnarrative in Geschichtslehrmitteln: Brennpunkte nationaler Diskurse. Schabach/Ts. 2009.

**5497 Historische Jugendromane im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 305/306 J. Pahl

Historische Jugendromane wollen in erster Linie spannend und unterhaltsam sein. Mit ihrer Verwendung im Unterricht kann sich die Begeisterung für anschauliche Geschichten in Motivation zum historischen Lernen ummünzen lassen. Der didaktische Nutzen der Lektüre solcher Texte für den Erwerb von Geschichtswissen und den Aufbau eines Geschichtsbewusstseins ist mittlerweile anerkannt. Für die Lektüre von Ganzschriften findet sich aber kaum Zeit im Unterrichtsalltag.

Im Seminar sollen methodische Konzepte entwickelt werden, die den Einsatz geeigneter historischer Jugendromane im Unterricht praktikabel machen. Ziel ist es, dieses Repertoire selbst mit der Seminargruppe zu erproben und dabei insbesondere handlungsorientierte Ansätze einzubeziehen: Schüler/innen sollen zur eigenen Textproduktion angeregt werden. Dabei wird auch die Frage nach der Bewertung solcher Texte diskutiert.

Das Seminar steht Studentinnen und Studenten im Hauptstudium der neuen sowie der alten LPO offen; entsprechende Leistungsnachweise können erworben werden.

- Dietmar von Reeken: Das historische Jugendbuch, in: H.-J. Pandel u. G. Schneider (Hrsg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2007, S. 69-83.
- Monika Rox-Helmer: Jugendbücher im Geschichtsunterricht (Methoden Historischen Lernens), Schwalbach/Ts. 2006.

#### 4834 Principes de l'enseignement bilingue de l'histoire

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

S. Lamsfuß-Schenk

Le séminaire offre une vue d'ensemble des dimensions didactiques et méthodologiques de l'enseignement bilingue de l'histoire. Cette approche du cours d'histoire et d'autres matières s'intitule aussi „Content and Language Integrated Learning (CLIL)" - pour la distinguer du bilinguisme familial ou du bilinguisme dans des sociétés bilingues (ou multilingues) comme au Canada.

Le pivot de toutes les dimensions didactiques et méthodologiques de l'enseignement bilingue de l'histoire est la langue: la langue dans les documents historiques, le discours spécifique du cours d'histoire, le langage des élèves et - évidemment - le langage des (futurs) professeurs.

Parmi les dimensions didactiques figurent des aspects psycholinguistiques, des objectifs dans le domaine interculturel autant que des dimensions générales de l'enseignement de l'histoire. En ce qui concerne les dimensions méthodologiques, on étudie surtout l'enseignement de la lecture des documents historiques en langue française, l'écriture de textes de tous genres dans des contextes didactiques de l'histoire et l'enseignement des actes de parole. On analyse également des productions authentiques d'élèves des classes bilingues afin de développer des critères d'évaluation des travaux des élèves.

Le séminaire est destiné surtout aux étudiants des deux matières Français et Histoire mais aussi ouvert à tous les étudiants qui veulent faire la connaissance d'une approche de l'enseignement d'une langue étrangère axée sur l'apprentissage des contenus. Les étudiants sont obligés de participer régulièrement et de rendre des devoirs chaque semaine.

Actualité de l'enseignement bilingue (2000). Le Français dans le monde, Recherches et applications. Paris, Clé international.

Bach, Gerhard / Niemeier, Susanne (Hrsg.) (2000): Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. Frankfurt/M.: Lang.

Bilingualer Geschichtsunterricht (2002). Themenheft Geschichte in Wissenschaft und Unterricht GWU (2). Seelze, Erhard Friedrich Verlag.

Bilinguales Lernen (1999). Themenheft Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachen-unterricht (ZIFU) 4 (2) Oktober 1999. [Online] <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/ejournal.htm>

Breidbach, Stephan (2005): „Bilinguale Didaktik - noch immer zwischen allen Stühlen? Zur neueren Entwicklung der Didaktik des bilingualen Sachfachunterrichts." In: Bach, Gerhard / Niemeier, Susanne (Hrsg.): Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt/M., Lang: 165-177.

Lamsfuß-Schenk, Stefanie (2008): Fremdverstehen im bilingualen Geschichtsunterricht. Eine Fallstudie. (Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht 8) Frankfurt/Main u.a., Lang: 2008.

Wildhage, Manfred / Otten, Edgar (Hrsg.) (2003): Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin, Cornelsen.

#### 5491 Vorbereitung auf die fachdidaktischen Anteile des Staatsexamens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 83

C. Bunnenberg  
A. Frings

DAS SEMINAR IST EIN BLOCKSEMINAR! TERMINE:

Freitag, 30.4., 16-20 Uhr

Freitag, 18.6., 16-20 Uhr

Freitag, 9.7., 16-20 Uhr

Samstag, 10.7., 10-17 Uhr

Das Angebot richtet sich an alle Studierende, die ihre Modulabschlussprüfung AM 5 (= Klausur Fachdidaktik Geschichte) vorbereiten.

Zusätzlich zu den genannten Terminen ist die Teilnahme an der Pflichtveranstaltung zur Staatsexamensprüfung Geschichtsdidaktik II/2010 obligatorisch! Diese findet statt am:

Montag, 19.4.2010, 18 Uhr in H 80 (Philosophikum).

In dem Seminar werden in einem ersten Teil für die fachdidaktische Staatsprüfung grundlegende relevante Kategorien wie Geschichtsbewusstsein wiederholt, sowie Lehrpläne, Zentralabiturvorgaben und der Prozess der Didaktisierung thematisiert.

Im zweiten Teil des Seminar findet ein Klausurtraining statt. Nach einer allgemeinen Einführung in die Anforderungen an eine fachdidaktische Klausur, arbeiten wir mit von Ihnen verfassten Probeklausuren. Dazu wird von allen SeminarteilnehmerInnen erwartet, dass sie eine Probeklausur anfertigen. Die Aufgabenstellungen werden individuell abgesprochen und richten sich nach den Themen (= in AM5 belegten Lehrveranstaltungen) für Ihre Staatsprüfung Fachdidaktik (Modulabschlussprüfung AM5). Die Besprechung der Klausuren findet in Form einer Schreibkonferenz und in einer nach Themen geordneter Auswertung im Plenum statt. Des weiteren werden Musterklausuren mit Korrektur und Bewertungskommentar bereitgestellt.

Anmerkung: Ich werde mich bemühen, dass alle von Ihnen, die das Seminar belegen wollen auch einen Platz erhalten - sofern wir Räume zu den benötigten Zeiten erhalten, in denen wir arbeiten können.

LA-Modul: AM5

!!! Bitte beachten Sie: Es kann in diesem Seminar KEIN Leistungsnachweis und auch keine Aktive Teilnahme erbracht werden; NUR eine Teilnahmebestätigung (auch im Rahmen des AM5) kann ausgestellt werden. !!!

1. Geschichtsunterricht - Geschichte in der Schule

„Geschichtsunterricht als Institution“ (Gerhard Schneider)

Aus: Bergmann, Klaus et al. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997, S. 495 - 509.

„Geschichtsunterricht“ (Klaus Bergmann)

Aus: Klaus Bergmann, Geschichtsdidaktik, Beiträge zu einer Theorie des historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 2000, 2. Aufl., S. 109 - 115.

2. Geschichtsbewusstsein

„Reflektiertes und (selbst-)reflektiertes Geschichtsbewusstsein durch Geschichtsunterricht fördern - ein vielschichtiges Forschungsfeld der Geschichtsdidaktik“ (Waltraud Schreiber)

Aus: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik, Jahresband 2002, S. 18-43.

3. Geschichtsbewusstsein - Geschichtskultur - Geschichtsdidaktik

„Geschichtsdidaktik, Geschichtskultur, Geschichtswissenschaft“ (Bernd Schönemann)

Aus: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik, Praxishandbuch für die SI und SII, Berlin 2003. S. 11 - 22.

„Geschichte in der didaktischen Reflexion“

Aus: Bergmann, Klaus et al. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze-Velber 1997, S. 245 - 254.

4. Historisches Lernen und Wissenserwerb

„Historisches Lernen und Wissenserwerb“ (Hilke Günther-Arndt)

Aus: Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik, Praxishandbuch für die SI und SII, Berlin 2003. S. 23 - 47.

5. Lernvoraussetzungen

„Alters- und Schulstufendifferenzierung“ (Bodo von Borries)

Aus: Mayer/Pandel/Schneider (Hg.), Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2004, S. 113 - 134.

„Lernvoraussetzungen“

Aus: Michael Sauer, Geschichte unterrichten, 4. Aufl., Seelze-Velber 2005, S. 22 - 31.

6. s. Teil B (curriculare Informationen zu Geschichte in der Sekundarstufe I)

7. Geschichte in der Sekundarstufe II (curriculare Informationen SII s. ebenfalls Teil B)

„Aufgaben und Zielsetzungen des Geschichtsunterrichts in der gymnasialen Oberstufe“



Aus: Hartmann Wunderer, Geschichtsunterricht in der SII, Schwalbach/Ts. 2000, S. 8 - 23.  
 „Didaktische Strukturskizze“ Aus: Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule, Richtlinien und Lehrpläne -  
 Geschichte Schriftenreihe Schule in NRW Nr. 4714, 1999, S. 14f.  
 8. Von der Unterrichtsreihe zur Unterrichtsstunde  
 „Die Vorbereitung einer Geschichtsstunde“ (Norbert Zwölfer),  
 aus: Hilke Günther-Arndt, Geschichtsdidaktik, Berlin 2003, S. 197 - 205.  
 Kernlehrplan für das Gymnasium (G8) - Sekundarstufe I  
 Didaktische Strukturskizze  
 Vorgaben für das Zentralabitur (2009 - 2010)  
 Fachliche Hinweise  
 Operatoren und Konstruktionsvorgaben  
 Abiturklausuren (siehe [www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12](http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/fach.php?fach=12))

Schülerlösungen zu den Probeklausuren (Bewertungsbeispiele sehr gut, gut und ausreichend)  
 Aufgabenbeispiele  
 Bitte machen Sie sich mit den formalen Anforderungen an die Staatsprüfung AM5 vertraut. Informationen  
 hierzu unter:  
<http://www.histsem1.phil-fak.uni-koeln.de/1515.html>

Eine Teilnahme an allen (!) Sitzungen ist erforderlich.

### 5495a Erinnerungskultur als didaktische Herausforderung? Das Schlachtfeld von Wörth (6. August 1870) als außerschulischer Lernort

Seminar; Max. Teilnehmer: 14

25.5.2010 - 28.5.2010, Block

C. Bunnenberg

Das Seminar besteht aus einer Einführungssitzung und einer Exkursion (25.5. - 28.5.2010).

Keine Anmeldung über Klips! Ausführliche Informationen zu Anmeldung, Inhalt, Ablauf und Kosten finden Sie auf der Homepage von Christian Bunnenberg am Historischen Seminar I.

### 5495b Inszenierte Geschichte. Historisches Lernen in Ausstellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14.4.2010 18 - 21, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 103 Philosophikum, S 87

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Dziak-Mahler  
J. Pahl

Wie lassen sich Besuche von außerschulischen Ausstellungen sinnvoll in den Geschichtsunterricht integrieren? Bildungspolitiker diskutieren lebhaft über historische Kompetenzen und Standards, die Geschichtskultur in Museen und Ausstellungen boomt. Wie können aber Lehrerinnen und Lehrer ganz praktisch Ausstellungsbesuche in den Unterricht einbinden und dabei durch konkrete Materialien sinnvoll vor- und nachbereiten? Das Blockseminar, das eine Kooperationsveranstaltung mit der Bundeszentrale für politische Bildung ist, hat zum Ziel, Unterrichtsmaterialien für zwei konkrete, aktuell gezeigte Ausstellungen zur Zeitgeschichte der Bundesrepublik zu entwickeln.

Die Teilnehmer/innen wählen individuell einen (!) der beiden unten genannten Exkursionstermine aus - in den Block-Sitzungen werden gemeinsam aktuelle Positionen der Museumspädagogik und Ausstellungsdidaktik aus geschichtsdidaktischer Perspektive vorgestellt und zugleich die Ausstellungsbesuche im Hinblick auf die zu verfassenden Unterrichtsmaterialien ausgewertet.

Termine:

14.04.2010

18-21 Uhr (Raum: S 84)

Einführung: Museumspädagogik, Ausstellungsdidaktik, Erstellung von Unterrichtsmaterialien

17.04.2010

Exkursion I: Völklinger Hütte: „Deutschland für Anfänger“

<http://www1.bpb.de/veranstaltungen/YM4RR4,0,0,Ausstellungen.html>

<http://www.voelklinger-huette.org/de/ausstellungen/details/event/254/>

24.04.2010

Exkursion II: Berlin: "Einmischung erwünscht! 60 Jahre Grundgesetz"

<http://www1.bpb.de/files/720HPD.pdf>

07.05.2010

16-21 Uhr (Raum: S 87)

Blockseminartag I:

- Nachbereitung der Ausstellungsbesuche
- Einzelreferate zu theoretischen Aspekten I

08.05.2010

10-18 Uhr (Raum XIb)

Blockseminartag II

- Einzelreferate zu theoretischen Aspekten II
- Didaktische Aufbereitung des Ausstellungsmaterials

Bis zum 28.05.2010

Abgabe der Konzepte für Unterrichtsmaterialien

05.07. bis 16.07.2010

Besprechung der Unterrichtsmaterialien individuell oder in Kleingruppen

(Termine werden individuell vereinbart)

Studierende des Historischen Seminars II können in dieser Veranstaltung keinen LN erwerben !

Literatur

Irmgard Zündorf, Zwischen Event und Aufklärung: Zeitgeschichte ausstellen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 4 (2007) H. 1+2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Vorwort-2-2007>

Materialien zur Debatte Zwischen Event und Aufklärung: Zeitgeschichte ausstellen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 4 (2007), H. 1+2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Material-Debatte-2-2007>

Bodo von Borries: Präsentation und Rezeption von Geschichte im Museum, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48 (1997), S. 337-343.

Gottfried Korff / Martin Roth (Hg.): Das historische Museum. Labor, Schaubühne, Identitätsfabrik, Frankfurt am Main: Campus Verlag 1990.

Susanne Popp / Bernd Schönemann (Hg.): Historische Kompetenzen und Museen (Schriften zur Geschichtsdidaktik 25), Idstein: Schulz-Kirchner Verlag 2009.

## H i s t o r i s c h e   H i l f s w i s s e n s c h a f t e n

### 5402 Einführung in die griechische Numismatik

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

W. Weiser

### 4131 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003

### 5461 Hauptseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 407

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium. Fortgesetzt werden wird vor allem das Projekt 'Kölner Kriminalakten des frühen 16. Jh.s - Edition des Turnbuchs 1524-28 und des Hochgerichtsprotokollbuchs 1526-28'.

## K u r s

### 5501 Geschichte(n) schreiben - Schreibpraxis für Studium und Beruf

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl, Ende 21.5.2010

Fr. 8 - 11.30, 103 Philosophikum, 305/306, 14tägl 4.6.2010 - 16.7.2010

B. Nellinger

Wenn wir über Geschichte schreiben, bewegen wir uns im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Alltag und deren Interpretationen. Das spiegelt sich auch in den Texten wider: wissenschaftliche Literatur unterscheidet sich oft grundlegend von berufsspezifischen Textarten aus Journalismus und Werbung.

Sie weisen verschiedenartige Kriterien auf und folgen eigenen Regeln. Über Geschichte zu schreiben bedeutet allerdings auch, Geschichten zu schreiben. Alltagsgeschichten finden sich in Zeitungen und Zeitschriften - oftmals dienen sie als Quellen für historische Zusammenhänge. Anhand praktischer

Schreibübungen werden die unterschiedlichen Schreibweisen eingeübt. In diesem Arbeitskurs lernen Sie verschiedene Techniken der Textproduktion aus Kreativberufen und Journalismus kennen. Diese Kenntnisse sollen dann für das Schreiben im wissenschaftlichen Kontext nutzbar gemacht werden. Ziel ist es, Ihre schreibtechnischen Kompetenzen für Studium und Beruf zu erweitern.

## S p r a c h k u r s

### 5502a **Lektüre und Interpretation ungarischer Texte**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, ab 12.4.2010

J. Hauszmann

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

### 5502b **Ungarisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, ab 12.4.2010

J. Hauszmann

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

### 5502c **Ungarisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl, ab 12.4.2010

J. Hauszmann

Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6

S i e k ö n n e n a l l e K u r s e a u s d e m S p r a c h a n g e b o t  
f ü r " H ö r e r a l l e r F a k u l t ä t e n " b e l e g e n !

## H I S T O R I S C H E S S E M I N A R I I

### V o r l e s u n g e n

### 5503 **Köln und seine europäische Dimension. Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einer Metropole in der frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 12.5.2010 Ausfall der Veranstaltung aufgrund eines auswärtigen Termins

H. Scheidgen

### 5504 **Zur Genese gemeinsamer Politikfelder im europäischen Gemeinschaftsraum seit 1957**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Di. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, nicht am 11.5.2010 ; 18.5.2010 wegen einer unaufschiebbaren auswärtigen Verpflichtung

J. Elvert

Gemeinsame Agrarpolitik - Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik - Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik - europäische Regionalpolitik - Regieren im europäischen Mehrebenensystem --- diese und andere Begriffe sind in der einschlägigen medialen Berichterstattung über Europa bzw. die europäische Union oft zu lesen bzw. zu hören. Doch wie sind diese Politikfelder entstanden? Was verbirgt sich dahinter? Auf diese und andere Fragen möchte diese Vorlesung Antworten geben.

Elvert, Jürgen: Die europäische Integration (Geschichte kompakt), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Mittag, Jürgen: Kleine Geschichte der europäischen Union. Von der Europaidee bis zur Gegenwart, Münster: Aschendorff 2008

Weidenfeld, Werber; Wessels, Wolfgang: Europa von A bis Z. Taschenbuch der europäischen Integration. Bonn: Bundeszentrale für Politische Bildung 2009

### 5504a **Ringvorlesung: Von der Nowendigkeit, sich neu zu erfinden. Die Neuordnung der Europäischen Union nach dem Ende des Kalten Krieges**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H3, nicht am 12.5.2010 wegen eines Trauerfalls

J. Elvert

Ringvorlesung Sommersemester 2010: Von der Notwendigkeit, sich neu zu erfinden.  
Die Neuordnung der Europäischen Union nach dem Ende des Kalten Krieges

(mittwochs, 17.45-1915h, H3, Hauptgebäude Hum-Fak, Gronewaldstr. 2, 50931 Köln)

Datum	Titel	Referent/in
14.04.	Der Umbruch in Osteuropa und seine Bedeutung für die EG bzw. EU	Prof. Dr. Jürgen Elvert (Historisches Seminar II, Universität zu Köln)
21.04	Gibt es den europäischen Bürger?	Dr. Jürgen Nielsen-Sikora (Historisches Seminar II, Universität zu Köln)
28.04	Die Rolle der Beitragsperspektive und der Europäischen Investitionsbank (EIB) bei der Integration Ost-Mittel Europas in die EU	Wolfgang Roth (Vizepräsident a.D. der EIB, Bonn)
05.05	Wie steht es um die europäische Sozialpolitik seit 1990?	Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt (Seminar für Sozialpolitik, Universität zu Köln)
12.05	Europas Erinnerungen an den Kalten Krieg	Dr. Jens Ruppenthal (Historisches Seminar II, Universität zu Köln)
19.05	Mapping Diversity - oder: Geschichtsdidaktik in Europa nach 1989	Prof. Dr. Wolfgang Hasberg (Historisches Seminar II, Universität zu Köln)
02.06	The Monetary Policy in the European Economic Community from the European Payment Union to the birth of the Euro	Dr. Paolo Tedeschi (Dipartimento di Economia Politica, Università degli Studi di Milano-Bicocca, Italien)
09.06	A Nordic Sonderweg to Europe before and after the fall of the wall? Integration History from a Northern Perspective	Prof. Dr. Thorsten Borring Olesen (Institut for Historie og Områdstudier, Aarhus Universitet, Dänemark)
16.06	Die Entwicklung des Europäischen Gemeinschaftsrechts seit 1990	Prof. Dr. Stephan Hobe LL.M (Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, Universität zu Köln)
23.06	Die neue Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Möglichkeiten und Grenzen	K. z. S. Dr. Jörg Hillmann (Stab des deutschen militärischen Vertreters bei der NATO und EU, Brüssel)
30.06	Die Europäische Union im gegenwärtigen öffentlichen Diskurs in Ost- und Mitteleuropa. Ausgewählte Beispiele	Stephanie Coché MA (Historisches Seminar II, Universität zu Köln)
07.07	Abgeordnetenstatut - Parteienstatut - Wahlstatut: Der	Dr. Jürgen Mittag

	Ausbau der parlamentarischen "Infrastruktur" auf europäischer Ebene seit den 1990er Jahren	(Geschäftsführer, Institut für soziale Bewegungen der Ruhr-Universität Bochum)
14.07	Von 1989 bis zur Lissaboner EU der 27: Über die Entwicklungen des EU-Systems	Prof. Dr. Wolfgang Wessels  (Institut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen, Universität zu Köln)
21.07	Europa als Heimat im Bild. Reflexionen über die europäische Ikonographie nach 1990	Ina Wachendorf  (Historisches Seminar II, Universität zu Köln)

Diese Veranstaltung ist öffentlich, sie kann aber auch für das Studium angerechnet werden. Wer sie anrechnen lassen möchte, muss sich über KLIPS anmelden.

**5505 Theoriegeschichte und Theorie der Geschichte**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 220

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 20.4.2010

W. Hasberg

Das Erforschen der Vergangenheit wie das Erzählen und Schreiben von Geschichte folgt stets aufgrund von theoretischen Hinsichten. Mitunter ist demjenigen, der Vergangenheit erforscht oder Geschichte erzählt dieser Sachverhalt unbewusst, weil er geschichtstheoretische Aspekte im Prozess der Sozialisation (u.U. in Geschichtsunterricht und -studium) womöglich unbewusst erworben hat. Gleichwohl nehmen sie Einfluss auf seinen Umgang mit Vergangenheit und Geschichte.

Absicht der Vorlesung ist es, den Hörern in einem ersten Teil einen Überblick über die Entwicklung der Geschichtstheorie von Herodot bis in die Gegenwart zu vermitteln. In einem zweiten Teil wird sie vertiefend auf geschichtstheoretische Debatten des 20. und 21. Jahrhunderts eingehend, um insbesondere kulturwissenschaftliche Ausrichtungen innerhalb derselben verständlich und ihrem Innovationspotenzial verstehbar zu machen.

Melden Sie sich online an!

Eine Ablehnung bedeutet nicht, dass Sie nicht an der Vorlesung teilnehmen können.

Der HS 236 IBW fasst 220 Personen.

Barberowski, Jörg: Der Sinn der Geschichte. Geschichtstheorien von Hegel bis Foucault, München 2005.

Jordan, Stefan: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Paderborn 2009.

Kolmer, Lothar: Geschichtstheorien, Paderborn 2008.

**o.Nr. Köln und seine europäische Dimension. Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte einer Metropole in der frühen Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 16 - 17.30

H. Scheidgen

**Proseminare Mittelalter**

**5507 Kirche im Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen

Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben. Auf der Basis dieses neu erworbenen Fundaments steht dann im zweiten Teil die Kirchengeschichte mit einigen zentralen Themen im Vordergrund. Dabei geht es um Entstehung und Entwicklung des Papsttums, die (Reichs-)Bischöfe und die Kleriker ebenso wie die asketischen Gemeinschaften in Klöstern beziehungsweise Orden. Die Frage, wie sich das Christentum in den religiösen Bewegungen und Gemeinden im menschlichen Alltag präsentierte, soll anhand von Frömmigkeit, Heiligenverehrung und Sakramenten behandelt werden.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch eine Buchpräsentation, eines Leistungsnachweises durch ein Referat und eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten.

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter (UTB 1719), 3. Auflage, Tübingen 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Arnold Angenendt: Geschichte der Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997.

Michael Borgolte: Die mittelalterliche Kirche (EDG 17), München 1992.

Gudrun Gleba: Klöster und Orden im Mittelalter, Darmstadt 2003.

## 5508 Köln im Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars wird eine generelle Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, die Arbeitsmaterialien, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden und Forschungsansätze der Mediävistik gegeben. Auf der Basis dieses neu erworbenen Fundaments steht dann im zweiten Teil die Geschichte Kölns im Mittelalter mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf dem Programm. Besondere Bedeutung soll hierbei den folgenden Themenbereichen zukommen:

- 1) Topographie Kölns im Mittelalter;
- 2) Entwicklung der kölnischen Stadtverfassung;
- 3) Köln als geistlich-spiritueller Zentrum;
- 4) Wirtschaftsgeschichte Kölns und
- 5) kulturhistorische Aspekte des Lebens.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch Klausur und Mitarbeit am Wiki, eines Teilnahmenachweises durch Mitarbeit am Wiki.

Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte Mittelalter (UTB 1719), 3. Auflage, Tübingen 2006.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007.

Harald Müller: Mittelalter, Berlin 2008.

Frank Rexroth: Deutsche Geschichte im Mittelalter, München 2005.

Paul Noelke/ Manfred Groten/ Hubertus Seibert: Köln. In: Lexikon des Mittelalters 5, München/ Zürich 1991, Sp. 1254-1268.

Wolfgang Rosen/ Lars Wirtler (Hrsg.): Quellen zur Geschichte der Stadt Köln. Band 1: Antike und Mittelalter von den Anfängen bis 1396/97, Köln 1999.

**5508b Migration im Wandel**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

S. Barsch

Migration gibt es nicht erst seit der jüngeren Vergangenheit. Im Verlauf der europäischen Geschichte fanden permanent Ein- und Abwanderungen von Individuen und Gruppen in verschiedene Kulturen und Regionen statt. In diesem mittelalterlichen Proseminar wird die Geschichte der Migration mit einem Schwerpunkt auf das (europäische) Mittelalter, jedoch auch über die Epoche hinaus, untersucht werden.

Ergänzend zum Themenschwerpunkt wird in dieser Veranstaltung eine grundlegende Einführung in die Periodisierung des Mittelalters, historisches Arbeiten mit Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie die Methoden der Mediävistik erarbeitet werden.

Erwerb eines Teilnahme Scheins durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit sowie eines Kurzbeitrags. Erwerb, eines Leistungsnachweises durch eine zusätzliche Klausur.

## Literatur

Bade, Klaus J./ Bommers, Michael (Hrsg.): Sozialhistorische Migrationsforschung. Göttingen 2004.

Postel, Verena: Die Ursprünge Europas: Migration und Integration im frühen Mittelalter. Stuttgart 2004.

Schwinges, Rainer Christoph (Hrsg.): Neubürger im späten Mittelalter: Migration und Austausch in der Städtelandschaft des alten Reiches (1250-1550). Zeitschrift für Historische Forschung. Beiheft 30. Berlin 2002.

**5508c Einführung in die Geschichte des Mittelalters: Quellenkunde, Historische Hilfswissenschaften**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

J. Oepen

Im Rahmen einer allgemeinen Einführung in die Geschichte des Mittelalters liegen die Schwerpunkte auf der Bezeichnung und Abgrenzung der Epoche "Mittelalter" sowie dem Kennenlernen von grundlegenden Charakteristika dieser Zeit. Die als Historische Hilfswissenschaften bezeichneten Disziplinen gewährleisten die wissenschaftliche Bearbeitung der historischen Quellen und bilden daher das "Werkzeug des Historikers" (A. von Brandt). Die Einzeldisziplinen befassen sich zudem mit grundlegenden Techniken und Leistungen der abendländischen Kultur. Behandelt werden folgende Themenkomplexe: Allgemeine Quellenkunde, Chronologie, Paläographie und Urkundenlehre. Ferner sind je eine Exkursionen in ein Archiv sowie in den (nicht öffentlich zugänglichen) Binnenchor Kölner Doms geplant.

Erster Literaturhinweis:

Friedrich Beck, Eckart Henning: Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 3. Auflage, Köln u. a. 2003.

**5518c Disability History - Behinderung im Wandel**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S. Barsch

Disability History - Behinderung im Wandel der Zeit

Während der letzten zwei Jahrzehnte wandten sich insbesondere im Anglo-Amerikanischen Raum Vertreter der Disability Studies vermehrt der Historiographie des Phänomens "Behinderung" zu. Ähnlich wie in der Sonderpädagogik durchliefen die Modelle von Behinderung auch in der Geschichtsschreibung einen steten Wandel. Wurde Behinderung einst nur unscharf als von Krankheit getrennt definiert, oft als persönliches oder gesellschaftliches Übel betrachtet und teils auch als Gottesstrafe angesehen, liegt ihr heute ein soziales und multikausales Erklärungsmodell zu Grunde.

In diesem fachwissenschaftlichen Proseminar werden Erklärungen und Theorien über "Behinderung" sowie die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen zu verschiedenen Zeiten sowie die Entfaltung des modernen Modells von Behinderung thematisiert werden. Darüber hinaus bietet das Proseminar eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, die Arbeit mit Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie geschichtswissenschaftliche Methoden und Forschungsansätze.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch einen Kurzbeitrag und Mitarbeit an einem Online-Kompendium zur Geschichte der Behinderung, eines Teilnahmenachweises durch einen Kurzbeitrag. Ellger-Rüttgardt, Sieglind: Geschichte der Sonderpädagogik. München 2008.



Longmore, Paul K. (Hrsg.): New Disability History - American Perspectives. New York 2001.

Möckel, Andreas: Geschichte der Heilpädagogik oder Macht und Ohnmacht der Erziehung. 2., völlig überarbeitete Auflage, Stuttgart 2007.

Müller, Klaus E.: Der Krüppel. Ethnologia passionis humanae. München 1996.

Schlegel, Karl Friedrich: Der Körperbehinderte in Mythologie und Kunst. Stuttgart 1983.

## P r o s e m i n a r e   N e u z e i t

### 5509    **Hexen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachwissenschaftlichen Proseminars zur frühen Neuzeit wird eine generelle Einführung in die Periodisierung der Neuzeit, die Arbeitsmaterialien, die wissenschaftlichen Fachzeitschriften, das wissenschaftliche Arbeiten, die Quellen sowie die Methoden und Forschungsansätze der Geschichtswissenschaft gegeben.

Auf diesem Fundament aufbauend werden wir uns dann das Thema "Hexen" im Seminarsgespräch und in Referaten erarbeiten: Das späte 16., dann besonders ausgeprägt das 17. und partiell noch das 18. Jahrhundert waren davon geprägt, dass weite Teile der Bevölkerung an die Existenz von Hexen und Hexen glaubten. Diese wurden als Werkzeuge Satans angesehen und durch die Landesherren wie durch die Mitbürgerinnen und Mitbürger unnachlässig verfolgt. In spektakulären Prozessen, die auf maximale Öffentlichkeitswirkung ausgerichtet waren, wurden Tausende von Menschen angeklagt und in der Regel zum Feuertod verurteilt. Thematische Schwerpunkte sollen die theologischen und juristischen Rahmenvorgaben, die Auswirkungen auf den Alltag, die Prozess- und Verfolgungspraxis sowie die Volksreligiosität sein. Außerdem werden einige Beispiele - etwa die "Hexe von Köln", die Postmeisterin Katharina Henoth - ausführlicher behandelt.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch ein Referat oder eine Zeitschriftenpräsentation, eines Leistungsnachweises durch ein Referat und eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten.

Anette Völker-Rasor (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Frühe Neuzeit, 2. Auflage, München 2006.

Wolfgang Behringer: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung, 4. Auflage, München 2005.

Irene Franken/ Ina Hoerner: Hexen. Verfolgung von Frauen in Köln, Köln 2000.

Lyndal Roper: Hexenwahn. Geschichte einer Verfolgung, München 2007.

Walter Rummel/ Rita Voltmer: Hexen und Hexenverfolgung in der frühen Neuzeit, Darmstadt 2008.

### 5510    **Europas Vorstellungen von der Welt in der Neuzeit**

2 SWS; Proseminar

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

H. Walle

### 5511    **Industrialisierung im Rheinland im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

S. Graumann

Mit der Erfindung der Dampfmaschine, des mechanischen Webstuhls und der Spinnmaschine begann in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts in England die Industrielle Revolution. Sie erfasste Deutschland in der ersten Phase besonders um 1850 bis in die 70er Jahre hinein. Das damals als Rheinprovinz zu Preußen gehörende Rheinland erfuhr in jener Zeit auf dem Wirtschaftssektor spezielle staatliche Unterstützung. Sie galt vor allem dem rasch expandierenden Bergbau (Braunkohle) und der Stahlproduktion. Die gezielte Gewerbeförderung machten sich innovationsfreudige rheinische Unternehmer zu Nutze. Dampfmaschine und Eisenbahn führten gleichzeitig zu einer Revolution des Transportwesens. Durch die zahlreichen Neuerungen wandelten sich die jahrhundertealten sozialen und wirtschaftlichen Strukturen von Grund

auf. Aus der bis dahin agrarisch geprägten Gesellschaft wurde eine Industriegesellschaft mit schnell wachsenden Ballungszentren und der neu entstehenden Arbeiterklasse. Es wurde ein Prozess in Gang gesetzt, der zur Grundlage der heutigen Lebenswelt wurde.

In dieser Veranstaltung wird jener Epoche des 19. Jahrhunderts mithilfe des Internets nachgegangen. Es wird vorgestellt, wie und welche digitalen Medien gezielt zur Aufbereitung der Seminarthematik eingesetzt werden können. Jeder Teilnehmer hat dazu einen eigenen PC-Arbeitsplatz.

Lenger, Friedrich: Industrielle Revolution und Nationalstaatsgründung (1849-1870er Jahre). Stuttgart 2003 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Auflage, Bd. 15)

Wittling, Gernot: Zum Verhältnis von früher Industrialisierung und Technologietransfer im Rheinland und in Westfalen nach 1815. In: Kastner, Dieter (Red.): Die Rheinlande und Preußen. Parlamentarismus, Parteien und Wirtschaft; Ergebnisse eines Bonner Symposions (26./27. April 1990). Bonn 1990. (Rheinprovinz 5). S. 82-102

Ziegler, Peter: Die Industrielle Revolution. 2. Auflage Darmstadt 2009 (Geschichte Kompakt)

## 5512 Deutsche Kolonialgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J.Nielsen-Sikora

Das Seminar untersucht die Geschichte der deutschen Kolonialzeit zwischen 1884 und 1918 mit dem Schwerpunkt auf Ostafrika und China.

Auf Literaturangaben wird im Seminar hingewiesen.

## 5513 Statthalter des „Führers“?- Die nationalsozialistischen Gau- und Kreisleiter im „Dritten Reich“

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

H.Wallraff

Im Dunstkreis der nach 1918/19 emporwabernden europäischen Faschismusbewegungen entstanden, war das „Führerprinzip“ eines jener politischen Ideale, das an den Glanz und die Aura des untergegangenen kaiserlichen Machtstaates im nun monarchenlos gewordenen und auch von daher wenig geliebten Weimarer Staat erinnerte und deshalb weit über den rechtsextremen Rand des politischen Spektrums hinaus populär war. Spätestens ab 1923 fügte dann auch der jetzt vom „Trommler“ zum – notabene – „Führer“ der NSDAP mutierende Adolf Hitler das gleichnamige Prinzip in die nationalsozialistische „Weltanschauung“ ein, die, neben Antisemitismus, Antimarxismus und der NS-„Rassenlehre“, fortan wesentlich von eben jenem „Führerprinzip“ bestimmt wurde.

Von daher war es kaum erstaunlich, dass Mitte der 1930er Jahre nicht weniger als 700.000 nationalsozialistische „Politische Leiter“ Deutschland zu einem „Volk von Führern“ machten und die Block-, Zellen-, Stützpunkt-, Ortsgruppen-, Kreis- und Gauleiter die Totalität des NS-Überwachungsstaates garantierten. Nicht zu Unrecht sind dabei die 30 Gauleiter als „Viceroy of the Reich“ (so Jeremy Noakes) bezeichnet worden, und auch die 827 Kreisleiter (Reichsorganisationsleiter der NSDAP (Hrsg.): Partei-Statistik. Stand: 1935. Bd. II: Politische Leiter. München o.J. [1935], S. 7) besaßen als „Führer des Führers“ eine so machtvolle Position im NS-Staat, dass der Dualismus von Partei und Staat für das „Dritte Reich“ geradezu konstitutiv gewesen ist.

In diesem Proseminar sollen nicht nur Macht und Möglichkeiten der Gau- und Kreisleiter anhand exponenter Fallbeispiele dargestellt werden, sondern auch die zahlreichen Probleme, die das Nebeneinander der neuen NSDAP-„Vizekönige“ und der althergebrachten preußisch-staatlichen Verwaltungsinstitutionen wie Regierungspräsidenten und Landräten unvermeidlich mit sich brachte.

### Literaturempfehlungen:

BAJOHR, Frank: Gauleiter in Hamburg. Zur Person Karl Kaufmanns. In: VfZG 43 (1995). S. 267-295.

DIEHL-THIELE, Peter: Partei und Staat im Dritten Reich. Untersuchungen zum Verhältnis von NSDAP und allgemeiner innerer Staatsverwaltung 1933-1945. München 21971.

DÜWELL, Kurt: Gauleiter und Kreisleiter als regionale Gewalten des NS-Staates. In: Horst MÖLLER/Andreas WIRSCHING/Walter ZIEGLER (Hrsg.): Nationalsozialismus in der Region. Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich. München 1996. S. 161-174.

HAUSMANN, Frank-Rutger: Ernst Wilhelm Bohle. Gauleiter in Dienst von Partei und Staat. Berlin 2009 [siehe dazu die Rezension von Johannes KAMINSKI in FAZ v. 2.10.2009]

HÜTTENBERGER, Peter: Die Gauleiter. Studie zum Wandel des Machtgefüges in der NSDAP. Stuttgart 1969 (Schriftenreihe der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte. Nr. 19).

JOHN, Jürgen: Die Gaue im NS-System. In: JOHN, Jürgen/MÖLLER, Horst/SCHAARSCHEIDT, Thomas (Hrsg.): Die NS-Gaue. Regionale Mittelinstanzen im zentralistischen „Führerstaat“. München 2007. S. 22-55

LEHMANN, Sebastian: Kreisleiter der NSDAP in Schleswig-Holstein. Lebensläufe und Herrschaftspraxis einer regionalen Machtelite. Diss. Flensburg 2004.

NOAKES, Jeremy: Viceroy of the Reich ? Gauleiters 1925-1945. In: McELLIOTT, Anthony/KIRK, Tim (Hrsg.): Working towards the Führer. Manchester [u.a.] 2003. S. 118-152

WALLRAFF, Horst: Landratsamt und „Führerprinzip“ in der Region. Zur Rolle und Bedeutung der Landräte in den Kreisen Düren und Jülich während der NS-Zeit. In: Geschichte in Köln 51 (2004). S. 89-118

## 5514 Europa im Kalten Krieg

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110

J. Ruppenthal

Newton: "Es ist aus." - Einstein: "Die Welt ist in die Hände einer verrückten Irrenärztin gefallen." - Möbius: "Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden." Friedrich Dürrenmatt ließ seine "Physiker" auf der Bühne aussprechen, was viele Europäer angesichts der atomaren Bedrohung während des Kalten Krieges empfanden. Schließlich verlief die zentrale Frontlinie des Ost-West-Konflikts mitten durch Europa und wirkte sich auf sämtliche Lebensbereiche seiner Bewohner aus. Deshalb soll es in diesem Proseminar weniger um die politische Ereignisgeschichte des Kalten Krieges gehen als vielmehr um dessen Kulturgeschichte und seine Bedeutung für das europäische kollektive Gedächtnis: Wie drückte sich z.B. die Angst vor der Atombombe im Alltag aus? Wie definierten Europäer ihre Stellung zwischen den Supermächten? Wem wurde im Nachhinein womöglich die Schuld am Kalten Krieg zugewiesen? Und welche Texte, Bilder, Filme, Bauwerke und Erzählungen tragen zur Beantwortung solcher Fragen bei? Verknüpft hiermit soll das Proseminar einen Zugang zur Geschichtswissenschaft und ihren Theorien und Methoden sowie zum Geschichtsstudium im Allgemeinen bieten.

Budde, G./Freist, D./Günther-Arndt, H. (Hg.): Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Berlin 2008.

Dülffer, J.: Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1991 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 18), München 2004.

Freytag, N./Piereth, W.: Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten, Paderborn 2004.

Greiner, B./Müller, C. T./Walter, D. (Hg.): Heiße Kriege im Kalten Krieg (Studien zum Kalten Krieg, Bd. 1), Hamburg 2006.

Dies. (Hg.): Krisen im Kalten Krieg (Studien zum Kalten Krieg, Bd. 2), Hamburg 2008.

Dies. (Hg.): Angst im Kalten Krieg (Studien zum Kalten Krieg, Bd. 3), Hamburg 2009.

Stöver, B.: Der Kalte Krieg, 3. Aufl., München 2006.

Ders.: Der Kalte Krieg 1947-1991. Geschichte eines radikalen Zeitalters, München 2007.

Wirsching, A. (Hg.): Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Neueste Zeit, München 2006.

## 5514b Deutsch-belgische Kulturbeziehungen 1830-1948

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Obwohl Belgien und Deutschland Nachbarn sind, wissen die Einwohner nur wenig über die Geschichte des jeweils anderen Landes. Selbst in akademischen Kreisen interessieren sich nur vereinzelte Spezialisten für die Beziehung zwischen den beiden Staaten, die eine wechselvolle Geschichte hat und vor allem durch die beiden Weltkriege gezeichnet wurde. Der Unterricht soll die Studenten aus einer interdisziplinären und kulturhistorischen Perspektive mit den deutsch-belgischen Kulturbeziehungen im 19. und 20. Jahrhundert vertraut machen. Schwerpunkte sind nach der Auslegung einiger sozialpsychologischer, literaturtheoretischer und historiographischer Konzepte, das unterschiedliche Nationsverständnis der beiden Länder, die auswärtige Kulturpolitik, das positive Verhältnis im 19. Jahrhundert sowie die Bedeutung des Ersten Weltkrieges für das veränderte Verhältnis zwischen den beiden Staaten. Nebst politischen, stehen vor allem kulturelle Aspekte im Vordergrund. Ein besonderer Akzent soll ebenfalls auf das Grenzland (Rheinland, Eupen-Malmedy) gesetzt werden.  
Dozent: Dr. P. Beck

!!! Diese Veranstaltung findet als Blockseminar statt. Weitere Informationen folgen !!!

### 5515 Europa seit 1945

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

J.Nielsen-Sikora

Das Seminar untersucht die verschiedenen Entwicklungsstränge Europas nach dem zweiten Weltkrieg bis heute.  
Literaturangaben werden im Seminar angegeben.

### 5518c Disability History - Behinderung im Wandel

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 825 Triforum, S193

S.Barsch

Disability History - Behinderung im Wandel der Zeit

Während der letzten zwei Jahrzehnte wandten sich insbesondere im Anglo-Amerikanischen Raum Vertreter der Disability Studies vermehrt der Historiographie des Phänomens "Behinderung" zu. Ähnlich wie in der Sonderpädagogik durchliefen die Modelle von Behinderung auch in der Geschichtsschreibung einen steten Wandel. Wurde Behinderung einst nur unscharf als von Krankheit getrennt definiert, oft als persönliches oder gesellschaftliches Übel betrachtet und teils auch als Gottesstrafe angesehen, liegt ihr heute ein soziales und multikausales Erklärungsmodell zu Grunde.

In diesem fachwissenschaftlichen Proseminar werden Erklärungen und Theorien über "Behinderung" sowie die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderungen zu verschiedenen Zeiten sowie die Entfaltung des modernen Modells von Behinderung thematisiert werden. Darüber hinaus bietet das Proseminar eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, die Arbeit mit Quellen, die historischen Hilfswissenschaften sowie geschichtswissenschaftliche Methoden und Forschungsansätze.

Erwerb eines Leistungsnachweises durch einen Kurzbeitrag und Mitarbeit an einem Online-Kompendium zur Geschichte der Behinderung, eines Teilnahmenachweises durch einen Kurzbeitrag.  
Ellger-Rüttgardt, Sieglind: Geschichte der Sonderpädagogik. München 2008.

Longmore, Paul K. (Hrsg.): New Disability History - American Perspectives. New York 2001.

Möckel, Andreas: Geschichte der Heilpädagogik oder Macht und Ohnmacht der Erziehung. 2., völlig überarbeitete Auflage, Stuttgart 2007.

Müller, Klaus E.: Der Krüppel. Ethnologia passionis humanae. München 1996.

Schlegel, Karl Friedrich: Der Körperbehinderte in Mythologie und Kunst. Stuttgart 1983.

### o.Nr. Deutsche Kolonialgeschichte

2 SWS; Proseminar

### o.Nr. Europa seit 1945

2 SWS; Proseminar

## P r o s e m i n a r e   F a c h d i d a k t i k   u n d   M e t h o d i k

### 5516   **Kölner Stadtgeschichte im Alltag und im Unterricht - das Mittelalter**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S. Krauß

Im ersten Teil dieses fachdidaktischen Proseminars werden wir uns als Hintergrund Fachwissen zur Geschichte Kölns im Mittelalter aneignen. Im zweiten Teil werden didaktische Theoretiker wie beispielsweise Karl-Ernst Jeismann oder Jörn Rüsen und ihre Ansätze behandelt. Auf diesen beiden Teilen aufbauend werden wir dann im dritten Teil des Seminars die mittelalterliche Stadtgeschichte Kölns als Gegenstand historischen Lernens in den Blick nehmen. Dabei wird es etwa um Bauwerke aus dem Mittelalter wie die Stadtmauer, St. Pantaleon oder den Dom ebenso gehen wie um populäre Geschichtsdarstellungen und Motive in historischen Romanen oder auch in der Werbung.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch eine Methodenpräsentation oder durch die Mitarbeit an einem Referat . Ein Leistungsnachweis erfordert ein Referat sowie eine Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten.  
Heiner Jansen/ Gert Ritter/ Dorothea Wiktorin/ Elisabeth Gohrbandt/ Günther Weiss: Der historische Atlas Köln. 2000 Jahre Stadtgeschichte in Karten und Bildern, Köln 2003.

Klaus Bergmann: "So viel Geschichte wie heute war nie" - historische Bildung angesichts der Allgegenwart von Geschichte, in: Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel/ Gerhard Schneider (Hgg.): Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens. Klaus Bergmann zum 60. Geburtstag, Schwalbach (Taunus) 1998, S. 13-31.

Karl-Ernst Jeismann: "Geschichtsbewußtsein" als zentrale Kategorie der Didaktik des Geschichtsunterrichts, in: ders.: Geschichte und Bildung. Beiträge zur Geschichtsdidaktik und zur historischen Bildungsforschung. Herausgegeben und eingeleitet von Wolfgang Jacobmeier und Bernd Schönemann, Paderborn u.a. 2000, S. 46-72.

### 5517   **Individualisiertes Lernen im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Rauthe

Jede Lerngruppe ist ungeachtet der Schulform heterogen. Erfolgreicher Geschichtsunterricht muss daher individualisiertes Lernen innerhalb einer Lerngruppe ermöglichen. Diese allgemein-didaktische Forderung betrifft einerseits die Unterrichtsorganisation, sollte aber andererseits auf explizit geschichtsdidaktischen Entscheidungen beruhen.

Die Veranstaltung beschäftigt sich daher mit der Frage aus welchen die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler betreffenden Überlegungen (persönliches Erinnern, individuelles Geschichtsbewusstsein, eigenständiges historisches Erzählen), geschichtstheoretischen Zugängen (Kulturgeschichte, Alltags- und Mentalitätsgeschichte, Geschlechtergeschichte, Historische Anthropologie), Prinzipien (multiperspektivisch, problemorientiert, das Fremde verstehend), fachspezifische Lernmethoden (Quellen- und Kartenarbeit), Angeboten außerschulischer Lernorte (Museum, Archiv) und Medien historischen Lernens (historisches Buch, Filme, Musik) Hinweise auf einen individualisierte Lernprozesse ermöglichenden Geschichtsunterricht gewonnen werden können.

Anforderungen des Scheinerwerbs: Regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit und ein die Kommilitonen aktivierenden Kurzbeitrag (Teilnahmeschein) und ggf. zusätzlich eine Klausur (Leistungsnachweis). Ferner wird die Teilnahme am Tutorium Didaktik und Methodik (Hr. Wapsas) erwartet.

Peter Gautschi, Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, Aargau <sup>3</sup>2005.

Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in Didaktik und Methodik, Seelze-Velber <sup>2</sup>2003.

### 5518   **Kompetenzen fördern im Geschichtsunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule)

S. Rauthe

Der Kompetenzerwerb im Fach Geschichte wurde in den vergangenen Jahren in der Geschichtsdidaktik diskutiert und theoretisch modelliert (W. Hasberg, W. Schreiber, H.-J. Pandel, M. Sauer). Ebenso sind im neuen Kernlehrplan NRW verbindlich zu erreichende Kompetenzen für die jeweiligen Doppeljahrgangsstufen festgelegt.

In der Veranstaltung soll überlegt werden wie aus den Modellen kompetenzbasierte Aufgabenformate für den Geschichtsunterricht abgeleitet werden können. Dies erfordert zunächst eine gründliche Erarbeitung und Diskussion vorliegender Kompetenzmodelle. Bei der anschließenden Aufgabenkonstruktion müssen geschichtsdidaktische Kategorien (Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur) und Prinzipien historischen Lernens (Multiperspektivität, Problemorientierung, Alterität etc.) berücksichtigt werden.

Anforderungen des Scheinerwerbs: Regelmäßige Lektüre, aktive Mitarbeit und ein die Kommilitonen aktivierender Kurzbeitrag (Teilnahmeschein) und ggf. zusätzlich eine Klausur (Leistungsnachweis). Ferner wird die Teilnahme am Tutorium Didaktik und Methodik (Hr. Wapsas) erwartet.

Hilke Günther-Arndt, Literacy, Bildung und der Geschichtsunterricht nach PISA 2000, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 56(2005), S. 668-683.

Wolfgang Hasberg, Von Pisa nach Berlin. Auf der Suche nach Kompetenzen und Standards historischen Lernens, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 56(2005), S. 684-702.

### 5518b Gender im Geschichtsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, nicht am 25.6.2010 Zu bearbeitender Text auf Ilias.

S. Barsch

Die Bedeutung, die Gender in der Geschichtsdidaktik innehat, ist schnell gesagt: Sie ist äußerst gering". Diese Aussage von Brigitte Dehne aus dem Jahr 2004 ist nach wie vor aktuell. Bislang gibt es in der Geschichtsdidaktik nur wenige Ansätze, die Genderspezifisch historischen Denkens und Lernens zu erforschen und daraus pragmatische Resultate für den Geschichtsunterricht zu entwickeln.

In diesem geschichtsdidaktischen Proseminar sollen grundlegende Fragen zum Verhältnis von Gender und Historischem Lernen gestellt werden: Hat das Geschlecht Einfluss auf das Geschichtsbewusstsein? Unterscheiden sich Schülerinnen und Schüler in ihren historischen Interessen? Ist Gender Mainstreaming im Geschichtsunterricht möglich und wenn ja, welche Auswirkungen hat das auf die Organisation des Unterrichts? Neben diesen spezifischen Fragen werden allgemeine Grundlagen der Geschichtsdidaktik- und methodik thematisiert.

Regelmäßige Anwesenheit und eine aktive Teilnahme sind Grundvoraussetzung für den Erwerb eines Teilnahmescheins. Darüber hinaus bereiten die Studierenden in Kleingruppen einen Kurzbeitrag von max. 30 Minuten zu ausgewählten Themen vor. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit oder eine Klausur zu erwerben.

Borries, Bodo v.: Geschlechtsspezifisches Geschichtsbewusstsein und koedukativer Geschichtsunterricht. In: Arnold, U./ Meyers, P./ Schmidt, U.C. (Hrsg.): Stationen eines Hochschullehrers (Festschrift für Anette Kuhn), Dortmund 1999, 89-111

Dehne, Brigitte: Genderforschung und Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 3 ( 2004), 9-33

Dehne, Brigitte: Gender im Geschichtsunterricht: das Ende des Zyklopen? Schwalbach 2007.

Lundt, Bea: Die Anfänge der Geschlechtergeschichte in der Didaktik. In: Bauer, J.-P./ Meyer-Hamme, J./ Körber, A. (Hrsg.): Geschichtslernen - Innovationen und Reflexionen. Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld. Festschrift für Bodo v. Borries, Herbolzheim 2008, 439-461.

### 5518d Geschichte im Anfangsunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 825 Triforum, S192, nicht am 25.6.2010 Zu bearbeitender Text auf Ilias.

S. Barsch

In diesem Proseminar werden Möglichkeiten gezeigt und reflektiert, wie Geschichtsunterricht sowohl im Rahmen des Sachunterrichts der Grundschule als auch in den ersten Klassen der weiterführenden Schulen analysiert und konzipiert werden kann. Themenschwerpunkte dabei sind u.a.: Kriterien der Themenfindung, Organisation und Methodik des Unterrichts, sinnvoller Medieneinsatz für jüngere Schüler, Einsatz von Quellen im Anfangsunterricht Geschichte.

Erwerb eines Teilnahmescheins durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit sowie eines Kurzbeitrags. Erwerb eines Leistungsnachweises durch eine zusätzliche Hausarbeit.

Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003.

Schreiber, Waltraud (Hrsg.): Erste Begegnung mit Geschichte, 2 Bde. (BStG 1,1-2), 2. erw. Aufl. Neuried 2004.

Reeken, Dietmar v.: Historisches Lernen im Sachunterricht, Hohengehren 2004.

Schaub, Horst: Zeit und Geschichte erleben. Berlin 2002.

Geschichte lernen 62/1998 (Themenheft: Beginn des Geschichtsunterrichts).

Praxis Geschichte 03/2003 (Themenheft: Anfangsunterricht).

## 5519 Geschichtliche Bildung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417, ab 22.4.2010

R. Dittrich

Bildung ist der wertvollste und eigentümlichste Begriff den die deutsche Sprache hervorgebracht hat, um die Entwicklung des Menschen zum Menschen sowohl in geistig-theoretischer als auch in manuell-praktischer Weise zu umgreifen. Dabei meint Bildung nicht nur den individuellen Prozess der Vermehrung der individuellen Kräfte, sondern schreibt ebenso den Modus, das Ziel und zudem den Zweck desselben vor. Die Bildung der eigenen Kräfte soll nämlich laut Wilhelm von Humboldt höchst proportionierlich erfolgen und am Ende zu einem Ganzen führen. Dieses Ganze, das jeder Mensch für sich selbst entdecken und in sich herausbilden soll, dient dann zweckmäßig dazu, dem Begriff der Menschheit in der eigenen Person einen größtmöglichen Inhalt zu geben. Vor diesem Hintergrund verbietet es sich, die eigenen Kräfte nur einseitig zu vermehren. Die Erfahrung lehrt uns allerdings, dass heute gerade Spezialistentum gesellschaftlich belohnt und erwünscht ist, was den Ideologien der einseitigen Kräftevermehrung Vorschub leistet. Wir sind von der Leitidee „Ganzheit“, die die ursprüngliche Bildung bestimmte, abgekommen. Von seiner ontologischen Wurzel getrennt, geistert der Begriff Bildung als Leerhülse im gesellschaftlichen Diskurs umher. Allerorten wird mit dem Wort Bildung Meinung gemacht, ohne dass ihm ein Sein in der Welt zukommt. Mit Heidegger lässt sich sagen, dass er existiert. Inwiefern der Bildungsbegriff mittels der Geschichte und dem Erzählen von Geschichten wieder wesentlich in die Welt gebracht werden kann, soll in diesem Seminar untersucht werden. Dazu gilt es grundlegend zu untersuchen, wie die Beschäftigung mit Geschichte bildungswirksam werden kann. Dass sie es kann, wird mehr oder weniger stillschweigend unterstellt. Wer in den Historischen Seminaren oder in den Lehrzimmern die ketzerische Frage nach dem Nutzen und Nachteil der Geschichte für das Leben stellt, rüttelt scheinbar am Fundament der staatlich geförderten Geschichtsmaschine. Dieses Rütteln kann allerdings auch dazu dienen, die Standfestigkeit der Geschichtsmaschine zu überprüfen. Wir gehen der Sache unter Berücksichtigung des klassischen Bildungsbegriffs auf den Grund. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Lehrperson im Prozess des Historischen Lernens zu richten sein. Welche Voraussetzungen soll diese legen und welche muss sie selber mitbringen, um im Zeichen der Bildung des Menschen, die Kräfte der verschiedenen Schüler in mannigfaltigen Situationen vermehren zu können. Und nun noch ein Appetithappen: „Wonach der einzelne Mensch ewig ringen muss, und was der, welcher auf Menschen wirken will, nie aus den Augen verlieren darf, ist Eigentümlichkeit der Kraft und der Bildung. Wie diese Eigentümlichkeit durch Freiheit des Handelns und Mannigfaltigkeit der Handlungen gewirkt wird; so bringt sie beides wiederum hervor.“<sup>[1]</sup>

Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb. Die aktive Teilnahme wird durch einen Abschlusstest überprüft. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit zu erwerben.

<sup>[1]</sup> Humboldt, Wilhelm von: Grenzen der Wirksamkeit des Staates. S. 65.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

SS 2010

Proseminar Geschichtliche Bildung

Nr. 5519

Do 12-13.30 Uhr in R 417

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
15.04.2010	Einführung  Was ist Universität und wie studiert man richtig?  Wie lese und diskutiere ich philosophische Texte?	Dittrich
22.04.2010	Text 1  Humboldt, Wilhelm von: Theorie der Bildung des Menschen. Bruchstück. In: Humboldt, Wilhelm von: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. Hrsg. von Flitner, Andreas; Gieb, Klaus. Werke in 5 Bänden, Bd., 1. Stuttgart 1960. S. 234-240.	1.  2.
29.04.2010	Text 2  Humboldt, Wilhelm von: Idee zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen. II. Der Endzweck des Menschen. In: Humboldt, Wilhelm von: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. Hrsg. von Flitner, Andreas; Gieb, Klaus. Werke in 5 Bänden, Bd., 1. Stuttgart 1960. 64-68.	1.  2.
06.05.2010	Text 3  Gisela WAGNER, Geschichtliche Bildung?, in: GWU 10, 1959, S. 94ff.	1.  2.
13.05.2010	Text 4  Felix Messerschmid: Der Bildungssinn der Geschichte. In: Scheibe, Wolfgang (Hrsg.): Die Pädagogik des XX. Jahrhunderts. Stuttgart 1960. S. 180-184.	1.  2.



20.05.2010	Text 5  Joachim ROHLFES, Was heißt historisch gebildet sein?, in: GWU 11, 1960, S. 453	1.  2.
27.05.2010	Text 6  Fina, Kurt: Vom Sinn historischer Bildung. Eine Ortsbestimmung des Geschichtsunterrichts. Unterricht Erziehung Wissenschaft und Praxis, Bd. 20. München 1970. S. 7-41.	1.  2.
03.06.2010	Text 6	1.  2.
10.06.2010	Text 7  Rüsen, Jörn: Was ist historische Bildung? In: Derselbe: Lebendige Geschichte. Göttingen 1989. S. 85-108	1.  2.
17.06.2010	Text 7	1.  2.
24.06.2010	Text 8  Günther-Arndt, Hilke, Literacy, Bildung und der Geschichtsunterricht nach PISA, in: GWU 56, 2005, H. 12, S. 668-683.	1.  2.
03.07.2010	Text 8	1.  2.
08.07.2010	Text 9	

	<p>Mayer, U.: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens, in: Hansmann, W./Hoyer, T. (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfrid Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223-243.</p>	
15.07.2010	Text 9	
22.07.2010	Abschlusstest	

Humboldt, Wilhelm von: Theorie der Bildung des Menschen. Bruchstück. In: Humboldt, Wilhelm von: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. Hrsg. von Flitner, Andreas; Gieb, Klaus. Werke in 5 Bänden, Bd., 1. Stuttgart 1960. S. 234-24

Humboldt, Wilhelm von: Idee zu einem Versuch die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen. II. Der Endzweck des Menschen. In: Humboldt, Wilhelm von: Schriften zur Anthropologie und Geschichte. Hrsg. von Flitner, Andreas; Gieb, Klaus. Werke in 5 Bänden, Bd., 1. Stuttgart 1960. 64-68.

Eduard Spranger: Betrachtungen über Entstehen, Leben und Vergehen von Bildungsidealen. In: Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Heft 1, 1955. 7-30.

Hierdeis, Helmwart: Historische Anmerkung zum Thema Lehrerpersönlichkeit. In: Schnitzer, Albert (Hrsg.) Schwerpunkt Lehrerpersönlichkeit. Pädagogische, psychologische und soziologische Aspekte einer Theorie des Lehrers. München 1980. S. 16-49.

Felix Messerschmid: Der Bildungssinn der Geschichte. In: Scheibe, Wolfgang (Hrsg.): Die Pädagogik des XX. Jahrhunderts. Stuttgart 1960. S. 180-184.

Fina, Kurt: Vom Sinn historischer Bildung. Eine Ortsbestimmung des Geschichtsunterrichts. Unterricht Erziehung Wissenschaft und Praxis, Bd. 20. München 1970. S. 7-41.

Rüsen, Jörn: Was ist historische Bildung?: In: Derselbe: Lebendige Geschichte. 85-108.

**5520 Geschichte(n) erzählen lernen**  
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

## Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

R. Dittrich

Hegel behauptete in seiner Philosophie der Geschichte, dass „es in diesem Schauspiel der Tätigkeiten [Geschichte] nur die Bedürfnisse, Leidenschaften, Interessen sind, welche als die Triebfedern erscheinen und als das Hauptwirksame vorkommen.“<sup>[1]</sup> Vereinfacht bedeutet dies, dass alles, was in der Vergangenheit von Menschenhand verursacht wurde, augenscheinlich nur aus Gründen der Bedürfnisbefriedigung geschah. Auch die Überlieferung/Re-konstruktion vergangener Handlungen, die wir Geschichte nennen, ist diesem Grundsatz unterworfen. Das heißt nichts anderes, als dass Menschen Geschichten und später Geschichte in der Hauptsache hervorbrachten, um Bedürfnisse, Leidenschaften und Interessen zu befriedigen. Die Frage, was Menschen außerhalb dieser offensichtlichen Hauptsachen dazu bewogen haben mag Geschichte(n) zu machen, indem sie sie erzählen, ist viel schwerer zu beantworten. Wenn man hypothetisch Bedürfnisse, Leidenschaften und Interessen aus der Erzählung einer Geschichte aus der Geschichte herausziehen würde, was bliebe dann übrig? Ketzerisch könnte man sagen, ein Schulbuchtext oder der Text eines Vollbluthistoristen. Es käme eine Erzählung heraus, aus der politische Interessen, unvernünftige Leidenschaften und niedere Bedürfnisse des Autors gestrichen wären, und die dadurch blutleer und wenig bewegend geworden wären.

In der Tat ist es für den Erzähler einer Geschichte nahezu unmöglich seine eigenen Bedürfnisse, Leidenschaften, Interessen nicht in die Erzählung einer Geschichte einfließen zu lassen. Die Ranke'sche Forderung, dass ein Geschichtserzähler „sagen [soll], wie es eigentlich gewesen“<sup>[2]</sup> ist, ist in ihrer extremsten Form, dem Objektivismus, uneinlösbar. Der Geschichtserzähler kann nicht außerhalb oder gegenüber der Geschichte stehen, die er erzählt. Er steht in ihr und dadurch fließen unablässig Bedürfnisse, Leidenschaften und Interessen in den Erzählstrang ein, die Objektivität verhindern.

Warum war es überhaupt anzustreben, dass ein Erzähler objektiv erzählt? Warum sollte er dem Gegenstand, den er verstehen will, nur als Zuschauer von der gegenüberliegenden Seite begegnen. Und warum sollte er diese Position um jeden Preis halten müssen?

Diesen und anderen Fragen wird in diesem Seminar auf den Grund gegangen. Von ihnen ausgehend, gilt es, zu der Form des Geschichtserzählens durchzudringen, die das Historische Denken möglich macht: Historisches Erzählen.

Ziel des Seminars ist es, die Studenten an die Theorie des historischen Erzählens heranzuführen und deren Lern- und Lehrpotentiale offen zu legen. Mündliche Prüfungen, in denen die Studenten ihr Erzählvermögen im einfachsten Sinne und ihr Erzählvermögen im speziellen Sinn der Formen historischen Erzählens unter Beweis stellen, sind vorgesehen und für die Scheinvergabe zu bestehen.

Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb. Der Erkenntnisfortschritt wird in einem abschließenden Test überprüft. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit zu erwerben.

[1] Hegel, G. F. W.: Vorlesung über die Philosophie der Geschichte. Werke Bd. 12. Frankfurt am Main 1970. S. 34.

[2] Ranke, Leopold von: Vorrede zu den „Geschichten der romanischen und germanischen Völker von 1494 bis 1535. In: Hartwig, Wolfgang: Über das Studium der Geschichte. München 1990. S. 45.  
Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

SS 2010

Proseminar Geschichte(n) erzählen lernen

Nr. 5520

Mo 08-09.30 Uhr in R 201

Referat  
Inhalt

12.04.2010  
Einführung  
&  
Überprüfung

19.04.2010  
1.  
1.  
Iggers,  
George:  
Geschichtswissenschaft  
im  
20.  
Jahrhundert.  
Göttingen  
2007.  
S.  
61-101.

26.04.2010  
1.  
1.

2.

03.05.2010  
Text  
2  
2.  
Günther-  
Arndt,  
Hilke:  
Der  
gründe  
Wolffaden  
oder  
Was  
heißt  
„Geschichte  
erzählen“  
heute?  
In:  
GWU  
36.  
1985.  
S.  
684-704.

10.05.2010

Text  
2

17.05.2010

Text  
3

Rösen,  
Körn:  
Historische  
Sinnbildung  
durch  
Erzählen.  
Eine  
Argumentationsskizze  
zum  
narrativistischen  
Paradigma  
der  
Geschichtswissenschaft  
und  
der  
Geschichtsdidaktik  
im  
Blick  
auf  
nicht-  
narrative  
Faktoren.  
In:  
Internationale  
Schulbuchforschung,  
Bd.  
18.  
1996.  
S.  
501-544.

24.05.2010

Text  
3

2.

31.05.2010

Text  
3

2.

107.06.2010

Text  
4  
2.

Hasberg,  
Wolfgang:  
Geschichte(n)

erzählen  
–  
aber  
wie?  
In:  
Anregung.  
Zeitschrift  
für  
Gymnasialpädagogik,  
Nr.  
45.  
München  
1999.  
S.  
308-328.

~~Text~~ 06.2010  
4

2.

~~21.06.2010~~

Text  
5  
2.  
Pandel,  
Hans-  
Jürgen:  
Erzählen  
und  
Erzählakte.  
Neuere  
Entwicklungen  
in  
der  
Didaktischen  
Erzähltheorie.  
In:  
Demantowsky,  
Marko,  
Schönemann,  
Bernd  
(Hrsg.):  
Neuere  
Geschichtsdidaktische  
Positionen.  
Bochum  
2002.  
S.  
29-55.

~~28.06.2010~~

Text  
5

2.

~~15.07.2010~~

Text  
4

~~Blasberg,~~  
Wolfgang:  
Ad

fontes  
narrantes!  
In:  
Geschichte,  
Politik  
und  
ihre  
Didaktik,  
Nr.  
30.  
Münster  
2002.

S.  
15-32.

12.07.2010

Text

4

19.07.2010

Abschlusstest

Günther-Arndt, Hilke: Der gründe Wollfaden oder Was heißt „Geschichte erzählen“ heute? In: GWU 36. 1985. S. 684-704.

Hasberg, Wolfgang: Geschichte(n) erzählen – aber wie? In: Anregung. Zeitschrift für Gymnasialpädagogik, Nr. 45. München 1999. S. 308-328.

Hasberg, Wolfgang: Ad fontes narrantes! In: Geschichte, Politik und ihre Didaktik, Nr. 30. Münster 2002. S. 15-32.

Iggers, George: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Göttingen 2007. S. 5-15 ; 51-105.

Pandel, Hans-Jürgen: Erzählen und Erzählakte. Neuere Entwicklungen in der Didaktischen Erzähltheorie. In: Demantowsky, Marko, Schönemann, Bernd (Hrsg.): Neuere Geschichtsdidaktische Positionen. Bochum 2002. S. 29-55.

Rüsen, Jörn: Historische Sinnbildung durch Erzählen. In: Internationale Schulbuchforschung, Bd. 18. S. 501-544.

**5521 Der Staat als historischer Grundbegriff**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Dittrich

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

SS 2010

Proseminar 5521

Der Staat als historischer Grundbegriff

Mo. 10-11.30 Uhr in R 119

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
12.04.2010	Überprüfung und Einführung	Dittrich
19.04.2010	Text 1 Höffner, Joseph: Der Staat: Derselbe: Christliche Gesellschaftslehre. Kevelaer 1968. S.214-250	1. 2.
26.04.2010	Text 1	1. 2.
03.05.2010	Text 1	1. 2.
10.05.2010		1.



	Text 2  Carl Schmitt: Politische Theologie. Vier Kapitel zur Lehre von der Souveränität.  München, Leipzig. 1934.	2.
17.05.2010	Text 2	1.  2.
24.05.2010	Text 2	1.  2.
31.05.2010	Text 2	1.  2.
07.06.2010	Text 3  Hobbes, Thomas: Zweiter Teil: Vom Staat. John Locke: Zweite Abhandlung über die Regierung: Über den wahren Ursprung, die Reichweite und den Zweck der staatlichen Regierung. In: Derselber: Leviathan. Philosophische Bibliothek, Bd. 49. Hamburg 1996.	1.  2.
14.06.2010	Text 3	1.  2.
21.06.2010	Text 3	1.  2.
28.06.2010	Text 3	1.  2.
05.07.2010	Text 3	1.

		2.
12.07.2010	Text 3	
19.07.2010	Abschlusstest	

**5522 Raum und Zeit als Grundkategorien Historischen Denkens**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, Ende 22.4.2010

R. Dittrich

Zeit und Raum als Grundkategorien historischen Denkens

Viele Historiker sind im Bezug auf das Nachdenken über Kategorien wie Zeit und Raum bequem geworden. Als gute Kantianer haben sie sich in der Logik eingerichtet, dass beide a priori gegeben sind und daher nicht weiter hinterfragt werden müssen.

Eigentlich sollten Historiker Experten auf diesen Gebieten sein, immerhin ist die Geschichte ein Konstrukt, das ohne die Kategorien Zeit und Raum nicht denkbar ist. Allerdings ist es heute nur selten der Fall, dass ein Historiker ein Buch mit der universalen Frage beginnt: Was ist eigentlich Zeit? Oder was sind Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft? Zumeist wird stillschweigend davon ausgegangen, dass die eurozentristische linear-extensive Zeitvorstellung im individuellen Bewusstsein verankert wurde und als Fundament für Geschichtsbewusstsein dient. Das heißt, dass jeder an einen Zeitstahl denkt, wenn er sich darüber bewusst werden will, was Zeit eigentlich ist. So reiht jeder Schüler Jahreszahlen wie Perlen auf einer Perlenkette hintereinander, wenn er die Zahlen 333, 0, und 1945 im Geschichtsunterricht hört. Das schafft Ordnung und jeder Historiker kann seine Geschichte auf dieser grundlegenden Ordnung ausbreiten. Wer sich damit zufrieden gibt, dass Zeit und Raum einfach da sind und das damit verbundene bequeme Denken auch nicht aufgeben möchte, der belege ein anderes Proseminar.

Jeder, den der Wunsch nach weiterer Erkenntnis zu diesen Kategorien beunruhigt, der besuche dieses Seminar. Das Denken über Zeit und Raum wird in jedem Fall um bedeutende Denkfiguren erweitert.

Die Praxisrelevanz dieser Veranstaltung liegt also darin begründet, dass sie über Ihr bisheriges Niveau hinaus philosophisch und religiös Denken lernen und somit in die Lage versetzt werden, auch schwierige Fragen dieser Natur zu beantworten.

Im Sinne klassischer universitärer Bildung diskutieren wir im Seminar gemeinsam den zur jeweiligen Sitzung vorbereiteten Text. Wir lesen einleitend etwas über die griechischen Zeitgötter Kronos und Kairos. Daraufhin beschäftigen wir uns auszugsweise mit Texten von Aristoteles, Augustinus, Kant und Heidegger. Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzungen für den Scheinerwerb.

Und nun noch ein Denkstoß, der Appetit anregen soll: „Das jedoch ist jetzt deutlich und klar: weder Zukünftiges noch Vergangenes ist. Diese Besonderheit der Zeit verfehlt man, wenn man sagt: es gibt drei Zeiten, die vergangene, die gegenwärtige und die zukünftige...“

(Aurelius Augustinus: Confessiones XI, Paragraph 26)

Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb. Der Erkenntnisfortschritt wird in einem abschließenden Test überprüft. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit zu erwerben.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/

Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.

Robert Dittrich

SS 2010

Proseminar: Raum und Zeit als Grundkategorien historischen Denkens

Nr. 5522

Do 08.15-09.45 Uhr in R 201

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
15.04.2010	<p><u>Einführung und Überprüfung</u></p> <p>Was ist Universität und wie studiert man richtig?</p> <p>Wie lese und diskutiere ich philosophische Texte?</p>	Dittrich
22.04.2010	<p><u>Text 1</u></p> <p>Textsammlung zum Thema: Kronos - Gott der Zeit?</p> <p>Diese wird Ihnen als PDF Download per Email zugesandt.</p>	1. 2.
29.04.2010	<p><u>Text 2</u></p> <p>Aristoteles: Buch IV, Paragraphen 10-14. In: Zekl, Hans-Günter (Hrsg.) Aristoteles' Physik. Vorlesung über Natur, Hamburg 1987. S. 203-237.</p>	1. 2.
06.05.2010	<p><u>Text 2</u></p>	
13.05.2010	<p><u>Text 3</u></p> <p>Augustinus, Aurelius: Buch XI. In: Fischer, Herbert (Hrsg.) Aurelius Augustinus, Was ist Zeit? : (Confessiones XI/ Bekenntnisse 11), Hamburg 2000. S. 4 -59.</p>	1. 2.

20.05.2010	<u>Text 3</u>	
27.05.2010	<u>Text 4</u> Kant, Immanuel: Der transzendenten Ästhetik. In: Schmidt, Raymund (Hrsg.) Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, Hamburg 1976. S. 66 - 93.	1. 2.
03.06.2010	<u>Text 4</u>	
10.06.2010	<u>Text 5</u> Heidegger, Martin: Sein und Zeit. Tübingen 1993. §§ 1-4.	1. 2.
17.06.2010	Text 6 Heidegger, Martin: Sein und Zeit. Tübingen 1993. §§ 4-8.	1. 2.
24.06.2010	<u>Text 6</u>	
01.07.2010	Text 7 Heidegger, Martin: Sein und Zeit. Tübingen 1993. §§ 72-75.	1. 2.
08.07.2010	<u>Text 8</u> Heidegger, Martin: Sein und Zeit. Tübingen 1993. §§ 75-78	
15.07.2010	<u>Text 8</u>	

22.07.2010	<u>Abschlusstest</u>	
------------	----------------------	--

Aristoteles: Buch IV, Paragraphen 10-14. In: Zekl, Hans-Günter (Hrsg.): Aristoteles' Physik. Vorlesung über Natur, Hamburg 1987. S. 203-237.

Augustinus, Aurelius: Buch XI. In: Fischer, Herbert (Hrsg.): Aurelius Augustinus, Was ist Zeit? : (Confessiones XI/ Bekenntnisse 11), Hamburg 2000. S. 4 -59.

Kant, Immanuel: Der transzendentalen Ästhetik. In: Schmidt, Raymund (Hrsg.): Immanuel Kant, Kritik der reinen Vernunft, Hamburg 1976. S. 66 - 93.

Heidegger, Martin: Zeitlichkeit und Innerzeitlichkeit als Ursprung des vulgären Zeitbegriffs. In: Derselbe: Sein und Zeit. Tübingen 1993. S. 404 – 437.

**7236 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W . Labonde

**7237 Konzeption des Sachunterrichtes - Einführung in methodisch-didaktische Grundlagen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, nicht am 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen; 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen; 25.6.2010 Seminar entfällt aus dienstlichen Gründen  
Kaiser, Astrid: Neue Einführung in die Didaktik des Sachunterrichtes, 2. Auflage 2008  
Richter, Dagmar: Sachunterricht - Ziele und Inhalte, 3. Auflage 2009

W . Labonde

**R e p e t i t o r i e n**

**5524 Repetitorium zur Neuzeit**

2 SWS; Übung  
Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

J . Ruppenthal

Das Repetitorium soll dazu dienen, grundlegendes Wissen zur Geschichte der Neuzeit zu vermitteln und aufzufrischen, auf das sich alle Teilnehmenden in ihrem weiteren Studium stützen können. In zwei Klausuren muss eine bestimmte Mindestpunktzahl erreicht werden, um das Repetitorium zu bestehen. Die Veranstaltung ist arbeitsaufwändig, da regelmäßig viel gelesen werden muss. Bis auf vier Termine mit persönlicher Anwesenheit - die erste Sitzung, die beiden Klausursitzungen und eine Vorbesprechung in der Woche vor der ersten Klausur - findet sie als e-learning-Veranstaltung im Rahmen von Ilias statt. Der Ablauf wird in der ersten Sitzung erklärt. ACHTUNG! Die Teilnahme an der ersten Sitzung am Dienstag, dem 13.4.2010, ist für ALLE Teilnehmerinnen und Teilnehmer BEDINGUNG zur Teilnahme an den beiden Klausuren!  
Die Literatur zur Vorbereitung auf die beiden Klausuren wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

**Ü b u n g e n**

**5524a Die Aktualität des Mittelalters (Thema geändert!)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Hasberg

Ausgehend von der aktuellen Kontroverse um die Deutung Canossas wendet sich die Übung in einzelnen Texten, die von den Teilnehmern vorzubereiten sind, der Frage nach der Aktualität des Mittelalters zu. Dabei geht es unter anderem um den Bildungswert der Auseinandersetzung mit dem Mittelalter, die sich angesichts des immer weiteren Zurückdrängens der Epoche aus den aktuellen Lehrplänen für den Schulunterricht stellt. Erörtert wird anhand einschlägiger Texte, inwieweit die Befassung mit dem Mittelalter zum Verständnis der Gegenwart notwendig ist, aber auch, welche Lernpotenziale die Auseinandersetzung mit dem Mittelalter beinhaltet, die durch die Beschäftigung mit anderen Zeitaltern nicht zu kompensieren sind.

Die Übernahme eines Impulsreferats zu einem der Texte ist Voraussetzung für den Erwerb eines TNs.

Becker, Lidia (Hrsg.): Aktualität des Mittelalters und der Renaissance, München 2009.

Fried, Johannes. Die Aktualität des Mittelalters. Über die Überheblichkeit unserer Wissensgesellschaft, Stuttgart 2002.

Fuhrmann, Horst: Überall ist Mittelalter. Von der Gegenwart einer vergangenen Zeit, München, 2. Aufl. München 2003.

Goetz, Hans-Werner: Die Aktualität des Mittelalters. Neue Ansätze in der mediävistischen Geschichtswissenschaft (Herausforderungen, Bd. 10), Bochum 2000.

## 5525 Lektürekurs. Neue Arbeiten und Ansätze in der Mediävistik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Krauß

In diesem Lektürekurs wollen wir uns, ausgehend von den Anfängen der kritischen Geschichtswissenschaft im 19. Jahrhundert, erarbeiten, welche Modifikationen, Moden und Akzentverschiebungen sich in der Mediävistik herausgebildet haben. Dazu werden wir einige ältere Arbeiten exemplarisch mit derzeit hochaktuellen Forschungsergebnissen kontrastieren, um den Wandel von einer stark auf die politische Geschichte ausgerichteten Forschung hin zu einer, die die gesamte Vergangenheit des Menschen in all ihrer Komplexität und Fülle erfassen möchte, nachzuvollziehen.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch einen aktivierenden Impuls.

Die Veranstaltung findet an Einzelterminen in Raum 701 statt (12.04.+19.04.+26.04.+03.05.), anschließend in Raum 110 in der Frangenheimstraße !!!  
Hans-Werner Goetz/ Jörg Jarnut (Hgg.): Mediävistik im 21. Jahrhundert. Stand und Perspektiven der internationalen und interdisziplinären Mittelalterforschung (MittelalterStudien 1), München 2003.

Matthias Meinhardt/ Andreas Ranft/ Stephan Selzer (Hgg.): Mittelalter (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2007, S. 383-398.

## 5525a Geschichte und Film

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

25.5.2010 - 28.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9, Block

S. Krauß

Seit den Tagen der ersten Stummfilme genießen mittelalterliche Settings eine gewisse Beliebtheit - wie im Herbst 2009 die beiden Spielfilme über Hildegard von Bingen ("Vision") und die "Päpstin Johanna" aktuell veranschaulichten. Im Rahmen dieser interdisziplinär angelegten Übung wollen wir anhand von Auszügen aus Filmen wie "Joan the Woman" (1917), "The Adventures of Robin Hood" (1938), "The Flame and the Arrow" (1950), "Monty Python and the Holy Grail" (1974), "Der Name der Rose" (1986) und "Kingdom of Heaven" (2005) den unterschiedlichen Mittelalterbildern nachspüren, um deren Wirksamkeit und Funktion zwischen Sehnsucht und Gruselrolle zu erkunden.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit sowie ein Referat, eine Präsentation, einen Impuls oder eine Aufgabe zur Ergebnissicherung.  
Achtung!!! Das verbindliche Vortreffen zu dieser Veranstaltung findet am Dienstag, dem 13. April 2010 um 19.30 in der Seminarbibliothek (Raum 118) statt. Achtung!!!  
Robert A. Rosenstone: History on Film/Film on History, London u.a. 2006.

Mischa Meier/Simona Slanicka (Hgg.): Antike und Mittelalter im Film. Konstruktion - Dokumentation - Projektion, Köln 2007.

### 5526 Utopia im Interbellum

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

J. Elvert

Die Zwischenkriegszeit (das Interbellum), also die Zeit zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg, ist, bezogen auf Europa, bekanntermaßen gekennzeichnet durch eine Vielzahl internationaler Krisen, durch den Aufstieg von Faschismus und Nationalsozialismus, ebenso die Konsolidierung des revolutionären Systems in Rußland bzw. der Sowjetunion. Weniger bekannt, obwohl mit den oben genannten Faktoren durchaus eng verbunden, ist die Tatsache, dass es gerade in diesen Jahren in intellektuellen Kreisen gleich welcher Couleur zum Entwurf einer Vielzahl von utopischen Staats- und Gesellschaftsentwürfen kam. In diesem Lektürekurs wollen wir uns mit einer Auswahl solcher Entwürfe befassen. dazu werden Texte über Ilias bereitgestellt, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu gegebener Zeit bekanntgegeben werden. Diese Texte sind sämtlich und von allen Teilnehmern zu lesen, ferner sind Informationen über die jeweiligen Textautoren zu beschaffen, so dass wir die Texte in den Sitzungen lesen und mit Erkenntnisgewinn diskutieren können.

### 5526a Heimat und das Bild

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

I. Wachendorf

### 5526b Europadiskurse in Mittel- und Osteuropa seit dem 19. Jahrhundert

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

O. Svyetlow oL

Dieser Kurs befasst sich mit der Geschichte des Begriffs „Europa“ und wechselseitiger Wahrnehmung zwischen dem „Westen“ und dem „Osten“, sowie einzelnen Nationen. Das Material wird nach Zeitperioden und Regionen thematisiert und mit Fallstudien belegt. Solche Konzepte wie Identität, selektive Wahrnehmung werden in den Lehrstoff miteingebunden und anhand der Bilder, Karikaturen und historischen Karten veranschaulicht.

Das Seminar stellt einen Versuch dar auf die folgenden Fragen plausible Antworten zu finden:

Wie steht und stand die Osteuropa der Westeuropa gegenüber (und vice versa)? Welchen Wechselwirkungen unterliegen die beiden Teile Kontinents, welche Elemente wirken teilend und verbindend? Wo zieht sich die Grenze zu Mitteleuropa? Welche Rolle sollte man der Religion beimessen? Wie wurden die Bilder über den „Anderen“ im Laufe der Zeit interpretiert, ausgelegt und verstanden? Welche Faktoren waren ausschlaggebend für die Dynamik der teil- und pan-europäischen Verständigungsprozessen, politischen Annäherung und gegenwärtigen institutionellen Vereinigung? Welche Rolle haben im Laufe der letzten zwei Jahrhunderte verschiedene Stereotypen zwischen den Nationen gespielt? Wie stehen die Eliten und Parteien zu den politisch-symbolischen „Europa“-Prozessen? Wie erfolgte die Europäisierung nach 1945 und 1989? Wie verläuft die europäische Integration heute, wie wird sie bewertet? Ist eine Gesamteuropäische Identität möglich? Wie sieht die Neugestaltung Europas aus?

Lernziele:

Das Seminar findet in deutscher Sprache statt (mit ggf. einigen Referaten auf Englisch) und gliedert sich in fünfzehn aufeinander aufbauende Abschnitte. Der Schwerpunkt des Seminars wird auf der Vermittlung der Grundkenntnisse zur Analyse und Transformation des Begriffs „Europa“ liegen. Die Seminarteilnehmer sollen die Komplexität des Themas erkennen und die Prozesse des Europa-Wandels verstehen, beschreiben und erklären können. Die Teilnehmer sollen die Diskursveränderungen systematisieren und die Bedeutung der jeweiligen Vorstellungen bewerten können. Systematische Anwesenheit wird vorausgesetzt.

Methoden: klassischer Unterricht, Fallstudienanalyse, Diskussionen, Referate.

Mögliche Referatsthemen: Europa und das Christentum; Europa der Identitäten; Europagedanke im nationalsozialistischen Gedankengut (1933-45); Das Napoleonische Europa; Das Europa des „Eisernen Vorhangs“; Reichsideen und der europäische Kontinent; Europa-Images und Europa-Begriffe ausserhalb Europas; Europas „wilde“ Nachbarn: Türkei und Co.; Die Geschichte der Paneuropa-Union; Mitteleuropa in der Literatur, usw.

### 5527 Vom Sinn der Geschichte - Hegels Konzept

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

R. Dittrich

Die Frage nach dem Sinn von Geschichte muss jeder Mensch beantworten können, der verantwortlich mit Geschichte umgeht. Wer sich ernsthaft mit ihr auseinandersetzt, wird mit einer Vielzahl von Bedeutungszuschreibungen an die Geschichte konfrontiert. Bereits in den Zeiten der ursprünglichen Geschichtsschreibung, also vor etwa 2000 Jahren, formulierte Cicero als Lehrformel für den politischen Redner, das "Historia ... magistra vitae, ..." [1][1] sei.

Der Sinn der Geschichte könnte also darin liegen, dass diese die Lehrmeisterin des Lebens ist und dem Menschen erzählt, wie das Leben zu meistern ist.

Überhaupt scheint das Leben ein wichtiger Maßstab zu sein, wenn es darum geht, den Sinn der Geschichte zu bestimmen. In dieser Hinsicht drängt sich Nietzsches Brauchbarkeitsparadigma der Historie auf. Dieser verweist darauf, dass der Mensch die Historie „zum Leben und zur Tat ... [und] nicht zur bequemen Abkehr von der Tat ..." [1][2] brauche. Der Sinn der Geschichte müsste also in diesem Sinne modifiziert werden, dass die Geschichte nur in dem Fall die Lehrmeisterin des Lebens ist, wenn sie den Menschen zur tätigen Lebensführung treibt. Sie soll ihm gerade nicht dazu dienen, sich zurückzuziehen, sich kontemplativ unterhalten zu lassen und damit aus dem tätigen Leben auszuscheiden. Wenn man sich aber die gegenwärtige Geschichtskultur anschaut, scheint genau dasjenige eingetreten zu sein, was Nietzsche als einen Nachteil der Historie ansah. Geschichte ist zum Zeitvertreib geworden. Sie ist zum Themengeber der Industriekultur verkommen, die Produkte mit historischem Anstrich versendet, die man genießt oder nur noch konsumiert. Wer Geschichte nur noch in diesem Sinn begreift, dem ist zu attestieren, dass er nicht verantwortungsvoll mit Geschichte umgeht.

In diesem Seminar werden zukünftige Geschichtslehrer mit der Frage nach dem Sinn der Geschichte konfrontiert, um ihnen ihre Einstellungen und Vorstellungen zum Sinn der Geschichte zu entlocken. Ziel des Seminars soll es sein, die Studenten in die Lage zu versetzen, in der Auseinandersetzung mit geschichtstheoretischen Texten zum Thema „Sinn der Geschichte“ eigene Sinnstiftungen zu vollziehen. Diese sollen dann in der Auseinandersetzung mit anderen Sinnzuschreibungen auf ihre Klopffestigkeit untersucht werden. Aus diesem Verhandlungsprozess soll jeder Student eine eigene Sinnauffassung der Geschichte verinnerlichen, die seine geschichtsdidaktische Tätigkeit sinnvoll zu unterstützen vermag.

Regelmäßige Anwesenheit, rege Teilnahme und die dafür obligatorische Vorbereitung der Seminartexte sind Grundvoraussetzung für den Scheinerwerb. Der Erkenntnisfortschritt wird in einem abschließenden Test überprüft. Ein Leistungsnachweis ist durch eine Hausarbeit zu erwerben.

[1][1] Cicero, Marcus Tullius: De oratore II. In: Wilkins, A. S.: M. TVLLI CICERONIS: RETHORICA. Bd., 1. Great Britian 1957. S. 9 (36).

[1][2] Nietzsche, Friedrich: Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben. In: Nietzsche, Friedrich: Unzeitgemäße Betrachtungen II. Sämtliche Werke. Hrsg. von Colli, Giorgio; Montinari,azzino. Kritische Studienausgabe in 15 Bänden. Bd., 1. München 1980. S. 245.

Achtung: Die Textsammlung ist selbstständig anzulegen und zur ersten echten Sitzung, also nicht zur Einführungssitzung, mitzubringen. Es ist aus didaktischer Perspektive unerlässlich, dass Sie die angegebene Literatur selbst beschaffen. Diese Leistung ist für den Scheinerwerb obligatorisch. Zudem ist es unabdingbar, dass jeder Student, zu jeder Sitzung, die der Sitzung zugrunde liegende Literatur durchgearbeitet hat. Nur so gelingt es, dass auch alle Studenten und nicht nur der jeweilige Textexperte/Referent zum Text sprechen und darüber argumentieren kann. Diese Leistung wird regelmäßig überprüft und ist ebenso für den Scheinerwerb zu erfüllen.

Erstsemesterstudenten empfehle ich, den Onlinekatalog der Universitätsbibliothek zur Recherche zu nutzen.

<http://kug.ub.uni-koeln.de/>

Zudem haben Erstsemesterstudenten die Möglichkeit, sich in den angebotenen Tutorien bei der Literaturrecherche helfen zu lassen.



Robert Dittrich

SS 2010

Übung Vom Sinn der Geschichte – Hegels Konzept

Nr. 5527

Mo 16-17.30 Uhr in R 324

Termin	Thematischer Inhalt	Referenten
12.04.2010	Überprüfung und Einführung	Dittrich
19.04.2010	Text 1  Georg Wilhelm Friedrich Hegel: C. Die Weltgeschichte. § 341-360. In: Derselbe: Werke. Band 7, Frankfurt a. M. 1979. S. 503-512.  (Im Internet frei erhältlich)	1.  2.
26.04.2010	Text 1	1.  2.
03.05.2010	Text 2  Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte,  Einleitung. In: Derselbe: Werke. Band 12, Frankfurt a. M. 1979. S. 10-28.	1.  2.
10.05.2010	Text 2	1.  2.
17.05.2010	Text 3  Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, b.	1.  2.

	In: Derselbe: Werke. Band 12, Frankfurt a. M. 1979. S. 29-51.	
24.05.2010	Text 3	1. 2.
31.05.2010	Text 3	1. 2.
07.06.2010	Text 4  Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, C. den Gang der Weltgeschichte betrachten. In: Derselbe: Werke. Band 12, Frankfurt a. M. 1979. S. 51-67.	1. 2.
14.06.2010	Text 4	1. 2.
21.06.2010	Text 5  Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, b. den Gang der Weltgeschichte betrachten. In: Derselbe: Werke. Band 12, Frankfurt a. M. 1979. S. 67-78.	1. 2.
28.06.2010	Text 5	1. 2.
05.07.2010	Text 6  Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, c. den Gang der Weltgeschichte betrachten. In: Derselbe: Werke.	1. 2.

	Band 12, Frankfurt a. M. 1979. S. 78-95.	
12.07.2010	Text 6	
19.07.2010	Abschlusstest	

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. In: Derselbe: Werke. Band 12, Frankfurt a. M. 1979. S. 10-103.

Georg Wilhelm Friedrich Hegel: C. Die Weltgeschichte. § 341-360. In: Derselbe: Werke. Band 7, Frankfurt a. M. 1979. S. 503-512.

(Im Internet frei erhältlich)

**5527b Historisches Lernen bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf**

2 SWS; Übung

Di. 8 - 9.30, 825 Triforum, S194

S. Barsch

Dem Geschichtsunterricht kommt an Förderschulen eine eher marginale Stellung zu: obwohl in allen Lehrplänen und Richtlinien der verschiedenen Bundesländer zumindest ansatzweise erwähnt, bleibt es auf der praktischen Seite meist dem guten Willen der Lehrerinnen und Lehrer überlassen, dieses Fach zu unterrichten. Unter der Prämisse, dass ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein für Schülerinnen und Schüler u.a. identitätsstiftend und emanzipatorisch wirken soll, gilt es diese Lücke zu schließen, auch in Hinblick auf das vermehrte Aufkommen inklusiver Bildungsgänge.

In diesem Proseminar werden grundlegende geschichtsdidaktische und geschichtsmethodische Kenntnisse hinsichtlich ihres Einsatzes bei Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in Förder- oder Integrationsschulen unterrichtet werden, überprüft. Wichtige Aspekte dabei sind u.a.: Kriterien der Themenfindung, Organisation und Methodik des Unterrichts sowie sinnvoller Medieneinsatz für die genannte Schülergruppe.  
Erwerb eines Teilnahme Scheins durch regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit sowie eines Kurzbeitrags.

Literatur

Barsch, Sebastian: Geschichtsunterricht an der Schule für Geistigbehinderte. In: Zts. F. Heilpädagogik (52) 2001, S. 515–518.

Breiter, Rolf: Der lange Weg zum Telefon. Ein Projekt zur Geschichte der Nachrichtentechnik, durchgeführt in der 6. Klasse einer Schule für Lernbehinderte. In: Zts. f. Heilpädagogik 39 (1988), S. 578-584.

Sommer, Wilhelm: Geschichtsunterricht in der Sonderschule. In: Bergmann, K. (Hrsg.): Handbuch Geschichtsdidaktik. Seelze-Velber 1997, 547-554.

Springborn, Julia: Möglichkeiten der Vermittlung geschichtlicher Zusammenhänge in einer Abschlussstufenklasse der Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Dargestellt anhand einer Unterrichtseinheit zum Thema "Mittelalter". 2. Staatsexamensarbeit, 2004. Online unter: <http://www.foepaed.net/springborn/geschichte.pdf>.

## Hauptseminare Mittelalter

### 5498 **Ronovatio imperii - Otto III. und sein Programm**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 825 Triforum, S194

W. Hasberg

Das römische Kaisertum wurde im Westen 800 durch die Krönung des karolingischen Frankenkönigs Karl d. Gr. erneuert. Nachdem es lange Zeit in Bedeutungslosigkeit hinab gesunken war, ging es 962 auf den ostfränkischen König Otto I. über, der zur Aussöhnung mit den oströmischen Kaiser in Konstantinopel/ Byzanz die Hochzeit seines Sohne Otto II. mit der byzantinischen Prinzessin Theophanu arrangierte. Aus dieser Ehe ging Otto III. hervor, der minderjährig zur Herrschaft gelangte. Er entwickelte Pläne zur Erneuerung der römischen Kaiseridee, die im Seminar quellenbasiert erarbeitet werden, bevor ausgelotet werden soll, inwieweit Otto III. diese Pläne in reale Politik umzusetzen vermochte. Auf diesem Wege soll im Ergebnis kann ein ideen- und politikgeschichtlicher Querschnitt Europas um 1000 entstehen.

Voraussetzung für den Erwerb eines TNs ist neben dem Eingangstest die Übernahme eines Referats. Für einen LN ist darüber hinaus eine Hausarbeit anzufertigen.

Es erfolgt keine online-Anmeldungen.

Verbindliche persönliche Anmeldung in den Sprechstunden im Februar/März 2010 (s. Aushang) erforderlich!  
Althoff, Otto: Otto III., Darmstadt 1996.

Beumann, Helmut: Die Ottonen, Stuttgart/Berlin/Köln 1987.

Schramm, Percy Ernst: Kaiser Rom und Renovatio. Studien zur Geschichte des römischen Erneuerungsgedankens, 3. Aufl. Darmstadt 1975 (Orig. Weimar 1929).

Schneidmüller, Bernd/Weinfurter, Stefan (Hrsg.): Otto III. – Heinrich III. Eine Wende? 2. Aufl. Stuttgart 1997.

### 5527a **Religiöse Gemeinschaften und ihre Niederlassungen in den Rheinlanden des Mittelalters (11.-15. Jh.)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136, Block

G. Bers

### o.Nr. **Kirchliche Museen im Rheinland und ihre Exponate mittelalterlicher Sakralkunst**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

14.6.2011 - 16.6.2011 9 - 18, Block

G. Bers

Eine wenig bekannte Gattung von Museen sind diejenigen mit einem kirchlichen Hintergrund, wie z. B. die Kölner Domschatzkammer. Sie bergen eine Fülle von Kostbarkeiten als Beispiele mittelalterlicher Sakralkunst. Die Gegenstände in ihrer Bedeutung zu erklären und Möglichkeiten zu diskutieren, sie für den Geschichtsunterricht nutzbar zu machen, ist Gegenstand dieses Seminars.  
Blockseminar mit Exkursion

## Hauptseminare Neuzeit

### 5502 **Lebensweise/Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Essen und Trinken, Hungern und Fasten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

M. Klöcker

Inhaltliche Schwerpunkte: Theoretische, methodische und inhaltliche Grundüberlegungen; Essen und Trinken in bestimmten Regionen; Essen und Trinken in religiösen Traditionen; Fasten als religiöser Heilsweg; Fasten, um abzunehmen; Massenarmut und Hungerkrisen; Ausgewählte Aspekte aus der neuesten Geschichte; Drogen.

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Sprechstunde:

donnerstags, ab 13.30, Raum 426

### 5528 **Das Deutsche Reich unter der Kanzlerschaft Otto von Bismarcks**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J.Elvert

In diesem Hauptseminar wird es um die Geschichte des deutschen Kaiserreichs von 1871 unter der Kanzlerschaft Bismarcks gehen. Mithin wird dessen System eine bedeutende Rolle in der Betrachtung spielen, darüber hinaus wird aber auch die Reichstruktur und dessen Einbettung in das europäische Staatensystem zu untersuchen sein. Und natürlich dürfen auch die verschiedenen innen- und außenpolitischen Krisen nicht zu kurz kommen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist an die Übernahme eines Referats (Einzel- oder Gruppenreferat je nach Teilnehmerzahl) gekoppelt.

Halder, Winfrid: Innenpolitik im Kaiserreich 1871-1914 (Geschichte kompakt), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2003

Mommsen, Wolfgang J.: Der autoritäre Nationalstaat. Verfassung, Gesellschaft und Kultur im deutschen Kaiserreich, Frankfurt/Main: Fischer 1990

Müller, Sven Oliver: Das deutsche Kaiserreich in der Kontroverse, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 2009

### 5529 **Die Verrechtlichung des europäischen Integrationsraums nach dem Zweiten Weltkrieg**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 215

J.Elvert

In diesem Hauptseminar wird es um die Herausbildung des Vertragswerks gehen, das dem europäischen Gemeinschaftsraum seit Inkrafttreten des Vertrages über die Gründung einer Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl im Jahre 1951 zugrundegelegt wurde. Es werden demnach jene Primärrechtsakte näher zu betrachten sein - ebenso natürlich deren jeweilige Wirkmächtigkeiten -, die im Laufe der Zeit jenes Gebilde schufen, das wir heute als Europäische Union bezeichnen.

Die Teilnahme an dem Hauptseminar ist an die Übernahme eines Referats gekoppelt (je nach Teilnehmerzahl Einzel- oder Gruppenreferat).

Elvert, Jürgen: Die europäische Integration (Geschichte kompakt), Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006

Gruner, Wolf; Woyke, Wichard: Europa-Lexikon. Länder, Politik, Institutionen, München: Beck 2. Aufl.

2007Hobe, Stephan: Europarecht, Köln usw: Heymanns 2006

### 5529d **Verhandlungssimulation / Planspiel aus dem Bereich der Geschichte der europäischen Integration**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 9 - 18 11.6.2010 - 12.6.2010

J.Elvert

Angesichts der aktuellen Debatte über die Bonität Griechenlands als Mitglied der Euro-Zone wird folgendes Ausgangsszenario Grundlage der Verhandlungssimulation:

Luxemburg beantragt beim Europäischen Rat, dass dieser Griechenland auffordern möge, aus der EU auszutreten

Mit dieser Veranstaltung wird ein neuer Veranstaltungstyp am Seminar erprobt. Geplant ist, auch vor dem Hintergrund künftiger interdisziplinärer Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen zu europäischen Fragen, die Simulation einer Verhandlungssituation aus dem Bereich der Geschichte der europäischen Integration. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen sich zunächst auf die Situation selber vorbereiten und dann in die Position einzelner Verhandlungsteilnehmer (in der Regel Vertreter von teilnehmenden Staaten) einarbeiten, um diese Position dann in der simulierten Verhandlung entsprechend vertreten zu können. Vom Verhandlungsgeschehen der Teilnehmer wird es also abhängen, welches "Ergebnis" am Ende erzielt wird.

Mit dieser Veranstaltung soll ein vertiefender Einblick in die Funktionsweise der europäischen Politik gegeben werden.

Rechtzeitig vor der Veranstaltung werden die gemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit weiterführenden Informationen versorgt werden. Das betrifft auch die heranzuziehende Literatur. Für die Veranstaltung "Verhandlungssimulation" wird eine Vorbesprechung am Freitag, den 23. April um 14:00 Uhr in den Bibliothek des Historischen Seminars II (R. 118) stattfinden.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist absolute Pflicht, da dann die entsprechenden Aufgaben verteilt werden, die bis zum eigentlichen Planspiel von Allen erledigt werden müssen.

## Hauptseminare Fachdidaktik und Methodik

### 5495b Inszenierte Geschichte. Historisches Lernen in Ausstellungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 14.4.2010 18 - 21, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 7.5.2010 16 - 21, 103 Philosophikum, S 87

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

M. Dziak-Mahler  
J. Pahl

Wie lassen sich Besuche von außerschulischen Ausstellungen sinnvoll in den Geschichtsunterricht integrieren? Bildungspolitiker diskutieren lebhaft über historische Kompetenzen und Standards, die Geschichtskultur in Museen und Ausstellungen boomt. Wie können aber Lehrerinnen und Lehrer ganz praktisch Ausstellungsbesuche in den Unterricht einbinden und dabei durch konkrete Materialien sinnvoll vor- und nachbereiten? Das Blockseminar, das eine Kooperationsveranstaltung mit der Bundeszentrale für politische Bildung ist, hat zum Ziel, Unterrichtsmaterialien für zwei konkrete, aktuell gezeigte Ausstellungen zur Zeitgeschichte der Bundesrepublik zu entwickeln.

Die Teilnehmer/innen wählen individuell einen (!) der beiden unten genannten Exkursionstermine aus - in den Block-Sitzungen werden gemeinsam aktuelle Positionen der Museumspädagogik und Ausstellungsdidaktik aus geschichtsdidaktischer Perspektive vorgestellt und zugleich die Ausstellungsbesuche im Hinblick auf die zu verfassenden Unterrichtsmaterialien ausgewertet.

Termine:

14.04.2010

18-21 Uhr (Raum: S 84)

Einführung: Museumspädagogik, Ausstellungsdidaktik, Erstellung von Unterrichtsmaterialien

17.04.2010

Exkursion I: Völklinger Hütte: „Deutschland für Anfänger“

<http://www1.bpb.de/veranstaltungen/YM4RR4,0,0,Ausstellungen.html>

<http://www.voelklinger-huette.org/de/ausstellungen/details/event/254/>

24.04.2010

Exkursion II: Berlin: "Einmischung erwünscht! 60 Jahre Grundgesetz"

<http://www1.bpb.de/files/720HPD.pdf>

07.05.2010

16-21 Uhr (Raum: S 87)

Blockseminartag I:

- Nachbereitung der Ausstellungsbesuche
- Einzelreferate zu theoretischen Aspekten I

08.05.2010

10-18 Uhr (Raum XIb)

Blockseminartag II

- Einzelreferate zu theoretischen Aspekten II
- Didaktische Aufbereitung des Ausstellungsmaterials

Bis zum 28.05.2010

Abgabe der Konzepte für Unterrichtsmaterialien

05.07. bis 16.07.2010

Besprechung der Unterrichtsmaterialien individuell oder in Kleingruppen

(Termine werden individuell vereinbart)

Studierende des Historischen Seminars II können in dieser Veranstaltung keinen LN erwerben !

Literatur

Irmgard Zündorf, Zwischen Event und Aufklärung: Zeitgeschichte ausstellen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 4 (2007) H. 1+2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Vorwort-2-2007>

Materialien zur Debatte Zwischen Event und Aufklärung: Zeitgeschichte ausstellen, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe, 4 (2007), H. 1+2, URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Material-Debatte-2-2007>

Bodo von Borries: Präsentation und Rezeption von Geschichte im Museum, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48 (1997), S. 337-343.

Gottfried Korff / Martin Roth (Hg.): Das historische Museum. Labor, Schaubühne, Identitätsfabrik, Frankfurt am Main: Campus Verlag 1990.

Susanne Popp / Bernd Schönemann (Hg.): Historische Kompetenzen und Museen (Schriften zur Geschichtsdidaktik 25), Idstein: Schulz-Kirchner Verlag 2009.

## 5502 **Lebensweise/Lebensstil in der neueren und neuesten Geschichte: Essen und Trinken, Hungern und Fasten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

Inhaltliche Schwerpunkte: Theoretische, methodische und inhaltliche Grundüberlegungen; Essen und Trinken in bestimmten Regionen; Essen und Trinken in religiösen Traditionen; Fasten als religiöser Heilsweg; Fasten, um abzunehmen; Massenarmut und Hungerkrisen; Ausgewählte Aspekte aus der neuesten Geschichte; Drogen.

M. Klöcker

Eine Themen- und Literaturliste wie auch ausgewählte Texte werden zur Verfügung gestellt.

Sprechstunde:

donnerstags, ab 13.30, Raum 426

## 5529a **Bildungstheoretische Grundlegung der Geschichtsdidaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S194

Mit dem Paradigmawechsel in der Geschichtswissenschaft zu Beginn der 1970er Jahre fand auch ein Richtungswechsel in der Didaktik der Geschichte statt, wo bis dahin vorherrschende bildungstheoretische Positionen (u.a. E. Weniger) von solchen abgelöst wurden, die sich der Lerntheorie oder Lernzieltheorie verpflichtet fühlten. Bildungstheoretische Ansätze verfielen deshalb dem Verdikt, weil sie als inhaltszentriert und kaum auf Lerner und Lernprozess ausgerichtet erschienen. Für die Mehrzahl der in der Geschichtsdidaktik vor 1968 vertretenen Positionen trifft diese Einschätzung zu. Das aber bedeutet nicht, dass eine an der klassischen Bildungstheorie ausgerichtete Didaktik der Geschichte, die den Bildungsprozess des Individuum in ihr Zentrum rückt, per se obsolet sein muss. Im Laufe des Hauptseminar werden daher bildungstheoretische Ansätze als auch neuere geschichtsdidaktische Positionen einer an der klassischen Bildungstheorie ausgerichteten Kritik unterzogen. In einem zweiten Schritt werden geschichtslerntheoretische Konzeptionen daraufhin untersucht, inwieweit sie bildungstheoretischen Ansprüchen genügen können. Schließlich wird die Bildungsgangtheorie, die seit einigen Jahren in den Erziehungswissenschaften die Bildung des Individuums als Prozess zu erkunden und didaktisch fruchtbar zu machen sucht, vorgestellt, um neue Ansätze einer bildungstheoretischen Geschichtsdidaktik zu entwickeln. Es findet keine online-Anmeldung statt.

W. Hasberg

Verbindliche persönliche Anmeldung in den Sprechstunden vom 15.02.-19.03.2010 (s. Aushang) erforderlich!

Borries, Bodo v.: Historisches Denken Lernen – Welterschließung statt Epochenüberblick. Geschichte als Unterrichtsfach und Bildungsaufgabe (Stud. zur. Bildungsgangforschung, Bd. 21), Opladen/Farmington Hills 2008.

Fina, Kurt: Geschichtsdidaktik und Auswahlproblematik. Vom Sinn des Exemplarischen im Geschichtsunterricht, München 1969.

Rüsen, Jörn: Historisches Lernen, Schwalbach/Ts. 2008.

Süssmuth, Hans (Hrsg.): Geschichtsdidaktische Positionen. Bestandsaufnahme und Neuorientierung, Paderborn 1990.

## 5529c **Geschichte(n) erzählen**



2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Krauß

Da sich Schlüsse auf das Geschichtsbewusstsein von Individuen, ob an Schule oder Universität, ausschließlich auf dem Wege über die Äußerungen ziehen lassen, gehört die narrative Kompetenz zu den Kerngebieten der Geschichtsdidaktik. Im ersten Teil dieses Seminar werden mit Theorien zum historischen Lernen, Erzähltheorien, oral history, Beispielen aus Historiographie und historischen Romanen die Grundlagen für einen Selbstversuch gelegt. In dessen Rahmen wird jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer selbst eine historische Erzählung verfassen. Um Vergleichbarkeit und Hintergrundwissen aller Beteiligten sicher zu stellen, wird als gemeinsames Thema "Pest" vorgegeben. Die so entstandenen Beispiele werden dann im Seminar vorgestellt, untersucht, reflektiert und analysiert.

Erwerb eines Teilnahmenachweises durch aktive Mitarbeit im Seminar und das Verfassen einer historischen Erzählung.

Achtung! Es ist NICHT möglich, im Rahmen dieser Veranstaltung einen Leistungsnachweis zu erwerben.  
Achtung!

Michele Barricelli: Schüler erzählen Geschichte. Narrative Kompetenz im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2005.

Klaus Bergdolt: Der Schwarze Tod in Europa. Die Große Pest und das Ende des Mittelalters, 2. Auflage, München 2003.

Josef Memminger: Schüler schreiben Geschichte. Kreatives Schreiben im Geschichtsunterricht zwischen Fiktionalität und Faktizität, Schwalbach (Taunus) 2007.

Monika Rox-Helmer: Jugendbücher im Geschichtsunterricht, Schwalbach (Taunus) 2006.

## 7238 Fächerübergreifende Perspektiven FÜP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W. Labonde

In der öffentlichen Auseinandersetzung wird von unterschiedlichen Protagonisten ständig betont, dass der Rohstoff "Bildung" in der "Wissensgesellschaft" des 21. Jahrhunderts eine entscheidende Ressource darstelle. Deshalb müsse man - so lautet die Forderung - , in Bildung "investieren". Im Seminar FÜP werden wir uns kritisch mit dieser Argumentation auseinandersetzen. Hierbei werden u.a. folgende Fragen zu erörtern sein:

- Worin besteht der Unterschied zwischen Bildung, Halbbildung und Unbildung?
- Welchen Stellenwert hat kanonisches Wissen für guten Unterricht?
- Inwiefern steht Medienkonsum schulischem Lernen entgegen?

Außerdem analysieren wir ausgewählte Schulbuchtexte in Hinsicht darauf, ob sie aus Schülersicht gewinnbringend und verständlich sind.

Vorläufige Literaturangabe:

Konrad Paul Liessmann: Theorie der Unbildung, Die Irrtümer der Wissensgesellschaft, Wien 2008

## S e m i n a r e m i t S c h u l p r a k t i s c h e n S t u d i e n

### 5523 Fachpraktikum Geschichte Vorbereitung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

23.7.2010 - 24.7.2010 9 - 16, Block

R. Dittrich

Achtung: Eine Anmeldung ist nur in meiner Sprechstunde (Mittwochs, 10-11 Uhr in R404 Triforum) möglich!

Peterßen, Wilhelm: Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen, Modelle, Stufen, Dimensionen. Oldenburg 2000.

Gies, Horst: Geschichtsunterricht. Ein Handbuch zur Unterrichtsplanung. Köln Weimar Wien 2004.

### 5523a Fachpraktikum Geschichte Nachbereitung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 10.4.2010

R. Dittrich

Der Raum wird noch mitgeteilt!

**5523b Vor- und Nachbereitung des Fachpraktikums**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

Sa. 10 - 16.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, n. Vereinb 17.7.2010

S. Barsch

Die Veranstaltung findet geblockt am Ende des Semesters - genauer am 17.7. - statt. Zu Beginn des WS 10/11 findet die Nachbereitung des Fachpraktikums erneut als Blockveranstaltung an einem Tag statt.

**o.Nr. Seminar mit Schulpraktischen Studien an einer Gesamtschule**

2 SWS; Praktikum; Max. Teilnehmer: 12

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung zu dieser Veranstaltung ausschließlich über das Geschäftszimmer in dem Zeitraum vom 18.08.2009 bis zum 28.08.2009 zu den regulären Öffnungszeiten erfolgt.

## K o l l o q u i a

## T u t o r i e n

**5531b Tutorium zur Neuzeit**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30

S. Funk

Im Tutorium Neuzeit werden v.a. das Schreiben einer Hausarbeit, die effektive Literaturrecherche und die Historischen Hilfswissenschaften besprochen. Die Veranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen, die das Historische Seminar II kennenlernen möchten. Zeit für individuelle Fragen gibt es genug.

Literatur: Budde G., D. Freist u. H. Günther-Armdt (Hg.). Geschichte: Studium - Wissenschaft - Beruf. Berlin, Akademie Verlag, 2008.

**5532 Tutorium Neuzeit**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30

E. Jenniches

Im Tutorium Neuzeit werden vor allem das Schreiben einer historischen Hausarbeit und die effektive Literaturrecherche besprochen, hierfür werden u. a. die wichtigsten Bibliotheken gemeinsam besucht. Diese Veranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen, die das Historische Seminar II kennenlernen möchten. Zeit für individuelle Fragen gibt es genug.

Das Tutorium findet regelmäßig in der Seminarbibliothek statt! Beginn: ab der zweiten Vorlesungswoche.

**5532a Tutorium Methodik und Didaktik**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, ab 19.4.2010

S. Wapsas

Die Vorbesprechung findet am 19.04.2010 in der Bibliothek des Historischen Seminars II (R.118) statt.

**5532b Tutorium Methodik und Didaktik**

Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, ab 19.4.2010

S. Wapsas

Die Vorbesprechung findet am 19.04.2010 in der Bibliothek des Historischen Seminars II (R.118) statt.

## I N S T I T U T F Ü R A F R I K A N I S T I K

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e / P r o s e m i n a r e

**5109 Phonetik und Phonologie afrikanischer Sprachen**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

A. Storch

Das Einführungsseminar führt in die Grundlagen der artikulatorischen Phonetik mit besonderer Berücksichtigung der Lautbildung in afrikanischen Sprachen ein. Befunde, Theorien und Methoden der Phonologie und Morphophonologie werden anhand von Beispielen aus ausgewählten afrikanischen Sprachen erläutert. Eine Einführung in Verfahren wie die Phonologische Analyse und Merkmalsanalyse befähigen zu ersten eigenen angewandten Studien. Es soll ebenfalls gezeigt werden, wie Sprecher

Kenntnisse über die phonologische Struktur ihrer Muttersprache in Wortspielen oder Meidungssprachen verwenden. Abschließend behandelt die Veranstaltung Aspekte der Diachronie in Form von Rekonstruktionen von Lautsystemen, und zwar sowohl am Beispiel antiker, schriftlich überlieferter Sprachen wie auch anhand der Rekonstruktion hypothetischer Proto-Sprachen.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (Obligatorischer Leistungsnachweis)

Hyman, Larry 1975. Phonology. Theory and Analysis. New York etc.: Holt-Rinehart-Winston.

Ladefoged, Peter & Ian Maddieson 1996. The Sounds of the World's Languages. Oxford - Malden: Blackwell.

Ladefoged, Peter 1982. A Course in Phonetics. San Diego etc.: Harcourt Brace Jovanovich.

Westermann, Diedrich & Ida C. Ward 1990 (<sup>1</sup>1930). Practical Phonetics for Students of African Languages. London - New York: Kegan Paul International.

### 5110 Morphologie und Syntax afrikanischer Sprachen

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

D.Richter Gen  
Kemmermann

In dieser einführenden Veranstaltung werden Grundlagen der Analyse und Beschreibung von Wort- und Satzstrukturen vermittelt – unter besonderer Berücksichtigung afrikanischer Sprachen. Im einzelnen geht es um:

- 1) Segmentierung sprachlicher Äußerungen in bedeutungstragende Einheiten
  - 2) Lexikalische und grammatische Morpheme
  - 3) Morphologische Alternation
  - 4) Morphologische Prozesse
  - 5) Wortbildung
  - 6) Grammatische Kategorien
  - 7) Satzbildung
- ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Adamzik, Kirsten. 2001. Sprache: Wege zum Verstehen. Tübingen/Basel: Francke.

Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

### 5111 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A.Storch

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Blench, R. 2006. Archaeology, Language and the African Past. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: African Languages. An Introduction. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungrauthmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: Lexikon der Afrikanistik. Berlin: Reimer.

### 5112 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Brenzinger

Aspekte der Beziehungen zwischen Sprechern, Sprachen und Sprachgemeinschaften sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind wie auch die Sprachpflege Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von Linguae Francae für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden. So werden dann auch sprachsoziologische Nationenprofile zu ausgewählten Staaten des afrikanischen Kontinents erstellt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

## V o r l e s u n g e n

### 5113 Geschichte und Kulturen Afrikas

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Bechhaus-Gerst

Komplementär zur Lehrveranstaltung über "Geschichte und Kulturen Afrikas" soll in dieser Vorlesung die Geschichte der Produktion von ethnographischem und historischem Wissen über Afrika behandelt werden. Ausgehend von frühen Reiseberichten wird die Herausbildung der Ethnologie (auf Afrika bezogen) als einer wissenschaftlichen Disziplin nachgezeichnet; ebenso die Etablierung verschiedener Institutionen, die ethnographisches Wissen förderten, verwalteten, speicherten und verbreiteten; außerdem werden einzelne Vertreter und Vertreterinnen des Fachs vorgestellt sowie ihre Biographien und Diskurse, die sich in einem komplexen Feld von Machtbeziehungen, oft in Opposition zueinander, entwickelten.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN:

Keine

ART DES SCHEINS:

Leistungsnachweis (Pflichtschein)

SCHEINERWERB DURCH:

Regelmäßige Teilnahme und Klausur

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

Kuper, A. 1983. Anthropology and Anthropologists. London.

Fardon, R. 1990. Localizing Strategies. Regional Traditions of Ethnographic Writing. Washington.

Stocking, G.W. 1987. Victorian Anthropology. London.

## W i s s e n s c h a f t l i c h e   Ü b u n g e n / S e m i n a r e /   H a u p t s e m i n a r e

### 5114 Afrikanische Sprachen in ihrem gesellschaftlichen, natürlichen und ökonomischen Umfeld

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Storch

Rund ein Drittel der auf der Welt gesprochenen Sprachen sind in Afrika beheimatet; damit ist Afrika der sprachlich vielfältigste Kontinent der Erde. Mehrsprachigkeit ist ein wesentliches Charakteristikum im täglichen Leben der Menschen (Diglossie, Code-Switching) und ein prägender Aspekt des öffentlichen und

nationalen Lebens, wie bspw. in der Erziehung, Ausbildung und Verwaltung oder Politik. Hieran knüpfen sich unmittelbar Fragen nach Sprachgebrauch, aber auch die Frage nach Sprachstatus (z. B. de jure vs. de facto, etc.) an. Dieser Kurs bietet den Zugang zu soziolinguistischen Ansätzen und Modellen, die helfen, die komplexen Beziehungen zwischen Sprache und Gesellschaft in einem sich permanent verändernden sozialen, natürlichen und ökonomischen Kontext zu erfassen und zu verstehen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses ist die Betrachtung bedrohter Sprachen; hierbei steht die Sprechergemeinschaft sowie deren politisches und kulturelles Umfeld im Mittelpunkt. Aspekte der Sprachplanung und Sprachpolitik sollen zeigen, wie ethnolinguistische Minoritäten hinsichtlich ihres Sprachgebrauchs befähigt werden können. Derart stellt die Untersuchung von bedrohten Sprachen und Sprachtod eine wesentliche und praktische Ergänzung zu theoretischen und sprachstrukturellen Ansätzen in der Sprachbeschreibung dar.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika":

-- MM 2b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP) / Aktive Teilnahme + Referat + Hausarbeit (6 CP)

-- MM 5c: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme + Hausarbeit (Hauptseminarschein)

## 5115 Sprachwandel

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

G. Dimmendaal

Vorrangiges Ziel des Kurses ist es, Basiswissen über die komparative Methode anhand von Beispielen aus afrikanischen Sprachfamilien zu vermitteln. Im Kurs werden wir uns sowohl mit den klassischen Sprachvergleichenden Ansätzen der Junggrammatiker als auch mit neueren Herangehensweisen vertraut machen.

Wir werden uns auch mit phonetischen Motivierungen des Lautwandels, wie sie von Ohala und anderen propagiert werden, beschäftigen. Neben dem phonologischen Vergleich werden auch die historisch-komparative Morphologie, die Semantik und (in geringerem Maße) Syntax eine Rolle spielen. Zudem werden die interne Rekonstruktion und die Dialektologie thematisiert.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahmeschein/Leistungsnachweis/Hauptseminarschein nach Vereinbarung

## 5116 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

## 5117 Struktur des Zande

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

H. Pasch

Zande wird ursprünglich im Länderdreieck Sudan/ZAR/DR Kongo gesprochen. Nachdem die Sprache in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts intensiv erforscht wurde, geriet sie als Forschungsobjekt immer mehr aus der Mode.

Zande zeichnet sich durch eine Reihe typologischer Besonderheiten aus. Am besten bekannt ist das 4-Genera-System, das durch Pronomina merkiert wird. Rekapitulative Pronomina, die bislang als areales Feature im Bereich von Tschad- und Benue-Kongo-Sprachen galten, wurden erst kürzlich entdeckt.

In der Lehrveranstaltung sollen insbesondere typologische Besonderheiten des Zande aufgedeckt und in ihren syntaktischen Funktionen analysiert werden.

ANRECHNUNG:

BA: AM 2b(1)

Magister: Wiss. Übung

### 5118 Sprachliche Repräsentationen von Gewalt und Gewalterfahrung in Afrika

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

6.8.2010 - 7.8.2010 10 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I,  
Block+SaSo

R. Klein-Arendt

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

### 5119 Schrift in Afrika

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Was ist Schrift? Wie und warum ist Schrift entstanden? Dient Schrift dem individuellen und kollektiven Gedächtnis oder zerstört sie es? Dient Schrift der Erleuchtung des menschlichen Geistes oder ist sie ein Instrument der Unterdrückung? Dient Schrift der Mitteilung oder der Mystifizierung von Gedanken? Was bedeutet Schrift für eine Gesellschaft?

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist Schrift lediglich ein Repräsentationssystem menschlicher Sprache, wobei für Sprachwissenschaftler das einzige System, das Sprache korrekt repräsentiert, eine auf phonologischer Analyse beruhende IPA-Transkription ist. Aus historischer, soziologischer, kulturwissenschaftlicher, philosophischer oder auch psychologischer Sicht stellt sich das Phänomen Schrift völlig anders dar. Da stellen sich Fragen wie die oben erwähnten, und es wird deutlich, daß die Funktion der Sprachrepräsentation weder die historisch primäre noch unbedingt die interessanteste Funktion von Schrift ist.

Im Mittelpunkt der Betrachtungen werden in Afrika entstandene Schriftsysteme stehen.

Die TeilnehmerInnen sollten sich entweder mit einer afrikanischen Schrift oder mit theoretischen Aspekten vertiefter auseinandersetzen. Je nach dem Grad der Vertiefung kann das Ergebnis ein Referat bzw. eine Hausarbeit (4 CP) sein oder aber unter "aktive Teilnahme" (2 CP) fallen.

ANRECHNUNG:

BA (AM 3/Lehreinheit 1, Medien): Aktive Teilnahme (2 CP) oder zusätzlich Referat bzw. Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wiss. Übung. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.  
Eine Bibliographie wird in der Veranstaltung ausgegeben.

### 5120 Strukturkurs Ewe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

In diesem Kurs wird die Grammatik des Ewe unter sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten behandelt. Der Kurs bietet einen Gesamtüberblick über die Struktur der Sprache. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich in einen Teilbereich ihrer Wahl vertieft einarbeiten und die dafür jeweils einschlägige wissenschaftliche Literatur referieren.

Für eine sprachwissenschaftliche Auseinandersetzung mit einer Sprache ist es nicht nötig, diese Sprache zu sprechen. Aufgrund der Modul-Zuordnung haben vermutlich die meisten Teilnehmer Vorkenntnisse des Ewe, eine Voraussetzung für die Teilnahme ist das jedoch nicht.

ANRECHNUNG

BA (BM 4c, Lehreinheit 3): Aktive Teilnahme und Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / Teilnahme + Referat (LN)

Eine Literaturliste wird in der Veranstaltung ausgegeben.

## 5121 Ikonizität in afrikanischen Sprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;
- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich.  
Wird in der Veranstaltung angegeben.

## 5122 Linguistic fieldwork

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakobi

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahme-schein oder Leistungsnachweis nach Absprache  
A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

## 5123 Aspekte der nilosaharanischen Sprachen

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

A. Mietzner

Dieses Seminar bietet zuerst einen Überblick über Verteilung der unterschiedlichen Sprachen des nilosaharanischen Sprachzweiges. Dabei wird auf Diskussionen bezüglich der Zugehörigkeit einzelner Sprachen zu diesem Sprachzweig eingegangen.  
 Interessant und daher den größten Teil der Veranstaltung einnehmend, sind jedoch bestimmte Aspekte, die viele diese Sprachen gemeinsam haben, wie z.B. das tripartite Numerussystem.  
 Wir werden gemeinsam einzelne Sprachen in Hinblick auf diese Aspekte betrachten.  
 ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

## 5124 Strukturkurs Hausa

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Vögele

Der Strukturkurs gibt Einblicke in komplexe Strukturen des Hausa: Phonologie, Morphologie und Syntax. Das Hausa wird in den Kontext der Sprachfamilie Afroasiatisch gesetzt und es wird gefragt: Welche Merkmale gelten als prototypisch für Afroasiatisch? Wie charakteristisch sind die gut erforschten Sprachen Hausa oder Ägyptisch für die gesamte Sprachfamilie?  
 ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Magister: Teilnahme (Teilnahmechein)

Hayward, Richard J.: Afroasiatic. In: Heine, Bernd & Derek Nurse. 2000. African Languages: An Introduction. Cambridge University Press. S. 74-98.

Newman, Paul. 2000. The Hausa Language: An Encyclopedic Reference Grammar. Yale University Press.

## 5125 Bambara und die Mandingsprachen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M.Touré

Die Grammatik der Sprachen Bambara, Malinke, Dyula und Mandinka wird vergleichend behandelt, dabei werden Phonetik, Morphologie und Syntax berücksichtigt.  
 ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Referat (LN)

Neben den im Bambara-Unterricht verwendeten Büchern alle im Institut vorhandenen Grammatiken des Malinke, Dyula und Mandinka.

## 5127 "Schwarze Dienerin -- Weiße Herrin?" Konstruktionen von "Rasse" und Geschlecht im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 23.4.2010

M.Bechhaus-Gerst

Kolonialismus erscheint in den meisten Darstellungen bis heute als eine männliche Domäne. Frauen tauchen selten auf, werden höchstens einmal am Rande erwähnt. Und doch waren sie in den kolonialen Unternehmungen des Deutschen Reichs höchst präsent, ja konstituierten den deutschen Kolonialismus von Beginn an mit. Weiße deutsche Frauen wirkten in Kolonialvereinen bei der Verankerung der kolonialen Idee in der Heimat mit oder lebten selbst in kolonialen Herrschaftsräumen als Täterinnen. Sie zögerten nicht, ebenso Gewalt auszuüben wie ihre männlichen Begleiter. Weiße Frauen hatten darüber hinaus maßgeblichen Anteil an den Diskursen zur Konstruktion von 'Rasse' im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Wenngleich die Partizipation der Frauen am Kolonialismus durchaus mit Emanzipationsphantasien einherging, kam der Weißen Frau eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der kolonialen Gesellschaften zu.

Die einheimischen Frauen verkörperten Exotik und sexuelle Verführung. Zugleich wurden sie als willige Dienerinnen, als ungebildete und unattraktive Geschöpfe konstruiert, als die 'Anderen', die den vermeintlich niedrigen Entwicklungsstand des kolonialisierten Landes zu verkörpern hatten. Aber einheimische Frauen waren keinesfalls nur Opfer, sondern handlungsmächtige Subjekte, die Widerstand leisteten oder ihre Position im kolonialen Machtgefüge selbst definierten.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Theorien diskutiert und unterschiedliche Quellen bearbeitet werden.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 23. April 2010.



## ANRECHNUNG:

BA (AM3(2)): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Hauptseminarschein

Bechhaus-Gerst, Marianne & Mechthild Leutner 2009. (Hg.) Frauen in den Kolonien. Berlin.

Dietrich, Anette 2007. »Weiße Weiblichkeiten«: Konstruktionen von »Rasse« und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld.

Mamozai, Martha 1989. Schwarze Frau, weisse Herrin : Frauenleben in den deutschen Kolonien. Reinbeck bei Hamburg.

Smidt, Karen 1998. Germania führt die deutsche Frau nach Südwest. Auswanderung, Leben und soziale Konflikte deutscher Frauen in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika 1884 - 1920 ; eine sozial- und frauengeschichtliche Studie. Münster.

Walgenbach, Katharina 2005. »Die weiße Frau als Trägerin deutscher Kultur«. Koloniale Diskurse über Geschlecht, »Rasse« und Klasse im Kaiserreich. Frankfurt/New York.

Wildenthal, Lora 2001. German Women for Empire, 1884-1945. Durham and London.

**5129 Tradition und Moderne in Afrika**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

N . N .

Modernisierungstheorien haben Tradition und Moderne lange als Widerspruch gesehen. Diese Polarität hat sich im Kontext der Globalisierungsdebatten inzwischen weitgehend aufgelöst. Nach einer Einführung in die Begriffsgeschichte soll das Gegensatzpaar "Tradition" und "Moderne" in der ethnologischen Literatur seit den 1980er Jahren diskutiert werden. Darauf aufbauend werden unterschiedliche Vorstellungen, Dynamiken und Konstruktionen von Tradition und Moderne in Afrika anhand von Ethnographien und ihren Erklärungsansätzen behandelt. Diesbezüglich lässt sich die Konstruktion von afrikanischen Traditionen auch als eine Form der Kritik am Westen verstehen, die gerade durch die Aneignung moderner Institutionen, Lebensweisen (Migration), Medien, und Technologien zustande kommt. Die Veranstaltung wird von Raphaela von Weichs angeboten. Aus KLIPS- und verwaltungstechnischen Gründen können wir die Dozentin noch nicht korrekt im System eintragen...

## ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Kuper, Adam. The Invention of the Primitive Society: Transformations of an Illusion. London 1988.

Fabian, Johannes. Time and the Other, New York 1983

Ranger, Terence und Eric Hobsbawn (Hg.), The Invention of Tradition, Cambridge 1983.

Ranger, T. 'The Invention of Tradition Revisited', in: T. Ranger und O. Vaughan (Hg), Legitimacy and the State in 20th Century Africa, Oxford 1993.

Chanock, Martin. Law, Custom and Social Order. The Colonial Experience in Malawi and Zambia, Cambridge UP 1985

Comaroff, J. and J.(Hg.), Modernity and its Malcontents. Ritual and Power in Postcolonial Africa, Chicago 1993

Comaroff, John und Jean. Ethnicity, Inc. Chicago und London 2009.

Moore, Henrietta und Todd Sanders (Hg), Magical interpretations, Material Realities. Modernity, Witchcraft and the Occult in Africa, London 2001

Peter Probst, Georg Deutsch und Heike Schmidt (Hg), *African Modernities*, Oxford 2002

Peter Pels und Birgit Meyer (Hg), *Magic and Modernity*, Stanford 2003

Beall, Jo. 'Cultural Weapons: Traditions, Inventions and the Transition to Democratic Governance in Metropolitan Durban.' In: *Urban Studies*, 2006, Vol. 43, No.2, 457-473.

Peter Geschiere, Birgit Meyer und Peter Pels (Hg), *Readings in Modernity in Africa*, Bloomington, Oxford 2008

### 5130 **Zur Konstruktion von Geschlecht ("gender") und Geschlechterverhältnissen in Afrika**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

N . N .

Die Kategorie des sozialen und kulturellen Geschlechts „gender“ hat sich fest in der ethnologischen Theorie etabliert und löst sich allmählich von ihrer Fokussierung auf „Frauen“. Nach einer Einführung in die ethnologische Geschlechterforschung und in das Begriffspaar „Sex“ und „Gender“ werden Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterverhältnisse in Afrika anhand ethnographischer Beispiele aus neueren theoretischen Perspektiven („Doing Gender“, „Sex“ als diskursives Konstrukt, Pluralisierung von Geschlechteridentitäten, Geschlechtergrenzen und ihre Überschreitung) diskutiert.

Die Veranstaltung wird von Raphaela von Weichs angeboten. Aus KLIPS- und verwaltungstechnischen Gründen können wir die Dozentin noch nicht korrekt im System eintragen...

#### ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Cornwall, Andrea (Hg.) *Readings in Gender in Africa*. Bloomington, Oxford 2005.

Reh, Mechthild und Gudrun Ludwar-Ene (Hg.) *Gender and Identity in Africa*. Münster 1995.

Moore, Henrietta. *A Passion for Difference*. Cambridge 1994.

Ortner, Sherry und H. Whitehead. *Sexual Meanings: The Cultural Construction of Gender and Sexuality*. Cambridge 1981.

Luig, Ute. 'Ethnologische Geschlechterforschung'. In: Fischer, Hans und Bettina Beer (Hg.) *Ethnologie. Einführung und Überblick*. Neuaufgabe, Berlin 2003.

Amadiume, I. *Male Daughters, Female Husbands. Gender and Sex in an African Society*. London 1987.

Cornwall, Andrea und Nancy Lindisfarne. *Dislocating Masculinity*. London 1994.

Ravenhill, Philip. *Dreams and Reverie. Images of Otherworld Mates among the Baule, West Africa*. Washington und London, 1996

Behrend, Heike. *Macht und Geschlecht. Königsfrauen in Buganda*. In: Völger, G. und J. Engelhard (Hrsg.). *Sie und Er: Frauenmacht und Männerherrschaft im Kulturvergleich*. Köln 1997.

Berger, Iris. *Rebels or Status Seekers? Women as Spirit Mediums in East Africa*. In: Hafkin, N. und E. Bay (Hrsg.) *Women in Africa*. Stanford, 1976.

Herbert, Eugenia. *Iron, Gender and Power. Rituals of Transformation in African Societies*. Bloomington and Indianapolis. 1993.

### 5131 **Kulturkontakt und Wandel - zwischen Antike und arabischer Eroberung**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, ab 16.4.2010

A . Jakobi

Die Vorbesprechung findet am Do., dem 16.4.09, um 17:30 im Institut für Afrikanistik, Raum I, statt. Interessenten können die Dozentin auch per E-Mail kontaktieren: [angelika.jakobi@uni-koeln.de](mailto:angelika.jakobi@uni-koeln.de)

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)  
Eine Literaturliste wird bei der Vorbesprechung verteilt.

## 5132 Medienforschung

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

A.Wolwers

Die Veranstaltung wird als Blockseminar voraussichtlich im Juni stattfinden.

Eine Vorbesprechung findet am Freitag, 16.04.2010 um 14 Uhr im Institut statt.

Medien (vor allem Massenmedien) und öffentliche Kommunikation spielen eine immer wichtigere Rolle in der Gesellschaft und gewinnen zunehmend an Bedeutung in der geisteswissenschaftlichen Forschung. In dieser Lehrveranstaltung soll eine kurze Einführung in die Mediengeschichte und -theorie stattfinden und verschiedene Methoden der Medienforschung sollen behandelt werden, wobei die kulturwissenschaftliche Perspektive im Vordergrund stehen wird. Es soll dabei auch herausgearbeitet werden, welche Rolle verschiedene Methoden der Erforschung der Medien für die Afrikanistik spielen.

Die Veranstaltung wird von Andrea Wolwers durchgeführt. Es ist aus KLIPS-internen Gründen nicht möglich, ihren Namen an die richtige Stelle zu setzen.

Die Veranstaltung findet im Block statt. Informationen über den Termin bzw. die Terminvereinbarung erfolgen beizeiten.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahmechein  
Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## 5133 Einsatz neuer Medien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Pasch

In der Lehrveranstaltung sollen elegante Lösungen für Probleme erarbeitet werden, mit denen sich Studenten bei der Anfertigung von Haus- und Examensarbeiten auf dem Computer konfrontiert sehen. Es sollen sowohl Konzepte und Methoden als auch ein Überblick über Software und, soweit relevant, Hardware gegeben werden. Nach Möglichkeit und Interesse wird auf einzelne Themen im Detail eingegangen.

Dieser Kurs soll mehr als Anleitung zum Selbsterlernen dienen und Ideen vermitteln, was technologisch machbar ist und was nicht. Es ist von Vorteil, wenn die Teilnehmer gegebene Aufgaben mitbringen, anhand derer Schwierigkeiten aufgezeigt und Lösungswege gefunden werden können.

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

## 5133a Postcolonial Anglophone African Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

NN

Most literature written and published after African states gained their independence has severally been described as postcolonial literature. Besides narratives and poetry, drama has formed part of such literature. This course shall therefore focus on drama that has been written by some postcolonial dramatists based in Cameroon, Nigeria, Kenya, and Ghana. With inspiration from these plays, course participants shall be acquainted with core issues related to Africa's contact with the West and the aftermath of such contact. While some of these plays highlight issues related to colonialism and its consequences, others redefine and represent African indigenous communities. The course shall further explore the merging of modernism (Western) with indigenous forms (African) that has resulted in different and new ways of exposing and tackling postcolonial concerns. Also, the course will investigate how the interaction of the modern and the indigenous has perhaps resulted in forms of post-coloniality which do not necessarily reflect the West nor Africa, but present certain hybrid forms that defines and inflect the postcolonial African space. Other issues related to postcolonial malpractices, neo-colonialism and feminine emancipation would also be major areas of interest. In the process of analysing the plays, the course shall explore major concepts and ideologies inherent in the postcolonial theory.

Die Veranstaltung wird von Pepetual Mforbe abgehalten.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wissenschaftliche Übung (Teilnahmeschein/Leistungsnachweis nach Vereinbarung)

Primary Texts: Bole Butake's Lake God and Family Saga, Wole Soyinka's The Lion and the Jewel, Ngugi Wa Thiongo's I Will Marry When I Want, Bate Besong's Beast of No Nation, Ama Ataa Aidoo's The Dilemma of a Ghost and Ola Rotimi's The God's are not to Blame.

### 5134 Afrikas Ressourcen und lokales Wissen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

30.7.2010 - 31.7.2010 10 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II,  
Block+SaSo

B. Kathage

Der afrikanische Kontinent ist reich an Ressourcen - an materiellen wie an immateriellen. In dieser Übung werden beispielhaft einige dieser Ressourcen (z.B. Pflanzen, Wasser, Bodenschätze) behandelt. Dabei wird die Bedeutsamkeit lokalen Wissens über Ressourcen im Mittelpunkt stehen, insbesondere die Frage danach, wie dieses lokale Wissen, das häufig implizit (also unbewusst) ist, mit afrikanistischen Methoden „gehoben“ werden kann. Wie wichtig das „Wissen um lokales Wissen“ für die Praxis ist, wird an Konflikten zwischen lokalen Gemeinschaften und/oder Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit verdeutlicht.

ANRECHNUNG:

MA "SKA", MM 2b(2): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

MA "SKA", MM 5c(2): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmeschein/Leistungsnachweis (nach Absprache)  
Literatur wird in der Veranstaltung besprochen.

### 5134 Rechtliche Bindung zentraler Gewalten in traditionellen afrikanischen Rechtssystemen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Anhand von Beispielen aus der klassischen und neueren Literatur werden wir untersuchen, ob und wie die Gewaltinhaber in traditionellen Rechtssystemen in ihren Befugnissen eingeschränkt sind oder kontrolliert werden.

Hinter der Frage nach rechtlichen Bindungen dieser Gewaltinhaber steht die Hypothese, daß auch traditionelle Gesellschaften über Gewaltenteilung im Sinne der modernen Staatstheorie und -praxis,

zumindest aber über eine Gewaltbegrenzung / Gewaltenkontrolle verfügen, während die Position der Gewaltinhaber nach außen hin absolut (absolutistisch) erscheint.

Themenschwerpunkte zur Einführung:

Wo und wieso gibt es in Afrika "traditionelle" Rechtssysteme? Was sind ihre typischen Eigenschaften?

Was bedeuten die in der Literatur häufig verwendeten Begriffe und handelt es sich dabei um wirkliche Gegensätze bei:

formelle vs. informelle Rechtsordnungen / Gewohnheitsrecht vs. geschriebenes staatliches Recht?

Für welche afrikanischen Staaten gibt es hier in Deutschland (in Bibliotheken, in unserem Institut, im Internet) hinreichend Material zu staatlichen und nicht-staatlichen Rechtsordnungen?

Themenschwerpunkte im Einzelnen:

Funktionen einzelner Gewaltinhaber anhand von ausgewählten Beispielen

Schutz des Einzelnen im traditionellen Gerichtsverfahren (z.B. Rechte von Frauen und Kindern)

Gewährung von Grund- und Menschenrechten im traditionellen Recht

Einfluß der staatlichen afrikanischen Verfassungen und völkerrechtlicher Verträge auf den lokalen Menschenrechtsschutz

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.

"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Jahrbuch für afrikanisches Recht, Zeitschrift RECHT IN AFRIKA.

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

### 5133b Geister in Ostafrika: ihre Geschichte und soziale Bedeutung

2 SWS; Übung

11.6.2010 - 13.6.2010, Block+SaSo

M.Thanassoula

Geister in Ostafrika: ihre Geschichte und soziale Bedeutung

Ostafrika wird seit fast einem Millenium vom Kontakt unterschiedlicher religiöser Vorstellungen geprägt: Nicht nur Christentum und Islam treffen in dieser Region aufeinander, sondern es sind indigene Religionen kontinuierlich und massiv vertreten. In unserem Seminar werden wir zunächst versuchen, die Geschichte dieser Begegnungen zu beleuchten und den gegenseitigen Einfluss der Religionen aufeinander zu verstehen. Die Geister werden uns dabei als Kompass dienen: Anhand ihrer Geschichte, an den Transformationen ihrer Gestalten und der Interpretation ihrer Eigenschaften werden wir versuchen, die religiösen Konzepte im Laufe der Geschichte zu verfolgen. Doch sind Geister nicht nur in einem historisch-kulturellen Kontext relevant: Geister sind Medien, die Macht verkörpern, ausüben, ausdrücken. Welche Rolle spielen sie in und für die Gesellschaft und wie werden sie wahrgenommen? Verleihen sie Macht oder entmachten sie, sind sie selbst kontrollierbar oder omnipotent? Nicht zuletzt wird uns die Frage unserer eigenen Rolle und die Wissenschaft, die wir zu vertreten hoffen, beschäftigen: Welche Sprache besitzen wir, um ostafrikanische Geister zu beschreiben, welche Kategorien, um ihre Bedeutung zu begreifen?

Wer auf pauschale Antworten auf diese Fragen wartet, wird ganz sicher enttäuscht; vielmehr ist das Blockseminar als Anlass zu einer intensiven Auseinandersetzung und Diskussion gedacht, deshalb wird die aktive Teilnahme wortwörtlich erwartet.

Bitte lesen Sie folgende Literatur:

Behrend, Heike 1993: Alice und die Geister.Krieg im Norden Ugandas. München: Trickster.

Clough, Paul & J.P. Mitchell 2001 (Hrsg.): Powers of Good and Evil. Moralities, Commodities and Popular Belief. N. York/Oxford: Berghan Books.

Evans-Pritchard, E.E. 1965: Theories of primitive Religion. Oxford: Clarendon Press.

Evans-Pritchard, E.E. & André Singer (Hrsg) 1981: A history of anthropological thought. London: Fabian & Fabian.

Die Veranstaltung ist als Blockseminar geplant. Vorläufige Daten:

Fr., 11. Juni 2010, ab 16:00 Uhr

Sa., 12. und So, 13. Juni 2010, ab 10:00 Uhr

im Institut für Afrikanistik, Übungsraum II

ANRECHNUNG:

BA: AM 1(3)

Magister: Wiss. Übung

Bitte lesen Sie folgende Literatur:

Behrend, Heike 1993: Alice und die Geister.Krieg im Norden Ugandas. München: Trickster.

Clough, Paul & J.P. Mitchell 2001 (Hrsg.): Powers of Good and Evil. Moralities, Commodities and Popular Belief. N. York/Oxford: Berghan Books.

Evans-Pritchard, E.E. 1965: Theories of primitive Religion. Oxford: Clarendon Press.

Evans-Pritchard, E.E. & André Singer (Hrsg) 1981: A history of anthropological thought. London: Fabian & Fabian.

## 5256 Dokumentation

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

W. Droßard

Gerade in den beiden letzten Jahrzehnten ist das Interesse an der Dokumentation bedrohter Sprachen enorm gestiegen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine breite Diskussion zu Inhalt und Form von Dokumentationen. Zum inhaltlichen Aspekt gehört im engeren Sinne:

- a) Die Analyse und Systematisierung der im fieldwork gewonnenen Daten (quasi: traditionell), im weiteren Sinne jedoch auch die Forderung nach einer Expansion des klassischen Prozederes in eine sehr offen angelegte interdisziplinäre Ausrichtung, in der
- b) soziologische, anthropologische und ethnologische Fakten zu registrieren sind. Die formale Komponente
- c) betrifft schließlich den logistisch-technischen Bereich: Formen der Datenerhebung (akustische/optische Medien) und die computergestützte Verarbeitung der Daten.

Dementsprechend gliedert sich das Seminar in drei Teilbereiche. Es kommt der Veranstaltung zugute, dass dem Institut zwei Forschungsprojekte angegliedert sind, die im Rahmen des international ausgerichteten DoBeS-Projekts (Dokumentation bedrohter Sprachen) arbeiten, so dass Mitarbeiter dieser Projekte „aus dem Nähkästchen“ berichten können.

Zur Vorbereitung wird empfohlen, sich –bezogen auf letztgenanntes- im DoBeS-Kontext unter [www.mpi/dobes](http://www.mpi/dobes) zu informieren.

Prüfung/Leistung: Hausarbeit/ 6 CP

## S p r a c h k u r s e

- 5136 Swahili 1**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI  
 ANRECHNUNG  
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
 BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- O. Marjan
- 5137 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
 Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Lydia Zimmermann, durchgeführt.  
 ANRECHNUNG  
 BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- O. Marjan
- 5138 Swahili 2**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII  
 ANRECHNUNG  
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
 BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- O. Marjan
- 5139 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
 Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
 Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsck, durchgeführt.  
 ANRECHNUNG  
 BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)
- O. Marjan

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

- o.Nr. Swahili 3**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66  
 ANRECHNUNG  
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 O. Marjan
- 5141 Swahili 4**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D  
 ANRECHNUNG  
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 O. Marjan
- 5143 Swahili-Konversation**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
 Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
 ANRECHNUNG  
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 O. Marjan
- 5142 Swahili-Lektüre**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
 Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
 ANRECHNUNG  
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
 Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)  
 Magister: Teilnahme (TS)  
 O. Marjan
- 5144 Swahili-Chrestomathie II**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II  
 G. Dimmendaal  
 O. Marjan
- Bestandteile dieses Kurses sind Lesen und Analyse ausgewählter moderner Kiswahili-Literatur. Der Schwerpunkt der Literatur, die ursprünglich auf Kiswahili verfasst bzw. zusammengestellt worden war, liegt bei Kurzgeschichten und Poesie. Die Lehrenden werden die Studenten bez. des Textverständnisses unterstützen. Die Textsammlung, die zum Swahili-Spracherwerb und als Einführung in die Swahili-Literatur dient, wird nach ihrem Schwierigkeitsgrad geordnet.
- Von den Studenten wird sowohl die Rezeption der Werke als auch eine mündliche wie schriftliche Präsentation erwartet.
- ANRECHNUNG:



BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahmeschein oder Leistungsnachweis nach Absprache

**5145 Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5146 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5147 Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5148 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5149 Bambara 3**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 8 - 9.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**5150 Bambara-Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**5151 Bambara-Literatur**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

M. Touré

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Referat (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**5152 Hausa 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme (5 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

**5153 Hausa für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Vögele

ANRECHNUNG

Magister: Teilnahme (TS)

**5154 Ewe: Lektüre und Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Ossey

ANRECHNUNG

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5155 Begleitende Übung zum Sprachkurs Ewe**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, 14tägl  
ANRECHNUNG

A. Ossey

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**o.Nr. Lingala 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Sprachkurs Lingala 1 soll grundlegend in die Struktur des Lingala einführen und besonders anhand von praktischen Übungen, kommunikativen Situationen im Kurs und kommunikativ-situationsbezogenem Lehrmaterial ein erstes Sprachverständnis der Teilnehmer zum Ziel haben. Grundlegende Redemittel, einfache Konversation und das selbstständige Verfassen von Dialogen stehen dabei an erster Stelle.

Das gesamte Lehrmaterial wird vor der jeweiligen Sitzung per PDF an die Teilnehmer geschickt. Im Sekretariat der Afrikanistik ist das gesamte Material in kopierbarer Form ebenfalls vorhanden.

Eine umfassende Literaturliste wird in der ersten Sitzung an alle Teilnehmer verteilt.

Bei regelmäßiger Teilnahme und einer bestandenen Klausur können 7 CP vergeben werden. Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur; 7 CP)

**o.Nr. Lingala 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum

N. Nassenstein

Im Sprachkurs Lingala 2 soll anhand von Konversations-Situationen das grammatische Verständnis verbessert und die kommunikative Kompetenz der Lernenden ausgeweitet werden.

Das selbst konzipierte Lehrmaterial wird per pdf verschickt, bzw. kopiert und verteilt.

Eine Literaturliste wird zu Anfang des Kurses allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

**5156 Westliche nubische Sprachen**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Jakobi

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

**5157 Altnubisch 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

A. Jakobi

ANRECHNUNG:

MA "SKA":

MM 4f: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

MM 5b: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

## K o l l o q u i e n

**5158 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Büro Storch

A. Storch

MagistrandInnen und DoktorandInnen berichten von laufenden Forschungsarbeiten und diskutieren ihre Arbeiten. Dabei werden Beziehungen zwischen verschiedenen Themen und Methoden hergestellt, zusätzliche Ansätze, Quellen und Arbeitstechniken erschlossen und entwickelt sowie projektbezogene Perspektiven entwickelt.

**5159 Workshop für MagistrandInnen und DoktorandInnen**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

M. Bechhaus-Gerst

Besprechung laufender Magister- und Doktorarbeiten

**5160 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H. Behrend  
G. Dimmendaal  
F. Labrique  
A. Storch  
U. Claudi  
H. Felber  
A. Kootz  
M. Bechhaus-Gerst  
M. Brenzinger  
L. Harding  
B. Heine  
A. Jakobi  
R. Klein-Arendt  
H. Pasch  
W. Möhlig

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister (Hauptfächler): Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

**5161 Exkursion der Afrikanistik und Ägyptologie**

2 SWS; Exkursion

k.A., n. Vereinb

H. Behrend  
G. Dimmendaal  
F. Labrique  
A. Storch

ANRECHNUNG

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP)

## I N S T I T U T F Ü R A L T E R T U M S K U N D E

Ab dem Sommersemester 2009 werden sämtliche Veranstaltungen ausschließlich über Klips eingegeben und bearbeitet. Es ist allen Studierenden zu empfehlen, einen Informationskurs bei Klips zu belegen, um den sicheren Umgang mit dem System zu erlernen. Die entsprechenden Informationen finden Sie auf der Hauptseite von Klips.

(<http://klips-support.uni-koeln.de/>)

### K l a s s i s c h e P h i l o l o g i e

Die Anzahl der Veranstaltungen eines Typs, für die Sie sich bewerben können, ist nicht beschränkt - ausgenommen sind die Repetitorien/ Übersetzungsübungen. Jedoch steht bei den jeweiligen Veranstaltungen nur eine bestimmte Anzahl von Seminarplätzen zur Verfügung, wodurch die Bewerbung in den jeweiligen Bewerbungsphasen eingeschränkt ist. Melden Sie sich folglich nur zu solchen Veranstaltungen an, die Sie tatsächlich zu besuchen beabsichtigen, bzw. von solchen ab, für die Sie durch Ihre Bewerbung zwar einen Platz erhalten haben, die Sie aber doch nicht mehr zu besuchen gedenken. So soll eine möglichst reibungslose und umfassende Verteilung der Seminarplätze gewährleistet und Blockierungen durch "Leerbuchungen" vermieden werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung jeder Veranstaltung ist obligatorisch; unentschuldigtes Fehlen hat eine umgehende Abmeldung von der Veranstaltung zur Folge.

Die Sprachkurse für das Latinum und Graecum werden für das Lehramt leider erst in der zweiten Phase zu belegen sein.

### E i n f ü h r u n g s v e r a n s t a l t u n g

### V o r l e s u n g e n - G r i e c h i s c h

#### 4075 Homer

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R.Nünlist

Die abendländische Literatur beginnt mit einem 'Big Bang', dessen Auswirkungen sich bis in unsere Zeit fortsetzen. Die Vorlesung versucht, das Phänomen 'Homer' von verschiedenen Seiten zu beleuchten und dadurch zu erklären. Auf welchen Voraussetzungen basiert es? Welches sind die bedeutendsten Merkmale von Ilias und Odyssee? Was zeichnet sie aus? Ein kurzer Blick auf die Rezeptionsgeschichte rundet das Bild ab.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Die Textgrundlage bilden die Übersetzungen von Wolfgang Schadewaldt: (1) Homer. Ilias. Frankfurt/M. 1975 (Insel-Tb, zahlreiche Nachdrucke); (2) Homer. Die Odyssee, Reinbek b. Hamburg 1958 (Rowohlt-Tb, zahlreiche Nachdrucke). Bitte diese Übersetzungen anschaffen und benutzen.

#### 4076 Der griechisch-römische Roman

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

T.Gärtner

Gattungsproblematik (Ableitung aus der Historiographie?); Herausbildung eines stereotypen Gattungsschemas; die papyrologisch erhaltenen Frühformen (Ninos); griechische Hauptvertreter: Chariton, Xenophon von Ephesos, Achilleus Tatios, Heliodor; der aus Photios und einigen Papyrusfragmenten erschließbare Roman des Antonios Diogenes; bukolische Sonderausprägung: Longos, Daphnis und Chloe; Rezeption der genannten griechischen Romane in der lateinischen Literatur (auch außerhalb des Romans); lateinische Romane: Petron, Apuleius Metamorphosen (vor dem Hintergrund des griechischen Eselsromans und der lateinischen Dichtung; Amor und Psyche im Kontext des griechischen Romans); Verhältnis zur römischen Liebeslegie

N. Holzberg, Der antike Roman, Darmstadt<sup>9</sup> 2006

### V o r l e s u n g e n - L a t e i n

#### 4076 Der griechisch-römische Roman

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

T.Gärtner

Gattungsproblematik (Ableitung aus der Historiographie?); Herausbildung eines stereotypen Gattungsschemas; die papyrologisch erhaltenen Frühformen (Ninos); griechische Hauptvertreter: Chariton, Xenophon von Ephesos, Achilleus Tatios, Heliodor; der aus Photios und einigen Papyrusfragmenten erschließbare Roman des Antonios Diogenes; bukolische Sonderausprägung: Longos, Daphnis und Chloe; Rezeption der genannten griechischen Romane in der lateinischen Literatur (auch außerhalb des Romans); lateinische Romane: Petron, Apuleius Metamorphosen (vor dem Hintergrund des griechischen Eselsromans

und der lateinischen Dichtung; Amor und Psyche im Kontext des griechischen Romans); Verhältnis zur römischen Liebesepik  
N. Holzberg, Der antike Roman, Darmstadt<sup>3</sup> 2006

**4077 Vergil**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

P. Schenk

In dieser Vorlesung, die sich mit allen drei großen Werken Vergils beschäftigen wird, sollen vor allem folgende Schwerpunkte behandelt werden: biographische Tradition; Vorstellung der einzelnen Werke unter Berücksichtigung der jeweiligen Gattungsgeschichte; Vergil als augusteischer Dichter; Poetologie; poetische Technik; Weltsicht. Obwohl die Veranstaltung als Überblicksvorlesung konzipiert ist, werden die genannten Themenschwerpunkte an exemplarisch ausgewählten Textpassagen aus allen drei Werken behandelt werden.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige Teilnahme

Erwerb eines LN:

Abschlussklausur

Textausgabe: P. Vergilii Maronis Opera ed. R.A.B. Mynors, Oxford 1972<sup>2</sup>

**4078 Die römische Biographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Schubert

Die zahlreichen kurzen und langen antiken Biographien von Feldherrn, Politikern, Kaisern, aber auch Dichtern, Gelehrten, Philosophen und Wundertätern sind wichtige, oft die einzigen Quellen für eine Fülle an historischen Sachverhalten. Dennoch zählte die antike Literaturtheorie - anders als die moderne - die Biographie nicht zur Geschichtsschreibung. Die Vorlesung will einen Überblick über die lateinischen Vertreter der Gattung (u.a. Nepos; Sueton; Tacitus, Agricola; Historia Augusta) samt ihren griechischen und römischen Wurzeln geben und dabei sowohl nach den Gründen und Bedingungen ihrer Entstehung und Entwicklung fragen, als auch anhand der Erscheinungsformen der Biographien, anhand der Selbstaussagen der Biographen und anhand der rhetorischen Topik nach den Gesetzen der Gattung suchen.

Literatur zur Einführung: H. Sonnabend, Geschichte der antiken Biographie. Von Isokrates bis zur Historia Augusta, Stuttgart u.a. 2002.

**4078a Der Brief in der römischen Literatur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bettenworth

Inhalt und Ziel:

Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Beispiele in die Gattung des römischen Prosabriefs ein. Behandelt werden vor allem die Briefe Ciceros, Senecas und Plinius des Jüngeren sowie die Schreiben spätantiker Autoren (Cyprian, Hieronymus, Augustinus, Ausonius), die als historische, sprachliche, kulturgeschichtliche und autobiographische Zeugnisse gewürdigt werden sollen.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige Teilnahme

Erwerb eines LN:

Regelmäßige Teilnahme und mdl. Prüfung  
Literatur:

- Jenkins, Thomas E.: Intercepted Letters. Epistolarity and Narrative in Greek and Roman Literature. Lanham 2006.

- Laurence, Patrick (Hrsg.): Epistulae antiquae IV-V. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“. Université François-Rabelais. 2 Bde. Louvain 2006-2008.

– Morello, Ruth; Morisson, A.D. (Hgg.): *Ancient Letters. Classical and Late Antique Epistolography*. Oxford 2007.

– Nadjó, Léon; Gavaille, Élisabeth (Hrsgg.): *Epistulae antiquae I–III. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“*. Université François-Rabelais. 3 Bde. Louvain 1998–2004.

– Peter, Hermann: *Der Brief in der römischen Literatur*. Leipzig 1901 (ND Hildesheim 1965).

– Zelzer, Michaela: *Die Briefliteratur*. In: Engels, L.J.; Hofmann, Heinz (Hgg.): *Spätantike*. Wiesbaden 1997, 321–353.

– Thraede, Klaus: *Grundzüge griechisch-römischer Briefepik*. München 1970.

Weitere Angaben in der Veranstaltung

**4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C.Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Prämissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarca's für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccio's dargelegt, dann die Fazetien des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficinos, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotins wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de' Medici's Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisesten zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

**4129 Vergil im lateinischen Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P.Orth

Vergil ist ohne Zweifel der wirkmächtigste der römischen Klassiker im lateinischen Mittelalter, und vor allem seine Aeneis wurde zu allen Zeiten intensiv studiert. Die Vorlesung wird die Wege der Überlieferung und Rezeption seiner Dichtungen vom Ausgang der Antike bis in das 15. Jahrhundert nachzeichnen. Der thematische Bogen wird sich von Vergil-Biographien und Legenden über die Kommentierung und Nachahmungen seiner Werke bis zu (häufig illustrierten) Handschriften und Inkunabeln spannen. Am 31.5.2010 findet die Vorlesung in S66 (Philosophikum) statt.

Paul Klopsch, Art. „Vergil im Mittelalter“, in: *Lexikon des Mittelalters* 8 (1997) Sp. 1523-1526; Domenico Comparetti, *Virgilio nel Medio Evo*, 2 Bde., Florenz 1896 u.ö.; *Lectures médiévales de Virgile. Actes du colloque organisé par l'École Française de Rome* (Rome, 25-28 octobre 1982) (Collection de l'École Française de Rome 80), Rome 1985

## Hauptseminar - Griechisch

**4080 Aristophanes**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R.Nünlist

Mit seinen elf vollständig erhaltenen Stücken ist Aristophanes der bedeutendste Vertreter der 'Alten Komödie'. Im Zentrum des Seminars stehen die in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvollen Frösche, wobei ein Einbezug des übrigen Œuvres angestrebt ist. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich selbständig in einschlägige Fragen der Forschung einarbeiten und diese in geeigneter Form in die Lehrveranstaltung einbringen (Referate, Diskussionsbeiträge).

Die genaue Ausrichtung des Seminars hängt maßgeblich von den Interessen der Teilnehmer ab. Textausgabe: Aristophanes, *Fabulae*, ed. N.G. Wilson, 2 Bde., Oxford 2007 (die Frösche befinden sich in Bd. 2, aber die Anschaffung beider Bände wird ausdrücklich empfohlen).

## Hauptseminare - Latein

**4081 Plinius, Panegyricus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

C. Schubert

Der jüngere Plinius, der heute vor allem dank seiner Briefsammlung bekannt ist, sah sich selbst in erster Linie als großen Redner. Der einzige Überrest seiner Tätigkeit als orator ist der Panegyricus, eine Dankrede, die Plinius beim Antritt seines Konsulats im Jahre 100 n.Chr. an Kaiser Trajan richtete und bald danach selbst publizierte. Als historische Quelle, die den Übergang von der dynastischen Phase des Prinzipats zu den Adoptivkaisern beleuchtet, und als erstes erhaltenes und wichtigstes Beispiel für die Gattung des römischen Prosa-Panegyricus ist sie gleichermaßen bedeutend. Im Seminar sollen neben der Arbeit am Text und der Erschließung seiner rhetorischen Gestaltung auch gattungstheoretische und literaturgeschichtliche Fragen (u.a.: mögliche griechische Vorbilder, die römische Tradition der laudes / laudatio, das Verhältnis zu den späteren sogenannten Panegyrici Latini) die nötige Beachtung finden.

Textausgabe: C. Plini Caecili Secundi epistularum libri novem, epistularum ad Traianum liber, paneyricus. Recensuit Mauritius Schuster. Editionem tertiam curavit Rudolphus Hanslik, Stuttgart und Leipzig 1958 (laufende Nachdrucke).

Zur Einführung empfohlen wird die Lektüre der Einleitung bei: Plinius der Jüngere, Panegyrikus: Lobrede auf den Kaiser Trajan. Herausgegeben, eingeleitet und übersetzt von Werner Kühn, Darmstadt 2008.

**4082 Horaz, Oden**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

T. Gärtner

Kritisch-exegetische Lektüre ausgesuchter Oden; Hilfsmittel: die Kommentare von Kießling/ Heinze und Nisbet/ Hubbard

Voraussetzung für Scheinerteilung: regelmäßige Anwesenheit und Anfertigung einer Hausarbeit in den Semesterferien; metrische Grundkompetenz im Umgang mit äolischen Versmaßen (Übung „Lesen lateinischer Verse“ sollte absolviert sein)

**4083 Lukrez**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

J. Hammerstaedt

**4084 Sueton, Nero-Vita**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

A. Bettenworth

Inhalt und Ziel:

Suetons Nero vita gehört neben den Annalen des Tacitus zu den wichtigsten Zeugnissen über das Leben dieses schillernden Kaisers. Die spektakulären Details, die der Biograph überliefert, haben das Nerobild nachhaltig geprägt und Schriftsteller, Dramaturgen und Filmregisseure zur Beschäftigung mit dem Thema angeregt.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die philologische Interpretation des Textes, weitere Themen sind die Einordnung der Vita in den kaiserzeitlichen Literaturbetrieb, Suetons Gestaltungsprinzipien, seine Technik der Leserlenkung und schließlich die Frage nach der Glaubwürdigkeit der Vita als historische Quelle. Zur ersten Sitzung bitte vorbereiten: Suet. Nero 1,1–2,1.

Erwerb eines LN:

regelmäßige aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Textausgaben:

– C. Suetonius Tranquillus, Opera. Vol.1: De vita Caesarum rec. Maximilianus Ihm. Stuttgart/Leipzig 1998

– Kierdorf, W.: Sueton. Leben des Claudius und Nero. Textausgabe mit Einleitung, kritischem Apparat und Kommentar. Paderborn 1992 (UTB 1715). Zur Anschaffung empfohlen.



## Kommentare:

– Bradley, Keith R.: Suetonius, Life of Nero. A Historical Commentary. Brüssel 1978 (Collection Latomus 157).

– Edwards, Catherine: Suetonius, Lives of the Caesars. Translated with an Introduction and Notes. Oxford 2000.

## Sonstiges:

Zur Vorbereitung bzw. semesterbegleitenden Lektüre:

– Malitz, Jürgen: Nero. München 1999 (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2105).

– Champlin, Edward: Nero. Cambridge/Mass. 2003.

**4130 Die lateinische Autobiographie im Mittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

P.Orth

Autobiographische Texte sind eine literarische Rarität im lateinischen Mittelalter. Erst im 11. und 12. Jahrhundert beginnen teils namhafte Autoren wie Petrus Abaelardus wieder ausführlich und selbstbewußt über sich selbst, ihr Leben und Wirken zu berichten. Neben seiner berühmten *Historia calamitatum* werden Rupert von Deutz, Guibert von Nogent und Hermann von Köln im Mittelpunkt der gemeinsamen Lektüre und Interpretation stehen. An ihre Seite werden prominente Beispiele aus dem späteren Mittelalter wie die Selbstdarstellung Kaiser Karls IV. und die *Commentarii* Papst Pius' II. (Enea Silvio Piccolomini) treten. Georg Misch, *Geschichte der Autobiographie im Mittelalter*, Bd. 3 und 4, Frankfurt am Main 1959-1967; Walter Berschin, *Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter*, Bd. 4: *Ottotonische Biographie – Das hohe Mittelalter 920-1220 n. Chr.*, 2 Teilbde. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12), Stuttgart 1999-2001; Karl A.E. Enekel, *Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographik des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius*, Berlin u.a. 2008

## P r o s e m i n a r e - G r i e c h i s c h

**4085 Homer, Odyssee**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

R.Nünlist

Das Proseminar ist dem gleichen Autor gewidmet wie die Vorlesung (Teilnahme an beiden Veranstaltungen ist nicht Voraussetzung, aber sinnvoll). Nach einer kurzen Einführung in die Sprache Homers soll das Proseminar Gelegenheit bieten, in gemeinsamer Lektüre und Interpretation von ausgewählten Odysseestellen diejenigen Aspekte herauszuarbeiten, die sich einem vorzugsweise in der Originalsprache erschließen. Gleichzeitig sollen die Teilnehmer einen Einblick in zentrale Fragen der Homerforschung erhalten (auch in Form von eigenen Seminarbeiträgen).

Textausgabe: *Homeri Odyssea*, ed. P. Von der Mühl (Basel<sup>3</sup>1961, ND als Teubnerausgabe, jetzt de Gruyter). Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung genannt werden.

**4086 Griechische Kultpraxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G.Staab

Religion ist in der Antike ein politisch-gesellschaftliches Kernelement, das auf der Beteiligung aller Bürger an Kulturen beruht. Im Mittelpunkt des Proseminars stehen Stein-Inschriften, die über die Durchführung griechischer Kulte Aufschluss geben. Dabei treten exemplarisch lokale und überregionale Götterkulte, sowie die Ursprünge und die Ausprägung des römischen Kaiserkultes in Kleinasien in den Blick. Außerdem soll die Behandlung konvergierender Textpassagen aus der literarischen Überlieferung das Bild abrunden.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik (Entzifferung, Edition und Einordnung innerhalb der inschriftlichen Tradition) bildet.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.  
Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Textsammlungen (unvollständig): F. Sokolowski, *Lois sacrées de l'Asie mineure*, Paris 1955; ders., *Lois sacrées des cités grecques*, Paris 1962-1969.

## P r o s e m i n a r e - L a t e i n

### 4087 Tacitus Germania

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66

Diederich

### 4088 Cicero, De finibus bonorum et malorum III

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 92

P. Schmitz

Ciceros Schrift *De finibus* gehört dem philosophischen Spätwerk des Autors an. Nach seiner Versöhnung mit Caesar und der Rückkehr nach Rom 46 v. Chr. hatte Cicero den Plan gefasst, die ganze griechische Philosophie den Römern in lateinischer Sprache zugänglich zu machen und sozusagen eine Enzyklopädie der Philosophie zu verfassen. Den Anfang machte der *Hortensius*, eine protreptische Schrift nach dem Vorbild des Aristoteles, es folgten die *Academica*, die die Erkenntnislehre behandelten. Die Ethik steht dann im Vordergrund von *De finibus* in einer eher theoretisch gehaltenen Weise, während die *Tusculanae disputationes* und die Einzelproblemen gewidmeten Schriften *Laelius* und *Cato maior* mehr die praktische Ethik darstellen. Physik und Theologie werden in *De divinatione*, *De natura deorum* und *De fato* behandelt, am Schluß seines Lebens kehrt Cicero mit *De virtutibus* und *De officiis* nochmal zur praktischen Ethik zurück.

Thema der ersten beiden Bücher ist die epikureische Ethik, in den beiden folgenden Büchern wird die stoische Ethik behandelt, das fünfte Buch ist der Ethik von Ciceros Lehrer Antiochos von Askalon gewidmet.

In den Vorgaben für das Zentralabitur 2010 findet sich auch Ciceros Schrift *De finibus bonorum et malorum*. Für Latein als fortgeführte Fremdsprache wird unter den verbindlichen Abiturthemen eine Auswahl aus dem ersten Buch genannt, für Latein als neu einsetzende Fremdsprache im Leistungskurs eine Auswahl aus dem ganzen Werk. Die Schrift eignet sich insofern für den Unterricht besonders gut, als anhand von ihr alle Unterthemen des inhaltlichen Schwerpunkts "Römisches Philosophieren" zumindest zum Teil behandelt werden können. Der Text bietet darüberhinaus viele Anknüpfungspunkte zu anderen der vorgeschriebenen Autoren und Themen des Abiturs, so zu den Briefen Senecas, dem Lehrgedicht des Lukrez und zu den Themen der Sekundarstufe I, z. B. zu den Reden Ciceros.

Im Seminar soll anhand von ausgewählten Abschnitten eine Einführung in das hellenistische Philosophieren gegeben werden. Schwerpunkte werden das dritte Buch und seine Beziehungen zum fünften Buch sowie Ciceros Kritik im vierten Buch sein.

Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit/Klausur  
Textausgaben:

- M. Tulli Ciceronis *De finibus bonorum et malorum libri quinque, recognovit brevique adnotatione critica instruxit* L.D. Reynolds, Oxford 1998 [Oxford Classical Texts] (zur Anschaffung empfohlen)

- *De finibus bonorum et malorum libri V. Recogn. Cl. Moreschini*, München 2005 [Ciceronis scripta quae manserunt omnia fasc. 43]

- *De finibus bonorum et malorum. Recogn. Th. Schiche*, Leipzig 1915, ND Stuttgart 1993 [Teubner, M. Tulli Ciceronis scripta quae manserunt omnia fasc. 43]

- Des termes extrêmes des biens et des maux. Texte établi et trad. par J. Martha, 2 Bde., Paris 1928-1930, ND: Bd. 151990 revu et corrigé par C. Lévy, Bd. 251989 revu et corrigé par C. Rambaud [Budé]

Kommentare:

- De finibus bonorum et malorum libri quinque. J.N. Madvigius recensuit et enarravit, Kopenhagen<sup>3</sup>1876, ND Hildesheim 1965

- M. Tulli Ciceronis De finibus bonorum et malorum libri I-II, edited by J.S. Reid, Cambridge 1925

- On Stoic good and evil. De finibus bonorum et malorum III and Paradoxa Stoicorum ed. with introd, transl. & commentary by M. R. Wright, Warminster (Wiltshire) 1991

#### 4089 Vergil

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Müller

Kein römischer Dichter ist hinsichtlich seiner Bedeutung Vergil vergleichbar.

Mit seinen Eklogen stellt sich Vergil in die Tradition Theokrits,

die Georgica bieten ein Lehrgedicht nach dem Vorbild Hesiods,

die Aeneis schließlich löst Ennius als römischen Nationaldichter ab und versucht, niemand geringerem als Homer gleichzukommen.

Im Proseminar "Vergil" sollen an Hand ausgewählter Texte aus dem gesamten Oeuvre Vergils sowohl die Leistung und die enorme Vielfalt des Dichters gewürdigt, als auch philologische Methoden eingeübt und geschärft werden.

Teilnahmenachweis: Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme.

Aktiver Teilnahmenachweise: Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme sowie Übernahme eines Kurzreferats.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und vorbereitete Teilnahme, pünktliche Erledigung der Hausaufgaben (ca. 3-4), Hausarbeit (ca. 10 Seiten)

Benutzen Sie unbedingt eine kritische Ausgabe (z.B. von R.A.B Mynors, Oxford 1972).

Informieren Sie sich bitte vor dem Proseminar in einer einschlägigen Literaturgeschichte (Fuhrmann, von Albrecht etc.) über Werk und Leben des Dichters.

#### 4090 Ovid, Amores

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

W. Schäfer

"Szenen einer Beziehung", so könnte man das erste Werk des letzten der großen vier Liebesdichter Roms nennen: Die Amores.

Mit dieser Sammlung von Gedichten im elegischen Versmaß wird das Thema Liebe in vielfältiger, mitunter gar frivoler Perspektive beleuchtet.

Im Seminar sollen neben Fragen der Überlieferung und Textkritik die literarische Einordnung, die historische Gegenwart des Autors und seiner Leser sowie die Rezeption erörtert werden.

Für einen qualifizierten Leistungsnachweis werden regelmäßige Mitarbeit und die Übernahme eines (Kurz-)Referates und/oder einer Hausarbeit erwartet.

Zur ersten Sitzung sollten die Teilnehmer/innen folgendes Gedicht präparieren: Ovid, amores II 3 Textausgabe (obligatorisch!): P. Ovidii Nasonis Amores etc.

ed. E.J. Kenney, Oxford 1961 (OCT), 2. Auflage 1994ff.

Weitere Literatur in der ersten Seminarsitzung

## K o l l o q u i e n

#### 4091 Doktoranden-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 533

R.Kassel  
J.Hammerstaedt**4092 Kolloquium für Examenskandidaten (Latein)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

J.Hammerstaedt  
P.SchenkRepetitorien, Übersetzungs-  
und Stilübungen - Griechisch**4093 Übersetzungsübung I: Deutsch-Griechisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 533

J.Wißmann

**4094 Übersetzungsübung I: Griechisch-Deutsch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

Lightversion des Lektürekurses: Übersetzen mäßig schwieriger griechischer Prosa mit sprachlich-grammatikalischem Schwerpunkt.

S.Zajonz

Text: Demosthenes, Philippische RedenTextausgabe: Demosthenis orationes, vol. I, ed. M.R. Dilts, Oxford 2002 (Anschaffung nicht obligatorisch, da sehr teuer).Kommentar: Demosthenes, Neun Philippische Reden, für den Schulgebrauch erklärt von C. Rehdantz, 8. verb. Aufl. besorgt von F. Blass, Leipzig 1883.Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive TeilnahmeLeistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur**4095 Übersetzungsübungen II (gr.-dt./dt.-gr.)**

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

P.Schmitz  
S.Zajonz**4097 Übersetzungsübungen II + III: (gr.-dt.)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

Klausurenkurs mit Texten griechischer Dichter und Prosaautoren.

S.Zajonz

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

- 4096 Übersetzungsübungen III: (dt.-gr.)**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84 S. Zajonz  
 Übersetzung von Texten griechischer Prosaautoren vom Deutschen ins Griechische, auch in Klausurform.  
Voraussetzung: erfolgreicher Abschluss sämtlicher Basismodule bzw. bestandene ZP in Griechisch  
Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme; Teilnahme an der Einstufungsklausur in der ersten Sitzung; Bestehen der Abschlussklausur

## R e p e t i t o r i e n , Ü b e r s e t z u n g s - u n d S t i l ü b u n g e n - L a t e i n

- 4098 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs A**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI C. Hornung
- 4099 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (I) Parallelkurs B**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F Diederich
- 4100 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs A**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI M. Müller
- 4101 Repetitorium der Grammatik - Unterstufe (II) Parallelkurs B**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58 Diehl
- 4102 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs A**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91 Diederich  
 Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:  
 Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 12.4., 12 Uhr - 13:30 Uhr, ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.  
 Die Einstiegs Klausur wird im IBW-Gebäude in den Seminarräumen 141 und 236 (Herbert-Lewin-Str. 2) sowie im HS 3 der HWF (Gronewaldstr. 2) stattfinden.  
 Die Verteilung der Studierenden auf die Hörsäle erfolgt nach den Anfangsbuchstaben der Nachnamen:  
 A-H: HS 3  
 I-Pi: IBW 141  
 Po-Z: IBW 236  
 Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.
- 4103 Übersetzungsübungen Mittelstufe (dt.-lat.), Parallelkurs B**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 70  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93 A. Spal  
 Es soll die Übersetzung zusammenhängender Texte moderaten Schwierigkeitsgrades aus dem Deutschen ins Lateinische eingeübt werden. Ferner soll mindestens eine Übungsklausur geschrieben werden. Der LN wird durch das Bestehen der Abschlussklausur erworben. Weitere Voraussetzung für die Teilnahme und den Erwerb eines LN sind: Anmeldung über KLIPS; erfolgreiche Teilnahme an den Repetitorien I und II (durch TN nachzuweisen); Bestehen der obligatorischen Einstiegs Klausur; regelmäßige Vorbereitung und aktive Teilnahme.  
 Bitte beachten Sie folgende Hinweise zur Einstiegs Klausur zur Übersetzungsübung Mittelstufe dt.-lat.:

Einzig und allein das Bestehen der Einstiegs Klausur am 12.4., 12 Uhr - 13:30 Uhr, ermöglicht die Teilnahme an der Mittelstufenübung. Die Teilnahme an der Einstiegs Klausur ist nicht an die Zulassung zum Seminar über KLIPS gekoppelt. Sollte also jemand durch KLIPS nicht zugelassen worden sein, so möge er oder sie dennoch zur Einstiegs Klausur erscheinen. Nach Bestehen der Einstiegs Klausur ist eine Nachmeldung immer noch möglich.

Die Einstiegs Klausur wird im IBW-Gebäude in den Seminarräumen 141 und 236 (Herbert-Lewin-Str. 2) sowie im HS 3 der HWF (Gronewaldstr. 2) stattfinden.

Die Verteilung der Studierenden auf die Hörsäle erfolgt nach den Anfangsbuchstaben der Nachnamen:

A-H: HS 3

I-Pi: IBW 141

Po-Z: IBW 236

Bringen Sie zur Einstiegs Klausur neben Personal- und Studentenausweis unbedingt die Teilnahmebescheinigungen zu den Repetitorien I und II mit! Sollten diese nicht vorliegen, ist eine Teilnahme an der Mittelstufenübung nicht möglich.

H. Rubenbauer-J. Hofmann-R. Heine: Lateinische Grammatik, 11. Aufl., Bamberg/ München 1989; H. Menge: Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik, völlig neu bearbeitet von Th. Burkard und M. Schauer, 3. Aufl., Darmstadt 2007.

#### 4104 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs A

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

A. Weckwerth

Die obligatorische Einstiegs Klausur wird in der 1. Sitzung (Dienstag, 13.4.2010, 17.45 Uhr) in AULA 1 des Hauptgebäudes geschrieben.

#### 4105 Übersetzungsübungen Mittelstufe (lat.-dt.), Parallelkurs B

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

A. Bettenworth

Die obligatorische Einstiegs Klausur wird in der 1. Sitzung (Dienstag, 13.4.2010, 17.45 Uhr) in AULA 1 des Hauptgebäudes geschrieben

#### 4106 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs A)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

P. Schenk

Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische; Textgrundlage: Ciceros philosophische Schriften

Voraussetzung: Vollständiger Abschluß des Grundstudiums und Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegs Klausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.).

Arbeitsmittel: Rubenbauer-Hofmann-Heine; H. Menge, Repetitorium der lateinischen Syntax und Stilistik; H. Menge, Lehrbuch der lateinischen Syntax und Stilistik, völlig neu bearbeitet von Thorsten Burkard und Markus Schauer, Darmstadt 2005<sup>2</sup>; nützlich auch: H. Menge, Lateinische Synonymik.

#### 4107 Lat. Stilübungen, Oberstufe (IV) (Parallelkurs B)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

C. Schubert

In der Veranstaltung werden wir die Übersetzung mittelschwerer bis anspruchsvoller Texte aus dem Deutschen ins Lateinische üben. Textgrundlage sind Ciceros Reden und philosophische Schriften. Voraussetzung für die Teilnahme ist der vollständige Abschluß des Grundstudiums sowie die Beherrschung des Stoffs der Repetitorien I-III. In der 1. Sitzung wird eine Einstiegs Klausur geschrieben (Teilnahme verpflichtend). Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme sowie das Bestehen der Modulabschlußklausur (dt.-lat.) erforderlich.

#### 4108 Lat.-dt. Übersetzungsübung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

J. Hammerstaedt

In einem alternierenden Turnus von Klausur und Besprechung wird das Übersetzen lateinischer Texte ins Deutsche unter Klausurbedingungen geübt. Grundlage ist die komplette Leseliste.

Voraussetzung: Vollständig abgeschlossenes Grundstudium.

In der 1. Sitzung wird eine Einstiegsklausur geschrieben; die Teilnahme ist verpflichtend. Das Ergebnis dieser Klausur entscheidet über die Berechtigung zur weiteren Teilnahme an der Veranstaltung.

LN: Regelmäßige aktive Teilnahme und Bestehen der Modulabschlussklausur (lat.-dt.).

## K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - G r i e c h i s c h

### 4109 Lektürekurs: Euripides, Medea

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94

S.Zajonz

Ausgabe: Euripidis fabulae, ed. J. Diggle, Oxford 1984.

Kommentare: D.J. Mastrorade, Euripides: Medea, Cambridge 2002; D.L. Page, Euripides, Medea, ed. with introduction and commentary, Oxford 1938.

Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme

Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur

### 4110 Lektürekurs: Demosthenes, Kranzrede

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R.Nünlist

Die Rede über den Kranz gehört zu den berühmtesten Reden der Antike. Im Kurs sollen ausgewählte Abschnitte gelesen werden.

Scheinerwerb: regelmäßige aktive Teilnahme, Klausur  
Textausgabe:

Demosthenis orationes, recognovit apparatu testimoniorum ornavit adnotatione critica instruxit M.R. Dilts, Tomus 1, Oxford 2002 (OCT)

Kommentare:

Demosthenes, On the Crown. Edited by H. Yunis, Cambridge 2001 (Cambridge Greek and Latin Classics)

Demosthenes, Rede für Ktesiphon über den Kranz. Erläutert und mit einer Einleitung versehen von H. Wankel, 2 Bde. Heidelberg 1976

Demosthenes, Rede vom Kranze. Für den Schulgebrauch erklärt von Fr. Blass, Leipzig 1890

## K u r s o r i s c h e L e k t ü r e - L a t e i n

### G r u n d s t u d i u m

### 4111 Lektürekurs: Catull

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

J.Hönscheid

Schein: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Abschlussklausur  
Text: R. A. B. Mynors (Oxford Classical Texts)

### 4112 Lektürekurs: Tibull

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

C.Schubert

Tibull, gerne mit Propertius und Ovid zum Dreigestirn der römischen Liebeselegie zusammengestellt, hielt sich anders als die übrigen großen Dichter der Zeit von Augustus fern und kultivierte im Kreis des Messalla eine politisch und literarisch alternative Poesie. In der Übung wollen wir das erste Buch seiner ebenso zarten wie hintergründigen Elegien vollständig lesen.

Empfohlene Textausgaben: Albii Tibulli aliorumque carmina ed. G. Luck, Stuttgart und Leipzig <sup>2</sup>1998; Tibulli aliorumque carminum libri tres recognovit brevis adnotatione critica instruit I.P. Postgate, Oxford <sup>2</sup>1905 (laufende Nachdrucke).

- 4114 Lektürekurs: Seneca, Epistulae ad Lucilium I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI S. Gey
- 4115 Lektürekurs: Cicero, De oratore I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F B. Court  
Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme  
Leistungsnachweis: regelmäßige, aktive Teilnahme, Bestehen der Abschlussklausur  
Bitte bereiten Sie zur ersten Sitzung am 13.4. De Or. I 1-10 vor.  
Text: M.Tulli Ciceronis Rhetorica. Recognovit brevis adnotatione critica instruit A.S. Wilkins. Tomus I libros de oratore tres continens. Oxford 1902  
Kommentar: M.Tulli Ciceronis De oratore libri tres. With introduction and notes by A.S. Wilkins. Oxford 1892. (Nachdr. Amsterdam 1962 und Hildesheim 1965)

## H a u p t s t u d i u m

- 4113 Lektürekurs: Horaz, Sermones**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F L. Krömeke
- 4117 Übung/Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung. Mittellateinische Texte als Schullektüre**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94 P. Orth  
Lateinische Texte aus Mittelalter und Früher Neuzeit spielen in der Schule zwar nur eine marginale, aber immerhin durch Lehrpläne gedeckte Rolle. Regelrechte Schulausgaben (etwa der Vita Karoli Magni Einharts) gibt es nur wenige, Textproben und Unterrichtsvorschläge aus den unterschiedlichsten Bereichen mittellateinischer Literatur sind jedoch keine Seltenheit. Im Rahmen der Übung werden an ausgewählten Prosatexten (Biographie, Reisebeschreibungen, Predigt) charakteristische Merkmale der lateinischen Literatur und Sprache im Mittelalter besprochen, Hilfsmittel zu ihrer Erschließung vorgestellt und Möglichkeiten einer schulischen Vermittlung diskutiert.
- 4118 Übung/Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Sallust**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 20.4.2010 S. Kaas
- 4120 Lektürekurs: Properz, Buch I**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa A. Bettenworth  
Zur ersten Sitzung bitte vorbereiten: Prop. 1,1.  
Erwerb eines LN:  
regelmäßige aktive Teilnahme, Abschlussklausur  
Textausgaben:– Sexti Properti elegiarum libri IV. Edidit Paulus Fedeli. Stuttgart 1984.  
– Sexti Properti Elegos critico apparatu instructos ed. S. J. Heyworth. Oxford 2007.

Teil- und Gesamtkommentare:



- Butler, H.E.; Barber, E.A.: The Elegies of Propertius. Oxford 1933.
- Sextus Propertius. Elegies. Edited by William Anthony Camps. 4 Bde. Cambridge 1961–1967.
- Properzio, Il libro di Cinzia (Elegie I) con testo a fronte. A cura di Paolo Fedeli e Rosalba Dimundo. Traduzione di Angelo Tonelli. Venedig 1994.
- Heyworth, Stephen J.: Cynthia. A Companion to the Text of Propertius. Oxford u.a. 2007.
- Rothstein, Max: Die Elegien des Sextus Propertius, erklärt von M.R. Erster Teil: Erstes und zweites Buch. Berlin <sup>2</sup>1920.
- Shackleton-Bailey, David R.S.: Propertiana. Cambridge 1956.
- Properce. Élégies. Text établi, traduit et commenté par Simone Viarre. Paris 2005.

#### Literatur/Sonstiges

- DeBrohun, Jeri Blair: Roman Propertius and the Reinvention of Elegy. Ann Arbor 2003.
- Holzberg, Niklas: Die römische Liebeselegie. Eine Einführung. 4. bibliographisch ergänzte Auflage. Darmstadt 2009.
- Liveley, Genevieve; Salzman-Mitchell, Patricia: Latin Elegy and Narratology. Columbus 2008.
- Riesenweber, Thomas: Uneigentliches Sprechen und Bildermischung in den Elegien des Properz. Berlin 2007 (= UALG 86).
- Warden, John: Fallax opus. Poet and Reader in the Elegies of Propertius. Toronto 1980 (= Phoenix Suppl. 14).
- Welch, Tara S.: The Elegiac Cityscape. Propertius and the Meaning of Roman Monuments. Columbus 2005.

## S p r a c h w i s s e n s c h a f t l i c h e   V e r a n s t a l t u n g e n

### 5264 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

A.Vegas Sansalvador

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

#### Literatur:

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

**5265 Lateinische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

**5267 Dichtersprache: Die Sprache von Alkaios und Sappho**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Die Sprache der lesbischen Lyrik besteht aus einer elaborierten Zusammensetzung von Elementen aus der epischen Dichtung und aus dem lokalen Dialekt, die sich auch durch die Existenz von Kunstformen manifestieren, u.a. epische Formen mit dialektalem Kolorit und ggf. auch Hyperlesbismen, die nicht sprachwirklich sind. Auch für die Wortbildung und Syntax ist die Sprache von Alkaios und Sappho von Relevanz.

Im Seminar werden die Grundzüge des literarischen Lesbisch präsentiert und bedeutende Dichtungen, darunter der neue Kölner Papyrus von Sappho, gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

M. Gronewald-R. Daniel, „Ein neuer Sappho-Papyrus“. ZPE 147, 2004, 1-8.

--- "Nachtrag zum neuen Sappho-Papyrus". ZPE 149, 2004, 1-4.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert und verteilt.)

**Ü b u n g e n****4086 Griechische Kultpraxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

G. Staab

Religion ist in der Antike ein politisch-gesellschaftliches Kernelement, das auf der Beteiligung aller Bürger an Kulte beruht. Im Mittelpunkt des Proseminars stehen Stein-Inschriften, die über die Durchführung griechischer Kulte Aufschluss geben. Dabei treten exemplarisch lokale und überregionale Götterkulte, sowie die Ursprünge und die Ausprägung des römischen Kaiserkultes in Kleinasien in den Blick. Außerdem soll die Behandlung konvergierender Textpassagen aus der literarischen Überlieferung das Bild abrunden.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik (Entzifferung, Edition und Einordnung innerhalb der inschriftlichen Tradition) bildet.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.

Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Textsammlungen (unvollständig): F. Sokolowski, *Lois sacrées de l'Asie mineure*, Paris 1955; ders., *Lois sacrées des cités grecques*, Paris 1962-1969.

- 4116 Cicero, Dichtung**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81  
M. Schumacher
- 4119 Einführung in die lateinische Epigraphik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57  
A. Raßelberg
- 4121 Illyrer, Römer, Skiptetaren - eine Exkursion nach Albanien**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15  
Fr. 30.4.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306  
Fr. 7.5.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306  
Sa. 8.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, 305/306  
A. Frings
- Ein Land in Europa, das für viele noch einen "weißen Fleck" auf der mentalen Landkarte darstellt, ist das Ziel dieser Exkursion: Albanien. Im Mittelpunkt sollen altertumswissenschaftliche und byzantinistische Aspekte stehen, aber auch die moderne Geschichte dieses historisch wie naturräumlich interessanten Landes, das erst seit 1912 ein eigenständiger Nationalstaat ist und lange eine kommunistische Diktatur unter dem Diktator Enver Hodscha war, soll nicht vernachlässigt werden.
- Die Exkursion steht Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen offen, je nach Fach und persönlichem Interesse können die Themen für vertiefende Referate in den Vorbereitungssitzungen und vor Ort gewählt werden. Weil Albanien recht klein ist, wird es möglich sein, in der Exkursionswoche die wichtigsten Orte zu besichtigen.
- Um persönliche Anmeldung per e-mail wird gebeten; eine erste Vorbesprechung findet am 25.1. um 18 Uhr statt.  
Guntram Koch, Albanien. Köln 1984
- 4122 Lesen griechischer Verse**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84  
S. Zajonz
- Einführung in die wichtigsten Versmaße griechischer Dichtung.
- Teilnahmeschein: regelmäßige, aktive Teilnahme
- 4122a Ausgewählte Texte zur Antiken Literaturtheorie**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84  
B. Manuwald
- Überlegungen über Dichtung begegnen bereits in den ältesten schriftlichen Zeugnissen der griechischen Poesie. Seit der Bewegung der sogenannten Sophistik im 5. Jh. v. Chr. finden sich Betrachtungen darüber, was Dichtung ausmacht, welchem Zweck sie dient oder dienen soll und wie sie im Einzelnen beschaffen ist oder sein sollte, auch außerhalb dichterischer Texte; in Reflexionen zu Funktionen und Strukturen werden dann auch Prosatexte einbezogen. Besonders wichtige und wirkungsmächtige Aussagen zur antiken Literaturtheorie bieten (u.a.) Gorgias, Platon, Aristoteles, Horaz sowie die von einem unbekanntem Autor stammende Schrift "Vom Erhabenen".
- In der Übung soll anhand repräsentativer griechischer und römischer Texte der Thematik und der Entwicklung literaturtheoretischer Überlegungen von den Anfängen in Griechenland bis in die römische Kaiserzeit nachgegangen werden.
- Die Veranstaltung wendet sich an Studierende des Griechischen und des Lateinischen.
- Textvorlagen werden den Teilnehmern zugänglich gemacht.
- Einführende Literatur: M. Fuhrmann, *Die Dichtungstheorie der Antike*, Düsseldorf 2003.

- 4123 Lesen lateinischer Verse**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50  
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa J. Hammerstaedt
- 4124 Papyrologisches Seminar**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a J. Lunden  
Zahlreiche Bruchstücke antiker Handschriften sind in Ägypten und anderswo im Mittelmeerraum entdeckt worden, die im Zeitraum vom 4. Jh. v.Chr. bis zum 7. Jh. n.Chr. angefertigt worden sind. Einige der in den Papyri überlieferten Werke sind nur durch diese bekannt, andere kennen wir bereits aus den mittelalterlichen Codices. Hauptziel der Übung ist, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, die auf Papyrus überlieferten Texte kritisch zu bewerten. Zu diesem Zweck wird eine Reihe von Papyri in chronologischer Folge behandelt. Nach einer kurzgefaßten allgemeinen Einleitung in die Disziplin und ihre Methoden werden einige der wichtigsten Zeugnisse entziffert und kommentiert, wie z.B. der Papyrus von Derveni aus dem 4. Jh. v.Chr. mit einem Kommentar zu einer orphischen Kosmogonie. Berühmte Papyri aus der Kölner Sammlung gehören auch dazu (Alkaios, Sappho, Archilochos) und können am Original gelesen werden. An den ausgewählten antiken Handschriften werden u.a. Buchform und Material, Schriftarten und Zeichen dargestellt sowie die damit verbundenen kulturgeschichtlichen Fragen besprochen.  
  
Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.  
  
Leistungsnachweis: Aktive, regelmäßige und vorbereitete Teilnahme und Mitarbeit, mündliches Referat u. / o. schriftliche Hausarbeit.  
  
Abbildungen, digitale Bilder und Fotokopien der betreffenden Texte werden zur Verfügung gestellt. Literaturangaben werden in der ersten Sitzung bzw. im Verlauf des Semesters ausgeteilt.
- 4125 Papyrologisches Hauptseminar**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a R. Daniel
- 4126 Numismatische/ägyptologische Üb.: Religionsgeschichtliche Probleme der alexandrinischen Münzprägung II**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10  
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a, ab 23.4.2010 A. Geißen  
Wir werden hauptsächlich die Prägungen aus der Münzstätte Alexandria behandeln, die aus verschiedenen Jahren der Regierungszeit der Kaiser Domitian, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius stammen. Sie dienen als Ausgangspunkt für die Behandlung überwiegend religionsgeschichtlicher, aber auch allgemein historischer Probleme der angesprochenen Epoche. In dieser interdisziplinären Veranstaltung werden insbesondere die Rückseiten der Münzen aus numismatischer und ägyptologischer Sicht untersucht und interpretiert, wodurch aufschlußreiche Einblicke in das Wesen der alexandrinischen Religion (und der Verwaltung) des 2. Jahrhunderts gewonnen werden können.  
Zu Beginn des Semesters wollen wir in einer Vorbesprechung die zu behandelnden Schwerpunkte festlegen und weitere Einzelheiten (Scheine etc.) besprechen.
- 4133 Übung zur Vorbereitung einer Romexkursion im September 2010**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83 P. Orth  
S. Zajonz  
  
Die Übung dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Rom, die vom 13.9. bis zum 20.9.2010 stattfinden wird. Teilnahmeberechtigt sind nur diejenigen Studierenden, die sich bereits im vergangenen Jahr verbindlich für diese Exkursion angemeldet haben.
- 5402 Einführung in die griechische Numismatik**  
2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 14  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a W. Weiser

## F a c h d i d a k t i k

**4127 "Individuell lernen, kooperativ arbeiten im Altsprachlichen Unterricht"**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

A. Frings

Lernen ist zwar ein individueller Akt, aber der Lehr-Lern-Prozess im Unterricht verläuft kooperativ. In dieser Übung soll das Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen ausgelotet und auf den Altsprachlichen Unterricht, der eher als ein Hort der methodischen Tradition als der Innovation erscheint, bezogen werden. Nach terminologischen Klärungen werden altsprachliche Unterrichtsinhalte daraufhin untersucht, ob sie sich für kooperative Lernformen eignen, Diagnosemöglichkeiten, Binnendifferenzierung und Maßnahmen individueller Förderung und Forderung werden diskutiert.

Diese Übung dient zur Vorbereitung des Fachpraktikums und muss vor dessen Absolvieren belegt werden. Voraussetzung für ihren Besuch ist das in allen Teilen abgeschlossene und bescheinigte Grundstudium. Als erster Einstieg in das Thema:

N. Green, K. Green, Kooperatives Lernen in Klassenraum und Kollegium. Seelze 2006

Als knappe Gesamtdarstellungen:

H.-J. Glücklich, Lateinunterricht. Didaktik und Methodik. Göttingen 2008

P. Kuhlmann. Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2009

**4128 Lernerfolgskontrolle und Leistungsbewertung im Altsprachlichen Unterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

A. Frings

Latein und Griechisch gelten als leistungsorientierte und "schwere" Fächer; Notengebung und Lernerfolgskontrolle gehören zu den verantwortungsvollen Aufgaben einer Lehrkraft. In diesem Seminar sollen Rechtslage und "gute Praxis" thematisiert, aber auch innovative Formen der Leistungskontrolle diskutiert werden. Folgende Themen sind vorgesehen:

Die Kursarbeit - muss es immer Übersetzung sein?

Fragen stellen und Aufgaben formulieren

Sonstige Mitarbeit - was bedeutet das eigentlich?

Tests und mündliches Abfragen

Benotung von Gruppenarbeitsergebnissen und Referaten

Facharbeiten und besondere Lernleistungen

Das Abitur: In historischer Perspektive, nach den EPA, in NRW  
Dieses Seminar dient der Nachbereitung des Fachpraktikums. In seinem Rahmen wird ein Praktikumsbericht als schriftlicher Leistungsnachweis angefertigt. Dieser Leistungsnachweis kann erst nach Absolvieren des Fachpraktikums erworben werden. Wer das Fachpraktikum noch nicht absolviert hat, kann gleichwohl "aktiv" teilnehmen.

Voraussetzung für den Besuch des Seminars ist das in allen Teilen abgeschlossene und bescheinigte Grundstudium.

**4080 Aristophanes**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

R. Nünlist

Mit seinen elf vollständig erhaltenen Stücken ist Aristophanes der bedeutendste Vertreter der 'Alten Komödie'. Im Zentrum des Seminars stehen die in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvollen Frösche, wobei ein Einbezug des übrigen Œuvres angestrebt ist. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie sich selbständig in einschlägige Fragen der Forschung einarbeiten und diese in geeigneter Form in die Lehrveranstaltung einbringen (Referate, Diskussionsbeiträge).

Die genaue Ausrichtung des Seminars hängt maßgeblich von den Interessen der Teilnehmer ab. Textausgabe: Aristophanes, Fabulae, ed. N.G. Wilson, 2 Bde., Oxford 2007 (die Frösche befinden sich in Bd. 2, aber die Anschaffung beider Bände wird ausdrücklich empfohlen).

**4117 Übung/Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung. Mittellateinische Texte als Schullektüre**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

P. Orth

Lateinische Texte aus Mittelalter und Früher Neuzeit spielen in der Schule zwar nur eine marginale, aber immerhin durch Lehrpläne gedeckte Rolle. Regelrechte Schulausgaben (etwa der Vita Karoli Magni Einharts) gibt es nur wenige, Textproben und Unterrichtsvorschläge aus den unterschiedlichsten Bereichen mittellateinischer Literatur sind jedoch keine Seltenheit. Im Rahmen der Übung werden an ausgewählten Prosatexten (Biographie, Reisebeschreibungen, Predigt) charakteristische Merkmale der lateinischen Literatur und Sprache im Mittelalter besprochen, Hilfsmittel zu ihrer Erschließung vorgestellt und Möglichkeiten einer schulischen Vermittlung diskutiert.

**4118 Übung/Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung: Sallust**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 20.4.2010

S. Kaas

**S p r a c h ü b u n g e n - G r a e c u m****4152 Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

K. Maresch

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4153 Griechisch I (Parallelkurs B)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Schumacher

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4154 Ferienkurs Griechisch II (30.08.2010 bis 01.10.2010 )**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 30.8.2010 - 1.10.2010

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 31.8.2010 - 1.10.2010

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 1.9.2010 - 1.10.2010

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 2.9.2010 - 1.10.2010

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 3.9.2010 - 1.10.2010  
Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. M a r e s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

#### 4155 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. S t a a b

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Anabasis (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02244-3; Kommentar von E. Krämer ISBN 3-402-02245-0

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

## S p r a c h ü b u n g e n - L a t i n u m

**4159 Latein I (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

J. L u n d o n

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

**4160 Latein I (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R. D a n i e l

**4157 Ferienkurs Latein I (06.09.-24.09.2010)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2010 - 20.9.2010

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2010 - 21.9.2010

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.9.2010 - 22.9.2010

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.9.2010 - 23.9.2010

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.9.2010 - 24.9.2010

H. S t i e n e

**4161 Latein II (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. A r m o n i

**4162 Latein II (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

C. R a d t k i

**4163 Latein II (Parallelkurs C)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. S c h u m a c h e r

**4158 Ferienkurs Latein II (30.08.-17.09.2010)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250



Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 30.8.2010 - 13.9.2010  
 Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 31.8.2010 - 14.9.2010  
 Mi. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2010 - 15.9.2010  
 Do. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2010 - 16.9.2010  
 Fr. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 3.9.2010 - 17.9.2010

M. Schumacher

**4166 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Wir lesen im Semester die vierte Rede gegen Catilina von Cicero.

Termin der Abschlußklausur:

Freitag, der 16.7. von 10:00 - 13:00 in Hörsaal E

Die Anmeldung zum Kurs gilt als Anmeldung zur Klausur, daher ist also eine separate Klausuranmeldung nicht nötig!

Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Von Armin Müller

Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5

D. Ristow

Zusätzlich empfehle ich dringend die Anschaffung (und intensive Nutzung) von:

Lernvokabular zu Ciceros Reden  
 Von Gottfried Bloch .  
 Stuttgart : Klett 2001  
 ISBN 978 3 12 629710 3

**4164 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Latinum beim Regierungspräsidenten

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

P. Schenk

**4165 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Latinum beim Regierungspräsidenten

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

K. Weiß

## M i t t e l l a t e i n i s c h e A b t e i l u n g

## V o r l e s u n g e n

**4129 Vergil im lateinischen Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Vergil ist ohne Zweifel der wirkmächtigste der römischen Klassiker im lateinischen Mittelalter, und vor allem seine Aeneis wurde zu allen Zeiten intensiv studiert. Die Vorlesung wird die Wege der Überlieferung und Rezeption seiner Dichtungen vom Ausgang der Antike bis in das 15. Jahrhundert nachzeichnen. Der thematische Bogen wird sich von Vergil-Biographien und Legenden über die Kommentierung und Nachahmungen seiner Werke bis zu (häufig illustrierten) Handschriften und Inkunabeln spannen.

P. Orth

Am 31.5.2010 findet die Vorlesung in S66 (Philosophikum) statt.  
 Paul Klopsch, Art. „Vergil im Mittelalter“, in: Lexikon des Mittelalters 8 (1997) Sp. 1523-1526; Domenico Comparetti, Virgilio nel Medio Evo, 2 Bde., Florenz 1896 u.ö.; Lectures médiévales de Virgile. Actes du colloque organisé par l'École Française de Rome (Rome, 25-28 octobre 1982) (Collection de l'École Française de Rome 80), Rome 1985

## Hauptseminare

### 4052a Wie mittelalterliche Kunst gemacht wird: Die „Schedula diversarum artium“

2 SWS; Hauptseminar

3.6.2010 - 4.6.2010, Block

I. Dines  
 P. Orth  
 A. Speer  
 S. Wittekind

Achtung: Die Vorbesprechung am Mittwoch, dem 14. April 2010 wird in der Uhrzeit verschoben und findet ab 17:30 Uhr im Übungsraum des Kunsthistorischen Instituts statt.

Unter dem Pseudonym „Theophilus Presbyter“ ist eine für die Erforschung und das Verständnis der hochmittelalterlichen Künste zentrale Schrift überliefert: die Schedula diversarum artium. Die drei von Prologen eingeleiteten Bücher enthalten äußerst detaillierte Anweisungen über Fertigungsweisen nahezu aller mittelalterlichen Kunstgegenstände - von der Buch- und Wandmalerei über die Glas- und Goldschmiedekunst bis hin zum Glockenguß und Orgelbau. Doch sind der Status dieser Texte und ihr Verhältnis zu den beschriebenen Tätigkeiten und Objekten unklar. Die bis heute bestehende Lehrmeinung, in der Schedula einen Schlüsseltext des romanischen Kunstschaffens zu besitzen, reflektiert daher eher die kulturelle Praxis der neuzeitlichen Rezipienten, als daß sie kunstgeschichtliche Entwicklungsprozesse und das Selbstverständnis der „Künstler“ im 12. Jahrhundert erklärt.

Wie aber wurde mittelalterliche Kunst „gemacht“? Und welches „Kunst“verständnis lag dieser Praxis zugrunde? Eine rekonstruktive Hermeneutik mittelalterlicher Kunstpraxis setzt eine breite interdisziplinäre Annäherung voraus. Den Ausgangspunkt für diese Fragen soll in dem Blockseminar eine historisch-kritische Lektüre der Schedula bilden.

Das Blockseminar steht im Zusammenhang mit einer Internationalen Tagung «Die Schedula diversarum artium: Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst?», die vom 9. bis 11. September 2010 im Museum Schnütgen stattfindet.

### 4130 Die lateinische Autobiographie im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

P. Orth

Autobiographische Texte sind eine literarische Rarität im lateinischen Mittelalter. Erst im 11. und 12. Jahrhundert beginnen teils namhafte Autoren wie Petrus Abaelardus wieder ausführlich und selbstbewußt über sich selbst, ihr Leben und Wirken zu berichten. Neben seiner berühmten Historia calamitatum werden Rupert von Deutz, Guibert von Nogent und Hermann von Köln im Mittelpunkt der gemeinsamen Lektüre und Interpretation stehen. An ihre Seite werden prominente Beispiele aus dem späteren Mittelalter wie die Selbstdarstellung Kaiser Karls IV. und die Commentarii Papst Pius' II. (Enea Silvio Piccolomini) treten. Georg Misch, Geschichte der Autobiographie im Mittelalter, Bd. 3 und 4, Frankfurt am Main 1959-1967; Walter Berschin, Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter, Bd. 4: Ottonische Biographie – Das hohe Mittelalter 920-1220 n. Chr., 2 Teilbde. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12), Stuttgart 1999-2001; Karl A.E. Enekel, Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographik des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius, Berlin u.a. 2008

## Proseminare

### 4131 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P. Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003

#### 4132 Gregor von Tours, *Historiae*. Geschichte der Franken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Stiene

Gregor von Tours (um 540-594) ist neben Venantius Fortunatus der letzte Schriftsteller im merowingischen Gallien. Er hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, aus dem die *Historia Francorum* herausragt. In diesem bedeutenden Geschichtswerk behandelt Gregor höchst lebendig, wenn auch nicht unparteiisch, Ereignisse und Gestalten vom 5. Jahrhundert bis in seine Gegenwart. Die Frankengeschichte ist von einer schlichten Latinität geprägt, in der grammatikalische Verwerfungen, wie Gregor selbst eingesteht, an der Tagesordnung sind.

Die Bedeutung des Werkes und die Sprache des Autors sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen.  
Ausgabe:

Gregor von Tours, *Historiarum libri decem* - Zehn Bücher Geschichten. Auf Grund der Übersetzung W. Giesebrechts neubearbeitet von Rudolf Buchner, I-II (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, 2-3), 5., durchgesehene und ergänzte Auflage, Darmstadt 1977.

## Ü b u n g e n

#### 4117 Übung/Lektüre unter dem Gesichtspunkt der Vermittlung. Mittellateinische Texte als Schullektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

P. Orth

Lateinische Texte aus Mittelalter und Früher Neuzeit spielen in der Schule zwar nur eine marginale, aber immerhin durch Lehrpläne gedeckte Rolle. Regelrechte Schulausgaben (etwa der *Vita Karoli Magni* Einharts) gibt es nur wenige, Textproben und Unterrichtsvorschläge aus den unterschiedlichsten Bereichen mittellateinischer Literatur sind jedoch keine Seltenheit. Im Rahmen der Übung werden an ausgewählten Prosatexten (Biographie, Reisebeschreibungen, Predigt) charakteristische Merkmale der lateinischen Literatur und Sprache im Mittelalter besprochen, Hilfsmittel zu ihrer Erschließung vorgestellt und Möglichkeiten einer schulischen Vermittlung diskutiert.

#### 4135 Wundersame Welt: Mirabilienliteratur aus Antike und Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Stiene

Mirabilia, wundersame Berichte, haben die Menschen zu allen Zeiten fasziniert. In der Antike etwa bietet Plinius der Ältere in seiner *Naturalis historia* zahlreiche Zeugnisse über außergewöhnliche Phänomene, die ein Solinus im 3. Jahrhundert eigens für seine ‚Sammlung von Denkwürdigkeiten‘ exzerpierte.

Im Hochmittelalter wächst das Interesse für Mirabilien deutlich an. Zahlreiche Autoren – Caesarius von Heisterbach, Gervasius von Tilbury, Magister Gregorius, Thomas von Cantimpré, Nikolaus Oresme und viele andere – beschäftigen sich nun mit wundersamen Phänomenen. Sie sind weniger das Produkt eines naiven Wunderglaubens als vielmehr der Ausdruck einer neuen, rationalen, auf die Empirie gerichteten Fragestellung. Insofern werden die Mirabilien ausdrücklich von den *miracula*, göttlichen Wundern, abgegrenzt.

Im Seminar wird die Entwicklung der Mirabilienliteratur anhand ausgewählter Beispiele behandelt. *Mirakel im Mittelalter. Konzeptionen, Erscheinungsformen, Deutungen*, hg. von Martin Heinzelmann, Klaus Herbers und Dieter R. Bauer, Stuttgart 2002.

**4133 Übung zur Vorbereitung einer Romexkursion im September 2010**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

P. Orth  
S. Zajonz

Die Übung dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Rom, die vom 13.9. bis zum 20.9.2010 stattfinden wird. Teilnahmeberechtigt sind nur diejenigen Studierenden, die sich bereits im vergangenen Jahr verbindlich für diese Exkursion angemeldet haben.

**4121 Illyrer, Römer, Skiptaren - eine Exkursion nach Albanien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 30.4.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 8.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

A. Frings

Ein Land in Europa, das für viele noch einen "weißen Fleck" auf der mentalen Landkarte darstellt, ist das Ziel dieser Exkursion: Albanien. Im Mittelpunkt sollen altertumswissenschaftliche und byzantinistische Aspekte stehen, aber auch die moderne Geschichte dieses historisch wie naturräumlich interessanten Landes, das erst seit 1912 ein eigenständiger Nationalstaat ist und lange eine kommunistische Diktatur unter dem Diktator Enver Hodscha war, soll nicht vernachlässigt werden.

Die Exkursion steht Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen offen, je nach Fach und persönlichem Interesse können die Themen für vertiefende Referate in den Vorbereitungssitzungen und vor Ort gewählt werden. Weil Albanien recht klein ist, wird es möglich sein, in der Exkursionswoche die wichtigsten Orte zu besichtigen.

Um persönliche Anmeldung per e-mail wird gebeten; eine erste Vorbesprechung findet am 25.1. um 18 Uhr statt.

Guntram Koch, Albanien. Köln 1984

## R e n a i s s a n c e - u n d N e u l a t e i n

## V o r l e s u n g

**4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C. Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Praemissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarca's für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccio's dargelegt, dann die Fazetien des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficinos, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotins wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de' Medici's Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisesten zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

## B y z a n t i n i s t i k

## V o r l e s u n g

**4136 Einführung in die byzantinische Kultur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. Sode

In der Vorlesung werden Kenntnisse der byzantinischen Hofkultur, der Volkskultur sowie der klerikal-monastischen Kultur vermittelt. Neben schriftlichen Quellen wird auch die materielle Hinterlassenschaft aus Byzanz behandelt.

## Hauptseminare

**4138 Michael Psellos, Höfling und Literat**

2 SWS; Hauptseminar

k.A.

A.Külzer

Im Seminar sollen Persönlichkeit und literarisches Schaffen des vielseitigen Staatsmanns und Philosophen besprochen werden, der zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der byzantinischen Hofgesellschaft des 11. Jahrhunderts gehörte. Von besonderem Interesse ist sein Geschichtswerk, die Chronographia, das die Zeit von 976 bis 1078 behandelt.

Literatur zum Einstieg: H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. I München 1978, 372-382

**4137 Quellen zur Geschichte der frühen Palaiologenzeit**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

C.Sode

Im Seminar werden anhand ausgewählter Originalquellen Ereignisse aus der frühen Palaiologenzeit behandelt. Referatsthemen und Texte werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Zur Einführung empfohlen:

D. M. Nicol, The Last Centuries of Byzantium 1261-1453. Cambridge 1992.

W. Seibt (Hg.), Geschichte und Kultur der Palaiologenzeit. Wien 1996.

A. Laiou, Constantinople and the Latins. The Foreign Policy of Andronicus II, 1283-1328. Cambridge, Mass., 1972.

## Proseminar

**4139 Pagane und sakrale Welt. Bildgeschichten im frühbyzantinischen Reich**

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 430

H.Hellenkemper

Aus spätrömisch- frühbyzantinischer Zeit sind ungewöhnlich reiche Bildgeschichten überliefert. Die Bildträger sind vielfältig: Codices, Bodenmosaiken, Wandmalereien, Textilien, Edelmetall- und Keramikenarbeiten. Die Bildfolgen - mythologische, religiöse, naturwissenschaftliche oder geographische - wenden sich in unterschiedlicher Weise sowohl an ein elitäres als auch an ein sehr breites Publikum. Die Bildinhalte spiegeln einen gesellschaftlichen Wandel von Anschauungen und Erwartungen zwischen Spätantike und Mittelalter.

Im Proseminar werden an Hand von Referaten beispielhafte Bildgeschichten mit ihren Darstellungsformen, ihrem Erzählcharakter und ihren inhaltlichen Absichten besprochen.

## Übungen

**4141 Byzantinisches Illyrikum (mit Exkursion)**

2 SWS; Übung

Die Übung dient der Vorbereitung einer studentischen Exkursion nach Albanien in den Pfingstferien 2010.

**4142 Lektüre: Historiker der Alosis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

M.Athanasiou oL

In der Übung werden einige Historiker gelesen, deren Werke in Fragmenten im Historischen Exzerptenwerk Konstantins VII. Porphyrogenetos überliefert sind. Die Texte werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

**4140 Byzanz in Bonn: Die Ausstellung "Byzanz - Pracht und Alltag" in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn. Konzept - Objekte - Präsentation**

4 SWS; Übung

k.A.

20.4.2010 - 29.4.2010 10 - 11.30, Block

M.Angar

C. Sode

Aus Anlaß der Ausstellung „Byzanz – Pracht und Alltag“ in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn will die Übung in theoretischen Sitzungen sowie durch Besichtigungen vor Ort mit dem Konzept der Ausstellung sowie einzelnen Objekten vertraut machen. Der Katalog zur Ausstellung wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

**4143 Kolloquium Byzantinische Werkstatt: Email, Elfenbein, Keramik, Textilien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

14.6.2010 - 15.6.2010, Block

M. Angar  
C. Sode

Die Hauptstadt des byzantinischen Reiches Konstantinopel war während des Mittelalters weit über die Reichsgrenzen hinaus berühmt für sein raffiniertes Kunsthandwerk. Objekte von höchster Qualität wurden in Werkstätten Konstantinopels, aber auch in anderen Städten für den eigenen Konsum, für den Handel oder als diplomatische Geschenke hergestellt.

Aus Anlaß der Bonner Ausstellung „Byzanz – Pracht und Alltag“ werden ausgewiesene Experten auf den Gebieten Elfenbein, Email, Keramik und Textilien den Studierenden Einblick in aktuelle Methoden, Probleme und Forschungsergebnisse der genannten Spezialfelder geben.

**4121 Illyrer, Römer, Skiptaren - eine Exkursion nach Albanien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 30.4.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Fr. 7.5.2010 16 - 20, 103 Philosophikum, 305/306

Sa. 8.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, 305/306

A. Frings

Ein Land in Europa, das für viele noch einen "weißen Fleck" auf der mentalen Landkarte darstellt, ist das Ziel dieser Exkursion: Albanien. Im Mittelpunkt sollen altertumswissenschaftliche und byzantinistische Aspekte stehen, aber auch die moderne Geschichte dieses historisch wie naturräumlich interessanten Landes, das erst seit 1912 ein eigenständiger Nationalstaat ist und lange eine kommunistische Diktatur unter dem Diktator Enver Hodscha war, soll nicht vernachlässigt werden.

Die Exkursion steht Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen offen, je nach Fach und persönlichem Interesse können die Themen für vertiefende Referate in den Vorbereitungssitzungen und vor Ort gewählt werden. Weil Albanien recht klein ist, wird es möglich sein, in der Exkursionswoche die wichtigsten Orte zu besichtigen.

Um persönliche Anmeldung per e-mail wird gebeten; eine erste Vorbesprechung findet am 25.1. um 18 Uhr statt.

Guntram Koch, Albanien. Köln 1984

**4133 Übung zur Vorbereitung einer Romexkursion im September 2010**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83

P. Orth  
S. Zajonz

Die Übung dient der Vorbereitung einer Exkursion nach Rom, die vom 13.9. bis zum 20.9.2010 stattfinden wird. Teilnahmeberechtigt sind nur diejenigen Studierenden, die sich bereits im vergangenen Jahr verbindlich für diese Exkursion angemeldet haben.

**N e u g r i e c h i s c h e P h i l o l o g i e****H a u p t s e m i n a r****4144 Griechische Aufklärung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

I. Mylonaki  
C. Sode**Ü b u n g e n****4145 Texte der griechischen Literaturkritik der Zwischenkriegszeit**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

- Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90 I.Mylonaki
- 4146 Griechische Erzählung des 19. Jahrhunderts und der Jahrhundertwende**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84 I.Mylonaki
- 4147 Text- und Hörverständnis für Fortgeschrittene**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 A.Liveri
- 4148 Lektüre, Nacherzählung, Konversation für mäßig Fortgeschrittene**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90 A.Liveri  
Zeit und Raum werden noch bekanntgegeben

### S p r a c h k u r s e

- 4150 Neugriechisch II**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90 A.Liveri
- 4151 Neugriechisch IV**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90  
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90 A.Liveri

### P a p y r o l o g i e , E p i g r a p h i k u n d N u m i s m a t i k d e r A n t i k e

- 4086 Griechische Kultpraxis**  
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57 G.Staab

Religion ist in der Antike ein politisch-gesellschaftliches Kernelement, das auf der Beteiligung aller Bürger an Kulturen beruht. Im Mittelpunkt des Proseminars stehen Stein-Inschriften, die über die Durchführung griechischer Kulte Aufschluss geben. Dabei treten exemplarisch lokale und überregionale Götterkulte, sowie die Ursprünge und die Ausprägung des römischen Kaiserkultes in Kleinasien in den Blick. Außerdem soll die Behandlung konvergierender Textpassagen aus der literarischen Überlieferung das Bild abrunden.

Es wird in die grundlegenden Vorgehensweisen und Arbeitsmittel der griechischen Philologie eingeführt, wobei ein besonderer Schwerpunkt die Methode der griechischen Epigraphik (Entzifferung, Edition und Einordnung innerhalb der inschriftlichen Tradition) bildet.

Die Lehrveranstaltung kann als griechisches Proseminar oder als epigraphische Übung belegt werden. Arbeitsaufträge werden entsprechend den Voraussetzungen und Scheinerfordernissen der TeilnehmerInnen erteilt.  
Eine Zusammenstellung der zur Behandlung stehenden Texte wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

Voraussetzungen: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecum.

Als allgemeine Einführung seien die einschlägigen Kapitel in H.-G. Nesselrath (Hg.), Einführung in die griechische Philologie, Stuttgart – Leipzig 1997 empfohlen.

Textsammlungen (unvollständig): F. Sokolowski, Lois sacrées de l'Asie mineure, Paris 1955; ders., Lois sacrées des cités grecques, Paris 1962-1969.

- 4119 Einführung in die lateinische Epigraphik**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57

A. Raßelberg

**4124 Papyrologisches Seminar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

J. Lunden

Zahlreiche Bruchstücke antiker Handschriften sind in Ägypten und anderswo im Mittelmeerraum entdeckt worden, die im Zeitraum vom 4. Jh. v.Chr. bis zum 7. Jh. n.Chr. angefertigt worden sind. Einige der in den Papyri überlieferten Werke sind nur durch diese bekannt, andere kennen wir bereits aus den mittelalterlichen Codices. Hauptziel der Übung ist, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, die auf Papyrus überlieferten Texte kritisch zu bewerten. Zu diesem Zweck wird eine Reihe von Papyri in chronologischer Folge behandelt. Nach einer kurzgefaßten allgemeinen Einleitung in die Disziplin und ihre Methoden werden einige der wichtigsten Zeugnisse entziffert und kommentiert, wie z.B. der Papyrus von Derveni aus dem 4. Jh. v.Chr. mit einem Kommentar zu einer orphischen Kosmogonie. Berühmte Papyri aus der Kölner Sammlung gehören auch dazu (Alkaios, Sappho, Archilochos) und können am Original gelesen werden. An den ausgewählten antiken Handschriften werden u.a. Buchform und Material, Schriftarten und Zeichen dargestellt sowie die damit verbundenen kulturgeschichtlichen Fragen besprochen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums.

Leistungsnachweis: Aktive, regelmäßige und vorbereitete Teilnahme und Mitarbeit, mündliches Referat u. / o. schriftliche Hausarbeit.

Abbildungen, digitale Bilder und Fotokopien der betreffenden Texte werden zur Verfügung gestellt. Literaturangaben werden in der ersten Sitzung bzw. im Verlauf des Semesters ausgeteilt.

**4125 Papyrologisches Hauptseminar**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 536a

R. Daniel

**4126 Numismatische/ägyptologische Üb.: Religionsgeschichtliche Probleme der alexandrinischen Münzprägung II**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 536a, ab 23.4.2010

A. Geißen

Wir werden hauptsächlich die Prägungen aus der Münzstätte Alexandria behandeln, die aus verschiedenen Jahren der Regierungszeit der Kaiser Domitian, Trajan, Hadrian und Antoninus Pius stammen. Sie dienen als Ausgangspunkt für die Behandlung überwiegend religionsgeschichtlicher, aber auch allgemein historischer Probleme der angesprochenen Epoche. In dieser interdisziplinären Veranstaltung werden insbesondere die Rückseiten der Münzen aus numismatischer und ägyptologischer Sicht untersucht und interpretiert, wodurch aufschlußreiche Einblicke in das Wesen der alexandrinischen Religion (und der Verwaltung) des 2. Jahrhunderts gewonnen werden können.

Zu Beginn des Semesters wollen wir in einer Vorbesprechung die zu behandelnden Schwerpunkte festlegen und weitere Einzelheiten (Scheine etc.) besprechen.

## K l a s s i s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t

## V o r l e s u n g e n

**4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C. Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Praemissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarca's für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccio's dargelegt, dann die Fazetien des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficinos, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotins wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de'



Medicis Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisesten zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

**4075 Homer**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R. Nünlist

Die abendländische Literatur beginnt mit einem 'Big Bang', dessen Auswirkungen sich bis in unsere Zeit fortsetzen. Die Vorlesung versucht, das Phänomen 'Homer' von verschiedenen Seiten zu beleuchten und dadurch zu erklären. Auf welchen Voraussetzungen basiert es? Welches sind die bedeutendsten Merkmale von Ilias und Odyssee? Was zeichnet sie aus? Ein kurzer Blick auf die Rezeptionsgeschichte rundet das Bild ab.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Die Textgrundlage bilden die Übersetzungen von Wolfgang Schadewaldt: (1) Homer. Ilias. Frankfurt/M. 1975 (Insel-Tb, zahlreiche Nachdrucke); (2) Homer. Die Odyssee, Reinbek b. Hamburg 1958 (Rowohlt-Tb, zahlreiche Nachdrucke). Bitte diese Übersetzungen anschaffen und benutzen.

**4076 Der griechisch-römische Roman**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Gärtner

Gattungsproblematik (Ableitung aus der Historiographie?); Herausbildung eines sterotypen Gattungsschemas; die papyrologisch erhaltenen Frühformen (Ninos); griechische Hauptvertreter: Chariton, Xenophon von Ephesos, Achilleus Tatios, Heliodor; der aus Photios und einigen Papyrusfragmenten erschließbare Roman des Antonios Diogenes; bukolische Sonderausprägung: Longos, Daphnis und Chloe; Rezeption der genannten griechischen Romane in der lateinischen Literatur (auch außerhalb des Romans); lateinische Romane: Petron, Apuleius Metamorphosen (vor dem Hintergrund des griechischen Eselsromans und der lateinischen Dichtung; Amor und Psyche im Kontext des griechischen Romans); Verhältnis zur römischen Liebeslegie

N. Holzberg, Der antike Roman, Darmstadt<sup>3</sup> 2006

**4077 Vergil**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

P. Schenk

In dieser Vorlesung, die sich mit allen drei großen Werken Vergils beschäftigen wird, sollen vor allem folgende Schwerpunkte behandelt werden: biographische Tradition; Vorstellung der einzelnen Werke unter Berücksichtigung der jeweiligen Gattungsgeschichte; Vergil als augusteischer Dichter; Poetologie; poetische Technik; Weltsicht. Obwohl die Veranstaltung als Überblicksvorlesung konzipiert ist, werden die genannten Themenschwerpunkte an exemplarisch ausgewählten Textpassagen aus allen drei Werken behandelt werden.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige Teilnahme

Erwerb eines LN:

Abschlussklausur

Textausgabe: P. Vergilii Maronis Opera ed. R.A.B. Mynors, Oxford 1972<sup>2</sup>

**4078 Die römische Biographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Schubert

Die zahlreichen kurzen und langen antiken Biographien von Feldherrn, Politikern, Kaisern, aber auch Dichtern, Gelehrten, Philosophen und Wundertätern sind wichtige, oft die einzigen Quellen für eine Fülle an historischen Sachverhalten. Dennoch zählte die antike Literaturtheorie - anders als die moderne - die Biographie nicht zur Geschichtsschreibung. Die Vorlesung will einen Überblick über die lateinischen Vertreter der Gattung (u.a. Nepos; Sueton; Tacitus, Agricola; Historia Augusta) samt ihren griechischen und römischen Wurzeln geben und dabei sowohl nach den Gründen und Bedingungen ihrer Entstehung und Entwicklung fragen, als auch anhand der Erscheinungsformen der Biographien, anhand der Selbstaussagen der Biographen und anhand der rhetorischen Topik nach den Gesetzen der Gattung suchen.

Literatur zur Einführung: H. Sonnabend, *Geschichte der antiken Biographie. Von Isokrates bis zur Historia Augusta*, Stuttgart u.a. 2002.

#### 4078a Der Brief in der römischen Literatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bettenworth

Inhalt und Ziel:

Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Beispiele in die Gattung des römischen Prosabriefs ein. Behandelt werden vor allem die Briefe Ciceros, Senecas und Plinius des Jüngeren sowie die Schreiben spätantiker Autoren (Cyprian, Hieronymus, Augustinus, Ausonius), die als historische, sprachliche, kulturgeschichtliche und autobiographische Zeugnisse gewürdigt werden sollen.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige Teilnahme

Erwerb eines LN:

Regelmäßige Teilnahme und mdl. Prüfung

Literatur:

– Jenkins, Thomas E.: *Intercepted Letters. Epistolarity and Narrative in Greek and Roman Literature*. Lanham 2006.

– Laurence, Patrick (Hrsg.): *Epistulae antiquae IV–V. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“*. Université François-Rabelais. 2 Bde. Louvain 2006–2008.

– Morello, Ruth; Morisson, A.D. (Hgg.): *Ancient Letters. Classical and Late Antique Epistolography*. Oxford 2007.

– Nadjó, Léon; Gavoille, Élisabeth (Hrsg.): *Epistulae antiquae I–III. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“*. Université François-Rabelais. 3 Bde. Louvain 1998–2004.

– Peter, Hermann: *Der Brief in der römischen Literatur*. Leipzig 1901 (ND Hildesheim 1965).

– Zelzer, Michaela: *Die Briefliteratur*. In: Engels, L.J.; Hofmann, Heinz (Hgg.): *Spätantike*. Wiesbaden 1997, 321–353.

– Thraede, Klaus: *Grundzüge griechisch-römischer Brieftopik*. München 1970.

Weitere Angaben in der Veranstaltung

#### 4129 Vergil im lateinischen Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. Orth

Vergil ist ohne Zweifel der wirkmächtigste der römischen Klassiker im lateinischen Mittelalter, und vor allem seine Aeneis wurde zu allen Zeiten intensiv studiert. Die Vorlesung wird die Wege der Überlieferung und Rezeption seiner Dichtungen vom Ausgang der Antike bis in das 15. Jahrhundert nachzeichnen.

Der thematische Bogen wird sich von Vergil-Biographien und Legenden über die Kommentierung und Nachahmungen seiner Werke bis zu (häufig illustrierten) Handschriften und Inkunabeln spannen.

Am 31.5.2010 findet die Vorlesung in S66 (Philosophikum) statt.

Paul Klopsch, Art. „Vergil im Mittelalter“, in: *Lexikon des Mittelalters* 8 (1997) Sp. 1523-1526; Domenico Comparetti, *Virgilio nel Medio Evo*, 2 Bde., Florenz 1896 u.ö.; *Lectures médiévales de Virgile. Actes du colloque organisé par l'École Française de Rome (Rome, 25-28 octobre 1982) (Collection de l'École Française de Rome 80)*, Rome 1985

## Hauptseminare

#### 4167 Bereich griech. Literatur: Aischylos

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

P. Schenk

Aus dem Werk des ersten der drei großen attischen Tragiker haben sich nur 7 Stücke vollständig erhalten, darunter mit der Orestie die einzige Trilogie und den Persern die einzige Tragödie, die ein Ereignis der Zeitgeschichte thematisiert. Die besondere Bedeutung des aischyleischen Werkes, das von einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit Grundkonflikten des Menschseins geprägt ist, ist nicht nur von den Zeitgenossen des Dichters erkannt worden, sondern auch von modernen Dramatikern und Regisseuren – im deutschen Sprachraum sei nur auf die Inszenierung der Orestie durch Peter Stein verwiesen. Parallel dazu sind die Tragödien des Aischylos Gegenstand einer vielfältigen wissenschaftlichen Beschäftigung geworden. Neben rein philologischen Fragen sind zentrale Themen der literaturwissenschaftlichen Auseinandersetzung die Poetologie der aischyleischen Tragödien, ihre dramatische Technik sowie die unterschiedlichsten Deutungsansätze (theologisch, politisch, didaktisch, philosophisch-anthropologisch). Diese sollen den Gegenstand des angebotenen Seminars bilden.

Abgeschlossenes Grundstudium; Lektüre und Kenntnis des Inhalts der erhaltenen Tragödien. Eine ausreichende Kenntnis ist durch einen kurzen schriftlichen Test in der 1. Seminarsitzung nachzuweisen.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige und aktive Teilnahme

Erwerb eines LN:

Regelmäßige und aktive Teilnahme, Hausarbeit  
Textausgaben:

Aischylos. Der gefesselte Prometheus. Die Schutzsuchenden. Übersetzung, Anmerkungen, Nachwort von W. Kraus, Stuttgart 1965 (Reclam)

Aischylos. Die Orestie. Deutsch von E. Staiger. Mit einem Nachwort des Übersetzers, Stuttgart 1987 (Reclam)

Aischylos. Die Perser. Sieben gegen Theben. Deutsch von E. Staiger, Stuttgart (Reclam)

## P r o s e m i n a r e

### 4169 Antike Dichtungstheorie und Literaturkritik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

R. Nünlist

Die Interpretation einschlägiger antiker Schriften und Traktate, namentlich Aristoteles' Poetik, Horaz' Ars Poetica und der anonymen Schriften Vom Erhabenen und Vom Stil, bildet die Grundlage dafür, das Phänomen der antiken Dichtungstheorie und Literaturkritik genauer zu untersuchen. Neben der Erschließung und thematischen Einordnung der einzelnen Schrift selbst wird auch der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluß sie jeweils auf spätere Entwicklungen gehabt hat. Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. (Neuphilologische) Kenntnis der Poetiken der Renaissance und frühen Neuzeit wird ausdrücklich begrüßt.

Anzuschaffen sind: (1) Aristoteles, Poetik. Hrsg. u. übers. v. M. Fuhrmann, Stuttgart 1994 (Reclam); (2) Horaz, Ars Poetica – Die Dichtkunst. Hrsg. u. übers. v. E. Schäfer, Stuttgart 1972 (Reclam); Longinus, Vom Erhabenen. Übers. u. hrsg. v. O. Schönberger, Stuttgart 1988 (Reclam). Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung genannt werden.

### 4135 Wundersame Welt: Mirabilienliteratur aus Antike und Mittelalter

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Stiene

Mirabilia, wundersame Berichte, haben die Menschen zu allen Zeiten fasziniert. In der Antike etwa bietet Plinius der Ältere in seiner Naturalis historia zahlreiche Zeugnisse über außergewöhnliche Phänomene, die ein Solinus im 3. Jahrhundert eigens für seine ‚Sammlung von Denkwürdigkeiten‘ exzerpierte.

Im Hochmittelalter wächst das Interesse für Mirabilien deutlich an. Zahlreiche Autoren – Caesarius von Heisterbach, Gervasius von Tilbury, Magister Gregorius, Thomas von Cantimpré, Nikolaus Oresme und viele andere – beschäftigen sich nun mit wundersamen Phänomenen. Sie sind weniger das Produkt eines naiven Wunderglaubens als vielmehr der Ausdruck einer neuen, rationalen, auf die Empirie gerichteten Fragestellung. Insofern werden die Mirabilien ausdrücklich von den miracula, göttlichen Wundern, abgegrenzt.

Im Seminar wird die Entwicklung der Mirabilienliteratur anhand ausgewählter Beispiele behandelt. Mirakel im Mittelalter. Konzeptionen, Erscheinungsformen, Deutungen, hg. von Martin Heinzelmann, Klaus Herbers und Dieter R. Bauer, Stuttgart 2002.

## S p r a c h k u r s e

**4152 Griechisch I (Parallelkurs A)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. M a r e s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4153 Griechisch I (Parallelkurs B)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

M. S c h u m a c h e r

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4154 Ferienkurs Griechisch II (30.08.2010 bis 01.10.2010 )**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 30.8.2010 - 1.10.2010

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 31.8.2010 - 1.10.2010

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 1.9.2010 - 1.10.2010

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 2.9.2010 - 1.10.2010

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 3.9.2010 - 1.10.2010

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. M a r e s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

**4155 Griechisch III: Lektüre**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Anabasis (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02244-3; Kommentar von E. Krämer ISBN 3-402-02245-0

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

## I N S T I T U T F Ü R D E U T S C H E S P R A C H E U N D L I T E R A T U R I

### V o r l e s u n g e n

#### V o r l e s u n g e n ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

- |             |   |             |
|-------------|---|-------------|
| <b>4171</b> | <b>Bedeutungstheorie</b><br>2 SWS; Vorlesung<br>Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C | H.Lohnstein |
| <b>4172</b> | <b>Einführung in die Optimalitätstheorie</b><br>2 SWS; Vorlesung                              |             |

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 22.4.2010

B. Primus

Die Optimalitätstheorie ist ein neuerer Ansatz im Rahmen der generativen Grammatik, der im Gegensatz zu Standardmodellen davon ausgeht, dass sprachliche Regeln bzw. Beschränkungen geordnet und verletzbar sind. Die Vorlesung bietet eine Einführung in Grundannahmen und Analyseverfahren der Optimalitätstheorie im Bereich der Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik-Pragmatik. Die Vorlesung behandelt zentrale Bereiche der deutschen und sprachvergleichenden Grammatik, die sowohl für die Zwischenprüfung als auch für Abschlussprüfungen relevant sind.

#### 4173 Spracherwerb

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

J. Lernerz

Spracherwerb

Eingangs werden verschiedene Lerntheorien für den natürlichen Erstspracherwerb des Kindes kritisch vergleichend erörtert und es wird der Verlauf des Spracherwerbs grundlegend skizziert. Es sollen dann Analysen für den Grammatikerwerb im engeren Sinne vorgestellt und kritisch betrachtet werden, die im Rahmen des Nativismus und des Grammatikmodells der sog. Prinzipien- und Parameter-Theorie der generativen Grammatik vorgeschlagen worden sind. Dabei werden u.a. Erstspracherwerb, Dysgrammatismus, Bilingualismus und natürlicher Zweitspracherwerb eingehender behandelt.

#### 4174 Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Die Vorlesung will einen Überblick über eine zentrale Forschungsrichtung der Sprachwissenschaft geben, die Sprache in einem Kontext betrachtet, der über die Satzperspektive hinausgeht. Dabei werden folgende Fragen im Zentrum stehen:

- Was sind Texte?
- Welche sprachlichen Einheiten bestimmen einen Text?
- Wie funktioniert Kommunikation mit Texten?
- Wie lernt man Texte schreiben?

Außerdem werden wir die Beziehung zwischen sprachlichen Ausdrücken und ihrer Verwendung thematisieren. In diesem Zusammenhang wird auch die Sprach- und Kulturabhängigkeit von Texten diskutiert.

Einführende Literatur: Janich, Nina (Hg.) (2008): Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr

### Vorlesungen (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

#### 4175 Der Roman in der klassischen Moderne 2

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

E. Kleinschmidt

Die Vorlesung setzt die Einführung in den avancierten Roman der ‚Moderne‘ vom WS 2009/10 fort, ist aber auch ohne deren Kenntnis sinnvoll. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Anteil der deutschsprachigen Werke, die aber in exemplarischen Bezügen in einen gesamteuropäischen Gattungskontext gestellt werden. Der Akzent des Zugangs betrifft dabei die Poetologie und die daraus resultierende Darstellungsleistung. Dies setzt Erläuterungen der entsprechenden methodischen Theoriekonzepte voraus. Sie gehören zum Teil dem Reflexionshorizont der Werkentstehung an, nehmen aber auch Perspektiven zeitgenössischer Theorieformationen auf. Die Vorlesung konzentriert sich auf den Schreibakt und die damit jeweils gegebenen Wahrnehmungsweisen. Das diskutierte Repertoire gibt die Möglichkeit, sich einen ersten Überblick über wichtige Leitwerke der Gattung ‚Roman‘ zwischen ca. 1930 und 1980 zu verschaffen. Ein Überblick zu den behandelten Werken und ihrer Abfolge ist über das Netz abrufbar. Sinnvoll ist deren begleitende Lektüre.

Aktive Teilnahme­scheine können in der Vorlesung erworben werden über Protokoll, Thesenpapier, Forschungsbericht etc.

#### BEHANDELTE WERKE:

1. Döblin: "Berlin Alexanderplatz"
2. Joyce: "Finnigan's Wake"
3. Blanchot: "Die Literatur und das Recht auf den Tod"
4. Beckett: "Molloy"
5. Robbe-Grillet: "La jalousie"
6. Weiss: "Der Schatten des Körpers des Kutschers", "Die Ästhetik des Widerstands"
7. Frisch: "Stiller"
8. Koeppen: "Das Treibhaus"
9. Grass: "Die Blechtrommel"
10. Johnson: "Vorschläge zur Prüfung eines Romans", "Mutmaßungen über Jakob", "Jahrestage"
11. Bachmann: "Malina"
12. Beckett: "Der Namenlose"

#### Auswahlbibliographie

- Bachtin, Michail M.: Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur. Frankfurt am Main: Fischer-Taschenbuch-Verl. 1996.
- Bauer, Matthias: Romantheorie und Erzählforschung. Eine Einführung. Stuttgart, Weimar: Metzler 2005.
- Becker, Sabina, Helmuth Kiesel u. Robert Krause (Hrsg.): Literarische Moderne. Begriff und Phänomen. Berlin: de Gruyter 2007.
- Bischoff, Dörte: Herzensbühne und Schriftkörper. Transformationen des Briefromans in der Moderne am Beispiel von Else Lasker-Schülers 'Mein Herz'. In: Jürgens, Dirk (Hrsg.): Mutual exchanges. Frankfurt am Main: Lang 1999, 41-58.
- Dembski, Tanja: Paradigmen der Romantheorie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Lukács, Bachtin und Rilke. Würzburg: Königshausen & Neumann 2000.
- Dutt, Carsten, Roman Luckscheiter u. Helmuth Kiesel (Hrsg.): Figurationen der literarischen Moderne. Heidelberg: Winter 2007.
- Engel, Manfred: Kafka und die Poetik der klassischen Moderne. In: Engel, Manfred; Lamping, Dieter (Hrsg.): Franz Kafka und die Weltliteratur. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2006, 247-262.
- Fauconneau Dufresne, Eva: Das Problem des Ich-Romans im 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Lang 1985.
- Grage, Joachim (Hrsg.): Literatur und Musik in der klassischen Moderne. Mediale Konzeptionen und intermediale Poetologien. Würzburg: Ergon-Verl. 2006.
- Grimm, Sieglinde: Sprache der Existenz. Rilke, Kafka und die Rettung des Ich im Roman der klassischen Moderne. Tübingen: Francke 2003.
- Günter, Manuela: Anatomie des Anti-Subjekts. Zur Subversion autobiographischen Schreibens bei Siegfried Kracauer Walter Benjamin und Carl Einstein. Würzburg: Königshausen & Neumann 1996.
- Hebekus, Uwe: Die Souveränität der Literatur. Zum Totalitären der Klassischen Moderne 1900 - 1933. Paderborn: Fink 2008.

- Heyl, Bettina: Geschichtsdenken und literarische Moderne. Zum historischen Roman in der Zeit der Weimarer Republik. Tübingen: Niemeyer 1994.
- Kleinschmidt, Erich: Gleitende Sprache. Sprachbewußtsein und Poetik in der literarischen Moderne. München: Iudicium-Verl. 1992.
- Krause, Robert 2008: Heterotopie und Moderne. Der urbane Raum in Robert Musils "Mann ohne Eigenschaften" und Rainer Maria Rilkes "Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge". In Becker, Sabine (Hrsg.): Jahrbuch zur Kultur und Literatur der Weimarer Republik (Bd. 11). München: edition text+kritik 2007, 103-129.
- Kyora, Sabine u. Stefan Neuhaus (Hrsg.): Realistisches Schreiben in der Weimarer Republik. Würzburg: Königshausen & Neumann 2006.
- Lindner, Martin: Leben in der Krise. Zeittomane der Neuen Sachlichkeit und die intellektuelle Mentalität der klassischen Moderne. Stuttgart: Metzler 1994.
- Lukács, Georg: Die Theorie des Romans. Ein geschichtsphilosophischer Versuch über die Formen der großen Epik [1920]. München: Dt. Taschenbuch-Verl. 2000.
- Luserke-Jaqui, Matthias (Hrsg.): "Alle Welt ist medial geworden.". Literatur, Technik, Naturwissenschaft in der klassischen Moderne. Tübingen: Francke 2005.
- Luserke-Jaqui, Matthias u. Monika Lippke (Hrsg.): Deutschsprachige Romane der klassischen Moderne. Berlin: de Gruyter 2008.
- Maler, Anselm: Europäische Romane der klassischen Moderne. Frankfurt am Main: Lang 2000.
- Nurmi-Schomers, Susan: Visionen dichterischen "Mündigwerdens". Poetologische Perspektiven auf Robert Musil, Rainer Maria Rilke und Walter Benjamin. Tübingen: Niemeyer 2008.
- Renner, Rolf Günter: Kontinuität der Diskontinuität. Zur Frage der "klassischen Moderne" bei Musil, Proust und Joyce. In: Voßkamp, Wilhelm (Hrsg.): Klassik im Vergleich. Normativität und Historizität europäischer Klassiken; DFG-Symposium 1990. Stuttgart: Metzler 1993, 139-159.
- Schärf, Christian: Der Roman im 20. Jahrhundert. Stuttgart [u.a.]: Metzler 2001.
- Schiffermüller, Isolde (Hrsg.): Geste und Gebärde. Beiträge zu Text und Kultur der klassischen Moderne. Bozen: Ed. Sturzflüge [u.a.] 2001.
- Schneider, Jost: Einführung in die Roman-Analyse. Darmstadt: Wissenschaftl. Buchges. 2006.
- Schwab, Gabriele: Entgrenzungen und Entgrenzungsmythen. Zur Subjektivität im modernen Roman. Stuttgart: Steiner-Verlag-Wiesbaden-GmbH 1987.
- Vogt, Jochen: Aspekte erzählender Prosa. Eine Einführung in Erzähltechnik und Romantheorie. München: Fink 2008.
- Zima, Peter Václav: Roman und Ideologie. Zur Sozialgeschichte des modernen Romans. München: Fink 1999.

## 4176 Gattung und Genre

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Gattungstheorie. Ausgegangen wird von Peter Szondis Überlegungen zur Theorie des modernen Dramas, die - im Anschluss an Lukács, Benjamin und Adorno - eine dialektische Relation von Form und Inhalt annehmen, in welcher die "Form etwa als 'niedergeschlagene[r]' Inhalt" beschrieben wird. Der Fokus des Interesses liegt darauf, wie einzelne literarische Texte (die ausgewählten Beispiele sind dem Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart entnommen) Gattungsvorgaben verhandeln.

Einführende Literatur: Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. 1880-1950. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1970; Dieter Lamping: Handbuch der literarischen Gattungen. Kröner, Stuttgart 2009.

## 4177 Germanistischer Montag

2 SWS; Vorlesung

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N.N.



**4179 Kunst, Kommerz und Kalter Krieg. Literatur im Deutschland nach der Wende**

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Siegel

Die Vorlesung stellt repräsentative Werke der Gegenwartsliteratur vor, ausgehend von der Ost-West-Polarisierung der literarischen Entwicklung bis weit in die Neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts hinein. Sie gibt etwas zu wissen über die veränderte Rolle von Autorschaft, beschäftigt sich aber auch mit den neuen Marktbedingungen. Die Veranstaltung geht in diesem Rahmen der ästhetisch relevanten Frage nach, ob es sich im literarischen Feld der 'Berliner Republik' wirklich um einen Gegensatz zwischen "tragischem Expressionismus" und "selbstverliebttem Realismus" (Iris Radisch) handeln kann. Voraussichtlich wird es ergänzend zu literaturwissenschaftlichen Fragestellungen einige interdisziplinäre Gastvorträge geben. Geplant sind unter anderem Beiträge zu Trends in der Bildenden Kunst und im Film.

**4180 Mythologie und Moderne. Ringvorlesung des Zentrums für Moderneforschung**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

R. DruX

Das Thema der interdisziplinären RV beruht auf Annahme, dass die "Arbeit am Mythos" mit der selbst schon klassisch gewordenen Moderne keineswegs an ihr Ende gekommen ist, vielmehr eine neue Qualität erreicht hat.

Zum einen gibt es eine breite Palette von Bearbeitungen antiker Mythen in den verschiedenen Künsten dieser Zeit, also der bildenden Kunst, der Musik, der Literatur sowie im Film. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die Ethnologie, die die Mythen verschiedener Völker erforscht (hat), sowie die Psychoanalyse, die zur Erfassung und Deutung seelischer Vorgänge ebenso auf klassische Mythen zurückgegriffen hat wie die Geschichtsschreibung des frühen 20. Jahrhunderts zur anschaulichen Beschreibung und plausiblen Bewertung historischer Prozesse und sozialer Zustände. Zum andern produziert die Moderne in ihren spezifischen ideologischen Diskursen und neuen Medien ganz eigene Mythen, wenn sie etwa Politiker oder Filmschauspieler(innen) zu 'Göttern/Göttinnen' erhebt und zeitgeschichtlich bedingte Ursprungsmythen kreiert. Durch die regelmäßige (!) Teilnahme an dieser RV können zwei Leistungspunkte erworben werden.

**4181 Optische Medien und literarische Schreibweise**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M. Bickenbach

Welche Rolle spielen Bilder für Literatur? Wie werden sie in literarische Texte verwandelt?

Die Vorlesung fragt systematisch und historisch nach dem Verhältnis von Bildern und Texten sowie den Veränderungen literarischer Schreibweise im Kontext des Medienwandels der Bilder zwischen Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen.

Von einem intermedialen Ansatz aus wird zunächst nach dem traditionellen Verhältnis von Malerei gefragt (Ekphrasis, Paragone), bevor frühe technische optische Medien zwischen Camera obscura und Laterna Magica, Teleskop und Mikroskop in ihrer Wirkung auf Wahrnehmungsstrukturen und Rückwirkung auf literarische Schreibweisen in den Vordergrund rücken. Schließlich werden die modernen technischen Bildmedien, Fotografie und Film, thematisiert. Können literarische Texte "fotografisch" sein, wie sehen "filmische Schreibweisen" aus? Literarische Texte zwischen Lessing, Goethe, Novalis, Kleist und E.T.A. Hoffmann über Theodor Fontane und Gottfried Keller bis hin zu Wolfgang Koeppen, Thomas Bernhard und Wilhelm Genazino werden exemplarisch vorgestellt.

Neben der Frage, wie die Wechselwirkung zwischen optische Medien und Literatur zu beobachten und methodisch zu analysieren ist, gibt die Vorlesung auch Einblicke in die Technikgeschichte und verfolgt die These einer soziokulturellen Evolution optischer Medien entlang ihrer Diskussion u.a. bei Walter Benjamin, Jonathan Crary, Vilém Flusser, Marshall McLuhan, W. J. T. Mitchell und Friedrich Kittler.

Dozent: PD Dr. Matthias Bickenbach

**4283 Ideologie - Ästhetik - Medien. Kulturelle Paradigmen des Faschismus.**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Lange

Leitgedanke der Vorlesung ist das Doppelphänomen, dass sich Faschismus als totalitäre Gesellschaftsform der Moderne einerseits durch die „Ästhetisierung der Politik“ (W. Benjamin) und andererseits als Mediengesellschaft etablierte. Folgende Themen werden anhand von Originalbeispielen behandelt: Totalitarismus und Gleichschaltung, Massenkultur, Formen von Propaganda, Rundfunk und Presse, Ideologie und Sprache, Wochenschauen, Filme u.a. von Leni Riefenstahl und Veit Harlan, Literatur „im Dritten Reich“, Aspekte der Ästhetisierung des Faschismus im Film über das Dritte Reich.

## Vorlesungen (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

### 4182 Mediävistik als Kulturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U. Peters

Die Vorlesung soll am Beispiel von theoretischen Ausführungen wie auch Textinterpretationen aus dem Bereich der höfischen Dichtung eine Einführung in die Methodengeschichte der „Interpretation“ mittelalterlicher Texte bieten, wie sie in den letzten 50 Jahren in der Mittelalter-Philologie in immer rascherem Wechsel den verschiedenen ‚turns‘ der Geisteswissenschaften folgend theoretisch skizziert und – leider sehr viel seltener – textanalytisch erprobt worden sind: Ausgehend von der Koexistenz sachkultureller Textkommentierung und immanenter Literaturbetrachtung der 50er und frühen 60er Jahre des 20. Jh.s, über das sozialgeschichtliche, funktionshistorische Literaturverständnis mit seiner ausdifferenzierten Text-Wirklichkeits-Diskussion in den späten 60er und 70er Jahren, die sich anschließenden mentalitätsgeschichtlichen und historisch-anthropologischen Fragestellungen und verschiedensten Sparten der Text-Kontext-Diskussion, die im Umkreis der sog. kulturanthropologischen Wende der Geisteswissenschaften („cultural turn“) erörtert worden sind (New Historicism und Postkolonialismus), bis zu den neueren medienhistorischen Überlegungen, die nicht nur die Diskussion der älteren Oralitätsforschung auf eine neue Basis stellen, sondern auch Anregungen der neuesten Bildlichkeit-Theoreme im Zuge des ‚pictorial turn‘ aufgreifen und für ein Verständnis der Spezifik mittelalterlicher Textualität fruchtbar zu machen versuchen.

### 4183 Mönche, Ritter, Bürger

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Göttert

Die Vorlesung beschäftigt sich im Überblick und anhand von ausgewählten Texten mit drei „Ständen“, die die mittelalterliche Kultur und Literatur nachhaltig bestimmten. Beim Mönchtum wird die Entstehung im Frühmittelalter (Beispiel: Bodenseeraum) behandelt sowie das Reformmönchtum des 12. und 13. Jahrhunderts (Cluny, Zisterzienser). Beim Rittertum werden (unter Heranziehung historischer und literarischer Quellen in wohlweislicher Trennung voneinander) die verschiedenen Stufen der Herausbildung vom Kriegerum über den Kreuzritter bis zur „ideologischen“ Ausgestaltung im Hochmittelalter (mit Schwertleite, Turnier usw.) behandelt. Zum Schluss rundet ein Bild der Stadt und des Bürgers die Betrachtung ab. Insgesamt geht es darum, unterschiedliche Lebensformen sichtbar zu machen und Wege aufzuzeigen, wie ein solches Wissen zur Interpretation der mittelalterlichen Literatur zu nutzen ist.

### 4184 Romane des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ziegeler

Die Vorlesung sucht an einer Reihe von Beispielen Typen und Themenvielfalt deutschsprachiger Romane zwischen dem 13./14. und dem 16. Jahrhundert zu beschreiben, ohne sich dabei der allseits bereitliegenden literarhistorischen Klischees von Aufstieg und/oder Niedergang zu bedienen. Neben einigen inzwischen bekannteren Beispielen wie dem ‚Ring‘ Heinrich Wittenwilers, dem ‚Fortunatus‘ eines Anonymus, der ‚Melusine‘ des Thüring von Ringoltingen und den Romanen Georg Wickrams sollen auch andere Romane diskutiert werden, die bislang weniger Aufmerksamkeit erfahren haben, wie die ‚Mörin‘ Hermanns von Sachsenheim, der ‚Friedrich von Schwaben‘, die neu nach älteren Vorlagen in Prosa erzählten und gedruckten Romane (‚Tristrant‘, ‚Wigoleis‘ etc.), Romane der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken (‚Herpin‘ u.a.) und der Eleonore von Österreich (‚Pontus und Sidonia‘), Werke Kaiser Maximilians (‚Teuerdank‘) oder endlich der europäische Bucherfolg bis ins 18. Jahrhundert schlechthin, der ‚Amadis‘-Roman. Versucht wird, bestimmte Problemkonstellationen zu beschreiben und zu diskutieren, wie Darstellung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Geschichte“, das Thema „Liebe“, das Moment „Zufall“, Intertextualität und Didaxe etc.

### 4185 Sprachgeschichtliche Aspekte der Retextualisierung

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G. Rohr

Retextualisierung in der mittelalterlichen Literatur spricht ein sehr weites Feld an, das sich mit Übersetzungen, Überarbeitungen und Modernisierungen, mit erweiternden oder kürzenden Fassungen und mit Fortsetzungen nur unzureichend umgreifen lässt. Für das Mittelalter kommt bei diesen Prozessen

den Schreibern eine besondere Rolle, da sie im mechanischen Prozess des Abschreibens Adaptationen leisteten, die sie zu Vermittlern machte. In der Vorlesung werden die Schreiber und ihre sprachlichen Eingriffe in die von ihnen kopierten Texte betrachtet und die Verbindung von sprach- mit kultur- und literarhistorischen Entwicklungen untersucht.

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e S p r a c h w i s s e n s c h a f t ( K o m p a k t )

- 4186 Einführung in die Sprachwissenschaft**  
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI  
Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI M.de Winkel
- 4187 Einführung in die Sprachwissenschaft**  
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204 H.Lohnstein
- 4189 Einführung in die Sprachwissenschaft**  
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI  
Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI A.Hallab  
V.Struckmeier
- Der Kurs führt ein in die Kernbereiche der modernen Sprachwissenschaft: Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik/Pragmatik werden (auch z.T. in ihrer Interaktion) vorgestellt. Ausblicke auf weitere linguistische Themen runden das inhaltliche Angebot ab.
- 4190 Einführung in die Sprachwissenschaft**  
4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50  
Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91 S.Tröster-Mutz
- Die Veranstaltung führt in die Bereiche Syntax, Morphologie, Phonologie und Semantik/Pragmatik ein. Bei ausreichender Zeit gibt es auch anwendungsbezogene Einblicke in Orthographie, Sprachwandel und Variationslinguistik.

- Die Veranstaltung schliesst mit einer Klausur in der letzten Semesterwoche.
- Zur Veranstaltung werden Tutorien angeboten
- Die Abgabe eines Bibliotheksübungsbogens, der zu Semesterbeginn verteilt wird, ist obligatorisch

Eine kommentierte Literaturliste finden Sie auf meiner Homepage im Informationsportal. Dort werden auch im Verlauf der Veranstaltung Folien bereitgestellt

## Einführungseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (Kompakt)

### 4194 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft Kompakt

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 14, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

I. Breuer

Wir werden einige zentrale Konzeptbegriffe und Methoden der Literaturwissenschaft besprechen und anhand konkreter literarischer Beispiele diskutieren, die uns zugleich einen kleinen kultur- und literaturgeschichtlichen Abriss von der Frühen Neuzeit bis zur (Post-) Moderne bieten sollen. Bei den Konzeptbegriffen handelt es sich nach aktuellem Stand um: Literatur/Fiktion, Rhetorik, Bildlichkeit, Medium/ Buch, Text/Edition, Gattung(en), Epoche und Autor/Publikum.

Ein vorläufiger Seminarplan und Literaturhinweise wird hier vor Beginn der Belegphase ergänzt.

Leistungsnachweis im Basismodul NDL durch drei Teilklausuren (LA Gynm/Ges, BA) und regelmäßige aktive Teilnahme.

#### VORLÄUFIGER SEMINARPLAN

12.4. Was ist Literatur (Jonathan Culler) und FIKTION (Daniel Fulda), Handout mit Lyrik vom Barock bis zur Moderne

19.4. Rhetorik (Heßelmann / KV) – Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squenz (Reclam) / Ludwig Tieck: Die verkehrte Welt (Reclam)

26.4. Bildlichkeit (Korte / KV) – Grimmelshausen: Simplicissimus-Frontispiz / Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug (Reclam o.a.)

3.5. Medium (Wenzel, Chartier / KV) / ill. Flugblätter, „Zeytungen“, Brief & Briefroman, laterna magica / J.W. v. Goethe: Die Leiden d. jungen Werthers (Suhrkamp BasisBibl.)

10.5. TEILKLAUSUR 1 (12:00-13:30 Uhr, Rest der Sitzung fällt aus)

17.5. AUTOR / dazu: F. Nietzsche: Über Wahrheit & Lüge ... – Hugo von Hofmannsthal: Chandos-Brief - [usw.] (jeweils Auszüge als KV)

24.5. Pfingstferien

31.5. GATTUNG (Novelle) / Wolfgang von Goethe: Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten (z.B. Reclam) / Arthur Schnitzler: Traumnovelle (Reclam 18455, € 2,60)

7.6. GATTUNG (modernes Drama): Heiner Müller: Germania Tod in Berlin / Der Auftrag. Mit Materialien von Heiner Müller (Klett-Verlag, € 5,95)

14.6. TEILKLAUSUR 2: Literaturgeschichtsklausur // EDITION; Beispiele: Georg Büchner, Franz Kafka ... (Kopiervorlagen)

21.6. METHODEN / Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. 10 Modellanalysen (Reclam RUB 17636), darin: Einleitung (S. 23ff.), Hermeneutik (S. 36ff.), Dekonstruktion (S. 241ff.)

28.6. METHODEN / Kafkas „Urteil“ und die Literaturtheorie. ... darin: Diskursanalyse (176ff.), Intertextualität (220ff.)

5.7. TEILKLAUSUR 3 / Studienberatung etc.

12.7. [wird noch bekannt gegeben: evtl. Diskussion einer literarischen Neuerscheinung oder aktuellen Theateraufführung]

19.7. [wird noch bekannt gegeben]

## Einführungseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (1. Teil)

### 4195 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

J. Kreppel

Die Einführungseminare in die neuere deutsche Literaturwissenschaft dienen dazu, grundlegende literaturwissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Begriffe kennenzulernen und in der Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten anzuwenden. Im ersten Teil des Seminars stehen die Begriffe Literatur/Fiktion, Autor/Publikum, Rhetorik/Bildlichkeit und Medialität im Mittelpunkt der Diskussion. Die literarischen Texte, auf die wir dabei exemplarisch eingehen werden, entstammen verschiedenen Epochen, so dass im Seminar zugleich auch literaturgeschichtliche Entwicklungen nachvollzogen werden sollen. Eine Literaturliste und Materialien werden zu Semesterbeginn in einem Seminarordner bereit gestellt. Am Ende des Semesters wird eine Teilklausur geschrieben.

Zur Anschaffung für dieses Seminar wird empfohlen: Brackert, Helmut/Stückrath, Jörn (Hrsg.): Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs. Erweiterte u. durchgesehene Ausgabe. 6. Aufl. Reinbek: Rowohlt 2000.

Weitere Texte finden Sie im Seminarordner als Kopiervorlage.

**4196 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

N. Wichard

Das Seminar erarbeitet anhand von Konzepten und Methoden der Literaturwissenschaft wichtige Grundlagen des Faches. Insbesondere die Grundbegriffe des ersten Teils der Einführungsseminare NDL werden besprochen: Literatur/Fiktion, Autor/Publikum, Rhetorik/Bildlichkeit und Medialität. Veranschaulicht werden sollen diese Konzepte anhand ausgewählter Texte von Theodor Fontane. Ein Seminarordner mit Texten und dem Seminarprogramm findet sich ab März in der Institutsbibliothek. Das Seminar schließt mit einer Klausur ab.

**4197 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

S. Goth

Das Einführungsseminar führt in zentrale Konzepte, Methoden und Fragestellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft ein. Im Mittelpunkt des ersten Teils steht die kritische Auseinandersetzung mit den Grundbegriffen ›Literatur/Fiktion‹, ›Autor/Publikum‹, ›Rhetorik/Bildlichkeit‹, ›Medium/Buch‹. Diese Begriffe sollen sowohl anhand aktueller Sekundärliteratur eingeführt und diskutiert als auch mittels ausgewählter literarischer Textbeispiele aus verschiedenen Epochen und Gattungszusammenhängen eingeübt werden.

## Einführungsseminare Neuere deutsche Literaturwissenschaft (2. Teil)

**4198 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

D. Kurth

Das Seminar ist als Fortsetzung des Einführungsseminars des letzten Wintersemesters konzipiert. Im Zentrum der Seminardiskussion werden die Begriffe "Text/Edition", "Epoche", "Gattung" und "Literaturtheorie" stehen, die am Beispiel von Dramen des Sturm und Drang besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre von Goethes "Götz von Berlichingen", von Lenz' "Der Hofmeister", "Die Soldaten" und "Der neue Menoza" sowie von Schillers "Die Räuber", "Kabale und Liebe" und "Don Carlos". Die Aufsätze zu den Grundbegriffen finden Sie im Reader "Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe", den Sie an der Bibliotheksaufsicht des Instituts für deutsche Sprache und Literatur I kostenlos erhalten, ein detailliertes Seminarprogramm wird ab Mitte März zur Verfügung stehen.

**4198a Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Eggers

Das Seminar schließt konzeptionell an den 1. Teil des Einführungsseminars Ndl an. Es hat zwei Schwerpunkte: Diskutiert werden zum Einen die theoretischen Grundbegriffe "Text/Edition", "Epoche", "Gattung" und "Literaturtheorie". Zum Anderen erfolgt eine Einführung in das Werk von Franz Kafka anhand der Lektüre einiger wichtiger Texte des Autors.

In der Sitzung am 14.5. findet eine literaturgeschichtliche Kurzklausur statt, deren Bestehen Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist. Zur Vorbereitung empfehle ich die kompakte Literaturgeschichte von Benedikt Jeßing: Neuere deutsche Literaturgeschichte. Eine Einführung, Tübingen 2008 (14,90 Euro).

Seminarprogramm

16.4. allgemeine Einführung, Organisatorisches

23.4. Franz Kafka: Das Urteil

30.4. Theorie – Thomas Anz: „Praktiken und Probleme psychoanalytischer Literaturinterpretation – am Beispiel von Kafkas Erzählung Das Urteil“, in: Oliver Jahraus/Stefan Neuhaus (Hg.): Kafkas ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie, Stuttgart: Reclam 2001, S. 126-151.

7.5. Theorie – Oliver Jahraus: „Zeichen-Verschiebungen: vom Brief zum Urteil, von Georg zum Freund. Kafkas Das Urteil aus poststrukturalistischer/ dekonstruktivistischer Sicht“, in: ders./Stefan Neuhaus (Hg.): Kafkas ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie, Stuttgart: Reclam 2001, S. 214-262.

14.5. Kurzklausur Literaturgeschichte

Epoche – Rainer Rosenberg: „Epochen“, in: Helmut Brackert/Jörn Stückrath (Hg.): Literaturwissenschaft. Ein Grundkurs, 6. Auflage, Reinbek: Rowohlt 2000, S. 269-280.

21.5. Franz Kafka: „Kleine Literaturen“ (Tagebucheintrag vom 25.11.1912)

Gilles Deleuze/Félix Guattari: Kafka. Für eine kleine Literatur, Frankfurt/M.: Suhrkamp 1976, S. 24-29 und 32-39.

--- Pfingstpause ---

- 4.6. Franz Kafka: Josefine, die Sängerin oder das Volk der Mäuse  
 11.6. Gattung – Angelika Jacobs: „Das Gattungskonzept in der neueren deutschen Literaturwissenschaft. Ein historisch-systematischer Abriss“, in: Germanistische Mitteilungen. Zeitschrift für deutsche Sprache, Literatur und Kultur 56 (2002), S. 5-26. URL: <http://www.bgdv.be/gm56/jacobs.pdf> – Textgrundlage fürs Seminar: S. 5-18 oben  
 18.6. Franz Kafka: Brief an den Vater  
 25.6. Drama – Christopher Balme: Einführung in die Theaterwissenschaft, Berlin: Erich Schmidt 1999, S. 42-54 (Theatertheorie: Theoriegeschichte) und S. 72-81 (Analyse: Analyse des Theatertextes)  
 2.7. Franz Kafka: Der Gruftwächter – Ausgabe Max Brod  
 9.7. Text/Edition – Gerhard Neumann: „Schreiben und Edieren“, in: Heinrich Bosse/Ursula Renner (Hg.): Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel, Freiburg i.Br.: Rombach 1999, S. 401-426.  
 16.7. Besprechung der Werkausgaben Franz Kafkas anhand von Der Gruftwächter:  
 • Gesammelte Werke, 11 Bde, Hg. M. Brod u. a., 1950–1974.  
 • Schriften – Tagebücher – Briefe. Kritische Ausgabe, Hg. J. Born u. a., Frankfurt/M.: Fischer 1982 ff.  
 • Historisch-kritische Ausgabe sämtlicher Handschriften, Drucke und Typoskripte, Hg. R. Reuß/ P. Staengle, Basel u.a.: Stroemfeld/Roter Stern 1997 ff.  
 23.7. Klausur

Textgrundlage:

Bitte schaffen Sie sich an:

Oliver Jahraus/Stefan Neuhaus (Hg.): Kafkas ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie, Stuttgart: Reclam 2001 – 7,60 €

Franz Kafka: Brief an den Vater, Frankfurt/M.: Fischer 1999.

Alle anderen Texte werden zu Semesterbeginn als Kopiervorlage in einem Seminarordner zur Verfügung gestellt.

**4199 Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

O.Kohns

Im Anschluss an das im letzten Semester begonnene Einführungsseminar in die neuere deutsche Literaturwissenschaft soll auch dieses Seminar Grundbegriffe der Literaturwissenschaft diskutieren und zugleich einige wichtige Texte moderner Literatur behandeln. Die in diesem Semester anstehenden »Konzeptbegriffe« lauten: Text/Edition, Epoche, Gattung, Verstehen.

Ä l t e r e   d e u t s c h e   S p r a c h e   u n d   L i t e r a t u r

E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e   Ä l t e r e   d e u t s c h e  
 S p r a c h e   u n d   L i t e r a t u r   ( K o m p a k t )

**4200 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P.Neuser

**4201 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

R.Katers

Es ist ein ungeheurer Fortschritt, den die deutsche Literaturgeschichte in den drei Jahrzehnten vor und nach 1200 erlebt. Jetzt werden nicht nur die ersten längeren weltlichen Dichtungen in der Volkssprache verfasst, in denen Minne und Rittertum zu zentralen gesellschaftlichen Werten erhoben werden, sondern diese Texte stellen zugleich auch schon literarische Meisterwerke dar, die noch heute als "klassisch" angesehen werden dürfen. Der erste von zwei Teilen des Kompaktseminars möchte sprachlich den Weg bereiten, um sich den Dichtungen der mittelhochdeutschen Epoche im weiteren Studienverlauf intensiver im Original widmen zu können. Grammatikalisches Basiswissen wird durch die gemeinsame Übersetzungsarbeit an einem Lektüretext eingeübt; bei diesem handelt es sich um eine Passage aus dem "Nibelungenlied", das aufgrund seiner literarischen Qualität und seiner besonderen Rezeptionsgeschichte als ein Hauptwerk der deutschen Literatur gelten kann.

Im zweiten Teil des Kompaktkurses gilt es die literarischen, materiellen und soziokulturellen Grundbedingungen der volkssprachlichen Texte in den Blick zu nehmen. So werden wir uns zunächst mit den Grundlagen der Handschriftenkunde beschäftigen und die Überlieferungsgeschichte der deutschen Texte vom 8. bis zum 16. Jh. anhand ausgewählter Abbildungen nachvollziehen; dabei sollen auch literarhistorische Kenntnisse vermittelt werden. Außerdem wird zu klären sein, wie die handschriftlichen Texte mit ihren spezifischen Überlieferungsbedingungen Eingang in wissenschaftliche Editionen finden können. Die meisten deutschen Texte des Mittelalters haben sich erst im gesprochenen oder gesungenen Vortrag realisiert. Deshalb war die metrische Ausgestaltung der volkssprachlichen Dichtungen von besonderer Wichtigkeit, und deswegen sollen auch die Regeln des Versbaus genauer untersucht werden. Dass überdies die - nur spärlich überlieferten - Melodien vermutlich eine bedeutsame Rolle in der Aufführungspraxis gespielt haben und viele Dichtungen des Mittelalters als textlich-musikalisches "Gesamtkunstwerk" zu verstehen sind, soll anhand von Vertonungsversuchen beleuchtet werden. Dichtung wurde im Mittelalter weitgehend als ein Handwerk verstanden, dessen literarische Techniken teilweise schon im klassischen Altertum ausgebildet worden waren. Wie das Erbe der antiken Poetik und Rhetorik in der Ausformung der deutschen Texte bewahrt wurde und das Mittelalter dennoch eigene Möglichkeiten der dichterischen Ausgestaltung und der literaturtheoretischen Äußerung gefunden hat, darüber soll der letzte Abschnitt des Seminars Auskunft geben.

Für das Seminar sind folgende Materialien erforderlich:

- 1.) die Grammatik Einführung in die ältere deutsche Sprache, ein kleines gelbes Heft, das in der ersten Seminarsitzung oder in Zimmer 210 des Philosophikums für 3,50 Euro erworben werden kann;
  - 2.) ein Wörterbuch, der sog. Kleine Lexen (Matthias Lexen, Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Auflage, Stuttgart 1992), der in der Seminarbibliothek unter der Signatur "a 4315" ausleihbar ist und ansonsten 19,40 Euro kostet (aber bitte nicht die Ausgabe letzter Hand von 1885/1999 kaufen!);
  - 3.) der rote Materialienband Einführung in die ältere deutsche Literatur; dieser kostet 5 Euro und ist für den zweiten Teil des Seminars erforderlich; er ist in einer der Seminarsitzungen oder in Zimmer 210 des Philosophikums erhältlich.
- Alle anderen Materialien werden auf einer Internet-Seite bzw. alternativ in einem Bibliotheksordner zur Verfügung gestellt.

#### **4201b Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur Kompakt**

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Dozent: Daniel Eder

D. Eder

### Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (1. Teil)

#### **4202 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

#### **4205 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

A. Schumann

### Einführungsseminare Ältere deutsche Sprache und Literatur (2. Teil)

#### **4206 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

A. Mielke

Bitte besorgen Sie sich das "rote Heft": "Einführung in die ältere deutsche Literatur" im Sekretariat des Lehrstuhls von Frau Prof. Peters (Raum 210).

#### **4207 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 2. Teil**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Krusenbaum-  
Verheugen

Die Abschlussklausur findet am Montag nach Semesterende statt (26.7., 12.00 - 14.00 Uhr).

## P r o s e m i n a r e

### P r o s e m i n a r e ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

#### 4203 Syntaktische Argumentation

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

S. Kaiser

In diesem Seminar wird der Satzbau des Deutschen behandelt, dabei wird auf Themen wie Kasus, Theta, Bindung, Bewegung, Bewegungsbeschränkungen (Inseln), Satzmodus, Verbstellung, Scrambling, Topik und Fokus sowie psycholinguistische Aspekte dieser Phänomene (Spracherwerb, Aphasien) eingegangen.

Das Seminar setzt eine Affinität zur Syntax voraus: Kenntnisse im Rahmen eines erfolgreich abgeschlossenen Einführungsseminars sind demzufolge Grundvoraussetzung.

Der Scheinerwerb erfolgt durch Übungen und eine Klausur. Die Fachliteratur ist z.T. auf Englisch.

!Entgegen der Ankündigung wird dieser Kurs von Herrn S. Kaiser geleitet!

#### 4209 Forschungswerkstatt Variationslinguistik: Blockseminar, Termine siehe Kommentar

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

26.5.2010 - 28.5.2010 10 - 18, Block

S. Tröster-Mutz

Termine:

Dieses Blockseminar soll vorrangig Teilnehmenden meiner vergangenen LV zu Dialekten und gesprochener Sprache die Möglichkeit geben, eine eigene Studie zu erarbeiten und durchzuführen. Die Grundlagen werden in einzelnen Sitzungen zu Semesterbeginn besprochen, danach folgt eine Praxisphase mit abschließender Präsentation der Ergebnisse.

Eine zweite Möglichkeit wäre, eine Materialsammlung (Korpus) zu einem bestimmten Thema zu erstellen, beispielsweise Dialekte in der Musik.

Ab 3. Semester. Grundkenntnisse in der sprachlichen Beschreibung und Variationslinguistik werden vorausgesetzt.

!!! Die angegebenen Termine werden stimmen nicht mehr, ich kann sie aber nicht mehr bearbeiten. Nach einem Einfuehrungstreffen in der zweiten Semesterwoche wird der weitere Terminplan besprochen.

Albert, Ruth (2007): "Methoden des empirischen Arbeitens in der Linguistik". In: Markus Steinbach (Hg.): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart: Metzler, 15-52.

#### 4211 Generative Syntax des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

J. Lenerz

Generative Syntax des Deutschen

Die Theorie der sog. generativen Syntax, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte als die wohl bekannteste und erfolgreichste Richtung der Syntaxforschung weltweit etabliert hat, soll in ihren leitenden Ideen



systematisch aufbauend dargestellt werden. Dabei werden einschlägige Fakten und Analysen der Syntax des Deutschen exemplarisch vorgestellt und kritisch diskutiert. Auch auf neueste Ansätze im Rahmen des sog. Minimalistischen Programms soll dabei eingegangen werden. Die Veranstaltungsform als Proseminar bietet ausreichend Gelegenheit zu exemplarischen Analysen.

#### 4212 **Grammatikwerkstatt**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 204

S.Tröster-Mutz

Analysieren, analysieren, analysieren. Das ist das Motto der Veranstaltung. Jede Menge Sprachbeispiele werden in den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax analysiert. Dadurch soll Sicherheit im Umgang mit dem in der Einführung gelernten Analyseinstrumentarium gewonnen werden. Gleichzeitig werden unterschiedliche Ansätze und Darstellungsweisen verglichen werden.

Die Veranstaltung schliesst mit einer Klausur mit sprachlichen Analysen aus den Bereichen Phonologie, Morphologie und Syntax, die für Leistungsnachweise bewertet wird, für allen anderen Nachweise ist die Teilnahme notwendig

mögliche Literatur zur Orientierung:

-- alle geeigneten Einführungen in die Linguistik (eine kommentierte Liste finden Sie z.B. auf meiner uk-online-Seite im Informationsportal)

-- Folien und Skripte jeder Einführung an der Uni Köln (viele KollegInnen (so auch ich) haben ihr Informationsportal in diesem Bereich frei zugänglich gelassen)

-- bei Materialien anderen Unis: vielleicht mal am Beginn des Semesters Rücksprache halten

#### 4213 **Logisches Propädeutikum**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M.Evertz

Im Seminar soll eine Einführung in die Wissenschaftstheorie und in die Logik gegeben werden; es ist also eine Art wissenschaftstheoretisches und logisches Propädeutikum:

Nur wer weiß, wie wissenschaftlich und logisch richtig argumentiert wird, kann Argumentationen folgen oder selbst richtig argumentieren.

Das Seminar umfasst Einführungen in:

- Wissenschaftstheorie
- Mengenlehre
- Aussagenlogik
- Prädikatenlogik
- Modallogik

Ein Leistungsnachweis wird über eine Klausur erbracht.

#### 4215 **Oberdeutsch: Variation und Wandel**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 12 - 16, 103 Philosophikum, 204, 14tägl

S.Tröster-Mutz

In dieser Veranstaltung sollen Oberdeutsche (allemanische und bayrische) Dialekte vertiefend betrachtet werden. Weiterhin werden die besonderen Situationen des Oberdeutschen als beeinflussende Faktoren der Standardvarietäten in Österreich und der Schweiz und als gesprochenen deutsche Sprache in der Schweiz (Schwyzerdytsch) und in Südtirol untersucht werden. Schliesslich wird auch Oberdeutsch in seiner Situation als Sprachinselsprache (z.B. Zymbrisch in Norditalien) betrachtet werden. Abschliessend wird auch die Sprachgeschichte hinzugezogen und dort das Oberdeutsche als Einflussfaktor untersucht werden.

Dieser Kurs findet 14tägig 4-stündig statt (etwas mehr als drei Zeitstunden mit einer Pause). In dieser Zeit wird jeweils ein Aspekt der oberdeutschen Dialekte vorgestellt und dann anschliessend in gemeinsamer Textarbeit (auch Hörtexte) vertieft.

Für Leistungsnachweise wird die Übernahme eines Referats (auch in Gruppen) und die anschliessenden Ausarbeitung (bis 30.9.2010) erwartet. Für aktive Teilnahme reicht die Beteiligung an einem Referat ohne schriftliche Ausarbeitung (abgesehen von Handout/Folien) aus.

Die Fähigkeit zur linguistischen Beschreibung von Sprache(n), wie sie in den Einfuehrungen jeder Philologie erworben werden kann, wird vorausgesetzt. Teilnahme (gleichzeitig oder vorhergehend) an einer Einführung in die Dialektologie ist erleichternd.

zur ersten Orientierung z.B. (weitere Hinweise folgen):

Spiekermann, Helmut (2008): Sprache in Baden-Württemberg. Merkmale des regionalen Standards. Tübingen: Niemeyer

#### **4216 Regionalsprache: Regionale Umgangssprachen und Dialekte des Deutschen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

S.Tröster-Mutz

Das Seminar soll einen Einblick in die Vielfalt der Deutschen Dialekte und regionalen Variationen geben und dabei zugleich in die Arbeitsweisen der Dialektologie einführen. Dabei werden neben einem Gesamtüberblick einzelne Dialekte (nahe liegende und entfernte) genauer beschrieben, um das erlernte Instrumentarium anzuwenden.

Im Mittelpunkt der Analysen stehen Untersuchungen zu Phonologie, Morphologie, Syntax und Lexikon der Dialekte/Regionalsprachen.

Leistungsnachweise werden durch Referat und ggf. schriftliche Ausarbeitung erbracht. Aktive Teilnahme / QUAST wird für Übernahme eines Referates ohne Ausarbeitung bescheinigt.

Die Fähigkeit zur linguistischen Beschreibung von Sprache(n), wie sie in den Einfuehrungen jeder Philologie erworben werden kann, wird vorausgesetzt.

zur Einführung:

Girnth, Heiko (2007) „Varietätenlinguistik“ In: Markus Steinbach (Hg.) Schnittstellen der germanistischen Linguistik“, Stuttgart: Metzler; 187-218.

sowie Löffler (2003) und Niebaum/Macha (1999), siehe unten

Weitere Literatur:

Besch, Werner / Ulrich Knoop / Wolfgang Putschke / Herbert E. Wiegand (1983): Dialektologie. Ein internationales Handbuch. Berlin: de Gruyter (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft [HSK], Band 3.1 und 3.2).

Huesmann, Anette (1998): Zwischen Dialekt und Standard. Tübingen: Niemeyer (= Reihe Germanistische Linguistik, 199).

Löffler, Heinrich (2003): Dialektologie. Eine Einführung. Narr Studienbücher. Tübingen: Narr

Mattheier, Klaus J. (1980): Pragmatik und Soziologie der Dialekte. Einführung in die kommunikative Dialektologie des Deutschen. Heidelberg: Quelle und Meyer (UTB 994).

Niebaum, Herrmann und Macha, Jürgen (1999): Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen: Niemeyer (Germanistische Arbeitshefte 37).

Spiekermann, Helmut (2008): Sprache in Baden-Württemberg. Merkmale des regionalen Standards. Tübingen: Niemeyer

Stickel, Gerhard (Hg.) (1997): Varietäten des Deutschen. Regional- und Umgangssprachen. (IDS Jahrbuch 1996). Berlin, New York: de Gruyter.

#### 4217 Sprachkontakt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

C. Riehl

Sprachkontaktforschung beschäftigt sich mit der Frage, wie sich Sprachen in mehrsprachigen Gesellschaften oder bei mehrsprachigen Individuen wechselseitig beeinflussen. Dies betrifft die Dynamik von Sprachsystemen und Sprachwandelprozessen ebenso wie sozio- und psycholinguistische Fragestellungen. Die Vorlesung gibt einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Ansätze, Methoden und Grundlagen der Sprachkontaktforschung und geht vor allem auf Sprachminderheiten- und Sprachinselsituationen ein, in denen die deutsche Sprache mit anderen Sprachen in Kontakt kommt.

Einführende Literatur: Riehl, Claudia Maria (2009): Sprachkontaktforschung. Eine Einführung. 2. überarbeitete Aufl., Tübingen: Narr.

#### 4217a Zweitspracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

K. Wagner

Wahrscheinlich haben Sie bisher mindestens zwei Sprachen gelernt - ihre Muttersprache und Englisch als erste Fremdsprache in der Schule. Viele von Ihnen sprechen noch weitere Fremdsprachen wie Französisch oder Spanisch. Manche von Ihnen sind sogar zweisprachig aufgewachsen. Sie haben also alle bereits eigene Erfahrungen mit dem Erst- und Zweitspracherwerb gemacht. Aber wissen Sie, welche Unterschiede es zwischen dem Erlernen der Muttersprache und dem Erlernen einer Fremdsprache gibt? Warum Kindern schneller Sprachen lernen als Erwachsene? Welche Bereiche im Gehirn beim Lernen einer Sprache aktiv sind? In diesem Seminar gehen wir diesen Fragen auf den Grund und beschäftigen uns mit den wichtigsten Theorien des Erst- und Zweitspracherwerbs.

#### 4218 Sprachwandel

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 204

S. Tröster-Mutz

Als Abschluss bietet sich erfahrungsgemäß eine Klausur mit der Analyse eines älteren deutschen Textes an. Wer unbedingt ein Referat/Hausarbeit benötigt, spreche mich bitte zu Semesterbeginn an.

zur Einführung:

Das Kapitel Sprachwandel in

Meibauer, Jörg et al. (2/2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart: Metzler.

weitere Literatur:

Bermann, Rolf, Peter Pauly und CLaudine Moulin (2007): Alt- und Mittelhochdeutsch. Arbeitsbuch zur Grammatik der älteren deutschen Sprachstufen und zur deutschen Sprachgeschichte. 7., überarbeitete Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Braun, Peter (1987): Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache: Sprachvarietäten. Stuttgart u.a.: Kohlhammer.

2.unveränd. Aufl. (Urban Taschenbücher Bd. 297)

Chambers, J. K. / Trudgill, Peter / Schilling-Estes, Natalie (eds.) (2002): The Handbook of Language Variation and Change. Oxford: Blackwell (= Blackwell Handbooks in Linguistics).

Cherubim, Dieter (Hg.) (1975): Sprachwandel. Reader zur diachronischen Sprachwissenschaft. Berlin: de Gruyter

Debus, Friedhelm (1999): Entwicklungen der deutschen Sprache in der Gegenwart – und in der Zukunft?. Stuttgart: Steine (= Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Abhandlungen der Geistesund Sozialwissenschaftlichen Klasse).

Denkler, Markus (Hrsg.)(2008): Frischwärts und unkaputtbar. Sprachverfall oder Sprachwandel im Deutschen.

Münster: Aschendorff.

Glaser, Elvira (2002): «Zu Entstehung und Charakter der neuhochdeutschen Schriftsprache». In:

Berthele, Raphael / Christen, Helen / Germann, Sibylle / Hove, Ingrid (Hrsg.) (2002): Die deutsche Schriftgeschichte und ihre Regionen. Berlin: de Gruyter (= Studia Linguistica Germanica).

Hock, Hans Henrich (1991): Principles of Historical Linguistics. Berlin, New York, Amsterdam: Mouton de Gruyter.

Keller, Rudi (1994): Sprachwandel. Tübingen: Francke

Lass, Roger (1997): Historical linguistics and language change. Cambridge: CUP. (Cambridge Studies in linguistics 81).

McMahon, April M.S. (1994): Understanding language change. Cambridge: CUP

Penzl, Herbert (1984): Frühneuhochdeutsch. Bern: Lang (Germanistische Lehrbuchsammlung 9)

Penzl, Herbert (1989): *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung in die Dialekte*. Bern: Lang (Germanistische Lehrbuchsammlung 8)

Penzl, Herbert (1986): *Althochdeutsch. Eine Einführung in Dialekte und Vorgeschichte*. Bern: Lang (Germanistische Lehrbuchsammlung 7)

Schmidt, Wilhelm / Langner, Helmut (2007 oder frühere Auflagen). *Geschichte der Deutschen Sprache. Ein Lehrbuch für das germanistische Studium* Stuttgart: Hirzel (10., verb. und erw. Au#. / erarb. unter der Leitung von Helmut Langner und Norbert Richard Wolf)

Wolff, Gerhard (2009): *Deutsche Sprache von den Anfängen bis zur Gegenwart*. 6., überarb. und erweiter. Aufl. Tübingen: Francke (UTB 1581).

#### 4219 Die Nominalphrase aus generativer Sicht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

A. Hallab

Zur Nominalphrase gehört nicht nur das Nomen, sondern auch die Artikelwörter, Possessivpronomina, Genitivattribute, Adjektive, Relativsätze etc. Die relevanten Merkmalskategorien sind Kasus, Genus, Numerus, Person und Definitheit. Einige relevante Phänomene im Deutschen (und auch z.T. in anderen Sprachen) werden vorgestellt, definiert und anhand verschiedener generativer Theorien diskutiert.

Dabei wird vor allem der Schwerpunkt auf Theorien über die erweiterte funktionale Projektion oberhalb des Nomens in Analogie zu der funktionalen Struktur oberhalb des Satzes gelegt, denn die generative Forschung ist seit den 1980er Jahren von der Idee geprägt, dass Nominalphrasen und Sätze wichtige Eigenschaften teilen.

Dieses Proseminar ist geeignet für Syntax-Interessierte und setzt die Grundkenntnisse des Einführungsseminars voraus.  
Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Klausur

### Proseminare (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

#### 4221 Empfindsamkeit und andere Leidenschaften

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 65

A. Arnold

Die Strömung der sogenannten Empfindsamkeit im 18. Jahrhundert wird als Konkurrenz- und/oder Korrespondenzmodell zur Aufklärung begriffen. Dieses Verhältnis verweist auf die vielen Prozesse, die neu ins Verhältnis gesetzt werden auf dem Weg in die Moderne: Individuum und (Stände-)Gesellschaft, Privatheit und Geselligkeit, Freizeit und Arbeit, Religion und Moral, Schriftlichkeit und Mündlichkeit. Mit einem neuen, u.a. im Pietismus wurzelnden, Wortschatz und neu entdeckten Medien der Selbstaussprache und Selbstvergewisserung wie Autobiografie, Briefroman, Tagebuch, bürgerliches Trauerspiel wird den Ausgleichsbewegungen zu Leibe gerückt.

Was verbirgt sich konkret hinter den sanften Leidenschaften, an deren erster Stelle die Empfindsamkeit genannt wird? Und was ist ihr Gegensatz? Im Vordergrund steht die Repräsentation der Gefühle im Text und

die Frage, wie Emotionen rhetorisch im Text verankert werden und wie oder ob sie verstanden werden können d.h. interpretierbar gemacht werden.

Der Forschungsstreit um die Empfindsamkeit ist inzwischen zu einem interdisziplinären Streit um den sogenannten emotional turn (gibt es Emotionen oder gibt es nur die Sprache von den Emotionen?) ausgewachsen. Auf Grundlage dieser Diskussion erarbeiten wir:

- 1) Ansätze zu einem literaturwissenschaftlichen Umgang mit Emotionen
- 2) zeitgenössische Überlegungen zu empfindsamen Emotionen
- 3) ihre Darstellung in der Literatur um 1800

Bitte beachten Sie, dass das Seminar erst ab dem Mittwoch, 19. Mai 2010, stattfinden wird! Ausweichtermine werden ausreichend und nach Wunsch der Teilnehmer angeboten. Scheine und Kreditpunkte können wie angekündigt im Modul erworben werden.

Den Reader für das Seminar können Sie am Mittwoch, 14. April, 16 Uhr in S 65 abholen.

Bitte bereiten Sie sich auf die erste Seminarstunde vor, indem Sie den Reader abholen (s.o. bzw. Ankündigung vor Zi. 243) und sich per Mail (a.roeben@uni-koeln.de) für ein Kurzreferat anmelden.

Seminarstunden:

- 1) Was sind Emotionen? Wie werden sie ausgedrückt? Was bedeutet dieser Zugriff für die Produktion und Rezeption von Literatur
- 2) Begriffe, historisch und interdiskursiv: Empfindsamkeit, Affekte, Gemütsbewegungen
- 3) Empfindsamkeit und Aufklärung
- 4) Geistliche Empfindsamkeit: Pietismus, philosophische Empfindsamkeit: Sensualismus
- 5) Bilder vom Lesen, Lesen in Bildern; Lesen als Geselligkeit: Wochenschrift Der Gesellige
- 6) Fiktionskompetenz und das Lesen von Romanen: Pamela und Shamela
- 7) Briefe und Briefsteller I: Rhetorische Merkmale um 1700 und 1750
- 8) Briefe und Briefsteller II: Auf dem Weg zur Literatur: Goethes Briefe an Cornelia und Behrisch, Werther und Wilhelms Antworten
- 9) „Die schönste Stelle im ‚Werther‘ ist die, wo er den Hasenfuß erschießt.“ (Lichtenberg): Rezeptionsweisen: Wertherfieber, Der Triumph der Empfindsamkeit
- 10) Lebende Bilder (Emma Hamilton, Pygmalion)
- 11) Schlusstableaus im Drama: Diderot und Lessing u.a.
- 12) Tugend- und Laster-Dichotomie: bürgerliche Trauerspiele
- 13) Ethos und Pathos: Disziplinierung und Raserei

#### **4221a Von Emma bis Alpha - Neuer deutscher Feminismus (Termine siehe Kommentar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

N.N.  
S.Schaschek  
A.Scholz  
M.Schoop

Dozentinnen: Sarah Schaschek, M.A., Anna-Lena Scholz, M.A. (anna-lena.scholz@hu-berlin.de)

Fr., 09.07.2010; 14 – 18 Uhr; S 90 (Philosophikum)

Sa., 10.07.2010; 10 – 18 Uhr; Hörsaal V (Hauptgebäude)

Fr., 16.07.2010; 14 – 18 Uhr; S 90

Sa., 17.07.2010; 10 – 18 Uhr; Hörsaal V

Der Begriff des Feminismus hat in den vergangenen Jahren nicht nur erneut Aufmerksamkeit auf sich gezogen, sondern auch eine politische und diskursive Ausweitung erfahren. In den USA als Third Wave Feminism diskutiert, ist im deutschen Feuilleton die Rede von „Alphamädchen“ und dem „Fräuleinwunder“.

Das Blockseminar widmet sich Perspektiven und Konflikten des (Post-)Feminismus der 90er und 00er-Jahre in Deutschland. Texte und Filme aus Wissenschaft, Literatur und Popkultur stellen sich u.a. diesen Fragen: Was kennzeichnet die verschiedenen Strömungen des Feminismus? Wer waren/sind seine Stil-Ikonen? Wie tragen die neuen Medien zu Vernetzung und Rollengestaltung bei? Welche Rolle spielen die theoretischen Debatten der Gender und Queer Studies?

Neben feministischen Gründungstexten (Beauvoir: Das andere Geschlecht; Butler: Das Unbehagen der Geschlechter), literarischen Streitschriften (V. Woolf: A Room of One's Own; E. Jelinek: Prinzessinnendramen; Ch. Wolf: Medea. Stimmen) sowie einigen „Aufregern“ der letzten Jahre (Wir Alphamädchen, Die neue F-Klasse, Feuchtgebiete) soll im Seminar auch die Reorganisation des Themas in den Medien untersucht werden (Blogs: maedchenmannschaft.net; Magazine: Emma, Missy, Jungsheft; TV: Sex and the City; Porno: Champion).

Mittels dieser und anderer Texte möchte das Blockseminar nicht nur eine Ortsbestimmung des (Post-)Feminismus vornehmen, sondern auch die politischen und diskursiven Möglichkeiten desselben für das 21. Jahrhundert ausloten.

#### 4222 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 6.5.2010 ; 17.6.2010

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit den Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

ACHTUNG: Die Veranstaltung muss am 06.05. und 17.06. leider ausfallen!

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

#### 4224 Berufliches Schreiben

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

S. Keller

#### 4225 Brechts episches Theater (zur Einführung in die Dramenanalyse)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

R. Drux

Begriffe und Methoden der Dramenanalyse sollen an Brechts Konzeption eines epischen (dialektischen) Theaters erörtert und an konkreten Stücken erprobt werden, nämlich an Mutter Courage und ihre Kinder und Leben des Galilei. Zur besseren Profilierung des Brecht'schen Modells werden zudem einerseits Dramen herangezogen, für die die aristotelische Poetik maßgeblich ist, und zwar die Tragödie König Ödipus von Sophokles und G.E. Lessings Trauerspiel Emilia Galotti, andererseits wird dessen literarische Rezeption exemplarisch an F. Dürrematts Komödie Die Physiker verfolgt.

Erwartet wird die gründliche Kenntnis der genannten Werke (bis auf die Physiker) schon zu Beginn des Seminars (bei Bedarf ist diese in einem Test nachzuweisen). Leistungspunkte werden ausschließlich für das

Grundstudium/Basismodul GSK vergeben und können bei regelmäßiger Teilnahme durch ein Kurzreferat zu einem Aspekt der genannten Stücke (3) oder durch eine Abschlussklausur (4) erworben werden.

Lehramtskandidaten können den Studiennachweis durch ein Kurzreferat erwerben

**4226 Das Erhabene: literarische und philosophische Perspektiven auf ein Grenzphänomen (1700-2000)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

O.Kohns

»Erhaben ist«, so heißt es bündig und scharf in Kants »Kritik der Urteilskraft«, »was auch nur denken zu können ein Vermögen des Gemüts beweiset, das jeden Maßstab der Sinne übertrifft.« Das »Erhabene« gilt – zusammen mit dem »Schönen« – seit dem 18. Jahrhundert als einer der Schlüsselbegriffe moderner Ästhetik und Kulturtheorie. Aus Kants Definition jedoch kann die problematische Stellung des »Erhabenen« in jedem System der Ästhetik erahnt werden: Als ein Undenkbares ist das Erhabene ein Phänomen ohne Sichtbarkeit – und also ohne aisthesis, und also kann es nicht als ein Phänomen begriffen werden. Es wundert nicht, dass die fortdauernde Reflexion des Erhabenen in der ästhetischen Theorie unweigerlich Paradoxien hervorbringt: »Darstellung des Undarstellbaren« ist sicherlich die prominenteste Formel. Nichtsdestotrotz wird das Erhabene immer wieder auch mit konkreten Phänomenen in Verbindung gebracht, aus dem Bereich alltäglicher Erfahrung ebenso wie der Literatur oder Malerei. – Das Seminar möchte die Geschichte des Erhabenen in der Moderne in der Literatur und Philosophie nachvollziehen. Dabei sollen philosophische Ansätze von Autoren wie Kant, Hegel oder Lyotard gleichberechtigt neben literarischen Entwürfen von Autoren wie Schiller oder Stifter behandelt werden.

**4229 Drehbuch**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73

Dozent: Dennis Eick

D.Eick

**4230 Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

I.Breuer

Anhand zahlreicher konkreter Beispiele - v.a. aus dem 20./21. Jahrhundert - werden wir unterschiedliche Formen und Inhalte "interkultureller" Literatur kennen lernen und in unterschiedlichen Perspektiven diskutieren. Dies setzt die Bereitschaft zur intensiven Lektüre sowohl literarischer als auch einiger theoretischer Texte voraus.

In den Blick geraten dabei v.a. die Themenfelder Reiseliteratur und Migranteliteratur. Ein vorläufiges Seminarprogramm und Literaturhinweise werden hier nachgereicht.

DO	4230 PS Einführung in die interkulturelle Literaturwissenschaft Do 12:00-13:30 / USB / B V
15.4.	Vorbesprechung / Begriffsklärungen: Interkulturalität usw.
22.4.	ORIENT-IMAGES: G.E. Lessing: Nathan der Weise / dazu Norbert Mecklenburg: Das Mädchen aus der Fremde (KV)
29.4.	ITALIEN-IMAGES I: J. W. von Goethe: Das italienische Carneval / dazu: Brüggemann (KV)
6.5.	ITALIEN-IMAGES II: Rolf Dieter Brinkmann: Rom. Blicke (Auszüge), dazu H.-E. Friedrich (KV)
13.5.	Christi Himmelfahrt
20.5.	Heinrich von Kleist: Die Verlobung in St. Domingo (beliebige Ausgabe, z.B. Reclam) [dazu Aufsatz als KV]
27.5.	Pfingstferien



3.6.	Fronleichnam
10.6.	Franz Kafka: Bericht für eine Akademie [KV] u.a., dazu: G. Deleuze/ F. Guattari: Kafka: Für eine kleine Literatur [Auszug als KV]
17.6.	Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt
24.6.	Daniel Kehlmann: Die Vermessung der Welt
1.7.	Vortrag von Dr. Milka Car (Uni Zagreb) zu Uwe Timms Morenga postkolonialem Roman
8.7.	Arbeitstexte für den Unterricht: Migrantenliteratur. Hg.: Müller, Peter; Cicek, Jasmin (Reclam UB 15059 / 4,80 €)
15.7.	DEUTSCH-TÜRKISCHE LITERATUR Emine Sevgi Özdamar: Die Brücke vom goldenen Horn (Kiepenheuer & Witsch Taschenbuch)
21.7.	[Fortsetzung]

**4230a Bertolt Brecht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

I. Breuer

Aufgrund des großen Interesses im vorigen Semester wird hiermit das Brecht-Seminar (fast) identisch in diesem Sommersemester nochmals angeboten.

In diesem Seminar soll vor allem ein chronologischer Überblick über Brechts Entwicklung als Dramatiker gegeben werden. Die Teilnahme setzt also die Bereitschaft zur Lektüre von zahlreichen Dramen Brechts voraus. Zudem werden wir neuere Deutungsansätze zu Brechts Werk diskutieren (z.B. 'Verhaltenslehre der Kälte', 'Körperdiskurse') und gelegentlich Seitenblicke auf Brechts Prosa und Gedichte werfen.

Referate können auf Wunsch gehalten werden. Für einen Teilnahmechein muss ein kuzes Protokoll (1-2 Seiten) angefertigt werden.

Empfohlene Ausgabe: Bertolt Brecht: Ausgewählte Werke in sechs Bänden. Frankfurt/Main: Suhrkamp, 2005 (29,80 Euro). Die Bände enthalten auch sehr gute Kommentare und Erläuterungen. - Da der Schwerpunkt auf der Dramatik liegt, ist eine preisgünstigere Lösung der Band: "Sämtliche Stücke in einem Band" (Komet-Verlag, ca. 10 Euro). - Fast alle Werke sind natürlich auch einzeln als Taschenbücher bei Suhrkamp erhältlich.

Die Reserveplätze sind strikt reserviert für Erasmus- und andere Austauschstudierende.

VORBEREITENDE LEKTÜRE

siehe die Empfehlungen (\*) in der Literaturliste unten

VORLÄUFIGES PROGRAMM

DO	4230a PS Bertolt Brecht Do 14:00-15:30 / USB, B V
15.4.	Vorbesprechung / Episches Theater (Bd. 6) / W. Benjamin über episches Theater (KV)
22.4.	Brecht: Baal / Trommeln in der Nacht (Aspekte: Genießer, Asoziale ...)
29.4.	Brecht: Leben des Galilei (Aspekte: Genießer, Geschichtsdrama ...)
6.5.	Lehrstücke, Lehrstücktheorie, Parabeltheater: Der Flug der Lindberghs / Der Jasager. Der Neinsager / Die Maßnahme

13.5.	Christi Himmelfahrt
20.5.	Dreigroschenoper
27.5.	Pfingstferien
3.6.	Fronleichnam
10.6.	Die heilige Johanna der Schlachthöfe (Aspekte: Amerika- und Städte-Bilder; Kältemetaphorik ...)
17.6.	Die heilige Johanna der Schlachthöfe Kalendergeschichten (Bd. 5, S. 119-231)
24.6.	Der gute Mensch von Sezuan
1.7.	Mutter Courage und ihre Kinder [evtl. im Vergleich dazu auch: Die Gewehre der Frau Carrar]
8.7.	Bertolt Brechts Hauspostille / Lesebuch für Städtebewohner (Bd. 3, S. 37-120, 155-176)
15.7.	Svendborger Gedichte
21.7.	Buckower Elegien

## AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE (weitere Titel werden im Seminar genannt)

Überblicksdarstellungen, Handbücher, Biographien

\*Berg, Günter / Jeske, Wolfgang: Bertolt Brecht. Stuttgart, Weimar: Metzler, 1998.

Hecht, Werner: Bertolt Brecht. Sein Leben in Bildern und Texten. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2000.

\*Knopf, Jan: Bertolt Brecht. Stuttgart: Reclam 2000.

\*Knopf, Jan: Bertolt Brecht. Leben – Werk – Wirkung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006.

Knopf, Jan (Hrsg.): Brecht-Handbuch. In 5 Bänden. Stuttgart: Metzler 2001-2003.

Kugli, Ana / Opitz, Michael (Hrsg.): Brecht-Lexikon. Stuttgart: Metzler 2006.

\* = sehr empfehlenswerte Einführungen

## Periodika

Brecht Yearbook/Brecht-Jahrbuch. Hrsg. von der Internationalen Brecht-Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1975ff. (ältere Jahrgänge sind online verfügbar; Inhaltsverzeichnis unter: <http://digital.library.wisc.edu/1711.dl/German.BrechtYearbook>)

Knopf, Jan (Hrsg.): Brecht-Journal. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1983. weitere Bände 1983 ...

## Interpretationen

Müller, Klaus-Detlef: Brecht-Kommentar zur erzählenden Prosa. München: Winkler 1980.

Knopf, Jan (Hrsg.): Interpretationen. Gedichte von Bertolt Brecht. Stuttgart: Reclam 1995.

Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen. Brechts Dramen. Stuttgart: Reclam 1999.

## Sonstiges

Hinzuweisen ist zudem auf die Reihe „Edition Suhrkamp“ und „Suhrkamp Taschenbuch Materialien“, in denen kritische Editionen und/oder ausführliche Materialsammlungen zu einzelnen Werken oder Werkgruppen Brechts erschienen sind (viele dieser Bände sind zwar vergriffen, aber einfach und kostengünstig antiquarisch erhältlich). Auch wenn diese Bände z.T. schon älteren Datums sind, enthalten

sie in der Regel hervorragendes Material. – Im Reclam-Verlag sind neben einigen „Interpretationen“-Bänden natürlich auch mehrere Bändchen der Reihe „Erläuterungen und Dokumente“ erschienen, die ebenfalls hilfreiches Material bieten. Von der Benutzung der üblichen Schülerinterpretationen/-hilfen für wissenschaftliche Zwecke rate ich ab (Ausnahme: „Oldenbourg-Interpretationen“).

#### AUSWAHLBIBLIOGRAPHIE (weitere Titel werden im Seminar genannt)

Überblicksdarstellungen, Handbücher, Biographien

\*Berg, Günter / Jeske, Wolfgang: Bertolt Brecht. Stuttgart, Weimar: Metzler, 1998.

Delabar, Walter: Bertolt Brecht (1898-1956). Berlin: Weidler 1998.

Hecht, Werner: Brecht-Chronik 1898-1956. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1997.

Hecht, Werner: Bertolt Brecht. Sein Leben in Bildern und Texten. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2000.

\*Knopf, Jan: Bertolt Brecht. Stuttgart: Reclam 2000.

\*Knopf, Jan: Bertolt Brecht. Leben – Werk – Wirkung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2006.

Knopf, Jan (Hrsg.): Brecht-Handbuch. In 5 Bänden. Stuttgart: Metzler 2001-2003.

Kugli, Ana / Opitz, Michael (Hrsg.): Brecht-Lexikon. Stuttgart: Metzler 2006.

\* = sehr empfehlenswerte Einführung

#### Periodika

Brecht Yearbook/Brecht-Jahrbuch. Hrsg. von der Internationalen Brecht-Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1975ff. (ältere Jahrgänge sind online verfügbar; Inhaltsverzeichnis unter: <http://digital.library.wisc.edu/1711.dl/German.BrechtYearbook>)

Knopf, Jan (Hrsg.): Brecht-Journal. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 1983. weitere Bände 1983 ...

#### Interpretationen

Müller, Klaus-Detlef: Brecht-Kommentar zur erzählenden Prosa. München: Winkler 1980.

Knopf, Jan (Hrsg.): Interpretationen. Gedichte von Bertolt Brecht. Stuttgart: Reclam 1995.

Hinderer, Walter (Hrsg.): Interpretationen. Brechts Dramen. Stuttgart: Reclam 1999.

#### Sonstiges

Hinzuweisen ist zudem auf die Reihe „Edition Suhrkamp“ und „Suhrkamp Taschenbuch Materialien“, in denen kritische Editionen und/oder ausführliche Materialsammlungen zu einzelnen Werken oder Werkgruppen Brechts erschienen sind (viele dieser Bände sind zwar vergriffen, aber einfach und kostengünstig antiquarisch erhältlich). Auch wenn diese Bände z.T. schon älteren Datums sind, enthalten sie in der Regel hervorragendes Material.

Im Reclam-Verlag sind neben einigen „Interpretationen“-Bänden natürlich auch mehrere Bändchen der Reihe „Erläuterungen und Dokumente“ erschienen, die ebenfalls hilfreiches Material bieten. Von der Benutzung der üblichen Schülerinterpretationen/-hilfen für wissenschaftliche Zwecke rate ich dringend ab (abgesehen von den „Oldenbourg-Interpretationen“).

### 4231 Erzählanfänge und -schlüsse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

S. Goth

Das Proseminar beschäftigt sich mit narrativen Figuren und Formen des Textanfanges und –endes in der modernen Erzählliteratur. Hierzu werden vor allem Primärtexte analysiert, die selbst schon Fragen und Probleme des Anfangs und des Endes aufwerfen. Damit widmet sich das Seminar bewusst den Rändern des Textes – jenen Grenzen, die die fiktionale Welt der Erzählung von der Realität trennen und zugleich mit ihr verbinden. Es ist dieser Schwellencharakter, welcher Erzählanfänge und –schlüsse zu textkonstitutiven Verdichtungs- oder Kristallisationspunkten macht und sie so für eine poetologische Analyse prädestiniert. Das Seminar untersucht entsprechend, auf welche Weise literarische Erzähltexte beginnen und enden – und inwiefern sie dabei die eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Anfangens und Endens thematisieren, inszenieren oder problematisieren. Nicht zuletzt wird so die Frage nach dem Reflexionspotential textueller Anfänge und Enden in den Mittelpunkt unseres Seminars rücken: sowohl im Hinblick auf die Thematik und Struktur einer Erzählung als auch auf deren Verhältnis zu sich selbst als Literatur, d.h. auf die eigene Entstehung, Bedingtheit und Verfasstheit.

### 4234 Germanistik und Beruf

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

W. Pape

In Zusammenarbeit mit Kölner Verlagen, in Köln ansässigen Zeitungsredaktionen, Medienanstalten u.a.m. sollen die Anforderungen an Germanisten in Berufen außerhalb des Lehramtes vorgestellt und erörtert werden. Berichte von Germanistikabsolventen, die bereits im Berufsleben stehen, werden die Diskussion abrunden.

Eine Überblick über die einzelnen Sitzungen ab Ende Februar auf meiner [uk-online-Homepage!](http://www.uk-online.de)

### 4235 Grundlagen der Literaturwissenschaft (nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

I. Breuer

Thema: Ausgewählte Autoren, Werke und Aspekte der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Vorbesprechung und Anmeldung in der ersten Seminarstunde.

Seminarprogramm: (wird noch bekannt gegeben)

Erasmus- und Austauschstudierende können hier einen "Schein" für das Grundstudium oder Hauptstudium erwerben: Leistungsnachweise z.B.: Teilnahme mit (Gruppen-)Referat (4 credit points), auf Wunsch z.B. Hausarbeit von 8 Seiten (+2 credit points) oder mündliche Prüfung (+1 credit point)

Mindestvoraussetzung: möglichst Deutschkenntnisse der Stufe B2 (Lesen, Verstehen) und B1 (Sprechen, Schreiben)

Als Begleitveranstaltung empfehle ich vor allem das Tutorium „Sprachen und Philologien“ des „Zentrums für internationale Beziehungen“ zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dies ist wichtig, falls Sie eine Hausarbeit schreiben wollen/müssen, hier gibt es weitere ECTS credit points (2-4, je nach erbrachter Leistung).

#### SEMINARPLAN

4235 PS Grundlagen ... (Austausch-/Erasmus-Studierende), Di 10:00-11:30 / USB B IV

13.4. Vorstellen des Programms: Schreibweisen der Moderne / Vorbesprechung, Anmeldung

20.4. / 27.4. Gerhart Hauptmann: Bahnwärter Thiel (Reclam)

4.5. / 11.5. Theodor Fontane: Effi Briest (Reclam RUB 6961, € 4,60)

18.5. Franz Kafka: Ein Bericht für eine Akademie (Kopiervorlage)

25.5. Pfingstferien

1.6. Thomas Mann: Tod in Venedig (Fischer-Taschenbuch)

8.6. Thomas Mann: Tod in Venedig / evtl. Lyrik nach 1945 (P. Celan, G. Eich u.a.) als Handout

15.6. M. Frisch: Andorra (Suhrkamp BasisBibliothek)

22.6. / 29.6. Peter Weiss: Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats ... Text und Kommentar (Suhrkamp BasisBibliothek)

6.7. wird noch bekannt gegeben

13.7. wird noch bekannt gegeben

20.7. Lyrik der Gegenwart (Kopiervorlage)

#### **4237 Kulturjournalismus in der redaktionellen Praxis**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55

U. Tschierske

Das Seminar versteht sich als Fortsetzung und Vertiefung meines im Sommersemester 2009 gehaltenen Einführungsseminars in die Thematik und setzt damit Grundkenntnisse der journalistischen Arbeitsformen und Gattungen sowie erste journalistische Erfahrungen voraus.

Ziel des Seminars ist es, fundierte und möglichst vielseitige Arbeitsproben im Bereich Print und Hörfunk in Form einer eigenen Kulturzeitschrift bzw. aktueller Themenfeatures im Bereich Hörfunk zu produzieren, die als Bewertungsgrundlage fungieren und zusätzlich für Bewerbungen (Praktika, Volontariate) genutzt werden können.

Dem entspricht die Arbeitsweise des Seminars, die auf die tägliche Praxis der professionellen Kulturredaktionen abgestimmt ist: Woche für Woche soll die aktuelle Kulturberichterstattung der Medien gesichtet und auf erweiterte Möglichkeiten einer vertiefenden journalistischen Nutzung hin untersucht und praktisch begleitet werden. Instrumente hierzu sind die aktuelle Analyse und Recherche, kontinuierliche Brainstormings und Themendiskussionen sowie die Produktion und Redaktion entsprechender Themenbeiträge im Print- und Hörfunkbereich.

Darüber hinaus ist geplant, die schon im Sommersemester eingeleiteten Kooperationen mit dem Kölner Stadtanzeiger und dem WDR III und V nach Möglichkeit fortzusetzen. Angestrebt wird ferner auch eine Kooperation mit dem Campus-Radio.

Zur praxisgerechten Durchführung des Seminars ist eine Beschränkung der Teilnehmerzahl auf 25 ebenso zwingend erforderlich wie eine regelmäßige Teilnahme.

Vorbereitende Lektüre: Walther von La Roche, Einführung in den praktischen Journalismus (List Verlag).

#### **4238 Literatur in Köln (nur für Austausch- und Erasmus-Studierende)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

I. Breuer

In diesem Seminar werden wir vor allem Literatur vom 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart gemeinsam lesen und diskutieren, die von wichtigen Schriftstellerinnen und Schriftstellern verfasst worden, ist, die in Köln und Umgebung leb(t)en und/oder über diese Region geschrieben haben (z.B. Irmgard Keun, Hilde Domin, Heinrich Böll, Günter Wallraff, Jürgen Becker, Dieter Wellershoff). Dabei werden u.a. auch ein kurzer historischer Überblick zur Literatur/Kultur in Köln gegeben und die aktuelle Kultur- und Medienszene betrachtet. - Seminarprogramm: (siehe unten)

Erasmus- und Austauschstudierende können hier einen "Schein" für das Grundstudium oder Hauptstudium erwerben: Leistungsnachweise z.B.: Teilnahme mit (Gruppen-)Referat (4 credit points), auf Wunsch z.B. Hausarbeit von 8 Seiten (+2 credit points) oder mündliche Prüfung (+1 credit point)

Mindestvoraussetzung: möglichst Deutschkenntnisse der Stufe B2 (Lesen, Verstehen) und B1 (Sprechen, Schreiben)

Als Begleitveranstaltung empfehle ich vor allem das Tutorium „Sprachen und Philologien“ des „Zentrums für internationale Beziehungen“ zum wissenschaftlichen Arbeiten. Dies ist wichtig, falls Sie eine Hausarbeit schreiben wollen/müssen, hier gibt es weitere ECTS credit points (2-4, je nach erbrachter Leistung).

---

#### SEMINARPROGRAMM

Datum / Thema der Sitzung / Thema der Referate und Präsentationen (je 10 min. !)

13.4. Vorbesprechung

20.4. Mythen Kölns: (1) Rheinromantik (2) Dom als nationales Symbol im 19. Jh. (Heine)

27.4. Dada & Surrealismus im Rheinland: Max Ernst, Theodor Baargeld u.a.

REFERAT: Max Ernst: Hana Medvesek

4.5. Irmgard Keun: Nach Mitternacht (Klett-Verlag, € 6,80)

11.5. Heinrich Böll: Nicht nur zur Weihnachtszeit als Satire (Kopiervorlage)

18.5. Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum (dtv-Taschenbuch, € 5,90)

25.5. Pfingstferien

1.6. Böll: Die verlorene Ehre ... / Zusammenfassung

REFERAT: USB Köln: Vicente Gómez, Claudia Golino

8.6. Jürgen Becker: Schnee in den Ardennen: Journalroman (suhrkamp taschenbuch, € 6,95)

REFERAT: Verband deutscher Schriftsteller (VS): Kalmar Ananka, Júlia Kiss

REFERAT: Frauenmediatum: Alius Jakas

REFERAT: Literaturhaus Köln (inkl. „Ein Buch für die Stadt“): Francesca Minadeo, Valentina Grazia Romeo, Lourdes Pazos

15.6. Becker: Schnee in den Ardennen (Fortsetzung)

REFERAT: Buchhandlungen 1: Emirhan Eringen, Tomek Zielnski

REFERAT: Buchhandlungen 2: Hana Medvesek, Laura Berns

22.6. Dokumentarliteratur: Günter Wallraff (Material per eMail)

REFERAT: Günter Wallraff: Marion Le Pemp

REFERAT: Städt. Bühnen: Anne Frankowska, Coaimhe Ferguson, Loine Deloney

REFERAT: Commedia Colonia: James Raeburn, Melinda Bladier, Virginia Slepaviciute

29.6. G. Wallraff (Fortsetzung)

REFERAT: litCologne: Chiara Gobbo, Lourdes Pazos

REFERAT: WDR: Tim Breeze, Amy Duckworth, Stuart Crow

6.7. Gerhard Rühm (Wiener Gruppe & Köln)

REFERAT: Koch, Neff & Volckmar: Lottie Dunlavey

REFERAT: Stadtbibliothek Köln: Búryova Janatová

REFERAT: Verlag Kiepenheuer & Witsch: ???

13.7. Rolf Dieter Brinkmann: Popliteratur der 1960er/70er Jahre

REFERAT: Literaturpreise / -stipendien (Böll, Brinkmann, Doderer): Wilhelmina Gyimah, Michelle Gay

20.7. Kölsch: Karneval & Pop-Kultur

REFERAT: Film in Köln: Nora Cooke O'Dowd, Lizzie Oliphant

REFERAT: Kölsche Sprache inkl. „Akademie für uns kölsche Sproch“: Hasan Ciftci, Julia Kiss, Aranka Kalmar

REFERAT / PRÄSENTATION:

Die Präsentation soll ca. 10 Minuten dauern. Vielleicht können Sie uns auch ein paar Bilder zeigen.  
Bitte verteilen Sie an alle Seminarteilnehmer 1-2 Seiten, auf denen Sie wichtige Information zum Thema zusammenfassen.

Verlage: Fragen Sie nach den neuesten Prospekten des Verlagsprogramms. Welche Art von Bücher machen sie (welche Art von Literatur, welche Themen usw.)? Drucken sie auch Bücher von Schriftstellern aus Köln oder der Region? Wie groß ist der Verlag?

Buchhandlungen: Bitte beschreiben Sie, wo sich die Buchhandlung befindet. Welchen Eindruck macht sie (Größe, Atmosphäre, ...)? Wie lange gibt es diese Buchhandlung schon? War sie immer an diesem Ort? Haben Sie weitere Filialen? Wie groß ist die Buchhandlung? Wieviele Bücher haben Sie vorrätig? Welche Schwerpunkte haben Sie? Welche anderen Bereiche haben Sie? Wie lange muss ich auf ein Buch warten, wenn ich es bestellen muss? Machen Sie literarische Veranstaltungen (Lesungen von Schriftstellern)?

Bibliotheken: Wie lange gibt es diese Bibliothek? Wie groß ist sie? Wieviele Mitarbeiter haben Sie? Welche Schwerpunkte und Sondersammelgebiete haben Sie? Haben Sie spezielle Archive usw.? Wieviele Bücher haben Sie? Wichtig: Welche anderen Angebote haben Sie (Ausstellungen, Lesungen, Publikationen)? Wie findet man bei Ihnen die Bücher? Wer darf die Bibliothek benutzen?

Literatur-Veranstaltungen: Seit wann gibt es diese Institution? Welche Art von Veranstaltungen machen Sie? Wie oft? Wo? Wer organisiert das? Wie wird das finanziert?

Theater: Wieviele Bühnen gehören zu diesem Theater? Welches Programm bietet das Theater (Theater, Oper, Tanz, Kabarett, Comedy)? Welche anderen Veranstaltungen gibt es in diesem Theater? Wie ist das Theater organisiert? Wieviele Menschen arbeiten hier? Wie finanziert sich das Theater? Welche Probleme gibt es?

Koch, Neff & Volckmar : Was macht ein Buch-Großhändler? Wieviele Bücher haben Sie?

Verband deutscher Schriftsteller (VS): Wieviele und welche Schriftsteller sind dort organisiert? Welchen Sinn hat dieser Verband? Was macht der Verband?

#### 4242 Romane der Romantik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

N. Wichard

Ausgangspunkt des Seminars wird die Lektüre von Goethes „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ sein, da dieser Roman von Anfang an einer der wichtigsten Referenztexte für die Romantiker ist. Vor dem Hintergrund dieser Rezeption werden anhand ausgewählter Texte Grundlagen der romantischen Romanpoetik sowie Sujets (wie Künstlertum oder romantische Liebe) erarbeitet. Das Seminar wird dabei auch Methoden der Romananalyse thematisieren. Außer den „Lehrjahren“ werden insbesondere behandelt: Novalis: „Heinrich von Ofterdingen“, Friedrich Schlegel: „Lucinde“ und Eichendorff: „Ahnung und Gegenwart“.

Teilnahmevoraussetzung für alle ist die Bereitschaft zur steten Lektüre und Vorbereitung (der Romane und ausgewählter Forschungsliteratur) sowie die Abgabe von zwei (kleinen) schriftlichen Hausaufgaben. Zur ersten Orientierung über die Epoche der Romantik (und deren Verhältnis zum Roman) ist hilfreich: Detlef Kremer. Romantik. 2. Aufl. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003 (Lehrbuch Germanistik). Es empfiehlt sich, mit der Lektüre der Romane frühzeitig zu beginnen.

#### 4243 Schillers Erzählungen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

R. Füllmann

Friedrich Schillers Erzählwerk steht zwar im Schatten seiner Dramen und seiner Lyrik, wurde von ihm selbst bisweilen als Broterwerb angesehen, ist aber von großer Vielfältigkeit. Aufgrund ihrer Überschreitungen der Grenzen zwischen historischem und literarischem, fiktionalem und faktuellem Erzählen eignen sich ‚Schillers Erzählungen‘ hervorragend zur exemplarischen Klärung von Gattungsfragen. Anekdotisch und novellistisch zugleich ist ‚Eine großmütige Handlung. Aus der neuesten Geschichte‘ (1782), ein exemplarischer Text der zeitgenössischen Journalprosa. Zwischen Kriminalbericht und -novelle kann wiederum das zweite, bekanntere Erzählwerk Schillers angesiedelt werden: der ‚Verbrecher aus verlorener Ehre‘ (1786). In den Bereich des seinerzeit beliebten Geheimbundromans führt desweiterem das ‚Geisterseher‘-Fragment (1787/89), das von einigen späteren Autoren (u. a. Hanns Heinz Ewers) wenn nicht vollendet, so doch fertiggestellt wurde. Durch die Einbeziehung historischer Schriften wie des Balladenwerks (u. a. des als ‚Erzählung‘ titulierten Textes ‚Der Handschuh‘) wird der Überblick vervollständigt. Vor Veranstaltungsbeginn sollte folgender Band gelesen werden: Friedrich Schiller: Sämtliche Erzählungen. Mit einer Einleitung v. Emil Staiger u. Erläuterungen v. Manfred Hoppe (Frankfurt 2005).

**4244 Shoah-Literatur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

A. Lemke

Shoah-Literatur – der Begriff, der die literarische Reflexion über die historische Zäsur des Holocaust bündelt, bleibt auch fünfzig Jahre nach Adornos berühmtem Diktum konfliktiv. Wie läßt sich von der Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden im Medium der Kunst Zeugnis ablegen, ohne der Gefahr der Ästhetisierung zu unterliegen? Wie läßt sich umgekehrt verhindern, dass die Auseinandersetzung mit der Shoah im Hinweis auf Unsagbarkeit und Undarstellbarkeit zu einer, wie Georg Christoph Tholen es genannt hat, „der Geschichte auf ewig entzogenen Leerstelle wird“? Welche Folgen hat die Auseinandersetzung mit der Shoah für die traditionellen Gattungen der Literatur in denen sich diese Auseinandersetzung vollzieht? Folgt man der These Dan Diners, dass der Holocaust das abendländische Konzept der Rationalität selbst erschüttert habe, stellt sich die Frage, wie narrative Verfahren, die ihrerseits auf ein Minimum an Sinnkohärenz angewiesen sind, sich zu dieser Erschütterung verhalten. In welcher Weise reagiert die Literatur auf den Umstand, dass mit der Shoah nicht nur die Frage nach der Erinnerbarkeit und Darstellbarkeit des Holocaust verbunden ist, sondern angesichts der Unmöglichkeit, sinnvolle Kohärenz zu erzeugen immer auch die Frage nach dem Wesen von Erinnerung und Geschichte überhaupt mit in den Blick rücken muss?

Um diesen Fragen näher zu kommen, untersucht das Seminar künstlerische (u.a. Paul Celan, Robert Antelme, Primo Levi, Art Spiegelman, Binjamin Wilkomirski, Claude Lanzmann, W.G. Sebald), historischen (Saul Friedländer) und philosophische (Adorno, Lyotard, Sarah Kofman) Ansätze, die in unterschiedlicher Weise mit der Frage der Erinnerbarkeit und der (Nicht-)Darstellbarkeit der Shoah umzugehen suchen, bzw. wie etwa im Fall Wilkomirski, diese Fragen aufwerfen.

Literatur zur Vorbereitung:

Georg Christoph Tholen/ Elisabeth Weber, Das Vergessen(e), Wien: Turia + Kant 1997

Berg, Nicolas / Jochimsen, Jess / Stiegler, Bernd (Hrsg.), Shoah – Formen der Erinnerung: Geschichte, Philosophie, Literatur, Kunst, München: Fink 1996

Michael Hofmann: Literaturgeschichte der Shoah, Münster: Aschendorff Verlag, 2003

**4245 Stellenlektüre**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

M. Roussel

Was bedeutet es, von einem „Werk“ nicht den vollständigen Text, sondern nur „Stellen“ zu lesen? Man kann beim sogenannten Blümeln, Stöbern oder Blättern in Büchern zufällig Passagen, Absätze, Einfälle, Wichtiges oder Unwichtiges finden, wie man auch gezielt quer durch Jahrhunderte und Jahrtausende zueinander motivisch, assoziativ, diskursiv oder systematisch passende Stellen zusammensuchen kann. Blütenlesen oder Anthologien dokumentieren die Früchte solcher Suche, die durch die digitalen Datenbanken heute so leicht wie nie zuvor erscheint. In jedem Fall steht die „Stelle“ dem „Werk“ und seiner Aura des Ganzen, Abgeschlossenen und Autonomen entgegen. Doch was macht diese Möglichkeit aus, quer durch die Zeiten wie über Buchdeckel hinweg Bedeutendes und Unbedeutendes, Schönes und Hässliches gleichermaßen „herauszulesen“? Die Stellenlektüre ist mit ihrer doppelten Möglichkeit, einerseits einen Text oder Textauszug „intensiver“, andererseits aber flüchtiger, übergreifender, kursorischer wahrzunehmen, eine Grundfertigkeit des literaturwissenschaftlichen Studiums. Darüber hinaus stellen sich weiterführende Fragen: Wie konstituiert sich ein zusammenhängender „Text“ durch Kontexte? Wie beziehen sich die Stellen eines Werkes auf sein Ganzes, und wo liegen die Grenzen „legitimer“ Dekontextualisierung?

**4246 Väter in der Literatur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

J. Koppel

Die Bedeutung von Vaterfiguren entfaltet sich in der Literatur in Verbindung mit und zum Teil auch durch Verkoppelung von verschiedenen Motiven. Besonders häufig finden sich dabei Vater-Sohn-Konflikte, ebenso werden aber auch (schwierige) Vater-Tochter-Beziehungen gestaltet. Im Seminar sollen im Durchgang durch die Literaturgeschichte ausgewählte Texte, darunter vor allem Dramen und Prosatexte ebenso aber auch Gedichte und Songs besprochen werden. Im Rückgriff auf verschiedene Interpretationsansätze wird dabei die Frage im Mittelpunkt stehen, warum und wie literarische Darstellungen von Vaterfiguren zu verschiedenen Zeiten umgesetzt werden. Bis zur ersten Sitzung, in der wir uns bereits einen Überblick über die Motive und Motiv-Verbindungen verschaffen wollen, sind folgende Texte zu lesen: G. E. Lessing „Emilia Galotti“, Friedrich Schiller „Kabale und Liebe“, Friedrich Schiller „Die



Räuber“, Friedrich Schiller „Don Carlos“, Walter Hasenclever „Der Sohn“, Franz Kafka „Brief an den Vater“, Franz Kafka „Die Verwandlung“, Christoph Meckel: „Suchbild. Über meinen Vater“, und Peter Schneider „Vati“ (Textausgaben s. Literaturhinweis).

Voraussetzung für die Bestätigung der erfolgreichen Teilnahme ist neben der regelmäßigen Anwesenheit die Mitwirkung in einer Referatgruppe. Darüber hinaus erwarte ich von den Teilnehmern profunde Textkenntnisse. Ein Leistungsnachweis kann nach Semesterende durch das Verfassen einer Hausarbeit erzielt werden.

Die Dramen von Lessing, Schiller und Hasenclever sowie die Texte von Kafka sind als Reclam-Ausgaben erhältlich. Die Texte von Meckel und Schneider empfehle ich in folgenden Ausgaben anzuschaffen:

Meckel, Christoph: Suchbild. Über meinen Vater. Text und Kommentar. Kommentiert von Ursula Segebrecht. Bamberg: Buchners Verlag 2005.

Schneider, Peter: Vati. Erzählung. Darmstadt/Neuwied: Luchterhand 1987. (Antiquarisch erhältlich.)

#### 4247 Verlagsarbeit in der Praxis: Das Lektorat

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Verhülsdonk

Lektoren lesen, Lektoren lieben Literatur. Soviel weiß man. Warum gibt es aber überhaupt Lektoren, und was genau geschieht im Lektorat, dem Maschinenraum der Literatur? Es gibt für den Beruf des Verlagslektors in Deutschland keine klassische Ausbildung. Weil ein solcher standardisierter Werdegang fehlt, weil Lektoren nur bedingt in die Öffentlichkeit treten und weil ihre Arbeit im Werk der Autoren, die sie betreuen, verschwindet, gibt es zum "Beruf Lektor" eher wenig gesicherte Informationen, dafür aber Fragen. Zum Beispiel: Nach welchen Kriterien wählen Lektoren Manuskripte zur Veröffentlichung aus? Wie kommt der Lektor an seine Autoren? Wie stark greifen Lektoren in literarische Texte ein, und was ist ein "Waschzettel"? Wie entsteht ein Buch, wie ist das Lektorat mit den übrigen Verlagsabteilungen verbunden? Schließlich: Sind Lektoren wirklich noch Geburtshelfer belletristischer Geschöpfe oder eher Projektmanager im Literaturbetrieb?

Im Seminar sollen in praktischer wie in theoretischer Hinsicht die Grundlagen der professionellen Literaturproduktion in einem Publikumsverlag vermittelt und erste Praxiserfahrungen ermöglicht werden.

#### 4248 Vom Ackermann zu Moniková: Deutschsprachige Literatur Böhmens

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

K. Lahl

Die gemeinsame Geschichte von Deutschen und Tschechen in Böhmen geht weit zurück, weit vor die Entwicklung der Nationalstaaten und des Nationalismus im 19. Jahrhundert und war von alters her einerseits durch produktive Symbiose, andererseits durch erbitterte Gegner- und Feindschaft gekennzeichnet. Die nationalen, religiösen, sprachlichen und standesspezifischen Auseinandersetzungen hatten auch einen großen Einfluss auf die Literaturproduktion Böhmens, deren deutschsprachiger Teil einen wichtigen Beitrag zur deutschen Literaturgeschichte liefert.

Das Seminar wird sich mit der Literarentwicklung der Region durch die Jahrhunderte beschäftigen, angefangen mit Johannes von Tepl über Stifter, Marie von Ebner-Eschenbach, Rilke, Meyrink und Kafka bis hin zur zeitgenössischen deutschsprachigen böhmischen Literatur. Dabei wird der Fokus vor allen Dingen auf den Spezifika des deutsch-tschechischen und christlich-jüdischen Verhältnisses und auf den politischen Veränderungen, denen die Region im Laufe der Geschichte unterworfen war, liegen und es soll untersucht werden, inwiefern sich diese Entwicklungen auf Identitäts- und Alteritätsdiskurse in der Literatur niederschlugen.

Ein Seminarplan mit den im Seminar behandelten Werken wird im Laufe der Semesterferien online zur Verfügung gestellt.

Vorläufiger Seminarplan

14.04.10: Einführung

21.04.10: Johannes von Tepl: Der Ackermann aus Böhmen

28.04.10: Böhmen im 18. und 19. Jahrhundert

05.05.10: Adalbert Stifter: Der Hochwald

12.05.10: Marie von Ebner-Eschenbach: Das Gemeindegeld

19.05.10: Rainer Maria Rilke: Zwei Prager Geschichten

02.06.10: Gustav Meyrinck: Der Golem  
 09.06.10: Egon Erwin Kisch  
 16.06.10: Franz Kafka: Das Schloß  
 23.06.10: Franz Kafka: Das Schloß  
 30.06.10: Exil in Böhmen  
 07.07.10: Libuše Moníková: Die Fassade  
 14.07.10: Libuše Moníková: Die Fassade  
 21.07.10: Abschluss

Änderungen vorbehalten

## P r o s e m i n a r e ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

### 4249 Narrative Zufälle

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

C. Krusenbaum-  
Verheugen

„Was der Zufall an Sinnfremdheit in jedes Gebilde hineinträgt, ahmt die des Zeitalters nach; indem er unbeschädigt die Sinnfremdheit der Totale einbekennt, erhebt er Einspruch gegen sie.“ Diese Sentenz Paul Valéry's faßt die Bedeutung, die erzählten Zufällen in der germanistischen Literaturgeschichtsschreibung beigemessen wird, anschaulich zusammen: Als Seismograph kulturgeschichtlicher Entwicklungen gilt die ästhetische Präsentation von Kontingenz als „differentia specifica“ zwischen Mittelalter und Neuzeit: Während die Moderne durch die ‚Entdeckung‘ absoluter Kontingenz geprägt sei, werde in der mittelalterlichen Literatur – im Anschluß an theologische und philosophische Kontingenz-reflexionen – das Nicht-Notwendige, Zufällige stets in einer höheren Ordnung aufgehoben. Nach einem einführenden Überblick über unterschiedliche (literaturwissenschaftliche) Konzeptualisierungen des Kontingenzbegriffs (von erzähltheoretischen Analysen kausal-logisch unmotivierter Handlungsfügungen als narrative Zufälle bis hin zur semiologischen Kontingenz des Poststrukturalismus) nimmt das Seminar dieses Postulat in einer doppelten Zielsetzung auf: Zum einen sollen die vielfältigen Kontingenzkonzeptionen in unterschiedlichen mittelalterlichen Gattungen aufgezeigt werden, um die spezifisch literarischen, von philosophischen und theologischen Modellen unterschiedenen Denkmöglichkeiten des Zufälligen zu charakterisieren. Zum anderen soll anhand einer Textreihe von mittelalterlichen Antikeromanen über höfischen Artus- und Tristanerzählungen bis zu Prosaromanen der Frühen Neuzeit nach den literarischen Verschiebungen und Umbesetzungen in den Schreibweisen des Kontingenten gefragt werden.

Ein Reader mit den zu diskutierenden Auszügen aus der Primärliteratur wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

### 4250 Das mittelalterliche Tagelied und seine literarische Rezeption bis heute

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

A. Mielke

Den Trennungsschmerz und die Konflikte der Liebenden am Morgen nach einer (heimlich) verbrachten Nacht haben nicht nur die Dichter des Mittelalters und nicht nur die Lyriker literarisch gestaltet. Im Seminar wird es deshalb nicht nur um die Analyse und den Vergleich einer Auswahl mittelhochdeutscher Tagelieder gehen, sondern auch um einen Blick darauf, wie in den folgenden Jahrhunderten und in anderen Gattungen dieses Genre immer wieder poetisch genutzt wurde (und wird).  
 Textgrundlage: Tagelieder des deutschen Mittelalters. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Martina Backes. Stuttgart: Reclam 2003.

### 4251 Erzähltextanalyse: Konrads von Würzburg kleinere epische Texte.

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Konrad von Würzburg ist einer der vielgestaltigsten Autoren des 13. Jahrhunderts, der vordergründig einem anderen literarischen Kommunikationsraum als dem der höfischen Literatur angehört, nämlich nicht Fürstenhof oder Kloster, sondern der Stadt. Ausgezeichnet ist sein Œuvre nicht nur durch ein breites Gattungsspektrum - Minnesang, Spruchdichtung, Romane, Erzählungen, Legenden -, sondern auch durch Passagen, die das ‚eigene‘ Erzählen begründen und das Vermögen der Dichtkunst auch im Kontrast zu anderen artes reflektieren und seine Texte durchziehen. Deshalb soll in diesem Proseminar das Gewicht einerseits auf die Narration gelegt werden, d.h. auf Stoffe, Themen, literarische Verfahren und kulturhistorische Kontextualisierungen, andererseits auf die Ebene der immanenten Reflexion über die literarische Kunst und die Künste. Als Textbasis sind kleinere Verserzählungen und Legenden und, wenn Zeit bleibt, ausgewählte Textausschnitte zur Kunstdiskussion vorgesehen.

Zur Anschaffung empfohlen: Konrad von Würzburg: Heinrich von Kempten, Der Welt Lohn, Das Herzmaere. Übersetzt, mit Anmerkungen und einem Nachwort versehen von Heinz Rölleke, Stuttgart 19873, Reclam 2855. Die weiteren Texte werden zur Verfügung gestellt. Erwartet wird die Bereitschaft zur Übersetzung mhd. Texte, zur intensiven Textlektüre, und - vor allem im Blick auf Hausarbeit, Aktive Teilnahme und ZP - die Beteiligung am Seminar in Form der Übernahme eines kürzeren Referates, Protokolls oder der Mitarbeit an einer Expertengruppe.

#### 4252 **Gottfried von Straßburg: Tristan**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89

R. Katers

Gottfrieds höfischer Minneroman gehört aufgrund seiner außergewöhnlichen künstlerischen Qualität zu den großen Meisterwerken der deutschen Literatur. Die weltberühmte Liebesgeschichte zwischen Tristan und Isolde ereignet sich in einem faszinierenden Spannungsfeld von sozialen Konventionen und individueller Liebeserfüllung. Dabei sind Ansätze zur Hof- und Gesellschaftskritik eingebettet in den Entwurf eines neuen Menschen, der das Ideal höchster Liebe und höfischer Vollkommenheit nur als literarisch und künstlerisch Gebildeter erreichen kann.

In dem Proseminar soll der Inhalt des 'Tristan' gemeinsam erarbeitet werden. Außerdem werden die wichtigsten Themen zur Überlieferung, Stoffgeschichte, Interpretation und Rezeption des Werkes angesprochen.

Textgrundlage:

Gottfried von Straßburg: Tristan. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Friedrich Ranke neu herausgegeben, ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Rüdiger Krohn. Bd. 1-3. Stuttgart 2002-2007 (Reclams Universal-Bibliothek 4471-4473).

Zur Einführung:

Tomas Tomasek: Gottfried von Straßburg. Stuttgart 2007 (Reclams Universal-Bibliothek 17665).

#### 4253 **Die spätmittelalterlichen Neidhartspiele**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

F. Fechner

Das weltliche Drama beginnt mit der Transformation eines Veilchens: Neidhart findet das erste Veilchen des Jahres und hofft, dass der Fund des Frühlingsboten ihm die besondere Gunst der Herzogin einbringen wird. Um am Hof seine freudige Botschaft zu verkünden, sichert Neidhart das wertvolle Blümchen, indem er es mit einem Hut bedeckt. Doch als er mit dem ganzen Hofstaat zu seinem kostbaren Fund zurückkehrt, entdeckt die Herzogin eine weniger frühlingshaft duftende Bescherung unter Neidharts Hut: ein Bauer hat den Fundort zu seinem Abort umgestaltet, um Neidhart, dem altbekannten Bauernfeind, eins auszuwischen. Neidhart lässt sich einige Intrigen und ausgesuchte Grausamkeiten einfallen, um sich an den Bauern zu rächen...

Neidhart, die zentrale Figur der Dramen, spielt bereits in Liedern des frühen 13. Jahrhunderts eine gewichtige Rolle: unter seinem Namen sind zahlreiche Lieder überliefert, in denen erstmalig die Opposition von nicht-höfischer (dörper) und höfischer Welt thematisiert werden. Die Lieder Neidharts erfreuten sich großer Beliebtheit und fanden eine breite bildliche und literarische Rezeption. Die vermutlich von Nachahmern der Neidhartlieder gedichteten Schwanklieder, vor allem der Veilchenschwank, boten die Stoffgrundlage für die Dramatisierung. Das älteste der vier überlieferten Neidhartspiele, das sogenannte ‚St. Pauler Neidhartspiel‘ (um 1350), gilt als erstes weltliches deutsches Schauspiel. Es existieren zahlreiche Aufführungsbelege, die offenbaren, dass die Neidhartspiele vom späten 14. bis ins 16. Jahrhundert, zwischen Arnheim und Pressburg (Bratislava) inszeniert wurden.

Als Ansatzpunkt der Interpretation sollen im Seminar zunächst die Neidhart-Lieder untersucht werden, hierbei stehen vor allem das dramatische Potential der Lieder und die Umgestaltung der Neidhart-Figur im Mittelpunkt des Interesses. Auch die bildlichen Zeugnisse (Fresken) der Schwankmotive sollen bei den Überlegungen eine Rolle spielen.

In der letzten Semesterwoche (22.07) ist eine Exkursion nach Marburg angedacht. Dort wird ein Neidhartspiel inszeniert.

Ein Reader wird in der ersten Semesterwoche zur Verfügung gestellt. Sie können den Reader gern auch schon eine Woche vor Semesterbeginn, nach Absprache (!), in meinem Büro (215) abholen.

Zur Vorbereitung empfohlen:

Günther Schweikle: Neidhart. Stuttgart 1990 (Sammlung Metzler 253). Leider nicht mehr im Handel erhältlich, aber in der USB und der Institutsbibliothek vorhanden.

#### 4254 **Der Stricker: Daniel vom blühenden Thal**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

L. Deutsch

Im Vordergrund dieses Seminars sollen nicht Forschungsdiskussionen stehen, sondern die Einübung in Übersetzung und textnahe Analyse. Ausgewählte Abschnitte sollen im close-reading erschlossen werden, um so erste Deutungspotentiale herauszuarbeiten. Das so gewonnene Textverständnis soll dann mit Forschungsergebnissen und -thesen erweitert und kontrastiert werden. Der Artusroman des Strickers umfasst ca. 8500 Verse und liegt nicht in Übersetzung vor. Das Seminar setzt also sowohl von seiner Anlage als auch von seiner Grundlage her die Bereitschaft zu regelmäßiger Vorbereitung mittelhochdeutscher Textpassagen voraus.

#### 4256 **Das Textkorpus der Pilgerfahrt des träumenden Mönches**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

M. Bode

Im Laufe des 15. Jahrhunderts entstand in Form von 4 deutschsprachigen Handschriften, welche sich alle auf die erste Fassung eines altfranzösischen Textes, der Pèlerinage de la vie humaine Guillaumes de Deguileville, beziehen, das Textkorpus der Pilgerfahrt des träumenden Mönches. Die Analyse desselben soll zum einen exemplarisch Aspekte deutsch-romanischer Literaturbeziehungen aufzeigen, zum anderen aber auch weiterführende Grundbegriffe und -probleme der mediävistischen Literaturwissenschaft im konkreten literaturhistorischen Kontext transparent machen.

#### 4256a **Die Konzeption von Weiblichkeit in der europäischen Frauenmystik des Mittelalters, Termine siehe Kommentar**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 325 Arbeits- und Umweltschutz, k.A.

S. Kügeler  
N.N.

Freitag, 30.04., 13 – 17 Uhr Seminarraum C (Greinstr. 4-6)  
Freitag, 07.05., 13 – 17 Uhr Seminarraum C  
Freitag, 14.05., 13 – 17 Uhr Seminarraum C  
Samstag, 15.05., 14 – 17.45 Hörsaal VIIa (Hauptgebäude)  
Freitag, 21.05., 13 – 17 Uhr Seminarraum C  
Samstag, 22.05., 14 – 16.15 Hörsaal VIIa

Gerade die mittelalterliche Literatur mit ihren gattungsspezifischen Ausprägungen von ‚Weiblichkeit‘ bietet ein breites und hochinteressantes thematisches Spektrum für die Analyse und Problematisierung von Weiblichkeitskonzepten und Geschlechterfigurationen. Der Genderbegriff hat sich als unverzichtbare literaturwissenschaftliche Analysekategorie etabliert, um die kulturelle und literarische Konstruktion von Geschlechtlichkeit und Geschlechterdifferenz, wie sie sich auch besonders in den Texten des Mittelalters offenbart, untersuchen und näher bestimmen zu können. Das interdisziplinär und komparatistisch angelegte Seminar zur englischen und deutschsprachigen Frauenmystik des Spätmittelalters untersucht die literarische Wirkungsmächtigkeit geschlechtsspezifischer Rollenprogramme und die Konzeption von Weiblichkeit anhand von Werken der englischen Mystik, etwa „The

Book of Margery Kempe“ und Julians von Norwich „Revelations“ im Vergleich mit den

Werken der deutschsprachigen Frauenmystik: Christine und Margaretha Ebner und dem

äußerst faszinierenden Text der Elsbeth von Oye, der möglicherweise als einzig erhaltener Autograph einer mittelalterlichen Autorin überliefert ist. Im Zentrum des Seminars soll die Frage stehen, durch welche literarischen Konstruktionsmechanismen und Gestaltungsmuster Gender in den Texten figuriert und somit erfahrbar wird.

Erwartet werden die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und die Übernahme eines mündlichen Referates. Das Proseminar richtet sich ausdrücklich an Studienanfänger und Studienanfängerinnen, die das wissenschaftlichen Arbeiten und die Grundlagen der Textanalyse am Beispiel der Frauenmystik erlernen möchten.

Zur Einführung: Ringler, Siegfried: Viten-und Offenbarungsliteratur in Frauenklöstern des Mittelalters. Quellen und Studien. München: Artemis-Verlag, 1980. Peters, Ursula: Religiöse Erfahrung als literarisches Faktum. Zur Vorgeschichte und Genese frauenmystischer Texte des 13. und 14. Jahrhunderts. Tübingen: Niemeyer, 1988.

ozentin: Simone Kügler

#### 4257 **Stricker, Kleinere Dichtungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

H. Ziegler

Die kürzeren Texte des Strickers, Vers-Erzählungen ebenso wie eher rasonierende Vers-Reden, entstanden vermutlich in der ersten Hälfte bis etwas über die Mitte des 13. Jahrhunderts. Sie entwerfen unterschiedliche Perspektiven auf verschiedene Vorstellungen von Ordnung, die man, abgekürzt, als göttliche oder weltliche Ordnung beschreiben könnte und die sehr häufig als miteinander unvereinbar erscheinen. Zur Auseinandersetzung mit diesem Problem nutzt der Stricker (der Name ist vielleicht ein metaphorischer Übername für Text-„Stricker“) Fabeln, Exempel (sog. Bispel), allegorisch-satirische Reden und, wofür er besonders bekannt ist, novellistische Erzählungen, sog. Mären. Alle zeichnen sich durch unerwartete Pointierungen, scheinbar heterogene, mit der Moral des Erzählstoffs angeblich unverträgliche Didaktisierungen und zugleich penetrantes Insistieren auf dem göttlichen ordo dieser Welt in den verschiedensten Konstellationen aus, sei es in der Ehe, in Herr-und-Knecht-Verhältnissen oder in der Beurteilung von Gut und Böse und dem, damit nicht notwendig deckungsgleichen, Verhältnis von Klugheit und Dummheit.

Zur Anschaffung wird empfohlen: Der Stricker: Verserzählungen I, hg. v. Hanns Fischer, 5., rev. Aufl. bes. v. Johannes Janota, Tübingen 2000 (ATB 53); Der Stricker: Verserzählungen II, hg. v. Hanns Fischer, 4., durchges. Aufl. bes. v. Johannes Janota, Tübingen 1997 (ATB 68); Der Stricker: Tierbispel, hg. v. Ute Schwab, Tübingen <sup>3</sup>1983 (ATB 54); weitere Texte werden in Kopie zur Verfügung gestellt.

#### 4258 **"Tösser Schwesternbuch": Konstellationen von Überlieferung, Text und Autorschaft am Beispiel geistlicher Literatur des 14. und 15. Jhs.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63, nicht am 15.4.2010 Die Veranstaltung beginnt erst am 22.4.!

C. Seebald

Das ‚Tösser Schwesternbuch‘ ist der vielleicht prominenteste einer Reihe von Texten, die seit dem 14. Jh. in (süd)deutschen Dominikanerinnenkonventen entstanden sind. Zumeist (mit einer Ausnahme) in deutscher Sprache verfasst, knüpfen die ‚Schwesternbücher‘ an das literarische Modell der ‚Vitas fratrum‘ Gerhards von Frachet an und kombinieren Gründungslegenden und Ursprungsgeschichten der jeweiligen Klostersgemeinschaften mit Berichten, (Kurz-)Viten, in denen vom heiligmäßigen Leben früherer Konventsmitglieder, vor allem der ersten Schwesterngeneration(en), erzählt wird. So stellt sich das ‚Tösser Schwesternbuch‘ konkret dar „als eine in mehrfacher literarischer Schichtung kontinuierlich vom 14. ins 15. Jh. gewachsene Sammlung von 33 hagiographisch orientierten Gnadenviten einzelner auserwählter Nonnen des Dominikanerinnenklosters Töss“ (Alois M. Haas). Das Seminar widmet sich Fragen der Textgenese und Überlieferungsgeschichte, der Rezeption und Distribution sowie dem textuellen Status des Genres zwischen Lebenswelt (Frömmigkeitspraxis) und literarischer Modellierung und möchte am vorliegenden Fall nicht zuletzt paradigmatische Aspekte von Autorschaft (und Redaktion) für die deutschsprachige geistliche Literatur des späten Mittelalters diskutieren.

Ein Reader mit dem mhd. Text des ‚Tösser Schwesternbuches‘ (ed. Ferdinand Vetter) wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Eine empfehlenswerte überblicksartige Einführung in die theologisch-frömmigkeitsgeschichtlichen Kontexte bietet: Volker Leppin, Die christliche Mystik, München 2006.

#### 4260 Wortbildung im Mittelhochdeutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

G. Rohr

In dem Seminar soll das Wortbildungssystem des Mittelhochdeutschen untersucht und beschrieben werden. Für diese Beschreibung sollen die einzelnen Mittel durchmustert werden, mit denen von Basiswörtern neue Wörter gebildet wurden. Auch die diesem Prozess zugrunde liegenden Motivationen, die die produktive Entwicklung der Sprache vorantreiben, sollen erfasst werden. Darüber hinaus ist die Betrachtung des Mittelhochdeutschen mit dem vorausgehenden Althochdeutschen und dem nachfolgenden Frühneuhochdeutschen zu verbinden und zu vergleichen.

#### 4317 Etymologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

G. Rohr

Die Etymologie ist eine Richtung der vergleichenden Sprachwissenschaft, die sich mit der Herkunft, der Grundbedeutung und der Entwicklung von Wörtern befasst. Zudem untersucht sie die Verwandtschaft von Wörtern gleichen Ursprungs in unterschiedlichen Sprachen. Solche Fragen haben schon die Antike beschäftigt, doch blieb die Etymologie bis ins 19. Jahrhundert hinein weitgehend spekulativ und sah über die in der Zwischenzeit gewonnenen Einsichten in lautgeschichtliche Entwicklungen hinweg. Durch die Verbindung mit kulturhistorischen Analysen entwickelte sich dann aber eine Disziplin, die historische, politische, soziale und geistesgeschichtliche Vorgänge mit der Wortbildung zusammenbringt.

## F a c h d i d a k t i k

#### 4174 Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C. Riehl

Die Vorlesung will einen Überblick über eine zentrale Forschungsrichtung der Sprachwissenschaft geben, die Sprache in einem Kontext betrachtet, der über die Satzperspektive hinausgeht. Dabei werden folgende Fragen im Zentrum stehen:

- Was sind Texte?
- Welche sprachlichen Einheiten bestimmen einen Text?
- Wie funktioniert Kommunikation mit Texten?
- Wie lernt man Texte schreiben?

Außerdem werden wir die Beziehung zwischen sprachlichen Ausdrücken und ihrer Verwendung thematisieren. In diesem Zusammenhang wird auch die Sprach- und Kulturabhängigkeit von Texten diskutiert.

Einführende Literatur: Janich, Nina (Hg.) (2008): Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr

#### 4261 Das Drama und seine Theorie im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

D.Kurth

Der Epochenbruch vom 18. zum 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung des Dramas gehört zu den inhaltlichen Schwerpunkten der Vorgaben für das Zentralabitur für das Fach Deutsch. Auch die Richtlinien fordern eine Auseinandersetzung mit der "Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen" von Aufklärung, Sturm und Drang, Klassik und Romantik, weil sich in dieser Zeit "produktive Widersprüche, die bis in die Gegenwart fortwirken", zeigen (vgl. Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II, Fach Deutsch, S. 18). Im Seminar sollen außer Schillers "Don Carlos", Büchners "Dantons Tod" und "Woyzeck" sowie Kleists "Prinz von Homburg", die für das Zentralabitur in den Jahren 2010 und 2011 verpflichtend vorgegeben sind, weitere Dramen und dramentheoretische Schriften des Epochenbruchs besprochen werden. Zur Vorbereitung empfehle ich die gründliche Lektüre der genannten Dramen, ein detailliertes Seminarprogramm wird ab Mitte März zur Verfügung stehen.

#### 4262 Diagnostizieren und Fördern im Deutschunterricht (Blockseminar, Termine und Raum siehe Kommentar!)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

25.3.2010 - 8.5.2010, Block+SaSo

A.Mielke

Das Seminar findet als Blockseminar an folgenden Terminen statt:

Do., 25.03.2010, 9.30 - 15.00 u. Fr., 26.03.2010, 9.30 - 14.00 in S 82; Sa., 24.04.2010, 9.30 - 15.00; Sa., 08.05.2010, 9.30 - 15.00 in S 78.

Das Seminar ist insbesondere gedacht zur Begleitung der Förderangebote im Rahmen des Fachpraktikums an unseren Kooperationsschulen. Studierende, die ein solches Förderangebot durchführen, sollten deshalb nach Möglichkeit an diesem Seminar teilnehmen! Inhaltlich stehen folgende Themen im Mittelpunkt: Diagnose und Förderung von Rechtschreibkompetenz; Heterogenität und Differenzierung im Deutschunterricht. Daneben wird es auch um Diagnose und Förderung in den Kompetenzbereichen "Schreiben" und "Lesen: Umgang mit Texten" gehen.

Die Veranstaltung dient auch der Praktikumsnachbereitung (Abgabe des Praktikumsberichtes im Rahmen des Seminars möglich).

Sabine Kliemann (Hg.): Diagnostizieren und Fördern in der Sekundarstufe I. Schülerkompetenzen erkennen, unterstützen und ausbauen. Berlin: Cornelsen Scriptor 2008.

#### 4263 Literatur und Sprache nach 1945 als Gegenstand des Deutschunterrichts

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69

T.Angenendt

Die Literatur nach 1945 nimmt einen wichtigen Platz im Deutschunterricht der Sekundarstufen I und II ein. Nicht zuletzt die inhaltliche Obligatorik für die zentrale Abiturprüfung berücksichtigt explizite literarische Beispiele aus der Zeit nach 1945, die in zu hinterfragender Weise als "Gegenwartsliteratur" verstanden werden.

Das Seminar behandelt ausgehend von der Praxis des Deutschunterrichts neben den Vorgaben und den Funktionen der Richtlinien gegenwärtige Positionen der Fachdidaktik. Im Mittelpunkt der Arbeit soll die Entwicklung und die Reflexion von Stundenbeispielen und Unterrichtsvorhaben stehen, die den Ansprüchen einer modernen Unterrichtsentwicklung gerecht werden können.

Literatur:

Michael Kämper van den Boogaart (Hrsg.) Deutsch Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und III. Cornelsen Verlag Scriptor Berlin 2003

#### 4266 Medieneinsatz im Deutschunterricht

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

U.Fenske

#### 4271 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

A.Mielke

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Herbst 2010 (oder ggf. später absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage. Den "Leitfaden zum Fachpraktikum Deutsch" sowie weitere Hinweise zu fachdidaktischer Grundlagenliteratur bekommen Sie in der ersten Sitzung.

#### 4273 Praktikumsvorbereitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 69

K.Hertling

Das Seminar wendet sich an Studierende im Grundstudium (4., frühestens 3. Semester) nach LPO 2003, die mit diesem Semester ihr Grundstudium abschließen und ihr Fachpraktikum Deutsch im Herbst 2010 (oder ggf. später absolvieren wollen. Inhaltlich umfasst die Praktikumsvorbereitung folgende Elemente: Einführung in die Fachdidaktik Deutsch, Überblick über die Bereiche des Faches Deutsch (lehrplanbezogen), Anleitung zu fachbezogener Hospitation, Planung und Reflexion von Unterrichtseinheiten (Unterrichtssimulation), Rechtschreib(didaktik)training. Zur Praktikumsvorbereitung gehört eine obligatorische Informationsveranstaltung zum Fachpraktikum Deutsch, die außerhalb der Seminarzeit stattfindet. Bitte achten Sie auf entsprechende Aushänge und Angaben auf der Homepage.

#### 4274 Werkstatt zur Praktikumsnachbereitung (Blockseminar)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

22.3.2010 - 24.3.2010 9.30 - 16.30, Block

A.Mielke

Das Blockseminar findet zu folgenden Terminen statt: Mo. bis Mi., 22.03. bis 24.03.2010, jeweils 9.30 bis 16.30 in S 63

Das Seminar bietet mit den Themenschwerpunkten "Kooperatives Lernen im Deutschunterricht" sowie "Literarisches Lernen" einen Rahmen, in den sich vielfältige Praktikumserfahrungen einordnen lassen. Aus der exemplarischen Konfrontation von Praxis-Erfahrungen und fachdidaktischer Theorie werden wir Konzepte für Ihre Praktikumsberichte erarbeiten. Das Seminar dient auch der Examensvorbereitung. Jürgen Baumann: Kooperatives Lernen im Deutschunterricht. In: Praxis Deutsch. Heft 205/September 2007. S.6-11

Kaspar H. Spinner: Literarisches Lernen. In: Praxis Deutsch. Heft 200/November 2006. S.6-16.

## H a u p t s e m i n a r e

### H a u p t s e m i n a r e ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

#### 4276 Prosodie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204, ab 13.4.2010

B.Primus

Prosodische Erscheinungen wie Silben- und Fußbildung (Trochäus vs. Daktylus) sind nicht nur für die Phonologie und den Phonologieerwerb einer Sprache relevant, sondern wirken in vielen anderen Bereichen wie etwa Morphologie und Schriftsystem. In diesem Hauptseminar sollen prosodische Erscheinungen im Deutschen und ggf. anderen Sprachen sowie theoretische Ansätze zu ihrer Behandlung diskutiert werden. Ein Skript mit Semesterprogramm, Literaturhinweisen und Hausarbeitsthemen wird kurz vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt.

Bitte beachten:

Am Dienstag, den 13. April findet im Rahmen des Hauptseminars die Vorbesprechung zur Forschungsgruppe "Prosodie" statt.

#### 4277 Informationsstruktur im Deutschen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50



Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

H.Lohnstein

**4278 Literalität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

C.Riehl

In diesem Seminar steht die Entwicklung schriftsprachlicher Fähigkeiten im Zentrum. Darunter sind besonders schriftsprachliche Formulierungen und syntaktische Mustern aber auch die Makrostrukturen bestimmter Textsorten zu verstehen. In dem Seminar wollen wir zunächst die theoretischen Grundlagen erarbeiten, die für den Erwerb von Schriftlichkeit ausschlaggebend sind. Danach wollen wir versuchen, die einzelnen Phasen dieser Entwicklung nachzuvollziehen und anhand von Textmaterial aus verschiedenen Klassenstufen und verschiedenen Textsorten zu analysieren.

Einführende Literatur: Feilke, Helmuth (1996): Die Entwicklung der Schreibfähigkeiten. In: H. Günther/ O. Ludwig (Hgg.), Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. 2. Halbbd., Berlin/New York, 1178-1191.

**4279 Logische Semantik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

J.Lernerz

Logische Semantik
-------------------

In diesem Seminar sollen verschiedenen Themen eingehend behandelt werden, die sich im Rahmen einer logischen modelltheoretischen Semantik das Deutschen stellen, so u.a.: dekompositionelle Verbsemantik, Tempus, Satzmodus, Verbmodus, epistemische Lesarten, Fragesemantik, Quantorenkopos, intensionale Semantik, Dimensionsadjektive etc. Kenntnisse der formalen Logik (Prädikatenlogik, Lambda-Kalkül, Typentheorie etc.) sind Voraussetzung.

**4280 Evolution der Sprache(n): Syntax und Lexikon**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

V.Struckmeier

Dieser Kurs befasst sich mit neuen Theorien zum evolutionären Ursprung der menschlichen Sprache. Inhalt ist demzufolge nicht der Spracherwerb eines Individuums, sondern die Frage, wie die Spezies Mensch zur Sprache kommt: Was unterscheidet uns von anderen Tieren? Welche einzigartigen Voraussetzungen bringt der Mensch mit, sodass er (nach unserem derzeitigen Wissen) als einzige Spezies über eine komplex strukturierte Sprache verfügt? Ansätze aus dem Bereich der generativen Grammatik werden gegenübergestellt mit konstruktionsorientierten Vorschlägen. Besonderes Augenmerk wird darauf gelegt, wie 'die Grammatik' und 'das Lexikon' in diesen jeweiligen Vorschlägen definiert werden, und welche mögliche Interaktion dieser mentalen Module vorgesehen ist - auch bezüglich der Frage, wie es in der weiteren Entwicklung zur Ausdifferenzierung der verschiedenen Einzelsprachen kommen kann.

**4281 Anaphern und Pronomen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb, ab 22.4.2010

B.Primus

Anaphern und Pronomen, zu denen Reflexiv-, Reziprok- und Personalpronomen zählen (z. B. Die Kinder begrüßen sich / einander / sie), werden in neueren Arbeiten unter Bindung zusammengefasst. In diesem Seminar sollen die Vorkommensbeschränkungen solcher Elemente im Deutschen und anderen Sprachen sowie theoretische Ansätze zu ihrer Behandlung diskutiert werden. Ein Skript mit Semesterprogramm, Literaturhinweisen und Hausarbeitsthemen wird kurz vor Semesterbeginn auf meinem Informationsportal bereitgestellt.

Hauptseminare (Neuere  
deutsche Literaturwissenschaft)

**4268a Stimmen im Text. Zu Darstellung und Poetik der menschlichen Stimme in literarischen Texten**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 204

M.Eggers

Die Stimme ist das ursprünglichste Medium der Literatur. Dennoch treffen wir sie - abgesehen von dem neu erwachten Interesse an Lesungen, Hörbüchern und Formen der Lyrik-Performanz - inzwischen fast nur noch in verschriftlichter Form an: Die Texte erzählen von menschlichen Stimmen und beschreiben sie, bleiben aber selbst stumm, weil wir sie still lesen. Das Seminar, das komparatistisch angelegt ist und bedeutende Texte der englisch- und französischsprachigen Literatur mit einbezieht, geht den für die Literaturgeschichte seit der Antike prägendsten Erscheinungsformen der Stimme nach und fragt nach deren poetischer Funktion. Thematisiert werden die affektive Wirkung der Stimme, vor allem der Gesangsstimme, und ihre Medialität: Wann und weshalb hat eine Stimme Verführungskraft? Steht sie, wie Plato es ausführte, in Konkurrenz zur Schrift? Verändert das mündliche Erbe der Literatur deren schriftliche Form? Und wie reagiert die Literatur der Moderne auf die Möglichkeit einer technischen Konservierung der Stimme? Begleitend sollen theoretische Konzepte der Stimme aus Literatur- und Kulturwissenschaften angesprochen werden.

Zur Textauswahl: Auf die Lektüre einiger antiker Grundlagentexte (Plato, Ovid, Homer) folgt ein Blick auf die Sprachursprungsdebatte des 18. Jahrhunderts (Rousseau, Herder). Der Lektüreschwerpunkt liegt auf neueren fiktionalen Texten von Autoren wie E.T.A. Hoffmann, Clemens Brentano, Heinrich von Kleist, Edgar Allan Poe, Honoré de Balzac, Franz Kafka u.a. Ein genaues Lektüreprogramm folgt Anfang April.

## 4282 **Atomphysik und Kernenergie im Spiegel der Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

R. D r u x

Da die Atomphysik mit ihren diversen Anwendungsgebieten ein zentrales gesellschaftliches Thema im 20. Jhd. war (und heute wieder ist), wurde sie auch in der zeitgenössischen Literatur umfassend behandelt, d.h., sie setzt sich zum einen mit grundsätzlichen Fragen wie der Verantwortlichkeit des modernen Naturwissenschaftlers für seine Forschung oder der 'friedlichen Nutzung' der Kernenergie auseinander, zum anderen geht sie auf konkrete historische Ereignisse wie den Wettlauf um die Atombombe während des 2. Weltkriegs ein. Diese Aspekte werden in den folgenden für das Seminar ausgewählten (und möglichst schon vor dessen Beginn zu lesenden) Dramen behandelt: B. Brecht: *Leben des Galilei*, 1938/39; C. Zuckmayer: *Das kalte Licht*, 1955; F. Dürrenmatt: *Die Physiker*, 1962; H. Kipphardt: *In der Sache J. R. Oppenheimer*, 1964; M. Frayn: *Kopenhagen*, 1998. Fernerhin sollen Prosatexte von A. Schmidt: *Leviathan / Schwarze Spiegel* (1949/51); Ch. Wolf: *Störfall*, 1987, und G. Pausewang: *Die Wolke*, 1987, erörtert werden.

Ein genaues Seminarprogramm wird bis Mitte März 2010 vorgelegt. Voraussetzungen für die Teilnahme und den Erwerb eines Leistungsnachweises sind 1) die Zulassung durch KLIPS, 2) die persönliche Anmeldung (bis zum 09.04.) mit dem Eintrag in eine Arbeitsgruppe, die zu einer der Sitzungen ein Thesenpapier erstellt.

## 4282a **Deutscher Schauerroman**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. B i c k e n b a c h

Das Seminar behandelt die Entstehung und Vielfalt des deutschen Schauerromans zwischen Gespenster- und Geheimbundroman bis hin zur "schwarzen Romantik". Im Fokus steht der Diskurs und die Ästhetik des Grauens im Zusammenhang mit der Kategorie des Erhabenen sowie den englischen Vorbildern der Gothic Novel zwischen Aufklärung und Romantik. Die Topik einer "Lust an der Angst" ist zunächst historisch über den Gattungsbegründer der Gothic Novel, Horace Walpoles "The Castle of Otranto" (1764) herauszuarbeiten und literaturtheoretisch zu diskutieren. Zudem ist insbesondere die Differenz zwischen aufklärerischen Schauerroman und romantischer Schauerliteratur in den Blick zu nehmen. Motive wie Gespenst, Vampir, Doppelgänger, Verführung, Teufel und Fluch werden intertextuell übergreifend im Kontext der europäischen Literatur zu analysieren sein. Im Vordergrund stehen dabei - neben Texten unbekannter Autoren (Ossenfelder, Arnold, Gleich, Grosse) - u.a. Friedrich Schillers Romanfragment "Der Geisterseher", E. T. A. Hoffmanns "Die Elixiere des Teufels" sowie die "Nachtwachen des Bonaventura".  
Dozent: PD Dr. M. Bickenbach

## 4284 **Faustdichtungen: Von der Historia zum Dr. Faustus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

M. G ü n t e r

Die literarische Figur Faust begleitet die neuere deutsche Literaturgeschichte seit Ihren Anfängen. Dabei beruht ihre Popularität zum einen auf dem radikalen Willen zum Tabubruch, zum anderen auf der unterhaltsamen Einbettung in eine Teufelspaktgeschichte. Dieser interessanten Mischung aus Tabubruch und Unterhaltsamkeit, die sich in den unterschiedlichen Epochen sehr unterschiedlich gestaltet, wollen wir im Hauptseminar anhand ausgewählter Faust-Texte nachgehen: Der anonymen "Historia" von 1587, den Faust-Texten Lessings, Goethes und Heines, dem weiblichen Faust Ida Hahn-Hahns ("Gräfin Faustine", 1848) sowie Thomas Manns "Dr. Faustus".

Voraussetzung für die aktive Teilnahme ist die Beteiligung an einer Referatsgruppe.

Ein Leistungsnachweis kann durch eine Hausarbeit erworben werden.

Anzuschaffen sind: Goethes Faust (in der Ausgabe des Deutschen Klassikerverlages); "Historia des D. Johann Fausten" (Reclam); Thomas Mann: Dr. Faustus (Fischer TB); die übrigen Texte werden in

Auszügen in einem Reader zur Verfügung gestellt. Zu Beginn des Semesters wird ein Seminarordner mit Forschungsliteratur zur Verfügung gestellt.

#### 4284a **Recht und Gesetz bei Heinrich von Kleist**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

M. Bickenbach

In vielen Texten Heinrich von Kleists spielen sittliche wie juristische Grenzüberschreitungen eine Rolle. "Michael Kohlhaas" wird zum Amokläufer, die "Maquise von O." wird vergewaltigt. "Penthesilea" zerstückelt Achill. Im "Erdbeben von Chili" fällt die Zivilgesellschaft ins totale Chaos. Noch die Komödie "Der zerbrochene Krug" zeigt die Schrecken der Willkürherrschaft, nicht zuletzt des Dorfrichters Adam. Das Seminar will untersuchen, welche systematische Rolle Recht, Gesetz und Gewalt in den Dramen und Erzählungen Heinrich von Kleists spielen und welche historischen Kontexte dabei zu berücksichtigen sind. Nicht zuletzt wird die Frage nach einer Ästhetik der Gewalt zwischen Klassik und Romantik eine Rolle spielen und zur Analyse Kleists spezifischer Umbestimmung literarischer und poetologischer Gesetze führen.

Dozent: PD Dr. M. Bickenbach

#### 4285 **Hölderlin - Tragödientheorie und späte Hymnik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

A. Lemke

Hölderlins späte literarische und philosophische Texte stehen insgesamt im Zeichen der Auseinandersetzung mit der Antike. Dies gilt besonders für die späten Hymnen und die Tragödie als Ort der elementaren Auseinandersetzung zwischen Menschen und Göttern, Natur und Kunst, Unendlichkeit und Endlichkeit. Beide Gattungen gilt es für Hölderlin im Zeitalter der Moderne in Bezug auf ihre ästhetischen und geschichtsphilosophischen Aspekte neu zu definieren. Sowohl Hölderlins eigener Dramenentwurf „Der Tod des Empedokles“, den er in drei Fassungen zwischen 1794-1799 entwickelt, sowie seine verschiedenen theoretischen Abhandlungen zur Tragödientheorie, seine Sophokles-Übersetzungen von 1804 und die späten Hymnen um 1800 lassen sich als Versuche einer solchen Neudefinition lesen.

Das Seminar verfolgt die werkinterne Entwicklung dieser Neudefinition. Zum einen sollen Darstellungsformen und Repräsentationsmodi analysiert, d.h. die Frage nach einer spezifisch modernen sprachlichen Ausgestaltung des tragischen und hymnischen Geschehens und die mit ihr verbundenen Darstellungsprobleme in den Mittelpunkt gestellt werden. Zum anderen geht es um eine genaue Analyse der dem Tragischen und Hymnischen eingeschriebenen Geschichtskonzeption. Es gilt zu untersuchen, welche Auffassung von Geschichtlichkeit und der an sie gekoppelten Gemeinschaftsbildung sich in den verschiedenen Phasen der Arbeit am Empedokles, den späten Hymnen und den Sophokles-Übersetzungen widerspiegelt und wie sich der ästhetische Aspekt zum geschichtlichen verhält.

Literatur zur Vorbereitung:

Birkenhauer, Theresia, *Legende und Dichtung: der Tod des Philosophen und Hölderlins Empedokles*, Berlin: Vorwerk 8 1996

C. Jamme/ A. Lemke (Hg.), *Es bleibt aber eine Spur / Doch eines Wortes. Zur späten Hymnik und Tragödientheorie Friedrich Hölderlins*, München: Fink 2004

Lacoue-Labarthe, Philippe, "Hölderlin and the Greeks", in: ders., *Typography. Mimesis, Philosophy, Politics*, London: Harvard Univ. Press 1989, S. 237-247

ders., „Die Zäsur des Spekulativen“, in: *Hölderlin-Jahrbuch 1980/81*, S. 203-231

#### 4289 **Kafka**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Liebrand

Kafka ist deshalb der vielleicht interessanteste Autor der Klassischen Moderne, weil seine Verortung zwischen Peripherie und Zentrum uneindeutig ist. Er ist ein 'Fall für sich': Von der Forschung wurde Kafka einerseits zum exemplarischen Schriftsteller der Klassischen Moderne erklärt und andererseits als Sonderfall jenseits aller literarischen Strömungen aufgefasst. Das Seminar beschäftigt sich - mit dem Fokus auf die Zentrum-Peripherie-Konstellation - mit einer repräsentativen Auswahl des Kafka'schen Oeuvres. Neben Erzählungen (Urteil, Landarzt, Verwandlung, Josefine die Sängerin, Hungerkünstler) und Romanen (Der Verschollene, Der Proceß) werden auch die amtlichen Schriften in den Blick genommen. Textgrundlage: Zur Anschaffung empfohlen werden die im Seminar besprochenen Texte in der Taschenbuchausgabe des Fischer-Verlages.

Einführende und begleitende Lektüre: Claudia Liebrand (Hrsg.): *Franz Kafka. Neue Wege der Forschung*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2006; Peter-André Alt: *Franz Kafka: Der ewige Sohn*. Beck, München 2008.

**4290 Libretti**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

C. Liebrand  
U. Wilker

Mozarts Position, dass "bey einer opera [...] schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter sein" müsse, ist nicht unwidersprochen geblieben. Richard Wagner etwa ging in seinen 'Musikdramen' so weit, das Verhältnis von Musik und Dichtung geradezu umzukehren. Während der Arbeit am Rheingold notierte er: "Ich schreibe keine Opern mehr. Da ich keinen willkürlichen Namen für meine Arbeiten erfinden will, so nenne ich sie 'Dramen', weil hiermit wenigstens am deutlichsten der Standpunkt bezeichnet wird, von dem aus Das, was ich biete, empfangen werden muss." Wie immer aber auch das Verhältnis von Libretto und Vertonung, über das Salieri (Prima la musica e poi le parole, UA 1786) und noch Richard Strauss (Capriccio, UA 1942) ganze Opern komponiert haben, bestimmt wird, in der Forschung besteht Konsens darüber, dass ohne hinreichende Berücksichtigung des Librettos das 'Medienverbundsystem' Oper nicht angemessen erfasst werden kann.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Librettoforschung. Behandelt werden Libretti zu Opern von Wolfgang Amadeus Mozart (Idomeneo, Le nozze di Figaro, Die Zauberflöte), das Libretto zum Freischütz, Libretti von Wagner-Opern und Hugo von Hofmannsthal's Libretto zum Rosenkavalier. Musikwissenschaftliche Grundkenntnisse sind von Vorteil, aber für den Besuch des Seminars nicht unabdingbar.

Textgrundlage: Wolfgang Amadeus Mozart: Idomeneo (Reclam: ital./dt. Ausgabe); Die Hochzeit des Figaro (La nozze de figaro, Reclam: ital./dt. Ausgabe); Die Zauberflöte (Reclam); Carl Maria von Weber: Freischütz (Reclam); Richard Wagner: Tristan und Isolde (Reclam); Die Meistersinger von Nürnberg (Reclam); Richard Strauss: Der Rosenkavalier (Reclam).

Einführende Lektüre: Albert Gier: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikliterarischen Gattung. Darmstadt 1998; Stefan Kunze: Mozarts Opern. Stuttgart 1996.

**4291 »Lust an dem Leiden« / »Frei von Leidenschaft«: Beobachtete Gefühle in Tragödie und Komödie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

W. Pape

Der Transformationsprozess von außerliterarischen ›realen‹ Gefühlen in fiktive Gefühlsdarstellungen ist höchst komplex. Jene gebe es nur in der Beobachtung und im Diskurs, heißt es oft in der derzeitigen literaturwissenschaftlichen Emotionsforschung. Gefühle anderer sind nie direkt zugänglich und eigene Gefühle können nur durch willkürliche Zeichen (Worte) oder Körperzeichen anderen vermittelt bzw. dem Fühlenden bewusst werden. Darüber hinaus ist die Darstellung von Emotionen in der Literatur in hohem Maße abhängig von Medien- und Gattungszuschreibungen. In diesem Seminar sollen am Beispiel von Tragödien und Komödien vom 17. bis zum 19. Jahrhundert gattungsspezifische Gefühlsdarstellungen im Kontext zeitgenössischer Konzepte erarbeitet werden. – Ein Plan mit den Themen der einzelnen Sitzungen hängt ab Mitte Februar aus und wird im Internet auf meiner uk-online Homepage zugänglich sein.

Anmeldung über KLIPS; Übernahme von Hausarbeiten ab 16. Februar in meinen Sprechstunden (Zi 322) und in den Sprechstunden der Mitarbeiter (Zi 229). Bitte melden Sie sich auf jeden Fall über KLIPS an, auch wenn das System Sie outet, haben Sie gute Chancen nach persönlicher Rücksprache aufgenommen zu werden!

**4292 Medienkreativität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, nicht am 12.4.2010  
Beginn des Seminars in der zweiten Semesterwoche.

G. Blumberger

MEDIENKREATIVITÄT II: GESTALTBILDUNG

Im Herbst 2009 wurde an der Universität zu Köln ein Center for Advanced Studies installiert, das sich unter anderem mit Denkbildern des Schöpferischen im internationalen Vergleich beschäftigt, in Zusammenarbeit mit fellows verschiedener kulturwissenschaftlicher Disziplinen aus aller Welt. Es trägt den Titel ‚Morphomata‘. Morphom ist das griech. Wort für Gestaltwerdung und Gestaltbildung. Demgemäß analysiert das Hauptseminar ‚Medienkreativität II‘ die Genese medialer Artefakte unter folgenden Fragestellungen: 1) Welche Denkbilder des Schöpferischen leiten Gestaltgebungsprozesse in den Medien? 2) Woher kommen sie, wie erklärt sich ihre Nachhaltigkeit, gibt es Funktionsäquivalente dafür in anderen Kulturen? 3) Wie wird kulturelles Wissen in der Konkretisierung durch Gestaltgebungen archiviert, reflektiert und transformiert, welchen

Kontingenzen durch Medium und Material unterliegt die Gestaltgebung? 4) Wie funktioniert die Transformation von Gestaltgebungen zwischen den Medien und Künsten, die Über-Setzungen eines Drehbuchtextes z.B. in Mimik, Gesten, Kostüme, Szenographie, Filmmusik usw., inwiefern kann von Gestaltähnlichkeiten bei Intermedialitäts- und Interartphänomenen gesprochen werden und wie verändert sich Wissen durch Über-Setzung? Diese Fragen können selbstverständlich nur exemplarisch analysiert werden, an ausgewählten Denkbildern und medialen Artefakten und unter Mithilfe von Experten aus Künsten und Medien (öffentliche Sonderveranstaltungen sind hierzu geplant).

Das Seminar wird von Günter Blamberger, Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität zu Köln und Co-Direktor des Internationalen Kollegs ‚Morphomata‘, und Gebhard Henke, Professor für kreatives Produzieren an der Kunsthochschule für Medien und Leiter des Programmbereichs für Fernsehfilm, Kino und Serie des WDR, durchgeführt. Es vereint Studierende der Universität zu Köln (maximal 20 Personen) und der Kunsthochschule für Medien (maximal 20 Personen). Anmeldung von Studenten der Universität zu Köln (Neuere deutsche Literatur, Medienkulturwissenschaft) mit CV und kurzer Begründung der Seminarwahl bei [patrick.hohlweck@uni-koeln.de](mailto:patrick.hohlweck@uni-koeln.de). Anmeldefrist: 29.1.2010. Benachrichtigung der ausgewählten Studenten bis zum 5.2.2010 per mail und Aushang Zi. 217 Philosophische Fakultät. Aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl muss das Aufnahmeverfahren dem Modus eines Oberseminars folgen (nicht die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet, sondern die persönliche Auswahl und Einladung durch die Seminarleiter). Richten Sie sich bitte auf engagierte Mitarbeit bei den Projekten zur Theorie und Praxis der Medienkreativität ein. Schlichtes Zuhören ist auch dann nicht möglich, wenn nur ein Teilnahmechein gewünscht wird. Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche, also am 19.April. Treffpunkt ist der 3. Stock des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 - Sonderveranstaltungen werden in Hörsaal XI (Hauptgebäude) stattfinden.

Literaturtipps (kleine Auswahl):

[www.ik-morphomata.uni-koeln.de](http://www.ik-morphomata.uni-koeln.de) - Reck, Hans Ulrich: Index Kreativität. Köln 2007. – Böhm, Gottfried u.a. (Hg.): Figur und Figuration. München 2007. - Brandstetter, Gabriele: Bild-Sprung. Berlin 2005. - Brosch, Renate (Hg.): Ikono/Philo/Logie: Wechselspiele von Texten und Bildern. Berlin 2004. - Sombroek, Andreas: Eine Poetik des Dazwischen. Bielefeld 2004. – – Simonis, Annette: Gestalttheorie von Goethe bis Benjamin. Diskursgeschichte einer deutschen Denkfigur. Köln, Weimar: Böhlau 2001. - Jäger, Ludwig und Georg Stanitzek (Hg.): Transkribieren (Medien/Lektüre). München 2001. – Latour, Bruno: Die Hoffnung der Pandora. Frankfurt/M. 2000. – Gell, Alfred: Art and Agency. Oxford 1998. – Joas, Hans: Die Kreativität des Handelns. Frankfurt/M. 1996. – Groys, Boris: Über das Neue. Versuch einer Kulturökonomie. München 1992. – Blamberger, Günter: Das Geheimnis des Schöpferischen. Stuttgart 1991. - Polanyi, Michael: Implizites Wissen. Frankfurt/M. 1985. – Fleck, Ludwik: Erfahrung und Tatsache. Frankfurt/M. 1983. - Dewey, John: Kunst als Erfahrung. Frankfurt/M. 1980.

## 4293 Melancholie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S.Lange

Melancholie hat kulturgeschichtlich ein breites Bedeutungsspektrum von einer Kategorie des Anthropologischen, des Psychologischen, des Geschichtsphilosophischen und konstituiert als literarischer Topos eine Vielfalt von thematischen Bezügen – Langeweile, Reflexion, Blick, Tod, Trauer – und ästhetischen Konfigurationen – sei es als literarische Elegie, als Signum des Allegorischen oder in Verbindung mit anderen ästhetischen Medien wie Statue, Bild oder Fotografie. Nach der Diskussion einiger theoretischer Ansätze wird sich das Seminar auf ausgewählte Texte der Moderne konzentrieren: Büchners Lenz, Gedichte von Baudelaire, Rilke, Benns Roman des Phänotyp sowie einen Ausschnitt von Weiss' Ästhetik des Widerstands. Außerdem ist der Besuch des Stücks Schwarzes Tier Traurigkeit von Anja Hilling in der Inszenierung von Tim Mrosek an der Studiobühne Köln geplant, ein Gespräch mit Regisseur und Darstellern bereits vereinbart.

Heidbrink, Ludger (Hg.). Entzauberte Zeit. Der melancholische Geist der Moderne. München 1997; van Reijen, Willem (Hg.). Allegorie und Melancholie. Frankfurt/M.1992; Walther, Lutz(Hg.).Melancholie. Leipzig 1999.

## 4295 Philosophie und Literatur in der klassischen Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 52

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 204

E.Kleinschmidt

Literatur und Philosophie ergänzen oder durchkreuzen sich diskursiv seit langem. Die Grenzziehungen und Querungsmuster werden aber schon in der ‚klassischen Moderne‘ neu entworfen. Die ‚postmodernen‘

Theoretiker radikalieren diese Situation aber noch und öffnen den Blick (auch methodisch) für Differenzen und Schnittstellen. Das interdisziplinär angelegte Seminar befasst sich in exemplarischen Anschnitten mit Berührungspunkten und Demarkationslinien jeweiliger Denk- und Formulierungsperspektiven. Vom integrativen Anfang einer philosophischen Literatur bei Nietzsche („Zarathustra“ und „Ecce homo“) ausgehend werden die Lektürepotenziale von literarischen Texten (Beer-Hofman, Kafka, S. Kracauer, Th. Mann, W. Benjamin, Celan, Bachmann, Heiner Müller, Th. Bernhard, Herta Müller) mit (Auszügen aus) philosophischen Denkansätzen (R. Barthes, S. Freud, J. Derrida, F. Kittler, J.-L. Nancy, M. Blanchot, F. Lyotard, G. Canguilhem, G. Agamben) konfrontiert und auf ihre hermeneutischen Verschränkungen, An- und Ausschlüsse hin diskutiert.

Das Seminar verzichtet auf Referate zugunsten einer intensiven Textarbeit im Plenum. Hausarbeiten sind die Grundlage für einen LNW, Teilnahme­scheine können in unterschiedlicher Form erworben werden (Thesenpapier, Protokoll, Forschungsrecherche u.a.).

Die Textvorlagen für die erste Sitzung stehen im HS-Ordner (bei der Bibliotheksaufsicht) ab der letzten vorlesungsfreien Woche zur Verfügung.

1. (12. April)	F. Nietzsche: Zarathustra (Vorrede, Das Grablied, Vom Gesicht und Räthsel)	Benn: Nietzsche nach fünfzig Jahren (In: Gesammelte Werke I)
2. (19. April)	F. Nietzsche: Ecce Homo	
3. (26. April)	Beer-Hoffmann: Tod Georges	S. Freud: Über den Traum (Kapitel 1, S. 13-16); und: Foucault: Einleitung in Binswangers „Traum und Existenz“ (S. 51-83)
4. (3. Mai)	G. Benn: Der Garten von Arles	
5. (10. Mai)	F. Kafka: Der Bau	J. Derrida: Freud und der Schauplatz der Schrift (In: ders.: Die Schrift und die Differenz)
6. (17. Mai; Prüfungswoche)	S. Krakauer: Das Schreibmaschinchen (Ges. Schriften V.II, S. 28-32)	F. Kittler: Grammophon Film Typewriter (S. 273-334)
(25. Mai)	Pfingsten	
7. (31. Mai)	Th. Mann: Der Zauberberg (Operationes spirituales; Mynheer Peeperkorn (des weiteren)	
8. (7. Juni)	W. Benjamin: Geschichtsphilosophische Thesen	
9. (14. Juni)	P. Celan: Gedichte über die Abwesenheit Gottes (Die Niemandsrose, Aufs Auge gepropft, Auge der Zeit)	J.-L. Nancy: Noli me tangere
10. (21. Juni)	I. Bachmann: Simultan	M. Blanchot: Die Literatur und das Recht auf den Tod
11. (28. Juni)	Heiner Müller: Bildbeschreibung	J. Habermas: Die Moderne - ein unvollendetes Projekt; F. Lyotard: Beantwortung der Frage: Was ist postmodern?
12. (5. Juli)	Th. Bernhard: Die Kälte. Eine Isolation	G. Canguilhem: Gesundheit - Eine Frage der Philosophie
13. (12. Juli)	Herta Müller: Atemschaukel (Vom Hungerengel; Vom Lagerglück)	G. Agamben: Was von Auschwitz bleibt (Kap. 23: Der Muselman, S. 36-75)
14. (19. Juli)	Abschluss­sitzung (evt: Tiqqun: Theorie vom Bloom)	

**4296 Spätaufklärung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67

E. Kleinschmidt

HS Spätaufklärung

Die ‚Aufklärung‘ ist der Epochenraum, in dem grundlegende wissenschaftliche, kulturelle sowie soziale Verschiebungen und Umorientierungen stattfinden, auf denen die weitere(n) europäischen ‚Moderne(n)‘ aufbaut/aufbauen. Als entscheidende Formierungsperiode durchläuft sie aber selbst in ihrer Wirkungszeit unterschiedlich strukturierte Phasen von Interessen, Handlungsmotivationen und Kommunikation. Während Früh- und Hochphase der Aufklärung relativ konform verlaufen, bilden sich in der Spätphase divergierende Anspruchsprofile aus. Das Eliten-Projekt ‚Aufklärung‘ geht dabei von den Impulsen gezielter Kulturation über in eine Phase kritischer Reflexions- und distanzierender Gefühlkultur, die sich z.T. sogar mit antirationalistischen Impulsen gegen den Primat der ‚Vernunft‘ wendet. Mit einhergeht eine sich im Ausgang des 18. Jahrhunderts transformierende Wissenskultur, deren Kategorien, Parameter aber auch Übergänge den Diskursraum aufgeklärten Schreibens gleichermaßen abschließen und offen halten. Das beinhaltet auf der einen Seite den Weg in die breite Popularisierung aufklärerischer Denkpositionen und zum anderen aber auch Formen der Selbstdestruktivität, die neue Konfigurationen ermöglichen (Klassik und Romantik). Das Seminar thematisiert zentrale Aktionsbereiche, Handlungsmuster und Vermittlungsstrategien auf der Grundlage repräsentativer Texte sowohl für Oppositionsdiskurse wie Natur/Kultur; Leitwissen/Populärwissen, Öffentlichkeit/Einsamkeit, Staat/Gesellschaft, dann aber auch für einzelne umbesetzte Darstellungsbereiche wie Empfindsamkeit; Reise, (Auto-)Biographie, Familie, Liebe, Genie, Charakter, Inszenierung usw. Neben essayistischen und publizistischen Texten wird für den Resonanzraum ‚Literatur‘ besonders der Roman in die Diskussion einbezogen.

Das Seminar verzichtet auf Referate zugunsten intensiver Diskussion im Plenum. Hausarbeiten (ca. 25 Seiten) sind die Grundlage für einen LNW. Teilnahmechein ist möglich (Thesenpapier). Bereitschaft zu Mitarbeit und solide Lektüre wird erwartet.

HS Spätaufklärung - Semesterplan(Di. 12-13.30)

13.4. Immanuel Kant: Was ist Aufklärung? (1784)

Michel Foucault: Was ist Aufklärung? (1984)

20.4. Christoph Martin Wieland: Ein Paar Goldkörner aus - Makulatur oder sechs Fragen und sechs Antworten (1789)

27.4. Begriffsklärung ‚Aufklärung‘ (Maimon, Eberhard, Adelung)

4.5. Georg Christoph Lichtenberg: Sudelbücher (ab 1765)

11.5. Christian Garve: Über das Interessante (1771)

18.5. A. W. Iffland: Bewußtseyn (1778)

25.5. Pfingstferien (24.5.-28.5.2010)

1.6. Johann Karl Wezel: Belphegor oder die wahrscheinlichste Geschichte unter der Sonne (1776)

- 8.6. Georg Forster: Ansichten vom Niederrhein (1790)
- Georg Friedrich Rebmann: Neuestes Manifest der Frankenrepublik (1793/1794)
- 15.6. Therese Huber: Familie Seldorf (1795/1796)
- 22.6. Johann Jakob Engel: Herr Lorenz Stark. Ein Charaktergemälde (1801)
- 29.6. Freiherr Adolph Franz Friedrich Ludwig Knigge: Über den Umgang mit Menschen (1788)
- Theodor Gottlieb von Hippel: Über die Ehe (1774)
- Johann Heinrich Voss: Die Leibeigenschaft (1776)
- 6.7. Theodor Gottlieb Hippel: Lebensläufe nach Aufsteigender Linie (1793)
- 13.7. Johann Heinrich Pestalozzi: Lienhard und Gertrud (1781-1787)
- Johann Heinrich Pestalozzi: Wie Gertrud ihren Kindern lehrt (1801)
- 20.7. Abschluss Sitzung

## 4297 Symbol und Allegorie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Lemke

Die Begriffe „Allegorie“ und „Symbol“ unterliegen in der Kunst wie in der Literatur einer wechselvollen Geschichte im Rahmen von Rhetorik, Ästhetik und Hermeneutik. Von ihren ersten Bestimmungen als rhetorische Formen in der Antike bis zur hermeneutischen Reflexion über die Figuralität des literarischen Textes im Rahmen dekonstruktivistischer Lektüren wurden sie immer wieder neu interpretiert, von einander abgegrenzt und gegeneinander ausgespielt. Ursprünglich beide als Formen der Repräsentation von „etwas durch etwas anderes“ in der religiösen Auslegungspraxis miteinander verbunden, differenzieren sich die Begriffe in der Folge soweit aus, daß sie in Opposition zueinander geraten, deren – zu hinterfragende – Kurzformel lauten könnte: während im Symbol das Zeichen als motiviertes ein natürliches Band mit dem Bezeichneten knüpft, stellt die Allegorie in ihrer Künstlichkeit die Arbitrarität der Zeichenstruktur eigens aus.

Das Seminar geht der Verlaufsgeschichte der beiden rhetorischen Formen und ihrer Rezeption von der Antike über das Mittelalter und die Frühe Neuzeit bis in die Moderne nach. Der Schwerpunkt liegt auf der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Begriffspaar, wie sie sich in der Klassik und Romantik (Goethe, Hegel, Schelling, Schlegel) und im 20. Jahrhundert (Cassirer, Warburg, Benjamin, de Man) vollzieht. Allerdings immer mit Bezug auf zentrale literarische Texte und Kunstwerke, an denen sich die Debatte um die Allegorie und das Symbol entzündet hat, beziehungsweise exemplarisch nachvollziehen läßt (u.a.: Grimmselshausen, Goethe, Rousseau, Novalis, Baudelaire, Rilke).

Literatur zur Vorbereitung:



Berndt, Frauke/ Brecht, Christoph (Hg.), Die Aktualität des Symbols, Freiburg i.Br.: Rombach 2005

Drügh, Heinz J., Anders Reden. Zur Struktur und historischen Systematik des Allegorischen, Freiburg i.Br.: Rombach 2000

De Man, Paul, The Rhetoric of Temporality, in: Blindness and Insight: Essays in the Rhetoric of Contemporary Criticism, Minneapolis: Univ. of Minnesota Press 1983, S. 187-228.

## 4298 Thomas Manns Erzählungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, 204, 14tägl, Ende 16.7.2010

B. Hamacher

Thomas Manns Werk ist wie das weniger anderer Autoren repräsentativ für die deutsche Erzählliteratur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in ihren kulturellen und politischen Kontexten. Zugleich ist diese Zeitgenossenschaft – und damit Manns Zugehörigkeit zur Moderne in einem emphatischen Sinne – oft genug bestritten worden, scheint doch seine Erzählkunst tief im 19. Jahrhundert verwurzelt zu sein. Andererseits ist seit der Publikation der Tagebücher auch die Interpretation der fiktionalen Texte Manns häufig biographisch verengt. Ressentiments gegen Thomas Mann als Person richten sich auch bei professionellen Interpreten oft unmittelbar gegen die Texte. Dem soll mit analytischem Blick begegnet werden, ohne in eine „Komplizenschaft“ mit dem Autor zu verfallen, die man einem Teil der Thomas-Mann-Forschung nicht ohne Grund vorgeworfen hat.

Im Seminar wird es zunächst um genaue narratologische Untersuchungen der einzelnen Erzählungen gehen, um auf deren Basis am traditionellen Firnis der Texte zu kratzen und die Perspektive methodisch zu erweitern. Besonders angesprochen sind fortgeschrittene Leserinnen und Leser Manns, die mit einigen thematischen Konstanten (wie etwa den Oppositionen Künstler/Bürger und Geist/Leben oder dem Thema der Homoerotik) bereits in Grundzügen vertraut sind und Lust auf neue Entdeckungen haben – auch wenn diese Voraussetzung nicht im Sinne Manns sein sollte, der in einem Brief an Hermann Hesse bündig bekannte: „Mich verlangt auch nach den Dummen.“

Behandelt wird ein breites Spektrum an Erzählungen, bekannten und unbekannteren, aus allen Phasen von Manns Schaffen. Eine Ausgabe der sämtlichen Erzählungen ist anzuschaffen (Fischer Verlag – z.Zt. in vier Taschenbuchbänden, immer wieder auch preiswerte Sonderausgaben in einem Band).

Das Seminar findet 14täglich jeweils 4stündig statt. Die erste Sitzung ist am 23.4.

Helmut Koopmann (Hg.): Thomas-Mann-Handbuch. 3. Aufl. Stuttgart 2001 (Taschenbuchausgabe Frankfurt a.M. 2005).

Tim Lörke/Christian Müller (Hg.): Vom Nutzen und Nachteil der Theorie für die Lektüre. Das Werk Thomas Manns im Lichte neuer Literaturtheorien. Würzburg 2006.

Heinrich Detering/Stephan Stachorski (Hg.): Thomas Mann. Neue Wege der Forschung. Darmstadt 2008.

Stefan Börnchen/Claudia Liebrand (Hg.): Apokrypher Avantgardismus. Thomas Mann und die Klassische Moderne. München 2008.

## Hauptseminare (Ältere deutsche Sprache und Literatur)

### 4259 Identität und Identifizierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

L. Deutsch

Gegenstand dieses Seminars sollen ausgewählte Szenen der mhd. Epik sein, in denen das Erkennen bzw. Nicht-Erkennen von Protagonisten inszeniert wird. Über die Analyse der sehr unterschiedlichen Erkennensszenarien gelangt man schnell zu grundlegenden Fragen mediävistischer Kultur- und Literaturwissenschaft. Wie lassen sich die von einem modernen alltagsweltlichen Erfahrungswissen erstaunlich abweichenden Beschreibungen von Erkennen und Verkennen angemessen erläutern? Einerseits bietet die aktuelle Forschung Erklärungsversuche an, die auf die spezifischen Wissensorganisationen der mittelalterlichen Adelsgesellschaft rekurrieren. Dabei können Konzepte unterschieden werden, die entweder auf die besondere Semiotik adeliger Körperkommunikation setzen oder die im Gegensatz dazu auf die geradezu antihermeneutische Präsenzkultur der Vormoderne abheben. Andererseits werden wir uns mit Ansätzen beschäftigen, die die spezifischen literarischen Bedingungen zwischen Gattungsvoraussetzungen und konkreten Erzählstrukturen und Figurenkonstitutionen in den Fokus der Analyse bringen.

**4300 Sprache der Mären**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Rohr

Wahrscheinlich hat der Stricker, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts vor allem in Österreich wirkte, das Märe in der deutschen Literatur etabliert. Ausformung und Inhalt seiner Mären weisen zurück auf das Vorbild exemplarischer Kurzerzählungen, wie sie in der lateinischen Literatur überliefert sind. In der weiteren Entwicklung unterscheidet man dann drei Typen, das moralisch-exemplarische, das schwankhafte und das höfisch-galante Märe. Im Seminar soll die Sprache der gesamten Gattung näher betrachtet und die Möglichkeit der sprachlichen Differenzierung nach den drei Typen untersucht werden.

**4302 Identität und Rollenzwang? Entwickeln sich die Protagonisten in mittelalterlichen Romanen?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Im Rekurs auf die strukturalistische Erzählforschung, die mit Tiefensyntax und Oberflächenstruktur argumentiert, hat man seit den 70er Jahren die Helden in mittelalterlichen - v.a. arthurischen - Romanen tiefenhermeneutisch zu Aktanten, zu bloßen Handlungsträgern auf der Oberfläche, in einer Serie von Abenteuersequenzen erklärt, die, so könnte man hier eine alte, vielbeschworene Formel zitieren, am Ende diejenigen sind, die sie schon bereits am Anfang waren. Dessen ungeachtet, wurde lange Zeit, eher nebenbei und meist in vorwissenschaftlichem Duktus den Helden eine wie auch immer geartete ‚Entwicklung‘ attestiert, und sei es, dass sie nur etwas ‚lernten‘. Es scheint so, dass zumindest Figuren wie Erec und Iwein ‚einer dem Menschen innewohnenden Perfektibilität‘ folgten und damit Kriterien erfüllten, wie sie Michail Bachtin für den frühen ‚Entwicklungsroman‘ vorgeschlagen hat. Einschlägige Studien haben sich in jüngster Zeit unter verschiedenen methodischen Zugriffen diesem Problem gestellt. Diese ‚große Frage‘ nach der ‚Entwicklung‘ und mit ihr das weite Feld von Individualität, Person, Identität, das sie entscheidend bestimmt, kann hier natürlich nur in Ansätzen diskutiert werden. Erkenntnisleitend werden deshalb ausgewählte Positionen der Forschung herangezogen, v.a. die Studie von Annette Gerok-Reiter, „Individualität“ (2006), deren Ansatz an verschiedenen Romanen (etwa „Alexander“, „Erec“, „Iwein“, „Tristan“) diskutiert werden soll.

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Textlektüre und - vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme und Leistungsnachweis - die Mitarbeit an einer Expertengruppe bzw. die Übernahme eines Referats oder Protokolls. Die Anschaffung und Kenntnis der zu diskutierenden Texte, die in der ersten Seminarsitzung festgelegt werden, wird vorausgesetzt.

**4303 Postkolonialismus und Mediävistik: "Koloniale Zusammentreffen" als Thema der mittelalterlichen Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

U. Peters

In diesem Seminar soll die neuere, eher theoretisch ausgerichtete Diskussion um eine sog. postkoloniale Mediävistik an verschiedenen literarischen Fallbeispielen erörtert werden. Dabei soll das in dieser Diskussion so entscheidende Thema „koloniales Zusammentreffen“ („colonial encounter“) unter den verschiedensten inhaltlichen Zuspitzungen auf seine literarische Aussagekraft und Funktion befragt werden: etwa die kriegerische Konfrontation von Christen und Heiden in den berühmten Kreuzzugsepen „Rolandslied“ und „Willehalm“, die Orient-Liebesgeschichten in Konrad Flecks „Flore und Blanscheflur“ und der Gahmuret-Vorgeschichte des „Parzival“, die Wales- und Cornwall-Thematik der Artusliteratur, die Orient-Konzeption der Priester Johannes- Nachgeschichte des „Parzival“, die Stammes-/gentes-Ursprungsgeschichten mit den verschiedensten Ethnien im „Annolet“ und der „Kaiserchronik“ und nicht zuletzt die Ostkolonisations-Thematik in Deutschordenstexten und den „literarischen Preußenfahrten“ spätmittelalterlicher Todesklagen.

Für die Semindiskussion wird ein Reader mit ausgewählten Textpartien zusammengestellt.

Leistungsnachweis: Klausur bzw. Hausarbeit

**4304 Passions- und Osterspiele**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Ziegler

Zwei der zentralen Ereignisse christlicher Heilsgeschichte nehmen sich die Passions- und die Osterspiele an, die seit dem 13. Jahrhundert aufgezeichnet, insbesondere aber in Handschriften des 15. Jahrhunderts überliefert sind, - des Todes und der Auferstehung Jesu. Einerseits erzählen sie, zum wiederholten Male, die Geschichte Jesu in Rede und Gegenrede der beteiligten und der zusätzlich gegenüber den Berichten in den Evangelien ergänzten Figuren nach, dies in z.T. engem Rekurs auf die Liturgie von Karfreitag bis Ostersonntag. Andererseits entwickeln sie in der Auseinandersetzung mit zentralen, bis in die Gegenwart fortwirkenden Heilswahrheiten spektakuläre Medienereignisse mit einem ausgesprochenen Sinn für dramatische Effekte und Strukturen, insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem (oder den) „Bösen“. – Im Anschluß daran hat sich eine, oft heftig geführte wissenschaftliche Debatte über die Funktion dieser Spiele entwickelt, die sich zwischen den Bestimmungen der Spiele als „religiöse Didaxe“ und „archetypischem Ritual“ bewegt. Diese Diskussion soll im Seminar aufgenommen und entsprechend einige Spiele nach ihren Strukturen und Funktionen untersucht und auf ihren Ort in der Gesellschaft befragt werden. Ein Reader mit Texten wird zur Verfügung gestellt.

### 4305 Ritter ohne Grenzen. Die "Globalität der Artusritter"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230, ab 16.4.2010

U.Mehler

Mit dem Schlagwort 'Globalität' wird heute alles Mögliche bezeichnet. Sieht man sich aber die mittelalterlichen Romane von König Artus etwas genauer an, so wird nicht ganz selten eine zeit- und raumübergreifende Beweglichkeit der agierenden Personen erkennbar, die man als mittelalterliche Globalität auffassen könnte. Ihr soll das Seminar gewidmet sein

## O b e r s e m i n a r e

### O b e r s e m i n a r e ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

### 4220 Diskussion neuerer Forschungsarbeiten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30, ab 21.4.2010

B.Primus

In diesem Oberseminar sollen vor allem Forschungs- und Prüfungsthemen von DoktorandInnen und ExamenkandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden.

Die Veranstaltung findet in Raum 225 statt.

## O b e r s e m i n a r e ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

### 4306 Die Erfindung des Imaginären

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 54

E.Kleinschmidt

Dem Imaginären ist - wie auch der Imagination (imaginatio/imago) und der Phantasie (phantasia), von denen sich das Imaginäre etymologisch und begriffsgeschichtlich ableitet - eine ambivalente Struktur eingeschrieben: einerseits verweist der Begriff des ‚Imaginären‘ auf das bloß Verbildlichte, das Symbolische, das im Gegensatz zum ‚Originären‘, ‚Realen‘ steht. Andererseits hat das Imaginierte die Funktion, kognitive Prozesse auch dann handhabbar zu machen, wenn der reflektierte Gegenstand der unmittelbaren Erfahrung nicht mehr zugänglich ist. Die dabei einsetzende ‚Als-ob‘-Struktur korrespondiert dabei konzeptionell und funktional mit literarischer Fiktionalität.

Während die Philosophie der Antike und des Mittelalters Imagination und Phantasie weitestgehend mimetisch begreifen, erweitert die neuzeitliche Philosophie den Rahmen des Imaginationsbegriffs um eine aktivere, produktivere und kreative Dimension, die sich bei Kant terminologisch zur ‚Einbildungskraft‘ verdichtet, deren Vermittlungsfunktion zwischen sinnlicher Wahrnehmung und Verstandestätigkeit situiert wird. Das Produkt der Einbildungskraft bildet dabei einen projektiven Gegenentwurf zur ‚Realwelt‘, über den das Subjekt qua Imagination seine Autonomie konstituieren kann. Die Postmoderne wird diese Idealisierung der produktiven Komponente des Imaginären einer fundamentalen Kritik unterziehen, weil sie zentral den ontologischen Dualismus ‚Imaginär/Originär‘ bzw. Imagination/Realität in Frage stellt, so

philosophisch Jean-Paul Sartre und J. Derrida, soziologisch C. Castoriadis, psychoanalytisch schließlich die Konzeptionalisierung des Imaginären bei Jacques Lacan und Slavoj Žižek.

Im Seminar gilt es, die epistemologischen und diskursgeschichtlichen Verschiebungen und Transformationen des Konzepts des ‚Imaginären‘ zu identifizieren und historisch lesbar zu machen. Zudem sollen auch der poetologische Stellenwert und die literaturspezifische Funktion des Imaginären eruiert werden.

Das forschungsorientierte Oberseminar ist begrenzt auf 30 Teilnehmer. Es wird auf Referate verzichtet zugunsten engagierter Plenumsdiskussionen. Bei Bedarf besteht die Möglichkeit für einen schriftlichen LNW (wie im HS). Auch ein TN-Schein ist möglich. Die Hausarbeit sollte ca. 25 Seiten umfassen. Teilnahme­scheine können durch ein Thesenpapier erworben werden.

#### Seminarplan:

- 14.04. Zur Genese und Topologie der Phantasie - Begriff/Bild/Denkfigur (Platon)
- 21.04. Gottesschau (Augustinus)
- 28.04. Von der „Phantasiepoetik“ zum Kalkül der Wahrscheinlichkeit (Martin Opitz/Johann C. Gottsched)
- 05.05. Genieästhetik der Einbildungskraft I (Immanuel Kant)
- 12.05. Genieästhetik der Einbildungskraft II (Friedrich Schiller)
- 19.05. Romantische Konstellationen (Novalis)
- 02.06. Selbstmotivation (Heinrich v. Kleist)
- 09.06. Psychologie des Schöpferischen (Konrad Fiedler)
- 16.06. Spracharbeit (Hugo v. Hofmannsthal)
- 23.06. Metamorphotische Moderne (Carl Einstein/Alfred Döblin)
- 30.06. Psychoanalytische Doppelungen (Sigmund Freud/Jacques Lacan)
- 07.07. Das „Gesellschaftliche Imaginäre“ (Cornelius Castoriadis)
- 14.07. Metapher (Hans Blumenberg/Anselm Haverkamp)
- 21.07. Sitzung

Die Textgrundlagen zu den Sitzungen finden Sie im Seminarordner in der Bibliothek. Zur Vorbereitung dienen können vor allem die Lexikonartikel, die in der Literaturliste aufgeführt sind.  
Auswahlbibliographie

- Art. "Einbildung, Einbildungskraft". In: Ritter, Joachim (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Basel: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1972-2007. Bd. 2, 346-358.
- Art. „Einbildungskraft/Imagination". In: Barck, Karlheinz (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Stuttgart: Metzler 2000-2005. Bd. 2, 88-120.
- Art. "Phantasie". In: Barck, Karlheinz (Hrsg.): Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Stuttgart: Metzler 2000-2005. Bd. 4, 778-798.
- Art. "Phantasia". In: Ritter, Joachim (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Basel: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1972-2007. Bd. 7, 516-535.
- Boehm, Gottfried (Hrsg.): Was ist ein Bild? München 1994.
- Büttner, Stefan: Literatur und Mimesis bei Platon. In: Schönert, Jörg; Zeuch, Ulrike (Hrsg.): Mimesis - Repräsentation - Imagination. Literaturtheoretische Positionen von Aristoteles bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin: de Gruyter 2004, 31-64.
- Die Institution des Imaginären. Zur Philosophie von Cornélius Castoriadis. Wien, Berlin: Turia & Kant 1991.
- Foucault, Michel 1988: Un 'fantastique' de bibliothèque. In: Foucault, Michel: Schriften zur Literatur. Frankfurt/M., 157-177.
- Gasser, Markus: Die Sprengung der platonischen Höhle. Roman und Philosophie im Widerstreit. Göttingen: Wallstein-Verl. 2007.
- Gekle, Hanna: Der Tod im Spiegel. Lacans Theorie des Imaginären. Frankfurt/M. 1996.
- Gondek, Hans Dieter: Angst, Einbildungskraft, Sprache. Ein verbindender Aufriß zwischen Freud - Kant - Lacan. München: Boer 1990.
- Hüppauf, Bernd (Hrsg.): Bild und Einbildungskraft. München: Fink 2006.
- Iser, Wolfgang: Das Fiktive und das Imaginäre. Perspektiven literarischer Anthropologie. Frankfurt/M. 1994.
- Kamper, Dietmar: Zur Geschichte der Einbildungskraft. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1990.
- Kamper, Dietmar: Unmögliche Gegenwart. Zur Theorie der Phantasie. München: Fink 1995.
- Kleinschmidt, Erich u. Nicolas Pethes (Hrsg.): Lektüren des Imaginären. Bildfunktionen in Literatur und Kultur. Köln: Böhlau 1999.
- Knatz, Lothar: Die Kunst der Einbildungskraft. In: ders. (Hrsg.): Ästhetische Subjektivität. Romantik und Moderne. Würzburg: Königshausen und Neumann 2005, 137-153.
- Lachmann, Renate: Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik phantastischer Texte. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2002.
- Malinowski, Bernadette: Theorien des Imaginären. Fragmente einer Geschichte der Einbildungskraft. In: Geppert, Hans Vilmar und Hubert Zapf (Hrsg.): Theorien der Literatur. Grundlagen und Perspektiven. Bd. 1. Tübingen [u.a.]: Francke 2003, 51-88.
- Pfeiffer, Karl Ludwig: Das Mediale und das Imaginäre. Dimensionen kulturanthropologischer Medientheorie. Frankfurt am Main: Suhrkamp 1999.
- Ritter, Joachim (Hrsg.): Historisches Wörterbuch der Philosophie. Basel: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt 1972-2007.
- Sachs-Hombach, Klaus (Hrsg.): Bild und Medium. Kunstgeschichtliche und philosophische Grundlagen der interdisziplinären Bildwissenschaft. Köln: Halem 2006.
- Sartre, Jean Paul: Das Imaginäre. Phänomenologische Psychologie der Einbildungskraft. Reinbek bei Hamburg 1994.
- Schönert, Jörg u. Ulrike Zeuch (Hrsg.): Mimesis - Repräsentation - Imagination. Literaturtheoretische Positionen von Aristoteles bis zum Ende des 18. Jahrhunderts. Berlin: de Gruyter 2004.
- Steigerwald, Jörn und Daniela Watzke (Hrsg.): Reiz, Imagination, Aufmerksamkeit. Erregung und Steuerung von Einbildungskraft im klassischen Zeitalter (1680-1830). Würzburg: Königshausen und Neumann 2003.
- Sutrop, Margit: Fiction and imagination. The anthropological function of literature. Paderborn: Mentis 2000.

Widmer, Peter: Subversion des Begehrens. Eine Einführung in Jacques Lacans Werk. Wien: Turia + Kant 2009.

### 4306a Medien der Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Bickenbach

Das Oberseminar soll der Diskussion über Medien der Bildung dienen. Ist das Internet heute ebenso ein Bildungsmedium wie es die Literatur im 18. Jahrhundert war? Eine Frage des Seminar ist es, inwieweit ein Lektüerverhalten, das heute als "Surfen" bezeichnet wird, als Bildungstechnik verstanden werden könnte? Aber kann man dies überhaupt vergleichen? Wenn ja, unter welchen Gesichtspunkten? Oder ist "Surfen" schlicht das Gegenteil von Bildung. Wenn ja, was zeichnet Bildung dann genauer aus - wie ist sie, als operative Technik des Wissenserwerbs - strukturiert?

Zwei methodische Ansätze werden für dieses komplexe Diskussionsfeld vorgestellt: Der aktuelle Begriff und Diskurs über "Kulturtechniken" sowie die systematische Beobachtung einer für Literatur wie Internet gleichermaßen auffälligen Metaphorik, nämlich der Seefahrt zwischen Abenteuerlust und Schiffbruch auf dem "Meer der Gelehrsamkeit" bzw. in der "Informationsflut". Für Literatur ist hier eine bereits antike poetologische Figur aufgerufen: Die Schifffahrt ist seit Plinius und Horaz ein viel verwendetes Bild des geistigen Abenteuers der Entstehung eines Werkes, also des Schreibprozesses. Welche Konfigurationen diese Wassermetaphorik kennt, soll anhand von Texten u.a. J. G. Herders und J. W. Goethes, aber auch Edgar Allan Poes in Bezug auf Wissen und Bildung diskutiert werden. Konkrete Kulturtechniken des Wissens wie gelehrte Zettelkasten- und Bibliotheksorganisation, Lektüertechniken und nicht zuletzt die Metapher als Medium selbst werden dabei in den Blickpunkt der Diskussion rücken.

Dozent: Matthias Bickenbach

### 4308 Kunst und Arbeit

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Lemke

Das auf mehrere Semester angelegte Forschungskolloquium fragt nach der Verbindung von Kunst und Arbeitsanthropologie vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Nachdem im letzten Semester Fragen des Schöpferischen und der Genieästhetik von der Antike über die Renaissance bis ins 18. Jahrhundert im Mittelpunkt standen, geht es in diesem Semester zu den Zusammenhängen von Kunst, Arbeit und Biopolitik seit dem 18. Jahrhundert.

Das Seminar will zunächst die theoretischen Ausformungen des Begriffs der Biopolitik näher untersuchen. Im Mittelpunkt steht die Lektüre ausgewählter Schriften von Foucault. Im Anschluss sollen mit Giorgio Agamben, Michael Hardt/ Antonio Negri und Paulo Virno Konzepte diskutiert werden, die an Foucaults Überlegungen zur Biopolitik anschließen und die aktuelle Debatte um Arbeit und Ästhetik mitgeprägt haben.

Im zweiten Teil will das Seminar versuchen, Kunstformen und künstlerische Schaffensprozesse auf biopolitische Aspekte hin zu befragen. Wie ist es etwa zu bewerten, wenn der künstlerische Schaffensprozess im 18. Jahrhundert auf Semantiken der Biologie zurückgreift? Wie verhält sich die Entdeckung des „natürlichen Lebens“ zur Abkehr von der Rhetorik? In welcher Weise korrespondieren Verlebendigungsphantasien der Kunst mit biopolitischen Strategien? Wie greifen die unterschiedlichen künstlerischen Medien Aspekte der Disziplinierung, Normierung und Regulierung des „Lebens“ auf?

Das Seminar schließt an die Diskussionen aus dem WS 2009/10 an, ist aber offen für neue Teilnehmer. Thomas Lemke, Biopolitik zur Einführung, Frankfurt/M.: Junius 2007

### 4309 Medienkulturwissenschaft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

C. Liebrand

Die Veranstaltung erfüllt eine doppelte Funktion: Zum einen werden unterschiedliche Fragestellungen aus dem Bereich von Medienkulturwissenschaften behandelt. Andererseits bietet das Oberseminar meinen DoktorandInnen die Möglichkeit, in regelmäßigen Abständen Problemzusammenhänge ihrer Dissertation zu präsentieren und zu diskutieren.

Die Veranstaltung findet in Raum 248 (Philosophikum) statt.  
Dieses Seminar ist schwerpunktmäßig meinen Doktoranden vorbehalten.

ANMELDUNG NUR PERSÖNLICH IN MEINER SPRECHSTUNDE!

Achtung: Das Oberseminar findet in Raum 248 im Philosophikum statt!

### 4324 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 230

W. Pape

Dieses Seminar soll - neben der durchgehenden thematischen Orientierung, die in der ersten Sitzung besprochen wird - auf verschiedene Weise auf die Examensphase vorbereiten: Es wird die Möglichkeit geben, Schwierigkeiten beim Schreiben einer Examensarbeit durch das Gespräch unter Mitstreiter/innen zu begegnen. Fragen des Erkenntnisinteresses werden dort ebenso zu erörtern sein wie die Schwierigkeiten der Themenwahl und Themenbegrenzung sowie der literaturwissenschaftlichen Methodik. Darüber hinaus werden Prüfungssituationen simuliert und das Klausurschreiben geübt.

## 5662 Gedichte Goethes und ihre romantischen Vertonungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck  
R. Drux

Für MusikwissenschaftlerInnen: In diesem zusammen mit Prof. Drux vom Institut für deutsche Sprache und Literatur veranstalteten Seminar sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der „Romantik“ (von Schubert bis Liszt) analysiert, in Parallelvertonungen verglichen und interpretiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um 'Prometheus'; 'Ganymed'; 'Auf dem See'; 'Erlkönig'; 'Wandrer's Nachtlid' und 'Ein Gleiches' in Vertonungen von Reichardt, Schubert, Spohr, Loewe, Liszt u.a.

Nähere Angaben zum Programm des Seminars und zu möglichen Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13. 04. 2010.

Für GermanistInnen: In diesem zusammen mit Prof. Steinbeck vom Musikwissenschaftlichen Institut veranstalteten Oberseminar, das von Studierenden der Germanistik erst ab dem 7. Fachsemester belegt werden kann, sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der Romantik (von Schubert bis Liszt) analysiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um Prometheus; Ganymed; Auf dem See; Erlkönig; Wandrer's Nachtlid und Ein Gleiches.

Als Textgrundlage wird die günstige bei Beck verlegte Sonderausgabe des ersten Bandes (Gedichte und Epen I) der von E. Trunz hrsg. und kommentierten HA von Goethes Werken empfohlen. Genauere Angaben zum Seminarprogramm und zu Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13.04. (!Die Teilnahme am Seminar ist übrigens nur für Studierende sinnvoll, die in der Lage sind, Noten zu lesen.!) Wegen der komplizierten Zusammensetzung der aus zwei Instituten mit verschiedenen Studiengängen stammenden Teilnehmer ist für die germanist. Interessenten (max. 15) eine persönliche Anmeldung spätestens bis zum 12.04.2010 in R 226 dringend erforderlich. Das Seminar findet im musikwissenschaftlichen Institut statt.

Bachelor: AM 1c;

Master: MM 2c;

Magister: HM A2

## F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n

## F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

### 4217b Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

20.9.2010 - 24.9.2010 9 - 16.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, Block

R. Fasanella

In dem Workshop werden die Bereiche Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) verglichen. Es sollen u.a. Lehrwerke analysiert und Unterrichtskonzepte z.B. zur Vermittlung der Grammatik erarbeitet werden. Einen besonderen Schwerpunkt werden die Integrationskurse darstellen, hier wird vor allem auch die Arbeit mit lernungewohnten Teilnehmern thematisiert.

Zusätzlich zur Online-Anmeldung ist unbedingt eine persönliche Anmeldung per Email (fasanelr@uni-koeln.de) notwendig, in der Sie eine Begründung angeben, warum Sie am Workshop teilnehmen möchten. Bitte geben Sie auch Ihre Matrikelnummer an.

Bitte beachten Sie: Bei dieser Veranstaltung handelt es sich nicht um ein Proseminar im herkömmlichen Sinne, sondern um einen Workshop. In diesem Rahmen kann leider kein Leistungsnachweis erworben werden. Der Nachweis aktiver Teilnahme, 2 CP und der Erwerb eines Zertifikats über die Teilnahme am Workshop sind möglich.

### 4311 Forschungskolloquium A.R.T.E.S

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57, 14tägl

C. Riehl

#### 4312 Linguistischer Arbeitskreis

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 18 - 19.30, 103 Philosophikum, 230, ab 14.4.2010

J. Lenerz  
B. Primus

Im Rahmen dieses Kolloquiums sollen vor allem Forschungsthemen von DoktorandInnen, StipendiatInnen der Graduiertenschule A.R.T.E.S und ExamenskandidatInnen vorgestellt und diskutiert werden. Herzlich willkommen sind auch fortgeschrittene Studierende, die sich für aktuelle Fragen der Linguistik interessieren. max. Teilnehmerzahl: 40

### F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

#### 4313 Forschungs- und Examenskolloquium: Theorie der Unterhaltung

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 19.15 - 20.45, 103 Philosophikum, 230, ab 20.4.2010

M. Günter

Auch in diesem Semester wollen wir uns intensiv mit dem Thema der literarischen Unterhaltung beschäftigen. Dabei soll vor allem der Frage nachgegangen werden, wie sich um 1800 die autonome Kunst von ihren Medien trennt, so dass Medien nur im Kontext von Unterhaltung sichtbar werden, während das autonome Kunstprogramm das Vergessen seiner medialen Voraussetzungen impliziert. Da ich die Interessen der TeilnehmerInnen vorrangig berücksichtigen möchte, wird ein Programm erst zu Beginn des Semesters vorliegen. Das Kolloquium steht allen Examenskandidatinnen offen, es können nach Bedarf auch andere Projekte vorgestellt werden.

Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde erforderlich!

#### 4314 Literaturtheorie der Frühromantik

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 204, ab 19.4.2010

W. Voßkamp

Die Epoche der Frühromantik bildet den entscheidenden Übergang von der deutschen Klassik in die Moderne. Im Horizont der revolutionären Ereignisse von und nach 1789 betrifft dies sowohl die Formulierung einer neuen Literatur- und Kunsttheorie als auch eine Neubestimmung der Philosophie, der Wissenschaften und Wissenschaftstheorie. Alle drei Bereiche werden in diesem Seminar eine Rolle spielen. Dabei kann das 216. Athenäums-Fragment von Friedrich Schlegel als Leitlinie dienen: „Die Französische Revolution, Fichtes Wissenschaftslehre und Goethes Meister sind die größten Tendenzen des Zeitalters“. Um diese „Tendenzen“ wird es gehen. Im Zentrum steht die Diskussion um eine Transzendentalpoesie, die die Voraussetzung für eine künftige, selbstreflexive Literatur der Moderne formuliert. Der alle Gattungen intertextuell verbindende Roman steht dabei im Zentrum. Wissenschaft bedeutet in der Frühromantik „Enzyklopädistik“, die auf Universalisierung und Vereinigung alles Getrennten zielt. Voraussetzung für eine angestrebte „Romantisierung“ der Welt ist jene „symphilosophische“ Konzeption, die auf ideale Kommunikation setzt und von da aus auch zu einer Neubestimmung von Politik und Religion kommen möchte.

Die Literaturtheorie der Frühromantik liefert das schriftliche Medium für eine „Zukunftslehre“ (Novalis), die bis heute aktuell bleibt.

Textgrundlage: Theorie der Romantik, hg. v. Herbert Uerlings. Stuttgart 2000

(Reclam 18088); dort auch ausführliche Literaturhinweise.

### F o r s c h u n g s - / L i t e r a t u r k o l l o q u i e n ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

#### 4315 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters  
H. Ziegeler

Das Forschungskolloquium ist als wissenschaftliche Vorbereitung und Begleitung der altgermanistischen Exkursion nach Riga und Tallin/Reval gedacht, die in der ersten Juniwoche stattfinden wird. Zentrale



Themen, die in studentischen Referaten im Kolloquium wie auch vor Ort erarbeitet werden, sind: Einerseits die Geschichte und Rolle der Schwertbrüder, des Deutschen Ordens und der Hanse in Lettland und Estland, d.h. die Auswirkungen der deutschen Ostkolonisation des Hoch- und Spätmittelalters, wie sie sich in komplizierten Ethnien und Assimilations- wie Ausgrenzungsbewegungen, in mittelalterlich/frühneuzeitlichen Städtegründungen und geistlichen Institutionen, in Rechtsstatuten und sozialen Gruppierungen, aber auch in deutscher Schriftkultur, Architektur und Kunst niederschlagen, andererseits die jüngere Geschichte der beiden baltischen Staaten, vor allem der Städte Riga und Tallin, mit ihren sich abwechselnden Phasen der Besiedlung, Okkupation und Befreiung. - Die Teilnahme am Kolloquium ist nicht auf Studentinnen und Studenten beschränkt, die an der Exkursion teilnehmen.

## Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n

### Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n ( S p r a c h w i s s e n s c h a f t )

#### 4319 Exa m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

J.Lenerz

#### 4320 Exa m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230, 14tägl

C.Riehl

### Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n ( N e u e r e d e u t s c h e L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t )

#### 4313 F o r s c h u n g s - u n d E x a m e n s k o l l o q u i u m : T h e o r i e d e r U n t e r h a l t u n g

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Di. 19.15 - 20.45, 103 Philosophikum, 230, ab 20.4.2010

M.Günter

Auch in diesem Semester wollen wir uns intensiv mit dem Thema der literarischen Unterhaltung beschäftigen. Dabei soll vor allem der Frage nachgegangen werden, wie sich um 1800 die autonome Kunst von ihren Medien trennt, so dass Medien nur im Kontext von Unterhaltung sichtbar werden, während das autonome Kunstprogramm das Vergessen seiner medialen Voraussetzungen impliziert. Da ich die Interessen der TeilnehmerInnen vorrangig berücksichtigen möchte, wird ein Programm erst zu Beginn des Semesters vorliegen. Das Kolloquium steht allen Examenskandidatinnen offen, es können nach Bedarf auch andere Projekte vorgestellt werden.

Für die Teilnahme ist eine persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde erforderlich!

#### 4321 B e s p r e c h u n g v o n D i s s e r t a t i o n s v o r h a b e n ( a . r . t . e . s . )

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

R.Drux

Die Teilnahme an diesem Kolloquium, das für die Stipendiaten der a.r.t.e.s.-Forschungsschule (Kl. 2) verpflichtend ist, erfolgt nach persönlicher Einladung.

#### 4322 Exa m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 55  
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

C.Liebrand

Obligatorisches Examenskolloquium für KandidatInnen, die sich von mir prüfen lassen wollen.

### Ex a m e n s - u n d D o k t o r a n d e n k o l l o q u i e n ( Ä l t e r e d e u t s c h e S p r a c h e u n d L i t e r a t u r )

#### 4325 Exa m e n s k o l l o q u i u m

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

H.Ziegeler

#### 4326 K o l l o q u i u m f ü r E x a m e n s k a n d i d a t e n

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

**4326 Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

**4327 Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

## S p r e c h k u n d e

**4329 Sprechkundliche Übung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

A. Herzau

**4330 Sprechkundliche Übung, Blockseminar, Termine und Ort siehe Kommentar**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

12.4.2010 - 23.7.2010 8 - 16, Block

F. Banik

Die Veranstaltung findet als Blockseminar vom 25.-28. Mai (Pfingstferien), jeweils von 11-18 Uhr in Raum 204 statt.

## I N S T I T U T F Ü R D E U T S C H E S P R A C H E U N D L I T E R A T U R I I

**o.Nr. Einführung in die Fachdidaktik Deutsch**

2 SWS; Tutorium

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 21.4.2010

I. Krutsch

**o.Nr. Einführung in die Fachdidaktik Deutsch**

2 SWS; Tutorium

Do. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 22.4.2010

I. Krutsch

## V o r l e s u n g e n

### D i d a k t i s c h e s G r u n d l a g e n s t u d i u m

**4331 Einführung in die Sprachwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Günther

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Strukturaspekte der deutschen Sprache und Verfahren zu ihrer Beschreibung. Im Einzelnen werden behandelt: Die Struktur der Wörter (Morphologie und Phonologie), die Struktur des Satzes (Syntax), Grundzüge der Bedeutungsanalyse (Semantik), des Sprachgebrauchs (Pragmatik) und der deutschen Sprachgeschichte. Die Relevanz der behandelten Themen für unterrichtliche Praxis wird durchgehend thematisiert.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler

**4350 Einführung in die Literaturwissenschaft**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 550

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Aust

Die Vorlesung orientiert über Inhalte, Methoden und Geschichte der Literaturwissenschaft. Insbesondere werden Aspekte der Poetik (Ursprung, Wesen, Wert, Formen und Wirkung des Sprachkunstwerks), der Distribution (Edition, Zensur, Präsentation) und der Literaturgeschichtsschreibung vorgestellt sowie an Beispielen erläutert.

Teilnahmequalifikation: Test

**4453 Sprachliches Handeln**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 250

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

E. Einhauser

In dieser Vorlesung sollen Sie sich mit zentralen sprachlichen und kommunikativen Aspekten Ihres späteren Berufs auseinandersetzen, der - was vielen leider nicht bewusst ist - ebenso wie der der SchauspielerIn oder der des Nachrichtensprechers zu den Sprecherberufen zählt.

Deswegen geht es zum einen darum, dass Sie sich mit Fragen der Stimme und der Artikulation beschäftigen und dabei nicht nur eigene Abweichungen erkennen und sich um ihre Aufhebung bemühen können, sondern auch sensibel werden für allzu starke Abweichungen bei anderen, damit Sie später in der beruflichen Praxis in der Lage sind, zunehmend häufiger auftretende Stimm- und Sprechstörungen bei Ihren Schülerinnen und Schülern frühzeitig zu diagnostizieren.

Darüber hinaus soll Ihnen der Handlungscharakter von Sprache bewusst werden, so dass Sie als Lehrkraft Ihr eigenes Sprachverhalten ebenso wie das Ihrer Schülerinnen und Schüler kritisch beobachten und auf eine Optimierung hinarbeiten können. Schließlich gilt es, Ihnen Anregungen zur Verbesserung Ihrer rhetorischen Fähigkeiten zu geben, damit Sie mehr Sicherheit im freien Reden gewinnen.

Qualifikation: Teilnahme an einer Podiumsdiskussion und Abschlusstest

## G r u n d s t u d i u m

**4331 Einführung in die Sprachwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mo. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Günther

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die zentralen Strukturaspekte der deutschen Sprache und Verfahren zu ihrer Beschreibung. Im Einzelnen werden behandelt: Die Struktur der Wörter (Morphologie und Phonologie), die Struktur des Satzes (Syntax), Grundzüge der Bedeutungsanalyse (Semantik), des Sprachgebrauchs (Pragmatik) und der deutschen Sprachgeschichte. Die Relevanz der behandelten Themen für unterrichtliche Praxis wird durchgehend thematisiert.

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Sprachwissenschaft. Stuttgart, Weimar: Metzler

**4350 Einführung in die Literaturwissenschaft**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 550

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

H. Aust

Die Vorlesung orientiert über Inhalte, Methoden und Geschichte der Literaturwissenschaft. Insbesondere werden Aspekte der Poetik (Ursprung, Wesen, Wert, Formen und Wirkung des Sprachkunstwerks), der Distribution (Edition, Zensur, Präsentation) und der Literaturgeschichtsschreibung vorgestellt sowie an Beispielen erläutert.

Teilnahmequalifikation: Test

**4362 Einführung in die Fachdidaktik**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Aust  
H. Günther

Die Deutschdidaktik befasst sich mit der sprachlichen und mit der literarischen Bildung. Die Vorlesung ist daher zweigeteilt. Im ersten Teil geht es um sprachdidaktische Themen: Wir werden uns mit grundlegenden Fragen der Entwicklung der Produktionskompetenz (Schreiben und Sprechen) und der Rezeptionskompetenz (Lesen und Hören) und darüber hinaus mit verschiedenen Formen der Sprachbewusstheit befassen.

Der zweite Teil der Vorlesung wendet sich literaturdidaktischen Fragestellungen zu. Im Mittelpunkt stehen Aspekte der Legitimation des Literaturunterrichts, seiner Gegenstandswahl und seiner Lern- und Lehrprozessen. Weiterhin geht es um Phasen der literarischen Sozialisation. Vieles dreht sich um die Schlüsselfrage: „Wozu sollen sich Heranwachsende mit Literatur in schulischen bzw. schulähnlichen Situationen beschäftigen?“

Basisliteratur Literaturdidaktik:

- Elisabeth K. Paefgen: Einführung in die Literaturdidaktik. Zweite, aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Metzler 2006.
- Klaus-Michael Bogdal, Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2002.
- Ulf Abraham, Matthis Kepser: Literaturdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 2., durchgesehene Auflage. Berlin: Erich Schmidt 2006.

Qualifikation: Test

**H a u p t s t u d i u m****4378 Einführung in die Psycholinguistik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 500

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

H. Günther

Gegenstand der Vorlesung ist die kognitive Sprachverarbeitung. Im einzelnen werden behandelt:

- Gegenstand, Methoden und Modelle der Psycholinguistik
  - Sprechen und Hören, Schreiben und Lesen
  - Erstspracherwerb
  - Zweitspracherwerb
  - Sprachstörungen
- Dietrich, Rainer. 2007. Psycholinguistik. Stuttgart: Metzler.

Rickheit, G.; Herrmann, T. & Deutsch, W. 2003. Psycholinguistik. Ein internationales Handbuch. Berlin u.a.: de Gruyter.

**4393 Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

O. Brunken

Die Vorlesung soll Ihnen einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur vom ausgehenden Mittelalter bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts verschaffen. Im Mittelpunkt steht dabei die exemplarische Analyse prototypischer Werke, die in ihren jeweiligen Zeitkontext eingeordnet werden. Deutsch- und fremdsprachige Texte unterschiedlicher Gattungen finden dabei gleichermaßen Berücksichtigung.

Bedingungen für den Erwerb eines Teilnahmenachweises: Regelmäßige Teilnahme, Multiple-choice-Test am Ende der Vorlesung

Literatur zur Vorbereitung und Begleitung der Vorlesung:

Brunken, Otto: Kinder- und Jugendliteratur von den Anfängen bis 1945. Ein Überblick. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 17-96.

Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. Unter Mitarbeit von Otto Brunken u. a. hrsg. von Reiner Wild. 3., vollst. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart u. a.: Metzler 2008.

Richter, Karin: Kinder- und Jugendliteratur der DDR. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 137-156.

Steinz, Jörg und Andrea Weinmann: Die Kinder- und Jugendliteratur der Bundesrepublik. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen - Gattungen. Hrsg. von Günter Lange. 4. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2005. S. 97-136.

## 4394 **Geschichte des Lesens**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 275

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

E. Schön

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die historischen Veränderungen des (v.a. literarischen) Lesens und (in begrenztem Umfang) des Schreibens sowie der Verwendungen des Mediums Buch und somit über die Rezeption und die Funktionen und die Bedeutung von Literatur.

Der historische Durchgang führt von den Anfängen - in Konzentration auf den deutschsprachigen Raum - bis zur Gegenwart. Dabei verschränkt die Vorlesung sozial-, kultur-, mentalitäts-, bildungs-, medien- (v. a. buch-) und schulgesechichtliche Aspekte. Sie fragt z.B.: Wer kam nach Lesefähigkeit und Bildung sowie materieller Zugänglichkeit der Lektüre für das (literarische) Lesen in Frage, wie waren die gesellschaftlichen bzw. mentalitätsmäßigen Funktionszuordnungen zum Lesen von Literatur, Wie ist nach sozialen Schichten, nach Konfessionen, nach Geschlechtern usw. zu differenzieren. Dazu wird auch kontinuierlich ein Blick geworfen auf die jeweiligen historischen Bildungssysteme (Schule etc.) als Voraussetzungen für die Teilnahme am literarischen Leben, von der Alphabetisierung bis zur Vermittlung literarischer Rezeptionskompetenz etc.

Historischem Wandel unterliegt auch, wie gelesen wird. Dies wird fassbar in der Gestaltung des Rezeptionsaktes, die Veränderungen der Erlebnisqualität anzeigt (z.B. mündlich/schriftlich, laut/stumm, gemeinsam/individuell etc.). Immer wieder geht es um die Entstehung heutiger Situationen (z.B. in der Geschlechtsspezifität), aber auch um anscheinend Zeitloses, etwa, dass Argumente des alten Streits um Nutzen und Schaden des Lesens in aktuellen Diskussionen um die Neuen Medien immer noch präsent sind. Besonderes Interesse gilt auch den wiederholten 'Medienrevolutionen' bzw. -übergängen (Mündlichkeit zu Schriftlichkeit, Rolle zu Codex, Buchdruck, Entstehung des modernen Lesepublikums, Massenpublikum) - und der Frage nach Homologien in diesen Wandlungsprozessen, mit der Perspektive auf die aktuelle Situation.

Literatur: Erich Schön: Geschichte des Lesens. In: Handbuch Lesen, hg. v. Bodo Franzmann, Dietrich Löffler, Klaus Hasemann u. Erich Schön. München: Saur 1999 / Paperback-Ausg.: Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, 2001; S. 1-85.

Bescheinigung der "erfolgreichen Teilnahme" (TN) durch: Test.

## 4408 **Didaktik der Schriftlichkeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 417

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4

H. Günther

Gegenstand der Vorlesung ist die die Vermittlung schriftsprachlicher Fähigkeiten. Im einzelnen werden behandelt:

- Was ist Schriftlichkeit?
- Schriftstrukturen
- Schrift, Orthographie und Grammatik
- Basaler Schriftspracherwerb
- Entfaltung der schriftsprachlichen Fähigkeiten
- Schreibkompetenz, Lesekompetenz
- Schriftlichkeit und Zweitsprache

TN durch Abschlusstest

Günther, Hartmut. 2010. Beiträge zur Didaktik der Schriftlichkeit. Kölner Beiträge zur Sprachwissenschaft (KöBeS) 6.

Günther, Hartmut; Ludwig, Otto et al. 1994/1996. Schrift und Schriftlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch internationaler Forschung. Berlin: de Gruyter.

#### 4425 Literarische Sozialisation – ein Überblick

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF), ab  
22.4.2010

Do. 15.4.2010 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H1

S. Grimm

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der literarischen Sozialisation. Einführend geht es um die Entwicklung der literarischen Sozialisation in historischer Perspektive und die Klärung von Begriffen wie Lesesozialisation, literarische Sozialisation, Leseverstehen, literarische Bildung, etc.. Besondere Berücksichtigung findet dabei die Auffassung von Lesekompetenz (reading literacy) bei PISA. Sodann werden wichtige Instanzen der Lesesozialisation wie etwa Familie, soziale Schicht oder ethnische Herkunft behandelt. In diesem Zusammenhang ist auch das besondere Verhältnis von Privatlektüre und spezifischen Anforderungen des Literaturunterrichts zu thematisieren. Dies bedingt zugleich die Untersuchung der Instanzen Schule und Altersgruppe (peers) einschließlich des Geschlechts sowie der Medien. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Behandlung der literarischen Rezeptionskompetenz für die verschiedenen Altersstufen, v.a. Kindheit und Pubertät/ Adoleszenz; hier wird nicht nur nach geeigneten Textbereichen für die entsprechenden Altersstufen gefragt, sondern auch nach altersspezifischen Lese(r)entwicklungen. Mit Blick auf die behandelten Aspekte sollen schließlich Vorschläge und konkrete Beispiele der Leseförderung vorgestellt werden.

Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen:

Hartmut Eggert/Christine Garbe: Literarische Sozialisation. 2. Aufl., Stuttgart/Weimar: Metzler 2003.

Werner Graf: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. 2. unveränderte Aufl., Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2010.

Scheinerwerb: Test

HINWEIS: Die erste Vorlesungssitzung findet im H1 statt, alle übrigen Sitzungen in der Aula der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

## G r u n d s t u d i u m

### P r o s e m i n a r F a c h d i d a k t i k

#### 4363 Aus Fehlern lernen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

A. Bitterlich

„Wer nichts macht, macht nichts verkehrt.“, weiß der Volksmund und fügt hinzu: „Irren ist menschlich.“ Doch auch, wenn Fehler als Fenster betrachtet werden sollten, die Einblicke in Lernprozesse erlauben, so bleibt immer zu fragen, wie in der Beurteilung sprachlicher Produkte mit Fehlern umzugehen ist. Im Seminar soll diese Frage aus unterschiedlichen Richtungen beantwortet werden. Im Einzelnen geht es um:

- Fehlerbeschreibungen,
- Fehlerklassifikationen,
- Fehlertypologien,

- Fehlerursachen,
- Verfahren der Korrektur und
- Möglichkeiten des Lernens aus Fehlern.

Das Seminar will anhand von Texten unterschiedlicher Art (journalistischen, belletristischen, fachsprachlichen und schulischen Texten) Herangehens- und Umgehensweisen mit dem Phänomen „Fehler“ veranschaulichen und dabei das implizite Wissen über das Sprachsystem der Teilnehmenden explizieren - sowie auch einüben.

Scheinerwerb:

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

#### 4364 **Schriftspracherwerb (keine Anmeldung in der 2. Belegphase)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

29.3.2010 - 1.4.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 119, Block

U. Bredel

Im Seminar werden wir verschiedene Konzepte des Schriftspracherwerbs untersuchen und auf ihre Plausibilität prüfen. Nach der Vorstellung verschiedener Schrifterwerbsmodelle wird es zunächst um die Ermittlung optimaler Anschlussfähigkeiten in Bezug auf die Vorläuferfähigkeiten des Schriftspracherwerbs (phonologische Bewusstheit, syntaktische Bewusstheit, konzeptuelle Bewusstheit) gehen. Wie der Aufbau von strukturiertem Schriftwissen gelingen kann, wird in einem zweiten Themenblock unter Rückgriff auf orthographietheoretische Überlegungen diskutiert.

Diese Veranstaltung findet vor Semesterbeginn statt und nimmt nicht an der zweiten Beleg- und Vergabephase teil.

Bosch, Bernhard (1937/1984): Grundlagen des Erstleseunterrichts. Reprint der 1. Auflage 1937, ergänzt durch drei Aufsätze des Verfassers aus den Jahren 1951/52. Mit einem Nachwort von Renate Valtin. Forschungsbeiträge zur Grundschulreform, Bd. 8. Frankfurt/M.: Arbeitskreis Grundschule e. V.

Bredel, Ursula: Orthographie als System - Orthographierwerb als Systemerwerb. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 39/2009, 153, 135-154

Bredel, Ursula; Günther, Hartmut; Klotz, Peter; Ossner, Jakob & Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2003): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Bde. Paderborn et al.: Schöningh

Bredel, Ursula & Günther, Hartmut (Hrsg.) (2006): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Linguistische Arbeiten 509. Tübingen: Niemeyer

Duden 4 (Die Grammatik) (<sup>7</sup>2005): „Der Buchstabe und die Schriftstruktur des Wortes“, 64-91

Eisenberg, Peter (<sup>3</sup>2006): Grundriß der deutschen Grammatik, Bd. 1: Das Wort. Stuttgart, Weimar: Metzler

Günther, Hartmut & Nünke, Ellen (2005): Warum das Kleine groß geschrieben wird, wie man das lernt und wie man das lehrt. KöBeS 1/05. Köln: Universität; <http://www.koebes.uni-koeln.de/>

Noack, Christina (2004): Lesekompetenzen von badischen und norddeutschen Hauptschülern. Ein phonologisches Analysekonzept zur Dekodierfähigkeit. In: Bredel, Ursula; Siebert-Ott, Gesa & Thelen, Tobias (Hrsg.): Schriftspracherwerb und Orthographie. Diskussionsforum Deutsch, Bd. 16. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 104-122

Praxis Deutsch, Hefte 172 und 198

Röber-Siekmeyer, Christa (<sup>3</sup>1997): Die Schriftsprache entdecken. Rechtschreiben im offenen Unterricht. Weinheim, Basel: Beltz

Röber-Siekmeyer, Christa (1999): Ein anderer Weg zur Groß- und Kleinschreibung. Anregungen für den Sprachunterricht in der Grundschule. Forum Grundschule. Stuttgart, Leipzig, Düsseldorf: Klett

Röber-Siekmeyer, Christa (2002): Spiralen und Lassos: Sprachwissenschaft - Sprachdidaktik - Pädagogik. [http://www.ph-freiburg.de/ew1/Personen/roeber/publikationen/eigene/spiralen\\_lassos.pdf](http://www.ph-freiburg.de/ew1/Personen/roeber/publikationen/eigene/spiralen_lassos.pdf)

Röber-Siekmeyer, Christa & Tophinke, Doris (Hrsg.) (2002): Schrift-erwerbskonzepte zwischen Sprachwissenschaft und Pädagogik. Diskussionsforum Deutsch, Bd. 9. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Röber, Christa (2007): Schriffterwerb als Grammatikerwerb: Die orthographische Funktion des „silbentrennenden 's' bei Hiaten für das Schreiben- und Lesenlernen. Ms., Freiburg/Br.

Röber, Christa (2009): Die Leistungen der Kinder beim Lesen- und Schreibenlernen. Grundlagen der Silbenanalytischen Methode. Ein Arbeitsbuch mit Übungsaufgaben. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Scheerer-Neumann, Gerheid (2003): Entwicklung der basalen Lesefähigkeit. In: Bredel et al. (Hrsg.), Bd. 1, 513-524

Steinig, Wolfgang & Hunecke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. 3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin.

Tophinke, Doris (2008): Sprachförderung im Kindergarten - Julia, Elena und Fatih entdecken gemeinsam die deutsche Sprache. Materialien und praktische Anleitung. Mannheim: Cornelsen Scriptor

Tophinke, Doris & Röber-Siekmeyer, Christa (Hrsg.) (2002): Schärffungs-schreibung im Fokus. Zur schriftlichen Repräsentation sprachlicher Strukturen im Spannungsfeld von Sprachwissenschaft und Didaktik. Diskussionsforum Deutsch, Bd. 10. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Valtin, Renate (2003): Methoden des basalen Lese- und Schreibunterrichts. In: Bredel et al. (Hrsg.), Bd. 2, 760-771

### 4365 Funktionaler Analphabetismus

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

26.7.2010 - 30.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 110, Block

N. Bulut  
S. Jambor-Fahlen

Trotzdem Deutschland ein Land mit gesetzlich abgesicherter Schulpflicht und organisiertem Schulsystem ist, existiert auch hier das Phänomen des „funktionalen Analphabetismus“. Im Seminar wird die Definition des Begriffs in Abgrenzung zu anderen Formen des Analphabetismus erarbeitet.

Dabei wird die Bedeutung geschriebener Sprache und Schriftlichkeit bzw. das Leben in einer literalisierten Gesellschaft thematisiert. Unter besonderer Berücksichtigung der These „des Verlernens erworbener Lese- und Schreibkenntnisse“ werden individuelle Lernerbiographien diskutiert.

Auf der Grundlage von Forschungsergebnissen über Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb wird die Entstehung des „funktionalen Analphabetismus“ erklärt. Im Rahmen dessen wird der normale Schriftspracherwerb bei Kindern dem gestörten gegenüber gestellt.

Des Weiteren wird die Problematik des Vergleichs zwischen kindlichem und erwachsenem Schriftspracherwerb behandelt.

Folgende Literatur wird zur Vorbereitung empfohlen:

Döbert, Marion & Hubertus, Peter (2000): Ihr Kreuz ist die Schrift. Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland. Stuttgart: Klett

Sassenroth, Martin (2003): Schriftspracherwerb. Entwicklungsverlauf, Diagnostik und Förderung (5. Aufl.). Bern/ Stuttgart/ Wien: Verlag Paul Haupt

Die Blockveranstaltung findet voraussichtlich vom 26.07.2010 bis zum 30.07.2010 statt. Diese Terminangaben stehen bis auf weiteres unter Vorbehalt!

### 4366 Sprachliche Praxis

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

E. Einhauser

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.



Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Texten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation: Aktive Teilnahme (= Portfolio)

### 4367 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 16.4.2010 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 17.4.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Fr. 23.4.2010 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 24.4.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 14.5.2010 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 15.5.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Texten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation: Aktive Teilnahme (= Portfolio)

B. Appelbaum

### 4368 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 12.6.2010 10 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

Fr. 25.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 26.6.2010 10 - 14.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Texten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation: Aktive Teilnahme (= Portfolio)

M. Haberstroh

### 4369 Sprachliche Praxis

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 23

Sa. 29.5.2010 9 - 13, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 9

Sa. 12.6.2010 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude C, 403

Sa. 26.6.2010 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 3.7.2010 9 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 119

K. Mönlich

Mit der Entscheidung für den Lehrerberuf haben Sie sich - wahrscheinlich, ohne sich dessen so richtig bewusst zu sein - für einen Sprecherberuf entschieden, d.h. das Sprechen ist zentraler Bestandteil Ihrer späteren Tätigkeit.

In erster Linie wird es deswegen in diesem Seminar darum gehen, mit Hilfe von praktischen Übungen Ihr Gespür für die eigene Stimme sowie für Ihre individuelle Sprech- und Ausdrucksweise zu entwickeln und zu festigen. Entspannungs- und Atemübungen gehören dabei genauso zum Programm wie Stimm- und Artikulationsübungen.

Darüber hinaus sollen Ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessert werden. Dies wird erreicht, indem Sie sich im Rezitieren von Texten, im Führen von Gesprächen und im Halten von Reden üben. Ganz nebenbei trainieren Sie dabei Ihre Fähigkeit, zuzuhören bzw. genau hinzuhören, wenn jemand mit Ihnen spricht, was für Ihren späteren Beruf ebenso wichtig ist wie die Entwicklung eines ausreichenden „rednerischen Selbstbewusstseins“.

Qualifikation: Aktive Teilnahme (= Portfolio)

#### 4370 Deutsch im Fachunterricht

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

U. Neugebauer

Die Berücksichtigung der Deutsch-Kenntnisse von Schüler/innen und deren sprachliche Förderung wird häufig als Aufgabe angesehen, die exklusiv im Deutschunterricht umgesetzt werden sollte. Hierzu im Widerspruch kann leicht beobachtet werden, dass ein geringes Kompetenzniveau in der Verkehrssprache dazu führt, dass auch im Fachunterricht Aufgaben schlecht bearbeitet werden, weil z.B. die Wörter in der Aufgabenbeschreibung nicht verstanden wurden. Im Seminar werden die Befunde hierzu diskutiert, bisherige Modelle reflektiert sowie Konsequenzen für den eigenen Fachunterricht gezogen.

#### 4371 Grundlagen der Literaturdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Kagelmann

In diesem Seminar werden wir grundsätzliche Betrachtungen zur Literaturdidaktik anstellen, die einen ersten Überblick über die literaturdidaktischen Aufgabenfelder vermitteln sollen. Darüber hinaus stellen wir auch Überlegungen zur Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule an. Im Zuge dessen werden wir uns schließlich daran versuchen, unterrichtspraktisch zu erarbeiten, auf welche Weise ein Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf avancierte zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht werden kann, auch wenn sich diese Werke zunächst ihrem Verständnis entziehen mögen.

Qualifikation: TN: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar expliziert.)

Primärliteratur (Kenntnis wird durch Lesetest abgeprüft):

Per Nilsson: So lonely (1996)

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv<sup>4</sup>2006.

Garbe, Christine, Karl Holle u. Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh 2009. (UTB. 3110.)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

**4372 Grundlagen der Literaturdidaktik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

A.Kagelmann

In diesem Seminar werden wir grundsätzliche Betrachtungen zur Literaturdidaktik anstellen, die einen ersten Überblick über die literaturdidaktischen Aufgabenfelder vermitteln sollen. Darüber hinaus stellen wir auch Überlegungen zur Behandlung von Kinder- und Jugendliteratur in der Schule an. Im Zuge dessen werden wir uns schließlich daran versuchen, unterrichtspraktisch zu erarbeiten, auf welche Weise ein Zugriff der Schülerinnen und Schüler auf avancierte zeitgenössische Kinder- und Jugendliteratur ermöglicht werden kann, auch wenn sich diese Werke zunächst ihrem Verständnis entziehen mögen.

Qualifikation: TN: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar expliziert.)  
Primärliteratur (Kenntnis wird durch Lesetest abgeprüft):

Per Nilsson: So lonely (1996)

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv 42006.

Garbe, Christina, Karl Holle u. Tatjana Jesch: Texte lesen. Lesekompetenz - Textverstehen - Lesedidaktik - Lesesozialisation. Paderborn: Schöningh 2009. (UTB. 3110.)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006.

(Sammlung Metzler. 317.)

**4373 Aufgaben im Orthographieunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H.Hlebec

In seinem den programmatischen Titel „Unterrichten heißt: Aufgaben stellen“ tragenden Aufsatz bezeichnet Manfred Lechner Aufgaben als das „movens agens“ des Unterrichts. Dieser hohen Wertschätzung steht die Tatsache gegenüber, dass innerhalb der Deutschdidaktik eine fundierte theoretische Auseinandersetzung mit Aufgaben bisher nicht stattgefunden hat. Seit dem so genannten PISA-Schock ist zwar vermehrt die Forderung nach einer „neuen Aufgabenkultur“ zu vernehmen, der Fokus aller Diskussion liegt bisher jedoch auf solchen Aufgaben, die in Testverfahren eingesetzt werden.

Ziel des Seminars ist es, einen theoretisch-analytischen Zugang zu Lernzwecken dienenden Aufgaben des Rechtschreibunterrichts zu erarbeiten. Erreicht werden soll dieses Ziel u.a. durch selbständige Forschungsarbeit der Teilnehmer: Während (etwa) die erste Hälfte des Seminars der theoretischen Reflexion über Aufgaben und der Entwicklung eines analytischen Rasters dienen wird, sollen in der zweiten Hälfte in Arbeitsgruppen Schulbücher untersucht und empirisch ausgewertet sowie im Anschluss die gewonnenen Ergebnisse vorgestellt und diskutiert werden.

Scheinerwerb

Teilnahmenachweis: Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe

Leistungsnachweis: Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe &amp; Hausarbeit

**4374 Literaturgespräche**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S.Volckmann

Literaturgespräche sind ein Grundpfeiler des schulischen Literaturunterrichts. Tatsächlich sind darüber hinaus - formelle und informelle - Gespräche über Literatur spätestens seit der Aufklärung ein wichtiges Medium der Selbstverständigung und Selbstvergewisserung kultureller Öffentlichkeit. Die Veranstaltung möchte diese Impulse aufnehmen und anhand von inszenierten (Podiums-) Diskussionen über literarische Texte verschiedener Epochen und Genres den Beitrag von Literatur zum kulturellen Leben untersuchen. Das Seminar verfolgt dabei ein mehrfaches Ziel: Zum einen sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, sich selbständig einen literarischen Text zu erarbeiten und ein Semester lang gezielt die Frage nach der gesellschaftlichen Bedeutung ästhetischer Ausdrucks- und Vermittlungsformen in den Blick zu nehmen. Darüber hinaus sollen sie lernen, sich in der Gruppenarbeit anhand exemplarischer Textvorgaben einen

praktischen Zugang zu begründeten Strategien der Argumentation, Diskussion und Literaturvermittlung erarbeiten.

Teilnahmenachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe, Portfolio

### 4375 Förderung der Gesprächskompetenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

P. Weber

Gespräche zweckgerecht führen können ist für Lehrer und Schüler gleichermaßen wichtig. Lehrer müssen Unterricht als kommunikativ gelungene Interaktion gestalten. Und Schüler sollen, vor allem im Deutschunterricht, umfassende sprachlich-kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen in der Schule und später im Beruf hilfreich sind.

Zu diesem Zweck werden im Seminar gesprächsanalytische Kenntnisse über Grundstrukturen und Besonderheiten der mündlichen Kommunikation und Ursachen für Kommunikationskonflikte erarbeitet. Nach der Klärung des Begriffs Gesprächskompetenz werden sowohl Aspekte der Unterrichtskommunikation diskutiert als auch Ideen für die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit von Schülern in den Bereichen Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren vorgestellt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch einen Test nachgewiesen.

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

### 4376 Förderung der Gesprächskompetenz

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P. Weber

Gespräche zweckgerecht führen können ist für Lehrer und Schüler gleichermaßen wichtig. Lehrer müssen Unterricht als kommunikativ gelungene Interaktion gestalten. Und Schüler sollen, vor allem im Deutschunterricht, umfassende sprachlich-kommunikative Kompetenzen erwerben, die ihnen in der Schule und später im Beruf hilfreich sind.

Zu diesem Zweck werden im Seminar gesprächsanalytische Kenntnisse über Grundstrukturen und Besonderheiten der mündlichen Kommunikation und Ursachen für Kommunikationskonflikte erarbeitet. Nach der Klärung des Begriffs Gesprächskompetenz werden sowohl Aspekte der Unterrichtskommunikation diskutiert als auch Ideen für die Entwicklung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit von Schülern in den Bereichen Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren vorgestellt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch einen Test nachgewiesen.

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

### 4377 Kindertexte analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

L. Weinrich

Jeden Tag werden in der Schule Texte gelesen, Texte verfasst und Texte bewertet. Häufig ist der Lehrerblick auf Schülertexte durch eine Defizitorientierung bestimmt: Erwartet wird eine fehlerhafte Textoberfläche, und prompt fallen Rechtschreib- und Grammatikfehler ins Auge. Das hat den Nachteil, dass mögliche Qualitäten des Textes (z. B. auf der inhaltlich-literarischen Ebene) unentdeckt bleiben, die schreibdidaktisch wiederum wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Zone der nächsten Entwicklung böten. Anhand authentischer Kindertexte soll im Seminar daher intensiv die kompetenzorientierte Kindertextanalyse eingeübt werden, welche auch die Basis für Kriterien der Textbewertung bildet. Unter Schreibprozessgesichtspunkten werden dabei auch die Leistungen der Lehrperson rekonstruiert, die verschiedenen Phasen des Schreibprozesses einfallsreich zu gestalten.

Als linguistische Grundlagendisziplin dient in dem Seminar die Textlinguistik, die klärt, was ein Text überhaupt ist und wie Textstrukturen beschrieben und analysiert werden können. Darauf aufbauend wird im Seminar herausgearbeitet, wie Kinder Textkompetenzen erwerben. Durchgehend wird dabei den besonderen Herausforderungen beim Schreiben in der Zweitsprache Beachtung geschenkt.

**4377a Analyse und Förderung der Schriftkompetenz**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103, ab 6.5.2010

I. Messelken

"Zum Schreiben kommt man durch das Lesen: Alle Schreibenden waren einmal lesende Kinder, Zehnjährige, denen Bücher wichtiger waren und wirklicher waren als alles andere"  
(Daniel Kehlmann, Deutscher Literaturpreis 2005).

Lesen und Schreiben sind zwei Seiten einer Medaille. Im Schriftgebrauch ist das eine nicht ohne das andere denkbar. Kinder mit einer Lesehemmung entwickeln auch eine Schreibhemmung. Es geht also um kreative Leseförderung und differenzierte Wege zur Schreibkompetenz. Der Akzent liegt dabei auf dem Lesen, aber mit vielen Seitenblicken aufs Schreiben.

Methodisch geht es vor allem um Differenzierung und Individualisierung. Niveau und Tempo des handlungsorientierten Sprachunterrichts berücksichtigen den individuellen Förderungsbedarf des einzelnen Kindes. Besondere Sorgfalt verlangen Kinder mit Schwächen, die durch das Geschlecht oder ein sozial schwaches Umfeld sprachlich weniger weit entwickelt sind.

Vorrangiges Ziel ist die individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes nach seinen eigenen Möglichkeiten. Teilnahmenachweis möglich.

In dieser Veranstaltung können nur Teilnahmenachweise erworben werden!

**4377b Literaturverfilmungen im Unterricht (Mo.)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 124

A. Seidler

Anhand ausgewählter Literaturverfilmungen sollen Perspektiven für ihren Einsatz im Unterricht erschlossen werden. Dabei sollen die Filme nicht nur als Ergänzung (oder gar als Ersatz?) der Buchlektüre in der Schule in Betracht kommen. Vielmehr kann gerade durch den Vergleich von Film und Buch das Augenmerk auf die Eigenheiten des jeweiligen Mediums gelenkt werden. An den unterschiedlichen Umsetzungen eines Stoffes lassen sich die ästhetischen und erzählerischen Möglichkeiten des jeweiligen Mediums reflektieren. Dadurch eignen sich Literaturverfilmungen zur Vermittlung des Bewusstseins für Medialität und Medienkompetenz im Umgang mit Filmen und literarischen Texten.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Literatur zur Einführung: Joachim Paech: Literatur und Film. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler 1997.

**4377c Literaturverfilmungen im Unterricht (Mi.)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Seidler

Anhand ausgewählter Literaturverfilmungen sollen Perspektiven für ihren Einsatz im Unterricht erschlossen werden. Dabei sollen die Filme nicht nur als Ergänzung (oder gar als Ersatz?) der Buchlektüre in der Schule in Betracht kommen. Vielmehr kann gerade durch den Vergleich von Film und Buch das Augenmerk auf die Eigenheiten des jeweiligen Mediums gelenkt werden. An den unterschiedlichen Umsetzungen eines Stoffes lassen sich die ästhetischen und erzählerischen Möglichkeiten des jeweiligen Mediums reflektieren. Dadurch eignen sich Literaturverfilmungen zur Vermittlung des Bewusstseins für Medialität und Medienkompetenz im Umgang mit Filmen und literarischen Texten.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Literatur zur Einführung: Joachim Paech: Literatur und Film. 2. Aufl., Stuttgart: Metzler 1997.

**4377d Literatur im Medienverbund unterrichten**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Seidler

Das Buch ist längst nicht mehr das Leitmedium bei der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen. Gleichzeitig treten erfolgreiche Kinder- und Jugendbücher zunehmend im Verbund mit anderen medialen Formen wie Film, Hörspiel, Computerspiel oder interaktiven Angeboten im Netz auf, die sich zu „fiktional-ästhetischen Erlebnis- und Konsumzonen“ formieren. Diese Medienverbünde lassen sich in unterschiedlicher Weise zum Gegenstand des Unterrichts machen. Einerseits können sie selbst als soziale und ökonomische Phänomene betrachtet werden. Sie können jedoch auch genutzt werden als Motivation oder Ergänzung zur Buchlektüre. Darüber hinaus eignen sie sich hervorragend für die Vermittlung von Medien(reflexions)kompetenz, die sich durch den Vergleich und das Herausarbeiten der Unterschiede der verschiedenen medialen Angebote und Repräsentationsformen vermitteln lässt.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Literatur zur Einführung: Petra Josting, Klaus Maiwald (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur im Medienverbund. Grundlagen, Beispiele und Ansätze für den Deutschunterricht, München: Kopaed 2007.

## P r o s e m i n a r L i t e r a t u r I

### 4351 Lyrikanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Aust

Was macht aus einer ‚Äußerung‘ ein Gedicht? Sind alle Gedichte automatisch ‚Texte‘, oder würde die ‚Textlinguistik‘ mit ihrem strengen Textbegriff angesichts der spezifisch lyrischen Ausdrucksweise Einwände erheben? Vielen Menschen, zumal jungen, gehören Reim und Vers zum Gedicht wie ‚sauer‘ zu ‚Zitrone‘; aber liegt darin des Lyrikpudels Kern? Das und noch viel mehr wollen genauer erkundet sein, am besten an einer Reihe unterschiedlicher Beispiele. Die erste Sitzung wird sie bieten.

Basisliteratur:

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 2. Aufl. Stuttgart 1997 (= SM 284).

Qualifikation: Portfolio (= Lesetests, Präsentation einer Gedichtanalyse, Ausarbeitung)

### 4352 Einführung in die Erzähltextanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

G. Boesken

Im Rahmen dieses Proseminars sollen Grundlagenkenntnisse und Methoden der Analyse und Interpretation erzählender Prosa vorgestellt und an ausgewählten Beispielen angewendet und eingeübt werden. Betrachtet werden sollen dabei verschiedene Formen erzählender Prosa aus unterschiedlichen Epochen.

Der Teilnahmenachweis wird durch Portfolio (Lektüretests, ggf. Übungsaufgaben, Übernahme von Kurz-Referat/en) erworben.

Bitte schaffen Sie sich folgende Werke an; Ihre Kenntnis der Werke wird im Seminar in den jeweiligen Sitzungen in Form von Lektüretests überprüft:

- Friedrich Schiller: Der Verbrecher aus verlorener Ehre (Reclam)
- Heinrich von Kleist: Die Marquise von O.../ Das Erbeben in Chili (Reclam)
- E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann (Reclam)
- Theodor Storm: Aquis submersus (Reclam)
- Arthur Schnitzler: Lieutenant Gustl (Reclam)
- Thomas Mann: Mario und der Zauberer (Fischer TB)
- Christa Wolf: Cassandra (Luchterhand)

Lahn, Silke; Meister, Jan Christoph: Einführung in die Erzähltextanalyse. Stuttgart, Weimar: Metzler 2008.

Martinez, Matias; Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: C.H. Beck 2007.

### 4353 Einführung in die Analyse und Interpretation von Erzählprosatexten. - die deutsche Novelle des 19. Jahrhunderts -

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

7.4.2010 - 9.4.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 103, Block

V. Katsalainen

In dem als Kompaktveranstaltung angebotenen Proseminar werden zunächst einmal Grundlagenkenntnisse aus dem Bereich literaturwissenschaftlicher Theorie bzw. Methodik und Arbeitstechnik vermittelt. Ebenfalls wird ein knapper Überblick über die deutsche Literaturgeschichte gegeben. Danach werden wir uns dem Gattungsgefüge zuwenden und uns mit den besonderen Charakteristika desjenigen Genres befassen, das im Zentrum des Proseminars stehen wird (Teil 1). Verschiedene Novellentheorien und unterschiedliche epochenspezifische Ausprägungen dieser Erzählform ‚mittlerer Länge‘ werden vorgestellt (Teil 2), bevor wir uns dann mit ausgewählten Novellen des 19. Jahrhunderts ausführlicher beschäftigen werden (Teil 3). Hierbei sollen nun die zuvor vermittelten Begrifflichkeiten und Methodiken der Erzähltextanalyse und -interpretation angewendet und eingeübt werden. Ein Ordner mit grundlegender Sekundärliteratur wird zu Beginn des Semesterferien in der Institutsbibliothek bereitgestellt. Weiterhin sind alle (als Reclam-Bändchen erhältliche) Primärtexte vor Veranstaltungsbeginn zu lesen, wobei Sie einen Text ihrer Wahl besonders intensiv vorbereiten sollten.

Heinrich von Kleist: Michael Kohlhaas (1810)

Joseph von Eichendorff: Aus dem Leben eines Taugenichts (1826)

Annette von Droste-Hülshoff: Die Judenbuche (1842)

Jeremias Gotthelf: Die schwarze Spinne (1842)

Adalbert Stifter: Brigitta (1843)

Gottfried Keller: Kleider machen Leute (1855)

Theodor Storm: Der Schimmelreiter (1888)

Bei Fragen zu Verlauf, Anforderungen und persönlichen Vorbereitungsmöglichkeiten auf die Kompaktveranstaltung können Sie gerne meine Feriensprechstunden aufsuchen oder mich per e-mail (v.katsalainen@uni-koeln.de) kontaktieren.

Scheinerwerb: Portfolio

### 4355 Einführung Drama

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

E. Schön

Dieses "Proseminar I" vermittelt elementare Kenntnisse über das Drama und seine Analyse. Ziel ist das Bekanntwerden mit Begrifflichkeiten, Kategorien und Verfahren zur Beschreibung, Typologisierung und Interpretation von Dramen. Erkennbar werden soll dabei, dass diese Kategorien nicht überzeitlich sind, sondern im literarhistorischen Prozess entstanden und in ihrer Bedeutung historisch zu beziehen sind. Insofern führt dieses Proseminar auch ansatzweise in die Geschichte des Dramas ein. Die behandelten Dramen sollen deshalb repräsentativ sein für wichtige dramatische Epochen. Dazu sollen einige ausgewählte poetologische bzw. programmatische Texte aus der Geschichte des Dramas (auszugsweise) gemeinsam gelesen sowie die erarbeiteten Beschreibungskategorien an den Dramen exemplarisch angewandt werden.

Nachweis der erfolgreichen Teilnahme (TN): regelmäßige Teilnahme mit Lesetests bzw. "Hausaufgaben", Referat mit Thesenpapier/Handout

Zur gemeinsamen Lektüre sind vorgesehen (bitte anschaffen!):

Aristoteles: Poetik (übers. M. Fuhrmann) (Reclam 7828)

Andreas Gryphius: Carolus Stuardus (1657) [RUB 9366

G.E.Lessing: Miß Sara Sampson (Reclam 16)

Fr.Schiller: Maria Stuart (Reclam 64)

G.Hauptmann: Die Weber (Hg. v. Hans Schwab-Felisch, Ullstein 22901)

G.E.Lessing: Minna von Barnhelm (Reclam 10)

G.Hauptmann: Der Biberpelz (Ullstein Theater Texte, Ullstein 44975)

B.Brecht: Die Dreigroschenoper (edition suhrkamp 229)

...die Lektüre wird in den jeweiligen Sitzungen überprüft!

### 4356 Einführung in die Lyrikanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

S.Volckmann

Anhand exemplarischer Gedichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. werden elementare Kategorien poetischer Texte und methodische Grundlagen der Lyrik-Analyse und -Interpretation erlernt und in selbständiger Praxis eingeübt. Die Auswahl der Texte soll einen Einblick in die Vielfalt poetischer Verfahrensweisen und poetologischer Konzepte der deutschen Literaturgeschichte vermitteln.

Teilnahmenachweis: Regelmäßige Mitarbeit, Portfolio

Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart u. Weimar: Metzler, 2., überarb. u. erw. Aufl. 1997 (Sammlung Metzler 284).

Der Neue Conrady. Das große deutsche Gedichtbuch von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Düsseldorf / Zürich: Artemis & Winkler 2000

### 4358 Einführung in die Dramenanalyse

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Grimm

Das Seminar bietet eine Einführung in die Dramenanalyse. Ziel ist es zum einen, Analyseverfahren und Beschreibungsinstrumentarien zur Interpretation von Dramen zu erarbeiten und zum anderen durch die Orientierung an repräsentativen Dramen aus verschiedenen Epochen ein historischen Überblick über die Entwicklung der Gattung zu erhalten. Neben den angegebenen Dramen werden auch dramentheoretische Texte behandelt, die über Ilias zur Verfügung gestellt werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Anschaffung und Lektüre der folgenden Texte:

Aristoteles: Poetik (Reclam UB 7828)

Gotthold Ephraim Lessing: Emilia Galotti (Reclam UB 45)

Friedrich Schiller: Die Räuber (Reclam UB 15)

Johann Wolfgang von Goethe: Iphigenie auf Tauris (Reclam UB 83)

Gerhard Hauptmann: Die Weber (Ullstein 22901)

Frank Wedekind: Frühlings Erwachen (Reclam UB 7951)

Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan (edition suhrkamp 73)

Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame (diogenes TB 20835)

Heiner Müller: Wolokolamsker Chaussee I-III (in: Revolutionsstücke, Reclam UB 8470)

Leistungskontrolle: Lesetests, Kurzreferat oder Portfolio, aktive Mitarbeit im Seminar.

Zur Vorbereitung und seminarbegleitenden Lektüre:

Platz-Waury: Drama und Theater. Eine Einführung. 5., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr 1999 (= Reihe Literaturwissenschaft im Grundstudium, 2)

Zeit und Ort für diese Veranstaltung stehen noch nicht fest! Die Daten werden, so bald vorhanden, in KLIPS eingepflegt.

### 4360 Einführung in die Analyse und Interpretation von Lyrik - an ausgesuchten Gedichten von den Anfängen bis zur Gegenwart -

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 33

Sa. 17.4.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 24.4.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude C, 521

Sa. 8.5.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, H3

Sa. 15.5.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Sa. 22.5.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 134



Sa. 29.5.2010 9 - 12, 216 HF Hauptgebäude A, 103

V.Katsalainen

Das Proseminar dient der Einübung verschiedener Verfahren der Gedichtanalyse und -interpretation im Rekurs auf unterschiedliche methodische Ansätze. Dabei soll zugleich - über eine chronologisch vorgehende Behandlung ausgewählter Gedichte aus allen literarischen Epochen und Strömungen - ein Überblick über die deutschsprachige Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart gewonnen werden.

Ein Reader mit Primär- und Sekundärliteratur, Übungsaufgaben zur gemeinsamen Bearbeitung usw. wird für alle angemeldeten Teilnehmer(innen) erstellt und zu Beginn der Veranstaltung ausgeteilt. Bei weiteren Fragen zu Verlauf, Anforderungen und persönlichen Vorbereitungsmöglichkeiten auf die Kompaktveranstaltung können Sie gerne meine Feriensprechstunden aufsuchen oder mich per e-mail (v.katsalainen@uni-koeln.de) kontaktieren. Zum Einlesen empfehle ich Ihnen die folgende Literatur:

Burdorf, Dieter: Einführung in die Gedichtanalyse. 2., überarb. und akt. Aufl. Stuttgart [u.a.]: Metzler 1997. (Sammlung Metzler. 284.)

Holznapel, Franz-Josef [u.a.]: Geschichte der deutschen Lyrik. Stuttgart: Reclam 2004

Petersdorff, Dirk von: Geschichte der deutschen Lyrik. München: Beck 2008 (C.H. Beck Wissen. 2434.)

Scheinerwerb: Portfolio

Zeit und Ort für diese Veranstaltung stehen noch nicht fest! Die Daten werden, so bald vorhanden, in KLIPS eingepflegt.

## Proseminar Literatur II

### 4355a Gattungstheorie, am Beispiel Robinsonade

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

E.Schön

Am Beispiel der Gattungstheorie werden Probleme der literarischen Typenbildung behandelt. Basal sollen allgemeine literaturtheoretische Fragen diskutiert werden: Was ist eine Gattung? Wie ist das Verhältnis literarhistorischer und systematischer Momente? Was ist die Funktion des Konstrukts "Gattung"? etc. Wie entstehen Gattungen und wie transformieren sie sich und lösen sich in andere Genres hinein auf?

Verschränkt damit sollen Definitionsverfahren und Abgrenzungskriterien an konkretem literarischem Material erprobt werden: Warum ist es sinnvoll und wie ist es möglich, in diesem Feld verschiedene Gattungen voneinander abzugrenzen? Konkret heißt das: Wie etabliert sich historisch die Gattung „Robinsonade“ im Gefüge der literarischen Gattungen (vs. Wunderbare bzw. Phantastische Reise, Abenteuerroman, Staatsroman; auch entlang der Differenzen: Utopie/Eutopie, Exil/Asyl, Gesellschaft / Natur bzw. Exotik etc.)? Wie und vor allem warum wurde der „Robinson“ zum Jugendbuch? Wie ist phylogenetisch (mentalitätsgeschichtlich, psychogenetisch) die Konzentration auf das zentrale Phantasma von Insel-dasein und Zivilisationsdistanz und dessen großer Erfolg von den Robinsonaden des 18. Jh.s bis zu seinen heutigen Erscheinungsformen zu erklären (Insel-Phantasma als Autonomie-Phantasma ...)? Etc., etc.

Gemeinsam gelesen werden sollen auf jeden Fall:

- Daniel Defoe: Robinson Crusoe [Das Leben und die unerhörten Abenteuer des ...] London 1719. (Ich empfehle die Ausgabe im Beck-Verlag; ersatzweise die Insel-Ausgabe: Insel TB 3055). (8,50€). Geeignet sind auch - nur ! - die Ausgaben bei Artemis/Winkler, Hanser, Patmos und Manesse; alle anderen Ausgaben sind gekürzt und/oder bearbeitet und definitiv ungeeignet! )

- Johann G. Schnabel: Insel Felsenburg (= „Wunderliche Fata ...“) (Am besten ist die Ausgabe bei Zweitausendeins 1997, hg. v. M. Czerwionka u. G. Dammann; ersatzweise kann - nur ! - die Ausgabe bei Reclam [RUB 8419], hg. v. V. Meid u. I. Springer-Strand empfohlen werden.)

- Joachim H. Campe: Robinson der Jüngere. Stuttgart 1981 u. ö. (Reclam 7665)

(Auch die Ausgaben aus dem Weismann-Verlag [„Sammlung alter Kinderbücher“] und aus dem Harenberg-Verl. [„Die bibliophilen Taschenbücher“] sind geeignet.

- Alfred Zacharias: Robinson. Neu erzählt von A. Z. Ravensburg 1987 u. ö. (Ravensburger TB 920)

Weitere Texte nach Vereinbarung; teilweise auch in Form von Seminarkopien.

Die Lektüre aller Texte wird mit Lektüretests überprüft! - Auch wegen des Umfangs der Texte wird ihre Lektüre schon in der vorlesungsfreien Zeit dringend empfohlen.

Leistungsnachweis (LN): regelmäßige Teilnahme mit Lektüretests; Referat mit Thesenpapier/Handout plus Hausarbeit bzw. Klausur.

Erfolgreiche Teilnahme (TN): regelmäßige Teilnahme mit Lektüretests; Referat mit Thesenpapier/Handout

Seminarplan und Auswahlbibliographie hängen ab Ende WiSem aus bzw. sind bei mir erhältlich. - Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon in der vorlesungsfreien Zeit ein Thema für eine Seminararbeit abzusprechen.

Liebs, Elke: Die pädagogische Insel. Studien zur Rezeption des „Robinson Crusoe“ in dt. Jugendbuchbearbeitungen. Stuttgart: Metzler 1977.

Fohrmann, Jürgen: Abenteuer und Bürgertum. Zur Geschichte der dt. Robinsonaden im 18. Jh., Stuttgart: Metzler 1981.

### 4357 Unheimliche Geschichten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. A u s t

Unheimliche Geschichten gibt es, seit Heime existieren; erst das Heimliche lässt sich verneinen, mehr noch ver-,un'-nen, weil z.B. ein ‚Unkraut‘ doch auch ‚Kraut‘ und ein ‚Unmensch‘ nicht einfach nur ‚kein Mensch‘ ist. Was in und an Erzählungen unheimlich ist, soll im Seminar erkundet werden. Monster z.B. sind keineswegs unheimlich, und ob es Gespenster sind, das mag sich erst im Laufe der Semesterlektüre ergeben. Um schon jetzt eine These zu wagen: das Unheimliche bricht nicht von außen ein, sondern von innen aus. Entsetzen, Schauer und Grauen gehören zu den typischen Reaktionen auf das Unheimliche (das liefe freilich wieder auf das ‚Monster‘ hinaus, wenn es nicht auch anders gemeint sein könnte). Wenn Unheimliches aber in Erzählungen eine Rolle spielt, so gehört auch das Vergnügen dazu, die Wärme, die vom „Feuer im Kamin“ (Hoffmann, Storm, James) ausgeht, selbst wenn einem der Spaß dabei vergeht.

Welche sogenannten Kompetenzen lassen sich in diesem Seminar erwerben?

- Gestaltung von und Teilnahme an prägnanten Erzählsituationen
- Mischung epischer und dramatischer Gattungszüge
- Gebrauch der Negation ‚un-‘
- Historisierung eines gegen- bzw. nachaufklärerischen Genres

Als vorläufige Leseliste schlage ich vor:

- Tieck: Der blonde Eckbert (1797)
- Hoffmann: Der unheimliche Gast (1818)
- Storm: Buhlemanns Haus
- Kafka: Der Jäger Gracchus
- Seidel: Larven (1929)
- Valencak: Umkehr in Çiftehan (1973)
- Hermann: Nichts als Gespenster (2003)
- Roth: Lichternacht (2006)

Leistungsnachweis: Hausarbeit, Klausur

### 4359 Avanciertes Erzählen in zeitgenössischer Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 136

A. K a g e l m a n n

Dieses Seminar zielt auf zweierlei: Zunächst soll eine Einführung in erzähltextanalytische Verfahren gegeben werden, die überhaupt grundlegend für den systematischen Umgang mit Literatur sind. Sodann

soll auf der Grundlage dieser Kenntnisse ein Einblick in moderne Werke der Kinder- und Jugendliteratur erfolgen.

Da die ausgewählten Primärwerke auf formal anspruchsvolle und ansprechende Weise von zeitgenössischer Kindheit bzw. Jugend und Adoleszenz erzählen, werden die erzähltextanalytischen Grundlagen sogleich praktisch angewendet.

Neben der Kenntnis der Primärliteratur, die, abgesehen von den zwei mit Asterisken gekennzeichneten Werken, durch Lektüretests sichergestellt wird, wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse in Grundzügen vertraut sind.

Qualifikation: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit

Primärliteratur [angegeben sind jeweils die (deutschen) Erstausgaben]:

Per Nilsson: So lonely. Hamburg: Oetinger 1996.\*

Per Nilsson: Nie wieder lonely. Hamburg: Oetinger 2009.\*

Per Nilsson: Anarkai. Hamburg: Carlsen 2003.

Adelheid Dahimène: Indie Underground. Jugendroman in LP-Form. Linz: Grosser 1997.

Chimo: sagt Lila. Stuttgart: Engelhorn 1997.

Paula Fox: Ein Bild von Ivan. Köln: Boje 2007.

Andreas Steinhöfel: Rico, Oskar und die Tieferschatten. Hamburg: Carlsen 2008.

Helene Hegemann: Axolotl Roadkill. Roman. Berlin: Ullstein 2010.

Sekundärliteratur:

Ewers, Hans-Heino: Was ist Kinder- und Jugendliteratur? Ein Beitrag zu ihrer Definition und zur Terminologie ihrer wissenschaftlichen Beschreibung. In: Taschenbuch der Kinder- und Jugendliteratur. Bd. 1: Grundlagen-Gattungen. Hrsg. v. Günter Lange. Baltmannsweiler: Schneider 2002. S. 12-15.

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Qualifikation: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit

#### **4361 Lyrik des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Zum einen macht die Veranstaltung bekannt mit den exemplarischen Gedichten der wichtigsten literarischen Epochen des 20. Jahrhunderts, mit den Autoren (und Autorinnen), den poetischen Diskussionen und den kultur- und sozialgeschichtlichen Hintergründen. Zum anderen werden in der Veranstaltung Grundlagen der Lyrikanalyse erarbeitet und anhand ausgewählter Beispiele erprobt.

Zur Einführung empfohlen: Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart: Metzler 1997

K. Pech

#### **4361b Die Lyrik des Expressionismus**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 401

H. Vollmer

Ziel des Proseminars ist es, einen umfassenden Überblick über die Lyrik des Expressionismus zu geben. Durch die Betrachtung und Analyse ausgewählter, repräsentativer Autoren/Autorinnen und Werke werden signifikante Stilformen und Themen expressionistischer Gedichte herauszuarbeiten sein.

- anzuschaffende Literatur: Kurt Pinthus (Hg.): Menschheitsdämmerung. Ein Dokument des Expressionismus (Rowohlt Taschenbuch, rororo 55)

#### 4361c **Kunstmärchen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Seidler

Noch vor der schriftlichen Fixierung der Volksmärchen setzt in der deutschen Literatur im späten 18. Jahrhundert die Tradition einer dem „Kunstwillen“ bekannter Autoren entsprungene Märchendichtung ein. Diese Gattungsgeschichte des Kunstmärchens soll von den Anfängen bei Wieland und Goethe über die Romantik (Tieck, Novalis, E.T.A. Hoffmann) und den Realismus (Mörke, Keller, Storm) bis ins 20. Jahrhundert hinein verfolgt werden. Zu berücksichtigen sind dabei auch für die Gattung maßgebliche Autoren aus anderen Nationalliteraturen wie etwa Hans Christian Andersen und Charles Dickens. Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Lektüre der Primärtexte, die ggf. durch Lektüretests überprüft wird.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage: Deutsche Kunstmärchen von Wieland bis Hofmannsthal. Hg. v. Hans-Heino Ewers, Stuttgart: Reclam 2001.

Literatur zur Einführung: Mathias Mayer, Jens Tismar: Kunstmärchen. 4. Aufl., Stuttgart, Weimar: Metzler 2003.

## P r o s e m i n a r   S p r a c h e   I

#### 4332 **Deutsche Syntax**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Dahmen

In diesem Seminar erwerben die Studierenden die Grundlagen der deutschen Syntax, d.h., welche Formen und Funktionen der Satzbau des Deutschen haben kann und wie man zwischen Form (z.B. Nominalphrase) und Funktion (z.B. Subjekt) unterscheidet.

#### 4333 **Deutsche Syntax**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Dahmen

In diesem Seminar erwerben die Studierenden die Grundlagen der deutschen Syntax, d.h., welche Formen und Funktionen der Satzbau des Deutschen haben kann und wie man zwischen Form (z.B. Nominalphrase) und Funktion (z.B. Subjekt) unterscheidet.

#### 4334 **Phonetik und Phonologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

S. Dahmen

In diesem Seminar erwerben die Studierenden Grundlagen der Phonetik und Phonologie. Wir werden dabei vor allem die Phonologie des Deutschen betrachten, d.h.: Wie sieht das Lautsystem des Deutschen aus und nach welchem System funktioniert die deutsche Aussprache? Zusätzlich werden auch Einblicke in die phonologischen Systeme anderer Sprachen gegeben. Das Seminar beinhaltet eine Einführung in die phonetische Transkription des Deutschen.

#### 4335 **Übungen zur Transkription gesprochener Sprache**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Dahmen

Für die Analyse mündlicher (Lerner)daten ist es wichtig, die gesprochene Sprache zu transkribieren. Orthographische Transkription hilft bei der Analyse und Beschreibung grammatischer Phänomene, doch bei der Beschreibung der Aussprache muss phonetisch transkribiert werden. Im Seminar sollen die Studierenden die phonetische Transkription der IPA lernen. Außerdem werden Grundlagen der Phonetik und Phonologie des Deutschen vermittelt. Das heißt: Wie werden Sprachlaute eigentlich produziert? Welche Laute gibt es im Deutschen? Wie werden sie kombiniert?

Für den Besuch des Seminars sind keine Vorkenntnisse nötig.

### 4336 Sprachliche Strukturen analysieren

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

E. Einhauser

Den Aufbau der deutschen Sprache zu durchschauen ist die Basis für einen guten Deutschunterricht. In diesem Seminar soll versucht werden, die Einblicke, die Sie bereits über die Einführungsvorlesung gewonnen haben, u. a. durch Übungen zu vertiefen, so dass Sie zunehmend sicherer in der Analyse sprachlicher Strukturen werden.

Qualifikation: Bearbeitung der Übungsmaterialien; Test

Donalies, Elke (2007): Basiswissen Deutsche Wortbildung. Tübingen, Basel (Francke).

Glück, Helmut (Hrsg.) (2005): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar (Metzler).

Graefen, Gabriele / Liedke, Martina (2008): Germanistische Sprachwissenschaft. Deutsch als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kessel, Katja / Reimann, Sandra (2007): Basiswissen Deutsche Gegenwartssprache. Tübingen, Basel (Francke).

Kürschner, Wilfried (2008): Grammatisches Kompendium. Tübingen, Basel (Francke).

Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (2004): Studienbuch Linguistik. Tübingen (Niemeyer). (5., erw. Aufl. mit CD)

Meibauer, Jörg et al. (2007): Einführung in die germanistische Linguistik. Stuttgart, Weimar (Metzler).

### 4337 Morphologie des Deutschen

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Günther

Gegenstand der Veranstaltung sind Flexion und Wortbildung des Deutschen. Gegenstände und Fragen sind u.a.

- sie gab dem Prinzen/\*dem Prinz ein Ohrfeige (?)
- Kakteen, Kaktusse, \*Kaktüsse oder gar \*Kaktoi?
- der Student streikt nicht (wohl aber die Studentin?)
- Donaudampfschiffahrtskapitänswitwenhutband
- LKWs und Lastkraftwagen
- Himbeermorpheme
- Unkaputtbares
- etc.

TN durch Abschlusstest

Peter Eisenberg. 2004. Grundriss der deutschen Grammatik. 2. Auflage. Stuttgart: Metzler. Band 1: Das Wort Kapitel 6-8, Band 2: Der Satz 5 und 8.

Elke Donalies. 2005. Die Wortbildung des Deutschen. Tübingen: Narr.

### 4338 Orthographie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Hiebec

Das Seminar gibt eine Einführung in die linguistischen Grundlagen der deutschen Orthographie. Behandelt werden sollen in erster Linie die Wortschreibung sowie der Bereich der satzinternen Großschreibung. Ansatzweise kann darüber hinaus eine Auseinandersetzung mit den Regularitäten von Getrennt-Zusammenschreibung oder Interpunktion erfolgen.

Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Test

Leistungsnachweis: Klausur oder Hausarbeit

Bredel, Ursula (2009): Orthographie als System - Orthographieerwerb als Systemerwerb. In: Franceschini, Rita/Haubrichs, Wolfgang/Klein, Wolfgang/Schnell/Ralf (Hg.): Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. 39/153, 135-154.

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler.

Eisenberg, Peter (2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler.

Fuhrhop, Nanna (2009): Orthografie. 3. aktual. Aufl. Heidelberg: Winter.

#### 4340 **Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

Fr. 21.5.2010 12 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 209

25.5.2010 - 27.5.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

P. Weber

Datengrundlage der empirisch arbeitenden Linguistik sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb verwendet man meist entweder das Internationale Phonetische Alphabet (IPA), wenn das Augenmerk auf Aussprachefinheiten liegt. Oder man bedient sich der sogenannten literarischen Umschrift, wenn man größere Zusammenhänge, zum Beispiel Merkmale von Gesprächen, untersuchen will. Dabei ist es dann vor allem wichtig Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden.

Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören.

Vorbesprechung: 15.04.2010 - 17:45-19:15 - R 401

Das Seminar findet zum Teil in der Rechenstelle statt.

Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

#### 4341 **Übungen zur Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 32

27.7.2010 - 29.7.2010 9 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Block

Fr. 30.7.2010 9 - 12.15, 216 HF Hauptgebäude A, 209

P. Weber

Datengrundlage der empirisch arbeitenden Linguistik sind Sprachaufnahmen, die verschriftet werden, um sie so für die wissenschaftliche Analyse aufzubereiten. Hielte man sich dabei an die Regeln der allgemeinen deutschen Rechtschreibung, könnten die Besonderheiten der gesprochen Sprache nicht angemessen dargestellt werden. Deshalb verwendet man meist entweder das Internationale Phonetische Alphabet (IPA), wenn das Augenmerk auf Aussprachefinheiten liegt. Oder man bedient sich der sogenannten literarischen Umschrift, wenn man größere Zusammenhänge, zum Beispiel Merkmale von Gesprächen, untersuchen will. Dabei ist es dann vor allem wichtig Auffälligkeiten wie artikulatorische Besonderheiten, unvollständige Sätze, Wiederholungen, Wechsel im Satzbau, Pausen, Hörerrückmeldungen usw. möglichst genau und trotzdem gut lesbar abzubilden.

Im Seminar werden theoretische Aspekte der Arbeit mit authentischem Sprachmaterial erörtert und technische Fertigkeiten der Datenerhebung und -verarbeitung vermittelt. Transkriptionen von Gesprächsaufnahmen in der Form der literarischen Umschrift werden mit dem kostenlosen Partitur-Editor EXMARaLDA nach den HIAT-Konventionen angefertigt.

Eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar wird durch ein Portfolio nachgewiesen, zu dem eine selbst angefertigte Gesprächsaufnahme und ein Transkript gehören.

Vorbesprechung: 15.04.2010 - 19:30-21:00 - R 401

Das Seminar findet zum Teil in der Rechenstelle statt.

Dittmar, Norbert: Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Aufl. Wiesbaden (2004).

#### 4342 Deutsche Phonologie und Morphologie im Kontrast

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

A. Zepfer

Was lernen wir über die deutsche Phonologie und Morphologie, wenn wir sie phonologischen bzw. morphologischen Systemen anderer Sprachen gegenüberstellen? Im Seminar werden wir vergleichende Übungen zur Phonen-, Silbenstruktur- und Morphemanalyse, zu Flexion und Wortbildung etc. verschiedenster Sprachen und Dialekte unternehmen. In Kleingruppen werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer exemplarisch sowohl vertraute als auch weniger vertraute Sprachen hinsichtlich ausgewählter phonologischer und morphologischer Phänomene untersuchen. Insbesondere für den Deutschunterricht relevante Migrationssprachen sollen dabei betrachtet werden.

Grundlegendes Ziel des Seminars ist es, das Bewusstsein für die Strukturalität von Sprache zu schärfen. Ebenso sollen im Zuge der Kontrastierung grammatische Grundkenntnisse des Standarddeutschen vertieft und Grundlagen sprachwissenschaftlicher Analyse vermittelt werden.

### Proseminar Sprache II

#### 4343 Sprache und Politik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

A. Bitterlich

„Politisches Handeln wird durch (mit) Sprache entworfen, vorbereitet, ausgelöst, von Sprache begleitet, beeinflusst, gesteuert, geregelt, durch Sprache beschrieben, erläutert, motiviert, gerechtfertigt, verantwortet, kontrolliert, kritisiert, be- und verurteilt.“, schreibt Horst Grünert - und deshalb erscheint es nicht übertrieben vorauszusetzen, „dass Politik sich in Sprache vollzieht, dass politische Tätigkeit sprachliche Tätigkeit ist“, so Hans Jürgen Heringer über den Zusammenhang von Sprache und Politik.

Wir verständigen uns durch Sprache. Dies gilt nicht nur für die alltägliche zwischenmenschliche Kommunikation, sondern insbesondere auch politisches Handeln ist ohne Sprache nicht vorstellbar, eine Demokratie ohne das Medium Sprache schlicht nicht (über-)lebensfähig. Durch strategisch wohl kalkulierten Sprachgebrauch versuchen Politiker, Einfluss zu nehmen auf bestehende gesellschaftliche Verhältnisse. Dabei wird in der Politik niemals nur um Inhalte, sondern immer zugleich auch um Worte gestritten: Die lange Geschichte der Beschäftigung mit dem Verhältnis von Sprache und Politik beinhaltet daher die ebenso lange Geschichte des Nachdenkens und auch Urteilens über dieses Verhältnis. Darum soll es in diesem Seminar gehen - neben anderen Themen, wie beispielsweise den folgenden:

Sprachgeschichte: Textsorten politischen Sprachgebrauchs, Absichten und Wirkungsformen; Funktionen unterschiedlicher Textsorten in der Politik; öffentlicher Sprachgebrauch: Bedeutungskonstitution im Diskurs; Begriffe besetzen: Sprachgebrauch im Handlungsfeld Politik; Sprachverwendungs- und Kommunikationsstrategien in der Politik: Formen der politischen Argumentation; Sprache und politische Kultur; Sprachkritik und Medienkritik; Sprachwandel und gesellschaftlicher Wandel.

In der Sprachwissenschaft wird seit Anfang der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts der Begriff Politolinguistik verwendet, um der linguistische Beschreibung und Analyse des politischen Sprachgebrauchs eine eigene Bezeichnung und damit einen angemessenen Stellenwert zu geben: Ziel dieses Seminars ist es, einen einführenden Überblick über Gegenstand, Begriffe, Methoden und Erkenntnisse dieser Teildisziplin angewandter Linguistik zu vermitteln, die einen wichtigen Zugang auch zum Verständnis politischer Prozesse bedeuten kann.

Scheinerwerb:

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

#### 4344 Spracherwerb

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 134

S. Dahmen

Beim Erstspracherwerb bauen Kinder das sprachliche System nach und nach auf. Dieser Erwerb erfolgt in bestimmten Teilbereichen in einer universellen Phasenabfolge. Beim Erwerb einer zweiten Sprache greifen Lerner auf ihre Erstsprache zurück, was zu Übertragungen aus der Erst- in die Zweitsprache führt. Auch für den Zweitspracherwerb sind in einigen Teilbereichen chronologische Phasenabfolgen (Erwerbssequenzen) festgestellt worden.

Im Seminar werden wir uns mit diesen Erwerbsabfolgen beschäftigen; ebenso mit den gängigen Theorien darüber, wie Spracherwerb funktioniert.

**4345 Einführung in die Textlinguistik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

Kommentar folgt.

D. Gebele

**4347 Pragmatik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Die Pragmatik als Teildisziplin der Linguistik untersucht die Verwendung von sprachlichen Ausdrücken und ihre Bedeutung in Abhängigkeit vom Kontext, in dem sie gebraucht werden. Zentrale Fragen sind: Wie stellen wir Referenzen auf Raum, Zeit und Personen her, wenn wir Aussagen über Sachverhalte machen? Wie können wir mit einer Äußerung Dinge mitteilen, die über die ‚wörtliche‘ Bedeutung hinausgehen? Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine Äußerung überhaupt sinnvoll ist? Welche Handlungen werden durch sprachliche Äußerungen vollzogen? Wie werden aus einzelnen Äußerungen Gespräche zusammengesetzt?

Im Seminar werden die zentralen Themen der Pragmatik (Deixis, Implikaturen, Präsuppositionen, Sprechakte, Konversationsstruktur) mithilfe von Text- und Gesprächsanalysen bearbeitet.

Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Levinson, Stephen C. (1994): Pragmatik. 2. Aufl. Tübingen; Meibauer, Jörg (2001): Pragmatik. Eine Einführung. 2. Aufl. Tübingen

P. Weber

**4349 Kreativer Grammatikunterricht**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 39

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Im Mittelpunkt des Proseminars steht die Frage, ob und wie grammatische Inhalte im Unterricht auf kreative Weise thematisiert werden können. Ausgangspunkt bildet dabei eine Zusammenstellung ausgewählter grammatischer Konzepte, deren sprachwissenschaftliche Beschreibung es zuerst aufzuarbeiten bzw. zu fundieren gilt. Anschließend werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars gefordert sein, eigene kreative Ideen zur Vermittlung bzw. Integration in den Deutschunterricht zu entwickeln. Hierbei sollen insbesondere Möglichkeiten konzeptualisiert, praktisch erprobt und theoretisch reflektiert werden, Grammatikunterricht in einen ästhetischen Kontext zu setzen und z. B. mit der Thematisierung von Literatur, mit Bewegung, Tanz, Musik und/oder theatraler Darstellung zu vernetzen.

A. Zepter

**4386 Diagnostik von sprachlichen Leistungen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 19

Mo. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.717

Die genaue Einschätzung ("Diagnostik") des Sprachstandes eines Kindes stellt den ersten Schritt dar, um leistungsgerecht fördern zu können.

Im Seminar sollen die Herausforderungen bei der Anwendung standardisierter und nicht-standardisierter Verfahren beschrieben werden, um sich darauf aufbauend mit den verschiedenen Testverfahren zur Diagnostik von sprachlichen Leistungen im Einsatz vertraut zu machen. Die Testverfahren sollen also sowohl von ihrer wissenschaftlichen Güte als auch von ihrer praktischen Einsetzbarkeit und der Auswertung her behandelt werden.

Abschliessend werden Möglichkeiten der Ergebnismitteilung bei den Schülern und Eltern besprochen.

U. Neugebauer

H a u p t s t u d i u m

A u f b a u m o d u l F a c h d i d a k t i k

L i t e r a t u r



**4426 Novellen des 20. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. A u s t

Novellen sind keineswegs nur für das 19. Jahrhundert typisch; auch das folgende Jahrhundert führt das novellistische Erzählen fort und gibt ihm ein modernes Profil. So entsteht eine ‚Gemengelage‘, in der traditionelle und avantgardistische Bestrebungen nebeneinander wirken, teils oppositionell, teils komplementär. Didaktikgeschichtlich gesehen, spielte die Novelle gerade im 20. Jahrhundert eine herausragende Rolle (vgl. Lehmann 1980). Folgende Titel (offene Liste) können berücksichtigt werden:

- Ernst: Die sonderbare Stadt (1900)
- Kafka: Das Urteil (1913)
- Broch: Eine methodologische Novelle (1917/18)
- Schnitzler: Traumnovelle (1926)
- Musil: Die Amsel (1928)
- Lernet-Holenia: Der Baron Bagge (1936)
- Benn: Weinhaus Wolf (1937)
- Erné: Monolog des Froschkönigs (1966)
- Dürrenmatt: Der Auftrag oder Vom Beobachten des Beobachters der Beobachter (1986)
- Lange: Die Wattwanderung (1990)
- Kleeberg: Barfuß (1995)
- Fussenegger: Julius Schwester. Aus: Shakespeares Töchter (1999)

Folgende Kompetenzen lassen sich erwerben:

- form- bzw. medien spezifische Wahrnehmung von Erzählungen
- Historisierung einer europäischen Konvention
- Einschätzung von Erwartungshorizonten (Konstanz, Wandel)
- spiralcurriculare Planungsformen

Teilnahme-, Leistungsnachweis: Test, Referat, Klausur, Hausarbeit

**4430 Instanzen und Prozesse der Lesesozialisation**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. P e c h

Die Veranstaltung setzt sich zum einen mit vier formellen bzw. informellen Sozialisationsinstanzen auseinander: Schule, Familie, Altersgruppe und Bildungsnormen. Zum anderen beschäftigt sie sich mit den in den jeweiligen Instanzen ablaufenden Prozessen und den auftretenden Wirkungskräften. Dabei geht es u.a. um günstige und problematische Familienbedingungen, um Möglichkeiten des literarischen Lernens in der Schule, um den Zusammenhang von Freunden, Freizeit und Mediennutzung und um die bildungs- wie gesellschaftspolitische Wirkung von Bildungsnormierungen.

Zur Einführung empfohlen:

Groeben, Norbert / Bettina Hurrelmann (Hrsg.): Lesesozialisation in der Mediengesellschaft. Weinheim/ München 2004.

**4431 Modelle der Leseförderung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. P e c h

Die Veranstaltung setzt sich zunächst sowohl mit den aktuellen bildungspolitischen als auch mit den fachwissenschaftlichen Positionen einer von vielerlei Seiten für notwendig gehaltenen Förderung des Lesens auseinander. Dabei wird es auch darum gehen, sich kritisch mit Schlagworten wie ‚Erhaltung der Buchkultur‘, ‚Vermittlung von Lesefreude‘ oder ‚Förderung von Phantasie / Kreativität / sozialer Kompetenz‘ auseinanderzusetzen. Anschließend werden Konzepte und Modelle der Leseförderung vorgestellt und unter verschiedenen Aspekten diskutiert, so z.B.: geschlechtsspezifische Leseförderung, Leseförderung als Erweiterung von Lesekompetenz, Leseförderung bei Kindern mit ‚Migrationshintergrund‘.

Zur Einführung empfohlen:

Grundzüge der Literaturdidaktik. Hrsg. von Michael Bogdal und Hermann Korte. München 2002 (dtv).

Bettina Hurrelmann: Leseförderung. In: PD 21 (1994), Heft 127, S. 17 - 26.

**4431a Georg Büchner in der Schule**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

H.Vollmer

Ein Blick auf die heutigen Spielpläne deutschsprachiger Theater zeigt, dass das dramatische Werk Georg Büchners (1813-1837) eine ungebrochene Aktualität besitzt. Büchners Werke werden überdies noch immer als unverzichtbare Schullektüre rezipiert. Diese Aktualität und literaturdidaktische Bedeutung des Dichters sollen im Seminar genauer untersucht werden. Im Mittelpunkt stehen dabei kritische Textanalysen seiner drei Theaterstücke „Dantons Tod“, „Leonce und Lena“ und „Woyzeck“ sowie seiner Novelle „Lenz“.

- anzuschaffende Literatur: Georg Büchner: Werke und Briefe (Münchner Ausgabe) (dtv-Taschenbuch Nr. 12374)

#### 4431b Kinder- und Jugendliteratur in der Schule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

H.Vollmer

Ausgehend von einer historischen und theoretischen - ästhetischen und didaktischen - Betrachtung des Genres der Kinder- und Jugendliteratur sollen im Seminar ausgewählte ‚klassische‘ und moderne Kinder- und Jugendbücher vorgestellt und analysiert werden. Zentraler Untersuchungsaspekt ist hierbei der schulische Kontext. So wird kritisch zu überprüfen und zu diskutieren sein, welche Werke sich für den Deutschunterricht eignen und in welcher Weise, mit welchen didaktischen Zielen sie in der Schule behandelt werden können.

- anzuschaffende Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

#### 4452 Literarische Sozialisation: Die biographische Perspektive

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

E.Schön

Gefragt wird nach der sich verändernden Bedeutung und den sich im Lebenslauf wandelnden Funktionen des Umgangs mit den Medien allgemein und speziell des Lesens. Der Focus liegt dabei auf der Rolle von Mediennutzung und Lektüre im Zusammenhang der Sozialisation, also in der Kindheit und Jugend; mit den Schwerpunkten der Lesesozialisation in Familie und Schule. Perspektive ist hier v. a. die Frage der Entwicklung von literarischer bzw. Medien-Kompetenz, vor allem der Frage, was das denn ist und in welchem Verhältnis sie zum Konzept der "literarischen Bildung" steht. Ein Schwerpunkt liegt also bei der - inhaltlich mit Blick auf die Qualitäten literarischer Texte zu füllenden - Beschreibung der Entwicklung literarischer Rezeptionskompetenz in Kindheit und Jugend.

Neben der Diskussion der aktuellen Situation soll ein Blick geworfen werden auf historische Beispiele für jugendliche Lesekarrieren vom 18. Jahrhundert bis zum Nationalsozialismus. Thema ist aber auch das Medienverhalten in der Entwicklung Erwachsener und im Alter. - Thematisiert wird dabei auch die Funktion der Lektüre bei der Bewältigung biographischer Problemsituationen. Konzeptionell und methodologisch führt dies zur Frage nach Verbindungsmöglichkeiten von Medien- bzw. literarischer Rezeptionsforschung und Ergebnissen und Theorien der Entwicklungspsychologie und der soziologischen Lebenslauf-Forschung.

Literatur:

- Graf, Werner: Lesegenese in Kindheit und Jugend. Einführung in die literarische Sozialisation. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2007.

- Hartmut Eggert / Christine Garbe: Literarische Sozialisation. Stuttgart: Metzler, 2. Aufl. 2003 (Sammlung Metzler 287)

Leistungsnachweis: Referat mit Thesenpapier/Handout plus Hausarbeit

Erfolgreiche Teilnahme: Referat mit Thesenpapier/Handout

Seminarplan und Auswahlbibliographie hängen ab Ende WiSem aus bzw. sind bei mir erhältlich. - Bitte machen Sie von der Möglichkeit Gebrauch, schon in der vorlesungsfreien Zeit ein Thema für eine Seminararbeit abzusprechen.

## S p r a c h e

#### 0000 Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenz fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht Teil I

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215 15.10.2010 - 4.2.2011

L. Weinrich

#### 4389 Kreatives Schreiben und Tanztheater

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 23

2.7.2010 - 4.7.2010, Block+SaSo

K. Schindler

A. Zepter

Im Seminar werden wir Techniken der Schreib- und Tanztheaterarbeit erproben und miteinander kombinieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Methoden des kreativen Schreibens und des tanztheatralen Choreografierens und Darstellens eingeführt, um dann eigene Texte zu verfassen und gestalterisch umzusetzen.

Zur Vorbereitung des Seminars wird es einen Vorbereitungstermin im Juni 2010 geben. Das Seminar kann als Vorbereitung des Fachpraktikums Deutsch dienen. Es können sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweis erbracht werden.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung (Freitag - Sonntag) in Bad Münstereifel stattfinden. Die Kosten für die Unterkunft (Übernachtung und Verpflegung) werden ca. €30 betragen.

Das Seminar ist auf 23 Teilnehmer(innen) beschränkt.

Das Kompaktseminar findet in Bad Münstereifel statt.

#### 4391 Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik (zugleich Examenskolloquium)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen in der ersten Seminarhälfte die Grundlagen und Methoden der deskriptiven Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik). In der zweiten Seminarhälfte wird es darum gehen, Übungsaufgaben aus Sprach- und Lesebüchern auf ihren linguistischen-didaktischen Wert hin zu untersuchen und ggf. zu überarbeiten.

#### 4409 Projektseminar „Computerpraktikum für Schülerinnen“

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

M. Becker-Mrotzek

Die Idee des Seminars ist folgende: In einer ersten Phase werden didaktische Möglichkeiten zum Einsatz des Computers im Deutschunterricht der Grundschule besprochen. Außerdem werden vertiefte Kenntnisse in der Nutzung des Computers vermittelt. In der Projektphase kommen für ca. fünf Wochen zwei Schulklassen der KGS Lindener Allee zu uns und arbeiten zu einem bestimmten Thema im Computerraum der Rechenstelle. Dabei werden jeweils kleine Schülergruppen von je einem Studententeam betreut. Am Ende dieser Phase soll jeder Schüler / jede Schülerin ein vorzeigbares schriftliches Ergebnis vorliegen haben, das auf einer öffentlichen Veranstaltung in der Schule von den Gruppen präsentiert wird. In einer letzten Phase werden die Erfahrungen ausgewertet und reflektiert. Ergebnisse früherer Projektseminare finden Sie auf meiner Homepage.

Die Teilnahme setzt Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer (Textverarbeitung, E-Mail, Internet-Recherche) voraus. Außerdem werden absolute Zuverlässigkeit, Kooperativität sowie die Bereitschaft erwartet, sich selbständig in die mediendidaktischen Grundlagen einzuarbeiten.

Leistungsnachweise werden durch Portfolios erworben, die die Arbeit mit den Schüler/innen dokumentieren und reflektieren. Weitere Details im Seminar und auf der Kölner Lernplattform ILIAS.

Literaturhinweise:

- Baumgartner, Peter/Payr, Sabine (1992) Lernen mit Software. Innsbruck usw.: Studienverlag
- Kepser, Mattis (2000) Massenmedium Computer. Ein Handbuch für Theorie und Praxis des Deutschunterrichts. Bad Krozingen: D-Punkt
- Koch, Helmut/Neckel, Hartmut (2001) Unterrichten mit Internet & Co. Mit CD-ROM. Berlin: Cornelsen
- Machill, Marcel/Peter, Felicitas von (Hgg.) (2001) Internet-Verantwortung an Schulen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung

- Mitzlaff, Hartmut (Hg.) (1996) Handbuch Grundschule und Computer. Vom Tabu zur Alltagspraxis. Weinheim: Beltz
- Praxis Deutsch Heft 167 (2001) Recherchieren. Velber
- Wöckel, Stephan (2000) Internet in der Grundschule. Grundlagen einer pädagogisch-didaktischen Integration computergestützter Netzkommunikation in den Unterricht der Primarstufe. Libri Books on Demand

#### 4410 Textkompetenz in der Erst- und Zweitsprache

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 18 - 20, 825 Triforum, S192

M. Becker-Mrotzek  
C. Gantefort

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit spielt nicht nur im Deutschunterricht eine wichtige Rolle, sie kann vielmehr auch als universelle Schlüsselkompetenz für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen angesehen werden. Wie Ergebnisse der empirischen Bildungsforschung zeigen, besteht insbesondere bei mehrsprachigen Kindern mit Zuwanderungsgeschichte ein enger Zusammenhang zwischen textuellen Fähigkeiten und dem erfolgreichen Erwerb qualifizierender Bildungsabschlüsse. Vor dem Hintergrund zahlreicher Studien zum Zusammenhang von sprachlicher Ausdrucksfähigkeit in der Erst- und der Zweitsprache ist der zentrale Gegenstand dieses in Kooperation zwischen der philosophischen und humanwissenschaftlichen Fakultät durchgeführten Seminars die Frage, wie sich „Textkompetenz“ bei Kindern und Jugendlichen, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, individuell und sprachenübergreifend diagnostizieren und fördern lässt. Dies soll am Beispiel der im Unterrichtsalltag relevanten Textsorten bzw. Sprachhandlungen „Instruieren“ und „Erzählen“ geschehen. Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur kontinuierlichen und aktiven Mitarbeit. Qualifikationen können durch die Übernahme von Aufgaben in der Veranstaltung sowie durch schriftliche Hausarbeiten erworben werden, die in Portfolios zu dokumentieren sind.

#### 4410a Sprachförderung im Deutsch als Zweitsprache- und Fachunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119, n. Vereinb

Sa. 3.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

Sa. 10.7.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 215

V. Bachtsevanidis  
S. Stephany

Schüler/innen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben oft, trotz guter mündlicher Sprachkompetenzen, Schwierigkeiten im Unterricht. Sie verfügen nicht über hinreichende Kompetenzen im Bereich schulisch-fachsprachlicher Register. Die Folge sind häufig Lernrückstände in allen Fächern, da Inhalte nicht oder nur teilweise rezipiert und geforderte Texte nicht angemessen produziert werden können. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutsch als Zweitsprache-Unterrichts sondern Aufgabe aller Fächer.

In diesem Seminar werden, neben wichtigen allgemeinen Grundlagen für den Sprachförderunterricht, Ansätze der Zweitsprachdidaktik (Scaffolding, SIOP) vorgestellt und erprobt, die gezielt die (Fach-)Sprachkompetenz der Schüler/innen gerade auch im Fachunterricht auf- und ausbauen. Interessierte Studierende haben die Möglichkeit, diese Ansätze im Rahmen der „Ferienschule“ des IDSL II im Teamteaching praktisch zu erproben. In der „Ferienschule“ werden Schüler/innen mit Migrationshintergrund der Sekundarstufe I in Deutsch als Zweitsprache (5.-10. Klasse) und in Mathematik (5./6. Klasse) von Studierenden unterrichtet. Das Seminar bereitet auf den Unterricht in der „Ferienschule“ (19.7.2010 - 13.8.2010) vor. Die Teilnahme an der „Ferienschule“ ist für zwei oder vier Wochen möglich, für einen Scheinerwerb nicht zwingend notwendig, aber wünschenswert.

Die Scheinmodalitäten werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

- Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit.
- Bei Übernahme eines Mathematikurses in der Ferienschule, Mathematik als Studienfach (mind. Digrulast).

Das Seminar beginnt am 13.4. Es werden bis Ende Juni sieben reguläre Sitzungen (dienstags 16.00 - 17.30 Uhr, die Wochen werden noch bekannt gegeben) und danach zwei Kompakttage (3.7. und 10.7. jeweils ab 10 Uhr) stattfinden, so dass das Seminar vor Beginn der „Ferienschule“ beendet sein wird.

#### 4411 Leseförderung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 110

U. Bredel

Wie PISA 2000 ermittelt hat, sind die Lesefähigkeiten von über 20% der deutschen 15-Jährigen unzureichend. Die Probleme beim Lesen beginnen jedoch weitaus früher: Wichtige Weichen werden bereits in der Grundschule gestellt, wahrscheinlich sogar schon früher.

Im Seminar werden unterschiedliche Konzepte der Verursachung von Leseschwierigkeiten und Konzepte der Leseförderung in der Grundschule und in der weiterführenden Schule diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf strukturbasierten Lesehilfen für das Wort-, Satz- und Textlesen. Die Ermittlung der Lesefähigkeit (Lesetests) bildet eine eigene Diskussionseinheit.

Artelt, C.; Baumert, J.; Klieme, E.; Neubrand, M.; Prenzel, M.; Schiefele, U.; Schneider, W. Schümer, G.; Stanat, P.; Tillmann, K.-J. & Weiß, M. (2001) (Hrsg.): Pisa 2000. Zusammenfassung zentraler Befunde. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Baddeley, A. (2000): The episodic buffer: A new component of working memory? In: Trends in Cognitive Sciences 4, 417-423

Baddeley, A. D. (1986). Working Memory. Oxford: Clarendon Press

Baumann, Monika (2003): Lesetests. In: Bredel, Ursula; Günther, Hartmut; Klotz, Peter; Ossner, Jakob & Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2. Teilband. Paderborn: Schöningh, 869-882

Klicpera, C. & Gasteiger-Klicpera, B. (1995): Psychologie der Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten. Entwicklung, Ursachen, Förderung. 2. Auflage. Weinheim

Koitzsch, A. M. (2007): Augenbewegungen legasthener Kindern beim Lesen von Texten untersucht mit dem Scanning-Laser-Ophthalmoskop. Online-Publikation: [http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=987192221&dok\\_var=d1&dok\\_ext=pdf&filename=987192221.pdf](http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=987192221&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=987192221.pdf) (letzter Zugriff 10. 3. 2009)

Noack, C. (2006): Die Silbe als Zugriffseinheit beim Leseprozess: Ergebnisse eines linguistisch basierten Orthographieunterrichts mit leseschwachen Hauptschülern. In: Bredel, U. & Günther, H. (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen, 181-195

Prenzel, M.; Artelt, C.; Baumert, J.; Blum W.; Hammann, M.; Klieme, E. & Pekron, R. (Hrsg.) (2007): PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Münster

Primus, Beatrice (2010): Die strukturellen Grundlagen unseres Schriftsystems. In: Bredel, Ursula; Müller, Astrid & Hinney, Gabriele: Schriftsystem und Schrifterwerb: linguistisch - didaktisch - empirisch (im Erscheinen).

Ritter, C. (2006): Entwicklung und empirische Überprüfung eines Lesetrainings auf Silbenbasis. Online-Publikation unter: [http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=982283253&dok\\_var=d1&dok\\_ext=pdf&filename=982283253.pdf](http://deposit.ddb.de/cgi-bin/dokserv?idn=982283253&dok_var=d1&dok_ext=pdf&filename=982283253.pdf) (letzter Zugriff 10.3.2009)

Röber-Siekmeier, C. (2001): Der Mythos der Lauttreue. Für eine andere Präsentation der Schrift. Online-Publikation: [http://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet1/ew/ew1/Personen/roeber/publikationen/eigene/mythos\\_lauttreue.pdf](http://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/fakultaet1/ew/ew1/Personen/roeber/publikationen/eigene/mythos_lauttreue.pdf) (letzter Zugriff 29. März 2009)

Scheerer-Neumann, G. (1977): Funktionsanalyse des Lesens. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht 24, 25-135

## 4412 Das Verb im Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Bredel

In der Lehrveranstaltung werden zunächst morphologische, syntaktische und semantische Eigenschaften von Verben bearbeitet. Auf der Grundlage einschlägiger grammatikdidaktischer Konzepte wird es im Anschluss an die wissenschaftliche Rekonstruktion um mögliche Bearbeitungen des Verbs im Deutschunterricht gehen. Eine Analyse von Bildungsplänen und Lehrmaterialien wird zeigen, welche Bearbeitungsformen in der Schulwirklichkeit führend sind.

Zeit und Ort für diese Veranstaltung stehen noch nicht fest! Die Daten werden, so bald vorhanden, in KLIPS eingepflegt.

Bredel, Ursula & Töpler, Cäcilia (2007): Das Verb. In: Hoffmann, Ludger (Hrsg.): Handbuch der Wortarten. Berlin et al.: de Gruyter, 823-901

Duden (2005): Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Völlig neu bearb. 7. Aufl. Mannheim: Dudenverlag

Eisenberg, Peter & Menzel, Wolfgang (1995): Grammatik-Werkstatt. In: Praxis Deutsch 129, 1995, S. 14-23

Hamburger, Käte (1957 (<sup>4</sup>1994)): Die Logik der Dichtung 4. Aufl. Stuttgart: Klett

Köller, Wilhelm (1997): Funktionaler Grammatikunterricht. Tempus, Genus, Modus: Wozu wurde das erfunden? Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren

Thieroff, Rolf (1992): Das finite Verb im Deutschen. Tempus - Modus - Distanz. Tübingen: Stauffenburg

Weinrich, Harald (1964): Besprochene und erzählte Welt. Stuttgart: Kohlhammer

Zifonun, Gisela et al. 1997. Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin

#### 4413 Sprachunterricht in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

E. Einhauser

Achtung: begrenzte Teilnehmerzahl!

Um den Praxisschock, den viele Studierende nach dem ersten Staatsexamen erleben, ein wenig abzumildern, soll im Rahmen dieses Seminars die Möglichkeit geboten werden, erste Erfahrungen in der Planung und Durchführung von Unterrichtsstunden zu sammeln. Die teilnehmenden Studierenden werden in einer 4. Klasse an der Gemeinschaftsgrundschule Bachemer Straße jeweils ein oder zwei Stunden selbständig unterrichten. Anschließend findet eine ausführliche Reflexion statt. Außerdem werden wir uns mit zentralen sprachdidaktischen Fragestellungen auseinandersetzen.

Bei dringendem Bedarf kann die Veranstaltung genutzt werden, um die Hälfte des insgesamt 40 Unterrichtsstunden umfassenden Hauptpraktikums abzudecken.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde

LN: Planung und Durchführung mindestens einer Unterrichtsstunde und Verfassen einer sich am Thema der Stunde orientierenden Hausarbeit

Diese Veranstaltung findet in der Geimnschaftsgrundschule Bachemer Straße statt.

Die folgenden Termine finden nicht in der GGS Bachemer Straße statt:

09.06.2010: Raum 417, Gronewaldstraße 2

14.07.2010: Raum 9, Gronewaldstraße 2

21.07.2010: Raum 9, Gronewaldstraße 2

Bredel, Ursula / Günther, Hartmut / Klotz, Peter / Ossner, Jakob / Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.) (2006): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 2 Teilbände. Paderborn (Schöningh). (2. Aufl.)

Ossner, Jakob (2008): Sprachdidaktik Deutsch. Paderborn (Schöningh).

Steinig, Wolfgang / Huneke, Hans-Werner (2007): Sprachdidaktik Deutsch. Eine Einführung. Berlin (Erich Schmidt).

Ulrich, Winfried (2001): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Arbeits- und Studienbuch in drei Bänden. Texte, Materialien, Reflexionen. Stuttgart (Klett).

#### 4414 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil I: Didaktische Grundlagen und methodische Anregungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

E. Einhauser

Seit langem ist bekannt, dass Kinder mit Migrationshintergrund und/oder aus bildungsfernen Elternhäusern auf ihrem Weg durch unser Bildungssystem häufig keine ausreichende Unterstützung erfahren. Welche Gründe es dafür gibt und was man dagegen tun kann, soll im Rahmen des Seminars erörtert werden. Durch den Förderunterricht, den die TeilnehmerInnen einmal pro Woche parallel dazu durchführen, sollen zumindest einige der betroffenen Kinder Gelegenheit erhalten, an einem Unterricht teilzunehmen, der speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Die Studierenden ihrerseits haben Gelegenheit, sich im Rahmen einer kleinen Gruppe als Lehrkraft zu erproben und erste Erfahrungen hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der Kinder sowie einer passenden individuellen Förderung zu sammeln, die ihnen später im Berufsalltag zugute kommen.

Der Förderunterricht findet überwiegend vormittags (also parallel zum regulären Unterricht), zum Teil aber auch nachmittags an Schulen statt, die bereits seit längerem mit dem IDSL II kooperieren, und umfasst in der Regel zwei Unterrichtsstunden. Von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen, befinden sich drei Kinder in einer Fördergruppe (Kleeblatt-Formation), die sich darauf freuen, ihre sprachlichen Kompetenzen mit Hilfe einer engagierten Förderkraft zu erweitern!

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Kurzer Förderbericht

LN: Dokumentation des Förderunterrichts in einem ausführlichen, dem Niveau einer Hausarbeit entsprechenden Portfolio plus ausführliche Analyse von zwei Schreib- oder Erzählproben

Darüber hinaus erhalten alle ein Zertifikat über ihre Fördertätigkeit.

Achtung: Für dieses Seminar gelten besondere Anmeldemodalitäten! Interessierte können sich bereits jetzt in der Sprechstunde anmelden oder mich per E-Mail kontaktieren (eveline.einhauser@uni-koeln.de).

Am 25.03.2010 um 12.00 Uhr wird es ein Vorabtreffen geben, um festzulegen, wer an welcher Schule Förderunterricht erteilen wird (der Raum wird noch bekannt gegeben). Beauftragen Sie bitte jemanden, Sie für eine Schule einzutragen, falls sie selbst diesen Termin nicht wahrnehmen können.

Belke, Gerlind (2003): Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht. Sprachspiele, Spracherwerb und Sprachvermittlung. Baltmannsweiler (Schneider-Verlag Hohengehren).

Belke, Gerlind (2007): Poesie und Grammatik. Kreativer Umgang mit Texten im Deutschunterricht mehrsprachiger Lerngruppen. Für die Vorschule, Grundschule und Orientierungsstufe. Textkommentar. Baltmannsweiler (Schneider Hohengehren).

Engin, Hawva / Müller-Boehm, Eva / Steinmüller, Ulrich / Terhechte-Mermeroglu, Friederike (2006): Kinder lernen Deutsch als zweite Sprache. Prinzipien, Sequenzen, Planungsraster - Minimalgrammatik. Frankfurt am Main (Cornelsen Scriptor).

Kniffka, Gabriele / Siebert-Ott, Gesa (2007): Deutsch als Zweitsprache. Lehren und lernen. Paderborn (Schöningh).

Rösch, Heidi (Hrsg.) (2003): Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung: Grundlagen - Übungsideen - Kopiervorlagen. Braunschweig (Schroedel).

#### 4415 Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht - Teil II: Reflexion praktischer Erfahrungen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

E. Einhauser

In diesem Teil des Seminars steht die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen im Vordergrund, die die Studierenden im Rahmen ihrer „Kleeblatt-Förderung“ sammeln. Darüber hinaus werden praktische Anregungen für den Förderunterricht gegeben und Erfahrungen im Analysieren von Schreibproben gesammelt.

Da das Seminar aus zwei Teilen besteht und damit insgesamt vier Semesterwochenstunden umfasst, ist der sprachwissenschaftliche Teil des Aufbaumoduls Fachdidaktik mit diesen beiden Veranstaltungen abgeschlossen. Bei Bedarf ist es auch möglich, die beiden Teile als sprach- und als literaturdidaktisches Seminar zu belegen, so dass daneben nur noch zwei fachdidaktische Vorlesungen besucht werden müssen, um das Modul abzuschließen.

Achtung: Dieses Seminar wird für diejenigen angeboten, die begleitend zu Teil I (siehe Veranstaltung 4414) im Rahmen des Kleeblatt-Konzepts Förderunterricht an einer Schule erteilen.

#### 4417 **Grammatikunterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Günther

Grammatikunterricht wird einerseits für wichtig gehalten, andererseits wenig geliebt. Im Seminar soll dieser Paradoxie nachgegangen werden. Behandelt werden u.a.

- Geschichte des Grammatikunterrichts
- Grammatik und Norm
- Konzeptionen des Grammatikunterrichts
- grammtische Begriffsbildung
- Grammatik im Schulbuch

TN durch Portfolio, LN durch Hausarbeit

Bredel, Ursula. 2007. Sprachbetrachtung und Grammatikunterricht. Paderborn: Schöningh. UTB 2890.

#### 4418 **Praxisseminar Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

D. Gebele

#### 4419 **Lesen und Hören im Unterricht Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 25.5.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Mi. 26.5.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

Fr. 28.5.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 201

D. Gebele

Kommentar folgt.

#### 4420 **Schreibkompetenz und neue Medien**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Schindler

Erfolgreich schriftsprachlich zu handeln wird als (berufliche) Schlüsselkompetenz aufgefasst. Schreibkompetenz gilt als zentrales Lernziel von Schule und Ausbildung. Was (jeweils) unter Schreibkompetenz verstanden, wie Schreibkompetenz theoretisch erfasst und modelliert, empirisch ermittelt und didaktisch vermittelt wird, sind aktuelle Fragen von Schreibforschung und -didaktik. Eine besondere Rolle in der Modellierung wie auch der Vermittlung von Schreibkompetenz spielen (neue) Medien. Neue Medien erfahren z. T. eine systematische Aufwertung, da sie zahlreiche Lese- und Schreibenanlässe bieten und so zum Aufbau von Schreibkompetenz dienen können.

Wir werden im Seminar versuchen, die fachdidaktische Diskussion nachzuvollziehen. Durch die Erledigung von Schreibaufgaben wechselnder Kontexte, Adressaten und Medien soll die eigene Schreibkompetenz reflektiert und trainiert werden. Durch die Konzeption von Schreibaufgaben sollen didaktische Fragestellungen diskutiert und Gütekriterien für einen gelingenden Schreibunterricht ermittelt werden.



Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden. Das Seminar kann als Vorbereitung für das Fachpraktikum Deutsch dienen.

#### 4421 **Praxisseminar: Sprachförderung von Kindern nicht deutscher Muttersprache in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

D. Gebele

Das Praxisseminar ist auch geeignet als Kontaktveranstaltung für das Hauptpraktikum.

In dieser Lehrveranstaltung setzen wir uns mit den Grundlagen der sprachlichen Förderung in der Zweitsprache Deutsch auseinander. Zu den Inhalten der Lehrveranstaltung gehören folgende Themenbereiche: Zweitsprachenerwerb, Sprachstandsfeststellung, Entwicklung rezeptiver und produktiver Fertigkeiten, Grammatik- und Wortschatzerwerb sowie Analyse und Erstellung von Lehrmaterial.

Im Rahmen des Praxisseminars bekommen Studierende die Möglichkeit, die im Seminar erworbenen theoretischen Kenntnisse in die Praxis umzusetzen. Sie erteilen zwei Stunden in der Woche Sprachförderunterricht in Kölner Schulen. Die Sprachförderung in kleinen Gruppen soll dazu beitragen, dass Kinder nicht deutscher Muttersprache dem Unterricht inhaltlich besser folgen und sich sprachlich aktiver beteiligen können.

#### 4422 **Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil I**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Robins wiz Pati ha ha ha

Get ne Oma in ein gecheft unt sagt her Optiker ich braur driget eine brile der Mann in dem Gecheft sagt das fürcht ich auch den das ist ein Fichgescheft. so komen wa zum nechsten wiz

(Robin, 8 Jahre, Mitte 2. Schuljahr)

Robin kann sich schriftlich bereits verständlich (und witzig) ausdrücken und wird - vorausgesetzt seine Schreibfreude bleibt erhalten - seine schriftsprachlichen Fähigkeiten weiter entwickeln. Hasan (8 Jahre, Mitte 2. Schuljahr, mit türkischer Zuwanderungsgeschichte) hat noch einen längeren Weg vor sich. Als Antwort auf eine Frage im Steckbrief, was er gern mache, schreibt er:

Fußball und Pazetpol und Aosoki mater isch Ken.

(Fußball und Basketball und Eishockey mache ich gern.)

Insbesondere an Brennpunktschulen gibt es viele Kinder, die eine Sprachförderung benötigen, welche individualdidaktisch auf ihre Sprachlernsituation abgestimmt ist.

Vor einigen Jahren wurde am Institut ein Sprachförderprojekt initiiert mit dem Ziel, dass Studierende des Faches Deutsch sich im Studium bereits als Sprachförderkräfte an von uns ausgesuchten Kölner Grundschulen (1, 5 Std. pro Woche) praktisch erproben können, was erfahrungsgemäß das Interesse an sprachtheoretischen und didaktischen Fragen steigert. Das universitäre Praxisseminar begleitet die studentischen Förderkräfte bei dieser Aufgabe, indem es parallel zur Fördertätigkeit wichtige Themen der Sprachdidaktik praxisnah aufbereitet und den Förderkräften ein Forum für die Diskussion fachlicher Fragen bietet. Der Förderunterricht findet außerhalb des Regelunterrichts in Kleingruppen mit drei Kindern (Kleeblatt-Formation) statt und verlangt von Seiten der studentischen Förderkraft viel fachliches und pädagogisches Engagement sowie didaktische Phantasie.

Zum Seminarabschluss erstellen die Studierenden ein Portfolio (mit Fördermaterialien, Beobachtungsbögen, etc.), dessen Herzstück die Analyse von zwei Kindertexten bildet. In Verbindung mit der erfolgreichen Fördertätigkeit erhalten die Studierenden dafür den Leistungsnachweis. Wer über zwei Semester fördert und seine Erfahrungen in einem Praktikumsbericht dokumentiert, kann sich die Fördertätigkeit als Hauptpraktikum anerkennen lassen. Darüber hinaus erhalten alle studentischen Förderkräfte ein Zertifikat über die Fördertätigkeit.

Zeit und Ort für diese Veranstaltung stehen noch nicht fest! Die Daten werden, so bald vorhanden, in KLIPS eingepflegt.

Die Anmeldung für das Praxisseminar erfolgt regulär über KLIPS. In der ersten Seminarsitzung findet die Einteilung in die Schulen statt.

#### 4423 **Praxisseminar: Sprachlich-literarische Kompetenzen fördern von Grundschulkindern im Kleingruppenunterricht. Teil II**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

L. Weinrich

Während in Teil I des Praxisseminars zentrale Themen der aktuellen Sprachdidaktik Berücksichtigung finden, die für die Sprachförderung bedeutsam ist, stehen im Teil II die Analyse von Einzelwortschreibungen und Kindertexten, die im Förderunterricht entstanden sind, im Zentrum des Interesses. Darüber hinaus werden auch Transkripte von kindlichen Erzählungen sowie Leseprotokollen reflektiert und analysiert. Nicht immer läuft im Förderunterricht alles glatt. Manchmal gestaltet sich der Umgang mit den Kindern schwierig, oder der Förderkraft gehen die Ideen aus, wie die Kinder zu (schrift-)sprachlichen Prozessen angeregt werden können. Von daher findet im zweiten Seminarteil auch ein reger Erfahrungs- und Materialaustausch statt.

### A u f b a u m o d u l L i t e r a t u r

#### 4395 **Wilhelm Busch und die Verserzählung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Aust

Im Mittelpunkt steht die von PISA eher marginalisierte literarische Lesekompetenz. Grundlegend:

- Andrea Kern: *Schöne Lust. Eine Theorie der ästhetischen Erfahrung nach Kant.* Frankfurt am Main: stw 2000.
- Azar Nafisi: *Reading Lolita in Tehran. A Memoir in Books.* New York 2003.

Teilnahme-, Leistungsnachweis: Test, Protokoll, Referat, Klausur, Hausarbeit

#### 4396 **Horror, Phantastik & Co. – Die literarischen Spielarten des Schrecklichen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

G. Boesken

Das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm definiert 'schrecklich' als etwas, das "Angst und Furcht erweckend oder dazu geeignet" ist. Literarische Texte, die dazu geeignet sind (oder sein sollen) eben dies zu tun, werden wir im Laufe des Semesters lesen und an diesen gemeinsam untersuchen, wie das Schreckliche 'funktioniert': Wie wird Angst und Schrecken in der Literatur erzeugt, wie wirken diese auf den Leser und welche Funktion hat das Schreckliche? Beschäftigen werden wir uns nicht nur mit den Spielarten des Schrecklichen im Feld der phantastischen Literatur (Schauerliteratur, Schauerballaden, Gespenstergeschichten etc.), sondern auch mit typischen Merkmalen und Motiven der schrecklichen Literatur, beispielsweise mit Doppelgängern, Teufelspakten, dem Geheimnis oder dem Wahnsinn.

Der Teilnahmenachweis wird durch Portfolio (Lektüretests, ggf. Übungs- oder Hausaufgaben, Übernahme von Kurz-Referat/en) erworben. Für einen Leistungsnachweis verfassen Sie zusätzlich eine Hausarbeit (25 Seiten) oder schreiben eine Klausur.

Bitte schaffen Sie sich folgende Werke an:

- Adelbert von Chamisso: *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* (Reclam)
- E.T.A. Hoffmann: *Der Sandmann* (Reclam)
- Jeremias Gotthelf: *Die schwarze Spinne* (Reclam)
- Heinrich von Kleist: *Das Erdbeben in Chili* (Reclam)

Darüber hinaus gibt es einen Seminar-Reader mit weiteren (Auszügen aus) Werken und Texten. Ihre Kenntnis der Werke und Texte wird im Verlauf des Semesters ggf. in Form von Lektüretests geprüft.

Alewyn, Richard: Die literarische Angst. In: Ditfurth, Hoimar von (Hrsg.): Aspekte der Angst. München 1977. 38-60.

Anz, Thomas: Literatur und Lust. Glück und Unglück beim Lesen. München 1998. (v.a. Kap. 4)

Brittnacher, Hans Richard: Ästhetik des Horrors. Gespenster, Vampire, Monster, Teufel und künstliche Menschen in der phantastischen Literatur. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1994.

Freund, Winfried: Deutsche Phantastik. Die phantastische deutschsprachige Literatur von Goethe bis zur Gegenwart. München: Fink 1999.

Todorov, Tzvetan: Einführung in die fantastische Literatur. Frankfurt/M.: Fischer 1992.

### 4397 Erinnerungskulturen in Literatur und Film

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 9.7.2010 16 - 21, 103 Philosophikum, S 56

Sa. 10.7.2010 8 - 13, 103 Philosophikum, S 56

M. Braun

Literatur und Film haben das 20. Jahrhundert verlassen. Aber das 20. Jahrhundert hat Film und Literatur nicht verlassen. Mächtig behauptet die Geschichte ihren Platz in Erinnerungsromane, Autobiographien, Doku-Dramen, heritage films. Aus der history werden, verkürzt gesagt, stories, angereichert mit Fiktionen und Imaginationen der Autoren und Regisseure, die den aussterbenden Zeitzeugen von Zweitem Weltkrieg, Holocaust, von Flucht und Vertreibung folgen. Dabei geht es weniger um die Rekonstruktion der Geschichte, vielmehr um die kritische und selbstkritische Auseinandersetzung mit der Erinnerung, um die Spannungen zwischen Erinnern und Vergessen, zwischen dem Autor bzw. Zeugen und dem Gegenstand der Erinnerung, zwischen Fakten und Fiktionen.

Unser Seminar greift einige signifikante Beispiele aus diesem Prozess der Erinnerungskultur heraus: Filme über Täter und Opfer der Nazi-Diktatur (Der Untergang, Sophie Scholl - Die letzten Tage, Operation Walküre), DDR-Filme (Good bye, Lenin!, Das Leben der anderen), Romane und Filme über den Deutschen Herbst (F.C. Delius; Der Baader-Meinhof-Komplex), aktuelle Erinnerungs- und Familienromane (Marcel Beyers Flughunde, Günter Grass' Im Krebsgang, Bernhard Schlinks Der Vorleser).

In zwei Einführungssitzungen werden Grundbegriffe der Filmanalyse und der Erinnerungskulturwissenschaft vorgestellt.

Zum Erwerb eines LN (qualifiziert: Hausarbeit / Klausur) sind wie üblich regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Referats (mit Portfolio) erforderlich.

Elena Agazzi: Erinnernte und rekonstruierte Geschichte. Drei Generationen deutscher Schriftsteller und die Fragen der Vergangenheit. Aus dem Italienischen von Gunhild Schneider und Holm Steinert. Göttingen 2005.

Anregende Interpretationen zu Beyer, Forte, Kleeberg, Kuckart, Langer, Sebald, Sparschuh, Treichel, Walser.

Aleida Assmann: Der lange Schatten der Vergangenheit. Erinnerungskultur und Geschichtspolitik. München 2006.

Anschauliche und exemplarische Erläuterung zentraler Begriffe der Gedächtnisforschung (z.B. „Wahrheit“ der Erinnerung, „Inkorrekte Erinnerungen“, „Deutsche Opfernarrative“, „Zukunft der Erinnerung an den Holocaust“).

Astrid Erll: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart/Weimar 2005.

Kompakte, verständlich und übersichtlich geschriebene Einführung in die Grundfragen und Theoriemodelle der Gedächtnisforschung.

Torben Fischer, Matthias N. Lorenz (Hrsg.): Lexikon der „Vergangenheitsbewältigung“ in Deutschland. Debatten- und Diskursgeschichte des Nationalsozialismus in Deutschland. Berlin 2007.

Chronologische Darstellung der großen Erinnerungsdebatten nach 1945; zugleich umfassendes Nachschlagewerk mit artikelbezogenen bibliographischen Hinweisen.

Wolfgang Frühwald: Das Gedächtnis der Frömmigkeit. Religion und Literatur in Deutschland vom Barock bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M. 2008.

Was aus der Überzeugung noch des Aufklärungszeitalters, dass Dichtung die „verborgene Theologie“ sei, in der Gegenwartsliteratur geworden ist, nämlich Weltfrömmigkeit, Passions- und Untröstlichkeitsgestaltung, zeigt die anregende Studie am Beispiel von Tankred Dorst, Peter Handke u.a.

Carsten Gansel (Hrsg.): Rhetorik der Erinnerung. Literatur und Gedächtnis in den ‚geschlossenen Gesellschaften‘ des Real-Sozialismus. Göttingen 2009 (Deutschsprachige Gegenwartsliteratur und Medien Bd. 1).

Die Beiträge dieses Sammelbandes und seines Vorgängers (2007; vgl. Anm. 56 zu diesem Kap.) untersuchen die narrative, ikonische und rituelle Formung des kollektiven Gedächtnisses in der Literatur der DDR am Beispiel von Jurek Becker, Christoph Hein, Günter Kunert, Reiner Kunze, Christa Wolf u.a.

Holger Helbig (Hrsg.): Weiterschreiben. Zur DDR-Literatur nach dem Ende der DDR. Berlin 2007.

Antwortversuche, Fallstudien und Standortbestimmungen zu den Fragen, was von der DDR-Literatur bleibt nach dem Ende der DDR und wie sich das Schreiben im und über den Osten nach 1989 verändert hat.

Inge Stephan, Alexandra Tacke (Hrsg.): NachBilder der Wende. Köln 2008.

Dritter Teil der Sammelband-Reihe (2007: NachBilder des Holocausts, 2008: NachBilder der RAF) über die Auswirkungen der zeitgeschichtlichen Zäsuren in Literatur, Film und Kunst.

### 4398 Kinder- und Jugendliteraturkritik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 18.15 - 19.45, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

O. Brunken

Das Hauptseminar macht Sie mit der Methodik der Literaturkritik bekannt und übt ein in das praktische Schreiben von Rezensionen zur Kinder- und Jugendliteratur. Am Beginn werden wir in vergleichender Untersuchung von Rezensionen überprüfen, was die Besonderheiten dieser Textsorte ausmacht und uns mit verschiedenen Ansätzen der Literaturkritik auseinandersetzen. Nach Proberevisionen in Einzel- oder Gruppenarbeit steht dann die individuelle Anfertigung von Rezensionen zu Bilder-, Kinder- und Jugendbüchern der aktuellen Frühjahrsproduktion 2010 im Mittelpunkt der Seminararbeit. Die Rezensionen werden nach Diskussion und Überarbeitung in der „Lesebar“ veröffentlicht, der Internet-Rezensionszeitschrift für Kinder- und Jugendliteratur der ALEKI (<http://www.lesebar.uni-koeln.de>). Eine Nebenabsicht des Seminars ist es, Ihnen einen Überblick über den boomenden Kinder- und Jugendliteraturmarkt zu verschaffen und Sie einzuüben in die Auswahl hochwertiger Kinder- und Jugendliteratur.

Eingeladen zu der Veranstaltung sind Studierende, die gerne lesen, die Freude am Schreiben haben und die kritikfähig sind. Da wegen der Form des Schreibseminars durchgehend aktive Mitarbeit gefordert wird und in der Regel jede Woche ein Titel durchgearbeitet werden muss, ist der zu investierende Zeitaufwand vergleichsweise hoch.

Ein in die Thematik einführender Reader steht Ihnen ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit in der Sprechstunde von Herrn Felix Giesa zur Verfügung, der die Lesebar redaktionell betreut (Felix.Giesa@uni-koeln.de, Tel. 470-4073). Alle das Seminar betreffenden Fragen richten Sie bitte an ihn.

Es wird erwartet, dass Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sind. Referenzwerk ist die „Einführung in die Erzähltheorie“ von Matias Martinez und Michael Scheffel (München: C. H. Beck 1999 u. ö.). Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.

Bedingungen für den Scheinerwerb:

regelmäßige und aktive Teilnahme, Schreiben einer Proberevision sowie einer veröffentlichungsreifen Rezension; Leistungsnachweis: zusätzlich schriftliche Analyse des besprochenen Werks

max. 40 Teilnehmer

(Studierende, die bereits das Vorgängerseminar im vergangenen Wintersemester besucht haben, melden sich aus technischen Gründen bitte ebenfalls über KLIPS an)

Das Seminar findet in der ALEKI (Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11) in Raum 3.13 statt.

### 4399 Phantastische Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 103

S. Grimm

Ausgestattet mit Ereignissen, die den „Anschein des Übernatürlichen“ (Todorov) haben, zieht die phantastische Literatur junge wie alte Leser in ihren Bann. Das Seminar gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Phantastischen in der Literatur und versucht, dieses Phänomen mit Hilfe theoretischer

Ansätze (Todorov, Haas, Nikolajeva) zu erfassen. Anhand ausgewählter Texte wird das Phantastische sodann in der Kinder- und Jugendliteratur erörtert. Behandelt werden:

E.T.A. Hoffmann: Nussknacker und Mausekönig (1816); Das Fremde Kind (1817)

Erich Kästner: Der 35. Mai oder Konrad reitet in die Südsee (1932)

Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf (1945) und Karlsson vom Dach (1955)

Otfried Preußler: Krabat [1971] Schulausgabe. Stuttgart 1988 (mit Sagenfassung)

Christine Nöstlinger: Wir pfeifen auf den Gurkenkönig (1972)

Paul Maar: Eine Woche voller Samstage (1973)

Michael Ende: Die unendliche Geschichte (1979)

Cornelia Funke: Tintenherz (2003).

Die Anschaffung und Lektüre der Texte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

Zur Einführung empfohlen:

Tabbert, Reinbert: Phantastische Kinder- und Jugendliteratur. In: Lange, Günter (Hg.): Taschenbuch der Kinder und Jugendliteratur. Baltmannsweiler: Schneider 2000, S.187-200.

Nikolajeva, Maria: The Magic Code. The Use of Magical Patterns in Fantasy for Children Göteborg 1988. (Bibliothek IDSL II, Dd 2008 G/130)

Teilnahmenachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier; Portfolio

Leistungsnachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier; Hausarbeit oder Klausur  
Zeit und Ort für diese Veranstaltung stehen noch nicht fest! Die Daten werden, so bald vorhanden, in KLIPS eingepflegt.

## 4400 Über Ernst Jünger

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

„Wenige sind es wert, daß man ihnen widerspricht.“ (Ernst Jünger)

A. Kagelmann

Ernst Jünger ist auch zwölf Jahre nach seinem allzu frühen Tod wert, widersprochen zu werden; dies umso mehr, als der öffentliche Furor um sein Œuvre bzw. seine Person heute einer distanzierteren Gleichgültigkeit bzw. Unkenntnis gewichen ist. - In diesem Seminar wollen wir daher versuchen, uns dem Phänomen Ernst Jünger zunächst, in aller Kürze, biographisch und sodann über eine sorgfältige Lektüre ausgewählter Schriften anzunähern; in den Blick genommen werden sollen sowohl diarische und belletristische als auch theoretische Schriften aus verschiedenen Schaffensperioden; die folgenden Literaturangaben (SW) beziehen sich auf:

Ernst Jünger: Sämtliche Werke. 18 Bde. u. 1 Supplementbd. [= Bd. 19] Stuttgart 1978ff. (Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden oder finden sich als Kopien im Seminarordner.)

In Stahlgewittern (1920ff.) (SW 1)

Sturm (1923) (SW 15).

Der Kampf als inneres Erlebnis (1922/1926) [1. Fassung 1922] (SW 7)

Das abenteuerliche Herz. Aufzeichnungen bei Tag und bei Nacht (1929/1938)  
[2. Fassung 1938] (SW 9)

Der Arbeiter. Herrschaft und Gestalt (1932) [Auszug: Erster Teil] (SW 8)

Afrikanische Spiele (1936) (SW 15)

Auf den Marmorklippen (1939) (SW 15)

Strahlungen I: Das erste Pariser Tagebuch (1949) (SW 2)

Annäherungen. Drogen und Rausch (1970) [Auszüge: Eingang und Europa] (SW 11)

Eine gefährliche Begegnung (1983) (SW 18) - Achtung: Das ist eine unvollständige Ausgabe; vollständig ist die Einzelausgabe von 1985!

(Die Lektüre dieser Primärwerke ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme und wird per Lesetest überprüft.)

Qualifikation:

TN: Referat mit Thesenpapier

LN: Referat mit Thesenpapier und Klausur oder Hausarbeit

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C.H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Steffen Martus: Ernst Jünger. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2001. (Sammlung Metzler. 333.)

Paul Noack: Ernst Jünger. Eine Biographie. (2. Aufl.) Berlin: Fest 1998.

#### **4401 Weltkriegsliteratur, Weimarer Republik und darüber hinaus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 33

Do. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

A. K a g e l m a n n

2008 jährte sich das Ende des Ersten Weltkrieges zum 90. Mal, 2014 wird dessen Ausbruch Anlass für zahlreiche Erinnerungsfeiern sein, da dieser Krieg, in den Worten von John F. Kennan, die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ war.

Literarisch brachte der Erste Weltkrieg neben einer zeitgenössischen auch eine Kriegsliteratur des Nachkriegs hervor, die innerhalb der ideologisch-politischen Dichotomien der Weimarer Republik das Kriegsgeschehen bzw. -erlebnis reflektierte und interpretierte.

In diesem Seminar sollen ausgewählte Werke des skizzierten Zeitraums sowohl auf der Inhaltsebene als auch auf formaler Ebene analysiert und in Bezug zueinander gesetzt werden. Schließlich wagen wir mit Christian Kracht noch einen ‚Blick in die Gegenwart‘.  
Neben der Kenntnis der Primärliteratur, die durch Lektüretests abgeprüft wird (außer die drei mit Asterisken gekennzeichneten Werke), sollten Sie mit der Terminologie der Erzähltextanalyse vertraut sein.

Qualifikation:

TN: Referat mit Thesenpapier

LN: Referat mit Thesenpapier und Hausarbeit  
Primärliteratur:

Walter Flex: Der Wanderer zwischen den Welten (1917)\*

Manfred Freiherr von Richthofen: Der rote Kampfflieger (1917)

Ernst Jünger: In Stahlgewittern (1920ff.)\*

Arnold Zweig: Der Streit um den Sergeanten Grischa (1927)

Ernst Gläser: Jahrgang 1902 (1928)

Erich Maria Remarque: Im Westen nichts Neues (1928)\*

Werner Beumelburg: Die Gruppe Bosemüller (1929)

Theodor Plivier/Plievier: Des Kaisers Kulis. Roman der deutschen Kriegsflotte (1929/1949; im Seminar wird die Ausgabe von 1949 behandelt.)

Joseph Magnus Wehner: Sieben vor Verdun (1930)

Edlef Koeppen: Heeresbericht (1930)

Christian Kracht: Ich werde hier sein im Sonnenschein und im Schatten (2008)

(Sämtliche Texte sind in der Seminarbibliothek des IDSL II vorhanden.)

Sekundärliteratur:

Martinez, Matias u. Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 7. Aufl. München: Beck 2007. (C. H. Beck Studium.), insb. S. 27-89. [Der Titel wird zur Anschaffung empfohlen, er gehört zu den vom IDSL II eingeführten Grundlagenwerken.]

Sprengel, Peter: Literatur im Weltkrieg. In: ders.: Geschichte der deutschsprachigen Literatur 1900-1918. Von der Jahrhundertwende bis zum Ersten Weltkrieg. München: C.H. Beck 2004. (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. IX,2.) S. [760]-829.

#### 4402 **Thomas Mann und Doktor Faustus**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

R. Kaus

1947 schreibt Thomas Mann (1875 - 1955) das Hauptwerk seines Alters Doktor Faustus. Das Leben des Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde. Die fiktive Romanbiographie eines Komponisten und zugleich eine moderne Variante der Faust-Sage. Darüberhinaus aber ist es auch eine Autobiographie Manns, ein Roman des heimlichen Leidens an sich selbst. Adrian, geboren 1885, wächst auf im einfachen bäuerlichen Milieu, besucht dann wegen seiner herausragenden intellektuellen Fähigkeiten mit großem Erfolg das Gymnasium und studiert Theologie, bevor er sich seiner Neigung, der Musik, zuwendet, deren Zweideutigkeit von mathematischer Ordnung und Abstraktion und einem

geheimnisvoll sinnlichen Element auf der anderen Seite ihn fasziniert. Die Musik ist für Mann immer ein Zeichen für die Kunst als solche gewesen. Das eigene Schreiben hat er oft ein Musizieren oder Komponieren genannt. Doch gerade wegen seines durchaus kritischen Zugangs und seinem Sinn für die bereits erschöpften Stilmittel der Kunst, für die Krise der Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts, fehlt Leverkühn die notwendige Unverstelltheit und Unbefangenheit für das Schöpferische. Er braucht jemanden, der das Kreative in ihm freisetzt. Nach seiner Ankunft in Leipzig gerät er in ein Bordell, in dem er ein Mädchen kennenlernt, das ihn mit der Syphilis ansteckt. Er läßt sich mit ihr ein, obwohl er weiß, daß sie krank ist. Das steht für eine Art Teufelspakt, der bis zu seiner vollkommenen geistigen Umnachtung gelten soll. Dieser Pakt wird aber erst später bei seinem Aufenthalt in Palestrina besiegelt, wo ihm der Teufel leibhaftig erscheint. Der verspricht Leverkühn mitreißend-rauschende Inspiration, ohne jeglichen Zweifel, und daß er die Schwierigkeiten der Kunst in dieser Zeit meistern werde. Der Preis dafür soll in zwei Bedingungen bestehen: Nach der Frist soll seine Seele dem Teufel gehören, und schon bis dahin ist es ihm verboten, zu lieben. Adrian ist bereit, beide Bedingungen zu erfüllen. Nach seiner Rückkehr aus Palestrina läßt er sich in Pfeiffering bei Waldshut nieder und lebt dort neunzehn Jahre ganz zurückgezogen. Währenddessen schafft er Werke wie das Oratorium *Apocaliptis cum figuris* und die symphonische Kantate *Dr. Fausti Weheklag*, das Werk eines ausweglos Verzweifelten und Verdammten, ein Gegenstück zu Beethovens 'Neunter', wie man sagt. Ein Werk von großer Gestaltungskraft, aber zugleich der Rückfall eines hochentwickelten Intellektuellen in Primitivität und Barbarei. Nach Vollendung seines letzten Werkes versammelt Adrian all seine Freunde um sich, um aus seinen Stücken vorzuspielen, und legt gleichzeitig eine Lebensbeichte ab. Dabei bricht er zusammen und lebt von da an vollkommen zerebral zerrüttet, bis er 1940 stirbt. Thomas Mann läßt die Geschichte Leverkühns von seinem Freunde Dr. phil. Serenus Zeitblom, einem eher auf Harmonie und Klarheit gerichteten Geist, erzählen. So hat er die Möglichkeit, diesen schweren und düsteren Stoff ein wenig aufzulockern, nicht zuletzt durch Zeitbloms spöttisch eingesetztes Humanistendeutsch. Und gleichzeitig läßt er den Roman auf einer zweiten Zeitebene spielen. Zeitblom schildert Adrians Vergangenheit, und zugleich berichtet er immer häufiger von der politisch brisanten Situation im Nationalsozialismus und von den Erschütterungen des Zweiten Weltkriegs. In seinem 1949 erscheinenden Ergänzungswerk *Die Entstehung des Doktor Faustus*. Roman eines Romans beschreibt Thomas Mann die vielen Hilfsmittel, die er benutzt hat, so Historisches aus der Lutherzeit, der Kontakt mit zeitgenössischen Komponisten wie Strawinsky und Arnold Schönberg, die Biographie Nietzsches, die kritische Instruktion durch Theodor W. Adorno und seine Musikphilosophie und vor allem die verschiedenen Formen der Faust-Sage. Mann durchbricht hier die Form des realistischen Erzählens. Den Stil des Doktor Faustus nennt er Montage-Technik, in der alle disparaten Elemente aufeinander bezogen sind. Vor allem aber besteht diese Ergänzung in dem Bekenntnis, daß der Roman eine Art Geheim- und Lebenswerk sei, ein Schlüsselwerk in Form eines Schulbekenntnisses. Thomas Mann wirft sich seine Distanz zur Politik vor und kritisiert eine Zeit, in der Gefühlsverwirrung in Rohheit und Grausamkeit übergeht.

Teilnahmebedingug: Kurzreferat und Protokoll

#### 4404 **Das Bilderbuch: Geschichte und Gegenwart, Ästhetik und Didaktik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 8 - 9.30

M. Linsmann-Dege

Das Bilderbuch als explizites Medium für Kinder gibt es erst seit Ende des 19. Jahrhunderts. Seit dieser Zeit hat es eine vielfältige und spannende Entwicklung durchlaufen. In den vergangenen Jahren hat es sich zu dem Medium der Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, in dem sich die meiste Veränderung und Innovation entdecken läßt.

In dem Seminar wird es darum gehen, zunächst die Geschichte des Bilderbuches, aber auch aktuelle Trends und Themen anhand markanter Beispiele vorzustellen. Auf der Grundlage dieses Überblicks werden es dann folgende Fragen behandelt: Was sind die entscheidenden Kennzeichen und Merkmale eines Bilderbuches? Welche Gattungen lassen sich hier unterscheiden? Wie ist das Text-Bild-Verhältnis im Bilderbuch definiert? Wie finden Medien generell, aber auch neue mediale Techniken ihren Niederschlag im Bilderbuch? Und an welche Zielgruppen richten sich Bilderbücher heute?

Einen weiteren Aspekt wird der Einsatz von Bilderbüchern im Unterricht der verschiedenen Schultypen darstellen.

Einführende Literatur:

- Isa Schikorsky, Schnellkurs Kinder- und Jugendliteratur, Köln 2003
- Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. Oldenburg 2000
- Jens Thiele (Hrsg.) Neue Impulse der Bilderbuchforschung, Hochgehren 2007
- Ursula Schmitz, Das Bilderbuch in der Erziehung, Donauwörth 1997



Bedingungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Buchvorstellung

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier sowie schriftliche Ausarbeitung

Das Seminar findet in Raum 13 der ALEKI statt.

#### 4405 Kinder- und Jugendliteratur um 1800

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

K. Pech

Um 1800 treffen die beiden wichtigsten Strömungen der sich etablierenden Kinder- und Jugendliteratur aufeinander: die aufklärerische und die romantische Kinder- und Jugendliteratur. Die Veranstaltung setzt sich mit diesen beiden Strömungen - mit den wichtigsten Autoren und Werken, ihren Programmen und Intentionen - auseinander, gibt eine Einordnung in literatur-, sozial- und pädagogikgeschichtliche Kontexte und versucht von diesen Geburtsjahren der ‚modernen‘, der ‚eigentlichen‘ Kinder- und Jugendliteratur ausgehend einen (kurzen) Blick auf die aktuelle Kinder- und Jugendliteratur zu werfen.

Zur Einführung empfohlen:

Reiner Wild (Hrsg.): Geschichte der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur (darin die entsprechenden Abschnitte von Wild und Ewers), Stuttgart, 3. Aufl. 2008.

#### 4406 Brechts Lyrik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324

S. Volckmann

Als Lyriker hat Bertolt Brecht mindestens ebenso traditionsbildend für die jüngere deutschsprachige Literatur gewirkt wie als Dramatiker. Anhand der Analyse und Interpretation ausgewählter Gedichte aus den verschiedenen Phasen des Brechtschen Schaffens soll das Seminar aktuelle Fragen der Brecht-Forschung diskutieren. Das heißt: Methodisch werden wir die Arbeit am Einzeltext zur Grundlage der Plenarsitzungen machen; was dabei jeweils Analyse oder Interpretation heißen könnte, wird mit Blick auf verschiedene stoffliche, thematische und gattungsspezifische Fragestellungen erörtert werden. Hier setzt die Aufgabe zu bildender ‚Expertengruppen‘ an: Diese Gruppen sollen sich während des Semesters kontinuierlich mit einem Schwerpunktthema und / oder einem Referenztext aus der Forschung beschäftigen und ihre Arbeitsergebnisse bei Bedarf ins Plenum einbringen. Die ‚Experten‘-Themen können später zur Grundlage einer Hausarbeit gemacht werden.

Leistungsnachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit (oder Klausur)

Teilnahmenachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe, Portfolio

Textgrundlage:

Bertolt Brecht: Gesammelte Gedichte (diverse Ausgaben erhältlich)

#### 4407 Das Deutschlandbild in der Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

S. Volckmann

Zwanzig Jahre nach dem Mauerfall, im Zeichen der europäischen Einheit und vor dem Hintergrund multikultureller Migrationsbewegungen ist die deutsche Identität mehr denn je Thema der neueren Literatur.

Das Seminar versucht eine Bestandsaufnahme fiktionaler und poetischer Reaktionen auf die sich verändernde historische Wirklichkeit. Geplant ist die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte seit 1989, wobei verschiedene Schriftstellergenerationen, unterschiedliche regionale, ethnische/geschlechtliche und politische Perspektiven sowie verschiedenartige Schreibkonzepte untersucht und einander gegenüber gestellt werden sollen.

Genauere Informationen zum Seminarprogramm und methodischem Verfahren sowie eine detaillierte Lektüreliste werde ich den angemeldeten TeilnehmerInnen rechtzeitig vor Semesterbeginn zukommen lassen.

Leistungsnachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe und Wissenschaftliche Hausarbeit (oder Klausur)

Teilnahmenachweis: Teilnahme an einer Referatgruppe / Expertengruppe, Portfolio

#### 4407a Jüngere deutschsprachige Gegenwartsliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 19.30 - 21, 213 DP Heilpädagogik, 123

H.Vollmer

Das Seminar beschäftigt sich mit jüngeren Autorinnen und Autoren der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (u. a. Daniel Kehlmann, Judith Hermann, Peter Stamm, Julia Franck, Tanja Dückers), die anhand ausgewählter Werke kritisch porträtiert werden sollen. Ein wichtiger Aspekt wird neben den detaillierten Textanalysen auch die Rezeption sein, deren Untersuchung Einblicke gewährt in den gegenwärtigen Literaturbetrieb, in Formen der Buchkritik und der Medienpräsentation.

- anzuschaffende Literatur: wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

## A u f b a u m o d u l S p r a c h e

#### 4379 Graphematik und Orthographie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 39

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

U.Bredel

Herkömmliche Theorien identifizieren die Schrift als von außen gemachte Norm. Wissenschaftlich solide Konzeptionen rekonstruieren die Schrift demgegenüber als normenunabhängiges System. Der Unterschied zwischen Norm- und Systemauffassung ist für Studierende des Lehramts von außerordentlichem Interesse, weil sich daraus unterschiedliche Konzepte des Schriftspracherwerbs ergeben.

Im Seminar werden beide Auffassungen und ihre Entstehungsgeschichte in je unterschiedlichen Ausprägungen vorgestellt und vergleichend diskutiert. Die jeweils daraus folgenden schriftdidaktischen Konsequenzen werden kritisch gegenübergestellt.

Eisenberg, Peter (<sup>2</sup>2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler.

Eisenberg, Peter (<sup>2</sup>2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Das Wort. Stuttgart: Metzler.

Gallmann, Peter (1997): Konzepte der Nominalität. In: Augst, Gerhard; Blüml, Karl; Nerius, Dieter; Sitta, Horst (Hrsg.): Zur Neuregelung der deutschen Orthographie. Begründung und Kritik. Tübingen: Niemeyer, 209-241.

Fuhrhop, Nanna (<sup>3</sup>2009): Orthografie. 3. aktual. Aufl. Heidelberg: Winter.

Fuhrhop, Nanna & Franziska Buchmann (2009): Die Längenhierarchie: Zum Bau der graphematischen Silbe. In: Linguistische Berichte 218, 127-155.

Nerius, Dieter (<sup>4</sup>2007): Deutsche Orthographie. - Hildesheim et al.: Olms.

Primus, Beatrice (2006): Buchstabenkomponenten und ihre Grammatik. In: Bredel, Ursula & Günther, Hartmut (Hrsg.): Orthographietheorie und Rechtschreibunterricht. Tübingen: Niemeyer, 5-43.

Primus, Beatrice (2010): Die strukturellen Grundlagen unseres Schriftsystems. In: Bredel, Ursula; Müller, Astrid & Hinney, Gabriele: Schriftsystem und Schriffterwerb: linguistisch - didaktisch - empirisch (im Erscheinen).

#### 4380 Grammatische Kategorien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

U.Bredel

Die Lehrveranstaltung führt auf der Basis von Eisenbergs Grundriß der deutschen Grammatik in grammatisches Denken ein. Ausgehend von einem soliden Wortbegriff werden wir uns mit grammatischen Kategorien und Relationen befassen. Genauer werden wir das Substantiv (Kategorie) und das Attribut (Relation) untersuchen. Welche weiteren Phänomene thematisiert werden, ist vom Interesse der Teilnehmer/innen abhängig.

Auf der Grundlage der Arbeit am Gegenstand gewinnen wir gebrauchsfähige Einsichten in Potenziale des Grammatik- und damit zusammenhängend des Orthographieunterrichts.

Aktive Teilnahme: Test

Leistungsnachweis: Klausur

Eisenberg, Peter (<sup>2</sup>2004): Grundriß der deutschen Grammatik. Der Satz. 2., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Metzler

Zifonun, Gisela et al. 1997. Grammatik der deutschen Sprache. 3 Bde. Berlin.

Duden (<sup>8</sup>2009): Die Grammatik. 8., überarbeitete Auflage. Mannheim, Wien, Zürich: Dudenverlag

Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim (<sup>17</sup>1996): Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Leipzig u. a.: Langenscheidt

### 4381 Unterrichtskommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

U. Neugebauer

Kommunikation im Unterricht ist deutlich mehr als nur die Vermittlung von Wissen. Dieser Prozess wird aber nur selten systematisch reflektiert. Dabei kommen Fragen auf wie z.B.: Wie gestaltet sich die verbale Interaktion zwischen Lehrkraft und Schüler/in? Gibt es systematische Fehler und Verzerrungen bei der (Selbst-) Einschätzung der verbalen Kommunikation im Unterricht durch die Lehrkraft? Im Seminar werden Merkmale der Kommunikation im Unterricht erarbeitet und reflektiert. Neben den Grundlagen der verbalen Kommunikation im Unterricht und empirischen Befunden hierzu werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Auf Möglichkeiten, eigene Kommunikationsstile wahrzunehmen und bewusst einzusetzen sowie, was "gute" Unterrichtskommunikation sein könnte. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden offen sind für praxisnahe Übungen.

### 4382 Spracherwerb und -prozesse

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

U. Neugebauer

Wie lernen Menschen eigentlich ihre Muttersprache? Gibt es "sensible Zeitfenster", in denen bestimmte Fertigkeiten erworben werden müssen? Im Seminar werden ausgewählte empirische Befunde und darauf aufbauende Theorien dargestellt und hinsichtlich ihrer Plausibilität kritisch diskutiert. Auch wenn im Seminar vermutlich keine abschliessende Klärung erfolgen kann, ob z.B. "sensible Zeitfenster" existieren, soll der Blick für die Debatte zum Spracherwerb geschärft werden und es ermöglichen, die eigene Position kritisch zu hinterfragen. Abschliessend werden die unterschiedlichen Konsequenzen für den Deutschunterricht aus den verschiedenen theoretischen Position diskutiert.

### 4383 Unterrichtskommunikation

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

U. Neugebauer

Kommunikation im Unterricht ist deutlich mehr als nur die Vermittlung von Wissen. Dieser Prozess wird aber nur selten reflektiert. Dabei kommen Fragen auf wie z.B.: Wie gestaltet sich die verbale Interaktion zwischen Lehrkraft und Schüler/in? Gibt es systematische Fehler und Verzerrungen bei der (Selbst-) Einschätzung der verbalen Kommunikation im Unterricht durch die Lehrkraft? Im Seminar werden Merkmale der Kommunikation im Unterricht erarbeitet und reflektiert. Neben den Grundlagen der verbalen Kommunikation im Unterricht und empirischen Befunden hierzu werden zwei Schwerpunkte gesetzt: Auf Möglichkeiten, eigene Kommunikationsstile wahrzunehmen und bewusst einzusetzen sowie, was "gute" Unterrichtskommunikation sein könnte. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden bereit sind zu praxisnahen Übungen.

### 4384 Sprachwissenschaft: Theorie und Anwendung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

E. Einhäuser

Dieses Seminar soll dazu dienen, ein Bewusstsein für die Vielfältigkeit sprachwissenschaftlicher Forschung zu wecken, und einen Einblick in ausgewählte Bereiche ermöglichen. Zugleich geht es darum, die Relevanz zahlreicher Forschungsergebnisse für die Sprachbenutzer zu verdeutlichen. Zu Beginn des Seminars wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein breites Themenspektrum angeboten, das sprachlinguistische und soziolinguistische Aspekte ebenso umfasst wie etwa Fragen des Sprachwandels und der Sprachpolitik. Welche Bereiche vertieft behandelt werden sollen, werden wir gemeinsam in der ersten Sitzung entscheiden.

Qualifikationsmöglichkeiten:

TN: Referat und Thesenpapier

LN: Hausarbeit oder Klausur

Knapp, Karlfried et al. (2007): Angewandte Linguistik. Ein Lehrbuch. Tübingen, Basel (Francke). (2. Aufl.)

Steinbach, Markus et al. (2007): Schnittstellen der germanistischen Linguistik. Stuttgart, Weimar: Metzler.

### 4385 Das mentale Lexikon

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

H. Günther

Gegenstand des Seminars ist die Frage, wie die Einheiten unserer Sprache im Kopf gespeichert sind und wie sie beim sprachlichen Handeln verwendet werden. Die Arbeitsweise ist die systematische Lektüre des Buches von Jean Aitchison.

TN durch Portfolio, LN durch Hausarbeit

Aitchison, Jean. 1997<sup>2</sup>. Words in the mind - An introduction to the mental lexicon. London: Routledge.  
Deutsche Übersetzung Wörter im Kopf. Tübingen: Niemeyer.

### 4387 Produktive und rezeptive Fertigkeiten im nicht-muttersprachlichen Deutschunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

D. Gebele

Kommentar folgt.

### 4388 Grammatik im Gespräch

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

K. Schindler

Grammatik ist im Gespräch. Grammatik ist im Gespräch.

Grammatische Fragen sind in der öffentlichen wie (fach-)wissenschaftlichen Diskussion präsent. Grammatische Phänomene wie auch der Terminus werden allerdings in sehr unterschiedlicher Weise verstanden und operationalisiert. Im Gespräch selbst können wir ebenfalls Grammatik entdecken. Bei der Produktion von (mündlichen) Äußerungen und Sequenzen orientieren uns grammatische Phänomene und Strukturen.

Im Seminar wollen wir beiden thematischen Schwerpunkten Raum geben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden regelmäßig kleinere Recherche- und Analyseaufgaben erledigen und eigenständig ein empirisches Projekt durchführen und im Seminarkontext präsentieren.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden.

### 4390 Spracherwerb

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

D. Gebele

Gegenstand dieser Veranstaltung ist der kindliche Erstspracherwerb. Im Rahmen des Seminars werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien zu den biologischen Grundlagen für die menschliche Sprachlernfähigkeit, zum Erwerb des deutschen Lautsystems, zum Wortschatz- und Grammatikerwerb sowie zur Entwicklung konversationeller u diskursiver Fähigkeiten vorgestellt und diskutiert.

Besonders intensiv werden wir uns mit den kognitivistischen, nativistischen und interaktionistischen Erklärungsansätzen bzw. Konzeptionen zum Erstspracherwerb beschäftigen.

Klann-Delius, Gisela (2008): Spracherwerb. 2. Auflage. Stuttgart, Weimar. J.B.Metzler Verlag.

Szagan, Gisela (2006): Sprachentwicklung beim Kind. Ein Lehrbuch. Weinheim: Beltz.

Wode, Henning (1993): Psycholinguistik: eine Einführung in die Lehr- und Lernbarkeit von Sprachen; Theorien, Methoden, Ergebnisse. Ismaning: Hueber.

#### 4390a **Spracherwerb**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

D. Gebele

Gegenstand dieser Veranstaltung ist der kindliche Erstspracherwerb. Im Rahmen des Seminars werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und Theorien zu den biologischen Grundlagen für die menschliche Sprachlernfähigkeit, zum Erwerb des deutschen Lautsystems, zum Wortschatz- und Grammatikerwerb sowie zur Entwicklung konversationeller u diskursiver Fähigkeiten vorgestellt und diskutiert.

Besonders intensiv werden wir uns mit den kognitivistischen, nativistischen und interaktionistischen Erklärungsansätzen bzw. Konzeptionen zum Erstspracherwerb beschäftigen.

#### 4391 **Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik (zugleich Examenskolloquium)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Das Kolloquium/Hauptseminar dient dazu, Fragen rund um Deutsch-Examen zu diskutieren, wechselseitig Erwartungen zu formulieren und Lernstrategien auszutauschen. Inhaltlich stehen in der ersten Seminarhälfte die Grundlagen und Methoden der deskriptiven Sprachwissenschaft im Zentrum des Interesses (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik). In der zweiten Seminarhälfte wird es darum gehen, Übungsaufgaben aus Sprach- und Lesebüchern auf ihren linguistischen-didaktischen Wert hin zu untersuchen und ggf. zu überarbeiten.

#### 4427 **Kommunikation im Unterricht**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 49

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

M. Becker-Mrotzek

Die Kommunikation im Unterricht unterliegt den besonderen Bedingungen der Institution Schule; mit ihrer Hilfe werden die unterschiedlichen Zwecke von Schule realisiert, d.h. sie dient der Wissensvermittlung und Erziehung. Damit verbunden ist eine Reihe äußerer Rahmenbedingungen, wie das Lernen in annähernd altershomogenen Gruppen und in Fächern. All das wirkt sich auf die Kommunikation zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen aus. Das Seminar soll den Besonderheiten der Kommunikation im Unterricht aus theoretischer und empirischer Perspektive nachgehen. Im ersten Teil werden die theoretischen und methodischen Grundlagen zur Kommunikationsanalyse gelegt; im zweiten Teil folgt dann die Analyse von authentischer Unterrichtskommunikation, die nach Möglichkeit aus Erhebungen der Studierenden stammt. Becker-Mrotzek, Michael (Hg.) (2009) Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. Baltmannsweiler: Schneider (Handbuch Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3)

Becker-Mrotzek, Michael/Vogt, Rüdiger (2009/2) Unterrichtskommunikation. Linguistische Analysemethoden und Forschungsergebnisse. Tübingen: Niemeyer (2. über. und ergänzte Aufl.)

#### 4457 **Kohäsion und Kohärenz aus Schreibkompetenzperspektive**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude C, 403

J. Jost

Kompetente Schreiber unterstützen in ihren Texten die leserseitige Entwicklung einer kohärenten Lektüre durch den Einsatz von Kohäsionsmitteln und von kohärenzstiftenden Mitteln; dies ist mit Blick auf die Entwicklung und den Erwerb von Schreibkompetenzen eine Fähigkeit von Schreibern, die als hierarchiehoch eingestuft wird.

Im Seminar beschäftigen wir uns mit Kohäsion und Kohärenz und behandeln damit ein Thema, das unter dem Gesichtspunkt der Textualität ebenso zentral ist wie unter dem des Kompetenzerwerbs von Schülern (Erwerb von Schreibkompetenz/Textkompetenz). Wir gehen auf die linguistische Unterscheidung von Kohäsion und Kohärenz ein und behandeln systematisch Kohäsionsmittel ebenso wie kohärenzstiftende Mittel. In einem nächsten Schritt arbeiten wir mit aktuellen Daten aus dem laufenden BMBF-Projekt „Diagnose und Förderung von Teilkomponenten der Schreibkompetenz“ unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek (Köln) und Prof. Dr. Joachim Grabowski (Hannover).

Sie werden in der theoretischen Reflexion der linguistischen Einheiten ebenso unterrichtet wie in deren Diagnosemöglichkeiten im Rahmen experimenteller Settings. Neben der Theoriearbeit werden Sie an

empirische Arbeit herangeführt und lernen die Auswertungsmethode „Rating“ kennen und anwenden, die auch in größeren Bildungsstudien wie Vera zum Einsatz kommt.

Das Seminar richtet sich an engagierte Fachstudierende im Hauptstudium, die Interesse an empirischer Arbeit im Kontext eines interdisziplinären Forschungsprojektes zur Schreibkompetenz von Schülern haben. Engagierte Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer werden eingeladen, als „Rater“ im Projektkontext mitzuwirken. Weiterhin steht diesen Teilnehmerinnen und -teilnehmern die Möglichkeit offen, ihre Qualifikationsschrift (1. Staatsarbeit) thematisch in diesem Bereich anzusiedeln und mit im Projekt erhobenen Daten zu arbeiten.

#### Arbeitsformen

Dozentenvortrag, Übungen, Arbeit mit Forschungsdaten (Ratings, Auswertung), Diskussion

#### Bedingungen für den Scheinerwerb

TN: Literaturkenntnis, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Ratings

LN: Wie TN plus Hausarbeit (= Ratings und didaktische Kommentierung)

(Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn des Seminars)

Bachmann, Thomas (2002): Kohäsion und Kohärenz: Indikatoren für Schreibentwicklung. Zum Aufbau kohärenzstiftender Strukturen in instruktiven Texten von Kindern und Jugendlichen, Innsbruck u.a.: Studienverlag (= Forschungen zur Fachdidaktik; 4).

Bachmann, Thomas (2005): Kohärenzfähigkeit und Schreibentwicklung. In: Feilke, Helmuth/Schmidlin, Regula (Hgg.): Literale Textentwicklung, Frankfurt/Main: Lang, 155-183.

Buscha, Joachim (1988): Satzverknüpfung durch Konjunktionen. In: Deutschunterricht 40/6, 53-64.

Fritz, Gerd (1982): Kohärenz: Grundfragen der linguistischen Kommunikationsanalyse. Tübingen: Narr. (Tübinger Beiträge zur Linguistik; 164).

Halliday, M.A.K./Hasan, Ruqaiya (1976): Cohesion in English. Harlow: Longman.

Hatakeyama, Katsuhiko/Petőfi, János /Sözer, Emel (1989): Text, Konnexität, Kohäsion, Kohärenz. In: Conte, Maria-Elisabeth (Hg.): Kontinuität und Diskontinuität in Texten und 251 Sachverhalts-Konfigurationen. Hamburg: Buske, 1-55.

Nussbaumer, Markus (1991): Was Texte sind und wie sie sein sollen. Ansätze zu einer sprachwissenschaftlichen Begründung eines Kriterienrasters zur Beurteilung von schriftlichen Schülertexten. Tübingen: Niemeyer.

Rickheit, Gerd/Schade, Ulrich (2000): Kohärenz und Kohäsion. In: Brinker et al. (Hgg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein Handbuch zeitgenössischer Forschung. Volume 1. Berlin/New York: de Gruyter (HSK; 16.1), 275-283.

Schwarz, Monika (2000): Indirekte Anaphern in Texten. Studien zur domänen gebundenen Referenz und Kohärenz im Deutschen. Tübingen: Niemeyer (Linguistische Arbeiten; 413).

Schwarz, Monika (2001): Kohärenz. Materielle Spuren eines mentalen Phänomens. In: Bräunlich, M./ Neuber, B./ Rues, B. (Hgg.): Gesprochene Sprache - transdisziplinär. Festschrift zum 65. Geburtstag von Gottfried Meinhold. Frankfurt/Main: Lang, 151-159.

Starke, Günther (2001): Textkohäsion und Textkohärenz. In: Haspelmath, Martin / König, Ekkehard/ Oesterreicher, Wulf/ Raible, Wolfgang (Hgg.): Sprachtypologie und sprachliche Universalien. Ein internationales Handbuch. 2 Bde. Berlin: de Gruyter. (HSK; 20), 634-656.

Stede, Manfred (2007): Korpusgestützte Textanalyse, Tübingen: Narr (Kapitel 2).

## M o d u l A

- 4436 Sprachkontrastive Methoden: Phonologie und Orthographie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9 S. Dahmen  
 Beim Erwerb einer Zweitsprache werden viele Eigenschaften der Erstsprache in die Zweitsprache übertragen. In der Aussprache von DaZ-Lernenden macht sich dies als "fremder Akzent" bemerkbar. Darüber hinaus haben Ausspracheprobleme aber auch Auswirkungen auf die Orthografie von DaZ-Lernenden. Weitere Orthografiefehler werden durch Übertragungen aus der erstsprachlichen Orthografie verursacht. In diesem Seminar werden wir die Phonologie und Orthografie der häufigsten Herkunftssprachen (Türkisch, Russisch, Italienisch, Arabisch etc.) mit denen des Deutschen vergleichen. Wir werden sehen, welche Aussprache- und Rechtschreibprobleme für DaZ-Lernende dieser Herkunftssprachen zu erwarten sind und wie wir im Unterricht damit umgehen können. Grundlage bildet das Werk "Phonetik International".
- 4437 Sprachkontrastive Methoden: Phonologie und Orthographie**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Do. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 103 S. Dahmen  
 Beim Erwerb einer Zweitsprache werden viele Eigenschaften der Erstsprache in die Zweitsprache übertragen. In der Aussprache von DaZ-Lernenden macht sich dies als "fremder Akzent" bemerkbar. Darüber hinaus haben Ausspracheprobleme aber auch Auswirkungen auf die Orthografie von DaZ-Lernenden. Weitere Orthografiefehler werden durch Übertragungen aus der erstsprachlichen Orthografie verursacht. In diesem Seminar werden wir die Phonologie und Orthografie der häufigsten Herkunftssprachen (Türkisch, Russisch, Italienisch, Arabisch etc.) mit denen des Deutschen vergleichen. Wir werden sehen, welche Aussprache- und Rechtschreibprobleme für DaZ-Lernende dieser Herkunftssprachen zu erwarten sind und wie wir im Unterricht damit umgehen können. Grundlage bildet das Werk "Phonetik International".
- 4438 Weg zum rechten Schreiben**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39  
 Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136 D. Gaebert  
 Der Aufbau von sprachlichen Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung der Orthographie wird oftmals in Phasen beschrieben. Die Idee des Phasenmodells wird anhand unterschiedlicher Modelle diskutiert.  
 Neben dem Erwerb beschäftigt uns im Rahmen dieses Seminars der fortgeschrittene Lerner. Die aktuellen Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne, Konzepte und Methoden werden in Form von Referaten vorgestellt.  
 Grundlegend ist die Beschäftigung mit dem System der deutschen Orthographie, dem Regelbegriff und der Lernentwicklung und -dokumentation.
- 4439 Wege zum rechten Schreiben**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
 Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 110 D. Gaebert  
 Der Aufbau von sprachlichen Kompetenzen unter besonderer Berücksichtigung der Orthographie wird oftmals in Phasen beschrieben. Die Idee des Phasenmodells wird anhand unterschiedlicher Modelle diskutiert.  
 Neben dem Erwerb beschäftigt uns im Rahmen dieses Seminars der fortgeschrittene Lerner. Die aktuellen Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne, Konzepte und Methoden werden in Form von Referaten vorgestellt.  
 Grundlegend ist die Beschäftigung mit dem System der deutschen Orthographie, dem Regelbegriff und der Lernentwicklung und -dokumentation.
- 4440 Kreatives Schreiben**  
 2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 49  
 3.8.2010 - 6.8.2010 10 - 17, 216 HF Hauptgebäude C, 402, Block D. Gaebert  
 Lernen durch Schreiben? Möglichkeiten und Grenzen von kreativen Zugängen im Deutschunterricht und andern Fächern.

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 23.07.2010 in Raum 110 (Frangenheimstr.4) von 16:00 bis 17:00 Uhr statt.

**4441 Deutsch im Fachunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 136

U. Neugebauer

Die Berücksichtigung der Deutsch-Kenntnisse von Schüler/innen und deren sprachliche Förderung wird häufig als Aufgabe angesehen, die exklusiv im Deutschunterricht umgesetzt werden sollte. Hierzu im Widerspruch kann leicht beobachtet werden, dass ein geringes Kompetenzniveau in der Verkehrssprache dazu führt, dass auch im Fachunterricht Aufgaben schlecht bearbeitet werden, weil z.B. die Wörter in der Aufgabenbeschreibung nicht verstanden wurden. Im Seminar werden die Befunde hierzu diskutiert, bisherige Modelle reflektiert sowie Konsequenzen für den eigenen Fachunterricht gezogen.

**4443 Sprachförderung im Fachunterricht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 119

S. Stephany

Schüler/innen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, haben oft, trotz guter mündlicher Sprachkompetenzen, Schwierigkeiten im Unterricht. Sie verfügen nicht über hinreichende Kompetenzen im Bereich schulisch-fachsprachlicher Register. Die Folge sind häufig Lernrückstände in allen Fächern, da Inhalte nicht oder nur teilweise rezipiert und geforderte Texte nicht angemessen produziert werden können. Sprachförderung ist daher nicht nur Aufgabe des Deutschunterrichts sondern Aufgabe aller Fächer.

In diesem Seminar werden Ansätze (Scaffolding, SIOP) vorgestellt und behandelt, deren Ziel es ist, systematisch die (Fach-)Sprachkompetenz der Schüler/innen im Fachunterricht auf- und auszubauen.

**4444 Poetry Slam**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Schindler

Am 20. Juli 1986 fand in Chicago der erste Poetry Slam statt. Sein Initiator, Marc Kelly Smith, empfand Literaturlesungen als langweilig und elitär. Literatur sollte überall stattfinden und von jedem genossen und kreiert werden. Inzwischen sind Poetry Slams beliebte Unterhaltungsformen. Didaktisch bieten sie ein weitreichendes Potenzial von Möglichkeiten: der Textarbeit, der Sprech- und Ausdrucksarbeit, der Präsentationstechniken. Im Seminar werden wir eigene Texte kreieren und auf die Bühne bringen. Dazu werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Schreiben und Darstellen ihrer Texte angeleitet. Sie reflektieren über ihren eigenen Schreib- und Darstellungsprozess sowie die didaktischen Möglichkeiten eines solchen Zugangs.

Im Seminar können Teilnahme- und Leistungsnachweise (über Klausur oder Hausarbeit) erbracht werden.

## M o d u l B

**4392 Lesen als schöne Lust**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

H. Aust

Im Mittelpunkt steht die von PISA eher marginalisierte literarische Lesekompetenz. Grundlegend:

- Andrea Kern: Schöne Lust. Eine Theorie der ästhetischen Erfahrung nach Kant. Frankfurt am Main: stw 2000.
- Azar Nafisi: Reading Lolita in Tehran. A Memoir in Books. New York 2003.

Teilnahme-, Leistungsnachweis: Test, Protokoll, Referat, Klausur, Hausarbeit

**4447 Interkulturelle Textarbeit in der Sekundarstufe I**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

S. Grimm



Kann der Deutschunterricht zur Verständigung verschiedener Kulturen (auch im Klassenzimmer) beitragen? Kann er interkulturelle Erfahrungen und Probleme bewältigen helfen? Im Sinne dieser Fragen untersucht das Seminar zunächst Begriffe wie ‚Aneignung‘, ‚Toleranz‘ oder ‚Empathie‘ als Instrumente einer interkulturellen Textanalyse. In simulierten Unterrichtssituationen werden Gedichte, Balladen und kürzere Prosaformen (Märchen, Fabeln, Kalendergeschichten, Satiren und Parodien, etc.) behandelt, die sowohl von bekannten Schulbuchautoren (Johann Peter Hebel, Siegfried Lenz, Gottfried Keller) als auch deutsch schreibenden ausländischen SchriftstellerInnen (Rafik Schami, Aras Ören, Gino Chiellino, Feridun Zaimoglu, Zehra Cirak u.a.) verfasst wurden. Das Seminar verfolgt das Ziel, für interkulturelle Fragestellungen zu sensibilisieren sowie Möglichkeiten der didaktischen Aufbereitung zu erproben und einzuüben. Thematische Schwerpunkte bilden kulturell bedingte Formen des Missverstehens und der Sprachskepsis, Liebe und Geschlecht (arrangierte Ehen), Gastarbeiter-Problematik sowie Exotik und Kolonialismus.

Die Texte werden über Ilias zur Verfügung gestellt.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Karl Esselborn: „Interkulturelle Literaturdidaktik“, in: Handbuch für Interkulturelle Germanistik. Hrsg. von Alois Wierlacher und Andrea Bogner. Stuttgart/Weimar 2003, S.480-486.

Alois Wierlacher: „Interkulturalität“, in: ebd., S.264-270.

Christian Dawidowski/Dieter Wrobel (Hrsg.): Interkultureller Literaturunterricht. Baltmannweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2006.

Teilnahmenachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier oder Portfolio

Leistungsnachweis: Lesetests, Referat mit Thesenpapier; Hausarbeit  
Zeit und Ort für diese Veranstaltung stehen noch nicht fest! Die Daten werden, so bald vorhanden, in KLIPS eingepflegt.

#### **4448 Grundlagen des Schulunterrichts aus literaturdidaktischer und fachwissenschaftlicher Sicht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. Kagelmann

Ein Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Literaturdidaktik und wie diese sowohl für den Deutschunterricht als auch für andere Fächer fruchtbar gemacht werden können; konkret heißt das: Welches Wissen über Literatur bzw. welche literaturdidaktischen Kenntnisse benötigen (auch) Lehrer/innen, die das Fach Deutsch (selber nicht) in der Schule unterrichten? Und: Wie weit ist es sinnvoll, literarische Werke für die Vermittlung von Lehrinhalten des eigenen Fachbereichs zu instrumentalisieren? - Um uns dabei nicht im luftleeren Raum bewegen zu müssen, legen wir diesem Themenbereich die Lektüre zweier jugendliterarischer Primärwerke zugrunde, deren Kenntnis in einem Lesetest, der zum Portfolio gehört, abgeprüft wird.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars soll auf den Komplex Film und auf seine Analyse gelegt werden, da die Bedeutung dieses Mediums zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits (nicht nur) Lehrer/innen mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar expliziert.)

LN: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar expliziert.) und Klausur oder fünfzehn- (GS) bzw. fünfundzwanzigseitige (HS) Hausarbeit  
Primärwerke:

Per Nilsson: So lonely. Hamburg: Oettinger 1996

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

High Noon (Fred Zinnemann, 1952)

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv <sup>4</sup>2006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

#### **4449 Grundlagen des Schulunterrichts aus literaturdidaktischer und fachwissenschaftlicher Sicht**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 134

A. KageImann

Ein Schwerpunkt dieses Seminars liegt auf der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Literaturdidaktik und wie diese sowohl für den Deutschunterricht als auch für andere Fächer fruchtbar gemacht werden können; konkret heißt das: Welches Wissen über Literatur bzw. welche literaturdidaktischen Kenntnisse benötigen (auch) Lehrer/innen, die das Fach Deutsch (selber nicht) in der Schule unterrichten? Und: Wie weit ist es sinnvoll, literarische Werke für die Vermittlung von Lehrinhalten des eigenen Fachbereichs zu instrumentalisieren? - Um uns dabei nicht im luftleeren Raum bewegen zu müssen, legen wir diesem Themenbereich die Lektüre zweier jugendliterarischer Primärwerke zugrunde, deren Kenntnis in einem Lesetest, der zum Portfolio gehört, abgeprüft wird.

Ein zweiter Schwerpunkt des Seminars soll auf den Komplex Film und auf seine Analyse gelegt werden, da die Bedeutung dieses Mediums zwar einerseits unumstritten ist, sich jedoch andererseits (nicht nur) Lehrer/innen mit einem analytischen Zugriff oft schwer tun.

Qualifikation:

TN: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar expliziert.)

LN: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar expliziert.) und Klausur oder fünfzehn- (GS) bzw. fünfundzwanzigseitige (HS) Hausarbeit

Primärwerke:

Per Nilsson: So lonely. Hamburg: Oettinger 1996

Per Nilsson: Nie wieder lonely (2009)

High Noon (Fred Zinnemann, 1952)

Sekundärliteratur:

Bogdal, Klaus-Michael u. Hermann Korte (Hrsg.): Grundzüge der Literaturdidaktik. München: dtv <sup>4</sup>2006.

Hickethier, Knut: Film- und Fernsehanalyse. 4. aktualis. u. erw. Aufl. Stuttgart u. Weimar: Metzler 2007. (Sammlung Metzler. 277.)

Paefgen, Elisabeth K.: Einführung in die Literaturdidaktik. 2., aktual. u. erw. Aufl. Stuttgart: Metzler 2006. (Sammlung Metzler. 317.)

#### **4450 Das Bild des Kindes im Bilderbuch der letzten 150 Jahre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 39

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

M. Linsmann-Dege

Kinder sind naturgemäß ein zentrales Thema des Bilderbuches und der Bilderbuchillustration.

Die Darstellung des Kindes im Bilderbuch hat seit Heinrich Hoffmanns 1845 erschienenem „Struwelpeter“ drastisch gewandelt. Wie sieht dieser Wandel aus und welches Bild vom Kind vermitteln uns die Darstellungen in den Bilderbüchern unterschiedlicher Epochen? Welche künstlerischen und pädagogischen Vorstellungen liegen den unterschiedlichen Darstellungen des Kindes zugrunde? Und schließlich: Welche

Bedeutung haben Kinderdarstellungen in alten und neuen Bilderbüchern für heutige Kinder und wie lässt sich dieses Thema im Unterricht sinnvoll bearbeiten? Anhand ausgewählter Bilderbücher der letzten 150 Jahre soll diesen Fragen nachgegangen werden.

Einführende Literatur:

Jens Thiele, Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption, Oldenburg

2000

Klaus Doderer/Helmut Müller (Hrsg.), Das Bilderbuch, Weinheim und Basel, 1973

Philippe Aries, Geschichte der Kindheit, München, Wien 1975

Neil Postman, Das Verschwinden der Kindheit, Frankfurt 1983

Bedingungen für den Scheinerwerb:

Teilnahmenachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Buchvorstellung

Leistungsnachweis: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Referat oder Hausarbeit

#### 4451 Kleine Prosaformen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude C, 402

K. Pech

Die Veranstaltung setzt sich mit einer Vielzahl kurzer Prosaformen - u.a. Anekdote, Kurzgeschichte, Fabel - auseinander. Im Zentrum steht der Versuch herauszuarbeiten, was die wesentlichen Merkmale und Intentionen von ‚Kürze in der Kunst‘ sind. Dabei wird auch ein Blick auf andere ‚kurze‘ Kunstwerke geworfen (u.a. Film, Drama, Malerei). Darauf aufbauend, werden literaturdidaktische Positionen diskutiert und einige entsprechende Unterrichtsmodelle analysiert.

Zur Einführung empfohlen:

Hans-Christoph Graf von Nayhauss: Theorie der Kurzgeschichte. Stuttgart: Reclam 2004.

#### 4451a Einführung in die Dramen- und Theaterdidaktik (Mo.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mo. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Seidler

Im Seminar sollen Grundlagen und Perspektiven der Dramen- und Theaterdidaktik vermittelt werden. Dabei ist die Geschichte und Funktion von Drama und Theater von der Antike bis in die Gegenwart zu betrachten. Begriffe und Modelle zur Analyse von Dramentexten und Theaterinszenierungen werden vorgestellt. Darüber hinaus sollen werkstattorientierte didaktische Konzepte zur produktiven Umsetzung betrachtet und weiter entwickelt werden.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.

Literatur zur Einführung: Rudolf Denk, Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung, Berlin: ESV 2008.

#### 4451b Einführung in die Dramen- und Theaterdidaktik (Mi.)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 123

A. Seidler

Im Seminar sollen Grundlagen und Perspektiven der Dramen- und Theaterdidaktik vermittelt werden. Dabei ist die Geschichte und Funktion von Drama und Theater von der Antike bis in die Gegenwart zu betrachten. Begriffe und Modelle zur Analyse von Dramentexten und Theaterinszenierungen werden vorgestellt. Darüber hinaus sollen werkstattorientierte didaktische Konzepte zur produktiven Umsetzung betrachtet und weiter entwickelt werden.

Teilnahmenachweis: Portfolio (Anforderungen werden im Seminar spezifiziert).

Leistungsnachweis: Leistungen wie TN plus Hausarbeit.

Literatur zur Einführung: Rudolf Denk, Thomas Möbius: Dramen- und Theaterdidaktik. Eine Einführung, Berlin: ESV 2008.

## M o d u l C

### 4348 **Gespräche führen - Gespräche erforschen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 49

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 402

L. Weinrich

Seit nunmehr fünfzig Jahren beschäftigt sich die Linguistik mit Gesprächen. Der entsprechende Forschungszeitweig heißt linguistische Gesprächsanalyse und berührt eine Vielzahl von Fragen: Wie werden Gespräche eröffnet, wie beendet? Wie erobern sich Sprecherinnen und Sprecher die Rede? Wie behaupten sie ihr Rederecht? Gibt es hinsichtlich Gesprächsführung und Themensteuerung geschlechtstypische oder alterstypische Strategien? Wie lässt sich das Zuhörerverhalten beschreiben, und wie wirken verbale und nonverbale Kommunikationshandlungen zusammen?

Ausgerüstet mit dem theoretischen und methodischen Grundwissen aus der Gesprächsanalyse fokussieren wir einen gesprächsintensiven Alltagsbereich: die Schule. Glück und Erfolg im Lehrerberuf sind eng mit einer Gesprächskompetenz verknüpft: die Lehrperson kommuniziert mit Eltern und Kollegen, aber natürlich vor allem mit ihren Schülerinnen und Schülern vor, nach und während des Unterrichts. Gelingt es ihr, mit den Schülern ins Gespräch zu kommen? Regt sie das Gespräch der Schüler untereinander an? Sprechen die Schüler respektvoll miteinander, und hören sie sich gegenseitig zu? Schließlich beschäftigen wir uns mit verschiedenen Lehr- und Lernmethoden zur Entwicklung der Gesprächsfähigkeit, die auf ihre praktische Nützlichkeit hin geprüft werden sollen.

### 4442 **Mündliche Fähigkeiten entwickeln: Präsentieren und Moderieren**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

J. Jost

Im Seminar beschäftigen wir uns mit mündlichen Fähigkeiten und ihrer Förderung im Unterricht. Wir fragen nach den rhetorischen, linguistischen und medialen Bedingungen ebenso wie nach den didaktischen Möglichkeiten des Vortragens, Präsentierens und Moderierens.

Arbeitsformen

Dozentenvortrag, Übungen mit Präsentationen und gemeinsame Diskussionen

Bedingungen für den Scheinerwerb

TN: Nachweis der (Basis-)Literaturkenntnis, Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe und Portfolio

LN: Wie TN plus Hausarbeit  
(Eine ausführliche Literaturliste erhalten Sie zu Beginn des Seminars)

Becker-Mrotzek, Michael (2005): Präsentieren. In: Praxis Deutsch, 190 (2005), 6-13.

Berkemeier, Anne (2006): Präsentieren und Moderieren im Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

Berkemeier, Anne/Pfennig, Lothar (2009): Schüler/innen präsentieren. In: Becker-Mrotzek, Michael (Hg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik, Baltmannsweiler: Schneider, 544-552.

Berkemeier, Anne/Pfennig, Lothar (2009): Schüler/innen moderieren. In: Becker-Mrotzek, Michael (Hg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik, Baltmannsweiler: Schneider, 553-561.

Berthold, Siegwart (2003): Rhetorische Kommunikation. In: Bredel, Ursula/Günther, Hartmut/Klotz, Peter/Ossner, Jakob/Siebert-Ott, Gesa (Hgg.): Didaktik der deutschen Sprache. Ein Handbuch. 1. Teilband. Paderborn u.a.: Schöningh/UTB, 148-159.

Mayer, Heike (2007): Rhetorische Kompetenz. Grundlagen und Anwendung. Paderborn u.a.: Schöningh/UTB.

Merz-Grötzsch, Jasmine (2004): Präsentieren - Beobachten - Bewerten. Anregungen nicht nur für den Deutschunterricht. In: Praxis Deutsch 184 (2004), 40-44.

Praxis Deutsch (2005): Präsentieren, Heft 190.

**4445 Mensch, Sprache, Raum**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

L. Weinrich

Im Rahmen des Seminars werden psychologische, anthropologische, kommunikations-linguistische und pädagogische Zusammenhänge zwischen Mensch, Sprache und Raum im Vordergrund stehen. In der Anthropologie Otto Friedrich Bollnows ist der „erlebte Raum“ von den Dimensionen des menschlichen Leibs abgeleitet und durch eine grundsätzliche Asymmetrie gekennzeichnet, was ihn von der Symmetrie des mathematischen Raumes unterscheidet. Für den Sprachpsychologen Karl Bühler ist der Raum deiktisch vom Zeigen her organisiert mit der Hier-Jetzt-Ich-Origo als Koordinaten-Ausgangspunkt. Der Ethnomethodologe E. T. Hall hat den Begriff der Proxemik eingeführt, um das Spiel von Nähe und Distanz in der zwischenmenschlichen Kommunikation zu beschreiben. Der Linguist Wolfgang Klein untersucht, wie topologische Merkmale in Sprache übersetzt werden, z. B. bei einer Wegauskunft. Schließlich wird gefragt, welche Zusammenhänge von Mensch, Sprache und Raum im schulisch-institutionellen Kontext beobachtet und erforscht werden können.

**4454 Sprach- und Schreibhandlungen**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 26.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Mi. 28.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Fr. 30.7.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

A. Bitterlich

Einen Text zu verfassen kann unter anderem heißen, seine Beobachtungen niederzuschreiben, seine Gedanken schriftlich festzuhalten oder auch Streitfragen zu erörtern, Erlebnisse zu erzählen bzw. aus der Fantasie heraus Geschichten zu konzipieren. Deshalb ist beim Aufsatzschreiben im Unterricht immer Folgendes zu lernen, also zu lehren:

- Das Sich-Einstellen auf bestimmte Schreibsituationen, Schreibintentionen, Adressaten(-gruppen), ...;
- das Vertrautwerden mit unterschiedlichen Darstellungsformen (Spielanleitungen, Briefe, ...);
- Planungs- und Durchführungsverfahren (Konzeption eines Textes, Überarbeitung, ggf. Neufassung, ...).

Mit dem Begriff der Schreibhandlung können verschiedene, den Aussageabsichten eines Textes oder Textabschnitts entsprechende Verfahren der konzeptionellen Planung und anschließenden Formulierung beschrieben werden, die jeweils vorgegebene Ziele und Formen erfüllen sollen. Das Ziel eines Textes - der Zweck, den er erfüllen soll, die Aussageabsicht des Verfassers - bestimmt die Darstellungsart und umgekehrt: Bestimmte Darstellungsarten erlauben es, bestimmte Textziele zu erreichen. Ziel der jeweiligen Schreibhandlung ist es, das Thema für den/die Leser in einer bestimmten Art und Weise darzustellen: Die Absicht des Schreibenden und das Ziel seines Textes können darin liegen, den Leser zu unterhalten, zu informieren, den Leser an einem Gedankengang zu beteiligen oder Stellung zu beziehen und dem Leser die eigene Position nachvollziehbar zu machen. Helmut Feilke weist darauf hin:

„Während das Erzählen das Grundschulalter bestimmt, ist das Spektrum im weitesten Sinne deskriptiver und informierender Texte der Sekundarstufe 1 vorbehalten; das Spektrum erörternden Schreibens schließlich bestimmt die späte Sek. 1 und die Sek. 2. Diese Stufung gehört zum didaktischen Brauchtum [...]“

Im Verlauf des Kompaktseminars soll am Beispiel des Schreibens für den Schulunterricht praktisch erarbeitet werden, welche Überlegungen bei der Vermittlung von Schreib- als einer bestimmten Form von Sprachhandlungen angestellt werden müssen; die Bereitschaft der Seminarteilnehmer, durch das Schreiben eigener Texte Beispiele für die anschließende Analyse charakteristischer sprachlicher Mittel zu schaffen, wird deshalb vorausgesetzt. Im Seminar sollen Auswahl und Begründung, methodische Möglichkeiten der Vermittlung und der Beurteilung reflektiert werden. Bezugsrahmen für diese Überlegungen ist die gegenwärtige Schulpraxis. Ziel des Seminargesprächs ist es, konkrete Aufgabenstellungen und Lernzusammenhänge für Klassen und Kurse aller Schulformen und Altersstufen zu untersuchen sowie Beurteilungskriterien zu diskutieren.

Scheinerwerb:

Im Rahmen des Seminars besteht die Möglichkeit, sowohl Teilnahme- als auch Leistungsnachweise zu erwerben.

**4455 Das Rechtschreibgespräch – mündliche und schriftliche Kommunikationsformen über (die) sprachliche Richtigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Gaebert

Menzel formuliert vier Ziele des Rechtschreibunterrichts: Rechtschreibkönnen, Rechtschreibdenken, Rechtschreibermittlung, Rechtschreibmotivation und -verantwortung. Das Rechtschreibgespräch wird als eine Möglichkeit, sich forschend, kooperativ und medial mündlich der Norm der Orthographie zu nähern, erprobt.

**4456 Das Rechtschreibgespräch – mündliche und schriftliche Kommunikationsformen über (die) sprachliche Richtigkeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 123

D. Gaebert

Menzel formuliert vier Ziele des Rechtschreibunterrichts: Rechtschreibkönnen, Rechtschreibdenken, Rechtschreibermittlung, Rechtschreibmotivation und -verantwortung. Das Rechtschreibgespräch wird als eine Möglichkeit, sich forschend, kooperativ und medial mündlich der Norm der Orthographie zu nähern, erprobt.

**4458 Neuere Tendenzen im Unterricht Deutsch als Zweitsprache**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

D. Gebele

Wachsende Heterogenität gehört längst zum Alltag an den meisten Schulen der Bundesrepublik Deutschland. Deutsch ist für zahlreiche Kinder und Jugendliche nicht ihre Mutter-, sondern ihre Zweitsprache. Auch unter den so genannten Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte bestehen große Unterschiede in der Deutschkompetenz. Zudem bringen die erst vor kurzem in die Bundesrepublik eingereisten Schülerinnen und Schüler abhängig von ihren früheren Schulerfahrungen häufig divergierende Lerngewohnheiten mit. Dies stellt eine besondere Herausforderung für Lehrerinnen und Lehrer dar. Ist es denn möglich, jedes einzelne Kind in solchen heterogenen Klassen zu erreichen und angemessen sprachlich zu fördern?

In dieser Lehrveranstaltung werden wir uns mit den für den Zweitspracherwerb relevanten Faktoren sowie aktuellen Konzepten für Vermittlung der Zweitsprache Deutsch befassen.

**4459 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht, Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch einen Test nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

**4460 Gesprächsformen innerhalb und außerhalb des Unterrichts**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

P. Weber

Schule stellt hohe Anforderungen an die kommunikativen Fähigkeiten sowohl bei Lehrern als auch bei Schülern. Unterrichtsstunden bestehen weitgehend aus Gesprächen, an denen Lehrer und Schüler in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind. Aber auch nach dem Unterricht ist die Gesprächsfähigkeit des Lehrers gefordert: in der Begegnung mit einzelnen Schülern, mit Eltern oder Kollegen.

Themen des Seminars sind nach der Klärung der Frage „Was ist Gesprächskompetenz?“ zum einen die verschiedenen Gesprächsformen innerhalb des Unterrichts (fragend-entwickelnder Unterricht,

Gruppenunterricht, Nebendiskurse) und außerhalb (Streitschlichtung, Beratung, Elterngespräch). Zum anderen geht es darum zu überlegen, wie die Fähigkeiten von Schülern beim Erzählen, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren verbessert werden können.

Eine erfolgreiche Teilnahme kann durch einen Test nachgewiesen werden, Voraussetzungen für Leistungsnachweise sind Klausur oder schriftliche Hausarbeit.

Becker-Mrotzek, Michael (Hrsg.): Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik. (= Deutschunterricht in Theorie und Praxis Bd. 3). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009

## z u s ä t z l i c h e   V e r a n s t a l t u n g e n

### 4432    **Examenskolloquium: Gegenwartsliteratur und Film**

Kolloquium

Mo. 12.4.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Mo. 26.4.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude C, 402

Fr. 2.7.2010 16 - 21, 103 Philosophikum, S 56

Fr. 2.7.2010 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 3.7.2010 8 - 13, 103 Philosophikum, S 56

M. Braun

Ohne den Film wäre die Gegenwartsliteratur ärmer. Immer stärker orientieren sich Autoren am filmischen Medium und an filmischen Gestaltungsformen. Umgekehrt profitieren Filmemacher und Drehbuchautoren von aktuellen Romanstoffen.

Hinzu kommt, dass bei Schülern die Erstrezeption eines künstlerischen Werkes mehr und mehr durch das Medium des Films erfolgt. Literaturverfilmungen sind ein wichtiger Bestandteil der schulischen Lehrpläne und der Module im literaturwissenschaftlichen Studium. Dabei sind nicht nur Klassikerverfilmungen von Interesse. Auch die intermedialen Bezüge zwischen Gegenwartsliteratur und Film kommen in den Blick.

In diesem Kolloquium wird der Medienwechsel von beiden Seiten aus vorgestellt: am Beispiel der Adaption von Patrick Süskinds Erfolgsroman Das Parfum durch den gleichnamigen Film von Tom Tykwer und am Beispiel der literarischen Adaption eines Westerns von John Ford durch Patrick Roths Novelle Johnny Shines.

Der Deutschunterricht. Themenschwerpunkt: Filmdidaktik. Heft 3/2008.

Werner Kamp: AV-Mediengestaltung. Grundwissen. Haan-Gruiten <sup>3</sup>2008.

Sigrid Lange: Einführung in die Filmwissenschaft. Darmstadt 2007.

International Movie Data Base: [www.imdb.com](http://www.imdb.com)

### 4433    **Examenskolloquium**

Kolloquium

Di. 19.30 - 21, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Volckmann

Das Kolloquium versteht sich als unterstützendes Angebot für diejenigen, die ihre Examensklausuren bei mir schreiben oder bei mir mündlich geprüft werden. Die KandidatInnen erhalten hier die Möglichkeit, ihre Schwerpunktthemen vorzustellen und zu diskutieren. Darüber hinaus werden allgemeine, die Prüfung betreffende Fragen besprochen und gegebenenfalls methodische und begriffliche Grundlagen des literaturwissenschaftlichen Arbeitens aufgefrischt. Sitzungen finden - je nach Vereinbarung und Bedarf - wöchentlich oder 14-tägig statt.

Bei diesem Examenskolloquium handelt es sich um eine Veranstaltung, die zusätzlich zum modularisierten Studienbetrieb angeboten wird und für die keine Teilnahme- und Leistungsnachweise ausgegeben werden.

Termine nach Vereinbarung

### 4462    **Prüfungen vorbereiten, strukturieren, bewältigen**

Kolloquium

Diese Veranstaltung richtet sich besonders an DiGruLaSt-Studierende, die in der Prüfungsphase 2/2010 ihr Examen ablegen. Neben den Informationen über den Ablauf der Prüfung und den formalen Vorbereitungen

(Anmeldung, PrüferInnen, Themenbereichswahl) werden Lerngruppen gebildet und Strategien für eine erfolgreiche Prüfungsvorbereitung vorgestellt und diskutiert.

Kein Scheinerwerb möglich!

Termine nach Vereinbarung!

Die obligatorische Vorbesprechung findet am 09.07.2010 in Raum 123 (Frangenheimstraße 4) von 16:00 bis 17:00 Uhr statt.

#### 4467 **Doktorandenkolloquium (privatissime)**

Kolloquium

Das Doktorandenkolloquium dient der Begleitung der entstehenden Dissertationen und der Diskussion vorgelegter (Teil-)Texte.

2 stdg. n. V.

ALEKI (Zollstock, Bernhard-Feilchenfeld-Straße 11), 3. OG, Medienraum

## I N S T I T U T F Ü R E T H N O L O G I E

### V o r l e s u n g e n

#### 5705 **Überblick über die ethnologischen Theorien**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 222

Mo. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141, ab 19.4.2010

M. Bollig

In der Vorlesung wird ein Überblick über die Theoriengeschichte der Ethnologie gegeben. Beginnend mit evolutionistischen Denkansätzen, über diffusionistische und historisch partikularistische Ansätze sollen so zunächst die erkenntnistheoretischen und methodischen Anfänge der Ethnologie geklärt werden. Es werden dann klassische Ansätze wie etwa der Strukturfunktionalismus, Strukturalismus, der Neoevolutionismus und der ethnologisch-historische Materialismus behandelt. Die kritische Diskussion interpretativer Verfahren und die Auseinandersetzung zwischen positivistisch-scientistischen und postmodernen Ansätzen stellen den Abschluss der Vorlesung dar.

Bachelor: BM3

Magister: weitere Seminare und Übungen

## S e m i n a r e d e s G r u n d s t u d i u m s u n d d e r B a s i s m o d u l e

#### 5707 **Empirische Anwendung ethnologischer Methoden B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Haug

Das Seminar vertieft die in den beiden anderen Veranstaltungen des Basismoduls 2 („Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums“ und „Ethnologische Methoden“) erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Deshalb sollten Sie diese beiden Veranstaltungen im Wintersemester besucht und erfolgreich abgeschlossen haben.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnographische Methoden exemplarisch erlernt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in



dem neben der empirischen Reflektion und Datenauswertung auch zu ca. einem Drittel das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen reflektiert werden soll. Formal müssen die Berichte die im Seminar "Arbeitstechniken" vermittelten Kriterien erfüllen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar findet zu zwei Terminen (Mi 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) statt. Allerdings müssen Sie sich für einen der beiden Termine entscheiden und können nicht zwischen den beiden Seminaren wechseln.

Bachelor: BM 2

Magister: Grundstudium (GS) M

### 5706 Empirische Anwendung ethnologischer Methoden A

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

M. Haug

Das Seminar vertieft die in den beiden anderen Veranstaltungen des Basismoduls 2 („Allgemeine Arbeitstechniken des Ethnologiestudiums“ und „Ethnologische Methoden“) erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Deshalb sollten Sie diese beiden Veranstaltungen im Wintersemester besucht und erfolgreich abgeschlossen haben.

Im Seminar zur empirischen Anwendung ethnologischer Methoden werden ausgewählte ethnographische Methoden exemplarisch erlernt. Die Schwerpunkte liegen dabei auf qualitativen Erhebungsverfahren. Einzelne sowie in Gruppenarbeit sollen Probleme der empirischen Forschung erfahren und Lösungsmöglichkeiten gefunden werden. Das Seminar wird mit einem Empiriebericht abgeschlossen, in dem neben der empirischen Reflektion und Datenauswertung auch zu ca. einem Drittel das im Seminar "Ethnologische Methoden" vermittelte Wissen reflektiert werden soll. Formal müssen die Berichte die im Seminar "Arbeitstechniken" vermittelten Kriterien erfüllen.

Die Veranstaltung umfasst 2 SWS. Das Seminar findet zu zwei Terminen (Mi 12-13.30 und Fr, 12-13.30 Uhr) statt. Allerdings müssen Sie sich für einen der beiden Termine entscheiden und können nicht zwischen den beiden Seminaren wechseln.

Bachelor: BM 2

Magister: Grundstudium (GS) M

### 5708 Heroes of Anthropology: Die Manchester Schule

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78, ab 19.4.2010

M. Rössler

Die Manchester School, begründet 1949 von Max Gluckman, verdankt ihre Bezeichnung der Tatsache, dass sie eine - selbst für die damaligen Verhältnisse in der British Social Anthropology (BSA) - außergewöhnlich homogene wissenschaftliche Perspektive vertrat. Kennzeichnend dafür waren, neben dem spezifischen methodischen Vorgehen, vor allem a) die Konzentration auf gesellschaftliche Konflikte und Prozesse, b) der ethnografische Fokus auf das zentrale und südliche Afrika und c) die Erforschung städtischer Gesellschaften. All dies hatte bis dato in der BSA praktisch keine Rolle gespielt, so dass die Ethnologen in Manchester gegenüber dem Mainstream der BSA eine Sonderrolle einnahmen, der bisweilen gar der Status einer "wissenschaftlichen Sekte" zugesprochen wurde. Ungeachtet dessen lieferte diese Gruppe bahnbrechende Beiträge zur ethnologischen Theorie und Methodik: Viele von Gluckmans Mitarbeitern und Schülern - u.a. Victor Turner, Clyde Mitchell oder Elizabeth Colson - wurden zu bedeutenden Wegbereitern der modernen Ethnologie. Wir wollen in diesem Seminar anhand von Original- und Sekundärtexten erarbeiten, was diese Forschungsrichtung charakterisierte und vor allem auch, welcher Dynamik theoretische Konzepte im Laufe der Zeit unterliegen. Dies ist insbesondere anhand des Werdegangs von Victor Turner nachzuvollziehen, dem zweifelsohne auch einmal ein eigenes Seminar aus der Reihe "Heroes of Anthropology" gewidmet sein wird.

Bachelor: BM 3

Magister: Grundstudium (GS) T

### 5712 Theorien zu Kultur, Macht und Entwicklung - Eric R. Wolf

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91, ab 19.4.2010

M. Krämer

Eric R. Wolf (1923-1999) war einer der bedeutendsten und auf nachfolgende Forschergenerationen einflussreichsten Ethnologen des 20. Jahrhunderts, was sich beispielsweise daran zeigt, dass seit 2002 alljährlich die „Eric Wolf Lectures“ am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien veranstaltet werden. Wolf verstand die Ethnologie als Verbindungsglied zwischen Kultur- und Sozialwissenschaften und an dieser Nahtstelle lassen sich auch seine zahlreichen Studien einordnen. Interpretation und Theoriebildung kombinierte Wolf mit einem historischen und komparativen Ansatz und er verknüpfte - beeinflusst aber nicht vereinnahmt von marxistischen Ansätzen - lokale ethnographische Forschung mit einer globalen Perspektive. Das Seminar möchte sich dem theoretischen Werk Eric Wolfs insbesondere anhand der zentralen Begriffe „Kultur“, „Macht“ und „Entwicklung“ und ihrer vielfältigen Verbindungen und Wechselwirkungen nähern. Die dabei behandelte Themenpalette ist umfangreich

und umfasst unter anderem: Kulturökologische Fragestellungen aus dem Frühwerk Wolfs; Klientelismus und Faktionalismus; die wirtschaftliche und politische Organisation von Bauern; Ethnizität und Identität; die spezifischen Entstehungsbedingungen und weltweite Expansion des Kapitalismus einschließlich der Auswirkungen auf die „Menschen ohne Geschichte“.

Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert, d.h. für jede Sitzung ist ein Pflichttext auf Grundlage vorgegebener Fragestellungen zu lesen und vorzubereiten. Ein zweiter Text dient als weiterführende Lektüre und soll mittels Kurzreferaten die Diskussion anleiten. Zum Teil werden die Texte auch in Gruppenarbeit diskutiert und die wesentlichen Inhalte im Plenum präsentiert. Der genaue Seminarplan wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Bachelor: BM 3  
Magister: Grundstudium (GS) T

Empfohlene Literatur:

Jane Schneider / Rayna Rapp (Hg.) (1995): *Articulating Hidden Histories: Exploring the Influence of Eric R. Wolf*. Berkeley.

Eric R. Wolf (1966): *Peasants*. Englewood Cliffs.

Eric R. Wolf (1986): *Die Völker ohne Geschichte: Europa und die andere Welt seit 1400*. Frankfurt am Main. (englisches Original: „Europe and the People Without History“ 1982)

Eric R. Wolf (1999): *Envisioning Power: Ideologies of Dominance and Crisis*. Berkeley & Los Angeles.

Eric R. Wolf (mit Sydel Silverman; 2001): *Pathways of Power: Building an Anthropology of the Modern World*. Berkeley.

## 5711 Ethnizität und Identität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

A. Pascht

Begriffe wie ‚Ethnizität‘, ‚kulturelle Identität‘, ‚ethnische Identität‘, ‚nationale Identität‘, ‚lokale Identität‘, ‚Differenz‘, ‚Identifikation‘ oder ‚belonging‘ gehören zu einem komplexen und problematischen Feld, das gegenwärtig insbesondere Prozesse betrifft, die im Zusammenhang mit dem Phänomen ‚Globalisierung‘ stehen.

Um uns diesen Prozessen anzunähern, werden wir uns zunächst mit einführenden und grundlegenden Texten, die diese Begriffe diskutieren, beschäftigen. Dabei werden wir unter anderem auch auf die Problematik eingehen, dass es für indigene Gruppen selbst oft sehr wichtig ist, eine ‚gemeinsame Kultur‘ oder eine ‚gemeinsame Geschichte‘ als Grundlage ihrer Zusammengehörigkeit zu betonen, während Ethnologen von einer Konstruktion von Ethnizität und von erfundenen Traditionen sprechen.

Anhand von mehreren Fallbeispielen zu ausgewählten thematischen Aspekten (wie beispielsweise Migration) werden wir konkrete Situationen und Verläufe behandeln, bei denen ‚Ethnizität‘ und damit verwandte Vorstellungen eine Rolle spielen.

Mündliche Leistung: Referat; Schriftliche Leistung: Hausarbeit.

Bachelor: BM4

Magister: Grundstudium (GS) KT

Schmidt-Lauber, Brigitta (Hg.) 2007: *Ethnizität und Migration. Einführung in Wissenschaft und Arbeitsfelder*. Berlin: Reimer

Hutchinson, John; Smith, Anthony D. (Hg.) 1996: *Ethnicity*. Oxford, New York: Oxford University Press.

## 5709 Lektürekurs. Identity and Development - Tongan Culture, Agriculture, and the Perenniality of the Gift (Paul van der Grijp)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 82

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 91

A. Pascht

Im Zentrum des Lektürekurses steht ein 2004 erschienenes Buch des Ethnologen Paul van der Grijp, in dem es um die moderne Kultur in Tonga, einem kleinen pazifischen Staat, geht. Dabei werden einerseits die Einbindung Tongas in die globale Wirtschaft untersucht und Themen wie die Implikationen der Migration von Tonganern nach Neuseeland aufgeworfen. Andererseits geht es in dem Buch aber auch um viele ‚klassische‘ Themen der Ethnologie - besonders der Wirtschaftsethnologie. Die übergreifende Frage, die der Autor stellt, ist, zu welchem Ausmaß die sozioökonomischen Veränderungen in der tonganischen Gesellschaft das Resultat westlicher Einflüsse ist und zu welchem Ausmaß sie durch indigene Kultur und Gesellschaft hervorgebracht und geleitet werden. Wie wirken polynesische Identität und westlicher Kapitalismus zusammen?

Der Kurs setzt eine hohe Lesebereitschaft voraus. Es wird erwartet, dass Sie die vorlesungsfreie Zeit nutzen, um bereits vorab Texte zu lesen. Neben der Lektüre des Buchs werden wir ergänzend Aufsätze zu verschiedenen im Buch angesprochenen Themen lesen. In den Sitzungen werden wir dann vor allem die zu Hause gelesenen Texte besprechen. Ergänzt wird dies durch Kurzreferate. Für eine mündliche Leistung müssen zwei bis drei solcher Kurzreferate übernommen werden. Schriftliche Leistung: Hausarbeit.  
 Bachelor: BM4 oder Fachspezifische Ergänzende Studien EST1 oder 2 (Übung)  
 Magister: Grundstudium (GS) KT  
 Paul van der Gruij 2004: Identity and Development. Tongan Culture, Agriculture, and the Perenniality of the Gift. Leiden: KITLV Press.

### 5711a Fußball in Afrika

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Sa. 24.4.2010 9.30 - 13, 103 Philosophikum, S 65

Sa. 8.5.2010 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 19.6.2010 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 3.7.2010 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 10.7.2010 11 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

R. Husmann

Bachelor: BM 4

Magister Grundstudium KT

### 5711b Ethnologie und EZ

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Fr. 11.6.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 12.6.2010 9.30 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

Fr. 9.7.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 10.7.2010 9.30 - 16.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

D. Pfafferoth

Das weite Feld der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) bietet Ethnologen verschiedene Möglichkeiten des beruflichen Engagements. Neben der Arbeit für NGOs und staatliche EZ-Institutionen gibt es auch viele Berührungspunkte zwischen Wissenschaft und Praxis. Die Ethnologie hat sich der EZ gegenüber immer wieder neu positioniert und ihr Verhältnis ist geprägt von einer oft kritischen Haltung der Ethnologie gegenüber der Praxis der EZ-Akteure. Studenten, die über eine Tätigkeit in der Entwicklungszusammenarbeit nachdenken, soll diese Veranstaltung als Grundlage der Auseinandersetzung und Orientierung dienen.

Das Seminar gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Entwicklungshilfe zur heutigen Zusammenarbeit, wobei die sich wandelnden Entwicklungstheorien vorgestellt und diskutiert werden. Besonders beleuchtet werden soll hierbei der Diskurs zum Verhältnis von Kultur und Entwicklung. Darauf aufbauend wird die Haltung der Ethnologie zur Entwicklungszusammenarbeit nachvollzogen und mögliche

In einem zweiten Teil werden sich die TeilnehmerInnen des Seminars ein Bild von der aktuellen EZ-Landschaft erarbeiten. Hierbei wird der Fokus auf deutsche Institutionen und Akteure der Zivilgesellschaft gelegt, aber auch internationale Organisationen und Bündnisse und ihre Rolle in der internationalen Zusammenarbeit betrachtet. Des Weiteren werden sie sich der sogenannten „EZ-Architektur“ auseinandersetzen, d. h. mit Strukturen, Programmen und Ansätzen der internationalen Zusammenarbeit. Hierbei wird auch das Spannungsverhältnis zwischen im Studium vermittelten Herangehensweisen und den Rahmenbedingungen von Entwicklungsprojekten und -programmen erörtert.

Schließlich werden mögliche Wege für junge Ethnologen in die EZ aufgezeigt. Hierzu setzen sich die Teilnehmer mit aktuellen Themenfeldern auseinander und leiten davon die notwendigen Qualifikationen für einen Berufseinstieg ab. Eine Übersicht über existierende Nachwuchsprogramme zeigen schließlich Möglichkeiten für einen Berufseinstieg auf.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar: Bereitschaft zur aktiven Teilnahme an Gruppenarbeiten und Kurzpräsentationen

Mündliche Leistung: zwei Kurzreferate oder ein längeres Referat

Schriftliche Leistung: Kurzreferat, schriftliche Hausarbeit (12-15 Seiten)

Bachelor: Basismodul 4 oder BA-EST 1 oder 2

Magister: Grundstudium KT

**5714 Häuptlinge und Politiker, Stämme und Staaten - politische Organisation in Ozeanien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, Ende 22.4.2010

A. Pascht

In Ozeanien fand und findet sich eine große Bandbreite an politischen Organisationsformen. In der theoretischen Auseinandersetzung darüber spielte beispielsweise die Polarisierung zwischen melanesischem ‚big-man‘ und polynesischem ‚chief‘ seit den 1960er Jahren eine wichtige Rolle. Die ursprünglichen Ausführungen dazu wurden aber seitdem oft kritisiert und es hat sich eine differenziertere Vorstellung gegenüber dieser vereinfachten Dichotomie durchgesetzt.

Im Seminar sollen für mehrere regionale Beispiele die unterschiedlichen Ausprägungen politischer Organisationsformen in Ozeanien herausgearbeitet werden. Die Beispiele werden sich sowohl auf die Vergangenheit wie auch auf die Gegenwart beziehen. In beiden Fällen werden historische Prozesse jeweils als zentrale Aspekte miteinbezogen werden. Fragen sind zum Beispiel: Wie hat sich während der Kolonialzeit die Bedeutung von ‚Häuptlingen‘ verändert? Welche Rolle spielen ‚Häuptlinge‘ und ‚big men‘ in den heutigen pazifischen Staaten? Inwieweit sind sie heute in das staatliche politische System eingebunden? Wie sind ‚Häuptlinge‘ heute legitimiert? Im Seminar werden wir uns mit grundsätzlichen Themen wie Herrschaft, Macht, Prestige und deren Einbettung in einen gesellschaftlichen Gesamtzusammenhang beschäftigen.

Mündliche Leistung: Referat; Schriftliche Leistung: Hausarbeit.

Bachelor: BM5

Magister: Grundstudium (GS) R

**5714a Indianischer Widerstand**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 49

Fr. 23.4.2010 16 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Hartan

Indianischer Widerstand: Geschichte und Gegenwart in Nord- und Lateinamerika

Indianischen Widerstand gibt es, seit es „Indianer“ gibt - seit mehr als 500 Jahren. Dieser Widerstand richtete sich anfangs gegen das Eindringen der Eroberer und gegen die Landenteignung, die mit der Kolonialisierung einher ging. Landverlust und Rückforderung von Land sind bis heute wichtige Themen für die indigene Bevölkerung in beiden Amerikas.

Formen von Widerstand sind in Nord- und Lateinamerika vielfältiger Natur- sie reichen vom bewaffneten Kampf über den Kampf mit juristischen Mittel bis zum Rückzug kompletter Gruppen aus der dominierenden Gesellschaft.

Von den militärischen Auseinandersetzungen des 19. Jahrhunderts und ‚berühmten‘ Krisenkulten wie dem Geistertanz, der im Wounded Knee-Massaker in South Dakota (USA) sein Ende fand, über die militanten Widerstandsbewegungen des ausgehenden letzten Jahrhunderts schlagen wir einen Bogen hin zu neueren Formen des Widerstands, die sich juristischer Mittel und moderner Kommunikationsmedien bedienen, um ‚alten‘ Themen wie Menschenrechtsverletzungen und Landraub, aber auch neuen Themen, wie die Abholzung des Regenwalds und damit Zerstörung von Lebensraum, auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene Gehör zu verschaffen.

Die im Seminar vorgestellten regionalen Fallbeispiele sowohl aus Nord- als auch aus Lateinamerika werden dabei mithilfe von Theorien aus der Konflikt- und Politikethnologie erörtert.

Ebenso werden wir der Frage nachgehen, inwieweit Widerstandsformen und Konfliktlösungsstrategien mit indigenen Formen der Konfliktverwaltung zusammenhängen.

Bachelor: Basismodul 4 oder BM 5  
Magister: Grundstudium R oder KT

### 5711c Ethnologie und Schule

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 18.6.2010 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58

Sa. 19.6.2010 8 - 16, 103 Philosophikum, S 63

Sa. 10.7.2010 8 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 17.7.2010 8 - 16, 103 Philosophikum, S 66

K. Fritzsche

Angesichts zunehmender Vernetzungsprozesse im Zuge der Globalisierung und der damit verbundenen Etablierung von multiethnischen Klassen ist auf das große Potenzial zu verweisen, welches Ethnologen als Vermittler von Kultur in den Schulunterricht einbringen können, um die Schüler dazu anzuregen, die eigene Position am Beispiel des vermeintlich „Fremden“ zu reflektieren. An den gängigen schulischen Lehrplänen ist aus ethnologischer Perspektive v.a. eine mangelnde Auseinandersetzung mit außereuropäischen Gesellschaften anzuführen, infolge derer letztere vorrangig in Zusammenhang mit „Problemthemen“ wie Armut, Überbevölkerung oder Hunger thematisiert werden. Hierbei erhalten die Schüler nicht selten ein einseitiges und stark fragmentarisches Bild, was zur Entstehung von Stereotypen und der Festigung bestehender Klischees beiträgt.

Im Rahmen des Seminars erhalten die Teilnehmer einen Einblick in die Schule als mögliches späteres Arbeitsfeld anhand von Fallbeispielen (ESE e.V., SUM). Darüber hinaus entwickeln und gestalten sie Konzepte für Unterrichtsstunden zu ausgewählten Themen und erhalten zudem die Möglichkeit, die selbstständig erarbeiteten Unterrichtseinheiten nach erfolgreichem Bestehen des Seminars in den Partnerschulen von SUM durchzuführen.

Die Anforderungen an die teilnehmenden Studenten besteht v.a. darin, praxisnahe und aktivierende Lernmethoden zu nutzen und die Diskussion lebendig zu moderieren. Hierzu gehören zum Beispiel ein Wechsel aus Inputs, Selbst- und Gruppenarbeit sowie die Einbindung von Beispielen oder kleineren Übungen.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar

Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an Gruppenarbeiten und der Präsentation von Unterrichtsentwürfen.

Mündliche Leistung: ein Referat mit Tischvorlage in Form eines Unterrichtsentwurfes.

Bachelor: Basismodul 4 oder BA-EST 1,2

Magister: Grundstudium (KT)

### 5713b Die Kunst zu fragen - Interviewtechniken und Interviewstrategien

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.6.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 26.6.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 91

J. Pauli

Interviews sind ein grundlegender Bestandteil fast jeder ethnographischen Feldforschung. Dabei variieren die Interviewformen stark und reichen von so genannten ‚offenen‘ Fragen des/der Ethnologen/in im Rahmen der Teilnehmenden Beobachtung bis hin zu strukturierten Fragebogenerhebungen. Gerade bei den weniger strukturierten, oft als ‚qualitativ‘ zusammengefassten Interviewformen kommt der Kunst zu fragen und auf Gesprächssituationen zu reagieren eine besonders wichtige Bedeutung zu. In dem Workshop werden Sie zum einen verschiedene Interviewtechniken und Interviewstrategien wie auch Gesprächssituationen abstrakt kennen lernen und zum anderen diese anhand verschiedener Übungen auch selber ausprobieren. Hierbei werden wir uns nicht nur auf Erkenntnisse aus der Ethnologie konzentrieren,

sondern auch Methoden und Techniken anderer, die menschliche Kommunikation in den Mittelpunkt stellenden Wissenschaften kennen lernen (vor allem der Psychologie und der Soziologie).

Der Workshop erfordert ein hohes Maß an Engagement und Bereitschaft zur Selbstreflexion von den TeilnehmerInnen und ist deshalb nicht zum Zuhören geeignet. Der Workshop richtet sich an fortgeschrittene BA, MA und Magisterstudierende (Kreditierung als BA-EST möglich). Maximal können 20 TeilnehmerInnen zugelassen werden.

Bitte schicken Sie mir bis zum 31.3.2010 per Email ein Motivationsschreiben (julia.pauli@uni-koeln.de), in dem Sie darlegen, warum Sie an der Übung teilnehmen möchten und wie sie sich vorstellen, die so erworbenen Kenntnisse weiter anzuwenden; Idealerweise haben Sie auch schon ein empirisches MA/BA oder Magisterthema, welches Sie in dem Schreiben kurz skizzieren.

## S e m i n a r e   d e s   H a u p t s t u d i u m s ,   d e r A u f b a u m o d u l e   u n d   d e r   M a s t e r m o d u l e

### 5715 **Place matters! Zur Ethnologie von Ort, Raum und Landschaft**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 117

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

P. Desplat

Räumliche Dimensionen gehören zu den wichtigsten Aspekten des sozialen Lebens. Orte, Räume und Landschaften beschwören individuelle und kollektive Erinnerungen, sie wecken Hoffungen und schüren Ängste. Sie sind bedeutend für Identitäten und Grenzen wie auch für Macht und Politiken. Zunehmende Mobilität und Interaktion von Menschen, der Fluss von Gütern und Informationen sowie Machtstrukturen, die versuchen diese einzuschränken, schaffen darüber hinaus stets neue, sozial konstruierte Räume. Deren gegenwärtige Bedeutung für die Sozialwissenschaften drückte sich vor allem in der ‚räumlichen Wende‘ aus. Innerhalb der Ethnologie hat vor allem die post-koloniale Kritik, die Diskussion zur Reflexivität und ethnographischen Praktiken (‚Feld‘) oder neue Perspektiven auf Globalisierung und Lokalität, den ‚Ort‘ und den ‚Raum‘ als zentrale Kategorie identifiziert.

Die Lehrveranstaltung untersucht entsprechend die zunehmende Bedeutung von ‚Ort‘, ‚Raum‘ und ‚Landschaft‘ für die Ethnologie. Wie also können wir erstens die räumliche Produktion von sozialer Welt untersuchen? Wie äußert sich dieser Prozess zweitens in unterschiedlichen kulturellen, sozialen und historischen Kontexten? Das Seminar zeigt auf, wie in unterschiedlichen kulturellen Milieus Orte, Räume und Landschaften wahrgenommen, verankert, praktiziert, erzählt, repräsentiert, erschaffen und beansprucht werden. Wichtige Themen sind die Beziehungen zwischen Raum und Identität, die Verkörperung von Raum, translokale Räume und Globalisierung sowie Raum und Macht.

Bachelor: AM1

Magister: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) KT

### 5721 **Theorien ökonomischen Handelns**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 57, ab 19.4.2010

M. Rössler

War die theoretische Diskussion innerhalb der Wirtschaftsethnologie bis in die 1960/70er Jahre hinein erstarrt zwischen Formalismus, Substantivismus und Neomarxismus, so hat sich in jüngerer Zeit eine Reihe von fruchtbaren Ansätzen herausgebildet, die auf häufig interdisziplinärer Basis neue Wege zum Verstehen wirtschaftlichen Handelns aufzeigen. Darunter fallen unter anderem neue Betrachtungsweisen von Märkten, Tauschsystemen und Haushalten als gleichermaßen soziale wie ökonomische Institutionen. Auch die Neue Institutionenökonomik, Spieltheorie und experimentelle Ökonomik haben vielfältige neue Erkenntnisse zum Kontext von Wirtschaftssystemen im interkulturellen Vergleich hervorgebracht, die gleichzeitig oft über das Wirtschaftliche im engeren Sinne weit hinausgehen. Im Mittelpunkt aller Ansätze steht damit implizit oder explizit die Frage, welche Motivationen menschlichen Handlungsstrategien zugrunde liegen, wobei der kritischen Diskussion der "rationalen Entscheidung" im jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext besonderes Gewicht zukommt.

Bachelor: AM 1

Magister: Hauptseminar (HS) T oder KT

**5717 Islam in Südostasien**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Rössler

Seit Beginn seiner Verbreitung im Gebiet der heutigen Staaten Indonesien, Malaysia und Philippinen vor 700 Jahren hat der Islam in sehr vielfältiger Weise auf die lokalen Gesellschaften und Kulturen Einfluss genommen. War diesbezüglich zuerst die islamische Mystik innerhalb begrenzter lokaler Gemeinschaften von Bedeutung, so erlangte der Islam seit dem 19. Jahrhundert zunehmend politische Bedeutung in weiter reichenden Bezügen. Dies geschah zunächst im Sinne einer vereinigenden Kraft gegenüber kolonialer Fremdherrschaft, in jüngerer Zeit jedoch vor allem im Sinne eines kulturellen Gegengewichtes zu Tendenzen wachsender ‚Verwestlichung‘ und politischer Bevormundung im Rahmen regionaler Gemeinschaften wie auch der Nationalgesellschaften. Die rezente islamische Revitalisierung greift verstärkt und in unterschiedlichen Ausprägungen in fundamentale gesellschaftliche, kulturelle und politische Strukturen ein, bis hin zur direkten Verstrickung in den global vernetzten militanten Islamismus. Dies ist ebenso Gegenstand des Seminars wie die heterogene Konstruktion von Identitäten, Formen religiöser, politischer und sozialer Konflikte, rechtliche Aspekte und Veränderungen des Geschlechterverhältnisses.

Bachelor: AM2

Magister: Hauptseminar KT

**5710 Staatlichkeit in Ostafrika im Zeitalter ökonomischer Globalisierung**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 56

Do. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

D. Schulz

Seit etwa Mitte der 80er Jahre ist die Literatur zu Staat und Politik in Afrika von der Tendenz geprägt, die prekäre und "krisengeschüttelte" politische und wirtschaftliche Situation afrikanischer Gesellschaften hervorzuheben. Hier stellt sich die Frage, welche theoretischen und analytischen Perspektiven herangezogen bzw. entwickelt werden sollten, um gesellschaftliche Prozesse in Afrika vor dem Hintergrund rezenter wirtschaftlicher, legaler und politischer regulatorischer Regimes zu verstehen, welche u.a. neuen Formen der staatlichen Souveränität Vorschub leisten. Anliegen der Lehrveranstaltung ist es, anhand von empirischer Literatur zu verschiedenen ostafrikanischen Ländern Studierende mit wichtigen Debatten zu dieser Fragestellung vertraut zu machen. Dabei sollen insbesondere neue Studien zur "Krise" des Nationalstaates und zur Rolle des "neoliberalen globalen Kapitals" und von Nichtregierungsorganisationen, sowie Ethnographien zu extra-legalen, inoffiziellen und okkulten Ökonomien einer kritischen Lektüre unterzogen werden.

Bachelor: AM2

Magister: Hauptseminar (HS) KT

**5718 Ethnologie der Jugend**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 84

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

D. Schulz

Die Ethnologie der Jugend und der Kindheit hat in den letzten 10 Jahren einen enormen Aufschwung erfahren. Die Lehrveranstaltung bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Ansätze zur Ethnologie der Jugend. Dabei sollen klassische ethnographische Studien zu einzelnen Jugendkulturen bzw. zu stark nach Alter gegliederten Gesellschaften ebenso Berücksichtigung finden, wie neuere, oft theoretisch orientierte Arbeiten, die ethnographische Fallstudien mit konzeptionellen und theoretischen Fragestellungen zur Erforschung von Jugend und Jugendkulturen verbinden. Die im Rahmen der Lehrveranstaltung behandelte Literatur umfasst auch Fallstudien zu jugendlichen Subkulturen in westlichen Industrienationen.

Bachelor: AM2

Magister: Hauptseminar KT

**5722 Politik und Religion - das Fallbeispiel Uganda**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 132

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

D. Schulz

Das weltweite Erstarken religiöser Bewegungen, Idiome und religiös überfrachteter Konflikte in den vergangenen 3 Dekaden hat dazu geführt, stärker die Elemente des Politischen in der Religion, und des Religiösen in der Politik wahrzunehmen und zu diskutieren. Damit ist auch die noch bis in die 1970er Jahre hinein als gültig anerkannte These von der zunehmenden Entzauberung und Säkularisierung der Welt zunehmend in Frage gestellt worden. Der Kurs bietet eine Einführung in rezente Debatten zum Nexus zwischen Politik und Religion, sowie zu der Frage, inwiefern die neue politische Brisanz von religiösen Bewegungen als Anzeichen dafür gewertet werden sollte, dass sich der Charakter von Politik (per se) geändert hat. Die unterschiedlichen Verknüpfungen, die zwischen "Religion" und "Politik" bestehen, sollen anhand von historisch und ethnographisch orientierten Fallstudien zu Uganda beleuchtet werden.

Bachelor: AM 2

Magister: Hauptseminar (HS) KT

**5720 Ethnologisches Wissen in der Berufspraxis**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 72

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

A. Pascht

In diesem dem gleichnamigen Aufbaumodul zugeordneten Seminar werden potentielle Berufsfelder von Ethnologinnen und Ethnologen vorgestellt und Kenntnisse über ausgewählte praktische Tätigkeiten vermittelt. Dies wird auf verschiedene Art und Weise geschehen: Es werden wieder Gäste aus der konkreten Berufspraxis berichten, Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits ein Praktikum absolviert oder ein eigenes Projekt durchgeführt haben, werden von ihren Erfahrungen berichten und wir werden ausgewählte Themen vertiefen. Darüberhinaus werden wir in diesem Semester die Möglichkeit zur Durchführung eigener Projekte, die im Rahmen dieses Seminars möglich ist, als eigenes Thema aufgreifen. Für Studierende im Bachelorstudium dient dieses Seminar der Vor- und Nachbereitung eines Berufspraktikums oder Projekts. Es bildet zusammen mit einem Praktikum oder Projekt und einem Folge- bzw. vorangegangenen Seminar zur beruflichen Praxis das Aufbaumodul 3. Sie können also dieses Semester mit dem Besuch dieses Seminars auch neu in dieses Modul einsteigen.

Bachelor: AM3

Magister: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) KT

**5716 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 72

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Krämer

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, and risk (management) have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings of the key concepts are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare a compulsory text on the basis of predefined questions. A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Culture and Environment in Africa (Module 3.1)

Magister: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) KT

Recommended literature:

Bankoff, Greg / Georg Frerks & Dorothea Hilhorst (eds.) (2004) Mapping vulnerability: disasters, development, and people. London: Earthscan.

Bollig, Michael (2006) Risk Management in a Hazardous Environment. A Comparative Study of Two Pastoral Societies. (Pokot NW Kenya and Himba NW Namibia). New York: Springer.

Eakin, Hallie & Amy Lynd Luers (2002) Assessing the Vulnerability of Social-Environmental Systems. In: Annual Review of Environment and Resources, Vol. 31: 365-394.



Kottak, Conrad P. (1999) The New Ecological Anthropology. In: American Anthropologist, 101(1): 23-35.

Oliver-Smith, Anthony (1996) Anthropological Research on Hazards and Disasters. In: Annual Review of Anthropology, Vol. 25: 303-328.

Robbins, P. (2004) Political Ecology: A Critical Introduction. Malden, MA: Blackwell.

Watts, M.J. (1983) On the poverty of theory: natural hazards research in context. In: K. Hewitt (ed.) Interpretations of Calamity from the Viewpoint of Human Ecology. Boston, MA: Allen & Unwin: 231-262.

Wisner, Ben / Piers Blaikie / Terry Cannon & Ian Davis Link (eds.) (2004) At risk: natural hazards, people's vulnerability and disasters. London: Routledge.

Wolf, E. (1972) Ownership and political ecology. In: Anthropological Quarterly (45): 201-205.

### 5723 Change in Pastoral Societies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 19.4.2010

M. Bollig

In this seminar we will compare pastoral communities across the world. We will present East African, West African, South African cases (Maasai, Turkana, Nuer, Somali, Herero, Nama, Fulbe, Tuareg) as well as central Asian and south Asian communities (Mongols, Tibetans, Bakkrwal, Gujjar) circumpolar (Saami, Nenzen, Chukchee), South American (Andean pastoralists), mediterranean and north African herders (Sardinian, Yorük, Bedu).

Starting with a comparison of long term histories of different communities we will discuss the herding economy, social organisation and contemporary appropriation of global exchanges in detail. This will allow us to understand diversity and commonalities in herder systems and to get an idea on how contemporary herders adapt to the challenges of globalisation.

Master Ethnologie: MM 2

Master Culture and Environment in Africa (CEA): MM 3.3 (Seminar) or EM2 (optional modul)

Magister: Hauptseminar (HS) KT

### 5724 Methods and Theories in Cultural Ecology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 160

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

M. Bollig

This seminar will give a broad overview over human-environment research in anthropology. While we will explore historical approaches in cultural ecology the major emphasis will lie on contemporary approaches to human-environment research. Here we will critically reflect upon a number of key-texts and then explore the methodologies of specific approaches together. In order to understand the interrelationship of epistemic foundations of specific sub-disciplines and methodologies, we will concentrate on a number of key texts.

The seminar is obligatory for students of the MA course Culture and Environment in Africa but is also open to MA students and Magister students of social anthropology

Master Ethnologie: MM3

Master Culture and Environment in Africa: CEA 2.4

Magister Ethnologie: Hauptseminar Theorie oder Methode

### 5725 Migration and Environment

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 84

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

C. Greiner

Population mobility is a crucial factor in everyday life in many African countries. Internal as well as international migration still gains significance in many regions: Massive and rapid urbanization, peri-urban areas, growing rural-urban interdependence, environmental refugees, translocal livelihoods, remittances and changing consumption patterns are just some bullet points that have attracted growing attention. In this seminar, we will focus on the ecological causes and consequences of migration, a nexus which in many respects remains relatively unexplored. The seminar will start with a review of old and new theories on migration to elaborate, how far they account for environmental factors. Migration then will be placed into a wider context of culture, demography and economics in Africa before we review recent evidence on

processes of migration in Africa. In a next step, we will elaborate a framework to integrate migration and environmental factors. Finally, we will explore to what extent migration has been integrated into research on environmental aspects (and vice versa) and discuss these case studies and findings.

Master Ethnologie: MM 3

Master Culture and Environment in Africa: CEA 1.5

Magister Ethnologie: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) KT

### 5727 Nachbereitung des Feldforschungspraktikums

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben folgen

W. Laube  
I. Eguavoen  
M. Bollig

Master Ethnologie: EM 1

Magister Ethnologie: Hauptseminar M

### 5726 Transcultural Film II

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

S. Pfeifer  
F. Walter

In the second part of this two-semester course, students will focus on the analyses of video and interviews and questions concerning narration, dramaturgy, editing and distribution of transcultural films. Part of the course will form a hands-on training in Final Cut Express and a study trip to the Göttingen International Ethnographic Film Festival (12th -16th of May 2010). In addition the Magister-students' film projects will be supervised, edited and presented in the course of the semester.

The course is also open to BA-students. BA-students are expected to work as "project assistants" on the film projects of the advanced course participants and take part in every stage of the analyses and postproduction of the films.

The course incorporates e-learning modules and classroom seminars, where issues of the seminar are discussed through online assignments, practical exercises, screenings, lectures, theoretical readings and classroom discussions.

Assessment:

Bachelor Ethnologie (Übung, EST 1 or 2):

- Active participation including assignments, practical exercises and mandatory readings.
- Project Assistance on one of the film projects including presentation or accompanying essay.

Magister Ethnologie:

- Active participation including assignments, practical exercises, mandatory readings and film presentation.
- Final film project (5-10 min)
- Accompanying Essay (20 pages)

Bachelor: Übung EST 1 oder 2

Master Ethnologie: EM2

Magister Ethnologie: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) M

Barbash, Ilisa and Lucien Taylor 1997. Cross Cultural Filmmaking: A Handbook for Making Documentary and Ethnographic Films and Videos. Berkeley and L.A.: University of California Press

Clifford, James and George Marcus (Eds.) 1986. Writing Culture: The Poetics and Politics of Ethnography. Berkeley: University of California Press.

Kiener, Wilma 1999. Die Kunst des Erzählens. Narrativität in dokumentarischen und ethnografischen Filmen. Close-Up. Band 12. Konstanz: UVK Medien Verlagsgesellschaft.

MacDougall, David 1998. Transcultural Cinema. New Jersey: Princeton University Press.

MacDougall, David 2006. The Corporeal Image. Film, Ethnography, and the Senses. Princeton and Oxford: Princeton University Press.

Pink, Sarah 2001. Doing Visual Ethnography. Images, Media and Representation in Research. London u.a.: Sage Publications.

Rose, Gillian 2001. Visual Methodologies. An Introduction of the Interpretation of Visual Materials. London u.a.: Sage Publications.

Rouch, Jean 2003. The Camera and Man. In: Jean Rouch. Ciné-Ethnography. Minneapolis and London: University of Minnesota Press. Pp. 29-46.

### 5713b Die Kunst zu fragen - Interviewtechniken und Interviewstrategien

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 25.6.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 26.6.2010 10 - 15, 103 Philosophikum, S 91

J. Pauli

Interviews sind ein grundlegender Bestandteil fast jeder ethnographischen Feldforschung. Dabei variieren die Interviewformen stark und reichen von so genannten ‚offenen‘ Fragen des/der Ethnologen/in im Rahmen der Teilnehmenden Beobachtung bis hin zu strukturierten Fragebogenerhebungen. Gerade bei den weniger strukturierten, oft als ‚qualitativ‘ zusammengefassten Interviewformen kommt der Kunst zu fragen und auf Gesprächssituationen zu reagieren eine besonders wichtige Bedeutung zu. In dem Workshop werden Sie zum einen verschiedene Interviewtechniken und Interviewstrategien wie auch Gesprächssituationen abstrakt kennen lernen und zum anderen diese anhand verschiedener Übungen auch selber ausprobieren. Hierbei werden wir uns nicht nur auf Erkenntnisse aus der Ethnologie konzentrieren, sondern auch Methoden und Techniken anderer, die menschliche Kommunikation in den Mittelpunkt stellenden Wissenschaften kennen lernen (vor allem der Psychologie und der Soziologie).

Der Workshop erfordert ein hohes Maß an Engagement und Bereitschaft zur Selbstreflexion von den TeilnehmerInnen und ist deshalb nicht zum Zuhören geeignet. Der Workshop richtet sich an fortgeschrittene BA, MA und Magisterstudierende (Kreditierung als BA-EST möglich). Maximal können 20 TeilnehmerInnen zugelassen werden.

Bitte schicken Sie mir bis zum 31.3.2010 per Email ein Motivationsschreiben ([julia.pauli@uni-koeln.de](mailto:julia.pauli@uni-koeln.de)), in dem Sie darlegen, warum Sie an der Übung teilnehmen möchten und wie sie sich vorstellen, die so erworbenen Kenntnisse weiter anzuwenden; Idealerweise haben Sie auch schon ein empirisches MA/BA oder Magisterthema, welches Sie in dem Schreiben kurz skizzieren.

### 5725a Introduction to Museum Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.4.2010

C. Himmelheber

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the RJM:  
Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- Train no 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- Train no 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Access for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where we will pick you up on Monday, April 19<sup>th</sup> at 5.45 pm.

## T u t o r i e n

**5732 Tutorium zum Seminar 'Empirische Anwendung ethnologischer Methoden'**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

K.Lawan (\*)

K.Metzmacher (\*)

Das Tutorium kann nur von denjenigen belegt werden, die gleichzeitig das Seminar "Empirische Anwendungen ethnologischer Methoden" (Dr. M. Haug) besuchen.

**5733 Tutorium zum Seminar 'Überblick über die ethnologischen Theorien'**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 36

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 20.4.2010

R.Stolz

Das Tutorium findet in Hörsaal XXXI (Weyertal 121/Ecke Gyrhofstrasse) statt.

Sie können 2 CP im Modul "Ergänzende Studien" erwerben.

Anforderungen:

ein Kurzreferat (basierend auf ein Anti- oder Thesenpapier) oder Moderation einer Podiumsdiskussion oder ein erweitertes Sitzungsprotokoll.

K o l l o q u i e n u n d S e m i n a r e  
z u r E x a m e n s v o r b e r e i t u n g**5729 Structure, Agency, and Knowledge in Social Anthropological Research**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 19.4.2010

M.Bollig

This course offers a platform for Magister students planning to finish their thesis within the next year. The course is also open to empirical research of BA and MA students. We will critically reflect upon the epistemic foundations (hypothesis, key questions, operationalisation) and methodologies of concrete micro-studies.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

Master Culture and Environment in Africa: Optional Module 1 "Advanced Methodology and Empirical Studies"

**5728 Grundlagen und Strukturen ethnologischer Analysen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 22

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

M.Rössler

Bereits vor der so genannten Writing Culture-Debatte waren Grundkonzeption, Aufbau und spezifische rhetorische Mittel ethnografischer Studien in den Fokus einer kritischen Betrachtung gerückt. Bezog sich dies zunächst vor allem auf die umfangreichen, klassischen Monografien, so wurde die Diskussion seit Mitte der 1980er Jahre auf das Genre der ethnografischen Beschreibung und Interpretation in genereller Hinsicht ausgeweitet. Wir wollen in diesem Seminar insbesondere anhand kleinerer Studien und theoretischer Beiträge aus der Ethnologie und auch aus benachbarten Disziplinen diskutieren, ob es heute überhaupt noch so etwas wie eine ‚typische‘ Struktur ethnologischer Analysen geben kann.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

**5730 Ethnographie als konzeptionelle und methodische Herausforderung - neuere Ansätze und Debatten**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

D.Schulz

Die Lehrveranstaltung bietet fortgeschrittenen Studierenden die Möglichkeit, Fragen der methodischen und theoretischen Herangehensweise bei der Bearbeitung empirischer Fragestellungen durch die Lektüre ausgewählter Literatur zu diesem Thema zu reflektieren. Zusätzlich zur Lektüre und kritischen Diskussion der Literatur werden TeilnehmerInnen auch dazu angehalten werden, anhand individueller Forschungsvorhaben konkrete Themenstellungen, sowie konzeptionelle und methodische Ansätze, die der Bearbeitung dieser Themenkomplexe dienlich sind, herauszuarbeiten.

Master Ethnologie: MM1 oder MM2

Magister Ethnologie: als Examenskolloquium anrechenbar

### 5731a Mensch-Umwelt-Beziehungen und lokales Wissen

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 22

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, n. Vereinb

Di. 20.4.2010 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

M.Bollig  
M.Rössler  
D.Schulz

Anhand von Fallstudien aus Afrika und Südostasien sollen in diesem Oberseminar neueste theoretische Perspektiven der ethnologischen Erforschung von Mensch-Umwelt-Beziehungen erarbeitet werden. Dabei liegt ein deutlich Fokus auf methodologischen Möglichkeiten einer empirischen Umsetzung in aktuellen Forschungsprojekten des Kölner Instituts. Die Veranstaltung findet innerhalb eines feststehenden Teilnehmerkreises statt.

### 5731 Kölner ethnologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 20.4.2010

M.Bollig  
M.Rössler  
D.Schulz

Zum Forschungskolloquium werden FachkollegInnen aus dem In- und Ausland eingeladen, um über ihre aktuellen Forschungen zu berichten und zu diskutieren. Zu dieser Veranstaltung sind grundsätzlich ALLE Studierenden und interessierte Gäste willkommen. Die jeweiligen Vortragstitel werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

## INSTITUT FÜR EVANGELISCHE THEOLOGIE

### 5813a Tutorium zur Vorlesung Protestantische Ethik

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 10

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 87, ab 22.4.2010

A.Steffens

## Hauptseminar

### 5817 Religion in der Kinder- und Jugendliteratur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

F.Wittekind

Liest man Bücher für Kinder und Jugendliche, so stößt man oft auf religiöse und christliche Zitate, Begriffe, Themen, Lebensentwürfe oder Probleme. Doch was bedeutet es, wenn die Literatur sich inhaltlich auf Religion bzw. den christlichen Glauben bezieht? Die Literaturtheologie, ein eigener Zweig der historischen, systematischen und praktischen Theologie, stellt sich dieser Frage und versucht, ein methodisches Werkzeug zur Interpretation, Einordnung und Bewertung solcher Phänomene zu entwickeln.

Im Seminar müssen also einerseits systematische und methodische Fragen anhand entsprechender theologischer Literatur besprochen werden. Wie ist Religion erkennbar, wie wandelt sich ihr Verständnis, wie wandelt sich andererseits die Gesellschaft, und mit ihr ihr Bild vom Kind, seiner allgemeinen und seiner religiösen Entwicklung und Erziehung. Und wie werden diese verschiedenen Prozesse in der Kinderliteratur wahrgenommen, gespiegelt und bearbeitet? Andererseits soll die theoretische Fragestellung am Material

durchgespielt werden. Es sollen deshalb Kinderbücher aus unterschiedlichen Zeiten und verschiedener Gattungen gelesen werden.

Wer teilnehmen will, sollte deshalb bereit sein, viel zu lesen und mindestens ein Buch zur gemeinsamen Besprechung vorzubereiten und vorzustellen.

Lit.: - Georg Langenhorst, *Theologie und Literatur*, Ein Handbuch, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2005.

- Jan De Maeyer (Editor); Hans-Heino Ewers (Editor); Rita Ghesquière (Editor); Michel Manson, (Editor); Patricia Quaghebeur and Pat Pinsent (Editor): *RELIGION, CHILDREN'S LITERATURE, AND MODERNITY IN WESTERN EUROPE 1750-2000*, Leuven University Press, 2005

### 5818 **Martin Luther**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 8 - 9.30, 223 Theologie, 105

F. Wittekind

Das Seminar dient der Einführung in die systematischen Grundzüge von Luthers reformatorischer Theologie und der Interpretation seiner wichtigen Schriften aus der Frühzeit der Reformation. Themen werden sein: Bibelexegese und -hermeneutik, Ablass- und Bußtheologie, Amts- und Kirchenverständnis, Grundlegung der Ethik, die Frage des „reformatorischen Durchbruchs“, die Kritik an der scholastischen Theologie und die Bedeutung Augustins, sowie besonders die entscheidenden Neuerungen der Theologie: in der Gotteslehre und Christologie, der Lehre vom Wort und vom Glauben, von Gesetz und Evangelium, von Zorn und Gnade, von Sünden- und Heilserkenntnis.

Lit.: Reinhard Schwarz, *Luther*, Göttingen 1986; Gerhard Ebeling, *Luther. Einführung in sein Denken*, Tübingen 1964; Dietrich Korsch, *Martin Luther zur Einführung*, Hamburg 1997;

Luther Handbuch. Hrsg. v. Albrecht Beutel, Tübingen 2005

### 5819 **Die Lehre im evangelischen Religionsunterricht. Dogmatisch-fachdidaktisches Hauptseminar**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

M. Laube

M. Meyer-Blanck

Es ist das Spezifikum evangelischen Glaubens, dass dieser nicht aus kirchlichen Lehren entsteht, sondern dass sich umgekehrt die evangelische Lehre in Glaubens- und Verstehensprozessen jeweils neu bildet. Diese Grundeinsicht ist die eigentliche Herausforderung für den evangelischen Religionsunterricht: Im Lehren und Lernen mit der Bibel bildet sich evangelischer Glaube und evangelische Lehre durch die Verstehensbemühungen der Lehrenden und Lernenden.

Diesem spezifischen Verständnis evangelischer Dogmatik und des Faches „Evangelischer Religionslehre“ soll in diesem dogmatisch-fachdidaktischen Seminar nachgegangen werden, in dem grundlegende dogmatische Gegenstände von den Verstehensmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler her rekonstruiert werden sollen.

Literatur: Norbert Dennerlein/Michael Meyer-Blanck (Hg.), *Evangelische Glaubensfibel*, Gütersloh 2006 – Rochus Leonhardt, *Grundinformation Dogmatik*, Göttingen 42009.

### 5820 **Kirchengeschichte des Heiligen Landes**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

S. Hermle

Das Seminar dient in erster Linie der Vorbereitung der im Sommer stattfindenden Exkursion nach Israel. Erarbeitet werden soll schwerpunktmäßig die Geschichte der Christen im Heiligen Land in den ersten Jahrhunderten, während der Kreuzzüge sowie im 19. und 20. Jahrhundert.

Heyer, Friedrich: *Kirchengeschichte des Heiligen Landes*. Stuttgart 1984.

### 5821 **Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105

R. Stuhlmann

Theologische Deutungen des Todes Jesu im NT

"Jesus ist für unsere Sünden gestorben". Sooft dieser Satz auch aus SchülerInnen-Mund zu hören ist, so wenig ist er für Menschen von heute plausibel zu machen. Und wenn dann noch die traditionelle kirchliche Lehre, die Jesu Tod als Sühnopfer deutet, zur Sprache kommt, sind Missverständnis und Unverständnis kaum vermeidbar. Im Seminar werden die unterschiedlichen und vielfältigen Deutungen des Todes Jesu im Neuen Testament erarbeitet und die kirchliche Tradition von daher kritisch geprüft. Wir unterscheiden die Bedeutung des Todes Jesu für die Opfer von der für die Täter und kommen so zu Einsichten, die

auch säkularen Menschen heute einleuchten können. Im RU erprobte Medien und Arbeitsformen werden vorgestellt, die helfen, die Thematik in den Lebenswelten der Jugendlichen zu entfalten.  
"Wegen Raumprobleme ist der Kreis der Teilnehmenden auf 22 Personen (in der Reihenfolge der Anmeldungen) begrenzt."

"Beachten Sie die Themaformulierung! Durch ein Versehen ist an anderer Stelle eine anderes Thema veröffentlicht worden!"

## 5822 Musik und Religion. Auditive Wahrnehmungserziehung im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H. Lindner

- Kommentar: Das emotionale Lernen ist gerade in religionspädagogischer Perspektive sehr wichtig: Jugendliche vermissen häufig gerade im protestantischen Raum religiöse Ausdrucksformen, die über rein kognitive Zugangsarten hinausgehen und ihre Gefühlsbereiche und Sehnsüchte wahrnehmen. Dazu kommt, dass die heutige Medienlandschaft eher visuell dominiert ist, von daher gesehen fehlt pädagogisch-didaktisch häufig ein systematischer Umgang mit auditiven Phänomenen. Das Hauptseminar geht v. a. wahrnehmungsästhetisch vor und versucht auch praktische Anregungen zu geben, wie mit Musik im RU didaktisch umgegangen werden kann. Es gibt Aufschluss über die eigenen Hörgewohnheiten, z. B. wie wirkt Musik auf mich? Was spielt sich beim Hören eigentlich ab? Wie wirkt Musik auf Kinder und Jugendliche?

- Lern- und Leistungsanforderungen: Die aktive Teilnahme am Hauptseminar setzt Aufgeschlossenheit gegenüber den Themen und Praktiken voraus:

- Aufgeschlossenes Hören auch ungewöhnlicher Musikbeispiele
- Praktisches Einüben von vokalen und instrumentalen Umsetzungen, Vertonungen usw.
- Selbstständige Suche nach didaktisch verwertbaren Musikbeispielen für den RU
- Präsentation von Kurzprojekten zum Hören von Musik und zum eigenen Musikmachen

Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

- Literatur:

### 1. Zeitschriften (Themenhefte):

- Zeitschrift entwurf 3/80, Themenheft Musik im RU
- Musik und Bildung 2/93, Themenheft: Religiöse Musik im Unterricht
- Religion heute 2/98, Themenheft Musik und Religion
- Zeitschrift für Pädagogik und Theologie (ZPT) 50. Jg. (1998), Heft 2: Musik und Transzendenz

### 2. Beiträge:

- Bubmann, Peter: Musik und Religion, Der Evangelische Erzieher EvErz 46. Jg. (1994), Heft 2
- Lähnemann, Johannes: Musik und Lied im Religionsunterricht, in: G. Adam/R. Lachmann (Hg.): Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht, Bd. 1 (Basisband), Göttingen <sup>4</sup>2002, S. 299-326
- Lindner, Heike: Kreative Klausuren für die Sekundarstufe II – ein Beispiel aus der Schulpraxis, in: ZPT 54. Jg. (2002), Heft 2, S. 203-211
- Lindner, Heike: Zukunftsentwürfe der Hoffnung im ästhetischen Kontext. Ein Unterrichtsbeispiel zur Interdisziplinarität von Musik und Theologie, in: Locomer Pelikan 2004, Heft 2, S. 68-74
- Lindner, Heike: Alles nur ein Spiel? Musik und Theater im Religionsunterricht, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 408-414
- Lindner, Heike: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ Glaube und Hören, Musik und Religion haben viel miteinander zu tun, in: Katechetische Blätter (KatBl), 2005 Heft 6, S. 394-399
- Lindner, Heike: Musikalische Avantgarde im Religionsunterricht. Didaktisch-methodische Hinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 188-193
- Lindner, Heike: Musik in Schulgottesdiensten. Chancen, Probleme, Gestaltungshinweise, in: Musik und Kirche (2007), Heft 3, S. 199-203

- Lindner, Heike: Musik erleben und verstehen, in: Ulrike Baumann (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007, S. 85-101
  - Lindner, Heike: Musik und Religion vor Ort. Die kreativen Education-Projekte der Berliner Philharmoniker, in: Theo-Web. Zeitschrift für Religionspädagogik 8. Jg. (2009), Heft 2, S. 53-58 www.theo-web.de
  - Schroeter-Wittke, Harald: Nihil est sine sono. Vorspiel einer musikalischen Religionspädagogik, in: ZPT 57. Jg. (2005), Heft 4, S. 347-357
3. Monographien:
- Gruhn, Wilfried: Der Musikverstand. Neurobiologische Grundlagen des musikalischen Denkens, Hörens und Lernens, Hildesheim 1998
  - Jourdain, Robert: Das wohltemperierte Gehirn. Wie Musik im Kopf entsteht und wirkt, Heidelberg/Berlin 1998
  - Lindner, Heike: Musik im Religionsunterricht. Mit didaktischen Entfaltungen und Beispielen für die Schulpraxis, Münster 2003
  - Schwarze, Bernd: Die Religion der Rock- und Popmusik. Analysen und Interpretationen, Stuttgart 1997
  - Tremml, Hubert: Spiritualität und Rockmusik. Spurensuche nach einer Spiritualität der Subjekte. Anregungen für die Religionspädagogik aus dem Bereich der Rockmusik, Ostfildern 1997

### 5823 Theologische Themen in alttestamentlichen Texten

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63

W. Schmidt

Für das Alte Testament wichtige und wirkungsreiche Texte und die Themen, die sie enthalten oder zu denen sie angeregt haben, sollen besprochen werden.

Mögliche Themen sind etwa:

- Schöpfung im Alten Testament
- Verheißungen an die Väter Dekalog (Zehn Gebote) und alttestamentliche Ethik
- Erstes Gebot und Monotheismus
- Bilderverbot
- Berufung im Alten Testament
- Prophetische Symbolhandlungen als "Zeichen"
- Das Prophetengesetz
- Jona - oder ein Schriftprophet wie Amos, Hosea, Jeremia oder Deuterocesaja
- Kultkritik, Zion (Psalmen) und Tempelkritik
- König und Messias
- Anfechtung: Jeremias Konfessionen und der Gottesknecht
- Der "ewige Bund" und die Verheißung eines "neuen Bundes"
- Erwartung für die Völker
- Gottes Königtum und Hoffnung auf Gottes Königsherrschaft, auf Anerkennung des einen Gottes durch die Völker, auf weltweiten Frieden und gegen den Tod

Für einen benoteten Schein: Referat mit Präsentation im Seminar; Zusammenfassung wesentlicher Phänomene oder Einsichten als Handreichung ("Handout"), eventuell anschließend schriftliche Fassung des überarbeiteten Referats.

Bitte sogleich für die erste Lehrveranstaltung eine Bibel mitbringen!

Sprechstunde: vor dem Seminar oder nach telephonischer Absprache.

G. v. Rad, Theologie des AT I und II (<sup>4</sup>1965); Bd. II gekürzt in: Die Botschaft der Propheten (Taschenbuch <sup>4</sup>1981)

W.H. Schmidt, Einführung in das Alte Testament (<sup>5</sup>1995)

W.H. Schmidt, Alttestamentlicher Glaube (<sup>10</sup>2007)

H.-C. Schmitt, Arbeitsbuch zum Alten Testament: UTB 2146 (2005)

### 5824 "Ich bin nicht der, der ich sein will und will nicht sein, wer ich bin" - Anthropologische Grundfragen im Religionsunterricht



2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 213 DP Heilpädagogik, 124

Ä N D E R U N G

R. Goltz

Dieses Seminar findet nun dienstags von 17.45-19.15 Uhr in Raum 124 in der Frangenheimstraße 4 statt!

„Ich bin nicht der, der ich sein will und will nicht sein, wer ich bin“

Anthropologische Grundfragen im Religionsunterricht

„Ob sich der Mensch als Geschöpf Gottes versteht oder als arrivierten Affen, wird einen deutlichen Unterschied in seinem Verhalten zu wirklichen Tatsachen ausmachen; man wird in beiden Fällen auch in sich sehr verschiedene Befehle hören.“

Diese Feststellung Arnold Gehlens aus der Einleitung seiner großen philosophischen Anthropologie umreißt eindrucksvoll die Relevanz des spezifischen Verständnisses menschlichen Seins. Sowohl für das Selbstbild, als auch für das Agieren des Menschen im sozio-politischen Raum ist die Beantwortung der Frage nach dem *specificum humanum* von höchster Bedeutung.

In dezidiert theologischer Perspektive ist hiermit nicht nur ein klassischer dogmatischer Topos und ein wichtiges Thema der systematisch-theologischen Reflexion benannt, sondern die „Strahlkraft“ der Anthropologie insbesondere in die Sünden- und Rechtfertigungslehre hinein rechtfertigt es hier von einem der fundamentalsten Themen zu reden. Die Lehrpläne für Evangelische Theologie in NRW tragen diesem Sachverhalt durchaus Rechnung und räumen der Anthropologie in den verschiedenen Curricula große Bedeutung ein.

Die Veranstaltung will darauf vorbereiten, indem sie sich dem theologischen Thema nähert und Möglichkeiten seiner schulischen Umsetzung andenkt. Hierzu werden wir uns im ersten Teil des Seminars grundlegende systematisch-theologische Erkenntnisse über das Thema Anthropologie und bestehende Interdependenzen mit anderen dogmatischen Topoi aneignen um daraufhin in einem zweiten Teil konkrete methodisch-didaktische Wege einer Umsetzung zu diskutieren. Zwischen diesen beiden großen Blöcken des Seminars sind – in Form eines kurzen Exkurses – grundlegende Überlegungen zum Selbstverständnis des Religionsunterrichts und seiner spezifischen methodisch-didaktischen Ausrichtung vorgesehen.

Lit. zur Vorbereitung:

Hermann Fischer (Hg.): Anthropologie als Thema der Theologie, Göttingen 1978.

Wolfhart Pannenberg: Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983.

## 5825 Der interreligiöse Dialog im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S2

H. Lindner

- Lern- und Leistungsanforderungen: Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).

- Kommentar: Das Hauptseminar wird vertiefende Kenntnisse zum interkulturellen und interreligiösen Dialog anbieten, auf deren Grundlage sich in der Schule arbeiten lässt. Diese beziehen sich insbesondere auf die drei monotheistischen Religionen. Die Notwendigkeit eines solchen Dialogs ist insbesondere vor dem Hintergrund der Friedens- und Toleranzerziehung für die Allgemeinbildung gegeben. Dazu werden die Grundlagen der Dialogführung, Formen interreligiösen Arbeitens und Anwendungsbeispiele für den RU erarbeitet und beurteilt.

- Literatur:

· Mit anderen feiern. Gemeinsam Gottes Nähe suchen. Eine Orientierungshilfe der Liturgischen Konferenz für christliche Gemeinden zur Gestaltung von religiösen Feiern mit Menschen, die keiner christlichen Kirche angehören, Gütersloh 2006

· Rat der EKD (Hg.): Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland, EKD-Texte Nr. 86, Hannover 2006

· Glaube und Lernen. Zeitschrift für theologische Urteilsbildung, 18. Jg. (2003), Heft 2, Thema: Dialog der Religionen – eine Illusion

· Eckart Gottwald, Norbert Mette (Hg.): Religionsunterricht interreligiös, Neukirchen 2003

- Werner Haußmann, Hansjörg Biener, Klaus Hock, Reinhold Mokrosch (Hg.): Handbuch Friedenserziehung. Interreligiös – interkulturell – interkonfessionell, Gütersloh 2006
- Johannes Lähnemann (Hg.): Bewahrung – Entwicklung – Versöhnung. Religiöse Erziehung in globaler Verantwortung, Schenefeld 2005
- Stephan Leimgruber: Interreligiöses Lernen, München 2007
- Heike Lindner: Bildung, Erziehung und Religion in Europa. Politische, rechtshermeneutische und pädagogische Untersuchungen zum europäischen Bildungsauftrag in evangelischer Perspektive, Berlin, New York 2008, insb. S. 122-139.
- Peter Schreiner, Ursula Sieg, Volker Elsenbast (Hg.): Handbuch interreligiöses Lernen, Gütersloh 2005
- Judith Stofer, Rifa'at Lenzin (Hg.): Körperlichkeit. Ein interreligiös-feministischer Dialog, Markt Zell 2007
- Monika Tautz: Interreligiöses Lernen im Religionsunterricht. Menschen und Ethos im Islam und Christentum, Stuttgart 2007

### 5826 Reformation als Thema im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S3

S. Hermle

Nach einer Abklärung dessen, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als zentral und wichtig im Blick auf den Reformator Martin Luther erachten, soll unter Nutzung religionspädagogischer und geschichtsdidaktischer Konzepte ein Kriterienkatalog entwickelt werden, der dann Grundlage für eine Analyse von Religionsbüchern und Unterrichtsmaterialien verschiedener Schulstufen zum Thema Martin Luther / Reformation sein soll.

Einschläge Schulbücher und Unterrichtsmaterialien (bitte selbst Vorschläge machen!); Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.2 Reformation und Neuzeit. Gütersloh 1999; Brecht, Martin: Martin Luther Bd.1-3. Stuttgart 1981ff.; Wallmann, Johannes: Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation. Tübingen 3., durchges. Aufl. 1988.

### 5827 Stätten des Alten Testaments - Einführung in die biblische Archäologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K. Koenen

Ausgrabungen bieten neben der Bibel eine wichtige Quelle für die Darstellung der Geschichte, Kultur und Religion Israels. In dem Seminar sollen nach einer Einführung in die Methoden der Archäologie wichtige Orte der Bibel (z.B. Jericho) mit ihrer Geschichte vorgestellt werden. Die Aussagen der Bibel und die archäologischen Funde sollen ausgewertet werden, um aus beiden Quellen schließlich - soweit möglich - ein Bild von der Geschichte und Bedeutung der jeweiligen Stadt zu erstellen. Eine genaue Gliederung wird in der 1. Sitzung verteilt. Das Seminar dient auch der Vorbereitung auf die von Herrn Hermle und mir durchgeführte Israel-Reise.

Voraussetzung: Proseminar Altes Testament muss abgeschlossen sein; Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen.

Arbeitsaufwand: mindestens 2 Std. Vor- und Nachbereitung pro Sitzung  
Literatur:

Stern, E. (Hg.), The New Encyclopedia of Archaeological Excavations in the Holy Land, Jerusalem 1993; Suppl. 2008

### 5828 Evangelische Kirche in der Weimarer Republik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

S. Hermle

Durch den ersten Weltkrieg und die Jahre der Weimarer Republik wurde der deutsche Protestantismus mit ganz neuen Fragen konfrontiert. Er hatte sich nicht nur dem Ende des sogenannten Landesherrlichen Kirchenregiments zu stellen, es galt auch in vielfältigen politischen Herausforderungen Position zu beziehen. In derselben Zeit kam es zu wesentlichen neuen Aufbrüchen in der evangelischen Theologie, die bis in die sechziger Jahre hinein bestimmend sein sollten. Auch die Ökumene spielt in ganz neuer Weise eine zentrale Rolle.

Krumwiede, Hans-Walter: Evangelische Kirche und Theologie in der Weimarer Republik (Grundtexte zur Kirchen- und Theologiegeschichte Bd.2). Neukirchen-Vluyn 1990; Nowak, Kurt: Evangelische Kirche und die Weimarer Republik. Zum politischen Weg des deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1932. Göttingen 2. Aufl. 1960; Wright, Jonathan R.C.: Über den Parteien. Die politische Haltung der evangelischen Kirchenführer 1818-1933 (AKiZ B 2). Göttingen 1977; Hermle, Siegfried / Thierfelder, Jörg: Herausgefordert. Stuttgart 2008.

### 5830 Konzeptionen der Verantwortungsethik (z.B. Max Weber, Bonhoeffer, Hans Jonas)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 19.30 - 21.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Kreß

Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff "Verantwortung" zum Leitbegriff der Ethik. Dies zeigt sich gleichermaßen in theologischen und in philosophischen Ethikkonzeptionen. Das Seminar wird unterschiedliche Deutungen von Verantwortung erörtern (z.B. Verantwortung für das eigene Gewissen; Handlungsfolgenverantwortung; Verantwortung für Werte und Normen; ökologische Verantwortung; Zukunftsverantwortung). Dabei werden Texte von Autoren gelesen (Max Weber, Albert Schweitzer, Dietrich Bonhoeffer, Hans Jonas und andere), die die neuere Debatte geprägt haben.

Die Bescheinigungen für die Teilnahme erfolgen den jeweiligen Studiengängen oder dem studium generale gemäß. Es besteht die Möglichkeit für mdl. Prüfungen, Referate und Hausarbeiten.

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: H. Kreß, Artikel Verantwortung, in: Evangelisches Soziallexikon, Neuaufgabe 2001, 1659-1664.

### 5832 Matthias Claudius

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

U. Mennecke

Kirchengeschichtliches Seminar: Matthias Claudius (1740 – 1815)

Zwei Lieder von ihm stehen im Evangelischen Gesangbuch: das „Abendlied“ Der Mond ist aufgegangen (EG 482) und das Erntedanklied Wir pflügen und wir streuen (EG 508). Das Abendlied gilt regelrecht als Volkslied. Doch so populär ist das übrige Claudius'sche Werk nicht. Wer war der Autor, und in was für einer Zeit lebte er?

Das letzte Drittel des 18. Jh.s brachte in der Kirche das Ende der konfessionellen Orthodoxie und den Durchbruch der Aufklärung. Es brachte die literarische Bewegung des „Sturm und Drang“, die Entdeckung des „Genies“ und damit auch einen gewaltigen Wandel im Menschenbild. Für den christlichen Glauben bedeutete diese Zeit eine schwere Orientierungskrise: Was galt noch von dem althergebrachten Glaubensgut? Claudius erfindet in dieser Zeit die Gestalt des „Wandsbecker Boten“, der auf eine neue, lebens- und diesseitszugewandte Art „fromm“ ist und eine neue Sprache für den Glauben findet, ohne ständig vom Glauben zu reden, der aber auch vor einer Fortschrittsgläubigkeit warnt, die die Grenzen, die dem Menschen gesteckt sind, nicht mehr wahrhaben will. Er findet damit auch ein neues literarisches Medium, die Zeitschrift, um in poetischen und prosaischen Texten über christliche Inhalte zu schreiben.

Claudius' Werk soll in seinem historischen Kontext, in Beziehung zu den großen geistig-geistlichen Strömungen seiner Zeit (Pietismus, Aufklärung, Sturm und Drang, Erweckung, Frz., Revolution, Romantik), vermittelt werden.

Zielgruppe: Alle Studiengänge im Hauptstudium.

Voraussetzung für Teilnahmeerschein ist Anfertigen eines Referates oder Protokolls.

### 5833 Die Taufe im frühen Christentum

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76

M. Wolter

Gegenstand des Seminars: In dem Seminar sollen im Wesentlichen zwei Gegenstände untersucht werden: Zum einen stehen die Fragen der historischen Entstehung und der religionsgeschichtlichen Voraussetzungen der christlichen Taufe im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Hier wird es vor allem um Johannes den Täufer, um die rituellen Waschungen in der jüdischen und nichtjüdischen Umwelt des frühen Christentums und um die Frage gehen, wann, warum und mit welcher Intention die frühen Christen begonnen haben, neuaufgenommene Mitglieder zu „taufen“. Zum anderen soll danach gefragt werden, wie die Taufe in den Schriften des Neuen Testaments theologisch gedeutet wurde.

Zulassungsvoraussetzung: Erfolgreicher Besuch eines neutestamentlichen Proseminars (Schein)

Scheinerwerb: Ein Leistungsnachweis setzt die Anfertigung einer Hausarbeit oder eines schriftlich ausgearbeiteten Referats voraus.

## O b e r s e m i n a r

### 5815 Charles Taylor, Ein säkulares Zeitalter

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 19.15 - 21, 103 Philosophikum, S 85

M.Laube  
F.Wittekind

RAUMÄNDERUNG! Veranstaltung ab 19.04.2010 in S 85

Der Kanadier Charles Taylor gehört zu den bedeutendsten Philosophen der Gegenwart. In seinem neuesten Buch „Ein säkulares Zeitalter“ (Frankfurt a.M. 2009) beschäftigt er sich mit der klassischen Säkularisierungsthese und ihrer Behauptung, dass der Übergang in die moderne Welt mit einer Abkehr von der Religion verbunden sei. Seine Gegenthese lautet, dass es die Religion selbst war, welche die säkulare Welt hervorgebracht hat. Im Oberseminar soll Taylors umfangreiches Buch in Ausschnitten gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Teilnahme nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung. Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung!

### 5816 Religionspädagogische Forschungsarbeiten

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung!

D.Zilleßen

## P r o s e m i n a r

### 5835 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten (AT)

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 19.15, 223 Theologie, 105, ab 19.4.2010

K.Koenen

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund von Hausarbeit  
Bitte bereits zur ersten Sitzung eine eigene Bibel mitbringen!

M. Rösler, Bibelkunde des Alten Testaments. Die kanonischen und apokryphen Schriften. Überblick, Themenkapitel, Glossar, Neukirchen-Vluyn 3. Aufl. 2002 (zur Anschaffung empfohlen!)

J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

### 5836 Einführung in die Methoden der Exegese des Neuen Testaments

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

k.A.

ÄNDERUNG!

J.Flebbe

Diese Veranstaltung findet nicht statt, sondern wird als Übung angeboten (Veranstaltungs-Nr. 5836a)

### 5837 Einführung in die Religionsdidaktik und -methodik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude C, 417

H.Lindner

- Lern- und Leistungsanforderungen: Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund eines Referats (Dozenten-Paper: gefüllte Gliederung ca. 6-8 Seiten am Tag des Referats, Studierenden-Handout 1 S. und interaktive Präsentation im Seminar) oder schriftliche Hausarbeit (ca. 20 S.).
- Kommentar: Das Proseminar gibt eine Einführung in die wesentlichen auf die Praxis des RU bezogenen Methoden, wie z. B. das Erzählen, die Bildbetrachtung, das Rollenspiel und Bibliodrama, Musik im Religionsunterricht usw. Die Auswahl und Ausgestaltung dieser Methoden werden eingebettet in didaktische Zielentscheidungen, welche die Richtung der Lehr- und Lerngänge für den RU bestimmen und auf die Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne bezogen werden. Ziel der Lehrveranstaltung ist es Orientierung hinsichtlich reines religionspädagogischen Methoden- und Didaktikrepertoires zu vermitteln.
- Literatur:
- Adam, Gottfried/Lachmann, Rainer: Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht Bd. 1: Basisband, Band 2: Aufbaukurs, 4. Auflage 2002, ISBN: 3-525-61409-8
- Baldermann, Ingo: Einführung in die Biblische Didaktik, Darmstadt 1996, ISBN: 3-89678-303-3
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II, Berlin 2005, ISBN: 978-3-589-22119-6
- Baumann, Ulrike (Hg.): Religionsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007
- Berg, Horst Klaus: Montessori für Religionspädagogen, Stuttgart 1999, ISBN: 3-460-11111-9
- Bizer, Christoph/Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Mette, Norbert/Rickers, Folkert/Schweitzer, Friedrich: Bibel und Bibeldidaktik. Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP 23), Neukirchen 2007, ISBN 13: 978-3-7887-2248-7
- Büttner, Gerhard / Dieterich, Veit Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000
- Büttner, Gerhard/Rupp, Hartmut: Theologisieren mit Kindern, Stuttgart, Berlin, Köln 2002, 21-34; 79-94
- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000
- Fischer, Dietlind/Elsenbast, Volker (Red.): Grundlegende Kompetenzen religiöser Bildung. Zur Entwicklung des evangelischen Religionsunterrichts durch Bildungsstandards für den Abschluss der Sekundarstufe I, Münster Comenius-Institut 2006, zu beziehen dort unter info@comenius.de
- Hilger, Georg/ Ritter, Werner H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006
- Noormann, Harry/Becker, Ulrich/Trocholepy, Bernd (Hg.): Ökumenisches Arbeitsbuch Religionspädagogik, Stuttgart, Berlin, Köln 3. Auflage 2007, ISBN: 978-3-17-019913-2
- Obst, Gabriele: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008, ISBN: 978-3-525-61612-3

### 5838 Einführung in die Systematische Theologie: Klassische Lehrstücke der Dogmatik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57, ab 22.4.2010

M. Bienert

Das Proseminar thematisiert exemplarische Grundfragen und Anliegen der Dogmatik. Dies geschieht in einem Durchgang durch einige klassische Lehrstücke (z.B. Gotteslehre, Christologie, Ekklesiologie, Eschatologie). Zum Einen soll dem Entstehen und den Modifikationen dieser Lehrstücke nachgegangen werden, dabei spielen die Umformungsprozesse der traditionellen Lehrgehalte seit der Neuzeit eine bedeutende Rolle. Zum Anderen sollen auch die systematischen Zusammenhänge der dogmatischen Denkfiguren erhellt werden.

Das Proseminar verfolgt das Ziel, zum selbständigen, dogmatisch reflektierten Fragen und Denken zu befähigen.

ACHTUNG: Das Proseminar beginnt am 22.4.2010!

Zur Vorbereitung: Friederike Nüssel, Art. Dogmatik, in: TRT 1 (<sup>2</sup>2008), 267-271; Hermann Fischer, Art. Dogmatik, in: EKL 1 (<sup>3</sup>1986), 891-904.

### 5839 Einführung in den methodischen Umgang mit biblischen Texten

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 17.45 - 19.15, 223 Theologie, 105

F. Faul

Das Proseminar zum Alten Testament soll dazu anleiten, biblische Texte inhaltlich und methodisch zu erschließen. Um die uns oft sehr fremden Texte besser verstehen zu können, gibt es einen festen Methodenkanon, der hilft, sich den Texten systematisch zu nähern, indem man z.B. nach ihrer Entstehungsgeschichte, ihrer Form und ihrem historischen sowie geistesgeschichtlichen Kontext fragt. Das Proseminar will diesen Methodenkanon vorstellen und zum selbständigen Arbeiten mit den erlernten Methoden anleiten.

Eingeplant werden sollten zwei Stunden zur Vor- und Nacharbeit.  
Bitte zu jeder Sitzung eine Bibel mitbringen (Luther oder Elberfelder).

Bereits vor der ersten Sitzung bitte lesen: J. Vette, Art. Bibelauslegung, historisch-kritische, in: Wissenschaftliches Bibellexikon im Internet 2008, <http://www.wibilex.de> (Zugriffsdatum: 12.12.2008).

Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung genannt.

### 5840 Einführung in kirchengeschichtliches Arbeiten: Martin Luther - Einblicke in Leben und Werk

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 22

Do. 12 - 13.30, 223 Theologie, 105

A. Cieszewski

Martin Luther - vom Mönch zum Reformator

Der inhaltliche Schwerpunkt des Proseminars liegt auf Martin Luther, dessen Biographie und Werk in Grundzügen vermittelt werden soll. Dabei wird auch das historische wie theologische Umfeld Beachtung finden. Anhand ausgewählter Quellenabschnitte lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dabei die Methoden kirchengeschichtlichen Arbeitens. Außerdem werden neben Regeln und Tipps zur Erstellung einer wissenschaftlichen Hausarbeit auch die erfolgreiche Literatursuche und das Halten von Referaten besprochen.

### 5841 Einführung in die Religionspädagogik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

H. Stärk-Lemaire

Im Proseminar „Einführung in die Religionspädagogik“ soll in zentrale Themen- und Problemfelder der Religionspädagogik eingeführt werden. Dazu gehören u.a. die Frage nach dem Verhältnis von Religion und Bildung, die rechtlichen Rahmenbedingungen des Faches „Ev. Religionslehre“ zwischen Schule und Kirche, Modelle zur Beschreibung der religiösen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, verschiedene religionspädagogische Konzeptionen des 20. Jahrhunderts und Grundlagen der Religionsdidaktik. Darüber hinaus sollen auch erste Schritte der Unterrichtsvorbereitung erprobt werden.

Alle Leistungen für den Scheinerwerb können innerhalb der Vorlesungszeit erbracht werden (Referat, Abschlussklausur, schriftlicher Unterrichtsentwurf).

Scheinerwerb: Referat, Abschlussklausur, schriftlicher Unterrichtsentwurf

Arbeitsaufwand: ca. 2 Std. Zeit für die Vor- und Nachbereitung pro Woche.  
Zur ersten Orientierung:

GRETHLEIN, Christian: Fachdidaktik Religion. Evangelischer Religionsunterricht in Studium und Praxis. Göttingen 2005.

HANISCH, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis. Göttingen 2007.

Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichts in der Pluralität. Eine Denkschrift der EKD. Gütersloh 2000.

KUNSTMANN, Joachim: Religionspädagogik. Eine Einführung. Tübingen/ Basel 2004.

Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium. Hrsg. von Michael Wermke u.a. Göttingen 2006.

SCHWEITZER, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter. Gütersloh <sup>6</sup>2007 [<sup>1</sup>1987].

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt.

### 5842 Quellen zur Ekklesiologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

M. Hopf

Die Ekklesiologie, die Lehre von der Kirche, ist im ökumenischen Dialog das Feld, in dem die größten Differenzen bestehen. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit Quellen zu ekklesiologischen Entwicklungen und Entwürfen aus verschiedenen Epochen der Kirchengeschichte und lernen daran das zum wissenschaftlichen kirchenhistorischen Arbeiten notwendige "Handwerkszeug" kennen. Es begleitet uns: Christoph Marksches, Arbeitsbuch Kirchengeschichte, UTB, Stuttgart 1995 (das Taschenbuch wird zur Anschaffung empfohlen).

## Ü b u n g

### 5829 Bibel - Kirchengeschichte - Ökumene; wichtige Stätten in Israel/Palästina (Exkursion)

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 27

Do. 16 - 19, 223 Theologie, 105

S. Hermle  
K. Koenen

Alle Plätze sind bereits vergeben!

Die Bibel lässt sich nur begreifen, wenn man die Lebenswelt, in der sie entstanden sind, begreift (im wahrsten Sinne des Wortes). Die Exkursion steuert Ausgrabungen verschiedener Epochen an. Die Stadtstaatenkultur der Bronzezeit wird z.B. in Hazor und dem ägyptischen Stützpunkt in Bet Schean deutlich. Für die Eisenzeit II – die Zeit der Königreiche Israel und Juda – werden z.B. mit Beerscheba, Arad und Megiddo verschiedene Stadttypen besichtigt. Städtische Wasserversorgungssysteme führen z.B. in Jerusalem, Hazor und Megiddo ein zentrales Thema, die Wasserversorgung, vor Augen. Für die römische Zeit – die Zeit des Neuen Testaments – werden die großen Ausgrabungen in Jerusalem, Bet Schean und Cäsarea besichtigt. Für die Geschichte des Judentums sind die Grabungen in Massada, Qumran und Qatzrin in je eigener Weise von Bedeutung, aber auch die Synagoge von Kapernaum.

Für die Kirchengeschichte bilden die Stätten des Heiligen Landes – insbesondere Jerusalems – seit je her ein zentrales Thema. Kirchen, die bis in byzantinische Zeit reichen, werden z.B. in Jerusalem (Grabeskirche) und Bethlehem (Geburtskirche) besichtigt. Die Bedeutung Palästinas für die Kreuzfahrer wird in Jerusalem, Belvoir und vor allem Acco deutlich. Die Gründung eines anglikanisch-preußischen Bistums Jerusalem im Jahre 1841 führt die Bedeutung, die Palästina im protestantischen Bereich im 19. Jh. hatte, eindrücklich vor Augen.

Für Fragestellungen der Ökumene und den Dialog der christlichen Konfessionen sowie der monotheistischen Religionen ist Israel seit je ein Kernland. Die Situation der Christen in Palästina soll in Begegnungen und Gesprächen deutlich werden.

### 5834 Einführung in den Islam

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 223 Theologie, 105, Ende 26.4.2010

Sa. 3.7.2010 10 - 16, 216 HF Hauptgebäude C, 401

So. 4.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

So. 11.7.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 110

B. Amroune

Ziel der Veranstaltung ist, dem interessierten Laien all das zu vermitteln, was er über den Islam wissen sollte. Über die den heutigen Diskurs prägenden Stichworte hinaus, die thematisch geordnet und kontextualisiert werden, wird ein Überblick über die wichtigsten historischen Stationen der islamischen Welt gegeben, angefangen bei der Entstehung und der Frühzeit des Islam, über die Reichwerdung bis hin in die Moderne. Daneben werden die Glaubenslehre und die für den Islam besonders wichtige Glaubenspraxis sowie die Entwicklung von Recht, Theologie und Mystik behandelt. Ein weiterer Schwerpunkt werden auch die verschiedenen konfessionellen Richtungen und Abspaltungen innerhalb des Islam und die Beziehung zu Nicht-Muslimen sein.

### 5836a Das Matthäusevangelium

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

J. Flebbe

Achtung Raumtausch! Diese Veranstaltung findet ab dem 20. April 2010 in Raum S 83 statt und nicht länger in S 76!

SS 2010 Neutestamentliche Übung für Sek. II (mit Graecum):

Das Mathäusevangelium

Di 12.00-13.30 Uhr S 76

Dr. Jochen Flebbe

Das Mathäusevangelium gilt als das "Kirchliche Evangelium" weil es von der frühen Kirche an so stark reuipüiert worden ist. In seiner radikalen Ethik, seiner polemischen Auseinandersetzung mit dem rabbinischen Judentum und dem Bethlehemitischen Kindermord ist das Mathäusevangelium keine mildes Buch, das leichte Kost bietet. Dafür ist die Beschäftigung mit ihm umso spannender, und es gewährt tiefe Einblicke in das Selbstverständnis einer frühen christlichen Gemeinde und in den Trennungsprozess und das Verhältnis von Judentum und Christentum. Zudem überrascht das Buch mit einigen schönen Erzählungen und äußerst freundlichen Sätzen. All diesem und noch mehr soll in der Übung nachgegangen werden. Dazu wird in jeder Sitzung ein ausgewählter Abschnitt auf Griechisch gelesen und dann analysiert. Schließlich sollen die unterschiedlichen Positionen der verschiedenen Kommentare mit einbezogen und einander gegenübergestellt werden.

Voraussetzung: Graecum

Literatur:

Zur ersten Orientierung:

R. Feldmeier, Die Synoptischen Evangelien. 1. Das Mathäusevangelium, in: K.-W. Niebuhr u.a. (Hg.), Grundinformation Neues Testament (UTB 2108), Göttingen <sup>3</sup>2008, 175-198 (§ 4 1.)

Kommentare:

Luz, Ulrich: Das Evangelium nach Matthäus (EKK 1), Zürich u.a. 1985 3Bde

Fiedler, Peter: Das Mathäusevangelium (ThKNT 1), Stuttgart 2006

### 5843 Einführung in die Evangelische Theologie

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

Obligatorisch für Sek. II/Gym., Gym/Ges., BK + Mag. NF

A. Cieszewski

Neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten liegt der Schwerpunkt der Übung auf dem Überblick über die Disziplinen der evangelischen Theologie. In den Übungssitzungen werden die Hauptdisziplinen der Theologie (Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie als Dogmatik und Ethik, Praktische Theologie/Religionspädagogik) erarbeitet und von Fachvertretern der Universitäten Köln und Bonn vorgestellt.

Ziel ist es, eine inhaltliche und methodische Grundqualifikation für das Studium der Theologie zu erwerben. Marhold, W./Schröder, B. (Hg.), Evangelische Theologie studieren. Eine Einführung, Berlin/Münster <sup>2</sup>2007.

### 5844 Texte zu Augustin und Pelagius

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

ÄNDERUNG - Herr Jochen Schmidt wird diese Übung nicht durchführen können und wird durch Herrn G.H. Maeggi vertreten. Daher gibt es hier einige Änderungen!

G. Maeggi

Die Übung setzt sich mit der Theologie des späten Augustins und des britischen Mönchs Pelagius anhand ihrer Schriften auseinander. Dafür soll eine Auswahl relevanter Texte in lateinischer Sprache gelesen und übersetzt werden.

Ziel der Übung ist es, sich ein Bild vom sogenannten pelagianischen Streit machen zu können und einen Einblick in die theologischen Diskussionen der späten Alten Kirche zu bekommen.



Vorraussetzungen:

Latein Kenntnisse sind erforderlich

Scheinerwerb:

Regelmäßige, aktive Teilnahme

ggf. Referat

Ein Übersetzungsplan, die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**5845 Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht für die berufliche Praxis**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

H. Lindner

Kommentar: Die Übung stellt ein auf die spezifische Unterrichtssituation übertragbares Planungs- und Reflexionsrepertoire für den Religionsunterricht aller Schulformen dar. Auf der Grundlage der Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne werden unter anderem konkrete Unterrichtsentwürfe für den RU analysiert, reflektiert und Schlussfolgerungen für die Schulpraxis gezogen

Lern- und Leistungsanforderungen: Scheine: TN aktive regelmäßige Mitarbeit (incl. Protokoll- bzw. Kurzreferatübernahme), LN aufgrund der Präsentation und Dokumentation eines Unterrichtsentwurfs

- Literatur:

- Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen: Evangelische Religionslehre. Richtlinien und Lehrpläne für die Grund-, Haupt-, Real-, Gesamtschule und für das Gymnasium.

- Schmid, Hans: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht, München 1987

- Grethlein, Christian: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig 2000

**5846 Adolf von Harnack. Wesen des Christentums**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 16 - 20.30, 223 Theologie, 105

Sa. 15.5.2010 9 - 18.30, 223 Theologie, 105

So. 16.5.2010 9 - 12.30, 223 Theologie, 105

M. Bienert  
C. Witt

Die Plätze wurden bereits über ein internes Verfahren vergeben. Eine Platzvergabe über KLIPS ist daher NICHT möglich.

Das Blockseminar findet vom 14.-16.5.2010 statt.

**5848 Bibelkunde Altes Testament**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201

F. Faul

Ziel der Übung ist es, gemeinsam wichtige Texte und Bücher aus dem Alten und Neuen Testament zu lesen und zu analysieren.

Die benötigte Literatur wird zu Beginn der ersten beiden Sitzungen bekannt gegeben.

### 5849 Schulpraktische Studien

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 223 Theologie, 105

P. Krüger

1. Lehramtsstudiengang Grund-, Haupt- und Realschulen: Die Übungen zum Schulpraktikum (hier: Fachdidaktisches Praktikum) dienen der Vor- und Nachbereitung des Praktikums, welches obligatorisch in der vorlesungsfreien Zeit liegt. Rolle, Funktion sowie Möglichkeiten des Religionsunterrichtes in der Schule werden reflektiert auf dem Hintergrund der praktischen Einübung in die spätere Berufstätigkeit.

2. Lehramtsstudiengang Primarstufe / Sekundarstufe I: Das Seminar dient der Begleitung des Praktikums, welches obligatorisch während des Semesters zweistündig stattfindet. Erste Praxiserfahrungen sollen im Rahmen der Seminargruppe analysiert, reflektiert und z.T. nachvollzogen werden.

Wellenhofer, Walter. Unterricht heute: Aufgaben - Möglichkeiten - Problem. Ainring 2002, ISBN 3-931176-03-7

Wellenhofer, Walter. Unterricht heute: Aufgaben - Möglichkeiten - Problem. Ainring 2002, ISBN 3-931176-03-7

### 5851 Examenskolloquium

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Fr. 13.15 - 14, 223 Theologie, 105

K. Koenen

Die Übung kann als einstündige Veranstaltung nicht als Übung im Sinne der Studienordnung anerkannt werden. Sie gibt Examenskandidaten die Gelegenheit, die Themen ihrer Hausarbeiten sowie ihrer schriftlichen und mündlichen Prüfungen vorzustellen, zu diskutieren und offene Fragen zu erörtern.

Sie findet (entgegen der in KLIPS notwendigen Auszeichnung) nicht wöchentlich, sondern in Form von Ganztagsitzungen statt, jeweils 10.00-17.00 Uhr in der Klosterstr. 79e.

Zur Teilnahme an der Veranstaltung gehören vier Tagessitzungen. Diese sind 1) für alle Kandidaten der aktuellen Examensphase und 2) für alle Kandidaten der folgenden Examensphase. Dadurch sollen die jüngeren Studierenden von den Erfahrungen der älteren lernen.

Zum Mittagessen können wir ein kleines Büffet zusammenstellen, zu dem jeder etwas mitbringt.

#### Nächste Termine:

Für alle, die im SS 10 und im WS 10/11 geprüft werden:

Sa 6. Febr. 2010

Fr 16. Apr. 2010

Fr 16. Juli 2010 (Ort: Kolberger Str. 61, 50374 Erfstadt; bei Koenen; nichts zum Mittagessen mitbringen;

wenn Sie mit dem Zug - 9.21 Köln-Hbf / 9.28 Köln-Süd / 9.40 Erfstadt - kommen, mailen Sie mir dies, dann hole ich Sie am Bahnhof ab)

Wichtig für die Planung: Bitte teilen Sie mir 3 Tage vor einer Sitzung per Mail mit, dass Sie kommen; die Referenten bitte auch, wieviel Zeit sie benötigen, um ihr Thema vorzustellen.

==> Die Anmeldung bei KLIPS ist unbedingt erforderlich, damit Sie im E-Mail-Verteiler sind und die genauere Planung erhalten.

### 5852 Schulpraktische Studien für das Lehramt GyGe

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 7.9.2010 - 28.9.2010

Do. 15 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 9.9.2010 - 30.9.2010

H. Stärk-Lemaire

Ziel des Fachpraktikums und der begleitenden Seminarveranstaltung ist es, berufspraktische Beobachtungen und Erfahrungen theoriegeleitet zu reflektieren und Grundlagen für eine fachbezogene Methodenkompetenz zu legen. Der für die jeweiligen Studienordnungen erforderliche Teilnahmenachweis wird neben dem Praktikum an einer Schule und dem Seminarbesuch durch die schriftliche Reflexion einer selbst gehaltenen Unterrichtsstunde erworben (Form und Umfang werden im Seminar besprochen).

Anmeldung in der verbindlichen Vorbesprechung am 21.4.2010 um 12:00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.

Anmeldung in der verbindlichen Vorbesprechung am 21.4.2010 um 12:00 Uhr in der Wilhelm-Backhaus-Str. 1a.

Zur ersten Orientierung:

BOSOLD, Iris/ KLIEMANN, Peter (Hg.): „Ach, Sie unterrichten Religion?“ Methoden, Tipps und Trends. Stuttgart 2003.

KRETSCHMER, Horst/ STARY, Joachim: Schulpraktikum. Eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren. Berlin Neubearbeitung 2007 [<sup>1</sup>1998].

Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium – Sekundarstufe I – in Nordrhein-Westfalen. Evangelische Religionslehre. Hrsg. vom Kultusministerium des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach 1993. Anpassung an G8 unter <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/gymnasium-g8.html>.

Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen. Evangelische Religionslehre. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Frechen: Ritterbach 1999.

Weitere Literatur wird in den Seminarsitzungen vorgestellt, zudem wird ein begleitender Reader erstellt.

## V o r l e s u n g

### 5808 Kirchengeschichte I (Alte Kirche und Mittelalter)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Hermle

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung von Theologie und Dogma auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung von der Zeit der Apostel bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Schwerpunktmäßig wird dabei die Ausbildung der Ämter der Kirche und die Entwicklung ihrer Lehre, sowie die Ausbreitung des Christentums und das Verhältnis von Kirche und Staat in den Blick genommen. W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 1994; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1984ff.; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.1 Alte Kirche, hg. von A.M. Ritter. Neukirchen-Vluyn 5., überarb. Aufl. 1991; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.2 Mittelalter, hgg. von R. Mokrosch und H. Walz. Neukirchen-Vluyn 1980.

### 5809 Religion und Profession. Das Selbstverständnis religionspädagogischer Arbeit im Berufsfeld Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Lindner

Die Vorlesung thematisiert den Professionalisierungsaspekt in der Religionslehrerausbildung aller drei Phasen. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie mit der Spannung zwischen religionspädagogischen und –didaktischen Ansprüchen und der Entwicklung des eigenen Selbstverständnisses hinsichtlich glaubensbiografischer Aspekte umzugehen ist.

- Literatur:

- Feige, Andreas/Tzscheetzsch, Werner: Christlicher Religionsunterricht im religionsneutralen Staat? Unterrichtliche Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis von ev. und kath. Religionslehrerinnen und –Lehrern in Baden-Württemberg, ISBN: 3-7966-1220-2

- Folkert Doedens/ Dietlind Fischer: Kompetenzen von Religionslehrer/innen. Anregungen für eine berufsfeldbezogene Fortbildung, in: Rothgangel/ Fischer (2005), a.a.O., 148-158

- Heil, Stefan: Strukturprinzipien religionspädagogischer Professionalität. Wie Religionslehrerinnen und Religionslehrer auf die Bedeutung von Schülerzeichen schließen – eine empirisch-fundierte Berufstheorie, Berlin 2006, ISBN: 3-8258-9406-1

- Noormann, Harry: Religionslehrer/in werden: Identitätsbaustelle Studium. Wandlungen im Selbstkonzept von Studienanfänger/innen, in: Rothgangel/ Fischer (2005), a.a.O., 138-147

- Rothgangel, Martin / Fischer, Dietlind (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005

- Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Bildungsstandards als hochschuldidaktische Aufgabe, in: Martin Rothgangel/Dietlind Fischer (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005, 121-137

- Ziebertz, Hans-Georg/Heil, Stefan/Mendl, Hans/Simon, Werner (Hg.): Religionslehrerbildung an der Universität. Profession – Religion – Habitus, Münster 2005, ISBN: 3-8258-8215-2

### 5810 Der Unheilsprophet Amos und der Heilsprophet Deuterojesaja

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 19.4.2010

K. Koenen

Amos ist der Sozialkritiker unter den Propheten. In der Schule wird er behandelt, um das soziale Bewusstsein zu schärfen. Deuterocesaja ist der Evangelist unter den Propheten. Der Begriff "Evangelium" begegnet bei ihm schon im Alten Testament. In der Schule wird er behandelt, weil er Heil verkündet und damit Hoffnung schenkt. Die Vorlesung will die Verkündigung der beiden sehr verschiedenen Propheten darstellen und dabei Linien in die Geschichte der Prophetie ziehen.

Literatur:

- Jeremias, J., Der Prophet Amos (ATD 24,2), Göttingen 1995
- Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin / New York 5. Aufl. 1995
- Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

### 5811 Christentum in der modernen Welt

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 89, ab 20.4.2010

M. Laube

Die Vorlesung beginnt erst am 20. April 2010!

Die Lage des Christentums in der Gegenwart ist unübersichtlich. Auf der einen Seite schreitet die Säkularisierung voran: Die Kirchenmitgliedszahlen gehen zurück, die Glaubensinhalte erscheinen zunehmend abständig und fremd. Auf der anderen Seite sind vielfältige Veränderungen und Neuaufbrüche zu beobachten; zudem gehört das Christentum nach wie vor zu den entscheidenden Prägekräften der modernen Welt. In der Vorlesung soll zunächst ein Überblick über die gegenwärtige Lage des Christentums gegeben werden. Daran schließt sich eine Erörterung maßgebender Entwicklungslinien und -tendenzen an. Vor diesem Hintergrund soll dann exemplarisch gezeigt werden, wie sich das Christentum selbst im Zuge seines Übergangs in die Moderne verändert.

### 5812 Religionspädagogik, Psychologie und Soziologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 10 - 11.30, 321c Physikalische Institute, HS III

M. Meyer-Blanck

Die Vorlesung beinhaltet die anthropogenen und soziokulturellen Voraussetzungen des Unterrichts aller Alters- und Klassenstufen (einschließlich des Erwachsenenalters), in dem die einschlägigen entwicklungspsychologischen und soziologischen Theorien ausführlich vorgestellt und pädagogisch sowie theologisch diskutiert werden.

Literatur: Friedrich Schweitzer, Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, Gütersloh 2007.

### 5813 Protestantische Ethik. Grundlagen und neuere Denkmodelle

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll in ältere, vor allem aber in neuere sowie gegenwärtige Denksätze evangelischer Ethik einführen. Ein älteres Denkmodell, das bis in die Gegenwart hinein eine Rolle spielt, ist die die Zwei-Reiche-Lehre des Luthertums. Denkmodelle des 19. und 20. Jahrhunderts stammen z.B. von Friedrich Schleiermacher, Karl Barth oder Trutz Rendtorff. Die verschiedenen Konzeptionen protestantischer Ethik werden auf ihre heutige Bedeutung hin befragt. In diesem Zusammenhang werden zugleich aktuelle Themen der Ethik erörtert (z.B. die verschiedenen Deutungen von Gerechtigkeit, die zurzeit eine Rolle spielen; Fragen der politischen Ethik und der Staatsethik oder der Bioethik). Dabei werden auch heutige philosophische Ethikkonzeptionen in den Blick genommen.

Die Bescheinigungen für die Teilnahme erfolgen den jeweiligen Studiengängen oder dem studium generale gemäß.

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2001; zur philos. Ethik: Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2003.

### 5814 Apostelgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 45

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

M. Wolter

Gegenstand der Vorlesung: Lukas erzählt in seiner Apostelgeschichte die Geschichte der Trennung von Christentum und Judentum als Teil der Geschichte Israels. Im Mittelpunkt der Vorlesung sollen aber nicht die Ereignisse stehen, auf denen die lukanische Geschichtserzählung basiert, sondern das Geschichtsbild, das Lukas im zweiten Band seines Doppelwerks entwirft. Wir lesen die lukanische Geschichtserzählung also als eine literarische Fiktion und interpretieren die Apostelgeschichte nicht als eine Quelle für die Geschichte des Urchristentums, sondern als Quelle für die lukanische Theologie.

Parallel zur Vorlesung sollte mindestens ein Kommentar zur Apostelgeschichte gelesen werden.  
Scheinerwerb: Leistungsnachweis aufgrund einer schriftlichen Vorlesungsprüfung (Klausur)

## INSTITUT FÜR INDOLOGIE UND TAMILISTIK

### Vorlesungen

#### 5171 Indische Religionen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

U.Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (Vorlesung 1 CP),  
Bachelor KuGA-Japan/China: Studium Integrale (Vorlesung 1 CP). Im Ausnahmefall kann die Veranstaltung bei Abgabe einer Hausarbeit im BM 6 Asien 1 als Seminar angerechnet werden.  
Magister: Vorlesung

#### 5218 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F.Ehmcke  
U.Niklas  
H.Vittinghoff

Beginn: 15. 04.

In dieser Vorlesung werden 5 große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Gender / Frau; Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Medien sowie Film in China, Indien, Japan.

### Seminare, Proseminare und Hauptseminare

#### 5172 Indian Political Parties

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115

K.Subramanian

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).  
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

#### 5164 Geschichte, Gesellschaft und Kultur Südasiens, Teil 2

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 19.4.2010

E.Nitz

Bachelor KuGA-Indien: ausschließlich Basismodul 3, Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Referat (3 CP)  
Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6\*, Seminar mit Referat (4 CP)  
Magister: Proseminar

#### 5173 Indian Society - Some Aspects

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115

K.Subramanian

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3 CP).  
Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 5 (Referat 4 CP)  
Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

#### 5175 Indische Wirtschaft - ausgesuchte Aspekte

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.30 - 16.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl, ab 19.4.2010

S.Andreßen

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3 CP).  
Bachelor KuGA-China/Japan: Basismodule 6\* (Referat 4 CP)  
Magister: Proseminar

#### 5176 Einheimische indische Medizin

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

- Mi. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115 P. Wehmeyer  
 Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).  
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5164a Tamil Literatur von 1800 bis zur Gegenwart**  
 4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75  
 Do. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115 U. Niklas  
K. Subramanian  
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 4a, Seminar mit aktiver Teilnahme (4 SWS 4 CP) ODER Referat (4 SWS 5 CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5167 Einführung in die Indienkunde, Teil 2**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68 U. Niklas  
 Bachelor KuGA-Indien: ausschließlich Basismodul 5, Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Hausarbeit (4 CP)  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6, Seminar mit Referat (4 CP)  
 Magister: Proseminar, wenn eine Hausarbeit angefertigt wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.
- 5168 Tamil-Lektüre, Teil 2**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115 U. Niklas  
 Bachelor KuGA-Indien: Aufbaumodul 1 (Übung mit Hausarbeit, 4 CP)  
 Magister: Hauptseminar (Hausarbeit)
- 5174 Introduction to the Reading of Tamil Palmleaf Manuscripts**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115 S. Muthusamy  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter AUfsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung als Hauptseminar belegt werden.
- 5178 Klassisches Khmer, Teil 2**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115 H. Nut  
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Klassisches Khmer 1".  
 Magister: Proseminar
- S p r a c h k u r s e   u n d   Ü b u n g e n**
- 5162 Tamil 2 - Sprachkurs**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 87  
 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75 T. Malten  
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".  
 Muß gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Übung" belegt werden.  
 Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Sprachkurs mit Klausur, 6 CP)  
 Magister: Sprachkurs
- 5162a Tamil 2 - Übung**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa S. Muthusamy

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 1".  
Muß gemeinsam mit der Veranstaltung "Tamil 2 - Sprachkurs" belegt werden.

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 1 (Übung mit aktiver Teilnahme, 2 CP)  
Magister: Übung

**5163 Tamil 4 - Sprachkurs und Übung**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 19.4.2010

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Tamil 3".

Bachelor KuGA-Indien: Basismodul 2 (Sprachkurs und Übung mit Klausur, 5 CP)  
Magister: Sprachkurs und Übung

T.Malten

**5165 Malayalam 2**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 19.4.2010

Mi. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".

Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER  
Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)  
Magister: Sprachkurs und Übung

S.Koshy

**5166 Singhalesisch 2**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 19.4.2010

Do. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Singhalesisch 1".

Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4c, Sprachkurs und Übung mit aktiver Teilnahme (4 CP)  
ODER Referat (5 CP) zu belegen, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme 4 CP)  
Magister: Sprachkurs und Übung

E.Nitz

**5179 Einführung ins umgangssprachliche Khmer, Teil 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Modernes Khmer 1"

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 3 CP).  
Magister: Sprachkurs

H.Nut

I n d e p e n d e n t   S t u d i e s

**5170 Independent Studies / Freie Studien**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13, 411 Pohlighaus, 111, n. Vereinb

Pohlighstraße 1, Raum 115

U.Niklas

I N S T I T U T   F Ü R   K A T H O L I S C H E   T H E O L O G I E

B i b l i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

**5738 Mysterium paschale: Leiden, Tod und Auferstehung - in exegetischer und systematisch-theologischer Perspektive**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

31.3.2010 - 3.4.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block  
+SaSo

H.Höhn  
A.Michel

Erste und letzte Fragen nach dem Grund, den Krisen und dem Sinn des Daseins lassen sich aus einer neutralen Distanz nicht angemessen erörtern. Sie verlangen, dass man sich ihnen intellektuell aussetzt und dass man sie an sich existenziell heranlässt. Dies gilt auch für die großen Themen der Theologie. Sie verlangen neben einem intellektuellen Zugang auch andere Wege und Weisen, damit sie neben der Vernunft auch den Glauben fördern und fördern. In besonderer Weise trifft dies auf die Rede vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung Jesu zu. Nicht immer ist dafür das akademische Zeitraster und das universitäre Ambiente geeignet. Vielleicht bedarf es anderer (Zeit/Raum)Umstände, unter denen Lehren und Lernen besser gelingen können. Prof. Michel und Prof. Höhn unternehmen gemeinsam mit Pfr. Blum (KHG) den Versuch, Christologie nicht nur aus exegetischer und systematisch-theologischer Sicht zu treiben, sondern auch die liturgische Tradition des Christentums hierbei einzubeziehen. Sie bieten dazu ein theologisch-spiritueller "Exerzitium" an, bei dem Theologie und Liturgie, Abstraktion und Kontemplation, das Argument und das Gebet neu in Beziehung gesetzt werden. In kleinen Vorlesungseinheiten, gemeinsamen Textarbeiten und spirituellen "Auszeiten" geht es darum, sich in das zentrale Glaubensmysterium des Christentums - der Widerstreit von Leben und Tod - zu vertiefen. Die Lehrveranstaltung findet in der Karwoche statt und schließt die Teilnahme an der Karliturgie (Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht) in der KHG ein. Die Anmeldung zur Teilnahme muss via klips und bis zum 15.02.2010 per e-mail an Prof. Höhn (hans-joachim.hoehn@uni-koeln.de) erfolgen. Es können Belegungen im Bereich der Biblischen Theologie und der Systematischen Theologie erfolgen (incl. des Erwerbs einer Bescheinigung über "aktive Teilnahme").

### 5739 Einleitung in das Neue Testament

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, H 80

M.Reichardt

Die Vorlesung behandelt die klassischen Einleitungsfragen und Themen zu ausgewählten Schriften des Neuen Testaments:

- Synoptische Frage und Zweiquellentheorie
  - Evangelien nach Markus, Matthäus und Lukas
  - Johannesevangelium
  - Methoden und Ergebnisse der Rückfrage nach dem historischen Jesus
  - Wunder und Gleichnisse
  - Apostelgeschichte
  - Paulinische Biographie
  - Römerbrief
  - Pastoralbriefe
  - Offenbarung des Johannes
  - Neutestamentliche Zeitgeschichte, religiöse Gruppen und Parteien im Frühjudentum
  - Entstehung des neutestamentlichen Kanon
- Literatur
- I. Broer, Einleitung in das Neue Testament, Würzburg 2006
- M. Ebner/S. Schreiber (Hg.), Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart 2008 (zur Anschaffung empfohlen)
- U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament, 6., neubearbeitete Auflage Göttingen 2007
- G. Theißen/A. Merz, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, 3., durchgesehene und um einen Literaturnachtrag erweiterte und ergänzte Auflage Göttingen 2001 (zur Anschaffung empfohlen)

### 5740 Exegese des Alten Testaments. Zu Klage und Klagegebet

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

U.Berges

"Lerne zu leiden, ohne zu klagen" - so könnte man den christlichen Umgang mit dem alttestamentlichen Befund der biblischen Klage zusammenfassen. Im Gegensatz zu den vielfältigen Klagegebeten des Psalters und den Anklagen im Buch Ijob finden Klagen und Anklagen im Neuen Testament nicht statt. Es hat den Anschein, als wäre es nur Jesus von Nazareth erlaubt gewesen, am Kreuz seine Gottverlassenheit herauszuschreien! Wenn leidgeprüfte Menschen so zu beten versuchen, dann wird ihnen das oft als Mangel an Gottvertrauen vorgeworfen. Die biblische Klage ist aber alles andere als das Ergebnis fehlenden Glaubens, sondern es ist



das dramatische Durchhalten der Gottesbeziehung unter schwersten Bedingungen. In der Vorlesung werden exemplarische Klagegebete vorgestellt unter besonderer Berücksichtigung des Buches der Klagelieder. Klage und Anklage im biblischen Sinne hält die Frage nach der göttlichen Gerechtigkeit bleibend offen und verhindert leichtgläubige Antworten.

Ingo Baldermann u.a. (Hg.), Klage (Jahrbuch Biblische Theologie Bd. 16), Neukirchen-Vluyn 2001.

Ulrich Berges, Hiob in Lateinamerika. Der leidende Mensch und der aussätzige Gott, BETL 114 (1994) 297-317.

----, Klagelieder (Herders Theologischer Kommentar zum Alten Testament), Freiburg i. Br. 2002

----, Schweigen ist Silber-Klagen ist Gold. Das Drama der Gottesbeziehung aus alttestamentlicher Sicht mit einer Auslegung zu Ps 88 (Salzburger Exegetisch- Theologische Vorträge Bd. 1), Münster 2003.

----, The Violence of God in the Book of Lamentations, in: P. Chatelion Counet; U. Berges (Hg.), One Text and Thousand Methods. Studies in Memory of Sjeff van Tilborg, Biblical Interpretation Series 71, Boston-Leiden 2005, 21-44.

Eva Harasta (Hg.), Mit Gott klagen. Eine theologische Diskussion, Neukirchen-Vluyn 2008.

## 5741 Exegetische Zugänge zu den Gleichnissen des Neuen Testaments

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 22.4.2010

H. Findeis

Form und Inhalt der Gleichnisrede in den synoptischen Evangelien haben die exegetische Forschung bes. seit A. Jülicher bis in die Gegenwart intensiv beschäftigt. Hat zunächst die historisch-kritische (bes. formgeschichtliche) Fragestellung die Exegese bestimmt, sind seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts neue Ansätze eingebracht worden, die weitere Deutungsperspektiven erschließen. In diesem Kontext beschäftigt sich die exegetische Vorlesung mit einer Auswahl von Gleichnissen der synoptischen Evangelien und zielt dabei auf Eigenart, Ort und Inhalt der einzelnen Gleichnisse im Kontext der Evangelien, auf ihre Bedeutung für die Erschließung der Verkündigung Jesu (Gottesherrschaft-Botschaft) und im Zusammenhang der frühen gemeindlichen Rezeption.  
Einige Literaturhinweise zur Einstimmung (weitere Literatur in der Vorlesung)

Baudler, Georg, Jesus im Spiegel seiner Gleichnisse, Stuttgart-München 1986;

Conzelmann, H./Lindemann, A., Arbeitsbuch zum Neuen Testament (UTB 52), Tübingen 2000, 102-113;  
Erlemann, K. Gleichnisauslegung. Ein Lehr- und Arbeitsbuch (UTB 2093), Tübingen 1999;

ders., Wohin steuert die Gleichnisforschung?, in: ZNT 2 (1999) 2-10;

Klauck, H.-J., Art. Gleichnis, Gleichnisforschung, in: NBL 1, 851-856;

Kompendium der Gleichnisse Jesu, hg. v. R. Zimmermann u.a., Gütersloh 2007;

Roloff, J., Neues Testament (Neukirchener Arbeitsbücher), Neukirchen-Vluyn 1999, 126-149;

Schnelle, U., Einführung in die neutestamentliche Exegese (UTB 1253), Göttingen 1994, 88-93.

Via, D. O., Die Gleichnisse Jesu. Ihre literarische und existenziale Dimension (Beiträge zur evangelischen Theologie 57), München 1970;

Zimmermann, H.O., Gleichnisse im Religionsunterricht, in: Jesus von Nazareth - Spuren und Konturen,

Stuttgart 2004, 348-376

Themaheft „Jesus und seine Gleichnisse. Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen?“, in: BiHe 144 (2000). Themaheft „Die Gleichnisse Jesu“, BiKi 63/Heft 2 (2008).

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

### 5742 Einführung in die Biblische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

P. Pohlen

Das "Proseminar Einführung in die Biblische Theologie" ist vor allem für jene Studierende GHR/ Sonderpädagogik konzipiert, die Katholische Theologie als drittes/viertes Fach belegt haben und daher im Grundstudium in der Biblischen Theologie nur diesen Kurs besuchen müssen. Diese Einführung

bietet daher Grundlagen für die Bibelkunde, die Zeitgeschichte des Alten und Neuen Testaments und die Literaturgeschichte der Bibel. An zentralen Texten werden außerdem die wichtigsten Methoden biblischer Exegese erprobt.

Als Begleitliteratur bietet sich an: Lukas Bormann, Bibelkunde Altes und Neues Testament, Göttingen 2005 (und neuere Aufl.).

Es besteht die Möglichkeit, in diesem Kurs einen Leistungsnachweis für das Basismodul Biblische Theologie (GHR/Sonderpädagogik) zu erwerben.

### 5743 Einführung in die biblische Zeitgeschichte

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 57

K. Köhler

Die Texte des Neuen Testamentes nehmen auf vielfältige Weise Bezug auf die historischen und gesellschaftlichen Bedingungen ihrer Zeit: Sie spiegeln die politischen und ökonomischen Verhältnisse und geben Einblicke in geistesgeschichtliche, gesellschaftliche und religiöse Strömungen. Bei der Beschäftigung mit der neutestamentlichen Zeitgeschichte steht dementsprechend das antike Weltgeschehen im Vordergrund, insofern es in seinen Ereignissen und Entwicklungen für das Verständnis der Lebenswelt Jesu und der ersten Christen von Bedeutung ist.

Ziel des Seminars ist ein Überblick über die wichtigsten historischen Stationen der Zeit von ca. 400 v.Chr. bis 200 n.Chr. mit Blick auf Palästina und die beiden großen Weltreiche, Alexander der Große und Rom, dabei soll immer wieder auch ein Blick auf die religiösen und geistesgeschichtlichen Entwicklungen geworfen werden, die für das Umfeld des Neuen Testamentes prägend sind.

Literatur zum Einstieg: KOLLMANN, Bernd, Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt 2006. Weitere Literaturhinweise zu den einzelnen Themen folgen zu Beginn des Semesters.

### 5744 Einführung in die Theologie des Alten Testaments - Eine Entdeckungsreise

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 76

J. Bremer

Das Proseminar versteht sich als eine Einführung in die Biblische Theologie. Ziel ist es zunächst, thematisch Zugangsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu diskutieren. In einem zweiten Abschnitt sollen dann Hauptthemen einer biblischen Theologie besprochen werden. Dabei soll der Aufbau des Seminars nicht statisch zu verstehen sein; gemäß dem Grundanliegen eines Proseminars soll es vor allem auch darum gehen, das Interesse der Studierenden an der Arbeit am Alten Testament zu wecken. Dieser Grundsatz soll stets Priorität haben.

Zum angedachten Aufbau im Einzelnen:

Zunächst sollen Ausgangsfragen gestellt werden: Was versteht man unter einer Theologie des AT? - Wie könnten Ziele definiert werden? - Wie vermag man zu diesen Zielen zu gelangen? Daher soll zunächst Grundsätzliches zur Arbeit am AT besprochen werden.

Danach wird ein Überblick über Ansatzmöglichkeiten geboten; verschiedene aktuelle Ansätze werden ausführlicher thematisiert; Gegenentwürfe besprochen.

Nach den Pfingstferien werden Hauptthemen einer Biblischen Theologie angegangen. Die Themen selbst richten sich nach dem Interesse der Studierenden.

Am Ende erfolgt eine Synthese sowie erneut das Stellen der Frage: Was versteht man unter einer Theologie des AT?

Erwartet wird von den Studierenden ein stetiges, aktives Einbringen sowie regelmäßige Vorbereitung.

Hier eine erste Auswahl:

J. Barr, The Concept of Biblical Theology. An Old Testament Perspective, London 1999 (als Zusammenstellung von Ansätzen für eine Theologie des AT).

R. Albertz, Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit (ATD Ergänzungsreihe 8/1), Göttingen, 2. Aufl. 1996, hier: 1-43 (als konstruktiver Gegenentwurf zu einer Theologie des AT).

B. S. Childs, Biblical Theology of the Old and New Testament. Theological Reflection on the Christian Bible, London 1992 (kanon. Ansatz, auch in dt. Übersetzung erschienen).

R. Rendtorff, Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf, 2 Bd., Neukirchen-Vluyn 1999/2001 (kanon. Ansatz).

W. H. Schmidt, Alttestamentlicher Glaube, 9. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2004.

B. Janowski (Hg.), Theologie und Exegese des Alten Testaments/der Hebräischen Bibel. Zwischenbilanz und Zukunftsperspektiven (SBS 200), Stuttgart 2005 (Sammelband mit wegweisenden Aufsätzen namhafter Theologen).

Zuletzt ein Hinweis auf die Reihe "Jahrbuch für Biblische Theologie" (JBTh), vgl. Link (hier herauskopieren und oben einfügen!): <http://www.nvg-medien.de/index.php?reihe=Jahrbuch+f%FCr+Biblische+Theologie&cat=114&cat2=00&page=1>.

## B i b l i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

### 5746 "Reich Gottes" - Das Zentrum der Botschaft Jesu

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

M.Reichardt

Die Rede vom "Reich Gottes" bildet unbestreitbar das Zentrum der Botschaft des historischen Jesus.

Doch an welche Vorstellungen knüpft Jesus mit diesem Begriff an, wie profiliert er ihn und wie wird er in den verschiedenen neutestamentlichen Schriften interpretiert?

Das Hauptseminar möchte diesen Fragestellungen anhand der einschlägigen alt-, zwischen- und neutestamentlichen Texte nachgehen.

Bedingungen für die Teilnahme am Hauptseminar: Bestätigter Abschluss des Grundstudiums; erfolgreicher Besuch des Sprachkurses "Einführung in das Biblische Griechisch I"; nach Möglichkeit: Teilnahme an der Übung "Einführung in die Methoden biblischer Exegese"

Schenke, Ludger, Die Botschaft vom kommenden "Reich Gottes", in: Ders. u. a. (Hg.), Jesus von Nazaret - Spuren und Konturen, Stuttgart 2004, 106-147

Theißen, Gerd/Merz, Annette, Der historische Jesus, 3., durchgesehene und um einen Literaturnachtrag ergänzte Auflage Göttingen 2001, 221-255 (§ 9 Jesus als Prophet: Die Eschatologie Jesu) (zur Anschaffung empfohlen)

Vanoni, Gottfried/Heininger, Bernhard, Das Reich Gottes (NEB Themen 4), Würzburg 2002 (zur Anschaffung empfohlen)

### 5747 Vier Stimmen - Ein Glaube: Jesus Christus in der Deutung der vier Evangelien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

R.Hoppe

Das Neue Testament vereinigt in seinen Evangelien vier Jesuserzählungen, aber es ist der eine Jesus, dessen Leben und Wirken im Mittelpunkt steht. Alle vier Evangelien stützen sich dabei auf Überlieferungen, die teilweise bis in die Zeit des Wirkens Jesu zurückreichen.

Die heutige Evangelienforschung ist sich einig in der Annahme, dass keiner der Evangelienverfasser ein historisch-objektivierendes Jesusbild, sondern jeder „sein“ Jesusporträt als Ausdruck seines Jesusglaubens und des Jesusglaubens seiner Adressatengemeinde schaffen wollte. Eine „Evangelienharmonie“ wie sie schon im 2. Jh. n. Chr. versucht wurde und auch heutzutage verschiedentlich fröhliche Urständ feiert, verbietet sich deshalb. In den Jesusdeutungen der einzelnen Evangelien spiegeln sich unterschiedliche historische Überlieferungen, aber auch verschiedenartige Jesusinterpretationen wider, die alle für das Gesamtbild des Jesus von Nazaret unverzichtbar sind.

Im Blickpunkt der im Seminar zu behandelnden Fragestellungen steht also nicht die Frage nach dem „historischen“ Jesus, sondern stehen die je eigenen Jesusbilder des Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die freilich nicht für sich betrachtet werden, sondern auch in ihrer gegenseitigen Verwiesenheit erarbeitet werden sollen.

Folgende Schwerpunktthemen sind vorgesehen:

#### I. Markus

Das christologische „Programm“ des Markus (Mk 1,1-15)

„Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn“ (Mk 15,39) – Die Deutung des Todes Jesu bei Mk

#### II. Matthäus

Der verheißene Immanuel – Mt 1 und 2 als Grundlage der matthäischen Jesusdeutung

Jesus, der Menschensohn und Weltenrichter

#### III. Lukas

Die geistgewirkte Empfängnis Jesu und sein Wirken aus dem Geist Gottes

Erhöhung durch Tod und Auferstehung

#### IV. Johannes

„Im Anfang war das Wort“ – „Und das Wort ist Fleisch geworden“ (Joh 1.1.14)

Einheit zwischen Vater und Sohn – Das hohepriesterliche Gebet Jesu

Resümee: Der eine Jesus in den vier Evangelien

R. Schnackenburg, Die Person Jesu im Spiegel der vier Evangelien (HThKNT/Suppl. IV), Freiburg u.a. 1993.

J. Gnllka, Theologie des Neuen Testaments (HThKNT/Suppl. V, Freiburg u.a. 1994, §§ 3 und 4.

### 5748 "Das Markusevangelium: Auf dem Weg mit dem Menschensohn"

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2010

S. Hübenthal

Lange Zeit von der Kirche etwas stiefmütterlich behandelt, ist das älteste Evangelium in den letzten Jahrzehnten zum bevorzugten Gegenstand geworden, wenn es darum ging, neue exegetische Zugänge an einem konkreten biblischen Text auszuprobieren. So hat sich sukzessive auch der Blick auf das älteste Evangelium verändert: Längst gilt Markus nicht mehr als »Passionsgeschichte mit erweiterter Einleitung«, sondern wird als eigenständiger theologischer Entwurf verstanden und ausgelegt.

In diesem Seminar werden neben einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit Evangelientext unterschiedliche Ansätze in der Markusevangelienforschung anhand konkreter Stellen aus dem Evangelium diskutiert. Ziel ist es, den Teilnehmenden nicht nur einen Einblick in die markinische Theologie, sondern auch ihre Rezeption in der neueren Forschung zu gewähren.

Aktive und regelmäßige Teilnahme werden vorausgesetzt. Bitte planen Sie eine wöchentliche Vor- und Nachbereitungszeit von 3-4 Stunden ein.

Scheinerwerb:

- TN: Lektüre und Kurzvorstellung eines Sekundärtextes in Form eines Posters, Kurzesay (ca. 1000 Wörter) zu diesem Ansatz.
- LN: Auswahl einer Episode und Gestaltung einer Seminarsitzung zu dieser Episode im Team (in Absprache mit der Dozentin); ferner: Lektüre und Kurzvorstellung eines Sekundärtextes in Form eines Posters sowie über das Semester verteilt 3 Essays im Umfang von je 1500 bis 1800 Wörtern. Das HS findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Zunächst Markus selbst. Die gründliche Lektüre des Evangeliums vor Beginn des Seminars wird ebenso vorausgesetzt wie die Bereitschaft zur Arbeit am Text. Bitte bringen Sie zu jeder Seminarsitzung eine Bibel mit. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt.

Zur Vertiefung:

Eckey, Wilfried, Das Markusevangelium. Orientierung am Weg Jesu. Ein Kommentar. Neukirchen-Vluyn 2008.

Schenke, Ludger, Das Markusevangelium. Literarische Eigenart - Text und Kommentierung. Stuttgart: Kohlhammer 2005.

## B i b l i s c h e T h e o l o g i e Ü b u n g e n

### 5749 Griechische Lektüre

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Mo. 12.30 - 13.15, 168 Theologie Wilhelm Backhaus Str., Bibliothek (1)

M.Reichardt

In der Übung werden einfache Texte aus dem Neuen Testament zur Vertiefung der bisher erworbenen Griechischkenntnisse gelesen.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Besuch des Sprachkurses "Einführung in das Biblische Griechisch I"

### 5749a Tutorium zur Vorlesung "Einleitung in das Neue Testament"

2 SWS; Tutorium

k.A., n. Vereinb

D.Novian

## H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e V o r l e s u n g e n

### 5750 Kirchengeschichtliches Repetitorium: Reformation und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 8 - 9.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215

C.Scholten

Das Repetitorium "Reformation und Neuzeit" ist Teil eines viersemestrigen Zyklus, in dem der kirchengeschichtliche Stoff von der Antike bis zur Neuzeit im Überblick jeweils anhand eines einschlägigen Lehrbuchs von den Teilnehmern vorbereitend erarbeitet und durch den Dozenten präsentiert wird. Aktive Teilnahme ist also vonnöten. Der Arbeitsablauf wird in der ersten Stunde erläutert. Zugrunde gelegt werden in diesem Semester [zur Anschaffung empfohlen]:

H. Smolinsky, Kirchengeschichte der Neuzeit I = Leitfaden Theologie 21 (Düsseldorf <sup>2</sup>1997 = 2003) und K. Schatz, Kirchengeschichte der Neuzeit II = Leitfaden Theologie 20 (Düsseldorf <sup>3</sup>1999 = 2003). Der Besuch der vorhergehenden Repetitorien ist keine Teilnahmevoraussetzung.

## H i s t o r i s c h e T h e o l o g i e P r o s e m i n a r e

### 5751 Lektüre kirchenhistorischer Texte der Neuzeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C.Scholten

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Teilnehmer der Vorlesung "Kirchengeschichte der Reformation und Neuzeit", aber auch an jeden Interessenten, und gibt ihnen Gelegenheit, ihr historisches Wissen durch die Lektüre und die Interpretation ausgewählter Texte der Reformationszeit zu vertiefen. Die Texte mitsamt einer Literaturliste werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Ein benoteter Seminarschein wird durch regelmäßige Teilnahme, Übernahme eines Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten erworben. Ein propädeutischer Kurs zum wissenschaftlichen Arbeiten kann ergänzend besucht werden.

Das PS findet in der Klosterstr. 79 e statt.

### 5752 Einführung in die Historische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Raumänderung:

C. Handschuh

Das PS findet ab dem 2.6.10 nicht mehr im S 3 (Klosterstr.) sondern im R 134 (Gronewaldstr. 2) statt.

Wie hat sich das Christentum als Hauptreligion Europas etabliert? Was hat es mit dem „finsternen Mittelalter“ auf sich? Was sind Kreuzzüge? Wie kommt es eigentlich zur Entwicklung verschiedener christlicher Konfessionen? Und warum leben wir heute nicht mehr in einer geschlossenen christlichen Gesellschaft?

Dies sind zentrale Fragen der Kirchengeschichte aus 2000 Jahren, die auch im späteren Lehrerberuf unbedingte Grundlage des Unterrichtens darstellen. Erarbeitet wird diese Grundlage durch Quellenlektüre und Vorträge sowie die Einarbeitung in die Grundlagen wissenschaftlichen theologischen Arbeitens. Neben einer Definition von Kirchengeschichte im Rahmen des Fächerkanons der Theologie soll ein Überblick über die wichtigsten Epochen, Begriffe und Daten der Kirchengeschichte gegeben werden. Zudem geht es innerhalb der jeweiligen Epochen um die Grundstrukturen von Religion und Theologie in ihrer Verschränkung mit Herrschaft, Gesellschaft und Wirtschaft, die für das weitere Studium wie für die Prüfung unerlässlich sind.

### 5753 Konfessionalisierung

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

k.A.

27.8.2010 - 29.8.2010 9 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, Block+SaSo

C. Handschuh

Kaum ein Forschungskonzept hat die katholische Kirchengeschichtsschreibung in den letzten 20 Jahren so beflügelt wie das der so genannten „Konfessionalisierung“. In enger Vernetzung mit der Profangeschichte wurden die Wechselwirkungen zwischen Kirche(n), Staat und Gesellschaft in der Zeit zwischen 1540 und 1648 in den Blick genommen, was teils verblüffende neue Erkenntnisse ermöglichte. Den spannenden Übergang zwischen spätmittelalterlichen und frühmodernen Formen gilt es in diesem Seminar in den Blick zu nehmen und zu erschliessen.

Die Blockveranstaltung findet vom 27.08. - 29.08.2010 in der Klosterstr. 79 e statt.

### 5754 Einführung in das Studium der Kirchengeschichte - Anfänge des Mönchtums

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

C. Hornung

Im Seminar wollen wir uns mit den Anfängen des Mönchtums im Osten und im Westen befassen: Was motivierte Einzelne, ihre Umgebung zu verlassen und die Wüste aufzusuchen (etwa Antonius)? Wie kam es zu den ersten Klostergründungen des Pachomius? Und welche regionalen Differenzierungen lassen sich feststellen? Aus den Quellen soll ferner ein Panorama des äußeren Lebens der Mönche gewonnen werden: Was sagen sie über ihre Erscheinung, ihre tägliche Arbeit und Spiritualität? Gegenüber dem Osten zeitlich versetzt, tritt im Westen am Ende des 4. Jahrhunderts eine breitere monastische Bewegung auf. Sie ist verbunden mit den Namen eines Hieronymus, Augustinus und Martin von Tours, deren Lebeweisen und Positionen zum Mönchtum wir unter der Fragestellung des Seminars erörtern wollen.

Die Quellen werden weitgehend in deutscher Übersetzung zur Verfügung gestellt.

Zur vorbereitenden Lektüre wird empfohlen: K. S. Frank, Grundzüge der Geschichte des christlichen Mönchtums. Darmstadt 41983 = Grundzüge 25.

### 5754a Von der Benediktsregel bis Taizé - Die Entstehung von Orden im zeitgeschichtlichen Kontext

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54

T. Kanngießner

Durch die Jahrhunderte hinweg sind sie Träger christlichen Lebens, christlicher Ideale und christlicher Spiritualität gewesen: die christlichen Orden. Ausgehend von der Regel des Benedikt von Nursia bis in die Gegenwart soll an einigen Beispielen aus der Geschichte der christlichen Orden gezeigt werden, wie

Männer und Frauen im Laufe von 1500 Jahren versucht haben, ihr Anliegen nach christlichem Leben den Bedürfnissen der Zeit anzupassen.

Das Proseminar gibt eine Einführung in das Studium der Kirchengeschichte. Dabei sollen die Arbeit und die Werkzeuge eines Historikers erläutert werden. Es werden auch die Besonderheiten und Theorien der Kirchengeschichte zur Sprache kommen.

Erwartet werden regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, eine allgemeine Vorbereitung zu jeder Sitzung und Mitarbeit während des Seminars, sowie die inhaltliche Mitgestaltung einer Seminarsitzung. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Anfertigung einer Hausarbeit notwendig.

Literatur zur Vorbereitung:

Brandt, Ahasver von, Werkzeuge eines Historikers. Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Stuttgart <sup>16</sup>2003.

Frank, Karl Suso, Geschichte des christlichen Mönchtums, Darmstadt <sup>5</sup>1996.

Holzem, Andreas, Die Geschichte des „geglaubten Gottes“. Kirchengeschichte zwischen „Memoria“ und „Historie“, in: Leinhäupl-Wilke, Andreas, Striet, Magnus (Hgg.), Katholische Theologie studieren. Themenfelder und Disziplinen (Münsteraner Einführungen: Theologie 1), Münster 2000, S. 73-103.

Markschies, Christoph, Arbeitsbuch Kirchengeschichte (Uni-Taschenbücher 185), Tübingen 1995.

## H i s t o r i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

### 5755 Christentum und Gnosis in der Antike

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 201, ab 20.4.2010

C.Scholten

"Gnosis" ist bis heute eine attraktive Religionsform. Umstritten ist jedoch nach wie vor ihre Entstehung und ihr Verhältnis zum Christentum in der Antike. Gut 60 Jahre nach dem Handschriftenfund von Nag Hammadi (Oberägypten) sollen bilanzierend gängige Verstehensmodelle zur Entwicklung von Christentum und Gnosis in der Antike behandelt und Schwerpunkte der aktuellen Forschung anhand einschlägiger antiker Texte bearbeitet werden. -

Teilnahmevoraussetzung ist die erfolgreiche Absolvierung eines Proseminars, das sinnvollerweise aus dem antiken kirchengeschichtlichen Bereich stammen sollte. Für eine aktive Teilnahme ist die Übernahme eines Referates bzw. einer Stundenvorbereitung vorgesehen, ein qualifizierter Schein kann durch ein schriftlich ausgearbeitetes Referat erworben werden. -

Interessenten werden gebeten, sich im Sekretariat in der Kosterstraße anzumelden und dort zwecks Übernahme eines Themas Rücksprache zu nehmen. Themen für Referate bzw. Stundenvorbereitungen können schon in den Semesterferien übernommen werden. Eine Themenliste hängt zum Ende des WS in der Klosterstraße aus.

Ch. Marschies, Die Gnosis (München 22006).

Ders., Gnosis und Christentum (Berlin 2009).

M.A. Williams, Rethinking "Gnosticism". An argument for dismantling a dubious category (Princeton 1996).

K.L. King, What is Gnosticism? (Cambridge/London 2003).

H.-J. Klauck, Die religiöse Umwelt des Urchristentums II. Herrscher- und Kaiserkult, Philosophie, Gnosis = Kohlhammer StudB Theologie 9,2 (Stuttgart/Berlin/Köln 1996) 145/98.

K. Rudolph, Die Gnosis = UTB 1577 (Stuttgart 42005).

### 5756 Lektüre Theodoret, Graecarum affectionum curatio

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 20.4.2010

C.Scholten

Gegenstand des Seminars ist die Übersetzung und Kommentierung ausgewählter Bücher des griechischen Textes der Schrift "Heilung der griechischen Krankheiten" des antiochenischen Theologen Theodoret von Kyrrhos (393-460). Sie steht in der Tradition der Apologetik: In zwölf Büchern werden die griechischen

Auffassungen über Gott, Kosmos, Natur des Menschen, Ethik etc. analysiert und mit den christlichen Antworten verglichen.  
Das HS findet in der Klosterstr. 79 e statt.  
Théodore de Cyr, Thérapeutique des Maladies Helléniques 1/2, ed. P. Canivet = Sources Chrésiennes 57 (Paris 1958).

P. Canivet, Histoire d'une Entreprise apologétique au V<sup>e</sup> siècle (Paris 1958).

### 5757 **Erstes Vatikanum (1869/70) - Modernismusstreit - Zweites Vatikanum (1962-65)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68

H.Klueting

Das Hauptseminar soll, vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen, der Frage nachgehen, ob das Zweite Vatikanische Konzil mehr als Zäsur zwischen einer "vorkonziliaren" Kirche und der Kirche von heute oder mehr in der Kontinuität der Geschichte der Kirche zu sehen ist. Dazu wird die Geschichte der katholischen Kirche vom Ersten Vatikanischen Konzil (1869/70) und dessen Vorgeschichte über den Modernismusstreit um 1900 bis zum Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-65) und darüber hinaus bis zum CIC/1983 und bis zum Ende des Pontifikats Papst Johannes Pauls II. verfolgt. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten. - Wichtig: Am 06.05. und am 20.05. fällt die Seminarsitzung aus. Dafür findet am Samstag, 19.06., 14.00-18.00 Uhr eine Doppelsitzung des Seminars statt. Ort: Hörsaal VII b (Hauptgebäude). Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klueting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden!) auch direkt beim Seminarleiter an. Nur so kommen Sie in den Verteiler für die Seminarunterlagen.  
Alberigo, Giuseppe (Hrsg.), Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils. 5 Bde. Mainz 1997-2008 (deutsche Ausgabe, hrsg. von Klaus Wittstadt u. Günther Wassilowsky, von "Storia del Concilio Vaticano II"); Arnold, Claus: Kleine Geschichte des Modernismus. Freiburg (Brsg.) 2007; Die Geschichte des Christentums. Hrsg. von Norbert Brox u.a. (deutsche Ausgabe von "Histoire du christianisme des origines à nos jours", hrsg. von Jean-Marie Mayeur u.a.), Bde. 11 (Freiburg/Brsg. 1997), 12 (1992) u. 13 (2002); Pesch, Otto Hermann: Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte - Verlauf - Ergebnisse - Nachgeschichte. Würzburg 2001; Rahner, Karl / Vorgrimler, Herbert (Hrsg.): Kleines Konzilskompendium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums. Freiburg/Brsg. 1966 (zahlreiche Neuauflagen); Schatz, Klaus: Vaticanum I. 1869-1870. 3 Bde. Paderborn 1992-94; Wolf, Hubert (Hrsg.): Antimodernismus und Modernismus in der katholischen Kirche. Beiträge zum theologiegeschichtlichen Vorfeld des II. Vatikanums. Paderborn 1998.

### 5607 **Kunst und Kirche in der mittelalterlichen Stadt (Köln, Straßburg, Nürnberg)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S.Wittekind  
G.Muschiol

Die mittelalterlichen Städte waren nicht nur Handels- und handwerkliche Produktionszentren, sondern unter den Zeitgenossen bemaß sich ihr Ruhm auch nach der Zahl und Bedeutung ihrer Kirchen, Klöster und Reliquien. Dieser geistliche Glanz wurde vor allem an kirchlichen Festtagen erfahrbar, wenn die geistlichen Gemeinschaften mit ihren kostbar geschmückten Reliquien in feierlichen Prozessionen, singend und unter Anteilnahme der Bevölkerung, von Kirche zu Kirche die Stadt durchschritten. Die Gründung von Kirchen und Konventen, aber auch ihre Förderung durch Schenkungen oder Stiftungen gereichte den Gläubigen zum Seelenheil und bewahrte ihr Gedächtnis über den Tod hinaus. Waren es zunächst vor allem Könige, weltliche und geistliche Fürsten, so treten seit dem 13. Jahrhundert auch Bürger, Zünfte oder Bruderschaften als Wohltäter (benefactores) der Kirchen hervor. Ihnen verdanken die Kirchen nicht nur Grundstücke und Einnahmen, sondern auch viele Kunstwerke - Glasfenster, Skulpturen, liturgische Bücher und Gewänder, Reliquiare und Altargemälde. Auch die Rahmenbedingungen der Kunstproduktion verändern sich: Dominierten im Hochmittelalter noch klösterliche Skriptorien und Werkstätten, so verdichten sich im 13. Jahrhundert die Zeugnisse für Laienkünstler, die teils als Wanderarbeiter tätig, teils in städtischen Werkstätten organisiert waren.

Diesem komplexen sozialen, religiösen und politischen Beziehungsgeflecht, in dem Kunst in der mittelalterlichen Stadt entsteht, in dem sie produziert, geschenkt und rezipiert wird, widmet sich das Seminar. Als Fallstudien wählen wir Köln, Nürnberg und Straßburg. Wir wollen dort aus unterschiedlichen Fachperspektiven auf Personen und Gemeinschaften, Kunstwerke und Handlungen blicken, wollen kunsthistorische und kirchengeschichtliche Fragestellungen gemeinsam diskutieren und idealiter bündeln zu einer dichten Beschreibung von Kunst und Kirche in der mittelalterlichen Stadt.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Fach (Kunstgeschichte/Kath. Theologie) ist daher auf jeweils 20 Personen beschränkt. Die Entscheidung über die Zulassung wird in der ersten Sitzung getroffen. Erwartet wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats zusammen mit Studierenden des jeweils anderen Faches. Die Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind jeweils fachspezifisch.

Angenendt, Arnold, Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997, 2000



Angenendt, Arnold, Heilige und Reliquien, München 1994, <sup>2</sup>1997

Weilandt, Gerhard, Die Sebalduskirche in Nürnberg, Petersberg 2007

Schmid, Wolfgang, Stifter und Auftraggeber im spätmittelalterlichen Köln, Köln 1994

## H i s t o r i s c h e   T h e o l o g i e   Ü b u n g e n

### 5759   **Tutorium zum PS "Einführung in die Historische Theologie" (Chr. Handschuh)**

2 SWS; Tutorium

Do. 12 - 14, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

k.A.

E.Jenniches

Im Tutorium Historische Theologie werden vor allem das Schreiben einer historischen Hausarbeit und die effektive Literaturrecherche besprochen, hierfür werden u. a die wichtigsten Bibliotheken gemeinsam besucht. Diese Veranstaltung richtet sich an StudienanfängerInnen, die das Katholische Institut der Klosterstr. kennenlernen möchten. Zeit für individuelle Fragen gibt es genug. Das Tutorium findet in der Klosterstr. 79 e statt. Beginn: ab der zweiten Vorlesungswoche!

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

### 5738   **Mysterium paschale: Leiden, Tod und Auferstehung - in exegetischer und systematisch-theologischer Perspektive**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

31.3.2010 - 3.4.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block +SaSo

H.Höhn  
A.Michel

Erste und letzte Fragen nach dem Grund, den Krisen und dem Sinn des Daseins lassen sich aus einer neutralen Distanz nicht angemessen erörtern. Sie verlangen, dass man sich ihnen intellektuell aussetzt und dass man sie an sich existenziell heranlässt. Dies gilt auch für die großen Themen der Theologie. Sie verlangen neben einem intellektuellen Zugang auch andere Wege und Weisen, damit sie neben der Vernunft auch den Glauben fordern und fördern. In besonderer Weise trifft dies auf die Rede vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung Jesu zu. Nicht immer ist dafür das akademische Zeitraster und das universitäre Ambiente geeignet. Vielleicht bedarf es anderer (Zeit/Raum)Umstände, unter denen Lehren und Lernen besser gelingen können. Prof. Michel und Prof. Höhn unternehmen gemeinsam mit Pfr. Blum (KHG) den Versuch, Christologie nicht nur aus exegetischer und systematisch-theologischer Sicht zu treiben, sondern auch die liturgische Tradition des Christentums hierbei einzubeziehen. Sie bieten dazu ein theologisch-spirituell "Exerzitium" an, bei dem Theologie und Liturgie, Abstraktion und Kontemplation, das Argument und das Gebet neu in Beziehung gesetzt werden. In kleinen Vorlesungseinheiten, gemeinsamen Textarbeiten und spirituellen "Auszeiten" geht es darum, sich in das zentrale Glaubensmysterium des Christentums - der Widerstreit von Leben und Tod - zu vertiefen. Die Lehrveranstaltung findet in der Karwoche statt und schließt die Teilnahme an der Karliturgie (Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht) in der KHG ein. Die Anmeldung zur Teilnahme muss via klips und bis zum 15.02.2010 per e-mail an Prof. Höhn (hans-joachim.hoehn@uni-koeln.de) erfolgen. Es können Belegungen im Bereich der Biblischen Theologie und der Systematischen Theologie erfolgen (incl. des Erwerbs einer Bescheinigung über "aktive Teilnahme").

### 5760   **Religionskritik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

H.Höhn

Nach der seit einigen Jahren diskutierten "Wiederkehr der Religion" ereignet sich zunehmend auch eine Renaissance der Religionskritik. Dabei kommt es nicht allein zu Aktualisierungen der klassischen neuzeitlichen Positionen von Feuerbach bis Freud. Vielmehr entstehen auf der Basis neurobiologischer und sozio-biologischer Forschungen neue Theorieansätze, welche eine naturalistische bzw. evolutionistische Reduktion des Phänomens "Religion" betreiben. Vor diesem Hintergrund unternimmt die Vorlesung eine historisch-systematische Rekonstruktion dieser Projekte und Programme, diskutiert Anspruch und Grenzen ihrer Methoden und sondiert Möglichkeiten einer Gegenkritik. Die Vorlesung zählt zum Bereich "Religionsphilosophie/Fundamentaltheologie". Sie kann ebenfalls belegt werden von BA/MA-Studierenden im Bereich "Studium integrale" bzw. "Ergänzende Studien" (Est 4). Eine Anmeldung via klips ist erforderlich.

### 5761   **Ekklesiologie und Sakramententheologie (Systematische Theologie IV)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Wendel

In der Vorlesung werden Grundzüge der Ekklesiologie (der Lehre von der Kirche) und der Theologie der Sakramente (Allgemeine Sakramentenlehre, Theologie einzelner Sakramente, insbesondere Eucharistie und die beiden Initiationssakramente Taufe und Firmung) vorgestellt.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung von Essays zum Vorlesungsstoff.  
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 5762 Religionsphilosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Wendel

Die Vorlesung stellt zentrale Themen der Religionsphilosophie vor: die Diskussion um den Begriff der Religion und der Religiosität und um die Funktion und Bedeutung von Religion in der Gesellschaft, die Frage nach dem Aufkommen und der Bestimmung von Religiosität und Religion, die Kritik der Religion, die Frage nach dem Status und der Rechtfertigung religiöser Überzeugungen, das Verhältnis von Religion und Gewalt.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung von Essays zum Vorlesungsstoff.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

## 5763 Von letzten und vorletzten Dingen. Eine Einführung in die Eschatologie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Buchholz

Eschatologie ist die Rede oder Lehre von den 'letzten Dingen'. Sie artikuliert, teils sehr vorsichtig, teils mit Nachdruck, die Hoffnung auf eine von Gott ermöglichte Erfüllung, die auch noch die Toten und definitiv Gescheiterten umfasst. Gleichermaßen verbunden mit der Idee der Gerechtigkeit und einer Gnade, die vor Recht ergeht, gilt sie - jedenfalls biblisch - zunächst den anderen und erst durch diese vermittelt der eigenen Person. Diese Hoffnung ist relevant auch für die vorletzten, diesseitigen Dinge, die doch wenigstens einen Vorschein der Vollendung bieten sollen. Nur so entgeht sie dem Verdacht, eine weltabgewandte Jenseitsflucht und bloße Vertröstung für irdische Missstände zu sein. Ist nicht das irdische Glück ein Versprechen der ungetrübten Glückseligkeit? Umgekehrt prägen aber auch die Erinnerungen und geschichtlichen Erfahrungen - bis hin zu den historischen Katastrophen - die eschatologischen Vorstellungen. Was beinhaltet und was leistet die theologische Rede von den 'letzten Dingen' - und wo liegen ihre Grenzen?

Einleitung: Bilder, Begriffe und Aporien

I. Die Kunst, „Menschen durch Schwärmerei trunken zu machen“ Zur neuzeitlichen Kritik an eschatologischen Traditionen

1. Die Rehabilitierung des Diesseits
2. Was bleibt von der Seele ohne den Körper?
3. Über Elend, Opium und Protest

II. Schwerkraft und Transzendenz der vorletzten Dinge

1. Bedürftigkeit, Technik und Ökonomie
2. Versprechen des Glücks: Zur Transzendenz der vorletzten Dinge

3. Erwachen aus der mythischen Welt: Offenbarung als Unterbrechung der Normalität

4. Immanenz und Transzendenz der Gerechtigkeit

a) Gegen Vertröstung: Gerechtigkeit als diesseitige Kategorie

b) Schwierigkeiten mit der Gerechtigkeit Gottes:

das Glück der Frevler und das Leiden der Gerechten

III. „Das muss ein Morgen haben!": Gerechtigkeit und Reich Gottes

1. Von der Unabgeschlossenheit des Vergangenen

2. Zur messianischen Idee in Judentum und Christentum

a) Biblische Zugänge

b) Konservativer und revolutionärer Messianismus

c) Erlösung: „auf dem Schauplatz der Geschichte" oder nur in der Seele?

3. Geschichte und Eschatologie

a) Vollendung der Geschichte und Gericht

b) Eschatologie und Utopie

c) Apokalyptik oder Das Erwachen aus der perennierenden Katastrophe

4. All inclusive? Restitutio in integrum und die Gerechtigkeit Gottes

5. Das Problem der leiblichen Auferstehung oder: Wohin mit dem Körper?

a) Unsterblichkeit der Seele oder leibliche Auferstehung?

b) Das Modell einer ‚progressiven Auferstehung‘

c) „Platonismus fürs Volk" oder Erfüllung der  $\pi\psi\omega$ ?

IV. Zum Schluss: Gegen Bescheidwissen - Status und Reichweite eschatologischer Aussagen

1. Zur Einführung

Balthasar, Hans Urs von: Was dürfen wir hoffen? Einsiedeln <sup>2</sup>1989.

Ebach, Jürgen: Artikel Eschatologie/Apokalyptik, in: Peter Eicher (Hrsg.), Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe (Neuausgabe), München 2005, Band 1, 260-272.

Eicher, Peter: Artikel Auferstehung, in: ders. (Hrsg.), Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe (Neuausgabe), München 2005, 117-138.

Höhn, Hans-Joachim: Versprechen. Das fragwürdige Ende der Zeit, Würzburg 2003.

Kehl, Medard: Eschatologie, Würzburg <sup>3</sup>1996.

-: Dein Reich komme. Eschatologie als Rechenschaft über unsere Hoffnung, Kevelaer 2003.

-: Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung, Freiburg/Br. <sup>4</sup>2002.

Nocke, Franz-Josef: Eschatologie, Düsseldorf 2005.

Sauter, Gerhard: Einführung in die Eschatologie, Darmstadt 1995.

## 2. Theologie, und Religionsgeschichte

Augustinus, Aurelius: Vom Gottesstaat. Übersetzt von Alfred Schröder, 3 Bände (Bibliothek der Kirchenväter) Kempten-München 1911-1916.

Balthasar, Hans Urs von: Theodramatik, Band IV: Das Endspiel, Einsiedeln 1983.

-: Herrlichkeit. Eine theologische Ästhetik, Band III/2, Einsiedeln 1969, 455-511.

-: Theologie der Geschichte. Ein Grundriss (neue Fassung), Einsiedeln 1959. u.ö.

-: Zuerst Gottes Reich. Zwei Skizzen zur biblischen Naherwartung, Freiburg/Br. 2002.

-: Das Buch des Lammes. Zur Offenbarung des Johannes (Neuausgabe), Freiburg/Br. 2004.

-: Kleiner Diskurs über die Hölle – Apokatastasis, Freiburg/br. <sup>2</sup>2007.

-: Eschatologie in unserer Zeit. Mit einer Nachbetrachtung von Jan-Heiner Tück, Freiburg/Br. 2005.

-: Umriss der Eschatologie, in: ders., Verbum caro. Skizzen zur Theologie I, Einsiedeln <sup>2</sup>1990, 276-300.

Bebe, Pauline: Qu'est-ce que le judaïsme libéral ? Paris 2006, bes. 42-44

Berger, Klaus: Theologiegeschichte des Urchristentums, Tübingen-Basel <sup>2</sup>1995, 34-44, 616-626.

Brandes, Wolfram / Schmieder, Felicitas (Hrsg.): Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen, Berlin-New York 2007.

Buchholz, René: Erlösung und Destruktion. Zur Dialektik des Messianischen bei Gershom Scholem, in: Lebendiges Zeugnis 52 (1997), 183-211.

-: Körper-Natur-Geschichte. Materialistische Impulse für eine nachidealistische Theologie, Darmstadt 2001, 89-132; 337-378.

-: Die "kopernikanische Wendung des Eingedenkens". Mythos, Erinnerung und Erwachen im Spätwerk Walter Benjamins, in: Paul Petzel / Norbert Reck (Hrsg.), Erinnern. Erkundungen zu einer theologischen Basiskategorie, Darmstadt 2003, 162-178.

Bultmann, Rudolf: Geschichte und Eschatologie (1958), Tübingen <sup>3</sup>1979.

Cazelles, Henri: Alttestamentliche Christologie. Zur Geschichte der Messiasidee. Übersetzt von Hans Urs von Balthasar und Cornelia Capol, Einsiedeln 1983.

Cullmann, Oscar: Christus und die Zeit. Die urchristliche Zeit- und Geschichtsauffassung, Zürich <sup>3</sup>1962.

Ebertz, Michael: Die Zivilisierung Gottes. Der Wandel von Jenseitsvorstellungen in Theologie und Verkündigung (Zeitzeichen, Band 14), Ostfildern 2004.

Fabry, Heinz-Josef / Scholtissek, Klaus: Der Messias (NEB, Themen 5), Würzburg 2002.

Fischer, Klaus-Peter: Kosmos und Weltende. Theologische Überlegungen vor dem Horizont moderner Kosmologie, Mainz 2001.

Goodman-Thau, Eveline: Zeitbruch. Zur messianischen Grunderfahrung in der jüdischen Tradition, Berlin 1995.

Greshake, Gisbert / Kremer, Jacob: Resurrectio mortuorum. Zum theologischen Verständnis der leiblichen Auferstehung, Darmstadt 1986.

Grümme, Bernhard: „Noch ist die Träne nicht weggewischt von jeglichem Angesicht“. Überlegungen zur Rede von Erlösung bei Karl Rahner und Franz Rosenzweig, Altenberge 1996

Haag, Ernst: Das hellenistische Zeitalter. Israel und die Bibel im 4. bis 1. Jahrhundert v. Chr. (Biblische Enzyklopädie, Band 9), Stuttgart 2003, bes. 227-263.

- Irenäus von Lyon: *Adversus Haerereses / Gegen die Häresien* (gr./lat./dt.). Übersetzt von Norbert Brox, 5 Bände (Fontes Christiani, Band 8/1-5), Freiburg-Basel-Wien 1993-2001.
- Kessler, Hans: *Sucht den Lebenden nicht bei den Toten. Die Auferstehung Jesu Christi in biblischer, fundamentaltheologischer und systematischer Sicht*, Düsseldorf <sup>2</sup>1987, Neuausgabe Würzburg 1995.
- (Hrsg.): *Auferstehung der Toten. Ein Hoffnungsentwurf im Blick heutiger Wissenschaften*, Darmstadt 2005.
- Köhler, Kaufmann: *Israel und das Gottesreich*, in: ders., *Grundriss einer systematischen Theologie des Judentums*, Leipzig 1910 (Nachdruck Hildesheim-Zürich-New York 1979), 244-342.
- Der Koran. Übersetzt und eingeleitet von Hans Zirker, Darmstadt 2003.
- Leaman, Oliver: *Maimonides*, revised edition, London 1997.
- Levinson, Nathan Peter: *Der Messias*, Stuttgart 1994.
- Maimonides, Moses: *The 13 Principles (Iqqarim) = Commentary of the Mishnah, Helek Sanhedrin, chapter 10*, in: *A Maimonides Reader*, edited by Isadore Twersky, Springfield NJ 1972, 401-423.
- : *The Essay on Resurrection*, in: ders., *Epistles of Maimonides, translations and notes by Abraham Halkin*, Philadelphia-Jerusalem 1993, 209-292.
- : *הגשם הרות / Mishneh Thora, Sefer haMada / רפס עדמה* hebr./dt., hrsg. Von Christoph Schulte und Eveline Goodman-Thau (*Jüdische Quellen*, Band 2) תוכלה הבושת, Kapitel 8 und 9, Berlin 1994, 485-501.
- : *Der Brief in den Jemen. Texte zum Messias*, hrsg., übersetzt und kommentiert von Sylvia Powels-Niami unter Mitwirkung von Helen Thein (*Jüdische Geistesgeschichte*, Band 1), Berlin 2002.
- Marquardt, Friedrich-Wilhelm: *Was dürfen wir hoffen, wenn wir hoffen dürften? Eine Eschatologie*, 3 Bände, Gütersloh 1993-96.
- : *Eia wärn wir da. Eine theologische Utopie*, Gütersloh 1997.
- Metz, Johann Baptist: *Zur Theologie der Welt*, Mainz 1968, bes. 75-91.
- : *Glaube in Geschichte und Gesellschaft* (1977), Mainz <sup>3</sup>1992, bes. 165-174.
- : *Memoria passionis. Ein provozierendes Gedächtnis in pluralistischer Gesellschaft*, Freiburg/Br. 2006.
- Moltmann, Jürgen: *Theologie der Hoffnung. Untersuchungen zur Begründung und zu den Konsequenzen einer christlichen Eschatologie* (BEvTH 38), München <sup>1</sup>1964, <sup>6</sup>1966 u.ö.
- : *Gott und Auferstehung*, in: ders., *Perspektiven der Theologie*. München-Mainz 1968, 36-56.
- : *Exegese und Eschatologie der Geschichte*, in: ders., *Perspektiven der Theologie*, a.a.O., 57-92.
- : *Das Ende der Geschichte*, in: ders. *Perspektiven der Theologie*, a.a.O., 232-250.
- : *Der Weg Jesu Christi. Christologie in messianischen Dimensionen*, München 1989, bes. 237-366.
- : *Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie*, Gütersloh 1995.
- Müller, Karheinz: *Studien zur frühjüdischen Apokalyptik* (SBAB 11), Stuttgart 1991.
- Neusner, Jacob: *Messiah in Context. Israel's History and Destiny in Formative Judaism*, Philadelphia 1984.
- Origenes: *Περὶ ἀρχῶν / de principiis / Von den Prinzipien* (gr./lat./dt.), hrsg., übersetzt, mit kritischen und erläuternden Anmerkungen versehen von Herwig Görgemanns und Heinrich Karpf, Darmstadt <sup>3</sup>1992.
- Pannenberg, Wolfhart: *Systematische Theologie*, Band 3, Göttingen 1993, bes. 569-694.
- Peters, Tiemo Rainer / Urban, Claus (Hrsg.): *Ende der Zeit? Die Provokation der Rede von Gott. Dokumentation einer Tagung mit Joseph Kardinal Ratzinger, Johann Baptist Metz, Jürgen Moltmann und Eveline Goodman-Thau*, Mainz 1999.
- Petzel, Paul: *Sabbatai Zwi – ein Bruder des Messias Jesus? Anmerkungen und Fragen zu einer schwierigen Verwandtschaft*, in: ders., *Christ sein im Angesicht der Juden. Zu Fragen einer Theologie nach Auschwitz* (*Forum Christen und Juden*, Band 6), Münster 2008, 159-185.

Rahner, Karl: Grundkurs des Glaubens. Einführung in den Begriff des Christentums, Freiburg-Basel-Wien 1976 u.ö., 35-53, 414-440 (= Sämtliche Werke, hrsg. von der Karl-Rahner-Stiftung unter Leitung von Karl Lehmann, Johann Baptist Metz u.a., Band 26, Freiburg-Basel-Wien 1999).

- : Zur Theologie des Todes (QD 2), Freiburg/Br. 1958.
- : Schriften zur Theologie, Einsiedeln-Zürich, 16 Bänden, 1954-1984, daraus:
  - Auferstehung des Fleisches: Band II, 211-225.
  - Theologische Prinzipien der Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Band IV, 401-428.
  - Das Leben der Toten: Band IV, 429-437.
  - Weltgeschichte und Heilsgeschichte: Band V, 115-155.
  - Das Christentum und der „neue Mensch“: Band V, 159-179.
  - Marxistische Utopie und christliche Zukunft des Menschen: Band VI, 77-88.
  - Fragment aus einer theologischen Besinnung auf den Begriff der Zukunft: Band VIII, 555-560.
  - Zur Theologie der Hoffnung: Band VIII, 561-579.
  - Über die theologische Problematik der „neuen Erde“: Band VIII, 580-592.
  - Immanente und transzendente Vollendung der Welt: Band VIII, 593-609.
  - Theologische Bemerkungen zum Zeitbegriff: Band IX, 302-322.
  - Die Frage nach der Zukunft: Band IX, 519-540.
  - Zu einer Theologie des Todes, Band X, 181-199.
  - Heilsauftrag der Kirche und Humanisierung der Welt: Band X, 547-567.
  - Zur Theologie der Revolution: Band X, 568-586.
  - Der Leib in der Heilsordnung: Band XII, 407-427.
  - Über den „Zwischenzustand“: Band XII, 455-466.
  - Die unverbrauchbare Transzendenz Gottes und unsere Sorge um die Zukunft: Band XIV, 405-421.
  - Fegfeuer: Band XIV, 435-449.
  - Das christliche Verständnis der Erlösung: Band XV, 236-250.
  - Utopie und Realität: Band XVI, 42-56.

Ratzinger, Joseph: Eschatologie – Tod und ewiges Leben (1977), Regensburg <sup>2</sup>2007.

Riedl, Gerda / Negele, Manfred / Mzenik, Christian (Hrsg.): Apokalyptik. Zeitgefühl mit Perspektive? Paderborn u.a. 2009.

Ruster, Thomas: Von Menschen, Mächten und Gewalten. Eine Himmelslehre, Ostfildern <sup>2</sup>2007.

Romain, Jonathan / Homolka, Walter: Progressives Judentum. Leben und Lehre, München 1999, bes. 42-51.

Saadja Fajjumi (Gaon): Emmunot we-Deot. Glaubenslehre und Philosophie. Übersetzt von Julius Fürst, Leipzig 1845 (Nachdruck Hildesheim-New York 1970), bes. 331ff.

Scholem, Gershom: Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum, in: ders., Judaica 1, Frankfurt/M. 1963 u.ö., 7-74.

- : Sabbatai Zwi. Der mystische Messias. Übersetzt von Angelika Schweikart, Frankfurt/M. 1992.
- : Judaica 5 (Erlösung durch Sünde), herausgegeben, aus dem Hebräischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Michael Brocke, Frankfurt/M. 1992.

- Stegemann, Ekkehard W., 2005: Paulus und die Welt. Aufsätze, ausgewählt und hrsg. von Christina Tuor und Peter Wick, Zürich.
- Stegemann, Wolfgang: Jesus und seine Zeit (biblische Enzyklopädie, Band 10), Stuttgart 2010.
- Stemberger, Günter: Studien zur rabbinischen Literatur (SBAB 10), Stuttgart 1990, 19-88.
- Stroumsa, Sarah: Issues of Life and Death: The Controversy Regarding Resurrection, in: dies., Maimonides in His World. Portrait of a Mediterranean Thinker, Princeton-Oxford 2009, 165-183.
- Thomas von Aquin: Summa theologiae, tom. V: Supplementum, Madrid <sup>3</sup>1965, qq 69ss.
- : Summa theologiae. Deutsche Thomasausgabe, Band 35 (Auferstehung des Fleisches) Supplement q 69-86, Graz-Wien-Köln 1958; Band 36 (Die letzten Dinge), Supplement q 87-99, Graz-Wien-Köln 1961.
- : Compendium theologiae, lat. / dt. Übersetzt von Hans Louis Fäh, Heidelberg 1963, 473ff.
- Tillich, Paul: Systematische Theologie, Band III, Stuttgart 1966, bes. 341-477,
- Vanoni, Gottfried / Heininger, Bernhard: Das Reich Gottes (NEB, Themen 4), Würzburg 2002.
- Vorgrimler, Herbert: Hoffnung auf Vollendung. Aufriß der Eschatologie (QD 90), Freiburg/Br. <sup>2</sup>1984.
- : Geschichte der Hölle, München <sup>2</sup>1994.
- : Geschichte des Paradieses und des Himmels. Mit einem Exkurs über die Utopie, München 2008.
- Walther, Christian: Eschatologie als Theorie der Freiheit. Einführung in neuzeitliche Gestalten eschatologischen Denkens, Berlin-New York 1991.
- Werblowsky, Raphael J. Zwi: Magie, Mystik, Messianismus. Vergleichende Studien zur Religionsgeschichte des Judentums und des Christentums (הלכה, Band 3), Hildesheim-Zürich-New York 1997.
- Wohlmuth, Josef: Zur Philosophie des Todes bei Emmanuel Levinas, in: ders., Im Geheimnis einander nahe. Theologische Aufsätze zum Verhältnis zum Verhältnis von Judentum und Christentum, Paderborn u.a. 1996, 183-192.
- : Zur Bedeutung der „Geschichtsthesen“ Walter Benjamins für die christliche Theologie, in: ders., Im Geheimnis einander nahe, a.a.O., 192-210.
- : Mysterium der Verwandlung. Eine Eschatologie aus katholischer Perspektive im Gespräch mit jüdischem Denken der Gegenwart, Paderborn u.a. 2005.

### 3. Philosophie, Kultur- und Gesellschaftstheorie

- Adorno, Theodor W.: Zum Ende, in: ders. Minima Moralia (= Gesammelte Schriften, hrsg. von Rolf Tiedemann u.a., Band 4), Frankfurt/M. 1980, 181.
- : Meditationen zur Metaphysik, in: ders., Negative Dialektik (= Gesammelte Schriften, hrsg. von Rolf Tiedemann u.a., Band 6), Frankfurt/M. <sup>4</sup>1990, 354-400.
- Agamben, Giorgio: Die Zeit, die bleibt. Ein Kommentar zum Römerbrief, Frankfurt/M. 2008.
- Benjamin, Walter: Zentralpark, in: ders., Gesammelte Schriften, hrsg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Band I/2, Frankfurt/M. <sup>3</sup>1990, 655-690, bes. 682f.
- : Über den Begriff der Geschichte, in: ders., Gesammelte Schriften, hrsg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Band I/2, Frankfurt/M. <sup>3</sup>1990, 691-704.
- : Das Passagen-Werk = ders. Gesammelte Schriften, hrsg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Band V, Frankfurt/M. <sup>2</sup>1982, bes. 490-510, 570-611, 764-799.
- Bloch, Ernst: Geist der Utopie, Leipzig 1918 (= Frankfurt/M. 1985), Fassung von 1923, Frankfurt/M. <sup>4</sup>2006.
- : Das Prinzip Hoffnung (3 Teilbände), Frankfurt/M. <sup>7</sup>2004.

- Atheismus im Christentum. Zur Religion des Exodus und des Reichs, Frankfurt/M. 1968 u.ö.
- : Tendenz – Latenz – Utopie, Frankfurt/M. 1985.
- Brokoff, Jürgen / Jakob, Joachim (Hrsg.): Apokalypse und Erinnerung in der deutsch-jüdischen Kultur des frühen 20. Jahrhunderts, Göttingen 2002.
- Cohen, Hermann: Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums, Frankfurt/M. <sup>2</sup>1929, bes. 208ff.
- Derrida, Jacques: Apokalypse: Von einem neuerdings erhobenen apokalyptischen Ton in der Philosophie. No Apocalypse, not now, übersetzt von Michael Wetzels, Wien <sup>2</sup>2009.
- Habermas, Jürgen: Die Krise des Wohlfahrtsstaates und die Erschöpfung utopischer Energien, in: ders., Die neue Unübersichtlichkeit. Kleine Politische Schriften V, Frankfurt/M. 1985, 141-163.
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich: Vorlesungen. Ausgewählte Nachschriften und Kommentare, Band 12: Vorlesungen über die Philosophie der Weltgeschichte, Berlin 1822/23, hrsg. von Karl Heinz Ilting, Karl Brehmer und Hoo Nam Seelmann, Hamburg 1996.
- d'Holbach, Paul Thiry: Religionskritische Schriften, hrsg. von Manfred Naumann, übers. von Rosemarie Heise und Fritz-Georg Voigt, Berlin-Weimar 1970.
- Horkheimer, Max: Die Sehnsucht nach dem ganz Anderen (1970) in: ders., Gesammelte Schriften, Band 7, hrsg. von Gunzelin Schmid Noerr, Frankfurt/M. 1985, 385-404.
- : Kants Philosophie und die Aufklärung, in: ders., Gesammelte Schriften, Band 7, hrsg. von Gunzelin Schmid Noerr, Frankfurt/M. 1985, 160-172.
- Jankélévitch, Vladimir: Kann man den Tod denken? Übersetzt von Jürgen Brankel, Wien 2003.
- : Der Tod. Übersetzt von Brigitta Resttorff, Frankfurt/M. 2005.
- Kant, Immanuel: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft (1793), in: ders., Werke (Akademieausgabe), Band VI, 1-202.
- : Idee zu einer Geschichte in weltbürgerlicher Absicht (1784), in: ders. Werke (Akademieausgabe), Band VIII, Berlin 1912, 15-31.
- : Das Ende aller Dinge (1794), in: ders. Werke, Band VIII, a.a.O., 325-339.
- : Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, in: ders., Werke, Band VIII, a.a.O., 341-386.
- Le Goff, Jacques: Die Geburt des Fegefeuers. Vom Wandel des Weltbildes im Mittelalter, Stuttgart 1984.
- : Geld und Leben: das Fegefeuer, in: Wucherzins und Höllenqualen. Ökonomie und Religion im Mittelalter, übersetzt von Matthias Rüb, Stuttgart 1988, 68-87.
- Levinas, Emmanuel: Die Zeit und der Andere. Übersetzt von Ludwig Welzer, Hamburg <sup>3</sup>1995.
- : Ethik und Unendliches. Gespräche mit Philippe Nemo. Übers. von Dorothea Schmidt, Wien <sup>3</sup>1996.
- Marx, Karl: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung, in: ders. / Friedrich Engels, Werke (MEW), Berlin 1956ff, Band 378-398 und Gesamtausgabe (MEGA), Berlin 1975ff, Band I/2, 170-183.
- Mendelssohn, Moses: Phaedon oder über die Unsterblichkeit der Seele (1767), in: ders., Ausgewählte Werke. Studienausgabe, hrsg. von Christoph Schulte u.a., Band I, Darmstadt 2009, 341-427.
- Rosenzweig, Franz: Der Stern der Erlösung (1921), herausgegeben und mit einer Einführung von Reinhold Mayer, Nachwort von Gershom Scholem, Frankfurt/M. 1988 u.ö.
- Susman, Margarete: Die messianische Idee als Friedensidee, in: dies.: Vom Geheimnis der Freiheit. Gesammelte Aufsätze 1914-1964, hrsg. von Manfred Schlösser, Neudruck Berlin 1994, 56-67.
- Taubes, Jakob: Abendländische Eschatologie (1947), München 1991.
- : Die politische Theologie des Paulus, hrsg. von Aleida und Jan Assmann, München <sup>2</sup>1995. -: Der Messianismus und sein Preis, in: ders., Vom Kult zur Kultur. Bausteine zu einer Kritik der historischen Vernunft. Gesammelte Aufsätze zur Religions- und Geistesgeschichte, hrsg. von Aleida Assmann und Jan Assmann, München <sup>2</sup>2007, 43-49.



**5764 Jesus Christus im Gespräch der Religionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, ab 19.4.2010

D. Ansorge

Auch außerhalb des Christentums wird die Gestalt Jesu von Nazareth vielfach als wegweisend für die Möglichkeit religiöser Existenz wahrgenommen und gewürdigt. Solche Wahrnehmungen sind für Christen bedeutsam; denn von ihnen her eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, das eigene Verständnis Jesu kritisch zu befragen oder gar zu vertiefen. Christlicher Theologie als der vernunftgeleiteten Reflexion auf den gelebten Glauben stellt sich insofern die doppelte Aufgabe, nichtchristliche Zugänge zu Jesus möglichst vorurteilsfrei wahrzunehmen und diese Zugänge anschließend daraufhin zu befragen, was sie zur Selbsterhellung des christlichen Glaubens beitragen können. Mit dieser Aufgabe sind zugleich Grundbedingungen für einen konstruktiven interreligiösen Dialog benannt. - Die Vorlesung wird Zugänge zu Jesus in nichtchristlichen Religionen vorstellen und hinsichtlich ihrer möglichen Bedeutung für die christologische Reflexion innerhalb der Theologie befragen.

Jacques Dupuis, *Unterwegs zu einer christlichen Theologie des religiösen Pluralismus*, Tyrolia-Verlag Innsbruck (Erscheinen angekündigt für Februar 2010);

Weltkirche und Weltreligionen. Die Brisanz des Zweiten Vatikanischen Konzils 40 Jahre nach Nostra Aetate, Tyrolia-Verlag Innsbruck 2007;

Reinhold Bernhard, *Ende des Dialogs? Die Begegnung der Religionen und ihre theologische Reflexion*, Theologischer Verlag Zürich 2006;

Elmar Klinger, *Jesus und das Gespräch der Religionen. Das Projekt des Pluralismus*, Echter-Verlag Würzburg 2006;

Christoph Schwöbel, *Solus Christus? Zur Frage der Einzigartigkeit Jesu Christi im Kontext des interreligiösen Dialogs*, in: *Leben und Kirche* (FS W. Härle), Marburg 2001, 79-106.

**S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e****5765 Grundkurs Religionsphilosophie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Höhn

"Religionsphilosophie ist philosophisches Denken, das die Religion zu ihrer Sache macht und sich also bemüht, durch solches Denken das Wesen und die Seinsweise der Religion aufzuhellen" (B. Welte). Sich denkend der Sache der Religion anzunehmen, bedeutet die Vertretbarkeit ihres Geltungsanspruches vor der Vernunft zu testen. Dies setzt elementar bei der Frage an, was überhaupt Gegenstand und Gehalt eines religiösen Vollzuges ausmacht. Im Zentrum steht die Frage nach dem "für und wider" der Vernünftigkeit religiöser Praxis, nach dem Status von Religion als dem vernunftgemäßen "Anderen" der Vernunft, nach der Möglichkeit von religiöser Erfahrung, nach der Bedeutung von "Transzendenz" und nach den Herausforderungen der Religionskritik. Das Proseminar ist konzipiert als Einübung in die Kunst, gegenüber der Vernunft für die Sache des Glaubens vom Standpunkt des Denkens her einzutreten und gegenüber dem Glauben die Sache der Vernunft zu vertreten. Es richtet sich darum ebenso an religiöse wie an säkulare Zeitgenossen, die das Denken zu ihrer Sache gemacht haben. Angesprochen sind Studierende ab dem 2. Semester; vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu intensiver Textlektüre und Mitarbeit in einer Moderationsgruppe. Es kann ein Schein in den Bereichen "Fundamentaltheologie/Religionsphilosophie" erworben werden.

W. Löffler, *Einführung in die Religionsphilosophie*, Darmstadt 2006.

**5767 Einführung in die Systematische Theologie**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 130

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Dürnberger

Wer sich heutzutage als Theologin oder Theologe "outet", erfreut sich gleichermaßen begütigender wie skeptischer Blicke: Ganz lieb, so ein Glaube, so zum Festhalten im Leben - aber wie soll man denn bitte das alles heute noch /ernsthaft /glauben? Konkreter: Wie soll man heute noch glauben, was in der Genesis zu lesen ist? Wie will man überhaupt von Gott sprechen, wenn er doch kein Teil der Welt ist? Was soll man sich darunter vorstellen, dass Gott im vollen Sinn Mensch geworden ist, wenn er per definitionem nur genetisches Material der Mutter hat? Welche Art von Feuer brennt in der Hölle? Und wie kann der Tod eines Juden vor 2000

Jahren Bedeutung für unser Leben heute haben – oder die Kirche, vor allem angesichts der vielen anderen Wege zum Heil, die angeboten werden? Was hat es mit der Auferstehung Jesu, der Allmacht Gottes und der Unfehlbarkeit des Papstes auf sich? Und, mit Verlaub: In welchem Sinn ist Theologie eigentlich eine Wissenschaft - und nicht bloß lustige Gedankenspielerlei für fade Stunden? In den begütigend skeptischen Blicken versteckt sich ein buntes Spektrum systematisch-theologischer Probleme, dem sich die Lehrveranstaltung widmen will, um so einen ersten Überblick über das weite Feld der Systematischen Theologie zu geben. Die Lehrveranstaltung wird allen Studierenden zu Studienbeginn empfohlen und ist Voraussetzung für die Zwischenprüfung in systematischer Theologie. Studierende können einen Leistungsnachweis durch regelmäßige und aktive Teilnahme und eine Klausur erwerben.

Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme + Klausur  
Skriptum des Dozenten

### 5768 Einführung in die Systematische Theologie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 124

A.Reitinger

Der christliche Glaube ist seit seinen Anfängen immer wieder von verschiedener Seite in Frage gestellt worden, ob seine Bekenntnisse und Überzeugungen nichts anderes als ein unbegründetes Für-wahr-Halten seien. Kann man eigentlich im 21. Jahrhundert in einer aufgeklärten Gesellschaft noch an Gott glauben und von ihm reden? Was heißt es, Jesus von Nazaret als wahren Menschen und wahren Gott zu bekennen? Systematische Theologie hat prinzipiell die Aufgabe, die Verantwortbarkeit des Glaubens vor dem Forum der Vernunft zu prüfen. Sie hat zu begründen, warum das Christusereignis auch für uns heute nicht etwas längst Vergangenes ist, sondern bleibende Gültigkeit beansprucht. Und sie hat aufzuweisen, welche Konsequenzen der christliche Glaube für uns heute hat - für unsere Deutung der Welt und unser Handeln in ihr. Darin richtet sich Systematische Theologie einerseits nach „innen“ (dogmatischer Zugang). Sie reflektiert, begründet und kritisiert in einer wissenschaftlichen Perspektive den Glauben der Kirche. Andererseits will sie nach „außen“ (fundamentaltheologischer Zugang) nicht nur gegenüber nicht-christlichen Weltzugängen den eigenen Glauben rechtfertigen, sondern auch einen Beitrag zu den (säkularen) Selbstverständigungen des Menschen leisten. Das Proseminar gibt eine erste Einführung in dieses weite Feld theologischen Denkens. Es behandelt einige Hauptthemen systematischer Theologie: u.a. die Frage nach der Beweisbarkeit Gottes, das Theodizeeproblem, die Möglichkeit von Offenbarung, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Vor allem soll in der Behandlung dieser Themen deutlich werden, auf welchen wissenschaftlichen Grundlagen und mit welchen Methoden Systematische Theologie arbeitet: Was sind ihre Quellen, wie verhalten sich Philosophie und Theologie, Naturwissenschaft und Glaube zueinander, was ist ein Dogma und wie ist es in der Rede von Gott um die Möglichkeiten menschlicher Sprache bestellt?

Methode:

Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis:

Aktive und regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur  
Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den zu behandelnden Themen ausgegeben

### 5769 Theologiegeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 20.4.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 27.4.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 11.5.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 18.5.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 8.6.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 15.6.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 22.6.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 6.7.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

M.Kutzer

Inhalt:

Das theologische Denken ist nichts Statisches. Es verändert sich, es hat eine Geschichte. Diese Geschichte der Theologie entsteht aus dem beständigen Versuch, einerseits dem Ursprung treu zu bleiben, sich andererseits aber auch den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu stellen. Ob in der Auseinandersetzung mit dem Platonismus, der Gnosis, mit Aristoteles oder der Religionskritik der Neuzeit - theologisches Denken wurzelt immer in einem Kontext mit je konkreten philosophischen, gesellschaftlichen oder religiösen Problemen und auch mit sich wandelnden Vorstellungen davon, was „Wirklichkeit“ und „Wahrheit“ sind bzw. wie sie gefunden werden können. Die Vorlesung geht den grundlegenden Paradigmen der Theologiegeschichte nach, denen sich das theologische Denken angepasst oder die es selbst mitgeprägt hat.

Methode:

Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung und Diskussionsmöglichkeit  
Das Proseminar in Form einer Vorlesung ist geblockt in die 8 genannten Einzeltermine.  
Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Häglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

McGrath, A. E., Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd. 2: Christliche Antike, Mittelalter, Hamburg 2003.

### 5770 "Tod - Auferstehung - ewiges Leben: Grundzüge einer verantwortbaren Eschatologie"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A. Reitinge r

„Wer früher stirbt, ist länger tot“ hieß der Überraschungserfolg des Regisseurs Marcus H. Rosenmüller, der in seinem Film auf humorvolle Weise die naiv-kindliche Angst eines elfjährigen Jungen vor dem strafenden Fegfeuer schildert. Trotz oder gerade wegen der von Volksfrömmigkeit teils tief gefärbten Vorstellungen über schreckliche Höllenqualen oder den auf Wölkchen sitzenden, Harfe spielenden Engeln erscheint die Frage, was denn „danach“ komme, alles andere als trivial. Schon Immanuel Kants Frage „Was darf ich hoffen?“ (KrV A 805) zielt auf Endgültiges und geht jede(n) und insbesondere die Theologie als Glaubenswissenschaft an.

Im traditionellen Eschatologietraktat werden die *tá éschata*, die „Letzen Dinge“ behandelt und klassischerweise in der individuellen Eschatologie (individuelles Gericht, Fegfeuer, Himmel oder Hölle) und in der allgemeinen Eschatologie (Wiederkunft Christi, Auferstehung der Toten und allgemeines Gericht) entfaltet. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund (alter und auch neuer) atheistischer Bestreitungen von religiösen Sinnentwürfen, dezidiert säkularen Geschichtskonzeptionen und naturwissenschaftlich-kritischen Anfragen gilt es sich zu vergewissern, wie heute noch theologisch verantwortlich von Auferstehung, Himmel und Hölle gesprochen werden kann. Gleichzeitig zeigt sich, dass christlicherseits die bisweilen sträflich vernachlässigte Eschatologie nicht weniger ist als der Versuch, Rechenschaft über die Hoffnung, die uns erfüllt, abzulegen (vgl. 1 Petr 3,15).

Das Proseminar möchte nach einleitenden Reflexionen zur Methode und Hermeneutik von eschatologischen Aussagen einen knappen theologiegeschichtlichen Überblick bieten und dann u. a. die Frage nach leiblicher Auferstehung, der Unsterblichkeit der Seele und dem Verständnis von Himmel und Hölle in den Blick nehmen. Dabei können auch die Themenfelder Eschatologie und Theodizee, Leib-Seele-Problem oder etwa apokalyptische Vorstellungen beleuchtet werden.

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit  
Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den zu behandelnden Themen ausgegeben, die Lese- und Diskussionsgrundlage für das gesamte Proseminar sind  
Literatur (in Auswahl):

Finkenzeller, Josef: Eschatologie. In: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Band 3. Hrsg. v. Wolfgang Beinert. Paderborn u.a. 1995. 525-671.

Kehl, Medard: Dein Reich komme. Eschatologie als Rechenschaft über unsere Hoffnung. Kevelaer 2003.

### 5771 Lebensethik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

H. Baranzke

Die wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen in der Biomedizin im Laufe der letzten Dekaden haben die Handlungsmöglichkeiten insbesondere in Grenzsituationen des menschlichen Lebens enorm erweitert und die Eingriffstiefe verändert. Die extrakorporale Erzeugung menschlicher Embryonen,

die Umdefinierung der Todeskriterien, die Erfolge lebensverlängernder Maßnahmen bei infausten Erkrankungen, die Tiefenhirnstimulation etc. sind nur einige Beispiele für diese Entwicklungen. Diese Tatsachen stellen uns vor neuartige ethische Fragen und Herausforderungen im Umgang mit dem eigenen und mit fremdem menschlichen Leben. Nun steht das menschliche Leben im Zentrum nicht nur der Biomedizinischen Ethik als einer neuen Disziplin angewandter philosophischer Ethik, es genießt auch in der theologischen Ethik und beim Lehramt der Katholischen Kirche höchste Aufmerksamkeit.

Das Seminar „Lebensethik“ zielt darauf, anhand ausgewählter Beispiele bioethischer Problemstellungen mit dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion bekannt zu machen und Elemente ethischer Urteilsbildung in Umgangsformen mit diesen Herausforderungen zu erarbeiten. Die Würde des Menschen bildet dabei den zentralen Wert, an dem jedes Handeln Maß zu nehmen hat.

Die Teilnahme wird durch Kurzreferate oder Protokolle erworben. Zusatzpunkte können durch Hausarbeiten erworben werden.

Vorbesprechung in der ersten Seminarstunde

Allgemein vorbereitende Literatur:

E. Schockenhoff, Ethik des Lebens. Grundlagen und neue Herausforderungen, Freiburg i. Br. 2009

Lexikon der Bioethik, hrsg. v. W., Korff/ L. Beck/ P. Mikat, Bde. 1-3, Gütersloh 1998

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

### 5772 Religion in der Moderne: Popkultur als Ort Systematischer Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H. Höhn  
M. Dürnberger

Wenn Theologie auf Kultur trifft, dann geht es meistens um Bach und Händel, um Oratorien und Kantaten. Aber selten um Pop und Rock. Man fühlt sich wohl im Kontext der "Hochkultur", aber meidet die Gefilde der Populärkultur. Dabei "mythelt" und "mystelt" es dort besonders heftig. Was vor einiger Zeit großflächig als „Wiederkehr“ der Religion angekündigt wurde, erweist sich abseits der religiösen Kernmilieus häufig als „Zerstreuung“, als nicht-religiöse Aneignung religiöser Stoffe und Traditionen in den nicht-religiösen Segmenten der Gesellschaft (Politik, Wirtschaft, Medien). Derartige „Dispersionen“ machen das Religiöse antreffbar jenseits weltabgeschiedener Frömmigkeit oder weltzugewandter Diakonie. In der Massenkulturindustrie liefert es Material für Kinofilme und Rocksongs. Die Werbung benutzt unablässig religiöse Zitate; Großunternehmen betreiben im Rahmen des „Kultmarketing“ die Inszenierung von Marken, die über die Bezeichnung von „Produktfamilien“ hinaus für Lebens(stil)entwürfe und Weltanschauungen stehen. Die Organisatoren sportlicher Großereignisse leihen sich liturgische Kompetenz aus und geben ihren Eröffnungsfeiern eine sakrale Dramaturgie. Das Kultische ist ebenfalls „kult“ bei Lebensberatern, die ihren Klienten empfehlen, ihren Alltag mit Ritualen zu versehen, um ein Lebenskontinuum trotz der Wechselfällen des Lebens zu erhalten. Die Tourismusindustrie verspricht Reisen in „paradiesische“ Gefilde und die Fantasy-Literatur legt die klassischen Mytheme von Verwünschung und Erlösung immer wieder neu auf. Andererseits gibt es auch eine enorme Nachfrage nach Religion als Religion - aber auch dies abseits der etablierten Kirchen und Konfessionen. - Im Seminar wird nach einer adäquaten kultursoziologischen und fundamentaltheologischen Hermeneutik dieses Befundes gesucht und in Fallstudien erprobt. Es kann ein HS-Schein im Bereich "Christliche Gesellschaftslehre" oder "Fundamentaltheologie" erworben werden. Artur R. Boelderl u.a. (Hg.), Zwischen Beautyfarm und Fußballplatz. Theologische Orte in der Populärkultur, Würzburg 2005; Hubert Knoblauch, Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, Frankfurt/New York 2009; Hans-Joachim Höhn, Postsäkular. Gesellschaft im Umbruch - Religion im Wandel, Paderborn/München/Wien/Zürich 2007.

### 5772a Gottes Verhältnisse. Fundamentaltheologische Expeditionen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 57

H. Höhn

In der Fundamentaltheologie geht es darum, wie man ein überzeugendes Plädoyer für die Berechtigung religiöser Weltdeutungen halten kann. Genauer: Sie streitet für die Möglichkeit, die Sache des christlichen Glaubens vor dem Forum der Vernunft vertreten zu können. Zu diesem Zweck gilt es, die "Fundamente" des christlichen Glaubens bewusst zu machen (Gottesfrage, Schöpfung, Offenbarung) und diskursive Umgangsformen mit den Bestreitungen christlicher Geltungsansprüche einzuüben. Im Hauptseminar werden die klassischen Themen der Fundamentaltheologie (demonstratio religiosa - christiana - catholica/ oecumenica) in einem neuen Format vorgetragen: Wie der Titel "GottesVerhältnisse" andeutet, wird im Layout einer "Relationalen Ontologie" das Gottesverhältnis des Menschen und das Weltverhältnis Gottes erörtert - im steten Seitenblick auf konkurrierende und alternative Ansätze der zeitgenössischen Theologie.

Zielgruppe sind Studierende ab dem 5. Semester, die keine "Kopfarbeit" scheuen und Lust haben auf intellektuelle Expeditionen in die Grenzregionen von Philosophie und Theologie.

**5773 "Außerhalb des Christentums kein Heil?" Positionen einer Theologie der Religionen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 215, Ende 22.4.2010

S. Wendel

RAUMÄNDERUNG:

Der Raum wurde nochmals geändert! Das HS findet ab 29.04.10 im R 215 statt.

Das Thema des Verhältnisses und der Beziehung zwischen den Religionen ist nicht allein eine Frage des interreligiösen Dialogs, sondern sie stellt sich auch im Rahmen der Fundamentaltheologie: Wie bestimmt sich das Verhältnis des Christentums zu nichtchristlichen Religionen? Wie lässt sich ein Heils- und Offenbarungsimperialismus sowie - Exklusivismus des Christentums gegenüber anderen Religionen ausschließen, der dann auch in eine Praxis der Gewalt gegenüber anderen Religionen münden kann? Welche Theologie der Religionen ist notwendig als Grundlage einer Praxis der wechselseitigen Anerkennung der Religionen, die Gewalt und Fundamentalismus ausschließt?

Im Seminar werden die großen Richtungen einer Theologie der Religionen (Exklusivismus, Inklusivismus, pluralistische Religionstheologie und komparative Theologie) vorgestellt und diskutiert. Auch auf die Geschichte der Theologie der Religionen in der katholischen Theologie wird eingegangen, insbesondere auf die grundlegende Bedeutung der Neubestimmung der Position der katholischen Kirche auf dem des II. Vatikanischen Konzil durch die Absage an die Position des Exklusivismus und durch die Anerkennung der Religionsfreiheit.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, Präsentation eines Themas.

Bedingung für einen Leistungsnachweis: Neben den Bedingungen für die aktive Teilnahme noch zusätzlich Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

**5774 Gnade und Rechtfertigung**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 45

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

K. Obenauer

„Was ist Gnade?“ - „Wie werde ich gerechtfertigt?“ Diese Fragen heften sich an den existentiell mit am anspruchsvollsten Traktat der Dogmatik, eben den der Gnaden- und Rechtfertigungslehre (zumal Studenten die Eschatologie noch nicht so als „hautnah“ relevant erleben). - Kurz und knapp geht es um jene Zuwendung Gottes zu uns samt jener inneren Begabung durch Ihn, kraft derer Er selber uns so akzeptiert, daß wir wahrhaft akzeptabel für Ihn, Kinder Gottes und Erben des Reiches sind.

Der eine oder die andere hat vielleicht schon von den Fragen gehört bzw. interessiert sich brennend dafür: Was heißt, „aus Glauben gerechtfertigt“ zu werden (und was nicht)? Welche Rolle spielen hierbei die Liebe und die Werke? - Die ökumenische Relevanz kann hier natürlich nicht ausgeklammert werden: Was steht nun genau in der „Gemeinsamen Erklärung“ zu Augsburg von 1999? Wie weit trägt der Konsens?

Von Interesse ist auch, wer was dazu gesagt hat: Für den katholischen Theologen reicht hier die Palette von Thomas von Aquin über Matthias J. Scheeben bis hin zu Karl Rahner. - Auch die selektive Lektüre der Reformatoren sowie des tridentinischen Rechtfertigungsdekretes wird eine Rolle zu spielen haben.

Als Hinführung mag empfohlen sein: Johann Auer: Das Evangelium der Gnade (KKD 5), Regensburg 1970; Gisbert Greshake: Geschenkte Freiheit. Einführung in die Gnadenlehre, Freiburg 1992.

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   O b e r s e m i n a r e

### 5775 Religiöse Überzeugungen und öffentliche Vernunft

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 27.4.2010 12 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

11.6.2010 - 13.6.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar,  
Block+SaSo

Das Oberseminar findet in der Klosterstr. 79 e statt. Die Veranstaltung endet am 13.06.10 um 12 Uhr.

S. Wendel

Die Frage nach der öffentlichen Relevanz und Bedeutung religiöser Überzeugungen ist derzeit Teil einer zentralen Debatte innerhalb der Religionsphilosophie um den Status religiöser Überzeugungen sowie um die gesellschaftliche Funktion von Religion: Sind religiöse Überzeugungen rein private Überzeugungen ohne öffentliche Bedeutung, oder sind ihnen Geltungsansprüche zu eigen, die dazu führen, dass religiöse Überzeugungen auch im Bereich der Öffentlichkeit, näher hin im Feld des Politischen, artikuliert und auch als Begründungsinstanz für konkrete politische Forderungen in Anspruch genommen werden können und dürfen? Droht die Gefahr religiös legitimierter Gewalt bzw. gar eines religiös begründeten Terrors, wenn Religion und Politik nicht streng voneinander unterschieden werden? Im Oberseminar sollen verschiedene Positionen zum Thema diskutiert werden, z. B. die Positionen der Philosophen Richard Rorty, Jürgen Habermas, Robert Audi, Nicholas Wolterstorff).

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“ und eines Proseminars im Fachgebiet der Systematischen Theologie; Besuch mindestens eines Hauptseminars und mindestens einer Vorlesung aus dem Bereich der Systematischen Theologie.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Regelmäßige aktive Teilnahme an den Sitzungen, Präsentation eines Themas.

Bedingung für einen Leistungsnachweis: Neben den Bedingungen zur aktiven Teilnahme noch zusätzlich Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 5776 Doktorandenseminar

1 SWS; Oberseminar

k.A., n. Vereinb

Geisteswissenschaftliche Forschung wird oft von Individualisten betrieben, die meist ein sehr spezielles Thema bearbeiten. Aber ohne einen intensiven Diskurs mit Kolleginnen und Kollegen verkommt eine solche Tätigkeit leicht zur Eigenbrötlei. Das Oberseminar will dieses Risiko reduzieren und bietet Doktorand/innen die Möglichkeit, über Ansatz, methodisches Layout sowie erste Forschungsergebnisse ihrer Dissertation in einem Kreis von Nachwuchswissenschaftler/innen zu diskutieren. Darüber hinaus sollen Texte aus der zeitgenössischen Theologie vorgestellt, die interessante Schnittstellen mit den Dissertationsthemen der Teilnehmer/innen aufweisen. Für die Zulassung zum Oberseminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich.

H. Höhn

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   K o l l o q u i e n

### 5777    **Examenskolloquium**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl, ab  
27.4.2010, nicht am 11.5.2010 Ersatztermin: 18.05.2010

Raumänderung:

Das Kolloquium findet jetzt in der Klosterstr. 79 e (nicht mehr S 4) statt.

Im 14-tägigen Rhythmus zu den nachfolgenden Terminen: 18.05.10 / 08.06.10 / 22.06.10 / 06.07.10 /  
20.07.10

Das Kolloquium dient zur Vorbereitung der Examensprüfung und bezieht sich auf alle möglichen Traktate des Prüfungsteils Systematische Theologie (Religion, Offenbarung, Gotteslehre, Christologie, Ekklesiologie und Sakramententheologie) und auf die ihnen entsprechenden Vorlesungsstoffe.

Teilnahmebedingungen: keine

S. Wendel

## S y s t e m a t i s c h e   T h e o l o g i e   Ü b u n g e n

### 5778    **Der theologische O-Ton. Sommerabendgespräche mit Johann Baptist Metz und Jon Sobrino**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 90

M. Dürnberger  
G. Reimann

Der Job des guten Journalisten ist der O-Ton: Man will Brangelina persönlich interviewen - und nicht bloß aus der Regenbogenpresse erfahren, wie es um das Liebesglück der beiden Hollywoodsternchen steht, wer von beiden das Sorgerecht für das Dutzend (Adoptiv)Kinder erhält und wer wie viel vom Vermögen ergattert. Im Theologiestudium hat man es auch oftmals mit der Regenbogenpresse zu tun: Sekundär- und Tertiärliteratur, aus der man erfahren will, was die großen Theologen eigentlich gesagt haben.

Der Lektürekreis will diesen Weg vermeiden und theologische Klassiker im O-Ton lesen. Auf dem Programm steht diesmal die gemeinsame Lektüre von Texten zu den Themen „Neue Politische Theologie“ und „Befreiungstheologie“. Wir fokussieren uns auf Johann Baptist Metz und Jon Sobrino. Geplant sind Sommerabendgespräche, die kritisch und konstruktiv dem Denkweg der beiden Theologen auf die Spur kommen wollen.

### 5779    **Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (Andreas Reitinger)**

2 SWS; Tutorium

k.A., n. Vereinb

H. Flesch

Das Tutorium wendet sich an die TeilnehmerInnen des Proseminars "Einführung in die Systematische Theologie" von Andreas Reitinger.

Das Tutorium bietet Unterstützung bei der Referatsvorbereitung (Literaturrecherche, inhaltliche und methodische Strukturierung der Präsentation). Vor allem aber ist es ein Angebot zur Diskussion über grundsätzliche Themen und zur Klärung offen gebliebener Fragen. Darin dient das Tutorium auch zur Vorbereitung auf die Klausur.

Das Tutorium findet in der Klosterstr. 79 e statt.

Einzeltermine werden noch bekanntgegeben.

### o.Nr.    **Tutorium zum PS "Einführung in die Systematische Theologie" (M. Dürnberger)**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

A. Langenfeld  
N. N.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   V o r l e s u n g e n

### 5780    **Dem Glauben Gestalt geben - Einführung in die Liturgie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, nicht am 2.7.2010 wegen Krankheit

S. Fuhrmann

Die Vorlesung befasst sich aus der Perspektive katholischer Liturgiewissenschaft mit dem Phänomen Gottesdienst vor allem in der römisch-katholischen Tradition, jedoch in ökumenischer und interreligiöser Perspektive. Dabei soll einerseits das Spezifische rituellen Handelns für das menschliche Zusammenleben deutlich werden, andererseits geht es um die Vermittlung von Grundkenntnissen der christlichen Liturgie und ihrer konkreten Gestalten.

Grundlagenliteratur:

Albert GERHARDS/ Benedikt KRANEMANN, Einführung in die Liturgiewissenschaft (Darmstadt 2008).

### 5781 Religiöse Bildung in einer pluralen Gesellschaft

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 180

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R. Boschki

### 2042 Einführung in das Kirchenrecht (G) (I-IV)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1, ab 23.4.2010

S. Muckel

Die Lehrveranstaltung führt in Rechtsfragen um Religion und Kirche ein, befasst sich dabei vor allem mit dem Verhältnis von Staat und Religion bzw. Kirche sowie mit dem Recht der römisch-katholischen Kirche (kanonisches Recht) und dient so der Vermittlung grundlegender Kenntnisse über den Umgang von Rechtsordnungen mit Religion.

Zur Vorbereitung: de Wall/Muckel, Kirchenrecht, 2009

### 2282 Religion in der Europäischen Union

1 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 3.6.2010

A. Hense

Das rechtliche Gefüge zwischen Staat und Religion bzw. Kirchen wird durch die Europäische Union Wandlungen oder sogar Erschütterungen ausgesetzt. Die Rechtsmaterie Staatskirchenrecht/ Religions(verfassungs)recht erweist sich dabei nicht zwangsläufig als gemeinschaftsrechtfest. Die Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien in die nationale Rechtsordnung (z.B. das deutsche AGG), die Auswirkungen des europäischen Wettbewerbsrechts etwa auf Caritas und Diakonie sind Beispiele für diese Wandlungsprozesse in einem Mehrebenenrechtssystem. Vor dem Hintergrund der europarechtlichen Entwicklungstendenzen sind die unterschiedlichen staatskirchenrechtlichen Modelle der Mitgliedsstaaten ebenso darzustellen wie insbesondere die Auswirkungen auf die deutsche Rechtsordnung zu problematisieren.

Die Abschlusssklausur wird voraussichtlich in der letzten Vorlesungsstunde geschrieben werden.

Literaturhinweise u.a.: Stefan Mückl, Europäisierung des Staatskirchenrechts, 2005; Christian Walter, Religionsverfassungsrecht in vergleichender und internationaler Perspektive.

Studierende des Fachs Katholische Religion müssen beide Lehrveranstaltungen 2282 Religion in der Europäischen Union bei Herrn Dr. Hense (1-stündig) und 2285 Kirchliche Rechtsgeschichte bei Herrn Prof. Baldus (1-stündig) besuchen, damit sie die Anerkennung für eine 2-stündige Lehrveranstaltung erhalten

### 2285 Kirchliche Rechtsgeschichte

1 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67, Ende 27.5.2010

M. Baldus



Schon im Hinblick auf die Grundlagen des modernen Europarechts findet die kirchliche Rechtsgeschichte, vornehmlich die Geschichte des kanonischen Rechts, wachsende Aufmerksamkeit. Der Ertrag für das weltliche Recht ergibt sich aber nicht nur aus dem Zugang zu den kanonisch-rechtlichen Wurzeln mancher Institutionen und Rechtsprinzipien. Das kanonische Recht bietet auch ein Beispiel für das Phänomen kontinuierlicher Rechtsfortbildung, das die kirchliche Rechtsgeschichte spätestens seit der Entstehung des Decretum Gratiani (um 1140) prägt. Diese Rechtsentwicklung wird - unter exemplarischer Berücksichtigung des Rheinlandes - in einem Überblick anhand der bedeutendsten Rechtssammlungen und Kodifikationen vorwiegend aus dem Bereich der katholischen Kirche vorgestellt. Überdies ist beabsichtigt, in Verbindung mit der Vorlesung ein Archiv zu besuchen.

Für die Hörer ist ein Skriptum (Disposition, Leitsätze, Literaturkanon) verfügbar.

Nach Abschluß der Lehrveranstaltung wird eine Klausur angeboten.

Einführende Literatur (wird als Sonderapparat im Institut für Kirchenrecht bereitgestellt):

Wall, Heinrich de / Muckel, Stefan, Kirchenrecht, München 2009, S. 7 - 58; Link, Christoph, Kirchliche Rechtsgeschichte, München 2009; Becker, Hans-Jürgen, Spuren des kanonischen Rechts im Bürgerlichen Gesetzbuch, in: Festschrift f. Hans Hermann Seiler, hg. v. Reinhard Zimmermann u.a., Heidelberg 1999, S. 159 ff.; Scholler, Heinrich (Hrsg.), Die Bedeutung des kanonischen Rechts für die Entwicklung einheitlicher Rechtsprinzipien, Baden-Baden 1996; Strauch, Dieter, Mittelalterliches Recht - Herkunft - Kennzeichen - Fortwirken-, in: Orbis Iuris Romani 9 (2004), S. 161 ff.

Studierende des Fachs Katholische Religion müssen bei den Lehrveranstaltungen 2282 Religion in der Europäischen Union bei Herrn Dr. Hense (1-stündig) und 2285 Kirchliche Rechtsgeschichte bei Herrn Prof. Baldus (1-stündig) besuchen, damit sie die Anerkennung für eine 2-stündige Lehrveranstaltung erhalten

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   P r o s e m i n a r e

### 5783 Einführung in die Religionsdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316, Ende 21.4.2010

M. Tautz

Unterrichtsreihen und -stunden zu planen, durchzuführen und zu reflektieren ist ein überaus komplexes Geschehen. Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierfür Instrumentarien.

Die Religionsdidaktik versteht sich als eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens befasst im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht. Es geht um Inhalte und Ziele religiöser Lehr- und Lernprozesse. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars sind somit verschiedene Konzepte, die als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungieren. Wir setzen uns daher im Seminar mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik.

Welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben, soll an konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts erarbeitet werden.

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader ausgeteilt werden.

### 5784 Einführung in die Religionsdidaktik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

M. Tautz

Unterrichtsreihen und -stunden zu planen, durchzuführen und zu reflektieren ist ein überaus komplexes Geschehen. Die Religionsdidaktik bietet Religionslehrerinnen und -lehrern hierfür Instrumentarien.

Die Religionsdidaktik versteht sich als eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit Fragen des Lehrens und Lernens befasst im Sinne einer Theorie oder Wissenschaft von Unterricht. Es geht um Inhalte und Ziele religiöser Lehr- und Lernprozesse. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars sind somit verschiedene Konzepte, die als Steuerungsinstrumente für religionspädagogisches Handeln fungieren. Wir setzen uns daher im Seminar mit verschiedenen religionsdidaktischen Grundmodellen auseinander, wie beispielsweise der Korrelationsdidaktik, der Elementarisierung, Bibeldidaktik, Symboldidaktik.

Welche Auswirkungen die unterschiedlichen didaktischen Konzepte auf das Verständnis von Unterricht und unterrichtlichem Handeln haben, soll an konkreten Beispielen aus der Praxis des Religionsunterrichts erarbeitet werden.

Zu Beginn des Semesters wird ein Reader ausgeteilt werden.

**5785 Einführung in die Religionspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

S. Arntz

Das Proseminar findet in der Klosterstr. 79 e statt!

Das Seminar führt in religionspädagogische Denk- und Arbeitsweisen ein. Die Religionspädagogik besitzt immer zwei Blickwinkel. Sie hat gleichermaßen theologische als auch humanwissenschaftliche Zugänge. Beide Perspektiven werden im Seminar erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Theorie religiöser Bildung und schließlich kommen religionsdidaktische Realisierungen im Praxisfeld Schule zur Sprache. Hier sollen einige Grundkonzepte exemplarisch vorgestellt werden, wie z.B. Elementarisierung, Korrelation oder Kinder- und Jugendtheologie.

Ziel des Proseminars ist es religionspädagogisch denken zu lernen.  
Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**5786 Einführung in die Religionspädagogik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 37

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 110, Ende 21.4.2010

S. Arntz

Das Proseminar führt in religionspädagogische Denk- und Arbeitsweisen ein. Die Religionspädagogik besitzt immer zwei Blickwinkel. Sie hat gleichermaßen theologische als auch humanwissenschaftliche Zugänge. Beide Perspektiven werden im Seminar erarbeitet. Es folgt eine Einführung in die Theorie religiöser Bildung und schließlich kommen religionsdidaktische Realisierungen im Praxisfeld Schule zur Sprache. Hier sollen einige Grundkonzepte exemplarisch vorgestellt werden, wie z.B. Elementarisierung, Korrelation oder Kinder- und Jugendtheologie.

Ziel des Proseminars ist es religionspädagogisch denken zu lernen.  
Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

**5787 Querlesen: Einführung in die Pastoraltheologie anhand ihrer Klassiker**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

M. Lohausen

Erst spät hat sich auf Veranlassung der österreichischen Kaiserin Maria Theresia im ausgehenden 18. Jahrhundert die Pastoraltheologie als eigenständiges Fach an den Universitäten herausgebildet. An ihrer Gestaltwerdung lassen sich, hatte sie doch keine direkten Rückzugsmöglichkeiten auf ältere Lehrtraditionen, besonders gut die seitdem eingetretenen Wechsel und Brüche in der Geschichte der Theologie nachzeichnen: der Übergang von der Aufklärung zur Romantik, die Restauration der sogenannten „Pianischen Ära“, der Aufbruch des II. Vatikanischen Konzils in die Moderne hinein. In der gegenwärtigen Epoche der Pluralisierung und Vereinzelung und mit Blick auf einen Wissenschaftsbetrieb, in dem ganz unterschiedliche Forschungsansätze und Denkrichtungen gleichberechtigt nebeneinander bestehen, muss allerdings auch problematisierend gefragt werden: Lässt sich eigentlich im Sinne einer Bilanz so etwas wie ein „roter Faden“ entdecken und beschreiben, der deutlich macht, was die Pastoraltheologie nach zwei Jahrhunderten Disziplingeschichte von ihren Anfängen her auszeichnet? Oder muss man feststellen, dass die Experimentierphase vorläufig noch andauert, in der durch eine bewusst kultivierte „Pluralität im eigenen Haus“ - wie die Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen vor zehn Jahren formulierte - die Identität des Fachs gerade in jener unauflösbaren Spannung zu sehen ist, in der sich die TeilnehmerInnen am wissenschaftlichen Diskurs immer wieder von Neuem radikal gegenseitig anfragen (lassen), um sich einer Verarmung des Austauschs und jeder Vereinahmung durch bestimmte Leitkategorien bzw. -ideologien prinzipiell zu entziehen?

Aus wissenschaftsgeschichtlicher Sicht vermittelt das Proseminar einen grundlegenden Einblick in die Pastoraltheologie, indem es an Beispielen aufzeigt und zur Diskussion stellt, wie das Fach an markanten Punkten seiner Entwicklung verstanden und konzipiert wurde. Weil die Aneignung zentraler pastoraltheologischer Texte ein wesentlicher Bestandteil der Veranstaltung ist, muss bei den Teilnehmenden die Bereitschaft vorhanden sein, sich auf die einzelnen Treffen durch die Lektüre von vorher ausgeteilten Materialien vorzubereiten.

Zum Einlesen:

Mette, Norbert, Praktische Theologie in der katholischen Theologie : Grethlein, Christian/Meyer-Blanck, Michael (Hg.), Geschichte der Praktischen Theologie. Dargestellt anhand ihrer Klassiker, Leipzig 2000, 531-563.

Themenheft „Pluralität im eigenen Haus. Selbstverständnisse praktischer Theologie“ = Pthl  
[Pastoraltheologische Informationen] 20 (2000) 2.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   H a u p t s e m i n a r e

### 5788 Die Frage nach Gott im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

RAUMÄNDERUNG:

M. Tautz

Die Veranstaltung findet jetzt im S 82 statt! (Vorher angekündigt S 83)

Die Frage nach Gott ist eine ganz zentrale Frage des Religionsunterrichts. Ist sie dies aber nicht schon immer gewesen? Was sollte es in diesem Kontext Neues zu bedenken geben, da doch Generationen von Religionspädagogen und Religionslehrern der verschiedenen Schulformen sich darüber eine Fülle von Gedanken gemacht haben, die vielfach auch in der religionspädagogischen Literatur, in Religionsbüchern und Unterrichtsmaterialien nachzulesen sind?

Nach wie vor geht die Auseinandersetzung mit Gott im Religionsunterricht von der Frage aus: Ist es möglich, von einer atheistischen, säkularen Weltinterpretation aus kraft menschlichen Erfahrungsdenkens das Dasein Gottes sinnvoll wahrzumachen? Der kurz vor Weihnachten verstorbenen Theologen Edward Schillebeeckx schärft diese Frage entscheidend zu. Er vertritt die These, dass diese Frage - so gestellt - heute sinnlos geworden sei, denn die Frage selbst nach Gott sei fragwürdig geworden. So scheint es denn im Sinne einer recht verstandenen „religionspädagogischen Kairologie“ (R. Englert) nicht nur sinnvoll, sondern geradezu notwendig, sich mit der Frage nach Gott in einer pluralen, von Individualisierung und Globalisierung gleichermaßen geprägten Welt auseinanderzusetzen.

Religionspädagogisch kann die Frage nach Gott (im RU) daher nur dann sinnvoll bedacht und - im Idealfall - im Hinblick auf die Planung und Durchführung religionspädagogischer Lehr- und Lernprozesse beantwortet werden, wenn sowohl Überlegungen der Theologie (hier vor allem der Systematik und der Dogmatik) als auch solche der Humanwissenschaften reflektiert werden. Da in diesem Kontext die Religionspädagogik in besonderer Weise auf ihre theologischen Grundlagen verwiesen ist, sind vor allem Studierende, die die Vorlesung „Trinität. Christlicher Glaube an den drei-einen Gott“ im WS 09/10 bei Herrn Prof. Höhn oder „Die Frage nach Gott (Systematische Theologie II: Gotteslehre) im SS 09 bei Frau Prof. Wendel gehört haben, zur Teilnahme eingeladen.  
Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt.

### 5789 Die religiöse Entwicklung des Menschen im Kindes- und Jugendalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 37

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

RAUMTAUSCH;

S. Arntz

Die Veranstaltung findet nicht (wie bisher angekündigt) im S 2 sondern im S 4 statt!

Kein Lebensalter ist im Vergleich zu einem späteren Lebensalter als defizitär anzusehen. So ist die Kindheit nicht nur bloße Vorbereitung auf das Erwachsenenalter. Auch Kinder stehen in einem unmittelbaren Verhältnis zu Gott und besitzen daher eine eigene theologische Würde. Und dennoch bedeutet menschliches Leben immer Veränderung und Entwicklung, in psychischer, geistiger und eben auch religiöser Hinsicht. Auch die Entwicklung des Menschen ist gut und gottgewollt. Wie geht dies zusammen?

Wie verhält man sich als Religionspädagoge zu dieser Entwicklung der religiös Lernenden? Soll der Lehrer seine Schüler dazu bringen, schnellstmöglich die nächste Stufe zu erreichen? Oder liegt diese Entwicklung allein in der Verantwortung des Einzelnen? Kann man seine Schüler und Schülerinnen begleiten? Oder unterstützen? Wie hilft man ihnen (religiös) zu "wachsen"?

Das Seminar sucht Antworten auf diese Fragen. Zunächst thematisiert das Seminar die psychische und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nach Erikson und Piaget. Auf dieser Grundlage werden u.a. die moralische Entwicklung nach Kohlberg und Oser/Gmünder, die Stufen der religiösen Entwicklung nach Fowler und die Veränderung des Symbolverständnisses nach Tillich untersucht. Anschließend werden Konsequenzen für den schulischen Religionsunterrichts erarbeitet.

Ein Leistungsnachweis kann durch regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit erworben werden.  
Büttner, Gerhard/Dietrich, Veit-Jakobus: Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs, Stuttgart 2000.

Fowler, James W.: Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn (1981), Gütersloh 2000.

Oser, Fritz/Gmünder, Paul: Der Mensch - Stufen seiner religiösen Entwicklung. Ein strukturgenetischer Ansatz (1984), Gütersloh 1992.

Schweitzer, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter, München 2004.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 5790 Methoden des Religionsunterrichtes in der Grundschule und in der Sonderpädagogik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Mi. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-14 (Möbelfachschule), Ende 21.4.2010

S. Arntz

Kinder sind anders als Erwachsene und sie haben ein Recht darauf in dieser Andersartigkeit ihres kindlichen Verstehens wahr- und ernstgenommen zu werden.

In diesem Hauptseminar werden Lernwege aufgezeigt, die sich in besonderer Weise für den Religionsunterricht in der Grundschule und im Bereich der Sonderpädagogik anbieten. Themenschwerpunkte sind u.a. Lernen im Anfangsunterricht, ganzheitliche Lernmethoden, ästhetisches Lernen, Kirchenräume wahrnehmen und erkunden, interreligiöses und interdisziplinäres Lernen, Projektarbeit, Freiarbeit und religiöses Lernen durch Begehen christlicher Feste und Bräuche im Jahreskreis.

Bestandteil des Seminars ist eine Führung durch die religionspädagogische Abteilung der Diözesan- und Dombibliothek.

Ein Leistungsnachweis kann durch regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit erbracht werden.

Dieses Seminar wurde im Besonderen konzipiert für Studierende des Lehramtes GHR mit dem Schwerpunkt Grundschule, ist aber auch für Studierende der Sonderpädagogik geeignet!  
Hilger, G./Ritter, W.(Hg.): Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München 2006.

Hilger, G./Leimgruber, S./Ziebertz, H.(Hg.): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## 5791 Kindertheologie - Die Schüler als Partner im Religionsunterricht

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 32

Di. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-15 (Möbelfachschule)

S. Arntz

Karl Ernst Nipkow, einer der bedeutenden evangelischen Religionspädagogen des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem späten Werk "Bildung in einer pluralen Welt": "Sie [die Kinder] beobachten, fragen, entwickeln bildliche Vorstellungen, denken nach, ersinnen Antworten, verwerfen sie wieder, kommen zu neuen, entfalten ihre kultur-, entwicklungs- und geschlechtsspezifisch bedingte Religion mit [...] individuellen Zügen - in aktiver, kreativer, pluraler Vielfalt. [...] Gemäß der Definition, dass Theologie die Selbstexplikation des vorhandenen Glaubens ist, treiben auch Kinder Theologie. Sie tun dies freilich auf ihre Weise."

In der religionspädagogischen Diskussion der vergangenen Jahre ist immer mehr die Rede von einer eigenen Theologie der Kindheit. Kinder sind nicht die Objekte religiöser Erziehung sondern deren Subjekte. Wie kann dies konkret aussehen? Wie kann man auf die Spur einer eigenen Theologie der Kinder kommen? Auf welcher theologischen Grundlage können wir von einer Kindertheologie sprechen? Und welche Konsequenzen hat die Konzentration auf die Subjekte des Glaubens für religiöse Lehr- und Lernprozesse in der Schule?

Das Hauptseminar geht sowohl auf theologische Grundsatzfragen als auch auf praktische Beispiele der Kindertheologie ein, stellt neue Modelle vor und erarbeitet Möglichkeiten konkreter Umsetzung.

Ein Leistungsnachweis kann durch regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit erworben werden.

Bucher, A./Büttner, G./Freudenberger-Lötz, P./Schreiner, M. (Hg.): Jahrbuch Kindertheologie, Bd. 1, "Mittendrinn ist Gott". Kinder denken nach über Gott, Leben und Tod, Stuttgart 2002.

Bucher, A./Büttner, G./Freudenberger-Lötz, P./Schreiner, M. (Hg.): Jahrbuch Kindertheologie, Bd. 7, "Sehen kann man ihn ja, aber anfassen?". Zugänge zur Christologie von Kindern, Stuttgart 2008.

Büttner, G./Rupp, H. (Hg.): Theologisieren mit Kindern, Stuttgart 2002.

Rahner, K.: Gedanken zu einer Theologie der Kindheit, in: ders.: Schriften zur Theologie, Bd. 7, Einsiedeln 1966, S. 313-329.

Weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   K o l l o q u i e n

- 5792 Kolloquium zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Examensarbeiten)**  
1 SWS; Kolloquium  
k.A., n. Vereinb R. Boschki
- 5793 Kolloquium zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Examensarbeiten)**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar M. Tautz  
Das Kolloquium findet in der Klosterstr. 79 e statt.
- 5794 Kolloquium zur Prüfungsvorbereitung**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25  
Fr. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316 M. Tautz
- 5795 Kolloquium zur Vorbereitung der Modulabschlussklausur (Examensklausur)**  
2 SWS; Kolloquium  
Fr. 14 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar S. Arntz  
Das Kolloquium findet in der Klosterstr. 79 e statt.
- Achtung: TERMINÄNDERUNG!  
Beginn: 7.5.2010!
- Das Kolloquium richtet sich an alle StudentInnen, die in der Prüfungsphase II/2010 ihre Examensklausur bei Prof. Boschki schreiben.
- Behandelt werden die beiden Themenbereiche Grundoptionen der Religionspädagogik und Grundmodelle der Religionsdidaktik.
- Voraussetzung zur Teilnahme ist die Bereitschaft ein Referat zu übernehmen.  
Achtung: Terminänderung!
- Das Kolloquium beginnt am 7.5.2010.  
Boschki, Reinhold: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008.
- Bitter, Gottfried et al. (Hg.): Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2006, Teil I "Grundlagen der Religionspädagogik", S. 19-58.
- Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg: Religionsdidaktik. Ein Leitfadens für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2007, Teil III: Religionsdidaktische Prinzipien.
- Jahrbuch der Religionspädagogik (JRP), Band 22, 2006: Was ist guter Religionsunterricht? Einführung und Teil 1 und 2, S. 11-109.
- Nipkow, Karl-Ernst: Bildungsverständnis im Umbruch, in: ders.: Pädagogik und Religionspädagogik im neuen Jahrhundert, Band 1, Gütersloh 2005, S. 17-93.
- Schweitzer, Friedrich (Hg.): Elementarisierung im Religionsunterricht. Erfahrungen, Perspektiven, Beispiele, Neukirchen-Vluyn 2008.
- 5796 Kolloquium zur Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten (Examensarbeiten)**

1 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

S. Altmeyer

Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die ihre Examensarbeit im Fach Religionspädagogik bei Prof. Boschki schreiben.

Gegenstand sind Fragen der Themenfindung und -formulierung, der inhaltlichen und methodischen Konzeption sowie Gliederung und Durchführung. Es besteht die Möglichkeit zum inhaltlichen und methodischen Austausch untereinander.

Termine werden nach Bedarf vereinbart. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bitte wenden Sie sich an das religionspädagogische Seminar in Bonn, Frau Annette Becker (0228-737428, a.becker@uni-bonn.de). Raum und Zeit nach Vereinbarung. Eine Anmeldung bei KLIPS ist nicht erforderlich.

## P r a k t i s c h e   T h e o l o g i e   Ü b u n g e n

### 5797 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Kirchhoff  
S. Klassmann  
E. Reinert

Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten richtet sich an alle Erstsemester im Fach Katholische Theologie. In dieser Veranstaltung sollen alle zum erfolgreichen Theologiestudium an der Universität erforderlichen Methodenkompetenzen im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt werden. Hierzu zählen u.a.:

- der methodisch korrekte Umgang mit Literatur
- o recherchieren
- o sondieren
- o zitieren
- das korrekte Anfertigen von Hausarbeiten
- o Themenfindung
- o Strukturierung
- o Anfertigung von Literaturverzeichnissen
- die angemessene Vorbereitung und Durchführung von seminarinternen Präsentationen wie beispielsweise Moderationsgruppen oder Inputreferaten

Im Rahmen der Einführung werden darüber hinaus Führungen durch die einschlägigen Anlaufstellen für Literaturrecherchen (Instituts-, Universitäts- und Diözesanbibliothek) angeboten und in einer separaten Sitzung eine Einführung in den Umgang mit den wichtigsten Textverarbeitungsprogrammen durchgeführt.

Desweiteren bietet diese Veranstaltung Raum für alle Fragen und Unsicherheiten, die ein Studienbeginn mit sich bringt.

Da die in dieser Einführung erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten essentiell für jegliche Form wissenschaftlichen Arbeitens in der Katholischen Theologie an der Universität zu Köln sind, ist ihr Besuch für den Abschluss des Grundstudiums obligatorisch - d.h. konkret, dass der Schein für die Zweitsemesterberatung nur nach erfolgreichem Abschluss der Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ausgestellt wird.

## F a c h d i d a k t i k   I   /   II

### 5798 Fachdidaktisches Seminar: Begleitendes Seminar zum Schulpraktikum GHR/G

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-07 (Möbelfachschule)

I. Momber  
R. Boschki

"Die Zukunft beginnt in der Grundschule" - so heißt der Titel eines Buches über Grundschulpädagogik vor einigen Jahren. In der Tat gilt dieser Satz auch für die religiöse Entwicklung, die zwar schon im

frühkindlichen Alter grundgelegt wird, in der Grundschulzeit jedoch ihre entscheidende Prägung erfährt. Im Seminar sollen u.a. folgende Fragen angesprochen werden:

- Religiöse Entwicklung von Kindern im Grundschulalter.
- Was ist guter Religionsunterricht (RU)?
- Wie kann man Glaubenserfahrungen und Lebenserfahrungen vermitteln?
- Wie kann man im RU sinnvoll hospitieren?
- Welche Schritte zur Unterrichtsplanung gibt es?
- Wie kann man RU von den religiösen Vorstellungen der Kinder her konzipieren?

Voraussetzungen zur Teilnahme: Schulpraktischen Studien in der Grundschule (Hospitationen im RU und eigene Unterrichtsversuche), die vor oder im Laufe des Semesters durchgeführt werden müssen.

Teilnahme-Schein aufgrund aktiver Mitarbeit, Referat, Vorstellen einer Unterrichtsstunde, Praktikumsbericht  
Zusätzlich findet ein Kompakttag am 24.04.2010 in der Schule "GGS Kölner Str. 37" statt.  
Hilger, Georg / Ritter, Werner, H.: Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München/Stuttgart 2006.

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

### 5799 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekten und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden.

Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt. Einen Überblick über mögliche Schwerpunkte des Seminars bieten folgende Artikel.

Englert, Rudolf, Zum Sinn schulischen Religionsunterrichts, in: ders., Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße und Urteilsbildung (PThh 82), Stuttgart 2007, 233-269.

Englert Rudolf, Warum einfache Fragen manchmal so schwer zu beantworten sind, in: ders., Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße und Urteilsbildung (PThh 82), Stuttgart 2007, 270-318.

Kraml, Martina, Religiöse Bildung als Lebenskultivierung. Hinter dem Begriff „Bildung“ stehen zwei verschiedene Denklinien, in: KatBl 128 (2003), 326-333.

### 5800 Religionsunterricht verstehen - Nachbereitung des Schulpraktikums

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 316

M. Tautz

In diesem Hauptseminar sollen die während des Schulpraktikums gesammelten Erfahrungen der Studierenden des Studiengangs für das Lehramt Katholische Religionslehre an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für das Berufskolleg aus religionspädagogischer Perspektive aufgegriffen und reflektiert werden. Ausgehend von den Ausarbeitungen der Praktikumsberichte der Teilnehmer werden einerseits religionspädagogische und -didaktische Konzepte auf ihre Praxistauglichkeit hin überprüft. Andererseits geht es darum, mithilfe dieser Konzepte sowohl die Erfahrungen der Hospitationen als auch die Planung und Durchführung eigenen Unterrichts zu evaluieren. Auf diese Weise können die

bisherigen während des Studiums erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich der Theologie und Religionspädagogik im Hinblick auf die schulische Praxis aufgegriffen, kritisch reflektiert und vertieft werden.

Religionsunterricht ist als ordentliches Unterrichtsfach ein Unterricht wie jeder andere auch. Darüber hinaus nimmt er insofern eine Sonderstellung ein, als die Legitimation dieses Faches in der Schule wie kein anderes immer wieder in Frage gestellt wird. In unterschiedlicher Intensität kann dies an den Einstellungen des Lehrerkollegiums, der Schulleitung, ja des schulischen Alltags insgesamt abgelesen werden. Guter Religionsunterricht ist daher auf kommunikative Kompetenz der Religionslehrer angewiesen, den ganz unterschiedlichen Vor-Urteilen (positiver wie negativer Art) und Haltungen dem Religionsunterricht gegenüber zu begegnen. Dazu bedarf es einer sowohl theologisch als auch (religions-)pädagogisch fundierten Reflexion der eigenen Lehrerrolle, des eigenen Verständnisses von einem guten RU in einer alle Lebensbereiche prägenden pluralen Welt, in der Religion allein als eine Privatangelegenheit empfunden wird. Auch diesen wichtigen Aspekten und den sich daraus ergebenden Fragen sollen während des Seminars genügend Raum gewährt werden. Eine detaillierte Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgeteilt. Einen Überblick über mögliche Schwerpunkte des Seminars bieten folgende Artikel.

Englert, Rudolf, Zum Sinn schulischen Religionsunterrichts, in: ders., Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße und Urteilsbildung (PThh 82), Stuttgart 2007, 233-269.

Englert Rudolf, Warum einfache Fragen manchmal so schwer zu beantworten sind, in: ders., Religionspädagogische Grundfragen. Anstöße und Urteilsbildung (PThh 82), Stuttgart 2007, 270-318.

Kraml, Martina, Religiöse Bildung als Lebenskultivierung. Hinter dem Begriff „Bildung“ stehen zwei verschiedene Denklinien, in: KatBl 128 (2003), 326-333.

**5801 Schulpraktische Studien (Vorbereitung auf das Fachpraktikum): Christliche Hoffnung auf Vollendung - unterrichtliche Grundlagen für die Erschließung eschatologischer Fragen im RU**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 66

S.Hanrath

"Himmel, Hölle, Fegefeuer" so betitelt vor einigen Jahren das Schnütgen-Museum eine Ausstellung im Joseph-Haubrich-Forum; sie wurde vom Publikum begeistert angenommen und erreichte hohe Besucherzahlen. Dass wir mit den Fragen nach dem, was unser Leben vom Ende her bestimmt, nie so recht fertig werden, mag ein Grund für das Publikumsinteresse gewesen sein.

Ebenso interessiert sind Schülerinnen und Schüler an diesem Themenkomplex, der uns als Lehrerinnen und Lehrer aber vor deutlich größere Herausforderungen stellt als so manches andere "klassische" Thema des Religionsunterrichts, in dem wir einen klar definierten Wissensvorsprung haben (oder zu haben meinen). Ganz sicher also wird Ihnen als Religionslehrer/in in der Schule das Thema begegnen und damit auch die Fragen: Wohin gehen wir nach dem Tod? Was ist das 'jüngste Gericht'? Finden wir Heil oder Verdammnis? Wie sind die Bilder von Himmel und Hölle heute zu deuten?

Das Seminar verfolgt das Ziel, Sie zu einer eigenen Klärung dieser wichtigen Fragen anzuregen und gleichzeitig Mut zu machen, sich auf die Sphäre der Unsicherheit und Offenheit, die den Unterricht dabei bestimmen muss, einzulassen und diese in die Planung einzubeziehen. Dabei ist das Thema Eschatologie beispielhaft gewählt, auch andere Themen stellen uns als Unterrichtende vor große Herausforderungen im sensiblen und offenen Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.

Damit die Seminararbeit und Ihre Unterrichtsideen auf Praxistauglichkeit abgeklopft werden können, reservieren Sie bitte Samstag, den 19.6.2010, der als "Schule trifft Uni-Tag" der gemeinsamen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern des Hansa-Gymnasiums dienen soll.

Neugierde, Offenheit und etwas Mut eigenständige Unterrichtsideen zu entwickeln und vorzustellen sind Grundvoraussetzungen zur Teilnahme und zum Erwerb einer Teilnahmebescheinigung.

Im Gegensatz zu früheren Seminaren sind Ihnen die bereits von mir ausgewählten Unterrichtsgegenstände vorgegeben. Sie finden sie ab dem 15.3.2010 im Institut vor, wo Sie sich für einen Gegenstand, der Sie besonders zum Unterrichten einzuladen vermag, entscheiden können.

Als erste fachdidaktische Leseorientierung empfehle ich:

- Groß, Engelbert/ König, Klaus (Hg.), Religionsdidaktik in Grundregeln. Leitfaden für den Religionsunterricht, Regensburg 1996



- Hanisch, Helmut, Unterrichtsplanung im Fach Religion. Theorie und Praxis, Göttingen 2007
- Hilger, Georg/ Leimgruber, Stefan/ Ziebertz, Hans-Georg, Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001
- Obst, Gabriele, Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht, Göttingen 2008
- Schmid, Hans, Unterrichtsvorbereitung- eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht, München 2008.

## 5802 Sozialisationsbegleitender Religionsunterricht an Förderschulen

2 SWS; Hauptseminar

k.A., n. Vereinb

C. Beuers

VORBESPRECHUNG:

Montag: 19.04.2010 um 11 Uhr in der Klosterstr. 79 e

Vom Rand aus die Mitte sehen, stellt vielfach die Lebenssituation von Kindern dar, die von Behinderung betroffen sind. Ihre Interaktion- und Kommunikation wird von ihrem Umfeld als defizitär wahrgenommen und bewertet. Das führt in unterschiedlichen Lebenskontexten zur ungenügenden Einbindung oder gar Ausgrenzung. Schulische Bildungsprozesse bieten u.a. Assistenz in Lern- und Verhaltensschwierigkeiten, im Bereich der Wahrnehmung und im Erwerb von Kulturtechniken an. Aus dieser Lebenssituation heraus entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Selbst- und Weltverständnis, ihr Lebensgefühl und ihre Daseinstechniken, um mit ihren Lebenserschwerungen umzugehen. Religionsunterricht, der die Kinder da abholen will, wo sie stehen, kann sich nicht nur auf den Erwerb geeigneter Fördermaßnahmen konzentrieren, sondern muss die Deutungs- und Lebenskompetenz der Schülerinnen stärken. Daher muss Religionsunterricht an Förderschulen zwangsläufig erfahrungs-, biographie- und sozialisationsorientiert sein.

Im Kompaktseminar soll schwerpunktmäßig die religiöse Sozialisation von Schülerinnen und Schülern an Förderschulen in den Blick genommen werden. Perspektiven ihrer lebensanschaulichen und religiösen Bewältigung von Behinderung sollen vorgestellt und auf ihre Bedeutung für den Religionsunterricht geprüft werden. Anknüpfungen für einen „sozialisationsbegleitenden“ Religionsunterricht sind dabei das Ziel. Hilfreich zeigt sich die Auseinandersetzung mit biographischen Zeugnissen von Schülerinnen und Schülern. Ausgewählte Äußerungen sollen im Seminar gesichtet und ausgewertet werden. Die Veranstaltung findet als Kompaktseminar im Sonderpädagogischen Zentrum in Aulhausen/Rüdesheim statt.

Der Termin für das Blockseminar wird in der Vorbesprechung abgestimmt. Hier erfolgt auch die Anmeldung zum Seminar.

Christoph Beuers : Die frühe religiöse Sozialisation von Kindern mit geistiger Behinderung. Essen 1996

Anita Müller-Friese: Vom Rand in die Mitte. Erfahrungsorientierter Religionsunterricht an der Schule für Lernbehinderte. Stuttgart 2001

Inga Herrmann: Halt's Maul jetzt kommt der Segen. Calw 2004

## 5803 "Wider den Praxis-Schock" - Fachdidaktisches Seminar zu den schulpraktischen Studien GHR/HR

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010 16 - 20, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 8.5.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Do. 26.8.2010 12 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Fr. 27.8.2010 12 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Terminänderung!

U. Lissek

Die angegebenen Termine 9./10.07.2010 fallen leider aus.

Neuer Veranstaltungstermin: Do.27.08. und Fr. 28.08.2010 (Weitere Informationen im Geschäftszimmer in der Klosterstr.)

Das Seminar macht Sie fit für Ihr Schulpraktikum - Ihre Fragen, die Sie sich stellen in Vorbereitung auf den "Schulbesuch", bilden mit die Grundlagen der Block-Veranstaltungen.  
Ihre Praktikumschule suchen Sie sich - gemeinsam mit anderen Studierenden - rechtzeitig selbst, Sie dokumentieren einen im Praktikum erstellten Stundenentwurf. In diesem Seminar erarbeiten Sie sich die dazu notwendigen Grundlagen (Unterrichtsmethoden, Medieneinsatz, Unterrichtsentwürfe u.v.m.).  
Das fachdidaktische Praktikum und dieses Seminar sind Pflichtveranstaltungen für die Studiengänge HR/Ge (Sek I).  
Das Blockseminar findet an den vier genannten Einzelterminen (Fr./Sa.) in der Klosterstr. 79 e statt.  
Matthias Bahr: Religionsunterricht planen und gestalten. In: Hilger, G./Leimgruber, St./Ziebertz, H.-G.(Hg): Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München 2001, S. 489-524 (Teil IV).  
Bernhard Jendorff: Fachpraktikum Religion. Ein Leitfaden gegen den Praxisschock. München / Stuttgart 1994

**5804 Fürchtet Euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. (Mt 28,5) - Christologische Streifzüge im RU**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

21.4.2010 - 19.7.2010 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben folgen, Block

R. Boschki

Zeit: Abgesehen von der Einführungssitzung, die am 21. April 2010 um 17.45 Uhr in der Universität Köln stattfindet, wird das Seminar in Blockform (2 Freitagnachmittage und 2 Samstage) angeboten.

Veranstaltungsort für die Blocksitzungen: Mentorat der LaientheologInnen

Rathausgasse 7a, 53111 Bonn (Mitten im Zentrum, 5 min Fußweg vom Hbf)

Aufbau/ Ziel der Veranstaltung:

Ziel des fachdidaktischen Hautseminars ist es, Sie nach langem, vorrangig fachwissenschaftlich orientiertem Studium auf das Praxisfeld Schule einzustimmen. Im Rahmen der Seminarveranstaltungen sollen dabei Ihre eigenen Vorstellungen von „gutem Unterricht im Fach KR" ebenso in den Blick genommen werden wie Ihr angestrebtes Leitbild in der zukünftigen Rolle als LehrerIn. Kenntnisse zu Elementarisierung und Korrelation als religionspädagogische Ansätze sollen grundgelegt und vertieft werden. Die Entwicklung und Reflexion erster eigener Unterrichtssequenzen ist dabei Ziel des Seminars.

Mit dem thematischen Schwerpunkt Christologie wird in diesem Semester ein zentrales und zugleich äußerst vielfältiges Unterrichtsfeld ins Zentrum gerückt. Grundzüge der Lehre Jesu und christologische Basisfragen sollen dabei in Dialog und Auseinandersetzung mit in Wort oder Bild gebrachten Christusvorstellungen erörtert werden.

Übersicht über die Lehrveranstaltung

1. Einführungssitzung / Organisatorisches:

Mittwoch, 21. April 2010, 17.45 - 19.15 Uhr,

Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät/Gronewaldstr. 2, R 417

2. Blocksitzung Ia: Freitag, 7. Mai 2010, 16.15 - 20.00 Uhr c.t.

Mentorat der LaientheologInnen, Rathausgasse 7a, 53111 Bonn

3. Blocksitzung Ib: Samstag, 8. Mai 2010, 9.15 - 18.00 Uhr c.t.

Mentorat der LaientheologInnen

4. Arbeitsphase: Selbstständige Vorbereitung einer eigenen Unterrichtseinheit zum Thema Christologie (je 2-3 Studierende).

5. Abgabe der Unterrichtsentwürfe: Bis spätestens Freitag, 18. Juni 2010

6. Blocksitzung IIa: Freitag, 25. Juni 2010, 16.00 - 20.00 Uhr c.t.

Mentorat der LaientheologInnen

Blockszung IIb: Samstag, 26. Juni 2010, 9.15 - 18.00 Uhr c.t.

#### Mentorat der LaientheologInnen

Obligatorisch für den Erwerb eines benoteten Leitungsnachweises ist - neben der lückenlosen Teilnahme und der Vorbereitung einer Unterrichtseinheit - die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit (ca. 15 Seiten). Grundlage dafür kann die im Seminar vorgestellte Unterrichtseinheit und deren Reflexion sein. Möglich ist aber auch eine andere fachdidaktische Arbeit zum Themenkomplex Christologie. Für Studierende, die lediglich einen Schein „Aktive Teilnahme“ benötigen, genügt die Vorbereitung und Präsentation der Unterrichtseinheit.

Vorbereitung für die erste Blockszung am 7. Mai:

- Bitte besorgen Sie sich zur ersten Blockszung möglichst ein Exemplar der gültigen Richtlinien und Lehrpläne für das Fach KR - je nach der von Ihnen angestrebten Schulform für Haupt- und Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen oder Berufskollegs (z.B.: Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW (Hg.), Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium - Sekundarstufe I bzw. II - in Nordrhein-Westfalen. Katholische Religionslehre, Frechen 1993).
- Bitte bringen Sie am Freitag, den 7. Mai 2010 einen Gegenstand mit, der für Sie „Guten Religionsunterricht“ symbolisieren kann (es darf ggf. auch ein Bild sein).

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und stehen für Rückfragen per e-mail unter m.hammerschmidt@gmx.de und sabine-bohrmann@web.de gerne zur Verfügung!

M. Hammerschmidt und S. Bohrmann

### 5804a Vorbereitung Fachpraktikum Berufskolleg/Gymnasium

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87

M. Pfannkuchen

Zur Vorbereitung der Fachpraktikums ist es erforderlich, sich mit grundlegenden und exemplarischen Feldern des Lehrerhandelns zu beschäftigen, die vom Rollenverständnis des Religionslehrers über Fragen der Unterrichtsanalyse und -planung hin zum Ort des Religionsunterrichts in einer konkreten Schule reichen.

Hierbei bestehen für die einzelnen Schulformen grundsätzliche Unterschiede. Aus diesem Grund scheint es sinnvoll, die Struktur der vorbereitenden Veranstaltungen für die Fachpraktika den Gegebenheiten und Voraussetzungen der jeweiligen Schulformen anzupassen. Für das Berufskolleg sind hierbei eine Reflexion der sehr disparaten Teilnehmergruppen, die Entwicklung eines Grundverständnisses von handlungsorientiertem Unterricht, wie er durch alle curriculare Vorgaben des BK gefordert wird, und Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts zentrale Punkte.

In diesem Semester, soll hierbei als didaktischer Ausgangspunkt der Umgang mit Bildern und die eigene gestaltende Aktivität von Schülerinnen und Schülern im Religionsunterricht in den Fokus genommen werden. Der Umgang mit Bildern ermöglicht einen Zugang zu Grundfragen des Lebens und Glaubens auf einer Ebene, die anders gelagert ist, als die häufig überwiegende Arbeit an Texten und die Diskussion von Überzeugungen. Hier wird neben dem ansonsten sehr starken kognitiven Zugang auch ein affektive Dimensionen vermittelnder und reflektierender Zugang ermöglicht, der eine Ergänzung und Bereicherung des Religionsunterrichts darstellen kann.

Die Vorbereitung eines Fachpraktikums allein theoretisch zu betreiben erscheint mir wenig hilfreich. Wenn der Blick auf fremden Unterricht geschärft und die Planung von eigenem Unterricht eingeübt werden soll, ist eine Verbindung mit der Reflexion der Unterrichtspraxis von grundsätzlicher Bedeutung. Aus diesem Grund ist ein Besuch des Richard-Riemerschmid-BK mit einer gemeinsamen Unterrichtshospitation für den 26.5. von 9.00-12.30 geplant. Sollten Teilnehmer für diese Veranstaltung durch anderweitige Verpflichtungen verhindert sein, besteht die Möglichkeit nach Absprache individuelle Hospitationstermine mit mir zu vereinbaren.

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit dem Abschluss Berufskolleg. Gerne sind aber auch Studierende mit dem Abschluss Gymnasium willkommen, die sich einen späteren Einsatz am Berufskolleg vorstellen können.

Kurzfristige Änderung:

Der Hospitationstermin am 26.5 muss wegen eines kurzfristigen dienstlichen Verpflichtung auf den 27.5. verlegt werden. Genauere Informationen zu Uhrzeit und Ablauf erfolgen in der ersten Seminarsitzung. Zur Einführung:

Georg Hilger, Ästhetisches Lernen, in: ders./Stephan Leimgruber/Hans-Georg Ziebertz (Hg.), Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001, 305-319.

### 5805 Vor- und Nachbereitung des Fachpraktikums in der Grundschule

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 16 - 17.30, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S.Arntz

Das Hauptseminar bezieht sich auf das vierwöchige Fachpraktikum in der Schulform Grundschule.

In einem ersten Schritt werden Rahmenbedingungen des Religionsunterrichtes in der Grundschule thematisiert, wie z.B. die besondere rechtliche Stellung des Faches, oder die Herausforderungen eines Religionsunterrichtes in einer pluralen Gesellschaft. In einem zweiten Schritt werden Ziele und Funktionen des Praktikums, sowie Verfahren zur Beobachtung und Erkundung von Unterricht erarbeitet. Das Seminar will eine konkrete Hilfestellung zur Vorbereitung, Durchführung und Auswertung des Praktikums leisten.

Ein Teilnahmenachweis kann durch aktive Mitarbeit und Anfertigen eines Praktikumsberichtes erworben werden.

Beyer, Klaus: Schupraktikum. Einführung in die theoriegeleitete Planung, Durchführung und Reflexion. Baltmannsweiler 2006.

Martial, Ingbert/Bennack, Jürgen: Einführung in schupraktische Studien. Baltmannsweiler 2004.

## S p r a c h k u r s e

### o.Nr. Einführung in das Biblische Hebräisch I

3 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 18.15

M.Reichardt

Der Sprachkurs gibt eine Einführung in die Laut- und Formenlehre des Biblischen Hebräisch, so dass am Ende des Semesters einfache Texte der Hebräischen Bibel mit Hilfe eines Wörterbuches übersetzt werden können.

Heinz-Dieter Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 3., durchgesehene und erweiterte Auflage Tübingen 2008 (zur Anschaffung empfohlen)

### 5807 Einführung in die lateinische Sprache (Teil 2)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

S.Hertel

## I N S T I T U T F Ü R L I N G U I S T I K

### Allgemeine Sprachwissenschaft und Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft

## E i n f ü h r u n g s s e m i n a r e

### 5247 Linguistische Analyse

4 SWS; Einführungsseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56, ab 19.4.2010

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G.Schwartz

Die Lehrveranstaltung führt unter Bezugnahme auf die 'Einführung in die Allgemeine Sprachwissenschaft' tiefer in den Phänomenbereich der Sprache und in die Methoden sprachwissenschaftlicher Analyse ein. Beschreibungsgegenstand sind morphologische, phonologische und syntaktische Strukturen aus typologisch unterschiedlichen Sprachen. Es werden die wichtigsten sprachlichen Strukturen und grammatischen Kategorien sowie ihre sprachwissenschaftliche Analyse behandelt.

Die Übung 'Anleitung zur linguistischen Analyse' ist eine begleitende Pflichtveranstaltung zu diesem Kurs.

Voraussetzungen zum Erwerb eines Leistungsnachweises: Regelmäßige Teilnahme, Durcharbeiten der Pflichtlektüre, Hausaufgaben und Abschlussklausur.

### 5248 Einführung in die Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft II

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J.Garcia Ramon

In diesem zweiten Teil der Einführung werden einerseits die methodologischen Grundlagen des Wortschatzes besprochen und die Grundzüge der verbalen Morphosyntax und des Wortschatzes des Indogermanischen dargestellt. Andererseits wird die Problematik von Sprachkontakt, Sprachgeographie und sprachlicher Vorgeschichte erläutert.

#### Einführung in die HVS II

14.04. Die flexiven Kategorien des idg. Nomens: Überblick. (Tichy 9. Lektion; Fortson 102-103; Risch 730-738)

21.04. Kasus, Numerus (Tichy 9. Lektion, Fortson 102-103).

28.04. Genus (Tichy 9. Lektion; Fortson 118 (6.68-69).

05.05. Die nominalen Stämme (Tichy 7. Lektion; Fortson 113-116, 118-120).

12.05. Wortbildung: Derivation, Komposition. (Tichy, 8. Lektion)

19.05. Das idg. Verbalsystem (Meiser 38-46; Fortson 81-98; García Ramón 2002: 106-115).

#### 26.05. PFINGSTEN

02.06. Das idg. Verbalsystem: Stammbildung (Meiser 38-46, Fortson 81-98; Tichy 15. Lektion)

09.06. Diathese (Tichy 11. Lektion: 11.2.1-11.2.4; 12. Lektion; Fortson 82-83).

16.06. Modus (Fortson 95-96; Strunk 26-34)

23.06. Morphosyntaktischer Wandel (Beekes 90-97)

30.06. Wortschatz, Phraseologie: lexikalische Rekonstruktion (Schmitt 1973).

07.07. Lexikalischer Wandel (Beekes 82-89)

14.07. Gliederung des idg. Sprachgebiets (Bynon 58-63, 182-186)

#### 21.07. KLAUSUR

R.S.P. Beekes, Comparative Indo-European Linguistics. An Introduction. Amsterdam 1995.

B. Fortson: Indo-European Language and Culture. An Introduction. Oxford 2004.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben

## Ü b u n g e n

### **5249 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe I)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 78

C.Froitzheim

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

### **5250 Anleitung zur linguistischen Analyse (Gruppe II)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

C.Froitzheim

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

**5251 Anleitung zur linguistischen Analyse (Di Gruppe III)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

K. Lehmann

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

**5252 Anleitung zur linguistischen Analyse (Mi Gruppe IV)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, Ende  
21.4.2010

K. Lehmann

Voraussetzung für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige, aktive Teilnahme an den Sitzungen und Bearbeitung von Hausaufgaben.

**S e m i n a r e ( B A / M A ) / P r o s e m i n a r e ( M a g i s t e r )****5253 Empirische Methoden**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Froitzheim

In diesem Kurs, der Fortsetzung des Kurses "Sprache und Gesellschaft" aus dem letzten Semester, sollen einige Methoden der Datenerhebung und -auswertung für soziolinguistische Fragestellungen vorgestellt werden. Eine der wichtigsten Methoden – die Befragung – wollen wir detailliert betrachten. Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, in kleinen Gruppen selbst einen eigenen Fragebogen zu einem Thema ihrer Wahl (Themenliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben) zu erstellen und damit dann eine Befragung durchzuführen. Mithilfe der im Kurs vorgestellten statistischen Verfahren zu Maßen der zentralen Tendenz und zur Signifikanzprüfung (Chi-Quadrat) werden die Daten ausgewertet.

Voraussetzungen für den Erwerb von Kreditpunkten: regelmäßige Teilnahme, Studium der obligatorischen Literatur, Mitarbeit an der Fragebogenerstellung, Durchführung der Befragung und Datenauswertung, Verfassen einer kleinen Hausarbeit (ca. 10 Seiten).

**5254 Theorien und Modelle II**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 20.4.2010

N. Himmelmann

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen, also von syntaktischen Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. U.a. wird dazu die Entwicklung von Bloomfields Bemerkungen zu "the center of the phrase" bis hin zur sogenannten X-Bar Theorie nachvollzogen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der Frage, wie in aktuellen Grammatikmodellen dependenzgrammatische Ideen untergebracht sind.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung

Teilnahmevoraussetzung: Bachelor-Studium "Linguistik und Phonetik" im 6. Semester; Besuch des Seminars "Theorien und Modelle I" im WiSe 09/10.  
Dozent: Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

## Literatur:

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press

Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press

Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29

**5255 Textanalyse**

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

F. Serzisko

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der Textbeschreibung erarbeitet und Modelle der Textanalyse vorgestellt. Aufbauend auf diesen Grundlagen sollen die Seminarteilnehmer selbst ausgewählte Texte (mündliche oder schriftliche) analysieren und die Ergebnisse in einem Referat präsentieren.

Janich, Nina (Hg.) 2008. Textlinguistik - 15 Einführungen. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Gansel, Christina & Frank Jürgens 2007<sup>2</sup>. Textlinguistik und Textgrammatik - Eine Einführung. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

**5256 Dokumentation**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

W. Droßard

Gerade in den beiden letzten Jahrzehnten ist das Interesse an der Dokumentation bedrohter Sprachen enorm gestiegen. In diesem Zusammenhang erfolgte eine breite Diskussion zu Inhalt und Form von Dokumentationen. Zum inhaltlichen Aspekt gehört im engeren Sinne:

- a) Die Analyse und Systematisierung der im fieldwork gewonnenen Daten (quasi: traditionell), im weiteren Sinne jedoch auch die Forderung nach einer Expansion des klassischen Prozederes in eine sehr offen angelegte interdisziplinäre Ausrichtung, in der
- b) soziologische, anthropologische und ethnologische Fakten zu registrieren sind. Die formale Komponente
- c) betrifft schließlich den logistisch-technischen Bereich: Formen der Datenerhebung (akustische/optische Medien) und die computergestützte Verarbeitung der Daten.

Dementsprechend gliedert sich das Seminar in drei Teilbereiche. Es kommt der Veranstaltung zugute, dass dem Institut zwei Forschungsprojekte angegliedert sind, die im Rahmen des international ausgerichteten DoBeS-Projekts (Dokumentation bedrohter Sprachen) arbeiten, so dass Mitarbeiter dieser Projekte „aus dem Nähkästchen“ berichten können.

Zur Vorbereitung wird empfohlen, sich –bezogen auf letztgenanntes- im DoBeS-Kontext unter [www.mpi/dobes](http://www.mpi/dobes) zu informieren.

Prüfung/Leistung: Hausarbeit/ 6 CP

**5257 Strukturkurs Beaver**

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

D. Jung

Das Beaver ist eine athapaskische Indianersprache, die im Nordwesten Kanadas gesprochen wird. Die athapaskischen Sprachen (wie z.B. auch das bekanntere Navajo oder Slave) zeichnen sich u.a. durch eine komplexe Verbstruktur aus.

Der Kurs baut auf die multimediale Datenbank auf, die im Rahmen des Forschungsprojektes zur Sprachdokumentation des Beaver zusammengestellt wurde. Es sollen grundlegende Charakteristika der bisher wenig beschriebenen Sprache insbesondere in Hinblick auf Phonologie, Wortbildung, grammatische Kategorien, Syntax sowie Diskursstruktur vorgestellt und erarbeitet werden. Ein erster Eindruck der Sprache kann auf der Seite [www.beaver.uni-koeln.de/stories](http://www.beaver.uni-koeln.de/stories) gewonnen werden.

Voraussetzungen: Interesse an komplexer Materie und eigenständiger Analyse, gutes grammatisches und typologisches Grundwissen

Magister: Erwerb Teilnahmechein (Proseminar) durch kleinere Hausaufgaben

Um eine direkte Anmeldung bei der Dozentin wird gebeten (djung@uni-koeln.de)!

Vorbereitende Lektüre:

Golla, Viktor. 1996. Sketch of Hupa Grammar. In: Goddard, I. (ed.) Handbook of Northamerican Indians, Vol. 17. Languages. Washington D.C.: Smithsonian, 364-89

Mithun, Marianne. 1999. The Languages of Native North America. Cambridge: Cambridge University Press, 346-67(Kapitel zu Athabaskan-Eyak-Tlingit)

## 5258 Statistik

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

C. Froitzheim

In diesem Kurs sollen einige grundlegende statistische Verfahren vorgestellt und geübt werden, die für linguistische Fragestellungen von Relevanz sind: neben Maßen der zentralen Tendenz/Dispersionsmaßen auch Signifikanztests, Zusammenhangsmaße (z.B. Korrelationskoeffizient), etc. Dabei wollen wir die vielfältigen rechnerischen und graphischen Möglichkeiten von SPSS nutzen, d.h. der Kurs ist gleichzeitig auch eine Einführung in eines der wichtigsten Statistik-Programme.

Der Kurs ist offen für Magister-, Master- und Bachelorstudierende.

Vorkenntnisse: Beherrschung der Grundrechenarten und Arbeiten am PC unter Windows  
BORTZ, Jürgen. 2005. Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. 6. Aufl. Heidelberg: Springer.

## 5259 Einführung in die Functional Discourse Grammar (FDG)

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

P. Samuelsdorff

Die FDG ist eine Weiterentwicklung der FG. von Simon Dik. Es handelt sich hierbei nicht um eine Textgrammatik, wie man fälschlicherweise aufgrund der deutschen Bedeutung des Wortes Diskurs annehmen könnte, sondern um eine generative Funktionsgrammatik

Simon Dik hatte seine funktionale Theorie als Gegenmodell zu Chomskys formaler Transformationsgrammatik entwickelt. Die Hauptaufgabe dieser Theorie war die Erklärung der Konstruktion von sprachlichen Ausdrücken im Hinblick auf ihre Verwendung in einer Kommunikationssituation. Das heißt, dass Semantik und Syntax nur im Rahmen der Pragmatik erforscht werden können, wobei die Syntax wiederum der Semantik untergeordnet ist. Um Gemeinsamkeiten und Unterschiede aller natürlichen Sprachen einheitlich beschreiben zu können, werden im Rahmen dieser Theorie abstrakte Prädikationen konstruiert, aus denen in einem Sprechermodell mit Hilfe von Ausdrucksregeln sprachliche Ausdrücke gebildet werden. Das Ganze geschieht unter dem Prinzip "so viel Abstraktion wie nötig - so sprachnah wie möglich"

Grundkenntnisse der Semantik werden vorausgesetzt.

Teilnahmechein: regelmäßige aktive Teilnahme und ein Referat.



Lehrbuch: Hengeveld, Kees and Mackenzie, J.Lachlan, 2008.

Functional Discourse Grammar . A typologically-based theory of language structure  
Oxford U.P.

Dik, Simon C. 1997

The Theory of Functional Grammar. Part 1: The Structure of the Clause  
Berlin/New York: Mouton de Gruyter.

## 5260 Lokalisation

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

W.Droßard

Mit Talmy(1985) kann man für LOKALISATION (im weitesten Sinne) einen übereinzelsprachlichen begrifflichen Rahmen ansetzen, der, basierend auf statischen oder dynamischen Verben, die Komponenten FIGURE (= lokalisiertes Objekt), PATH = Richtung oder Region eines lokalisierten Objekts im Bezug auf den GROUND ( ein Referenzobjekt) kontrahiert. Die Komponenten dieses Rahmens können in unterschiedlicher Weise besetzt werden:

- a) etwa mit Gegenstandsbezeichnungen (als FIGURE), die in konkreten Räumen platziert werden (die Lampe ist auf dem Tisch)
- b) Gegenstandsbezeichnungen, die bei Personen lokalisiert werden, so dass letztlich eine POSSESSIONS-Variante resultiert
- c) in abstrakterer Form können Personen "bei" Handlungen lokalisiert werden oder Handlungen zu Personen in Beziehung gesetzt werden, so dass man automatisch in den Bereich von Aspekt und Tempus gelangt

Neben dieser auf die Umsetzung eines begrifflichen Rahmens in Einzelsprachen konzentrierten Sichtweise bieten sich weiterhin die im Nijmegener Max-Planck-Institut entwickelten Modelle zu kognitiv-perzeptuellen Varianten an, die - so Levinson (2003 und 2006) die oben genannten Komponenten der LOKALISATION unterschiedlich gewichten. Man kommt dabei zu intrinsischen, relativen und absoluten reference-frames. Dabei spielen dann z.B. bei der intrinsischen Sichtweise die Dimensionen des GROUNDs, besser die mit dem GROUND korrelierten PATH- Komponenten eine entscheidende Rolle für die LOKALISATION der FIGURE. Bei der absoluten Sichtweise jedoch wird der GROUND selbst in einem geographischen Koordinatensystem verankert.

Bei der Erörterung des 1. Blocks wird vor allem auf die Umsetzung der einzelnen Komponenten zu achten sein, also etwa die Umsetzung von PATH in Adpositionen oder Kasus etc., während im 2. Block diverse Einzelsprachen als Beispiele für die unterschiedlichen LOKALISATIONS-Varianten zu besprechen sind.

Literatur wird in 1. Std. kommentiert,

Teilnehmerscheinwerb für alte M.A. - Ordnung per Kurzreferat

## 5261 Generative Morphologie

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

C.Charitonidis

Kursbeschreibung

In dieser Veranstaltung werden aktuelle Ansätze im Bereich der generativen Morphologie präsentiert, wie z. B. "Distributed Morphology", "Asymmetric Morphology", u. a. Den Großteil dieses Kurses nimmt die Auseinandersetzung mit dem lexikalischen Ansatz von Rochelle Lieber (2004, 2007) ein, die folgende Fragen anspricht:

- Die Polysemiefrage: Warum kommen manchmal dieselben Affixe mit mehr als einer Bedeutung vor, und warum werden ihnen verschiedene thematische Rollen zugewiesen?

- Die Frage der Mehrfachaffigierung: Warum haben verschiedene Affixe oft die gleiche semantische Funktion?

- Die Frage der Nullderivation/Konversion: Handelt es sich um Wortbildungsprozesse, wenn rekurrente semantische Verschiebungen auftreten, die nicht auf zusätzliche Morpheme abgebildet sind?

- Die Frage der semantischen Diskrepanz: Warum ist manchmal in Wortbildungsprozessen die Beziehung zwischen Form und Bedeutung nicht uneindeutig?

Zum Erhalt eines Teilnahme Scheins sind regelmäßige aktive Teilnahme und ein Kurzreferat erforderlich.

Basisliteratur

Lieber, Rochelle 2004. Morphology and lexical semantics. Cambridge, UK: Cambridge University Press.

Lieber, Rochelle 2007. The category of roots and the roots of categories: what we learn from selection in derivation. In: Morphology, Vol. 16, No. 2. (1 December 2006), pp. 247-272.

## 5262 Korpuslinguistik

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Schäfer

Elektronische Sprachkorpora sind in der letzten Zeit zu einem fast unentbehrlichen Hilfsmittel für alle Linguisten geworden. Im Proseminar sollen auch Teilnehmer ohne computerlinguistische Vorkenntnisse den Umgang mit Sprachkorpora erlernen. In den ersten Stunden werden theoretische und historische Probleme erörtert, im zweiten Teil werden morphologisch und im dritten Teil syntaktisch annotierte Korpora („treebanks, Baumbanken“ vorgestellt. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Zur Vorbereitung können Interessenten eine der zahlreichen Einführungen in die Korpuslinguistik lesen, zu empfehlen ist vor allen Dingen: L. Lemnitzer, H. Zinsmeister: Korpuslinguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr 2006 (Narr Studienbücher). Ein Literaturverzeichnis erhalten die Teilnehmer in der ersten Stunde.

## 5264 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

A. Vegas Sansalvador

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Literatur:

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

**5265 Lateinische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

J. Garcia Ramon

Gegenstand des Seminars ist eine systematische Einführung in die historische Laut-, Formen- und Wortbildungslehre des Lateinischen. Das Seminar beinhaltet auch die Lektüre von Plautus mit linguistischem Kommentar.

G. Meiser. Historische Laut- und Formenlehre des Lateinischen. Darmstadt 1998.

**5266 Historische Grammatik des Altindischen II**

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30

R. Pooth

**5267 Dichtersprache: Die Sprache von Alkaios und Sappho**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Die Sprache der lesbischen Lyrik besteht aus einer elaborierten Zusammensetzung von Elementen aus der epischen Dichtung und aus dem lokalen Dialekt, die sich auch durch die Existenz von Kunstformen manifestieren, u.a. epische Formen mit dialektalem Kolorit und ggf. auch Hyperlesbismen, die nicht sprachwirklich sind. Auch für die Wortbildung und Syntax ist die Sprache von Alkaios und Sappho von Relevanz.

Im Seminar werden die Grundzüge des literarischen Lesbisch präsentiert und bedeutende Dichtungen, darunter der neue Kölner Papyrus von Sappho, gelesen und sprachwissenschaftlich kommentiert.

M. Gronewald-R. Daniel, „Ein neuer Sappho-Papyrus“. ZPE 147, 2004, 1-8.

--- "Nachtrag zum neuen Sappho-Papyrus". ZPE 149, 2004, 1-4.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert und verteilt.)

**5268 Indogermanische Phonologie und Morphologie: Indogermanische Lautlehre**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30

D. Kölligan

Der Kurs behandelt Grundfragen der idg. Lautlehre von der Rekonstruktion des idg. Lautsystems über die Diskussion grundsprachlicher Lautprozesse bis zu ausgewählten Problemen einzelsprachlicher Lautvertretungen und -veränderungen.

Mayrhofer, Manfred. 1986. "Lautlehre : segmentale Phonologie des Indogermanischen" in: Indogermanische Grammatik, Bd. 1. Heidelberg: Winter.

ders. 2004. Die Hauptprobleme der indogermanischen Lautlehre seit Bechtel. Wien. Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Weitere Lit. wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

**5269 Historische Grammatik einer idg. Sprache II: Hethitisch II**

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Das Hethitische, die in Keilschrift abgefasste Amtssprache des Hethiterreichs, die erst 1914 als indogermanisch erkannt wurde, stellt die älteste reichlich überlieferte indogermanische Sprache (ca. 18.-13.Jh.) dar. Das Seminar ist als Fortsetzung von "Hethitisch I" (WS 2009/10) konzipiert, Einsteiger sind aber willkommen: die Grammatik des Hethitischen wird dargestellt, und althethitische Texte werden linguistisch kommentiert.

C. Watkins „Hittite“, in: R.D. Woodard, *The Cambridge Encyclopedia of the World's Ancient Languages*. Cambridge 2004, 551-575.

B. Fortson "Anatolian", in: *Indo-European Language and Culture. An Introduction*. Oxford 2004, 154-176.

Weitere Literatur: wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

## 5270 Altkirchenslawisch

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.

Leskien, August. 1990. *Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslawischen) Sprache : Grammatik - Texte - Glossar*. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8

Trunte, Hartmut. 2003. *Slověn'ski jazyk : ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslawischen in 30 Lektionen ; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie*. 5. Aufl. München: Sagner.

Vaillant, André. 1950-1977. *Grammaire comparée des langues slaves*. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.] : IAC

## 5272 Historische Laut- und Formenlehre des Albanischen

2 SWS; Proseminar

k.A., n. Vereinb

X. Tremblay

Ziel des Unterrichts ist nicht, einen Sprachkurs zum modernen Albanischen zu verleihen, sondern die wichtigsten externen Auskünfte über die Sprache (dialektale Aufspaltung, Sprachperiodeneinteilung, älteste Zeugnisse, frühen Verschriftungen, Quellen und Bibliographie) zu geben, sowie einen möglichst abgerundeten Bild der Entwicklung der Laute vom Urindogermanischen über die römische Besetzung (aus welcher Zeit zahlreiche Lehnwörter kommen, dank denen die Lautgesetze relativ datierbar sind) bis zur heutigen Zeit. Die historische Morphologie wird in der Erklärung der Endungen des Nominal- und Pronominalparadigmas der drei Genera bestehen, sowie in der Darstellung der Verbalklassen und deren idg. Herkunft, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die relikthafte Bildungen.

Keine Vorkenntnisse im Albanischen sind erforderlich, aber zumindest eine Vertrautheit mit Griechisch und Latein.

Robert ELSIE: *Albanian Literature: a short history*. London, IB Tauris, 2005.

Max LAMBERTZ, *Lehrgang des Albanischen. III: Grammatik der albanischen Sprache*. Halle/Saale, Niemeyer, 1959.

Gustav MEYER, *Etymologisches Wörterbuch der albanesischen Sprache*. Leipzig, Trübner, 1891.

Gustav MEYER, "Lautlehre der indogermanischen Bestandtheile des Albanesischen", *Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (in Wien)*

CXXV:11, 1891 [1892], 95 S. [Pflichtlektüre!]

Stuart MANN, *A historical Albanian and English Dictionary [1496-1938]*. London, British Council, 1938-1948.

Eqrem ÇABEJ, *Studimë etimologjike ne fushë të shqipës, bisjett 4 Bände* erschienen seit 1976, Tiranë, Akademia e Shkencave e RPS të Sqipërisë

Gerd KLINGENSCHMITT, *Albanian Numerals*, Privatdruck, ca. 1982.

Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanische und Indogermanisch", *MSS XL*, 1981, 93-131 [Pflichtlektüre!]

Gerd KLINGENSCHMITT, "Das Albanische als Glied der indogermanischen Sprachfamilie", Jens Elmegård RASMUSSEN & alii (Hrsg.), *In honorem Holger Pedersen*. Wiesbaden, Reichert, 221-233 [Pflichtlektüre]

Gerd KLINGENSCHMITT, "Albanisch und seine Lehnbeziehungen in früherer Zeit", unpublizierter Vortrag in der 12. Fachtagung der Idg. Gesellschaft, Sprachkontakt und Sprachwandel, Halle/Saale, 2001.

Namik RESSULI, *Il Messale di Giovanni Buzuku*, *Bibliotheca Apostolica Vaticana, Studi e Testi CIC*, 1958.

Wilfried FIEDLER, *Das albanische Verbalsystem in der Sprache des Gjon Buzuku (1555), Prishtinë, Akademia Shkencave dhe e Arteve, Botime të veçanta 25*, 2004.

## H a u p t s e m i n a r e

### 5273 Possession

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 230

F. Serzisko

Unter Possession verstehen wir die sprachliche Repräsentation der Relation zwischen zwei Substanzen (Seiler 1983). Der Possessor ist dabei prototypisch [+human] und das Possesum ist [-human]. Syntaktisch handelt es sich um eine Relation zwischen zwei Nomina. Die possessive Relation kann inhärent sein, d.h. inalienabel (z.B. typischerweise Körperteile), oder muß zunächst etabliert werden, wobei zwischen beiden Formen der Possession ein gradueller Unterschied besteht.

Im Vordergrund steht eine typologische Betrachtung der Possession. Es gibt z.B. in den Sprachen der Welt nur eine begrenzte Menge von Verfahren zur Etablierung einer Possessivrelation (u.a. X hat Y, Dativ X ist dem Y oder Lokativ X ist bei Y). Ein weiterer typologischer Aspekt ist das Vorhandensein von Possessivklassifikatoren, die die Art der Relation näher bestimmen.

Im Rahmen des Seminars sollen zunächst die theoretischen Grundlagen der Possession erarbeitet werden, wobei die Teilnehmer die unterschiedlichen theoretischen Ansätze referieren sollen. Darüberhinaus sollen an ausgewählten Einzelsprachen die typologischen Unterschiede herausgearbeitet werden.

Anmeldung für dieses Hauptseminar bitte über KLIPS!

Seiler, Hansjakob 1983. Possession as an Operational Dimension of Language. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Heine, Bernd 1997. Possession: Cognitive sources, forces, and grammaticalization. Cambridge: Cambridge University Press

Baron, Irene, Michael Herslund and Finn Sørensen (Eds.) 2001. Dimensions of Possession. Benjamins (= Typological Studies in Language 47)

McGregor, William B. (Ed.) 2009. The Expression of Possession. de Gruyter

### 5274 Sprache und Bild

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211

F. Serzisko

Bilderbücher erzählen eine Geschichte, Karikaturen kommentieren und manch eine Bedienungsanleitung besteht nur aus einer Abfolge von Bildern. Dennoch sind Bilder eindeutig keine Texte, so sagt es zumindest Heinz Vater in seiner 'Einführung in die Textlinguistik' (2001<sup>3</sup>:22). In diesem Seminar soll der komplizierten Beziehung zwischen Text und Bild nachgegangen werden. Wobei auch berücksichtigt werden soll, dass schriftliche Texte immer auch Bildcharakter haben und dass die visuelle Wahrnehmung in der direkten Kommunikation eine wesentliche Rolle spielt.

Anhand von unterschiedlichen Beispielen: Comics, Werbetexten, Graffiti, 'Fernsehtexten' etc. soll die Text-Bild-Beziehung von den Seminarteilnehmern untersucht und in Referaten präsentiert werden.

Anmeldung für dieses Hauptseminar bitte über KLIPS!

Muckenhaupt, Manfred 1986. Text und Bild - Grundfragen der Beschreibung von Text-Bild-Kommunikationen aus sprachwissenschaftlicher Sicht. Tübingen: Gunter Narr Verlag

Frey, Siegfried 1999. Die Macht des Bildes - Der Einfluß der nonverbalen Kommunikation auf Kultur und Politik. Bern: Verlag Hans Huber

Doelker, Christian 2002<sup>3</sup>. Ein Bild ist mehr als ein Bild - Visuelle Kompetenz in der Multimedia-Gesellschaft. Stuttgart: Klett-Cotta.

### 5276 Tertium Comparationis im Sprachvergleich

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, ab 21.4.2010

N. Himmelm ann

Das Ziel der Typologie und Universalienforschung ist es zu bestimmen, in welcher Weise (menschliche) Sprachen sich strukturell unterscheiden können, also die Grenzen der sprachlichen Varianz zu bestimmen, und damit gleichzeitig zu klären, was allen Sprachen gemeinsam ist. Das Kernproblem dieser Forschung ist die Frage der Vergleichbarkeit (das sogenannte tertium comparationis) und mit dieser Frage wird sich das Seminar vornehmlich beschäftigen.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung, schriftliche Hausarbeit (4000-4500 Wörter)

(Die Teilnahme an diesem Seminar ist auch für Studierende des Master-Studiengangs "Linguistik-ASW" möglich.)

Dozent: Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Anmeldung für dieses Hauptseminar bitte über KLIPS!

Literatur:

Bickel, Balthasar, 2007, "Typology in the 21st century: Major current developments", *Linguistic Typology* 11: 239-251

Cysouw, Michael, 2007, "Building semantic maps: the case of person marking", in: Bernhard Wälchli & Matti Miestamo (eds.), *New Challenges in Typology*, Berlin: Mouton de Gruyter, 225-248

Lazard, Gilbert, 2002, "Transitivity revisited as an example of a more strict approach in typological research", *Folia Linguistica* 36:141-190

Seiler, Hansjakob, 2000, *Language universals research - a synthesis*, Tübingen: Narr (LUS 8);

## 5278 Grammatische Kategorien: Numerus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 13 - 16, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, 14tägl, ab 23.4.2010

E. Löbel

Ziel des Seminars ist eine detaillierte Analyse und Beschreibung von Numerus als (i) nominale und (ii) verbale Kategorie. Im nominalen Bereich werden neben der Vergleichbarkeit und dem Stellenwert der Opposition Singular/Plural die unterschiedlichen Differenzierungen und Realisierungen von Numerusoppositionen (lexikalisch, morphologisch) sowie die Syntax von Numerus (Kongruenzhierarchie, formale und semantische Kongruenz) und die dabei involvierten Parameter (Belebtheitshierarchie) thematisiert. Weitere Bereiche sind Numerusbeschränkungen (Singulare- und Pluraletantum, Arten-/Sortenplural) sowie die Verfahren bei transnumeralen Nomina (Klassifikatoren) und Massennomina bzw. Kollektiva (Singulativa). Der weniger erforschte verbale Bereich umfasst Differenzierungen in Bezug auf die Verbsemantik („Pluralverben“) und im Zusammenhang damit die Problematik der Abgrenzung zu anderen verbalen Kategorien wie Aspekt (Frequentativ, Iterativ usw.).

Literaturliste und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung (23. 4.) ausgeteilt.

Textgrundlage: Corbett, Greville 1999, *Number*. Cambridge: CUP.

Lektüre zum Einstieg in die Problematik:

Corbett, Greville 2001, „Number“, *HSK 20.1 Language Typology and Language Universals*. Berlin/New York: de Gruyter, S. 816-831.

Leistungsnachweis: Referat und Hausarbeit

Anmeldung für dieses Hauptseminar bitte über KLIPS!

**5279 Probleme der idg. Phonologie, Morphologie, Wortbildung und Syntax:  
Indogermanische Dichtersprache**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

J. Garcia Ramon

Der Vergleich der phraseologischen Junktoren in verschiedenen indogermanischen Sprachen erlaubt, eine Reihe von Formeln und Motiven zu rekonstruieren, die als Teil der indogermanischen Dichtersprache gelten dürfen. Oft liegen diese Junktoren komponierten Namen zugrunde. Im Seminar werden die methodologischen Grundlagen der dichtersprachlichen Rekonstruktion und bedeutende Gleichungen bzw. Entsprechungen vor allem auf der Grundlage indoiranischen, griechischen und germanischen Materials besprochen.

R. Schmitt. Indogermanische Dichtersprache. Wiesbaden 1967

C. Watkins. How to kill a Dragon in Indo-European. Oxford 1996

M.L. West, Indo-European Poetry and Myth. Oxford 2008.

(Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung präsentiert.)

## K o l l o q u i e n

**5281 Kolloquium für Magisterkandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206, ab 20.4.2010

N. Himmelmann

Dieses Kolloquium ist ausschließlich für Magister- oder Masterstudierende bestimmt, die an einer Magister- oder Masterarbeit arbeiten bzw. nach einem Thema dafür suchen, und bietet die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit bzw. Überlegungen dazu vorzustellen und zu diskutieren (in maximal 30-40 Minuten, im Anschluss Diskussion). Wenn nicht genügend Präsentationen von laufenden Arbeiten oder Ideen für Arbeiten zusammenkommen, werden wir gemeinsam neuere Arbeiten, die für sprachwissenschaftliche Examensarbeiten einschlägig sind, lesen und diskutieren. Das genaue Programm wird in der Sitzung am 20.4. festgelegt.

Interessenten an dieser Veranstaltung sind herzlich eingeladen, schon vor Veranstaltungsbeginn mit mir Kontakt aufzunehmen (Terminvereinbarung per Email über Sprachwissenschaft@uni-koeln.de) und mögliche Themen/Beiträge zu diskutieren.

(Die Teilnahme an diesem Seminar ist auch für Studierende des Master-Studiengangs "Linguistik-ASW" möglich.)

Dozent: Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

**5283 Indogermanistisches Graduiertenkolloquium**

1 SWS; Kolloquium

Mo. 17.45 - 19.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 210/211, 14tägl

J. Garcia Ramon  
D. Kölligan

Die Vorträge werden rechtzeitig durch Aushang bekannt gegeben.

## P h o n e t i k

B a c h e l o r s t u d i e n g a n g " L i n g u i s t i k u n d P h o n e t i k "

- 5284 Einführung in Phonetik und Phonologie II**  
2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 84  
Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D  
M. Grice  
D. Mücke
- 5285 Grundkurs Prosodische Analyse**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 84  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93  
S. Baumann  
N. Jagdfeld
- 5286 Übung Phonetik und Phonologie**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42  
Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V  
Die Kurse 5268 und 5268a sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!  
M. Krüger
- 5287 Übung Phonetik und Phonologie**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 42  
Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V  
Die Kurse 5268 und 5268a sind Parallelkurse; nur einer der beiden darf belegt werden!  
M. Krüger
- 5288 Intonation und Annotation**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
M. Grice  
C. Röhr
- 5289 Praxisseminar Akustische Phonetik**  
4 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50  
Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
Do. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
Do. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9  
J. Becker  
P. noch nicht  
festgelegt - PhilFak

## Inhalt:

Das Modul dient der Vermittlung grundlegender theoretischer Kenntnisse der akustischen Signalverarbeitung sowie deren direkter Anwendung mit dem Computer in Form von kleineren Analysen. Es werden eigene Sprachaufnahmen durchgeführt (analoge und digitale Verfahren) und diese am Computer aufbereitet (korpororientiertes Schneiden und Ablegen von Sprachaufnahmen in kleineren Datenbanken). Neben der Darstellung verschiedener Wellen- und Spektralformen akustischer Signale mit jeweils aktueller Analysesoftware wird auch die Interpretation und Klassifikation von Sprechschall trainiert (z.B. anhand von Oszillogrammen, Spektren, Grundfrequenzverläufen, Sonagrammen). Dabei steht die Zuordnung von Sprechschall zu funktional relevanten Lautklassen gesprochener Sprache im Vordergrund. Die theoretischen Grundlagen der Akustogenese (Hervorbringung von Sprechschall durch den menschlichen Sprechtrakt als komplexes Filtersystem) werden direkt mit kleineren Analyseübungen an jeweils konkreten Beispielen verbunden. Von allen Kursteilnehmern werden selbst problembezogen kleinere Messungen anhand von vorhandenen Korpora durchgeführt und ausgewertet (einfache Messungen der Lautdauer, Formanten, VOT, Grundfrequenz). Die Dokumentation der Messung und Interpretation der gefundenen Ergebnisse werden als Laborbericht am Ende des Praxisseminars abgegeben und sind für das Bestehen des Moduls Voraussetzung.

## Qualifikationsziele:

Die Studierenden werden befähigt, selbst Sprachaufnahmen anzufertigen und aufzubereiten. Sie erwerben messphonetische Grundlagen und lernen, Sprechschallformen unter phonetisch-phonologischen Aspekten zu interpretieren.



Bitte melden Sie sich NUR für eine der beiden Gruppen an - der gemeinsame Mittwochs-Termin ist obligatorisch.

### 5290 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D. Mücke  
H. Niemann

In dem Projektseminar gehen wir der Frage nach, wie Sprechmelodie (Tonakzente) und textuelle Ebene synchronisiert sind. Wir werden eine Reihe von akustischen Produktionsexperimenten durchführen, in denen wir die Robustheit einer solchen tonalen Alignment testen. Für die akustische Analyse verwenden wir F0 Konturen (zur Identifizierung der Tonakzente) und Sonagramme/Oszillogramme (zur Bestimmung der Segmentgrenzen der lexikalisch betonten Silben). Zu den Aufgaben zählen:

- Studium der einschlägigen Literatur
- Design des Experiments
- Korpus Entwicklung
- Aufnahme der Daten (akustisch)
- Annotation der Daten (Labeln und Klassifizieren)
- Zusammenführung der Daten in Kleingruppen
- Statistische Analyse
- Interpretation der Daten
- Präsentation der Ergebnisse

## Masterstudiengang "Linguistik: Phonetik" / Magisterstudiengang Phonetik

### 5290 Projektseminar Laboratory Phonology I

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Fr. 10 - 11.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

D. Mücke  
H. Niemann

In dem Projektseminar gehen wir der Frage nach, wie Sprechmelodie (Tonakzente) und textuelle Ebene synchronisiert sind. Wir werden eine Reihe von akustischen Produktionsexperimenten durchführen, in denen wir die Robustheit einer solchen tonalen Alignment testen. Für die akustische Analyse verwenden wir F0 Konturen (zur Identifizierung der Tonakzente) und Sonagramme/Oszillogramme (zur Bestimmung der Segmentgrenzen der lexikalisch betonten Silben). Zu den Aufgaben zählen:

- Studium der einschlägigen Literatur
- Design des Experiments
- Korpus Entwicklung
- Aufnahme der Daten (akustisch)
- Annotation der Daten (Labeln und Klassifizieren)
- Zusammenführung der Daten in Kleingruppen
- Statistische Analyse
- Interpretation der Daten
- Präsentation der Ergebnisse

### 5291 Phonetik und Phonologie von Tonsprachen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

M. Grice  
K. Ha

In diesem Hauptseminar werden phonetische und phonologische Aspekte der Analyse von tonalen Phänomenen in verschiedenen Tonsprachen behandelt.

Schwerpunkte:

- phonetische Analyse von Ton
- tonale Repräsentation anhand von distinktiven Merkmalen (Tonhöhe und Stimmqualität)
- autosegmentale Repräsentation von Ton
- Ton in der Optimalitätstheorie
- Interaktion zwischen Ton und Intonation

### 5292 Statistik für Phonetiker

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9

R. Greisbach

### 5293 Phonetisches Forschungskolloquium Köln - Bonn

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

M. Grice  
S. Baumann

Das Forschungskolloquium findet statt in Zusammenarbeit der phonetischen Institute in Bonn und Köln mit der Klinik und Poliklinik für Neurologie, Klinikum der Universität zu Köln.

Für Themen und Termine siehe <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>  
Einzelne Sitzungs-Termine und -Uhrzeiten weichen möglicherweise ab. Sie werden über das IPK-Forum und über die Instituts-Homepage (-> Kolloquien) informiert.

### 5294 Magister- und Doktorandenkolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 14 - 15.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, 1.9, 14tägl

M. Grice  
S. Baumann

Themen, Ort und Zeit werden bekannt gegeben unter <http://www.uni-koeln.de/phil-fak/phonetik/>  
Alternierend mit dem Phonetischen Forschungskolloquium; Einzeltermine werden über das IPK-Forum bekannt gegeben.

## I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g

### 5275c Java EE Projektseminar

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

D. Alberts  
S. Subicin

Im Seminar wird die Java Plattform Enterprise Edition (Java EE) vorgestellt und praktisch eingesetzt. Java EE ist eine Sammlung von Spezifikationen für Bestandteile verteilter, komponentenbasierter Systeme. Dazu gehören APIs für die Persistierung von Daten, für die Präsentation im Web, Messagingdienste für die Kommunikation einzelner Komponenten untereinander und vieles mehr. Das Seminar soll einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten von Java EE geben und den Einsatz dieser Technologien demonstrieren. Dazu wird im Verlauf des Seminars eine "Enterprise"-Anwendung konzipiert und implementiert.

Die Veranstaltung steht grundsätzlich Studierenden aller Semester offen, Programmierkenntnisse im Umfang des Javakurses sollten aber vorhanden sein, um an der praktischen Umsetzung im Rahmen des Seminars mitarbeiten zu können.

Antonio Goncalves (2009) Beginning Java EE 6 with GlassFish 3, Apress.

## V o r l e s u n g e n

### 5273 Sprachverarbeitung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Rolshoven

## P r o s e m i n a r e

### 5273a Basisinformationstechnologie II

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

C. Schulz

Schwerpunkt der Veranstaltung sind formale Sprachen (Chomsky-Theorie) und Automaten. Wenn genügend Zeit bleibt, folgen einige Aspekte zu Betriebssystemen. Die Veranstaltung schließt mit einer Klausur (45 Min.) ab.

### 5274 Computerlinguistik II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

J. Hermes

- 5274b Softwaretechnologie: Java II**  
2 SWS; Proseminar  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80 S. Schwiebert
- 5275a Künstliche Intelligenz (Softwaretechnologie: Prolog) II**  
2 SWS; Proseminar  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 S. Schwiebert

## Ü b u n g e n

- 5275b Programmierpraktikum: Java II**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, Pool für Forschendes Lernen J. Hermes
- 5275c Java EE Projektseminar**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 23  
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72 D. Alberts  
S. Subicin

Im Seminar wird die Java Plattform Enterprise Edition (Java EE) vorgestellt und praktisch eingesetzt. Java EE ist eine Sammlung von Spezifikationen für Bestandteile verteilter, komponentenbasierter Systeme. Dazu gehören APIs für die Persistierung von Daten, für die Präsentation im Web, Messagingdienste für die Kommunikation einzelner Komponenten untereinander und vieles mehr. Das Seminar soll einen Überblick über die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten von Java EE geben und den Einsatz dieser Technologien demonstrieren. Dazu wird im Verlauf des Seminars eine "Enterprise"-Anwendung konzipiert und implementiert.

Die Veranstaltung steht grundsätzlich Studierenden aller Semester offen, Programmierkenntnisse im Umfang des Javakurses sollten aber vorhanden sein, um an der praktischen Umsetzung im Rahmen des Seminars mitarbeiten zu können.

Antonio Goncalves (2009) Beginning Java EE 6 with GlassFish 3, Apress.

- 5275d Text-Engineering II - Text-Mining**  
2 SWS; Übung  
Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III, nicht am  
15.4.2010 Beginn 2. Woche C. Neufeind  
F. Steeg

Text-Mining zielt auf die automatische inhaltliche Erschließung von großen Textsammlungen, um das enthaltene Wissen strukturiert aufzubereiten. Dabei müssen nicht nur geeignete Informationen extrahiert und Zusammenhänge zwischen den Daten aufgedeckt werden, sondern insbesondere auch Fragen der Repräsentation, Verwaltung und Organisation von Wissen berücksichtigt werden. Hierfür werden Analysetechniken wie Informationsextraktion, Klassifikation, Clustering und Mustererkennung u.a. aus Korpuslinguistik, Information Retrieval und Künstlicher Intelligenz eingesetzt.

Gegenstand des Seminars ist neben der Erarbeitung grundlegender Text-Mining-Strategien auch deren gemeinsame softwaretechnologische Umsetzung. Programmierkenntnisse in Java sind für die Teilnahme von Vorteil.

Das Seminar steht Studierenden aller Semester offen.

- Bloch, Joshua (2008), Effective Java, Second Edition, Addison-Wesley.
- Clark, Mike (2006), Projekt-Automatisierung, Hanser.
- Feldman, R. and Sanger, J. (2006), The Text Mining Handbook: Advanced Approaches in Analyzing Unstructured Data. Cambridge University Press.
- Gamma, Erich, Helm, Richard, Johnson, Ralph and John Vlissides (1995), Design Patterns. Elements of Reusable Object-Oriented Software, Addison-Wesley.
- Heyer, G., Quasthoff, U., und Wittig, T. (2006), Text Mining: Wissensrohstoff Text. w3L Verlag, Herdecke/Bochum. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
- Manning, Christopher D., Raghavan, Prabhakar and Hinrich Schütze (2008), Introduction to Information Retrieval, Cambridge University Press. [Online verfügbar unter [informationretrieval.org](http://informationretrieval.org)]
- Mitkov, Ruslan, ed. (2003), The Oxford Handbook of Computational Linguistics, Oxford University Press. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
- Naftalin, Maurice and Philip Wadler (2006), Java Generics and Collections, O'Reilly.
- Stock, Wolfgang (2006), Information Retrieval. Oldenbourg. [In der Institutsbibliothek verfügbar.]
- Ian H. Witten & Eibe Frank (2005), Data Mining: Practical Machine Learning Tools and Techniques (Second Edition), Morgan Kaufmann

- 5276 Sprachverarbeitungskomponenten**  
2 SWS; Übung  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72  
J. Rolshoven
- 5301 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**  
2 SWS; Proseminar  
Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14  
M. Thaller  
Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier-Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2009 / 2010.  
Raum: RRZK-B Raum 1.14
- 5304 Programmierpädagogik**  
2 SWS; Übung  
Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, ab 12.4.2010  
K. Hoehne  
Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbstständig zu erstellen. Dies ist nicht nur wesentlich, sondern auch schwierig, vor allem, weil im Bereich der professionellen Programmiersprachen gleichzeitig methodische Vorgehensweisen, die Schreibweise formalisierter, wenig fehlertoleranter Programmiersprachen, und konkrete technische Konzepte vermittelt werden sollen. Diese Veranstaltung versucht, vor allem für StudentInnen, die bisher keinerlei Kontakt mit Programmiersprachen hatten, mit Hilfe einfacherer Skriptsprachen, ausgehend von Java-basierten Framework processing ([www.processing.org](http://www.processing.org)), einen Teil der allgemeinen Eigenheiten aller Programmiersprachen zu üben, sodass der Übergang zu den konzeptuell anspruchsvolleren erleichtert wird.  
Raum RRZK-B 1.14
- 5307 3D / VR Systeme**  
2 SWS; Übung  
Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.4.2010  
P. Gunia  
3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien. Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.
- 5308 Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film**  
2 SWS; Übung  
Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 12.4.2010  
M. Prang  
Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Happy Feet, Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze sehr begrenzt ist, wird um eine frühe Anmeldung an [mario@slash.de](mailto:mario@slash.de), unabhängig von er in UK-Online, gebeten.  
Da die Zahl der Interessenten die praktischen Übungsmöglichkeiten deutlich übersteigt, beginnt die Veranstaltung zunächst mit einer Reihe von Vortragsstunden, bei denen keine Kapazitätsprobleme bestehen. Die Anmeldungen sind für die Aufnahme in den praktischen Teil aber nach wie vor wichtig! Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.
- 5309 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in MySQL und PHP**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, ab  
12.4.2010

S. Beyl

Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt.  
Raum: RRZK-B Raum 1.14

**5309a Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung**

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.4.2010

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1)

Pflichtveranstaltung im Hauptstudium des Diplomstudienganges Medienwissenschaften / Fach "Medieninformatik".

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit. Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im Archäo-informatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

**5309e Humanities Computer Science**

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

M. Thaller

Was fangen die Geisteswissenschaften mit der Informationstechnologie an? Wenden Sie die Ergebnisse der Informatik an - oder entwickeln sie sie weiter? Welche Beziehungen zwischen den technischen Voraussetzungen der Produktion von Medien und der inhaltlichen Diskussion von Medien gibt es? Zu diesen Fragenkreisen gibt es eine reiche Literatur, die wir im Rahmen des Sommersemesters sichten wollen. Während es grundsätzlich um die Beziehungen zwischen Geisteswissenschaften und Informatik geht, sind bei den technischen Ansätzen die Datenbanken "gleicher" als andere Techniken - da diese Kolloquium sich ja an das Hauptseminar und die Übungen zur Datenbanktechnologie des Wintersemesters anschließt.

Dazu werden pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussions selbst trägt. "Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

**H a u p t s e m i n a r e****5277a Systeme der Maschinellen Sprachverarbeitung**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

**5309c Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.4.2010

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird. In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios

transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert. Möglichkeiten, dies durch abstraktere Ableitungen von Inhalten für materielle Objekte - Gebäude - zu ändern, wurden vom Hauptseminar des SS 2007 untersucht; im SS 2008 wurde getestet wie weit digitale Repräsentationen von menschlich oder rechnerkontrollierten Spielfiguren (Avatare, Agenten) bzw. deren Verhaltensmuster wiederverwendbar gespeichert werden können. Im SS 2009 wurde versucht, am Beispiel eines "Legespiels" (Carcassone) erweiterbare Regeln für eine zentrale Gameengine aufzugreifen. Das diesjährige 4. Seminar dieser Reihe versucht, diese unterschiedlichen Aspekte der Wiederverwendbarkeit von Komponenten zusammen zu binden. Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

## K o l l o q u i e n

### 5278 Strings&Structures

2 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

J. Rolshoven

## I N S T I T U T F Ü R N I E D E R L A N D I S T I K

### V o r l e s u n g / Ü b u n g

### 4470 Geschichte der niederländischen Literatur

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, nicht am 13.4.2010

M. Leuker-Pelties

In dit college voor beginnende studenten zal een literatuurhistorisch overzicht worden geboden. Het is de bedoeling kennis te maken met de belangrijkste auteurs, werken en genres van de Nederlandse literatuur van de middeleeuwen tot en met de twintigste eeuw. Hierbij wordt een poëtische en comparatistische (Duits-Nederlands/Vlaamse) invalshoek gekozen.

Het tweede collegeur zal telkens worden besteed aan de lectuur van literaire teksten uit de periode in kwestie. In het kader van „aktive Teilnahme“ dienen de studenten in de loop van het semester het handboek "Niederländische Literaturgeschichte" te lezen. Het wordt aanbevolen dit boek aan te schaffen. Er bestaat tevens de mogelijkheid een van de exemplaren uit de Lehrbuchsammlung van de USB uit te lenen. Niederländische Literaturgeschichte, red. Ralf Grüttemeier en Maria-Theresia Leuker. Stuttgart: Metzler 2006.

### 4471 Diachrone Sprachwissenschaft: Geschichte des Niederländischen

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

A. Marynissen

In dit hoorcollege wordt een overzicht gegeven van het ontstaan en de evolutie van het Nederlands, van zijn vroegste voorlopers tot en met zijn tegenwoordige vormen. Centraal staat de externe taalgeschiedenis: de lotgevallen van de verschillende variëteiten van de Nederlandse taal, zoals de dialecten, de standaardtaal en de groepstalen, die in hun brede politieke, maatschappelijke en culturele context worden geplaatst. Van de interne geschiedenis, de ontwikkeling van de klanken en de grammatica, worden de hoofdlijnen beschreven. De belangrijkste kenmerken van het Oudnederlands, het Middelnederlands en het Nieuwnederlands worden toegelicht aan de hand van tekstvoorbeelden.

Een groot deel van het college gaat over de talrijke hedendaagse variëteiten van het Nederlands en de veranderingen die ze doormaken. Ook het Nederlands buiten Nederland en Vlaanderen komt aan bod. Tot slot wordt ingegaan op de huidige staat, de positie en de toekomst van de Nederlandse taal.

Gebruikt handboek:

Guy Janssens en Ann Marynissen (2008), Het Nederlands vroeger en nu. Leuven (Acco).

Dit handboek moet voor het begin van de colleges aangeschaft worden: zie de bestellijst in de HK-Zimmer.

Andere literatuur:

N. van der Sijs & R. Willemyns (2009), Het verhaal van het Nederlands. Een geschiedenis van twaalf eeuwen. Amsterdam (Bert Bakker).

M.C. van den Toorn e.a. (1997), Geschiedenis van de Nederlandse taal. Amsterdam (University Press).

M. Van der Wal i.s.m. C. Van Bree (2008). Geschiedenis van het

Nederlands. Utrecht (Spectrum).  
 R. Willems en W. Daniëls (red.) (2003), Het verhaal van het Vlaams. De geschiedenis van het Nederlands in de Zuidelijke Nederlanden.  
 Antwerpen/Utrecht (SdU/Spectrum).

#### 4472 Kulturkunde Niederlande

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 60

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

A. Bogaert

Dit college biedt een kennismaking met Nederland. Volgende aspecten komen aan bod: geografie, bevolking en bewoning, politieke structuur, economie en tewerkstelling, het onderwijssysteem, cultuurparticipatie, vrijetijdsbesteding, de verzuiling, levensbeschouwingen en waarden, de media, Nederland als gidsland in Europa ...

Bovendien gaan we in op de Nederlandse identiteit: waar komen de stereotiepen die er over Nederland en de Nederlanders bestaan, vandaan? En hoe verhoudt de Nederlander zich tot zijn zuider- en oosterburen, de Belgen en de Duitsers?

#### 4479 Kulturkunde: Interkulturelle Kommunikation

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

A. Marynissen

Cultuur en communicatie zijn zo nauw met elkaar verweven dat verschillen in cultuur automatisch leiden tot verschillen in communicatie.

Het thema van dit college zijn de cultuurverschillen tussen Nederland, België en Duitsland en de verschillen in communicatiestijl die daaruit voortvloeien.

Een goed begrip van de culturele specificiteit van Nederland en Vlaanderen en het communicatieve gedrag van deze culturen, stelt je in staat om efficiënt met de Nederlandstalige burens te communiceren.

Een reader met teksten en oefeningen wordt bij het begin van het college ter beschikking gesteld.

Kann auch als Hauptseminar Kulturkunde besucht werden.

Bij het begin van het college wordt een reader met teksten en oefeningen ter beschikking gesteld.

Literatuur:

M.-Th. Claes & M. Gerritsen (2007), Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief.  
 Bussum

## K o l l o q u i u m

#### 4473 Kolloquium II: Prüfungsvorbereitung und Arbeitstechniken

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 802 Niederländische Philologie, 0.3, nicht am 12.4.2010

M. Leuker-Pelties

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die in den kommenden beiden Semestern ihre Bachelor-Arbeit schreiben wollen, sowie an Zwischenprüfungs- und Examenskandidat(inn)en und an Studierende im Hauptstudium, die Schlüsselqualifikationen im schriftlichen und mündlichen Präsentieren erwerben bzw. vertiefen möchten. Nähere Informationen in der einleitenden Sitzung. Alle Interessierten werden um Anmeldung über KLIPS gebeten.

#### 4473a Kolloquium I

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.3

U. Boonen

In diesem Kolloquium werden Grundlagen bezogen auf Arbeits- und Präsentationstechniken vorgestellt und getestet. Sie erwerben die Fähigkeit, Literaturrecherchen durchzuführen, Fachliteratur effizient zu lesen sowie unterschiedliche Arten wissenschaftlicher Texte wie Exzerpte, Protokolle oder Hausarbeiten zu verfassen. Darüber hinaus wird vermittelt, wie Sie Ihre Ergebnisse in Form von (Kurz-)Referaten mediengestützt (z. B. in Form einer PowerPointpräsentation) und rezipientenorientiert vortragen können. Da alles eine Sache der Übung und guten Vorbereitung ist, werden praktische Übungen gemacht und Anleitungen und Hilfestellungen gegeben.

#### 4474 Examenskolloquium

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

A. Marynissen

Dit colloquium biedt ondersteuning voor wie zich voorbereidt op de Zwischenprüfung of het eindexamen en voor wie een Hausarbeit, een Bachelorarbeit of Examensarbeit in Nederlandse taalkunde schrijft.

Er wordt informatie verstrekt over het verloop en de voorbereiding van mondelinge en schriftelijke examens, over de werkwijze bij het schrijven van een werkstuk en over bibliografische en elektronische hulpmiddelen voor de taalkunde. De studenten krijgen de gelegenheid om een examen te simuleren en om (het concept van) hun werkstuk voor te stellen.

Het college vindt tweewekelijks plaats, afwisselend op maandag of dinsdag. Alle studenten krijgen vooraf een mail met daarin het thema van de sessie.

Zeit: Montag oder Dienstag nach Vereinbarung. Ort: Institut

## H a u p t s e m i n a r e

### 4475 Altere Literatur: Historische Erzahlprosa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Leuker-Pelties

In de 19e eeuw ontwikkelde zich in Nederland, zoals elders in Europa, een grote belangstelling voor de literaire verwerking van historische onderwerpen. De classicus David Jacob van Lennep moedigde in 1827 met zijn "Verhandeling over het belangrijke van Hollands grond en oudheden voor gevoel en verbeelding" Nederlandse schrijvers aan het voorbeeld van Walter Scott te volgen, wiens befaamde romans met hun tot de verbeelding sprekende couleur locale in die tijd ook in het Nederlands begonnen te verschijnen. Van Lenneps zoon Jacob was een van de eersten die het nieuwe genre beoefenden. Zijn romans "De pleegzoon" (1833) en "De Roos van Dekama" (1836), allebei gesitueerd in het vaderlandse verleden, maakten de historische roman in Nederland populair. In België werd de rol van wegbereider overgenomen door Hendrik Conscience. Met "De Leeuw van Vlaenderen" (1838) schreef hij het nationale epos van de Vlamingen. In het college zullen we uittreksels van deze en andere historische romans en novellen lezen. W. Drop: Verbeelding en historie. Verschijningsvormen van de Nederlandse historische roman in de negentiende eeuw, Assen 1958; H. Aust: Der historische Roman, Stuttgart 1994

### 4476 Neuere Literatur: Labyrinth in moderner Erzahlprosa

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55

M. Leuker-Pelties

De roman De elementen (1988) van Harry Mulisch speelt zich op Kreta af. Daar bezoeken de romanfiguren het paleis van Minos, waar volgens de oude mythe de gevaarlijke Minotaurus in het door Daidalos aangelegde labyrint gevangen gehouden werd. Mulisch, die het labyrint ooit de centrale metafoor van zijn literair werk noemde, is niet de enige moderne of postmoderne Nederlandse schrijver met een uitgesproken voorliefde voor het labyrint. Als motief of onderdeel van de literaire ruimte speelt het labyrint o. a. in het oeuvre van Hella Haasse een belangrijke rol. In haar essay De tuinen van Bomarzo houdt ze zich met het raadselachtige, door monsters bevolkte renaissance-park bezig dat bij de Villa Orsini in de Italiaanse provincie Latium hoort. In het oeuvre van Cees Nooteboom manifesteert het labyrintische zich vooral op het niveau van de vertelstructuur, bijvoorbeeld in zijn metafictionele novelle Een lied van schijn en wezen. In het college zullen we ons met de functie en betekenis van het labyrint in deze en andere prozateksten bezig houden.

Wie aan dit college wil deelnemen, dient tijdig voor het begin van het zomersemester de volgende boeken aan te schaffen en te lezen:

Harry Mulisch: Het stenen bruidsbed (1959). De Bezige Bij 2008, 241 p.

Cees Nooteboom: Een lied van schijn en wezen (1981). De Bezige Bij 2010, 93 p.

Deze boeken kunnen tot uiterlijk 19 maart tegen voorafbetaling (in totaal ca. 15 ) in het instituut besteld worden.

Vanaf begin april staat bovendien een reader ter beschikking.

Het is wenselijk dat de deelnemers zich vroegtijdig per e-mail bij de docente voor een referaat opgeven. Mogelijke thema's staan op het collegeplan dat binnenkort via ILIAS kan worden geraadpleegd.

### 4477 Synchronische Sprachwissenschaft: Namenkunde und Dialektologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebau, Horsaal VIIb

A. Marynissen

Namen en dialecten hebben met elkaar gemeen dat ze beide geografisch bepaald zijn. Dialecten, plaatsnamen, maar ook familienamen zijn gebonden aan een bepaalde streek.

In dit college wordt eerst de morfosyntactische, fonologische, orthografische en lexicale variatie in de Nederlandse familienamen geillustreerd. Vervolgens wordt ingegaan op de diverse kenmerken van de Nederlandse dialecten aan de hand van drie recent verschenen dialectatlassen: Fonologische Atlas van



de Nederlandse Dialecten, Morfologische Atlas van de Nederlandse Dialecten, Syntactische Atlas van de Nederlandse Dialecten.

Tenslotte worden familienaamstudie en dialectstudie gecombineerd in een onderzoek naar de weerspiegeling van dialecten in familienamen.  
Reeks artikelen in reader.

V. De Tier & A. Marynissen, m.m.v. H. Brok (red.), Het dialectenboek 6. Van de streek. De weerspiegeling van dialecten in familienamen. Groesbeek: Stichting Nederlandse Dialecten, 2001, 416 blz.

Nederlandse Dialectatlassen: FAND, MAND, SAND

#### 4478 **Diachrone Sprachwissenschaft: Niederländisch, Englisch und Deutsch in vergleichender Perspektive**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

A. Marynissen

Het Nederlands, het Engels en het Duits behoren alle drie tot de West-Germaanse taalfamilie. Geografisch ligt het Nederlandse taalgebied tussen het Duitse en het Engelse taalgebied. Maar neemt het Nederlands ook in linguïstisch opzicht een middenpositie in tussen zijn twee grote broers? Op deze vraag wordt in dit college een antwoord gegeven aan de hand van recente bevindingen. We bespreken verschillen en overeenkomsten in de uitspraak, het lexicon, de woordvorming, de flexie en de syntaxis van de drie talen. Bij het begin van het college wordt een reader ter beschikking gesteld.

Literatuur:

C.B. van Haeringen (1958), Nederlands tussen Duits en Engels. Den Haag (Servire).

M. Hüning e.a. (2006), Nederlands tussen Duits en Engels. SNL Leiden 2006.

#### 4479 **Kulturkunde: Interkulturelle Kommunikation**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

A. Marynissen

Cultuur en communicatie zijn zo nauw met elkaar verweven dat verschillen in cultuur automatisch leiden tot verschillen in communicatie. Het thema van dit college zijn de cultuurverschillen tussen Nederland, België en Duitsland en de verschillen in communicatiestijl die daaruit voortvloeien. Een goed begrip van de culturele specificiteit van Nederland en Vlaanderen en het communicatieve gedrag van deze culturen, stelt je in staat om efficiënt met de Nederlandstalige burens te communiceren. Een reader met teksten en oefeningen wordt bij het begin van het college ter beschikking gesteld.  
Kann auch als Hauptseminar Kulturkunde besucht werden.

Bij het begin van het college wordt een reader met teksten en oefeningen ter beschikking gesteld.

Literatuur:

M.-Th. Claes & M. Gerritsen (2007), Culturele waarden en communicatie in internationaal perspectief. Bussum

#### 4480 **Fachdidaktik I (Vorbereitung Schulpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 14.4.2010

G. Topoll

Das Seminar wendet sich an Studierende, die ihr Fachpraktikum Niederländisch im August/ September 2010 absolvieren möchten.

Neben der Thematisierung von Theorie und Praxis der Vermittlung werden Kriterien und Hilfen für die Beobachtung von Unterricht sowie zur Planung, Durchführung und Analyse von selbständig erteilten Unterrichtsstunden im Mittelpunkt stehen.

Es werden Hilfen bei der Auswahl der Praktikumschule und der weiteren Planung des Moduls Fachdidaktik gegeben. Diese Veranstaltung ist Voraussetzung für den Besuch der anderen Fachdidaktikveranstaltungen. Bitte bringen Sie zur ersten Sitzung den Praktikumsbericht des Orientierungspraktikums mit.

Das Seminar findet am 26.05.2010 ganztägig in der Wasserburg Rindern in Kleve statt.

Melden Sie sich unter [www.lernenvomnachbarn.de](http://www.lernenvomnachbarn.de) bitte umgehend für die Hör-/workshops Ihrer Wahl an, als Adresse geben Sie Universität zu Köln an.

#### 4481 **Fachdidaktik II (mit Bezugnahme auf das Fachpraktikum)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3, ab 14.4.2010

G.Topoll

Diese Veranstaltung richtet sich an Lehramtsstudierende, die ihr Schulpraktikum/Fachpraktikum vor kurzem absolviert haben. Es sollen Erfahrungen aus dem Praktikum aufgegriffen und exemplarisch Unterrichtsreihen konstruiert werden. Die TeilnehmerInnen stellen entweder bereits durchgeführte Unterrichtsversuche oder vorgesehene Unterrichtsentwürfe dem Plenum vor. Dies bedeutet, dass neben der Diskussion ausgewählter didaktischer Texte die konkrete didaktische Planung und Reflexion im Mittelpunkt stehen werden. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis nach neuer LPO ist eine schriftliche didaktische Ausarbeitung mit Bezug auf Fachdidaktik I und Praktikum.

Tipps zur Vorbereitung auf die Examensklausur im Bereich Fachdidaktik gehören mit zum Seminarprogramm.

Das Seminar findet am 26.05.2010 ganztägig in der Wasserburg Rindern in Kleve statt.

Melden Sie sich unter [www.lernenvomnachbarn.de](http://www.lernenvomnachbarn.de) bitte umgehend für die Hör-/workshops Ihrer Wahl an, als Adresse geben Sie Universität zu Köln an.

#### 4482 **Fachdidaktische unterrichtsbezogene Handlungs- und Bewertungskompetenzen**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do., n. Vereinb

G.Topoll

Das Seminar findet im SoSe 2010 teilweise im Rahmen der IBIS-Vortragsreihe: Bilingualität zwischen Theorie und Praxis statt. Bitte für beide Veranstaltungen anmelden.

Der zusätzliche obligatorische Blocktermin findet am Samstag, 19.06.2010 von 9-17 Uhr im Institut statt.

#### 4589 **IBIS-Vortragsreihe: Bilingualität zwischen Theorie und Praxis**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert; 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert

C.Bongartz  
M.Dziak-Mahler

In wöchentlichen Vorträgen werden Themen rund um den bilingualen Unterricht und sprachwissenschaftliche Inhalte präsentiert und diskutiert. Eine detaillierte Übersicht über die Vorträge finden Sie spätestens ab Mitte März hier und unter <http://www.ibis-online.net>.

Themen sind u.a.

Bilinguales Lernen, Biologie - Neustart Oberstufe

Lern- und Arbeitstechniken im bilingualen Unterricht

Synergieeffekte beim gleichzeitigen Erlernen der Sprachen Spanisch und Deutsch

The acquisition of German as a second language in a full immersion program

Werbesprache in Deutschland: Global Advertising oder babylonisches Chaos?

The Pronunciation of English and German Vowels by German Native

Speakers from North Rhine-Westphalia and Bavaria

The S.T.E.P.S. project: Teacher's perspectives on experimenting with CLIL in Portuguese primary schools

The Influence of Formal Language Instruction on the Development of Cyprus English. Some Preliminary

Results

Die Vortragsreihe wird gemeinsam von M. Dziak-Mahler (Koordination Lehrerbildung) und Prof. Dr. C. M.

Bongartz (Englische Sprachwissenschaften) veranstaltet.

Eine Literaturliste zum Bilingualen Unterricht wird Ihnen zu Beginn der Vortragsreihe zur Verfügung gestellt.

## P r o s e m i n a r e

#### 4483 **Ältere Literatur: Reuige Sünder in der mittelniederländischen Literatur**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 69

M.Leuker-Pelties

Een van de beroemdste verhalen uit de middeleeuwen is het verhaal van Beatrijs, een non van adellijke afkomst, die het klooster verlaat om met een jeugdvriend samen te leven. Na jarenlang in zonde geleefd te hebben, krijgt ze berouw en keert terug naar haar klooster. Door tussenkomst van Maria wordt zij wonderbaarlijk gered, evenals Mariken van Nieumeghen, die zelfs zeven jaar een relatie met de duivel heeft gehad. Zonde, berouw en boete spelen eveneens een centrale rol in 'De reis van Sint Brandaan'. Deze tekst vertelt over de avontuurlijke scheepstocht die de abt Brandaan als boete voor zijn ongelooft in Gods

wonderen moet ondernemen. De drie teksten beelden op een levendige en ontroerende manier de angsten van de late middeleeuwers uit, hun vrees voor dood en duivel, maar ook hun vertrouwen op God, Maria, de kracht van het gebed en de sacramenten.

Uitgaven van de twee teksten die we integraal zullen lezen:

Beatrijs. Een middeleeuws Maria-mirakel. Vertaald door Willem Wilmink. Met een inleiding en een teksteditie door Theo Meder. Amsterdam 1995.

Digitale editie: [http://www.dbnl.org/tekst/\\_bea001beat01\\_01/](http://www.dbnl.org/tekst/_bea001beat01_01/)

Mariken van Nieumeghen & Elckerlijck. Zonde, hoop en verlossing in de late Middeleeuwen. Vertaald door Willem Wilmink. Met een inleiding en een teksteditie door Bart Ramakers. Amsterdam 1998.

De reis van Sint Brandaan: een reisverhaal uit de twaalfde eeuw. Vertaald door Willem Wilmink, ingeleid door W.P. Gerritsen. Amsterdam 1994

De teksten zijn antiquarisch verkrijgbaar. Vanaf begin april staat een reader ter beschikking.

#### 4484 **Neuere Literatur: Der Doppelganger**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 46

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

G. Debergh

In deze cursus lezen we teksten waarin het dubbelgangersmotief een belangrijke rol speelt. We kijken naar de geschiedenis van het thema in de wereldliteratuur, bestuderen de verschillende varianten van het dubbelgangersmotief, en onderzoeken op welke manier Nederlandstalige auteurs de dubbelganger in hun proza hebben verwerkt.

Die Veranstaltung findet im Container der USB statt.

Voor deze cursus wordt een reader met teksten ter beschikking gesteld.

#### 4485 **Lekturekurs**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

G. Debergh

In deze cursus maken we kennis met een aantal gecanoniseerde na-oorlogse auteurs. Van elke auteur lezen we een of meerdere korte teksten, telkens ongeveer 10 pagina's per auteur. Het kan daarbij gaan om een afgerond verhaal, een essay, een fragment uit een roman, om gedichten of om teksten die aanvankelijk werden geschreven voor dag- en weekbladen. De teksten zijn zo gekozen, dat ze een afspiegeling vormen van het oeuvre van de auteur, zodat niet alleen aandacht zal worden besteed aan de tekstanalyse, maar ook aan de plaats van de tekst en de auteur binnen de context van de Nederlandse canon.

Aansluitend bij deze teksten leest elke student een roman uit een leeslijst, en stelt de roman en de auteur in een kort referaat aan de medestudenten voor.

De korte teksten worden in een reader ter beschikking gesteld. De romans kunnen worden geleend in de bibliotheek van het instituut of via de docent worden besteld.

De teksten voor dit college worden ter beschikking gesteld in een reader.

#### 4486 **Einfuhrung in die Sprachwissenschaft**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

U. Boonen

Het college "Inleiding in de Nederlandse taalkunde" biedt een kennismaking met het vak taalkunde en zijn deeldisciplines. Taal en taalwetenschap worden vanuit cognitief-linguïstisch perspectief benaderd. Het doel is inzicht te verwerven in de basisbeginselen van de fonetiek en fonologie, de morfologie en de syntaxis. Daarnaast is er aandacht voor takken van de taalkunde als pragmatiek, tekstlinguïstiek, historische linguïstiek, contrastieve linguïstiek en lexicologie.

Werkvorm: begeleide zelfstudie: tijdens de colleges wordt ingegaan op vragen die bij de voorbereidende lectuur zijn gerezen en worden oefeningen besproken.

Tijdens het laatste college vindt er een schriftelijk tentamen plaats.

Alle Teilnehmer benötigen das Buch Dirven R. & M. Verspoor M. (reds.) (1999), *Cognitieve inleiding tot taal en taalwetenschap*. Dieses kann über eine Sammelbestellung des Instituts bestellt werden.

Dirven R. & M. Verspoor M. (reds.) (1999), *Cognitieve inleiding tot taal en taalwetenschap*. Acco Leuven/Amersfoort.

**4487 Synchronische Sprachwissenschaft:**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

U. Boonen

Het Nederlands en het Duits zijn nauw met elkaar verwante Germaanse talen. Naast de vele overeenkomsten zijn er echter ook verschillen tussen de linguïstische systemen van beide talen. In dit college gaan we verschillende aspecten met betrekking tot de morfologie en de syntaxis onderzoeken: hoe zijn woorden in het Nederlands resp. in het Duits opgebouwd? Welke structuur hebben zinnen in het Duits resp. in het Nederlands? Door de contrastieve benadering wordt het mogelijk inzicht in evolutie- en veranderingsprocessen van taal te verwerven.

Na een inleiding over methodes en theoretische aspecten van de contrastieve linguïstiek worden verschillende onderwerpen besproken. De studenten bereiden hiervoor referaten voor.

Voor een TN dient men een mondeling referaat te houden, voor een LN moet het referaat nog schriftelijk in de vorm van een Hausarbeit worden uitgewerkt.

Im LA-Studiengang wird dieses Seminar als PS Syntax/Grammatik angerechnet.

Het materiaal voor het college is beschikbaar in het "Seminarapparat"; bovendien maken we gebruik van de e-ANS.

Ü b u n g

**4488 Spezifische Sprach- und Vermittlungskompetenzen: Wirtschaft und Gesellschaft**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

S p r a c h k u r s e

**4489 Niederländisch für Anfänger**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

A. Bogaert

Dieser Kurs vermittelt die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik. Er ist somit gedacht für StudentInnen mit wenig oder gar keinen Vorkenntnissen der Sprache.

Am Ende des Seminars wird eine Klausur geschrieben. Das Bestehen dieser Klausur ist Voraussetzung für die Teilnahme an alle auf niederländisch dozierte Lehrveranstaltungen.

Studenten, die bereits über Vorkenntnisse verfügen, haben die Möglichkeit, sich aufgrund eines Einstufungstestes von diesem Kurs befreien zu lassen.

Der Kurs ist nur für FachstudentInnen zugänglich. Nicht-Fachstudierende verweisen wir gerne auf den Niederländischkurs für Hörer aller Fakultäten.

Material: Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**4490 Übersetzung**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bogaert

Dit is een boeiende cursus waarin je een hoop kunt opsteken. We gaan namelijk teksten vertalen zoals die zijn verschenen in actuele kwaliteitskranten, hoogstaande tijdschriften, recente boeken. De bedoeling

ligt daarbij in het vatten van de "Sinn" van de tekst, het vinden van de juiste vertaling ervoor in het woordenboek en het omschrijven ervan in een correct Nederlands. Daarbij leer je een hoop uit de vergelijking van je eigen vertaalmogelijkheden met die van anderen. Tevens sta je ook nog even stil bij constructievragen en andere grammaticale problemen.

Naast een grondige voorbereiding elke week moet er aan het eind van de cursus ook een schriftelijk examen worden afgelegd.

**4491 Lesekreis**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

A. Bogaert

In deze cursus staat natuurlijk de spreekvaardigheid centraal. Voor velen is het in het begin een grote stap om zich in het Nederlands te moeten uiten. Om die sprong in het koude nat een beetje te verzachten, werken we in deze cursus aan de hand van literaire teksten. Die hebben een tweevoudige bedoeling.

Door ze enerzijds voor te lezen, wordt iedere student zeer individueel gewezen op zijn nog bestaande uitspraakfouten. Anderzijds bieden ze het materiaal om een gesprek aan te gaan rond het gelezene.

Het geheel culmineert in een klein referaat gehouden rond een gelezen boek

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

**4492 Konversation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83

A. Bogaert

Bij de studie van een vreemde taal dreigt altijd een beetje het gevaar vaardigheden te leren die uiteindelijk niet werkelijk voorbereiden op concrete, alledaagse situaties in de werkelijkheid. Deze cursus wil die leemte proberen te verhelpen. Aan het begin van het semester wordt concreet overlegd welke communicatieve situaties zullen worden behandeld – dat kan bij voorbeeld gaan van de vraag naar de benamingen voor de huishoudelijke apparaten in het huis tot het voeren van een sollicitatiegesprek – waarna de verschillende opdrachten dan in kleinere groepjes onder leiding van de docente worden voorbereid en uitgewerkt.

Diese Veranstaltung kann auch von BA-Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik besucht werden, wenn bereits niederländische Vorkenntnisse vorhanden sind.

**4492a Konversation im Hauptstudium**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

D. Hobbelink

**4493 Schreibpraxis per E-Mail**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi., n. Vereinb

A. Bogaert

Deze cursus neemt je schrijfvaardigheid in het Nederlands onder de loep. In een eerste e-mail zal concreter worden uitgelegd hoe de cursus is opgebouwd. In elk geval staat de schrijfvaardigheid centraal, waaraan aan de hand van zeer uiteenlopende oefeningen verder wordt geschaafd. Die oefeningen worden principieel per mail ingestuurd en ook per mail verbeterd teruggestuurd. Door steeds de eigen teksten te herschrijven en te verbeteren, krijg je meer oog voor je eigen sterke en zwakke punten en leer je waaraan je nog moet werken.

Afhankelijk van de module die men aflegt, worden opdrachten met een hogere of lagere moeilijkheidsgraad gegeven. De cursus is echter enkel bedoeld voor studenten met een zeer degelijke basiskennis.

Deze cursus is geheel digitaal. Elke week woensdag om 9:00 is er een deadline waarvoor je je opdracht per e-mail naar de docente moet sturen.

**4497a Afrikaans / Niederländisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 17.45 - 19.15, 802 Niederländische Philologie, 0.2

H. Schott

**Sprachkurse für Hörer aller Fakultäten**

**4494 Niederländisch für Anfänger**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D. Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keine Vorkenntnisse der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Material: In de startblokken - Nederlands voor Duitstaligen

Erscheinungsjahr: 2009

Verlag: coutinho (Vertrieb in Deutschland: Klett)

ISBN: 978 90 469 0146 5

#### 4495 **Niederländisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Material: Taal Vitaal – Niederländisch für Anfänger, Text- und Arbeitsbuch. Hueber Verlag, 2002.

Textbuch: ISBN 3-19-005252-2

Arbeitsbuch: ISBN 3-19-015252-7

#### 4496 **Niederländisch Konversation**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

#### 4497 **Sprachkurs Afrikaans**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H.Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolgcursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%) Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

<http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense)

<http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisienuus in Afrikaans)

<http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm>

of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## INSTITUT FÜR SKANDINAVISTIK/FENNISTIK

### Vorlesungen

#### 4499 **Streiflichter auf die neuere nordische Kulturgeschichte**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

G.Kreutzer

Diese Vorlesung setzt da ein, wo die Vorlesung zur älteren skandinavischen Kulturgeschichte endete, also in der frühen Neuzeit, und will mit Hilfe von Multimediapräsentationen (Powerpoint), Musikbeispielen und Videofilmen in lockerer Form und exemplarischer Auswahl Eindrücke von wichtigen Kapiteln der skandinavischen Kulturgeschichte und Landeskunde vermitteln. Es ist geplant, u.a. folgende Themen zu behandeln: Malereien in skandinavischen Kirchen, ausgewählte Beispiele zur Geschichte skandinavischer Städte (Ribe, Stockholm, Uppsala, Visby, Turku), Wasaschlösser, Bilder zur schwedischen Geschichte, Carl von Linné usw. In systematischer, wenn auch geraffter Form soll ein Abriß der Geschichte der

skandinavischen Kunst und der skandinavischen Volks- und Konzertmusik gegeben werden. Der geographische Horizont der Vorlesung schließt Finnland ausdrücklich ein.

#### 4528 Sprachenlandschaft im europäischen Norden

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 13.4.2010

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen und Minderheitensprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der skandinavischen Sprachen und des Finnischen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den nordeuropäischen Sprachen vor allem auf der phoentisch-phonologischer und morphologischer Ebene herausgearbeitet werden.

Die Vorlesung ist sowohl für den BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik (Basismodul 1, Vorlesung zu den Sprachen im europäischen Norden) als auch für den Magisterstudiengang Fennistik und für den Magisterstudiengang Skandinavistik anrechenbar.

Begleitende Literatur:

- K. Braunmüller (2007), Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- U. Groenke (1998): Die Sprachenlandschaft Skandinaviens (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), The Nordic languages. Their status and interrelations (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

#### 4498 Der moderne Durchbruch in den nordeuropäischen Literaturen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 130

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 13.4.2010

S. Schröder

Die nordeuropäischen Literaturen des sog. Modernen Durchbruchs waren international äußerst erfolgreich: Autoren wie Henrik Ibsen, August Strindberg, J.P. Jacobsen oder Herman Bang haben sich in diesem Zeitraum ihren Platz in der Weltliteratur erschrieben. Die Vorlesung soll einen Überblick nicht nur über die wichtigsten Werke dieser und anderer Autoren und Autorinnen geben, sondern auch die Literaturen dieses Zeitraums im Kontext der damaligen gesellschaftlichen, kulturellen und medialen Umwälzungen in Skandinavien diskutieren. Dabei geht es auch um Fragen wie: Warum haben eigentlich nur die nordeuropäischen Literaturen einen "modernen Durchbruch"? Auf was für einen Begriff von "Moderne" wird eigentlich im "modernen Durchbruch" Bezug genommen? Wie sind der "moderne Durchbruch" und seine zeitliche Eingrenzung in der Forschung reflektiert worden? Welche Gender-Implicationen hat der "moderne Durchbruch"?

Die Sitzung am 11.5. muß leider ausfallen.

### S e m i n a r e   d e s   G r u n d s t u d i u m s u n d   d e r   B a s i s m o d u l e

#### 4500 Fachspezifisches Informationsmanagement

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa, ab 13.4.2010

C. Berrenberg

In diesem Kurs geht es darum, in die wichtigsten wissenschaftlichen Arbeitstechniken einzuführen, d.h. Recherchemöglichkeiten und Präsentationsformen kennenzulernen, Lesetechniken zu entwickeln, das Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten zu erlernen usw.

Studiengang: BA, Basismodul 1

Voraussetzungen: regelmäßige und aktive Teilnahme; Abgabe und Präsentation einer Projektarbeit

#### 4501 Einführung in das nordische Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 16.4.2010

R. Jucknies

In diesem Kurs werden Grundkenntnisse der literarischen, historiographischen und archäologischen Quellen vermittelt. Auf welche Weise ist uns eigentlich die altnordische Literatur und Kultur überliefert? Handschriften, Urkunden, Runensteine und Grabfunde und mehr gilt es hier kennenzulernen. Des weiteren wird in die wichtigsten Methoden und bibliographischen Hilfsmittel zum nordischen Mittelalter eingeführt werden. Wie untersucht man die Quellen, welche Fragen lassen sich an das Material stellen, wo finde ich bereits vorhandene Forschungsergebnisse und wie verschafft man sich überhaupt einen ersten Überblick zu den relevanten Themen?

Nicht zuletzt wird eine Vertiefung der altwestnordischen Sprach- und Literaturkenntnisse durch die Lektüre und Interpretation geeigneter Prosatexte angestrebt, damit am Ende des Kurses eine weitgehende Selbständigkeit in der Übersetzung und dem Verständnis altnordischer Texte erreicht wird.

Die Kursgrundlage bildet das Buch von Astrid van Nahl: Einführung in das Altisländische. Ein Lehr- und Lesebuch. Hamburg: Buske, 2003, das Sie sich anschaffen sollten, da wir nicht nur auf die dort angegebenen Texte, sondern auch auf die dortigen Grammatikkapitel eingehen werden. Zusätzlich wird zu Anfang des Semesters ein Reader mit Primär- und Sekundärtexten erhältlich sein.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Heiko Uecker: Geschichte der altnordischen Literatur. Stuttgart: Reclam, 2004 und Rory McTurk (Hg.): A Companion to Old Norse-Icelandic Literature and Culture. Malden, MA: Blackwell, 2005 (= Blackwell companions to literature and culture 31). Beide Werke eignen sich ausgezeichnet zur Anschaffung! Außerdem empfiehlt sich für einen tieferen Einstieg ein Blick in die bereits in der Einführung in das Altwestnordische aufgeführte Kleine Studienbibliographie zur Altnordistik von Werner Schäfke (<http://www.skandinavistik.uni-freiburg.de/studium/hilfsmittel/studienbibliographie-zur-altordistik/>), solange die an unserem Institut in Arbeit befindliche Große Studienbibliographie noch nicht zur Verfügung steht.

#### 4530 Einführung in die Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 15.4.2010, nicht  
am 3.6.2010 Fronleichnam

M. Järventausta

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die Sprachwissenschaft aus der skandinavistisch-fennistischen Perspektive. Am Beispiel der skandinavischen Sprachen und des Finnischen wird grundlegendes Wissen über die linguistischen Kernbereiche Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik vermittelt, wobei neben der allgemeinen methodischen Fragen auch skandinavistisch-fennistische Kontraste im Mittelpunkt des Interesses stehen. Das Seminarprogramm und der Reader können ab 29.3. im Geschäftszimmer abgeholt werden.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind regelmässige und aktive Teilnahme (Hausaufgaben, Gruppenarbeiten) und das Bestehen der Klausur.

Der Besuch des begleitenden Tutoriums wird dringend empfohlen, montags 17.45-19.15 Uhr.

Zum Proseminar wird ein Tutorium angeboten, dessen Besuch vor allem denjenigen, die sich in ihrem Zweitfach mit linguistischen Fragen gar nicht beschäftigen, dringend empfohlen wird.

Begleitende Literatur:

- Angelika Linke, Markus Nussbaumer, Paul Portman: Studienbuch Linguistik. Tübingen: Niemeyer, 2004 (5., erweiterte Auflage)
- Kurt Braunmüller: Die skandinavischen Sprachen im Überblick. Tübingen/Basel: Francke, 2007 (3. aktualisierte u. erweiterte Auflage)
- Michael Branch: Finnish. In: B. Comrie (ed.), The World's Major Languages. London/New York: Routledge, 2009 (2. ed.). - KOPIERVORLAGE im Geschäftszimmer!

#### 4503 Übung Literatur und Provinz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

K. Müller

In dieser Übung werden wir uns - im Dialog und in Auseinandersetzung mit skandinavischen Großstadtdiskursen (Hauptseminar von Prof. Schröder) - mit der literarischen Provinz im Norden beschäftigen. Dabei sollen Konzepte von Regionalismus, (Klein-)Stadt, Natur vs. Architektur usw. zur Diskussion gestellt werden. Die Bandbreite der Texte reicht vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, ein genauer Seminarplan wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.



Herzlich willkommen sind alle, die Interesse haben, sich mit literarischen Provinzdarstellungen in Skandinavien auseinanderzusetzen, und die Bereitschaft mitbringen, das Seminar aktiv (und vorbereitet) mitzugestalten.

#### 4537 Grundgrammatik der finnischen Sprache (Finnisch für Nicht-Fennisten)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 12.4.2010

A. Kupila

Finnisch für Nicht-Fennistik-Studierende (Wahlpflichtmodul)

Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der finnischen Sprache vermittelt, soweit diese für das rezeptive Verständnis finnischsprachiger Alltagstexte notwendig sind.

Bei Überschneidungen mit dem 2. Fach B.A. bitte im Geschäftszimmer Bescheid geben, der Kurs kann evt. verlegt werden.

Material: Lehrbuch von Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1

ISBN: 9789524950213 und eLearning mit "Tavataan taas! "

<http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

Bei Überschneidungen mit dem 2. Fach B.A. bitte im Geschäftszimmer Bescheid geben, der Kurs kann evt. verlegt werden.

### Seminare des Hauptstudiums, der Aufbaumodule und der Mastermodule

#### 4504 Urbanität und Literatur

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 13.4.2010

S. Schröder

Urbanität und Literatur sind in Nordeuropa seit mindestens 130 Jahren eng aufeinander bezogen. In dem Seminar sollen - auf dem Bachelorniveau des 6. Semesters - zentrale Texte zum Phänomen der Urbanität und der Stadt als kultureller Raum diskutiert sowie ein Bogen von den frühen Großstadtromanen (u.a. Strindbergs Röda rummet (1879), Bangs Stuk (1887) und Hamsuns Sult (1890)) zu heutigen literarischen Thematisierungen von Urbanität z.B. in Kjærstads Rand (1990) oder Khemiris Ett öga rött (2003) geschlagen werden. - Bitte beachten Sie auch die Übung von Katharina Müller zu "Literatur und Provinz", die thematisch eine gute Ergänzung zum Hauptseminar darstellt.

Die Sitzung am 11.5. muß leider ausfallen.

Für Bachelorstudierende ist als Prüfungsleistung im Modulhandbuch die aktive Teilnahme (was die Lektüre der behandelten Texte impliziert!) sowie ein Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier spezifiziert.

Magisterstudierende können durch die Übernahme eines Referates sowie die Ausarbeitung einer Hausarbeit, die bis zum 31.3.2011 (Ausschlußfrist) abzugeben ist, einen Leistungsnachweis erwerben. - Ein genauer Kursplan wird voraussichtlich Ende März 2009 per Hyperlink bereitgestellt.

Einführende Literatur zur Urbanität:

Glienke, Bernhard: Metropolis und nordische Moderne. Großstadthematik als Herausforderung literarischer Innovationen in Skandinavien seit 1830. Ffm: Lang, 1999. - Lindner, Rolf: "Offenheit - Vielfalt - Gestalt. Die Stadt als kultureller Raum". In: Friedrich Jäger und Jörn Rüsen (Hg.): Handbuch der Kulturwissenschaften, Bd. 3. Stuttgart: Metzler, 2004, 385-398. - Löw, Martina: Raumsoziologie. Ffm: Suhrkamp, 2001. - Wischmann, Antje: Verdichtete Stadtwahrnehmung. Untersuchungen zum literarischen und urbanistischen Diskurs in Skandinavien 1955 - 1995. Berlin: BWV, 2003.

#### 4505 Das nordische Wohlfahrtsstaatenmodell

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 21.4.2010

S. Schröder

Gerade in neoliberalen Zeiten hat das sog. skandinavische bzw. nordische Wohlfahrtsstaatsmodell nichts von seiner internationalen Attraktivität eingebüßt. Der Fokus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung hat sich dabei in den letzten Jahren zunehmend auf die kulturellen Grundlagen des Wohlfahrtsstaatsmodells und -denkens verschoben. Im Hauptseminar soll der nordeuropäische Wohlfahrtsstaat sowohl aus politologischer als auch aus kulturwissenschaftlicher Sicht analysiert werden. Dabei geht es um Fragen wie: Was charakterisiert den nordeuropäischen Wohlfahrtsstaat in typologischer Hinsicht? Gibt es überhaupt einen Wohlfahrtsstaatstypus, oder sollte man besser nach Ländern differenzieren? Auf welchen kulturellen Voraussetzungen fußt der Wohlfahrtsstaat in Nordeuropa allgemein wie in den einzelnen Ländern? Ist die in letzter Zeit viel diskutierte Eugenik-Politik dessen dunkle Kehrseite?

Die Sitzung am 12.5. muß leider ausfallen.

Das Seminar kann sowohl von Magisterstudierenden als auch von Bachelorstudierenden im 6. Semester belegt werden. Bachelorstudierende wie Magisterstudierende erhalten einen Leistungsnachweis, sofern sie ein Kurzreferat übernehmen und eine Hausarbeit bis spätestens 31.3.2011 einreichen.

Bitte beachten Sie, daß die Sitzung in der ersten Woche leider ausfallen muß.

Christiansen, Niels Finn, u.a. (Hg.): *The Nordic Model of Welfare. A Historical Reappraisal*. Kbh: Museum Tusulanum, 2006. - Nordeuropaforum 2002:1: Themennummer zum Wohlfahrtsstaat. - *Scandinavian Journal of History* 26 (2001:3): Themennummer zum Wohlfahrtsstaat mit Übersichtsartikeln zu den jeweiligen nordischen Wohlfahrtsstaaten.

Weitere Texte werden in einem Reader bereitgestellt. Ein ausführliches Literaturverzeichnis befindet sich auf dem spätestens ab dem 1.4. per Hyperlink zugänglichen Kursplan.

#### 4506 Höfische Literatur des nordischen Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, SL 62, ab 12.4.2010

R. Jucknies  
S. Schröder

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Phänomen „höfische Literatur“ aus verschiedenen Perspektiven beschäftigen. Es soll sowohl um altwest- wie altostnordische Literatur gehen, sowohl im eigentlichen Sinne als auch im Sinne der Fachliteratur, die zu diesem Aspekt mittelalterlichen Lebens in Skandinavien erhalten ist. Das bedeutet, daß wir anhand von Schlüsseltexten der Zeit dieses zentrale Phänomen mittelalterlicher Kultur aneignen möchten. Somit gehören der altnorwegische Königsspiegel wie das altschwedische *Konunga stýrilsí* zu unserem Korpus, ebenso die breit überlieferte Artusliteratur, angefangen mit der altnorwegischen *Tristrams saga ok Ísöndar* und endend mit dem altschwedischen *Hærra Ivan*. Hier drängt sich die Frage auf, warum und wie die meist altfranzösischen Vorlagen in den Norden vermittelt wurden. Das gibt uns Gelegenheit zur Betrachtung der materiellen Seite der Überlieferung. Auf welchen Wegen gelangten eigentlich die höfischen Stoffe aus Zentraleuropa nach Norden? Wer hatte in Skandinavien ein Interesse an der zentraleuropäischen höfischen Kultur, und wer brachte die Texte tatsächlich an den Rand Europas? Schließlich steht am Ende die Betrachtung der skandinavischen Rezeption der höfischen Literatur, die sich etwa in den sogenannten „originalen“ Rittersagas manifestiert.

Für die Teilnahme an diesem Seminar sind gründliche Altnordischkenntnisse erforderlich, auch wenn wir zum Teil auf moderne Übersetzungen zurückgreifen können. Die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit (einschließlich regelmäßigen Übersetzens) sowie zur Übernahme eines Referats wird erwartet. Ein Leistungsnachweis kann durch das Erstellen einer Hausarbeit erworben werden.

Zu diesem Seminar wird von Thomas Esser eine Lektüreübung (zum altnorwegischen Königsspiegel, Kursnr. 4503b) angeboten.

Als allgemeine Einführung in die Materie empfehle ich Joachim Bumke: *Höfische Kultur. Literatur und Gesellschaft im hohen Mittelalter*. 12. (unver.) Aufl. München: dtv, 2008 (1. Aufl. 1986); außerdem die Artikel „Romance (Translated riddarasögur)“ von Jürg Glauser und „Late Prose Fiction (lygisögur)“ von Matthew Driscoll in Rory McTurk (Hg.): *A Companion to Old Norse-Icelandic Literature and Culture*. Malden, MA: Blackwell, 2005 (= *Blackwell companions to literature and culture* 31) sowie die einschlägigen Artikel in *Kulturhistorisk leksikon for nordisk middelalder: fra vikingetid til reformationstid*. 22 Bde. Kopenhagen: Rosenkilde & Bagger, 1956-1978.

#### 4506a Zwischen Widerstand und Kollaboration: Nordeuropa und der Zweite Weltkrieg

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 7.5.2010 10 - 21, 103 Philosophikum, SL 64

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 21.5.2010 10 - 21, 103 Philosophikum, SL 64

Sa. 22.5.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, S 84

J. Hecker-Stampehl  
S. Schröder

Blockseminar jeweils freitags/samstags am 7./8.Mai und 21./22.Mai, freitags von 10-21 Uhr, samstags von 10-18 Uhr, an den Freitagsterminen von 10 bis 14 Uhr in SL 64, danach in S 90, an den Samstagsterminen in S 84.

Eine Themenabsprache ist ab sofort schon möglich und muss bis spätestens zu Beginn der Vorlesungszeit erfolgen. Die Übernahme eines Referates oder einer Moderation ist für die Teilnahme verpflichtend.

In dieser Übung werden wir uns zunächst damit beschäftigen, wie unterschiedlich die nordischen Länder von den Ereignissen des Zweiten Weltkrieges betroffen waren: deutsche Besatzung (Dänemark und Norwegen), die ambivalente Neutralität Schwedens, Finnlands Winterkrieg und dann das Quasi-Bündnis mit dem "Dritten Reich" sowie die Abkoppelung Islands vom Norden durch die britische/amerikanische

Besatzung. Dabei wird es weniger um militärhistorische Aspekte gehen als vielmehr darum, wie sich die nordischen Länder politisch, wirtschaftlich und ideologisch mit den Kriegsverhältnissen arrangierten bzw. auseinandersetzten.

Folgende Phänomene der Kriegszeit sollen vorrangig behandelt werden:

- unterschiedliche Arten von Besatzungsregimen
- Widerstand und Kollaboration
- die Rolle nationalsozialistischer Bewegungen bzw. ihrer Sympathisanten in den nordischen Ländern; nordeuropäische Freiwillige in der Waffen-SS
- die Bedeutung des Nordens für die NS-Pläne einer Neuordnung Europas
- Zukunftspläne für die Zeit nach dem Krieg

Wir werden über die Zeit des Zweiten Weltkrieges selbst hinausgehen und uns in einem zweiten großen Themenblock der Frage widmen, welche Rolle der Krieg in der Nachkriegszeit für das nationale Selbstverständnis, für die Beziehungen zu Deutschland und für die Forschung und öffentliche Debatte gehabt hat. Dabei geht es vorrangig um:

- die juristische Aufarbeitung der Kriegseignisse
- filmische und literarische Verarbeitungen
- der Einfluss der Kriegszeit auf die Beziehungen zu Deutschland in der Nachkriegszeit
- nordische Geschichtsbilder und -mythen über den Zweiten Weltkrieg und deren Dekonstruktion in der Forschung der letzten zwei Jahrzehnte

Einführende Literatur:

Als einführende Lektüre für die ereignisgeschichtlichen Grundlagen empfehlen sich

Molin, Karl et al.: Norden under andra världskriget. København 1979 sowie Nissen, Henrik S.: Scandinavia during the Second World War. Oslo 1983. Weiterhin seien empfohlen:

Ekberg, Henrik (red.): Finland i krig 1939–1945. 2 Bde., Esbo 2000/2001.– Ekman, Stig: War experience, self image and national identity: the Second World War as myth and history. Hedemora 1997 (hierin die Beiträge zu Dänemark, Finnland und Schweden). – Gram, Gerda: Norske tilstande: Norge under 2. verdenskrig. Odense 1986. – Johansson, Alf W.: Den nazistiska utmaningen: aspekter på andra världskriget. Stockholm 2000. – Linder, Jan: Andra världskriget och Sverige: historia och mytbildning. Stockholm 1998. – Poulsen, Henning: Besættelsesårene 1940–1945. Aarhus 2002.

#### 4534a Syntaktische Satztypen im Finnischen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 53, ab 14.4.2010

M. Järventausta

In diesem Hauptseminar werden zum einen verschiedene Ansätze zu syntaktischen Satztypen - auch "Basissatztypen" genannt - in der finnischen Linguistik seit Ende der 1970er bis heute im Hinblick auf ihre theoretische Fundierung problematisiert. Zum anderen werden die Satztypen und ihre Relevanz für die syntaktische Beschreibung des Finnischen im konstruktionsgrammatischen Rahmen diskutiert.

Ein Reader liegt ab 29.3. im Geschäftszimmer zur Abholung bereit.

Das Seminar ist in erster Linie für Studierende im BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik mit Studienrichtung Fennistik konzipiert, kann aber gern auch von Studierenden der Magisterstudiengang Fennistik besucht werden!

Einführende Literatur:

• A. Hakulinen et al. (2004): Iso suomen kielioppi. Helsinki: SKS. - Paragraphen 891-906. - Online-Version: <http://kaino.kotus.fi/visk/etusivu.php>

#### 4533 Literaturwissenschaft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

25.5.2010 - 28.5.2010, Block

M. Järventausta

Seminaari järjestetään periodiopetuksena viikolla 21 ("Pfingstwoche"). Vieraillevana opettajana on FT Riikka Rossi Helsingin yliopistosta. Seminaarin ohjelma ilmoitetaan lukukauden alussa.

## S p r a c h k u r s e

**4508 Dänisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.4.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

I. Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 09/10 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Landeskundliche Themen werden durch "Kurzreferate" der Teilnehmer anhand von Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 08/09 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Landeskundliche Themen werden durch "Kurzreferate" der Teilnehmer anhand von Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

Lehrmaterial: Pude, Angela: Vi snakkes ved!, Hueber Verlag 2007, ab Lektion 10/11. Kursbuch: ISBN: 978-3-19-005379-7, CD extra: ISBN 978-3-19-015379-4.

Arbeitsbuch mit CD: 978-3-19-025379-1 Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen. Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung ist

- die regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Doppelstunden
- die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- das Mitschreiben der Klausur.

Stig Olsen; Carsten Erick Rasmussen; Helle Egendal; Mette Mygind: Av, min arm!

(ab Lektion 10)

**4509 Textverständnis Dänisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87, ab 14.4.2010

I. Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.2) baut auf das Aufbausprachmodul 4a.1 im 3. Semester auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Es wird sowohl die mündliche als auch die schriftliche Sprachkompetenz sowie das Hör- und Leseverstehen geübt, damit die Studierenden mit dem Abschluss des Moduls in der Lage sind, fast alle Äußerungen allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Inhalts zu verstehen und darauf passend zu reagieren, sowie sich fließend und mühelos in korrekter und differenzierter Sprache mündlich und schriftlich verständlich zu machen. Auch sollen sie in der Lage sein, schwierige alltags- und wissenschaftsbezogene Texte zu lesen. Insgesamt wird die Stufe B2 des Europäischen Referenzrahmens angestrebt. Hierzu lesen und besprechen wir unterschiedliche Texte – eine Mischung aus Literatur, Fachtexten und Zeitungsartikeln. Die Teilnehmer sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Die Referate sollen auch schriftlich als Hausarbeit verfasst werden. Näheres zu den Themen Ende März bei der Dozentin.

Der Kurs schließt mit einer mündlichen Prüfung ab und entspricht 1/3 des Aufbausmodul 4a.

Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

- regelmäßige und aktive Teilnahme
- rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

Unterschiedliche Texte – eine Mischung aus Literatur, Fachtexten und Zeitungsartikeln.

**4510 Dänischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 15.4.2010

B. Schau

Im Kurs werden hauptsächlich aktuelle Artikel aus deutschen Zeitungen mit Bezug zu Dänemark übersetzt, vor allem Artikel zu den landeskundlichen Themen Kunst, Film, Literatur und Politik. Jeder Teilnehmer bringt seinen eigenen Übersetzungsvorschlag ein, und die Vorschläge werden diskutiert.

Auch Teilnehmer mit Schwedisch oder Norwegisch als Schwerpunkt sind willkommen; vielleicht ergeben sich so interessante Sprachvergleiche.

**4511 Isländisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.4.2010

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 81

A. Magnúsdóttir

**4512 Textverständnis Isländisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.4.2010

A. Magnúsdóttir

**4513 Norwegisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 12.4.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse. In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Buch: "Et år i Norge", Randi Rosenwinge Schirmer: Hempen Verlag)

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

**4514 Textverständnis Norwegisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 14.4.2010

S.Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz" erfolgreich abgeschlossen haben.

Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden allgemeinsprachige, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen und die Texte in einem historischen, politischen und/oder kulturellen Kontext einordnen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat halten
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

**4515 Übung Nynorsk**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2010

S.Stromsnes

Som den ene av to likestilte norske målformer, er nynorsk en viktig del av det norske språkbildet i dagens Norge. Mange skjønnlitterære forfattere skriver på nynorsk, og debatten rundt nynorskens plass bl.a. i skole og media blir stadig debattert. En viss kjennskap til nynorsk er derfor en viktig del av et norskstudium.

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske språket og den nynorske litteraturen. Det blir gitt et kort historisk overblikk over nynorskens opprinnelse og utvikling. Videre skal vi i kursets språklige del gå nærmere inn på nynorsk grammatikk, med hovedfokus på forskjellene mellom moderne nynorsk og bokmål. Målet er å gjøre det lettere å lese nynorsk litteratur. I kursets litterære del skal vi lese kortere tekster på nynorsk, med det mål å få et overblikk over mangfoldet i den nynorske litteraturtradisjonen. Vi skal se nærmere på lyrikk, prosatekster og dramatiske tekster fra nynorskens tidligste tid fram til forfattere som i dag spiller en viktig rolle i den norske litteraturscenen: fra Ivar Aasens tanker om utviklingen av et nytt skriftspråk via lyrikere som Tor Jonson og Olav H. Hauge til dramatikeren Jon Fosse, fra etablerte prosaister som Kjartan Fløgstad fram til fjorårets nynorske debutanter og moderne sangtekster på nynorsk.

For å delta på kurset forventes gode kunnskaper i bokmål.

## 4520 Schwedisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.4.2010

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

U. Persson

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

## 4521 Schwedisch II für Hörer aller Fakultäten/ Studium Integrale

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 53, ab 13.4.2010

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 53

C. Neukirchen

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen. Voraussetzung für den Erhalt eines Leistungsnachweises ist

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz, und Textverständnis).
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

## 4522 Textverständnis Schwedisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2010

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)
- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

#### 4523 Lesekompetenz schwedischsprachiger Texte

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 15.4.2010  
(Basismodul 5b)

U. Persson

Schwedisch für Fennistik-Studierende

Dieser Kurs baut auf den Sprachkurs „Grammatik der schwedischen Sprache“.

Eine rezeptive Lesefertigkeit wird anhand von authentischen Texten eingeübt. Der Lesefähigkeit soll die der Stufe B1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen entsprechen.

Vorausgesetzt ist eine Vorbereitung der Studierenden auf die einzelnen Kursstunden und eine aktive Teilnahme während der Kurse.

Die Sprachübung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

#### 4524 Interkandinavische Kommunikation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, ab 16.4.2010

U. Persson  
S. Stromsnes

(Aufbausprachmodul BM 4a.3) Die Dänen, Norweger und Schweden verstehen sich doch, oder ...? Wie die meisten feststellen, wird man, wenn man eine der drei skandinavischen Sprachen gelernt hat, auch schnell einiges von den anderen beiden lesen und verstehen können. Und doch entstehen ab und zu Missverständnisse. In diesem Kurs wird die interkandinavische Kommunikation eingeübt, so dass die Studierenden im Aufbaumodul 1 in der Lage sind, auch in einer anderen skandinavischen Sprache als in der im 1. Semester gewählten Hauptsprache Texte problemlos lesen und verstehen zu können. Anhand von praktischen Beispielen werden Unterschiede und Ähnlichkeiten der drei skandinavischen Sprachen (von den Studenten) auf unterschiedlichen Ebenen (Phonologie, Morphologie, Lexik, Syntax) festgestellt und besprochen bzw. erklärt. Wir lesen kürzere Originaltexte auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch und besprechen diese auf "Skandinavisch". Die Teilnehmer helfen sich gegenseitig in "sprachgemischten" Gruppen, die Texte zu verstehen. Die Gruppen werden im Wechsel für Referate zu den Texten und Themen als Diskussionsbeiträge verantwortlich sein. Die Sitzungen werden im Wechsel den Schwerpunkt auf Dänisch, Norwegisch und Schwedisch legen und von der jeweiligen Sprachdozentin geleitet werden. Der Kurs entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a. Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses ist die Aktive Teilnahme.

#### 4535 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.4.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Kupila

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1

ISBN: 9789524950213 und eLearning mit "Tavataan taas! "

<http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

- 4536 Finnisch Aufbau II**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 14.4.2010 P.Toivio-Kochs  
 In dieser Veranstaltung werden auf der Grundlage der Grundsprachausbildung die Lese-, Verstehens- und Sprechfähigkeit des Finnischen vertieft.
- 4538 Übung Struktur der finnischen Sprache**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.4.2010 P.Toivio-Kochs  
 In dieser Übung werden ein vertiefender Überblick über die Struktur der finnischen Grammatik skizziert und besondere Problemfälle der finnischen Grammatik systematisch besprochen.
- 4537 Grundgrammatik der finnischen Sprache (Finnisch für Nicht-Fennisten)**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66, ab 12.4.2010 A.Kupila  
 Finnisch für Nicht-Fennistik-Studierende (Wahlpflichtmodul)  
 Im Sprachkurs werden Grundkenntnisse der Grammatik und Lexik der finnischen Sprache vermittelt, soweit diese für das rezeptive Verständnis finnischsprachiger Alltagstexte notwendig sind.  
 Bei Überschneidungen mit dem 2. Fach B.A. bitte im Geschäftszimmer Bescheid geben, der Kurs kann evt. verlegt werden.  
 Material: Lehrbuch von Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1  
 ISBN: 9789524950213 und eLearning mit "Tavataan taas!"  
<http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>  
 Bei Überschneidungen mit dem 2. Fach B.A. bitte im Geschäftszimmer Bescheid geben, der Kurs kann evt. verlegt werden.
- 4539 Finnisch V**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40  
 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 15.4.2010 P.Toivio-Kochs  
 Dieser Sprachkurs richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Der Kurs hat zwei Schwerpunkte: Durch Lektüre und Analyse verschiedener anspruchsvoller Texte werden Strategien des Textverstehens geübt, und durch eigene Textproduktion wird die schriftliche Kompetenz ausgebaut. Darüber hinaus dient der Kurs zur Vertiefung der bereits erworbenen grammatischen Kenntnisse und Erweiterung des Wortschatzes. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Textproduktion) erforderlich.
- 4510a Dänischer Literaturkurs**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30  
 k.A., n. Vereinb B.Schau  
 Dette kursus er et ekstratilbud for alle, der er interesseret i dansk litteratur og samtidig gerne vil træne og vedligeholde deres læse- og talefærdigheder.  
 Her præsenteres et udvalg af aktuel dansk litteratur af nutidige forfattere, og vi undersøger sammen strømninger og tendenser. Deltagerne er velkomne til at komme med forslag.  
 Desuden ser vi på det danske bogmarked: Anmeldelser, bestseller-liste, dansk og oversat litteratur, litteraturpriser, forlag, bogpriser med mere. Hvad læser danskerne? Hvilke bøger oversættes til andre sprog? Deltagerne bidrager her selv med undersøgelser via internettet, aviser etc.  
 Da vi i foråret får besøg af to danske forfattere, nemlig Robert Zola Christensen samt Dorrit Willumsen sammen med Herman Bang-forskeren Dag Heede, vil det være en god ide allerede i semesterferien at stifte bekendtskab med deres bøger. Yderligere informationer løbende hos underviser eller på undervisers side på instituttets hjemmeside.

\* \* \*

Dieser Kurs ist ein zusätzliches Angebot für alle, die sich für dänische Literatur interessieren und gleichzeitig gerne ihre Lese- und Sprachfertigkeiten üben und verbessern möchten.



Es wird eine Auswahl aktueller dänischer Literatur von Gegenwartsautoren vorgestellt, und wir untersuchen gemeinsam Strömungen und Tendenzen. Gerne werden Vorschläge der Teilnehmer und Teilnehmerinnen entgegengenommen.

Außerdem untersuchen wir den dänischen Buchmarkt: Rezensionen, Bestseller-Listen, dänische und übersetzte Literatur, Literaturpreise, Verlage, Buchpreise, u.a.m. Was lesen die Dänen eigentlich? Welche Bücher werden in andere Sprachen übersetzt? Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen tragen selber mit Recherchen im Internet, Zeitungen etc. bei.

Da wir im Frühjahr zwei Autorenbesuche haben, nämlich von Robert Zola Christensen sowie Dorrit Willumsen zusammen mit dem Herman Bang-Forscher Dag Heede, wäre es sinnvoll, sich bereits in den Semesterferien mit Werken von den bekanntzumachen bzw. (an)zulesen. Hierzu laufende Informationen bei der Dozentin bzw. auf der betreffenden Internetseite des Institutshompages.

Undervisningsproget er dansk.

Kursusbevis udstedes for

- regelmæssig, aktiv deltagelse og
- udarbejdelse af mdt. oplæg og/eller skriftlig sammenfatning.

Voraussetzung für den Erhalt eines Teilnahme Scheins:

- regelmässige und aktive Teilnahme und
  - Kurzreferat und/oder schriftliche Zusammenfassung
- Anbefalinger / Empfehlungen:

Robert Zola Christensen: Aldrig så jeg så dejligt et bjerg (2009). Flere oplysninger, se bl.a.: [www.rzc.dk](http://www.rzc.dk) og <http://www.litteratursiden.dk/forfattere/robert-zola-christensen>

Dorrit Willumsen:

Bang. En roman om Herman Bang (1996)

Det sure med det søde (selvbiografi, 2009)

[http://www.gyldendal.dk/boeger\\_til\\_voksne/Biografier\\_-\\_a\\_-\\_Erindringer/9788702082340/Det\\_s%C3%B8de\\_med\\_det\\_sure.aspx](http://www.gyldendal.dk/boeger_til_voksne/Biografier_-_a_-_Erindringer/9788702082340/Det_s%C3%B8de_med_det_sure.aspx) og

<http://www.litteratursiden.dk/forfattere/dorrit-willumsen>

## 4517 Norwegischer Literaturkurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 13.4.2010

S. Stromsnes

Knut Hamsun er en av Norges tre nobelprisvinnere i litteratur, og regnes som en av Norges fremste forfattere. Dette kurset skal gi et overblikk over bredden i Hamsuns forfatterskap. Vi skal se nærmere på bl.a. romanene Sult (1890), Markens grøde (1917) og På gjengrodde stier (1949), og knytte tekstene til norsk og europeisk litteraturhistorie og til biografi. Videre skal vi arbeide med et utvalg essay og noveller, samt reiseskildringen I æventyrland (1903). Det skal også leses artikler om Hamsuns litteratur, utdrag av biografier og litteraturhistorier.

Da tekstene skal leses på originalspråket og diskuteres på norsk, forventes gode norskkunnskaper. Studentene må regne med å lese en del hjemme som forberedelse til hver kursdag. Bøkene kan bestilles gjennom lektoren ved semesterstart, kortere tekster blir utdelt.

**4518 Norwegischer Konversationskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2010

S.Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme
- b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

**4519 Norwegischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.4.2010

S.Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf der ZP-relevanten Übersetzung ins Norwegische und die Vorbereitung auf die Magisterklausur.

**4525 Schwedischer Oberkurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64, ab 13.4.2010

U.Persson

Denna kurs behandlar svensk litteratur mellan åren 1879 -1940.

De gemensamma romanerna, novellerna samt övrigt kursmaterial läses av samtliga studenter. Föreläsning hålls enskilt eller i grupp. God förberedelse och aktivt deltagande under lektionerna är en förutsättning.

En presentation av terminsplaneringen och en gemensam bokbeställning kommer att göras vid första lektionstillfället.

**4526 Schwedischer Übersetzungskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 76, ab 13.4.2010

U.Persson

Dieser Kurs ist für Studenten im Hauptstudium!

Es werden überwiegend aktuelle deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern in die schwedische

Sprache übersetzt. Bearbeitet werden verschiedene Themenbereiche, die am Anfang des Semesters angekündigt werden.

Bei den Seminaren werden verschiedene Übersetzungsvorschläge diskutiert. Anschließend werden themenbezogene sprachliche Übungen durchgenommen, welche die Übersetzungsfallen verdeutlichen

und/oder die Sprachkompetenz der Teilnehmer stärken sollen.

Voraussetzung hierfür ist eine gute Vorbereitung seitens der Studierenden.

#### 4527 Schwedischer Kommunikationskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 15.4.2010

U. Persson

Dieser Kurs eignet sich für Studenten/-innen, die den Schwedisch II Kurs besucht haben, und die mündliche Prüfung des Kurses „Textverständnis“ oder die ZP noch nicht abgelegt haben.

Der Kurs dient der Verbesserung der Sprachkompetenz im Hinblick auf mündliche Prüfungen.

Im ersten Kursteil wird an der Aussprache gearbeitet. Bei den folgenden Seminaren werden vor

allem aktuelle Zeitungsartikeln von den Studenten/-innen vorgetragen und diskutiert. Es werden zusätzlich

auch andere Medien (z.B. schwedische Filme) bei den Diskussionsübungen verwendet.

Vorausgesetzt ist eine aktive Teilnahme der Studenten/-innen!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde
- b.) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

## K o l l o q u i e n

#### 4507 Kolloquium für Doktoranden und Magistranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 12.4.2010

S. Schröder

Dieses Kolloquium steht allen Interessierten im fortgeschrittenen Studium offen, ist aber primär gedacht für Magistrierende und Doktorierende. Die Lehrveranstaltung soll diesen die Möglichkeit bieten, ihre Qualifikationsarbeiten zu präsentieren und diskutieren zu lassen. Darüber hinaus sollen projektübergreifende Probleme aufgegriffen, Arbeitstechniken in der Abschlusphase vermittelt sowie relevante Neuerscheinungen kritisch gesichtet werden.

Treffpunkt Raum 351

NB: Der endgültige Termin wird in Absprache mit den Kursteilnehmenden in der ersten Sitzung am 12.4. um 17:45 Uhr festgelegt. Falls Sie zu diesem Termin verhindert sind, aber trotzdem prinzipiell teilnehmen wollen, kontaktieren Sie bitte den Kursleiter per Email. Die Sitzung in Woche 19 fällt leider aus.

#### 4534 Examenskolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 12 - 13, ab 14.4.2010

M. Järventausta

Kollokvio on tarkoitettu kaikille niille, jotka valmistautuvat lopputentteihin fennistiikka pää- tai sivuaineenaan, ja kaikille niille, jotka valmistelevat maisterintutkintonsa lopputyötä fennistiikassa. Kollokviossa käsitellään tutkielman tekemiseen liittyvien kysymysten lisäksi suullisiin ja kirjallisiin lopputentteihin valmistautumista (myös käännöksiä!).

## T u t o r i e n

## E r g ä n z u n g s s e m i n a r e

#### 4503 Übung Literatur und Provinz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

K. Müller

In dieser Übung werden wir uns - im Dialog und in Auseinandersetzung mit skandinavischen Großstadtdiskursen (Hauptseminar von Prof. Schröder) - mit der literarischen Provinz im Norden beschäftigen. Dabei sollen Konzepte von Regionalismus, (Klein-)Stadt, Natur vs. Architektur usw. zur Diskussion gestellt werden. Die Bandbreite der Texte reicht vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, ein genauer Seminarplan wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Herzlich willkommen sind alle, die Interesse haben, sich mit literarischen Provinzdarstellungen in Skandinavien auseinanderzusetzen, und die Bereitschaft mitbringen, das Seminar aktiv (und vorbereitet) mitzugestalten.

### 4515 Übung Nynorsk

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2010

S. Stromsnes

Som den ene av to likestilte norske målformer, er nynorsk en viktig del av det norske språkbildet i dagens Norge. Mange skjønnlitterære forfattere skriver på nynorsk, og debatten rundt nynorskens plass bl.a. i skole og media blir stadig debattert. En viss kjennskap til nynorsk er derfor en viktig del av et norskstudium.

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske språket og den nynorske litteraturen. Det blir gitt et kort historisk overblikk over nynorskens opprinnelse og utvikling. Videre skal vi i kursets språklige del gå nærmere inn på nynorsk grammatikk, med hovedfokus på forskjellene mellom moderne nynorsk og bokmål. Målet er å gjøre det lettere å lese nynorsk litteratur. I kursets litterære del skal vi lese kortere tekster på nynorsk, med det mål å få et overblikk over mangfoldet i den nynorske litteraturtradisjonen. Vi skal se nærmere på lyrikk, prosatekster og dramatiske tekster fra nynorskens tidligste tid fram til forfattere som i dag spiller en viktig rolle i den norske litteraturscenen: fra Ivar Aasens tanker om utviklingen av et nytt skriftspråk via lyrikere som Tor Jonson og Olav H. Hauge til dramatikerene Jon Fosse, fra etablerte prosaister som Kjartan Fløgstad fram til fjorårets nynorske debutanter og moderne sangtekster på nynorsk.

For å delta på kurset forventes gode kunnskaper i bokmål.

### 4503a Einführung in die Grundlagen des Dolmetschens für Skandinavisten

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 18.6.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, SL 64

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, S 84

Fr. 25.6.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, SL 64

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, S 84

J. Stöber

Blockseminar jeweils freitags/samstags 10-18 Uhr am 18./19. Juni und 25./26. Juni 2010, an den Freitagsterminen von 10-14 Uhr in SL 64, danach in S 90, an den Samstagsterminen von 10-16 Uhr in S 84, danach in XIII.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende höherer Semester, die bereits gute Kenntnisse der Sprachen Norwegisch, Dänisch und Schwedisch besitzen. Das Seminar bietet eine Einführung in die Grundlagen des Konsekutivdolmetschens. Theorie und Technik des Dolmetschens, unterschiedliche Dolmetschetechniken, Notizentechnik, ethische Aspekte des Dolmetschens, Berufsbild des Dolmetschers usw. gehören ebenso zum Seminarinhalt wie praktische Übungen. Teilnehmerzahl: max. 12 Studierende. Voraussetzung: Sprachkenntnisse (Norwegisch, Schwedisch oder Dänisch, mindestens Kurs III)

Literatur: Reader zum Seminar

### 4503b Der altnorwegische Königsspiegel

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 14.4.2010

T. Esser

Die Konungs skuggsjá oder Speculum regale ist ein altnorwegischer Text aus der Mitte des 13. Jahrhunderts, der in Dialogform über enzyklopädisches Wissen, höfische Tugenden und geziemendes Verhalten am Königshofe informieren soll. Im Laufe des Semesters werden wir ausgewählte Textstellen im Original lesen, übersetzen und diskutieren.

Ein Reader wird in der ersten Sitzung erhältlich sein.

Die Veranstaltung ist eine Ergänzung zum Hauptseminar „Höfische Literatur des nordischen Mittelalters“ und richtet sich insbesondere an dessen Teilnehmer. Herzlich willkommen sind darüber hinaus alle Interessierten aus BA-, Magistergrund- und -hauptstudium, die bereit sind, die Sitzungen vorzubereiten

und ein Kurzreferat zu halten. Der Kurs eignet sich für alle Studenten, die ihre Altnordischkenntnisse für die Zwischenprüfung oder als Vorbereitung für die Examensprüfung auffrischen wollen, aber auch für alle anderen Studenten mit Interesse am skandinavischen Mittelalter.

### 4503c Identities in European History (E-Learning Seminar)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

C. Berrenberg

Der internationale eLearning Kurs "Identities in European history" findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten statt. Im WiSe 09/10 nahmen die Universitäten Köln, Siegen, Bologna, Turku und die finnische virtuelle Universität teil.

Jeder Kursteilnehmer wird von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort in Köln und einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen, die von einem der Tutoren begleitet werden, statt. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Hier werden Diskussionen in Foren stattfinden und Berichte veröffentlicht. Alles für den Kurs nötige Unterrichtsmaterial steht dort zur Verfügung. Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen hier in Köln.

Im Laufe des Kurses gibt es verschiedene Fristen bis wann bspw. ein Beitrag im Forum erbracht werden soll. Sie können sich Ihre Zeit selbst einteilen und jeder Zeit in der Online-Plattform arbeiten. Lediglich zu den lokalen Treffen in Köln sind Sie zeitlich gebunden.

Für den Kurs sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten nötig.

Die Teilnahme am Kurs bietet Ihnen ferner die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen.

Ort und Termin für das erste Treffen wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben (per Mail und auf der Institutshomepage). Weitere Termine für die lokalen Treffen bei Bedarf abgesprochen.

Inhalt/Ziel: The aim of the course is to examine, how ideas of identity are created, reinforced and modified in the European history. This question will be studied through different viewpoints and time periods. Focus will be on the questions of gender, language, politics and religion. These questions will be examined through different time periods and topics, eg. Jews in European history, Swedish national identities, National identity as a cultural construct in 19th century Finland, and Modern migration. Students will learn to use key concepts concerning European identity in history.

Scheinerwerb: Für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs werden 4 Credit Points gegeben. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind:

- Teilnahme an Diskussionen in den Online-Foren
- Das Verfassen von „Reports“ einzeln oder in Gruppenarbeit
- Die regelmäßige Teilnahme, auch auf der Online-Plattform des Kurses

Bei Fragen zum Kurs können Sie mich gerne kontaktieren: c.berrenberg@uni-koeln.de

### 4503d Unholde, Wegelagerer, Special Forces - Berserker in der altnordischen Literatur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2010

T. Esser

Im Laufe des Seminars werden wir uns der schillernden Figur des Berserkers, die sprichwörtlich bis in die Neuzeit überlebt hat, anhand der zahlreichen Fundstellen in der altnordischen Literatur nähern. War der Berserker in den frühesten Quellen ein hochgeschätzter Profikrieger in den Königsheeren, erfährt seine Figur nicht zuletzt durch die Christianisierung eine im Laufe der Zeit abnehmende Akzeptanz. In jüngeren Fornaldarsögur wird „berserker“ schließlich synonym mit „Räuber“ und „Gewalttäter“ verwendet.

Anhand der zahlreichen Überlieferungen versuchen wir, das Bild des Berserkers in der altnordischen Literatur auf soziale und religiöse Realitäten zurückzuführen.

Ein Reader mit sämtlichen Texten wird in der ersten Sitzung erhältlich sein.

Herzlich willkommen alle Interessierten aus BA-, Magistergrund- und -hauptstudium, die bereit sind, die Sitzungen vorzubereiten und ein Kurzreferat zu halten. Der Kurs eignet sich für alle Studenten, die ihre Altnordischkenntnisse für die Zwischenprüfung oder als Vorbereitung für die Examensprüfung auffrischen wollen, aber auch für alle anderen Studenten mit Interesse am skandinavischen Mittelalter.

### 4503e Runologi

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

25.5.2010 - 29.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, Block+Sa-  
So

R. Jucknies

Blockseminar in der Pfingstwoche (25.-29.Mai), Leitung: Erasmus-Gastdozent Rune Palm (Institutionen för nordiska språk, Stockholms universitet)

Kursen omfattar studier av runorna som skrift (bl.a. förhållandet mellan skrift och ljud, dvs. ortografi och fonologi) och av föreläsningsvis nordiska runinskrifter. Inom kursen betonas inskrifternas egenskaper som texter och som källor för språkhistorien. Kursen orienterar även om runinskrifterna som källor för konvetenskap, arkeologi och olika historiska discipliner.

Der Kurs umfaßt das Studium der Runen als Schrift (u.a. das Verhältnis zwischen Schrift und Laut, d.h. zwischen Orthographie und Phonologie) sowie der nordischen Runeninschriften im besonderen. Im Kurs liegt ein Schwerpunkt auf den Eigenschaften der Runeninschriften als Texte sowie als Quellen für die Sprachgeschichte. Der Kurs führt zudem ein in die Runeninschriften als Quellen für die Kunstgeschichte, Archäologie und verschiedene andere Disziplinen. Für Studienanfänger ist er wegen der erforderlichen Sprachkenntnisse nicht geeignet.

Kurssprache: Schwedisch, bei Bedarf zusätzlich Englisch oder Deutsch.

Voraussetzungen: Kenntnisse einer modernen skandinavischen Sprache, Altnordischkenntnisse  
Vor Beginn des Kurses wird ein Reader erhältlich sein, der die angegebenen unselbständig erschienen Texte enthält (stencil); die selbständigen Publikationen werden in den Semesterapparat gestellt. Das Buch von Klaus Düwel wird zur Anschaffung empfohlen, da es die Grundlage des Kurses bilden wird und bereits für die Vorbereitung genutzt werden sollte.

Andersson, Thorsten. 1971. Högbystenens runinskrift. I: Festskrift till professor Olav Ahlbäck. Studier i nordisk filologi 58. Helsingfors. S. 17-48. (Stencil)

Barnes, Michael P. 1994. On types of argumentation in runic studies. I: James E. Knirk (ed.) Proceedings of the Third International Symposium on Runes and Runic Inscriptions. Grindaheim, Norway, 8-12 August 1990. (Runrön 9.) Uppsala. S. 11-29. (Stencil)

Düwel, Klaus. 2008. Runenkunde. Vierte Auflage. Sammlung Metzler, Band 72. Stuttgart: Metzler.

Gräslund, Anne-Sofie. 1998. Ornamentiken som dateringsgrund för Upplands runstenar. I: Audun Dybdahl & Jan Ragnar Hagland (red). Innskrifter og datering / Dating Inscriptions. (Senter for middelalderstudier, Skrifter 8.) Trondheim: Tapir, 1998. S. 73-91. (Stencil)

Jansson, Sven B.F. 1987. Runes in Sweden. Stockholm: Gidlunds.

Lagman, Svante. 1989. Till försvar för runristarnas ortografi. I: Projektet De vikingatida runinskrifternas kronologi. En presentation och några forskningsresultat. (Runrön 1.) Uppsala. S. 27-37. (Stencil)

Palm, Rune. 2010. Runor och latinskrift. I: Inger Larsson m.fl. (red.) Den medeltida skriftkulturen i Sverige. Genrer och rexter.

Santesson, Lillemor. 1989. En blekingsk blotinskrift. I: Fornvännen. S. 221-229. (Stencil)

Ett 20-tal runinskrifter från urnordisk tid och vikingatid, valda i samråd med examinator och studerande, i de olika urkundspublikationerna./ Ca 20 Runeninschriften aus urnordischer Zeit und Wikingerzeit, die in Abstimmung zwischen dem Kursleiter und den Teilnehmern aus den verschiedenen Editionen ausgewählt werden.

### 4503f Exkursion Öresundregion

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 50

27.9.2010 - 3.10.2010, Block+SaSo

R. Jucknies

U. Persson

B. Schau

Wir werden von Kopenhagen aus starten und über Malmö, Lund, Hälsingborg und Helsingør wieder dorthin zurückkehren. Unterwegs gibt es unter anderem eine Autorenlesung, Besuche an den Universitäten Lund und Kopenhagen (z.B. bei den Arnamagnäanern zum Handschriftengucken) und evt. einer Schule in Malmö, hoffentlich eine Reise auf die Insel Hven zu Tycho Brahe, außerdem Besuche bei Hamlet, Holger Danske und Karen Blixen sowie eine Kanalrundfahrt in Kopenhagen.

Leider können wir momentan noch nichts Genaues über die Kosten sagen - wir werden aber wohl etwa insgesamt 150 Euro pro Person an Zuschüssen erhalten. Hin- und Rückreise müssen selbständig organisiert werden, den Rest planen wir für Sie.

Es wird die Bereitschaft zur Mitorganisation vor Ort und zum Halten eines Referats erwartet.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung; Anfang des Sommersemesters wird eine Informationsveranstaltung stattfinden, bei der wir auf Details der Reise eingehen werden.

#### 4531 Finnischer Konversationskurs

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 13.4.2010

P.Toivio-Kochs

Dieser Kurs eignet sich für alle StudentInnen mit mindestens Basissprachkenntnissen in Finnisch (Finnisch II oder ähnliche Kenntnisse), die ihren mündlichen Sprachkompetenz verstärken möchten. Auch fortgeschrittene StudentInnen können gerne am Kurs teilnehmen, weil im Kurs in verschiedenen Niveaugruppen gearbeitet werden kann. Der Kurs umfasst u.a. Gruppenarbeit, Konversation, Dialogübungen, Rollenspiele, Analyse von Texten und kleine Vorträge. Die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus.

#### 4532 Übung Übersetzung Finnisch-Deutsch-Finnisch

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.4.2010

P.Toivio-Kochs

In dieser Veranstaltung, die sich an fortgeschrittene StudentInnen richtet, werden verschiedene finnischsprachige Texte ins Deutsche übersetzt und umgekehrt. Die Texte werden auch inhaltlich bearbeitet, und schwierige grammatikalische und lexikalische Themen werden diskutiert. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Übersetzungsklausur erforderlich.

## INSTITUT FÜR THEATER-, FILM- UND FERNSEHWISSENSCHAFT

### Magister Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

#### Vorlesung

#### 5675 Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I.Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

In der Vorlesung soll ein möglichst breites Spektrum von Theorieentwürfen vorgestellt und diskutiert werden. Ansätze und Entwicklungen der angloamerikanischen Cultural Studies werden ebenso vorgestellt wie systemtheoretische und konstruktivistische Positionen.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hg. von Claus Pias, Joseph Vogl, u.a., 5. Aufl., Stuttgart: DVA 2008.

**5681 Film und Leben: Rainer Werner Fassbinder**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Buck

Innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren seines kurzen Lebens drehte Fassbinder 33 abendfüllende Spielfilme. Außerdem wirkte er als Schauspieler, Hörspielautor, Theaterautor, Theaterregisseur, Theaterdirektor und machte vier Fernsehaufzeichnungen und zwei mehrteilige Fernsehserien. Ein ruheloses Leben. Ein selbstzerstörerisches Leben. „Schlafen kann ich, wenn ich tot bin“. Rainer Werner Fassbinder starb am 10. Juni 1982 mit 38 Jahren. Über seinen Tod hinaus blieb ein Skandalon: Die Stadt, der Müll und der Tod.

---

Die Vorlesung stellt sich RWF und seinem Werk in drei Komplexen:

## I. Film und Leben/Leben als Film

Ausschnitte aus den Filmen: chronologisch

Ein Mann wie EVA - Eine Diva wie Franz

## II. Mediale Versuchungen

Antitheater

Antifersehen

Antifilm

## III. Der Dilettant, der Profi und der Meister des Zeitgeistes

Deutschland im Herbst

Frauen-Geschichten: Die Sehnsucht der Veronika Voss

Schwule Geschichten: Querelle

Die Stadt, der Müll und der Tod

**5689 Mediengeschichte: Konzepte, Modelle, Fallstudie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

k.A., n. Vereinb

.Garncarz

Die Vorlesung führt systematisch in das Thema Mediengeschichte ein. Zunächst werden der Medien- und Geschichtsbegriff erläutert sowie methodologische Fragen der Mediengeschichtsschreibung diskutiert, um zu klären, was den Gegenstand der Mediengeschichtsschreibung ausmacht und wie man sich ihm annähern kann. Im Zentrum der Vorlesung wird ein Modell der Mediengeschichte stehen, das sich auf verschiedene Medien, unterschiedliche Zeiten und Kulturen anwenden lässt. Es hilft dabei zu verstehen, wie und warum Medien erfunden, etabliert, verbreitet und differenziert werden und warum sich die Entwicklungsdynamik unterschiedlicher Medien in verschiedenen Zeiten und Kulturen unterscheidet. Die gewonnenen Kenntnisse werden veranschaulicht und erprobt, indem Fallstudien zur Mediengeschichte



diskutiert werden. Die Fallbeispiele beziehen sich im Wesentlichen auf die deutsche Mediengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die exemplarisch mit der anderer Länder verglichen wird. Im Vordergrund des Interesses werden dabei die Programmmedien Film und Fernsehen stehen.  
Bitte beachten Sie die folgende Änderung zum Ablauf:

Die Vorlesung wird am 2. und 3.7. in Paderborn mit einer Gesamtlänge von ca. 10 Stunden inkl. Pausen gehalten; dies entspricht der noch offenen Zahl an Sitzungen. Daraus wird ein Video-Podcast erstellt, der dann von den TeilnehmerInnen zu einem Zeitpunkt eigener Wahl über das Internet angesehen werden kann. Um zu überprüfen, dass Sie den Podcast auch gesehen haben, wird Herr PD Dr. Garncarz einen einfach gehaltenen Multiple-Choice-Bogen zur Verfügung stellen, der nach der Sichtung innerhalb weniger Minuten ausgefüllt werden kann. Die Abgabe dieses korrekt ausgefüllten Bogens sichert Ihnen die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Herr Blaseio wird die ausgefüllten Bögen in Empfang nehmen und dafür sorgen, dass die Leistung zum Semesterende in KLIPS verbucht wird. Spätester Abgabetermin wird der 15.09. sein.

### 5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

## Ü b u n g

### 5676 Der Computer als Neues Medium

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Geschichte des Computers reicht bekanntlich bis in die Antike - als Vorstellung und Fantasie existiert die automatische Rechenmaschine schon lange vor jeglicher materialer Konkretion.

Im Kurs konzentrieren wir uns auf kulturelle Artefakte des 20. Jahrhundert, die die Entwicklung des Computers voraussagen bzw. begleiten. Sich etablierende Medien sind dabei oft von wiederkehrenden Diskurselementen begleitet, die Eco als das Wechselspiel von "Apokalyptikern und Integrierten" benannt hat.

Es wird uns also um eine Diskursanalyse der medial geführten Verhandlungen über den Computer vor und während seiner Etablierung im öffentlichen und privaten Raum gehen. Zentrale Diskurse, mit denen wir uns beschäftigen wollen, sind dabei "Computer/Datenbank und Wissen", "Mensch und Maschine", "Computer und Hegemonie", "Computer und die Arbeitswelt", "Computer und Spiel" sowie "Auswirkungen der Vernetzung".

Ein wichtiger Hinweis: Dies ist kein Kurs über aktuelle Entwicklungen des Computers. Vielmehr geht es darum, einen ebenso theoretisch wie historisch informierten Blick auf die Art und Weise zu werfen, welche kulturellen Auswirkungen die Etablierung eines Neuen Mediums an einem konkreten Beispiel mit sich gebracht hat. Dazu werden vorrangig literarische und journalistische Texte sowie Filme genauer betrachtet.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

### 5677 Intermedialität

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30

J. Jürgens

In diesem Kurs soll ein Überblick über die theoretischen Grundlagen der Intermedialität gegeben werden.

Vor welchem Hintergrund findet Intermedialität statt? Was bedeutet es für den Zuschauer, wenn einzelne Medien aufeinander verweisen? Wann lässt sich Intermedialität feststellen und was sind die Beweggründe für eine bewusste Nutzung intermedialer Konstellationen? Desweiteren wollen wir uns natürlich mit zahlreichen Beispielen für das Phänomen beschäftigen und auch Ausblick geben auf verwandte theoretische Begriffe wie den der "Transmedialität".

Achtung: Raumänderung!

der Kurs wurde verlegt und findet jetzt in S 92 statt!

### 5677a "Die Historiographie der televisuellen Kriegsberichterstattung II - vom Golf- zum Irakkrieg"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. Steiner

Der Zweite Golfkrieg 1991 bedeutete militärisch wie televisuell den Übergang vom industrialisierten zum postindustriell-elektronischen Krieg der Zukunft. Mithilfe satellitengestützter Übertragungstechnik war es erstmals möglich, Live-Bilder vom Kriegsgeschehen zu senden. Diese neue Form der Echtzeit-Berichterstattung veränderte die Nachrichtenwelt: Aktualität wurde zum Maß aller Dinge, Kommentare und Hintergrundinformationen auf ein Minimum reduziert. Die Faszination der Live-Berichterstattung ersetzte vielfach den Informationsgehalt, Abwegiges und Nebensächliches wurden zu bedeutsamen Nachrichten aufgewertet. Nach Siegfried Weischenberg (1991) tritt beim Echtzeit-Journalismus Dauerinformation an die Stelle von Interpretation. Seit den Anfängen journalistischer Aktualitätskonstruktion hat die Medientechnik entscheidenden Einfluss auf die von Journalisten entworfenen Wirklichkeitsmodelle. Auf den Zweiten Golfkrieg übertragen bedeutet das: „Noch nie haben so viele Journalisten im Fernsehen mit so vielen Worten und Bildern so wenig Informationen zu einem Thema geliefert, wie in der Berichterstattung über den Krieg am Golf“ (Mast 1991).

Im Irakkrieg 2003 kam ein neues Konzept des militärischen Kommunikationsmanagements zum Einsatz, bei dem Journalisten in militärische Einheiten inkorporiert wurden. Diese embedded correspondents sollten dem Zuschauer durch Live-Übertragung von der Front eine unmittelbare Teilhabe am Kriegsgeschehen suggerieren, während das Militär gleichzeitig den kommunikativen Raum besetzte. Mit dem Embedding System wollten die USA sicherstellen, dass die Journalisten aus den „richtigen“ Quellen schöpfen, um somit die interpretative Hoheit über die Fakten zu behalten. Embedding garantierte in erster Linie, dass die Atmosphäre des Krieges durch symbolische Bilder simuliert wurde, ohne dabei Bilder von Opfern zu zeigen oder umfassende Informationen zu übermitteln. Medial dabeizusein und doch nichts zu sehen, scheint eines der wesentlichsten Charakteristika der Kriegskommunikation zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu sein.

Das Thema des Blockseminars ist die Evolution der televisuellen Kriegsberichterstattung vom Zweiten Golfkrieg 1991 über den Kosovo-Krieg 1999, bei dem auch deutschen Soldaten beteiligt waren, bis hin zu dem bis de facto heute andauernden Krieg im Irak. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer Analyse der militärischen Öffentlichkeitsarbeit (Propaganda, Desinformation, Zensur etc.), den journalistischen Arbeitsroutinen sowie der Kriegswahrnehmung des TV-Publikums.

Anmeldung bitte zusätzlich per E-Mail an: nsteiner@smail.uni-koeln.de

### 5678 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen und seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme. Aber damit erschöpft sich seine Breitenwirkung bei weitem nicht. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute

- die öffentliche Bedeutung des Namens Shakespeare

- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der Mythos um die Identität seiner Person
- verschiedene Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen von Drama und Autor in der Gegenwart.

## 5679 Cultural Studies und Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Unsere Beispiele entstammen dabei dem Medium, dessen Analyse am meisten durch die Cultural Studies profitiert hat: dem Film.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.  
Literatur Zur Einführung: Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

## 5680 Video und Videothek

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

T. Haupts

"Videocassettes are the new opiate of the people."

G.D. & O.H. Ganley (Global Political Fallout: The VCR's First Decade).

"It's a ritual and fun thing to go into a videotheque."

George Atkinson, US-amerikanischer Videotheken-Pionier, 1985.

Ende der 1970er Jahre bildete sich eine neue kulturelle Institution in der Medienlandschaft der Bundesrepublik Deutschland heraus: Die Videothek. In ihr konnte nun der Mediennutzer nicht nur zum ersten Mal den Film als Ware selbst besitzen (durch Kauf und (illegale) Kopien), sondern sich ebenso kritisch mit dem Medium selbst in den eigenen vier Wänden auseinandersetzen.

Um dem Phänomen habhaft zu werden, soll in einem ersten Schritt auf die Videokassette und den Videorecorder, wie auch auf die Medienlandschaft der 1980er Jahre in der BRD eingegangen werden, die wie kaum eine andere Dekade die Formierung eines neuen Typs von Nutzer forcierte. So durch weitere den privaten Raum durchdringende Medien, wie z.B. die Compact Disc, den Personal Computer, den Videotext und das Duale System.

Der zweite Schritt führt sodann in den manifesten Raum des Unternehmens Videothek und zu der Frage, wie neue Medien die Videothek verändern oder aber die Videothek neue Medien resp. deren Benutzung

und Diskurse. Die Videothek (und ihre Vorgänger in Form der Leih- und städtischen Bibliothek) soll dabei als Raum situierter Medien mit ihrer Geschichte und den (neu) erlernten Kulturtechniken erkundet werden. Um ebenso die Frage zu stellen, wie diese Institutionen zu Beginn des 21. Jahrhunderts ihr Wesen verändert haben.

In einem dritten Schritt sollen dann Konzepte der universitären Filmwissenschaft anhand des Raums der Videothek überprüft werden, die dabei oft mehr ist als nur ein bloßer Ausgangspunkt für die Fragestellungen. Im Mittelpunkt stehen dabei besonders die Konzepte der Körpergenres nach Linda Williams - Splatter, Action und Pornographie - sowie eine Transformation des Autoren- und Werkbegriffs. Ebenso wollen die Filme der Regisseure in den Blick genommen werden, die ihre Filmsozialisation nicht mehr nur durch das Kino, sondern eben durch die Bestände der Videothek erfahren haben. Analysiert werden dabei unter anderem Film von Roger Avary, Peter Jackson, Sam Raimi, Quentin Tarantino, Guillermo del Toro und Kevin Williamson.

Der Filmtermin ist mittwochs von 10-12Uhr im Filmkeller des Instituts.

Die Lektüre der Texte sowie die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme sind obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der Filmanalyse sowie Nutzungserfahrung einer Videothek.

Die Veranstaltung findet im Container UB (ersetzt den Vortragsraum UB) statt.

Zur einführenden Lektüre sei hier verwiesen auf:

Vinzenz Hediger, Rituale des Widersehens. Der Kinofilm im Zeitalter seiner Verfügbarkeit auf Video. In: Ralf Adelman/Hilde Hoffmann/Rolf F. Nohr (Hrsg.), Video als mediales Phänomen, Weimar 2002, S. 71-93

Zur einführenden Sichtung sei ein filmischer Rundumschlag durch die Filmographie der erwähnten Regisseure empfohlen.

## **5680a Vom Homo Ludens zum Lich King - Einführung in die Game Studies**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

D.Ahrens

Im Seminar werden wir gemeinsam die Grundlagen und "Klassiker" der jungen Computerspielforschung erarbeiten und uns einen Überblick über Geschichte und Entwicklung des Mediums verschaffen. Unter anderem versuchen wir, folgende Fragen zu klären:

Was macht ein Spiel, was ein Computerspiel aus? Welche Funktionen erfüllt das Spiel für Menschen und Gesellschaften? Sind Computerspiele überhaupt ein Medium und wenn ja, wie muss man es definieren? Was verbindet und was trennt Spiele wie "Asteroids" und "World of Warcraft"? Bilden alle Spiele Narrationen? Wer erzählt sie? Wie wird die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion über Spiele geführt? Welche Begrifflichkeiten sind überhaupt geeignet, über Spiele zu sprechen? (Wie) wirken Computerspiele? Welche Faktoren formen die Spielerfahrung? Wie ist die Wechselwirkung von Geschlecht, Ideologie, Ethnie und Spiel? Gibt es Computerspiel-Genres? Wie unterscheiden sich Produktion und Rezeption von Spielen in Europa, den USA und Asien? Wo bleibt der "Citizen Kane" der Computerspiele?

Teilnahmebedingungen sind aktive Beteiligung und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen.

## **5682 Genre und Gender**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte, essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres.

Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.  
Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

**5683 Tales of Sound and Fury. Das Melodram zwischen Genre, Stil und Empfindsamkeit**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Frey

In diesem Lektürekurs werden wir uns auf die Spuren des Melodrams begeben, diesem „critical chameleon“, wie es Laura Mulvey einmal genannt hat. Schon der Versuch, das Melodram als Genre zu fassen, erweist sich als problematisch - spätestens dann, wenn der unverzichtbare Blick auf die Genealogie und Diskursivierung dieser Stil- und Erzählform erfolgt. Zumal sich das ‚Chamäleon‘ Melodram in den verschiedensten medialen, historischen und auch theoretischen Kontexten als äußerst anpassungsfähig erwiesen hat. Im Roman der Empfindsamkeit scheint es sich ebenso wohl zu fühlen wie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts oder wie im Stumm- und Tonfilm (bis heute) oder im Musiktheater des 18. Jahrhunderts, dem es seinen Namen verdankt.

Gerade das Filmmelodram hat zudem äußerst unterschiedliche Zuschreibungen seitens der Filmtheorie erfahren. Ein eindrückliches Beispiel liefert die wissenschaftliche Rezeption der Hollywood-Melodramen Douglas Sirks: vom woman's film oder weepie für ein weibliches Massenpublikum zum ideologiekritischen Kunstwerk, das nur ein intellektueller Betrachter zu dechiffrieren vermag, bis zur Reinterpretation als adult film, welche nur vor dem Hintergrund der Production Code Ära zu verstehen ist.

Wir werden in diesem Lektürekurs demnach unter Berücksichtigung produktionsästhetischer, rezeptionsgeschichtlicher sowie genretheoretischer Aspekte und Fragestellungen anhand konkreter Fallbeispiele eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Melodram und dem Melodramatischen versuchen.

Filmtermin: Dienstag, 14-16 Uhr

Literaturempfehlungen:

Brooks, Peter: The Melodramatic Imagination: Balzac, Henry James, Melodrama and the Mode of Excess. New Haven 1976.

Cargnelli, Christian/Michael Palm (Hg.): Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film. Wien 1994.

Decker, Christof: Hollywoods kritischer Blick: Das soziale Melodram in der amerikanischen Kultur 1840-1950. Frankfurt/M. 2003.

Elsaesser, Thomas: Tales of Sound and Fury: Observations on the Family Melodrama. In: Monogram, Jg. 2 (1972), H. 4, S. 2-15.

Kappelhoff, Hermann: Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodram und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin 2004.

Mulvey, Laura: It Will Be a Magnificent Obsession. The Melodrama's Role in the Development of Contemporary Film Theory. In: Jacky Bratton/Jim Cook/Christine Gledhill (Hg.): Melodrama. Stage Picture Screen. London 1994, S. 121-133.

**5684 Animation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen. Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm zur aktuellen Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

**5685 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Fernsehportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Bei den privaten Sendern dominiert das Kurzportrait im Rahmen von Boulevard- oder VIP-Magazinen. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zum Schnellportrait in Videoclipmanier reicht die Palette der Produktionen. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine Schauspielerin, ein Schauspieler werden portraitiert - 5, 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

**5686 Theater nach 1945**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Köhler

Der thematische Bogen des Seminars spannt sich vom Mythos des Nullpunktes nach 1945 und seinem dieser Setzung widersprechenden Paradestück „Draußen vor der Tür“, von der Tendenz zur Spiritualisierung in den 50er Jahren über das Entstehen zweier Theatersysteme in Ost und West zu den Herausbildung eines politisch ambitionierten dokumentarischen Dramas - etwa Hochhuths „Der Stellvertreter“. In den 70er Jahren ist eine neue Regisseur-Generation angetreten und etabliert ein sinnliches Theater oder das Volksstück; am Ende steht die Rückdrängung des Logozentrismus durch Künstler wie Robert Wilson oder - im Tanzbereich - Pina Bausch. Dem größten Dramatiker nach 1945 - Heiner Müller - sind zwei Sitzungen gewidmet. Zum Ende hin werden noch neue Formen eines Theaters der Multimedialität sowie einer neuen Authentizität vorgestellt, vertreten durch Kollektive wie etwa „Rimini-Protokoll“. So soll dieses Seminar Überblickswissen vermitteln.

**5686a Puppen, Roboter, Cyborgs - künstliche Menschen in Medien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

In dieser Übung werden wir uns in erster Linie mit Filmen über künstliche Menschen befassen, aber auch anderen Medien unsere Aufmerksamkeit schenken und uns mit Geschichten, Bildern sowie Diskursen auseinandersetzen. Die explizite Künstlichkeit aber auch Uneindeutigkeit unserer Protagonisten wird unseren Blick auf die uns nur zu vertrauten Dichotomien wie Natur/Kultur, Materie/Geist sowie Subjekt/Objekt lenken und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesen einladen. Die Veranstaltung wird von Lisa Wolfson angeboten.

**5688a Theater als Kunstraum**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum

und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum - Inszenierung - Atmosphäre - Aufführung - Bild - Bewegung - Situation. Stuttgart/Weimar 2005

## 5690 Tabubruch als kulturelle Praxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Die Geschichte der Medien lässt sich auch als eine Geschichte von Tabubruch und Zensur schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer, aber ebenso unbekannterer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen von Tabubruch und der damit unmittelbar verbundenen gesellschaftlichen Reaktion (zumeist Zensur). Dabei geht es auch darum, dass auch die Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen literarische Texte (u.a. *Memoirs of a Woman of Pleasure*, Josefine Mutzenbacher), Filme (u.a. Pre-Code-Filme der 1930er Jahre), Fernsehsendungen (u.a. *Das Millionenspiel*, *Im Zeichen des Kreuzes*) und Computerspiele (u.a. *Manhunt*).

In einem zweiten Schritt soll es dann um Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre gehen, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Der Veranstaltungsraum wird noch bekannt gegeben!

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M & New York 2002; Francis G. Couvares (Hg.): *Movie Censorship and American Culture*, Washington/DC 1996.

## 5691 The Wire de-wired

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Weber

Die amerikanische HBO-Serie *The Wire* (USA 2002-2008) wurde von der Öffentlichkeit zuerst ignoriert und dann in den Himmel gelobt, beides scheint seltsam. Die Präsentation des Inhalts, die seriellen Erzählstrukturen, der Umgang mit einem riesigen und vor allem ständig wechselnden Figurenensemble, die eigens für die Serie komponierte Sprache, die selbst Muttersprachler häufig zu Untertitel greifen lässt - dies alles scheint die geläufigen Sehgewohnheiten zu überfordern, anzugreifen, zu unterminieren usw. *The Wire* sei ein moderner Gesellschaftsroman, wird behauptet - Stimmt das?

Um diese Frage und unzählige andere zu beantworten, wollen wir in diesem Semester die Serie *The Wire* entwirren, ziselieren, auseinandernehmen und das bedeutet: 60 Folgen kennen! Ich bitte Sie zur Seminarvorbereitung alle 5 Staffeln anzuschauen.

Wir werden weite Felder aufmachen, um die Serie zu verorten: Politik, Geschichte, Narration, Inhalt, Themen, Sprache etc., um nur einige zu nennen.

ACHTUNG RAUMWECHSEL: ab 23.04.2010 in B IV (UB)

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (10-12 Seiten) verlangt.

Anmeldung über KLIPS.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis aller 5 Staffeln von *The Wire*.

Feriensprechstunde:

Donnerstag, 29.07.2010 15-17h

Freitag, 06.08.2010 ab 14h

Donnerstag, 02.09.2010 ab 14h

### 5692 Casting

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17, 851 Burg Wahn, 25, 14tägl

E. Buck

Diese Übung zur szenischen Dramaturgie vollzieht sich als Simulationsspiel zur Besetzung der Rollen ausgewählter klassischer wie moderner Dramen.

Termine: 16. April, 7. Mai, 14. Mai, 11. Juni, 18. Juni 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli.

### 5693 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muß im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

### 5694 Szenisches Lesen. Goethe: Faust I und II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 24, 851 Burg Wahn, 25 13.5.2010

E. Buck

Seit einigen Jahren treffen sich immer wieder insgesamt 24 (wechselnde) Studierende des Faches, um sich an einem Tag den gesamten „Faust“ (beide Teile) von Goethe vorzulesen - Wort für Wort: nicht mit verteilten Rollen, sondern passagenweise.

Termin: Donnerstag, 13. Mai 2010 (Christi Himmelfahrt). Die Lesung beginnt pünktlich um 10 Uhr und endet gegen Mitternacht.

Teilnehmen kann man nur, wenn man bereit ist, mehrere Textpassagen zur Lesung zu übernehmen und wenn man über die ganze Zeit der Lesung dabei ist.

Vorbesprechung: Freitag, 23. April, 14 Uhr in Schloss Wahn

### 5695 Kurzfilmtage Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15



30.4.2010 - 2.5.2010, Block+SaSo

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber insbesondere auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Die Exkursion Oberhausen im EM 1 wird aus Zeitgründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen. Es können 15 Studierende teilnehmen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie mir bitte eine Email. Sollten mehr als 15 von Ihnen Interesse an der Exkursion haben, wird das Los entscheiden.

Bitte beachten Sie, dass Sie an allen drei Tagen in Oberhausen anwesend sein müssen!

### 5695a Grundlagen der Ton- und Bildgestaltung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Sa., n. Vereinb 15.5.2010 - 26.6.2010

S. Rausch

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Drehplan und einem Storyboard? Oder zwischen einer Blende und einem Hartschnitt?

Was ist eine Text-Bild-Schere? Darf man Kopf an Kopf schneiden?

Und unter welchen Umständen kann man ein misslungenes Interview vielleicht doch noch im Schnitt retten?

Wenn Sie diese Fragen jetzt schon beantworten können, lesen Sie einfach nicht weiter.

Für alle anderen:

Das Seminar wird die Basics der AV-Produktion und Postproduktion darstellen sowie ganz alltägliche Fragen der Schnittpraxis behandeln. Grundlegende Techniken der Ton- und Bildgestaltung werden sowohl anhand eigener Arbeitsbeispiele aus den Bereichen Trailer, Werbefilm und TV-Beitrag als auch mithilfe verschiedener Filmausschnitte veranschaulicht.

Das Seminar wird als Blockseminar an Wochenend-Terminen von den Freiberuflerinnen Sandra Rausch (Redaktion, Produktion) und Hafida Zebri (Schnitt, Grafik) durchgeführt.

Teilnahme-Voraussetzung für ausnahmslos alle TeilnehmerInnen ist ein kurzer Vorstellungstext (maximal eine Seite) zur Person, in dem eventuelle bisherige Praxiserfahrungen im Bereich AV-Produktion sowie die Erwartungen an das Seminar skizziert werden sollen. Abgabetermin ist der 1. April 2010, bitte senden Sie Ihre Vorstellung per Mail an [rausch@brainbox-cologne.com](mailto:rausch@brainbox-cologne.com).

Die Veranstaltung findet zu folgenden Terminen statt:

Sa, 15.5., 10-18 Uhr, X1a

Sa, 5.6., 10-18 Uhr, X1a

So, 6.6., 10-18 Uhr, tba

Sa, 12.6., 10-16 Uhr, S78 (kein Ausweichtermin mehr, sondern definitiver Termin!)

Sa, 19.6., 10-18 Uhr, HS VIII

UND NEU: Sa, 26.6., 9-16 Uhr in S89

Am 5.6. und 6.6. (bzw. 12.6.) ist ein Praxisblock geplant. Die Studenten werden in Klein-Gruppen die Möglichkeit haben, einen eigenen, kleinen Beitrag zusammen mit einem professionellen Editor an einem Final-Cut-Pro-Schnittsystem zu erstellen.

**5695b „This is the Land“ Konstruktionen von Heimat / Land im israelischen Film**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

G. Schick

Eine der bekanntesten Photographien des Künstlers E.M. Lilien von Theodor Herzl zeigt den Begründer des politischen Zionismus in Basel am Rhein. Der Filmpionier Yaacov Ben Dov (1882 - 1968) verwendet dieses Photo in einem seiner Filme auf folgende Weise: Herzl ist rechts zu sehen, die linke Bildhälfte wird von einem stilisierten Davidsstern besetzt, dessen Linien eine Landkarte des damaligen britischen Mandatsgebietes Palästina umschließen. Dem Bild gelingt so nicht nur eine klare Repräsentation von Herzls Vision, sondern es steht auch exemplarisch für das Programm einer Reihe früher Filme in Palästina (ca. 1920-1935). In Filmen wie „This is the Land“ (1935) von Baruch Agadati werden das Land, der Boden, die biblischen Orte inszeniert und so Bilder einer jüdischen Heimstätte (Herzl) geschaffen.

Im Verlauf des Seminars sollen weitere ausgewählte Filme untersucht werden, von der heroisch-nationalen Phase der Filmproduktion nach der Staatsgründung Israels über das Eintreten des israelisch-arabischen bzw. israelisch-palästinensischen Konflikts als Gegenstand der Filme bis zur Verunsicherung und Neubewertung der zionistischen Narrative, die bis heute andauert. Bei diesem Querschnitt durch die israelische Filmgeschichte liegt der Fokus stets auf der Frage, in welcher Weise die Begriffe Land und Heimat verhandelt werden und inwiefern sie „nationale Allegorien“ (Ella Shohat) projizieren. Darüber hinaus beschäftigen wir uns besonders mit dokumentarischen Ansätzen und der Frage nach der Inszenierung im Dokumentarfilm. Einen Teil der Filme werden wir in der hebräischen Originalversion mit englischer Übersetzung ansehen.

Im zweiten Teil des Seminars werden alle Schritte einer Dokumentarfilmproduktion beleuchtet. Dazu wird exemplarisch der Film DER KLANG DER WORTE herangezogen, in dem die Begriffe Herkunft und Heimat ebenfalls eine zentrale Rolle spielen. Eingeübt werden das Verfassen von Exposés, das Herausarbeiten von Figuren sowie deren Einbindung in die filmisch-dramaturgischen Abläufe. Außerdem wird die Präsentation in einer Pitching-Situation simuliert. Die Betreuung der Entwicklung eigener dokumentarischer Filmstoffe ist parallel möglich.

Samstag, 17.4. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 18.4. 10-16 Uhr Filmkeller  
 Samstag, 15.5. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 16.5. 10-16 Uhr Filmkeller  
 Samstag, 26.6. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 27.6. 10-16 Uhr Filmkeller

Einführende Lektüre:

Amy W. Kronish: World Cinema: Israel. London: Flicks Books 1996.

Ella Shohat: Israeli Cinema: East/West and the Politics of Representation. Austin: University of Texas Press 1989.

Michael Rabiger: Directing the Documentary. Burlington, MA: Focal Press, 4th edition 2004.

**5696 Stoffentwicklung/Formatentwicklung**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

U. Fasshauer

Im Seminar werden grundlegende Bereiche der Medienpraxis in theoretischen Unterrichtseinheiten vorgestellt, um dann in praktischen Übungen durch die Teilnehmer umgesetzt zu werden.

Die Bereiche umfassen Einführungen und Übungen in Dramaturgie, Stoffentwicklung, Formatentwicklung, Schreiben für Film und Fernsehen (Exposé, Treatment, Drehbuch), Lektorat, Redaktion, sowie einen Einblick in arbeitsteilige Prozesse in der professionellen Medienlandschaft.

Die Seminarleistung wird in Form von praktischen Arbeiten erbracht.

**5697 Synchronisation in Deutschland**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 28.5.2010 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

Alles weitere besprechen wir im ersten Vorabtermin, der noch bekannt gegeben wird.

Die Veranstaltung findet an drei Terminen ganztägig statt.

Freitag, 28.05.1020 von 14-20 Uhr

Samstag, 29.05.2010 von 10-18 Uhr

Samstag, 5.06.2010 von 10-18 Uhr

**P r o s e m i n a r 3****5676 Der Computer als Neues Medium**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Geschichte des Computers reicht bekanntlich bis in die Antike - als Vorstellung und Fantasie existiert die automatische Rechenmaschine schon lange vor jeglicher materialer Konkretion.

Im Kurs konzentrieren wir uns auf kulturelle Artefakte des 20. Jahrhundert, die die Entwicklung des Computers voraussagen bzw. begleiten. Sich etablierende Medien sind dabei oft von wiederkehrenden Diskurselementen begleitet, die Eco als das Wechselspiel von "Apokalyptikern und Integrierten" benannt hat.

Es wird uns also um eine Diskursanalyse der medial geführten Verhandlungen über den Computer vor und während seiner Etablierung im öffentlichen und privaten Raum gehen. Zentrale Diskurse, mit denen wir uns beschäftigen wollen, sind dabei "Computer/Datenbank und Wissen", "Mensch und Maschine", "Computer und Hegemonie", "Computer und die Arbeitswelt", "Computer und Spiel" sowie "Auswirkungen der Vernetzung".

Ein wichtiger Hinweis: Dies ist kein Kurs über aktuelle Entwicklungen des Computers. Vielmehr geht es darum, einen ebenso theoretisch wie historisch informierten Blick auf die Art und Weise zu werfen, welche kulturellen Auswirkungen die Etablierung eines Neuen Mediums an einem konkreten Beispiel mit sich gebracht hat. Dazu werden vorrangig literarische und journalistische Texte sowie Filme genauer betrachtet.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

**5677 Intermedialität**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30

J. Jürgens

In diesem Kurs soll ein Überblick über die theoretischen Grundlagen der Intermedialität gegeben werden.

Vor welchem Hintergrund findet Intermedialität statt? Was bedeutet es für den Zuschauer, wenn einzelne Medien aufeinander verweisen? Wann lässt sich Intermedialität feststellen und was sind die Beweggründe für eine bewusste Nutzung intermedialer Konstellationen? Desweiteren wollen wir uns natürlich mit zahlreichen Beispielen für das Phänomen beschäftigen und auch Ausblick geben auf verwandte theoretische Begriffe wie den der "Transmedialität".

Achtung: Raumänderung!

der Kurs wurde verlegt und findet jetzt in S 92 statt!

### 5678 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen und seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme. Aber damit erschöpft sich seine Breitenwirkung bei weitem nicht. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- die öffentliche Bedeutung des Namens Shakespeare
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der Mythos um die Identität seiner Person
- verschiedene Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen von Drama und Autor in der Gegenwart.

### 5679 Cultural Studies und Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Unsere Beispiele entstammen dabei dem Medium, dessen Analyse am meisten durch die Cultural Studies profitiert hat: dem Film.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Literatur Zur Einführung: Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

### 5680 Video und Videothek

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

T. Haupts

"Videocassettes are the new opiate of the people."

G.D. & O.H. Ganley (Global Political Fallout: The VCR's First Decade).

"It's a ritual and fun thing to go into a videotheque."

George Atkinson, US-amerikanischer Videotheken-Pionier, 1985.

Ende der 1970er Jahre bildete sich eine neue kulturelle Institution in der Medienlandschaft der Bundesrepublik Deutschland heraus: Die Videothek. In ihr konnte nun der Mediennutzer nicht nur zum ersten Mal den Film als Ware selbst besitzen (durch Kauf und (illegale) Kopien), sondern sich ebenso kritisch mit dem Medium selbst in den eigenen vier Wänden auseinandersetzen.

Um dem Phänomen habhaft zu werden, soll in einem ersten Schritt auf die Videokassette und den Videorecorder, wie auch auf die Medienlandschaft der 1980er Jahre in der BRD eingegangen werden, die wie kaum eine andere Dekade die Formierung eines neuen Typs von Nutzer forcierte. So durch weitere den privaten Raum durchdringende Medien, wie z.B. die Compact Disc, den Personal Computer, den Videotext und das Duale System.

Der zweite Schritt führt sodann in den manifesten Raum des Unternehmens Videothek und zu der Frage, wie neue Medien die Videothek verändern oder aber die Videothek neue Medien resp. deren Benutzung und Diskurse. Die Videothek (und ihre Vorgänger in Form der Leih- und städtischen Bibliothek) soll dabei als Raum situierter Medien mit ihrer Geschichte und den (neu) erlernten Kulturtechniken erkundet werden. Um ebenso die Frage zu stellen, wie diese Institutionen zu Beginn des 21. Jahrhunderts ihr Wesen verändert haben.

In einem dritten Schritt sollen dann Konzepte der universitären Filmwissenschaft anhand des Raums der Videothek überprüft werden, die dabei oft mehr ist als nur ein bloßer Ausgangspunkt für die Fragestellungen. Im Mittelpunkt stehen dabei besonders die Konzepte der Körpergenres nach Linda Williams - Splatter, Action und Pornographie - sowie eine Transformation des Autoren- und Werkbegriffs. Ebenso wollen die Filme der Regisseure in den Blick genommen werden, die ihre Filmsozialisation nicht mehr nur durch das Kino, sondern eben durch die Bestände der Videothek erfahren haben. Analysiert werden dabei unter anderen Film von Roger Avary, Peter Jackson, Sam Raimi, Quentin Tarantino, Guillermo del Toro und Kevin Williamson.

Der Filmtermin ist mittwochs von 10-12Uhr im Filmkeller des Instituts.

Die Lektüre der Texte sowie die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme sind obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der Filmanalyse sowie Nutzungserfahrung einer Videothek.

Die Veranstaltung findet im Container UB (ersetzt den Vortragsraum UB) statt.

Zur einführenden Lektüre sei hier verwiesen auf:

Vinzenz Hediger, Rituale des Widersehens. Der Kinofilm im Zeitalter seiner Verfügbarkeit auf Video. In: Ralf Adelman/Hilde Hoffmann/Rolf F. Nohr (Hrsg.), Video als mediales Phänomen, Weimar 2002, S. 71-93

Zur einführenden Sichtung sei ein filmischer Rundumschlag durch die Filmographie der erwähnten Regisseure empfohlen.

## **5680a Vom Homo Ludens zum Lich King - Einführung in die Game Studies**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

Im Seminar werden wir gemeinsam die Grundlagen und "Klassiker" der jungen Computerspielforschung erarbeiten und uns einen Überblick über Geschichte und Entwicklung des Mediums verschaffen. Unter anderem versuchen wir, folgende Fragen zu klären:  
Was macht ein Spiel, was ein Computerspiel aus? Welche Funktionen erfüllt

D.Ahrens

das Spiel für Menschen und Gesellschaften? Sind Computerspiele überhaupt ein Medium und wenn ja, wie muss man es definieren? Was verbindet und was trennt Spiele wie "Asteroids" und "World of Warcraft"? Bilden alle Spiele Narrationen? Wer erzählt sie? Wie wird die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion über Spiele geführt? Welche Begrifflichkeiten sind überhaupt geeignet, über Spiele zu sprechen? (Wie) wirken Computerspiele? Welche Faktoren formen die Spielerfahrung? Wie ist die Wechselwirkung von Geschlecht, Ideologie, Ethnie und Spiel? Gibt es Computerspiel-Genres? Wie unterscheiden sich Produktion und Rezeption von Spielen in Europa, den USA und Asien? Wo bleibt der "Citizen Kane" der Computerspiele? Teilnahmebedingungen sind aktive Beteiligung und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen.

## 5682 Genre und Gender

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte, essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres. Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.  
Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

## 5683 Tales of Sound and Fury. Das Melodram zwischen Genre, Stil und Empfindsamkeit

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Frey

In diesem Lektürekurs werden wir uns auf die Spuren des Melodrams begeben, diesem „critical chameleon“, wie es Laura Mulvey einmal genannt hat. Schon der Versuch, das Melodram als Genre zu fassen, erweist sich als problematisch - spätestens dann, wenn der unverzichtbare Blick auf die Genealogie und Diskursivierung dieser Stil- und Erzählform erfolgt. Zumal sich das ‚Chamäleon‘ Melodram in den verschiedensten medialen, historischen und auch theoretischen Kontexten als äußerst anpassungsfähig erwiesen hat. Im Roman der Empfindsamkeit scheint es sich ebenso wohl zu fühlen wie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts oder wie im Stumm- und Tonfilm (bis heute) oder im Musiktheater des 18. Jahrhunderts, dem es seinen Namen verdankt.

Gerade das Filmmelodram hat zudem äußerst unterschiedliche Zuschreibungen seitens der Filmtheorie erfahren. Ein eindrückliches Beispiel liefert die wissenschaftliche Rezeption der Hollywood-Melodramen Douglas Sirks: vom woman's film oder weepie für ein weibliches Massenpublikum zum ideologiekritischen Kunstwerk, das nur ein intellektueller Betrachter zu dechiffrieren vermag, bis zur Reinterpretation als adult film, welche nur vor dem Hintergrund der Production Code Ära zu verstehen ist.

Wir werden in diesem Lektürekurs demnach unter Berücksichtigung produktionsästhetischer, rezeptionsgeschichtlicher sowie genretheoretischer Aspekte und Fragestellungen anhand konkreter Fallbeispiele eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Melodram und dem Melodramatischen versuchen.

Filmtermin: Dienstag, 14-16 Uhr

Literaturempfehlungen:

Brooks, Peter: *The Melodramatic Imagination: Balzac, Henry James, Melodrama and the Mode of Excess*. New Haven 1976.

Cargnelli, Christian/Michael Palm (Hg.): *Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film*. Wien 1994.

Decker, Christof: *Hollywoods kritischer Blick: Das soziale Melodram in der amerikanischen Kultur 1840-1950*. Frankfurt/M. 2003.

Elsaesser, Thomas: *Tales of Sound and Fury: Observations on the Family Melodrama*. In: *Monogram*, Jg. 2 (1972), H. 4, S. 2-15.

Kappelhoff, Hermann: *Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodram und das Theater der Empfindsamkeit*. Berlin 2004.

Mulvey, Laura: *It Will Be a Magnificent Obsession. The Melodrama's Role in the Development of Contemporary Film Theory*. In: *Jacky Bratton/Jim Cook/Christine Gledhill (Hg.): Melodrama. Stage Picture Screen*. London 1994, S. 121-133.

## 5684 Animation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen. Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm zur aktuellen Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

## 5685 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Fernsehportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Bei den privaten Sendern dominiert das Kurzportrait im Rahmen von Boulevard- oder VIP-Magazinen. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zum Schnellportrait in Videoclipmanier reicht die Palette der Produktionen. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden portraitiert - 5, 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

## 5686 Theater nach 1945

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Köhler

Der thematische Bogen des Seminars spannt sich vom Mythos des Nullpunktes nach 1945 und seinem dieser Setzung widersprechenden Paradestück „Draußen vor der Tür“, von der Tendenz zur Spiritualisierung in den 50er Jahren über das Entstehen zweier Theatersysteme in Ost und West zu den Herausbildung eines politisch ambitionierten dokumentarischen Dramas - etwa Hochhuths „Der Stellvertreter“. In den 70er Jahren ist eine neue Regisseur-Generation angetreten und etabliert ein sinnliches Theater oder das Volksstück; am Ende steht die Rückdrängung des Logozentrismus durch Künstler wie Robert Wilson oder - im Tanzbereich - Pina Bausch. Dem größten Dramatiker nach 1945 - Heiner Müller - sind zwei Sitzungen gewidmet. Zum Ende hin werden noch neue Formen eines Theaters der Multimedialität sowie einer neuen Authentizität vorgestellt, vertreten durch Kollektive wie etwa „Rimini-Protokoll“. So soll dieses Seminar Überblickswissen vermitteln.

## 5686a Puppen, Roboter, Cyborgs - künstliche Menschen in Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

In dieser Übung werden wir uns in erster Linie mit Filmen über künstliche Menschen befassen, aber auch anderen Medien unsere Aufmerksamkeit schenken und uns mit Geschichten, Bildern sowie Diskursen auseinandersetzen. Die explizite Künstlichkeit aber auch Uneindeutigkeit unserer Protagonisten wird unseren Blick auf die uns nur zu vertrauten Dichotomien wie Natur/Kultur, Materie/Geist sowie Subjekt/Objekt lenken und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesen einladen. Die Veranstaltung wird von Lisa Wolfson angeboten.

### 5688a Theater als Kunstraum

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum - Inszenierung - Atmosphäre - Aufführung - Bild - Bewegung - Situation. Stuttgart/Weimar 2005

### 5690 Tabubruch als kulturelle Praxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Die Geschichte der Medien lässt sich auch als eine Geschichte von Tabubruch und Zensur schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer, aber ebenso unbekannterer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen von Tabubruch und der damit unmittelbar verbundenen gesellschaftlichen Reaktion (zumeist Zensur). Dabei geht es auch darum, dass auch die Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen literarische Texte (u.a. *Memoirs of a Woman of Pleasure*, *Josefine Mutzenbacher*), Filme (u.a. Pre-Code-Filme der 1930er Jahre), Fernsehsendungen (u.a. *Das Millionenspiel*, *Im Zeichen des Kreuzes*) und Computerspiele (u.a. *Manhunt*).

In einem zweiten Schritt soll es dann um Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre gehen, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Der Veranstaltungsraum wird noch bekannt gegeben!

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M & New York 2002; Francis G. Couvares (Hg.): *Movie Censorship and American Culture*, Washington/DC 1996.

### 5691 The Wire de-wired

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Weber

Die amerikanische HBO-Serie *The Wire* (USA 2002-2008) wurde von der Öffentlichkeit zuerst ignoriert und dann in den Himmel gelobt, beides scheint seltsam. Die Präsentation des Inhalts, die seriellen Erzählstrukturen, der Umgang mit einem riesigen und vor allem ständig wechselnden Figurenensemble, die eigens für die Serie komponierte Sprache, die selbst Muttersprachler häufig zu Untertitel greifen lässt - dies alles scheint die geläufigen Sehgewohnheiten zu überfordern, anzugreifen, zu unterminieren usf. *The Wire* sei ein moderner Gesellschaftsroman, wird behauptet - Stimmt das?



Um diese Frage und unzählige andere zu beantworten, wollen wir in diesem Semester die Serie The Wire entwirren, ziselieren, auseinandernehmen und das bedeutet: 60 Folgen kennen! Ich bitte Sie zur Seminarvorbereitung alle 5 Staffeln anzuschauen.

Wir werden weite Felder aufmachen, um die Serie zu verorten: Politik, Geschichte, Narration, Inhalt, Themen, Sprache etc., um nur einige zu nennen.

ACHTUNG RAUMWECHSEL: ab 23.04.2010 in B IV (UB)

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (10-12 Seiten) verlangt.

Anmeldung über KLIPS.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis aller 5 Staffeln von The Wire.

Feriensprechstunde:

Donnerstag, 29.07.2010 15-17h

Freitag, 06.08.2010 ab 14h

Donnerstag, 02.09.2010 ab 14h

## H a u p t s e m i n a r

### **5687 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation setzen - z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rücken in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. Reinbek 1992.

Karlheinz Barck/Peter Gente/Heidi Paris/Stefan Richter (Hg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1990.

### **5687a Autor und Genre, Apparat und Narration: Moderne Filmtheorien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Shelton

Auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung ist immer noch nicht ausreichend geklärt, was Kino/Film ist. Dabei wird fast ebenso lang über den Film geschrieben, haben sich zahlreiche filmtheoretische Modelle ausgebildet, die versuchen, Kino/Film zu beschreiben. Das Konzept der „politique des auteurs“ ist ein Paradigma, das die Rezeption und Produktion von Filmen immer noch bestimmt, obwohl der „Tod des Autors“ bereits vielfach ausgerufen wurde: Autorenschaft ist - mehr den je - ein wiedererkennbares (Waren)Zeichen, anhand dessen Filme verkauft, identifiziert, wahrgenommen und diskutiert werden.

In Opposition zur Autorenschaft wurde meist das Konzept von Genre gesetzt, wobei beide jedoch in komplementärer Wechselbeziehung stehen. Genretheorie fokussiert die übergreifenden Strukturen des Erzählens und Darstellens im Film, den Prozess der Ausbildung, Etablierung und Ausdifferenzierung von narrativen und visuellen Motiven, sowie die Frage, wie das Konzept von Genre das Wissen über Film auf Produzenten- und Rezipientenseite reguliert, also als Ordnungsparameter fungiert.

Die Apparatus-Theorie stellt das kinematografische Dispositiv in ihr Zentrum, also die spezifische Beziehung von apparativer Anordnung, Zuschauer und projiziertem Bild. Die psychoanalytische Filmtheorie basiert darauf und erweitert die Fragestellung zugleich: Wie konstituiert sich das Verhältnis des Zuschauers zum Film in Hinblick auf die Prozesse der Identifikation, wie bestimmt eine Ökonomie des Begehrens die Wahrnehmung des Films?

Die Filmsemiotik konzipiert den Film als Text, als ein komplexes, polyvalentes Zeichensystem, das vielfältige Codes miteinander verwebt. Die aktuellen Konzepte von Intermedialität und Hypermedialität erweitern diese Perspektivierung: Der Film wird nicht mehr als abgeschlossene (Text)Einheit aufgefasst, sondern als Teil multimedialer Konfigurationen, mit denen er durch zahlreiche Referenzen und Wechselbeziehungen verbunden ist. Diese Konzepte thematisieren zudem, dass sich die Filmrezeption verändert hat - zahllose Speicher-, Träger- und Distributionsmedien erweitern die klassische Kinosaal-Situation, die nur noch eine unter vielen Möglichkeiten ist, einen Film zu sehen.

Die feministische Filmwissenschaft, die in den 1970er Jahren erstmals Fragen nach geschlechtsspezifischer Wahrnehmung und Repräsentation von Frauen im Film aufwarf, hat sich ihrerseits zur Genderforschung hin geöffnet. Diese de-essentialisiert das Konzept „Frau“, ersetzt es durch (viele mögliche) Geschlechteridentitäten und beleuchtet die Prozesse, durch die diese im Film erzeugt, stabilisiert und verworfen werden.

Der „Neoformalismus/Kognitivismus“ geht der Frage nach, wie der Zuschauer in den Fortgang der filmischen Erzählung mit einbezogen wird und untersucht die filmspezifischen Verfahren, mit denen der Eindruck eines kohärenten und plausiblen Handlungsverlaufs erzeugt sowie ein kontinuierlicher, „realistischer“ filmischer Raum entworfen wird.

Und schließlich untersuchen neue Ansätze die Position des Körpers in der Wahrnehmung des Films und öffnen die Filmtheorie hin zur Phänomenologie.

Im Seminar soll ein Überblick über die einflussreichsten filmtheoretischen Fragestellungen und Konzepte erarbeitet werden. Im Zentrum stehen dabei die Ansätze, die seit den 1950er Jahren entwickelt worden sind, in einer Zeit also, als die Filmtheorie im angelsächsischen Raum und in Frankreich institutionalisiert und der filmtheoretische Diskurs akademisch wurde.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Albersmeier, Franz-Josef (Hg.). Texte zur Theorie des Films. 5. Aufl., Stuttgart, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte. Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.). Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Rosen, Philip (Hg.). Narrative, Apparatus, Ideology. A Film Theory Reader. New York, 1986.

Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Stam Robert; Burgoyne, Robert; Flitterman-Lewis, Sandy. New Vocabularies in Film.

Semiotics. Structuralism, Post-Structuralism and Beyond. London, New York, 1992.

## 5688 Historische Kostüme in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Buck

„Ungleich der jüngeren Vergangenheit läßt sich die historische nur mit Hilfe von Kostümen und Dekorationen inszenieren, die dem Leben der Gegenwart entrückt sind. Beim Anblick dieser notwendig gestellten Dinge kann daher der fürs Medium empfängliche Kinobesucher kaum umhin, Unbehagen zu spüren. (...) Historische Kostüme im Film erinnern ans Theater oder an eine Maskerade.“ (Siegfried Kracauer, 1960)

Recht hat er, der Siegfried Kracauer. Nur verweist er das ihm Unbehagliche in das von ihm - möglicherweise - nicht geliebte Theater bzw. die ungeliebte Maskerade. Ich liebe Maskerade wie Theater und möchte mich gegen diese Zuweisung verwehren. Aber selbst bei Scharaden überzeugen mich rein historische Kostüme wenig. Punktuell mit ihnen konfrontiert, goutiere ich sie allerdings. Auch dem Theater ist das historische Kostüm keineswegs eigen. Dennoch bin ich immer wieder bereit, es dort zu akzeptieren. Beim Film nicht. Es sei denn, es kommt neben der Historizität noch etwas hinzu, so daß mir das historische Kostüm zur filmischen Selbstverständlichkeit wird. Authentizität ist dafür nicht Voraussetzung. Ja gerade

Filme, bei denen ganze Heerscharen von Wissenschaftlern und Kostümbildnern auf historische Stimmigkeit geachtet haben, gerade diese Filme sind mir wegen ihrer letztlich falschen Authentizität suspekt. Fragen dieser Art und die dahinterstehenden Probleme sollen in diesem Seminar behandelt werden. Es geht um historische Kostüme in den Medien.

Vorbesprechung: Donnerstag, 15. April 2010

Zu Beginn des Seminars ist ein ganztägiger Termin in einem Kölner Kostümfundus vorgesehen und für die Teilnahme am Seminar unerlässlich. Näheres bei der Vorbesprechung.

### 5688a Theater als Kunstraum

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G.Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum - Inszenierung - Atmosphäre - Aufführung - Bild - Bewegung - Situation. Stuttgart/Weimar 2005

### 5691a Hexenmythos im TV-Kinderprogramm

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

7.5.2010 - 17.7.2010, Block

P.Fohrmann

Der stereotype Auftritt der Hexen im Märchen und die traditionelle Darstellung in der Literatur stehen im krassen Widerspruch zu den positiven Hexenbildern, die den Kindern heute in diversen Fernsehserien präsentiert werden. Bibi Blocksberg fliegt zwar auch auf ihrem Besen Kartoffelbrei durch die Lüfte, aber der Schadenszauber liegt ihr fern. Die Fernsehhexe Sabrina trifft sich nicht mit dem Teufel und entspricht dadurch nicht dem seit etwa dem Jahre 1400 elaborierten Hexencode. Die jungen Hexen im Kinderfernsehen verändern das negative Bild der bösen Hexen noch einmal in eine ganz andere Richtung, als es durch das von Margaret Alice Murrays 1921 geschriebene Buch WitchCult

in Western Europe (Hexen-Kult in Westeuropa) geschehen ist. Die Hexe wird nicht als weise Frau dargestellt, die von den Herrschenden verfolgt wurde. Vielmehr dient sie den Mädchen als Identifikationsfigur. Da weibliche Figuren im deutschen Kinderfernsehen immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, stoßen diese Hexen auf ein besonders großes Interesse bei jungen Zuschauerinnen. Wie gestaltet sich der moderne Mythos der Hexen im Kinderprogramm und wie wirkt er auf junge Rezipientinnen?

7.5.10 16-21.30 Uhr in S 78

8.5.10 10-18 Uhr in XVIIa

16.7.10 16-21.30 Uhr in S 78

17.7.10 10-18 Uhr in XVIIa

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung: die Veranstaltung wird jetzt als AM2 Seminar angeboten und nicht länger als Übung. Bitte überprüfen und erneuern Sie gegebenenfalls Ihre Bewerbung für die Veranstaltung. Wir bedauern diese Unannehmlichkeiten.

### 5699 Medien-Skandale

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L.Ellrich

Medien informieren nicht nur über Skandale, sie produzieren auch oft genug diejenigen Ereignisse, über die sie zum Zwecke der Erregung moralischer Affekte (vermeintlich neutral) berichten. Die kritische (gelegentlich zynische) Beobachtung dieser Medienpraxis ist heute Teil der medialen Repräsentation

von Gesellschaft. Medien betreiben mithin eine aufschlussreiche Form der Selbstkandalisierung, die Bedeutung und Reichweite der Moral in neuem Licht erscheinen lassen. Im Seminar sollen einschlägige Untersuchungen und griffige Fälle unter die Lupe genommen werden.

A. Ziemann: Mediensoziologie, Bielefeld 2006.

St. Burkhardt: Medienskandale, Köln 2006.

L. Ellrich/H. Maye/A. Meteling: Die Unsichtbarkeit des Politischen, Bielefeld 2009.

## 5700 'Neue' Medien: Diskursgeschichten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Die Geschichte der Medien wird in entscheidendem Maße durch Diskurse bestimmt, die immer dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn so genannte ‚neue‘ Medien verhandelt werden. Diskursgeschichten ‚neuer‘ Medien beschreiben in aller Regel Umbruchphasen, die als Utopien und auch als Dystopien beobachtet werden. Zugleich werden mit solchen Diskursen die funktionalen Bestimmungen von neuen und alten Medien ausgehandelt. Mediendiskurse lenken also den Blick auf zentrale Semantiken, welche die Geschichte der Medienkommunikation begleiten; sie geben darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Imaginationen, die mit der Vorstellung von Kommunikation verbunden sind.

Im Lektürekurs soll erstens über Fallstudien die Mediendiskursgeschichte als ein Modell der Mediengeschichtsschreibung rekonstruiert werden. Als vorbereitende Lektüre für die Diskussion dieses Modells empfehle ich:

Albert Kümmel, Leander Scholz, Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien. Paderborn: Fink Verlag 2004.

Im Lektürekurs sollen zweitens, ebenfalls fallbezogen, Konzepte von Medienkommunikation im Zusammenhang mit Fragen nach den imaginären Optionen an Kommunikation diskutiert werden. Für diesen zweiten Problemkomplex empfehle ich als vorbereitende Lektüre:

John D. Peters: Speaking into the Air. A History of the Idea of Communication. Chicago, London: The University of Chicago Press 2000.

## 5701 Nicht-Linearität und Medienhistoriographie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003 (UTB 2384).

**5702 Bordwell: Visual Style**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Dieser Kurs widmet sich der Entwicklung filmischer Darstellungsweisen zwischen 1913 und 1993 (Raumaufteilung, Montage, Rhythmik, Schnitt etc.) und ihrer Bewertung anhand technischer, ästhetischer und kulturosoziologischer Kriterien, die heute energisch vertreten und zugleich problematisiert werden.

Literatur:

R. Stam: Film Theorie. An Introduction, Oxford, UK 2000.

D. Bordwell: Visual style in Cinema, München 2001.

Th. Elsässer/M. Hagener: Filmtheorie, Hamburg 2007.

## O b e r s e m i n a r

**5687 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation setzen - z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rücken in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. Reinbek 1992.

Karlheinz Barck/Peter Gente/Heidi Paris/Stefan Richter (Hg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1990.

**5687a Autor und Genre, Apparat und Narration: Moderne Filmtheorien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Shelton

Auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung ist immer noch nicht ausreichend geklärt, was Kino/Film ist. Dabei wird fast ebenso lang über den Film geschrieben, haben sich zahlreiche filmtheoretische Modelle ausgebildet, die versuchen, Kino/Film zu beschreiben. Das Konzept der „politique des auteurs“ ist ein Paradigma, das die Rezeption und Produktion von Filmen immer noch bestimmt, obwohl der „Tod des Autors“ bereits vielfach ausgerufen wurde: Autorenschaft ist - mehr den je - ein wiedererkennbares (Waren)Zeichen, anhand dessen Filme verkauft, identifiziert, wahrgenommen und diskutiert werden. In Opposition zur Autorenschaft wurde meist das Konzept von Genre gesetzt, wobei beide jedoch in komplementärer Wechselbeziehung stehen. Genretheorie fokussiert die übergreifenden Strukturen des Erzählens und Darstellens im Film, den Prozess der Ausbildung, Etablierung und Ausdifferenzierung von narrativen und visuellen Motiven, sowie die Frage, wie das Konzept von Genre das Wissen über Film auf Produzenten- und Rezipientenseite reguliert, also als Ordnungsparameter fungiert. Die Apparat-Theorie stellt das kinematografische Dispositiv in ihr Zentrum, also die spezifische Beziehung von apparativer Anordnung, Zuschauer und projiziertem Bild. Die psychoanalytische Filmtheorie basiert darauf und erweitert die Fragestellung zugleich: Wie konstituiert sich das Verhältnis des Zuschauers zum Film in Hinblick auf die Prozesse der Identifikation, wie bestimmt eine Ökonomie des Begehrens die Wahrnehmung des Films? Die Filmsemiotik konzipiert den Film als Text, als ein komplexes, polyvalentes Zeichensystem, das vielfältige Codes miteinander verwebt. Die aktuellen Konzepte von

Intermedialität und Hypermedialität erweitern diese Perspektivierung: Der Film wird nicht mehr als abgeschlossene (Text)Einheit aufgefasst, sondern als Teil multimedialer Konfigurationen, mit denen er durch zahlreiche Referenzen und Wechselbeziehungen verbunden ist. Diese Konzepte thematisieren zudem, dass sich die Filmrezeption verändert hat - zahllose Speicher-, Träger- und Distributionsmedien erweitern die klassische Kinosaal-Situation, die nur noch eine unter vielen Möglichkeiten ist, einen Film zu sehen. Die feministische Filmwissenschaft, die in den 1970er Jahren erstmals Fragen nach geschlechtsspezifischer Wahrnehmung und Repräsentation von Frauen im Film aufwarf, hat sich ihrerseits zur Genderforschung hin geöffnet. Diese de-essentialisiert das Konzept „Frau“, ersetzt es durch (viele mögliche) Geschlechteridentitäten und beleuchtet die Prozesse, durch die diese im Film erzeugt, stabilisiert und verworfen werden. Der „Neoformalismus/Kognitivismus“ geht der Frage nach, wie der Zuschauer in den Fortgang der filmischen Erzählung mit einbezogen wird und untersucht die filmspezifischen Verfahren, mit denen der Eindruck eines kohärenten und plausiblen Handlungsverlaufs erzeugt sowie ein kontinuierlicher, „realistischer“ filmischer Raum entworfen wird. Und schließlich untersuchen neue Ansätze die Position des Körpers in der Wahrnehmung des Films und öffnen die Filmtheorie hin zur Phänomenologie. Im Seminar soll ein Überblick über die einflussreichsten filmtheoretischen Fragestellungen und Konzepte erarbeitet werden. Im Zentrum stehen dabei die Ansätze, die seit den 1950er Jahren entwickelt worden sind, in einer Zeit also, als die Filmtheorie im angelsächsischen Raum und in Frankreich institutionalisiert und der filmtheoretische Diskurs akademisch wurde.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Albersmeier, Franz-Josef (Hg.). Texte zur Theorie des Films. 5. Aufl., Stuttgart, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte. Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.). Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Rosen, Philip (Hg.). Narrative, Apparatus, Ideology. A Film Theory Reader. New York, 1986.

Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Stam Robert; Burgoyne, Robert; Flitterman-Lewis, Sandy. New Vocabularies in Film.

Semiotics. Structuralism, Post-Structuralism and Beyond. London, New York, 1992.

## 5688 Historische Kostüme in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Buck

„Ungleich der jüngeren Vergangenheit läßt sich die historische nur mit Hilfe von Kostümen und Dekorationen inszenieren, die dem Leben der Gegenwart entrückt sind. Beim Anblick dieser notwendig gestellten Dinge kann daher der fürs Medium empfängliche Kinobesucher kaum umhin, Unbehagen zu spüren. (...) Historische Kostüme im Film erinnern ans Theater oder an eine Maskerade.“ (Siegfried Kracauer, 1960)

Recht hat er, der Siegfried Kracauer. Nur verweist er das ihm Unbehagliche in das von ihm - möglicherweise - nicht geliebte Theater bzw. die ungeliebte Maskerade. Ich liebe Maskerade wie Theater und möchte mich gegen diese Zuweisung verwehren. Aber selbst bei Scharaden überzeugen mich rein historische Kostüme wenig. Punktuell mit ihnen konfrontiert, goutiere ich sie allerdings. Auch dem Theater ist das historische Kostüm keineswegs eigen. Dennoch bin ich immer wieder bereit, es dort zu akzeptieren. Beim Film nicht. Es sei denn, es kommt neben der Historizität noch etwas hinzu, so daß mir das historische Kostüm zur filmischen Selbstverständlichkeit wird. Authentizität ist dafür nicht Voraussetzung. Ja gerade Filme, bei denen ganze Heerscharen von Wissenschaftlern und Kostümbildnern auf historische Stimmigkeit geachtet haben, gerade diese Filme sind mir wegen ihrer letztlich falschen Authentizität suspekt. Fragen dieser Art und die dahinterstehenden Probleme sollen in diesem Seminar behandelt werden. Es geht um historische Kostüme in den Medien.

Vorbesprechung: Donnerstag, 15. April 2010

Zu Beginn des Seminars ist ein ganztägiger Termin in einem Kölner Kostümfundus vorgesehen und für die Teilnahme am Seminar unerlässlich. Näheres bei der Vorbesprechung.

**5688a Theater als Kunstraum**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum - Inszenierung - Atmosphäre - Aufführung - Bild - Bewegung - Situation. Stuttgart/Weimar 2005

**5691a Hexenmythos im TV-Kinderprogramm**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

7.5.2010 - 17.7.2010, Block

P. Fohrmann

Der stereotype Auftritt der Hexen im Märchen und die traditionelle Darstellung in der Literatur stehen im krassen Widerspruch zu den positiven Hexenbildern, die den Kindern heute in diversen Fernsehserien präsentiert werden. Bibi Blocksberg fliegt zwar auch auf ihrem Besen Kartoffelbrei durch die Lüfte, aber der Schadenszauber liegt ihr fern. Die Fernsehhexe Sabrina trifft sich nicht mit dem Teufel und entspricht dadurch nicht dem seit etwa dem Jahre 1400 elaborierten Hexencode. Die jungen Hexen im Kinderfernsehen verändern das negative Bild der bösen Hexen noch einmal in eine ganz andere Richtung, als es durch das von Margaret Alice Murrays 1921 geschriebene Buch WitchCult

in Western Europe (Hexen-Kult in Westeuropa) geschehen ist. Die Hexe wird nicht als weise Frau dargestellt, die von den Herrschenden verfolgt wurde. Vielmehr dient sie den Mädchen als Identifikationsfigur. Da weibliche Figuren im deutschen Kinderfernsehen immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, stoßen diese Hexen auf ein besonders großes Interesse bei jungen Zuschauerinnen. Wie gestaltet sich der moderne Mythos der Hexen im Kinderprogramm und wie wirkt er auf junge Rezipientinnen?

7.5.10 16-21.30 Uhr in S 78

8.5.10 10-18 Uhr in XVIIa

16.7.10 16-21.30 Uhr in S 78

17.7.10 10-18 Uhr in XVIIa

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung: die Veranstaltung wird jetzt als AM2 Seminar angeboten und nicht länger als Übung. Bitte überprüfen und erneuern Sie gegebenenfalls Ihre Bewerbung für die Veranstaltung. Wir bedauern diese Unannehmlichkeiten.

**5699 Medien-Skandale**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Medien informieren nicht nur über Skandale, sie produzieren auch oft genug diejenigen Ereignisse, über die sie zum Zwecke der Erregung moralischer Affekte (vermeintlich neutral) berichten. Die kritische (gelegentlich zynische) Beobachtung dieser Medienpraxis ist heute Teil der medialen Repräsentation von Gesellschaft. Medien betreiben mithin eine aufschlussreiche Form der Selbstskandalisierung, die Bedeutung und Reichweite der Moral in neuem Licht erscheinen lassen. Im Seminar sollen einschlägige Untersuchungen und griffige Fälle unter die Lupe genommen werden.

A. Ziemann: Mediensoziologie, Bielefeld 2006.

St. Burkhardt: Medienskandale, Köln 2006.

L. Ellrich/H. Maye/A. Meteling: Die Unsichtbarkeit des Politischen, Bielefeld 2009.

**5700 'Neue' Medien: Diskursgeschichten**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Die Geschichte der Medien wird in entscheidendem Maße durch Diskurse bestimmt, die immer dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn so genannte ‚neue‘ Medien verhandelt werden. Diskursgeschichten ‚neuer‘ Medien beschreiben in aller Regel Umbruchphasen, die als Utopien und auch als Dystopien beobachtet werden. Zugleich werden mit solchen Diskursen die funktionalen Bestimmungen von neuen und alten Medien ausgehandelt. Mediendiskurse lenken also den Blick auf zentrale Semantiken, welche die Geschichte der Medienkommunikation begleiten; sie geben darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Imaginationen, die mit der Vorstellung von Kommunikation verbunden sind.

Im Lektürekurs soll erstens über Fallstudien die Mediendiskursgeschichte als ein Modell der Mediengeschichtsschreibung rekonstruiert werden. Als vorbereitende Lektüre für die Diskussion dieses Modells empfehle ich:

Albert Kümmel, Leander Scholz, Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien. Paderborn: Fink Verlag 2004.

Im Lektürekurs sollen zweitens, ebenfalls fallbezogen, Konzepte von Medienkommunikation im Zusammenhang mit Fragen nach den imaginären Optionen an Kommunikation diskutiert werden. Für diesen zweiten Problemkomplex empfehle ich als vorbereitende Lektüre:

John D. Peters: Speaking into the Air. A History of the Idea of Communication. Chicago, London: The University of Chicago Press 2000.

**5701 Nicht-Linearität und Medienhistoriographie**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003 (UTB 2384).

**5702 Bordwell: Visual Style**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Dieser Kurs widmet sich der Entwicklung filmischer Darstellungsweisen zwischen 1913 und 1993 (Raumaufteilung, Montage, Rhythmik, Schnitt etc.) und ihrer Bewertung anhand technischer, ästhetischer und kultursoziologischer Kriterien, die heute energisch vertreten und zugleich problematisiert werden.

Literatur:

R. Stam: Film Theorie. An Introduction, Oxford, UK 2000.



D. Bordwell: Visual style in Cinema, München 2001.

Th. Elsässer/M. Hagener: Filmtheorie, Hamburg 2007.

## K o l l o q u i e n

### 5703 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.6.2010 16 - 20.30

Sa. 12.6.2010 10 - 15.30

I. Schneider

Im Kolloquium werden laufende Dissertations-Projekte, Diplom- und Masterarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Das Kolloquium findet als Blockveranstaltung am 11./12. Juni statt, am Freitag

16.-20.30 Uhr und am Samstag 10.-15.30 Uhr. Veranstaltungsort ist die Institutsbibliothek.

Ich bitte um rechtzeitige Anmeldung per E-Mail.

### 5704 Kolloquium für Doktoranden, Diplomanden und Magistranden

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, n. Vereinb

L. Ellrich

Der Kurs bietet ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen die Gelegenheit, ihre Projekte vorzustellen und der kritischen Diskussion auszusetzen.

2 St. Mo. 19.30 -21.00 sowie n. V. in der Institutsbibliothek

## B a c h e l o r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

### M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

#### B a s i s m o d u l 2

#### V o r l e s u n g

### 5675 Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

In der Vorlesung soll ein möglichst breites Spektrum von Theorieentwürfen vorgestellt und diskutiert werden. Ansätze und Entwicklungen der angloamerikanischen Cultural Studies werden ebenso vorgestellt wie systemtheoretische und konstruktivistische Positionen.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hg. von Claus Pias, Joseph Vogl, u.a., 5. Aufl., Stuttgart: DVA 2008.

## L e k t ü r e k u r s e

### 5676 **Der Computer als Neues Medium**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Geschichte des Computers reicht bekanntlich bis in die Antike - als Vorstellung und Fantasie existiert die automatische Rechenmaschine schon lange vor jeglicher materialer Konkretion.

Im Kurs konzentrieren wir uns auf kulturelle Artefakte des 20. Jahrhundert, die die Entwicklung des Computers voraussagen bzw. begleiten. Sich etablierende Medien sind dabei oft von wiederkehrenden Diskurselementen begleitet, die Eco als das Wechselspiel von "Apokalyptikern und Integrierten" benannt hat.

Es wird uns also um eine Diskursanalyse der medial geführten Verhandlungen über den Computer vor und während seiner Etablierung im öffentlichen und privaten Raum gehen. Zentrale Diskurse, mit denen wir uns beschäftigen wollen, sind dabei "Computer/Datenbank und Wissen", "Mensch und Maschine", "Computer und Hegemonie", "Computer und die Arbeitswelt", "Computer und Spiel" sowie "Auswirkungen der Vernetzung".

Ein wichtiger Hinweis: Dies ist kein Kurs über aktuelle Entwicklungen des Computers. Vielmehr geht es darum, einen ebenso theoretisch wie historisch informierten Blick auf die Art und Weise zu werfen, welche kulturellen Auswirkungen die Etablierung eines Neuen Mediums an einem konkreten Beispiel mit sich gebracht hat. Dazu werden vorrangig literarische und journalistische Texte sowie Filme genauer betrachtet.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

### 5677 **Intermedialität**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30

J. Jürgens

In diesem Kurs soll ein Überblick über die theoretischen Grundlagen der Intermedialität gegeben werden. Vor welchem Hintergrund findet Intermedialität statt? Was bedeutet es für den Zuschauer, wenn einzelne Medien aufeinander verweisen? Wann lässt sich Intermedialität feststellen und was sind die Beweggründe für eine bewusste Nutzung intermedialer Konstellationen? Desweiteren wollen wir uns natürlich mit zahlreichen Beispielen für das Phänomen beschäftigen und auch Ausblick geben auf verwandte theoretische Begriffe wie den der "Transmedialität".

Achtung: Raumänderung!

der Kurs wurde verlegt und findet jetzt in S 92 statt!

### 5677a **"Die Historiographie der televisuellen Kriegsberichterstattung II - vom Golf- zum Irakkrieg"**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. Steiner

Der Zweite Golfkrieg 1991 bedeutete militärisch wie televisuell den Übergang vom

industrialisierten zum postindustriell-elektronischen Krieg der Zukunft. Mithilfe satellitengestützter Übertragungstechnik war es erstmals möglich, Live-Bilder vom Kriegsgeschehen zu senden. Diese neue Form der Echtzeit-Berichterstattung veränderte die Nachrichtenwelt: Aktualität wurde zum Maß aller Dinge, Kommentare und Hintergrundinformationen auf ein Minimum reduziert. Die Faszination der Live-Berichterstattung ersetzte vielfach den Informationsgehalt, Abwegiges und Nebensächliches wurden zu bedeutsamen Nachrichten aufgewertet. Nach Siegfried Weischenberg (1991) tritt beim Echtzeit-Journalismus Dauerinformation an die Stelle von Interpretation. Seit den Anfängen journalistischer Aktualitätskonstruktion hat die Medientechnik entscheidenden Einfluss auf die von Journalisten entworfenen Wirklichkeitsmodelle. Auf den Zweiten Golfkrieg übertragen bedeutet das: „Noch nie haben so viele Journalisten im Fernsehen mit so vielen Worten und Bildern so wenig Informationen zu einem Thema geliefert, wie in der Berichterstattung über den Krieg am Golf“ (Mast 1991).

Im Irakkrieg 2003 kam ein neues Konzept des militärischen Kommunikationsmanagements zum Einsatz, bei dem Journalisten in militärische Einheiten inkorporiert wurden. Diese embedded correspondents sollten dem Zuschauer durch Live-Übertragung von der Front eine unmittelbare Teilhabe am Kriegsgeschehen suggerieren, während das Militär gleichzeitig den kommunikativen Raum besetzte. Mit dem Embedding System wollten die USA sicherstellen, dass die Journalisten aus den „richtigen“ Quellen schöpfen, um somit die interpretative Hoheit über die Fakten zu behalten. Embedding garantierte in erster Linie, dass die Atmosphäre des Krieges durch symbolische Bilder simuliert wurde, ohne dabei Bilder von Opfern zu zeigen oder umfassende Informationen zu übermitteln. Medial dabeizusein und doch nichts zu sehen, scheint eines der wesentlichsten Charakteristika der Kriegskommunikation zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu sein.

Das Thema des Blockseminars ist die Evolution der televisuellen Kriegsberichterstattung vom Zweiten Golfkrieg 1991 über den Kosovo-Krieg 1999, bei dem auch deutschen Soldaten beteiligt waren, bis hin zu dem bis de facto heute andauernden Krieg im Irak. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer Analyse der militärischen Öffentlichkeitsarbeit (Propaganda, Desinformation, Zensur etc.), den journalistischen Arbeitsroutinen sowie der Kriegswahrnehmung des TV-Publikums.

Anmeldung bitte zusätzlich per E-Mail an: nsteiner@smail.uni-koeln.de

## S e m i n a r

### 5678 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen und seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme. Aber damit erschöpft sich seine Breitenwirkung bei weitem nicht. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- die öffentliche Bedeutung des Namens Shakespeare
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der Mythos um die Identität seiner Person
- verschiedene Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen von Drama und Autor in der Gegenwart.

### 5679 Cultural Studies und Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter

dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Unsere Beispiele entstammen dabei dem Medium, dessen Analyse am meisten durch die Cultural Studies profitiert hat: dem Film.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Literatur Zur Einführung: Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

## 5680 Video und Videothek

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

T. Haupts

"Videocassettes are the new opiate of the people."

G.D. & O.H. Ganley (Global Political Fallout: The VCR's First Decade).

"It's a ritual and fun thing to go into a videotheque."

George Atkinson, US-amerikanischer Videotheken-Pionier, 1985.

Ende der 1970er Jahre bildete sich eine neue kulturelle Institution in der Medienlandschaft der Bundesrepublik Deutschland heraus: Die Videothek. In ihr konnte nun der Mediennutzer nicht nur zum ersten Mal den Film als Ware selbst besitzen (durch Kauf und (illegale) Kopien), sondern sich ebenso kritisch mit dem Medium selbst in den eigenen vier Wänden auseinandersetzen.

Um dem Phänomen habhaft zu werden, soll in einem ersten Schritt auf die Videokassette und den Videorecorder, wie auch auf die Medienlandschaft der 1980er Jahre in der BRD eingegangen werden, die wie kaum eine andere Dekade die Formierung eines neuen Typs von Nutzer forcierte. So durch weitere den privaten Raum durchdringende Medien, wie z.B. die Compact Disc, den Personal Computer, den Videotext und das Duale System.

Der zweite Schritt führt sodann in den manifesten Raum des Unternehmens Videothek und zu der Frage, wie neue Medien die Videothek verändern oder aber die Videothek neue Medien resp. deren Benutzung und Diskurse. Die Videothek (und ihre Vorgänger in Form der Leih- und städtischen Bibliothek) soll dabei als Raum situierter Medien mit ihrer Geschichte und den (neu) erlernten Kulturtechniken erkundet werden. Um ebenso die Frage zu stellen, wie diese Institutionen zu Beginn des 21. Jahrhunderts ihr Wesen verändert haben.

In einem dritten Schritt sollen dann Konzepte der universitären Filmwissenschaft anhand des Raums der Videothek überprüft werden, die dabei oft mehr ist als nur ein bloßer Ausgangspunkt für die Fragestellungen. Im Mittelpunkt stehen dabei besonders die Konzepte der Körpergenres nach Linda Williams - Splatter, Action und Pornographie - sowie eine Transformation des Autoren- und Werkbegriffs. Ebenso wollen die Filme der Regisseure in den Blick genommen werden, die ihre Filmsozialisation nicht mehr nur durch das Kino, sondern eben durch die Bestände der Videothek erfahren haben. Analysiert werden dabei unter anderen Film von Roger Avary, Peter Jackson, Sam Raimi, Quentin Tarantino, Guillermo del Toro und Kevin Williamson.

Der Filmtermin ist mittwochs von 10-12Uhr im Filmkeller des Instituts.

Die Lektüre der Texte sowie die Teilnahme am Filmtermin oder einer anderweitigen Sichtung der zu besprechenden Filme sind obligatorisch.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der Filmanalyse sowie Nutzungserfahrung einer Videothek.

Die Veranstaltung findet im Container UB (ersetzt den Vortragsraum UB) statt.

Zur einführenden Lektüre sei hier verwiesen auf:

Vinzenz Hediger, Rituale des Widersehens. Der Kinofilm im Zeitalter seiner Verfügbarkeit auf Video. In: Ralf Adelman/ Hilde Hoffmann/ Rolf F. Nohr (Hrsg.), Video als mediales Phänomen, Weimar 2002, S. 71-93

Zur einführenden Sichtung sei ein filmischer Rundumschlag durch die Filmographie der erwähnten Regisseure empfohlen.

### 5680a Vom Homo Ludens zum Lich King - Einführung in die Game Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

D. Ahrens

Im Seminar werden wir gemeinsam die Grundlagen und "Klassiker" der jungen Computerspielforschung erarbeiten und uns einen Überblick über Geschichte und Entwicklung des Mediums verschaffen. Unter anderem versuchen wir, folgende Fragen zu klären:

Was macht ein Spiel, was ein Computerspiel aus? Welche Funktionen erfüllt das Spiel für Menschen und Gesellschaften? Sind Computerspiele überhaupt ein Medium und wenn ja, wie muss man es definieren? Was verbindet und was trennt Spiele wie "Asteroids" und "World of Warcraft"? Bilden alle Spiele Narrationen? Wer erzählt sie? Wie wird die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion über Spiele geführt? Welche Begrifflichkeiten sind überhaupt geeignet, über Spiele zu sprechen? (Wie) wirken Computerspiele? Welche Faktoren formen die Spielerfahrung? Wie ist die Wechselwirkung von Geschlecht, Ideologie, Ethnie und Spiel? Gibt es Computerspiel-Genres? Wie unterscheiden sich Produktion und Rezeption von Spielen in Europa, den USA und Asien? Wo bleibt der "Citizen Kane" der Computerspiele?

Teilnahmebedingungen sind aktive Beteiligung und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen.

## B a s i s m o d u l 4

### V o r l e s u n g

### 5681 Film und Leben: Rainer Werner Fassbinder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Buck

Innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren seines kurzen Lebens drehte Fassbinder 33 abendfüllende Spielfilme. Außerdem wirkte er als Schauspieler, Hörspielautor, Theaterautor, Theaterregisseur, Theaterdirektor und machte vier Fernsehaufzeichnungen und zwei mehrteilige Fernsehserien. Ein ruheloses Leben. Ein selbstzerstörerisches Leben. „Schlafen kann ich, wenn ich tot bin“. Rainer Werner Fassbinder starb am 10. Juni 1982 mit 38 Jahren. Über seinen Tod hinaus blieb ein Skandalon: Die Stadt, der Müll und der Tod.

Die Vorlesung stellt sich RWF und seinem Werk in drei Komplexen:

I. Film und Leben/Leben als Film

Ausschnitte aus den Filmen: chronologisch

Ein Mann wie EVA - Eine Diva wie Franz

II. Mediale Versuchungen

Antitheater

Antifernsehen

Antifilm

III. Der Dilettant, der Profi und der Meister des Zeitgeistes

Deutschland im Herbst

Frauen-Geschichten: Die Sehnsucht der Veronika Voss

Schwule Geschichten: Querelle

Die Stadt, der Müll und der Tod

**5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

## L e k t ü r e k u r s e

**5682 Genre und Gender**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte,

essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres.

Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.  
Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

### 5683 **Tales of Sound and Fury. Das Melodram zwischen Genre, Stil und Empfindsamkeit**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A. Frey

In diesem Lektürekurs werden wir uns auf die Spuren des Melodrams begeben, diesem „critical chameleon“, wie es Laura Mulvey einmal genannt hat. Schon der Versuch, das Melodram als Genre zu fassen, erweist sich als problematisch - spätestens dann, wenn der unverzichtbare Blick auf die Genealogie und Diskursivierung dieser Stil- und Erzählform erfolgt. Zumal sich das ‚Chamäleon‘ Melodram in den verschiedensten medialen, historischen und auch theoretischen Kontexten als äußerst anpassungsfähig erwiesen hat. Im Roman der Empfindsamkeit scheint es sich ebenso wohl zu fühlen wie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts oder wie im Stumm- und Tonfilm (bis heute) oder im Musiktheater des 18. Jahrhunderts, dem es seinen Namen verdankt.

Gerade das Filmmelodram hat zudem äußerst unterschiedliche Zuschreibungen seitens der Filmtheorie erfahren. Ein eindrückliches Beispiel liefert die wissenschaftliche Rezeption der Hollywood-Melodramen Douglas Sirk: vom woman's film oder weepie für ein weibliches Massenpublikum zum ideologiekritischen Kunstwerk, das nur ein intellektueller Betrachter zu dechiffrieren vermag, bis zur Reinterpretation als adult film, welche nur vor dem Hintergrund der Production Code Ära zu verstehen ist.

Wir werden in diesem Lektürekurs demnach unter Berücksichtigung produktionsästhetischer, rezeptionsgeschichtlicher sowie genretheoretischer Aspekte und Fragestellungen anhand konkreter Fallbeispiele eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Melodram und dem Melodramatischen versuchen.

Filmtermin: Dienstag, 14-16 Uhr

Literaturempfehlungen:

Brooks, Peter: The Melodramatic Imagination: Balzac, Henry James, Melodrama and the Mode of Excess. New Haven 1976.

Cargnelli, Christian/Michael Palm (Hg.): Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film. Wien 1994.

Decker, Christof: Hollywoods kritischer Blick: Das soziale Melodram in der amerikanischen Kultur 1840-1950. Frankfurt/M. 2003.

Elsaesser, Thomas: Tales of Sound and Fury: Observations on the Family Melodrama. In: Monogram, Jg. 2 (1972), H. 4, S. 2-15.

Kappelhoff, Hermann: Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodram und das Theater der Empfindsamkeit. Berlin 2004.

Mulvey, Laura: It Will Be a Magnificent Obsession. The Melodrama's Role in the Development of Contemporary Film Theory. In: Jacky Bratton/Jim Cook/Christine Gledhill (Hg.): Melodrama. Stage Picture Screen. London 1994, S. 121-133.

### 5684 **Animation**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen. Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm zur aktuellen Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

## Ü b u n g

### 5685 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Fernsehportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Bei den privaten Sendern dominiert das Kurzportrait im Rahmen von Boulevard- oder VIP-Magazinen. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zum Schnellportrait in Videoclipmanier reicht die Palette der Produktionen. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden portraitiert - 5, 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

### 5686 Theater nach 1945

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Köhler

Der thematische Bogen des Seminars spannt sich vom Mythos des Nullpunktes nach 1945 und seinem dieser Setzung widersprechenden Parodiestück „Draußen vor der Tür“, von der Tendenz zur Spiritualisierung in den 50er Jahren über das Entstehen zweier Theatersysteme in Ost und West zu den Herausbildung eines politisch ambitionierten dokumentarischen Dramas - etwa Hochhuths „Der Stellvertreter“. In den 70er Jahren ist eine neue Regisseur-Generation angetreten und etabliert ein sinnliches Theater oder das Volksstück; am Ende steht die Rückdrängung des Logozentrismus durch Künstler wie Robert Wilson oder - im Tanzbereich - Pina Bausch. Dem größten Dramatiker nach 1945 - Heiner Müller - sind zwei Sitzungen gewidmet. Zum Ende hin werden noch neue Formen eines Theaters der Multimedialität sowie einer neuen Authentizität vorgestellt, vertreten durch Kollektive wie etwa „Rimini-Protokoll“. So soll dieses Seminar Überblickswissen vermitteln.

### 5686a Puppen, Roboter, Cyborgs - künstliche Menschen in Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

In dieser Übung werden wir uns in erster Linie mit Filmen über künstliche Menschen befassen, aber auch anderen Medien unsere Aufmerksamkeit schenken und uns mit Geschichten, Bildern sowie Diskursen auseinandersetzen. Die explizite Künstlichkeit aber auch Uneindeutigkeit unserer Protagonisten wird unseren Blick auf die uns nur zu vertrauten Dichotomien wie Natur/Kultur, Materie/Geist sowie Subjekt/Objekt lenken und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesen einladen. Die Veranstaltung wird von Lisa Wolfson angeboten.

## A u f b a u m o d u l 1

## Ü b u n g

### 5687 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80



Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation setzen - z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rücken in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. Reinbek 1992.

Karlheinz Barck/Peter Gente/Heidi Paris/Stefan Richter (Hg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1990.

### 5687a Autor und Genre, Apparatus und Narration: Moderne Filmtheorien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Shelton

Auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung ist immer noch nicht ausreichend geklärt, was Kino/Film ist. Dabei wird fast ebenso lang über den Film geschrieben, haben sich zahlreiche filmtheoretische Modelle ausgebildet, die versuchen, Kino/Film zu beschreiben. Das Konzept der „politique des auteurs“ ist ein Paradigma, das die Rezeption und Produktion von Filmen immer noch bestimmt, obwohl der „Tod des Autors“ bereits vielfach ausgerufen wurde: Autorenschaft ist - mehr den je - ein wiedererkennbares (Waren)Zeichen, anhand dessen Filme verkauft, identifiziert, wahrgenommen und diskutiert werden.

In Opposition zur Autorenschaft wurde meist das Konzept von Genre gesetzt, wobei beide jedoch in komplementärer Wechselbeziehung stehen. Genretheorie fokussiert die übergreifenden Strukturen des Erzählens und Darstellens im Film, den Prozess der Ausbildung, Etablierung und Ausdifferenzierung von narrativen und visuellen Motiven, sowie die Frage, wie das Konzept von Genre das Wissen über Film auf Produzenten- und Rezipientenseite reguliert, also als Ordnungsparameter fungiert.

Die Apparatus-Theorie stellt das kinematografische Dispositiv in ihr Zentrum, also die spezifische Beziehung von apparativer Anordnung, Zuschauer und projiziertem Bild. Die psychoanalytische Filmtheorie basiert darauf und erweitert die Fragestellung zugleich: Wie konstituiert sich das Verhältnis des Zuschauers zum Film in Hinblick auf die Prozesse der Identifikation, wie bestimmt eine Ökonomie des Begehrens die Wahrnehmung des Films?

Die Filmsemiotik konzipiert den Film als Text, als ein komplexes, polyvalentes Zeichensystem, das vielfältige Codes miteinander verwebt. Die aktuellen Konzepte von Intermedialität und Hypermedialität erweitern diese Perspektivierung: Der Film wird nicht mehr als abgeschlossene (Text)Einheit aufgefasst, sondern als Teil multimedialer Konfigurationen, mit denen er durch zahlreiche Referenzen und Wechselbeziehungen verbunden ist. Diese Konzepte thematisieren zudem, dass sich die Filmrezeption verändert hat - zahllose Speicher-, Träger- und Distributionsmedien erweitern die klassische Kinosaal-Situation, die nur noch eine unter vielen Möglichkeiten ist, einen Film zu sehen.

Die feministische Filmwissenschaft, die in den 1970er Jahren erstmals Fragen nach geschlechtsspezifischer Wahrnehmung und Repräsentation von Frauen im Film aufwarf, hat sich ihrerseits zur Genderforschung hin geöffnet. Diese de-essentialisiert das Konzept „Frau“, ersetzt es durch (viele mögliche) Geschlechteridentitäten und beleuchtet die Prozesse, durch die diese im Film erzeugt, stabilisiert und verworfen werden.

Der „Neoformalismus/Kognitivismus“ geht der Frage nach, wie der Zuschauer in den Fortgang der filmischen Erzählung mit einbezogen wird und untersucht die filmspezifischen Verfahren, mit denen der Eindruck eines kohärenten und plausiblen Handlungsverlaufs erzeugt sowie ein kontinuierlicher, „realistischer“ filmischer Raum entworfen wird.

Und schließlich untersuchen neue Ansätze die Position des Körpers in der Wahrnehmung des Films und öffnen die Filmtheorie hin zur Phänomenologie.

Im Seminar soll ein Überblick über die einflussreichsten filmtheoretischen Fragestellungen und Konzepte erarbeitet werden. Im Zentrum stehen dabei die Ansätze, die seit den 1950er Jahren entwickelt worden sind, in einer Zeit also, als die Filmtheorie im angelsächsischen Raum und in Frankreich institutionalisiert und der filmtheoretische Diskurs akademisch wurde.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Albersmeier, Franz-Josef (Hg.). Texte zur Theorie des Films. 5. Aufl., Stuttgart, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte. Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.). Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Rosen, Philip (Hg.). Narrative, Apparatus, Ideology. A Film Theory Reader. New York, 1986.

Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Stam Robert; Burgoyne, Robert; Flitterman-Lewis, Sandy. New Vocabularies in Film.

Semiotics. Structuralism, Post-Structuralism and Beyond. London, New York, 1992.

## 5690 Tabubruch als kulturelle Praxis

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Die Geschichte der Medien lässt sich auch als eine Geschichte von Tabubruch und Zensur schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer, aber ebenso unbekannterer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen von Tabubruch und der damit unmittelbar verbundenen gesellschaftlichen Reaktion (zumeist Zensur). Dabei geht es auch darum, dass auch die Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen literarische Texte (u.a. *Memoirs of a Woman of Pleasure*, Josefine Mutzenbacher), Filme (u.a. Pre-Code-Filme der 1930er Jahre), Fernsehsendungen (u.a. *Das Millionenspiel*, *Im Zeichen des Kreuzes*) und Computerspiele (u.a. *Manhunt*).

In einem zweiten Schritt soll es dann um Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre gehen, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Der Veranstaltungsraum wird noch bekannt gegeben!

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M & New York 2002; Francis G. Couvares (Hg.): *Movie Censorship and American Culture*, Washington/DC 1996.

## S e m i n a r

## 5688 Historische Kostüme in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Buck

„Ungleich der jüngeren Vergangenheit lässt sich die historische nur mit Hilfe von Kostümen und Dekorationen inszenieren, die dem Leben der Gegenwart entrückt sind. Beim Anblick dieser notwendig gestellten Dinge kann daher der fürs Medium empfängliche Kinobesucher kaum umhin, Unbehagen zu spüren. (...) Historische Kostüme im Film erinnern ans Theater oder an eine Maskerade.“ (Siegfried Kracauer, 1960)

Recht hat er, der Siegfried Kracauer. Nur verweist er das ihm Unbehagliche in das von ihm - möglicherweise - nicht geliebte Theater bzw. die ungeliebte Maskerade. Ich liebe Maskerade wie Theater und möchte mich gegen diese Zuweisung verwehren. Aber selbst bei Scharaden überzeugen mich rein historische Kostüme wenig. Punktuell mit ihnen konfrontiert, goutiere ich sie allerdings. Auch dem Theater ist das historische Kostüm keineswegs eigen. Dennoch bin ich immer wieder bereit, es dort zu akzeptieren. Beim Film nicht. Es sei denn, es kommt neben der Historizität noch etwas hinzu, so daß mir das historische Kostüm zur filmischen Selbstverständlichkeit wird. Authentizität ist dafür nicht Voraussetzung. Ja gerade Filme, bei denen ganze Heerscharen von Wissenschaftlern und Kostümbildnern auf historische Stimmigkeit geachtet haben, gerade diese Filme sind mir wegen ihrer letztlich falschen Authentizität suspekt. Fragen dieser Art und die dahinterstehenden Probleme sollen in diesem Seminar behandelt werden. Es geht um historische Kostüme in den Medien.

Vorbesprechung: Donnerstag, 15. April 2010

Zu Beginn des Seminars ist ein ganztägiger Termin in einem Kölner Kostümfundus vorgesehen und für die Teilnahme am Seminar unerlässlich. Näheres bei der Vorbesprechung.

### 5688a Theater als Kunstraum

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum - Inszenierung - Atmosphäre - Aufführung - Bild - Bewegung - Situation. Stuttgart/Weimar 2005

### 5691 The Wire de-wired

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Weber

Die amerikanische HBO-Serie The Wire (USA 2002-2008) wurde von der Öffentlichkeit zuerst ignoriert und dann in den Himmel gelobt, beides scheint seltsam. Die Präsentation des Inhalts, die seriellen Erzählstrukturen, der Umgang mit einem riesigen und vor allem ständig wechselnden Figurenensemble, die eigens für die Serie komponierte Sprache, die selbst Muttersprachler häufig zu Untertitel greifen lässt - dies alles scheint die geläufigen Sehgewohnheiten zu überfordern, anzugreifen, zu unterminieren usw. The Wire sei ein moderner Gesellschaftsroman, wird behauptet - Stimmt das?

Um diese Frage und unzählige andere zu beantworten, wollen wir in diesem Semester die Serie The Wire entwirren, ziselieren, auseinandernehmen und das bedeutet: 60 Folgen kennen! Ich bitte Sie zur Seminarvorbereitung alle 5 Staffeln anzuschauen.

Wir werden weite Felder aufmachen, um die Serie zu verorten: Politik, Geschichte, Narration, Inhalt, Themen, Sprache etc., um nur einige zu nennen.

ACHTUNG RAUMWECHSEL: ab 23.04.2010 in B IV (UB)

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (10-12 Seiten) verlangt.

Anmeldung über KLIPS.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis aller 5 Staffeln von The Wire.

Feriensprechstunde:

Donnerstag, 29.07.2010 15-17h

Freitag, 06.08.2010 ab 14h

Donnerstag, 02.09.2010 ab 14h

**4634a Female presences in 'male genres'**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A.Nirmalarajah

Pointing to the increasing visibility of female characters and conventionally female genre conventions in cinematic genres traditionally considered masculine, film scholars have made the case for a contemporary feminization of historically male genres. But the kind of overt genre hybrids - mixing 'male' action and realism with 'female' sentiment and melodrama - which support this claim are not as original and innovative as they are often made out to be. Female heroines may have historically been a rare occurrence in 'male genres', but they have always played a key role which needs to be re-assessed as do the particular films they appear in.

The course will start out by reading and discussing several key theoretical texts focusing on the complex dynamics between gender, film spectatorship and genre (Creed, Liebrand, Mulvey, Modleski et al.). The second part of the seminar will consist of close readings of media texts featuring female heroines or which put women at the center of the narrative. These might include: Alfred Hitchcock's "Shadow of a Doubt" (1943), Sam Peckinpah's "Straw Dogs" (1971), Jonathan Demme's "The Silence of the Lambs" (1991), David Fincher's "Alien<sup>3</sup>" (1992), Peter & Bobby Farrelly's "There's Something About Mary" (1998), and select episodes from "The Sopranos" (1999 - 2007), "Alias" (2001-2005) and "Veronica Mars" (2004-2007).

There will be no special screenings for the films examined in the course. Students will be expected to buy or rent the films and watch them on their own. The select episodes of TV series will be shown in class.

NEW ROOM! There will be more places for students of Medienkulturwissenschaft beyond the number specified in the "Online-Vergabe" - please apply for the course if you are interested. No admissions after the "KLIPS 2. Vergabephase."

Yvonne Tasker. 1998. Working Girls: Gender and Sexuality in Popular Cinema. London: Routledge.

**V o r l e s u n g****5689 Mediengeschichte: Konzepte, Modelle, Fallstudie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

k.A., n. Vereinb

.Garncarz

Die Vorlesung führt systematisch in das Thema Mediengeschichte ein. Zunächst werden der Medien- und Geschichtsbegriff erläutert sowie methodologische Fragen der Mediengeschichtsschreibung diskutiert, um zu klären, was den Gegenstand der Mediengeschichtsschreibung ausmacht und wie man sich ihm annähern kann. Im Zentrum der Vorlesung wird ein Modell der Mediengeschichte stehen, das sich auf verschiedene Medien, unterschiedliche Zeiten und Kulturen anwenden lässt. Es hilft dabei zu verstehen, wie und warum Medien erfunden, etabliert, verbreitet und differenziert werden und warum sich die Entwicklungsdynamik unterschiedlicher Medien in verschiedenen Zeiten und Kulturen unterscheidet. Die gewonnenen Kenntnisse werden veranschaulicht und erprobt, indem Fallstudien zur Mediengeschichte diskutiert werden. Die Fallbeispiele beziehen sich im Wesentlichen auf die deutsche Mediengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die exemplarisch mit der anderer Länder verglichen wird. Im Vordergrund des Interesses werden dabei die Programmmedien Film und Fernsehen stehen. Bitte beachten Sie die folgende Änderung zum Ablauf:

Die Vorlesung wird am 2. und 3.7. in Paderborn mit einer Gesamtlänge von ca. 10 Stunden inkl. Pausen gehalten; dies entspricht der noch offenen Zahl an Sitzungen. Daraus wird ein Video-Podcast erstellt, der dann von den TeilnehmerInnen zu einem Zeitpunkt eigener Wahl über das Internet angesehen werden kann. Um zu überprüfen, dass Sie den Podcast auch gesehen haben, wird Herr PD Dr. Garncarz einen einfach gehaltenen Multiple-Choice-Bogen zur Verfügung stellen, der nach der Sichtung innerhalb weniger Minuten ausgefüllt werden kann. Die Abgabe dieses korrekt ausgefüllten Bogens sichert Ihnen die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Herr Blaseio wird die ausgefüllten Bögen in Empfang nehmen und dafür sorgen, dass die Leistung zum Semesterende in KLIPS verbucht wird. Spätester Abgabetermin wird der 15.09. sein.

**Ü b u n g****5690 Tabubruch als kulturelle Praxis**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G.Blaseio

Die Geschichte der Medien lässt sich auch als eine Geschichte von Tabubruch und Zensur schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer, aber ebenso unbekannter Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen von Tabubruch und der damit unmittelbar verbundenen gesellschaftlichen Reaktion (zumeist Zensur). Dabei geht es auch darum, dass auch die Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen literarische Texte (u.a. *Memoirs of a Woman of Pleasure*, *Josefine Mutzenbacher*),

Filme (u.a. Pre-Code-Filme der 1930er Jahre), Fernsehsendungen (u.a. Das Millionenspiel, Im Zeichen des Kreuzes) und Computerspiele (u.a. Manhunt).

In einem zweiten Schritt soll es dann um Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre gehen, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Der Veranstaltungsraum wird noch bekannt gegeben!

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M & New York 2002; Francis G. Couvares (Hg.): Movie Censorship and American Culture, Washington/DC 1996.

## S e m i n a r

### 5691 The Wire de-wired

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Weber

Die amerikanische HBO-Serie The Wire (USA 2002-2008) wurde von der Öffentlichkeit zuerst ignoriert und dann in den Himmel gelobt, beides scheint seltsam. Die Präsentation des Inhalts, die seriellen Erzählstrukturen, der Umgang mit einem riesigen und vor allem ständig wechselnden Figurenensemble, die eigens für die Serie komponierte Sprache, die selbst Muttersprachler häufig zu Untertitel greifen lässt - dies alles scheint die geläufigen Sehgewohnheiten zu überfordern, anzugreifen, zu unterminieren usw. The Wire sei ein moderner Gesellschaftsroman, wird behauptet - Stimmt das?

Um diese Frage und unzählige andere zu beantworten, wollen wir in diesem Semester die Serie The Wire entwirren, ziselieren, auseinandernehmen und das bedeutet: 60 Folgen kennen! Ich bitte Sie zur Seminarvorbereitung alle 5 Staffeln anzuschauen.

Wir werden weite Felder aufmachen, um die Serie zu verorten: Politik, Geschichte, Narration, Inhalt, Themen, Sprache etc., um nur einige zu nennen.

ACHTUNG RAUMWECHSEL: ab 23.04.2010 in B IV (UB)

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (10-12 Seiten) verlangt.

Anmeldung über KLIPS.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis aller 5 Staffeln von The Wire.

Feriensprechstunde:

Donnerstag, 29.07.2010 15-17h

Freitag, 06.08.2010 ab 14h

Donnerstag, 02.09.2010 ab 14h

### 5691a Hexenmythos im TV-Kinderprogramm

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

7.5.2010 - 17.7.2010, Block

P. Fohrmann

Der stereotype Auftritt der Hexen im Märchen und die traditionelle Darstellung in der Literatur stehen im krassen Widerspruch zu den positiven Hexenbildern, die den Kindern heute in diversen Fernsehserien präsentiert werden. Bibi Blocksberg fliegt zwar auch auf ihrem Besen Kartoffelbrei durch die Lüfte, aber der Schadenszauber liegt ihr fern. Die Fernsehhexe Sabrina trifft sich nicht mit dem Teufel und entspricht dadurch

nicht dem seit etwa dem Jahre 1400 elaborierten Hexencode. Die jungen Hexen im Kinderfernsehen verändern das negative Bild der bösen Hexen noch einmal in eine ganz andere Richtung, als es durch das von Margaret Alice Murrays 1921 geschriebene Buch WitchCult

in Western Europe (Hexen-Kult in Westeuropa) geschehen ist. Die Hexe wird nicht als weise Frau dargestellt, die von den Herrschenden verfolgt wurde. Vielmehr dient sie den Mädchen als Identifikationsfigur. Da weibliche Figuren im deutschen Kinderfernsehen immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, stoßen diese Hexen auf ein besonders großes Interesse bei jungen Zuschauerinnen. Wie gestaltet sich der moderne Mythos der Hexen im Kinderprogramm und wie wirkt er auf junge Rezipientinnen?

7.5.10 16-21.30 Uhr in S 78

8.5.10 10-18 Uhr in XVIIa

16.7.10 16-21.30 Uhr in S 78

17.7.10 10-18 Uhr in XVIIa

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung: die Veranstaltung wird jetzt als AM2 Seminar angeboten und nicht länger als Übung. Bitte überprüfen und erneuern Sie gegebenenfalls Ihre Bewerbung für die Veranstaltung. Wir bedauern diese Unannehmlichkeiten.

## A u f b a u m o d u l 3

### Ü b u n g

#### 5692 Casting

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17, 851 Burg Wahn, 25, 14tägl

E. Buck

Diese Übung zur szenischen Dramaturgie vollzieht sich als Simulationsspiel zur Besetzung der Rollen ausgewählter klassischer wie moderner Dramen.

Termine: 16. April, 7. Mai, 14. Mai, 11. Juni, 18. Juni 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli.

#### 5693 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muß im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

#### 5694 Szenisches Lesen. Goethe: Faust I und II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 24, 851 Burg Wahn, 25 13.5.2010

E. Buck

Seit einigen Jahren treffen sich immer wieder insgesamt 24 (wechselnde) Studierende des Faches, um sich an einem Tag den gesamten „Faust“ (beide Teile) von Goethe vorzulesen - Wort für Wort: nicht mit verteilten Rollen, sondern passagenweise.

Termin: Donnerstag, 13. Mai 2010 (Christi Himmelfahrt). Die Lesung beginnt pünktlich um 10 Uhr und endet gegen Mitternacht.

Teilnehmen kann man nur, wenn man bereit ist, mehrere Textpassagen zur Lesung zu übernehmen und wenn man über die ganze Zeit der Lesung dabei ist.

Vorbesprechung: Freitag, 23. April, 14 Uhr in Schloss Wahn

## 5695 Kurzfilmtage Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

30.4.2010 - 2.5.2010, Block+SaSo

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber insbesondere auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Die Exkursion Oberhausen im EM 1 wird aus Zeitgründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen. Es können 15 Studierende teilnehmen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie mir bitte eine Email. Sollten mehr als 15 von Ihnen Interesse an der Exkursion haben, wird das Los entscheiden.

Bitte beachten Sie, dass Sie an allen drei Tagen in Oberhausen anwesend sein müssen!

## 5695a Grundlagen der Ton- und Bildgestaltung

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Sa., n. Vereinb 15.5.2010 - 26.6.2010

S. Rausch

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Drehplan und einem Storyboard? Oder zwischen einer Blende und einem Hartschnitt?

Was ist eine Text-Bild-Schere? Darf man Kopf an Kopf schneiden?

Und unter welchen Umständen kann man ein misslungenes Interview vielleicht doch noch im Schnitt retten?

Wenn Sie diese Fragen jetzt schon beantworten können, lesen Sie einfach nicht weiter.

Für alle anderen:

Das Seminar wird die Basics der AV-Produktion und Postproduktion darstellen sowie ganz alltägliche Fragen der Schnittpraxis behandeln. Grundlegende Techniken der Ton- und Bildgestaltung werden sowohl anhand eigener Arbeitsbeispiele aus den Bereichen Trailer, Werbefilm und TV-Beitrag als auch mithilfe verschiedener Filmausschnitte veranschaulicht.

Das Seminar wird als Blockseminar an Wochenend-Terminen von den Freiberuflerinnen Sandra Rausch (Redaktion, Produktion) und Hafida Zebri (Schnitt, Grafik) durchgeführt.

Teilnahme-Voraussetzung für ausnahmslos alle TeilnehmerInnen ist ein kurzer Vorstellungstext (maximal eine Seite) zur Person, in dem eventuelle bisherige Praxiserfahrungen im Bereich AV-Produktion sowie die Erwartungen an das Seminar skizziert werden sollen. Abgabetermin ist der 1. April 2010, bitte senden Sie Ihre Vorstellung per Mail an [rausch@brainbox-cologne.com](mailto:rausch@brainbox-cologne.com).

Die Veranstaltung findet zu folgenden Terminen statt:

Sa, 15.5., 10-18 Uhr, XIa  
 Sa, 5.6., 10-18 Uhr, XIa  
 So, 6.6., 10-18 Uhr, tba  
 Sa, 12.6., 10-16 Uhr, S78 (kein Ausweichtermin mehr, sondern definitiver Termin!)  
 Sa, 19.6., 10-18 Uhr, HS VIII

UND NEU: Sa, 26.6., 9-16 Uhr in S89

Am 5.6. und 6.6. (bzw. 12.6.) ist ein Praxisblock geplant. Die Studenten werden in Klein-Gruppen die Möglichkeit haben, einen eigenen, kleinen Beitrag zusammen mit einem professionellen Editor an einem Final-Cut-Pro-Schnittsystem zu erstellen.

### 5695b „This is the Land“ Konstruktionen von Heimat / Land im israelischen Film

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

G. Schick

Eine der bekanntesten Photographien des Künstlers E.M. Lilien von Theodor Herzl zeigt den Begründer des politischen Zionismus in Basel am Rhein. Der Filmpionier Yaacov Ben Dov (1882 - 1968) verwendet dieses Photo in einem seiner Filme auf folgende Weise: Herzl ist rechts zu sehen, die linke Bildhälfte wird von einem stilisierten Davidsstern besetzt, dessen Linien eine Landkarte des damaligen britischen Mandatsgebietes Palästina umschließen. Dem Bild gelingt so nicht nur eine klare Repräsentation von Herzls Vision, sondern es steht auch exemplarisch für das Programm einer Reihe früher Filme in Palästina (ca. 1920-1935). In Filmen wie „This is the Land“ (1935) von Baruch Agadati werden das Land, der Boden, die biblischen Orte inszeniert und so Bilder einer jüdischen Heimstätte (Herzl) geschaffen.

Im Verlauf des Seminars sollen weitere ausgewählte Filme untersucht werden, von der heroisch-nationalen Phase der Filmproduktion nach der Staatsgründung Israels über das Eintreten des israelisch-arabischen bzw. israelisch-palästinensischen Konflikts als Gegenstand der Filme bis zur Verunsicherung und Neubewertung der zionistischen Narrative, die bis heute andauert. Bei diesem Querschnitt durch die israelische Filmgeschichte liegt der Fokus stets auf der Frage, in welcher Weise die Begriffe Land und Heimat verhandelt werden und inwiefern sie „nationale Allegorien“ (Ella Shohat) projizieren. Darüber hinaus beschäftigen wir uns besonders mit dokumentarischen Ansätzen und der Frage nach der Inszenierung im Dokumentarfilm. Einen Teil der Filme werden wir in der hebräischen Originalversion mit englischer Übersetzung ansehen.

Im zweiten Teil des Seminars werden alle Schritte einer Dokumentarfilmproduktion beleuchtet. Dazu wird exemplarisch der Film DER KLANG DER WORTE herangezogen, in dem die Begriffe Herkunft und Heimat ebenfalls eine zentrale Rolle spielen. Eingeübt werden das Verfassen von Exposés, das Herausarbeiten von Figuren sowie deren Einbindung in die filmisch-dramaturgischen Abläufe. Außerdem wird die Präsentation in einer Pitching-Situation simuliert. Die Betreuung der Entwicklung eigener dokumentarischer Filmstoffe ist parallel möglich.

Samstag, 17.4. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 18.4. 10-16 Uhr Filmkeller  
 Samstag, 15.5. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 16.5. 10-16 Uhr Filmkeller  
 Samstag, 26.6. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 27.6. 10-16 Uhr Filmkeller

Einführende Lektüre:

Amy W. Kronish: World Cinema: Israel. London: Flicks Books 1996.

Ella Shohat: Israeli Cinema: East/West and the Politics of Representation. Austin: University of Texas Press 1989.

Michael Rabiger: Directing the Documentary. Burlington, MA: Focal Press, 4th edition 2004.

## S e m i n a r



**5696 Stoffentwicklung/Formatentwicklung**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

U. Fasshauer

Im Seminar werden grundlegende Bereiche der Medienpraxis in theoretischen Unterrichtseinheiten vorgestellt, um dann in praktischen Übungen durch die Teilnehmer umgesetzt zu werden.

Die Bereiche umfassen Einführungen und Übungen in Dramaturgie, Stoffentwicklung, Formatentwicklung, Schreiben für Film und Fernsehen (Exposé, Treatment, Drehbuch), Lektorat, Redaktion, sowie einen Einblick in arbeitsteilige Prozesse in der professionellen Medienlandschaft.

Die Seminarleistung wird in Form von praktischen Arbeiten erbracht.

**E r g ä n z u n g s m o d u l 1****4139 Pagane und sakrale Welt. Bildgeschichten im frühbyzantinischen Reich**

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 430

H. Hellenkemper

Aus spätrömisch- frühbyzantinischer Zeit sind ungewöhnlich reiche Bildgeschichten überliefert. Die Bildträger sind vielfältig: Codices, Bodenmosaiken, Wandmalereien, Textilien, Edelmetall- und Keramikenarbeiten. Die Bildfolgen - mythologische, religiöse, naturwissenschaftliche oder geographische - wenden sich in unterschiedlicher Weise sowohl an ein elitäres als auch an ein sehr breites Publikum. Die Bildinhalte spiegeln einen gesellschaftlichen Wandel von Anschauungen und Erwartungen zwischen Spätantike und Mittelalter.

Im Proseminar werden an Hand von Referaten beispielhafte Bildgeschichten mit ihren Darstellungsformen, ihrem Erzählcharakter und ihren inhaltlichen Absichten besprochen.

**4169 Antike Dichtungstheorie und Literaturkritik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82

R. Nünlist

Die Interpretation einschlägiger antiker Schriften und Traktate, namentlich Aristoteles' Poetik, Horaz' Ars Poetica und der anonymen Schriften Vom Erhabenen und Vom Stil, bildet die Grundlage dafür, das Phänomen der antiken Dichtungstheorie und Literaturkritik genauer zu untersuchen. Neben der Erschließung und thematischen Einordnung der einzelnen Schrift selbst wird auch der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluß sie jeweils auf spätere Entwicklungen gehabt hat. Griechisch- bzw. Lateinkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. (Neuphilologische) Kenntnis der Poetiken der Renaissance und frühen Neuzeit wird ausdrücklich begrüßt.

Anzuschaffen sind: (1) Aristoteles, Poetik. Hrsg. u. übers. v. M. Fuhrmann, Stuttgart 1994 (Reclam); (2) Horaz, Ars Poetica – Die Dichtkunst. Hrsg. u. übers. v. E. Schäfer, Stuttgart 1972 (Reclam); Longinus, Vom Erhabenen. Übers. u. hrsg. v. O. Schönberger, Stuttgart 1988 (Reclam). Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung genannt werden.

**4631 Shakespeare's Contemporaries**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Aczel

Ben Jonson wrote that Shakespeare was "not of an age, but for all time." However prophetic Jonson's statement has turned out to be, Shakespeare was also very much of his age – an age remarkably rich in dramatic ambition and achievement which brought about a revolution in English theatre. This course explores the work of four of Shakespeare's major dramatic contemporaries: Ben Jonson himself, Christopher Marlowe, Thomas Middleton, and John Webster. Participants should buy *Six Elizabethan and Jacobean Tragedies: A New Mermaid Anthology*, ed. Brian Gibson (Methuen, 2008). Other materials will be available in a file in the English Seminar library. Course requirements include a term paper and a group presentation of a scene from one of the plays studied.

**4634 Whitman and/or Dickinson**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

L. Haferkamp

The course explores the formation of the "poetic psyche" in nineteenth-century America by way of reading the poetry of Walt Whitman (1819-1892) and Emily Dickinson (1830-1886). As Albert Gelpi has noted, "Whitman sounded his "barbaric yawp" and advertised himself and Dickinson hid her poems in a drawer in her room [...] Where Whitman became a type of the public bard, she became a type of the poet who clears for herself a place of polar privacy." It is along these lines that we will compare and contrast the two poets in terms of form and content; however, the seminar will also aim at underlining the complementarity of these two seemingly opposite literary positions.

Please purchase the following: Whitman, Walt: The Complete Poems (Penguin Classics; ISBN-10: 0140424512)

Additional texts will be made available in the seminar folder.

**4634a Female presences in 'male genres'**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 33

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Nirmalarajah

Pointing to the increasing visibility of female characters and conventionally female genre conventions in cinematic genres traditionally considered masculine, film scholars have made the case for a contemporary feminization of historically male genres. But the kind of overt genre hybrids - mixing 'male' action and realism with 'female' sentiment and melodrama - which support this claim are not as original and innovative as they are often made out to be. Female heroines may have historically been a rare occurrence in 'male genres', but they have always played a key role which needs to be re-assessed as do the particular films they appear in.

The course will start out by reading and discussing several key theoretical texts focusing on the complex dynamics between gender, film spectatorship and genre (Creed, Liebrand, Mulvey, Modleski et al.).

The second part of the seminar will consist of close readings of media texts featuring female heroines or which put women at the center of the narrative. These might include: Alfred Hitchcock's "Shadow of a Doubt" (1943), Sam Peckinpah's "Straw Dogs" (1971), Jonathan Demme's "The Silence of the Lambs" (1991), David Fincher's "Alien<sup>3</sup>" (1992), Peter & Bobby Farrelly's "There's Something About Mary" (1998), and select episodes from "The Sopranos" (1999 - 2007), "Alias" (2001-2005) and "Veronica Mars" (2004-2007).

There will be no special screenings for the films examined in the course. Students will be expected to buy or rent the films and watch them on their own. The select episodes of TV series will be shown in class.

NEW ROOM! There will be more places for students of Medienkulturwissenschaft beyond the number specified in the "Online-Vergabe" - please apply for the course if you are interested. No admissions after the "KLIPS 2. Vergabephase."

Yvonne Tasker. 1998. Working Girls: Gender and Sexuality in Popular Cinema. London: Routledge.

**4635 British Cultural Studies**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

E. Start

This course aims to give an introduction to Modern Britain, focusing on, in particular, how historical events have shaped the UK as we know it today. We will look at the development of England, Scotland, Wales and Northern Ireland, and examine the issues that are currently being debated. The changing role of the monarchy, the identities of the political parties (and shifts in power) will be discussed, as well as Britain's changing role in world politics and the European Union. Regular attendance and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". In addition, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test, which will be in the form of an essay on one of the areas covered.

New Room! (formerly S76)

**4636 Irish Cultural Studies**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 54

S.O'Hare

This course aims to provide an enhanced understanding of modern Ireland. We will look at the historical background of the island of Ireland, and encounter significant figures who have helped to shape its identity. Contemporary cultural and political issues will also form an important part of the course. Regular and active participation are mandatory to obtain a "Nachweis der aktiven Teilnahme". Additionally, students who wish to obtain a "Leistungsnachweis" must pass a written end-of-term test, which will take the form of a written essay on one of the areas covered.  
Course taught by Mr. S. O'Hare

**4641 Textual Analysis in Practice: The American Short Story**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

**4642 Textual Analysis in Practice: The American Short Story**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 84

A. Gutenberg

This course is designed to give students the opportunity for practical textual analysis. Our focus will be on short prose fiction by male and female American writers and will range from the earliest and classic examples to more recently published short stories by writers of different ethnic origins. Central topics for discussion include the representation of typically American themes and places as well as questions of sexual and racial identity. Texts will be provided in a reader. Course evaluation will be based on regular attendance, active participation and a written test in the final week of term (for LN). For 'aktive Teilnahme', an oral presentation in class will be required.

**4801 Andere Wirklichkeiten in frz. Literatur und Film**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

W. Heyens

Anhand verschiedener kürzerer Erzähltexte und einer Auswahl von Filmen soll in diesem Seminar vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zu Phantastik und Fiktionalität die Bedeutung des Aufeinandertreffens verschiedener Realitätsebenen in fiktionalen Werken diskutiert werden. Einen Schwerpunkt soll hierbei die medienbedingt unterschiedliche Darstellung bilden. Das Seminar setzt gute Kenntnisse der erzähltheoretischen Grundlagen voraus und bietet darüber hinaus einen Einstieg in die Filmanalyse.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Martinez, M./ Scheffel, M.: Einführung in die Erzähltheorie, München: Beck 1999

Hickethier, K.: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart: Metzler 2001, Kap. IV-VI

**4802 Der Schauplatz Paris in der Kriminalliteratur der vierziger Jahre**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

Z. Zelinsky

Das Seminar möchte in Theorie und Geschichte der Kriminalliteratur gleichermaßen einführen wie in literarische Formen der Stadtdarstellung. Die textliche Grundlage bilden französischsprachige Romane und Erzählungen der vierziger Jahre, deren Gemeinsamkeit der Schauplatz Paris bildet. Neben einer klassischen Detektivgeschichte (Georges Simenon, Les caves du Majestic), sollen zwei Texte behandelt werden, die in erster Linie durch das beschriebene Milieu zur Kriminalliteratur gezählt werden können: Marcel Aymés Traversée de Paris über Schwarzmarktgeschäfte während der Okkupationszeit und Jean Genets Notre-Dame-des-Fleurs, das in der Unterwelt von Montmartre spielt. Ergänzt wird das Programm durch zwei Adaptationen fürs Kino bzw. Fernsehen sowie ein zusätzliches Filmbeispiel, zu deren Sichtung drei verbindliche Sondertermine notwendig sind, und zwar am 17. Mai, 14. Juni und 5. Juli, jeweils um 18 Uhr im Institut Français, Sachsenring 77.

(Ergänzender Hinweis: Die Texte werden ab Ende März in der VUB erhältlich sein.)

### 5111 Gliederung der Sprachen Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. Storch

Die Veranstaltung führt zunächst in die Geschichte der „Entdeckung“ der ca. 2000 Sprachen Afrikas und ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen durch europäische Missionare, Kolonialisten und Gelehrte des 18. bis 20. Jahrhunderts ein. Der Hauptteil der Veranstaltung dient der Diskussion der Gliederung nach Greenberg und ihrer späteren Kritik sowie den Fortschritten in der Subklassifikation. Hier werden die großen Sprachfamilien Afrikas, ihre Verbreitung, aber auch das Problem der Isolate beschrieben. Am Ende der Veranstaltung besitzen die Studierenden nicht nur Grundlagenwissen über die Sprachenvielfalt Afrikas und die Verwandtschaftsbeziehungen der Sprachen, sondern sind auch in der Lage, auf der Basis wissenschaftsgeschichtlicher Erwägungen die Gliederung der Sprachen Afrikas und ihre Bewertung kritisch zu evaluieren.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)  
Blench, R. 2006. *Archaeology, Language and the African Past*. Altamira Press.

Heine, B. & D. Nurse (Hrsg.) 2000: *African Languages. An Introduction*. Cambridge: Cambridge University Press.

Jungrathmayr, H. & W.J.G. Möhlig (Hrsg.) 1983: *Lexikon der Afrikanistik*. Berlin: Reimer.

### 5112 Sprachsoziologie Afrikas

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

M. Brenzinger

Aspekte der Beziehungen zwischen Sprechern, Sprachen und Sprachgemeinschaften sind Gegenstand dieser Veranstaltung.

Der Sprachenreichtum Afrikas mit über 2000 Sprachen bringt im Sprachgebrauch der Individuen und der Sprachgemeinschaften unterschiedliche Formen der Mehrsprachigkeit hervor, wie etwa Code-Switching, Diglossie, asymmetrische Verstehbarkeit und Register. Sprachwechsel als Folge von instabiler Mehrsprachigkeit führt häufig zu Sprachbedrohung und kann gar zum endgültigen Verschwinden von Sprachen führen. Sprachpolitik und Sprachplanung (Korpus- und Statusplanung) sind wie auch die Sprachpflege Bereiche der angewandten Sprachsoziologie. Hierzu gehören auch Graphisierung, Standardisierung und Modernisierung.

Die besondere Bedeutung von Linguae Francae für die Kommunikation in Afrika und auch die Rolle von Pidgin- und Kreolsprachen werden eingehend betrachtet. Schließlich werden unterschiedliche Klassifikationen diskutiert, bei denen Kriterien wie Status, Verbreitung und Funktion von Sprachen innerhalb von Nationalstaaten herangezogen werden. So werden dann auch sprachsoziologische Nationenprofile zu ausgewählten Staaten des afrikanischen Kontinents erstellt.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP) / Teilnahme + Klausur/Referat (3 CP)

Magister: Teilnahme + Klausur (obligatorischer Leistungsnachweis)

### 5586a Kunstaussstellung, Ausstellungskunst, Ausstellung als Kunst: Kuratorische Strategien in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Wunderlich

Achtung: Das Seminar wurde auf Mo. 10-11.30 Uhr im Kunsthistorischen Institut verlegt.

Ausstellungen sind schon lange nicht mehr nur „Behälter“ mehr für ein „in“ ihnen ausgestelltes Werk. Vielmehr greifen Präsentationsformen auf unterschiedlichen Ebenen ineinander: Werk, Raum, Gestaltung und Vermittlung gehen oftmals so enge Verknüpfungen ein, dass sie kaum mehr voneinander zu trennen sind. Dies gilt auch schon für Kunstformen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermehrt aufkamen wie Installationen, Environments und andere raumbezogene Werk- und Zeigeformen, die wiederum frühe Vorläufer z.B. in barocken Raumensembles hatten.

Heute haben derlei Praktiken einen großen Stellenwert in der zeitgenössischen Kunst, und es ist ein Akteur hinzu gekommen: Der Kurator, der manchmal durchaus an einer ähnlichen Position steht wie die Künstler selbst - oder muss man sagen, dass die Künstler ähnlich arbeiten wie die Kuratoren? Das Feld ist (noch) undurchsichtig(er) geworden, und es stellt sich die Frage, ob es überhaupt noch Kriterien geben kann, die mit der nötigen Trennschärfe zwischen Künstler, Kurator, Ausstellung, Werk, Vermittlung und Gestaltung Unterschiede herstellen können, die einen tatsächlichen Unterschied machen.

Wir werden in diesem Semester einige klassische Beispiele aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrachten (z.B. den Merzbau von Kurt Schwitters oder die Ausstellungs-Environments von Friedrich Kiesler). Wir werden uns aber vor allem auf die Spur der zeitgenössischen kuratorisch-künstlerischen Praxis begeben, aktuell ausgestellte Werke vor Ort ansehen und mit Künstlern und Kuratoren sprechen. Erkenntnisleitend wird die Frage sein, inwiefern Begriffe wie Ausstellung, Kunstwerk, Kurator und Künstler noch sinnvoll verwendet werden können und welche neuen Bezeichnungen vielleicht anstelle dessen gefunden werden müssten.

Das Seminar findet zwar wöchentlich statt, wird aber am 05.07.2010 enden. Als Ausgleich für die vier ausfallenden Sitzungen wird es ein oder zwei Exkursionstage geben.

## 5628 Ich bin Pirat: Musikrecht, Musikkonsum und Musikethnologie

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

R.Kopal

J.Mendivil Trelles

Ist Musik ein Allgemeingut, das allen zugänglich sein soll, oder ist sie eine Ware wie jede andere, die den Regeln des Marktes unterworfen ist? Die Frage „Wem gehört die Musik - KomponistInnen, InterpretInnen, ProduzentInnen oder KonsumentInnen?“ ist im heutigen Globalisierungskontext wieder aktuell geworden, da Formate wie MP3 einen neuen, vom realen Territorium unabhängigen, Zugang zur Musik erlauben. Aber ist Piraterie eine strafbare Handlung oder ganz einfach eine neue Form der Distribution von Musik? Im Seminar wollen wir uns sowohl mit Musikrecht als auch mit Musikkonsum als Formen des Umgangs mit Musik aus einer musikethnologischen Perspektive auseinandersetzen. So soll anhand von empirischen Fällen herausgearbeitet werden, welche Auffassung von Musik „Piraten“ oder die VerfechterInnen der häufig „verteufelten“ Musikindustrie haben und wie sie ihre jeweiligen Positionen im Diskurs „Musik“ rechtfertigen. Darüber hinaus wollen wir hinterfragen, ob Rechtssysteme wie das Copyright in den USA oder das Urheberrecht in Deutschland „universale“ Gültigkeit besitzen. Anhand von konkreten Beispielen sollen zum einen kulturspezifische Bekämpfungsstrategien gegen die Piraterie gezeigt und diskutiert werden. Zum anderen soll auch anhand von Beispielen aus der musikethnologischen Literatur erläutert werden, welche Probleme entstehen, wenn die so genannte traditionelle Musik - sei es als „Folklore“ oder als world music - in den westlichen Markt eingeführt wird. Neben herkömmlichen Referaten wollen wir im Seminar mit Gästen aus der Musikindustrie, aus der deutschen Verwertungsgesellschaft GEMA sowie mit KollegenInnen aus der (Musik)Ethnologie über ihre Erfahrungen mit Musikrecht und Musikkonsum diskutieren.

Bachelor: AM 3c; AM 3d; EST 1 oder 2

Magister: ME B4

Lee Marshall & Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 2004.

Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 1993.

## 5639 The Magical Mystery Tour: eine außergewöhnliche musikwissenschaftliche Reise ins Pepperland

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

J.Mendivil Trelles

R.Michaelsen

Die Beatles gehören seit langer Zeit zum musikalischen Kanon. Als Ikonen der Popmusik werden sie häufig sowohl in der Schule als auch in universitären Veranstaltungen als würdiger Unterrichtsstoff wahrgenommen und häufig sogar als die wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts im Bereich der Populärmusik dargestellt. Aber im Gegensatz zu der Populärmusikstunde in der Schule oder dem „gewöhnlichen“ musikwissenschaftlichen Seminar wird es in unserer Veranstaltung nicht um die musikalische Genialität der Beatles gehen. Stoff des Seminars ist vielmehr die kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Beatles. So wollen wir uns Themen wie provokanten Interpretationen der Beatles-Musik anhand der psychoanalytischen Theorie von Lacan, dem Einfluss der Beatles auf die außereuropäische Musik, sowie dem Einfluss der außereuropäische Musik auf die Musik der Beatles, den Gerüchten über Paul McCartneys Tod in den 1960er Jahren und ihre kulturellen Bedeutungen,

hermeneutischen Interpretationen der Alben-Cover oder ihrem „negativen“ Einfluss auf die Popmusik überhaupt widmen. Präsentationen empirischer Daten zur heutigen Beatles-Rezeption sind willkommen.  
Bachelor: AM 1c, AM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Kenneth Womack (Hrsg.), The Cambridge Companion to The Beatles, 2009. Cambridge University Press.

## 5640 **Straight out of the Closet! Gender & Queer Studies in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Betrachtet werden hierbei unterschiedlichste Beispiele, vom „Verfall“ Elvis musikalischer Männlichkeit, über die Inszenierung queerer Identitäten in Musicals, hin zu genderspezifischen Hierarchien in der Musikbranche. Die TeilnehmerInnen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze, erwerben Gender-Kompetenz und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

Bachelor: AM 3c; EST1 oder 2;

Magister: ME B4

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

## 5650 **Einführung in das Print-Feuilleton – Schwerpunkt E-Musik**

2 SWS; Seminar

Sa. 11 - 15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 17.4.2010

M. Schwering

Das Seminar widmet sich der Darstellung und Erarbeitung grundlegender Formen des E-Musik-Journalismus an Tageszeitungen. Dabei geht es um die knappe Meldung zu Musikereignissen und den ausgedehnten Bericht z.B. über eine Pressekonferenz genauso wie um das Künstler-Interview -und Porträt, den Kommentar, die Kulturreportage z.B. über ein Festival sowie die anspruchsvolle Konzert-, Opern- und CD-Rezension. All diese Formen sollen anhand konkreter Beispiele erörtert und auch von den Teilnehmern erprobt und eingeübt werden. Praxisanteile etwa in Gestalt des Besuchs von Konzert- und Operaufführungen sowie des anschließenden Berichts (samt Seminardiskussion) sind in diesem Sinne unerlässlich. Vorausgesetzt wird also das Interesse der Teilnehmer zu einem beträchtlichem Maß an „Eigentätigkeit“. Eingebettet werden soll die praktische Erschließung der einzelnen Textgenres in die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen von Kunstkritik überhaupt. Basis der Erörterung wird hier Kants „Kritik der Urteilskraft“ sein. Die Bereitschaft der Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit diesem Text ist erwünscht. Das Lehrangebot wird ergänzt durch Praxisanteile in Gestalt eines Opern- und eines Konzertbesuches.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Studium Integrale;

Magister: HM B5

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar Sonnabends den 17.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6. / 19.6. und am 10.7.2010, 11 – 15 Uhr im Alten Seminarraum durchgeführt.

## 5697 **Synchronisation in Deutschland**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 28.5.2010 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

Alles weitere besprechen wir im ersten Vorabtermin, der noch bekannt gegeben wird.

Die Veranstaltung findet an drei Terminen ganztägig statt.

Freitag, 28.05.2010 von 14-20 Uhr

Samstag, 29.05.2010 von 10-18 Uhr

Samstag, 5.06.2010 von 10-18 Uhr

### 9748 Gefangen im Netz - Identität und Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2010

J. Lang  
S. Wirtherle

Der Umgang mit Medien ist ein viel diskutiertes Thema, insbesondere im Jugendalter, einer Phase, in der Identität aus Sinnorientierungen, kulturellen Werten und der Verortung innerhalb der Gesellschaft erwächst. Viele Probleme im Bereich Familie und Schule/Beruf werden mit exzessiver Mediennutzung in Verbindung gebracht, wobei meist der Internetkonsum/das Computerspielen als Schuldige herausgestellt werden.

Wir wollen unter Einbezug der Medienwirkungsforschung und mit Hilfe von psychologisch-soziologischen Modellen das Suchtpotential des Internets herausarbeiten, um im Anschluss Präventionsmaßnahmen und Wege aus der (Online-)Sucht zu erläutern.

Aktive Teilnahme und Referat (kann nach Absprache auch praktische Demonstrationen beinhalten) werden vorausgesetzt.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Stunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

### o.Nr. Theater mit Licht und Schatten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30

R. Strauch

Mutmaßlich ist Schattentheater die älteste Theaterform überhaupt. Wurzeln finden sich in China, Indien und Indonesien. Über Persien kam diese Spielform nach Ägypten, der Türkei, Griechenland und Italien, um sich schließlich seit dem 18. Jahrhundert in ganz Europa zu verbreiten.

In den Ursprungsländern hatte das Schattentheater zunächst kultische Bedeutung gehabt, in Europa fand es bar von Traditionen von Beginn an als Unterhaltungsmedium Verwendung.

Beeinflusst vom in Europa beliebten Scherenschnitt wurde hier schwarzer Karton das typische Material für die Figuren - im Gegensatz zu den asiatischen Figuren, die aus durchscheinendem, ungegerbten, gefärbten Leder gearbeitet sind.

Heute kommt Schattentheater überwiegend als Technik für Schultheater zum Einsatz, findet sich aber auch im Programm von Figurentheatern. Einige Künstler haben sich auf Schattentheater spezialisiert. Die Technik führt aber trotz einer dramaturgischen und ästhetischen Befreiung, die die Grenze zur Kunstperformance mitunter überwindet, eher ein „Schatten“-Dasein.

Die Entstehung des Films wurde zweifelsfrei von dieser Theatertechnik beeinflusst. Insbesondere in Hinblick auf den Animations-Film lassen sich technische und personelle Überschneidungen verfolgen.

Die Universität zu Köln verfügt in ihrer Theaterwissenschaftlichen Sammlung über international beachtete Figurensätze aus der Geschichte der Schattenspielkunst.

Die Veranstaltung wird im Filmkeller stattfinden.

## T u t o r i e n

### **o.Nr. Tutorium Methoden der Medienwissenschaft**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 89

Die Arbeit mit Texten und das Lesen dieser gilt als eine der wichtigsten Grundlagen im Studium. Insbesondere medienwissenschaftliche Auseinandersetzungen sind dabei von doppeltem Interesse. Einerseits betrachten diese Texte nämlich Medien aus recht unterschiedlichen Perspektiven, andererseits ist aber auch der Text selbst als Medium zu begreifen.

Das Tutorium soll in einer ersten Annäherung an das methodische Arbeiten mit Texten so Möglichkeiten bieten grundlegende medienwissenschaftliche Schriften und Theorien zu lesen, zu verstehen und damit zu arbeiten. Daher werden zunächst einzelne Methoden und Lektüren vorangestellt, mit denen dann eine Auswahl an Nahbetrachtungen von Medien - darunter die Medien ‚Text‘, ‚Film‘, ‚Internet‘ - und in einem zweiten Schritt medientheoretische Grundlagen - darunter ‚Psychoanalyse‘, ‚Frankfurter Schule‘, ‚Cultural Studies‘ - erarbeitet werden sollen. Diese Veranstaltung soll insofern also eine grundlegende Kenntnis bedeutender Medientheorien und Medienbetrachtungen vermitteln, andererseits aber auch die Lektüre selbst methodisch verfeinern und im Umgang mit Texten sicherer machen.

Das Tutorium wird vom Johannes Breuer angeboten.

Es beginnt in der zweiten Semesterwoche.

### **o.Nr. Tutorium Methoden der Medienwissenschaft**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 89

Die Arbeit mit Texten und das Lesen dieser gilt als eine der wichtigsten Grundlagen im Studium. Insbesondere medienwissenschaftliche Auseinandersetzungen sind dabei von doppeltem Interesse. Einerseits betrachten diese Texte nämlich Medien aus recht unterschiedlichen Perspektiven, andererseits ist aber auch der Text selbst als Medium zu begreifen.

Das Tutorium soll in einer ersten Annäherung an das methodische Arbeiten mit Texten so Möglichkeiten bieten grundlegende medienwissenschaftliche Schriften und Theorien zu lesen, zu verstehen und damit zu arbeiten. Daher werden zunächst einzelne Methoden und Lektüren vorangestellt, mit denen dann eine Auswahl an Nahbetrachtungen von Medien - darunter die Medien ‚Text‘, ‚Film‘, ‚Internet‘ - und in einem zweiten Schritt medientheoretische Grundlagen - darunter ‚Psychoanalyse‘, ‚Frankfurter Schule‘, ‚Cultural Studies‘ - erarbeitet werden sollen. Diese Veranstaltung soll insofern also eine grundlegende Kenntnis bedeutender Medientheorien und Medienbetrachtungen vermitteln, andererseits aber auch die Lektüre selbst methodisch verfeinern und im Umgang mit Texten sicherer machen.

Das Tutorium wird von Johannes Stier angeboten.

Es beginnt in der zweiten Semesterwoche.

### **o.Nr. Tutorium zur Bachelor-Prüfungsvorbereitung**

2 SWS; Tutorium; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 81

Das Tutorium bietet den Teilnehmern die Möglichkeit individuelle Prüfungsthemen in den Kurs einzubringen und diese in der Gruppe vorzustellen. Die Präsentationen der Themen sollen kritisch im Kurs diskutiert werden und somit eine Vorbereitung auf die Prüfungssituation gewährleisten.

. n . n .



Zusätzlich wird es um Grundlagen zur Prüfungsvorbereitung, wie Themenfindung, Literaturrecherche und das Erstellen von Literaturlisten gehen.

Voraussetzung ist aktive Teilnahme und die Bereitschaft dazu, eine Themen-Präsentation zu übernehmen. Das Tutorium wird von Vera Fischer angeboten.

## M a s t e r M e d i e n k u l t u r w i s s e n s c h a f t

### M a s t e r m o d u l 2

#### S e m i n a r

#### 5699 Medien-Skandale

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Medien informieren nicht nur über Skandale, sie produzieren auch oft genug diejenigen Ereignisse, über die sie zum Zwecke der Erregung moralischer Affekte (vermeintlich neutral) berichten. Die kritische (gelegentlich zynische) Beobachtung dieser Medienpraxis ist heute Teil der medialen Repräsentation von Gesellschaft. Medien betreiben mithin eine aufschlussreiche Form der Selbstskandalisierung, die Bedeutung und Reichweite der Moral in neuem Licht erscheinen lassen. Im Seminar sollen einschlägige Untersuchungen und griffige Fälle unter die Lupe genommen werden.

A. Ziemann: Mediensoziologie, Bielefeld 2006.

St. Burkhardt: Medienskandale, Köln 2006.

L. Ellrich/H. Maye/A. Meteling: Die Unsichtbarkeit des Politischen, Bielefeld 2009.

### V o r l e s u n g

#### 5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

### M a s t e r m o d u l 4

#### L e k t ü r e k u r s

#### 5700 'Neue' Medien: Diskursgeschichten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Die Geschichte der Medien wird in entscheidendem Maße durch Diskurse bestimmt, die immer dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn so genannte ‚neue‘ Medien verhandelt werden. Diskursgeschichten ‚neuer‘ Medien beschreiben in aller Regel Umbruchphasen, die als Utopien und auch als Dystopien beobachtet werden. Zugleich werden mit solchen Diskursen die funktionalen Bestimmungen von neuen und alten Medien ausgehandelt. Mediendiskurse lenken also den Blick auf zentrale Semantiken, welche die

Geschichte der Medienkommunikation begleiten; sie geben darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Imaginationen, die mit der Vorstellung von Kommunikation verbunden sind.

Im Lektürekurs soll erstens über Fallstudien die Mediendiskursgeschichte als ein Modell der Mediengeschichtsschreibung rekonstruiert werden. Als vorbereitende Lektüre für die Diskussion dieses Modells empfehle ich:

Albert Kümmel, Leander Scholz, Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien. Paderborn: Fink Verlag 2004.

Im Lektürekurs sollen zweitens, ebenfalls fallbezogen, Konzepte von Medienkommunikation im Zusammenhang mit Fragen nach den imaginären Optionen an Kommunikation diskutiert werden. Für diesen zweiten Problemkomplex empfehle ich als vorbereitende Lektüre:

John D. Peters: Speaking into the Air. A History of the Idea of Communication. Chicago, London: The University of Chicago Press 2000.

## Ü b u n g

### 5701 Nicht-Linearität und Medienhistoriographie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003 (UTB 2384).

### 5702 Bordwell: Visual Style

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Dieser Kurs widmet sich der Entwicklung filmischer Darstellungsweisen zwischen 1913 und 1993 (Raumaufteilung, Montage, Rhythmik, Schnitt etc.) und ihrer Bewertung anhand technischer, ästhetischer und kultursoziologischer Kriterien, die heute energisch vertreten und zugleich problematisiert werden.

Literatur:

R. Stam: Film Theorie. An Introduction, Oxford, UK 2000.

D. Bordwell: Visual style in Cinema, München 2001.

Th. Elsässer/M. Hagener: Filmtheorie, Hamburg 2007.

## Diplom Medienkulturwissenschaft

Diplom - Medienkulturwissenschaft -  
Grundlagen der MedienkulturwissenschaftDiplom - Medienkulturwissenschaft -  
Formate und Genres - Seminar/Übung**4631 Shakespeare's Contemporaries**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Aczel

Ben Jonson wrote that Shakespeare was "not of an age, but for all time." However prophetic Jonson's statement has turned out to be, Shakespeare was also very much of his age – an age remarkably rich in dramatic ambition and achievement which brought about a revolution in English theatre. This course explores the work of four of Shakespeare's major dramatic contemporaries: Ben Jonson himself, Christopher Marlowe, Thomas Middleton, and John Webster. Participants should buy *Six Elizabethan and Jacobean Tragedies: A New Mermaid Anthology*, ed. Brian Gibson (Methuen, 2008). Other materials will be available in a file in the English Seminar library. Course requirements include a term paper and a group presentation of a scene from one of the plays studied.

Diplom - Medienkulturwissenschaft  
- Formate und Genres - VorlesungDiplom - Medienkulturwissenschaft  
- Mediengeschichte - Seminar/Übung**4631 Shakespeare's Contemporaries**

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 93

R. Aczel

Ben Jonson wrote that Shakespeare was "not of an age, but for all time." However prophetic Jonson's statement has turned out to be, Shakespeare was also very much of his age – an age remarkably rich in dramatic ambition and achievement which brought about a revolution in English theatre. This course explores the work of four of Shakespeare's major dramatic contemporaries: Ben Jonson himself, Christopher Marlowe, Thomas Middleton, and John Webster. Participants should buy *Six Elizabethan and Jacobean Tragedies: A New Mermaid Anthology*, ed. Brian Gibson (Methuen, 2008). Other materials will be available in a file in the English Seminar library. Course requirements include a term paper and a group presentation of a scene from one of the plays studied.

Diplom - Medienkulturwissenschaft  
- Mediengeschichte - VorlesungDiplom - Medienkulturwissenschaft  
- Medientheorie - Seminar/Übung

Diplom - Medienkulturwissenschaft  
- Medientheorie - Vorlesung

Hauptstudium

Seminare Allgemeine MKW

**4282a Deutscher Schauerroman**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Bickenbach

Das Seminar behandelt die Entstehung und Vielfalt des deutschen Schauerromans zwischen Gespenster- und Geheimbundroman bis hin zur "schwarzen Romantik". Im Fokus steht der Diskurs und die Ästhetik des Grauens im Zusammenhang mit der Kategorie des Erhabenen sowie den englischen Vorbildern der Gothic Novel zwischen Aufklärung und Romantik. Die Topik einer "Lust an der Angst" ist zunächst historisch über den Gattungsbegründer der Gothic Novel, Horace Walpoles "The Castle of Otranto" (1764) herauszuarbeiten und literaturtheoretisch zu diskutieren. Zudem ist insbesondere die Differenz zwischen aufklärerischen Schauerroman und romantischer Schauerliteratur in den Blick zu nehmen. Motive wie Gespenst, Vampir, Doppelgänger, Verführung, Teufel und Fluch werden intertextuell übergreifend im Kontext der europäischen Literatur zu analysieren sein. Im Vordergrund stehen dabei - neben Texten unbekannter Autoren (Ossenfelder, Arnold, Gleich, Grosse) - u.a. Friedrich Schillers Romanfragment "Der Geisterseher", E. T. A. Hoffmanns "Die Elixiere des Teufels" sowie die "Nachtwachen des Bonaventura".  
Dozent: PD Dr. M. Bickenbach

**4289 Kafka**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 55

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Liebrand

Kafka ist deshalb der vielleicht interessanteste Autor der Klassischen Moderne, weil seine Verortung zwischen Peripherie und Zentrum uneindeutig ist. Er ist ein 'Fall für sich': Von der Forschung wurde Kafka einerseits zum exemplarischen Schriftsteller der Klassischen Moderne erklärt und andererseits als Sonderfall jenseits aller literarischen Strömungen aufgefasst. Das Seminar beschäftigt sich - mit dem Fokus auf die Zentrum-Peripherie-Konstellation - mit einer repräsentativen Auswahl des Kafka'schen Oeuvres. Neben Erzählungen (Urteil, Landarzt, Verwandlung, Josefine die Sängerin, Hungerkünstler) und Romanen (Der Verschollene, Der Proceß) werden auch die Amtlichen Schriften in den Blick genommen.  
Textgrundlage: Zur Anschaffung empfohlen werden die im Seminar besprochenen Texte in der Taschenbuchausgabe des Fischer-Verlages.

Einführende und begleitende Lektüre: Claudia Liebrand (Hrsg.): Franz Kafka. Neue Wege der Forschung. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2006; Peter-André Alt: Franz Kafka: Der ewige Sohn. Beck, München 2008.

**4292 Medienkreativität**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a, nicht am 12.4.2010

G. Blamberger

Beginn des Seminars in der zweiten Semesterwoche.

MEDIENKREATIVITÄT II: GESTALTBILDUNG

Im Herbst 2009 wurde an der Universität zu Köln ein Center for Advanced Studies installiert, das sich unter anderem mit Denkbildern des Schöpferischen im internationalen Vergleich beschäftigt, in Zusammenarbeit mit fellows verschiedener kulturwissenschaftlicher Disziplinen aus aller Welt. Es trägt den Titel ‚Morphomata‘. Morphom ist das griech. Wort für Gestaltwerdung und Gestaltbildung. Demgemäß analysiert das Hauptseminar ‚Medienkreativität II‘ die Genese medialer Artefakte unter folgenden Fragestellungen: 1) Welche Denkbilder des Schöpferischen leiten Gestaltgebungsprozesse in den Medien? 2) Woher kommen sie, wie erklärt sich ihre Nachhaltigkeit, gibt es Funktionsäquivalente dafür in anderen Kulturen? 3) Wie wird kulturelles Wissen in der Konkretisierung durch Gestaltgebungen archiviert, reflektiert und transformiert, welchen Kontingenzen durch Medium und Material unterliegt die Gestaltgebung? 4) Wie funktioniert die Transformation von Gestaltgebungen zwischen den Medien und Künsten, die Über-Setzungen eines Drehbuchtextes z.B. in Mimik, Gesten, Kostüme, Szenographie, Filmmusik usw., inwiefern kann von Gestaltähnlichkeiten bei Intermedialitäts- und Interartphänomenen gesprochen werden und wie verändert sich Wissen durch Über-Setzung? Diese Fragen können selbstverständlich nur exemplarisch analysiert werden, an ausgewählten

Denkbildern und medialen Artefakten und unter Mithilfe von Experten aus Künsten und Medien (öffentliche Sonderveranstaltungen sind hierzu geplant).

Das Seminar wird von Günter Blamberger, Professor für Neuere deutsche Literatur an der Universität zu Köln und Co-Direktor des Internationalen Kollegs ‚Morphomata‘, und Gebhard Henke, Professor für kreatives Produzieren an der Kunsthochschule für Medien und Leiter des Programmbereichs für Fernsehfilm, Kino und Serie des WDR, durchgeführt. Es vereint Studierende der Universität zu Köln (maximal 20 Personen) und der Kunsthochschule für Medien (maximal 20 Personen). Anmeldung von Studenten der Universität zu Köln (Neuere deutsche Literatur, Medienkulturwissenschaft) mit CV und kurzer Begründung der Seminarwahl bei [patrick.hohlweck@uni-koeln.de](mailto:patrick.hohlweck@uni-koeln.de). Anmeldefrist: 29.1.2010. Benachrichtigung der ausgewählten Studenten bis zum 5.2.2010 per mail und Aushang Zi. 217 Philosophische Fakultät. Aufgrund der beschränkten Teilnehmerzahl muss das Aufnahmeverfahren dem Modus eines Oberseminars folgen (nicht die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet, sondern die persönliche Auswahl und Einladung durch die Seminarleiter). Richten Sie sich bitte auf engagierte Mitarbeit bei den Projekten zur Theorie und Praxis der Medienkreativität ein. Schlichtes Zuhören ist auch dann nicht möglich, wenn nur ein Teilnahmechein gewünscht wird. Das Seminar beginnt in der zweiten Semesterwoche, also am 19.April. Treffpunkt ist der 3. Stock des Internationalen Kollegs Morphomata, Weyertal 59 - Sonderveranstaltungen werden in Hörsaal XI (Hauptgebäude) stattfinden.

Literaturtipps (kleine Auswahl):

[www.ik-morphomata.uni-koeln.de](http://www.ik-morphomata.uni-koeln.de) - Reck, Hans Ulrich: Index Kreativität. Köln 2007. – Böhm, Gottfried u.a. (Hg.): Figur und Figuration. München 2007. - Brandstetter, Gabriele: Bild-Sprung. Berlin 2005. - Brosch, Renate (Hg.): Ikono/Philo/Logie: Wechselspiele von Texten und Bildern. Berlin 2004. - Sombroek, Andreas: Eine Poetik des Dazwischen. Bielefeld 2004. – – Simonis, Annette: Gestalttheorie von Goethe bis Benjamin. Diskursgeschichte einer deutschen Denkfigur. Köln, Weimar: Böhlau 2001. - Jäger, Ludwig und Georg Stanitzek (Hg.): Transkribieren (Medien/Lektüre). München 2001. – Latour, Bruno: Die Hoffnung der Pandora. Frankfurt/M. 2000. – Gell, Alfred: Art and Agency. Oxford 1998. – Joas, Hans: Die Kreativität des Handelns. Frankfurt/M. 1996. – Groys, Boris: Über das Neue. Versuch einer Kulturökonomie. München 1992. – Blamberger, Günter: Das Geheimnis des Schöpferischen. Stuttgart 1991. - Polanyi, Michael: Implizites Wissen. Frankfurt/M. 1985. – Fleck, Ludwik: Erfahrung und Tatsache. Frankfurt/M. 1983. - Dewey, John: Kunst als Erfahrung. Frankfurt/M. 1980.

#### 4644a Performance Theory and Affect

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 7.5.2010 12 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 8.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

So. 9.5.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Reynolds

In this course, we will explore various theories of performance, affect, and reception as they pertain to experiences of these phenomena both on and off the stage, in other words, in theater, but, and even more importantly for our purposes, in the world at large -- in social dynamics, society, and culture. We will investigate relationships between subjectivity, identity formation, desire, consciousness, and character development; social performance and institutionalized theater; and the aesthetics, conventions, culture, sexuality, politics, and neurochemistry that inform all of these relationships. In doing this, we will also explore approaches to analyzing performance, affect, and reception as they relate to the disciplines from which we will draw the theories, namely performance studies, social semiotics, critical theory, sexual-gender studies, philosophy, psychology, and cognitive neuroscience.

Dates:

Fr, 07.05.: 12-20h, C

Sa, 08.05.: 10-18h, VIII

So, 09.05.: 10-18h, Severins-Burg-Theater, Eifelstr. 33, 50677 Köln

#### Requirements

In addition to the required readings, on which the seminar discussions will be based, there is one long paper assignment (60%) and sixteen short, approximately one-page assignments (32%). The long paper must critically engage at least three of the required readings while analyzing a mode of sociocultural performance other than institutionalized theater. It must be fifteen to twenty pages long, typed, double-spaced, with one inch margins, and written in Times New Roman 12-point font or Courier 11-point font; these are due sometime after the seminar meetings. For the approximately one-page assignments, students must write a

very brief personal response to each of the readings, except the Transversal Glossary (sixteen altogether); these must be submitted at the beginning of the first seminar meeting. Students must attend the seminar meetings (8%).

Required Reading (these need to be read in advance of the seminar meetings)

Reynolds - "Subjective Affects" and "Transversal Glossary"

Saussure - "The Sign" (short excerpt)

Barthes - "Myth" (short excerpt)

Goffman - "The Frame" (short excerpt)

Althusser - "Ideology" (short excerpt)

Butler - "Performative Acts" and "Imitation"

McRuer - "Crip"

Puar - "Terrorist"

Gallese - "Embodied Simulation"

Chartrand - "Beyond the Perception-Behavior Link"

Diamond - "Brechtian Theory/ Feminist Theory"

Foucault - "Political Bodies" (short excerpt)

Williams - "Structure of Feeling" (short excerpt)

Meyer - "Acting Camp" (short excerpt)

Liepe-Levinson - "Striptease"

Genosko - "Subjects Matter"

All texts are available in a folder in the institute library.

Course taught by visiting professor Bryan Reynolds.

(see <http://drama.arts.uci.edu/faculty/reynolds.html>)

Blockseminar 07.-09.05.2010

#### **4645a Subcultural Formation and American Identity**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Fr. 14.5.2010 12 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

So. 16.5.2010 10 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

B. Reynolds

Subcultures have played a crucial role in both the development of American identities and the marketability of American ideologies, cultures, and aesthetics. In this course, we will explore how and why subcultures -- Beats, hippies, bikers, punks, Goths, skaters, drag kings, strippers, gangstas, etc. -- have so importantly formed and thrived in the United States. Our focus will be less on subcultural affiliations -- "community cultures" -- based on ethnic/national differences and origins (African-, Italian-, Chinese-, Irish-American, etc.) than on the aesthetics, ideology, politics, desire, affect, and consumerism reciprocally informed by "alternative" or "counter" cultural formations (not dominant in any standard demographic or regional registrar). In doing this, we will engage various theories of culture, subjectivity, identity, aesthetics, consumerism, and ideology from a range of disciplines as a means by which to comprehend the value and influence of American subcultures, especially as they are fetishized and/or exportable commodities.

**Dates:**

Fr, 14.05.: 12-20h, C

Sa, 15.05.: 10-18h, VIII

So, 16.05.: 10-18h, Severins-Burg-Theater, Eifelstr. 33, 50677 Köln

**Requirements**

In addition to the required readings, on which the seminar discussions will be based, there is one long paper assignment (60%) and fifteen short, approximately one-page assignments (30%). The long paper must critically engage at least three of the required readings while analyzing a mode of sociocultural performance other than institutionalized theater. It must be fifteen to twenty pages long, typed, double-spaced, with one inch margins, and written in Times New Roman 12-point font or Courier 11-point font; these are due sometime after the seminar meetings. For the approximately one-page assignments, students must write a very brief personal response to each of the readings, except the Transversal Glossary (fifteen altogether); these must be submitted at the beginning of the first seminar meeting. Students must attend the seminar meetings (10%).

**Required Reading (these need to be read in advance of the seminar meetings)**

Reynolds - "Cultural Dissidence" and "Transversal Glossary"

Winnubst - "Vampires, Anxieties, and Dreams"

Hendershot - "Christian Queer"

Sharper - "Magic"

Schouten - "Bikers"

Muggleton - "Subculture"

Goodlad - "Gothic Masculinity"

Hodkinson - "Goth"

Halberstam - "Drag Kings"

Hanna - "Striptease"

Ian - "Female Bodybuilding"

Kruse - "Alt Music"

Willis - "Hardcore"

Barrett - "Hip Hop"

Kwon - "Autoexoticizing"

All texts are available in a folder in the institute library.

Course taught by visiting professor Bryan Reynolds.

(see <http://drama.arts.uci.edu/faculty/reynolds.html>)

Blockseminar 14.-16. Mai 2010

**4646 English Literature from Chaucer to Shakespeare**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.5.2010 - 26.5.2010

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 7.5.2010 - 28.5.2010

C. Wilcockson

This course of 8 double-session classes will concentrate on Chaucer and Shakespeare. (If any students wish to attend EITHER the Chaucer, OR the Shakespeare, but not BOTH, they may do so, but attendance at only half the sessions would not make them eligible to write an essay for a Schein).

1. THE CHAUCER ELEMENT OF THE COURSE. The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In the 8 units devoted to this area of the Hauptseminar we shall study a number of works by two of the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of Sir Gawain & the Green Knight. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2010 session are as follows:- The General Prologue to the Canterbury Tales; The Miller's Tale; The Reeve's Tale; The Clerk's Tale; The Pardoner's Tale; The Nun's Priest's Tale; Troilus and Criseyde (The Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition of The Canterbury Tales (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page prose translation. Sir Gawain and the Green Knight (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press) Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested.

2. THE SHAKESPEARE ELEMENT OF THE COURSE: The plays which will be studied are Hamlet, Macbeth, King Lear, The Merchant of Venice, Much Ado about Nothing  
Blockseminar: 5.-28.5.2010 (auch in den Pfingstferien!!!). Veranstaltungsort: Mi. 12-15.30 im Seminarraum "2.B11" in der Richard-Strauss-Str.2 (Nähe Clarenbachstrasse/"Entenkanal") und Fr. 14-17.30 in S66 (Philosophikum) - jeweils 30 min Pause pro Doppelsitzung.

**4646a English Literature from Shakespeare to Chaucer**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Mi. 12 - 15.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 5.5.2010 - 26.5.2010

Fr. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 7.5.2010 - 28.5.2010

C. Wilcockson

This course of 8 double-session classes will concentrate on Chaucer and Shakespeare. (If any students wish to attend EITHER the Chaucer, OR the Shakespeare, but not BOTH, they may do so, but attendance at only half the sessions would not make them eligible to write an essay for a Schein).

1. THE CHAUCER ELEMENT OF THE COURSE. The second half of the fourteenth century witnessed the production of some of England's greatest literary creations. In the 8 units devoted to this area of the Hauptseminar we shall study a number of works by two of the outstanding writers of the period: Geoffrey Chaucer and the author of Sir Gawain & the Green Knight. Previous knowledge of medieval literature is not a prerequisite for joining the course. If anyone wishes to write an essay for a Schein, guidance and specific bibliography will be given. The texts to be studied for the 2010 session are as follows:- The General Prologue to the Canterbury Tales; The Miller's Tale; The Reeve's Tale; The Clerk's Tale; The Pardoner's Tale; The Nun's Priest's Tale; Troilus and Criseyde (The Riverside Chaucer edition has all Chaucer's works, and contains very full explanatory notes.) My own edition of The Canterbury Tales (Penguin, 2008) has the Riverside text with a facing-page prose translation. Sir Gawain and the Green Knight (ed. Tolkien and Gordon, Oxford Univ. Press) Suggestions for topics for anyone wishing to write an essay for a Schein will be given if requested.

2. THE SHAKESPEARE ELEMENT OF THE COURSE: The plays which will be studied are Hamlet, Macbeth, King Lear, The Merchant of Venice, Much Ado about Nothing  
Blockseminar: 5.-28.5.2010 (auch in den Pfingstferien!!!). Veranstaltungsort: Mi. 12-15.30 im Seminarraum "2.B11" in der Richard-Strauss-Str.2 (Nähe Clarenbachstrasse/"Entenkanal") und Fr. 14-17.30 in S66 (Philosophikum) - jeweils 30 min Pause pro Doppelsitzung.

**5121 Ikonizität in afrikanischen Sprachen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

U. Claudi

Ikonizität bezeichnet eine Ähnlichkeit zwischen einer Form und ihrer Bedeutung, im Bereich der Sprachwissenschaft also ein Abbildungsverhältnis zwischen der formalen Seite einer sprachlichen Äußerung und dem, was diese Äußerung aussagt. Landläufige Beispiele für sprachliche Ikonizität sind etwa lautmalerische (d.h. onomatopoetische) Bildungen wie Wauwau für 'Hund' oder Intensivierungen wie mach mach für 'mach doch endlich'. Bei Ikonizität handelt es sich jedoch um ein sprachübergreifendes Prinzip, das es auf allen sprachlichen Ebenen gibt:

- Phonetik/Phonologie: Onomatopoetische Bildungen, Ideophone;
- Morphologie: Reduplikation zum Ausdruck von Intensitätsverstärkung, Ausdehnung in Zeit und Raum, Pluralität, Wortbildung, Markierung von alienabler gegenüber inalienabler Possession, Position von Derivations- gegenüber Flexionsmorphemen, Analogie zwischen dem Grad an prototypischer Semantik von Nomen und Verben und ihrer morphologischen Komplexität;



- Syntax: Beziehung zwischen Wortreihenfolge und der konzeptuellen Zusammengehörigkeit von Wörtern, Abbildung der Reihenfolge von Handlungen durch die Reihenfolge der entsprechenden Verben (Verbserialisierung).

Am Rande der Veranstaltung soll es auch um andere Bereiche des menschlichen Denkens gehen, in denen Ikonizität als Formgebungsprinzip wirksam ist (Schriftentstehung, bildende Kunst, Literatur, Design).

Die Veranstaltung soll einen Einblick in das Phänomen der Ikonizität geben und zur eigenen Datensammlung und Interpretation anregen.

Sprachwissenschaftliche Grundkenntnisse (Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax) sollten vorhanden sein.

ANRECHNUNG:

BA (AM 2b/Lehreinheit 1, Sprachtypologie): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: TS oder LN. Der Erwerb eines Hauptseminarscheins ist möglich. Wird in der Veranstaltung angegeben.

## 5132 Medienforschung

2 SWS; Seminar

k.A., n. Vereinb

A. Wolvers

Die Veranstaltung wird als Blockseminar voraussichtlich im Juni stattfinden.

Eine Vorbesprechung findet am Freitag, 16.04.2010 um 14 Uhr im Institut statt.

Medien (vor allem Massenmedien) und öffentliche Kommunikation spielen eine immer wichtigere Rolle in der Gesellschaft und gewinnen zunehmend an Bedeutung in der geisteswissenschaftlichen Forschung. In dieser Lehrveranstaltung soll eine kurze Einführung in die Mediengeschichte und -theorie stattfinden und verschiedene Methoden der Medienforschung sollen behandelt werden, wobei die kulturwissenschaftliche Perspektive im Vordergrund stehen wird. Es soll dabei auch herausgearbeitet werden, welche Rolle verschiedene Methoden der Erforschung der Medien für die Afrikanistik spielen.

Die Veranstaltung wird von Andrea Wolvers durchgeführt. Es ist aus KLIPS-internen Gründen nicht möglich, ihren Namen an die richtige Stelle zu setzen.

Die Veranstaltung findet im Block statt. Informationen über den Termin bzw. die Terminvereinbarung erfolgen beizeiten.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister: Teilnahmeschein  
Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

## 5687 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation setzen - z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rücken in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. Reinbek 1992.

Karlheinz Barck/Peter Gente/Heidi Paris/Stefan Richter (Hg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1990.

## 5687a Autor und Genre, Apparatus und Narration: Moderne Filmtheorien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Shelton

Auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung ist immer noch nicht ausreichend geklärt, was Kino/Film ist. Dabei wird fast ebenso lang über den Film geschrieben, haben sich zahlreiche filmtheoretische Modelle ausgebildet, die versuchen, Kino/Film zu beschreiben. Das Konzept der „politique des auteurs“ ist ein Paradigma, das die Rezeption und Produktion von Filmen immer noch bestimmt, obwohl der „Tod des Autors“ bereits vielfach ausgerufen wurde: Autorenschaft ist - mehr den je - ein wiedererkennbares (Waren)Zeichen, anhand dessen Filme verkauft, identifiziert, wahrgenommen und diskutiert werden.

In Opposition zur Autorenschaft wurde meist das Konzept von Genre gesetzt, wobei beide jedoch in komplementärer Wechselbeziehung stehen. Genretheorie fokussiert die übergreifenden Strukturen des Erzählens und Darstellens im Film, den Prozess der Ausbildung, Etablierung und Ausdifferenzierung von narrativen und visuellen Motiven, sowie die Frage, wie das Konzept von Genre das Wissen über Film auf Produzenten- und Rezipientenseite reguliert, also als Ordnungsparameter fungiert.

Die Apparatus-Theorie stellt das kinematografische Dispositiv in ihr Zentrum, also die spezifische Beziehung von apparativer Anordnung, Zuschauer und projiziertem Bild. Die psychoanalytische Filmtheorie basiert darauf und erweitert die Fragestellung zugleich: Wie konstituiert sich das Verhältnis des Zuschauers zum Film in Hinblick auf die Prozesse der Identifikation, wie bestimmt eine Ökonomie des Begehrens die Wahrnehmung des Films? Die Filmsemiotik konzipiert den Film als Text, als ein komplexes, polyvalentes Zeichensystem, das vielfältige Codes miteinander verwebt. Die aktuellen Konzepte von Intermedialität und Hypermedialität erweitern diese Perspektivierung: Der Film wird nicht mehr als abgeschlossene (Text)Einheit aufgefasst, sondern als Teil multimedialer Konfigurationen, mit denen er durch zahlreiche Referenzen und Wechselbeziehungen verbunden ist. Diese Konzepte thematisieren zudem, dass sich die Filmrezeption verändert hat - zahllose Speicher-, Träger- und Distributionsmedien erweitern die klassische Kinosaal-Situation, die nur noch eine unter vielen Möglichkeiten ist, einen Film zu sehen.

Die feministische Filmwissenschaft, die in den 1970er Jahren erstmals Fragen nach geschlechtsspezifischer Wahrnehmung und Repräsentation von Frauen im Film aufwarf, hat sich ihrerseits zur Genderforschung hin geöffnet. Diese de-essentialisiert das Konzept „Frau“, ersetzt es durch (viele mögliche) Geschlechteridentitäten und beleuchtet die Prozesse, durch die diese im Film erzeugt, stabilisiert und verworfen werden.

Der „Neoformalismus/Kognitivismus“ geht der Frage nach, wie der Zuschauer in den Fortgang der filmischen Erzählung mit einbezogen wird und untersucht die filmspezifischen Verfahren, mit denen der Eindruck eines kohärenten und plausiblen Handlungsverlaufs erzeugt sowie ein kontinuierlicher, „realistischer“ filmischer Raum entworfen wird.

Und schließlich untersuchen neue Ansätze die Position des Körpers in der Wahrnehmung des Films und öffnen die Filmtheorie hin zur Phänomenologie.

Im Seminar soll ein Überblick über die einflussreichsten filmtheoretischen Fragestellungen und Konzepte erarbeitet werden. Im Zentrum stehen dabei die Ansätze, die seit den 1950er Jahren entwickelt worden sind, in einer Zeit also, als die Filmtheorie im angelsächsischen Raum und in Frankreich institutionalisiert und der filmtheoretische Diskurs akademisch wurde.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Albersmeier, Franz-Josef (Hg.). Texte zur Theorie des Films. 5. Aufl., Stuttgart, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte. Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.). Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Rosen, Philip (Hg.). Narrative, Apparatus, Ideology. A Film Theory Reader. New York, 1986.

Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Stam Robert; Burgoyne, Robert; Flitterman-Lewis, Sandy. New Vocabularies in Film.

Semiotics. Structuralism, Post-Structuralism and Beyond. London, New York, 1992.

### 5688 Historische Kostüme in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Buck

„Ungleich der jüngeren Vergangenheit läßt sich die historische nur mit Hilfe von Kostümen und Dekorationen inszenieren, die dem Leben der Gegenwart entrückt sind. Beim Anblick dieser notwendig gestellten Dinge kann daher der fürs Medium empfängliche Kinobesucher kaum umhin, Unbehagen zu spüren. (...) Historische Kostüme im Film erinnern ans Theater oder an eine Maskerade.“ (Siegfried Kracauer, 1960)

Recht hat er, der Siegfried Kracauer. Nur verweist er das ihm Unbehagliche in das von ihm - möglicherweise - nicht geliebte Theater bzw. die ungeliebte Maskerade. Ich liebe Maskerade wie Theater und möchte mich gegen diese Zuweisung verwehren. Aber selbst bei Scharaden überzeugen mich rein historische Kostüme wenig. Punktuell mit ihnen konfrontiert, goutiere ich sie allerdings. Auch dem Theater ist das historische Kostüm keineswegs eigen. Dennoch bin ich immer wieder bereit, es dort zu akzeptieren. Beim Film nicht. Es sei denn, es kommt neben der Historizität noch etwas hinzu, so daß mir das historische Kostüm zur filmischen Selbstverständlichkeit wird. Authentizität ist dafür nicht Voraussetzung. Ja gerade Filme, bei denen ganze Heerscharen von Wissenschaftlern und Kostümbildnern auf historische Stimmigkeit geachtet haben, gerade diese Filme sind mir wegen ihrer letztlich falschen Authentizität suspekt. Fragen dieser Art und die dahinterstehenden Probleme sollen in diesem Seminar behandelt werden. Es geht um historische Kostüme in den Medien.

Vorbesprechung: Donnerstag, 15. April 2010

Zu Beginn des Seminars ist ein ganztägiger Termin in einem Kölner Kostümfundus vorgesehen und für die Teilnahme am Seminar unerlässlich. Näheres bei der Vorbesprechung.

### 5691a Hexenmythos im TV-Kinderprogramm

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

7.5.2010 - 17.7.2010, Block

P. Fohrmann

Der stereotype Auftritt der Hexen im Märchen und die traditionelle Darstellung in der Literatur stehen im krassen Widerspruch zu den positiven Hexenbildern, die den Kindern heute in diversen Fernsehserien präsentiert werden. Bibi Blocksberg fliegt zwar auch auf ihrem Besen Kartoffelbrei durch die Lüfte, aber der Schadenszauber liegt ihr fern. Die Fernsehhexe Sabrina trifft sich nicht mit dem Teufel und entspricht dadurch nicht dem seit etwa dem Jahre 1400 elaborierten Hexencode. Die jungen Hexen im Kinderfernsehen verändern das negative Bild der bösen Hexen noch einmal in eine ganz andere Richtung, als es durch das von Margaret Alice Murrays 1921 geschriebene Buch WitchCult

in Western Europe (Hexen-Kult in Westeuropa) geschehen ist. Die Hexe wird nicht als weise Frau dargestellt, die von den Herrschenden verfolgt wurde. Vielmehr dient sie den Mädchen als Identifikationsfigur. Da weibliche Figuren im deutschen Kinderfernsehen immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, stoßen diese Hexen auf ein besonders großes Interesse bei jungen Zuschauerinnen. Wie gestaltet sich der moderne Mythos der Hexen im Kinderprogramm und wie wirkt er auf junge Rezipientinnen?

7.5.10 16-21.30 Uhr in S 78

8.5.10 10-18 Uhr in XVIIa

16.7.10 16-21.30 Uhr in S 78

17.7.10 10-18 Uhr in XVIIa

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung: die Veranstaltung wird jetzt als AM2 Seminar angeboten und nicht länger als Übung. Bitte überprüfen und erneuern Sie gegebenenfalls Ihre Bewerbung für die Veranstaltung. Wir bedauern diese Unannehmlichkeiten.

## S e m i n a r e   S p e z i e l l e   M K W

### 4306a Medien der Bildung

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

M. Bickenbach

Das Oberseminar soll der Diskussion über Medien der Bildung dienen. Ist das Internet heute ebenso ein Bildungsmedium wie es die Literatur im 18. Jahrhundert war? Eine Frage des Seminar ist es, inwieweit ein Lektüerverhalten, das heute als "Surfen" bezeichnet wird, als Bildungstechnik verstanden werden könnte? Aber kann man dies überhaupt vergleichen? Wenn ja, unter welchen Gesichtspunkten? Oder ist "Surfen" schlicht das Gegenteil von Bildung. Wenn ja, was zeichnet Bildung dann genauer aus - wie ist sie, als operative Technik des Wissenserwerbs - strukturiert?

Zwei methodische Ansätze werden für dieses komplexe Diskussionsfeld vorgestellt: Der aktuelle Begriff und Diskurs über "Kulturtechniken" sowie die systematische Beobachtung einer für Literatur wie Internet gleichermaßen auffälligen Metaphorik, nämlich der Seefahrt zwischen Abenteuerlust und Schiffbruch auf dem "Meer der Gelehrsamkeit" bzw. in der "Informationsflut". Für Literatur ist hier eine bereits antike poetologische Figur aufgerufen: Die Schifffahrt ist seit Plinius und Horaz ein viel verwendetes Bild des geistigen Abenteurers der Entstehung eines Werkes, also des Schreibprozesses. Welche Konfigurationen diese Wassermetaphorik kennt, soll anhand von Texten u.a. J. G. Herders und J. W. Goethes, aber auch Edgar Allan Poes in Bezug auf Wissen und Bildung diskutiert werden. Konkrete Kulturtechniken des Wissens wie gelehrte Zettelkasten- und Bibliotheksorganisation, Lektüretechniken und nicht zuletzt die Metapher als Medium selbst werden dabei in den Blickpunkt der Diskussion rücken.

Dozent: Matthias Bickenbach

#### 4644 Books and the City

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Berressem

The seminar deals with American fiction that revolves around - and is set in - 'the city' as a historically changing milieu of human life and interaction. Drawing on literary texts from naturalism to today, the seminar looks at important changes in the aesthetics of writing from within urban parameters. Texts include Dreiser: Sister Carrie (1900), Dos Passos: Manhattan Transfer (1925), Auster: City of Glass (1985), Ellis: Less Than Zero (1985), DeLillo: Cosmopolis (2003). A reader with relevant theoretical texts that will also be discussed will be made available at the beginning of the semester.

#### 4652 The Politics of Gender in Life Writing

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 36

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

B. Neumeier

This seminar will trace the politics of gender in life-writing with a specific focus on political autobiographies by and biographies about couples on the frontline of contemporary American and British politics, like Bill and Hilary Clinton, Barack and Michelle Obama, Maggie and Dennis Thatcher, Tony and Cherie Blair.

Texts: Bill Clinton, My Life; Hilary Clinton, Living History; Barack Obama, Dreams from my father and The audacity of hope; Elizabeth Lightfoot, Michelle Obama: First Lady of Hope; Roberta Edwards, Michelle Obama: Mom-in-Chief; Margaret Thatcher, The Path to Power and The Downing Street Years; Carol Thatcher, Below the Parapet: the Biography of Denis Thatcher and Diary of an Election: With Margaret Thatcher on the Campaign Trail; A Swim on Part in the Goldfish Bowl: A Memoir; John Rentoul, Tony Blair: Prime Minister; Cherie Blair, Speaking for Myself.

Please note the following room change:

The seminar takes place in Room S67.

Bitte beachten Sie folgende Raumänderung:

Das Hauptseminar findet nicht mehr in S92, sondern in S67 statt!

#### 4778 Texte und Projekte zur Medienwissenschaft (auch für Medienwissenschaftler)

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

H. Berressem  
W. Nitsch

Fragen der Medientheorie und der Mediengeschichte sind nicht nur in der Medienwissenschaft von Belang, die sich zumindest hierzulande inzwischen als eigenes Fach etabliert hat, sondern auch in anderen Disziplinen der Literatur- und Kulturwissenschaft. Das Seminar soll als transdisziplinäres Forum

Gelegenheit bieten, aktuelle Texte zur Medienwissenschaft gemeinsam zu lesen, aber auch laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte mit einem entsprechenden Schwerpunkt vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Außerdem finden im Rahmen des Seminars Workshops von Gästen der "Cologne Media Lectures" statt. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

### 5127 "Schwarze Dienerin -- Weiße Herrin?" Konstruktionen von "Rasse" und Geschlecht im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 23.4.2010

M. Bechhaus-Gerst

Kolonialismus erscheint in den meisten Darstellungen bis heute als eine männliche Domäne. Frauen tauchen selten auf, werden höchstens einmal am Rande erwähnt. Und doch waren sie in den kolonialen Unternehmungen des Deutschen Reichs höchst präsent, ja konstituierten den deutschen Kolonialismus von Beginn an mit. Weiße deutsche Frauen wirkten in Kolonialvereinen bei der Verankerung der kolonialen Idee in der Heimat mit oder lebten selbst in kolonialen Herrschaftsräumen als Täterinnen. Sie zögerten nicht, ebenso Gewalt auszuüben wie ihre männlichen Begleiter. Weiße Frauen hatten darüber hinaus maßgeblichen Anteil an den Diskursen zur Konstruktion von 'Rasse' im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Wenngleich die Partizipation der Frauen am Kolonialismus durchaus mit Emanzipationsphantasien einherging, kam der Weißen Frau eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der kolonialen Gesellschaften zu.

Die einheimischen Frauen verkörperten Exotik und sexuelle Verführung. Zugleich wurden sie als willige Dienerinnen, als ungebildete und unattraktive Geschöpfe konstruiert, als die 'Anderen', die den vermeintlich niedrigen Entwicklungsstand des kolonialisierten Landes zu verkörpern hatten. Aber einheimische Frauen waren keinesfalls nur Opfer, sondern handlungsmächtige Subjekte, die Widerstand leisteten oder ihre Position im kolonialen Machtgefüge selbst definierten.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Theorien diskutiert und unterschiedliche Quellen bearbeitet werden.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 23. April 2010.

ANRECHNUNG:

BA (AM3(2)): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Hauptseminarschein

Bechhaus-Gerst, Marianne & Mechthild Leutner 2009. (Hg.) Frauen in den Kolonien. Berlin.

Dietrich, Anette 2007. »Weiße Weiblichkeiten«: Konstruktionen von »Rasse« und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld.

Mamozai, Martha 1989. Schwarze Frau, weiße Herrin : Frauenleben in den deutschen Kolonien. Reinbeck bei Hamburg.

Smidt, Karen 1998. Germania führt die deutsche Frau nach Südwest. Auswanderung, Leben und soziale Konflikte deutscher Frauen in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika 1884 - 1920 ; eine sozial- und frauengeschichtliche Studie. Münster.

Walgenbach, Katharina 2005. »Die weiße Frau als Trägerin deutscher Kultur«. Koloniale Diskurse über Geschlecht, »Rasse« und Klasse im Kaiserreich. Frankfurt/New York.

Wildenthal, Lora 2001. German Women for Empire, 1884-1945. Durham and London.

### 5585 Schlüsseltexte zu Film und Video als Kunst

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 23.4.2010

U. Frohne  
B. Engelbach

Achtung Raumänderung:

Das Hauptseminar findet nicht im Museum Ludwig statt, sondern in der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Hörsaal II in der Frangenheimstraße 4. Genaue Gebäudebezeichnung in KLIPS:

213 HF Departement - Hörsaal II (ET/21)

Veranstaltungsbeginn am 23.04.2010

Mit den neuen technischen Möglichkeiten der Videoprojektion ab Mitte der 1980er Jahre sowie mit einer Verschiebung des Interesses vom Video als Aufzeichnungsgerät von unmittelbarem Geschehen in Aktionen hin zu inszenierten oder vorgefundenen bewegten Bildern hat sich heute der Begriff der kinematografischen Installation durchgesetzt. In diesem Zusammenhang wurde in den letzten zehn Jahren vielfach das Verhältnis von Kunst und Kino beleuchtet. Das Lektüreseminar widmet sich nun der Zeit um 1960 bis 1975 als bereits schon einmal die Felder von Kunst und Kino sich auf besondere Weise tangierten (expanded cinema, underground, experimenteller Film). In wieweit die Aktionsfelder von Filmemachern und Künstlern sich parallel und jeweils eigenständig entwickelten, wo sie sich in ihren Diskursen und deren Kommunikationsmedien überschneiden, soll über die gemeinsame Lektüre von grundlegender Primärliteratur erarbeitet werden.

Leitfragen sind: Welche Rolle spielt Autorschaft? Wie wird Material/ bzw. Medienspezifität hinsichtlich Film/ Video diskutiert? In welcher Form werden bei Film/Video Raum, Performance, Aktion, Partizipation der Besucher thematisiert? Wie wird das Verhältnis von Filmemachern zu Kino und von Künstlern bei der Verwendung von Video zum Fernsehen als Dispositiven gesehen? Wird die Distribution über Galerien und Filmkooperativen, wird die Rezeption über Projekträume und Ausstellungen, Filmfestivals und Kinos thematisiert?

## 5699 Medien-Skandale

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Medien informieren nicht nur über Skandale, sie produzieren auch oft genug diejenigen Ereignisse, über die sie zum Zwecke der Erregung moralischer Affekte (vermeintlich neutral) berichten. Die kritische (gelegentlich zynische) Beobachtung dieser Medienpraxis ist heute Teil der medialen Repräsentation von Gesellschaft. Medien betreiben mithin eine aufschlussreiche Form der Selbstskandalisierung, die Bedeutung und Reichweite der Moral in neuem Licht erscheinen lassen. Im Seminar sollen einschlägige Untersuchungen und griffige Fälle unter die Lupe genommen werden.

A. Ziemann: Mediensoziologie, Bielefeld 2006.

St. Burkhardt: Medienskandale, Köln 2006.

L. Ellrich/H. Maye/A. Meteling: Die Unsichtbarkeit des Politischen, Bielefeld 2009.

## 5700 'Neue' Medien: Diskursgeschichten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Die Geschichte der Medien wird in entscheidendem Maße durch Diskurse bestimmt, die immer dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn so genannte ‚neue‘ Medien verhandelt werden. Diskursgeschichten ‚neuer‘ Medien beschreiben in aller Regel Umbruchphasen, die als Utopien und auch als Dystopien beobachtet werden. Zugleich werden mit solchen Diskursen die funktionalen Bestimmungen von neuen und alten Medien ausgehandelt. Mediendiskurse lenken also den Blick auf zentrale Semantiken, welche die Geschichte der Medienkommunikation begleiten; sie geben darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Imaginationen, die mit der Vorstellung von Kommunikation verbunden sind.

Im Lektürekurs soll erstens über Fallstudien die Mediendiskursgeschichte als ein Modell der Mediengeschichtsschreibung rekonstruiert werden. Als vorbereitende Lektüre für die Diskussion dieses Modells empfehle ich:

Albert Kümmel, Leander Scholz, Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien. Paderborn: Fink Verlag 2004.

Im Lektürekurs sollen zweitens, ebenfalls fallbezogen, Konzepte von Medienkommunikation im Zusammenhang mit Fragen nach den imaginären Optionen an Kommunikation diskutiert werden. Für diesen zweiten Problemkomplex empfehle ich als vorbereitende Lektüre:

John D. Peters: Speaking into the Air. A History of the Idea of Communication. Chicago, London: The University of Chicago Press 2000.

### 5701 Nicht-Linearität und Medienhistoriographie

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003 (UTB 2384).

### 5702 Bordwell: Visual Style

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Dieser Kurs widmet sich der Entwicklung filmischer Darstellungsweisen zwischen 1913 und 1993 (Raumaufteilung, Montage, Rhythmik, Schnitt etc.) und ihrer Bewertung anhand technischer, ästhetischer und kultursoziologischer Kriterien, die heute energisch vertreten und zugleich problematisiert werden.

Literatur:

R. Stam: Film Theorie. An Introduction, Oxford, UK 2000.

D. Bordwell: Visual style in Cinema, München 2001.

Th. Elsässer/M. Hagener: Filmtheorie, Hamburg 2007.

## V o r l e s u n g e n

### 4076 Der griechisch-römische Roman

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Gärtner

Gattungsproblematik (Ableitung aus der Historiographie?); Herausbildung eines sterotypen Gattungsschemas; die papyrologisch erhaltenen Frühformen (Ninos); griechische Hauptvertreter: Chariton, Xenophon von Ephesos, Achilleus Tatios, Heliodor; der aus Photios und einigen Papyrusfragmenten erschließbare Roman des Antonios Diogenes; bukolische Sonderausprägung: Longos, Daphnis und Chloe; Rezeption der genannten griechischen Romane in der lateinischen Literatur (auch außerhalb des Romans); lateinische Romane: Petron, Apuleius Metamorphosen (vor dem Hintergrund des griechischen Eselsromans und der lateinischen Dichtung; Amor und Psyche im Kontext des griechischen Romans); Verhältnis zur römischen Liebeslegie  
N. Holzberg, Der antike Roman, Darmstadt<sup>3</sup> 2006

### 4078 Die römische Biographie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Schubert

Die zahlreichen kurzen und langen antiken Biographien von Feldherrn, Politikern, Kaisern, aber auch Dichtern, Gelehrten, Philosophen und Wundertätern sind wichtige, oft die einzigen Quellen für eine Fülle an historischen Sachverhalten. Dennoch zählte die antike Literaturtheorie - anders als die moderne - die Biographie nicht zur Geschichtsschreibung. Die Vorlesung will einen Überblick über die lateinischen Vertreter der Gattung (u.a. Nepos; Sueton; Tacitus; Agricola; Historia Augusta) samt ihren griechischen und römischen Wurzeln geben und dabei sowohl nach den Gründen und Bedingungen ihrer Entstehung und Entwicklung fragen, als auch anhand der Erscheinungsformen der Biographien, anhand der Selbstaussagen der Biographen und anhand der rhetorischen Topik nach den Gesetzen der Gattung suchen.

Literatur zur Einführung: H. Sonnabend, Geschichte der antiken Biographie. Von Isokrates bis zur Historia Augusta, Stuttgart u.a. 2002.

#### 4176 Gattung und Genre

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Liebrand

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Gattungstheorie. Ausgegangen wird von Peter Szondi Überlegungen zur Theorie des modernen Dramas, die - im Anschluss an Lukács, Benjamin und Adorno - eine dialektische Relation von Form und Inhalt annehmen, in welcher die "Form etwa als 'niedergeschlagene[r]' Inhalt" beschrieben wird. Der Fokus des Interesses liegt darauf, wie einzelne literarische Texte (die ausgewählten Beispiele sind dem Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart entnommen) Gattungsvorgaben verhandeln.

Einführende Literatur: Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. 1880-1950. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1970; Dieter Lamping: Handbuch der literarischen Gattungen. Kröner, Stuttgart 2009.

#### 4180 Mythologie und Moderne. Ringvorlesung des Zentrums für Moderneforschung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

R. Druх

Das Thema der interdisziplinären RV beruht auf Annahme, dass die "Arbeit am Mythos" mit der selbst schon klassisch gewordenen Moderne keineswegs an ihr Ende gekommen ist, vielmehr eine neue Qualität erreicht hat.

Zum einen gibt es eine breite Palette von Bearbeitungen antiker Mythen in den verschiedenen Künsten dieser Zeit, also der bildenden Kunst, der Musik, der Literatur sowie im Film. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die Ethnologie, die die Mythen verschiedener Völker erforscht (hat), sowie die Psychoanalyse, die zur Erfassung und Deutung seelischer Vorgänge ebenso auf klassische Mythen zurückgegriffen hat wie die Geschichtsschreibung des frühen 20. Jahrhunderts zur anschaulichen Beschreibung und plausiblen Bewertung historischer Prozesse und sozialer Zustände. Zum andern produziert die Moderne in ihren spezifischen ideologischen Diskursen und neuen Medien ganz eigene Mythen, wenn sie etwa Politiker oder Filmschauspieler(innen) zu 'Göttern/Göttinnen' erhebt und zeitgeschichtlich bedingte Ursprungsmythen kreiert.

Durch die regelmäßige (!) Teilnahme an dieser RV können zwei Leistungspunkte erworben werden.

#### 4283 Ideologie - Ästhetik - Medien. Kulturelle Paradigmen des Faschismus.

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

S. Lange

Leitgedanke der Vorlesung ist das Doppelphänomen, dass sich Faschismus als totalitäre Gesellschaftsform der Moderne einerseits durch die „Ästhetisierung der Politik“ (W. Benjamin) und andererseits als Mediengesellschaft etablierte. Folgende Themen werden anhand von Originalbeispielen behandelt: Totalitarismus und Gleichschaltung, Massenkultur, Formen von Propaganda, Rundfunk und Presse, Ideologie und Sprache, Wochenschauen, Filme u.a. von Leni Riefenstahl und Veit Harlan, Literatur „im Dritten Reich“, Aspekte der Ästhetisierung des Faschismus im Film über das Dritte Reich.

#### 4619 Cross-Cultural Performances: Journeys to the East

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

The current interest in notions of travel in different media has been accompanied by the emergence of a systematic field of interdisciplinary research.. The focus of this lecture course will be on the implications of this new field of research with regard to gender and politics within a colonial and a postcolonial frame.



This lecture course will trace historically and culturally different travels across different media (travelogue, novel, theatre, film, television) with a specific focus on 'Western' travels to Asia and India in particular. Examples referred to will cover different times and genres as well as media ranging from colonial to contemporary travels in the novel (Kipling, Kim; E.M. Forster, Passage to India; Naipaul, India; Desai, Baumgartner's Bombay; Rushdie, Shalimar the Clown), as well as in the theatre (Tom Stoppard, Indian Ink; Peter Brooks, Mahabharata; Annette Leday) and film (Wes Anderson, The Darjeeling Limited; Dany Boyle, Slumdog Millionaire).

#### 4620 DOA - Crime in America

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Berressem

The lecture provides an overview of the 'criminal tradition' in American literature, film and culture from E. A. Poe to Tim Dorsey. Topics include theories of solving criminal cases, aesthetic modes of depicting crimes, historical modulations of the figures of the detective and of the criminal and the different sub-genres of 'writing crime,' 'filming crime' and 'negotiating crime culturally.'

#### 5675 Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

In der Vorlesung soll ein möglichst breites Spektrum von Theorieentwürfen vorgestellt und diskutiert werden. Ansätze und Entwicklungen der angloamerikanischen Cultural Studies werden ebenso vorgestellt wie systemtheoretische und konstruktivistische Positionen.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hg. von Claus Pias, Joseph Vogl, u.a., 5. Aufl., Stuttgart: DVA 2008.

#### 5681 Film und Leben: Rainer Werner Fassbinder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Buck

Innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren seines kurzen Lebens drehte Fassbinder 33 abendfüllende Spielfilme. Außerdem wirkte er als Schauspieler, Hörspielautor, Theaterautor, Theaterregisseur, Theaterdirektor und machte vier Fernsehaufzeichnungen und zwei mehrteilige Fernsehserien. Ein ruheloses Leben. Ein selbstzerstörerisches Leben. „Schlafen kann ich, wenn ich tot bin“. Rainer Werner Fassbinder starb am 10. Juni 1982 mit 38 Jahren. Über seinen Tod hinaus blieb ein Skandalon: Die Stadt, der Müll und der Tod.

---

Die Vorlesung stellt sich RWF und seinem Werk in drei Komplexen:

I. Film und Leben/Leben als Film

Ausschnitte aus den Filmen: chronologisch

Ein Mann wie EVA - Eine Diva wie Franz

II. Mediale Versuchungen

Antitheater

Antifernsehen

Antifilm

III. Der Dilettant, der Profi und der Meister des Zeitgeistes

Deutschland im Herbst

Frauen-Geschichten: Die Sehnsucht der Veronika Voss

Schwule Geschichten: Querelle

Die Stadt, der Müll und der Tod

**5689 Mediengeschichte: Konzepte, Modelle, Fallstudie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

k.A., n. Vereinb

.Garncarz

Die Vorlesung führt systematisch in das Thema Mediengeschichte ein. Zunächst werden der Medien- und Geschichtsbegriff erläutert sowie methodologische Fragen der Mediengeschichtsschreibung diskutiert, um zu klären, was den Gegenstand der Mediengeschichtsschreibung ausmacht und wie man sich ihm annähern kann. Im Zentrum der Vorlesung wird ein Modell der Mediengeschichte stehen, das sich auf verschiedene Medien, unterschiedliche Zeiten und Kulturen anwenden lässt. Es hilft dabei zu verstehen, wie und warum Medien erfunden, etabliert, verbreitet und differenziert werden und warum sich die Entwicklungsdynamik unterschiedlicher Medien in verschiedenen Zeiten und Kulturen unterscheidet. Die gewonnenen Kenntnisse werden veranschaulicht und erprobt, indem Fallstudien zur Mediengeschichte diskutiert werden. Die Fallbeispiele beziehen sich im Wesentlichen auf die deutsche Mediengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die exemplarisch mit der anderer Länder verglichen wird. Im Vordergrund des Interesses werden dabei die Programmmedien Film und Fernsehen stehen. Bitte beachten Sie die folgende Änderung zum Ablauf:

Die Vorlesung wird am 2. und 3.7. in Paderborn mit einer Gesamtlänge von ca. 10 Stunden inkl. Pausen gehalten; dies entspricht der noch offenen Zahl an Sitzungen. Daraus wird ein Video-Podcast erstellt, der dann von den TeilnehmerInnen zu einem Zeitpunkt eigener Wahl über das Internet angesehen werden kann. Um zu überprüfen, dass Sie den Podcast auch gesehen haben, wird Herr PD Dr. Garncarz einen einfach gehaltenen Multiple-Choice-Bogen zur Verfügung stellen, der nach der Sichtung innerhalb weniger Minuten ausgefüllt werden kann. Die Abgabe dieses korrekt ausgefüllten Bogens sichert Ihnen die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Herr Blaseio wird die ausgefüllten Bögen in Empfang nehmen

und dafür sorgen, dass die Leistung zum Semesterende in KLIPS verbucht wird. Spätester Abgabetermin wird der 15.09. sein.

**5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

## I N S T I T U T F Ü R U R - U N D F R Ü H G E S C H I C H T E

**5538 Quantifizierung römischer Städte am Beispiel von Pompeji und Ostia**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 116

M. Heinzelmann

A. Zimmermann

Die Frage einer verlässlichen Quantifizierung der antiken Welt ist eines der aktuellsten Themenfelder der Archäologien: die Kalkulation von Einwohnerzahlen, Lebenserwartungen, Wasserverbrauch und Lebensmittelkonsum, Abwasser und Abfallmengen, Arbeitszeiten, Transportkosten, Baumaterialien etc. beruht bislang meist nur auf groben Schätzungen und unterliegt daher großen Schwankungen. In dem gemeinsam von der Ur- und Frühgeschichte und der Klassischen Archäologie ausgerichteten Seminar soll dieser Problematik unter Hinzuziehung unterschiedlicher methodischer Ansätze am Beispiel der besonders gut erhaltenen und erforschten Städte Pompeji und Ostia nachgegangen werden.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.  
Gemeinsam mit Herrn Prof. A. Zimmermann, UFG

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

## A l l g e m e i n e U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e

**5310 Archäologische Quellen zur stein- und metallzeitlichen Religionsgeschichte in Europa und Afrika**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

H. Dämmer

H. Wotzka

A. Zimmermann

ACHTUNG, neuer Raum: Beginnend mit der zweiten Sitzung, am 20. April 2010, findet die Veranstaltung im Übungsraum des Instituts für Ur- und Frühgeschichte statt (Weyertal 125, 1. Stock).

Mit Ausnahme der Einführung werden in allen Sitzungen studentische Referate gehalten und diskutiert. Aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden mit 4 CPs bewertet (nomineller Gesamtaufwand: 120 Arbeitsstunden).

Referatanforderungen: 60 Minuten Vortragszeit; geheftete Tischvorlage zum Vortragstermin; Abgabe einer kompletten Schriftfassung spätestens zum Ende der Vorlesungszeit.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über KLIPS. Bitte vorher – möglichst noch in der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2009/10 – mit dem zuständigen Betreuer die Übernahme eines Referats vereinbaren. Themen (Referent/Betreuer) sind aus dem Semesterprogramm ersichtlich.

Programm (Bitte Änderungen beachten)

13.04. Einführung:

Religion als Projektion – Funktionen der Religion – Neolithische Bestattungen als religionsarchäologische Quellen (AZ)

Grundbegriffe – Quellensystematik (HPW)

Opfer – Metallzeitliche Quellen (HWD)

20.04. Forschungsgeschichte der Interpretationsansätze zu eiszeitlicher Kunst (Michael Hutmacher/AP)

27.04. Schamanismus als Topos in der Deutung afrikanischer Felsbilder (Franziska Schmid/HPW)

04.05. Menschen- und tiergestaltige Figuren der Linearbandkeramik (Nadia Balkowski/AZ)

11.05. Felsen, Höhlen, Moore: „Auffällige“ Fundstellen und Depots im Neolithikum (Kurzreferat Andreas Zimmermann)

18.05. Neolithische Grabenanlagen: Kultplätze oder Befestigungen? (Julia Hurtz/AZ)

01.06. Die Heiligung des Ortes: Brandopferplätze und Heiligtümer im Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsraum  
(Alexandra Kunisch/HWD)

08.06. Zur Zusammensetzung bronzezeitlicher Hortfunde (Tim Piccolini/HWD)

15.06. Weihung im Fluss? Zur Deutung der mitteleuropäischen Flussfunde (Christina Vieth/HWD)

22.06. Erhängt, verbrannt, ertränkt: Menschenopfer bei den Barbaren und in den antiken Hochkulturen  
(Sebastian Szyja/HWD)

29.06. Eine Frage der Perspektive – Höhlenkunst im Kontext (Andreas Pastoors)

06.07. Der Hirsch: Ein Wildtier in Kult und Religion (Melanie Beckers/HWD)

13.07. 1. Tierbestattungen und -deponierungen im holozänen Nordafrika (Lektüre und Diskussion)  
di Lernia, Savino (2006), Building monuments, creating identity: Cattle cult as a social response  
to rapid environmental changes in the Holocene Sahara. *Quaternary International* 151: 50–62.  
[Auch als PDF unter den ILIAS-Materialien zu dieser Veranstaltung erhältlich.]  
2. Seminar-Schlussdiskussion

20.07. – entfällt –

Einführende Literatur

'Animism'

2009 Special Section: Animating Archaeology: of Subjects, Objects and Alternative Ontologies  
(10 contributions). *Cambridge Archaeological Journal* 19(3): 337–441.

Bailey, Garrick & James Peoples

2002 Religion and world view. In: Garrick Bailey & James Peoples, *Essentials of cultural anthropology*.  
International edition. Second edition (Belmont, CA: Wadsworth/Cengage Learning) 206–227.

Blume, Michael

2008 Evolutionsgeschichte der Religion – Glauben stärkt Kooperation und Reproduktion.  
Mitteilungen der

Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 29: 21– 38.

[www.blume-religionswissenschaft.de/pdf/](http://www.blume-religionswissenschaft.de/pdf/)

BlumeBGAEUEvolutionsgeschichteReligion.pdf (03.04.2010)

Cancik, Hubert, Burkhard Gladigow & Matthias Laubscher (Hrsg.)

1988 Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe (Stuttgart: Kohlhammer).

Carmichael, David L., Jane Hubert, Brian Reeves & Audhild Schanche (eds.)

1994 Sacred sited, sacred places. *One World Archaeology* 23 (London: Routledge).

Eggert, Manfred K. H.

2003 Über das Sakrale in der Archäologie. *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 2003  
[Tagungsbericht Goldenes Sakralgerät der Bronzezeit] 12–16.

- Fogelin, Lars  
2007 The archaeology of religious ritual. *Annual Review of Anthropology* 36: 55–71. [PDF unter ILIAS]
- Francfort, Henri-Paul & Roberte N. Hamayon (eds.)  
2001 The concept of shamanism: Uses and abuses. *Bibliotheca Shamanistica* 10 (Budapest: Akadémiai Kiadó).
- Garwood, Paul, David Jennings, R. G. Skeates & Judith Toms (eds.)  
1991 Sacred and profane. Proceedings of a conference on archaeology, ritual and religion, Oxford 1989. Oxford University Committee for Archaeology Monograph 32 (Oxford: Committee for Archaeology).
- Hansen, Svend  
2003 Archäologie zwischen Himmel und Hölle: Bausteine für eine theoretisch reflektierte Religionsarchäologie. In: Marlies Heinz, Manfred K. H. Eggert & Ulrich Veit (Hrsg.), *Zwischen Erklären und Verstehen? Beiträge zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen archäologischer Interpretation*. Tübinger Archäologische Taschenbücher 2 (Münster: Waxmann) 113–148.
- Lambek, Michael (ed.)  
2008 A reader in the anthropology of religion. Second Edition. *Blackwell Anthologies in Social & Cultural Anthropology (ASCA)*. Malden, MA: Blackwell.
- Müller-Karpe, Hermann  
2009 Religionsarchäologie. *Archäologische Beiträge zur Religionsgeschichte* (Frankfurt/Main: Lembeck).
- Pastors, Andreas  
2007 Die Verwandlung des Schamanen. In: Sabine Gaudzinski-Windheuser, Regina Höfer & Olaf Jöris (Hrsg.), *Ganz Alt. Wie bunt war die Vergangenheit wirklich? Die Archäologie des Eiszeitalters, umgesetzt von Otmar Alt* (Mainz: Römisch-Germanisches Zentralmuseum) 88–91.
- Renfrew, Colin  
1994 The archaeology of religion. In: Colin Renfrew & Ezra Zubrow (Hrsg.), *The ancient mind. Elements of cognitive archaeology. New Directions in Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press) 47–54. [PDF unter ILIAS]
- Renfrew, Colin & Paul Bahn  
1991 Symbols for the other world: The archaeology of religion. In: Colin Renfrew & Paul Bahn, *Archaeology. Theories, methods, and practice* (London: Thames and Hudson) 358–363.
- Schmidt, Bettina  
2008 Einführung in die Religionsethnologie. *Ideen und Konzepte. Reimer Kulturwissenschaften* (Berlin: Reimer).
- Waldren, W.H., J.A. Ensenyat & R.C. Kennard (eds.)  
1995 Ritual, rites and religion in prehistory. *Illrd Deya International Conference of Prehistory. B.A.R. International Series 611* (Oxford: B.A.R.).
- Wallace, Anthony F.C.  
1966 Religion. *An anthropological view* (New York: Random House).
- Whitley, David S. & Kelley Hays-Gilpin (eds.)  
2008 Belief in the past: Theoretical approaches to the archaeology of religion (Walnut Creek: Left Coast Press).
- Zipf, Gabriele  
2003 Religion und Rituale in der Archäologie. *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 2003 [Tagungsbericht Goldenes Sakralgerät der Bronzezeit] 17–22.

**5311 Übung zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

2 SWS; Übung

Mo. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Die Veranstaltung findet in den Räumen der Archäologischen Zone Köln, Heumarkt 64/66 statt.

S. Schütte

- 5311a Präsentation archäologischer Inhalte im Netz am Beispiel der Neugestaltung der Institutshomepage (zusammen mit J. Alvermann)**  
 Blockveranstaltung  
 k.A. 9 - 17, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101, n. Vereinb  
 Die Veranstaltung findet im Seminarraum des Instituts statt.  
 Termine sind: Freitag, der 11.6., Samstag der 12.6. und Freitag, der 18.6.;

S.Scharl

- 5318 Tausch und Handel in der Vorgeschichte**  
 2 SWS; Seminar  
 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 87  
 Achtung Raumänderung!  
 Die Veranstaltung findet ab dem 21.4. im Raum XIa im Hauptgebäude statt!

S.Scharl

## Ä l t e r e   S t e i n z e i t e n

- 5312 Praktische multivariate Statistik für Archäologen**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
 Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, Computerraum, ab 20.4.2010
- 5313 Praktische Technologie des Paläolithikums**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 8  
 Mi. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 21.4.2010  
 Die Veranstaltung findet in der Gymnicher Str. 1 (Forschungsstelle Altsteinzeit) statt.
- 5314 Übung: Technik und Formen der Steinartefakte: Ältere Steinzeiten**  
 2 SWS; Übung  
 Mi. 12 - 13.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101
- 5315 Vorlesung: Jäger und Sammler auf der Iberischen Halbinsel**  
 2 SWS; Vorlesung  
 Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

J.Richter

J.Richter

J.Richter  
T.Uthmeier

G.Weniger

## J ü n g e r e   S t e i n z e i t e n

- 5316 Bestimmungsübung der Jüngeren Steinzeiten: Leitformen der Keramik**  
 2 SWS; Übung  
 Do. 10 - 11.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101
- 5317 Übung zur Vorlesung im Basismodul: Gesellschaften zwischen Mittel- und Endneolithikum im kontinentalen Nordwest-Europa**  
 2 SWS; Übung  
 Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb  
 Die Liste mit Referatsthemen hängt ab heute (Montag, 15.3.2010) am Schwarzen Brett aus. Sie können sich dort eintragen.
- 5319 Vorlesung zu den Jüngeren Steinzeiten: Mesolithikum und Neolithikum**  
 2 SWS; Vorlesung  
 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

J.Meurers-Balke

S.Scharl  
A.Zimmermann

A.Zimmermann

## M e t a l l z e i t e n

- 5320 Weltbild in Stein - Bildthemen der nacheiszeitlichen Felsbildkunst Mitteleuropas im diachronen Vergleich (20.9.-24.9. Exkursion ins Valcamonica/Italien)**  
2 SWS; Proseminar  
Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75 H. D ä m m e r  
Die Exkursion findet vom 20.9. - 24.09.2010 statt und führt ins Valcamonica, in das Zentrum für europäische Felsbildforschung "Centro di Studi Preistorici" (Anati) und "Museo Didattico d'arte e Vita Preistorica".

- 5321 Bestimmen, Zeichnen, Fachliteratur**  
2 SWS; Übung  
Di. 14 - 15.30, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101 H. D ä m m e r

### F r ü h g e s c h i c h t e

- 5322 Karolinger und Ottonen (an der Universität Bonn)**  
2 SWS; Vorlesung  
Do. 16 - 19.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, 14tägl K. P l a t z  
E. P o h l  
Die Veranstaltung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.  
Die erste Veranstaltung findet am 22.4.2010 statt.

- 5323 Empires, State Formation and Nomadic Power (an der Universität Bonn)**  
2 SWS; Übung J. B e m m a n n  
Do. 14 - 16, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar  
Die Übung findet in Hörsaal IV an der Universität Bonn statt.  
Die erste Veranstaltung findet am 22.4.2010 statt.

### U r - u n d F r ü h g e s c h i c h t e A f r i k a s

- 5325 Migration and environment in prehistory and history**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15 H. W o t z k a  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84  
This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.  
  
Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics, (b) successful participation in written in-class comprehension tests, and (c) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 3 CPs for students willing to take over a seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.  
  
Online-registration via KLIPS is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 3 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

#### Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

Programme (subject to change)

1. – Introductory film: Lake Chad – Mother of the Waters. Four entrepreneurs, two villages, and a lake in Africa  
(by Holger Kirscht & Matthias Krings, 2003; 44 mins.)
  - Migration defined
  - Exemplary look at causes and consequences
  - Mobility vs. migration
  - Types of migration. Lit: Human Migration Guide (2005), National Geographic Society.
2. A 'traditional' archaeological perspective on migration  
Lit: Irving Rouse (1986), Migrations in prehistory. Inferring population movement from cultural remains (New Haven/London: Yale University Press) 1–18; 157–182.
3. Identifying migration archaeologically  
Lit: Stefan Burmeister (2000), Archaeology and migration. Approaches to an archaeological proof of migration. *Current Anthropology* 41(4): 539–567.
4. Mobility revealed by isotopes  
Lit: Tosha L. Dupras & Henry P. Schwarcz (2001), Strangers in a strange land: Stable Isotope evidence for human migration in the Dakhleh Oasis, Egypt. *Journal of Archaeological Science* 28(11): 1199–1208.
5. Primeval long-distance movements: Out of Africa I + II  
Lit:
  - Patrick Manning (2005), Earliest human migrations, to 40000 BP. In: Patrick Manning, Migration in world history. Themes in World History (New York: Routledge) 16–39.
  - John Haywood (2008), The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization (London: Quercus) 16–21. [See ILIAS for PDF version.]
6. Bantu expansion  
Lit.:
  - Manfred K.H. Eggert (2005), The Bantu problem and African archaeology. In: Ann Brower Stahl (Hrsg.), African Archaeology: a critical introduction. Blackwell Studies in Global Archaeology 3 (Malden, MA/Oxford: Blackwell) 301–326. [See ILIAS for PDF version.]
  - Jared Diamond & Peter Bellwood (2003), Farmers and their languages: the first expansions. *Science* 300: 597–603.
7. East African cattle keepers on the move  
  
Lit: John G. Galaty (1993), Maasai expansion and the New East African Pastoralism. In: Thomas Spear & Richard Waller (eds.), Being Maasai. Ethnicity and identity in East Africa. Eastern African Studies Series (Oxford: James Currey) 61–86.



## 8. In and out the pastoral sector in Kenya

Lit: Rada Dyson-Hudson & Dominique Meekers (1999), Migration across ecosystem boundaries. In: Michael A. Little & Paul W. Leslie (eds.), *Turkana herders of the dry savanna. Ecology and biobehavioural response of nomads to an uncertain environment* (Oxford: Oxford University Press) 303–313. [Contrary to the KUG entry, the book has not been borrowed but can found in one of Bollig's seminar reserves in the ethnology library.]

## 9. Genetic evidence for early herder movements

Lit.: Brenna M. Henn, Christopher Gignoux, Alice A. Lin et al. (2008), Chromosomal evidence of a pastoralist migration through Tanzania to southern Africa. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA (PNAS)* 105, 5 August 2008: 10693–10698.

## 10. Southbound Khoe

Lit: Karim Sadr (1998), The first herders at the Cape of Good Hope. *African Archaeological Review* 15(2): 101–132.

## 11. Ngoni and Kololo migrations

Lit: David Collett (1987), A contribution to the study of migrations in the archaeological record: The Ngoni and Kololo migrations as a case study. In: Ian Hodder (ed.), *Archaeology as long-term history. New Directions in Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press) 105–116. [See ILIAS for PDF version.]

## 12. Southern upheavals: The Mfecane

Lit:

– Elizabeth A. Eldredge (1995), Sources of conflict in Southern Africa, c. 1800–1830: The Mfecane reconsidered. In: Carolyn Hamilton (ed.), *The Mfecane aftermath: Reconstructive debates in Southern African history* (Johannesburg: Witwatersrand University Press) 123–161.

– John Haywood (2008), *The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization* (London: Quercus) 200–203. [See ILIAS for PDF version.]

## 13. Environmental migration

Lit:

– Matthew R. Sanderson (2009), Globalization and the environment: Implications for human migration. *Human Ecology Review* 16(1): 93–102.

– S. Lonergan & M.J. Parnwell (1998), Environmental degradation and population movement. *Environment and Security* 3: 63–83.

– D.C. Bates (2002), Environmental refugees? Classifying human migrations caused by environmental change. In: *Population and Environment* 23: 465–477.

## 14. Labour migration in Sudan

Lit: Kurt Beck (1999), Escaping from narrow confines – returning to tight communities. Manasir labour migration from the area of the Fourth Nile Cataract. In: Hans Peter Hahn & Gerd Spittler (eds.), *Afrika und die Globalisierung. Schriften der VAD 18* (Hamburg: Lit) 201–211.

**5326 Reconstructing palaeoenvironments**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential Participants: All CEA students plus up to five non-CEA students.

Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics, (b) successful participation in written in-class comprehension tests, and (c) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 5 CPs for students willing to take over a comprehensive seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.

H. Wotzka

Online-registration is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 5 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

#### Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geo-archaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geo-morphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geo-sciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geo-scientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeo-environmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeo-environmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Programme (subject to change; for literature see next section)

- (1) Geoarchaeology: Palaeo-environments, archives, methods (HPW)
- (2) Palaeo-environmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, <sup>14</sup>C dates, and stable isotopes (HPW)
- (3) The Holocene Eastern Sahara: Overview
- (4) Djara: Geoarchaeology on the Egyptian Limestone Plateau
- (5) Wadi Bakht in Gilf Kebir, southern Egypt
- (6) Wadi Howar, Wadi Hariq, and the 'West Nubian Palaeolake' in N Sudan
- (7) The Algerian Capsian and the '8200 calBP event'
- (8) Ounianga: Lacustrine sediments in the Central Sahara
- (9) Four thousand years of plant exploitation in the Chad Basin, NE Nigeria
- (10) The Holocene sequence of Ounjougou, Mali
- (11) Forests, mosaics, and savannas: Central African key sites
- (12) Nyabessan (Cameroon): Pollen evidence for a 1<sup>st</sup> millennium BC rainforest decline
- (13) Natural and social environments in ancient Uganda
- (14) Rainfall and drought: Palaeolimnology in equatorial East Africa  
General  
Rapp, George & Christopher L. Hill (1998)  
Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).  
  
Brown, A. G. (1997)  
Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

#### Session 3

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin (2006)

Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803-807.

#### Session 4

Kindermann, Karin, Olaf Bubenzer, Stefanie Nussbaum, Heiko Riemer, Frank Darius, Nadja Pöllath & Ursula Smettan (2006)  
Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt.  
Quaternary Science Reviews 25: 1619–1637. [See ILIAS for PDF]

Session 5

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin (2004)  
Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753–778.

Session 6

Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke, Stefan Kröpelin & Hans-Joachim Kruse (2001)  
Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193–217.

Session 7

Jackes, Mary & David Lubell (2008)  
Early and Middle Holocene Environments and Capsian Cultural Change: Evidence from the Télijdjène Basin, Eastern Algeria. *African Archaeological Review* 25: 41–55.

Session 8

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008)  
Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765–768.

Session 9

Klee, Marlies, Barbara Zach & Katharina Neumann (2000)  
Four thousand years of plant exploitation in the Chad Basin of northeast Nigeria I: The archaeobotany of Kursakata. *Vegetation History and Archaeobotany* 9: 223–237.

Session 10

Huysecom, Eric, S. Ozainne, F. Raeli, A. Ballouche, M. Rasse & S. Stokes (2004)  
Ounjougou (Mali): A history of holocene settlement at the southern edge of the Sahara. *Antiquity* 78: 579–593.

Session 11

Elenga, Hilaire, Jean Maley, Annie Vincens & Isabelle Farrera (2004)  
Palaeoenvironments, palaeoclimates and landscape development in atlantic equatorial Africa: a review of key sites covering the last 25 kyrs. In: Richard W. Battarbee, Françoise Gasse & Catherine E. Stickley (Hrsg.), *Past Climate Variability through Europe and Africa. Developments in Paleoenvironmental Research* 6 (Dordrecht: Springer) 181–198.

Session 12

Ngomanda, Alfred, Katharina Neumann, Astrid Schweizer & Jean Maley (2009)  
Seasonality change and the third millennium BP rainforest crisis in southern Cameroon (Central Africa). *Quaternary Research* 2009 [online publication, 12 pp.].

Session 13

Taylor, D., Peter Robertshaw & R. A. Marchant (2000)  
Environmental change and political-economic upheaval in precolonial western Uganda. *The Holocene* 10(4): 527–536.

Session 14

Verschuren, Dirk, Kathleen R. Laird & Brian F. Cumming (2000)  
Rainfall and drought in equatorial east Africa during the past 1,100 years. *Nature* 403, 27 January 2000: 410–414.

Bessemers, Ilse, Dirk Verschuren, James M. Russell, Jozef Hus, Florias Mees & Brian F. Cumming (2007)  
Palaeolimnological evidence for widespread late 18th century drought across equatorial East Africa. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 2007 [online publication, 14 pp.].

## Naturwissenschaften

### 5324 Statistik für Kulturwissenschaftler

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

B. Weninger

Als empirische, insbesondere mit Massendaten befaßte Wissenschaft bedient sich die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie seit langem und in steigendem Maße quantitativer Methoden für die Erfassung, Dokumentation und Interpretation ihrer Quellen. Ein Minimum an theoretisch-methodischer Kenntnis und technischer Fertigkeit ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil eines Ur- und Frühgeschichtsstudiums. Die Übung führt in ausgewählte Grundlagen und Methoden der Deskriptiven Statistik, der Wahrscheinlichkeits- und der Testtheorie ein. Neben ausgewählten grafischen Darstellungsformen werden insbesondere statistische Maßzahlen bei ein- und zweidimensionaler Betrachtungsweise, t-Test und Chi-Quadrat-Test, Korrelation und Regression behandelt. Solche praktischen Anwendungen werden begleitet von Erörterungen der Skalenniveaus, der Stichprobenproblematik sowie der Zahlentheorie nebst ihrer jeweiligen Bedeutung für kulturhistorische Auswertungen. Alle Verfahren werden anhand archäologischer Beispiele erläutert.

Kreditpunktanrechnung: Aktive Teilnahme (d. h. regelmäßige Anwesenheit, mündliche Beteiligung und Erledigung regelmäßig gestellter schriftlicher Hausaufgaben) wird mit 2 CPs berechnet. Studierende, die 3 CPs angerechnet bekommen möchten, müssen zusätzlich erfolgreich an einer Schlußklausur teilnehmen.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch. Bitte vor Anmeldung bei H.-P. Wotzka melden und die gewünschte Teilnahmeform (2 oder 3 CPs) mitteilen.

#### Programm

- 15.04. Einführung:  
Programm, Literatur, Sinn der Statistik (HPW)  
Archäologische Statistik (BW)  
Grundbegriffe – Skalenniveaus (HPW)
- 22.04. Häufigkeitsverteilungen und grafische Darstellungsformen: Tortendiagramm, Säulendiagramm, Histogramm, Polygonzug, zweidimensionales Punktdiagramm, Dreieckdiagramm (HPW)
- 29.04. Statistik-Software (HPW)
- 06.05. Kennwerte für Häufigkeitsverteilungen I – Mittelwerte: Modalwert, Median, Arithmetisches Mittel, Gesamtmittel mehrerer Stichproben (BW)
- 20.05. Kennwerte II – Streumaße: Variationsbreite, Varianz und Standardabweichung, Variationskoeffizient, Gesamtstandardabweichung mehrerer Stichproben (BW)  
Präzision vs. Genauigkeit (BW)
- 10.06. Kleine Begriffsgeschichte der Wahrscheinlichkeitstheorie (BW)
- 17.06. Normal- und Binomialverteilung (BW)
- 24.06. Stichprobenproblematik, Zufallszahlen, Randomisierung (BW)  
Korrelation und Lineare Regression (BW)
- 01.07. Testtheorie und Hypothesentests (HPW)  
Parameterschätzung und Konfidenzintervalle (HPW)
- 08.07. t-Test und Chi-Quadrat-Test (BW)  
Assoziationsmaße für Kontingenztafeln (HPW)
- 15.07. Klausurvorbereitung (BW & HPW)
- 22.07. Klausur

Shennan, Stephen

1997 Quantifying archaeology. Second edition (Edinburgh: Edinburgh University Press).

Blalock, Hubert M. Jr.

1979 Social statistics. Revised second edition. International student edition. McGraw-Hill Series in Sociology

(Tokio: McGraw-Hill Kogakusha).

Clauß, Günter, Falk-Rüdiger Finze & Lothar Partzsch

1994 Statistik für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner. Band 1: Grundlagen (Thun/Frankfurt am Main: Harri Deutsch).

Ihm, Peter

1978 Statistik in der Archäologie. Probleme der Anwendung, allgemeine Methoden, Seriation und Klassifikation. Archaeo-Physika 9 (Köln: Rheinland-Verlag).

### 5327 GIS II (Fortgeschrittene; mit praktischer Abschlussprüfung)

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 210, nicht am 23.4.2010 Tagung: TRACE; 28.5.2010 Pfingstferien; 18.6.2010 Tagung: World-Dendro

T. Frank

Die Veranstaltung findet im Küpperstift (Gebäude 125b), Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, im Archaeopool des Forschungsarchivs für Antike Plastik (2. Etage) statt. Derzeit ist dieser Raum noch nicht in der zentralen Raumverwaltung der Universität erfasst.

Bei regelmäßiger Anwesenheit und aktiver Mitarbeit können zwei Credit Points erworben werden. Für den Erwerb von drei Credit Points muss am Semesterende eine praktische Prüfung (Klausur) absolviert werden.

In diesem Zusammenhang bitte ich um kurze individuelle Mitteilungen, ob zwei oder drei Credit Points erworben werden sollen und auf welche Art (s.o.) dies geschehen soll. Mit diesen Informationen kann ich dann planen, ob der Entwurf einer Abschlussprüfung (Klausur) überhaupt sinnvoll ist.

Bitte beachten Sie auch die Literaturangaben im KLIPS-Vorlesungsverzeichnis.  
Frank, Thomas: Zur Bedeutung der Tätigkeit von Sammlern für die Archäologie (The importance of collectors for Archaeology). Die Kunde N.F. 58 2007 (2008), 91-106.

Siegmund, Frank 1992: Triangulation als Methode zur Aufdeckung frühgeschichtlicher Siedlungsmuster und zur Schätzung von Siedlungsdichten. Arch. Inf. 15, 1&2, 1992, 113-116.

Wendt, Karl Peter, unter Mitarbeit von Andreas Zimmermann: Bevölkerungsdichte und Landnutzung in den germanischen Provinzen des Römischen Reiches im 2. Jahrhundert n. Chr. Germania 86, 2008, 1, 191-226.

Zimmermann, Andreas 1992: Tesselierung und Triangulation als Techniken zur Bestimmung archäologischer Funddichten. Arch. Inf. 15, 1&2, 1992, 107-112.

Zimmermann, Andreas/Richter, Jürgen/Frank, Thomas/Wendt, Karl Peter 2005: Landschaftsarchäologie II: Überlegungen zu Prinzipien einer Landschaftsarchäologie. Ber. RGK 85, 2004 (2005), 37-95.

### 5328 Dendrochronologie I. Geschichte, Methoden, Hölzer

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 76, nicht am 26.5.2010 Pfingstferien; 16.6.2010 Tagung: World-Dendro; 23.6.2010 Tagung: World-Dendro

T. Frank

Wie der Titel der Veranstaltung schon sagt, werden Sie hier in Referaten über die Geschichte und Methoden der Dendrochronologie sowie über Hölzer/Holzbiologie informiert.

Bei regelmäßiger Anwesenheit und Übernahme eines 30-minütigen Referats können zwei Credit Points erworben werden. Für den Erwerb von drei Credit Points ist entweder der Umfang des Referates auf 60 Minuten zu erweitern, oder es muss am Semesterende eine 45-minütige Klausur geschrieben werden (zusätzlich zum 30-minütigen Referat).

In diesem Zusammenhang bitte ich um kurze individuelle Mitteilungen, ob zwei oder drei Credit Points erworben werden sollen und auf welche Art (s.o.) dies geschehen soll. Mit diesen Informationen kann ich dann planen, ob der Entwurf einer Klausur überhaupt sinnvoll ist.

Bitte beachten Sie auch die Literaturangaben im KLIPS-Vorlesungsverzeichnis, und melden Sie sich sehr bald wegen der Themenvergabe.

SoSe 10 Dendrochronologie I. Geschichte, Methoden, Hölzer Mi. 14:00 bis 15:30 Phil S76

Stand 02.06.2010

Datum Thema (Literatur) Min. [Referent/in]

14.04.2010 Formalia, Vergabe nicht besetzter Referatsthemen, Einführung, Geschichte der Dendrochronologie [Th. Frank]

21.04.2010 Holz: Anatomie der Jahrringe. 60 Min. [Th. Frank]

28.04.2010

1. Methoden der Dendrochronologie (Baillie 1995, Preface, Introduction, Kap. 1, S. 9-31). 30 Min. [M. Broich]

2. Archäologische Datierungen und chronologische Grundwahrheiten (Baillie 1995, Kap. 4, 57-72). 30 Min. [S. Rikowski]

05.05.2010

1. Vulkane, Jahrringe und die Mitte des 6 Jh. AD (Baillie 1995, Kap. 5-6, 73-107). 30 Min. [H. Hundsdörfer]

12.05.2010

Archäologische und naturwissenschaftliche Befunde zur Klimatologie. 60 Min. [Th. Frank]

19.05.2010

Das spätglaziale Two Creeks Intervall. 60 Min. [Th. Frank]

26.05.2010 Pfingstferien

02.06.2010

Entwicklung der Dendrochronologie und ihre Einschränkungen in der Kunstgeschichte (Baillie 1995, Kap. 2-3, 32-56; Bauch 1970, 1979, 2002; Eckstein u. Bauch 1974; Klein 1982, 1991, 1993; Klein u. Bauch 1983). 60 Min. [J. Horczyk]

09.06.2010

Materialherkunft, Jahrringwachstum und Standort (Schweingruber 1983, 20-51; 104-145). 60 Min. [S. Blens]

16.06.2010 Tagung World-Dendro

23.06.2010 Tagung World-Dendro

30.06.2010

1. Angewandte Dendrochronologie I (Schweingruber 1983, 148-187). 30 Min. [T. Knechtges]

2. Vulkane, Jahrringe und die Thera-Eruption (Baillie 1995, Kap. 7, 108-121). 30 Min. [M.R. Hirt]

07.07.2010

Dendrochronologie und Klima (Schmidt und Gruhle 2003a, 2003b, 2005 u. 2006). 45 Min. [N. Aßmann]

14.07.2010

Zusammenfassung und Abschlussbetrachtung [Th. Frank]

21.07.2010 KLAUSUR

Baillie, M.G.L., A slice through time, Dendrochronology and precision dating. London 1995.

Bauch, J., Aufbau regionaler Standardjahrringkurven zur Datierung historischer Bauten und Bildtafeln. In: Bauch, J.; Eckstein, D.; Liese, W. (eds.): Dendrochronologie in Norddeutschland an Objekten der Archäologie, Architektur und Kunstgeschichte. Hamburg 1970: Max Wiedebusch Komm.-Verl., 43-58. = Mitt. Bundesforschungsanst. Forst- Holzwirtsch., Reinbek, Nr. 77.  
Bauch, J., Die Datierung kunsthistorischer Objekte mit Hilfe der Dendrochronologie. Allg. Forstzeitschrift, 34, 1979, 1351-1354.

- Bauch, J., Dendrochronological investigation on oak panels serve as auxiliary science for art historians in identifying relationships of two paintings titled "The incredulity of Thomas". Jahrbuch der Berliner Museen, 44, 2002, 29-34.
- Eckstein, D., Bauch, J., Dendrochronologische Altersbestimmung von Bildtafeln. [Dendrochronological dating of panels of paintings.] In: Vor Stefan Lochner - Die Kölner Maler von 1300-1430, Wallraf-Richartz-Museum Köln, 1974, 21-23.
- Eckstein, D., Wrobel, S., Dendrochronologie, in: Pingel u. Hauptmann (Hrsg.) 2005, 154-170.
- Eckstein, D., Wrobel, S. Dendrochronologie in Europa. Dendrochronologia, Verona (1983) 1, 9-20.
- Grosser, D., Dendrochronologische Altersbestimmung. In: Barthel Hroudá (Hrsg.), Methoden der Archäologie, München 1978, 125-138.
- Klein, P., Grundlagen der Dendrochronologie und ihre Anwendung für kunstgeschichtliche Fragestellungen. Berliner Beitr. zur Archäometrie, 7, 1982, 253-271.
- Klein, P., The differentiation of originals and copies of Netherlandish panel paintings by dendrochronology. In: Le dessin sous-jacent dans la peinture. Colloque VIII, Sept. 1989. Louvain-la-Neuve: Univ., 1991, 29-42.
- Klein, P., An overview about dendrochronological analyses of panel paintings. In: Le dessin sous-jacent dans la peinture. Colloque IX, Sept. 1991. Louvain-la-Neuve: Univ., 1993, 165-178.
- Klein, P., Bauch, J., Aufbau einer Jahrringchronologie für Buchenholz und ihre Anwendung für die Datierung von Gemälden. Holzforschung, 37 (1), 1983, 35-39.
- Kuniholm, Ian Peter, Archaeological dendrochronology, Dendrochronologia 20, Issues 1-2, 2002, 63-68.
- Schmidt, B. und Gruhle, W.  
2003a, Niederschlagsschwankungen in Westeuropa während der letzten 8000 Jahre. Versuch einer Rekonstruktion mit Hilfe eines neuen dendrochronologischen Verfahrens (Grad der Wuchshomogenität). Arch. Korbl. 33, 2003, 281-299.
- dies. 2003b, Klimaextreme in römischer Zeit. Eine Strukturanalyse dendrochronologischer Daten. Arch. Korbl. 33, 2003, 421-426.
- dies. 2005, Mögliche Schwankungen von Getreideerträgen - Befunde zur Rheinischen Linearbandkeramik und römischen Kaiserzeit. Mit archäologischen Kommentaren von A. Zimmermann und Th. Fischer. Arch. Korbl. 35, 2005, 301-316.
- dies. 2006, Globales Auftreten ähnlicher Wuchsmuster von Bäumen - Homogenitätsanalyse als neues Verfahren für die Dendrochronologie und Klimaforschung. Mit einem archäologischen Kommentar von Thomas Fischer. Germania 84, 2006, 431-465.
- Pingel, V.; Hauptmann, A. (eds.) (2005): Archäometrie - eine Querschnittswissenschaft. Methoden und Anwendungsbeispiele naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäometrie. Stuttgart: Verl. Schweiz.
- Rauert, Werner, 10. Dendrochronologische Korrektur. In: Barthel Hroudá (Hrsg.), Methoden der Archäologie, München 1978, 120.
- Schweingruber, F.H., Der Jahrring - Standort, Methodik, Zeit und Klima in der Dendrochronologie. Bern, Stuttgart 1983.

**5329 Archäobotanische Moorkunde und Moorarchäologie**

2 SWS; Übung

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

J. Meurers-Balke

**5330 Einführung in die Archäozoologie (mit praktischem Teil)**

2 SWS; Übung

Fr. 16 - 17.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung

H. Berke

**5331 Übung zu Methoden der Ur- und Frühgeschichte: Methoden zur Erarbeitung von chronologischen Systemen**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

B. Weninger

**5332 Glaziale Klima- und Kulturgeschichte**

2 SWS; Übung

**Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81**

B. Weninger

Dieser Kurs behandelt die glaziale Klima- und Kulturgeschichte Europas und des Mittelmeerraums (Zeitraum ca. 50 – 10 ka vor heute) unter besonderer Berücksichtigung neuerer Forschungsergebnisse der Paläoklimatologie sowie der Ur- und Frühgeschichte.

Teilnahmevoraussetzungen: Interesse. Es sind insbesondere auch Teilnehmer ohne Übernahme von Referaten willkommen. Teilnehmer können benötigte Leistungspunkte nach Absprache entweder wahlweise mit einem Referat oder in einer Klausur erwerben.

Kursziel ist es, die Teilnehmer – auch ohne Vorkenntnisse - auf folgenden Gebieten auf den jeweils neuesten Forschungsstand zu bringen:

A. Die Inhalte laufender (internationaler) Diskussionen zum Übergang vom Mittel- zum Jungpaläolithikum (c. 50-30 ka calBP) zu vermitteln. Es geht hier insbesondere (auch) um die Klärung möglicher Ursachen für das Aussterben der Neanderthaler. Weiter behandelt werden kulturelle und klimatische Refugialmodelle in Südosteuropa, in Italien und auf Krim.

B. Schnelle Klimaveränderungen in den verschiedenen geographischen Bereichen von Europa und des Mittelmeerraums während der glazialen Perioden.

Zu den (in Form von Vorlesungen mit Diskussion) behandelten paläoklimatologischen und archäologischen Themen/Begriffen gehören:

1. Astronomische Klimazyklen, Wechsel von Stadial- zu Interstadialbedingungen, Dansgaard-Oeschger-Zyklen, Heinrich-Events, Nordatlantische Meereszirkulation, globale atmosphärische Strömungsmuster, Monsoon, Arktische und Antarktische Eisbohrungen.
2. Stratigraphie, Datierung und kulturelle Inventare wichtiger Fundstellen.
3. Synchronisierung und Datierung wichtiger Klimarchive (Eisbohrkerne, marine Bohrungen im Nordatlantik und im Mittelmeer, terrestrische Archive, Stalagmiten).
4. Einzelbehandlung wichtiger Klimarchive (zB. Eisbohrkerne GISP2, GRIP, marine Kerne) und der darin enthaltenen Klimaindikatoren (zB. stabile Sauerstoffisotope, glaziochemische Elemente (Na<sup>+</sup>, Cl<sup>-</sup>, K<sup>+</sup>), Pollen).
5. Einzelbehandlung von Datierungsmethoden (zB. U/Th-Serien, K/Ar), mit besonders detaillierter Darstellung von Problemen der Radiocarbonmethode (taphonomische Probleme, Kontamination von Holzkohle- und Knochenproben); Aufbau der glazialen <sup>14</sup>C-Alterskalibration; geographische Verbreitung und Chronostratigraphie ausgewählter vulkanischer Marker (zB. Campagnian Ignimbrite, Laacher See Tephra).

Zusammenfassung:

Ziel dieser Veranstaltung ist es – auch für Anfänger nachvollziehbar und zugleich dem Stand der Forschung entsprechend - ein Verständnis der Bedeutung von zeitlich hoch-aufgelösten glazialen Klimaproxies zu entwickeln, mit gezielter Einbindung ausgewählter archäologischer Fragestellungen und Befunde (Fundplätze, Technokomplexe, Verbreitungen).

**K o l l o q u i e n****5333 Paläolithisches Kolloquium für Examenkandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 17.45 - 19.15, 163 Ur- und Frühgeschichte, 101

J. Richter  
T. Uthmeier

**5334 Prähistorisches Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Do. 17.45 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

A. Zimmermann

**P r a k t i k a u n d E x k u r s i o n e n****5335 Dendrochronologische Exkursion (am Freitag, 28.05.2010)**

1 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 28.5.2010 10 - 18

T. Frank



Wir treffen uns am Freitag, den 28.5.2010, um 10:00 am Haus des Waldes (<http://www.cologneweb.com/wald.htm>).

Haus des Waldes

- Gut Leidenhausen
- 51147 Köln (Porz-Eil)

Da dieser Treffpunkt mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht gut erreichbar ist, empfiehlt es sich Fahrgemeinschaften zu bilden.

Für eine kleine Brotzeit ist gesorgt.

Bitte beachten Sie:

Für diese eintägige Veranstaltung ist nur ein einfacher Teilnahmechein ohne Credit Points zu erwerben.

Das im Wintersemester stattfindende viertägige Laborpraktikum mit Hausarbeit bietet dagegen die Möglichkeit 2 bzw. 4 (mit Hausarbeit) Credit Points zu erwerben.

**5335a Archäobotanisches Praktikum - Blockveranstaltung 4 Tage ganztägig (n. Vereinb. in den Semesterferien)**

2 SWS; Praktikum

k.A., n. Vereinb

J.Meurers-Balke  
S.Schamuhn  
U.Tegtmeier

**5335b Lehrgrabung an der Magdalénien-Freilangfundstelle Bad Kösen, SachsenAnhalt, 4 Wochen (Termin wird noch bekannt gegeben)**

Blockveranstaltung

k.A.

J.Richter  
T.Uthmeier

## KUNSTHISTORISCHES INSTITUT

### Vorlesungen

**5567 Europäische Architektur der Hoch- und Spätromanik**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N.Nußbaum

Die Architektur der Hoch- und Spätromanik entfaltete sich zur Zeit großer feudaler und klerikaler Hegemonialkonflikte in Europa, in denen Machtanspruch durch architektonische Repräsentanz angemeldet wurde. Die Kirchengründungen der großen Protagonisten bedienten sich der Formen des römischen Monumentalbaus, die auf imperiale Bedeutung verwiesen. Rekurs auf die antiken Modelle, Konkurrenz und Europäisierung der Aktionsräume machten die Romanik zu einem internationalen Stil mit unverkennbaren Anzeichen der Systematisierung und der Normbildung. Dieser Entwicklung stehen die puristischen Architekturkonzepte der monastischen Reformbewegungen gegenüber. Mit den befestigten Adelssitzen, den residenzähnlichen Pfalzen und den Wohnhäusern der adelsständigen Geistlichkeit hat erstmals seit der Antike der Profanbau einen größeren Anteil am Denkmälerbestand.

Die Vorlesung ist um die Rekonstruktion einer Zeit bemüht, die als eine der ersten als kohärente kunsthistorische Epoche wahrgenommen und beschrieben wurde. Schwerpunkte liegen auf der Dechiffrierung der romanischen Formen als Elementen architektonischer Ordnungen und auf der Deutung dieser Ordnungen als Komponenten und Varianten einer im europäischen Rahmen konstituierten Architektursprache. Im Kontext mit behandelt werden soziokulturelle Determinierungen, Funktionsanalysen und Fragen der Bautechnologie.

**5568 Tizian**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S.Grohé

Achtung Raumänderung:

Die Vorlesung von Prof. Grohé findet ab dem 27.04.2010 nicht in Hörsaal E, sondern in Hörsaal C im Hörsaalgebäude statt.

Ausnahme: 08.06.2010, zu diesem Termin findet die Vorlesung noch einmal in Hörsaal E statt.

Zwar gehört Tizian zu den am besten erforschten Künstlern der Kunstgeschichte überhaupt, doch hat es in den letzten zehn Jahren eine Reihe von Studien zu seinem Werk gegeben, die insgesamt zu einer Bestandsaufnahme Anlass bieten kann, in der die neueren methodischen Ansätze in ihrem Mehrwert gegenüber traditionellen Positionen skizziert werden können. Die Vorlesung verfolgt dabei einen klassisch monographischen Ansatz, der die Künstlerpersönlichkeit im Netzwerk der Institutionen und Auftraggeber verortet und die individuellen künstlerischen Lösungen auf ihre Ikonologie befragt.

Valeska von Rosen, Mimesis und Selbstbezüglichkeit in Werken Tizians. Studien zum venezianischen Malereidiskurs, Emsdetten 2001

Daniela Bohde, Haut, Fleisch und Farbe : Körperlichkeit und Materialität in den Gemälden Tizians, Emsdetten 2002

Nicola Suthor, Augenlust bei Tizian. Zur Konzeption sensueller Malerei in der Frühen Neuzeit, München 2004

Peter Humfrey, Tizian, Berlin 2007

Wilhelm Schlink, Tizian, München 2008

## 5569 **Bürgerkünstler: Die Pariser Künstlerschaft der Aufklärung und Revolution, 1715-1799**

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 22.4.2010

G. Walczak

Vorlesungsbeginn ist in der zweiten Vorlesungswoche am 22.04.2010

Als ein »schreckliches Beispiel« galt der 1794 verhaftete und von der Enthauptung bedrohte Maler und Jakobiner David schon seinen Zeitgenossen. So gut aber dessen steile Karriere vom gefeierten Historienmaler des Ancien Régime zum Mitgestalter des Terrors von Staats wegen untersucht ist, so wenig ist bislang gefragt worden nach denjenigen, für die sein Beispiel stand und steht: Die rund siebenhundertfünfzig Maler, Bildhauer und Kupferstecher von Paris, die als Aktivisten während der jakobinischen Wohlfahrtsdiktatur auf allen politischen Ebenen zu finden waren. Ihre politische Teilhabe ging ineins mit der kunstpolitischen, denn das Leitbild des Bürgerkünstlers, des »Artiste-citoyen«, definierte einen im Interesse der Nation handelnden Staatsbürger und kulturellen Leistungsträger. Nicht die Revolution griff nach den Künstlern, sondern die Künstler nach der Revolution.

Die Vorlesung wird die Formen und das Ausmaß des politischen und kunstpolitischen Engagements, das Künstler während der Französischen Revolution bewiesen, erstmals systematisch untersuchen. Im Zentrum aber werden die Gründe für die Mobilisierung der Pariser Künstlerschaft ab 1789 stehen. Sie rücken das revolutionäre Engagement in eine Perspektive der »longue durée« Jahrzehnte zurückreichender Konflikte um den Zugang zur Öffentlichkeit der Ausstellungen, um die rivalisierenden Institutionen der Kunst und um die Vereinnahmung der Kunst als ein nationales Gut. Die Ergebnisse einer einseitig auf die königliche Akademie und ihre Salons beschränkten Forschung werden deshalb gründlich zu revidieren sein, denn auf der Mehrheit der Künstler hatte unter dem Ancien Régime genau jenes Zwielficht aus Duldung, Zensur und Repression gelegen, das für den nicht minder umkämpften »literarischen Untergrund« der Vorrevolution längst ausgeleuchtet wurde. Es ist dieser lange und konfliktreiche Vorlauf, der erklärt, weshalb die meisten der »Artistes-Citoyens« die neue Ordnung auch dann noch als eine Chance begriffen, als die Revolution längst in ein Regime des Terrors übergegangen war. Erst die nach dem Sturz Robespierres einsetzenden Radikalenverfolgungen, die ein Dutzend Künstlerrevolutionäre unter das Fallbeil brachten und neben David eine weit größere Zahl die Gefängnisse durchlaufen ließ, sorgten für den lange nachwirkenden, die Moderne prägenden Bruch zwischen Künstlern und Gesellschaft.

Anne-Marie Garcia, Emmanuel Schwartz (Hrsg.), L'École de la liberté. Être artiste à Paris, 1648-1817, Ausst.-Kat., ENSBA, Paris 2009/10; Colin B. Bailey, Patriotic Taste. Collecting Art in Pre-Revolutionary France, New Haven/London 2002; Les Peintres du roi, 1648-1793, Ausst.-Kat., Musée des Beaux-Arts, Tours, Musée des Augustins, Toulouse 2000; Richard Wrigley, The Origins of French Art Criticism from the Ancien Regime to the Restauration, Oxford 1993; Philippe Bordes, Régis Michel (Hrsg.), Aux Armes & aux arts! Les arts de la Révolution 1789-1799, Paris 1988; Robert Darnton, Literaten im Untergrund. Lesen,

Schreiben und Publizieren im vorrevolutionären Frankreich [engl. 1982], München 1985; Thomas Crow, *Painters and Public Life in Eighteenth-Century Paris*, New Haven/London 1985

### 5570 **Adaption als Innovation: Aspekte der Aneignung**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 22.4.2010

U.Frohne

Achtung: Vorlesungsbeginn am 22.04.2010

Spätestens mit der Kritik an der Genieästhetik gerät der Begriff originärer künstlerischer Schöpferkraft in der Kunst zunehmend unter Druck. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreicht diese Tendenz mit der vehementen Kritik am Subjektbegriff einen Höhepunkt, der jedoch bis heute nicht das Ansehen der Institution Kunst im Ganzen zu untergraben vermag. Ein ironischer Umschlag, der die gesellschaftliche Überhöhung von Kunst kritisch reflektiert, ist eng mit Begriffen wie der so genannten Appropriation Art bis hin zur künstlerischen Praxis der Postproduction verknüpft. Diese Formen künstlerischer Aneignung, die nach konzeptuellen Vorgaben Werke anderer Künstler kopieren, imitieren und aktualisieren, sind die Grenzen zwischen Zitat und assoziativer Fiktionalisierung sowie der Wiederaufnahme historischer Stoffe fließend. Besonders auf der Ebene der Interpretation und unseres Verständnisses von Kunst im Allgemeinen verändern sich hierbei unsere Auffassungen von den kontextuellen Voraussetzungen und den kulturellen Rahmen- und Entstehungsbedingungen der Nachkriegsavantgarde und der klassischen Moderne, die noch eng an den Schöpfungsbegriff westlich-metaphysischer Provenienz gebunden war. In Auseinandersetzung mit dem kulturellen Gedächtnis in der zeitgenössischen Kunst wird die Vorlesung auch die Geschichte bestimmter Medien in der Kunst des 20. Jahrhundert beleuchten.

## Einführungsseminare (nur Bachelor)

## Proseminare (Magister) / Seminare (Bachelor)

### 5571 **Architektonische Formenlehre**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N.Nußbaum

Das Seminar bemüht sich zunächst um das Erlernen des Fachvokabulars und seiner richtigen und sinnvollen Anwendung. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Bautypen und -formen der abendländischen Architekturgeschichte behandelt. Propädeutisches Lernziel ist das Einüben systematischer Baubeschreibung und komparatistischer Erfassung von architektonischen Zusammenhängen in ihrem jeweiligen Bedeutungsumfeld.

### 5572 **Möbel im Museum für Angewandte Kunst Köln. Übungen im vergleichenden Sehen.**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, Externes Gebäude, Museum für Angewandte Kunst, ab 21.4.2010

B.Tietzel

Teilnahmebeschränkung: 20 Personen

Neben Anmeldung in KLIPS Voranmeldung unter der E-Mail-Adresse: [brigitte.tietzel@krefeld.de](mailto:brigitte.tietzel@krefeld.de) unter Angabe der Matrikelnummer, der Semesterzahl und der weiteren Fächer.

Anhand der Sammlungen im Museum für Angewandte Kunst Köln soll die Entwicklung der europäischen Möbelkunst vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert nachvollzogen werden. Dabei sollen im vergleichenden Sehen Unterschiede erkannt und technische, stilistische und kulturgeschichtliche Fragen aufgeworfen werden.

Wird im Verlauf des Seminars bekannt gegeben.

### 5573 **Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna (mit Exkursion nach Rom)**

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

K.Böse

Neben Anmeldung in KLIPS Voranmeldung unter der E-Mail-Adresse: kristin.boese@uni-koeln.de unter Angabe der Matrikelnummer, der Semesterzahl und der weiteren Fächer.

Malerische Technik mit lebendiger optischer Wirkung und eine Bildoberfläche, auf der sich das Licht je nach Richtung und Stärke bricht oder glitzernd reflektiert - monumentale Mosaiken spielen seit der Regierungszeit des Ostgotenkönigs Theodosius I. eine überragende Rolle in der Ausstattung von frühchristlichen Kirchen. An der Schwelle zwischen Spätantike und Mittelalter werden wir uns am Beispiel der Mosaiken und ihrer Bestimmungsorte mit den Bild- und auch Bauaufgaben frühchristlicher Kunst beschäftigen.

Im Mittelpunkt unseres Seminars stehen die Mosaiken im päpstlichen Rom sowie in der Residenzstadt der römischen Kaiser und ostgotischen Könige Ravenna. Hier sind die sich wie Bildteppiche über die Architektur ausbreitenden Mosaiken beherrschendes Repräsentationsmedium für die von der Herrscherfamilie, der Geistlichkeit sowie von reichen Privatleuten gestifteten, der eigenen Memoria oder dem Gedenken der Märtyrer dienenden Kirchenbauten.

Uns interessiert, welche Formen und Inhalte in die frühchristliche und zugleich frühbyzantinische Kunst übernommen werden und welche Bildfindung sowie Neuerungen der Bildrhetorik in den Wandmosaiken nachweisbar sind. Wir werden zudem fragen, wie der sakrale Raum, besonders der Ort des christlichen Altars, durch Mosaiken ausgezeichnet sowie Sakralität hergestellt wird und inwiefern die Mosaiken auf die christliche Liturgie abgestellt sind. Als Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte sollen zudem grundlegende Methoden des Faches kennengelernt werden.

Von jedem Seminarteilnehmer wird die Bereitschaft zur Übernahme kleinerer Aufgaben erwartet. Voraussetzung zur Teilnahme an der Exkursion ist zudem die Übernahme eines Exkursions-Referates.

Friedrich W. Deichmann, Frühchristliche Bauten und Mosaiken von Ravenna, Baden-Baden 1958; ders., Ravenna. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes, Wiesbaden 1969-1974, 2 Bde.; Joachim Poeschke, Mosaiken in Italien 300-1300, München 2009

## 5574 Mittelalterliche Skulptur in Italien (m. 5-tägiger Exkursion nach Rom)

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Schon im frühen Mittelalter wird in italienischen Kirchen die Sakralität des Raumes nicht allein durch kostbare Mosaiken oder Wandmalereien, sondern auch durch plastischen Schmuckreichtum verdeutlicht: Der Altarbereich wird durch reich ornamentierte Schranken abgegrenzt, der Altar durch ein Ziborium überhöht, die Kanzel als Ort der biblischen Lesung oder des Gesangs ausgezeichnet. Wie in Frankreich, Spanien und dem Reich kommt es jedoch auch in Italien erst Anfang des 12. Jahrhunderts zu einer Entfaltung der figürlichen Skulptur. Bildreliefs erzählen nun an Kanzeln von der Heilsgeschichte, an Kirchenfassaden und Portalen von den heiligen Patronen der Kirche oder Stadt, an Grabmälern von den Taten des Verstorbenen; lebensgroß wird der Gekreuzigte oder die Madonna mit Kind den Gläubigen vor Augen gestellt, teils eingebunden ins liturgische Spiel. Die Skulptur erzählt, belehrt und rührt an, sie fesselt die Augen und unterhält.

Das Seminar bietet eine Einführung in die künstlerische Ausstattung mittelalterlicher Kirchen. Doch zugleich werden - mit vergleichendem Blick nach Frankreich - italienische Sonderformen wie die repräsentativen Bischofsthronen, die aufwendig skulptierten Kanzeln, lebensgroßen Kreuzabnahmegruppen und die monumentalen Osterleuchter herausgearbeitet. Erst vor dem historischen Hintergrund werden diese Werke verständlich. So zeigt sich das Selbstbewußtsein der italienischen Stadtkommunen an Stadttoren wie der porta romana in Mailand, in Gestalt öffentlicher Brunnen wie in Perugia oder durch Handwerksdarstellungen wie am Florentiner Campanile. Zahlreiche Inschriften zeugen von dem hohen Selbstbewußtsein schon der mittelalterlichen Künstler Italiens.

In Ergänzung des Seminars findet vom 27.-31.5.10 eine 5-tägige Exkursion nach Rom statt, die zusammen mit Dr. Kristin Böse und TeilnehmerInnen ihres Seminars über ‚Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna‘ durchgeführt wird. Die erste Vorbesprechung für diese gemeinsame Exkursion ist am 3.2.10 um 14 Uhr im Übungsraum des KHI. Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist die Teilnahme am Seminar und die Übernahme eines Exkursions-Referates. Wir bitten um frühzeitige, persönliche und verbindliche Exkursionsanmeldung.

Joachim Poeschke, Die Skulptur des Mittelalters in Italien, Bd. 1 Romanik, München 1998, Bd. 2 Gotik, München 2000

### 5575 Kirche, Kloster, Synagoge: Sakrale Baugattungen des Mittelalters

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Jachmann

Das Seminar versteht sich als Überblicksveranstaltung zu Formen und Typen der mittelalterlichen Sakralarchitektur. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits formale Typen wie Zentralbau, Langbau, Basilika und Hallenkirche, andererseits Baugattungen, die nach ihrer Funktion definiert sind wie Pilgerkirche, Kathedrale oder die Klöster unterschiedlicher Orden. Die Studierenden sollen diese unterschiedlichen Bauten in Groß- und Kleinform richtig benennen lernen und identifizieren können. Daneben stehen aber auch methodische Fragen im Vordergrund, insbesondere, wie sich Typen überhaupt ein- und abgrenzen lassen und welcher Zusammenhang zwischen einer Bauform und ihrer Funktion und Bedeutung bestehen kann.

Günther Binding, Architektonische Formenlehre 1999; Günther Binding und Matthias Untermann, Kleine Kunstgeschichte der mittelalterlichen Ordensbaukunst in Deutschland 2001.

### 5577 Bilder in Raum und Ritual - Textilien im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

C. Elster  
S. Seeberg

Eine zentrale Aufgabe der aktuellen Kunstgeschichte ist es, die aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit überlieferten Bildwerke - egal ob Werke der Monumental-, Tafel- oder Buchmalerei, der Goldschmiede- oder Textilkunst - innerhalb ihres historisch-gesellschaftlichen, räumlichen und zeremoniellen Kontexts zu untersuchen. Sowohl der Raum als auch der jeweilige Handlungszusammenhang, in dem Bilder zum Einsatz kamen, konstituierten die Bedeutung der Bildwerke mit und sind folglich für ihre vertiefte Interpretation unerlässlich - dies gilt insbesondere für mobile Bildgattungen wie Textilien. In diesem Seminar werden wir den kontextorientierten kunsthistorischen Ansatz am Beispiel textiler Bildwerke erproben - Objekte, die erst in den letzten Jahren verstärkt in den Blickpunkt der kunsthistorischen Forschung gerückt sind, da sie im klassischen Kanon der Kunstgeschichte, als den angewandten Künsten zugehörig, eine Randposition einnahmen. Doch besonders im Mittelalter wurden Textilien, die meist aus kostbarsten Materialien hergestellt wurden und sich durch höchste Kunstfertigkeit auszeichneten, in der Regel weit höher geschätzt als beispielsweise die Tafelmalerei.

Im Seminar werden wir uns mit zentralen Werken der textilen Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit beschäftigen und sie in ihrer Funktion und Bedeutung als mobile Bilder und temporären Schmuck bzw. Bekleidung von Architektur und Mobiliar sowie Personen untersuchen. Einbezogen werden sowohl Beispiele aus dem sakralen als auch dem profanen Kontext. Wir werden uns dem Thema sowohl durch die gemeinsame Lektüre und Diskussion von Texten als auch durch die Besprechung von Fallbeispielen annähern. Letztere sollen in Referaten behandelt werden, die im Fall eines Scheinerwerbs zu einer schriftlichen Hausarbeit ausgearbeitet werden sollten. Ergänzend werden Tagesexkursionen nach Aachen und Siegburg Gelegenheit bieten, historische Textilien in ihrer Materialität und technischen Ausführung anhand erhaltener Originale kennenzulernen.

Leonie von Wilckens, Die textilen Künste. Von der Spätantike bis um 1500, München 1991

Birgitt Borkopp-Restle, Leinen, Goldfäden und Perlen. Die textilen Künste, in: Bruno Klein (Hg.), Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 3: Gotik, München 2007, S. 560-577

Kristin Böse, Liturgische Textilien; in: Susanne Wittekind (Hg.), Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2: Romanik, München 2009, 207-209.

Tristan Weddigen, Raffaels Papageienzimmer. Ritual, Raumfunktion und Dekoration im Vatikanpalast der Renaissance. Berlin 2006, S. 11-58 (Kapitel „Ritual“)

Albert Gerhards/Benedikt Kranemann, Einführung in die Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2006

**5581 Italienische Malerei der Giotto-Zeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 23.4.2010 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 11.6.2010 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 25.6.2010 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Kubersky-Piredda

Teilnehmerbeschränkung: Maximal 30 Personen. Anmeldung über KLIPS

Blockseminar. Zu Beginn der Semesterferien wird am Schwarzen Brett eine Liste mit den einzelnen Referatsthemen ausgehängt.

Einführungsveranstaltung: Freitag 23.04.2010: 16.00 - 19.15 Uhr

Fr. 11.06.2010: 16.00 - 19.15 Uhr

Sa. 12.06.2010: 9.00 - 18.00 Uhr

Fr. 25.06.2010: 16.00 - 19.15 Uhr

Sa. 26.06.2010: 9.00 - 18.00 Uhr

Ab dem letzten Viertel des 13. Jahrhunderts fanden in die italienischen Malerei tiefgreifende Neuerungen Einzug, die binnen weniger Jahrzehnte die gesamte europäische Kunstszene beeinflussen sollten. Wichtige Aspekte waren dabei die Darstellung von Räumlichkeit, das Bestreben nach Naturnähe, die Einführung narrativer Bildformen sowie eine neuartige Farbigkeit in der Malerei. Hauptinitiator derartiger Innovationen war Giotto, der schon zu Lebzeiten zu höchstem Ruhm gelangte und von seinen Zeitgenossen als Erneuerer der Malerei gefeiert wurde. Als Wanderkünstler war Giotto in zahlreichen italienischen Städten tätig, und allorts wurden seine Bildsprache und sein Formenrepertoire sehr schnell von anderen Künstlern aufgegriffen und abgewandelt. Im Seminar sollen die Hauptwerke Giottos und seiner Zeitgenossen vorgestellt und besprochen werden, darunter insbesondere die großen Freskenzyklen von Assisi, Padua und Florenz, aber auch bedeutende Tafelbilder. Thematisiert werden dabei nicht nur die Inhalte, Formen und Techniken der Werke, sondern auch die sozialhistorischen Hintergründe des Kunstschaffens zwischen Mittelalter und Renaissance. Im Seminar soll zudem der „Giotto-Mythos“ in Literatur und Kunstgeschichtsschreibung nachgezeichnet und rezeptionshistorisch hinterfragt werden.

Belting, Hans und Dieter Blume (Hg.): Malerei und Stadtkultur in der Dantezeit. Die Argumentation der Bilder, München 1989.

Kemp, Wolfgang: Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996. (bes. Kap. 1 und 2)

Kempers, Bram, Kunst, Macht und Mäzenatentum. Der Beruf des Malers in der italienischen Renaissance, dt. Ausg. München 1989. (Kap. zu Bettelorden und Siena)

Perrig, Alexander: „Malerei und Skulptur des Spätmittelalters“, in: Die Kunst der italienischen Renaissance, hg. v. Rolf Toman, Köln 1994, S. 36-97.

Poeschke, Joachim: Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400, München 2003.

Prinz, Wolfram: Die Storia oder die Kunst des Erzählens in der italienischen Malerei und Plastik des späten Mittelalters und der Frührenaissance (1260 - 1460), 2 Bde., Mainz 2000.

Schwarz, Michael Victor und Pia Theis: Giottus Pictor, Bd. 1: Giottos Leben, Wien (u.a.) 2004; Bd. 2: Giottos Werke, Wien (u.a.) 2008.

**5582 Visualisierung von Affekten in der Kunst der Frühen Neuzeit**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107, ab 21.4.2010

A. Pawlak

Die Analysen ästhetischer Strategien der Visualisierung von Affekten in der Kunst der Frühen Neuzeit vor dem Hintergrund zeitgenössischer philosophischer und naturwissenschaftlicher Affektkonzepte stehen im Zentrum des Seminars. Anhand der Betrachtung ausgewählter Werke der Malerei und Bildhauerei sowie der theoretischen Schlüsseltexte sollen nicht nur die unterschiedlichen Darstellungen der Affekte, sondern ebenfalls ihre affizierende und affektsteuernde Funktion in Bezug auf den Rezipienten untersucht

werden. Die historischen Paradigmenwechsel innerhalb des Affekt-Diskurses gilt es dabei gleichermaßen zu beleuchten wie seine thematischen und methodischen Ansätze in der Kunstgeschichte.

Einführende Literatur:

Gottfried Boehm, Birgit Mersmann, Christian Spies (Hrsg.): *Movens Bild. Zwischen Evidenz und Affekt*, München 2008.

Klaus Herding, Bernhard Stumpfhaus (Hrsg.): *Pathos, Affekt, Gefühl. Die Emotionen in den Künsten*, Berlin 2004.

Klaus Herding, Antje Krause-Wahl (Hrsg.): *Wie sich Gefühle Ausdruck verschaffen. Emotionen in Nahaussicht*, Taunstein 2007.

Antje Krause-Wahl, Heike Oehlschlägel, Serjoscha Wiemer (Hrsg.): *Affekte. Analysen ästhetisch-medialer Prozesse*, Bielefeld 2006. Joachim Poeschke, Thomas Weigel, Britta Kusch (Hrsg.): *Tugenden und Affekte in der Philosophie, Literatur und Kunst der Renaissance*, Münster 2002.

#### 5584 Spanische Malerei von Ribera bis Goya

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

G. Walczak  
A. Pawlak

Das Seminar dient der Einführung in die spanische Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts. Hauptwerke von Künstlern wie Jusepe de Ribera, Francisco de Zurbarán, Diego Velázquez, Bartolomé Esteban Murillo und Francisco de Goya werden zunächst nach den Spezifika spanischer Maltraditionen zu befragen sein, doch auch nach der für den Kontext ihrer Entstehung essentiellen Rolle der Kirche, den Strukturen der Kunstförderung durch den Hof und durch einzelne Granden. Darüber hinaus soll angesichts der Einflüsse durch den italienischen Caravaggismus, durch die Kunst der südlichen Niederlande und französische Vorbilder der Aufklärung ein Schwerpunkt auf den internationalen Verflechtungen liegen, die zeitweise in Spanien tätige Ausländer von Peter Paul Rubens bis Giambattista Tiepolo und Anton Raphael Mengs einschließen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind eine regelmäßige Beteiligung (2 CP) bzw. ein Referat und eine Hausarbeit von 10-15 Seiten (5 CP).

Greco, Velázquez, Goya. *Spanische Malerei aus deutschen Sammlungen*, Ausst.-Kat., Bucerius-Kunst-Forum, Hamburg u. a. 2005/06; Sylvaine Hänsel, *Spanische Malerei des 17. Jahrhunderts*, in: *Kunsthistorische Arbeitsblätter* 2001, H. 2, S. 17-28; Jonathan Brown, *Painting in Spain, 1500-1700*, New Haven/London 1998; Victor Stoichita, *Das mystische Auge. Vision und Malerei im Spanien des Goldenen Zeitalters*, München 1997; Henrik Karge (Hrsg.), *Vision oder Wirklichkeit. Die spanische Malerei der Neuzeit*, München 1991; Jonathan Brown, *The Golden Age of Painting in Spain*, New Haven/London 1991.

#### 5586 Less is more/Less is a bore. Von der modernen zur postmodernen Architektur.

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Jachmann

Erst die radikale Reduktion der Baukunst auf einen reflektierten Funktionalismus und einen unreflektierten Formalismus in der klassischen Moderne - Le Corbusier, Mies, Gropius - ließ die scheinbar banale Entdeckung der Postmoderne zum Erfolg werden, dass Architektur auch als Zeichen funktioniert, dass sie auch eine Geschichte besitzt. Das Seminar soll diese polemische Dichotomie aufbrechen und die Vielfalt des Architekturdiskurses zwischen 1910 und 1990 beleuchten. Gebaute, gezeichnete und geschriebene Pamphlete stehen dabei ebenso im Interesse wie sämtliche Maßstabsebenen der Architektur, von der Einrichtung bis zum Städtebau.

Siegfried Giedion, *Raum, Zeit, Architektur. Die Entstehung einer neuen Tradition* 1965; Robert Venturi und Denise Scott Brown, *Learning from Las Vegas* 2000

**5586a Kunstaussstellung, Ausstellungskunst, Ausstellung als Kunst: Kuratorische Strategien in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts**

2 SWS; Proseminar

Mo. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

A. Wunderlich

Achtung: Das Seminar wurde auf Mo. 10-11.30 Uhr im Kunsthistorischen Institut verlegt.

Ausstellungen sind schon lange nicht mehr nur „Behälter“ mehr für ein „in“ ihnen ausgestellt Werk. Vielmehr greifen Präsentationsformen auf unterschiedlichen Ebenen ineinander: Werk, Raum, Gestaltung und Vermittlung gehen oftmals so enge Verknüpfungen ein, dass sie kaum mehr voneinander zu trennen sind. Dies gilt auch schon für Kunstformen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermehrt aufkamen wie Installationen, Environments und andere raumbezogene Werk- und Zeigeformen, die wiederum frühe Vorläufer z.B. in barocken Raumensembles hatten.

Heute haben derlei Praktiken einen großen Stellenwert in der zeitgenössischen Kunst, und es ist ein Akteur hinzu gekommen: Der Kurator, der manchmal durchaus an einer ähnlichen Position steht wie die Künstler selbst - oder muss man sagen, dass die Künstler ähnlich arbeiten wie die Kuratoren? Das Feld ist (noch) undurchsichtig(er) geworden, und es stellt sich die Frage, ob es überhaupt noch Kriterien geben kann, die mit der nötigen Trennschärfe zwischen Künstler, Kurator, Ausstellung, Werk, Vermittlung und Gestaltung Unterschiede herstellen können, die einen tatsächlichen Unterschied machen.

Wir werden in diesem Semester einige klassische Beispiele aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrachten (z.B. den Merzbau von Kurt Schwitters oder die Ausstellungs-Environments von Friedrich Kiesler). Wir werden uns aber vor allem auf die Spur der zeitgenössischen kuratorisch-künstlerischen Praxis begeben, aktuell ausgestellte Werke vor Ort ansehen und mit Künstlern und Kuratoren sprechen. Erkenntnisleitend wird die Frage sein, inwiefern Begriffe wie Ausstellung, Kunstwerk, Kurator und Künstler noch sinnvoll verwendet werden können und welche neuen Bezeichnungen vielleicht anstelle dessen gefunden werden müssten.

Das Seminar findet zwar wöchentlich statt, wird aber am 05.07.2010 enden. Als Ausgleich für die vier ausfallenden Sitzungen wird es ein oder zwei Exkursionstage geben.

**5586b "Why Have There Been No Great Woman Artists?" Eine kritische Revision feministischer Positionen in den Kunst- und Medienwissenschaften**

2 SWS; Proseminar

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Blockseminar

K. Hoffmann

Termine:

Fr., 11.06.2010; 16 - 20 Uhr, Frangenheimstraße 4, R 124

Sa., 12.06.2010; 10 - 18 Uhr, Hörsaal V (Hauptgebäude der Univ. zu Köln)

Fr., 18.06.2010; 16 - 20 Uhr, Gronewaldstraße 2, R 103

Sa., 19.06.2010; 10 - 18 Uhr, Hörsaal V (Hauptgebäude der Univ. zu Köln)

Anmeldung zusätzlich per Email unter: k.hoffmann@uni-koeln.de bis Montag 19. April 2010 mit Angabe von Name, Studiengang/Studienfächer, Semesterzahl.

„Warum gibt es eigentlich keine großartigen oder gar genialen Künstlerinnen in der Kunstgeschichte?“ Diese Frage beschäftigte die US-amerikanische Kunsthistorikerin Linda Nochlin in ihrem kontrovers diskutierten Artikel, der 1971 im Kunstmagazin ArtNews erschien. Ausgehend von ihren kritischen Überlegungen geht das Seminar den institutionellen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen von Frauen in der europäischen Geschichte der bürgerlichen Kultur und den Chancen ihrer Partizipation an den öffentlich zugänglichen Bildproduktionen nach. Die Darstellung von Frauen



innerhalb der visuellen Kulturen, bspw. in der Malerei, in Fotografie, Film und den digitalen Massenmedien, aber auch ihre aktive Beteiligung an diesen gesellschaftlichen Visualisierungspraxen ist gleichermaßen Thema der Auseinandersetzung. Das Seminar entwirft eine Diskursgeschichte feministischer Positionen an Hand ausgewählter Texte aus dem Feld der Kunst- und Medienwissenschaften (u.a. Linda Nochlin, Laura Mulvey, Griselda Pollock), um einen kritischen Blick auf historische und gegenwärtige Bildkulturen zu werfen. Auf der Grundlage der theoretisch-historischen Reflexion feministischer Ansätze (von den 1970er Jahren bis in die Gegenwart) wird das Seminar diverses Material historischer und gegenwärtiger visueller Kulturen (Malerei, Film, Fotografie, Fernsehen, Reklame etc.) analysieren, um der Konstitution der Geschlechterverhältnisse in öffentlichen Bildpraxen nachzugehen. Historisches Bildmaterial, Beispiele aus dem Mainstreamkino und nicht zuletzt auch aus dem AutorInnenkino der 1960er und 1970er Jahre dienen dabei als Diskussionsgrundlage. Der letzte Teil des Seminars ist einer kritischen Revision von Nochlins Ansatz gewidmet: Unter Bezugnahme auf ein internationales Symposium unter dem Titel „Women Artists At The Millennium“ (2006), das sich explizit auf Nochlins historische Position von 1971 bezog, befragen wir die aktuelle Relevanz feministischer Ansätze im Bereich der Theorie und künstlerischen Praxis. Das Seminar richtet sich nicht allein an Frauen. Vielmehr ist es das Anliegen, die Konstitution der Geschlechterverhältnisse und die historisch gewachsenen Rollenbilder unter besonderer Berücksichtigung der „Politiken der Repräsentation“ nicht zuletzt innerhalb der visuellen Massenmedienkulturen gemeinsam mit männlichen und weiblichen Studierenden in den Blick zu nehmen und zu diskutieren. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

## Ü b u n g e n

### 5587 Das Museum als Bauaufgabe. Übung zur Kritik von Form und Funktion der Museumsarchitektur

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, Externes Gebäude, Wallraf-Richartz-Museum

A. Blühm

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 20 Personen

Unverbindliche Anmeldung in KLIPS und persönliche Anmeldung per E-Mail mit Angabe des jeweiligen Fachsemesters unter [bluehm@museenkoeln.de](mailto:bluehm@museenkoeln.de) ab dem 25.01.2010. Sofern Sie ausgewählt wurden, erhalten Sie eine Rückmeldung per E-Mail vom Dozenten. Nur der Dozent entscheidet über die letztendliche Teilnahme.

Bei Nicht-Teilnahme bitte umgehende Abmeldung per Mail an [bluehm@museenkoeln.de](mailto:bluehm@museenkoeln.de) und in KLIPS, damit Nachrücker eine Chance haben.

Die Übung zur Museumsarchitektur ist keine Übung zur Architektur, sondern zur Museologie. Es geht also weniger um die Ästhetik von Form und Material, sondern um praktische Dinge wie Publikumsströme, Orientierung, Beleuchtung, Mobiliar und das Verhältnis der räumlichen Situation zu den ausgestellten Kunstwerken. Wir betrachten und bewerten die Gebäude also in erster Linie hinsichtlich ihrer Funktionalität. Dabei erarbeiten wir selbständig die dafür benötigten Kriterien. Jede/r Teilnehmer/in wird (ggfs. in Zweiergruppen) ein Museum in Köln oder der näheren Umgebung kritisch analysieren

### 5588 Hauptwege und Nebenwege eines Museums. Geschichte, Aufbau und Präsentation einer Sammlung.

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, Externes Gebäude, Museum Kolumba

U. Surmann

Teilnehmerbeschränkung: 15 Personen

Bitte melden Sie sich zusätzlich zur unverbindlichen Anmeldung über KLIPS per Email unter [us@kolumba.de](mailto:us@kolumba.de) persönlich bei Frau Dr. Surmann an. Nur die Dozentin entscheidet über die Teilnahme. Sollten Sie nach einer Zusage doch nicht an der Lehrveranstaltung teilnehmen, dann melden Sie sich bitte umgehend ab, damit Nachrücker eine Chance haben.

Wie kommt eine Sammlung zustande und welche Folgen ergeben sich daraus? Welche Intention wird mit dem Aufbau einer Sammlung verfolgt, wie wirkt sich das auf die Struktur und die Präsentation aus? Ist diese Intention Moden unterworfen, kann sich eine Intention ändern und was passiert dann mit dem Bestand? Diese und andere Fragen sollen zum Thema der Übung in Kolumba, dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln, werden.

**5589 Workshop Denkmalpflege - Weiterbauen am Denkmal. Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege (m. Tagesexkursion)**

2 SWS; Übung

k.A.

C.Euskirchen

Achtung: Mittwochstermine wurden geändert (von Mittwoch auf Donnerstag)!!!

1. Sitzungstermin/ Vorbesprechung:

Donnerstag 17.06.2010, 17.45 h - 19.15 h (Übungsraum Abt. Architektur)

Weitere Termine: Samstag 26.06.2010 (Übungsraum Abt. Architektur)

Samstag 03.07.2010 (Tagesexkursion nach Duisburg)

Abschlussstermin: Donnerstag 08.07.2010, 17.45 h - 19.15 h (Übungsraum Abt. Architektur)

Die Anmeldung erfolgt per Listeneintrag am schwarzen Brett des KHI/ Abt. Architektur Kerpener Str. 30/ Ecke Weyertal, Köln. Der Aushang der Liste erfolgt ab 01.04.2010 (kein Scherz). Der Eintrag in die Liste ist verbindlich. Bei Nicht-Teilnahme ist eine Streichung aus der Liste vorzunehmen.

Die Teilnahme an der Exkursion ist unabhängig von der Teilnahme an den drei Sitzungen im Institut nicht sinnvoll und daher nicht möglich. Von Nachfragen hinsichtlich Ausnahmeregelungen bitte ich abzusehen.

Denkmäler unterliegen Veränderungen. Diese resultieren sowohl aus objektiven Einflüssen als auch aus subjektiven Ansprüchen und Absichten. Neue Nutzungsanforderungen, aber auch ästhetische oder gesellschaftliche Vorstellungen bis hin zu konservatorischen Notwendigkeiten führen zum „Weiterbau“ am Denkmal. Diesen Prozess gilt es zu begleiten, passend zur Kultur der Region, ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll. Der Workshop Denkmalpflege befasst sich in diesem Semester mit der Frage, wo die Handlungsspielräume und die Grenzen für die Fortschreibung der Denkmäler liegen. Wie viel Substanz „braucht“ ein Denkmal und wann geht der Denkmalwert durch Weiterbauen verloren? Kann auch das „Weitergebaute“ zum Denkmal werden?

In Arbeitsgruppen werden Fallbeispiele analysiert, vorgestellt und diskutiert, Ergebnisse und Beobachtungen werden vor Ort verifiziert und präzisiert. Vor dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen werden Bewertungskriterien und denkmalpflegerische Zielsetzungen erarbeitet sowie potentielle Schutzinstrumentarien in Hinblick auf Umsetzung und Anwendbarkeit diskutiert.

Die Übung versteht sich als Einführung in zentrale Fragestellungen der Berufspraxis der Denkmalpflege. Alle Beispiele beziehen sich auf Denkmäler im Duisburger Stadtgebiet, wohin auch die Tagesexkursion führt.

**5590 Restaurierung für Kunsthistoriker. Teil 2: Metalle, Dekormaterialien, Technik und Anwendung**

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J.Schablitzky

**5591 Kunstsammlungen in Nordrhein-Westfalen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Bitte tragen Sie sich zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS auch in die Liste am Schwarzen Brett ein, die ab Donnerstag den 28.01.2010 aushängt. Die Auswahl erfolgt anhand dieser Liste und in der Reihenfolge ihrer Einträge, nicht durch KLIPS.

Termine: Blockveranstaltung. Einführungssitzung Do., 15.04., 14-15.30 Uhr in E, vier Exkursionstermine Sa., 08.05., 05.06., 26.06., und 10.07., Uhrzeiten nach Vereinbarung.

An vier Samstagen des Semesters werden wir uns auf Tagesexkursionen eine Übersicht wichtiger Kunstsammlungen in der weiteren Umgebung Kölns verschaffen, deren Bestände vom Mittelalter bis zur Kunst des 20. Jahrhunderts reichen. Geplant sind Besuche in Wuppertal (Von der Heydt-Museum), Aachen (Suermondt-Ludwig-Museum), Essen (Museum Folkwang) und Hagen (Osthaus-Museum).

Teilnehmer können durch zwei Kurzreferate à 10 Minuten entweder 2 CP erwerben oder sich 4 Exkursionstage bescheinigen lassen. Eine Teilnahme nur an einzelnen Tagesexkursionen ist nicht möglich.

Teilnehmer meiner Tagesexkursionen des letzten Wintersemesters sind vom Besuch dieser Veranstaltung leider ausgeschlossen, ebenso Gasthörer, die ich um Verständnis bitte.

nur 2 CP möglich

### 5592 **Kunstkritik üben**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 16

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Smolik

Bitte tragen Sie sich zusätzlich zur unverbindlichen Anmeldung über KLIPS noch in die ab dem 28.01.2010 am Schwarzen Brett aushängende Teilnehmerliste ein. Nur der Eintrag in die Liste ist verbindlich, über die Teilnahme entscheidet letztlich die Dozentin.

Sollten Sie nicht an der Veranstaltung teilnehmen wollen, dann melden Sie sich bitte umgehend wieder ab, damit Nachrücker eine Chance haben.

Es wird praktisch Kunstkritik geübt, d.h. es werden Ausstellungen besucht und Kritiken geschrieben.

### 5599 **Übung vor Originalen der Moderne**

2 SWS; Übung

Di. 17.45 - 19.15, Externes Gebäude, Kunsthaus Lempertz

H. Hanstein

### 5600 **Einführung in die buddhistische Kunst**

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 13.30, Externes Gebäude, Museum für Ostasiatische Kunst,  
14tägl, ab 19.4.2010

A. Schlombs

Achtung!

Neue Zeit: Mo. 10 - 13.30 (14tägl.) im Museum für Ostasiatische Kunst

Beginn: Mo., 19.04.10

Die Einführung gibt einen Überblick über die Verbreitung des Buddhismus und seine verschiedenen Schulrichtungen. Es werden die ikonographischen Attribute der verschiedenen Typen buddhistischer Heilsgestalten vorgestellt und an Hand ausgewählter Beispiele chinesischer und japanischer Skulptur und Malerei besprochen. Außerdem werden die charakteristischen Architekturtypen wie Stupa (Pagode) und Tempel vorgestellt. Thematisiert werden darüber hinaus Ritual und Kult und die damit in Zusammenhang stehenden Objekte wie Reliquienbehälter, Ritualgerät und Heilige Schriften (Sütren). Schließlich wird die Gelegenheit wahrgenommen, die von der Honolulu Academy of Arts übernommene Ausstellung „Bhutan - Heilige Kunst aus dem Himalaya“, die das Kölner Museum vom 19.02. bis 24.05.2010 exklusiv in Deutschland präsentiert, ausführlich zu besichtigen. Die Veranstaltung deckt eine Zeitspanne vom 4. bis zum 18. Jahrhundert ab.

Zur allgemeinen Einführung:

Frédéric, Louis: Buddhismus: Götter, Bilder und Skulpturen. Paris, 2003.

Fisher, Robert E.: Buddhist Art and Architecture. London 1993.

### 4140 **Byzanz in Bonn: Die Ausstellung "Byzanz - Pracht und Alltag" in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn. Konzept - Objekte - Präsentation**

4 SWS; Übung

k.A.

20.4.2010 - 29.4.2010 10 - 11.30, Block

M. Angar  
C. Sode

Aus Anlaß der Ausstellung „Byzanz – Pracht und Alltag“ in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn will die Übung in theoretischen Sitzungen sowie durch Besichtigungen vor Ort mit dem Konzept der Ausstellung sowie einzelnen Objekten vertraut machen. Der Katalog zur Ausstellung wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

## H a u p t s e m i n a r e

### 5601 **Aby Warburg. Anthropologie der Kunst/Anthropologie der Kultur**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé  
A. Speer

Aby Warburg (1866 - 1929) gilt gemeinhin als der Begründer der Ikonologie; einer außerordentlich einfluss- und folgenreichen Methode der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Fragestellungen reichen aber mit Studien zum sozialen Gedächtnis und zu symbolischen Formen, zu Pathosformeln und Denkräumen weit in benachbarte Gebiete. Warburg selber forderte von der Kunstgeschichte, sie solle ihre "grenzpolizeiliche Befangenheit" aufgeben und meinte damit nicht eine dekretierte Interdisziplinarität, sondern eine den eigenen Horizont gelegentlich eben auch übersteigende wissenschaftliche Neugier. Aktuell wird sein Werk insbesondere in der Anthropologie/Historischen Anthropologie regelmäßig als Inspirationsquelle und Grundlegung genannt.

Das Seminar will sich Warburgs Schriften und ihrer weit über die engere Kunstgeschichte hinaus gehenden Rezeption in einem Austausch zwischen den Blickwinkeln von Kunsthistorikern und Philosophen zuwenden.

Es wird also nicht so sehr um die Gültigkeit der einzelnen Interpretationen konkreter Kunstwerke gehen, sondern um die Trag- und Anschlussfähigkeit der vorgeschlagenen Suchmethoden, Lösungswege und Projekte. Der dafür gemeinsam zu erschließende Textkorpus umfasst drei Abteilungen, denen wir uns im Seminarverlauf widmen wollen:

- a) Originaltexte Warburgs
- b) Anthropologische oder anthropologischen Ansätzen nahe stehende Positionen aus Warburgs Umfeld
- c) Jüngere Texte zur Anthropologie/Historischen Anthropologie mit expliziter oder impliziter Bezugnahme auf Warburg

Zur Abteilung a) wird ein Reader erstellt, der ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit zur Abholung im Kunsthistorischen Institut und im Philosophischen Seminar bereit liegen wird. Die darin gesammelten Texte sollten bis Vorlesungsbeginn gelesen sein. Weitere Texte werden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Leistungsnachweise können durch die Übernahme von Impulsreferaten zu den einzelnen Texten und schriftliche Hausarbeiten nach Maßgabe der Absprachen mit den für das Fach jeweils zuständigen Dozenten erworben werden.

### 5602 **Kunst Eros Sexus**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Grohé

Immer schon haben Bilder auch die Funktion übernommen, Sexualität zu repräsentieren, zu symbolisieren oder aber sexuelle Erregungszustände gar erst zu stimulieren. Diese Sachverhalte sublimierende und teilweise - im Einflussbereich des Christentums - auch verdrängende begleitende Diskurse stehen dazu in Wechselwirkung.

Im Seminar diskutieren wir in einem historischen Überblick Bildzeugnisse erotischer Ikonographie von der formal-ästhetischen Stilisierung des nackten menschlichen Körpers in der Aktdarstellung bis zu den Grenzen von Kunst und Pornographie. Unser Fokus wird dabei auf der Bildgeschichte der Körperkonzepte, der Ikonologie der Sexualität und den für die Wirkungsästhetik relevanten Geschlechterrollen liegen.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist durch Referat und Hausarbeit möglich.

Einführende Literatur wird im Laufe der vorlesungsfreien Zeit bekannt gegeben. Absprachen für die Übernahme von Referaten können ab sofort in meinen Sprechstunden und per e-mail getroffen werden.

## 5603 Außenskulptur in Köln

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, Externes Gebäude, FH Köln, CICS

U. Frohne  
F. Waentig

Kunst im öffentlichen Raum

Zustandserfassung und Beschreibung von Skulpturen im Außenraum der Stadt Köln

Hauptseminar

Prof. Dr. Ursula Frohne und Prof. Dr. Friederike Waentig (Fachhochschule Köln, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft)

Termin: Do 16 - 17:30

Raum: Fachhochschule Köln, Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft

Unter dem Stichwort „Kunst im öffentlichen Raum“ setzte in den siebziger Jahren eine intensive Debatte um die Rezeption und die Realisierungsformen künstlerischer Konzepte im Außenraum ein. Begriffe wie „Stadtmöblierung“ oder kreative „Ruhestörung“ sind kennzeichnend für die seither geführte Kontroverse über die Funktion und den ästhetischen Wert solcher künstlerischen Interventionen in den urbanen Kontext. Ausstellungsmodelle wie die Skulptur Projekte Münster haben sich dagegen als richtungsweisende Plattformen neuer Ansätze von Kunst in öffentlichen Bereichen etabliert. Im Kölner Innenstadtraum finden sich mehr als 400 Kunstobjekte, die seit 1900 entstanden sind, wie eine restauratorische Studie zu 178 Werken dokumentiert. Ziel des Seminars ist es, Zustandserfassungen exemplarischer Außenskulpturen des 20. Jahrhunderts in Gruppenarbeit zu erstellen. Darüberhinaus widmet sich das Seminar der Entwicklung eines Kriterienkatalogs für die weitere konservatorische Betreuung und Erschließung der gesichteten Objekte. Zur Debatte werden auch die Vermittlung der öffentlichen Kunstprojekte in Köln stehen sowie Aspekte der Provenienz, der institutionellen Rahmenbedingungen und der Förderpolitik, Vandalismus- und Zerstörungsprobleme, Veränderungen des urbanen Umfelds und das erweiterte Diskursfeld der Auseinandersetzung mit öffentlichen Kunstprojekten. Das Seminar ist als eine praxisorientierte Kooperation zwischen den Studierenden der Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft der FH Köln und des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln angelegt und wird die Organisation der Gruppenarbeit abbilden.

Die Teilnahme wird auf 20 Studierende begrenzt. Die Auswahl der Interessierten erfolgt auf der Grundlage einer zwei Seiten umfassenden Darlegung der Motivation, die bis zum 31.03.2010 einzureichen ist. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft zur Erstellung von Zustandsberichten, Dokumentation und Beschreibung einzelner Außenskulpturen voraus. Die Resultate der Untersuchungen und Recherchen werden in Gruppenpräsentationen vorgestellt.

Literatur:

AMMANN 1991

Jean-Christoph Ammann: Kunst im öffentlichen Raum. Wie soll es weitergehen? In: Ingeborg Flagge. Im Auftrag des Minister der Stadtentwicklung (Hsrg.): Kunst im städtischen Alltag. Kunst im öffentlichen Raum. Architektur der Demokratie 6. Stuttgart 1991. S. 19-20.

## BALLHAUSEN, SCHITTENHELM 1991

Werner Ballhausen, Karin Schittenhelm: Zeitgenössische Kunst im städtischen Raum. Empirische Fallstudien zu ausgewählten Skulpturenprojekten in Berlin. Berlin Forschung, Bd. 24. Berlin 1991.

## BAUER et al. 2007

Joachim Bauer, Dieter Klein-Meynen, Henriette Meynen: Garten am Strom. Der Rheinpark in Köln. Köln 2007.

## BAYRISCHES AMT FÜR DENKMALPFLEGE 2002

Bayrisches Amt für Denkmalpflege (Hsrg.): Vorsorge, Pflege, Wartung. Empfehlungen zur Instandhaltung von Baudenkmalern und ihrer Ausstattung. München 2002.

## BEN-NER 2007

Guy Ben-Ner und Hildegund Amanshauser (Hg.), Ausstellung Skulptur Projekte Münster 2007, Köln 2007.

## BRIXIUS 2004

Viola Brixius: Der Rheinpark in Köln. Geschichte einer Gartenanlage von 1914 bis heute. Bd. 1. Veröffentlichte Inaugural-Dissertation Universität Köln 2004.

## BUßMANN 1987

Klaus Bußmann (Hg.), Skulptur Projekte 1987, Köln 1987.

## BUßMANN 1997

Klaus Bußmann (Hg.), Skulptur Projekte 1997, Ostfildern 1997.

## DENK 1997

Andreas Denk: Die Stadt als Schichtung - Zum Verhältnis von Kunst, Architektur und Urbanismus. In: Martin Köttering, Roland Nachtigäller (Hsrg.): Störenfriede im öffentlichen Interesse. Der Skulpturenweg Nordhorn als offenes Museum. Nordhorn 1997. S. 43-58.

## DEUTSCHES NATIONALKOMITEE FÜR DENKMALSCHUTZ 2005

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hsrg.): Denkmalschutzgesetze. Bd. 54. Bonn 2005<sup>4</sup>.

## DEZERNAT FÜR KUNST UND KULTUR 2008

Dezernat für Kunst und Kultur (Hsrg.): Kulturmetropole am Rhein. Kulturentwicklungsplan für Köln. Teil 2 Maßnahmenkatalog. Köln 2008

## ECHTER 1999

Claus-Peter Echter: Grundlagen und Arbeitshilfen städtischer Denkmalpflege in Deutschland. Berlin 1999.

## ERLHOFF et al. 2008

Michael Erlhoff, Philipp Heidekamp, Iris Utikal (Hsrg.): Designing Public. Perspektiven für die Öffentlichkeit. Basel et al. 2008.

## ETRINGER 2008

Katrin Etringer: Kunst im öffentlichen Raum - Bonn. Konservatorische Erfassung und Entwicklung von Erhaltungskonzepten anhand ausgewählter Beispiele. Unveröffentlichte Diplomarbeit Fachhochschule Köln 2008.

## FERRES 2005

Antoaneta Ferres: Brunnen und Kunstobjekte des 20. Jahrhunderts im öffentlichen Raum. Denkmalpflegerische Probleme, Beschädigungen und Möglichkeiten zur Vorbeugung an Beispielen aus der Stadt Köln. Unveröffentlichte Masterarbeit Otto-Friedrich-Universität Bamberg 2005.

## FLAGGE 1991

Ingeborg Flagge: Architektur in der Demokratie. Kunst im städtischen Alltag. Kunst im öffentlichen Raum. Bd. 6. Stuttgart 1991.

## FRANZEN 2007

Brigitte Franzen (Hg.), Skulptur Projekte 2007, Köln 2007.

## FUSSBROICH 1985

Helmut Fussbroich: Gedenktafeln in Köln. Spuren der Stadtgeschichte. Köln 1985.

## FUSSBROICH 2000

Helmut Fussbroich: Skulpturenführer Köln. Skulpturen im öffentlichen Raum nach 1900. Köln 2000.

## GRASSKAMP 1997

Walter Grasskamp: Die Stadt als Erzählraum. In: Bußmann et al. (Hsrg.): Zeitgenössische Skulptur. Projekte in Münster 1997. Stuttgart 1997. S. 7-41.

## GRASSKAMP 1989

Walter Grasskamp: Invasion aus dem Atelier. In: Walter Grasskamp (Hsrg.): Unerwünschte Monumente. Moderne Kunst im Stadtraum. München 1989. S. 141-168.

## GOLDMANN 2007

Renate Goldmann (Hg.), Köln Skulptur 4, Köln 2007.

## GRASSKAMP

Walter Grasskamp, Unerwünschte Monumente. Moderne Kunst im Stadtraum, München 1993.

## HERBST 2007

Kristina Herbst: Von Antes bis Wurmfeld: Zum Konservatorischen Umgang mit der „Straßenkunst“ in Hannover. Unveröffentlichte Master Thesis Fachhochschule Hildesheim 2007.

## HESS, NATHAN-DORN 2008

Barbara Hess, Anja Nathan-Dorn (Hrsg.): 'Erwünschte' und 'Unerwünschte' Monumente. Welche Kunst für den (Kölner) Raum? 22.02.2008. Köln 2008.

## HEUFELDER 1985

Jochen Heufelder: Skulptur am Fort. Eine Ausstellung des Kunstraum Fuhrwerkswaage Köln. 19. Mai 1985 - 31. Mai 1986. Köln 1985.

## HOFFMANN-AXTHELM 1991

Dieter Hoffmann-Axthelm: Kunst im öffentlichen Zwischenraum. In: Flagge: Architektur in der Demokratie. Kunst im städtischen Alltag. Kunst im öffentlichen Raum. Bd. 6. Stuttgart 1991. S. 42-51.

## HONNEF 1989

Klaus Honnef: Kunstwerke im öffentlichen Raum repräsentativer Demokratien: „Umwelt-Akzente“ in Monschau, 1970. In: Volker Plagemann (Hrsg.): Kunst im öffentlichen Raum. Anstöße der 80er Jahre. Köln 1989. S. 45-52.

<http://www.kunst-im-oeffentlichen-raum-frankfurt.de/de/page0.html>

<http://www.kunst-im-oeffentlichen-raum-bremen.de/highlights.php>

## KAESTLE et al. 2008

Thomas Kaestle, Peter Rautmann, Barbara Straka: Tradition und Innovation. Stand der Kunst im öffentlichen Raum im Innenstadtbereich Hannover - Perspektiven für deren Pflege und Entwicklung. Gutachten der Kommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Hannover. Hrsg. v. Landeshauptstadt Hannover. Hannover 2008.

## KELLER 1979

Horst Keller: Grundzüge der Ankaufspolitik an den Kölner Museen. In: Horst Keller (Hrsg.): Kunst Kultur Köln 2. Neuerwerbungen der Kölner Museen aus dreißig Jahren. Köln 1979. S. 6-7.

## KLEMP 2004

Klaus Klemp: Papierkorb trifft Hochhaus. Essays zum öffentlichen Raum. Hrsg. v. Rat für Formgebung. Frankfurt 2004.



KOCK 2007

Gerhard Heinrich Kock: Vormeinung. In: Westfälische Nachrichten (Hsrg.): skulptur projekte 2007. Wie war 's, was wird. Die Analyse. Münster 2007. S. 6.

KOLBERG 1988

Gerhard Kolberg: Skulptur in Köln. Bildwerke des 20. Jahrhunderts im Stadtbild. Köln 1988.

KOLBERG o.J. [1991]

Gerhard Kolberg: Skulpturen im Kölner Stadtbild. In: Köln. Seine Bauten 1928-1988. Sonderdruck. Köln o.J. [1991]. S. 398-405.

**5604 Romanik im Elsaß**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

U. Mainzer

Nach der Beschäftigung mit der romanischen Baukunst in Köln, an Rhein und Maas sowie an Hellweg und Weser sollen die Besonderheiten der Romanik im Elsaß herausgearbeitet, Einflüssen und Auswirkungen nachgespürt werden. Raumgefüge und bauplastischer Schmuck stehen dabei im Mittelpunkt.

Es wird erwartet, dass die Literatur selbständig zusammen gestellt wird.

**5605 Gotische Baugeometrie**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Gotische Architektur wurde mit Hilfe geometrischer und arithmetischer Verfahren entworfen und gebaut. Allerdings gehen die Ansichten, wie diese verfahren im Einzelnen beschaffen waren, weit auseinander. Jüngere Forschungen zu den großen Pergament-Werkrissen des 13.-16. Jahrhunderts und systematische Bauaufnahmen erlauben nun eine genauere Untersuchung dieser Frage.

Es soll untersucht werden, in welcher Weise euklidische Geometrie und modulare Bemessung beim Proportionieren gotischer Großbauten ineinander griffen, und auf welche Praktiken bei der Übertragung vom Planwerk auf die Bauausführung eine Rolle spielten. Ziel dieser Analyse ist eine Debatte über die Abhängigkeit der Form von den Verfahren der Formfindung.

**5607 Kunst und Kirche in der mittelalterlichen Stadt (Köln, Straßburg, Nürnberg)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind  
G. Muschiol

Die mittelalterlichen Städte waren nicht nur Handels- und handwerkliche Produktionszentren, sondern unter den Zeitgenossen bemaß sich ihr Ruhm auch nach der Zahl und Bedeutung ihrer Kirchen, Klöster und Reliquien. Dieser geistliche Glanz wurde vor allem an kirchlichen Festtagen erfahrbar, wenn die geistlichen Gemeinschaften mit ihren kostbar geschmückten Reliquien in feierlichen Prozessionen, singend und unter Anteilnahme der Bevölkerung, von Kirche zu Kirche die Stadt durchschritten. Die Gründung von Kirchen und Konventen, aber auch ihre Förderung durch Schenkungen oder Stiftungen gereichte den Gläubigen zum Seelenheil und bewahrte ihr Gedächtnis über den Tod hinaus. Waren es zunächst vor allem Könige, weltliche und geistliche Fürsten, so treten seit dem 13. Jahrhundert auch Bürger, Zünfte

oder Bruderschaften als Wohltäter (benefactores) der Kirchen hervor. Ihnen verdanken die Kirchen nicht nur Grundstücke und Einnahmen, sondern auch viele Kunstwerke - Glasfenster, Skulpturen, liturgische Bücher und Gewänder, Reliquiare und Altargemälde. Auch die Rahmenbedingungen der Kunstproduktion verändern sich: Dominierten im Hochmittelalter noch klösterliche Skriptorien und Werkstätten, so verdichten sich im 13. Jahrhundert die Zeugnisse für Laienkünstler, die teils als Wanderarbeiter tätig, teils in städtischen Werkstätten organisiert waren.

Diesem komplexen sozialen, religiösen und politischen Beziehungsgeflecht, in dem Kunst in der mittelalterlichen Stadt entsteht, in dem sie produziert, geschenkt und rezipiert wird, widmet sich das Seminar. Als Fallstudien wählen wir Köln, Nürnberg und Straßburg. Wir wollen dort aus unterschiedlichen Fachperspektiven auf Personen und Gemeinschaften, Kunstwerke und Handlungen blicken, wollen kunsthistorische und kirchengeschichtliche Fragestellungen gemeinsam diskutieren und idealiter bündeln zu einer dichten Beschreibung von Kunst und Kirche in der mittelalterlichen Stadt.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Fach (Kunstgeschichte/Kath. Theologie) ist daher auf jeweils 20 Personen beschränkt. Die Entscheidung über die Zulassung wird in der ersten Sitzung getroffen. Erwartet wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats zusammen mit Studierenden des jeweils anderen Faches. Die Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind jeweils fachspezifisch.

Angenendt, Arnold, Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997, <sup>2</sup>2000

Angenendt, Arnold, Heilige und Reliquien, München 1994, <sup>2</sup>1997

Weilandt, Gerhard, Die Sebalduskirche in Nürnberg, Petersberg 2007

Schmid, Wolfgang, Stifter und Auftraggeber im spätmittelalterlichen Köln, Köln 1994

### 5608 Vielsagende Bildkunst - "erreicht alles, was sein kann"

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. G a u s

Im Zuge einer seit dem 15. Jahrhundert einsetzenden Rationalisierung der Wahrnehmung prägen sich zur Kennzeichnung von Wirklichkeit über die Perspektivkonstruktion neue Sinnbereiche oder Räume von in sich geschlossener Reflexion des Visuellen aus, die den läufigen Begriff der Bildgattungen weit überschreiten. Vor diesem Hintergrund versucht das Hauptseminar die Dialektik der Bildstrukturen, die Zweideutigkeit der Figuren und Zeichen aufzuzeigen, um in Distanz von Präsenz und Absenz der Bildgegenstände den Blick auf den verborgenen Fluchtpunkt als eigentlicher Bildaussage (Wahrheit) zu lenken: der Fluchtpunkt, der als Ausdruck eines angemessenen Verhältnisses zwischen Subjekt und Gegenstand ein sinnreiches tertium comparationis darstellt.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

### 5610 Rubens: Altarbilder (mit Exkursion nach Brüssel und Antwerpen)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Fr. 2.7.2010 16 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

Sa. 3.7.2010 9 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

So. 4.7.2010 10 - 20, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

M. R o h l m a n n

Blockseminar

Termine:

Fr. 16.04.2010 (16-20 Uhr; Vorbesprechung)

Fr. 02.07.2010 (16-20 Uhr)

Sa. 03.07.2010 (9-20 Uhr)

So. 04.07.2010 (10-20 Uhr)

### 5611 Zyklen und Ausstattungsprogramme in der venezianischen Kunst (mit Exkursion)

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. G r o h é

Das Hauptseminar widmet sich den Ensembleplanungen und -wirkungen in der venezianischen Kunst der Neuzeit von der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zur Abreise G.B. Tiepolos nach Madrid im Jahr 1762. Im Mittelpunkt steht nicht das einzelne Werk (obwohl das isolierte transportable Leinwandbild gerade in der venezianischen Malerei des Cinquecento entscheidende Impulse erhält), sondern das Ensemble; sei es als solches konsistent geplant oder über die Zeit kontinuierlich gewachsen. Die Kontinuität von Stiftungen und Grablegungen in Kirchen ebenso wie die repräsentative Dekoration der Palazzi reagieren in der Regel auf bereits existierendes und führen so zu oftmals bemerkenswert einheitlich wirkenden Ausstattungen, deren Realisierung jedoch teilweise mehrere Jahrhunderte in Anspruch nahm.

Berücksichtigt werden unterschiedliche Grade und Formen öffentlicher wie privater Repräsentation und die Vorstellungen, die die diversen Einheiten des komplizierten institutionellen Gefüges der venezianischen Oligarchie an die Programmatik komplexer Bildsysteme vermittelten. Insofern werden sozialhistorische, rezeptionsästhetische und narratologische Methoden dominieren.

Der Erwerb von Leistungsnachweisen ist durch Referat und Hausarbeit möglich.

Das Seminar dient u.a. der Vorbereitung einer Exkursion nach Venedig im September 2010. Die Teilnahme am Seminar ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Exkursion. Der Besuch der Vorlesung "Tizian" ist ebenfalls nützlich, aber nicht vorgeschrieben.

Absprachen für die Übernahme von Referaten können ab sofort in meinen Sprechstunden und per e-mail getroffen werden.

Mauro Lucco (Hrsg.), *La pittura nel Veneto. Il Cinquecento*, 3 Bde., Mailand 1996-1999

Mauro Lucco (Hrsg.), *La pittura nel Veneto. Il Seicento*, 2 Bde., Mailand 2000f.

Rodolfo Pallucchini, *La pittura nel Veneto. Il Settecento*, 2 Bde., Mailand 1995f.

*The ceremonial city : history, memory and myth in Renaissance Venice* / Iain Fenlon  
New Haven [u.a.] : Yale University Press, 2007

### 5613 **Selbstbild und Atelier. Das Bild des Künstlers im 19. Jahrhundert**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

E. Mai

In jüngster Zeit wird der Künstlerforschung publizistisch hohe Aufmerksamkeit zuteil. Nach einer „Kunstgeschichte ohne Namen“ und dem zuletzt propagierten „Tod des Autors“ ist das Bild des Künstlers wieder verstärkt nachgefragt, nicht nur in der zeitgenössischen Produktion, auch in der theoretischen Reflexion. „Die Legende vom Künstler“ kann dabei auf eine Tradition seit der Antike und insbesondere der frühen Neuzeit zurückgreifen. Virulent wurde sie vor allem seit der Aufklärung und Romantik im Verlauf des 19. Jahrhunderts. Nach der Auftragsgebundenheit an Hof und Kirche in die Freiheit von Angebot und Nachfrage seitens Markt und Publikum entlassen, bestimmte sich die gesellschaftliche Rolle des Künstlers neu. Diese oft kitsche und krisenhafte Selbstbestimmung erfolgte nicht nur mittels neuer Auftrittformen öffentlich und privat, über programmatische Werke, Manifeste und theoretische Selbsterklärungen. Bildlich fand sie in einer Vielzahl von Selbstbildnissen und artverwandten Reflexionen ihren Niederschlag, u. a. im „Kultraum“ des Malerateliers als Schnittpunkt innerer und äußeren Lebens, der „Welt als Wille und Vorstellung“ und eines „Empfangs bei der Welt“. In Einzelbeispielen sollen Selbstbildnis

und Atelierdarstellung u. a. von C. D. Friedrich und Delacroix, Courbet und Manet über Gauguin und van Gogh, Feuerbach und Böcklin bis Liebermann und Corinth, E. L. Kirchner und Max Beckmann Breite und Vielfalt von Typen, Inhalten und Funktionen vor Augen führen.

S. Holsten, Das Bild des Künstlers, Selbstdarstellungen, Ausst.Kat. Hamburg, 1978; P. Bonafoux, Portraits of the Artist. The Self-Portrait in Painting, 1985; U. Pfisterer, V.v.Rosen, Der Künstler als Kunstwerk. Selbstporträts vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 2005; Ausst. Kat. Rebels and Martyrs. The Image of the Artist in the Nineteenth Century, London 2006; V. Krieger, Was ist ein Künstler? Genie-Heilsbringer-Antikünstler, 2007; Ausst. Kat. Im Tempel der Kunst. Die Künstlermythen der Deutschen, Berlin 2009, u. a.

## 5585 Schlüsseltexte zu Film und Video als Kunst

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II, ab 23.4.2010

U.Frohne  
B.Engelbach

Achtung Raumänderung:

Das Hauptseminar findet nicht im Museum Ludwig statt, sondern in der Humanwissenschaftlichen Fakultät in Hörsaal II in der Frangenheimstraße 4. Genaue Gebäudebezeichnung in KLIPS:

213 HF Departement - Hörsaal II (ET/21)

Veranstaltungsbeginn am 23.04.2010

Mit den neuen technischen Möglichkeiten der Videoprojektion ab Mitte der 1980er Jahre sowie mit einer Verschiebung des Interesses vom Video als Aufzeichnungsgerät von unmittelbarem Geschehen in Aktionen hin zu inszenierten oder vorgefundenen bewegten Bildern hat sich heute der Begriff der kinematografischen Installation durchgesetzt. In diesem Zusammenhang wurde in den letzten zehn Jahren vielfach das Verhältnis von Kunst und Kino beleuchtet. Das Lektüreseminar widmet sich nun der Zeit um 1960 bis 1975 als bereits schon einmal die Felder von Kunst und Kino sich auf besondere Weise tangierten (expanded cinema, underground, experimenteller Film). In wie weit die Aktionsfelder von Filmemachern und Künstlern sich parallel und jeweils eigenständig entwickelten, wo sie sich in ihren Diskursen und deren Kommunikationsmedien überschneiden, soll über die gemeinsame Lektüre von grundlegender Primärliteratur erarbeitet werden.

Leitfragen sind: Welche Rolle spielt Autorschaft? Wie wird Material/ bzw. Medienspezifika hinsichtlich Film/ Video diskutiert? In welcher Form werden bei Film/Video Raum, Performance, Aktion, Partizipation der Besucher thematisiert? Wie wird das Verhältnis von Filmemachern zu Kino und von Künstlern bei der Verwendung von Video zum Fernsehen als Dispositiven gesehen? Wird die Distribution über Galerien und Filmkooperativen, wird die Rezeption über Projekträume und Ausstellungen, Filmfestivals und Kinos thematisiert?

## 5614 Fluxus im Rheinland. Neue Aspekte der Fluxusforschung anhand der Auswertung von Archivmaterialien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

U.Frohne  
G.Herzog  
B.Engelbach

Fluxus im Rheinland

Neue Aspekte der Fluxusforschung anhand der Auswertung von Archivmaterial

Ort: ZADIK (Zentralarchiv des Internationalen Kunsthands, Im Mediapark 7, 50670 Köln)

Termine: 28.-30.06., 1.-20.7., 21.-23.7., 26.7.-6.8., 9.-11.8.2010

Nach einer Einführung in die Thematik des Fluxus und in die Forschungsarbeit im Archiv sollen in der Sichtung, Bewertung und kontextuellen Rekonstruktion von Archivmaterialien im Zentralarchiv des internationalen Kunsthands wesentliche Stationen und Ereignisse der Fluxusbewegung im Rheinland untersucht und dabei bisher auch eher vernachlässigte Aspekte behandelt werden, wie beispielsweise die 'Logistik' des Kunstprogramms, seine Selbstdarstellung und seine Rezeption in den Medien, oder/und

weitere Aspekte, die sich aus der Auswertung der Text, Bild- und Tonarchivalien ergeben. Während der letzten Phase werden die Ergebnisse daraufhin ausgewertet, in welcher Form sie publiziert werden könnten.

Teilnahmebeschränkung: 15 Personen

Die Auswahl der Teilnehmer erfolgt auf der Grundlage eines Exposés, das die InteressentInnen vor Beginn des Seminars einreichen. Die Einreichungsmodalitäten werden bis Semesterbeginn bekannt gegeben.

Literatur zur Einführung:

Kölnischer Kunstverein (Hrsg.), Archiv Sohm: Happening und Fluxus. Ausst. Kat. Kölnischer Kunstverein Köln, 6.11.1970-6.1.1971. Köln 1970.

René Block, Gabriele Knapstein (Hrsg.): Fluxus in Deutschland 1962-1994. Eine lange Geschichte mit vielen Knoten. Stuttgart 1995.

Fluxus - ein Nachruf zu Lebzeiten. = Kunstforum International, Bd. 105, Sept./Okt. 1991.

Galerie Schüppenhauer (Hrsg.): Fluxus Virus. Ausst. Kat Köln, 'Temporäres Museum Kaufhof-Parkhaus, Kölnischer Kunstverein, Molkerei. 19. 11. 1992 - 17. 1. 1993. Köln 1992.

Historisches Archiv der Stadt Köln (Hrsg.): intermedial, kontrovers, experimentell. Das Atelier Mary Bauermeister in Köln 1960-62. Köln 1993.

Wulf Herzogenrath, Die 1960er Jahre in Köln, Kölnischen Kunstverein, Köln 1986.

Adam C. Oellers: "Wollt ihr das totale Leben?" Fluxus und Agit-Pop der 60er Jahre in Aachen. Ausst. Kat. Neuer Aachener Kunstverein, 14. 1.-19.2.1995]. Aachen 1995.

Susanne Rennert: "On sunny days count the waves of the Rhine ..." Nam June Paiks frühe Jahre im Rheinland. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels. Heft 9, Nürnberg (Verlag für moderne Kunst Nürnberg) 2005

Karsten Arnold: Wolf Vostell - auf Straßen und Plätzen ... durch die Galerien. = sediment. Mitteilungen zur Geschichte des Kunsthandels. Heft 14, Nürnberg (Verlag für moderne Kunst Nürnberg) 2007.

**4052a Wie mittelalterliche Kunst gemacht wird: Die „Schedula diversarum artium“**

2 SWS; Hauptseminar

3.6.2010 - 4.6.2010, Block

I. Dines  
P. Orth  
A. Speer  
S. Wittekind

Achtung: Die Vorbesprechung am Mittwoch, dem 14. April 2010 wird in der Uhrzeit verschoben und findet ab 17:30 Uhr im Übungsraum des Kunsthistorischen Instituts statt.

Unter dem Pseudonym „Theophilus Presbyter“ ist eine für die Erforschung und das Verständnis der hochmittelalterlichen Künste zentrale Schrift überliefert: die Schedula diversarum artium. Die drei von Prologen eingeleiteten Bücher enthalten äußerst detailreiche Anweisungen über Fertigungsweisen nahezu aller mittelalterlichen Kunstgegenstände - von der Buch- und Wandmalerei über die Glas- und Goldschmiedekunst bis hin zum Glockenguß und Orgelbau. Doch sind der Status dieser Texte und ihr Verhältnis zu den beschriebenen Tätigkeiten und Objekten unklar. Die bis heute bestehende Lehrmeinung, in der Schedula einen Schlüsseltext des romanischen Kunstschaffens zu besitzen, reflektiert daher eher die kulturelle Praxis der neuzeitlichen Rezipienten, als daß sie kunstgeschichtliche Entwicklungsprozesse und das Selbstverständnis der „Künstler“ im 12. Jahrhundert erklärt.

Wie aber wurde mittelalterliche Kunst „gemacht“? Und welches „Kunst“verständnis lag dieser Praxis zugrunde? Eine rekonstruktive Hermeneutik mittelalterlicher Kunstpraxis setzt eine breite interdisziplinäre Annäherung voraus. Den Ausgangspunkt für diese Fragen soll in dem Blockseminar eine historisch-kritische Lektüre der Schedula bilden.

Das Blockseminar steht im Zusammenhang mit einer Internationalen Tagung «Die Schedula diversarum artium: Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst?», die vom 9. bis 11. September 2010 im Museum Schnütgen stattfindet.

S e m i n a r e f ü r E x a m e n s k a n d i d a t i n n e n u n d -  
k a n d i d a t e n ( M a g i s t e r ) / K o l l o q u i e n ( M a s t e r )

- 5615 Kolloquium für Magister-, MA-ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen**  
3 SWS; Kolloquium  
Di. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 U.Frohne
- 5616 Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten**  
3 SWS; Kolloquium  
Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S.Grohé
- 5617 Magister- und Doktorandenkolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Fr. 16 - 17.30 M.Kiene
- 5618 Probleme der Bauforschung (nur für Examenskandidatinnen und -kandidaten)**  
3 SWS; Kolloquium  
Mo. 17.30 - 19.45, 125b Küpperstift, 203 N.Nußbaum
- 5619 Offenes Kolloquium für Magister-, MA-ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen**  
3 SWS; Kolloquium  
Do. 17.45 - 20.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 S.Wittekind

Das Kolloquium gibt ExamenskandidatInnen und Graduierten die Gelegenheit, ihre Forschungen als 'work in progress' vorzustellen und zu diskutieren. Es führt sie damit in die wissenschaftliche Vortragspraxis ein. Zudem werden übergeordnete methodische Fragen auf Grundlage gemeinsamer Textlektüre diskutiert.

Scheinerwerb: Kolloquium MM 2, Kolloquium (Magister)

Teilnahmeanforderung: Teilnahmenachweis für regelmäßige aktive Teilnahme sowie Bereitschaft zu Lektüre und eigenem Vortrag (2 CP)

ARTES - Doktorandenklasse I:

Do 16-17.30 (14 täglich) KHI Besprechungsraum An St. Laurentius 4

- 5619a Diskurse der Fotografie (vornehmlich für Examenskandidatinnen und -kandidaten)**  
2 SWS; Kolloquium  
Fr. 9.7.2010 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107  
Fr. 23.7.2010 16 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107  
Sa. 24.7.2010 9 - 18, 155 Kunsthistorisches Institut, 107  
So. 25.7.2010 9 - 15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107 H.Wolf
- Blockseminar
- Termine:  
Fr. 09.07.2010, 16.00 s.t. - 19.15 Uhr;  
Fr. 23.07.2010, 16.00 s.t. - 19.15 Uhr; Sa. 24.07.2010, 9.00 - 18.00 Uhr;

So. 25.07.2010, 9.00 - 15.00 Uhr

**o.Nr. a.r.t.e.s. - Kolloquium Klasse 1**

2 SWS; Kolloquium

k.A.

S. Wittekind

Die Teilnahme an diesem Kolloquium, das für die Stipendiaten der a.r.t.e.s.-Forschungsschule (Kl. 1) verpflichtend ist, erfolgt nach persönlicher Einladung.

## E x k u r s i o n e n

Die Anmeldung zu allen Exkursionen erfolgt in den jeweiligen Seminaren in Abstimmung mit den Lehrenden.

**5574a Exkursion zum PS/S "Mittelalterliche Skulptur in Italien" sowie dem PS/S "Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna"**

Exkursion

5 Tage, 27.-31.5.10, zusammen mit Dr. Kristin Böse Teilnahme nur in Verbindung mit dem Seminar „Mittelalterliche Skulptur in Italien“ oder dem Seminar "Frühchristliche Mosaiken in Ravenna und Rom"

Wenn sprichwörtlich alle Wege nach Rom führen, so ist die „ewige Stadt“, weil jahrhundertlang einer der größten kulturellen, religiösen und geistigen Mittelpunkte der Welt, ein ganz besonderes Ziel. Der ewigen Stadt werden wir uns am Beispiel jener Kirchen und Ausstattungsstücke nähern, die seit frühchristlicher und mittelalterlicher Zeit erhalten sind. Gemeinsam werden wir vor Ort ursprüngliche Bau- und Ausstattungskontexte in den verschiedenen Medien Architektur, Mosaik, Wandmalerei sowie Skulptur rekonstruieren und deren Deutungsansätze diskutieren. Daher werden auch die kunsthistorischen Überarbeitungs-, Überlagerungs- und Überschreibungsprozesse, seien es die Einbeziehung und Umnutzung antiker Bausubstanz oder auch die späteren barocken Veränderungen nicht unberücksichtigt bleiben.

Die 5tägige Exkursion nach Rom findet im Zusammenhang der Proseminare/Seminare „Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna“ (Böse) und „Mittelalterliche Skulptur in Italien“ (Wittekind) statt. Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist der regelmäßige Besuch eines der beiden Seminare und die Übernahme von mindestens einem Exkursionsreferat.

Eine Vorbesprechung der Exkursion findet am 3. Februar, um 14 Uhr im Übungsraum des KHI statt.

Literaturempfehlung

- unbedingt: Richard Krautheimer, Rom. Schicksal einer Stadt 312-1308, München 1987;
- (zur Anschaffung) empfohlener Kunstführer: Reclam Kunstführer Rom, hg. v. Anton Henze, 5. Aufl. Stuttgart 1994;
- kulturgeschichtliche Annäherung: Arnold Esch, Wege nach Rom, München 2003;
- zum Verhältnis von Erinnerungsorten und Transformationsprozessen, allerdings an einem anderen Beispiel: Maurice Halbwachs, Stätten der Verkündigung im Heiligen Land. Eine Studie zum kollektiven Gedächtnis, hg. v. Stephan Egger, Konstanz 2003.

Teilnahmeanforderung: Exkursionsreferat

**5610a Exkursion zum HS "Rubens: Altarbilder"**

Exkursion

**5611a Exkursion Venedig/Veneto zum HS "Zyklen und Ausstattungsprogramme in der venezianischen Kunst"**

Exkursion

**5589a Exkursion zur Übung "Workshop Denkmalpflege - Weiterbauen am Denkmal. Einführung in die Berufspraxis der Denkmalpflege."**

Exkursion

k.A.

C. Euskirchen

**5591 Kunstsammlungen in Nordrhein-Westfalen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Bitte tragen Sie sich zusätzlich zur Anmeldung in KLIPS auch in die Liste am Schwarzen Brett ein, die ab Donnerstag den 28.01.2010 aushängt. Die Auswahl erfolgt anhand dieser Liste und in der Reihenfolge ihrer Einträge, nicht durch KLIPS.

Termine: Blockveranstaltung. Einführungsitzung Do., 15.04., 14-15.30 Uhr in E, vier Exkursionstermine Sa., 08.05., 05.06., 26.06., und 10.07., Uhrzeiten nach Vereinbarung.

An vier Samstagen des Semesters werden wir uns auf Tagesexkursionen eine Übersicht wichtiger Kunstsammlungen in der weiteren Umgebung Kölns verschaffen, deren Bestände vom Mittelalter bis zur Kunst des 20. Jahrhunderts reichen. Geplant sind Besuche in Wuppertal (Von der Heydt-Museum), Aachen (Suermondt-Ludwig-Museum), Essen (Museum Folkwang) und Hagen (Osthaus-Museum).

Teilnehmer können durch zwei Kurzreferate à 10 Minuten entweder 2 CP erwerben oder sich 4 Exkursionstage bescheinigen lassen. Eine Teilnahme nur an einzelnen Tagesexkursionen ist nicht möglich. Teilnehmer meiner Tagesexkursionen des letzten Wintersemesters sind vom Besuch dieser Veranstaltung leider ausgeschlossen, ebenso Gasthörer, die ich um Verständnis bitte.

nur 2 CP möglich

**o.Nr. Tagesexkursion nach Aachen zum Seminar "Bilder in Raum und Ritual - Textilien im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit" (5577)**

Exkursion

Sa. 19.6.2010

C. Elster  
S. Seeberg**o.Nr. Tagesexkursion zum Seminar 5586a "Kunstaussstellung, Ausstellungskunst, Ausstellung als Kunst"**

Exkursion

So. 27.6.2010

A. Wunderlich

Tagesexkursion nach Bonn in die Liam Gillick Ausstellung im Rahmen des Seminars 5586a "Kunstaussstellung, Ausstellungskunst, Ausstellung als Kunst: Kuratorische Strategien in der Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts".

**T u t o r i e n****5571a Tutorium zum PS/S „Architektonische Formenlehre“**

2 SWS; Tutorium

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 101

J. Maxelon

Veranstaltungsbeginn 19. April 2010

Anmeldung in KLIPS erst zur zweiten Belegungsphase möglich.

**5571b Grafische Datenverarbeitung für Kunsthistoriker**

2 SWS; Tutorium

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 210

E. Arzdorf

Achtung: Teilnehmerbeschränkung 20 Personen  
Unverbindliche Anmeldung in KLIPS u n d persönliche Anmeldung per E-Mail (unter Angabe der Semesterzahl) an [eva.arzdorf@uni-koeln.de](mailto:eva.arzdorf@uni-koeln.de) bis zum 09.04.2010. Nur die Dozentin entscheidet über die letztendliche Teilnahme.

Bitte beachten Sie die Räumlichkeiten: Archäologisches Institut, Computerraum (Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Etage, hinter der Glastür, bitte klingeln!)

Dieses Tutorium richtet sich vorzugsweise an Bachelor-Studierende in den ersten Semestern und soll Grundkenntnisse in den gängigen Bildbearbeitungs-, Layout- und DTP-Programmen vermitteln. Hierzu werden vorrangig die Adobe CS4-Anwendungen Photoshop, Illustrator und InDesign eingesetzt. Ziel



des Tutoriums soll es sein, den Studierenden wichtiges Grundwissen zu vermitteln, welches ihnen sowohl während des Studiums als auch im Laufe des späteren Berufsalltages (sei es bei Präsentationen, Publikationen, Dokumentation architekturhistorischer Befunde, Umgang mit Planmaterialien, Darstellung von Datierungsgewerken o.ä.) hilfreich sein wird.

Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Jedem Studenten / jeder Studentin wird ein eigener Computer (MAC) als Arbeitsplatz zur Verfügung gestellt - daher ist der Kurs auf 20 Teilnehmer begrenzt.

Dieses Tutorium bietet unter anderem die Möglichkeit zur Vorbereitung auf das Seminar und Ausstellungsprojekt "Visuelle Techniken der Kunstgeschichte - Projektseminar zur Analyse & Präsentation von Kölner Kirchenräumen" im WS 2010/11 von Frau Dr. Kristin Böse und Herrn Dr. Julian Jachmann.

## P r a k t i k u m

### M A R T I N - B U B E R - I N S T I T U T F Ü R J U D A I S T I K

- 5076 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**  
 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306 G . B o s
- 5078 Bedeutende jüdische Familien Berlins in der Neuzeit**  
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10  
 Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314 R . S c h m i t z
- 5079 Hebräisch Grundkurs II**  
 4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26  
 Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306  
 Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306 C . G e n t i l e
- 5080 Hebräisch IVa: Rabbinische Texte**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10  
 Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314 T . K w a s m a n
- 5081 Das europäische Judentum zur Zeit der Shoah**  
 2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Mi. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306 C . G e n t i l e

In meiner Veranstaltung werden die Erfahrungen der jüdischen Bevölkerung Europas in der Zeit ihrer Verfolgung und Ermordung durch das nationalsozialistische Deutschland untersucht. Obwohl in dem Kurs von Tätern, Zuschauern, Helfern und Rettern die Rede sein wird, steht die jüdische Perspektive im Mittelpunkt.

In den ersten Sitzungen werden wir uns anhand der Literatur einen Überblick über die Forschungskontroversen zur nationalsozialistischen Judenvernichtung und Rassenpolitik sowie über dessen groben chronologischen und geographischen Verlauf verschaffen. Zu Anfang des Kurses werden wir uns auch Kenntnisse über Formen und Strukturen jüdischen Lebens im modernen Europa erarbeiten.

Der Hauptteil des Kurses wird aber den konkreten Lebens- und Todesumständen der verfolgten Juden sowie deren Überlebensstrategien gewidmet sein. Ziel ist es, Einsichten in die historische Wirklichkeit der Shoah sowie in die Handlungs- und Entscheidungsoptionen der Juden zu gewinnen.

Um dies zu erreichen, erwarte ich von den Teilnehmern/innen eine starke Leseleistung und die Bereitschaft, sich mit Originalquellen (u.a. „Ego-Dokumente“, Fotomaterial, Interviews und Aussagen vor Gericht) eingehend zu beschäftigen. Hinzu kommen Kurzreferate sowie gelegentlich schriftliche Hausaufgaben.

Zur Vorbereitung bitte ich alle Interessenten, sich vorab mit Saul Friedländers Konzept einer „integrierten Geschichte der Shoah“ zu beschäftigen. Dazu siehe: [http://www1.bpb.de/themen/ZWPJ12,0,0,Eine\\_integrierte\\_Geschichte\\_des\\_Holocaust.html](http://www1.bpb.de/themen/ZWPJ12,0,0,Eine_integrierte_Geschichte_des_Holocaust.html)

Die Lektüre folgender Bücher wird vorausgesetzt:

Dieter Pohl, Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945 (Geschichte kompakt), 2. Aufl., Darmstadt 2008.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).

Beide Pflichtlektüren werden zur Anschaffung empfohlen.

Das Buch von Pohl erhalten Sie über die WBG zum Preis von 9,90 Euro (im Geschäft 14,90), das von Friedländer über die Bundeszentrale für politische Bildung (Preis 6 Euro zzgl. Versandkosten): ([http://www.bpb.de/publikationen/RMR7Z4,0,0,Das\\_Dritte\\_Reich\\_und\\_die\\_Juden.html](http://www.bpb.de/publikationen/RMR7Z4,0,0,Das_Dritte_Reich_und_die_Juden.html)).

Yehuda Bauer, Die dunkle Seite der Geschichte. Die Shoah in historischer Sicht. Interpretationen und Re-Interpretationen, Frankfurt/M., 2001.

Wolfgang Benz (Hg.), Dimension des Völkermords. Die Zahl der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus, München, 1991.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden, Bd. 1, Die Jahre der Verfolgung 1933-1939, Bd. 2, Die Jahre der Vernichtung 1939-1945, München, 1998-2006.

Saul Friedländer, Das Dritte Reich und die Juden. Verfolgung und Vernichtung 1944-1945 (Schriftenreihe Bd. 565, Bonn 2006).

Martin Gilbert, Endlösung. Die Vertreibung und Vernichtung der Juden. Ein Atlas, Reinbek bei Hamburg, 1982.

Raul Hilberg, Die Quellen des Holocaust. Entschlüsseln und Interpretieren, Frankfurt/M., 2009.

Raul Hilberg, Die Vernichtung der europäischen Juden, 3 Bde., Frankfurt/M., 1990.

Marion Kaplan, Geschichte des jüdischen Alltags in Deutschland vom 17. Jahrhundert bis 1945, München 2003, S. 347-470.

Dieter Pohl, Verfolgung und Massenmord in der NS-Zeit 1933-1945, Darmstadt 2003.

## 5082 "Jerusalem"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315

R. Allgaier-Honal

Gegenstand des Proseminars ist die Geschichte der Stadt Jerusalem von ihren Anfängen in biblischer Zeit bis zu ihrer heutigen Rolle im Nahostkonflikt. Neben einer Betrachtung der historischen Entwicklung soll auch die Bedeutung Jerusalems für die drei monotheistischen Religionen sowie ihr Platz in Kunst und Kultur analysiert werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.

## 5083 Hebräisch IVb: Biblisches Hebräisch

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 16.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314

T. Kwasman

- 5084 Responsen-Literatur**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10  
Mi. 10.45 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 314  
T. Kwasman
- 5085 Hebräisch IVb: Mittelalterliches Hebräisch**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10  
Do. 14 - 14.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315  
G. Bos
- 5086 Hebräisch IVb: Modernhebräisch**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10  
Do. 14.45 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315  
G. Bos
- 5087 Rashis Bibelkommentar - eine Einführung -**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10  
Mi. 12 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315  
T. Pulm
- Schlomo ben Jizchak, der vielen als Raschi, dem Akronym für Rabbi Schlomo ben Jizchak, bekannt ist, gilt als bedeutender Kommentator für Tanach und Talmud im hohen Mittelalter. Aufgewachsen in Troyes in der Champagne studierte Raschi zunächst in Mainz und dann in Worms, kehrte später nach Troyes zurück und gründete dort um 1070 eine Jeschiwa.
- In dieser Schule entstanden umfangreiche Kommentare zu Tanach und Talmud, die heute unter dem Titel Raschi-Kommentare zusammengefasst werden. Wegen ihrer wortgetreuen Exegese werden sie heute noch hoch geschätzt; sie sind in fast jeder Talmudausgabe abgedruckt.
- Im Rahmen dieses Proseminars/dieser Übung wollen wir uns neben der Biographie Raschis mit seinem Wirken und seiner Wirkung auf die Nachwelt beschäftigen. Besprochen wird auch die sogenannte Raschi-Schrift.
- Hebräischkenntnisse erwünscht aber nicht zwingend notwendig.
- Anforderungen für den Scheinerwerb:
- regelmäßige aktive Teilnahme
  - für 2 CP: Referat (mit Handout)
  - für 5 CP: Referat und Hausarbeit
- Kann nach Absprache mit allen Teilnehmern und Dozenten eventuell auf einen anderen Termin gelegt werden!
- Erste Sitzung: Fr. 16.04.2010
- 5088 Die Behandlung von Kinderkrankheiten in der hebräischen Tradition (S/Ü)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10  
Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315  
G. Bos
- 5089 Kabbalah**  
2 SWS; Hauptseminar

- Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315 T.Kwasman
- 5090 Aristoteles, Problemata Physica, Hebräische Übersetzung Moses ibn Tibbon (S/Ü)**  
2 SWS; Hauptseminar  
Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315 G.Bos
- 5091 Magische Texte (S/Ü)**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10  
Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315 T.Kwasman
- 5092 Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 10  
k.A. G.Bos  
T.Kwasman
- 5092a Reichsaramäisch**  
1 SWS; Übung  
Mi. 12 - 12.45, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314 C.Müller-Kessler
- 5092b Qumran-Aramäisch**  
1 SWS; Übung  
Mi. 12.45 - 13.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314 C.Müller-Kessler
- 5092c Magie im alten Orient**  
2 SWS; Übung  
Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314 E.von Weiher
- 5092d Jüdische Gemeinschaftskonzepte von der Aufklärung bis zur Gegenwart**  
2 SWS; Übung  
Do. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314 P.Lenhard

Die Frage, ob die Juden eine Glaubensgemeinschaft oder ein Volk, eine Kultur oder einen Stamm bilden, ist nicht eindeutig zu beantworten. Zweifellos ist die halachische Definition, Jude sei, wer eine jüdische Mutter hat oder nach orthodoxem Ritus zum Judentum konvertiert ist, eine Mischform aus ethnischer und religiöser Bestimmung des Jüdischen. Mit der Integration der Juden in die weitgehend christlichen Gesellschaften seit dem ausklingenden 18. Jahrhundert, die mit der Herausbildung verschiedener Formen des Judentums einherging, hat die Frage nach jüdischer Identität neue Dimensionen angenommen. Insbesondere im Verhältnis zum entstehenden Nationalismus wurden neue Konzepte der Jüdischkeit entwickelt, die den Forderungen der Zeit entsprechen sollten.

In der Übung sollen die geschichtliche Entwicklung und Vielfalt jüdischer Gemeinschaftskonzeptionen nachvollzogen werden. Anhand von Primärquellen werden verschiedene Auffassungen von jüdischer Kollektividentität diskutiert und in den Kontext der jeweiligen sozialen und politischen Stellung der Juden gesetzt.

Erste Literaturhinweise:

Michael A. Meyer, Jüdische Identität in der Moderne, Frankfurt/M. 1992.

- Simon Schwarzfuchs, Du Juif à l'Israélite. Histoire d'une mutation, 1770-1870, Paris 1989.
- Christoph Schulte (Hrsg.), Deutschtum und Judentum. Ein Disput unter Juden aus Deutschland, Leipzig 1993.

- John M. Efron, Defenders of the Race. Jewish Doctors and Race Science in Fin-de-Siècle Europe, New Haven 1994.
- Eric L. Goldstein, The Price of Whiteness. Jews, Race, and American Identity, Princeton 2006.

## MUSIKWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT

### Bachelorstudium Musikwissenschaft

#### Aufbaumodule

#### 5620 Schlüsselwerke der Musik der Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

C. Blumröder

Die exemplarische Erörterung historischer Schlüsselwerke der Musik der Gegenwart soll einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

Besondere Akzente werden zwei berühmte Komponisten setzen, indem Jean-Claude Risset am 17. Juni und Gilles Gobeil am 15. Juli 2010 höchstpersönlich ein eigenes Werk vorstellen werden.

Bachelor: AM 2d;

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4;

Studium Integrale

#### 5627 Japanische Populärmusik: Liebe, Imagination und „Cool Japan“

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 7.5.2010

M. Grajdian

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung Japanische Populärmusik: Liebe, Imagination und „Cool Japan“ liegt in der diskursiven, Theorie-reflektierten wie Praxis-bezogenen Auseinandersetzung mit Formen und Genres der japanischen Populärmusik in der Moderne. Dieser Streifzug durch die Geschichte der japanischen Populärmusik nach der Wiedereröffnung Japans im Jahr 1868 wird dabei musikalische Phänomene vor dem Hintergrund gesamt gesellschaftlicher Ereignisse beleuchten, so dass durch soziale, wirtschaftliche und politische Aspekte die kulturelle Dimension der Musik an Relevanz und Kraft gewinnt. Aus organisatorischen Gründen findet keine Besprechung am Anfang des Semesters statt, sondern die Referatsthemen werden per E-Mail nach Meldereihenfolge verteilt; die Anmeldung erfolgt per E-Mail (maria.grajdian@gmail.com) bis spätestens 31. März 2010. Eine mehrfache Zuteilung der gleichen Themen ist möglich unter der Bedingung, dass alle Themen bedeckt werden.

Bachelor: AM 3d; EST 1 oder 2

Aus organisatorischen Gründen findet keine Besprechung am Anfang des Semesters statt (Siehe Kommentar)

Termine: 07.05.10, 12.00-18.00 Uhr, Neuer Seminarraum,

08.05.10, 10.00-18.00 Uhr, Neuer Seminarraum,

21.05.10, 12.00-20.00 Uhr, Neuer Seminarraum,

22.05.10, 10.00-18.00 Uhr, Neuer Seminarraum.

ROBERTSON, Jennifer (editor): A Companion to the Anthropology of Japan, Malden-Oxford-Victoria: Blackwell Publishing, 2005; SCHILLING, Mark: The Encyclopedia of Japanese Popular Culture, New York/Tôkyô: Weatherhill, 1997; SEIBT, Oliver: Japanische Populärmusik auf der Suche nach kultureller Identität, Köln: unveröffentlichte Magisterarbeit an der Universität zu Köln, 1997 (auch als PDF vorhanden); YANO, Christine: Shaping Tears of a Nation - An Ethnography of Emotion in Japanese Popular Song, Honolulu: University of Hawaii Press, 1995; GRAJDIAN, Maria: Flüssige Identität: die postmoderne Liebe, die Takarazuka Revue und die Suche nach einer neuen Aufklärung, Bukarest: Verlag der Nationalen Musikuniversität, 2009 (auch als PDF vorhanden).

#### 5628 Ich bin Pirat: Musikrecht, Musikkonsum und Musikethnologie

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

R. Kopal

J. Mendivil Trelles

Ist Musik ein Allgemeingut, das allen zugänglich sein soll, oder ist sie eine Ware wie jede andere, die den Regeln des Marktes unterworfen ist? Die Frage „Wem gehört die Musik - KomponistInnen, InterpretInnen, ProduzentInnen oder KonsumentInnen?“ ist im heutigen Globalisierungskontext wieder aktuell geworden, da Formate wie MP3 einen neuen, vom realen Territorium unabhängigen, Zugang zur Musik erlauben. Aber ist Piraterie eine strafbare Handlung oder ganz einfach eine neue Form der Distribution von Musik? Im Seminar wollen wir uns sowohl mit Musikrecht als auch mit Musikkonsum als Formen des Umgangs mit Musik aus einer musikethnologischen Perspektive auseinandersetzen. So soll anhand von empirischen Fällen herausgearbeitet werden, welche Auffassung von Musik „Piraten“ oder die VerfechterInnen der häufig „verteufelten“ Musikindustrie haben und wie sie ihre jeweiligen Positionen im Diskurs „Musik“ rechtfertigen. Darüber hinaus wollen wir hinterfragen, ob Rechtssysteme wie das Copyright in den USA oder das Urheberrecht in Deutschland „universale“ Gültigkeit besitzen. Anhand von konkreten Beispielen sollen zum einen kulturspezifische Bekämpfungsstrategien gegen die Piraterie gezeigt und diskutiert werden. Zum anderen soll auch anhand von Beispielen aus der musikethnologischen Literatur erläutert werden, welche Probleme entstehen, wenn die so genannte traditionelle Musik - sei es als „Folklore“ oder als world music - in den westlichen Markt eingeführt wird. Neben herkömmlichen Referaten wollen wir im Seminar mit Gästen aus der Musikindustrie, aus der deutschen Verwertungsgesellschaft GEMA sowie mit KollegInnen aus der (Musik)Ethnologie über ihre Erfahrungen mit Musikrecht und Musikkonsum diskutieren.  
Bachelor: AM 3c; AM 3d; EST 1 oder 2

Magister: ME B4

Lee Marshall & Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 2004.

Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 1993.

## 5629 Iannis Xenakis

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anhand der Lektüre einzelner seiner theoretischen Schriften sowie der Analyse und Interpretation einiger ausgewählter paradigmatischer Kompositionen soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden.

Bachelor: AM 2c; EST 1 oder 2

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

## 5630 Mediation and Formation of the Musical Mind

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

S. Chang

Der, wer den zentralen Gegenstand der Musikforschung, die Musik, näher zu bestimmen sucht, wird mit einer Reihe von grundlegenden Problemen konfrontiert.

Zum einen erschwert das Problem der Begriffsbestimmung dieses Unternehmen. Einerseits setzt die extensionale Bestimmung des Musikbegriffs - d.h. die Aufzählung der Vorkommnisse von solchen Phänomenen, die als „Musik“ bezeichnet werden - bereits ein gewisses Vorverständnis des erst noch zu bestimmenden Musikbegriffs voraus. Versucht man andererseits wiederum die Intension des Musikbegriffs begreifbar zu machen, kann man nur von den bereits vorhandenen die Extension des Begriffs bildenden Phänomenen ausgehen, wenn man den Vorwurf einer völligen Willkürlichkeit und Beliebigkeit in der Begriffsbildung vermeiden möchte.

Zum anderen ist das Problem des Objektivismus und Subjektivismus zu lösen. Wird ein bestimmtes Phänomen aufgrund seiner ihm immanenten Eigenschaften als „Musik“ bezeichnet? Oder: Macht erst die kognitive Verarbeitung dieses Phänomens und das daran anschließende bewusste Erleben dieses Phänomens zu Musik? Liegt also die Musik dem musical mind zugrunde oder ist die Musik vom musical mind bedingt?

Zusätzlich gilt es, das generelle Problem der intersubjektiven Gültigkeit eines Begriffs zu berücksichtigen. Bei einer Begriffsbestimmung geht man notwendigerweise vom eigenen Vorverständnis hinsichtlich des Phänomens aus. Der wissenschaftliche Kontext erfordert aber Intersubjektivität und Kommunizierbarkeit, um eine mögliche Allgemeingültigkeit dieses Verständnisses diskutierbar und überprüfbar zu machen. Es ist also erforderlich, über das intuitive Vorverständnis und erste davon inspirierte Überlegungen

hinauszugehen und sie, wissenschaftlichen Kriterien entsprechend, vertiefend zu reflektieren, um nicht in der Relativität eines zunächst rein subjektiven Verständnisses zu verharren und in einer Beliebigkeit vermeintlicher „Erkenntnisse“ zu enden. Aber worauf soll die wissenschaftliche Reflexion über die Trefflichkeit eines Begriffs basieren? Gibt es denn den idealen Begriff, an dem orientiert die Trefflichkeit eines Begriffs überprüft werden kann? Soll die wissenschaftliche Reflexion sich an den in der Begriffsgeschichte allgemein akzeptierten Definitionsvorschlägen von einzelnen Individuen, denen gewisse Authentizität zugesprochen wird, anlehnen? Oder gründet sie sich auf der die Extension eines Wortes festlegenden Gebrauchskonvention eines Wortes innerhalb einer bestimmten Sprachgemeinschaft?

Machen diese grundlegenden Probleme etwa die Beantwortung der für die Musikwissenschaft zentralen Fragestellung „Was ist Musik“ unmöglich?

Das Seminar dient dazu, über die Möglichkeit einer Bestimmung des Musikbegriffs nachzudenken. Die Problematik dieses Vorhabens wird zunächst generell diskutiert. In einem weiteren Schritt erfolgt eine Spezifizierung der Diskussion. An den Denkansätzen der Forschungen zur kulturellen Evolution orientiert, insbesondere an die sozio-historische Schule anschließend, soll über einen möglichen Lösungsansatz nachgedacht werden: die durch kulturelle Mediation ermöglichte intersubjektive Interaktion und der sich durch diese Interaktion konstituierende musical mind.

Bachelor: BM 4d / AM 4d; EST 1 oder 2

Magister: SM B3

Leman, Marc (2008). *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Tomasello, Michael (1999). *The cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Wertsch, James V. (1985). *Vygotsky and the Social Formation of Mind*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Vygotsky, Lev S. (1986/ 1934). *Thought and Language*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Vygotsky, Lev S. (1978). *Mind in Society. The Development of Higher Psychological Processes*. Cambridge, MA.: Harvard University Press.

## 5632 Das Häßliche in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

M. Erbe

Dass die Neue Musik an sich vom Großteil der Hörer als häßlich empfunden wird, ist ein Umstand, mit dem die Musikwissenschaft zu leben gelernt hat, der uns aber im Rahmen dieses Seminars nicht weiter bekümmern muss. Vielmehr soll es darum gehen, sich solchen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts zu widmen, die ganz explizit das Abgründige, Monströse, Häßliche, Groteske und Ekelhafte zum Gegenstand haben. Den zentralen theoretischen Anknüpfungspunkt wird dabei die Lektüre ausgewählter Texte zur Ästhetik des Häßlichen in der Kunst bilden (etwa von Bachtin, Eco, Rosenkranz und Sontag).

Bachelor: AM 2c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

## 5633 Oper in England - ein Kuriosum?

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

S. Galliat

Die Geschichte der Oper hat in England im Laufe der Jahrhunderte eine völlig andere Entwicklung genommen als in Kontinentaleuropa. Bereits die Vorläufer der Oper, die sog. „Masques“ der höfischen Gesellschaft, sind gekennzeichnet durch eine scharfe Trennung von dramatischem Text und (hier noch rein untermalender) Musik - ein Charakteristikum, dass auf die Schwierigkeit hinweist, mit der die „Erben Shakespeares bei ihrer Auseinandersetzung mit der Oper fast bis in unser Jahrhundert hinein immer wieder zu kämpfen gehabt haben“ (Anna Amalie Abert). In der (Sprech-)Theater-Nation bedarf das gesungene Wort auf der Opernbühne noch im Jahr 2000 der Rechtfertigung, muss der britische Komponist Mark-Anthony Turnage das Singen seiner Figuren in *The Silver Tassie* in einem Interview dezidiert begründen. Nichtsdestotrotz gab und gibt es in England Opern, die auch international rezipiert werden. Das Seminar widmet sich den „Highlights“ dieser Operngeschichte, angefangen mit Henry Purcells *Dido and Aeneas* (1689) bis hin zu den Werken Benjamin Brittens und Michael Tippetts. Die italienischen Opern Händels, welche die Londoner Bühnen fast ein Drittel Jahrhundert lang beherrschten, finden dabei ebenso Berücksichtigung wie John Gays *The Beggar's Opera* (1728) - Vorbild u. a. für Bert Brechts und Kurt Weills *Der Dreigroschenoper* - und die ungeheuer erfolgreichen Operetten von Gilbert und Sullivan. Da die Literatur zu den besprochenen Werken fast ausschließlich aus dem angelsächsischen Raum stammt, sind hinreichend gute Englischkenntnisse Voraussetzung für eine erfolgreiche aktive Teilnahme am Seminar.

Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4/B5

Anna Amalie Abert: *Geschichte der Oper*, Kassel - Stuttgart - Weimar 1994 • Edward J. Dent: *Foundations of English opera : a study of musical drama in England during the 17th century*, Cambridge 1928 • Cameron Northouse: *Twentieth-Century Opera in England and the United States*, Boston 1976 • Eric Walter White: *A History of English Opera*, London 1983.

**5635 Die romantische Erfahrung der Fremde und Robert Schumanns „Eichendorff-Liederkreis“ op. 39**

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 16.4.2010

R. Michael sen

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot / Da kommen die Wolken her, / Aber Vater und Mutter sind lange tot / Es kennt mich dort keiner mehr. - Die Verse, mit denen Robert Schumann seinen Liederkreis aus Vertonungen von Gedichten Joseph von Eichendorffs eröffnet, haben wenig mit dem zu tun, was sich im populären Verständnis von der Romantik erhalten hat: Natur und Heimat sind nicht mehr Orte der Erfüllung und Vertrautheit, sondern Chiffren der Entfremdung, auf die das lyrische Subjekt mit Ernüchterung und Distanz zu blicken scheint. Eichendorffs Lyrik präsentiert sich somit nicht nur als Verkörperung des Romantischen, sondern zugleich als dessen Kritik – ein Zug, der maßgeblich dazu beigetragen hat, Eichendorff vom Ruf des rührseligen Vielschreibers zu befreien und stattdessen als Dichter zu begreifen, dessen „entfesselte Romantik bewusstlos zur Schwelle der Moderne führt“ (Adorno).

Im Seminar soll es darum gehen, das Phänomen der "(selbst)kritischen Romantik" ausgehend von detaillierten Analysen der 12 Lieder aus Schumanns op. 39 zu erschließen. Den Strategien von Desillusionierung und Distanznahme soll daher nicht nur in den Texten, sondern gezielt auch in deren Vertonung nachgespürt werden, damit am Ende des Seminars eine Frage hoffentlich beantwortet werden kann: wie lässt sich die existentielle Erfahrung der Fremde kompositorisch umsetzen?

Bitte versorgen Sie sich vor Semesterbeginn mit einer der zahlreichen günstigen Ausgaben der Gedichte Eichendorffs. Auch die vorbereitende Lektüre seines Romans Ahnung und Gegenwart wird empfohlen. Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

Reinhold Brinkmann: Schumann und Eichendorff. Studien zum Liederkreis op. 39, München 1997 (= Musik-Konzepte 95) [Mg 4303/95].

**5636 Musikleben in Deutschland - Strukturen, Entwicklungen, Perspektiven**

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl, ab 16.4.2010

S. Schulmeistrat

Das Musikleben in Deutschland ist traditionsgemäß breit gefächert. Sein Spektrum reicht von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laienmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis hin zu den Medien und der Musikwirtschaft. Mit mehr als 80 professionellen Musiktheatern und über 130 öffentlich finanzierten Sinfonie- und Kammerorchestern, einem Netz von weit über 1.000 Musikschulen, Musikhochschulen und weiteren Ausbildungsinstituten sowie Forschungsstätten im universitären und freien Bereich, Musiksendern und Musikverlagen wird das Musikleben der Bundesrepublik durch eine außergewöhnliche Fülle an unterschiedlichen musikalischen Einrichtungen geprägt.

Doch wie steht es um die Infrastruktur der einzelnen Bereiche? Welche Entwicklungen und Trends lassen sich beobachten? Gerade in den vergangenen Jahren haben tief greifende Veränderungen stattgefunden, die viele Institutionen noch immer vor große Herausforderungen stellen. So zeichnet sich beispielsweise in der Orchesterlandschaft ein Strukturwandel ab, der seit der Wiedervereinigung vor allem in den neuen Bundesländern deutliche Spuren hinterlassen hat. Bundesweit wurden bisher 33 Orchester aufgelöst oder fusioniert, gleichzeitig über 1.000 Musikerplanstellen abgebaut. Einen ähnlich radikalen Umbruch hat die Musikindustrie erfahren, die sich nach Jahren wirtschaftlicher Einbußen nun auf neue Geschäftsmodelle besinnt, um dem Handel mit illegalen Musikdownloads wirksam entgegenzutreten.

Das Seminar will zentralen Bereichen unserer Musikkultur nachspüren und deren Strukturen und Entwicklungen beleuchten, aber auch Perspektiven diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl eine aktuelle Bestandsaufnahme als auch der Austausch mit Experten, die vertiefende Einblicke in Berufsfelder der unterschiedlichen Branchen vermitteln werden.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Diese wird 14-tägig als Blockveranstaltung durchgeführt.

**5639 The Magical Mystery Tour: eine außergewöhnliche musikwissenschaftliche Reise ins Pepperland**

2 SWS; Seminar



Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

J. Mendivil Trelles  
R. Michaelsen

Die Beatles gehören seit langer Zeit zum musikalischen Kanon. Als Ikonen der Popmusik werden sie häufig sowohl in der Schule als auch in universitären Veranstaltungen als würdiger Unterrichtsstoff wahrgenommen und häufig sogar als die wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts im Bereich der Populärmusik dargestellt. Aber im Gegensatz zu der Populärmusikstunde in der Schule oder dem „gewöhnlichen“ musikwissenschaftlichen Seminar wird es in unserer Veranstaltung nicht um die musikalische Genialität der Beatles gehen. Stoff des Seminars ist vielmehr die kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Beatles. So wollen wir uns Themen wie provokanten Interpretationen der Beatles-Musik anhand der psychoanalytischen Theorie von Lacan, dem Einfluss der Beatles auf die außereuropäische Musik, sowie dem Einfluss der außereuropäische Musik auf die Musik der Beatles, den Gerüchten über Paul McCartneys Tod in den 1960er Jahren und ihre kulturellen Bedeutungen, hermeneutischen Interpretationen der Alben-Cover oder ihrem „negativen“ Einfluss auf die Popmusik überhaupt widmen. Präsentationen empirischer Daten zur heutigen Beatles-Rezeption sind willkommen. Bachelor: AM 1c, AM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Kenneth Womack (Hrsg.), The Cambridge Companion to The Beatles, 2009. Cambridge University Press.

**5640 Straight out of the Closet! Gender & Queer Studies in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Betrachtet werden hierbei unterschiedlichste Beispiele, vom „Verfall“ Elvis musikalischer Männlichkeit, über die Inszenierung queerer Identitäten in Musicals, hin zu genderspezifischen Hierarchien in der Musikbranche. Die TeilnehmerInnen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze, erwerben Gender-Kompetenz und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

Bachelor: AM 3c; EST1 oder 2;

Magister: ME B4

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

**5642 Auditory Scene Analysis**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

M. Oehler

Wie gelingt es unserem Gehör, mehrere gleichzeitig erklingende Schallereignisse zu trennen und Klänge und Geräusche den einzelnen Schallerzeugern zuzuordnen (sei es bei einer Konzertaufführung oder sei es in alltäglichen Gesprächssituationen)? Wie lässt sich das Gehör auf der Grundlage von Psychoakustik und Gestaltpsychologie täuschen? Was sind auditive Objekte bzw. nach welchen Gesetzmäßigkeiten konstituieren diese und Relationen zwischen ihnen eine auditive Szene? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die „Auditory Scene Analysis“. Von einem experimentellen Kontext ausgehend sollen im Seminar zunächst die zentralen Konzepte der auditiven Szenenanalyse erarbeitet werden. Die behandelten Themenbereiche umfassen dabei u.a. psychoakustische Grundlagen (Frequenzgruppenbreite, Verdeckung, Residualtöne, Integrationszeiten), Grundzüge der Gestaltpsychologie und Elemente der auditiven Szenenanalyse (z.B. die Parameter Tonhöhe und Tempo, Melodieverlauf, Pegelunterschiede, Lokalisation, Klangfarbenunterschiede, Mikromodulationen, Reihenfolgeeffekte, (A)synchronizität der Einsätze), sowie musikalische Illusionen (z.B. Tritonus-Paradoxon, Shepard-Skala oder Continuity Illusion). Ergänzend soll in diesem Zusammenhang auf den Forschungszeitweig der „Computational Auditory Scene Analysis“ sowie auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der „Cocktail-Party-Effekt“-Forschung eingegangen werden. Bachelor: BM 4d / AM 4a;

Magister: SM B4

## Studium Integrale

Bregman, A.S. (1990). Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Bregman, A.S. & Ahad, P. (1996). Demonstrations of Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound (Audio Compact disk. Created in the McGill Auditory Perception Laboratory, and distributed by MIT Press); McAdams, S. & Bregman, A.S. (1985). Hearing musical streams. In Roads, C. & Strawn, J. (Eds.). Foundations of Computer Music, S.658-98. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Reuter, C. (1996). Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten. Lang, Frankfurt; Wang, D. L. & Brown, G. J. (2006). Computational auditory scene analysis: Principles, algorithms and applications. IEEE Press/Wiley-Interscience.

**5647 Mauricio Kagel**

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

G.Scheige

Was haben tennis spielende Cellisten, dressierte Schlagzeuger und ein unregelmäßiges Metronom gemeinsam? Nicht allein aufgrund der Entwicklung des Begriffes des instrumentalen Theaters ist der argentinisch-deutsche Komponist Mauricio Kagel (1931-2008) eine zentrale Figur der musikalischen Landschaft der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine künstlerische Arbeit umfasst zahlreiche Felder, auch solche, die herkömmlich außerhalb eines hermetischen Musikverständnisses angesiedelt werden. So war Kagel sowohl im Bereich des Hörspiels als auch des Films maßgeblich an der Erweiterung der bis dato gebräuchlichen Ausdrucksmöglichkeiten beteiligt. Dabei verstand er es stets - beispielsweise durch die Mittel der Komik sowie des Klangexperiments - auf den Akt der Musikproduktion hinzuweisen und seine Bedeutung zugleich selbst zu reflektieren.

Das Seminar soll neben der dezidierten Analyse ausgewählter Werke unterschiedlicher musikalischer Gattungen des Gesamtœuvres auch die Möglichkeit bieten, das kompositorische Bestreben Kagels in den musikhistorischen Kontext nach 1950 einzuordnen.

Das Seminar ist offen für Bachelor- und Masterstudenten und darf ebenfalls im Rahmen der ergänzenden Studien besucht werden.

Bachelor: AM 2c / EST1 oder 2;

## Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Dieter Schnebel: Mauricio Kagel. Musik - Theater - Film, = DuMont Dokumente, Köln 1970; Werner Klüppelholz: Mauricio Kagel. 1970-1980, = DuMont Dokumente, Köln 1981; Björn Heile: The Music of Mauricio Kagel, Aldershot 2006.

**5650 Einführung in das Print-Feuilleton – Schwerpunkt E-Musik**

2 SWS; Seminar

Sa. 11 - 15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 17.4.2010

M.Schwering

Das Seminar widmet sich der Darstellung und Erarbeitung grundlegender Formen des E-Musik-Journalismus an Tageszeitungen. Dabei geht es um die knappe Meldung zu Musikereignissen und den ausgedehnten Bericht z.B. über eine Pressekonferenz genauso wie um das Künstler-Interview - und Porträt, den Kommentar, die Kulturreportage z.B. über ein Festival sowie die anspruchsvolle Konzert-, Opern- und CD-Rezension. All diese Formen sollen anhand konkreter Beispiele erörtert und auch von den Teilnehmern erprobt und eingeübt werden. Praxisanteile etwa in Gestalt des Besuchs von Konzert- und Operaufführungen sowie des anschließenden Berichts (samt Seminardiskussion) sind in diesem Sinne unerlässlich. Vorausgesetzt wird also das Interesse der Teilnehmer zu einem beträchtlichem Maß an „Eigentätigkeit“. Eingebettet werden soll die praktische Erschließung der einzelnen Textgenres in die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen von Kunstkritik überhaupt. Basis der Erörterung wird hier Kants „Kritik der Urteilskraft“ sein. Die Bereitschaft der Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit diesem Text ist erwünscht. Das Lehrangebot wird ergänzt durch Praxisanteile in Gestalt eines Opern- und eines Konzertbesuches.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Studium Integrale;

Magister: HM B5

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar Sonnabends den 17.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6. / 19.6. und am 10.7.2010, 11 – 15 Uhr im Alten Seminarraum durchgeführt.

**5651 Cognitive Neuroscience of Music: Basic Concepts and Selected Examples**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

L. Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, Levitin 2006, Koelsch / Schröger 2008 or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work, however, and in stark contrast to the situation regarding language, music is not (yet) taken up separately in quite recent textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009.

The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques used in the investigation of music cognition and their rationales, and to discuss some selected examples.

Bachelor: BM 4d / AM 4c;

Magister: SM B4

Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer; Levitin, Danile (2006): This Is Your Brain on Music: The Science of a Human Obsession, New York: Dutton; Koelsch, Stefan / Schröger, Erich (2008): Neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, in: Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (eds.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt, 393 - 412; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company.

## 5654 Die Kunst der Bearbeitung

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

H. Hein

Wir werden uns mit verschiedenen Phänomenen von »Musik über Musik« befassen. Zum einen sollen verschiedene Formen der Be- bzw. Verarbeitung präexistenter musikalischer Materials vom Mittelalter bis zur Gegenwart anhand exemplarischer Gattungen oder Genres vorgestellt werden: von Cantus-firmus-Kompositionen über Techniken der Kontrafaktur, der Transkription, des Zitats, der Paraphrase, der Variation und auch der Improvisation - zum Beispiel im Jazz - bis hin zum Neuarrangement (Coverversionen) wie auch zu Fragen des Spielraums performativer »Interpretation« von Notentexten. Kultur- und medienwissenschaftliche Aspekte musikalischer Transformationen und ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und ästhetischen Funktionen sollen ebenso kontinuierlich berührt werden wie Fragen musikalischer Intertextualität, Performativität und Diskursivität sowie genrespezifischer Artifizialität - Fragen nach konzeptuellen Grundkriterien, welche auch Verhandlungen eines jeweiligen »Kunstcharakters« erlauben, etwa in Rezensionen oder kunsttheoretischen Betrachtungen verschiedener Komponisten, Musiktheoretiker und Historiker. Die Bereitschaft, sich aktiv mit bzw. an einem Referat (gerne auch über ein selbst gewähltes Thema) - zu beteiligen, wird vorausgesetzt.

Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Master: MM 2c;

Magister: HM A3/A4;

Studium Integrale

Silke Leopold (Hrsg.), Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung (Bärenreiter Studienbücher Musik 2), Kassel u.a. 1992.

## 5662 Gedichte Goethes und ihre romantischen Vertonungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck

R. Drux

Für MusikwissenschaftlerInnen: In diesem zusammen mit Prof. Drux vom Institut für deutsche Sprache und Literatur veranstalteten Seminar sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der „Romantik“ (von Schubert bis Liszt) analysiert, in Parallelvertonungen verglichen und interpretiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um 'Prometheus'; 'Ganymed'; 'Auf dem See'; 'Erlkönig'; 'Wandrer's Nachtlid' und 'Ein Gleiches' in Vertonungen von Reichardt, Schubert, Spohr, Loewe, Liszt u.a.

Nähere Angaben zum Programm des Seminars und zu möglichen Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13. 04. 2010.

Für GermanistInnen: In diesem zusammen mit Prof. Steinbeck vom Musikwissenschaftlichen Institut veranstalteten Oberseminar, das von Studierenden der Germanistik erst ab dem 7. Fachsemester belegt

werden kann, sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der Romantik (von Schubert bis Liszt) analysiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um Prometheus; Ganymed; Auf dem See; Erlikönig; Wandrers Nachtlid und Ein Gleiches.

Als Textgrundlage wird die günstige bei Beck verlegte Sonderausgabe des ersten Bandes (Gedichte und Epen I) der von E. Trunz hrsg. und kommentierten HA von Goethes Werken empfohlen. Genauere Angaben zum Seminarprogramm und zu Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13.04. (!Die Teilnahme am Seminar ist übrigens nur für Studierende sinnvoll, die in der Lage sind, Noten zu lesen.!) Wegen der komplizierten Zusammensetzung der aus zwei Instituten mit verschiedenen Studiengängen stammenden Teilnehmer ist für die germanist. Interessenten (max. 15) eine persönliche Anmeldung spätestens bis zum 12.04.2010 in R 226 dringend erforderlich. Das Seminar findet im musikwissenschaftlichen Institut statt.

Bachelor: AM 1c;

Master: MM 2c;

Magister: HM A2

## B a s i s m o d u l e

### 5622 Musik des Mittelalters bis 1600

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

D.Gutknecht

In dieser grobmaschigen Überblicksvorlesung soll die Entwicklung der Musik von der Antikenrezeption des Frühmittelalters bei Augustinus (um 400) und Boethius (um 500) u.a. bis zur polyphonen Kunst der frankoflämischen Komponisten des 16. Jahrhunderts betrachtet werden. Das klangliche Phänomen „Musik“ erscheint somit von der einstimmigen Form der sog. Gregorianik, über den Beginn der Mehrstimmigkeit bis hin zu den wortausdeutenden Schöpfungen bei Orlando di Lasso und seine Zeitgenossen. Daneben soll der in allen Bereichen waltende Musikbegriff erläutert werden, der zunächst vom antiken Harmonia-Verständnis, später dann vom christlichen Weltbild geprägt wurde.

Bachelor: BM 1d;

Magister: HM;

Studium Integrale

### 5624 Liszt und die symphonische Dichtung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

W.Steinbeck

Zu den zentralen Phänomenen der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts gehören Liszts „symphonische Dichtungen“. Die Vorlesung behandelt die entstehungsgeschichtlichen Umstände sowie die ästhetischen und kompositionsgeschichtlichen Voraussetzungen dieser neuen Gattung, die sich als Reaktion auf Beethovens symphonisches Werk begriff, und gibt eine Einführung in Anlage und Idee der Werke Liszts, der den Ausdruck erfand.

Bachelor: BM 1d;

Magister: HM

Studium Integrale

### 5626 Schnittstellen traditioneller und populärer Musiken in Ozeanien

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

S.Ellerich

Beginnend mit der vorkolonialen Erschließung Ozeaniens durch die Europäer sind die Musiken im Pazifikraum einem tief greifenden Wandel unterworfen. Insbesondere die Missionierung und stellenweise eine starke amerikanische, bzw. japanische Präsenz während der Zeit des Zweiten Weltkriegs hinterließen ihre bis heute unverkennbaren Spuren. Auch rezente musikalische Phänomene erfahren lokale Adaptionen. In Ozeanien kommen den als ‚traditionell‘ geltenden Musiken und Tänzen oft herausragende Rollen als Identitätsmarker zu, wobei die Musiker häufig Fusionen lokaler Traditionen mit äußeren musikalischen Einflüssen anstreben. In der Veranstaltung soll anhand von Fallbeispielen die musikalische Vielfalt der Großregionen Melanesien, Mikronesien und Polynesien vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Wandel, Identität, Tradition und Populärkultur.

Bachelor: BM 3d, EST 1/2;

Magister: ME B3

Kaeppeler, Adrienne L. & Love, J. W. (Hrsg): The Garland Encyclopedia of World Music. Australia and the Pacific Islands. Volume 9. New York & London: Garland Publishing, Inc. 1998.

**5630 Mediation and Formation of the Musical Mind**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

S. C h a n g

Der, wer den zentralen Gegenstand der Musikforschung, die Musik, näher zu bestimmen sucht, wird mit einer Reihe von grundlegenden Problemen konfrontiert.

Zum einen erschwert das Problem der Begriffsbestimmung dieses Unternehmen. Einerseits setzt die extensionale Bestimmung des Musikbegriffs - d.h. die Aufzählung der Vorkommnisse von solchen Phänomenen, die als „Musik“ bezeichnet werden - bereits ein gewisses Vorverständnis des erst noch zu bestimmenden Musikbegriffs voraus. Versucht man andererseits wiederum die Intension des Musikbegriffs begreifbar zu machen, kann man nur von den bereits vorhandenen die Extension des Begriffs bildenden Phänomenen ausgehen, wenn man den Vorwurf einer völligen Willkürlichkeit und Beliebigkeit in der Begriffsbildung vermeiden möchte.

Zum anderen ist das Problem des Objektivismus und Subjektivismus zu lösen. Wird ein bestimmtes Phänomen aufgrund seiner ihm immanenten Eigenschaften als „Musik“ bezeichnet? Oder: Macht erst die kognitive Verarbeitung dieses Phänomens und das daran anschließende bewusste Erleben dieses Phänomen zu Musik? Liegt also die Musik dem musical mind zugrunde oder ist die Musik vom musical mind bedingt?

Zusätzlich gilt es, das generelle Problem der intersubjektiven Gültigkeit eines Begriffs zu berücksichtigen. Bei einer Begriffsbestimmung geht man notwendigerweise vom eigenen Vorverständnis hinsichtlich des Phänomens aus. Der wissenschaftliche Kontext erfordert aber Intersubjektivität und Kommunizierbarkeit, um eine mögliche Allgemeingültigkeit dieses Verständnisses diskutierbar und überprüfbar zu machen. Es ist also erforderlich, über das intuitive Vorverständnis und erste davon inspirierte Überlegungen hinauszugehen und sie, wissenschaftlichen Kriterien entsprechend, vertiefend zu reflektieren, um nicht in der Relativität eines zunächst rein subjektiven Verständnisses zu verharren und in einer Beliebigkeit vermeintlicher „Erkenntnisse“ zu enden. Aber worauf soll die wissenschaftliche Reflexion über die Trefflichkeit eines Begriffs basieren? Gibt es denn den idealen Begriff, an dem orientiert die Trefflichkeit eines Begriffs überprüft werden kann? Soll die wissenschaftliche Reflexion sich an den in der Begriffsgeschichte allgemein akzeptierten Definitionsvorschlägen von einzelnen Individuen, denen gewisse Authentizität zugesprochen wird, anlehnen? Oder gründet sie sich auf der die Extension eines Wortes festlegenden Gebrauchskonvention eines Wortes innerhalb einer bestimmten Sprachgemeinschaft?

Machen diese grundlegenden Probleme etwa die Beantwortung der für die Musikwissenschaft zentralen Fragestellung „Was ist Musik“ unmöglich?

Das Seminar dient dazu, über die Möglichkeit einer Bestimmung des Musikbegriffs nachzudenken. Die Problematik dieses Vorhabens wird zunächst generell diskutiert. In einem weiteren Schritt erfolgt eine Spezifizierung der Diskussion. An den Denkansätzen der Forschungen zur kulturellen Evolution orientiert, insbesondere an die sozio-historische Schule anschließend, soll über einen möglichen Lösungsansatz nachgedacht werden: die durch kulturelle Mediation ermöglichte intersubjektive Interaktion und der sich durch diese Interaktion konstituierende musical mind.

Bachelor: BM 4d / AM 4d; EST 1 oder 2

Magister: SM B3

Leman, Marc (2008). *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Tomasello, Michael (1999). *The cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Wertsch, James V. (1985). *Vygotsky and the Social Formation of Mind*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Vygotsky, Lev S. (1986/ 1934). *Thought and Language*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Vygotsky, Lev S. (1978). *Mind in Society. The Development of Higher Psychological Processes*. Cambridge, MA.: Harvard University Press.

**5631 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

M. E r b e

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers (beziehungsweise an die Kreativität der studentischen Arbeitsgruppen dieses Seminars) appellieren.

Eine Besonderheit in diesem Semester ist, dass der Kurs B des Seminars als Kooperationsveranstaltung mit Studierenden der hiesigen Kunsthochschule für Medien stattfinden soll, und zwar in Vorbereitung des Festivals Ohrenschaus, bei dem die Möglichkeit bestehen wird, die Arbeitsergebnisse an kulinarischen Orten in Köln zu präsentieren. Hierfür soll in den gemeinsamen Sitzungen das Experiment unternommen werden, musikalische Klänge gleichsam synästhetisch als Geschmacksempfindungen aufzufassen, um auf diesem Wege spezifische Höreindrücke einmal ganz anders beschreiben zu können.

Bachelor: BM 2d;

Magister: HM B2/B5;

Hinweis: Diese Veranstaltung kann alternativ bei Dr. Ralph Paland (Kurs A) absolviert werden.

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

### 5634 Einführung in die Musikanalyse und die musikalische Formenlehre

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

F. Kraemer

Musikanalyse bildet eine essentielle Basiskompetenz im wissenschaftlich verbindlichen Sprechen und Schreiben über Musik. Um sich dabei von der schiereren Vielfalt an musikalischem Repertoire, gängigen Analysemethoden und bereits veröffentlichten Analysen nicht erschlagen zu lassen, erscheint eine Einführung in einige grundlegende Fragestellungen der Musikanalyse also unverzichtbar.

Im Seminar werden dazu Grundprobleme der musikalischen Formenlehre sowohl aus systematischer, als auch aus historischer Sicht erläutert und auf Musikbeispiele aus verschiedenen musikgeschichtlichen Epochen übertragen. Das Ziel des Seminars besteht darin, durch Übung ein möglichst breites und differenziertes Repertoire an Analysetechniken als Fundament musikwissenschaftlicher Werkinterpretation zu entwickeln. Grundkenntnisse der Musiktheorie werden vorausgesetzt.

(Vergl. die Parallelveranstaltung von Prof. Dr. Wolfram Steinbeck, Verant. 5652, Di 12.00-13.30)

Bachelor: BM 2c;

Magister: HM B3/B4

### 5637 World Musix II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

R. Kopal

Nachdem im Wintersemester die „Vorgeschichte“, Entstehung und fachliche Entwicklung der Ethnomusikologie bzw. Musikethnologie bis 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien- von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung und für alle Studierenden mit Schwerpunkt Musikethnologie (Studienverlauf 1 und Studienverlauf 2) nach der Magisterstudienordnung verpflichtend. Studierende, die an dem Seminar „World Musix 1“ im vergangenen Wintersemester nicht teilgenommen haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

Achtung: Die Studierenden sollen den Kurs bei der Person belegen, bei der auch schon das Seminar „World Musix 1“ besucht wurde.

Bachelor: BM 3c;

Magister: ME B2

### 5638 World Musix II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

J. Steiger

Nachdem im Wintersemester die „Vorgeschichte“, Entstehung und fachliche Entwicklung der Ethnomusikologie bzw. Musikethnologie bis 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien- von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die

kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung und für alle Studierenden mit Schwerpunkt Musikethnologie (Studienverlauf 1 und Studienverlauf 2) nach der Magisterstudienordnung verpflichtend. Studierende, die an dem Seminar „World Musix 1“ im vergangenen Wintersemester nicht teilgenommen haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

Achtung: Die Studierenden sollen den Kurs bei der Person belegen, bei der auch schon das Seminar „World Musix 1“ besucht wurde.

Bachelor: BM 3c;

Magister: ME B2

### 5641 De Praia a Maputo: Musik in Luso-Afrika

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

J. Mendivil Trelles

Der Staatenbund PALOP (Paises Africanos de Lingua Oficial Portuguesa) umfasst alle afrikanischen Staaten mit Amtssprache Portugiesisch. In den letzten Jahren hat sich durch die Präsenz von luso-afrikanischen KünstlerInnen in Lissabon eine Musikszene gebildet, die mittlerweile als musikalisches PALOP vermarktet wird. Sind aber Angola, Guinea-Bissau, Kap Verde, São Tomé und Príncipe oder Mosambik als damalige portugiesische Kolonien auch kulturell, oder besser gesagt musikalisch verbunden? Im Seminar sollen zum einen alte Musiktraditionen wie der angolische Tanz Lundongo, die mosambiksche Marimba-Musik der Chopi und Zandamela oder die Panflöten Ensembles der Nyungwe vermittelt werden. Zum anderen sollen auch neue hybride Musikformen wie Kizomba und Semba aus Angola, Marrabenta aus Mosambik oder Morna aus Kap Verde vorgestellt werden. Auf dieser Basis soll auf die oben formulierte Frage eingegangen werden. Weiteren Stoff des Seminars bilden die musikalische Produktion der luso-afrikanischen KünstlerInnen in der Diaspora in Lissabon sowie der musikalische Dialog zwischen Portugal und seinen damaligen Kolonien in Afrika bzw. zwischen diesen und der südamerikanischen portugiesischen Kolonie Brasilien.

Bachelor: BM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: ME B3

### 5642 Auditory Scene Analysis

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

M. Oehler

Wie gelingt es unserem Gehör, mehrere gleichzeitig erklingende Schallereignisse zu trennen und Klänge und Geräusche den einzelnen Schallerzeugern zuzuordnen (sei es bei einer Konzertaufführung oder sei es in alltäglichen Gesprächssituationen)? Wie lässt sich das Gehör auf der Grundlage von Psychoakustik und Gestaltpsychologie täuschen? Was sind auditive Objekte bzw. nach welchen Gesetzmäßigkeiten konstituieren diese und Relationen zwischen ihnen eine auditive Szene? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die „Auditory Scene Analysis“. Von einem experimentellen Kontext ausgehend sollen im Seminar zunächst die zentralen Konzepte der auditiven Szenenanalyse erarbeitet werden. Die behandelten Themenbereiche umfassen dabei u.a. psychoakustische Grundlagen (Frequenzgruppenbreite, Verdeckung, Residualtöne, Integrationszeiten), Grundzüge der Gestaltpsychologie und Elemente der auditiven Szenenanalyse (z.B. die Parameter Tonhöhe und Tempo, Melodieverlauf, Pegelunterschiede, Lokalisation, Klangfarbenunterschiede, Mikromodulationen, Reihenfolgeeffekte, (A)synchronizität der Einsätze), sowie musikalische Illusionen (z.B. Tritonus-Paradoxon, Shepard-Skala oder Continuity Illusion). Ergänzend soll in diesem Zusammenhang auf den Forschungszweig der „Computational Auditory Scene Analysis“ sowie auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der „Cocktail-Party-Effekt“-Forschung eingegangen werden.

Bachelor: BM 4d / AM 4a;

Magister: SM B4

Studium Integrale

Bregman, A.S. (1990). Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Bregman, A.S. & Ahad, P. (1996). Demonstrations of Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound (Audio Compact disk. Created in the McGill Auditory Perception Laboratory, and distributed by MIT Press); McAdams, S. & Bregman, A.S. (1985). Hearing musical streams. In Roads, C. & Strawn, J. (Eds.). Foundations of Computer Music, S.658-98. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Reuter, C. (1996). Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten. Lang, Frankfurt; Wang, D. L. & Brown, G. J. (2006). Computational auditory scene analysis: Principles, algorithms and applications. IEEE Press/Wiley-Interscience.

### 5643 Musiktheorie II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.4.2010

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre sowie der Partiturrekunde zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fondamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Gewinnung und Festigung eines aktiven Vokabelschatzes an Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur sowie mit der Abgabe einer Mappe mit während des Semesters erarbeiteten Sätzen.

Bachelor: BM 1c;  
Magister: HM B2

#### 5644 Musiktheorie II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre sowie der Partiturrekunde zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fondamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Gewinnung und Festigung eines aktiven Vokabelschatzes an Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur sowie mit der Abgabe einer Mappe mit während des Semesters erarbeiteten Sätzen.

Bachelor: BM 1c;

Magister: HM B2

#### 5646 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

R. Paland

Die Analyse elektroakustischer Musik stellt eine besondere musikwissenschaftliche Herausforderung dar - werden doch in den betreffenden Kompositionen viele vermeintlich selbstverständliche Voraussetzungen des tradierten Musikbegriffes in Frage gestellt oder gar ganz außer Kraft gesetzt.: So liegen von den betreffenden Stücken meist keine Notentexte vor; die Musik ist vielmehr nur auf Tonträgern fixiert. Außerdem verarbeiten elektroakustische Werke vielfältige Klänge und Geräusche, die in traditionellen Tonsystemen prinzipiell nicht darstellbar sind. Und nicht zuletzt wird der Raum oftmals als wichtige kompositorische Gestaltungsebene einbezogen.

Um diesen Besonderheiten der elektroakustischen Musik Rechnung zu tragen, ist eine besondere analytische Kreativität gefordert. Daher sollen in der Lehrveranstaltung nicht nur grundlegende analytische Ansätze von Theoretikern wie Pierre Schaeffer und Denis Smalley sowie computerbasierte Verfahren zur Visualisierung von Klängen vorgestellt, sondern (im Rahmen studentischer Arbeitsgruppen) auch eigene Ansätze der Höranalyse, der Verbalisierung und Kategorisierung von Klängen und Klangprozessen sowie ihrer grafischen Transkription entwickelt, erprobt und diskutiert werden.

Diese Veranstaltung kann alternativ bei Herrn Dr. Marcus Erbe (Kurs B) absolviert werden.

Bachelor: BM 2d;

Magister: HM B2/B5

Pierre Schaeffer, *Solfège de l'objet sonore* (frz./engl mit 3 CDs), Paris 1998 (Signatur: CD 1556/1-3 im Handapparat Klangstudio); Denis Smalley, *Spektromorphologie: Ein Zeichensystem zum Verständnis einer neuen Klangkunst*, in: *Kunst, Zeichen, Technik: Philosophie am Grund der Medien*, Münster 2004, S. 157-200 (Signatur: Mg 5949); Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

#### 5648 Einführung in die Science of Music II (Kurs A)

2 SWS; Seminar



Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Bachelor: BM 4c;

Magister: SM B2

Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch; Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.). Göttingen: Hofgrefe.

### 5649 Einführung in die Science of Music II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Bachelor: BM 4c;

Magister: SM B2

Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch; Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.). Göttingen: Hofgrefe.

### 5651 Cognitive Neuroscience of Music: Basic Concepts and Selected Examples

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

L. Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, Levitin 2006, Koelsch / Schröger 2008 or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work, however, and in stark contrast to the situation regarding language, music is not (yet) taken up separately in quite recent textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009.

The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques used in the investigation of music cognition and their rationales, and to discuss some selected examples.

Bachelor: BM 4d / AM 4c;

Magister: SM B4

Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer; Levitin, Danile (2006): This Is Your Brain on Music: The Science of a Human Obsession, New York: Dutton; Koelsch, Stefan / Schröger, Erich (2008): Neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, in: Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (eds.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt, 393 - 412; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company.

### 5652 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck

Die musikalische Analyse gehört zu den grundlegenden Arbeitsgebieten der Musikwissenschaft in Forschung und Lehre. Für die europäische Kunstmusik bildet sie die Grundlage wissenschaftlich fundierter Werkinterpretation. Sie ist ein Instrument, Musik (besser) zu verstehen und zwar im Blick auf ihren historischen und kulturellen Kontext, ihre Faktur, ihre (werkspezifische) Konzeption und ihre zeitgenössische und diskursgeschichtliche 'Bedeutung'. Beispiele werden Klavierwerke aus „Barock“, „Klassik“ und „Romantik“ sein.

Es können 2 CPs für aktive Teilnahme oder 5 CPs für aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit erworben werden.

(Vergl. die Parallelveranstaltung von Florian Kraemer, Veransth. 5634, Di 10.00-12.00)  
Bachelor: BM 2c;

Magister: HM B3/B4

## E r g ä n z e n d e   S t u d i e n   1   u n d   2   ( E S T )

### 4290   **Libretti**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal Xlb

C.Liebrand  
U.Wilker

Mozarts Position, dass "bey einer opera [...] schlechterdings die Poesie der Musick gehorsame Tochter sein" müsse, ist nicht unwidersprochen geblieben. Richard Wagner etwa ging in seinen 'Musikdramen' so weit, das Verhältnis von Musik und Dichtung geradezu umzukehren. Während der Arbeit am Rheingold notierte er: "Ich schreibe keine Opern mehr. Da ich keinen willkürlichen Namen für meine Arbeiten erfinden will, so nenne ich sie 'Dramen', weil hiermit wenigstens am deutlichsten der Standpunkt bezeichnet wird, von dem aus Das, was ich biete, empfangen werden muss." Wie immer aber auch das Verhältnis von Libretto und Vertonung, über das Salieri (Prima la musica e poi le parole, UA 1786) und noch Richard Strauss (Capriccio, UA 1942) ganze Opern komponiert haben, bestimmt wird, in der Forschung besteht Konsens darüber, dass ohne hinreichende Berücksichtigung des Librettos das 'Medienverbundsystem' Oper nicht angemessen erfasst werden kann.

Das Seminar bietet eine Einführung in die Librettoforschung. Behandelt werden Libretti zu Opern von Wolfgang Amadeus Mozart (Idomeneo, Le nozze di Figaro, Die Zauberflöte), das Libretto zum Freischütz, Libretti von Wagner-Opern und Hugo von Hofmannsthals Libretto zum Rosenkavalier. Musikwissenschaftliche Grundkenntnisse sind von Vorteil, aber für den Besuch des Seminars nicht unabdingbar.

Textgrundlage: Wolfgang Amadeus Mozart: Idomeneo (Reclam: ital./dt. Ausgabe); Die Hochzeit des Figaro (La nozze de figaro, Reclam: ital./dt. Ausgabe); Die Zauberflöte (Reclam); Carl Maria von Weber: Freischütz (Reclam); Richard Wagner: Tristan und Isolde (Reclam); Die Meistersinger von Nürnberg (Reclam); Richard Strauss: Der Rosenkavalier (Reclam).

Einführende Lektüre: Albert Gier: Das Libretto. Theorie und Geschichte einer musikliterarischen Gattung. Darmstadt 1998; Stefan Kunze: Mozarts Opern. Stuttgart 1996.

### 5625   **Theorie und Praxis der traditionellen Musik des Japanischen Kaiserhauses (Gagaku und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, 14tägl, ab 15.4.2010

R.Günther  
Y.Shimizu

Im SS 2010 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum. des Musikwissenschaftlichen Institutes.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Magister: ME B3;

Studium Integrale

### 5626   **Schnittstellen traditioneller und populärer Musiken in Ozeanien**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

S.Ellerich

Beginnend mit der vorkolonialen Erschließung Ozeaniens durch die Europäer sind die Musiken im Pazifikraum einem tief greifenden Wandel unterworfen. Insbesondere die Missionierung und stellenweise

eine starke amerikanische, bzw. japanische Präsenz während der Zeit des Zweiten Weltkriegs hinterließen ihre bis heute unverkennbaren Spuren. Auch rezente musikalische Phänomene erfahren lokale Adaptionen. In Ozeanien kommen den als ‚traditionell‘ geltenden Musiken und Tänzen oft herausragende Rollen als Identitätsmarker zu, wobei die Musiker häufig Fusionen lokaler Traditionen mit äußeren musikalischen Einflüssen anstreben. In der Veranstaltung soll anhand von Fallbeispielen die musikalische Vielfalt der Großregionen Melanesien, Mikronesien und Polynesien vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Wandel, Identität, Tradition und Popularkultur.

Bachelor: BM 3d, EST 1/2;

Magister: ME B3

Kaepler, Adrienne L. & Love, J. W. (Hrsg): The Garland Encyclopedia of World Music. Australia and the Pacific Islands. Volume 9. New York & London: Garland Publishing, Inc. 1998.

## 5627 Japanische Populärmusik: Liebe, Imagination und „Cool Japan“

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 18, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 7.5.2010

M. Grajdian

Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltung Japanische Populärmusik: Liebe, Imagination und „Cool Japan“ liegt in der diskursiven, Theorie-reflektierten wie Praxis-bezogenen Auseinandersetzung mit Formen und Genres der japanischen Populärmusik in der Moderne. Dieser Streifzug durch die Geschichte der japanischen Populärmusik nach der Wiedereröffnung Japans im Jahr 1868 wird dabei musikalische Phänomene vor dem Hintergrund gesamt gesellschaftlicher Ereignisse beleuchten, so dass durch soziale, wirtschaftliche und politische Aspekte die kulturelle Dimension der Musik an Relevanz und Kraft gewinnt. Aus organisatorischen Gründen findet keine Besprechung am Anfang des Semesters statt, sondern die Referatsthemen werden per E-Mail nach Meldereihenfolge verteilt; die Anmeldung erfolgt per E-Mail (maria.grajdian@gmail.com) bis spätestens 31. März 2010. Eine mehrfache Zuteilung der gleichen Themen ist möglich unter der Bedingung, dass alle Themen bedeckt werden.

Bachelor: AM 3d; EST 1 oder 2

Aus organisatorischen Gründen findet keine Besprechung am Anfang des Semesters statt (Siehe Kommentar)

Termine: 07.05.10, 12.00-18.00 Uhr, Neuer Seminarraum,

08.05.10, 10.00-18.00 Uhr, Neuer Seminarraum,

21.05.10, 12.00-20.00 Uhr, Neuer Seminarraum,

22.05.10, 10.00-18.00 Uhr, Neuer Seminarraum.

ROBERTSON, Jennifer (editor): A Companion to the Anthropology of Japan, Malden-Oxford-Victoria: Blackwell Publishing, 2005; SCHILLING, Mark: The Encyclopedia of Japanese Popular Culture, New York/Tōkyō: Weatherhill, 1997; SEIBT, Oliver: Japanische Populärmusik auf der Suche nach kultureller Identität, Köln: unveröffentlichte Magisterarbeit an der Universität zu Köln, 1997 (auch als PDF vorhanden); YANO, Christine: Shaping Tears of a Nation - An Ethnography of Emotion in Japanese Popular Song, Honolulu: University of Hawaii Press, 1995; GRAJDIAN, Maria: Flüssige Identität: die postmoderne Liebe, die Takarazuka Revue und die Suche nach einer neuen Aufklärung, Bukarest: Verlag der Nationalen Musikuniversität, 2009 (auch als PDF vorhanden).

## 5628 Ich bin Pirat: Musikrecht, Musikkonsum und Musikethnologie

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

R. Kopal

J. Mendivil Trelles

Ist Musik ein Allgemeingut, das allen zugänglich sein soll, oder ist sie eine Ware wie jede andere, die den Regeln des Marktes unterworfen ist? Die Frage „Wem gehört die Musik - KomponistInnen, InterpretInnen, ProduzentInnen oder KonsumentInnen?“ ist im heutigen Globalisierungskontext wieder aktuell geworden, da Formate wie MP3 einen neuen, vom realen Territorium unabhängigen, Zugang zur Musik erlauben. Aber ist Piraterie eine strafbare Handlung oder ganz einfach eine neue Form der Distribution von Musik? Im Seminar wollen wir uns sowohl mit Musikrecht als auch mit Musikkonsum als Formen des Umgangs mit Musik aus einer musikethnologischen Perspektive auseinandersetzen. So soll anhand von empirischen Fällen herausgearbeitet werden, welche Auffassung von Musik „Piraten“ oder die VerfechterInnen der häufig „verteufelten“ Musikindustrie haben und wie sie ihre jeweiligen Positionen im Diskurs „Musik“ rechtfertigen. Darüber hinaus wollen wir hinterfragen, ob Rechtssysteme wie das Copyright in den USA oder das Urheberrecht in Deutschland „universale“ Gültigkeit besitzen. Anhand von konkreten Beispielen sollen zum einen kulturspezifische Bekämpfungsstrategien gegen die Piraterie gezeigt und diskutiert werden. Zum anderen soll auch anhand von Beispielen aus der musikethnologischen Literatur erläutert werden, welche Probleme entstehen, wenn die so genannte traditionelle Musik - sei es als „Folklore“ oder als world music - in den westlichen Markt eingeführt wird. Neben herkömmlichen Referaten wollen wir im Seminar mit Gästen aus der Musikindustrie, aus der deutschen Verwertungsgesellschaft GEMA sowie mit KollegenInnen aus der (Musik)Ethnologie über ihre Erfahrungen mit Musikrecht und Musikkonsum diskutieren.

Bachelor: AM 3c; AM 3d; EST 1 oder 2

Magister: ME B4

Lee Marshall & Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 2004.

Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 1993.

## 5629 Iannis Xenakis

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anhand der Lektüre einzelner seiner theoretischen Schriften sowie der Analyse und Interpretation einiger ausgewählter paradigmatischer Kompositionen soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden.

Bachelor: AM 2c; EST 1 oder 2

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

## 5630 Mediation and Formation of the Musical Mind

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

S. Chang

Der, wer den zentralen Gegenstand der Musikforschung, die Musik, näher zu bestimmen sucht, wird mit einer Reihe von grundlegenden Problemen konfrontiert.

Zum einen erschwert das Problem der Begriffsbestimmung dieses Unternehmen. Einerseits setzt die extensionale Bestimmung des Musikbegriffs - d.h. die Aufzählung der Vorkommnisse von solchen Phänomenen, die als „Musik“ bezeichnet werden - bereits ein gewisses Vorverständnis des erst noch zu bestimmenden Musikbegriffs voraus. Versucht man andererseits wiederum die Intension des Musikbegriffs begreifbar zu machen, kann man nur von den bereits vorhandenen die Extension des Begriffs bildenden Phänomenen ausgehen, wenn man den Vorwurf einer völligen Willkürlichkeit und Beliebigkeit in der Begriffsbildung vermeiden möchte.

Zum anderen ist das Problem des Objektivismus und Subjektivismus zu lösen. Wird ein bestimmtes Phänomen aufgrund seiner ihm immanenten Eigenschaften als „Musik“ bezeichnet? Oder: Macht erst die kognitive Verarbeitung dieses Phänomens und das daran anschließende bewusste Erleben dieses Phänomen zu Musik? Liegt also die Musik dem musical mind zugrunde oder ist die Musik vom musical mind bedingt?

Zusätzlich gilt es, das generelle Problem der intersubjektiven Gültigkeit eines Begriffs zu berücksichtigen. Bei einer Begriffsbestimmung geht man notwendigerweise vom eigenen Vorverständnis hinsichtlich des Phänomens aus. Der wissenschaftliche Kontext erfordert aber Intersubjektivität und Kommunizierbarkeit, um eine mögliche Allgemeingültigkeit dieses Verständnisses diskutierbar und überprüfbar zu machen. Es ist also erforderlich, über das intuitive Vorverständnis und erste davon inspirierte Überlegungen hinauszugehen und sie, wissenschaftlichen Kriterien entsprechend, vertiefend zu reflektieren, um nicht in der Relativität eines zunächst rein subjektiven Verständnisses zu verharren und in einer Beliebigkeit vermeintlicher „Erkenntnisse“ zu enden. Aber worauf soll die wissenschaftliche Reflexion über die Trefflichkeit eines Begriffs basieren? Gibt es denn den idealen Begriff, an dem orientiert die Trefflichkeit eines Begriffs überprüft werden kann? Soll die wissenschaftliche Reflexion sich an den in der Begriffsgeschichte allgemein akzeptierten Definitionsvorschlägen von einzelnen Individuen, denen gewisse Authentizität zugesprochen wird, anlehnen? Oder gründet sie sich auf der die Extension eines Wortes festlegenden Gebrauchskonvention eines Wortes innerhalb einer bestimmten Sprachgemeinschaft?

Machen diese grundlegenden Probleme etwa die Beantwortung der für die Musikwissenschaft zentralen Fragestellung „Was ist Musik“ unmöglich?

Das Seminar dient dazu, über die Möglichkeit einer Bestimmung des Musikbegriffs nachzudenken. Die Problematik dieses Vorhabens wird zunächst generell diskutiert. In einem weiteren Schritt erfolgt eine Spezifizierung der Diskussion. An den Denkansätzen der Forschungen zur kulturellen Evolution orientiert, insbesondere an die sozio-historische Schule anschließend, soll über einen möglichen Lösungsansatz nachgedacht werden: die durch kulturelle Mediation ermöglichte intersubjektive Interaktion und der sich durch diese Interaktion konstituierende musical mind.

Bachelor: BM 4d / AM 4d; EST 1 oder 2

Magister: SM B3

Leman, Marc (2008). *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Tomasello, Michael (1999). *The cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Wertsch, James V. (1985). *Vygotsky and the Social Formation of Mind*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Vygotsky, Lev S. (1986/ 1934). *Thought and Language*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Vygotsky, Lev S. (1978). *Mind in Society. The Development of Higher Psychological Processes*. Cambridge, MA.: Harvard University Press.

### 5632 Das Häßliche in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

M. Erbe

Dass die Neue Musik an sich vom Großteil der Hörer als häßlich empfunden wird, ist ein Umstand, mit dem die Musikwissenschaft zu leben gelernt hat, der uns aber im Rahmen dieses Seminars nicht weiter bekümmern muss. Vielmehr soll es darum gehen, sich solchen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts zu widmen, die ganz explizit das Abgründige, Monströse, Häßliche, Groteske und Ekelhafte zum Gegenstand haben. Den zentralen theoretischen Anknüpfungspunkt wird dabei die Lektüre ausgewählter Texte zur Ästhetik des Häßlichen in der Kunst bilden (etwa von Bachtin, Eco, Rosenkranz und Sontag).

Bachelor: AM 2c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

### 5632a Praktikum Musik der Gegenwart

2 SWS; Praktikum

Sa. 10 - 14, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 24.4.2010

M. Erbe

### 5633 Oper in England - ein Kuriosum?

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

S. Galliat

Die Geschichte der Oper hat in England im Laufe der Jahrhunderte eine völlig andere Entwicklung genommen als in Kontinentaleuropa. Bereits die Vorläufer der Oper, die sog. „Masques“ der höfischen Gesellschaft, sind gekennzeichnet durch eine scharfe Trennung von dramatischem Text und (hier noch rein untermalender) Musik - ein Charakteristikum, das auf die Schwierigkeit hinweist, mit der die „Erben Shakespeares bei ihrer Auseinandersetzung mit der Oper fast bis in unser Jahrhundert hinein immer wieder zu kämpfen gehabt haben“ (Anna Amalie Abert). In der (Sprech-)Theater-Nation bedarf das gesungene Wort auf der Opernbühne noch im Jahr 2000 der Rechtfertigung, muss der britische Komponist Mark-Anthony Turnage das Singen seiner Figuren in *The Silver Tassie* in einem Interview dezidiert begründen. Nichtsdestotrotz gab und gibt es in England Opern, die auch international rezipiert werden. Das Seminar widmet sich den „Highlights“ dieser Operngeschichte, angefangen mit Henry Purcells *Dido and Aeneas* (1689) bis hin zu den Werken Benjamin Britten und Michael Tippets. Die italienischen Opern Händels, welche die Londoner Bühnen fast ein Drittel Jahrhundert lang beherrschten, finden dabei ebenso Berücksichtigung wie John Gays *The Beggar's Opera* (1728) - Vorbild u. a. für Bert Brechts und Kurt Weills Dreigroschenoper - und die ungeheuer erfolgreichen Operetten von Gilbert und Sullivan. Da die Literatur zu den besprochenen Werken fast ausschließlich aus dem angelsächsischen Raum stammt, sind hinreichend gute Englischkenntnisse Voraussetzung für eine erfolgreiche aktive Teilnahme am Seminar.

Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4/B5

Anna Amalie Abert: *Geschichte der Oper*, Kassel - Stuttgart - Weimar 1994 • Edward J. Dent: *Foundations of English opera : a study of musical drama in England during the 17th century*, Cambridge 1928 • Cameron Northouse: *Twentieth-Century Opera in England and the United States*, Boston 1976 • Eric Walter White: *A History of English Opera*, London 1983.

### 5635 Die romantische Erfahrung der Fremde und Robert Schumanns „Eichendorff-Liederkreis“ op. 39

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 16.4.2010

R. Michaelsen

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot / Da kommen die Wolken her, / Aber Vater und Mutter sind lange tot / Es kennt mich dort keiner mehr. - Die Verse, mit denen Robert Schumann seinen Liederkreis aus Vertonungen von Gedichten Joseph von Eichendorffs eröffnet, haben wenig mit dem zu tun, was sich im populären Verständnis von der Romantik erhalten hat: Natur und Heimat sind nicht mehr Orte der Erfüllung und Vertrautheit, sondern Chiffren der Entfremdung, auf die das lyrische Subjekt mit Ernüchterung und Distanz zu blicken scheint. Eichendorffs Lyrik präsentiert sich somit nicht nur als Verkörperung des Romantischen, sondern zugleich als dessen Kritik – ein Zug, der maßgeblich dazu beigetragen hat, Eichendorff vom Ruf des rührseligen Vielschreibers zu befreien und stattdessen als Dichter zu begreifen, dessen „entfesselte Romantik bewusstlos zur Schwelle der Moderne führt“ (Adorno).

Im Seminar soll es darum gehen, das Phänomen der "(selbst)kritischen Romantik" ausgehend von detaillierten Analysen der 12 Lieder aus Schumanns op. 39 zu erschließen. Den Strategien von Desillusionierung und Distanznahme soll daher nicht nur in den Texten, sondern gezielt auch in deren Vertonung nachgespürt werden, damit am Ende des Seminars eine Frage hoffentlich beantwortet werden kann: wie lässt sich die existentielle Erfahrung der Fremde kompositorisch umsetzen?

Bitte versorgen Sie sich vor Semesterbeginn mit einer der zahlreichen günstigen Ausgaben der Gedichte Eichendorffs. Auch die vorbereitende Lektüre seines Romans Ahnung und Gegenwart wird empfohlen.  
Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

Reinhold Brinkmann: Schumann und Eichendorff. Studien zum Liederkreis op. 39, München 1997 (= Musik-Konzepte 95) [Mg 4303/95].

### 5636 Musikleben in Deutschland - Strukturen, Entwicklungen, Perspektiven

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl, ab 16.4.2010

S.Schulmeisterat

Das Musikleben in Deutschland ist traditionsgemäß breit gefächert. Sein Spektrum reicht von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laienmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis hin zu den Medien und der Musikwirtschaft. Mit mehr als 80 professionellen Musiktheatern und über 130 öffentlich finanzierten Sinfonie- und Kammerorchestern, einem Netz von weit über 1.000 Musikschulen, Musikhochschulen und weiteren Ausbildungsinstituten sowie Forschungsstätten im universitären und freien Bereich, Musiksendern und Musikverlagen wird das Musikleben der Bundesrepublik durch eine außergewöhnliche Fülle an unterschiedlichen musikalischen Einrichtungen geprägt.

Doch wie steht es um die Infrastruktur der einzelnen Bereiche? Welche Entwicklungen und Trends lassen sich beobachten? Gerade in den vergangenen Jahren haben tief greifende Veränderungen stattgefunden, die viele Institutionen noch immer vor große Herausforderungen stellen. So zeichnet sich beispielsweise in der Orchesterlandschaft ein Strukturwandel ab, der seit der Wiedervereinigung vor allem in den neuen Bundesländern deutliche Spuren hinterlassen hat. Bundesweit wurden bisher 33 Orchester aufgelöst oder fusioniert, gleichzeitig über 1.000 Musikerplanstellen abgebaut. Einen ähnlich radikalen Umbruch hat die Musikindustrie erfahren, die sich nach Jahren wirtschaftlicher Einbußen nun auf neue Geschäftsmodelle besinnt, um dem Handel mit illegalen Musikdownloads wirksam entgegenzutreten.

Das Seminar will zentralen Bereichen unserer Musikkultur nachspüren und deren Strukturen und Entwicklungen beleuchten, aber auch Perspektiven diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl eine aktuelle Bestandsaufnahme als auch der Austausch mit Experten, die vertiefende Einblicke in Berufsfelder der unterschiedlichen Branchen vermitteln werden.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Diese wird 14-tägig als Blockveranstaltung durchgeführt.

### 5639 The Magical Mystery Tour: eine außergewöhnliche musikwissenschaftliche Reise ins Pepperland

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

J.Mendivil Trelles  
R.Michaelsen

Die Beatles gehören seit langer Zeit zum musikalischen Kanon. Als Ikonen der Popmusik werden sie häufig sowohl in der Schule als auch in universitären Veranstaltungen als würdiger Unterrichtsstoff wahrgenommen und häufig sogar als die wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts im Bereich der Populärmusik dargestellt. Aber im Gegensatz zu der Populärmusikstunde in der Schule oder dem „gewöhnlichen“ musikwissenschaftlichen Seminar wird es in unserer Veranstaltung nicht um die musikalische Genialität der Beatles gehen. Stoff des Seminars ist vielmehr die kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Beatles. So wollen wir uns Themen wie provokanten Interpretationen der Beatles-Musik anhand der psychoanalytischen Theorie von Lacan, dem Einfluss der Beatles auf die außereuropäische Musik, sowie dem Einfluss der außereuropäische Musik auf die Musik der Beatles, den Gerüchten über Paul McCartneys Tod in den 1960er Jahren und ihre kulturellen Bedeutungen, hermeneutischen Interpretationen der Alben-Cover oder ihrem „negativen“ Einfluss auf die Popmusik überhaupt widmen. Präsentationen empirischer Daten zur heutigen Beatles-Rezeption sind willkommen.  
Bachelor: AM 1c, AM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Kenneth Womack (Hrsg.), The Cambridge Companion to The Beatles, 2009. Cambridge University Press.

**5640 Straight out of the Closet! Gender & Queer Studies in der Musikforschung**

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analyse-kategorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Betrachtet werden hierbei unterschiedlichste Beispiele, vom „Verfall“ Elvis musikalischer Männlichkeit, über die Inszenierung queerer Identitäten in Musicals, hin zu genderspezifischen Hierarchien in der Musikbranche. Die TeilnehmerInnen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze, erwerben Gender-Kompetenz und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

Bachelor: AM 3c; EST1 oder 2;

Magister: ME B4

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

**5641 De Praia a Maputo: Musik in Luso-Afrika**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

J. Mendivil Trelles

Der Staatenbund PALOP (Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa) umfasst alle afrikanischen Staaten mit Amtssprache Portugiesisch. In den letzten Jahren hat sich durch die Präsenz von luso-afrikanischen KünstlerInnen in Lissabon eine Musikszene gebildet, die mittlerweile als musikalisches PALOP vermarktet wird. Sind aber Angola, Guinea-Bissau, Kap Verde, São Tomé und Príncipe oder Mosambik als damalige portugiesische Kolonien auch kulturell, oder besser gesagt musikalisch verbunden? Im Seminar sollen zum einen alte Musiktraditionen wie der angolische Tanz Lundongo, die mosambikische Marimba-Musik der Chopi und Zandamela oder die Panflöten Ensembles der Nyungwe vermittelt werden. Zum anderen sollen auch neue hybride Musikformen wie Kizomba und Semba aus Angola, Marrabenta aus Mosambik oder Morna aus Kap Verde vorgestellt werden. Auf dieser Basis soll auf die oben formulierte Frage eingegangen werden. Weiterer Stoff des Seminars bilden die musikalische Produktion der luso-afrikanischen KünstlerInnen in der Diaspora in Lissabon sowie der musikalische Dialog zwischen Portugal und seinen damaligen Kolonien in Afrika bzw. zwischen diesen und der südamerikanischen portugiesischen Kolonie Brasilien.

Bachelor: BM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: ME B3

**5645 Tonsatz/Analyse: Geistliche a cappella Werke von Mendelssohn und Brahms**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.4.2010

M. Ostrzyga

Im Seminar dient das geistliche a cappella - Schaffen von Mendelssohn und Brahms als stilistischer Rahmen und Grundlage, um Grundzüge des romantischen Chorsatzes zu erarbeiten. Stimmführung und Satz, Harmonik, Wort-Ton-Beziehungen, Rückgriffe auf ältere Musik etc. werden dabei untersucht. Durch das Erstellen von Stilkopien werden die in der Analyse gewonnenen Kenntnisse praktisch zur Anwendung gebracht. Ferner werden Unterschiede im Personalstil beider Komponisten, aber auch in der Ästhetik der beiden verschiedenen musikalischen Kontexte thematisiert.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

**5647 Mauricio Kagel**

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

G. S c h e i g e

Was haben tennis spielende Cellisten, dressierte Schlagzeuger und ein unregelmäßiges Metronom gemeinsam? Nicht allein aufgrund der Entwicklung des Begriffes des instrumentalen Theaters ist der argentinisch-deutsche Komponist Mauricio Kagel (1931-2008) eine zentrale Figur der musikalischen Landschaft der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine künstlerische Arbeit umfasst zahlreiche Felder, auch solche, die herkömmlich außerhalb eines hermetischen Musikverständnisses angesiedelt werden. So war Kagel sowohl im Bereich des Hörspiels als auch des Films maßgeblich an der Erweiterung der bis dato gebräuchlichen Ausdrucksmöglichkeiten beteiligt. Dabei verstand er es stets - beispielsweise durch die Mittel der Komik sowie des Klangexperiments - auf den Akt der Musikproduktion hinzuweisen und seine Bedeutung zugleich selbst zu reflektieren.

Das Seminar soll neben der dezidierten Analyse ausgewählter Werke unterschiedlicher musikalischer Gattungen des Gesamtœuvres auch die Möglichkeit bieten, das kompositorische Bestreben Kagels in den musikhistorischen Kontext nach 1950 einzuordnen.

Das Seminar ist offen für Bachelor- und Masterstudenten und darf ebenfalls im Rahmen der ergänzenden Studien besucht werden.

Bachelor: AM 2c / EST1 oder 2;

Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Dieter Schnebel: Mauricio Kagel. Musik - Theater - Film, = DuMont Dokumente, Köln 1970; Werner Klüppelholz: Mauricio Kagel. 1970-1980, = DuMont Dokumente, Köln 1981; Björn Heile: The Music of Mauricio Kagel, Aldershot 2006.

## 5650 Einführung in das Print-Feuilleton – Schwerpunkt E-Musik

2 SWS; Seminar

Sa. 11 - 15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 17.4.2010

M. S c h w e r i n g

Das Seminar widmet sich der Darstellung und Erarbeitung grundlegender Formen des E-Musik-Journalismus an Tageszeitungen. Dabei geht es um die knappe Meldung zu Musikereignissen und den ausgedehnten Bericht z.B. über eine Pressekonferenz genauso wie um das Künstler-Interview -und Porträt, den Kommentar, die Kulturreportage z.B. über ein Festival sowie die anspruchsvolle Konzert-, Opern- und CD-Rezension. All diese Formen sollen anhand konkreter Beispiele erörtert und auch von den Teilnehmern erprobt und eingeübt werden. Praxisanteile etwa in Gestalt des Besuchs von Konzert- und Opernaufführungen sowie des anschließenden Berichts (samt Seminardiskussion) sind in diesem Sinne unerlässlich. Vorausgesetzt wird also das Interesse der Teilnehmer zu einem beträchtlichem Maß an „Eigentätigkeit“. Eingebettet werden soll die praktische Erschließung der einzelnen Textgenres in die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen von Kunstkritik überhaupt. Basis der Erörterung wird hier Kants „Kritik der Urteilskraft“ sein. Die Bereitschaft der Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit diesem Text ist erwünscht. Das Lehrangebot wird ergänzt durch Praxisanteile in Gestalt eines Opern- und eines Konzertbesuches.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Studium Integrale;

Magister: HM B5

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar Sonnabends den 17.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6. / 19.6. und am 10.7.2010, 11 – 15 Uhr im Alten Seminarraum durchgeführt.

## 5653 Pierre Henry

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. B l u m r ö d e r

Pierre Henry figuriert in der Geschichte der elektroakustischen Musik seit den 1950er Jahren als ein kompositorischer Protagonist, der eine unverwechselbar eigene Musikauffassung und Kompositionspraxis entwickelt hat. Anhand einiger ausgewählter musikalischer Werke sollen die Spezifika seines beeindruckend umfangreichen Œuvres gemeinsam musikwissenschaftlich erschlossen werden.

Master: MM 1b;

Magister: HM A2/A3/A4

## 5654 Die Kunst der Bearbeitung

2 SWS; Seminar



Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

H. Hein

Wir werden uns mit verschiedenen Phänomenen von ›Musik über Musik‹ befassen. Zum einen sollen verschiedene Formen der Be- bzw. Verarbeitung präexistenter musikalischer Materials vom Mittelalter bis zur Gegenwart anhand exemplarischer Gattungen oder Genres vorgestellt werden: von Cantus-firmus-Kompositionen über Techniken der Kontrafaktur, der Transkription, des Zitats, der Paraphrase, der Variation und auch der Improvisation - zum Beispiel im Jazz - bis hin zum Neuarrangement (Coverversionen) wie auch zu Fragen des Spielraums performativer ›Interpretation‹ von Notentexten. Kultur- und medienwissenschaftliche Aspekte musikalischer Transformationen und ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und ästhetischen Funktionen sollen ebenso kontinuierlich berührt werden wie Fragen musikalischer Intertextualität, Performativität und Diskursivität sowie genrespezifischer Artifizialität - Fragen nach konzeptuellen Grundkriterien, welche auch Verhandlungen eines jeweiligen ›Kunstcharakters‹ erlauben, etwa in Rezensionen oder kunsttheoretischen Betrachtungen verschiedener Komponisten, Musiktheoretiker und Historiker. Die Bereitschaft, sich aktiv mit bzw. an einem Referat (gerne auch über ein selbst gewähltes Thema) - zu beteiligen, wird vorausgesetzt.  
Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Master: MM 2c;

Magister: HM A3/A4;

Studium Integrale

Silke Leopold (Hrsg.), Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung (Bärenreiter Studienbücher Musik 2), Kassel u.a. 1992.

### 5655 Moderne und Postmoderne in der Musik nach 1950

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.4.2010

T. Hünemann

Was im stilistischen Pluralismus der Musik nach 1950 als »modern« und was als »postmodern« gelten kann, ist heute längst nicht ausgemacht: zu divergent sind noch immer die konzeptuellen Inhalte, zu unterschiedlich die disziplinären Verwendungsweisen der Begriffe. Und so besteht - ausgehend von der Lektüre einiger theoretischer Schlüsseltexte (Habermas, Lyotard etc.) - ein erstes Ziel des Seminars darin, adäquate Gebrauchsbeschreibungen von Moderne und Postmoderne zu entwickeln, sie jenseits von Epochen-Suggestionen als Denkstile zu begreifen, die keineswegs antithetisch einander gegenüberstehen. In einem zweiten Schritt soll anhand eines möglichst breiten Spektrums von Beispielwerken das heuristische Potential der Konzepte mit Blick auf die vielschichtigen musikalischen Entwicklungen der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts geprüft werden.  
Bachelor: EST 1 oder 2;

Master: MM 1c;

Magister: HM A2

### 5659 Die Musik Luigi Nonos

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.4.2010

I. Papachristopoulos

Der 1924 in Venedig geborene Komponist Luigi Nono, dessen vielfältiges Werk innerhalb einer Zeitspanne von vierzig Jahren entstand (erstes Stück: 1949, letztes Stück: 1989), gehörte zu den bedeutendsten Vertretern Neuer Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im eingeschränkten Rahmen des Seminars werden allerdings nur ausgewählte Kompositionen für analytische Untersuchungen herangezogen, in erster Linie solche, die dem sog. Spätschaffen Nonos (Ende der 1970er und 1980er Jahre) entstammen; dabei wird versucht, wesentliche Momente von Nonos Musik zu systematisieren und reflektierend zu erarbeiten. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.  
Bachelor: EST 1 oder 2;

Master: MM 1b;

Magister: HM A2

### 5662 Gedichte Goethes und ihre romantischen Vertonungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck

H. DruX

Für MusikwissenschaftlerInnen: In diesem zusammen mit Prof. DruX vom Institut für deutsche Sprache und Literatur veranstalteten Seminar sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der „Romantik“ (von Schubert bis Liszt) analysiert, in Parallelvertonungen verglichen und interpretiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um

'Prometheus'; 'Ganymed'; 'Auf dem See'; 'Erlkönig'; 'Wandrer's Nachtlid' und 'Ein Gleiches' in Vertonungen von Reichardt, Schubert, Spohr, Loewe, Liszt u.a.

Nähere Angaben zum Programm des Seminars und zu möglichen Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13. 04. 2010.

Für GermanistInnen: In diesem zusammen mit Prof. Steinbeck vom Musikwissenschaftlichen Institut veranstalteten Oberseminar, das von Studierenden der Germanistik erst ab dem 7. Fachsemester belegt werden kann, sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der Romantik (von Schubert bis Liszt) analysiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um Prometheus; Ganymed; Auf dem See; Erlkönig; Wandrer's Nachtlid und Ein Gleiches.

Als Textgrundlage wird die günstige bei Beck verlegte Sonderausgabe des ersten Bandes (Gedichte und Epen I) der von E. Trunz hrsg. und kommentierten HA von Goethes Werken empfohlen. Genauere Angaben zum Seminarprogramm und zu Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13.04. (Die Teilnahme am Seminar ist übrigens nur für Studierende sinnvoll, die in der Lage sind, Noten zu lesen.!) Wegen der komplizierten Zusammensetzung der aus zwei Instituten mit verschiedenen Studiengängen stammenden Teilnehmer ist für die germanist. Interessenten (max. 15) eine persönliche Anmeldung spätestens bis zum 12.04.2010 in R 226 dringend erforderlich. Das Seminar findet im musikwissenschaftlichen Institut statt.

Bachelor: AM 1c;

Master: MM 2c;

Magister: HM A2

## Magisterstudium Musikwissenschaft

### Historische Musikwissenschaft inkl. Musik der Gegenwart

#### 5620 Schlüsselwerke der Musik der Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

C. Blumröder

Die exemplarische Erörterung historischer Schlüsselwerke der Musik der Gegenwart soll einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

Besondere Akzente werden zwei berühmte Komponisten setzen, indem Jean-Claude Risset am 17. Juni und Gilles Gobeil am 15. Juli 2010 höchstpersönlich ein eigenes Werk vorstellen werden.

Bachelor: AM 2d;

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4;

Studium Integrale

#### 5621 Einführung in die Geschichte der Orgel Teil II (HM)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2010

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in „Epochen“ gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

Magister: HM;

Studium Integrale

#### 5622 Musik des Mittelalters bis 1600

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

D. Gutknecht

In dieser grobmaschigen Überblicksvorlesung soll die Entwicklung der Musik von der Antikenrezeption des Frühmittelalters bei Augustinus (um 400) und Boethius (um 500) u.a. bis zur polyphonen Kunst der frankoflämischen Komponisten des 16. Jahrhunderts betrachtet werden. Das klangliche Phänomen „Musik“ erscheint somit von der einstimmigen Form der sog. Gregorianik, über den Beginn der Mehrstimmigkeit bis hin zu den wortausdeutenden Schöpfungen bei Orlando di Lasso und seine Zeitgenossen. Daneben soll der in allen Bereichen waltende Musikbegriff erläutert werden, der zunächst vom antiken Harmonia-Verständnis, später dann vom christlichen Weltbild geprägt wurde.

Bachelor: BM 1d;

Magister: HM;

Studium Integrale

## 5624 Liszt und die symphonische Dichtung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

W. Steinbeck

Zu den zentralen Phänomenen der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts gehören Liszts „symphonische Dichtungen“. Die Vorlesung behandelt die entstehungsgeschichtlichen Umstände sowie die ästhetischen und kompositionsgeschichtlichen Voraussetzungen dieser neuen Gattung, die sich als Reaktion auf Beethovens symphonisches Werk begriff, und gibt eine Einführung in Anlage und Idee der Werke Liszts, der den Ausdruck erfand.

Bachelor: BM 1d;

Magister: HM

Studium Integrale

## 5629 Iannis Xenakis

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anhand der Lektüre einzelner seiner theoretischen Schriften sowie der Analyse und Interpretation einiger ausgewählter paradigmatischer Kompositionen soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden.

Bachelor: AM 2c; EST 1 oder 2

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

## 5631 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

M. Erbe

Wie analysiert man eine Musik, die unzweifelhaft aus der europäischen Kompositionsgeschichte sich herleitet, dabei aber nahezu alles auf den Kopf stellt, was bislang in ihr Gültigkeit besaß? Wie also analysiert man eine Musik, die zumeist unter Umgehung der Notenschrift auf Tonträgern direkt fixiert wird, die sich auf einen vermeintlich außermusikalischen Materialvorrat stützt und die den ausführenden Musiker durch ein technisches Mediendispositiv ersetzt? In den Herausforderungen, die elektroakustische Werke an den Prozess der Analyse stellen, liegt gleichzeitig eine wesentliche Stärke dieser Musik, und zwar nicht zuletzt dadurch, dass unkonventionelle Zugangsweisen erarbeitet werden müssen, die an den Einfallsreichtum des Analytikers (beziehungsweise an die Kreativität der studentischen Arbeitsgruppen dieses Seminars) appellieren.

Eine Besonderheit in diesem Semester ist, dass der Kurs B des Seminars als Kooperationsveranstaltung mit Studierenden der hiesigen Kunsthochschule für Medien stattfinden soll, und zwar in Vorbereitung des Festivals Ohrenschmaus, bei dem die Möglichkeit bestehen wird, die Arbeitsergebnisse an kulinarischen Orten in Köln zu präsentieren. Hierfür soll in den gemeinsamen Sitzungen das Experiment unternommen werden, musikalische Klänge gleichsam synästhetisch als Geschmacksempfindungen aufzufassen, um auf diesem Wege spezifische Höreindrücke einmal ganz anders beschreiben zu können.

Bachelor: BM 2d;

Magister: HM B2/B5;

Hinweis: Diese Veranstaltung kann alternativ bei Dr. Ralph Paland (Kurs A) absolviert werden.

Marcus Erbe, Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik, Wien 2009  
(Signatur: Mg 5719/15).

### 5632 Das Häßliche in der Neuen Musik

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

M. Erbe

Dass die Neue Musik an sich vom Großteil der Hörer als häßlich empfunden wird, ist ein Umstand, mit dem die Musikwissenschaft zu leben gelernt hat, der uns aber im Rahmen dieses Seminars nicht weiter bekümmern muss. Vielmehr soll es darum gehen, sich solchen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts zu widmen, die ganz explizit das Abgründige, Monströse, Häßliche, Groteske und Ekelhafte zum Gegenstand haben. Den zentralen theoretischen Anknüpfungspunkt wird dabei die Lektüre ausgewählter Texte zur Ästhetik des Häßlichen in der Kunst bilden (etwa von Bachtin, Eco, Rosenkranz und Sontag).

Bachelor: AM 2c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

### 5633 Oper in England - ein Kuriosum?

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

S. Galliat

Die Geschichte der Oper hat in England im Laufe der Jahrhunderte eine völlig andere Entwicklung genommen als in Kontinentaleuropa. Bereits die Vorläufer der Oper, die sog. „Masques“ der höfischen Gesellschaft, sind gekennzeichnet durch eine scharfe Trennung von dramatischem Text und (hier noch rein untermalender) Musik - ein Charakteristikum, dass auf die Schwierigkeit hinweist, mit der die „Erben Shakespeares bei ihrer Auseinandersetzung mit der Oper fast bis in unser Jahrhundert hinein immer wieder zu kämpfen gehabt haben“ (Anna Amalie Abert). In der (Sprech-)Theater-Nation bedarf das gesungene Wort auf der Opernbühne noch im Jahr 2000 der Rechtfertigung, muss der britische Komponist Mark-Anthony Turnage das Singen seiner Figuren in *The Silver Tassie* in einem Interview dezidiert begründen. Nichtsdestotrotz gab und gibt es in England Opern, die auch international rezipiert werden. Das Seminar widmet sich den „Highlights“ dieser Operngeschichte, angefangen mit Henry Purcells *Dido and Aeneas* (1689) bis hin zu den Werken Benjamin Brittens und Michael Tippetts. Die italienischen Opern Händels, welche die Londoner Bühnen fast ein Drittel Jahrhundert lang beherrschten, finden dabei ebenso Berücksichtigung wie John Gays *The Beggar's Opera* (1728) - Vorbild u. a. für Bert Brechts und Kurt Weills Dreigroschenoper - und die ungeheuer erfolgreichen Operetten von Gilbert und Sullivan. Da die Literatur zu den besprochenen Werken fast ausschließlich aus dem angelsächsischen Raum stammt, sind hinreichend gute Englischkenntnisse Voraussetzung für eine erfolgreiche aktive Teilnahme am Seminar.

Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4/B5

Anna Amalie Abert: *Geschichte der Oper*, Kassel - Stuttgart - Weimar 1994 • Edward J. Dent: *Foundations of English opera : a study of musical drama in England during the 17th century*, Cambridge 1928 • Cameron Northouse: *Twentieth-Century Opera in England and the United States*, Boston 1976 • Eric Walter White: *A History of English Opera*, London 1983.

### 5634 Einführung in die Musikanalyse und die musikalische Formenlehre

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

F. Kraemer

Musikanalyse bildet eine essentielle Basiskompetenz im wissenschaftlich verbindlichen Sprechen und Schreiben über Musik. Um sich dabei von der schiereren Vielfalt an musikalischem Repertoire, gängigen Analysemethoden und bereits veröffentlichten Analysen nicht erschlagen zu lassen, erscheint eine Einführung in einige grundlegende Fragestellungen der Musikanalyse also unverzichtbar.

Im Seminar werden dazu Grundprobleme der musikalischen Formenlehre sowohl aus systematischer, als auch aus historischer Sicht erläutert und auf Musikbeispiele aus verschiedenen musikgeschichtlichen Epochen übertragen. Das Ziel des Seminars besteht darin, durch Übung ein möglichst breites und differenziertes Repertoire an Analysetechniken als Fundament musikwissenschaftlicher Werkinterpretation zu entwickeln. Grundkenntnisse der Musiktheorie werden vorausgesetzt.

(Vergl. die Parallelveranstaltung von Prof. Dr. Wolfram Steinbeck, Verantst. 5652, Di 12.00-13.30)

Bachelor: BM 2c;

Magister: HM B3/B4

**5635 Die romantische Erfahrung der Fremde und Robert Schumanns „Eichendorff-Liederkreis“ op. 39**

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 16.4.2010

R. Michaelsen

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot / Da kommen die Wolken her, / Aber Vater und Mutter sind lange tot / Es kennt mich dort keiner mehr. - Die Verse, mit denen Robert Schumann seinen Liederkreis aus Vertonungen von Gedichten Joseph von Eichendorffs eröffnet, haben wenig mit dem zu tun, was sich im populären Verständnis von der Romantik erhalten hat: Natur und Heimat sind nicht mehr Orte der Erfüllung und Vertrautheit, sondern Chiffren der Entfremdung, auf die das lyrische Subjekt mit Ernüchterung und Distanz zu blicken scheint. Eichendorffs Lyrik präsentiert sich somit nicht nur als Verkörperung des Romantischen, sondern zugleich als dessen Kritik – ein Zug, der maßgeblich dazu beigetragen hat, Eichendorff vom Ruf des rührseligen Vielschreibers zu befreien und stattdessen als Dichter zu begreifen, dessen „entfesselte Romantik bewusstlos zur Schwelle der Moderne führt“ (Adorno).

Im Seminar soll es darum gehen, das Phänomen der "(selbst)kritischen Romantik" ausgehend von detaillierten Analysen der 12 Lieder aus Schumanns op. 39 zu erschließen. Den Strategien von Desillusionierung und Distanznahme soll daher nicht nur in den Texten, sondern gezielt auch in deren Vertonung nachgespürt werden, damit am Ende des Seminars eine Frage hoffentlich beantwortet werden kann: wie lässt sich die existentielle Erfahrung der Fremde kompositorisch umsetzen?

Bitte versorgen Sie sich vor Semesterbeginn mit einer der zahlreichen günstigen Ausgaben der Gedichte Eichendorffs. Auch die vorbereitende Lektüre seines Romans Ahnung und Gegenwart wird empfohlen.  
Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

Reinhold Brinkmann: Schumann und Eichendorff. Studien zum Liederkreis op. 39, München 1997 (= Musik-Konzepte 95) [Mg 4303/95].

**5636 Musikleben in Deutschland - Strukturen, Entwicklungen, Perspektiven**

2 SWS; Seminar

Fr. 8 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, 14tägl, ab 16.4.2010

S. Schulmeister

Das Musikleben in Deutschland ist traditionsgemäß breit gefächert. Sein Spektrum reicht von der musikalischen Bildung und Ausbildung über das Laienmusizieren, die professionelle Musikausübung und das Veranstaltungswesen bis hin zu den Medien und der Musikwirtschaft. Mit mehr als 80 professionellen Musiktheatern und über 130 öffentlich finanzierten Sinfonie- und Kammerorchestern, einem Netz von weit über 1.000 Musikschulen, Musikhochschulen und weiteren Ausbildungsinstituten sowie Forschungsstätten im universitären und freien Bereich, Musiksendern und Musikverlagen wird das Musikleben der Bundesrepublik durch eine außergewöhnliche Fülle an unterschiedlichen musikalischen Einrichtungen geprägt.

Doch wie steht es um die Infrastruktur der einzelnen Bereiche? Welche Entwicklungen und Trends lassen sich beobachten? Gerade in den vergangenen Jahren haben tief greifende Veränderungen stattgefunden, die viele Institutionen noch immer vor große Herausforderungen stellen. So zeichnet sich beispielsweise in der Orchesterlandschaft ein Strukturwandel ab, der seit der Wiedervereinigung vor allem in den neuen Bundesländern deutliche Spuren hinterlassen hat. Bundesweit wurden bisher 33 Orchester aufgelöst oder fusioniert, gleichzeitig über 1.000 Musikerplanstellen abgebaut. Einen ähnlich radikalen Umbruch hat die Musikindustrie erfahren, die sich nach Jahren wirtschaftlicher Einbußen nun auf neue Geschäftsmodelle besinnt, um dem Handel mit illegalen Musikdownloads wirksam entgegenzutreten.

Das Seminar will zentralen Bereichen unserer Musikkultur nachspüren und deren Strukturen und Entwicklungen beleuchten, aber auch Perspektiven diskutieren. Im Mittelpunkt stehen dabei sowohl eine aktuelle Bestandsaufnahme als auch der Austausch mit Experten, die vertiefende Einblicke in Berufsfelder der unterschiedlichen Branchen vermitteln werden.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Diese wird 14-tägig als Blockveranstaltung durchgeführt.

**5639 The Magical Mystery Tour: eine außergewöhnliche musikwissenschaftliche Reise ins Pepperland**

2 SWS; Seminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

J. Mendivil Trelles  
R. Michaelsen

Die Beatles gehören seit langer Zeit zum musikalischen Kanon. Als Ikonen der Popmusik werden sie häufig sowohl in der Schule als auch in universitären Veranstaltungen als würdiger Unterrichtsstoff wahrgenommen und häufig sogar als die wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts im Bereich der Populärmusik dargestellt. Aber im Gegensatz zu der Populärmusikstunde in der Schule oder dem „gewöhnlichen“ musikwissenschaftlichen Seminar wird es in unserer Veranstaltung nicht um die musikalische Genialität der Beatles gehen. Stoff des Seminars ist vielmehr die kulturwissenschaftliche Beschäftigung mit dem Phänomen Beatles. So wollen wir uns Themen wie provokanten Interpretationen der Beatles-Musik anhand der psychoanalytischen Theorie von Lacan, dem Einfluss der Beatles auf die außereuropäische Musik, sowie dem Einfluss der außereuropäische Musik auf die Musik der Beatles, den Gerüchten über Paul McCartneys Tod in den 1960er Jahren und ihre kulturellen Bedeutungen, hermeneutischen Interpretationen der Alben-Cover oder ihrem „negativen“ Einfluss auf die Popmusik überhaupt widmen. Präsentationen empirischer Daten zur heutigen Beatles-Rezeption sind willkommen. Bachelor: AM 1c, AM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: HM B5

Kenneth Womack (Hrsg.), The Cambridge Companion to The Beatles, 2009. Cambridge University Press.

**5643 Musiktheorie II (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.4.2010

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre sowie der Partiturlinien zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Gewinnung und Festigung eines aktiven Vokabelschatzes an Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur sowie mit der Abgabe einer Mappe mit während des Semesters erarbeiteten Sätzen.

Bachelor: BM 1c;

Magister: HM B2

**5644 Musiktheorie II (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

M. Ostrzyga

Musiktheorie II wendet sich analytisch wie kreativ nachschaffend der Harmonie-, Satz- und Modulationslehre sowie der Partiturlinien zu. Zunächst steht der noch stark von modaler Tonalität geprägte Kantionalsatz im Vordergrund, bevor der stilistische Rahmen auf barocke Choralsätze, Klavierstücke der Wiener Klassik und Lieder der Romantik ausgeweitet wird. Der Umgang mit gängigen (Stufenlehre und Funktionstheorie) und historischen (u.a. Basse fundamentale, „Oktavregel“) Harmoniesystemen ist ebenso Teil der Veranstaltung wie die Gewinnung und Festigung eines aktiven Vokabelschatzes an Elementarphänomenen.

Der Kurs schließt mit einer Klausur sowie mit der Abgabe einer Mappe mit während des Semesters erarbeiteten Sätzen.

Bachelor: BM 1c;

Magister: HM B2

**5645 Tonsatz/Analyse: Geistliche a cappella Werke von Mendelssohn und Brahms**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.4.2010

M. Ostrzyga

Im Seminar dient das geistliche a cappella - Schaffen von Mendelssohn und Brahms als stilistischer Rahmen und Grundlage, um Grundzüge des romantischen Chorsatzes zu erarbeiten. Stimmführung und Satz, Harmonik, Wort-Ton-Beziehungen, Rückgriffe auf ältere Musik etc. werden dabei untersucht. Durch das Erstellen von Stilkopien werden die in der Analyse gewonnenen Kenntnisse praktisch zur Anwendung gebracht. Ferner werden Unterschiede im Personalstil beider Komponisten, aber auch in der Ästhetik der beiden verschiedenen musikalischen Kontexte thematisiert.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

**5646 Analyse elektroakustischer Musik (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

R. Paland

Die Analyse elektroakustischer Musik stellt eine besondere musikwissenschaftliche Herausforderung dar - werden doch in den betreffenden Kompositionen viele vermeintlich selbstverständliche Voraussetzungen des tradierten Musikbegriffes in Frage gestellt oder gar ganz außer Kraft gesetzt.: So liegen von den betreffenden Stücken meist keine Notentexte vor; die Musik ist vielmehr nur auf Tonträgern fixiert. Außerdem verarbeiten elektroakustische Werke vielfältige Klänge und Geräusche, die in traditionellen Tonsystemen prinzipiell nicht darstellbar sind. Und nicht zuletzt wird der Raum oftmals als wichtige kompositorische Gestaltungsebene einbezogen.

Um diesen Besonderheiten der elektroakustischen Musik Rechnung zu tragen, ist eine besondere analytische Kreativität gefordert. Daher sollen in der Lehrveranstaltung nicht nur grundlegende analytische Ansätze von Theoretikern wie Pierre Schaeffer und Denis Smalley sowie computerbasierte Verfahren zur Visualisierung von Klängen vorgestellt, sondern (im Rahmen studentischer Arbeitsgruppen) auch eigene Ansätze der Höranalyse, der Verbalisierung und Kategorisierung von Klängen und Klangprozessen sowie ihrer grafischen Transkription entwickelt, erprobt und diskutiert werden.

Diese Veranstaltung kann alternativ bei Herrn Dr. Marcus Erbe (Kurs B) absolviert werden.

Bachelor: BM 2d;

Magister: HM B2/B5

Pierre Schaeffer, *Solfège de l'objet sonore* (frz./engl mit 3 CDs), Paris 1998 (Signatur: CD 1556/1-3 im Handapparat Klangstudio); Denis Smalley, *Spektromorphologie: Ein Zeichensystem zum Verständnis einer neuen Klangkunst*, in: *Kunst, Zeichen, Technik: Philosophie am Grund der Medien*, Münster 2004, S. 157-200 (Signatur: Mg 5949); Marcus Erbe, *Klänge schreiben: Die Transkriptionsproblematik elektroakustischer Musik*, Wien 2009 (Signatur: Mg 5719/15).

**5647 Mauricio Kagel**

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

G. Scheige

Was haben tennis spielende Cellisten, dressierte Schlagzeuger und ein unregelmäßiges Metronom gemeinsam? Nicht allein aufgrund der Entwicklung des Begriffes des instrumentalen Theaters ist der argentinisch-deutsche Komponist Mauricio Kagel (1931-2008) eine zentrale Figur der musikalischen Landschaft der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine künstlerische Arbeit umfasst zahlreiche Felder, auch solche, die herkömmlich außerhalb eines hermetischen Musikverständnisses angesiedelt werden. So war Kagel sowohl im Bereich des Hörspiels als auch des Films maßgeblich an der Erweiterung der bis dato gebräuchlichen Ausdrucksmöglichkeiten beteiligt. Dabei verstand er es stets - beispielsweise durch die Mittel der Komik sowie des Klangexperiments - auf den Akt der Musikproduktion hinzuweisen und seine Bedeutung zugleich selbst zu reflektieren.

Das Seminar soll neben der dezidierten Analyse ausgewählter Werke unterschiedlicher musikalischer Gattungen des Gesamtœuvres auch die Möglichkeit bieten, das kompositorische Bestreben Kagels in den musikhistorischen Kontext nach 1950 einzuordnen.

Das Seminar ist offen für Bachelor- und Magisterstudenten und darf ebenfalls im Rahmen der ergänzenden Studien besucht werden.

Bachelor: AM 2c / EST1 oder 2;

Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Dieter Schnebel: *Mauricio Kagel. Musik - Theater - Film*, = DuMont Dokumente, Köln 1970; Werner Klüppelholz: *Mauricio Kagel. 1970-1980*, = DuMont Dokumente, Köln 1981; Björn Heile: *The Music of Mauricio Kagel*, Aldershot 2006.

**5650 Einführung in das Print-Feuilleton – Schwerpunkt E-Musik**

2 SWS; Seminar

Sa. 11 - 15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 17.4.2010

M. Schwering

Das Seminar widmet sich der Darstellung und Erarbeitung grundlegender Formen des E-Musik-Journalismus an Tageszeitungen. Dabei geht es um die knappe Meldung zu Musikereignissen und den ausgedehnten Bericht z.B. über eine Pressekonferenz genauso wie um das Künstler-Interview -und Porträt, den Kommentar, die Kulturreportage z.B. über ein Festival sowie die anspruchsvolle Konzert-, Opern- und CD-Rezension. All diese Formen sollen anhand konkreter Beispiele erörtert und auch von den Teilnehmern erprobt und eingeübt werden. Praxisanteile etwa in Gestalt des Besuchs von Konzert- und Operaufführungen sowie des anschließenden Berichts (samt Seminardiskussion) sind in diesem Sinne unerlässlich. Vorausgesetzt wird also das Interesse der Teilnehmer zu einem beträchtlichem Maß an „Eigentätigkeit“. Eingebettet werden soll die praktische Erschließung der einzelnen Textgenres in die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen von Kunstkritik überhaupt. Basis der Erörterung wird hier Kants „Kritik der Urteilskraft“ sein. Die Bereitschaft der Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit diesem Text ist erwünscht. Das Lehrangebot wird ergänzt durch Praxisanteile in Gestalt eines Opern- und eines Konzertbesuches.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Studium Integrale;

Magister: HM B5

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar Sonnabends den 17.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6. / 19.6. und am 10.7.2010, 11 – 15 Uhr im Alten Seminarraum durchgeführt.

## 5652 Einführung in die musikalische Analyse

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck

Die musikalische Analyse gehört zu den grundlegenden Arbeitsgebieten der Musikwissenschaft in Forschung und Lehre. Für die europäische Kunstmusik bildet sie die Grundlage wissenschaftlich fundierter Werkinterpretation. Sie ist ein Instrument, Musik (besser) zu verstehen und zwar im Blick auf ihren historischen und kulturellen Kontext, ihre Faktur, ihre (werkspezifische) Konzeption und ihre zeitgenössische und diskursgeschichtliche 'Bedeutung'. Beispiele werden Klavierwerke aus „Barock“, „Klassik“ und „Romantik“ sein.

Es können 2 CPs für aktive Teilnahme oder 5 CPs für aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit erworben werden.

(Vergl. die Parallelveranstaltung von Florian Kraemer, Verant. 5634, Di 10.00-12.00)

Bachelor: BM 2c;

Magister: HM B3/B4

## 5653 Pierre Henry

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. Blumröder

Pierre Henry figuriert in der Geschichte der elektroakustischen Musik seit den 1950er Jahren als ein kompositorischer Protagonist, der eine unverwechselbar eigene Musikauffassung und Kompositionspraxis entwickelt hat. Anhand einiger ausgewählter musikalischer Werke sollen die Spezifika seines beeindruckend umfangreichen Œuvres gemeinsam musikwissenschaftlich erschlossen werden.

Master: MM 1b;

Magister: HM A2/A3/A4

## 5654 Die Kunst der Bearbeitung

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

H. Hein

Wir werden uns mit verschiedenen Phänomenen von »Musik über Musik« befassen. Zum einen sollen verschiedene Formen der Be- bzw. Verarbeitung präexistenter musikalischer Materials vom Mittelalter bis zur Gegenwart anhand exemplarischer Gattungen oder Genres vorgestellt werden: von Cantus-firmus-Kompositionen über Techniken der Kontrafaktur, der Transkription, des Zitats, der Paraphrase, der Variation und auch der Improvisation - zum Beispiel im Jazz - bis hin zum Neuarrangement (Coverversionen) wie auch zu Fragen des Spielraums performativer »Interpretation« von Notentexten. Kultur- und medienwissenschaftliche Aspekte musikalischer Transformationen und ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und ästhetischen Funktionen sollen ebenso kontinuierlich berührt werden wie Fragen musikalischer Intertextualität, Performativität und Diskursivität sowie genrespezifischer Artifizialität - Fragen nach konzeptuellen Grundkriterien, welche auch Verhandlungen eines jeweiligen »Kunstcharakters« erlauben, etwa in Rezensionen oder kunsttheoretischen Betrachtungen verschiedener Komponisten, Musiktheoretiker und Historiker. Die Bereitschaft, sich aktiv mit bzw. an einem Referat (gerne auch über ein selbst gewähltes Thema) - zu beteiligen, wird vorausgesetzt.



Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Master: MM 2c;

Magister: HM A3/A4;

Studium Integrale

Silke Leopold (Hrsg.), Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung (Bärenreiter Studienbücher Musik 2), Kassel u.a. 1992.

### 5655 Moderne und Postmoderne in der Musik nach 1950

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.4.2010

T.Hünemann

Was im stilistischen Pluralismus der Musik nach 1950 als »modern« und was als »postmodern« gelten kann, ist heute längst nicht ausgemacht: zu divergent sind noch immer die konzeptuellen Inhalte, zu unterschiedlich die disziplinären Verwendungsweisen der Begriffe. Und so besteht - ausgehend von der Lektüre einiger theoretischer Schlüsseltexte (Habermas, Lyotard etc.) - ein erstes Ziel des Seminars darin, adäquate Gebrauchsbeschreibungen von Moderne und Postmoderne zu entwickeln, sie jenseits von Epochen-Suggestionen als Denkstile zu begreifen, die keineswegs antithetisch einander gegenüberstehen. In einem zweiten Schritt soll anhand eines möglichst breiten Spektrums von Beispielwerken das heuristische Potential der Konzepte mit Blick auf die vielschichtigen musikalischen Entwicklungen der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts geprüft werden.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Master: MM 1c;

Magister: HM A2

### 5657 Die Klangwelt der Instrumente in der Musikkultur des Mittelalters und der Renaissance

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2010

K.Niemöller

Seit dem Mittelalter bis um 1600 entwickelt sich die Musik für Instrumente in zunehmenden Maße zu einem wichtigen Klangbereich. Es werden die Grundlagen für die heutige Instrumentalmusik geschaffen. Es gilt, die Überlieferung in Handschriften und Drucken, die Formen, die speziellen Notationsweisen, das Verhältnis zu vokalen Vorlagen und die Lehrbücher in den kulturellen Zusammenhang zu setzen. Dazu gehören die Funktion der Musik von der Kirchenmusik bis zur Tanzmusik, die Aufführungsweise (einschließlich der Improvisationspraxis), die Entwicklung des Instrumentariums und die soziale Stellung der Musikergruppen (z.B. Organist, Spielmann, Trompeter). Literarische Zeugnisse und vor allem Bilddokumente vermitteln den Zugang zum kulturellen Bedingungsrahmen des Instrumentalklages.

Master: MM 1c;

Magister: HM A1

### 5659 Die Musik Luigi Nonos

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.4.2010

I.Papachristopoulos

Der 1924 in Venedig geborene Komponist Luigi Nono, dessen vielfältiges Werk innerhalb einer Zeitspanne von vierzig Jahren entstand (erstes Stück: 1949, letztes Stück: 1989), gehörte zu den bedeutendsten Vertreter Neuer Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im eingeschränkten Rahmen des Seminars werden allerdings nur ausgewählte Kompositionen für analytische Untersuchungen herangezogen, in erster Linie solche, die dem sog. Spätschaffen Nonos (Ende der 1970er und 1980er Jahre) entstammen; dabei wird versucht, wesentliche Momente von Nonos Musik zu systematisieren und reflektierend zu erarbeiten. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Master: MM 1b;

Magister: HM A2

### 5662 Gedichte Goethes und ihre romantischen Vertonungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W.Steinbeck

R. Dru x

Für MusikwissenschaftlerInnen: In diesem zusammen mit Prof. Dru x vom Institut für deutsche Sprache und Literatur veranstalteten Seminar sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der „Romantik“ (von Schubert bis Liszt) analysiert, in Parallelvertonungen verglichen und interpretiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um 'Prometheus'; 'Ganymed'; 'Auf dem See'; 'Erlkönig'; 'Wandrer's Nachtlid' und 'Ein Gleiches' in Vertonungen von Reichardt, Schubert, Spohr, Loewe, Liszt u.a.

Nähere Angaben zum Programm des Seminars und zu möglichen Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13. 04. 2010.

Für GermanistInnen: In diesem zusammen mit Prof. Steinbeck vom Musikwissenschaftlichen Institut veranstalteten Oberseminar, das von Studierenden der Germanistik erst ab dem 7. Fachsemester belegt werden kann, sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der Romantik (von Schubert bis Liszt) analysiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um Prometheus; Ganymed; Auf dem See; Erlkönig; Wandrer's Nachtlid und Ein Gleiches.

Als Textgrundlage wird die günstige bei Beck verlegte Sonderausgabe des ersten Bandes (Gedichte und Epen I) der von E. Trunz hrsg. und kommentierten HA von Goethes Werken empfohlen. Genauere Angaben zum Seminarprogramm und zu Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13.04. (!Die Teilnahme am Seminar ist übrigens nur für Studierende sinnvoll, die in der Lage sind, Noten zu lesen.!) Wegen der komplizierten Zusammensetzung der aus zwei Instituten mit verschiedenen Studiengängen stammenden Teilnehmer ist für die germanist. Interessenten (max. 15) eine persönliche Anmeldung spätestens bis zum 12.04.2010 in R 226 dringend erforderlich. Das Seminar findet im musikwissenschaftlichen Institut statt.

Bachelor: AM 1c;

Master: MM 2c;

Magister: HM A2

## 5663 Die italienische Oper des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

H. Wagner

Das Hauptseminar nähert sich der italienischen Oper des 19. Jahrhunderts aus unterschiedlichsten Perspektiven. Einerseits soll die Sozial- und die Institutionengeschichte rekonstruiert werden, womit die spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen der italienischen Oper in den Fokus geraten. Andererseits will das Seminar die gattungsgeschichtlichen Entwicklungen herausarbeiten: Die zu Beginn des 19. Jahrhunderts vorwaltende Dichotomie von Opera seria und Opera buffa, die Entwicklung hin zum Melodrama, die Überformung der Oper durch den Rekurs auf die Literatur im Verismo am Ausgang des Jahrhunderts. Schließlich gilt es, die italienische Oper im Koordinatensystem der nationalen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts zu verorten, d.h. den Einfluss von Grand Opera und Drame lyrique sowie die Rezeption Richard Wagners aufzuarbeiten.

Master: MM 1c;

Magister: HM A2/A4

Lorenzo Bianconi und Giorgio Pestelli (Hrsg.): Storia dell'opera italiana. Bd. 4-6. Mailand 1987/1988; Ulrich Schreiber, Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006; Michael Walter: „Die Oper ist ein Irrenhaus“. Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert, Stuttgart/Weimar 1997; Sieghart Döhring und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert. Laaber 1997 = Handbuch der musikalischen Gattungen 13

Jutta Toelle: Oper als Geschäft. Impresari an italienischen Opernhäusern 1860-1900. Kassel 2007 = Musiksoziologie 15.

## 5664 Forschungskolloquium Musik der Gegenwart

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.10.2009

C. Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln

Master: 1d/2d;

Magister: HM

**5668 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können.

Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.  
Master: MM 2d;

Magister: HM

**M u s i k e t h n o l o g i e****5623 Straight out of the Closet! Gender & Queer Studies in der Musikforschung (ME)**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekatgorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Betrachtet werden hierbei unterschiedlichste Beispiele, vom „Verfall“ Elvis musikalischer Männlichkeit, über die Inszenierung queerer Identitäten in Musicals, hin zu genderspezifischen Hierarchien in der Musikbranche. Die TeilnehmerInnen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze, erwerben Gender-Kompetenz und lernen heteronormativer Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.  
Magister: ME

**5625 Theorie und Praxis der traditionellen Musik des Japanischen Kaiserhauses (Gagaku und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, 14tägl, ab 15.4.2010

R. Günther

Y. Shimizu

Im SS 2010 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum. des Musikwissenschaftlichen Institutes.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Magister: ME B3;

Studium Integrale

**5626 Schnittstellen traditioneller und populärer Musiken in Ozeanien**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

S. Eллерich

Beginnend mit der vorkolonialen Erschließung Ozeaniens durch die Europäer sind die Musiken im Pazifikraum einem tief greifenden Wandel unterworfen. Insbesondere die Missionierung und stellenweise eine starke amerikanische, bzw. japanische Präsenz während der Zeit des Zweiten Weltkriegs hinterließen

ihre bis heute unverkennbaren Spuren. Auch rezente musikalische Phänomene erfahren lokale Adaptionen. In Ozeanien kommen den als ‚traditionell‘ geltenden Musiken und Tänzen oft herausragende Rollen als Identitätsmarker zu, wobei die Musiker häufig Fusionen lokaler Traditionen mit äußeren musikalischen Einflüssen anstreben. In der Veranstaltung soll anhand von Fallbeispielen die musikalische Vielfalt der Großregionen Melanesien, Mikronesien und Polynesien vorgestellt werden. Im Vordergrund stehen dabei die Aspekte Wandel, Identität, Tradition und Popularkultur.

Bachelor: BM 3d, EST 1/2;

Magister: ME B3

Kaeppler, Adrienne L. & Love, J. W. (Hrsg): The Garland Encyclopedia of World Music. Australia and the Pacific Islands. Volume 9. New York & London: Garland Publishing, Inc. 1998.

## 5628 Ich bin Pirat: Musikrecht, Musikkonsum und Musikethnologie

2 SWS; Seminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

R. Kopal

J. Mendivil Trelles

Ist Musik ein Allgemeingut, das allen zugänglich sein soll, oder ist sie eine Ware wie jede andere, die den Regeln des Marktes unterworfen ist? Die Frage „Wem gehört die Musik - KomponistInnen, InterpretInnen, ProduzentInnen oder KonsumentInnen?“ ist im heutigen Globalisierungskontext wieder aktuell geworden, da Formate wie MP3 einen neuen, vom realen Territorium unabhängigen, Zugang zur Musik erlauben. Aber ist Piraterie eine strafbare Handlung oder ganz einfach eine neue Form der Distribution von Musik? Im Seminar wollen wir uns sowohl mit Musikrecht als auch mit Musikkonsum als Formen des Umgangs mit Musik aus einer musikethnologischen Perspektive auseinandersetzen. So soll anhand von empirischen Fällen herausgearbeitet werden, welche Auffassung von Musik „Piraten“ oder die VerfechterInnen der häufig „verteufelten“ Musikindustrie haben und wie sie ihre jeweiligen Positionen im Diskurs „Musik“ rechtfertigen. Darüber hinaus wollen wir hinterfragen, ob Rechtssysteme wie das Copyright in den USA oder das Urheberrecht in Deutschland „universale“ Gültigkeit besitzen. Anhand von konkreten Beispielen sollen zum einen kulturspezifische Bekämpfungsstrategien gegen die Piraterie gezeigt und diskutiert werden. Zum anderen soll auch anhand von Beispielen aus der musikethnologischen Literatur erläutert werden, welche Probleme entstehen, wenn die so genannte traditionelle Musik - sei es als „Folklore“ oder als world music - in den westlichen Markt eingeführt wird. Neben herkömmlichen Referaten wollen wir im Seminar mit Gästen aus der Musikindustrie, aus der deutschen Verwertungsgesellschaft GEMA sowie mit KollegenInnen aus der (Musik)Ethnologie über ihre Erfahrungen mit Musikrecht und Musikkonsum diskutieren.

Bachelor: AM 3c; AM 3d; EST 1 oder 2

Magister: ME B4

Lee Marshall & Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 2004.

Simon Frith: Music and Copyright, Edinburgh University Press. 1993.

## 5637 World Musix II (Kurs A)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

R. Kopal

Nachdem im Wintersemester die „Vorgeschichte“, Entstehung und fachliche Entwicklung der Ethnomusikologie bzw. Musikethnologie bis 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien- von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung und für alle Studierenden mit Schwerpunkt Musikethnologie (Studienverlauf 1 und Studienverlauf 2) nach der Magisterstudienordnung verpflichtend. Studierende, die an dem Seminar „World Musix 1“ im vergangenen Wintersemester nicht teilgenommen haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

Achtung: Die Studierenden sollen den Kurs bei der Person belegen, bei der auch schon das Seminar „World Musix 1“ besucht wurde.

Bachelor: BM 3c;

Magister: ME B2

## 5638 World Musix II (Kurs B)

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

J. Steiger

Nachdem im Wintersemester die „Vorgeschichte“, Entstehung und fachliche Entwicklung der Ethnomusikologie bzw. Musikethnologie bis 1970 behandelt wurde, sollen in diesem Semester die theoretischen Ansätze vorgestellt werden, die das Fach seit den 1970er Jahren geprägt haben. Da all diese Theorien- von der biomusicology, neomarxistischen und kulturmaterialistischen Ansätzen über die kognitive, symbolische oder interpretative Ethnologie bis zum Strukturalismus und Poststrukturalismus, zu cultural studies, gender studies und post-colonial studies - von aktueller Relevanz sind, ist der Kurs nicht chronologisch sondern thematisch gegliedert.

Die Veranstaltung ist für alle Studierenden nach der Bachelorstudienordnung und für alle Studierenden mit Schwerpunkt Musikethnologie (Studienverlauf 1 und Studienverlauf 2) nach der Masterstudienordnung verpflichtend. Studierende, die an dem Seminar „World Musix 1“ im vergangenen Wintersemester nicht teilgenommen haben, werden auf das nächste Wintersemester verwiesen, in dem diese Veranstaltung wieder angeboten wird.

Achtung: Die Studierenden sollen den Kurs bei der Person belegen, bei der auch schon das Seminar „World Musix 1“ besucht wurde.

Bachelor: BM 3c;

Magister: ME B2

## 5640 Straight out of the Closet! Gender & Queer Studies in der Musikforschung

2 SWS; Seminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

M. Schoop

Gender hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten als Analysekatgorie in den unterschiedlichsten Wissenschaften etabliert. Auch in der musikwissenschaftlichen Forschung gewinnen Ansätze der Gender und Queer Studies zunehmend an Relevanz. Ziel dieses Seminars ist es, einen umfassenden Einblick in diese Forschungsbereiche zu geben. Ausgehend von der Lektüre grundlegender theoretischer Texte aus den Bereichen Gender Studies, Men's Studies und Queer Theory widmen wir uns musikspezifischen Fragen der Genderforschung, zum Beispiel: Wie werden Männlichkeits- und Weiblichkeitsbilder durch musikalische Praktiken konstruiert? Wie werden queere Identitäten verhandelt und dargestellt? Betrachtet werden hierbei unterschiedlichste Beispiele, vom „Verfall“ Elvis musikalischer Männlichkeit, über die Inszenierung queerer Identitäten in Musicals, hin zu genderspezifischen Hierarchien in der Musikbranche. Die TeilnehmerInnen erarbeiten Grundlagen der unterschiedlichen Forschungsbereiche und -ansätze, erwerben Gender-Kompetenz und lernen heteronormative Strukturen und Hierarchien kritisch zu hinterfragen. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre - teils fordernder - Texte. Studierende sind willkommen, eigene Forschungsprojekte durchzuführen und zu präsentieren.

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

Bachelor: AM 3c; EST1 oder 2;

Magister: ME B4

Diese Veranstaltung kann auch für Studierende nach der StO 2003 als Vorlesung angerechnet werden.

## 5641 De Praia a Maputo: Musik in Luso-Afrika

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

J. Mendivil Trelles

Der Staatenbund PALOP (Países Africanos de Língua Oficial Portuguesa) umfasst alle afrikanischen Staaten mit Amtssprache Portugiesisch. In den letzten Jahren hat sich durch die Präsenz von luso-afrikanischen KünstlerInnen in Lissabon eine Musikszene gebildet, die mittlerweile als musikalisches PALOP vermarktet wird. Sind aber Angola, Guinea-Bissau, Kap Verde, São Tomé und Príncipe oder Mosambik als damalige portugiesische Kolonien auch kulturell, oder besser gesagt musikalisch verbunden? Im Seminar sollen zum einen alte Musiktraditionen wie der angolanische Tanz Lundongo, die mosambiksche Marimba-Musik der Chopi und Zandamela oder die Panflöten Ensembles der Nyungwe vermittelt werden. Zum anderen sollen auch neue hybride Musikformen wie Kizomba und Semba aus Angola, Marrabenta aus Mosambik oder Morna aus Kap Verde vorgestellt werden. Auf dieser Basis soll auf die oben formulierte Frage eingegangen werden. Weiteren Stoff des Seminars bilden die musikalische Produktion der luso-afrikanischen KünstlerInnen in der Diaspora in Lissabon sowie der musikalische Dialog zwischen Portugal und seinen damaligen Kolonien in Afrika bzw. zwischen diesen und der südamerikanischen portugiesischen Kolonie Brasilien.

Bachelor: BM 3d, EST 1 oder 2;

Magister: ME B3

**5656 Schriftkultur Musik**

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 23.4.2010

L. Koch

Für die europäische Kunstmusik gilt als eine ihrer Grundbedingungen, dass sie eine Schriftkultur ist. Ihre Notenschrift ist zwar historisch erschlossen, kulturelle Kontexte und Konsequenzen werden aber kaum reflektiert. Auf der anderen Seite stehen oft vermeintlich schriftlose Musikkulturen, die in der Musikethnologie in vielen Bereichen noch immer über das Medium Schrift untersucht werden. Um hier Klarheit zu schaffen, sollen in Bezug auf „Schriftkultur Musik“ kulturhistorische, medienhistorische, ethnologische und wissenschaftsgeschichtliche Dimensionen und deren Beziehungen zueinander diskutiert werden. Dies trifft auf europäische Musikkulturen ebenso zu wie auf außereuropäische, auf historische ebenso wie auf zeitgenössische, auf Printmedien ebenso wie auf technische Aufschreibesysteme und digitale Medien.

Dies Hauptseminar möchte die Bedingungen von Schrift als Medium für Musik untersuchen. Dabei werden Schreib-, Lese- und Aufführungskulturen zu untersuchen sein.

Master: MM 3b; MM4c

Magister: ME A2;

Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Termine nach Vereinbarung. Vorbesprechung am 23.04.2010, 15.00-16.00 im Alten Seminarraum.

Weitere Termine: 04.06.10, 14.00-18.00 Uhr, Alter Seminarraum;

05.06.10, 10.00-16.00 Uhr, Neuer Seminarraum;

02.07.10, 14.00-18.00 Uhr, Alter Seminarraum;

03.07.10, 10.00-16.00 Uhr, Alter Seminarraum

**5658 La Distinction: eine musikalische Kartographie der Stadt**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 14.4.2010

J. Mendivil Trelles

Pierre Bourdieu zufolge ist Kultur immer ein Gut, das in Form vom Kapital akkumuliert wird, um sich von anderen Akteuren im sozialen Feld zu distanzieren. In diesem Sinne sind sowohl Musikgeschmack als auch bestimmte Praktiken bei der Musikproduktion oder dem Musikkonsum - in eine Konzerthalle, in die Disko oder in ein Szenelokal zu gehen - konkrete Formen der sozialen Abgrenzung. Wie strukturieren sich diese unterschiedlichen Habitusformen im Kölner Musikleben und in welche Beziehungen stehen sie zueinander?

Im Seminar soll anhand der Distinktionstheorie des französischen Soziologen Pierre Bourdieu eine musikalische Kartographie der Stadt Köln konzipiert werden. Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil sollen die theoretischen Grundlagen ermittelt werden. Begriffe wie Klassen, Habitus, Feld, (ökonomisches, kulturelles, soziales oder symbolisches) Kapital und Dispositionen werden dabei ausführlich diskutiert. Im zweiten Teil des Seminars soll ein musikalisches Feld der Stadt Köln skizziert werden. Zu diesem Zweck sammeln die Studierenden empirisches Material aus dem Kölner Musikleben. Konzerte in der Kölner Philharmonie, im Underground, in der Fußgängerzone oder bei Hochzeiten von türkischen Einwanderern werden als „Schnappschuss“ aufgenommen und im Kölner sozialen Feld situiert, so dass sie als Dispositionen für soziale Distinktion sichtbar werden. Über die Vermittlung und Anwendung der Distinktionstheorie von Bourdieu in der Musikethnologie hinaus ist ein weiteres Ziel der Veranstaltung, eine Online-Präsentation der Kartographie der Stadt Köln zu erstellen.

Master: MM 3c;

Magister: ME A3

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Suhrkamp, 1982; Pierre Bourdieu: Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Suhrkamp. 1994; Markus Schwingel: Pierre Bourdieu zur Einführung. Junius. 1995.

**5665 Doktoranden- und Magistrandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 23.4.2010

L. Koch

Master: MM 3d; MM4d

Magister: ME;

Das Kolloquium wird als Blockseminar angeboten. Termine nach Vereinbarung, Vorbesprechung 23.04.2010, 16.00-18.00 Uhr Alter Seminarraum

**5666 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

J. Mendivil Trelles

In diesem vierzehntägigen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Musikethnologie vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der musikethnologischen Forschung ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

Master: MM 3d;

Magister: ME

**S y s t e m a t i s c h e M u s i k w i s s e n s c h a f t****5630 Mediation and Formation of the Musical Mind**

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

S. Chang

Der, wer den zentralen Gegenstand der Musikforschung, die Musik, näher zu bestimmen sucht, wird mit einer Reihe von grundlegenden Problemen konfrontiert.

Zum einen erschwert das Problem der Begriffsbestimmung dieses Unternehmen. Einerseits setzt die extensionale Bestimmung des Musikbegriffs - d.h. die Aufzählung der Vorkommnisse von solchen Phänomenen, die als „Musik“ bezeichnet werden - bereits ein gewisses Vorverständnis des erst noch zu bestimmenden Musikbegriffs voraus. Versucht man andererseits wiederum die Intension des Musikbegriffs begreifbar zu machen, kann man nur von den bereits vorhandenen die Extension des Begriffs bildenden Phänomenen ausgehen, wenn man den Vorwurf einer völligen Willkürlichkeit und Beliebigkeit in der Begriffsbildung vermeiden möchte.

Zum anderen ist das Problem des Objektivismus und Subjektivismus zu lösen. Wird ein bestimmtes Phänomen aufgrund seiner ihm immanenten Eigenschaften als „Musik“ bezeichnet? Oder: Macht erst die kognitive Verarbeitung dieses Phänomens und das daran anschließende bewusste Erleben dieses Phänomen zu Musik? Liegt also die Musik dem musical mind zugrunde oder ist die Musik vom musical mind bedingt?

Zusätzlich gilt es, das generelle Problem der intersubjektiven Gültigkeit eines Begriffs zu berücksichtigen. Bei einer Begriffsbestimmung geht man notwendigerweise vom eigenen Vorverständnis hinsichtlich des Phänomens aus. Der wissenschaftliche Kontext erfordert aber Intersubjektivität und Kommunizierbarkeit, um eine mögliche Allgemeingültigkeit dieses Verständnisses diskutierbar und überprüfbar zu machen. Es ist also erforderlich, über das intuitive Vorverständnis und erste davon inspirierte Überlegungen hinauszugehen und sie, wissenschaftlichen Kriterien entsprechend, vertiefend zu reflektieren, um nicht in der Relativität eines zunächst rein subjektiven Verständnisses zu verharren und in einer Beliebigkeit vermeintlicher „Erkenntnisse“ zu enden. Aber worauf soll die wissenschaftliche Reflexion über die Trefflichkeit eines Begriffs basieren? Gibt es denn den idealen Begriff, an dem orientiert die Trefflichkeit eines Begriffs überprüft werden kann? Soll die wissenschaftliche Reflexion sich an den in der Begriffsgeschichte allgemein akzeptierten Definitionsvorschlägen von einzelnen Individuen, denen gewisse Authentizität zugesprochen wird, anlehnen? Oder gründet sie sich auf der die Extension eines Wortes festlegenden Gebrauchskonvention eines Wortes innerhalb einer bestimmten Sprachgemeinschaft?

Machen diese grundlegenden Probleme etwa die Beantwortung der für die Musikwissenschaft zentralen Fragestellung „Was ist Musik“ unmöglich?

Das Seminar dient dazu, über die Möglichkeit einer Bestimmung des Musikbegriffs nachzudenken. Die Problematik dieses Vorhabens wird zunächst generell diskutiert. In einem weiteren Schritt erfolgt eine Spezifizierung der Diskussion. An den Denkansätzen der Forschungen zur kulturellen Evolution orientiert, insbesondere an die sozio-historische Schule anschließend, soll über einen möglichen Lösungsansatz nachgedacht werden: die durch kulturelle Mediation ermöglichte intersubjektive Interaktion und der sich durch diese Interaktion konstituierende musical mind.

Bachelor: BM 4d / AM 4d; EST 1 oder 2

Magister: SM B3

Leman, Marc (2008). *Embodied Music Cognition and Mediation Technology*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Tomasello, Michael (1999). *The cultural Origins of Human Cognition*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Wertsch, James V. (1985). *Vygotsky and the Social Formation of Mind*. Cambridge, MA.: Harvard University Press; Vygotsky, Lev S. (1986/ 1934). *Thought and Language*. Cambridge, MA.: The MIT Press; Vygotsky, Lev S. (1978). *Mind in Society. The Development of Higher Psychological Processes*. Cambridge, MA.: Harvard University Press.

**5642 Auditory Scene Analysis**

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

M. Oehler

Wie gelingt es unserem Gehör, mehrere gleichzeitig erklingende Schallereignisse zu trennen und Klänge und Geräusche den einzelnen Schallerzeugern zuzuordnen (sei es bei einer Konzertaufführung oder sei es in alltäglichen Gesprächssituationen)? Wie lässt sich das Gehör auf der Grundlage von Psychoakustik und Gestaltpsychologie täuschen? Was sind auditive Objekte bzw. nach welchen Gesetzmäßigkeiten konstituieren diese und Relationen zwischen ihnen eine auditive Szene? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die „Auditory Scene Analysis“. Von einem experimentellen Kontext ausgehend sollen im Seminar zunächst die zentralen Konzepte der auditiven Szenenanalyse erarbeitet werden. Die behandelten Themenbereiche umfassen dabei u.a. psychoakustische Grundlagen (Frequenzgruppenbreite, Verdeckung, Residualtöne, Integrationszeiten), Grundzüge der Gestaltpsychologie und Elemente der auditiven Szenenanalyse (z.B. die Parameter Tonhöhe und Tempo, Melodieverlauf, Pegelunterschiede, Lokalisation, Klangfarbenunterschiede, Mikromodulationen, Reihenfolgeeffekte, (A)synchronizität der Einsätze), sowie musikalische Illusionen (z.B. Tritonus-Paradoxon, Shepard-Skala oder Continuity Illusion). Ergänzend soll in diesem Zusammenhang auf den Forschungszweig der „Computational Auditory Scene Analysis“ sowie auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der „Cocktail-Party-Effekt“-Forschung eingegangen werden.

Bachelor: BM 4d / AM 4a;

Magister: SM B4

Studium Integrale

Bregman, A.S. (1990). Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Bregman, A.S. & Ahad, P. (1996). Demonstrations of Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound (Audio Compact disk. Created in the McGill Auditory Perception Laboratory, and distributed by MIT Press); McAdams, S. & Bregman, A.S. (1985). Hearing musical streams. In Roads, C. & Strawn, J. (Eds.). Foundations of Computer Music, S.658-98. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Reuter, C. (1996). Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten. Lang, Frankfurt; Wang, D. L. & Brown, G. J. (2006). Computational auditory scene analysis: Principles, algorithms and applications. IEEE Press/Wiley-Interscience.

**5648 Einführung in die Science of Music II (Kurs A)**

2 SWS; Seminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Bachelor: BM 4c;

Magister: SM B2

Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch; Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.). Göttingen: Hofgrefe.

**5649 Einführung in die Science of Music II (Kurs B)**

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

L. Schmidt

Science of Music II beschäftigt sich vorwiegend mit den kognitionswissenschaftlichen, psychologischen wie neurowissenschaftlichen Grundlagen der Musikkognition.

Bachelor: BM 4c;

Magister: SM B2

Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (Hrsg.) (2008). Musikpsychologie: Das neue Handbuch; Reinbek: Rowohlt; Goldstein, E. Bruce (2008). Wahrnehmungspsychologie. Der Grundkurs. 7. Auflage. Heidelberg: Spektrum; Müsseler, Jochen (Hrsg.) (2008). Allgemeine Psychologie. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag; Rossing, Thomas D. (1991). The Science of Sound. Reading, Mass.: Addison-Wesley; Stoffer, Thomas / Oerter, Rolf (Hrsg.) (2005). Allgemeine Musikpsychologie [= Enzyklopädie der Psychologie. Themenbereich D: Praxisgebiete. Serie VII: Musikpsychologie. Band I: Allgemeine Musikpsychologie; Birbaumer, Niels et al. (Hrsg.). Göttingen: Hofgrefe.

**5651 Cognitive Neuroscience of Music: Basic Concepts and Selected Examples**

2 SWS; Seminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

L. Schmidt

In recent years, processes of the (human) brain underlying a broad range of music-related abilities and activities have been investigated. Topics addressed include the perception and production of rhythm and



meter, the processing of pitch, pitch relations, and melody, representations of musical structure, the control of motor activity in playing musical instruments and in dance, or emotional processes related to music. For an overview see e.g. Spitzer 2002, especially chapter 7, Levitin 2006, Koelsch / Schröger 2008 or the contributions in Peretz / Zatorre 2003. Despite this body of work, however, and in stark contrast to the situation regarding language, music is not (yet) taken up separately in quite recent textbooks on cognitive neuroscience such as Ward 2005 or Gazzaniga et al. 2009.

The aim of this course is to provide an introduction to important structures / properties of the brain as well as experimental techniques used in the investigation of music cognition and their rationales, and to discuss some selected examples.

Bachelor: BM 4d / AM 4c;

Magister: SM B4

Spitzer, Manfred (2002): Musik im Kopf. Hören, Musizieren, Verstehen und Erleben im neuronalen Netzwerk, Stuttgart: Schattauer; Levitin, Danile (2006): This Is Your Brain on Music: The Science of a Human Obsession, New York: Dutton; Koelsch, Stefan / Schröger, Erich (2008): Neurowissenschaftliche Grundlagen der Musikwahrnehmung, in: Bruhn, Herbert / Kopiez, Reinhard / Lehmann, Andreas C. (eds.): Musikpsychologie. Das neue Handbuch, Reinbek: Rowohlt, 393 - 412; Peretz, Isabelle / Zatorre, Robert J. (eds., 2003): The Cognitive Neuroscience of Music, Oxford: Oxford University Press; Ward, Jamie (2006): The Student's Guide to Cognitive Neuroscience, Hovel / New York: Psychology Press; Gazzaniga, Michael S. / Ivry, Richard B. / Mangun, George R. (2009): Cognitive Neuroscience. The Biology of the Mind, Third Edition, New York: W.W. Norton & Company.

## 5660 What is it like to be a ball?

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

C.Lischka

In diesem Seminar steht im Mittelpunkt ein Kugelroboter, welcher hören, klingen und sich bewegen kann - aber z.B. nicht sehen. Neben Fragen der technischen Realisation stehen solche der kognitiven Modellbildung im Mittelpunkt: Inwiefern kann das Verhalten einer solchen Maschine als „Embodiment“ kognitiv-ästhetischer Prozesse gesehen werden? Wieweit erzwingen die Materialität und die Vorgaben der technischen Paradigmen Kompromisse der Modellbildung? Inwiefern gelingt im Rahmen interaktiver Performance eine „transparente“ Integration in ästhetisch-soziokulturelle Rituale? Und in welcher Weise gelingt eine „Erweiterung“ künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten?

Ausgehend von diesem sehr konkreten Beispiel soll die Exploration dieser Fragen, neben dem genuinen Interesse an einer unmittelbaren „Beantwortung“, zugleich eine Sensibilität für die konzeptuellen Grundlagen aktueller Kognitionsforschung evozieren.

Master: MM 5c;

Magister: SM A2/A3

## 5661 Musik als Prozess

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

C.Lischka

Dass Musik eine „Zeitkunst“ sei, gilt - phänomenal - als ausgemacht. Und spätestens seit Hanslicks „Tönend bewegte(r) Form“ hat diese Einsicht auch die theoretische Reflexion in der Musikwissenschaft erreicht. Doch gibt es, andererseits, in der zeitgenössischen Physik, und damit „a fortiori“ auch in den anderen Natur- und Ingenieurwissenschaften, gewichtige Stimmen, welche seit langem ein „Ende der Zeit“ (End of Time - Barbour) verkünden. „Medientechnologie“ gründet in derart „zeitlosen“ Konzeptualisierungen; es darf daher die Frage aufgeworfen werden, in welcher Weise Musik (als Zeitkunst) und Medientechnologie überhaupt kohärieren.

In diesem Seminar werden wir uns von zwei Seiten dieser Problematik annähern. Zum einen sollen die konzeptuellen Voraussetzungen aktueller Technik- und Wissenschaftsdiskurse im Blick auf ihre Kompatibilität mit phänomenalen Zeiterfahrungen hin befragt werden (Substanz- vs. Prozessontologie). Zum anderen wird an einem ausgewählten Beispiel (der Symboltheorie Whiteheads) die Möglichkeit einer Reformulierung der begrifflichen Grundlagen einer „Medientheorie der Zeitkünste“ exploriert.

Master: MM 4b;

Magister: SM A1

## 5667 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 13.4.2010

U.Seifert

In dem Kolloquium werden in erster Linie geplante und in Arbeit befindliche Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur ausführlich präsentiert und diskutiert werden.

Master: MM 5d;

Magister: SM

## M a s t e r s t u d i u m   M u s i k w i s s e n s c h a f t

### 5653 Pierre Henry

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. Blumröder

Pierre Henry figuriert in der Geschichte der elektroakustischen Musik seit den 1950er Jahren als ein kompositorischer Protagonist, der eine unverwechselbar eigene Musikauffassung und Kompositionspraxis entwickelt hat. Anhand einiger ausgewählter musikalischer Werke sollen die Spezifika seines beeindruckend umfangreichen Œuvres gemeinsam musikwissenschaftlich erschlossen werden.

Master: MM 1b;

Magister: HM A2/A3/A4

### 5654 Die Kunst der Bearbeitung

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

H. Hein

Wir werden uns mit verschiedenen Phänomenen von »Musik über Musik« befassen. Zum einen sollen verschiedene Formen der Be- bzw. Verarbeitung präexistenten musikalischen Materials vom Mittelalter bis zur Gegenwart anhand exemplarischer Gattungen oder Genres vorgestellt werden: von Cantus-firmus-Kompositionen über Techniken der Kontrafaktur, der Transkription, des Zitats, der Paraphrase, der Variation und auch der Improvisation - zum Beispiel im Jazz - bis hin zum Neuarrangement (Coverversionen) wie auch zu Fragen des Spielraums performativer »Interpretation« von Notentexten. Kultur- und medienwissenschaftliche Aspekte musikalischer Transformationen und ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und ästhetischen Funktionen sollen ebenso kontinuierlich berührt werden wie Fragen musikalischer Intertextualität, Performativität und Diskursivität sowie genrespezifischer Artifizialität - Fragen nach konzeptuellen Grundkriterien, welche auch Verhandlungen eines jeweiligen »Kunstcharakters« erlauben, etwa in Rezensionen oder kunsttheoretischen Betrachtungen verschiedener Komponisten, Musiktheoretiker und Historiker. Die Bereitschaft, sich aktiv mit bzw. an einem Referat (gerne auch über ein selbst gewähltes Thema) - zu beteiligen, wird vorausgesetzt.

Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Master: MM 2c;

Magister: HM A3/A4;

Studium Integrale

Silke Leopold (Hrsg.), Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung (Bärenreiter Studienbücher Musik 2), Kassel u.a. 1992.

### 5655 Moderne und Postmoderne in der Musik nach 1950

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.4.2010

T. Hünermann

Was im stilistischen Pluralismus der Musik nach 1950 als »modern« und was als »postmodern« gelten kann, ist heute längst nicht ausgemacht: zu divergent sind noch immer die konzeptuellen Inhalte, zu unterschiedlich die disziplinären Verwendungsweisen der Begriffe. Und so besteht - ausgehend von der Lektüre einiger theoretischer Schlüsseltexte (Habermas, Lyotard etc.) - ein erstes Ziel des Seminars darin, adäquate Gebrauchsbeschreibungen von Moderne und Postmoderne zu entwickeln, sie jenseits von Epochen-Suggestionen als Denkstile zu begreifen, die keineswegs antithetisch einander gegenüberstehen. In einem zweiten Schritt soll anhand eines möglichst breiten Spektrums von Beispielwerken das heuristische Potential der Konzepte mit Blick auf die vielschichtigen musikalischen Entwicklungen der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts geprüft werden.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Master: MM 1c;

Magister: HM A2

### 5656 Schriftkultur Musik

2 SWS; Seminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 23.4.2010

L. Koch

Für die europäische Kunstmusik gilt als eine ihrer Grundbedingungen, dass sie eine Schriftkultur ist. Ihre Notenschrift ist zwar historisch erschlossen, kulturelle Kontexte und Konsequenzen werden aber kaum reflektiert. Auf der anderen Seite stehen oft vermeintlich schriftlose Musikkulturen, die in der

Musikethnologie in vielen Bereichen noch immer über das Medium Schrift untersucht werden. Um hier Klarheit zu schaffen, sollen in Bezug auf „Schriftkultur Musik“ kulturhistorische, medienhistorische, ethnologische und wissenschaftsgeschichtliche Dimensionen und deren Beziehungen zueinander diskutiert werden. Dies trifft auf europäische Musikkulturen ebenso zu wie auf außereuropäische, auf historische ebenso wie auf zeitgenössische, auf Printmedien ebenso wie auf technische Aufschreibesysteme und digitale Medien.

Dies Hauptseminar möchte die Bedingungen von Schrift als Medium für Musik untersuchen. Dabei werden Schreib-, Lese- und Aufführungskulturen zu untersuchen sein.

Master: MM 3b; MM4c

Magister: ME A2;

Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Termine nach Vereinbarung. Vorbesprechung am 23.04.2010, 15.00-16.00 im Alten Seminarraum.

Weitere Termine: 04.06.10, 14.00-18.00 Uhr, Alter Seminarraum;

05.06.10, 10.00-16.00 Uhr, Neuer Seminarraum;

02.07.10, 14.00-18.00 Uhr, Alter Seminarraum;

03.07.10, 10.00-16.00 Uhr, Alter Seminarraum

### 5657 Die Klangwelt der Instrumente in der Musikkultur des Mittelalters und der Renaissance

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2010

K.Niemöller

Seit dem Mittelalter bis um 1600 entwickelt sich die Musik für Instrumente in zunehmenden Maße zu einem wichtigen Klangbereich. Es werden die Grundlagen für die heutige Instrumentalmusik geschaffen. Es gilt, die Überlieferung in Handschriften und Drucken, die Formen, die speziellen Notationsweisen, das Verhältnis zu vokalen Vorlagen und die Lehrbücher in den kulturellen Zusammenhang zu setzen. Dazu gehören die Funktion der Musik von der Kirchenmusik bis zur Tanzmusik, die Aufführungsweise (einschließlich der Improvisationspraxis), die Entwicklung des Instrumentariums und die soziale Stellung der Musikergruppen (z.B. Organist, Spielmann, Trompeter). Literarische Zeugnisse und vor allem Bilddokumente vermitteln den Zugang zum kulturellen Bedingungsrahmen des Instrumentalklanges.

Master: MM 1c;

Magister: HM A1

### 5658 La Distinction: eine musikalische Kartographie der Stadt

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 14.4.2010

J.Mendivil Trelles

Pierre Bourdieu zufolge ist Kultur immer ein Gut, das in Form vom Kapital akkumuliert wird, um sich von anderen Akteuren im sozialen Feld zu distanzieren. In diesem Sinne sind sowohl Musikgeschmack als auch bestimmte Praktiken bei der Musikproduktion oder dem Musikkonsum - in eine Konzerthalle, in die Disko oder in ein Szenelokal zu gehen - konkrete Formen der sozialen Abgrenzung. Wie strukturieren sich diese unterschiedlichen Habitusformen im Kölner Musikleben und in welche Beziehungen stehen sie zueinander?

Im Seminar soll anhand der Distinktionstheorie des französischen Soziologen Pierre Bourdieu eine musikalische Kartographie der Stadt Köln konzipiert werden. Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten Teil sollen die theoretischen Grundlagen ermittelt werden. Begriffe wie Klassen, Habitus, Feld, (ökonomisches, kulturelles, soziales oder symbolisches) Kapital und Dispositionen werden dabei ausführlich diskutiert. Im zweiten Teil des Seminars soll ein musikalisches Feld der Stadt Köln skizziert werden. Zu diesem Zweck sammeln die Studierenden empirisches Material aus dem Kölner Musikleben. Konzerte in der Kölner Philharmonie, im Underground, in der Fußgängerzone oder bei Hochzeiten von türkischen Einwanderern werden als „Schnappschuss“ aufgenommen und im Kölner sozialen Feld situiert, so dass sie als Dispositionen für soziale Distinktion sichtbar werden. Über die Vermittlung und Anwendung der Distinktionstheorie von Bourdieu in der Musikethnologie hinaus ist ein weiteres Ziel der Veranstaltung, eine Online-Präsentation der Kartographie der Stadt Köln zu erstellen.

Master: MM 3c;

Magister: ME A3

Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Suhrkamp, 1982; Pierre Bourdieu: Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Suhrkamp, 1994; Markus Schwingel: Pierre Bourdieu zur Einführung. Junius, 1995.

### 5659 Die Musik Luigi Nonos

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 15.4.2010

I. Papachristopoulos

Der 1924 in Venedig geborene Komponist Luigi Nono, dessen vielfältiges Werk innerhalb einer Zeitspanne von vierzig Jahren entstand (erstes Stück: 1949, letztes Stück: 1989), gehörte zu den bedeutendsten Vertretern Neuer Musik in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Im eingeschränkten Rahmen des Seminars werden allerdings nur ausgewählte Kompositionen für analytische Untersuchungen herangezogen, in erster Linie solche, die dem sog. Spätschaffen Nonos (Ende der 1970er und 1980er Jahre) entstammen; dabei wird versucht, wesentliche Momente von Nonos Musik zu systematisieren und reflektierend zu erarbeiten. Eine aktive Mitarbeit der Teilnehmer/innen ist wichtiger Bestandteil der Veranstaltung.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Master: MM 1b;

Magister: HM A2

**5660 What is it like to be a ball?**

2 SWS; Seminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

C. Lischka

In diesem Seminar steht im Mittelpunkt ein Kugelroboter, welcher hören, klingen und sich bewegen kann - aber z.B. nicht sehen. Neben Fragen der technischen Realisation stehen solche der kognitiven Modellbildung im Mittelpunkt: Inwiefern kann das Verhalten einer solchen Maschine als „Embodiment“ kognitiv-ästhetischer Prozesse gesehen werden? Wieweit erzwingen die Materialität und die Vorgaben der technischen Paradigmen Kompromisse der Modellbildung? Inwiefern gelingt im Rahmen interaktiver Performance eine „transparente“ Integration in ästhetisch-soziokulturelle Rituale? Und in welcher Weise gelingt eine „Erweiterung“ künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten?

Ausgehend von diesem sehr konkreten Beispiel soll die Exploration dieser Fragen, neben dem genuinen Interesse an einer unmittelbaren „Beantwortung“, zugleich eine Sensibilität für die konzeptuellen Grundlagen aktueller Kognitionsforschung evozieren.

Master: MM 5c;

Magister: SM A2/A3

**5661 Musik als Prozess**

2 SWS; Seminar

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.4.2010

C. Lischka

Dass Musik eine „Zeitkunst“ sei, gilt - phänomenal - als ausgemacht. Und spätestens seit Hanslicks „Tönend bewegte(r) Form“ hat diese Einsicht auch die theoretische Reflexion in der Musikwissenschaft erreicht. Doch gibt es, andererseits, in der zeitgenössischen Physik, und damit „a fortiori“ auch in den anderen Natur- und Ingenieurwissenschaften, gewichtige Stimmen, welche seit langem ein „Ende der Zeit“ (End of Time - Barbour) verkünden. „Medientechnologie“ gründet in derart „zeitlosen“ Konzeptualisierungen; es darf daher die Frage aufgeworfen werden, in welcher Weise Musik (als Zeitkunst) und Medientechnologie überhaupt kohärieren.

In diesem Seminar werden wir uns von zwei Seiten dieser Problematik annähern. Zum einen sollen die konzeptuellen Voraussetzungen aktueller Technik- und Wissenschaftsdiskurse im Blick auf ihre Kompatibilität mit phänomenalen Zeiterfahrungen hin befragt werden (Substanz- vs. Prozessontologie). Zum anderen wird an einem ausgewählten Beispiel (der Symboltheorie Whiteheads) die Möglichkeit einer Reformulierung der begrifflichen Grundlagen einer „Medientheorie der Zeitkünste“ exploriert.

Master: MM 4b;

Magister: SM A1

**5662 Gedichte Goethes und ihre romantischen Vertonungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

W. Steinbeck

R. Drux

Für MusikwissenschaftlerInnen: In diesem zusammen mit Prof. Drux vom Institut für deutsche Sprache und Literatur veranstalteten Seminar sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der „Romantik“ (von Schubert bis Liszt) analysiert, in Parallelvertonungen verglichen und interpretiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um 'Prometheus'; 'Ganymed'; 'Auf dem See'; 'Erlkönig'; 'Wandrer's Nachtlid' und 'Ein Gleiches' in Vertonungen von Reichardt, Schubert, Spohr, Loewe, Liszt u.a.

Nähere Angaben zum Programm des Seminars und zu möglichen Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13. 04. 2010.

Für GermanistInnen: In diesem zusammen mit Prof. Steinbeck vom Musikwissenschaftlichen Institut veranstalteten Oberseminar, das von Studierenden der Germanistik erst ab dem 7. Fachsemester belegt werden kann, sollen ausgewählte Gedichte, die Goethe vor seiner italienischen Reise geschrieben hat, und ihre Vertonungen durch Komponisten der Romantik (von Schubert bis Liszt) analysiert werden. Dabei handelt es sich (u.a.) um Prometheus; Ganymed; Auf dem See; Erbkönig; Wandrers Nachtlid und Ein Gleiches.

Als Textgrundlage wird die günstige bei Beck verlegte Sonderausgabe des ersten Bandes (Gedichte und Epen I) der von E. Trunz hrsg. und kommentierten HA von Goethes Werken empfohlen. Genauere Angaben zum Seminarprogramm und zu Leistungsnachweisen erfolgen in der ersten Sitzung am 13.04. (!Die Teilnahme am Seminar ist übrigens nur für Studierende sinnvoll, die in der Lage sind, Noten zu lesen.!) Wegen der komplizierten Zusammensetzung der aus zwei Instituten mit verschiedenen Studiengängen stammenden Teilnehmer ist für die germanist. Interessenten (max. 15) eine persönliche Anmeldung spätestens bis zum 12.04.2010 in R 226 dringend erforderlich. Das Seminar findet im musikwissenschaftlichen Institut statt.

Bachelor: AM 1c;

Master: MM 2c;

Magister: HM A2

### 5663 Die italienische Oper des 19. Jahrhunderts

2 SWS; Seminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

H. Wagner

Das Hauptseminar nähert sich der italienischen Oper des 19. Jahrhunderts aus unterschiedlichsten Perspektiven. Einerseits soll die Sozial- und die Institutionengeschichte rekonstruiert werden, womit die spezifischen Produktions- und Rezeptionsbedingungen der italienischen Oper in den Fokus geraten. Andererseits will das Seminar die gattungsgeschichtlichen Entwicklungen herausarbeiten: Die zu Beginn des 19. Jahrhunderts vorwaltende Dichotomie von Opera seria und Opera buffa, die Entwicklung hin zum Melodrama, die Überformung der Oper durch den Rekurs auf die Literatur im Verismo am Ausgang des Jahrhunderts. Schließlich gilt es, die italienische Oper im Koordinatensystem der nationalen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts zu verorten, d.h. den Einfluss von Grand Opera und Drame lyrique sowie die Rezeption Richard Wagners aufzuarbeiten.

Master: MM 1c;

Magister: HM A2/A4

Lorenzo Bianconi und Giorgio Pestelli (Hrsg.): Storia dell'opera italiana. Bd. 4-6. Mailand 1987/1988; Ulrich Schreiber, Opernführer für Fortgeschrittene, 5 Bde, Frankfurt/Kassel 1988-2006; Michael Walter: „Die Oper ist ein Irrenhaus“. Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert, Stuttgart/Weimar 1997; Sieghart Döhring und Sabine Henze-Döhring: Oper und Musikdrama im 19. Jahrhundert. Laaber 1997 = Handbuch der musikalischen Gattungen 13

Jutta Toelle: Oper als Geschäft. Impresari an italienischen Opernhäusern 1860-1900. Kassel 2007 = Musiksoziologie 15.

### 5664 Forschungskolloquium Musik der Gegenwart

2 SWS; Kolloquium

Do. 18.45 - 21, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 15.10.2009

C. Blumröder

Das Kolloquium dient der ungezwungenen, aber intensiven Erörterung möglicher, geplanter oder konkret im Entstehen begriffener Magister-, Master- und Dissertationsvorhaben. Dabei sind grundsätzlich alle Studierenden willkommen, die sich im Hauptstudium befinden und für ein Arbeitsthema im Bereich der Musik der Gegenwart interessieren, selbst wenn sie dazu noch keine konkreten Vorstellungen entwickelt haben, insofern ein Sinn der Veranstaltung auch darin besteht, entsprechende methodische Orientierungen zu vermitteln

Master: 1d/2d;

Magister: HM

### 5665 Doktoranden- und Magistrandenkolloquium

2 SWS; Kolloquium

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 23.4.2010

L. Koch

Master: MM 3d; MM4d

Magister: ME;

Das Kolloquium wird als Blockseminar angeboten. Termine nach Vereinbarung, Vorbesprechung 23.04.2010, 16.00-18.00 Uhr Alter Seminarraum

**5666 Magistranden- und Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

J.Mendivil Trelles

In diesem vierzehntägigen Kolloquium sollen in erster Linie geplante Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Bereich der Musikethnologie vorgestellt und diskutiert werden. Das Kolloquium soll darüber hinaus als ein Forum angesehen werden, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der musikethnologischen Forschung ausführlich präsentiert und diskutiert werden können.

Master: MM 3d;

Magister: ME

**5667 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 13.4.2010

U.Seifert

In dem Kolloquium werden in erster Linie geplante und in Arbeit befindliche Master- und Magisterarbeiten sowie Dissertationen und Habilitationen aus dem Bereich der Systematischen bzw. Kognitiven Musikwissenschaft vorgestellt und diskutiert. Das Kolloquium dient darüber hinaus als ein Forum, in dem aktuelle Themen, Theorien oder Publikationen aus der Forschungsliteratur ausführlich präsentiert und diskutiert werden.

Master: MM 5d;

Magister: SM

**5668 Aktuelle Fragen der Musikwissenschaft**

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 13.4.2010

W.Steinbeck

Veranstaltung für Studierende des Masterstudiengangs, fortgeschrittene Studierende im Magisterstudiengang und Doktoranden. Behandelt werden Probleme aktueller Forschungen, die aus Themenbereichen anstehender wissenschaftlicher Arbeiten ebenso wie aus gemeinsamen Forschungsprojekten und der neueren musikwissenschaftlichen Literatur stammen können.

Termin und Themenplan werden in der ersten Sitzung vereinbart.

Master: MM 2d;

Magister: HM

**Ergänzende Studien Musikwissenschaft****Musikwissenschaftliche  
Veranstaltungen im Studium Integrale****Collegium Musicum****5669 Collegium musicum Chor**

3 SWS; Übung

Mo. 18 - 21, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

M.Ostrzyga

**5670 Kammerchor**

2 SWS; Übung

Di. 19.45 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

M.Ostrzyga

**5671 Sinfonieorchester**

3 SWS; Übung

Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 15.4.2010

M.Ostrzyga

**5672 Madrigalchor**

3 SWS; Übung

Mi. 20 - 22.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa, ab 14.4.2010

H.Volke

**5673 Jazz- / Pop-Bands**  
 3 SWS; Übung  
 Mi. 19 - 21, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, 100 Rep-Saal, ab 14.4.2010  
 Interessierte melden sich bitte bei Herrn Thomas

D. Thomas

**5674 Big Band**  
 3 SWS; Übung  
 Do. 19.30 - 22, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

J. Nink

## T u t o r i e n

**5650a Tutorium der Systematischen Musikwissenschaft**  
 2 SWS; Tutorium  
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 1402, ab 12.4.2010  
 EST 1/2  
 Dieses Tutorium wird von Frau J. Wewers durchgeführt

L. Schmidt

**5650b Tutorium der Musikethnologie**  
 2 SWS; Tutorium  
 Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2010  
 EST 1/2  
 Dieses Tutorium wird von Lisa Stegner durchgeführt.  
 E-mail: lstegner@uni-koeln.de

M. Schoop

**5650c Tutorium der Historischen Musikwissenschaft**  
 2 SWS; Tutorium  
 Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010  
 Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 16.4.2010  
 EST 1/2  
 Dieses Tutorium wird von Christian Wagenseil durchgeführt.

R. Michaelsen

**5650d Tutorium der Abteilung Musik der Gegenwart**  
 2 SWS; Tutorium  
 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 5.5.2010  
 Dieses Tutorium wird von M. Schott durchgeführt

M. Erbe

## O R I E N T A L I S C H E S   S E M I N A R

**5028 Einführung in die arabische Sprache und Literatur**  
 2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsicht auf und

beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolfdietrich (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

### 5029 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

E. Wieringa

Die Islamisierung der südostasiatischen Inselwelt fing verhältnismäßig spät an: Das erste muslimische Sultanat wurde erst im 13. Jh. in Sumatra gegründet. Heute leben in dieser Region an der "Peripherie" der Umma die meisten Gläubigen weltweit. In dieser Veranstaltung wird der Prozess der Islamisierung Südostasiens bis in die Gegenwart skizziert.

M. C. Ricklefs: A history of modern Indonesia since ca. 1200 (2001; 3. Aufl.); Peter G. Riddell: Islam and the Malay-Indonesian world. Transmission and responses (2001); Jean Gelman Taylor: Indonesia. Peoples and histories (2003).

### 5030 Arabisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Yacoub

Diese Veranstaltung baut auf den im Wintersemester begonnenen Sprachkurs "Arabisch I" auf.

Lehrbuch: Wolfgang Fischer/Otto Jastrow, Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart. Wiesbaden 1996 (5. Auflage).

### 5031 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.

Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.

Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen. Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

### 5032 Indonesisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

A. Nitzling

Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es



werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.

Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet. Dieser Kurs ist auch für die Magisterstudierenden des Faches Indonesische Philologie vorgesehen.

### 5033 Arabisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

S.Yacoub  
W.Angern

Dieser Kurs dient der weiteren Vertiefung der arabischen Sprachkenntnisse und bereitet zugleich auf die Klausur am Ende des Kurses Arabisch IV für Bachelorstudenten vor. Anhand unterschiedlicher kürzerer Textstücke sollen grundsätzliche Strukturen des Arabischen, insbesondere der Syntax, eingeübt werden.

Die Texte, die zu Beginn des Semesters gelesen werden sollen, sind für die erste Sitzung im SS 10 vorzubereiten.

### 5034 Persisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In diesem Kurs werden die Kenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Bereichen Grammatik und Wortschatz des Persischen anhand der Lektüre geeigneter Texte vertieft. Darüber hinaus sollen die Kursteilnehmer zum Ausbau ihrer schriftlichen Kompetenz gelegentlich kurze Texte in Persisch verfassen. Ferner werden die Regeln der gesprochenen Sprache systematisch vermittelt und im Rahmen einfacher Konversationen eingeübt.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreicher Abschluss von Persisch I, II und III.

### 5035 Indonesisch IV

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Do. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Ziel des Indonesisch IV ist die Erweiterung des Wortschatzes sowie der Erwerb einer selbstständigen Sprachverwendung bzw. gute Sprachkenntnisse durch Übungen beim Lese- und Hörverständnis. Jeden Mittwoch werden schriftliche Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschrifttexte) gelesen und übersetzt. Donnerstags werden gesprochene Texte (z. B. Liedertexte sowie Radiomittschnitte) gemeinsam transkribiert und übersetzt.

### 5036 Arabisch VI

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

M.Gronke  
S.Yacoub

Diese Veranstaltung dient der Lektüre anspruchsvoller arabischer Texte aus verschiedenen Gattungen des arabischen Schrifttums einschließlich der Dichtung. Die Studierenden sollen dadurch u. a. mit älteren und neuen Sprachstufen des Arabischen, einschlägigen Hilfsmitteln und den Grundsätzen der Metrik vertraut gemacht werden. Der erste vorzubereitende Text liegt ab Ende Januar als Kopiervorlage an der Aufsicht des Orientalischen Seminars aus.

Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Lehrveranstaltung Arabisch V. Die Teilnahme ist prinzipiell beschränkt auf Studierende des Bachelorstudiums SKIW des 6. Semesters. Für andere Interessenten an dieser Lehrveranstaltung ist eine vorherige persönliche Anmeldung - unter Vorbehalt der Teilnahmeerlaubnis - bei Prof. Dr. M. Gronke obligatorisch.

Scheinerwerb: aktive Teilnahme und Klausur

**5037 Persisch VI**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

Fr. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S.Hassani Riazi

In dieser Veranstaltung werden die in Persisch V vermittelten Kenntnisse der Teilnehmer vor allem im Bereich klassischer Prosa und Poesie anhand anspruchsvoller Texte erweitert. Studierende des Studienganges „Sprachen und Kulturen der islamischen Welt“, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, müssen diesen Sprachkurs mit einer Klausur (90 Min.) abschließen.

**5038 Indonesisch VI**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10

Di. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

P.Siahaan

Ziel des Kurses Indonesisch VI ist der Erwerb einer kompetenten Sprachverwendung bzw. sehr guter bis nahezu muttersprachlicher Kenntnisse durch Übungen beim Lese- und Hörverständnis. Jeden Dienstag werden längere und komplexere Texte (z. B. zeitgenössische Zeitungs- bzw. Zeitschriftstexte) gelesen und übersetzt. Donnerstags werden gesprochene Texte (z. B. Radiomitschnitte bzw. Gespräche aus anderen Quellen) gemeinsam transkribiert und übersetzt.

**5039 Kolonialismus und Globalisierung in der islamischen Welt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

E.Wieringa

In diesem Seminar steht die Geschichte des Islams in Südostasien im Zeitalter des Kolonialismus und danach im Mittelpunkt. Die Beherrschung der indonesischen Inselwelt durch die Niederländer und die einheimischen Reaktionen darauf haben wesentlich dazu beigetragen, den modernen Islam in dieser Region zu gestalten. Die Ausdehnung der niederländischen Kolonialherrschaft über das Gebiet, das heutzutage als Indonesien bekannt geworden ist, war ein langwieriger und blutiger Prozess, der um 1900 abgeschlossen war. Themata, die in diesem Seminar behandelt werden, sind u. a. die niederländische Islampolitik (Snouck Hurgronje), islamische Widerstandsbewegungen, Reformbewegungen, Kampf für einen islamischen Staat im 20. Jh.

Pflichtlektüre für alle Teilnehmer: M. C. Ricklefs: A history of modern Indonesia since c. 1200. Stanford: Stanford University Press 2008.

**5040 Ägyptisch-Arabisch II**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

S.Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden. Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

**5041 Gesprochenes Arabisch II (Levante)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S.Yacoub

Diese Veranstaltung bildet die Fortsetzung des im letzten Wintersemester begonnenen Sprachkurses „Gesprochenes Arabisch I (Levante)“. Über das Lehrbuch hinaus werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert.

Lehrbuch: Moin Halloun, Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen. Erster Band. Heidelberg 2001.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

**5042 Multiethnizität und Mobilität in der islamischen Welt: Handel, Geldverkehr und Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die geographische Ausdehnung der islamischen Welt erlaubte vielfältige Handelsbeziehungen sowohl innerhalb der muslimischen Herrschaftsbereiche als auch nach außen. Die Mechanismen von Handel und Geldverkehr spielten und spielen im islamischen Kulturkreis eine wesentliche Rolle und waren in der Vergangenheit Teil der allgemeinen Bildung. Das Seminar soll sich mit den unterschiedlichen Aspekten von Handel und Geldverkehr und ihren Rückwirkungen auf die Gesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart beschäftigen, etwa mit Handelswegen, Handelsgütern, Geldsorten und Bankwesen, Maßen und Gewichten, Händlerfamilien, dem Typus des Kaufmanns, der Einbindung nichtmuslimischer Gruppen in den Handel und der Erweiterung der Weltkenntnis. Auf diese Weise sollen wichtige Entwicklungen und Prägungen der islamischen Kultur und Gesellschaft und ihre Bedeutung für die Gegenwart erarbeitet werden. Das Seminar ist im wesentlichen inhaltsbezogen; ggf. können kurze arabische Texte oder Übersetzungen als Quellengrundlage herangezogen werden.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Grundkenntnisse der arabischen Sprache. Übernahme eines Kurzreferates.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Seminarscheins ist die Übernahme eines Referates mit anschließender Hausarbeit sowie aktive Mitarbeit, auch bei Lektüre und Interpretation von Quellentexten, erforderlich. Für den Erwerb eines Teilnahmebescheinigung ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung vorgesehen.

Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine elektronische Anmeldung, sei es über Klips oder per e-mail an Frau Prof. Gronke, ist nicht vorgesehen.

**5043 Akkulturation und Kulturkontakte in der islamischen Welt**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

In Darstellungen der Rolle des Islams in Indonesien werden immer lokale Traditionen betont: synkretistische Ideen und Praktiken seien gerade in Indonesien sehr ausgeprägt. Am Beispiel von Java wird eruiert, wie islamisches Kulturgut rezipiert wurde. Vordergründig wird der Islam in Mitteljava behandelt werden; die Variante kejawèn, welche ein hohes Ausmaß nichtmuslimischen Gedankenguts aufweist, wird dabei eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Pflichtlektüre für alle Teilnehmer: Andrew Beatty: Varieties of Javonese religion. An antropological account. Cambridge: CUP 1999.

**5044 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur. Sprache A: Arabisch: Biographisch-prosopographische Sammlungen**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Biographisch-prosopographische Sammlungen, d.h. literarische Bearbeitungen und Zusammenstellungen individueller Lebensläufe, sind eine bedeutende Gattung der arabischen Geschichtsschreibung. Welche Gestaltungskriterien solchen Sammlungen zugrundeliegen, und ob und wie sie als Quelle zur Sozial-, Geistes- und Religionsgeschichte zu nutzen sind, soll am Beispiel ausgewählter Texte thematisiert werden.

**5046 Schwerpunktmodul Kulturraum: Sprache und Literatur: Sprache C: Indonesisch**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa  
P. Siahaan 1

In der modernen indonesischen Literatur lässt sich zunehmend der Einfluss der Umgangssprache und insbesondere des Jakarta-Slangs beobachten. In dieser Übung werden zeitgenössische Texte gelesen und interpretiert. Der Schwerpunkt liegt auf dem Erwerb der aktiven und passiven Sprachbeherrschung, unter besonderer Einbeziehung der Sprachentwicklung, die im Fall des Indonesischen besonders schnell vonstatten geht.

**5047 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Sprache A: Arabisch**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

E. Peskes

Die religiösen Riten der Muslime, verpflichtend oder nicht, sind Gegenstand der Abhandlung in unterschiedlichen Textgattungen wie Hadith-Sammlungen, Rechtshandbüchern, theologischen Werken oder Pilgerführern. Durch die Lektüre ausgewählter Texte sollen Aspekte der historischen Entwicklung und Durchführung einzelner Riten diskutiert werden.

**5048 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Sprache B: Persisch**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Der Arbeitskurs baut - gemäß den Vorgaben des Modulhandbuchs - prinzipiell auf dem Masterseminar Legitimation und Herrschaft in der iranisch-islamischen Geschichte (WS 2009/10) auf und soll den genannten Themenkreis durch persische Quellentexte und inhaltsbezogene Kurzreferate erweitern und vertiefen. Zunächst soll der im Arbeitskurs zum o.g. Masterseminar des vergangenen Semesters begonnene Text - aus der Weltgeschichte Raschid ad-din Fazlallahs (gest. 1318) - beendet werden; eine Kopiervorlage liegt an der Aufsicht des Orientalischen Seminars aus.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) oder abgeschlossenes Bachelorstudium im Fach Islamwissenschaft. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Gute Persischkenntnisse. Übernahme eines Kurzreferates. Eine vorherige Teilnahme an dem o.g. Masterseminar ist nicht zwingend erforderlich.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine elektronische Anmeldung gilt nicht als verbindlich.

**5049 Schwerpunktmodul Kulturraum: Individuum und Gesellschaft: Sprache C: Indonesisch**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 10

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 318

E. Wieringa

Die Wunder des Stifters der Qadariyya, Abdulkadir al-Jailani (gest. 561/1166), sind ohne Zahl, beginnend damit, daß er bereits als Baby während des Ramadan fastete. Daß er kein reiner Asket war, ergibt sich daraus, dass er 49 Söhne hatte. In dieser Übung werden verschiedene Versionen seiner legendären Lebensgeschichte behandelt, malaiische aber auch javanische (letztere in Übersetzung).

Julian Millie: Splashed by the Saint. Ritual reading and Islamic sanctity in West Java. Leiden: KITLV Press 2009. (Verhandelingen van het koninklijk Instituut voor Taal-, Land- en Volkenkunde. 262.)

### 5050 Persische Widerstandsliteratur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

Seit Beginn des 20. Jh. versuchen viele Autoren durch ihre sozialkritischen Werke ihren wahren Gedanken, versteckten Wünschen und Forderungen in metaphorischer Sprache Ausdruck zu verleihen. Trotz der Zensur und der Unterdrückung der schöpferischen Arbeit von Dichtern und Schriftstellern konnte das kulturelle Leben in Iran nicht völlig erstickt werden. Ein Teil von ihnen hat sogar mit dem Leben bezahlen müssen. Die Widerstandsliteratur lebt nach wie vor und verändert permanent die sozialen Aspekte der Gesellschaft. Diese Vorlesung versucht, eine Anzahl solcher Dichter und Schriftsteller vorzustellen, aus ihren Werken zu lesen und diese zu interpretieren.

### 5050a Traditionelle Lebensformen und Rituale in Iran II

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S.Anwari-Alhosseyni

Anhand ausgewählter Quellen und eigener Forschung wird ein Einblick in den kulturellen Kontext iranischer Lebensformen vermittelt. Der Themenbereich umfasst:

1. Lebenszyklus: Alltags- und Festtagsbräuche

2. Jahreszyklus: Saisonbedingte Sitten und Bräuche. Hierbei wird besonders auf sakrale und profane Feste des Mond-Sonnenkalenders und damit zusammenhängende Bräuche geachtet.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

### 5051 Gesprochenes Arabisch III (Levante)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

S.Yacoub

Diese Veranstaltung bildet die Fortsetzung des Sprachkurses „Gesprochenes Arabisch II (Levante)“ aus dem Sommersemester 2009. Über das Lehrbuch hinaus werden Aspekte der Landeskunde thematisiert sowie Konversation und Hörverstehen anhand von Dialogen und Musikproben besonders trainiert.

Lehrbuch: Moin Halloun, Lehrbuch des Palästinensisch-Arabischen. Erster Band. Heidelberg 2001.

Auf Wunsch können bei regelmäßiger Teilnahme Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden.

### 5052 Ägyptisch-Arabisch II (Übungen zu Ergänzungsmodul 1)

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 14.45, 103 Philosophikum, S 55

S.Gsell

Im Anschluss an den ersten Kursteil wird eine Übungsstunde mit freiwilliger Teilnahme mit sprachpraktischen Konversationsübungen und zusätzlichem Unterrichtsmaterial (Musikkassetten, Film) angeboten.

### 5053 Ägyptisch-Arabisch IV

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 9.45 - 11.15, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S.Gsell

Im letzten Teil dieses Kurses wird das Lehrbuch Ahlan wa Sahlan von M. Woidich abgeschlossen. Zusätzliches Material (transkribierte Dialoge und Texte, Kassetten, Film) wird im Unterricht eingesetzt.

um das Erlernete anzuwenden, ebenso wie praktische Sprachübungen und kleine Konversationen, die gleichzeitig den aktiven Sprachgebrauch fördern.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnisse der Grammatik und des Wortschatzes des Lehrbuchs bis einschließlich Lektion 17.

Scheinerwerb: Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses erhalten eine Abschlussbescheinigung, aus der die gesamte Stundenzahl des Kurses hervorgeht.

Lehrbuch v. M. WOIDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

#### 5054 **Ägyptisch-Arabisch IV - Übungen**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 11.15 - 12, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

S. Gsell

Im Anschluss an den ersten Kursteil wird eine Übungsstunde mit freiwilliger Teilnahme mit sprachpraktischen Konversationsübungen und zusätzlichem Unterrichtsmaterial (Musikkassetten, Film) angeboten.

#### 5055 **Übung: Ibn Chaldun (mit arabischer Quellenlektüre)**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 10 - 10.45, 125b Küpperstift, 317

M. Gronke

Die Übung beschäftigt sich mit dem arabischen Gelehrten und Historiker Ibn Chaldun (1332-1406), der als erster eine ganzheitliche Sicht geschichtlicher Prozesse entwickelte und diese in der umfangreichen Vorrede (Muqaddima) zu seinem historischen Werk niederlegte. Verschiedene Abschnitte zu den grundlegenden Schwerpunkten von Ibn Chalduns Geschichtstheorie sollen in dieser Lehrveranstaltung gelesen und anhand von Kurzreferaten vertieft werden. Es soll außerdem geprüft werden, inwieweit Ibn Chalduns historisches Modell, das er an der islamischen Geschichte entwickelte, auch im weltgeschichtlichen Rahmen Allgemeingültigkeit besitzt. Der erste Text aus der Muqaddima liegt ab Ende Januar als Kopiervorlage an der Aufsicht des Orientalischen Seminars aus.

Teilnahmevoraussetzungen: Bestandene ZP (des Magisterstudienganges nach der MPO 1997) im Fach Islamwissenschaft oder erfolgreicher Abschluß des Sprachkurses „Arabisch IV“. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit. Übernahme eines Kurzreferates.

Scheinerwerb: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Übernahme eines Kurzreferates ohne schriftliche Ausarbeitung erforderlich.

Für das Seminar ist eine persönliche Anmeldung erforderlich. Eine elektronische Anmeldung gilt nicht als verbindlich.

#### 5057 **Kolloquium für Examenkandidaten**

1 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 12 - 12.45, 125b Küpperstift, 318

M. Gronke

Diese Lehrveranstaltung versteht sich als Gesprächsrunde informellen Charakters, in der laufende oder bereits beendete Forschungsprojekte (Dissertationen, Magisterarbeiten) zu islamwissenschaftlichen Themen ohne vorgegebene Reihenfolge vorgestellt und diskutiert werden sollen. Insbesondere sollen in diesem Zusammenhang Probleme der Forschungsthematik und -methodik besprochen werden. Das Kolloquium ist auch für Studierende, die noch nicht im Examen stehen, insofern interessant, als hier allgemeine Prinzipien der Forschung, der Themenfindung und des Umgangs mit wissenschaftlichen Methoden zur Sprache kommen.

Teilnahmevoraussetzungen: Keine.

Scheinerwerb: Auf Wunsch können Teilnahme­scheine ausgestellt werden.

Für das Kolloquium ist keine persönliche Anmeldung erforderlich; eine elektronische Anmeldung genügt.

### 5058 Die Arabische Halbinsel im Zeitalter des Kolonialismus

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 101

E. P e s k e s

Mit der Entdeckung des Seewegs nach Indien durch die Portugiesen Ende des 15. Jahrhunderts begann das Zeitalter des europäischen Kolonialismus im Gebiet des Indischen Ozeans, das bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts dauerte. Wenngleich die Unternehmungen der Portugiesen, dann auch der Holländer und Briten besonders auf Indien und Südostasien zielten, waren doch die Küstenregionen der Arabischen Halbinsel und die sie umgebenden Gewässer stets auch im strategischen Blickfeld der europäischen Ambitionen. Im Seminar soll untersucht werden, welche Auswirkungen die koloniale Präsenz unterschiedlicher europäischer Mächte in einem Zeitraum von mehr als 450 Jahren auf die verschiedenen Regionen der Arabischen Halbinsel hatte und welche Sicht auf die Fremden gegebenenfalls aus einheimischen Quellen rekonstruierbar ist.

Heard-Bey, Frauke: From Trucial States to United Arab Emirates. A Society in Transition. London/New York<sup>3</sup>1999.

Osterhammel, Jürgen: Kolonialismus. Geschichte - Formen - Folgen. München 2002.

Salibi, Kamal: A History of Arabia. Delmar, N.Y. 1980.

### 5059 Die Futuh - Das Zeitalter der frühen islamischen Eroberungen

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 12

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317

W. A n g e r n

Die Übung behandelt das historisch bedeutende Phänomen der frühen arabisch-islamischen Eroberungen aus einer hauptsächlich militärgeschichtlichen Perspektive. Zwar sollen auch nicht-militärische Erklärungsansätze zum Erfolg der Futuh besprochen werden, doch stehen die militärischen Fragen der Umsetzung erfolgreicher und teilweise gescheiterter Feldzüge des 7. und 8. Jahrhunderts bis hin zur Eroberung Andalusiens eindeutig im Vordergrund. Taktiken, Strategien, Bewaffnung, Kampfweise zu Pferde und zu Fuß, Belagerungstechniken, Finanzierung von Feldzügen und Heeren, Festungsbau, Soldsystem, Moral und Disziplin, arabische und nicht-arabische Truppenverbände, militärische Persönlichkeiten arabischer, byzantinischer und sassanidischer Armeen werden den militärgeschichtlichen Rahmen der Übung ausmachen. Der Verlauf wichtiger Schlachten und Feldzüge soll den Teilnehmern einen Einblick in die Anwendung der genannten militärgeschichtlichen bzw. militärischen Faktoren am praktischen Beispiel ermöglichen.

Die Übung ist auf 10 bis 12 Teilnehmer beschränkt. Referate werden durch den Dozenten betreut sowie intensiv vor- und nachbesprochen. In begründeten Fällen, z. B. Examensvorbereitung, kann von der Übernahme eines Referates abgesehen werden.

Teilnahmevoraussetzung: Mindestens bestandene Klausur Arabisch II.

Anmeldungen können nicht über KLIPS erfolgen. Teilnahmebewerbungen sind unter Angabe von Studienform (B.A. / Magister), Fächerkombination, Studiensemester und eventuell einer kurzen Motivationsbeschreibung (2 bis 3 Zeilen) direkt an den Dozenten zu richten: [wangern@uni-koeln.de](mailto:wangern@uni-koeln.de)

### 5060 Aktuelle Themen der iranischen Presse

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. H a s s a n i R i a z i

Nach einer Einführung in die iranische Medienlandschaft soll den Teilnehmenden dieser Veranstaltung Einblicke in verschiedene aktuelle Themen der persischsprachigen Presse - gedruckte wie

elektronische - gewährt werden. Da das Verständnis vieler Meldungen und Berichte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung ebenso vermittelt. Dies geschieht teils durch Kurzreferate der Teilnehmer, teils durch Erläuterungen des Kursleiters. Referatsthemen werden in der ersten Sitzung kurz besprochen und vergeben – Vorschläge und Anregungen sind immer willkommen. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden die im Laufe der Veranstaltung vorgestellten Medien und Quellen (Internetseiten, YouTube etc.) regelmäßig nutzen und zu den jeweils aktuellen Themen und Diskussion beitragen.

Persischkenntnisse sind erwünscht, jedoch keine unabdingbare Voraussetzung.

**5061 Persische Konversation I (Anfänger)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

S.Hassani Riazi

**5062 Schopenhauers Rezeption des östlichen Denkens**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16.15 - 19.15, 125b Küpperstift, 317

M.Ghasempour

Schopenhauers Auseinandersetzung mit dem östlichen Denken stellt eine der produktivsten Rezeptionsweisen der östlichen Philosophie- und Religionstradition durch die europäische Philosophie dar. Im Darlegungshorizont von Schopenhauers Geisteshaltung sollen die Anlässe und die Besonderheiten dieser geistigen Auseinandersetzung kritisch erörtert werden. Die Veranstaltung beginnt am Dienstag, dem 13.4.2010.

**5063 Iranisches Familienrecht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H.Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Eheschließungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtsprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen. Scheinerwerb: Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

**5064 Traditionelle Heilung im Islam**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

8.5.2010 - 9.5.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

19.6.2010 - 20.6.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K.Sündermann

In islamischen Gesellschaften lässt sich beobachten, dass neben der inzwischen fast überall vorherrschenden akademischen Biomedizin nach wie vor auch traditionelle Heilsysteme weiterleben. Dabei handelt es sich zum einen um das Erbe der arabischen Medizin, die auf einem empirischen Ansatz beruht, zum anderen um Heilformen, die auf religiösen und übernatürlichen Vorstellungen basieren. Diesen Heilsystemen ist gemein, dass sie meist von Muslimen wie auch von "Westlern" - aus verschiedensten Gründen - mit Misstrauen betrachtet werden: Altertümlich wirkende Inhalte wie die Lehre von den vier "Humoren" und Diäten, die "heiße" und "kalte" Lebensmittel unterscheiden, rabiate Methoden wie Schröpfen und Knocheneinrenken, die blasphemisch anmutende Vorstellung vom Koran als Allheilmittel, Konzepte von Geistwesen, die krank machen und heilen können, der Glaube an die Macht von Amuletten - viele Phänomene der spirituellen Heilung rufen Befremdung und Ablehnung hervor, oft gepaart mit sensationslüsterner Faszination. Über die Hintergründe dieser Phänomene ist meist jedoch wenig bekannt.

In dieser Übung sollen der Ursprung und die Entwicklung der traditionellen Heilsysteme zurückverfolgt und ihre Einbettung in die islamische Kultur, insbesondere in die Religion, untersucht werden. Des Weiteren soll ihre Bedeutung für das Alltagsleben in der heutigen Zeit aufgezeigt werden. Hier dürfen gern eigene Erfahrungen der TeilnehmerInnen auf diesem Gebiet mit einfließen!

Die Übung soll über zwei Semester laufen, es ist aber möglich, jeweils nur an einem Kurs teilzunehmen.



Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 8./9. Mai und 19./20. Juni, jeweils von 10.00 bis ca. 16.00.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten „aktive Teilnahme“-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer ca. 30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail „angeboten“: Parallel zur zweiten Klips-Belegungsphase (18.-31.3.) können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir (- nicht über Klips!) anmelden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Die Übung steht allen Interessenten offen (auch Fachfremden!), es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

### 5066 Eine historisch-kulturelle Führung durch Afghanistan

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317

C. Malekyar

Afghanistans kulturelles Erbe ist ungemein reichhaltig, eine Tatsache, die im Westen nur einem begrenzten Personenkreis bekannt ist. In historischen Städten wie zum Beispiel Ghazni (unter der Gazhnawiden-Dynastie) oder Herat (Timuriden-Dynastie) wurden Wissenschaft, Literatur, Kunst ... gezielt gefördert. Die genannten Städte waren zeitweise führende Gelehrtenzentren im Osten des islamischen Khalifats.

Baudenkmäler und unzählige andere Zeugnisse haben die Wirren der Geschichte überdauert und stehen für das hohe kulturelle Erbe Afghanistans. Die Übung beschäftigt sich exemplarisch mit einer Auswahl davon.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse des Persischen (nicht zwingend), Englischkenntnisse  
Nancy Hatch Dupree: An Historical Guide to Afghanistan, Kabul 1971.

Edgar Knobloch: The Archaeology & Architecture of Afghanistan, Stroud/Gloucestershire 2002.

### 5066a Übung zur arabisch-persischen Schrift

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318

C. Malekyar

Die arabisch-persische Schrift ist nach der Lateinschrift die am häufigsten benutzte Schrift weltweit.

Die linksläufige Kursivschrift bereitet denjenigen, die sich erstmals überhaupt damit beschäftigen, zum Teil große Schwierigkeiten - sowohl beim Schreiben als auch beim Lesen. Ziel der praktischen Übung: Durch gezielte Schulung (Schreibübungen) der Schreibweise der Schriftzeichen sowie

ihrer Verbindungsmöglichkeiten miteinander soll der Blick der Teilnehmer für die Proportionen der

Schriftlemente geschärft werden. Angestrebt wird der erkennbare Fortschritt der Teilnehmer in Bereichen wie Leserlichkeit und Sicherheit ihrer Handschrift sowie Steigerung ihrer Schreibgeschwindigkeit.

Teilnahmevoraussetzung: Grundkenntnisse der Schriftzeichen

Einführendes Kapitel in den einschlägigen Arabisch- und/oder Persisch-Lehrbüchern.

### 5067 Arabische Lektüre

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

### 5069 Reformansätze im zeitgenössischen Islam

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

L. Mudhoon

Obwohl der Reformbegriff von vielen Muslimen in Bezug auf den Islam pauschal abgelehnt wird, da die Religion des Islam für sie etwas grundsätzlich Vollkommenes darstellt, das nicht "verbesserungsfähig" sei und deshalb auch nicht "reformiert" werden könne, existieren durchaus zahlreiche vielversprechende, reformistische Ansätze in der globalen Debatte um die Modernisierung des Islam. Zudem bezeichnen sich viele muslimische Denker und Koranexegeten wie Nasr Hamid Abu Zaid, Muhammad Shahrur, Mohammad Mojtahed Shabestari durchaus als Reformers bzw. als "religiöse Aufklärer".

Im Rahmen dieses Seminars sollen die Positionen und die Reformkonzepte "islamischer Aufklärer" vorgestellt und kritisch analysiert werden. Zudem soll über den Sinn des Reformbegriffs im islamischen Kontext nachgedacht werden.

Teilnahmebedingungen:

- Teilnehmer: BA / MA-Studium
- Anmeldung ab sofort per E-mail (l.mudhoon@gmx.net) oder in der ersten Übungsstunde möglich
- Leistungsnachweis: regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 5069a Ägyptische Gesellschaft 1922-2010

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

B. Bentlage

Die Veranstaltung will in die rasante und wechselhafte Geschichte Ägyptens im vergangenen Jahrhundert einführen, vom britischen Protektorat und der konstitutionellen Monarchie über den Arabischen Sozialismus bis hin zur Öffnungspolitik as-Sādāts und der autokratischen Herrschaft Mubaraks. Hierbei soll es besonders um die inneren gesellschaftlichen Entwicklungen Ägyptens der letzten 90 Jahre gehen. Nach einem groben chronologischen Überblick werden thematische Schwerpunkte gesetzt, also etwa die Entwicklung von Parteien, religiösen Strömungen oder der Wirtschaft über den gesamten Zeitraum betrachtet. Das Themenspektrum ist breit gefasst von der offiziellen Parteipolitik über Islamisierung und Terrorismus zu Spezialgebieten wie Recht und Wirtschaft, der politischen Mitbestimmung durch die berufsständischen Kammern, der Bedeutung klassischer und neuer Medien, sowie sozialen und kulturellen Aspekten wie inoffiziellen Heiraten, medizinischer Versorgung und Literatur. Die Veranstaltung gibt somit einen Einstieg in die aktuellen Entwicklungen eines der wichtigsten arabisch-islamischen Staaten und bietet Ansatzpunkte für weiterführende Fragestellungen.

Max. 10 Teilnehmer, Anmeldung bitte per mail an: bjoern.bentlage@gmail.com.

Lektüretex te werden wöchentlich per E-mail verschickt und/oder zum Download bereitgestellt.

Zur Einführung:

- Hourani, Albert: Die Geschichte der arabischen Völker. Von den Anfängen des Islam bis zum Nahostkonflikt unserer Tage. Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 2003, 4. Auflage, ab Kapitel 16.
- Kienle, Eberhard: A Grand Delusion. Democracy and Economic Reform in Egypt. I.B. Tauris, London/ New York 2001.

### 5069b Historische Orient-Fotografie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

15.5.2010 - 16.5.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

29.5.2010 - 30.5.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

N. Seker

In dieser Veranstaltung wollen wir uns einen Überblick verschaffen über die Entwicklung und Ausprägung der frühen Fotografie in der islamischen Welt, die bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Verbreitung fand. Schwerpunkte werden dabei die Gebiete der heutigen Türkei, Iran, das "Heilige Land" und Ägypten sein. Anhand von umfangreichem Bildmaterial soll das Schaffen von bedeutenden Fotografen wie Antoine-Khan Sevruguin in Persien, den Brüdern Abdullahyan in Konstantinopel und dem Meister der orientalistischen Genrefotografie Pascal Sebah einerseits, und Fotografien von europäischen Reisenden und ihr Bild vom "Orient" andererseits besprochen werden. Besondere sprachliche Voraussetzungen (außer Englisch) gibt es nicht. Sekundärliteratur und Bildmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Das Seminar ist ein Blockseminar und findet an zwei Wochenenden statt: Sa.+So. 15. bis 16. Mai 2010 und Sa.+So. 29. bis 30. Mai 2010, jeweils 10 bis 16 Uhr.

Anmeldung: Parallel zur zweiten Klips-Belegung (18.-31.03.) möchten sich Teilnehmer bitte per E-Mail bei mir anmelden (nimet(dot)seker(at)gmail(dot)com). Nach der Anmeldung können per Mail bereits Referatsthemen und Literaturlisten verteilt werden.

Vorbesprechung: Samstag, 17. April 2010, 11-13 Uhr, Hörsaal Orientalisches Seminar

Teilnahmevoraussetzung: Mündliches Referat von ca. 30 Minuten (Literatur dafür wird zur Verfügung gestellt). Schein: Für das Referat und aktive Teilnahme gibt es einen Teilnahmechein bzw. 2 Credit-Points .

Die Übung ist offen für interessierte Studierende aller Fakultäten (z.B. Ethnologie, Kunstgeschichte, aber auch andere Fächer).

### 5069c **Modernes Hoch- und Medienarabisch I (Anfängerkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

N.Tounsi

Das Seminar richtet sich an Studierende, die modernes Hoch- und Medienarabisch lernen wollen. Hierfür werden die Teilnehmenden durch Schreib-, Lese- und Hörübungen sowie Analysieren der Grammatik, Übersetzen und gemeinsames Sprechen an das moderne Hoch- und Medienarabisch herangeführt.

### 5070 **Übungen zu Indonesisch II**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Zeit nach Vereinbarung

### 5071 **Übungen zu Indonesisch IV**

Übung; Max. Teilnehmer: 10

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

P.Sihaan1

Zusätzliche Übungen (mit dem Schwerpunkt Erwerb sprachlicher Kompetenz) zu Indonesisch IV. Hier wird über die Texte aus Indonesisch IV diskutiert.

### 5071a **Übersetzungsübungen Deutsch-Indonesisch**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5

Mi. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

P.Sihaan1

In diesem Kurs wollen wir gemeinsam deutschsprachige Texte (Prosa, Kurzgeschichten, Kinderbücher usw.) ins Indonesische übersetzen. Je nach Sprachkenntnis werden erforderliche Hilfestellungen angeboten. Ziel des Kurses ist die fließende Anwendung der indonesischen Sprachstrukturen und die Erweiterung der Vokabelkenntnisse durch praktische Übungen. In der ersten Sitzung werden Quellentexte ausgewählt und vorgestellt. Eigene Vorschläge sind willkommen (bitte mitbringen!).

### 5072 **Zweite austronesische Sprache**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 318

H.Blazy

Fortsetzung des Kurses des Wintersemesters 2009/10.

Die Übung wird als Arbeitskurs im Ergänzungsmodul des BA-Studiums SKIW anerkannt.

### 5073 **Essays zur indonesischen Identität (Sutan Takdir Alisjahbana, Chairil Anwar, Mochtar Lubis)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

P.Pink

Nach dem berühmten sumpah pemuda entbrannte eine Diskussion über die Gestalt eines zukünftigen freien Indonesien. Das berührte auch Fragen der eigenen Identität der aus vielen Völkern bestehenden niederländischen Kolonie. Unser erster Text ist ein wichtiges Dokument dieser Überlegungen, nämlich der 1935 in der Zeitschrift Pujangga Baru erschienene Essay, „Menuju Masyarakat dan Kebudayaan Baru" von

Sutan Takdir Alisyahbana, der eine heftige Diskussion auslöste, die als Polemik Kebudayaan bekannt ist. Die Frage eines neuen Indonesien berührte auch Chairil Anwar in seinen Essays, von denen wir „Hoppla!“ behandeln werden.

Nach der Unabhängigkeit streifte Präsident Sukarno das Thema wiederholt in seinen großen Reden, aus denen wir einen Ausschnitt lesen.

Zur Zeit des Regimes von Soeharto widmete der Romanautor und Publizist Mochtar Lubis 1977 dem Thema ein schmales Bändchen „Manusia Indonesia. Sebuah pertanggung jawaban“, das in Auszügen zu besprechen sein wird.

Vorschläge mit anderen Texten sind willkommen.

Neben inhaltlichen Fragen geht es in der Übung auch darum, die Sprachkompetenz zu erweitern, was neben inhaltlicher und stilistischer Analyse der Texte auch grammatische Fragen einschließt. Damit ist die Übung Studenten ab dem 3. Semester zugänglich.

### 5074 **Mangunwijava, Durga Umayi: eine satirische Geschichte der Republik Indonesien**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318

P. Pink

Der Roman Durga Umayi erschien 1991, als das Ende der Ära Soeharto noch nicht abzusehen war. Es ist eine sehr kritische, satirisch-witzige Geschichte der Republik Indonesien von der ausgehenden Kolonialzeit bis in die Gegenwart um 1990. Indonesien selbst erscheint aus der Perspektive und in der Verkörperung einer Frau (was zur Fehlinterpretation der Romans als feministisches Werk geführt hat). Ihre Karriere von der Hausangestellten im Hause Sukarnos bis zur Großindustriellen und der Lebenslauf ihres Zwillingsbruders, eines armen Bauern, spiegeln die gesellschaftliche Entwicklung der Republik, Korruption, Vetterwirtschaft und hemmungslose Ausbeutung des einfachen Volkes. Die Wurzeln für diese Entwicklung werden in der Kolonialzeit und im Unabhängigkeitskampf gesehen, als die Opportunisten die Idealisten politisch und wirtschaftlich ins Abseits drängten.

Der Titel spielt auf eine Göttin des javanischen Schattentheaters (wayang) an, die in einem Stück, das zur Entsühnung einer unheilvollen Geburt aufgeführt wird, eine Rolle spielt. Ihr ist eine „prawayang“ genannt Einleitung gewidmet, die wegen ihrer sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeiten gemeinsam erst am Schluss der Übung gelesen werden soll.

Die Lektüre erfordert fortgeschrittene Indonesischkenntnisse, so dass auch hier der Klärung sprachlicher Fragen im Unterrichtsraum eingeräumt werden soll. Eine vorherige oder parallele Lektüre der Kapitel 18 - 21 der History of Modern Indonesia von Ricklefs ist wünschenswert, da sich die Interpretation auf den jeweiligen historischen Kontext bezieht.

### 5075 **Populärkultur in Indonesien**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 10

Sa. 24.4.2010 10 - 15, 125b Küpperstift, 318

Sa. 8.5.2010 10 - 15, 125b Küpperstift, 318

Sa. 22.5.2010 10 - 15, 125b Küpperstift, 318

Sa. 5.6.2010 10 - 15, 125b Küpperstift, 318

S. Langguth

Durch die Entstehung der 'Cultural Studies' (bzw. 'Kulturwissenschaft' im deutschsprachigen Raum) sind neben der sog. 'Hochkultur' auch die Volkskultur und Subkulturen stärker in den Blickpunkt der Geisteswissenschaften gerückt.

In der Übung 'Populärkultur in Indonesien' wollen wir uns in erster Linie mit kulturellen Formen beschäftigen, die über die neueren Massenmedien verbreitet und konsumiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt auf Musik und Fernsehen/Film liegen. Der Bereich Trivilliteratur wird ausgeklammert.

Nach einer theoretischen Einführung in die Methoden und Ansätze der 'Cultural Studies' und einem Überblick über die Geschichte und Entwicklung dieser beiden 'Volkskulturen' sollen gemeinsam anhand von Beispielen die Merkmale verschiedener Genren erarbeitet werden.

Da im Rahmen dieser Übung auch einige längere Filmbeispiele analysiert werden sollen, wird ein Teil der Veranstaltung als Block stattfinden. Ort und Zeit dieser Blöcke werden gemeinsam in der ersten Sitzung festgelegt.

Bedingung des Scheinerwerbs: regelmäßige aktive Teilnahme.

Termine: Samstag, 24.4., 8.5., 22.5., 5.6., jeweils 10-15 Uhr

- 5075a Javanische Kurzgeschichten**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 5  
Mi. 13 - 14.30, 125b Küpperstift, 308 E.Wieringa
- 5075b Einführung in die balinesische Sprache**  
2 SWS; Kurs  
Fr. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 318 P.Pink
- o.Nr. Tutorium Arabisch II**  
2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 10  
Di. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 318 A.Rüsche
- o.Nr. Tutorium Arabisch IV**  
2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 15  
Mi. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318 A.Rüsche
- o.Nr. Tutorium ZP Islamwissenschaft**  
2 SWS; Arbeitsgruppe; Max. Teilnehmer: 10  
Fr. 8 - 9.30, 125b Küpperstift, 317 N.N.

## A r b e i t s k u r s e

## E i n f ü h r u n g s v o r l e s u n g e n

## K o l l o q u i e n

## S e m i n a r e

## S p r a c h k u r s e

## Ü b u n g e n

## Ü b u n g e n z u S p r a c h k u r s e n

## V o r l e s u n g e n

## O S T A S I A T I S C H E S S E M I N A R

- 5220a Diplomanden/Magistranden/Doktoranden-Kolloquium**  
2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, 14tägl, ab 21.4.2010 T.Zimmer  
Dieses Kolloquium wird voraussichtlich im 14tägigen Rhythmus angeboten.  
Terminänderungen können jedoch - falls notwendig - jederzeit noch vorgenommen werden!  
Wir bitten um Beachtung!

## M o d e r n e C h i n a - S t u d i e n

- 5181 Moderne chinesische Sprache II, Plenum A**  
5 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

- Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Fr. 9 - 10, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 H.Yao
- 5182 Moderne chinesische Sprache II, Plenum B**  
5 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Di. 14 - 14.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L.Bauer-Hsieh  
J.Qian-Wandel
- 5183 Moderne chinesische Sprache II, Plenum C**  
5 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Di. 15 - 15.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L.Bauer-Hsieh
- 5184 Moderne chinesische Sprache II, Plenum D**  
5 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 12 - 13, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 V.Klöp sch
- 5185 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof  
Diesen Kurs leitet Frau Yang SUN
- 5186 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof H.Yao
- 5187 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe C**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22  
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße Y.Zhao
- 5188 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe D**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 Y.Zhao
- 5189 Chinesische Sprech- und Hörübungen II, Gruppe E**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Diesen Kurs leitet Frau Yang SUN
- 5191 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum B**  
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 V.Klöp sch
- 5192 Moderne chinesische Sprache IV, Plenum C**  
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 C.Chien

- 5193 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Fr. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H. Yao
- 5194 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 22  
Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J. Qian-Wandel
- 5195 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe C**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße J. Qian-Wandel
- 5196 Chinesische Hör- und Sprechübungen IV, Gruppe D**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20  
Mi. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C. Chien
- 5197 Moderne chinesische Sprache VI, Gruppe A**  
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 C. Chien
- 5198 Fachsprache Kultur**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 R. Villing
- 5199 Chinesisch-deutsche Übersetzungsübungen (für Fortgeschrittene)**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße V. Klöpsch
- 5200 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe A**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 16 - 16.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L. Bauer-Hsieh
- 5201 Chinesische Schriftzeichenkunde II, Gruppe B**  
1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 35  
Mi. 17 - 17.45, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 L. Bauer-Hsieh
- 5202 Chinesische Fachsprache Wirtschaft II (für Fortgeschrittene), Gruppe A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof V. Klöpsch
- 5203 Chinesische Fachsprache Wirtschaft II (für Fortgeschrittene), Gruppe B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof V. Klöpsch
- 5204 Chinesische Konversation II (für Fortgeschrittene), Gruppe A**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Di. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße H. Yao
- 5205 Chinesische Konversation II (für Fortgeschrittene), Gruppe B**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mo. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof J. Qian-Wandel
- 5205a Chinesische Fachdidaktik**

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

19.4.2010 - 23.7.2010, Block

Dieses Blockseminar wird von Frau Renate Villing gehalten.

R. Villing

Die Vorbesprechung erfolgt am Montag, 19. April 2010 um 18.00 Uhr in Raum 2.05

im Ostasiatischen Seminar. Weitere Termine werden an diesem Abend festgelegt.

## 5206 Die Kulturrevolution 1966-1976

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Scharping

Diese Lehrveranstaltung ist Teil eines zweisemestrigen Bachelor- bzw. Mastermoduls mit Wahlpflichtcharakter. Dabei gelten beim Scheinerwerb für Bachelor- und Masterstudenten unterschiedliche Anforderungen. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten der neuen Studiengänge, die bereits im WS 2009/10 die Vorlesung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zum gleichen Thema erwerben. Die Lehrveranstaltung bietet zunächst einen historischen Überblick über die verschiedenen Phasen der Kulturrevolution von ihrem Beginn im November 1965 bis zu ihrem Ende mit Mao Zedongs Tod im September 1976. Neben der Behandlung der für diese Phasen entscheidenden Grundtendenzen werden wichtige programmatische Schlüsseldokumente vorgestellt. In einem zweiten Block werden danach einige Einzelaspekte der Kulturrevolution von größerer politischer Bedeutung in systematisierender Zusammenfassung erörtert: Bildungspolitik, Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, Herrschaftssystem sowie die Rolle verschiedener Klassen und Schichten in den Massenbewegungen.

Einführende Literatur: Lee Hong Yung, *The Politics of the Chinese Cultural Revolution: A Case Study*, Berkeley 1978 sowie die relevanten Kapitel im Band 15 der *Cambridge History of China*

## 5207 Chinas internationale Beziehungen seit dem 19. Jahrhundert

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, nicht am 6.7.2010 Unterrichtsausfall wg. Krankheit

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil eines zweisemestrigen Bachelor- bzw. Mastermoduls, das Wahlpflichtcharakter besitzt. Dabei gelten beim Scheinerwerb für Bachelor- und Masterstudenten unterschiedliche Anforderungen. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2009/10 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zum gleichen Thema erwerben. Die Lehrveranstaltung gibt zunächst einen Überblick über die wichtigsten Phasen der chinesischen Außenpolitik mit ihren konzeptionellen Leitideen und innenpolitischen Interdependenzen. Bei Mitberücksichtigung der Zeit vor 1949 werden dabei stets die internationalen Beziehungen nach Gründung der Volksrepublik im Mittelpunkt stehen. Sodann wird Chinas Politik gegenüber wichtigen multilateralen Problemen behandelt. Hierzu gehören Fragen der internationalen Sicherheit und der Weltwirtschaftsordnung, das Verhalten der Volksrepublik in internationalen Krisen und ihre Rolle in wichtigen internationalen Organisationen. Sodann werden Chinas Beziehungen zu bedeutenden Partnerländern und Regionen diskutiert. Hierbei stehen die Beziehungen zu Deutschland, den USA, Rußland/Sowjetunion und Japan im Vordergrund. Andere Länder werden zusammenfassend unter dem Aspekt des chinesischen Verhältnisses zu Europa, dem ostasiatischen Raum und zur Dritten Welt besprochen.

Einführende Literatur: Zhao Suisheng, Hrsg., *Chinese Foreign Policy, Pragmatism and Strategic Behavior*, Armonk 2003.

## 5208 Bevölkerungspolitik und demographische Entwicklung in China

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, nicht am 6.7.2010 Unterricht entfällt wg. Krankheit!

T. Scharping

Dieses Seminar ist Teil eines zweisemestrigen Mastermoduls, das im Ein-Fach-Master „China-Studien“ Pflicht ist, in den Zwei-Fach-Masterstudiengängen „Regionalstudien China“ und „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2009/10 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zum gleichen Thema erwerben. In der Lehrveranstaltung werden Grundlinien der Bevölkerungspolitik und demographischen Entwicklung in China in Vergangenheit und Gegenwart diskutiert. Der Schwerpunkt liegt auf den demographischen Trends bei Sterblichkeit und Fruchtbarkeit, den bevölkerungspolitischen Maßnahmen und den mit ihnen verbundenen sozio-ökonomischen Problemfeldern seit 1949. Einzelthemen



befassen sich mit dem Meldewesen und der statistischen Erfassung der Bevölkerung, der Geburtenkontrolle und Ein-Kind-Politik, dem Familiensystem und Geschlechterverhältnis, der Migration und Urbanisierung, den Wechselbeziehungen zwischen Bevölkerung, Ernährung und Beschäftigung sowie mit den künftigen Perspektiven und dem Problem der Überalterung.

Einführende Literatur: Ho Ping-ti, *Studies on the Population of China, 1368-1953*, Cambridge 1959;  
Scharping, Thomas, *Birth Control in China 1949-2000*, London/ New York 2003 (Paperback: 2005);  
Scharping, Thomas, *Bevölkerungsgeschichte und Bevölkerungspolitik in China: Ein Überblick*, in: *Kölner China-Studien Online*, No. 3 /2005 ([www.china.uni-koeln.de/papers](http://www.china.uni-koeln.de/papers))

## 5209 **Forschungsansätze und Methoden beim Studium des modernen China - Empirische Feldforschung und Analysemethoden**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T.Scharping

Dieses Seminar ist Teil eines zweisemestrigen Mastermoduls, das im Master „Regionalstudien China“ Pflicht ist, im Ein- oder Zwei-Fach-Master „China-Studien“ hingegen Wahlpflichtcharakter besitzt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung ist eine Anmeldung über KLIPS nötig. Studenten, die bereits im WS 2009/10 eine Lehrveranstaltung aus dem gleichen Modul besucht haben, werden mit Priorität berücksichtigt. Studenten der alten Studiengänge können die Veranstaltung als Hauptseminar besuchen und einen Leistungsnachweis für ein Referat und eine schriftliche Hausarbeit zum gleichen Thema erwerben. Vor dem Hintergrund eigener Feldforschungen in China und anhand konkreter Beispiele mit wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Bezug sollen in der Vorlesung wichtige Aspekte der empirischen Feldforschung in China erörtert werden. Mitbehandelt werden beachtenswerte Punkte bei der Verarbeitung von Massenstatistiken und Fremderhebungen aus der Sekundärliteratur. Dabei sollen stets allgemeine Methoden der empirischen Forschung mit ihren China-spezifischen Durchführungsproblemen verknüpft werden. Angesprochen werden teilnehmende Beobachtung und verschiedene qualitative Methoden, Regeln des Interviews und Befragungstechniken sowie Methoden der quantitativen Forschung im Bereich von Fragebogen-Gestaltung und Stichproben-Design, Messinstrumenten und Skalierungsproblemen. Dabei werden auch die wichtigsten statistischen Verfahren der Tabellenanalyse per Computer vorgestellt. Der Schwerpunkt soll hier auf Anwendungsvoraussetzungen, praktischer Durchführung sowie Interpretationsproblemen und nicht auf der mathematisierten Ableitung liegen. Die Vorlesung wendet sich besonders an Studenten, die für die Gestaltung von Studienvorhaben in China oder von Abschlussarbeiten methodische Anregungen suchen.

## 5210 **Politische Geschichte Chinas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, ab 13.4.2010

T.Voß

Zum Inhalt: Das Seminar behandelt die wesentlichen Etappen der modernen chinesischen Geschichte: späte Kaiserzeit (ca. 1840-1911), Republikzeit (1911-49) und Volksrepublik-Periode (ab 1949). Der Zusammenstoß mit dem Westen ab den 1830er Jahren zeigte die Schwächen der Qing-Dynastie auf. Die letzten Jahrzehnte des Kaiserreichs waren geprägt von Versuchen, diese zu überwinden, aber auch von Rückschlägen in diesen Bemühungen. Die Revolution von 1911 führte zur Gründung der Republik China, die jedoch die innere Zerrissenheit des Landes und den Druck von außen – jetzt vor allem durch Japan – nie vollständig überwinden konnte. Nach der Niederlage Japans im Zweiten Weltkrieg führte der Sieg der Kommunistischen Partei in einem weiteren Bürgerkrieg zur Gründung der Volksrepublik China im Jahr 1949. Deren Geschichte teilt sich in zwei etwa gleich lange Perioden: die Mao-Ära und die daran anschließende und bis heute andauernde Epoche der Wirtschaftsreformen und der Öffnungspolitik. Organisatorisches: Das Seminar wird in zwei Parallelkursen (Plena A und B) während des Wintersemesters sowie in einem weiteren Parallelkurs während des folgenden Sommersemesters angeboten. Es ist Teil eines Pflichtmoduls für den BA-Studiengang RSC (BM 5) und bzw. eines Wahlpflichtmoduls für den Studiengang KuGA-China (BM 5a). Die Anmeldung für einen der Kurse erfolgt über UK-Online. Die TeilnehmerInnen übernehmen in der ersten Stunde ein Referatsthema. Des Weiteren wird von ihnen aktive Teilnahme und regelmäßige Textlektüre erwartet.

## 5211 **Taiwan – Politik, Wirtschaft und Gesellschaft seit 1945**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof, ab 14.4.2010

T.Voß

Vom politischen Geschehen in Festlandchina abgekoppelt vollzog Taiwan seit 1949 eine Entwicklung zu einem eigenständigen politischen System. Auch für das Verständnis der Außenpolitik der VR China sind Kenntnisse der Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Taiwans nach wie vor von immenser Bedeutung, da die Ein-China-Politik einer ihrer Kernbestandteile ist. Dieses Seminar will daher die Kenntnisse, die im Seminar zur politischen Geschichte Chinas erworben wurden erweitern und chinesische Politik aus einem anderen Blickwinkel beleuchten. Im politischen Bereich soll analysiert werden auf welche Weise der politischen Opposition der Wandel zur Demokratie gelang und was dieses für das gegenwärtige Verhältnis zur VR China bedeutet. Wirtschaftliche Schwerpunkte sind hierbei die Landreform, die industrielle Entwicklung von der Importsubstitution zum exportgetriebenen Wachstum, sowie Wirtschaftspolitik seit den 1990er Jahren.

Für einen ersten historischen Überblick seien

„Schubert, Gunter, „Das politische System Taiwans“, in: Derichs, Claudia; Heberer, Thomas (Hrsg.), Einführung in die politischen Systeme Ostasiens. Opladen 2003“

sowie

„Rubinstein, Murray (Hrsg.), Taiwan. A New History. Armonk 1999. „ (nicht mehr ganz aktuell)

empfohlen.

- 5212 Chinesisches Recht von der Späten Qing bis zum WTO-Beitritt: Rezeption und Akkulturation**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Die Anmeldung erfolgt bei Prof. Heuser persönlich. R.Heuser
- 5213 Wirtschaftsprivatrecht in der VR China**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205  
Als Teilnehmer werden in der Regel nur Studierende zugelassen, die bereits im WS 08/09 das BA-Aufbaumodulseminar 2f bzw. Mastermodul 8f belegt hatten! D.Sprick
- 5214 Die Rechtsidee in der Philosophie der Zhou-Zeit**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 21  
Do. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Dieser Kurs wird parallel zu "Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China" angeboten. R.Heuser
- 5214a Erwartungen an den Rechtsstaat**  
2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 24  
Do. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Die Anmeldung erfolgt bei Prof. Heuser persönlich. R.Heuser
- 5215 ##### / Gerichtliche Entscheidung verwaltungsrechtlicher Streitigkeiten**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Die Anmeldung erfolgt bei Prof. Heuser persönlich. R.Heuser
- 5216 Lektürekurs: Die Entwicklung der chinesischen Rechtstheorie und Rechtsphilosophie (falixue/###) während der letzten 30 Jahre.**  
2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30  
Fr. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307  
Die Anmeldung erfolgt bei Prof. Heuser persönlich. R.Heuser
- 5217 Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China - Gruppe A**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24  
Di. 8 - 9.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307 D.Sprick
- 5217a Rechtsinstitute und Rechtsdenken im traditionellen China - Gruppe B**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 24  
Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205 D.Sprick
- 5219 Chinas Denker im 20. Jahrhundert**  
2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30  
Mi. 10 - 11.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße T.Zimmer

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudenten und solche Studenten der Sinologie, die bereits über sehr gute Chinesischkenntnisse verfügen. Anhand von Texten diverser chinesischer Philosophen und Kritiker, vornehmlich aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, sollen die Konturen der chinesischen Geistesgeschichte in der Gegenwart herausgearbeitet werden. Eine entsprechende Auswahl von Texten wird während der Semesterferien zum Kopieren ausliegen.

## 5220 **Spielräume chinesischer Literatur nach 1949 - zwischen Zensur und Freiheit**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

Die Veranstaltung richtet sich als Teil des Mastermoduls an Diplomanden und Masterstudenten. Das Seminar wird sich mit Fragen beschäftigen, unter welchen politischen und gesellschaftlichen Bedingungen sich die Literatur in China nach 1949 entwickelt hat und welche Möglichkeiten sich Autoren zunächst in dem Spannungsverhältnis zwischen Kunst und Propaganda boten. Ideologische Vorgaben und Mechanismen der Zensur sollen dabei vor dem jeweiligen historischen Kontext einer eingehenderen Untersuchung unterzogen werden. Die durch Öffnung und Kommerzialisierung in den vergangenen 3 Jahrzehnten für die Literatur entstandenen Spielräume sind deutlich zu machen und die Strategien der Schriftsteller aufzuzeigen, inwieweit man heute in China auf Tabuthemen eingehen kann.

Veranstaltungsplan

### Block I: Zum Problem der Zensur in China

15.4.2010

Vorbereitung, Verteilung restlicher Themen und Referat

Block II: Literatur im staatlichen Auftrag - Verlage in China und der Schriftstellerverband

22.4.2010

Block III: Verurteilt, verboten und vergessen? Der Fall Hu Feng (1902-1985)

29.4.2010

Block IV: Schreiben für die Schublade? Text- und Buchbeispiele nach der Auswahl von Chen Sihe

6.5.2010

13.5.2010 (Christi Himmelfahrt)

Block V: Chinesische Publikationen im Ausland, drei Optionen - Zhang Chengzhi (Rotgardist), Hu Fayun (Ruyan@sars.com), Yan Lianke (Dem Volke dienen)

20.5.2010

27.5.2010 (Pfingsten)

3.6.2010 (Fronleichnam)

Block VI: Untergrundliteratur in den 1960ern und 1970ern

10.6.2010

Block VII: Tabuthemen in der Literatur nach 1949 (1) - Hunger und Arbeitslager Ende der 1950 (Yang Xianhui Jiabianguo und Yang Jisheng Stele. Aufzeichnungen von der Hungerkatastrophe in China während der 60er Jahre)

17.6.2010

Block VIII: Tabuthemen in der Literatur nach 1949 (2) - Möglichkeiten zur literarischen Darstellung der Kulturrevolution

24.6.2010

1.7.2010

Block IX: Privatdrucke und Erinnerungen für den Freundeskreis - das Beispiel Bai Zucheng

8.7.2010

## Block X: Chinesische Exilliteratur

15.7.2010

22.7.2010

Schlussveranstaltung

## FACHLITERATUR

BAI ZUCHENG: Lu Manman 路漫漫, o.O.: Tianma 2008

BARMÉ, GEREMIE R.: In the Red. On Contemporary Chinese Culture, 1999, S. 38-61; 179-200

CHEN SIHE: Shilun „Wuming shu“ 试论无名书, 1998

DERS.: "On 'Invisible Writing' in the History of Contemporary Chinese Literature, 1949-1976", published by the MCLC Resource Center, Copyright 2000

CREVEL, MAGHIEL VAN: "Underground Poetry in the 1960s and 1970s", in: Modern Chinese Literature, 1996, S. 169-219

DERS.: Unofficial Poetry Journals from the People's Republic of China: A Research Note and an Annotated Bibliography, MCLC Resource Center Publication, 2007

EMERSON, ANDREW G.: "The Guizhou Undercurrent", in: Modern Chinese Literature and Culture, vol. 13 (2001), no. 2, S.111-133

FÜHRER, BERNHARD: Zensur: Text und Autorität in China in Geschichte und Gegenwart. Referate der Jahrestagung 2000 der DVCS, 2003

GAO GUOJIN etc.: Zhongguo faxing jigou he baokan minglu 中国发行机构和报刊名录, 1985

GAO XINGJIAN and Yang Lian. Was hat uns das Exil gebracht? Ein Gespräch zwischen Gao Xingjian und Yang Lian über chinesische Literatur, Tr. Peter Hoffmann, Berlin: DAAD Berliner Künstlerprogramm, 2001

GOLDMAN, MERLE: Literary Dissent in Communist China, 1967

HENDRISCHKE, HANS J.: Populäre Lesestoffe. Propaganda und Agitation im Buchwesen der Volksrepublik China, 1988

KRÄMER, OLIVER. "No Past to Long For? A Sociology of Chinese Writers in Exile", in: Michel Hockx ed., The Literary Field of Twentieth-Century China. Richmond: Curzon, 1999, 161-177

McDOUGALL, BONNIE: "Censorship &amp; Self-Censorship in Contemporary Chinese Literature", in: After the Event. Human Rights and their Future in China, ed. by Susan Whitfield, 1993, S. 73-90

NEDER, CHRISTINA: Lesen in der Volksrepublik China. Eine empirisch-qualitative Studie zu Leseverhalten und Lektürepräferenzen der Pekinger Stadtbevölkerung vor dem Hintergrund der Transformation des chinesischen Buch- und Verlagswesens 1978-1995, 1999

NIELSEN, INGE: "Modern Chinese Literature Sells Out", in: Tamkang Review 30, 3 (Spring 2000), S 89-110. [on commercialism in the post-Mao book industry]

SCHARPING, THOMAS: "Administration, Censorship and Control in the Chinese Media: The State of the Art", in: China Aktuell. Journal of Current Chinese Affairs 2007, S. 96-118

**5220a Diplomanden/Magistranden/Doktoranden-Kolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307, 14tägl, ab 21.4.2010

Dieses Kolloquium wird voraussichtlich im 14tägigen Rhythmus angeboten.

Terminänderungen können jedoch - falls notwendig - jederzeit noch vorgenommen werden!

T. Zimmer

Wir bitten um Beachtung!

## 5221 Chinesische Gegenwartsliteratur (1976 bis heute)

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 307

T. Zimmer

Das Aufbaumodul richtet sich an Bachelorstudenten und ist die Anschlussveranstaltung zu der im WS 2009/10 abgehaltenen Vorlesung "Geschichte der chinesischen Literatur". Auf der Grundlage deutscher und englischer Übersetzungen ausgewählter Werke aus Erzählung und Dichtung sollen die Entwicklungen der chinesischen Literatur nach dem Ende der Kulturrevolution aufgezeigt werden. Welche neuen Wege hat die Literatur seither beschritten, welche Auseinandersetzungen mit der Vergangenheit hat es (z. B. In Form der "Narbenliteratur") Ende der 70er/Anfang der 80er Jahre gegeben? Welche Einflüsse hat die wenige Jahre darauf entstandenen Avantgarde"-Literatur aus dem Ausland erfahren, worum handelt es sich bei der "hermetischen" Dichtung und wie hat sich die zunehmende Kommerzialisierung auch im literarischen Betrieb auf die Kunst ausgewirkt; welche Modethemen behandelt die chinesische Literatur der 80er Jahre? Diesen und einer Reihe weiterer Fragen wollen wir in der Veranstaltung nachgehen.

Block I: Organisation der Literatur nach 1949: Schriftstellerverband, Publikationswesen, Zensur etc.

15.4.2010

Vorbesprechung, Verteilung restlicher Themen und Referat

Block II: Grundlagen des literarischen „Neuanfangs“ und Abgrenzung von der Vergangenheit: Rückblick auf die Literatur der Kulturrevolution

22.4.2010

Die Befreiung von normiertem Denken und der Sprache der Propaganda

Block III: Wundenliteratur

29.4.2010

Die Werke von Autoren wie Lu Xinhua, Liu Xinwu etc.

Block IV: Literatur der Vergangenheitsbewältigung

6.5.2010

Die Autoren Wang Meng, Gao Xiaoshang, Zhang Xianliang, Li Guowen und Lu Wenfu

13.5.2010 (Christi Himmelfahrt)

Block V: Hermetische Literatur

20.5.2010

Prominente Vertreter der „Hermetischen Dichtung: Bei Dao und Gu Cheng“

27.5.2010 (Pfingsten)

3.6.2010 (Fronleichnam)

Block VI: Frauenliteratur

10.6.2010

Vergleich der Generationen 1: Ru Zhijuan, Zhang Jie, Zhang Kangkang, Yu Luojin und Wang Anyi

17.6.2010

Vergleich der Generationen 2: Mian Mian, Wei Hui und Hong Ying

Block VII: Literatur der Avantgarde und des Neorealismus

24.6.2010

Ge Fei und Su Tong

1.7.2010

Yu Hua und Mo Yan

Block VIII: Der Markt und die Literatur – Entwicklungen seit den 1990ern

8.7.2010

Die Generation der jungen Autoren der Generation der 80er: zwischen Kommerz und Kunst: Guo Jingming und Zhang Yueran

15.7.2010

Literarische Moden der neueren Zeit – die Vergangenheit: Yang Xianhui über das Ende der 50er Jahre und Wang Gang als Beispiel zur literarischen Aufarbeitung der Kulturrevolution

22.7.2010

Schlussveranstaltung

#### Literaturliste

#### EINFÜHREND

ARNOLD, HEINZ LUDWIG (Hg.): KLfG - Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur, München: edition text und kritik, 1978ff.

EMMERICH, REINHARD (Hg.): Chinesische Literaturgeschichte, unter Mitarbeit von HANS VAN ESS, RAOUL DAVID FINDEISEN, MARTIN KERN u. CLEMENS TRETER, Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler 2004

KLÖPSCH, VOLKER u. EVA MÜLLER (Hg.): Lexikon der chinesischen Literatur, München: C.H. Beck 2004

KUBIN, WOLFGANG: Geschichte der chinesischen Literatur des 20. Jahrhunderts, Saur (XX)

MCDUGALL, BONNIE S. u. LOUIE KAM: The Literature of China in the Twentieth Century, London: Hurst & Company 1997

#### INTERNETQUELLEN und WEITERE

MCLC - Modern Chinese Literature and Culture Ressource Center ( <http://mclc.osu.edu>)

#### FACHLITERATUR, AUSGEWÄHLTE ÜBERSETZUNGEN ETC.

BARLOW, TANI E.: Gender Politics in Modern China. Writing and Feminism,

Durham u. London: Duke UP 1993

BEI DAO: Straße des Glücks Nr. 13. Die Kurzgeschichten, übersetzt u.a. von EVA KLAPPROTH, Bochum: Brockmeyer 1992 (= Chinathemen; 71)

DERS.: Gezeiten, aus dem Chinesischen von IRMGARD E.A. WIESEL, hg. u. mit einem Nachwort von HELMUT MARTIN, Frankfurt: S. Fischer 1990

DERS.: Notizen vom Sonnenstaat. Gedichte, aus dem Chinesischen und mit einem Nachwort von WOLFGANG KUBIN, München: Hanser 1991

BUCHER, IDA: Chinesische Gegenwartsliteratur. Eine Perspektive gesellschaftlichen Wandels der achtziger Jahre, Bochum: Brockmeyer 1986 (= Chinathemen; 27)

CHINESISCHE GEGENWARTSLITERATUR: Zwischen Plagiat und Markt? Themenheft ORIENTIERUNGEN 2009

COHN, DON. J. (Hg.): Liu Xinwu. Black Walls and Other Stories with an Introduction by Geremie Barmé, Hongkong: Renditions 1992

FESSEN-HENJES, IRMTRAUD, FRITZ GRUNER u. EVA MÜLLER (Hg.): Erkundungen. 16 chinesische Erzähler, Berlin: Volk und Welt 1984

GOLDBLATT; HOWARD (Hg.): Chinese Literature for the 1980s. The Fourth Congress of Writers & Artists, Armonk u.a.: Sharpe 1982

- HARNISCH, THOMAS: China's neue Literatur. Schriftsteller und ihre Kurzgeschichten in den Jahren 1978 und 1979, Bochum: Brockmeyer 1985 (= Chinathemen; 26)
- HENDRISCHKE, HANS J.: Populäre Lesestoffe. Propaganda und Agitation im Buchwesen der Volksrepublik China, Bochum: Brockmeyer 1988 (= Chinathemen; 31)
- HOFFMANN, HANS PETER: Gu Cheng - Eine dekonstruktive Studie zur Menglong-Lyrik, 2 Bde., Frankfurt u.a.: Peter Lang 1983
- DERS. (Hg.): Gu Cheng - Quecksilber und andere Gedichte, Bochum: Brockmeyer 1990 (= Chinathemen; 48)
- HU, QIU-HUA: Literatur nach der Katastrophe. Eine vergleichende Studie über die Trümmerliteratur in Deutschland und die Wundenliteratur in der Volksrepublik China, Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang 1991
- KLAPPROTH, EVA, HELMUT FORSTER-LATSCH u. MARIE-LUISE LATSCH (Hg.): Das Gespenst des Humanismus. Oppositionelle Texte aus China von 1979 bis 1987, Frankfurt: Sendler 1987
- KUBIN, WOLFGANG: Nachrichten von der Hauptstadt der Sonne. Moderne chinesische Lyrik 1919-1984, Frankfurt: Suhrkamp 1985
- LAN YANG: Chinese Fiction of the Cultural Revolution, Hongkong: Hong Kong University Press 1998
- LI XIA: Essays, Interviews, Recollections and Unpublished Material of Gu Cheng, 20th Century Chinese Poet. The Poetics of Death, Lewiston: Mellen Press 1999
- LINK, PERRY: The Uses of Literature. Life in the Socialist Literary System, Princeton: Princeton UP 2000
- LIU, LYDIA H.: "Invention and Intervention: The Making of a Female Tradition in Modern Chinese Literature", in: ELLEN WIDMER u. DAVID DER-WEI WANG (Hg.): From May Fourth to June Fourth. Fiction and Film in Twentieth-Century China, Cambridge, Mass., London: Harvard UP 1993, S. 194-220
- LOUIE, KAM: Between Fact and Fiction. Essays on Post-Mao Chinese Literature & Society, Sydney: Wild Peony 1989
- MARTIN, HELMUT u. CHRISTIANE HAMMER (Hg.): Die Auflösung der Abteilung für Haarspalterei. Texte moderner chinesischer Autoren, Reinbek: Hamburg 1991.
- DERS.:Cologne-Workshop 1984 on Contemporary Chinese Literature, Köln: Deutsche Welle 1986
- NOTH, JOCHEN (Hg.): Der Jadedelsen. Chinesische Kurzgeschichten 1977-1979, Frankfurt: Sendler 1981
- SHAMBAUGH, DAVID: "China's Propaganda System: Institutions, Processes and Efficacy", in: The China Journal, No. 57, Jan. 2007, S. 25-58
- STURM, THOMAS: „Zwischen den Diskursen. Die chinesische neorealistiche Erzählung“, in: Oriens Extremus 40 (1997), S. 102-152
- TANG, XIAOBING: "Residual Modernism: Narratives of the Self in Contemporary Chinese Fiction", in: Modern Chinese Literature 7.1 (Frühling 1993), S. 7-31
- WANG MENG: Ein Schmetterlingstraum. Erzählungen, Berlin: Aufbau 1988
- DERS.: Rare Gabe Torheit, ins Deutsche übersetzt von ULRICH KAUTZ, Frauenfeld: Waldgut 1994
- ZHANG XIANLIANG: Die Pionierbäume (Lühua shu). Ein Roman der Volksrepublik China des Jahres 1984, übersetzt von BEATRICE BREITENMESSER, Bochum: Brockmeyer 1990 (= Chinathemen; 51)
- ZHAO, HENRY (Hg.): The Lost Boat. Avant-garde fiction from China, London: Wellsweep 1993

**5221a Kulturdiskussion in China nach 1976**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 24

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

T. Zimmer

Die Veranstaltung richtet sich an Diplomstudenten und Studenten der Sinologie mit fortgeschrittenen Chinesischkenntnissen. In der Übung sollen anhand von ausgewählten Texten die wichtigsten Stationen bei den Versuchen in China vorgestellt werden, die eigenen Kultur im globalen Kontext neu zu verorten. Das Mitte der 80er Jahre erschienene Werk Flußelegie (Heshang) sowie das in den 90ern für Aufsehen sorgende Buch China kann nein sagen (Zhongguo keyi shuo bu) sind nur zwei Beispiele, auf die wir eingehen wollen, um deutlich zu machen, welche Anstrengungen es unter den Intellektuellen Chinas gegeben hat, Chinas kulturelle und politische Rolle in der Gegenwart zu bestimmen.

Eine entsprechende Auswahl von Texten wird während der Semesterferien zum Kopieren ausliegen.

**5221c Mensch, Gesellschaft und Natur in der Kulturgeschichte Chinas**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

H. Vittinghoff

**5222 Literatur und Gesellschaft in China: Wie systemkritisch ist die chin. Gegenwartsliteratur?**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

W. Huang

Der Fokus des Seminars liegt auf den systemkritischen Aspekten, die die Gegenwartsautorinnen und Gegenwartsautoren Chinas in ihren Werken zum Ausdruck bringen. Dabei werden verschiedene Themen und Motive in ihrer literarischen Verarbeitung betrachtet und, die mit diesen verbundenen Intentionen, herausgearbeitet.

Diese Veranstaltung ist offen für Bachelor- und Masterstudenten.

Aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Hauptseminar- oder einen Teilnahmechein erwerben

**5222a Literatur und Identität in China - Chinesische Dichter der 4. Mai-Bewegung zwischen Liebe, Identitätsfindung und Patriotismus**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

W. Huang

In diesem Seminar werden anhand ausgewählter Gedichte der 30er und 40er Jahre Chinas literarische Themen wie Liebe, Identitätsfindung und Patriotismus behandelt. Die Teilnehmer werden angeleitet, die Gedichte zu interpretieren, sie in den historischen Kontext einzuordnen und die Besonderheiten der einzelnen Gedichte herauszustellen, wobei das Lesen der Gedichte im chinesischen Original und in der deutschen Übersetzung den Zugang zur Analyse eröffnet.

Diese Seminar ist offen für Bachelorstudenten. Aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein bzw. einen Teilnahmechein erwerben.

**5223a Die neuen Sensualisten: Modernistische Literatur der 20er und 30er Jahre**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

P. Grimberg

Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.

**5223b Fremderfahrung und Exotismus in der chinesischen (Reise-)Literatur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

P. Grimberg

Die Veranstaltung ist offen für alle Bachelorstudenten, aber auch Studenten der alten Studiengänge können einen Proseminarschein (LN) bzw. Teilnahmechein erwerben.

**5224 Neue Medien in den Asienwissenschaften**



2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M. Müller

Das schnelle und sichere Auffinden von Texten und Fakten sowie deren Bewertung und anschließende Präsentation ist eine (Berufs-)Qualifikation, die von Hochschulabsolventen erwartet wird. Das gezielte Erlernen des Umgangs mit entsprechenden Ressourcen und Präsentationstechniken findet in der universitären Ausbildung jedoch selten einen eigenen Platz. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung - ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde - einen ersten Überblick über grundlegende fachspezifische Ressourcen, die für das wissenschaftliche Arbeiten in den Chinawissenschaften und der Japanologie unabdingbar geworden sind. Hierzu zählen Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika und Textsammlungen.

Anschließend wird Software vorgestellt, die die Aufbereitung von Informationen erleichtert sowie die adäquate Präsentation erlaubt. So lernen die Studierenden zum einen, verschiedene Programme zu Literaturverwaltung und Mind-Mapping zu vergleichen und nach ihren fachlichen Bedürfnissen auszuwählen. Zum anderen werden anhand von Powerpoint (oder vergleichbaren Präsentationsprogrammen) verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft.

Abschließend üben wir den richtigen Umgang mit Internetquellen und das Erstellen von Bibliographien anhand konkreter Aufgaben ein.

Um das Erlernte praktisch anzuwenden, sollten die Studierenden ein Rechercheprojekt aktuell in Arbeit haben (z.B. Thema eines Referats, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit o.ä.). Falls vorhanden sollten Laptops zur Veranstaltung mitgebracht werden.

Aufgrund der großen Überschneidungen in den Asienwissenschaftlichen Fächern ist die Übung eine Gemeinschaftsveranstaltung der Japanologie und der China-Studien (Frau Weber / Herr Müller). Studierende mit Chinabezug melden sich bitte über KLIPS bei Herrn Müller, diejenigen mit Japanbezug bei Frau Weber an. Für die Übung kann ein Teilnahmechein ausgestellt, aber leider kein CP angerechnet werden. Die Teilnahme an dieser Übung wird allen Studierenden, gleich in welchem Abschnitt des Studiums sie sich befinden, aber dringend empfohlen.

## 5225 Einführung in das Vormoderne Chinesisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M. Müller

Der Kurs vertieft die im ersten Teil erlernten Grundstrukturen der vormodernen chinesischen Schriftsprache anhand von leichteren historischen und philosophischen Originaltexten. Damit wird ein Grundstein für die systematische Erschließung alter chinesischer Texte gelegt. Aber auch für das Verständnis der modernen chinesischen Schriftsprache - vor allem des akademischen Chinesisch - sind Grundkenntnisse der vormodernen chinesischen Grammatik unerlässlich.

Vorausgesetzt werden der Stoff des ersten Teils des Kurses (Lektionen 1-10) sowie Kenntnisse in der modernen chinesischen Umgangssprache.

Grundlage des Kurses bildet das Lehrbuch von Michael A. Fuller: "An Introduction to Literary Chinese". 2. Aufl. Cambridge (Mass.) 2004.

## 5225a Schriftsprache für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 16 - 17.30

H. Vittinghoff

Diese Übung richtet sich an alle mit Grundkenntnissen im klassischen Chinesisch (Vormodernes Chinesisch II) und dient der Vorbereitung auf die Magisterabschlussprüfung. Es werden philosphische und historische Texte gelesen.

Die Veranstaltung findet in Raum 1.01 (1. Etage-Prof. Vittinghoff) statt.

## J a p a n - S t u d i e n

### S p r a c h k u r s J a p a n i s c h

## 5226-5228apanisch 2 a/b/c - BA-Basismodul 2

6 SWS; Kurs

Di. 12 - 13.30

Di. 14 - 15.30  
 Do. 12 - 13.30  
 Do. 8 - 9.30  
 Fr. 10 - 11.30  
 Fr. 12 - 13.30

A. Watabe-Groß  
 H. Patzschke  
 K. Fujisaki

#### 5229-5231 Japanisch 4 a/b/c - BA-Basismodul 4

6 SWS; Kurs

Di. 8 - 9.30  
 Di. 10 - 11.30  
 Mi. 14 - 15.30  
 Mi. 16 - 17.30  
 Fr. 12 - 13.30  
 Fr. 10 - 11.30

A. Watabe-Groß  
 H. Patzschke  
 K. Fujisaki

#### 5232 Japanisch für Mittelstufe 2 - BA-Aufbaumodul 2

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30

A. Watabe-Groß

#### 5232a Japanisch für Mittelstufe II - Hauptstudium Magister

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30

K. Fujisaki

#### 5233 Japanisch für Oberstufe B - Mastermodul 1 - für alle Studiengänge

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30

A. Watabe-Groß

#### 5234 Zeitungslektüre - Oberstufe - (Hauptstudium)

2 SWS; Kurs

Do. 10 - 11.30

A. Watabe-Groß

## K u l t u r - u n d G e i s t e s g e s c h i c h t e J a p a n s

#### 5235 Darstellende Künste in der japanischen Kultur

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30

F. Ehmcke

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. Magisterstudierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und melden sich bitte ebenfalls zum Zeitpunkt der Anmeldung in KLIPS bei der Dozentin per E-Mail. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Beginn: 12. 04.

Japan hat einen reichen Schatz an künstlerischen Darstellungsformen wie Schauspiel, Performance, Musiktheater, Film, Revue etc. In diesem Seminar soll ein Überblick über die verschiedenen Formen der Darstellenden Künste innerhalb der japanischen Kulturgeschichte bis heute erarbeitet werden.

Als theoretische Texte werden gemeinsam diskutiert:

- Schmidt, Siegfried J.: Medienkulturwissenschaft. In: Ansgar Nünning, Vera Nünning (Hg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler 2003, S. 355–365 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek)
- Scholz-Cionca, Stanca: Theater. In: Kracht, Klaus; Rüttermann, Markus (Hg.): Grundriß der Japanologie. Izumi Bd. 7. Wiesbaden: Harrassowitz 2001, S. 373–398 (Kopiervorlagen im Ordner in der Bibliothek)

**5236 Gender, Geschlecht und Sexualität**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30

C. Weber

Die Gender-Forschung ist in vielen Kontexten und Fächern aktuell, weil das Thema unabhängig vom wissenschaftlichen Ansatz auch immer von persönlichen Erfahrungen geprägt ist. Es lässt sich daher sehr gut und leicht nachvollziehen, wie ein wichtiger Bereich des Lebensalltags zum Gegenstand akademischer Beschäftigung wird und was sich bei diesem Perspektiv- und Diskurswechsel verändert.

Vom Altertum über die Vormoderne bis zur Moderne werden Themen wie Heirat, Ehe, Kinder, Erziehung und Ausbildung, Geschlechterrollen in künstlerischen Darstellungen, Moden, gesellschaftliche Sexualnormen (Homosexualität, Prostitution) etc. im kulturhistorischen Kontext besprochen. An ihnen lassen sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in China und Japan aufzeigen und in einen theoretischen Rahmen einfügen.

Dieses Seminar ist eine Kooperation der KUGA Schwerpunkte China-Studien und Japan-Studien:

- Anmeldung bei Herrn Müller (China-Studien) für KUGA (China-Studien) BM 5b (Chinesische Kultur und Geistesgeschichte); für KUGA BM 5 Asien 1 (Studierende Indien- und Japan-Studien) oder für RSC BM 6.
- Anmeldung bei Frau Weber (Japan-Studien) für Basismodul 6 Asien 1 (Studierende Indien- und China-Studien) oder Basismodul 5 Kultur und Gesellschaft Japan 1 (Studierende Japan-Studien).

Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt. Eine allgemeine Literaturliste und die Diskussionstexte liegen im Seminarordner in der Bibliothek als Kopiervorlage aus bzw. in Ilias unter dem Titel der Veranstaltung zur Verfügung. Handouts müssen spätestens eine Woche vor dem Referat der Dozentin / dem Dozenten vorgelegt und Powerpoint-Präsentationen vorher technisch getestet werden. Kopiervorlagen der Richtlinien zur Erstellung von Handouts und Hausarbeiten sind als Download auf der Japanologie- bzw. Sinologie-Homepage erhältlich.

Neben Referaten und Hausarbeiten für einen Leistungsnachweis wird von allen Teilnehmern (mit oder ohne Leistungsnachweis) aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsthemen sowie die Bereitschaft zur Gruppenarbeit vorausgesetzt.

Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir:

- Herzog, Dagmar: Die Politisierung der Lust. Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. München: Siedler 2005.
- Morley, Patricia A.: The mountain is moving: Japanese women's lives. Vancouver: UBC Press, 1999.
- Schaab-Hanke, Dorothee; Árokay, Judith (Hrsg.): Auf anderen Wegen? Bemerkenswerte Frauen in Ost- und Südostasien. Gossenberg: Ostasien Verlag 2007 (= Reihe Hamburger sinologische Schriften, Bd. 10).
- Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie-Verlag 2008.
- van Gulik, Robert Hans: Sexual life of Ancient China. A Preliminary Survey of Chinese Sex and Society from ca. 1500 B.C. till 1644 A.D. Leiden: Brill 1974 (reprint).

**5237 Von Helden und Rebellen - Charaktertypen in der japanischen Kultur**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30

B. Grins

BA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies dem Dozenten per E-Mail mitteilen. Auch Studierende, die keinen Leistungsnachweis anstreben, müssen sich mit dem Dozenten per E-Mail in Verbindung setzen. Erfolgt keine Kontaktaufnahme, kann die/der Studierende bei der Platzvergabe evtl. nicht berücksichtigt werden.

Die Geschichte, Literatur, Kunst und weitere Bereiche der japanischen Kultur wurden maßgeblich geprägt durch Individuen. Einige von Ihnen waren reale Herrscher, Krieger, Mönche, Adlige etc., andere entsprangen der Feder namhafter Autoren, Künstler oder auch Filmemacher. Sie alle haben jedoch eines gemeinsam: Je bedeutender Sie für die japanische Kultur waren, desto stilisierter und teilweise auch plakativer ist das Image, das sie bis heute verkörpern. Ob der sanftmütige Tokugawa Ieyasu, der Japan nach der gewaltsamen Einigung des Reiches durch den brutalen und erbarmungslosen Oda Nobunaga in ein neues „Goldenes Zeitalter“ führte, oder Prinz Genji, der mit seinem Charme alle Frauen verführte, alle diese Figuren dienen bis heute als Vorlagen für Figuren in Romanen, Inspirationen im Bereich der Kunst, als Ikonen in religiösen Schulen oder auch Vorbilder für moderne Politiker.

In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam solche Figuren untersuchen. In Referaten werden die prägnantesten dieser Individuen und Ihr Einfluss auf die verschiedenen Bereiche der japanischen Kultur vermittelt. Im Anschluss daran wollen wir im Plenum Gemeinsamkeiten herausfiltern, die schließlich Images schaffen, derer sich immer wieder bedient wird.

### 5238 Japan in Asien

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30

F. Ehmcke

Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich. MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies der Dozentin per E-Mail mitteilen. BA-Studierende mit Schwerpunkt Indien- und China-Studien müssen ein Referat übernehmen und melden sich bitte bei der Dozentin per E-Mail. Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozenten per E-Mail melden. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Beginn: 13. 04.

Bedingt durch seine geographische Lage wird Japan fälschlicherweise gern als „Inselland“ bezeichnet. In Wahrheit hat es in seiner kulturhistorischen und gesellschaftspolitischen Entwicklung regen Austausch mit anderen Ländern gepflegt. In diesem Seminar soll den Einflüssen auf Japan und von Japan im asiatischen Kontext von der Vormoderne bis heute nachgegangen werden.

Als theoretische Texte werden gemeinsam diskutiert:

- Finke, Peter: Kulturökologie. In: A. Nünning, V. Nünning (Hg.): Konzepte der Kulturwissenschaften. Stuttgart: J. B. Metzler 2003, S. 248–279 (Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek)
- Kettner, Matthias: Werte und Normen – Praktische Geltungsansprüche von Kulturen. In: Jaeger, Friedrich; Liebsch, Burkhard (Hg.): Handbuch der Kulturwissenschaften Bd. 1, Grundlagen und Schlüsselbegriffe. Stuttgart: Metzler 2004, S. 219–231 (Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek)

### 5239 Identität, Religion und Staat

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30

M. Sommet  
J. Kruth

Anmeldung für Magister- und BA- und MA-Studierende ist nur über KLIPS möglich. MA-Studierende müssen sich zum Zeitpunkt der Anmeldung bei KLIPS für ein Referat oder eine Hausarbeit entscheiden und dies den Dozenten per E-Mail mitteilen. Magister-Studierende müssen ein Referat und eine Hausarbeit übernehmen und sich ebenfalls bei den Dozenten per E-Mail melden. Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt.

Religiöse Bewegungen in Japan sind bis heute synkretistisch geprägt; erst nach der Meiji-Restauration im Jahr 1868 formte sich der japanische Staat nach dem Vorbild europäischer Nationalstaaten. „Religion“ und „Staat“ werden heute häufig unter diesen westlich vorgeprägten Begriffen diskutiert. Beide Konzepte arbeiten mit der Konstruktion kollektiver Identitäten. Von den frühen japanischen Staatsmythen, über den Frühstaats- und Zen-Buddhismus, bis hin zu Phänomenen wie der Christenverfolgung, dem Staatshintō und neuen utopischen und religiösen Gemeinschaften: Welche Funktion übernehmen Identitäten in Japan im Zusammenhang mit religiösen Bewegungen und konstruierter Staatlichkeit? Dieses Hauptseminar versucht, „Religion“ und „Staat“ in der japanischen Kulturgeschichte Rechnung zu tragen.

Methodisch soll der Zugang zu Quellen und der reflexive Umgang mit japanologischen Texten sowie die Weiterverarbeitung der gesammelten Informationen eingeübt werden. Neben der Bearbeitung der Referats- oder Hausarbeitsthemen mit Japanbezug wird die Auseinandersetzung mit der Theoriebildung über die Fachbereichsgrenzen hinweg verlangt: Durch Zusammenarbeit in Co-Referaten werden China-, Indien- und Japan-Studierende gemeinsam die japanologischen Themen anhand des Asienkontextes verallgemeinern. 12.04. Organisatorisches, Referats-/Hausarbeitsthemenvergabe, Bildung von Co-Referats-Arbeitsgruppen 19.04. Grundlegende Theoriediskussion (1) „Identität“: Texte vorbereiten!

Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek:

- Straub, Jürgen (1998): „Personale und kollektive Identität. Zur Analyse eines theoretischen Begriffs.“ In: Assmann, Aleida; Friese, Heidrun (Hg.): Identitäten: Erinnerung, Geschichte, Identität 3. Frankfurt/M.: Suhrkamp, S. 73-104.

- Rösen, Jörn (2002): „Geschichte im Kulturprozess.“ Kapitel 8. „Identität und Konflikt im Prozeß der Modernisierung – Überlegungen zur kulturhistorischen Dimension von Fremdenfeindlichkeit heute.“ Köln et al: Böhlau, S. 195-205.

26.04. Grundlegende Theoriediskussion (2) Religions- und Staatstheorie. Texte vorbereiten! Kopiervorlage im Ordner in der Bibliothek:

- Weber, Max (2008): „Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie“. Kapitel 5. „Typen religiöser Vergemeinschaftung. (Religionssoziologie) Die Entstehung der Religionen.“ Neuauflage. Zweitausendeins: Frankfurt am Main. S. 317-335.
- Onuki, Atsuko (2003): Die erzählte Nation: Geschichte als Mittel der Selbstbehauptung und der performative Effekt der Geschichtsschreibung. In: Amelung, Iwo (Hg.): Selbstbehauptungsdiskurse in Asien: China, Japan, Korea. München: Iudicium. Deutsches Institut für Japanstudien. S. 109-23.  
Eine allgemeine Leseliste ist im Seminarordner zu finden.

**5240 Lektüre vormoderner Texte**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 17.30

Beginn: 15. 04.

F. Ehmcke

Für das Studium fast aller thematischen Bereiche ist es unerlässlich, zur selbständigen Erschließung vormoderner Zitate, Textpassagen oder Texte fähig zu sein. Die Übung bietet eine systematische Einführung in die grammatischen Besonderheiten vormoderner Sprachstufen.

Pflichtübung für Studierende des Hauptfachs Japanologie im Magister-Studium

Wir lesen verschiedene edo-zeitliche Texte, u.a. Onna Daigaku (Kopierunterlagen im Ordner „Vormodernes Japanisch“ in der Bibliothek)

•Teilnahmevoraussetzung: Einführung in das vormoderne Japanisch oder anderweitig erworbene Grundkenntnisse in vormodernen Sprachstufen.

**5241 Doktorandenkolloquium**

2 SWS; Kolloquium

k.A., n. Vereinb

F. Ehmcke

Das Kolloquium wendet sich an alle, die an ihrer Dissertation arbeiten. Neben den einzelnen inhaltlichen Fragestellungen u. Problemen wird auch über methodische, arbeitsorganisatorische, schreibtechnische und andere Fragen gesprochen. Darüber hinaus soll das „Doktoranden-Werkstatt-Gespräch“ am 8. Mai vorbereitet werden.

**5242 Textlektüre: Zur Kulturgeschichte der Werbung in Japan**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 12 - 13.30

I. Fritsch

Unter Werbung allgemein sind alle kommunikativ-informativen Maßnahmen zu verstehen, die eine systematische und geplante Beeinflussung bezüglich materieller und immaterieller Güter zum Ziel haben. Werbung spiegelt Konsumtrends und gesellschaftliche Entwicklungen wider und fungiert somit als Indikator sozialen und kulturellen Wandels.

In der Übung werden im Anschluss an zwei theoretische japanische Einführungstexte kurze Darstellungen verschiedener Autoren gelesen, die, ausgehend von Werbeereignissen, Plakaten und Reklamezetteln, kulturelle, gesellschaftliche und politische Veränderungen Japans seit Beginn der Meiji-Zeit bis zur Gegenwart schlaglichtartig beleuchten.

Im Zentrum steht also nicht die Beschäftigung mit den Medien und Stilmitteln der Werbung, sondern mit deren Inhalten.

Die Übung richtet sich an Studierende der Japanologie/KUGA. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 begrenzt. Vorausgesetzt werden japanische Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Mittelstufe bis Oberstufe. Neben einer regelmäßigen aktiven Teilnahme wird die Übernahme von Kurzreferaten (max. 5 Minuten) zu geschichtlichen Hintergrundinformationen erwartet.

**5243 Lektüre moderner Texte: Texte zur japanischen Jugendkultur**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30

M. Büyükmavi

Die Übung thematisiert die japanische Studentenbewegung in den 50er und vor allem 60er Jahren. Unter der Bezeichnung "68er-Bewegung" werden länderübergreifende, meist linksorientierte Protestbewegungen in den 60er Jahren subsumiert, die in Universitäten ihren Anfang nahmen, alsbald jedoch die gesamte Gesellschaft in den jeweiligen Ländern erfassten und im Jahr 1968 ihren Höhepunkt erreichten. Auch wenn bei näherer Betrachtung länder- bzw. kulturspezifische Ausprägungen festzustellen sind, bestehen genügend grundlegende Gemeinsamkeiten und gegenseitige Einflüsse, dass eine weit gefasste Definition die Zuordnung der betreffenden Phänomene in den USA, in Lateinamerika, in Europa, in der Türkei und in Ostasien zu einer Bewegung rechtfertigen. Ähnlichkeiten bestehen auch in der Problematik der historischen Aufarbeitung: die Hintergründe und Legitimität der Bewegung sowie ihre Bedeutung für die Folgezeit

und die Gegenwart werden auch heute noch kontrovers diskutiert. Die Spannweite der Meinungen reicht von nostalgischer Verklärung über das Absprechen bedeutsamer Konsequenzen bis hin zu Ablehnung. Ungeachtet der unterschiedlichen Bewertungen wird die 68er-Bewegung in Japan als die Geburtsstunde einer eigenständigen Jugendkultur gesehen.

Die Übung hat zwei neuere Erklärungsmodelle zur japanischen 68er-Bewegung zum Gegenstand (Suga Hidemi, 2006; Oguma Eiji, 2009). Suga (geb. 1949), selbst ein Zeitzeuge und Teilhaber der 68er-Generation, untersucht die Bewegung im Kontext der geistigen und ideologischen Strömungen sowie politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen des Zeitraums. Oguma (geb. 1962), ein "Nachgeborener", fokussiert hingegen unter Anwendung soziologischer und sozialpsychologischer Deutungsansätze die Lebens- und Sozialisierungsumstände der StudentInnen und beleuchtet die Bedeutung dieser Faktoren. Die Kopiervorlagen stehen ab dem 16.03.2010 (Di.) in einem Ordner in der Bibliothek zur Verfügung. Die Übung richtet sich an Studierende der Japanologie/KUGA. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 begrenzt. Vorausgesetzt werden japanische Sprachkenntnisse auf dem Niveau der Mittelstufe bis Oberstufe. Neben einer regelmäßigen aktiven Teilnahme wird die Übernahme von Kurzreferaten (max. 5 Minuten) zu geschichtlichen und gesellschaftlichen Hintergrundinformationen erwartet. Die Textauszüge zum Übersetzen stammen aus:

Suga, Hidemi (2006): 1968nen. Tōkyō: Chikuma shobō. (= Chikuma shinsho; 623)

Oguma, Eiji (2009): 1968 (1) – wakamonotachi no hanran to sono haikai. Tōkyō: Shin'yōsha.

Oguma, Eiji (2009): 1968 (2) – hanran no shūen to sono isan. Tōkyō: Shin'yōsha.

Literaturempfehlung:

Frei, Norbert (2008): Jugendrevolte und globaler Protest. München: Deutscher Taschenbuchverlag.

## 5244 Neue Medien in den Asienwissenschaften

2 SWS; Übung

Di. 12 - 13.30

C. Weber

Das schnelle und sichere Auffinden von Texten und Fakten sowie deren Bewertung und anschließende Präsentation ist eine Berufsqualifikation, die von Hochschulabsolventen erwartet wird. Das gezielte Erlernen des Umgangs mit entsprechenden Ressourcen und Präsentationstechniken findet in der universitären Ausbildung jedoch selten einen eigenen Platz. Deshalb vermittelt diese Veranstaltung - ergänzend zur herkömmlichen Hilfsmittelkunde - einen ersten Überblick über grundlegende fachspezifische Ressourcen, die für das wissenschaftliche Arbeiten in den Chinawissenschaften und der Japanologie unabdingbar geworden sind. Hierzu zählen Datenbanken, Suchmaschinen, Bibliothekskataloge, Bibliographien, Lexika und Textsammlungen.

Anschließend wird Software vorgestellt, die die Aufbereitung von Informationen erleichtert sowie die adäquate Präsentation erlaubt. So lernen die Studierenden zum einen, verschiedene Programme zu Literaturverwaltung und Mind-Mapping zu vergleichen und nach ihren fachlichen Bedürfnissen auszuwählen. Zum anderen werden anhand von Powerpoint (oder vergleichbaren Präsentationsprogrammen) verschiedene Präsentationstechniken vorgestellt und in praktischen Übungen vertieft.

Abschließend üben wir den richtigen Umgang mit Internetquellen und das Erstellen von Bibliographien anhand konkreter Aufgaben ein.

Um das Erlernte praktisch anzuwenden, sollten die Studierenden ein Rechercheprojekt aktuell in Arbeit haben (z.B. Thema eines Referats, einer Hausarbeit, Abschlussarbeit o.ä.). Falls vorhanden sollten Laptops zur Veranstaltung mitgebracht werden.

Aufgrund der großen Überschneidungen ist die Übung eine Gemeinschaftsveranstaltung der Japanologie und der China-Studien (Frau Weber / Herr Müller). Studierende mit Chinabezug melden sich bitte über KLIPS

bei Herrn Müller, diejenigen mit Japanbezug bei Frau Weber an. Für die Übung kann ein Teilnahmechein ausgestellt, aber leider kein CP angerechnet werden. Die Teilnahme an dieser Übung wird allen Studierenden, gleich in welchem Abschnitt des Studiums sie sich befinden, dringend empfohlen.

## A s i e n - V o r l e s u n g e n

### 5218 Popularkultur und Genderstudien Asiens

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke  
U. Niklas  
H. Vittinghoff

Beginn: 15. 04.

In dieser Vorlesung werden 5 große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Gender / Frau; Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Medien sowie Film in China, Indien, Japan.

## S i n o l o g i e

### 5221b Moderne Lektüre: HU Shi, Baihua-wenxue shi IV

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 10

Do. 14 - 15.30

Diese Veranstaltung findet in Raum 1.01 statt.

H. Vittinghoff

### 5223 Gender, Geschlecht und Sexualität

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Müller

Die Gender-Forschung ist in vielen Kontexten und Fächern aktuell, weil das Thema unabhängig vom wissenschaftlichen Ansatz auch immer von persönlichen Erfahrungen geprägt ist. Es lässt sich daher sehr gut und leicht nachvollziehen, wie ein wichtiger Bereich des Lebensalltags zum Gegenstand akademischer Beschäftigung wird und was sich bei diesem Perspektiv- und Diskurswechsel verändert.

Vom Altertum über die Vormoderne bis zur Moderne werden Themen wie Heirat, Ehe, Kinder, Erziehung und Ausbildung, Geschlechterrollen in künstlerischen Darstellungen, Moden, gesellschaftliche Sexualnormen (Homosexualität, Prostitution) etc. im kulturhistorischen Kontext besprochen. An ihnen lassen sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in China und Japan aufzeigen und in einen theoretischen Rahmen einfügen.

Dieses Seminar ist eine Kooperation der KUGA Schwerpunkte China-Studien und Japan-Studien:

- Anmeldung bei Herrn Müller (China-Studien) für KUGA (China-Studien) BM 5b (Chinesische Kultur und Geistesgeschichte); für KUGA BM 5 Asien 1 (Studierende Indien- und Japan-Studien) oder für RSC BM 6.
- Anmeldung bei Frau Weber (Japan-Studien) für Basismodul 6 Asien 1 (Studierende Indien- und China-Studien) oder Basismodul 5 Kultur und Gesellschaft Japan 1 (Studierende Japan-Studien).

Die Themen werden zu Beginn des Semesters verteilt. Eine allgemeine Literaturliste und die Diskussionstexte liegen im Seminarordner in der Bibliothek als Kopiervorlage aus bzw. in Ilias unter dem Titel der Veranstaltung zur Verfügung. Handouts müssen spätestens eine Woche vor dem Referat der Dozentin / dem Dozenten vorgelegt und Powerpoint-Präsentationen vorher technisch getestet werden. Kopiervorlagen der Richtlinien zur Erstellung von Handouts und Hausarbeiten sind als Download auf der Japanologie- bzw. Sinologie-Homepage erhältlich.

Neben Referaten und Hausarbeiten für einen Leistungsnachweis wird von allen Teilnehmern (mit oder ohne Leistungsnachweis) aktive Teilnahme, Vor- und Nachbereitung der Unterrichtsthemen sowie die Bereitschaft zur Gruppenarbeit vorausgesetzt.  
Als vorbereitende Lektüre empfehlen wir:

Herzog, Dagmar: Die Politisierung der Lust. Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. München: Siedler 2005.

Morley, Patricia A.: The mountain is moving: Japanese women's lives. Vancouver: UBC Press, 1999.

Schaab-Hanke, Dorothee; Árokay, Judith (Hrsg.): Auf anderen Wegen? Bemerkenswerte Frauen in Ost- und Südostasien. Gossenberg: Ostasien Verlag 2007 (= Reihe Hamburger sinologische Schriften, Bd. 10).

Schößler, Franziska: Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie-Verlag 2008.

van Gulik, Robert Hans: Sexual life of Ancient China. A Preliminary Survey of Chinese Sex and Society from ca. 1500 B.C. till 1644 A.D. Leiden: Brill 1974 (reprint).

## 5225 Einführung in das Vormoderne Chinesisch II

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

M. Müller

Der Kurs vertieft die im ersten Teil erlernten Grundstrukturen der vormodernen chinesischen Schriftsprache anhand von leichteren historischen und philosophischen Originaltexten. Damit wird ein Grundstein für die systematische Erschließung alter chinesischer Texte gelegt. Aber auch für das Verständnis der modernen chinesischen Schriftsprache - vor allem des akademischen Chinesisch - sind Grundkenntnisse der vormodernen chinesischen Grammatik unerlässlich.

Vorausgesetzt werden der Stoff des ersten Teils des Kurses (Lektionen 1-10) sowie Kenntnisse in der modernen chinesischen Umgangssprache.

Grundlage des Kurses bildet das Lehrbuch von Michael A. Fuller: "An Introduction to Literary Chinese". 2. Aufl. Cambridge (Mass.) 2004.

## PHILOSOPHISCHES SEMINAR

### o.Nr. a.r.t.e.s. Forum

Blockveranstaltung

k.A.

A. Speer

## Vorlesungen

### 4000 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Hüttemann

Die Veranstaltung soll einen Überblick über zentrale Problemstellungen der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie geben.

Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist und was mögliche Quellen dieses Wissens sind. Sie fragt auch danach wie sich Wissen rechtfertigen lässt und welchen Umfang unser Wissen hat. Insbesondere interessiert die Frage, ob es Grenzen der Erkenntnis gibt oder sogar, wie der Skeptizismus behauptet, überhaupt kein Wissen. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vorlesung werden die Begriffe Wissen, Rechtfertigung und Skeptizismus stehen.

Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit sprachphilosophischen Fragen, insbesondere mit Theorien der Beziehungen sprachlicher Ausdrücke zur (außersprachlichen) Welt. Es werden einige zentrale Theorien der Bedeutung und der Bezugnahme von Frege und Russell über Kripke bis zur zweidimensionalen Semantik vorgestellt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin 2008.

Albert Newen, Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

### 4001 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Chwaszcza

Die neuzeitlich-moderne politische Philosophie ist in erster Linie Philosophie des Rechtsstaats. Die Vorlesung wird in zentrale Themen der Staats- und Rechtsphilosophie einführen, und sich auf



zwei Themenbereiche konzentrieren: erstens, verschiedene Begriffe des Staates und Rechts sowie, zweitens, Kompatibilität und Spannung im Zusammenspiel von Recht, Moral und demokratischer Entscheidungsfindung.

#### 4002 Philosophische Anthropologie

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Lohmar

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophische Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aber diese eindrucksvolle Phase konzentrierter philosophischer Forschung ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte, die sich als eine Folge von Demütigungen des überhöhten Selbstbildes des Menschen interpretieren lässt: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, Soziobiologie und Primatologie. Zuvor erschien sich der Mensch als aufgeklärt, rational, seiner selbst und der Geschichte mächtig, aber die gewachsene Einsicht zwingt auch die Philosophie zu einer neuen, biologischen Sichtweise auf den Menschen.

#### 4002a Angewandte Ethik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14.30 - 16, 310b Geowissenschaften, Geo/Bio-Hörsaal

O. Hallich

Von angewandter Ethik – im Gegensatz zu Metaethik und normativer Ethik – spricht man in der Moralphilosophie, wenn die systematische Anwendung normativer Prinzipien auf konkrete Problemfelder, etwa im Bereich medizinischen Handelns oder des Umweltschutzes, gemeint ist. In dieser Vorlesung sollen nach einer zur Orientierung dienenden Verständigung über Theoriebildungen im Bereich der normativen Ethik einige dieser Anwendungsfälle diskutiert, Argumentationsstrukturen offengelegt und Lösungsvorschläge verschiedener – konservativer ebenso wie liberaler – Autoren kritisch erörtert werden. Schwerpunktmäßig werden dabei Probleme der Bioethik zur Sprache kommen, d.h. des Teilbereichs der angewandten Ethik, der sich auf moralische Probleme im Umgang mit Lebensphänomenen bezieht. Dabei werden z.B. folgende Fragen erörtert werden: Gibt es rationale Argumente für ein Abtreibungsverbot? Kommen dem Embryo volle Menschenrechte zu? Wie sind Techniken wie Präimplantationsdiagnostik und Pränataldiagnostik zu bewerten? Lässt sich Sterbehilfe moralisch rechtfertigen, und welche Rolle spielt dabei die Unterscheidung zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe? Wann ist ein Mensch tot? Dürfen wir den Menschen durch künstliche Mittel „verbessern“? Abschließend ist bei Interesse der Teilnehmer/innen auch ein Blick auf Probleme der ökologischen Ethik möglich. – Der Darstellungsteil der Vorlesung soll durch die gemeinsame Lektüre zentraler Textpassagen, zudem durch die Diskussion einer filmischen Dokumentation über Sterbehilfe, ergänzt werden. Des weiteren soll den Teilnehmer/innen Raum für Diskussionen und Fragen gegeben werden.

Zur Einarbeitung in die in der Vorlesung erörterten Probleme empfehle ich:

T. Beauchamp / J. Childress: Principles of Biomedical Ethics, New York / Oxford <sup>6</sup>2009.

D. Birnbacher: Bioethik zwischen Natur und Interesse, Frankfurt a.M. 2006.

A. Leist (Hrsg.): Um Leben und Tod. Moralische Probleme bei Abtreibung, künstlicher Befruchtung, Euthanasie und Selbstmord, Frankfurt a.M. 1990.

B. Schöne-Seifert: Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007.

#### 4003 Philosophische Kosmologie, die klassische Tradition

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

J. Opsomer

Behandelt werden die antike philosophische Kosmologie und ihre Rezeption in der späteren Philosophiegeschichte.

CPs (studiengangabhängig): 1 (Teilnahme); 2 (Aktive Teilnahme: Stundenprotokolle)

Erste Sitzung am 16.4.

**4004 Philosophie und Religion. Eine Einführung**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Speer

Die wachsende Bedeutung der Religionen läßt sich nicht übersehen. Doch ist Religion auch eine Frage der Philosophie, und wenn ja, in welcher Hinsicht? Sowohl historisch wie auch systematisch besteht zwischen Philosophie und Religion ein Spannungsverhältnis, das von der völligen Distanz bis hin zu einer Symbiose reicht.

Die Vorlesung will einen Überblick über das wechselvolle Verhältnis von Philosophie und Religion geben - in historischer wie in sachlicher Hinsicht. Hierbei sollen zentrale Fragen im Spannungsfeld von Philosophie, Theologie und Religion zur Sprache kommen: etwa nach Gott, nach dem epistemischen Status religiöser Erfahrungen und theologischer Fragen, nach dem Verhältnis von Glauben und Wissen oder nach der Bedeutung religiöser Praxis für die menschliche Lebensführung.

**4004a Einführung in die Philosophie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236, ab 19.4.2010

T. Zwenger

**4006 Normativität**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

T. Grundmann

Normen und gute Gründe sagen uns, was wir tun sollen. Sprachliche Normen regeln die korrekte Verwendung unserer sprachlichen Ausdrücke. Epistemische Normen sagen uns, was wir glauben sollen. Und praktische Normen sagen uns, wie wir handeln sollen bzw. wie wir uns in praktischen Dingen entscheiden sollen. Wenn das so ist, dann drängen sich fast unwillkürlich philosophische Fragen auf. Können Normen in der natürlichen Welt der Tatsachen vorkommen oder wo existieren sie sonst? Wie können wir erkennen, was wir sagen, glauben oder tun sollen? Wie ist es möglich, dass Normen nicht nur vorschreiben, sondern uns offenbar auch zum Handeln motivieren können. Normativität wirft also metaphysische, erkenntnistheoretische und motivationale Fragen auf. Außerdem stellt sich die Frage nach dem Verhältnis und der Einheit theoretischer und praktischer Normen.

Man könnte sagen, dass Normativität der Gegenstandsbereich der Philosophie par excellence ist. In der Vorlesung werde ich die genannten systematischen Fragen anhand ausgewählter philosophischer Klassiker und Gegenwartspositionen behandeln. Die Vorlesung wendet sich primär an fortgeschrittene Studierende.

Zu dieser Veranstaltung wird ein begleitendes Tutorium angeboten. Es wird von Herrn Sebastian Neidt geleitet und findet freitags 10-11:30 Uhr statt. Für weitere Informationen: [sebastianneidt@gmx.de](mailto:sebastianneidt@gmx.de).  
Ralph Wedgwood: *The Nature of Normativity*, OUP 2009.

E. Sosa & E. Villanueva: *Normativity (Philosophical Issues)*, 2006.

Simon Robertson: *Spheres of Reason: New Essays on the Philosophy of Normativity*, OUP 2009.

Peter Stemmer: *Normativität: Eine ontologische Untersuchung*, de Gruyter 2008.

Jonathan Dancy: *Normativity*, Blackwell 2000.

**4006a Wissen und Glauben im geschichtlichen Wandel**

Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, nicht am 24.6.2010 Fällt aus wegen Auslandsaufenthalt

P. Janssen

Das Thema Wissen und Glauben ist durch Aktivitäten von Habermas jüngst verstärkt in die öffentliche Wahrnehmung getreten, nachdem Benedikt XVI seine Stellungnahmen zu Vernunft und Glauben schon seit geraumer Zeit in einer traditionell römisch-katholischen Version vorgetragen hat. Sie hat Kritiken des aufgeklärten Bewusstseins auf sich gezogen. Aber dem Bedürfnis der Zeit angepasste Aktivitäten interessieren in der Vorlesung nur am Rande, sofern sie durch jeweils konkrete und für die Praxis des Zusammenlebens relevante Thesen die intellektuelle Öffentlichkeit zu neuen Debatten reizen.

Es kommt nur auf das Geglaubte einer Glaubenstätigung an, deren Gehalte betreffen nur Religionen, die universelle Ansprüche geltend machen und die Welt in einer Weise betreffen, wie es ehemals und andernorts nicht der Fall gewesen ist und nicht der Fall ist. In ihnen wird die Welt mit ihrem als glaubend/wissend gesetzten Eigenen geeinigt. Dies ist im Christentum geschehen, um das es in dieser Vorlesung geht. Damit diese Einigung in der sozialen Realität zustande kommen und sich behaupten konnte, bedurfte es vieler, für sie günstiger Faktoren. Und damit kommen Real- und Denkgeschichte ins Spiel.

Mich interessiert, wie die Welt auf der Stufe ihres geschichtszeitlichen Werdens in einer bestimmten Geschichte diese Situation hervorgebracht hat. Das betrifft auch einen geglaubten welt-differenten Gott in seinen ihm zugewachsenen Bestimmtheiten, wenn der Begriff der Schöpfung gefallen ist. Das aber muss vom überkommenen Geglaubten dieses Glaubens abgewiesen werden. An den Rändern des Christentums und seiner Orthodoxien sind Prozesse im Gange, in denen die gekennzeichnete Situation so ernst genommen wird, dass es zu mehr oder weniger starken Umwandlungen des christlichen Geglaubten kommt.

Die dem Fußfassen des Christentums günstigen Faktoren haben sich im Verlauf der Geschichte geändert. Im Aufklärungsprozess der Neuzeit sind sie so stark geschwächt worden, dass man an ihren Untergang gedacht hat. Aber das heisst, die Eigenart von naturhaft und geschichtlich kontingent lebenden Menschen missverstehen. Die gegen ihre Aufklärung resistente Weltbestandsfähigkeit des Christentums zeugt davon. In dieser Situation hat sich vielerorts eine Trennung von Wissen und Glauben eingebürgert.

Ich gehe die oben erwähnten Wandlungsprozesse in der Berufung auf eine geschichtszeitliche Endlichkeit an, die wider die Berufung des Glaubens auf göttlich gesichertes Selbiges streitet, das sich in der Geschichte kontinuierlich und durchhalten soll.

Ist die Trennung von Wissen und Glauben ein Resultat des Weltwerdens selber, so ist es als solches zu akzeptieren und aus ihm zu verstehen. Das Weltwerden aber hat die folgende Aporie hervorgebracht. Es fordert einerseits im Wissen seine Selbstgenügsamkeit ein, macht aber in Menschen zugleich ein Ungenügen spürbar, das es produziert hat, aber nicht zu befriedigen vermag. Durch Gott erzwungene universelle Wahrheits- und Verbindlichkeitsansprüche müssen, so gesehen, fallen. Wie es mit ihrem Ganzheitsanspruch steht, darüber Rechenschaft abzulegen, ist philosophischen Totalisierungsbewegungen vorbehalten.

Die Vorlesung berücksichtigt zwei Gesichtspunkte. Sie zieht 1. Stiftungszeugnisse des Christentums heran und verfolgt deren Fortschreibungs- und Interpretationsgeschichte. Sie verfolgt 2. in systematischer Absicht die Wandlungen Gottes in einigen Gottesbegriffen, die durch sprachweltliche geschichtliche Wandlungen des Denkens bedingt sind.

Ich benutze Passagen aus den Quellen und offiziell autoritativen Dokumenten des Christentums, greife aber auch moderne theologische Adaptionen des Christlichen auf. Beides geschieht unter nicht-theologischen Prämissen, denen jeder theologische Text sollte unterworfen werden können, auch wenn er sich selber als gottbezogen gegen diese immunisiert. Dass ich, konzentriert auf einige Punkte, selektiv verfahren muss, versteht sich.

Zur vorbereitenden Begleitlektüre seien empfohlen: Hermann Lübke, Religion nach der Aufklärung, R. Spaemann, Das unsterbliche Gerücht, Stuttgart 2007; J. Habermas, Glauben und Wissen, Frankfurt/M. 2001; K.-P. Jöns, Notwendige Abschiede, 4. Aufl., Gütersloh 2008; M. Theunissen, Negative Theologie der Zeit, Frankfurt a. M. 1991; Religion und Philosophie im Widerstreit. Hrsg. Cl. Bickmann, F.-J. Scheidgen, M. Wirtz. 2 Bde. Tr. Bautz. Nordhausen 2008; P. Schloterdijk. Gottes Eifer. Vom Kampf der drei Monotheismen. Freiburg u. Leipzig 2007; Glauben und Wissen. Ein Symposium mit J. Habermas. Hrsg. von R. Langthaler u. H. Nageb-Docetal. Wiener Reihe. Oldenburg-Akademie Verlag 2007.

#### **4007 Philosophie und Wissenschaft. Grenzbestimmung ihrer Möglichkeiten. Platon, Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Marx, Heidegger, Carnap**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

C. Bickmann

Das Verhältnis von Philosophie und Wissenschaft. Grenzbestimmungen ihrer Möglichkeiten. Platon, Kant, Fichte, Schelling Hegel, Marx, Heidegger, Carnap.

Von Platon bis Hegel und Husserl war die Kernfrage einer jeden sich ihrer eigenen Grundlagen vergewissernden philosophischen Theorie auf die Fundamente eines Wissens gerichtet, das uns Verständnis und Orientierung in einer gegebenen und zu gestaltenden Lebenswelt erlaubt. Damit verbunden war die Grundlegung einer Form des Philosophierens, in welcher Rationalität als Maß und Ziel nicht bloß aufgegriffen, sondern in ihren Möglichkeiten und Grenzen befragt werden soll.

Nach Kant und nach der Entwicklung der Systeme Fichtes, Schellings und Hegels wird der Erfahrungsbezug unseres Wissens die Grundlagen der Philosophie in mindestens dreifacher Weise relativieren: a) Durch eine Historisierung des philosophischen Wissens, - die von Hamann, Herder, Humboldt und Schleiermacher ihren Ausgang nimmt und in der Idee eines universellen Zeichengeschehen (in den semiotischen Konzepten Peirce, James und Dewey) oder in einer historisch-deskriptiv ausgelegte Symboltheorie münden wird. b) Durch eine vom Neukantianismus und der entstehenden Wissenschaftstheorie begleiteten naturwissenschaftlichen Relativierung, die der Philosophie vornehmlich den Anspruch zurückbehält, die logischen Grundlagen für das 'Faktum der Wissenschaften' zu bearbeiten. Und schließlich c) durch eine die Neufundierung unseres Wissens in einem vorgängigen Seinsgeschehen: Mentale Akte werden dann entweder in einem unvordenklichen Sein, dem Willen

zum Leben (Schopenhauer) oder den Willen zur Macht (Nietzsche) oder aber im Sinne von Feuerbach, Marx und den Frühsozialisten ein gesellschaftlich-soziales wie die Ökonomie der sich wandelnden Gesellschaftsformationen als fundierende Quellen ins Spiel gebracht

Die Vorlesung wendet sich diesen unterschiedlichen Modellen des Verhältnisses von Philosophie und Wissenschaften nicht chronologisch, sondern typologisch zu.

#### 4009 Vom Problem der Religion

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

U. Wienbruch

P.L. Berger: Zur Dialektik von Religion und Gesellschaft. Frankfurt a.M. 1988 (Fischer TB. 6505)

Ch. Elsas (Hg.): Religion. München 1975

C.-F. Geyer (Hg.): Religionsphilosophie der Neuzeit. Darmstadt 1999

St. Grätzel/A. Kreiner: Religionsphilosophie. Stuttgart-Weimar 1999

H.-J. Höhn (Hg.): Krise der Immanenz. Frankfurt a.M. 1996 (Fischer TB. 12960)

W. James: Die Vielfalt religiöser Erfahrung. Frankfurt a.M. 1997

H. Küng: Existiert Gott? München 1991 (dtv 1628)

Th. Luckmann: Die unsichtbare Religion. Frankfurt a.M. <sup>6</sup>2000 (stw 947)

H. Lübke: Religion nach der Aufklärung. Graz-Wien-Köln <sup>2</sup>1990

N. Luhmann: Funktion der Religion. Frankfurt a.M. <sup>10</sup>1999 (stw 407)

R. Schaeffler: Religionsphilosophie. Freiburg-München 2002

H.J. Schneider: Religion. Berlin 2008

F. Wagner: Was ist Religion? Gütersloh <sup>2</sup>1991

ds.: Religion und Gottesgedanke. Frankfurt a.M. 1996

H. Waldenfels (Hg.): Religion. Entstehung-Funktion-Wesen. Freiburg-München 2003.

### P r o s e m i n a r e

#### 4010 Analytische Handlungstheorie

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Chwaszcza

Proseminar: "Einführung in die analytische Handlungstheorie" Abschluss-Klausur

in Form einer "take-home" Klausur (Teil der für einen Leistungsschein erforderlichen Leistungen)

(Bitte beantworten Sie zwei der nachstehenden Fragen. Bitte schreiben Sie in Druckbuchstaben oder reichen Sie einen maschinellen Ausdruck ein. Bitte reichen Sie Ihre Antwort bis spätestens 4.8.2010: 12 h ein. Umfang max. 8-12 Seiten)

1. In "Action, Reasons, and Causes" verteidigt Donald Davidson die These, dass Gründe von Handlungen auch Ursachen von Handlungen seien, und entwickelt in Grundzügen eine Ontologie von Handlungen, die

später als anomaler Monismus bekannt wurde. Rekonstruieren Sie Davidsons Argumentation und nehmen Sie (unter Bezugnahme auf im Seminar besprochene Literatur) kritisch zu seiner These Stellung.

2. Bei G.E.M. Anscombe, Harry Frankfurt und Michael Bratman findet man die These, dass zwischen "absichtlichen Handlungen", "Absichten von Handlungen" (oder auch "Handlungen in der Absicht zu ...") und dem "Ausdruck einer zukünftigen Absicht" unterschieden werden sollte. Erläutern Sie unter Zugrundelegung eines im Seminar behandelten Textes Ihrer Wahl die Gründe, die für die systematische Relevanz der Unterscheidung sprechen, und diskutieren Sie kritisch die dafür angeführten Argumente.

3. Ein immer wiederkehrendes Thema der Handlungstheorie betrifft die Frage des Verhältnisses von Handlungen und Körperbewegungen. Rekonstruieren Sie, unter Rückgriff auf im Seminar behandelte Texte,[1] die Grundlinien der Argumentation und die Überlegungen, die die verschiedenen Positionen und Ansätze leiten.

Bitte geben Sie zum Zweck der Leistungsverbuchung vollständige Angaben zu Person und Studiengang

NAME:

VORNAME:

STUDIENGANG:

BENÖTIGTER SCHEIN (falls bekannt):

[1] Einschlägig sind hier vor allem D. Davidson: "Handeln" sowie die Texte von Stoutland, Ryle und Hart. Es steht Ihnen selbstverständlich frei, weitere Texte heranzuziehen.

Proseminar

#### Einführung in die analytische Handlungstheorie

Scheinbedingungen: Für einen Teilnahmechein ist aktive Teilnahme erforderlich. Dies schliesst die Vorbereitung der Texte, Teilnahme an der Diskussion im Seminar und die Präsentation eines Textes (Referat) ein. Für einen Leistungsschein wird zusätzlich die erfolgreiche Teilnahme an einer "mid-term"-Klausur und einer Abschlussklausur erforderlich, die in Form von "take-home-Klausuren" gestellt werden.

1. Das Problem der Individuation von Handlungen unter einer Beschreibung

Rayfield, David: "Handlung", in: Analytische Handlungstheorie, Bd. 1 Handlungsbeschreibungen hg. v. Georg Meggle, Frankfurt: suhrkamp Verlag, 1985: 69-88.

Anscombe, Elisabeth: Absicht, München: Verlag Karl Alber 1986: §§ 4-7 u. §§ 22, 23: 13-22 u. 55-65.

Davidson, Donald: "Handeln", in: Analytische Handlungstheorie, Bd. 1 Handlungsbeschreibungen hg. v. Georg Meggle, Frankfurt/Main: suhrkamp Verlag, 1985: 282-307.

## 2. Probleme der Handlungserklärung

Davidson, Donald: "Handlungen, Gründe und Ursachen", in: ders.: Handlung und Ereignis, Frankfurt/Main: suhrkamp Verlag 1980: 19-42.

Frankfurt, Harry: "The Problem of Action", in: The Philosophy of Action hg.v. Alfred Mele, Oxford: Oxford University Press 1997: 42-51.

Bratman, Michael: "Two Faces of Intention", in: ders.: Intention, Plans and Practical Reason, Cambridge/Mass.: Harvard University Press 1987: Kap. 8: 111-127.

Stoutland, Frederick: "Davidson on Intentional Behavior", in: Actions and Events. Perspectives on the Philosophy of Donald Davidson hg.v. Ernest LePore/Brian McLaughlin, Oxford: Blackwell 1985: 44-59.

Brandt, Richard/Jaegwon Kim: "Wünsche als Erklärungen von Handlungen", in: Analytische Handlungstheorie, Bd. 2 Handlungserklärungen hg. v. Ansgar Beckermann, Frankfurt/Main: suhrkamp Verlag, 1985: 259-274.

Ryle, Gilbert: "Causes of Action or the Uncatchableness of Mental Acts", Philosophy 75 (2000) 331-344 (Vortrag Ryles von 1974, posthum publiziert).

## 3. Handlung und Verantwortung:

Taylor, Charles: "What is Human Agency?", in: ders.: Human Agency and Language. Philosophical Papers. Vol.1, Cambridge: Cambridge University Press 1985: 15-44.

Hart, H.L.A.: "The Ascription of Responsibility and Rights" in: Logic and Language. First and Second Series hg.v. Anthony Flew, Garden City/New York: Anchor Books 1965: 151-173.

Feinberg, Joel: "Handlung und Verantwortung", in: Analytische Handlungstheorie, Bd. 1 Handlungsbeschreibungen hg. v. Georg Meggle, Frankfurt: suhrkamp Verlag, 1985: 186-224.

### 4010a Kants Theorie der Freiheit

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Josifovic

In der Kritik der reinen Vernunft unterscheidet Kant zwischen der so genannten transzendentalen Freiheit und der praktischen Freiheit. Die Theorie der transzendentalen Freiheit behandelt die Frage, ob zusätzlich zur Kausalität nach Naturgesetzen auch eine Kausalität aus Freiheit gedacht werden kann. Die Theorie der praktischen Freiheit erörtert die Frage, was vernünftigerweise gewollt werden kann, getan werden soll und gehofft werden darf, wenn der Wille frei ist und einige weitere Bedingungen erfüllt sind.

Die Theorie der praktischen Freiheit wird von Kant darüber hinaus in der Kritik der praktischen Vernunft erneut behandelt, weiter ausgeführt und in wesentlichen Punkten neu konzipiert. Die diesbezüglichen Ausführungen in der Kritik der Urteilskraft, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und der Metaphysik der Sitten werden in diesem Seminar nicht berücksichtigt.

In diesem Proseminar wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmer keine Vorkenntnisse im Bereich der Kantischen Philosophie besitzen. Darum werden gemeinsam aussagekräftige Stellen aus der Kritik der reinen Vernunft und der Kritik der praktischen Vernunft gelesen und interpretiert, um auf diese Art und Weise einen Überblick über die Grundgedanken der Kantischen Theorie der transzendentalen und praktischen Freiheit zu gewinnen.

Für eine Teilnahme oder eine aktive Teilnahme (1 oder 2 CP) reicht die regelmäßige Teilnahme mit Vorbereitung und Nachbereitung aus. Eine aktive Teilnahme mit Übungsaufgaben oder Referat (3 CP) ist in den Modulen, die diese Veranstaltung zugeordnet ist, nicht nötig, kann aber durch ein Referat oder Kurzessay erworben werden. Ein Leistungsnachweis (4 CP) kann durch eine Hausarbeit erworben werden.

#### 4011 Aristoteles De Anima

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

P. Steinkrüger

Aristoteles' De Anima wird von vielen als die erste systematische Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex behandelt, der heute unter den Schlagwörtern Philosophy of Mind und Philosophische Psychologie behandelt wird. Behandelt werden unter anderem Probleme der Wahrnehmung, des Denkens und des Verhältnisses von Körper und Seele, das auch heute noch in der sogenannten Geist-Gehirn Debatte heiss diskutiert wird. Im Seminar werden wir den Text und die darin enthaltenen verschiedenen Probleme eingehend studieren  
Seminarartext:

Aristoteles, Über die Seele. Übersetzt von Horst Seidl. Meiner, Hamburg: 1998 (Meiner Philosophische Bibliothek, 476)

#### 4012 Augustinus: Confessiones

2 SWS; Proseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

D. Fonfara

Aurelius Augustinus (354-430), lateinischer Kirchenvater und Bischof von Hippo, verfasste 397 seine einflussreiche Schrift "Bekenntnisse" (Confessiones). Daraus wollen wir ausgewählte Abschnitte gemeinsam lesen und diskutieren, insbesondere vor dem Hintergrund der von Augustinus aufgenommenen und im Sinne der christlichen Religion umgedeuteten platonischen und neuplatonischen Philosophie, um auf diese Weise einen Einblick in die wesentlichen Aspekte des Augustinischen Denkens zu gewinnen, vor allem in seine Gotteslehre und Konzeption von der Seele und vom Glück des Menschen.

Im Rahmen dieses Seminars wird der Augustinusforscher Prof. Christoph Horn (Universität Bonn) einen Gastvortrag halten (Termin wird noch bekannt gegeben).

Bedingungen und Möglichkeiten zum Schein-Erwerb werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Textgrundlage: Augustinus: Confessiones/Bekenntnisse. Lateinisch-deutsch. Übersetzt, herausgegeben und kommentiert von K. Flasch und B. Mojsisch, mit einer Einleitung von K. Flasch. Stuttgart 2009 (Preis dieses umfangreicheren Reclam-Heftes: 14, 80 €)

oder die entsprechende deutsche Textausgabe derselben Herausgeber und Übersetzer, ebenfalls bei Reclam: Augustinus: Bekenntnisse, Stuttgart 1989, ND 2003 (falls bereits vorhanden, kann auch diese deutsche Ausgabe benutzt werden).

K. Flasch: Augustin. Eine Einführung in sein Denken. Stuttgart 1980, 2. Auflage 1994, 3. bibliographisch ergänzte Auflage 2003.

Chr. Horn: Augustinus (aus der Beckschen Reihe). München 1995.

#### 4013 Bedeutung und Verstehen: Einführung in die Sprachphilosophie

2 SWS; Blockveranstaltung

Sa. 9 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 29.5.2010

Sa. 9 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 19.6.2010

Sa. 8.5.2010 9 - 16.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Balle

Wir werden uns in diesem einführenden Blockseminar mit Grundfragen der Sprachphilosophie beschäftigen. Dabei wollen wir uns um eine systematische Klärung folgender Grundbegriffe bemühen: Wahrheit, Bedeutung, Proposition, mentaler Gehalt, Verstehen. In welchem Verhältnis stehen sprachliche Zeichen und bezeichnete Gegenstände? Wie ist die Relation zwischen Ausdrücken natürlicher Sprachen und Gedanken und Bewusstseinszuständen der Sprecherin? Was heißt es, von der „Bedeutung“ eines Satzes zu sprechen? Wie also kann „Bedeutung“ spezifiziert werden? Dazu werden wir Auszüge aus Texten

sprachphilosophischer Klassiker wie Frege, Wittgenstein, Willard Van Orman Quine, Donald Davidson, Michael Dummett, John Searle und Paul Grice lesen.

Die Blockveranstaltung wird jeweils an einem Samstag von 9-16.30 Uhr stattfinden:

8.5., 29.5., 19.6.

Kopiervorlagen der Texte stehen ab Montag, den 12.4. zur Verfügung!

Zum Besuch der Veranstaltung sind besondere Vorkenntnisse nicht erforderlich, also weder Kenntnisse des Altgriechischen (obwohl sie natürlich nützlich sind) noch spezielle Kenntnisse in Physik und Mathematik, die über die Matura, wie Einstein sich ausdrückt, hinausgingen.

#### **4014 Das Verhältnis von Kultur und Natur in der Philosophie Immanuel Kants**

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

C. Bickmann

Das Verhältnis von Kultur und Natur in der Philosophie Immanuel Kants

Kants dritte Kritik, die Kritik der Urteilskraft, ist derjenige systematische Ort innerhalb von Kants Philosophie, an dem Kant die innere Verbindung zwischen Natur und Kultur zur Sprache bringt. Erarbeitet werden soll das komplementäre Verhältnis zwischen beiden Sphären. 1. Kants Naturbegriff, der durch die Kultur der menschlichen Vernunft auf Gründe gebracht werden soll (der Mensch ist für Kant Endzweck der Natur) und 2. sein Kulturbegriff, der sein Maß an der zweckmäßigen Übereinstimmung mit der Natur nimmt.

Gemeinsam werden wir im Seminar in einer textnahen Annäherung an Kants drittes kritisches Hauptwerk nach der Art der Verbindung von theoretischer und praktischer Philosophie fragen.

Textgrundlage: Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft, Hamburg 2006 oder Textgrundlage: Immanuel Kant, Kritik der Urteilskraft, Darmstadt 1978.

#### **4015 Die „Geistige Heilkunde“ des Abu Bakr al-Razi**

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D. Wirmer

Zeitgenössische wie spätere muslimische Denker lasen die Schriften des Arzts und Philosophen Abu Bakr Muhammad Ibn Zakariyya al-Razis (ca. 854-925) mit Mißtrauen. Er galt ihnen als "Freidenker", der Wahrheit und Autorität der religiösen Offenbarung in Frage stellte. Gleichgültig wie die Forschung die Frage nach der Angemessenheit dieses Bildes letztlich beantworten wird, so kann man in den Schriften Razis auf jeden Fall auf ein fast grenzenloses Vertrauen in die menschliche Vernunft treffen, das jedoch auch ein deutliches Bewußtsein von den Grenzen dieser Vernunft zeigt. Ein bezeichnendes Beispiel dieser "humanistischen" Haltung bildet seine moralphilosophische Abhandlung "Die Geistige Heilkunde", in der sich Razi darum bemüht zu zeigen, wie die Vernunft den Charakter so erziehen kann, daß sich der Mensch von allen seelischen Schwächen befreit, einschließlich der Furcht vor dem Tode. Dabei verzichtet er ausdrücklich auf eine Antwort auf die Frage nach der Unsterblichkeit der Seele und bietet eine rein diesseitige philosophische "Therapie".

Textgrundlage: The Spiritual Physick of Rhazes, transl. A. J. Arberry, London 1950.

#### **4016 Religionen und Wertkategorien**

Proseminar

Fr. 23.4.2010 14 - 20, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 24.4.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 4.011

Fr. 28.5.2010 14 - 20, 103 Philosophikum, S 90

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Mittwede

#### **4018 Einführung in die Fachdidaktik der praktischen Philosophie**

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Maeger

Das Proseminar geht aus von eigenen schulischen Erfahrungen des Faches Philosophie, Überlegungen zur Stellung der Philosophie innerhalb und außerhalb der Schule, ihrer Aufgaben und Leistungen und der genaueren Charakterisierung der „Praktischen Philosophie“. Nach Klärung des curricularen



Rahmens und der vorgegebenen Bildungsziele werden die Aufgaben der Fachdidaktik kritisch reflektiert, Fragen didaktischer und methodischer Zubereitung werden möglichst konkret und anwendungsbezogen angegangen. Die von E. Martens und J. Rohbeck geleistete Kategorisierung der fachspezifischen Methoden wird in der zweiten Phase des Seminars vorgestellt. Sie bietet neben einer transparenten Systematisierung ein nützliches Schema zur Sensibilisierung für heterogene Lernbereiche und spezifische Lernfortschritte. In der Anwendungsphase werden Simulationsstunden zu den 7 Fragekreisen der Praktischen Philosophie geplant, durchgeführt und gemeinsam reflektiert. Ein Leistungsnachweis wird durch die Planung und schriftliche Ausarbeitung einer eigenen Unterrichtsstunde einschließlich Sachanalyse und Einbettung in den Reihenzusammenhang erworben.

#### 4019 Formen der Visualität in der Fachdidaktik

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Printwerbung, Fantasy-Film, Kriegsphotografie, Comic, Computerspiel ... - die Vielfalt populärerer Bildmedien fordert den an Anschaulichkeit und Alltagsnähe interessierten Philosophielehrer methodisch heraus! Das Hauptseminar reflektiert die Nutzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildtypen exemplarisch, reflektiert das zugrunde liegende Bildverständnis und erprobt Spielformen bildorientierter Unterrichtsplanung.  
Lektüreempfehlungen:

Lieber, Gabriele (Hg.): Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik. Baltmannsweiler 2008

Brüning, Ludger/Saum, Tobias: Erfolgreich unterrichten durch Visualisieren. Grafisches Strukturieren mit Strategien des Kooperativen Lernens, Essen 2007

Guntermann, Isabelle: In Bildern denken? – Zum Einsatz des Mediums Bild im Philosophieunterricht, in:

Heinrich, Martin (Hg.): Bilddidaktik versus Schriftdidaktik – ein Problemaufriss. Münster 2005

Martens Ekkehard/Gefert, Christian/Steenblock, Volker: Philosophie und Bildung. Beiträge zur Philosophiedidaktik, Münster 2005, S. 185-204

Maeger, Stefan/Pfeifer, Volker/Rolf, Bernd: Bilder im Unterricht, in: Information Philosophie, 5/2006, S. 100-106

Wiesen, Brigitte: Mit Bildern philosophieren – aber wie? In: Zeitschrift für Didaktik der Philosophie und Ethik, 2/2003: Bilddidaktik, S.130-137

Peters, Jörg / Peters, Martina / Rolf, Bernd: Philosophie im Film, Bamberg 2006

Kötter, Engelbert / Wagner, Andrea : Literaturverfilmung: Adaption oder Kreation? Berlin 2001

Kötter, Engelbert / Schmolke, Philipp: Filmanalyse: Mythos und Kult. Berlin 2004

Maeger, Stefan (Hg.): Filmheft. Ethik & Unterricht 3 /2009

#### 4020 Grundlagen der phänomenologischen Hermeneutik

2 SWS; Proseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

J. Brudzinska

Hermeneutik bedeutete ursprünglich eine Kunst der Textauslegung. Seit dem 19. Jahrhundert avanciert sie zum Rang der Wissenschaft des Verstehens. Sie wird vom Wilhelm Dilthey als Methode der Geisteswissenschaften im Unterschied zum Erklären der Naturwissenschaften postuliert. Die Phänomenologie entwickelt das geisteswissenschaftliche Motiv der Hermeneutik Diltheys weiter, allerdings mit dem Ziel zu einer „strengen Philosophie“ zu gelangen. Die Strenge der „phänomenologischen Hermeneutik“ soll sich dabei auf die Sachnähe stützen und in der angemessenen Auslegung der intentionalen, sinnstiftenden Erfahrung bestehen. Diese Erfahrung wird insbesondere in der späten Phänomenologie der Lebenswelt, ähnlich wie in der Lebensphilosophie Diltheys, als immer geschichtlich konstituierte, horizonthaft strukturierte, relativ-subjektiv und immer konkret gegebene studiert. In unserem Kurs werden wir uns mit den Grundlagen der phänomenologischen Hermeneutik im Ausgang von der Lebensphilosophie Wilhelm Diltheys und der Phänomenologie der Lebenswelt Edmund Husserls beschäftigen.

Wilhelm Dilthey: Der Aufbau der geschichtlichen Welt in den Geisteswissenschaften. Wilhelm Diltheys Gesammelte Schriften, VII. Band, Leipzig und Berlin, 1927, S. 191 – 251.

Edmund Husserl: Die Krisis der europäischen Wissenschaften und die transzendente Phänomenologie. Eine Einleitung in die phänomenologische Philosophie. Husserliana – Edmund Husserls Gesammelte Werke, Bd. VI (Hua VI), Den Haag 1954, S. 126 – 161.

**4022 Kunst oder Illusion**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Ausgangspunkt der gemeinsamen Überlegungen dieses Proseminars sollen Bilder sein, die einen Zugang zu ausgewählten Problemen der aktuellen Ästhetik und Kunstphilosophie erlauben. In der Fortführung werden jeweils Lösungsansätze unterschiedlicher Ästhetiker geprüft und auf ihr zugrunde liegendes Bild- und Kunstverständnis hin befragt.

Lektüreempfehlungen:

Gerhard Schweppenhäuser: Ästhetik. Philosophische Grundlagen und Schlüsselbegriffe. Frankfurt a. M. 2007

Ernst H. Gombrich: Kunst und Illusion. Stuttgart / Zürich 1978

Ernst H. Gombrich: Bild und Auge. Stuttgart 1984

Arthur C. Danto: Die Verklärung des Gewöhnlichen. Frankfurt a. M. 1984

Nelson Goodman: Sprachen der Kunst. Frankfurt a. M. 1973 / 1995

Gottfried Boehm: Was ist ein Bild? München 1994

Gottfried Boehm: Wie Bilder Sinn erzeugen. Die Macht des Zeigens. Berlin 2007

Oliver R. Scholz: Bild, Darstellung, Zeichen. 2. vollst. überarb. Auflage Frankfurt a. M. 2004

Lambert Wiesing: Artificielle Präsenz. Studien zur Philosophie des Bildes. Frankfurt a. M. 2005

W. J. T. Mitchell: Bildtheorie. Frankfurt a. M. 2008

**4023 Logik und Argumentation**

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden fünf begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Tutorien finden voraussichtlich zu den folgenden Terminen statt:

montags, 12-13.30, S 87

dienstags, 16-17.30, S 87

mittwochs, 14-15.30, S 90

donnerstags, 14-15.30, S 87

donnerstags, 17.45-19.15, S 84

Die Materialien zur Veranstaltung finden Sie als Download auf meiner Homepage bei uk-online und als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek. Für aktuelle Ankündigungen schauen Sie bitte ebenfalls auf meine Homepage.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in relevanten Auszügen als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek zur Verfügung steht:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

**4024 Logik und Argumentation**

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend

ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden fünf begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Tutorien finden zu den folgenden Terminen statt:

montags, 12-13.30, S 87  
 dienstags, 16-17.30, S 87  
 mittwochs, 14-15.30, S 90  
 donnerstags, 14-15.30, S 87  
 donnerstags, 17.45-19.15, S 84

Die Materialien zur Veranstaltung finden Sie als Download auf meiner Homepage bei uk-online und als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek. Für aktuelle Ankündigungen schauen Sie bitte ebenfalls auf meine Homepage.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in relevanten Auszügen als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek zur Verfügung steht:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 4026 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden fünf begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Tutorien finden voraussichtlich zu den folgenden Terminen statt:

montags, 12-13.30, S 87  
 dienstags, 16-17.30, S 87  
 mittwochs, 14-15.30, S 90  
 donnerstags, 14-15.30, S 87  
 donnerstags, 17.45-19.15, S 84

Die Materialien zur Veranstaltung finden Sie als Download auf meiner Homepage bei uk-online und als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek. Für aktuelle Ankündigungen schauen Sie bitte ebenfalls auf meine Homepage.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in relevanten Auszügen als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek zur Verfügung steht:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 4027 Moralphilosophische Themen bei Duns Scotus

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Nach einer bio-bibliographischen Einleitung werden anhand ausgewählter Texte die zentralen Themen der Moralphilosophie bzw. Moraltheologie des Duns Scotus (der freie Wille, die Glückseligkeit, das Gewissen

und das sittliche Gesetz, die intellektuellen und moralischen Tugenden, Nächstenliebe und Liebe zu Gott, die Sünde) behandelt.

Duns Scotus, *On the Will and Morality*. Selected and Translated with an Introduction by A.B. Wolter. Translation Edition Edited by W.A. Frank, Washington, D.C. 1997.

M. Dreyer / M.B. Ingham, *Johannes Duns Scotus zur Einführung*, Hamburg 2003.

**4028 Nicolaus von Kues: De venatione sapientiae, De non aliud und andere Schriften**

2 SWS; Proseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

B. Roling

**4029 Religionsdialoge im Mittelalter: Peter Abaelard, Ramon Lull, Nikolaus von Kues**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58

T. Jeschke

Nicht erst Lessings Nathan der Weise thematisiert das mögliche Verhältnis der drei monotheistischen Weltreligionen zueinander, sondern bereits im Mittelalter wird dieses Problem von verschiedenen Theologen und Philosophen adressiert. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, inwieweit sich die eine Wahrheit in unterschiedlichen Religionen bzw. religiösen Vollzügen manifestieren kann. Als Zugang zu einer solchen religiösen Komparatistik zeigt sich der Dialog (als Gespräch im weiten Sinne) als die philosophischste Herangehensweise, insofern er diskursiv und daher argumentativ die Probleme zwischen den unterschiedlichen „Parteien“ bzw. Religionen zu erörtern beansprucht. Exemplarisch wollen wir hierzu Texte von Abaelard, Lull und Cusanus lesen, die die Vernunft - in je unterschiedlichem Maße - als eminente Entscheidungsinstanz zwischen den verschiedenen Positionen ins Zentrum ihrer Überlegungen stellen. Zusammen mit Ubaldo Villani-Lubelli

Textgrundlage: Peter Abaelard, *Gespräch eines Philosophen, eines Juden und eines Christen*, lat.-dt., hrsg. und übertr. von H.-W. Krautz, Frankfurt/M. – Leipzig 21996; Ramon Lull, *Das Buch vom Heiden und den drei Weisen*, hrsg. und übers. von Th. Pindl, Ditzingen 1998; Nikolaus von Kues, *Vom Frieden zwischen den Religionen*, lat.-dt., hrsg. und übers. von K. Berger/Ch. Nord, Frankfurt/M. – Leipzig 2002. Zudem wird eine ausführliche Literaturliste zu Beginn des Seminars zugänglich gemacht.

Zur Einführung in die Thematik: B. Lewis/F. Niewöhner (Hg.), *Religionsgespräche im Mittelalter* (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien, 4), Wiesbaden 1992; Klaus Jacobi (Hg.), *Gespräche lesen. Philosophische Dialoge im Mittelalter*, Tübingen 2000; M. Lutz-Bachmann/A. Fidora (Hg.), *Juden, Christen und Muslime. Religionsdialoge im Mittelalter*, Darmstadt 2004.

**4030 Rousseaus Contrat Social**

2 SWS; Proseminar

Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

C. Blum

Jean-Jacques Rousseaus *Contrat Social* von 1762 gehört zu den ideen- und weltgeschichtlich einflussreichsten Werken der politischen Philosophie – ob als Bibel der französischen Revolutionsavantgarde, die sein normatives Grundprinzip, die *volonté générale*, zum Legitimationsgrund für gewaltsamen Umsturz und Staatsterror erhob; oder als bedeutende Inspirationsquelle für die praktischen Philosophien Immanuel Kants und Georg Wilhelm Friedrich Hegels. Bis zum heutigen Tag hat Rousseaus kühner politischer Entwurf seine Aktualität bewahrt, und so wird der *Contrat Social* unter anderem in der normativen Demokratietheorie der Gegenwart kontrovers diskutiert. Ziel dieses Proseminars ist es, die argumentative Struktur des *Contrat Social* nachzuvollziehen und dabei Motivation, Durchführung und Resultat des Rousseauschen Gesellschaftsvertrages einer kritischen, aber fairen Untersuchung zu unterziehen; ein besonderer Fokus wird sich auf die Basisbegriffe der *volonté générale* und der *aliénation totale* richten. Da als Textgrundlage des Seminars eine deutsche Übersetzung des *Contrat Social* fungiert (Rousseau, Jean-Jacques 1986: *Vom Gesellschaftsvertrag oder Grundsätze des Staatsrechts*. Hg. und übers. v. H. Brockard. Reclam: Stuttgart. (ISBN: 978-3-15-001769-2), sind Französischkenntnisse für die Teilnahme nicht erforderlich.

**4031 Saul Kripke: ‚Name und Notwendigkeit‘**

2 SWS; Proseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Kipper

PS Kripke: ‚Name und Notwendigkeit‘

Vordergründig geht es in ‚Name und Notwendigkeit‘ vor allem um die Bedeutung von Eigennamen. Dennoch gehört Saul Kripkes Werk zweifellos zu den wichtigsten in der analytischen Philosophie der letzten 50 Jahre. Kripke gelang es unter anderem, zu zeigen, dass die traditionelle Meinung, jede notwendige

Wahrheit sei a priori erkennbar und umgekehrt alles andere als selbstverständlich ist. Besonders einflussreich waren dabei seine Argumente für die These, dass eindeutig empirische Erkenntnisse wie ‚Der Morgenstern ist identisch mit dem Abendstern‘ (bzw. ‚Phosphorus ist Hesperus‘) dennoch notwendig wahr sind. Was das genau mit der Bedeutung von Eigennamen zu tun hat, wie Kripke gegen den Physikalismus argumentiert und vieles andere mehr soll im Seminar anhand einer genauen Lektüre des Textes geklärt werden.

Textgrundlage:

Saul Kripke (1972/2005): Name und Notwendigkeit, Suhrkamp (2. Auflage).

**4031a Humes: Enquiry Concerning Human Understanding**

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

S. Schmoranz er

**4032 George Berkeley: A Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Hüttemann

Berkeley meinte, dass die Locke'sche Erkenntnistheorie dem Skeptizismus Vorschub leiste. Dem Skeptizismus bemüht sich Berkeley in „A Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge“ (1710) zu begegnen, indem er bestimmte Aspekte der Locke'schen Ideenlehre, insbesondere seine Theorie abstrakter Ideen, kritisiert. Vor diesem Hintergrund entwickelt er eine idealistische Metaphysik, wonach das Sein mit dem Wahrgenommenwerden identifiziert wird („esse est percipi“). Berkeley glaubt zeigen zu können, dass Materie nicht existiert, sondern nur Gott sowie geschaffene geistige Substanzen mitsamt ihren Ideen. Im Seminar soll diskutiert werden, unter welchen Bedingungen dies eine haltbare Position ist.

George Berkeley: A Treatise Concerning the Principles of Human Knowledge, hrsg. von Jonathan Dancy, Oxford 1998

Sekundärliteratur:

The Cambridge Companion to Berkeley, hrsg. von K. Winkler, Cambridge 2005

Katia Saporiti: Die Wirklichkeit der Dinge. Eine Untersuchung des Begriffs der Idee in der Philosophie George Berkeleys, Frankfurt/Main 2006

**4033 Theoretische Philosophie Antike: Platon, Sophistes**

2 SWS; Proseminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

J. Opsomer

Erste Sitzung am 14.4. Am 21.4. fällt das Seminar aus.

Seminartext: Platon, Sophistes. Aus dem Griechischen von Friedrich Schleiermacher. Auf der Grundlage der Bearbeitung von Walter F. Otto, Ernesto Grassi und Gert Plamböck neu herausgegeben von Ursula Wolf. Kommentar von Christian Iber (Suhrkamp Studienbibliothek, 4), Hamburg, 2007.

(1) Aktive Teilnahme bzw. 2 CP: Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Anwesenheit und die gründliche Lektüre aller Seminartexte sowie die Beteiligung an der Seminardiskussion.

(2) Aktive Teilnahme + TN bzw. 3 CP: s. (1) und ein Test (weniger umfangreich als die Klausur).

(3) LN bzw. 4 CP: s. (1) und eine Klausur

**4034 Wissenschaft und Pseudowissenschaft**

2 SWS; Proseminar

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Normalerweise gehen wir davon aus, dass wir Wissenschaften ganz gut von Aberglauben bzw. Pseudowissenschaften unterscheiden können. Wissenschaften, wie die Physik oder Mathematik, führen uns zur Wahrheit, während Pseudowissenschaften, wie Alchemie oder Astrologie, bloße Ideologien verbreiten. Doch gibt es tatsächlich abstrakte und universelle Kriterien, um das eine vom anderen abzugrenzen? Im Seminar werden wir uns verschiedene Vorschläge für solche Kriterien (wie z.B. Poppers Falsifikationskriterium) genauer ansehen. Ein Problem, in das man mit solchen Kriterien hineinläuft, besteht darin, dass die meisten etablierten Wissenschaften diese Kriterien selbst nicht erfüllen (so machen z.B. die Geschichtswissenschaft oder die Evolutionsbiologie keine falsifizierbaren Prognosen). Im Laufe des Semesters werden wir uns mit verschiedenen Abgrenzungskriterien anhand von Fallbeispielen wie dem Kreationismus oder Verschwörungstheorien auseinandersetzen. Textgrundlage wird ein Reader sein, der zu Beginn des Semesters käuflich erworben werden kann. Einen besonders guten ersten Überblick gibt:

der online-Artikel in der Stanford Encyclopedia of Philosophy von Sven Ove Hansson: Science and Pseudo-Science, der unter folgendem Link zugänglich ist: <http://plato.stanford.edu/entries/pseudo-science/>

**4054b Arthur Schopenhauer: Die Welt als Wille und Vorstellung**

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

O. Hallich

Arthur Schopenhauer (1788-1860) ist neben Nietzsche der populärste Philosoph des 19. Jahrhunderts. In seinem stilistisch brillanten, aber auch von Brüchen und Unstimmigkeiten gekennzeichneten Werk versucht er, ein von der konkreten Welt- und Lebenserfahrung ausgehendes philosophisches System zu entwickeln, in dessen Mittelpunkt die unter dem Schlagwort „Pessimismus“ bekanntgewordene Lehre der Welt als Objektivierung eines vernunftwidrigen und Leiden bewirkenden Willens steht.

Im Seminar sollten repräsentative Auszüge aus Schopenhauers Hauptwerk, „Die Welt als Wille und Vorstellung“ (1819/1844), gelesen und diskutiert werden. Dem Aufbau der WWV folgend werden dabei zunächst Aspekte der Erkenntnistheorie zur Sprache kommen, vor allem Schopenhauers Verhältnis zur Transzendentalphilosophie Kants, sein Kausalitätsbegriff und seine Kritik des philosophischen Materialismus. Ein zweiter inhaltlicher Schwerpunkt wird auf der Diskussion der Schopenhauerschen Willensmetaphysik liegen, wobei insbesondere die Konzeption einer hermeneutischen Metaphysik sowie die Bestimmung des Verhältnisses von Wille und Erkenntnis eingehender thematisiert werden könnten. Nach einem Blick auf die Ästhetik Schopenhauers und ihre Auswirkungen auf die Literatur und Philosophie sollten abschließend die wesentlichen Aspekte der Ethik Schopenhauers, also seine Mitleidsethik wie die Lehre von der Verneinung des Willens zum Leben, kritisch erörtert werden.

Textgrundlage: A. Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung I und II. [Mögliche Ausgaben: „Zürcher Ausgabe“ (Werke Bd. I-IV), nach dem Text von Arthur Hübscher herausgegeben von Angelika Hübscher, Zürich 1977; Ausgabe von L. Lütkehaus, München 1998/<sup>3</sup>2005]

Zur einführenden Lektüre empfehle ich: R. Safranski, Schopenhauer und Die wilden Jahre der Philosophie. Eine Biographie, München 1987 u.ö.

**7607 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs A**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 30.4.2010 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313

Fr. 16.7.2010 16 - 20, 413 Psychologisches Institut, 313

17.7.2010 - 18.7.2010 9 - 18, 413 Psychologisches Institut, 313, Block +SaSo

M. Otters

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und intellektuelle Hochbegabung eingegangen.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

**7608 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs B**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010  
Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

### 7609 Entwicklung kognitiver Funktionen Kurs C

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 313, nicht am 10.6.2010  
Termin fällt aus wegen Krankheit

A. Grünthal

Im Seminar werden Besonderheiten der kognitiven Entwicklung vertieft besprochen. Es werden sowohl verschiedene theoretische Ansätze vorgestellt als auch auf einzelne Aspekte wie moralische Entwicklung, Identitätsbildung und Sprachentwicklung eingegangen.

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

## T u t o r i e n

### 4034a Praktische Philosophie I Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 66, 14tägl

Die Veranstaltung führt in das philosophische Argumentieren ein (mit praktischen Übungen).

### 4034b Praktische Philosophie I Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, 14tägl

Dieses Tutorium wird von Thomas Meyer und Johannes Wirtz geleitet.

### 4034c Theoretische Philosophie I Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92

### 4034d Theoretische Philosophie I Studienbegleitende Einführung

1 SWS; Tutorium

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

Das Tutorium wird von Martin Breul und Stephan Regh geleitet.

## H a u p t s e m i n a r e

### 4036 Begleitseminar zum Fachpraktikum

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

S. Maeger

Im Fach-Praktikum haben Sie Gelegenheit, Ihr späteres schulisches Berufsfeld schon unter der spezifisch fachlichen Perspektive kennen zu lernen. Es umfasst einen schulischen Teil, der an einer selbst gewählten Schule semesterbegleitend oder im Block (4 Wochen) abgeleistet werden kann, und eine unterstützende universitäre Übung (ca. 5 Veranstaltungen). Zweck dieser Übung ist die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von schulischem Unterricht im Rahmen der mehrwöchigen Fachpraktika im Fach Praktische Philosophie. Ausgehend von konkreten Unterrichtssituationen wird ein Raster professioneller Unterrichtsbeobachtung erarbeitet, das zur Orientierung bei Hospitationen und später zur Planung, Durchführung und Reflexion eigenen Unterrichts genutzt werden kann. Darüber hinaus gibt die Übung methodische und strukturelle Hilfen zur Abfassung des Praktikumsberichts.

**4037 Bernhard von Clairvaux: Mystik**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

G. Guldentops

Nach einer bio-bibliographischen Einleitung werden ausführliche Auszüge aus den Hauptwerken Bernhards ('Über die Gottesliebe', 'Über die Besinnung', 'Über die Stufen der Demut und des Stolzes', 'Predigten über das Hohe Lied') gelesen. Folgende Themen werden im Mittelpunkt stehen: Mystik und Religion, Selbst- und Gotteserkenntnis, Kontemplation und Aktion, die Würde des Menschen, der Kampf zwischen Fleisch und Geist. Dabei geht es letztendlich um die Frage, inwiefern Bernhard eine (christliche) Philosophie entwickelt hat.

Wegen Verpflichtungen als geschäftsführender Direktor beginnt das Hauptseminar "Anselm von Canterbury" von Prof. Dr. Andreas Speer erst am 22. April

Übersetzung: Bernhard von Clairvaux, Sämtliche Werke, Innsbruck 1990-1999.

Sekundärliteratur: R. Brague (Hg.), Saint Bernard et la philosophie, Paris 1993. / K. Elm (Hg.), Bernhard von Clairvaux. Rezeption und Wirkung im Mittelalter und in der Neuzeit, Wiesbaden 1994. / G.R. Evans, Bernard of Clairvaux, Oxford 2000.

**4038 Bioethik**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 126

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C. Chwaszcza

Hauptseminar: "Einführung in die Bioethik"

Abschluss-Klausur

in Form einer "take-home" Klausur (Teil der für einen Leistungsschein erforderlichen Leistungsnachweise)

(Bitte beantworten Sie eine der nachstehenden Fragen. Bitte schreiben Sie in Druckbuchstaben oder reichen Sie einen maschinellen Ausdruck ein. Bitte reichen Sie Ihre Antwort bis spätestens 4.8.2010: 12 h ein. Umfang max. 8-12 Seiten)

1. In der ethischen Diskussion um Fragen der Abtreibung und der Sterbehilfe wird häufig die Ansicht vertreten, es gebe einen ethisch relevanten Unterschied zwischen "Tun versus Unterlassen", "aktiver Herbeiführung versus passiver Inkaufnahme des Todes eines anderen Wesens." Rekonstruieren Sie die Unterscheidung am Beispiel eines der dem Seminar zugrundegelegten Primärtexte und entwickeln Sie eine differenzierte Stellungnahme zu der These der ethischen Relevanz der genannten Differenz.

2. Zahlreiche Beiträge zur Bioethik vertreten die These, dass es einen systematischen Zusammenhang zwischen der Zuschreibung eines "Rechts auf Lebens" und dem Begriff der Person (bzw. der Selbstbewusstseinsfähigkeit des Individuums) gebe. Rekonstruieren Sie anhand eines der dem Seminar zugrundegelegten, thematisch einschlägigen Texte das implizite Rechtsverständnis des Autors[1] und entwickeln Sie eine differenzierte Stellungnahme zur Behauptung der systematischen Relevanz der Position.

3. Rekonstruieren Sie auf der Grundlage der dem Seminar zugrundegelegten Primärtexte in Grundzügen die Kontroverse zwischen Herlinde Pauer-Studer einerseits und Peter Singer sowie Helga Kuhse andererseits und entwickeln Sie eine differenzierte Stellungnahme zu dieser Kontroverse.

Bitte geben Sie zum Zweck der Leistungsverbuchung vollständige Angaben zu Person und Studiengang



NAME:

VORNAME:

STUDIENGANG:

BENÖTIGTER SCHEIN (falls bekannt):

[1] Beachten Sie hierbei sowohl den (implizit) zugrundegelegten Begriff des Rechts als auch das (implizite) Verständnis von Aussagen wie "X hat ein Recht".

Version:1.0 StartHTML:0000000214 EndHTML:0000039304 StartFragment:0000002534  
 EndFragment:0000039268 SourceURL:file://localhost/Users/christinechwaszcza/Desktop/Information  
 %20zum%20Hauptseminar%20Bioethik.doc

Information zum Hauptseminar Bioethik: SS 2010

Das Seminar wird gesplittet. Es findet einmal regulaer woechtenlich am Di, 14.00-15.30 statt und einmal in Blockform.

Fuer das Blickseminar sind folgende Termine, jeweils 10.00-16.00h (inkl. Mittagspause), geplant: 26.6./27.6./3.7. Das Seminar wird in Raum 0B02 des Gebaeudes in der Aachener Strasse 217 stattfinden. Teilnehmer treffen sich bitte 5 Minuten vor Seminarbeginn vor der Eingangstuer des Gebaeudes!

Eine Vorbesprechung und Referatverteilung fuer das Blockseminar findet am 11.5. statt: in R. 4016 von 14.00-14.25h.

Das woechentliche Seminar beginnt am 11.5. entsprechend eine halbe Stunde spaeter um 14.30h.

Teilnehmerlisten:

WOECHENTLICHES SEMINAR	BLOCKSEMINAR
ALBAUM, Katrin	ADAM, Felix
AUFTERBECK, Joel	BACH, Christian
BADE, Philip	BREUL, Martin
BAETZEL, Konrad	GIRKES, Sjoerd
BAUMGARTEN, Dennis	GOERES, Fabian
BENDER, Gregor	MUELLER, Florian
BIRKENFURTH, David	PAWLICK, Daniel
BRUECKNER, Martin	SCHULZ, Roger
BUSCH, Moritz	VAJA
CASTI, Alessandra	ELSEN, Alexandra
DAGGE, Stefan	BENDER

DEREN, Deniz	YIN
ECHTERHOFF, Lukas	ZISCHKALE, Lee
EISENKOPF, Karolin	PROKSCH, Stefanie
FREUDENBERG, Julia	
FRICKE, Niklas	
HARTL, Sara-Sofie	
HAUER, Mareike	
KAHVECI, Hatice	
KAISER, Lydia	
KIRSCH, Stefan	
LORENZ, Valerie	
LUDWIG, Katja	
LUTZ, Christina	
LUECKEL, Juliane	
MARTEL, Julia	
MUELLER, Jan W.	
MULLER, M.	
NEUERBURG, Sebastian	
NEUMANN, Ulrike	
OSMAN, Nilai	
PAAR, Leonie	
PETERS, Claudia	
ROEDER, Laura Joana	
SCHLIMBACH, Kathrin	
SCHMIDT, Lisa	
SCHULZ, Thomas	
SCHUMACHER, Lena	
SCHUEMMER, Sandra	
TOENNIES, Kristoffer	
UERLICH, Mara	
VOGEL, Daniel	
VOGT, Malte S.	
WAGNER, Marie	
WEBER, Jacqueline	
WEBER, Janna	
WEBER, Tania	
WETTER, Michael	
ZERLE, Veronika	
UENLUE, Funda	
REICHEL, Gabriele	
ATASHI, Artizana	
KARLEVA, Sabina	
KRESSER, Johannes	
PLONER, Daniela	
HEVI, Amad	
WEGNER, Anne	
Rath, Catherina	

Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2010

Hauptseminar: Bioethik

Ethische Argumente in ausgewählten Kontexten medizinischer Praxis

I. DIE DISKUSSION UM DEN ETHISCHEN ZUGRIFF AUF FRAGEN DER ABTREIBUNG

1. Sitzung: Einführung und Referatsvergabe

2. Sitzung: Die ethische Qualität der Mutter-Fötus-Beziehung

Lektüre: Judith Jarvis THOMSON: "A Defense of Abortion", *Philosophy and Public Affairs* 1/1 (1971) 47-66.

3. Sitzung: Der Status des Fötus/Embryo als Person

Lektüre: Michael TOOLEY: "Abortion and Infanticide", *Philosophy and Public Affairs* 2/1 (1972) 37-65; John HARRIS: "The Concept of the Person and the Value of Life", *Kennedy Institute of Ethics Journal* 9/4 (1999) 293-308.

4. Sitzung: Eine katholisch-naturrechtliche Antwort auf Thomson und Tooley

Lektüre: John FINNIS: "The Rights and Wrongs of Abortion: A Reply to Judith Thomson", *Philosophy and Public Affairs* 1/1 (1971) 117-145.

5. Sitzung: Eine utilitaristische Antwort auf Thomson und Tooley

Lektüre: R.M. HARE: "Abortion and the Golden Rule", *Philosophy and Public Affairs* 4 (1975) 201-222.

6. Sitzung: Die Doktrin vom Doppeleffekt

Lektüre: G.E.M. ANSCOMBE: "War and Murder", in: dies.: *Collected Papers* vol. III, 51-61, hier: 58-61; Jonathan BENNETT: "Whatever the Consequences", *Analysis* 26/3 (1966) 83-102; G.E.M. Anscombe: "A Note on Mr. Bennett," *Analysis* 26/6 (1966), 208.

7. Sitzung: Fortsetzung

Lektüre: H.L.A. HART: "Intention and Punishment", *Oxford Review* 4 (1967), repr. in: ders.: *Punishment and Responsibility*, Oxford: Clarendon Press 1968, 113-135; Philippa FOOT: "The Problem of Abortion and the Doctrine of Double Effect", in: dies.: *Virtues and Vices and Other Essays in Moral Philosophy*, Oxford: Blackwell Publ. 1978, 19-32.

8. Sitzung: Was heisst es, ein Recht zu "haben"/"Subjekt" eines Rechts zu sein?

Lektüre: Joel FEINBERG: "The Nature and Value of Rights", *Journal of Value Inquiry* 4/4 (1970), 243-260; H.J. MCCLOSKEY: "Rights", *Philosophical Quarterly* 15 (59)(1965), 115-127.

## II. DIE DISKUSSION UM STERBEHILFE UND EUTHANASIE

## 9. Sitzung: Klärung begrifflicher Probleme: Tod und Sterben

Lektüre: Thomas NAGEL, "Death", repr. in: Peter Singer (ed.): Applied Ethics, Oxford: University Press 1986, 9-18. Prominente traditionelle Auffassungen: ARISTOTELES, EPIKUR, David HUME (Exzerpte werden vor der Sitzung im Seminarapparat in der Institutsbibliothek bereitgestellt)

## 10. Sitzung: Versuche einer Problemlösung: Töten und Sterben lassen

Lektüre: James RACHELS: "Active and Passive Euthanasia", repr. in: Peter Singer (ed.): Applied Ethics, Oxford: University Press 1986, 29-36.

## 11. Sitzung: Fortsetzung

Lektüre: Philippa Foot: "Euthanasia", in: dies.: Virtues and Vices and Other Essays in Moral Philosophy, Oxford: Blackwell Publ. 1978, 33-61; Holly Smith GOLDMAN: "Killing, Letting Die, and Euthanasia", Analysis 40/4 (1980) 224; Philippa Foot: "Killing, Letting Die, and Euthanasia. A Reply to Holly Smith Goldman", Analysis 41/3 (1981) 159-160.

## 12. Sitzung: Diskussion um den Wert und Unwert menschlichen Lebens

Lektüre: Peter Singer/Helga Kuhse: Unsantifying Human Life (hg. v. Helga Kuhse), Oxford: Blackwell Publishers 2002, part V, sect. 12, 13, 16 (181-198 u. 233-245); Herlinde Pauer-Studer: "Peter Singer on Euthanasia", The Monist 76/2 (1993) 135-157

## 13. Sitzung: Fortsetzung

Lektüre: Peter Singer/Helga Kuhse: "More on Euthanasia: A Response to Pauer-Studer", The Monist 76/2 (1993) 158-174; Bonnie Steinbock: "A Case for Physician Assisted Suicide: Not (Yet) Proven", Journal for Medical Ethics 32 (2005) 235-241.

## 14. Sitzung: Zusammenfassung und Diskussion

**4038a Leuven-Cologne Seminars on Ancient and Medieval Philosophy**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

J. Opsomer  
A. Speer  
P. Steinkrüger

DIESE VERANSTALTUNG WIRD ERSETZT DURCH LEHRVERANSTALTUNG 4050 !!

Vorbereitende Sitzung am 15.4. um 14:00 Uhr in 4.011!

The program is now available at <http://www.thomasinstitut.uni-koeln.de/dl/CLS-2009.pdf>

**4040 Cologne-Leuven Summer-School in Phenomenology**

2 SWS; Blockveranstaltung

k.A.

H. Lohmar

This Summer School is dedicated to the late Genetic Phenomenology of Edmund Husserl and will be held in English language. The central topics will be the specific genetic methods: transcendental reduction, late eidetic method, intentional analysis, pre-predicative judgement, the development of the concept of constitution, late analysis in time-constitution, intersubjectivity, life-world phenomenology and Husserl's critique of science.

The Summer School is organized in cooperation with the Husserl-Archives in Leuven. It will be a compact seminar of totally 30 hours. The course work will be from 26-30. July 2010 at the University of Cologne, Room 4.016. The time schedule is Mo-Fr 10-13.00 (lectures+discussion) and in the afternoon Mo-Fr 15-17.00 discussion of texts in English and in German language. We are planning for a level that should help to inform intensively on the essential topics of genetic phenomenology on a medium level but we are also open for discussions of methodological questions on the level of doctoral students and postdocs.

This course will be also handled as a "Hauptseminar" for the philosophy students of Cologne University. To get a qualified certificate for this Hauptseminar a written paper on a topic to be determined is expected.

This international Summer School is open for students from all countries.

Because we have no financial support to offer for participants we strongly encourage you to apply for short term grants at your university or other institutions.

Time: Monday-Friday 26-30. July 2010

Each day 10-13.00 and 15-17.00

Room: University of Cologne, Main Building, Room 4.016

IMPORTANT: Written registration is required because of limited capacities!

Registration is to be done with the secretary of the Cologne Husserl-Archive:

monika.heidenreich@uni-koeln.de

#### 4041 Der sozialphilosophische Begriff der Liebe

2 SWS; Hauptseminar

Sa. 17.4.2010 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 8.5.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 5.6.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 3.7.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, 4016

Sa. 10.7.2010 10 - 13, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Wirtz

Obwohl die Philosophie als „Liebe zur Weisheit“ im Grunde selber als eine Form der Liebe betrachtet werden kann, gehört das Thema „Liebe“ nicht unbedingt zu den prominentesten Themen des philosophischen Diskurses. Das Nachdenken über die Erkennbarkeit irgendwelcher Gegenstände in Zeit und Raum oder die logische Analyse normativer Aussagen scheint für viele Philosophen interessanter zu sein als die systematische Beschäftigung mit einem Phänomen, dessen Facetten von persönlichster individueller Betroffenheit über unerschöpfliche symbolische Repräsentationen in den Künsten bis hin zu transzendenten Überhöhungen in den Weltreligionen reichen. Sozialphilosophisch betrachtet, ist am Begriff der Liebe vor allem die Verschränkung von persönlichem Interesse und selbstloser Hingabe, von Egoizität und Bezogenheit auf den/die/das (geliebte) Andere spannend. Eine solche Relation setzt reziproke Anerkennung voraus, wie schon Hegel wusste, der einen sozialphilosophischen Diskurs über die Liebe begründet hat, der noch in gegenwartsphilosophischen Erwägungen etwa bei A. Honneth widerhallt. Wir wollen uns im Hauptseminar mit Positionen der modernen Sozialphilosophie beschäftigen, die das Phänomen und den Begriff der Liebe ebenso scharfsinnig wie liebevoll durchdacht haben. Zu den PhilosophInnen, deren Gedankengänge im Seminar thematisiert werden sollen, gehören Simone de Beauvoir, Niklas Luhmann, Roland Barthes, Harry G. Frankfurt, Julia Kristeva u.a. – Die entsprechenden Textauszüge werden in Form von Kopiervorlagen zur Verfügung gestellt.

Das Seminar findet als Blockseminar an 4 Samstagsterminen jeweils von 10 bis 16 Uhr statt (8.5., 5.6., 19.6. und 3.7.). In einer einführenden Sitzung am 17. 4., 10-13 Uhr, werden Sie u.a. nähere Informationen zum Seminarablauf sowie zu den Modalitäten des Scheinerwebs erhalten. Die Klausuren und mündlichen Prüfungen sind für Samstag, den 10.7., angesetzt.

#### 4042 Die Ousia-Lehren des Aristoteles (Kategorienschrift / Metaphysik VII)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

K. Düsing  
D. Fonfara

Aristoteles' Erste Philosophie ist paradigmatisch eine Substanz-Ontologie. Diese liegt in zwei Versionen vor: in der Kategorienschrift, die einleitend erörtert wird, und in Metaphysik, Buch VII (Z). Ausführlich und detailliert soll diese Lehre von der Ousia (substantia) in ihrem Verhältnis zur Kategorienschrift und zu Platons Seinslehre analysiert werden. Dabei ist insbesondere die Ambivalenz der beiden zentralen Aussagen des Aristoteles zu diskutieren, dass nunmehr einerseits das Eidos als erste Ousia bestimmt wird und andererseits kein Allgemeines Ousia sein kann.

Textgrundlage:

Aristoteles, Die Kategorien, griechisch-deutsch, übersetzt und hrsg. von I. Rath, Stuttgart 1998 (Reclam);

Aristoteles, Metaphysik, übersetzt von H. Bonitz, auf der Grundlage der Bearbeitung von H. Carvallo und E. Grassi neu hrsg. von U. Wolf, Reinbek b. Hamburg, 5. Auflage 2007 (rororo); als maßgebliche Ausgabe

des griechischen Textes der "Metaphysik" ist ggf. zu konsultieren: Aristoteles, *Metaphysica*, ed. W. Jaeger, Oxford 1957.

Literaturempfehlung: W. D. Ross: *Aristotle, Metaphysics. A revised text with introduction and commentary.* Vol. II, Oxford 2. Aufl. 1953.

Ein Reader mit allen Seminartexten, einigen Materialien zur Aristotelischen Metaphysik und den relevanten Abschnitten aus dem Ross-Kommentar kann ab 12. 3. im Copy-Shop "M & S" an der Ecke Kerpener Str./ Universitätsstr. (gegenüber dem Haupteingang der Universitätsbibliothek) für 6, 20 € erworben werden.

#### 4043 Ethik und Poetik in Aristoteles' Denken

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

M. Ghasempour

Anhand der Darlegung von Aristoteles' Konzeption des Ethischen und des Ästhetischen sowie der spezifischen Bestimmung ihrer Relation soll versucht werden, die innovative Dimension und die Aktualisierbarkeit seines Denkens zu erörtern.

#### 4044 Existenzialanalyse und Existenz in Heideggers Sein und Zeit

2 SWS; Hauptseminar

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011, nicht am 24.6.2010 Fällt aus wegen Auslandsaufenthalt

P. Janssen

Gegen Heideggers spätere Umdeutungen von Sein und Zeit wird als eines seiner zentralen Probleme seine Fassung des Verhältnisses von Existenzialanalyse und Existieren ins Visier genommen. Es wird seine "Methodik" auf den Prüfstand gestellt. Können Deskription und Hermeneutik unter dem Titel Phänomenologie friedlich zusammengehen?

Sein und Zeit wird den Anschein nicht los, das menschliche Dasein, dem es um sein Sein geht, zu thematisieren und zu analysieren - wenn auch als Vorbereitung der weiterführenden Aufgabe, den Sinn von Sein aus der Zeit zu bestimmen. Aber Thematisierung und Analyse sind doppelgesichtig. Einmal stellen sie darauf ab, dass das Existieren des vorphilosophischen Daseins allein durch es selber (existenziell) ins Reine gebracht werden kann - natürlich innerhalb der Bestimmungen der Existenzialanalyse; was dem Existieren seine Zugehörigkeit zu geschichtlichen Weltbildungen verschiedener philosophischer und theologischer Art frei stellte, weil es in ihnen sich auf sein Sein hin verstände. Die Ergebnisse der Existenzialanalyse ständen dem Existieren als strukturelle Beschreibungen seiner Verfassung fundamental-ontologisch indifferent gegenüber und könnten ihm eventuell zur Aufklärung über sich dienen. Aber darin liegt nicht, dass dieses Existieren seine endliche Zeitlichkeit als Offenheit für ein Sein zu denken vermag, das sich ihm im europäischen Geschichtsgang zunächst verschlossen hat, bis sich ihm dies enthüllte, so dass jenes Sein dadurch andenkbar würde. Kommt es allein darauf für das Existieren an, so ist es schlechthin metaphysisch-geschichtlich bestimmt. Es ist derjenige Stand eines geschichtlichen Menschentums, dessen Menschen der Seinsvergessenheit vergessen gewesen sind. Ohne dass sich Menschen in dieser Weise philosophisch in den Blick fallen, ist dies, worin dann das Wesen ihrer als ek-sistierender liegt, ihnen nicht zugänglich gewesen. Vorverweise auf eine solche kritische metaphysisch-geschichtliche Sicht auf das Existieren finden sich in Sein und Zeit, aber sie gewinnen keine Durchschlagskraft. Andernfalls würden sie das Vorhaben der Existenzialanalyse gefährden. Ihm zufolge geht es den Existierenden um ihr eigenes Seinkönnen, aber nicht um die geschichtliche Bestimmtheit durch ein Sein, das nur aufdämmert, wenn sie nicht länger, um sich besorgt, ihr eigenes Seinkönnen betreiben, sondern dieses Anthropologikum als metaphysisch, subjektivisch, humanistisch bedingte Erblast gewahren. Das besagt aber, dass alle geschichtlichen Weltbildungen, auch diejenigen, die heute noch machtvoll fortbestehen und also von Menschen "existiert" werden, diesem Verdikt unterliegen.

Zentraler Studententext ist Sein und Zeit. Auf es erfolgen Rückblicke von späteren Schriften Heideggers aus. Zur Sache des Denkens, 4. Aufl., Tübingen 2000; Abhandlungen aus dem Band Vorträge und Aufsätze

- Vgl. auch Figal, Heidegger zur Einführung. (Weitere Literaturhinweise folgen!)

#### 4044b Gerechtigkeit – Zur Entwicklung einer politischen und sozialen Kategorie

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Weyers

In der Veranstaltung wird der Begriff der Gerechtigkeit als ein Zentralbegriff der Politischen Philosophie erörtert, und zwar in seinen verschiedenen Ausgestaltungen von der Antike bis zur Gegenwart. Es versteht sich von selbst, daß hierbei eine Beschränkung auf besonders wirkungsmächtige Positionen erforderlich ist. Den Ausgang bildet Platons *Politeia*. Für die Neuzeit werden Locke und Kant im Fokus stehen, als ein Ende des vergangenen Jh. vieldiskutierter Kontraktualist steht ferner John Rawls auf der Autorenliste. Den Beschluß bildet die Erörterung gegenwärtiger Konzepte.

Zur Bearbeitung des Themas werden vorrangig die entsprechenden Primärtexte herangezogen, den Einstieg bildet Platons *Politeia*. Es können die gängigen Übersetzungen verwendet werden. Weitere Hinweise in der 1. Sitzung am 16. April 2010.

**4045 Gesprächsdidaktik (1)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Philosophische Gespräche im Unterricht gewinnen ihre Qualität nicht nur durch ihre thematische Ausrichtung, sondern auch durch ihre besonderen Zielvorstellungen und die davon abhängigen methodischen Eigenheiten. Das Seminar untersucht Charakteristika des philosophischen Gesprächs, unterscheidet Typen und wirft einen Blick auf ihre historische Genese. Es erprobt verschiedene Modelle und unterstützt die Planung und Begleitung von philosophischen Gesprächen im Unterricht. Als weitere Kompetenz wird ein Bewusstsein für die wechselnde Lehrerrolle innerhalb unterschiedlicher Gesprächssituationen gefördert.

**4045a Gesprächsdidaktik (2)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Maeger

Philosophische Gespräche im Unterricht gewinnen ihre Qualität nicht nur durch ihre thematische Ausrichtung, sondern auch durch ihre besonderen Zielvorstellungen und die davon abhängigen methodischen Eigenheiten. Das Seminar untersucht Charakteristika des philosophischen Gesprächs, unterscheidet Typen und wirft einen Blick auf ihre historische Genese. Es erprobt verschiedene Modelle und unterstützt die Planung und Begleitung von philosophischen Gesprächen im Unterricht. Als weitere Kompetenz wird ein Bewusstsein für die wechselnde Lehrerrolle innerhalb unterschiedlicher Gesprächssituationen gefördert.

**4045b Gleichnisse im Fach Praktische Philosophie der Sekundarstufe I**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Nisters

Das Fach „Praktische Philosophie“ in NRW gilt als Ersatzfach für den konfessionellen Unterricht in der Sekundarstufe I (Erprobungsstufe und Mittelstufe). Deshalb mag es auf den ersten Blick seltsam wirken, die Gleichnisse des Neuen Testaments im Unterricht dieses Fachs zu thematisieren. Auf den zweiten Blick aber erweisen sich viele der Gleichnisse, die Markus, Matthäus und Lukas Jesus in den Mund legen, als äußerst fruchtbar und ersprießlich für die genuin philosophische Arbeit in der Sekundarstufe I.

Wir werden im Seminar einige Gleichnisse philosophisch interpretieren. Wir werden Unterrichtsplanungen zu einigen Gleichnissen entwickeln und besprechen. Wir werden erörtern, im Rahmen welcher Fragenkreise welches Gleichnis mit Gewinn besprochen werden kann.

Wer das Seminar als Nachbereitungsseminar des Fachpraktikums „Philosophie“ nutzt, muss einmal an einem Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums teilnehmen.

Jede gängige Textausgabe des Neuen Testaments ist brauchbar.

**4046a Hannah Arendts Kant-Lektüre**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

R. Romberg

Die deutsch-amerikanische Jüdin Hannah Arendt (1906-1975) schrieb am 29. August 1957 an ihren ehemaligen Lehrer Karl Jaspers in einem Brief aus Amerika nach Basel: "Augenblicklich lese ich mit steigender Begeisterung die »Kritik der Urteilskraft«. Da ist Kants wirkliche politische Philosophie vergraben, nicht in der »Kritik der praktischen Vernunft«. Der Lobgesang auf den so geschmähten »Gemeinsinn«, das Phänomen des Geschmacks als Grundphänomen der Urteilskraft - was er vermutlich in allen Aristokratien wirklich ist - philosophisch ernstgenommen, die »erweiterte Denkungsart«, die zum Urteilen gehört, dass man an die Stelle aller anderen denken kann. Die Forderung der Mittelbarkeit. Da sind die Erfahrungen des jungen Kant in der Gesellschaft; und dann von dem alten Mann wieder ganz lebendig gemacht. Ich liebte immer dies Buch am meisten von seinen Kritiken, aber es hat noch nie so zu mir gesprochen wie jetzt". Diesen Zusammenhängen werden wir uns in dem Seminar widmen.

Hannah Arendt: Freiheit und Politik, in: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, Übungen im politischen Denken I, München 1994.

Hannah Arendt: Kultur und Politik, in: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, Übungen im politischen Denken I, München 1994.

Hannah Arendt: Das Urteilen. Texte zu Kants politischer Philosophie, München 1985.

Leider sind alle diese Texte von Hannah Arendt im Buchhandel nicht mehr erhältlich, daher werden ab Beginn des Sommersemesters Kopiervorlagen in der Seminarbibliothek bereitgestellt. Ferner sei auf die umfangreiche Literatur von und zu Hannah Arendt in unserer Seminarbibliothek hingewiesen.

#### 4046b Hegels Theorie der moralischen Selbstbestimmung

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

S.Josifovic

In seinen „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ entwickelt Hegel eine Theorie der moralischen Selbstbestimmung, die auf der Grundlage der freien Handlung beruht. Als Handlung wiederum versteht er nur denjenigen Bereich einer jeden Tat, der vom Akteur eigens gewusst und gewollt wurde und daher als objektiver Ausdruck seines Willens gelten kann. Daher ist es auch entscheidend, ob und inwiefern ein Akteur eine bestimmte Tat als seine eigene Willensäußerung anerkennt und somit als Handlung begreift.

In diesem Hauptseminar wird zunächst die so genannte Deduktion des objektiven Geistes in den letzten Paragraphen des Psychologie-Kapitels aus der „Enzyklopädie der Philosophischen Wissenschaften im Grundrisse“ gelesen und speziell auf die Struktur des freien Willens hin untersucht, der dann als Grundlage der moralischen Selbstbestimmung und der darin enthaltenen Theorie der Handlung dient. Anschließend wird die Theorie der moralischen Selbstbestimmung im Spannungsfeld zwischen dem allgemeinen Begriff der Freiheit und dem empirischen Willensinhalt erörtert.

Zum Text: Die hier thematische Theorie der Moralität wird von Hegel in der „Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse“ skizziert und in den „Grundlinien der Philosophie des Rechts“ umfassend ausgeführt. Wir beginnen mit ausgewählten Abschnitten aus der Enzyklopädie und gehen anschließend zur Rechtsphilosophie über.

Ich empfehle die Meiner-Ausgabe der Enzyklopädie und die Suhrkamp-Ausgabe der Rechtsphilosophie.

#### 4046c Die Moralphilosophie Richard Hares

2 SWS; Hauptseminar

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

O.Hallich

Richard Hares (1919 – 2002) „Universeller Präskriptivismus“ ist eine der einflussreichsten moralphilosophischen Theorien des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von Beobachtungen über die logischen Eigenschaften der moralischen Ausdrücke versucht Hare, den gemeinhin als unvereinbar betrachteten Theorien Kants und des klassischen Utilitarismus gleichermaßen verpflichtet, eine vollständige Theorie dessen, was wir tun sollen, zu entwickeln. Dabei gelangt er zu einem Präferenz-Utilitarismus, der uns darauf festlegt, bei unseren moralischen Entscheidungen das Glück (die Präferenzenerfüllung) aller Beteiligten unparteilich zu maximieren. Im Seminar soll – vorwiegend orientiert an Hares Hauptwerk *Moralisches Denken* (1981), aber auch unter Rückgriff auf seine früheren Werke *Die Sprache der Moral* (1952) und *Freiheit und Vernunft* (1963) – Hares Versuch, diese Theorie auszubuchstabieren, nachvollzogen und in seiner Tragfähigkeit geprüft werden.

Einen ersten Schwerpunkt werden dabei die metaethischen Grundlagen der Theorie Hares – die Thesen der Universalität und der Präskriptivität moralischer Ausdrücke – darstellen. Im Folgenden soll die auf dieser Grundlage entwickelte normative Theorie diskutiert werden, wobei u.a. das Problem des Fremdpsychischen und Hares Theorie der Universalisierung singulärer Präferenzen zur Sprache kommen werden. Weiterhin wird zu erörtern sein, wie Hare einen Utilitarismus auf der Grundlage eines „Zwei-Ebenen-Modells“ entwickelt und gegen den Vorwurf der Kontraintuitivität verteidigt. Dabei ist auch ein Seitenblick auf Probleme der angewandten Ethik – insbesondere auf Hares Positionen zur Abtreibungsfrage und zum Embryonenschutz – vorgesehen. Abschließend werden das Problem des moralischen Fanatikers, die prudentielle Rechtfertigung von Moral und die Frage zu erörtern sein, ob Hare seinen weitgehenden Begründungsanspruch insgesamt überzeugend einlöst.

Literatur: Im Seminar werden vor allem Auszüge aus den folgenden Werken besprochen werden:

R. Hare, *Die Sprache der Moral*, Frankfurt a.M. 1972 u.ö.

R. Hare, *Freiheit und Vernunft*, Frankfurt a.M. 1983 u.ö.

R. Hare, *Moralisches Denken. Seine Ebenen, seine Methode, sein Witz*, Frankfurt a.M. 1992.

Sekundärliteratur: *Zum moralischen Denken*, hrsg. von Chr. Fehige und G. Meggle, 2 Bde, Frankfurt a.M. 1995



Ein Reader mit den für das Seminar einschlägigen Texten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

#### 4046c Wann verlangt Ethik zuviel? Die „Moral Demandingness Objection“

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

M.Ackeren

In den letzten 30 Jahren wird in der englischsprachigen praktischen Philosophie zunehmend ein Argument diskutiert, das unter der Kurzformel „Moral Demandingness Objection“ bekannt wurde. Die nicht ganz wortgetreue, aber mittlerweile gängige deutsche Übersetzung spricht vom Argument der „Moralischen Überforderung“. Damit wird etwas klarer, dass es sich um eine Diskussion handelt, die evtl. vorhandene Grenzen ethischer Normativität bzw. deren Überschreitungen betrifft. Es geht - kurz gesagt - um den Einwand gegen eine ethische Theorie, sie würde zu viel verlangen.

Anhand der gemeinsamen Lektüre der einschlägigen neueren englischen Literatur wollen wir im Seminar u. a. folgenden Fragen nachgehen:

Wie genau lautet das Argument, eine ethische Theorie verlange zu viel?

Wie unterscheidet sich die „Moral Demandingness Objection“ von der Debatte über Handlungen, die über das moralische Gebotene hinaus gehen (Supererogation).

Auf welchen Annahmen basiert das Argument?

Wie ist das Argument zu werten und wie müssen die ethischen Theorien darauf reagieren?

Voraussetzung für die Teilnahme:

- Sehr gute Englisch-Kenntnisse (siehe "Literatur")
- Bereitschaft für jede Sitzung einen Text schriftlich zusammenzufassen.

Ein Seminarplan wird ab April auf der uk-online-Seite des Dozenten abrufbar sein.

Chapell, Th (ed.): *The Problem of Moral Demandingness*, London 2009.

Chappell, T.: Review: *The Demands of Consequentialism*, in: *Mind* 111 (2004), S. 444

Corbett, B., *Moral Obligations to Distant Others* at <http://www.webster.edu/~corbetre/philosophy/moral/others/distant.html>

Eggleston, B.: *Tim Mulgan, the Demands of Consequentialism* (Oxford: Clarendon Press, 2001), Pp. VI + 313, in: *Utilitas* 21 (1)(2009): S. 123-125.

Hooker, B.: *The Demands of Consequentialism*, by Tim Mulgan. Oxford: Clarendon Press, 2001, 313 Pp. + VI, *Philosophy* 78 (2)(2003): S. 289-307.

Hurley, P.E.: *Does Consequentialism Make Too Many Demands, or None at All?*, in: *Ethics* 116 ((2006)

Kagan, S., 'Does Consequentialism Demand Too Much? Recent work on the Limits of Obligation' in *Consequentialism* by Pettit, P. (ed.) (Dartmouth: Aldershot, 1993) pp.391-406

Pettit, P., 'The Consequentialist Perspective' in: *Three Methods of Ethics*, Oxford, 1997, 163-169

Railton, P.: Alienation, Consequentialism, and the Demands of Morality.  
 Philosophy and Public Affairs 13 (1984):134-171.  
 Singer, P., 'Famine, Affluence and Morality' in Philosophy and Public  
 Affairs (Princeton University Press, 1972) Vol.1, No.3, pp.229-243  
 Sobel, D.: The Impotence of the Demandingness Objection, in: Philosophers'  
 Imprint 7 (2008), 1-17  
 Sosa, D.: Consequences of Consequentialism, in: Mind 102 (1993): 101-122

## 4047 Kantian Constructivism

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

C.Chwaszcza

Prof. Dr. Christine Chwaszcza SS 2010

HS: Kantian Constructivism

Das Seminar erarbeitet den systematischen und metaethischen Hintergrund zu Rawls' Theorie der Gerechtigkeit und Politischer Liberalismus. Die speziell "Rawlssche" Version eines zeitgenössischen "Kantianismus" in der Politischen Philosophie wird dabei in den Kontext kritischer, alternativer und weiterführender Ansätze gestellt.

Das Seminar ist als Lektüreseminar konzipiert, wobei die gemeinsame Lektüre auf ein systematisches Verständnis der Positionen und Texte abzielt. Die meisten Texte wurden mehrfach abgedruckt und sind, soweit sie in Zeitschriften erschienen, vielfach auch als elektronische Ressource zugänglich. Eine gründliche Vorbereitung der jeweils ausgewählten Textpassagen sowie regelmässige und aktive Teilnahme an der Diskussion im Seminar sind Voraussetzung für die Teilnahme. Für Leistungsscheine ist die Abfassung einer Hausarbeit erforderlich.

Bibliographische Angaben zu den Texten in zeitlicher Abfolge der Lektüre:

Rawls, John: "Themes in Kant's Moral Philosophy," in: John Rawls. Collected Papers hg.v. Samuel Freeman, Cambridge/Mass. u. London: Harvard University Press 1999, 497-528; ursprüngl. erschienen in: Kant and Political Philosophy hg. v. Ronald Beiner/W.J.Booth, New Haven/London: Yale University Pr. 1993, 291-319.

—: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt/Main: Suhrkamp Verlag 1971, Kap. 1/Abschn. 1,2,3,9 sowie Kap. 4/Abschn. 40.

—: "Kantian Constructivism in Moral Theory." (Dewey Lectures), in: John Rawls. Collected Papers hg.v. Samuel Freeman, Cambridge/Mass. u. London: Harvard University Press 1999, 303-358; ursprüngl. erschienen in: Journal of Philosophy 77 (1980) 515-572.

—: "Justice as Fairness. Political not Metaphysical", in: John Rawls. Collected Papers hg.v. Samuel Freeman, Cambridge/Mass. u. London: Harvard University Press 1999, 388-414; ursprüngl. erschienen in: Philosophy and Public Affairs 14 (1985) 223-252.

Kant, Immanuel: The Metaphysics of Morals. Part I: Metaphysical First Principles of the Doctrine of Right hg.v. Mary Gregor, The Cambridge Edition of Kant's Work. Practical Philosophy, Cambridge: Cambridge University Press 1996, Introduction to the Doctrine of Right, 386-388 (= AA 6:229-231).

Barry, Brian: Theories of Justice: A Treatise on Social Justice vol. 1, Berkeley: University of California Press, Kap. 7, 257-292

O'Neill, Onora: "Practical Reason: Abstraction and Construction," in: dies.: Towards Justice and Virtue, Cambridge: Cambridge University Press 1996, Kap. 2 (38-65).

—: "Constructivism in Rawls and Kant," in: The Cambridge Companion to Rawls hg. v. Samule Freeman, Cambridge: Cambridge University Press 2003, 347-367.

Korsgaard, Christine: "Skepticism about Practical Reason," Journal of Philosophy 83 (1986), 5-25.

—: "The Authority of Reflection," in: dies.: The Sources of Normativity, Cambridge: Cambridge University Press 1996, 90-130.

Nagel, Thomas: "Universality and the Reflective Self," in: C. Korsgaard: The Sources of Normativity, Cambridge: Cambridge University Press 1996, 200-209.

Gibbard, Allen: "Morality as Consistency in Living: Korsgaard's Kantian Lectures," Ethics 110 (1999), 140-164.

Cohen, Rachel: "The Roots of Reasons," *The Philosophical Review* 109/1 (January 2000), 63-85.

Brandt, Richard B.: "The Science of Man and Wide Reflective Equilibrium", *Ethics* 100/2 (1990), S. 259-278.

Brink, David: "Kantian Rationalism: Inescapability, Authority and Supremacy", in: *Ethics and Practical Reason* ed. Garrett Cullity, New York: Clarendon Pr. 1997, 255-291.

Frankena, William: "Kantian Ethics Today", *Journal of Philosophical Research* 15 (1990) 47-55.

Zur Vorbereitung empfohlen wird: John Rawls, "Themes in Kant's Moral Philosophy", in: S. Freeman (Hg.): *John Rawls. Collected Papers*, Cambridge, Mass. 1999, S. 497-428.

#### 4048 Kant, Kritik der reinen Vernunft (I)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4.011

HS Kant Kritik der reinen Vernunft (I)

C. Bickmann

Im Seminar werden wir uns auf den Spuren von Kants erstem kritischem Hauptwerk der Analyse der Grenzen und Möglichkeiten der menschlichen Vernunft widmen. Zunächst richten wir das Augenmerk auf Kants Theorie der Erfahrung, da diese nicht nur für den wissenschaftlichen Weltbezug, sondern auch für die Philosophie als Wissenschaft richtungweisend geworden ist. In einem zweiten Schritt werden wir die Rolle der Einbildungskraft als des mittleren 'bildgebenden' Vermögens zwischen Sinnlichkeit und Verstand im 'Schematismus' der reinen Verstandesbegriffe untersuchen, da diese für die Sphären der Sprachbildung wie der Kunst aufschlussreich ist. Schließlich werden wir drittens Kants Ideenbegriff ins Auge fassen und im Ausblick auf das 'Ideal der reinen Vernunft' dasjenige Prinzip ins Auge fassen, dem Kant die Idee der durchgängigen Bestimmung des Einzelnen wie der Ordnung insgesamt zuweist.

Textgrundlage: Immanuel Kant, *Kritik der reinen Vernunft*, (Akademie-Textausgabe, Bd. 3 (Nachdruck der 2. Auflage 1787) oder Felix Meiner Verlag, Hamburg 1998 (Mit einer ausführlichen Bibliographie von Heiner Klemme).

#### 4049 Von der Aufklärung zum Weltbürgertum: Kants politische Philosophie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

M. Wille

Unter Kants Schriften zur politischen Philosophie finden sich nicht nur seine verlegerisch besonders erfolgreichen Schriften, sondern auch jene, die auf die politische Ideengeschichte Europas einen namhaften Einfluss genommen haben. Diese besitzen zum Teil auch heute noch eine große Aktualität – wie man dies exemplarisch anhand des von ihm geforderten Rechts auf Meinungs-/Pressefreiheit oder des zweiten Definitivartikels zum ewigen Frieden, dass das Völkerrecht auf einem Föderalismus freier Staaten gegründet sein soll, unschwer erkennen kann.

Doch tagespolitische Ereignisse, biographische Gründe und die faktischen politischen Verhältnisse in Europa seiner Zeit bildeten für Kant nur ein Motiv zur Auseinandersetzung mit Fragen der politischen Philosophie. Gleichmaßen präsent ist die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Einwänden, die gegen seine praktische Philosophie formuliert worden sind, und die Frage, wie die praktische Vernunft mit staats- und völkerrechtlichen Problemen zu verfahren hat. Im Unterschied zu Kants Erkenntnistheorie oder seiner Ethik finden sich seine Überlegungen zur politischen Philosophie jedoch nicht in einem systematischen Werk, sondern verteilt über mehrere kleine Schriften und einzelne Teile der „Kritik der praktischen Vernunft“, der „Grundlegung zur Metaphysik der Sitten“ und der „Metaphysik der Sitten“.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die beiden prominenten Texte „Über den Gemeinspruch: Das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis“ und „Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf“. Diese beiden Schriften werden – eingebettet in eine Auswahl weiterer Textpassagen anderer Kantischer Schriften – innerhalb des Seminars einer gemeinsamen gründlichen Lektüre unterzogen. Von besonderem Interesse ist hierbei u.a. Kants Auseinandersetzung mit Fragen nach einem Recht auf Revolution und der Rechtmäßigkeit des Religionsedikts. Kants Antworten auf diese brisanten Fragen sind aus unterschiedlichen Gründen faszinierend. Während es Kant geschickt gelingt, trotz seiner philosophisch begründeten Ablehnung eines Rechts auf Revolution die Französische Revolution begeistert aufzunehmen, erteilt er z.B. der Stellung der Theologie als einer der oberen Fakultäten eine Absage, obgleich ihm vom König selbst Strafen angedroht wurden, falls er sich wiederholt kritisch mit Religionsfragen befassen sollte.

Anzuschaffende Literatur:

I. Kant, „Über den Gemeinspruch“/„Zum ewigen Frieden“, Felix Meiner, Hamburg 1992.

I. Kant, „Was ist Aufklärung? Ausgewählte kleine Schriften“, Felix Meiner, Hamburg 1999.

#### 4049a Kausalitätstheorien

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Hüttemann

Ziel des Seminars ist es einen historischen und systematischen Überblick über Kausalitätstheorien zu erarbeiten. In den ersten Sitzungen werden Text zu Kausalkonzeptionen im Mittelalter, in der frühen Neuzeit usw. diskutiert werden. Im Hauptteil werden gegenwärtige Kausaltheorien (Regularitätstheorie, kontrafaktische Theorie, Prozesstheorie, Interventionstheorie, probabilistische Theorie) miteinander verglichen. Am Ende soll noch ein Blick auf die Rolle der Kausalität in verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen geworfen werden (Physik, Biologie, Sozialwissenschaften, Recht).

The Oxford Handbook of Causation hrsg. von Helen Beebe, Christopher Hitchcock, und Peter Menzies, Oxford 2009

(Eine Kopiervorlage der relevanten Texte wird zur Verfügung gestellt.)

#### 4050 Köln-Leuven Seminars in Ancient and Medieval Philosophy

2 SWS; Blockveranstaltung

k.A.

J. Opsomer

Diese Blockveranstaltung wird angeboten im Rahmen des Hauptstudiums (Hauptseminar)

Die obligatorische vorbereitende Sitzung findet am 15.4. um 14:00 Uhr in 4.011 statt.

Die Blockveranstaltung selber findet am 30.4. in Köln, am 21.5. in Leuven statt.

Begleitend wird ein Kolloquium angeboten. Leistungsnachweise (Referat: 3CP, Hausarbeit: 4CP) können entweder im Rahmen der Blockveranstaltung oder im Rahmen des Kolloquiums erbracht werden.

Thema: Die antike Philosophie der Freundschaft: Platon, Aristoteles, Cicero, Plutarch, Augustinus

#### 4051 Können Tiere denken?

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

G. Schulte

Was ist Denken? Tun wir das? Können Tiere das auch? Ich denke: nein. Natürlich können Tiere nicht denken. Sie verfügen über keine geeigneten Begriffe, und sie kennen keine gemeinsame Öffentlichkeit, die durch das Zeigen geschaffen und im Urteil vertieft wird. Andere sagen: ja. Natürlich können Tiere denken. Sie werden es nicht glauben, aber unser Leo versteht jedes Wort! Wir denken darüber nach. Wir legen dabei das Buch zugrunde: Reinhard Brandt, Können Tiere denken? Ein Beitrag zur Tierphilosophie. edition unseld, SV 2009, € 10,00

#### 4051a David Lewis' Theoretische Philosophie

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4016

S. Schmoranzer

#### 4052 Leibniz und Philosophie des Mittelalters

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4016

B. Roling

A. Speer

In seinem ‚Mausoleum‘ sagt Hans Magnus Enzensberger über Leibniz: „Leibniz ist eine bloße Maschine, und höhere Wesen, denen die Erde zum Wohnplatz beschieden worden, bedienen sich seiner. Es drängen und bewegen sich in der Welt tausend unsichtbare Hände, die der Engel, welche die seingigen nur statt der Handschuhe brauchen, zu Zwecken, die wir nicht ahnen.“ Leibniz (1645-1716) hatte in seiner Philosophie, die er oft nur in Gestalt von Briefen an seine zahllosen Freunde veröffentlichte, das vielleicht letzte große metaphysische Gebäude geschaffen, das auf alle Fragen seiner Zeit antworten sollte. Seine Monadenlehre, die Annahme irreduzibler letzter Einheiten, die Gott in ihrer je eigenen Perspektive repräsentierten, seine berühmte prästabilierte Harmonie, die einen ganzen, sich in diesen Monaden hierarchisch entfaltenden Kosmos konstruierte, und schließlich die Theodizee, die Gott in seiner Güte aus diesem wohlgeformten Kosmos heraus rechtfertigen sollte, hatten die Paradoxien der cartesianischen Philosophie, der zeitgenössischen jesuitischen Scholastik und der Okkasionalisten wie Malebranche zuendegedacht und ihr einen geschlossenen Weltentwurf entgegengehalten. In diesem Seminar soll in das Denken des Hannoveraner Philosophen eingeführt werden. Gelesen werden dazu zunächst die klassischen in deutscher Übersetzung vorliegenden kleineren Schriften, also der ‚Metaphysische Diskurs‘ und die

„Monadologie“, dann aller Voraussicht nach die „Versuche in der Theodicee“. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die Kontinuität mittelalterlicher Fragestellungen gelegt werden.

- Gottfried Wilhelm Leibniz, Versuche in der Theodicee über die Güte Gottes, die Freiheit des Menschen und den Ursprung des Übels, Hamburg 1997,
- Gottfried Wilhelm Leibniz, Monadologie und andere metaphysische Schriften, Hamburg 2002.

Zur Einführung:

- Michael-Thomas Liske, Gottfried Wilhelm Leibniz, München 2000
- Thomas Leinkauf, Leibniz, Hamburg 2000.

#### 4052a **Wie mittelalterliche Kunst gemacht wird: Die „Schedula diversarum artium“**

2 SWS; Hauptseminar

3.6.2010 - 4.6.2010, Block

I. Dines  
P. Orth  
A. Speer  
S. Wittekind

Achtung: Die Vorbesprechung am Mittwoch, dem 14. April 2010 wird in der Uhrzeit verschoben und findet ab 17:30 Uhr im Übungsraum des Kunsthistorischen Instituts statt.

Unter dem Pseudonym „Theophilus Presbyter“ ist eine für die Erforschung und das Verständnis der hochmittelalterlichen Künste zentrale Schrift überliefert: die Schedula diversarum artium. Die drei von Prologen eingeleiteten Bücher enthalten äußerst detaillierte Anweisungen über Fertigungsweisen nahezu aller mittelalterlichen Kunstgegenstände - von der Buch- und Wandmalerei über die Glas- und Goldschmiedekunst bis hin zum Glockenguß und Orgelbau. Doch sind der Status dieser Texte und ihr Verhältnis zu den beschriebenen Tätigkeiten und Objekten unklar. Die bis heute bestehende Lehrmeinung, in der Schedula einen Schlüsseltext des romanischen Kunstschaffens zu besitzen, reflektiert daher eher die kulturelle Praxis der neuzeitlichen Rezipienten, als daß sie kunstgeschichtliche Entwicklungsprozesse und das Selbstverständnis der „Künstler“ im 12. Jahrhundert erklärt.

Wie aber wurde mittelalterliche Kunst „gemacht“? Und welches „Kunst“verständnis lag dieser Praxis zugrunde? Eine rekonstruktive Hermeneutik mittelalterlicher Kunstpraxis setzt eine breite interdisziplinäre Annäherung voraus. Den Ausgangspunkt für diese Fragen soll in dem Blockseminar eine historisch-kritische Lektüre der Schedula bilden.

Das Blockseminar steht im Zusammenhang mit einer Internationalen Tagung «Die Schedula diversarum artium: Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst?», die vom 9. bis 11. September 2010 im Museum Schnütgen stattfindet.

#### 4052b **„Maschine-Tier-Mensch“ – methodisch-didaktische Grundlagen für das Unterrichtshalbjahr 11.2: Anthropologie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 27

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Wittschier

Nach einer kurzen Einführungsphase in grundlegende methodisch-didaktische Fragestellungen (Guter Unterricht, methodisch-didaktischer Begründungszusammenhang, sinnvolle Stundenphasierung, Lehrerfragen und Impulstechniken) wird uns das Thema Reihenplanung für das Unterrichtshalbjahr 11.2 Anthropologie beschäftigen.

Mit Blick auf die dort zu behandelnden sachlichen Schwerpunkte (Der Mensch als kulturbestimmtes und kulturbestimmendes Wesen - Der Mensch als Naturwesen - Der Mensch als erkennendes und denkendes Lebewesen, das metaphysische Fragen stellt) werden verschiedene Medien (symbolisch-verbale / visuelle / interaktive) beispielhaft vorgestellt und praktisch im Rahmen von zeitlich begrenzten Unterrichtsversuchen (Micro-Teaching) erprobt.

Jeder Teilnehmer sollte möglichst einen solchen Unterrichtsversuch (max. 30 Minuten) durchführen; ggf. auch im Tandem. Er wird im Vorfeld von mir bei der Planung aktiv unterstützt; jeder Unterrichtsversuch wird nach transparenten Kriterien gemeinsam evaluiert.

Über eine zusätzliche persönliche Anmeldung über: [ich.hier@t-online.de](mailto:ich.hier@t-online.de) würde ich mich freuen. Falls es im Vorfeld des Seminars schon Fragen oder Wünsche geben sollte, bitte auch auf diesem Wege Kontakt mit mir aufnehmen.

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Arbeit.

Michael Wittschie, StD - Wipperfürth  
Barbara Brüning, Philosophieren in der Sekundarstufe, Methoden und Medien, BELTZ-Verlag

Michael Wittschie, Textschlüssel Philosophie, Patmos-Verlag - erscheint im Frühjahr 2010

### 4053 Naturgesetze

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011

K. Engelhard  
P. Mittelstaedt

Naturgesetze zu finden, ist das Ziel der Naturwissenschaften. Ein Naturgesetz zu kennen, bedeutet Erkenntnis von der Natur zu haben. Naturgesetze erlauben es, Prognosen über das Verhalten der Dinge aufzustellen oder die Natur zu manipulieren. Es ist eine weit verbreitete Vorstellung, dass alle Dinge in der Natur und auch das menschliche Bewusstsein von Naturgesetzen beherrscht sind. Auch in der Philosophie spielen sie eine wichtige Rolle. Doch dabei ist keineswegs klar, was Naturgesetze überhaupt sind und ob und in welchem Sinne wir berechtigt sind, zu behaupten, dass es sie gibt. Das Seminar wird sich aus philosophischer und naturwissenschaftlicher Perspektive mit epistemologischen und metaphysischen Fragen zu Naturgesetzen befassen: Was stellen Naturgesetze dar: sind sie Beschreibungen oder Erklärungen von Phänomenen der Natur? Oder sind sie Werkzeuge für die Praxis des Naturwissenschaftlers? Was bedeutet: Naturgesetze gelten?

Es werden ausgewählte zentrale Aufsätze zu den Themengebieten im Seminar diskutiert. Für die Teilnahme am Seminar sind naturwissenschaftliche Kenntnisse willkommen, aber nicht erforderlich.

Die Seminarlektüre wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben und ein Reader zum Kopieren bereitgestellt.

Zur Vorbereitung auf das Seminar werden empfohlen:

Carroll, J. (2006): Laws of Nature. Eintrag in: Stanford Encyclopedia of Philosophy (<http://plato.stanford.edu/entries/laws-of-nature/>)

Hüttemann, A. (1997): Idealisierung und das Ziel der Physik. Berlin: De Gruyter.

Mittelstaedt, P./Weingartner, P. (2005): Laws of Nature. Heidelberg: Springer.

### 4055 Philosophische Theorien der Strafe

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

H. Schmitz

Die Strafe - so könnte man sagen - ist der Ernstfall der Politik (unterhalb der Schwelle des Krieges). Sie ist der Ernstfall, weil mit ihr unmittelbar die Frage nach der Legitimität der Autorität aufgeworfen wird, welche ein Strafrecht für sich in Anspruch nimmt. Dies gilt auch dann, wenn die Strafe milde daherkommt - im gesellschaftlichen Rahmen als resozialisierende Wiedereingliederung. Strafe bedeutet immer Verlust, Entzug und provoziert deshalb stets zu der Frage, mit welchem Recht da etwas entzogen wird. In diesem Seminar sollen philosophische Theorien der Strafe erörtert werden. Sitzungen zu folgenden Autoren sind geplant: Platon (Gorgias), Aristoteles (Nikomachische Ethik), Hobbes (Leviathan), Locke (Zweite Abhandlung über die Regierung), Bentham (The Principles of Morals and Legislation), Kant (Metaphysik der Sitten), Hegel (Rechtsphilosophie), Nietzsche (Genealogie der Moral), Foucault (Überwachen und Strafen).

### 4056 Robert Spaemann: Moralische Grundbegriffe (1982)

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Nisters

In seinem 1982 erschienen Büchlein „Moralische Grundbegriffe“ (Verlag C. H. Beck) meditiert Robert Spaemann in acht Kapiteln über zentrale Themen der Moralphilosophie. Zur Sprache kommen: gut vs. böse; Lustprinzip vs. Realitätsprinzip; Bildung; Gerechtigkeit; Gesinnung vs. Verantwortung; Gelassenheit etc. Die Texte zeichnen sich durch die Gradlinigkeit der Gedankenführung und die angenehm schlichte und klare Darstellungsweise aus. So macht es keine großen Schwierigkeiten dem Autor zu folgen und wir werden im Seminar keine großen exegetischen Anstrengungen auf uns nehmen müssen. Vermutlich werden wir Spaemanns Gedanken eher als Anregung benutzen, unsere eigene Position zu einigen moralischen Grundbegriffen im Ausgang von Spaemanns Ausführungen zu klären.

Als Seminar im AM 1 mit fachdidaktischem Schwerpunkt richtet sich die Lehrveranstaltung in erster Linie als Studenten und Studentinnen, deren Studienziel das Erste Staatsexamen für das Gymnasium und die Gesamtschule ist. Entsprechend werden Fragen unterrichtlicher Vermittlung gleichberechtigt neben genuin philosophischen Fragen stehen. n Praktikumsberatung bei mir

Wer das Seminar kann zur Vorbereitung des Fachpraktikums nutzt, muss an einer einmalige teilnehmen.

### 4056c Macht und Autorität

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

O. Hallich

Macht- und Autoritätsphänomene sind allgegenwärtig: Sie bestimmen nicht nur politische Herrschaftsstrukturen, sondern auch unser alltägliches Miteinander, etwa in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern, Lehrern und Schülern oder zwischen Lebenspartnern. Für die Philosophie werden Macht und Autorität insbesondere dort zum Thema, wo nach deren Begründung und Rechtfertigung gefragt wird. In diesem Seminar sollen – nach einer zur Orientierung dienenden Klärung der Begrifflichkeit und einer systematisierenden Unterscheidung verschiedener Formen von Macht und Autorität – zunächst einige historisch einflussreiche Positionen zur Machtproblematik (Platon, Nietzsche, Foucault) rekonstruiert und diskutiert werden. Im Folgenden sollte dann die Frage nach der Rechtfertigung von Machtausübung in Bezug auf verschiedene Anwendungsbereiche erörtert werden: Dabei wird es um die normative Einstufung von Macht als Sanktionsgewalt, insbesondere im Bereich der Erziehung und des staatlichen Strafens, um die Rechtfertigung staatlicher Macht sowie um das medizinethische Problem der möglichen Rechtfertigung paternalistischen Handelns als einer Form der „wohlwollenden Machtausübung“ gehen. Im abschließenden Teil des Seminars sollte am Beispiel der Milgram-Experimente zur Gehorsamsbereitschaft die Struktur des Autoritätsphänomens geklärt und nach den Bedingungen gerechtfertigter Autoritätszuschreibungen gefragt werden. Auch ein Seitenblick auf literarische Thematisierungen des Machtphänomens, etwa in Kafkas „Prozeß“-Roman, ist bei Interesse der Teilnehmer/innen möglich. – Als Grundlage für die Seminare Diskussion werden voraussichtlich u.a. Texte von Platon, Nietzsche, Foucault, G. Murphy, Milgram und H. Popitz dienen. Die für das Seminar relevanten Texte werden zu Semesterbeginn zugänglich sein.

Literaturhinweis: Zur einführenden Lektüre empfehle ich:

Heinrich Popitz: Phänomene der Macht, Tübingen <sup>2</sup>1992.

Stanley Milgram: Das Milgram-Experiment. Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität, Reinbek 1993.

### 4058 Unterrichtspraktische Übungen

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Nisters

Die „Unterrichtspraktischen Übungen“ sollen insbesondere auf den Unterricht im Fach „Praktische Philosophie“ in der Sekundarstufe I an Gymnasien / Gesamtschulen vorbereiten. Zu zentralen Themen dieses Unterrichtsfaches wird einerseits sachlich - philosophische Arbeit geleistet werden und es werden andererseits Fragen der unterrichtlichen Vermittlung in ihrer ganzen Breite besprochen werden.

Als Seminar im AM 5 kann es in Verbindung mit einer einmaligen Teilnahme an einem Nachbereitungskolloquium zur Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“ genutzt werden.

**4059 Utopismus und Realismus im politischen Denken**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

R. Romberg

In diesem Seminar wollen wir uns dem politischen Denken im Spannungsfeld von Utopie und Realität widmen. Die Frage nach dem geglückten menschlichen Zusammenleben in einem politischen Gemeinwesen bedeutet zugleich die Auseinandersetzung mit den zentralen Themen der politischen Philosophie, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und ebenso die Betrachtung der menschlichen Bedingtheit und Unvollkommenheit. Auch muß das Verhältnis von Individuum und Staat beleuchtet werden.

Wir werden gemeinsam die Texte lesen von Thomas Morus, Tommaso Campanella, den amerikanischen Gründervätern und von Friedrich Schiller. Dabei gilt es zunächst, politische Utopien als Gegeneinanderwürfe zu einer als unzulänglich erlebten Wirklichkeit zu verstehen, ferner mit den "Federalist Papers" die Reflexion einer realen politischen Praxis in den Blick zu nehmen und schließlich Schillers "ästhetischen Staat" auf seinen Realitätsgehalt hin zu prüfen und nach den Voraussetzungen politischer Freiheit in einem Gemeinwesen von Dauer und Stabilität zu fragen.

Thomas Morus: Utopia, erschienen bei Diogenes

Tommaso Campanella: Die Sonnenstadt, erschienen bei Reclam

Alexander Hamilton, James Madison, John Jay: Die Federalist Papers, erschienen: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen, erschienen bei Reclam

Richard Saage: Politische Utopien der Neuzeit, erschienen: Wissenschaftliche Buchgesellschaft

Der Traum vom besten Staat, herausgegeben von Helmut Swoboda, dtv (Dokumente)

**4060 Wittgenstein und Kripke über Regelfolgen**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4016

T. Grundmann

Auch das zweite Buch von Saul Kripke Wittgenstein on Rules and Private Language von 1982 ist in der akademischen Philosophie wie eine Bombe eingeschlagen. In diesem Buch argumentiert Kripke unter Berufung auf Wittgenstein dafür, dass nichts (wenigstens keine Tatsachen) festlegen können, welche zukünftigen Verwendungen unserer sprachlichen Ausdrücke richtig und welche falsch sind. Dabei können weder die vergangenen Verwendungen helfen (denn die lassen unterbestimmt, wie man weitermachen soll) noch irgendwelche mentalen Vorstellungen. Diese radikale skeptische Konsequenz bezüglich der Bedeutung wird aufgefangen von Kripkes skeptischer Lösung: Im Rahmen einer sozialen Sprachgemeinschaft gibt es praktische Gepflogenheiten, die es uns ermöglichen, von richtiger und falscher Verwendung zu sprechen.

Im Seminar werden wir Kripkes Argumentation sehr gründlich studieren und diskutieren, aber auch Wittgensteins Philosophische Untersuchungen passagenweise im Original heranziehen. Anschließend werden wir uns mit neueren systematischen Beiträgen zum Problem des Regelfolgens beschäftigen. Saul Kripke: Wittgenstein on Rules and Private Language, Oxford: Blackwell 1982.

Weiterführend:

Alex Miller & Crispin Wright: Rule-Following and Meaning, McGill 2002.

**4060a Philosophie der Medizin: Krankheit und Kranksein**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 19.30 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

M. Wille

Bestimmungsversuche des Ausdrucks "Krankheit" setzen spätestens mit der Systematisierung medizinischen Wissens ein. So lassen sich durch die Medizingeschichte verschiedene Charakterisierungsformen auszeichnen. Neben metaphysischen Ansätzen, die Krankheit als Folge von Sünde, Verhexung, Gottes Zorn usw. verstehen, dominierten lange Zeit aufgrund der vorherrschenden Humoralpathologie (vor allem nach Galen) philosophisch-spekulative Ansätze, die Krankheit als Aspekt in der Trias Kosmos-Mensch-Natur auffassten. Gegenwärtig lassen sich vor allem zwei Bestimmungsgruppen auszeichnen: naturalistisch-naturwissenschaftliche Ansätze und - in einem weiteren Sinne - pragmatische Krankheitsbegriffe. Anhand von medizintheoretischen Schriften können wissenschaftliche Selbstverständnisse aufgezeigt werden, die darüber Auskunft geben, wovon die Medizin eine Wissenschaft sein soll und welche Aufgaben dem Mediziner und schließlich dem Arzt zukommen sollten. Ist Medizin eine reine Naturwissenschaft oder besitzt sie auch Züge einer verstehenden



Wissenschaft im Sinne der Kulturwissenschaften? Ist der Arzt ein reiner Handwerker oder auch ein Hermeneut? Im Seminar werden sowohl Texte diskutiert, die die historische Entwicklung von verschiedenen Krankheitsbegriffen dokumentieren, als auch Vorschläge, die in der jüngeren Diskussion die gegenwärtigen Selbstverständnisse betreffen.

#### 4061 Zur Natur der Engel – eine ontologische Fallstudie

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

D.Fonfara  
T.Nisters

Über Engel nachzudenken erlebt eine gewisse Renaissance. Diese Renaissance hat zum Teil einen schwärmerischen Oberton. Unser Seminar möchte sich mit dem Thema in betont sachlich-wissenschaftlicher Weise befassen. Den Schwerpunkt wollen wir dabei auf die Frage legen, wie mittelalterliche Philosophen und Theologen die ontologische Verfasstheit der Engel, die gleichsam zwischen Mensch und Gott stehen, zu denken versuchten. Ontologische Kategorien wie Substanz, Akzidens, Ort, Zeit etc. werden in Anschlag gebracht, ohne doch schlicht von der sinnlich-wahrnehmbaren Welt auf nicht-körperliche Substanzen übertragbar zu sein.

Das Seminar ist auch dem Modul AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt zugeordnet. Wir werden uns also die Frage stellen, ob und wie das Thema „Engel“ im schulischen Philosophieunterricht oder im Unterrichtsfach „Praktische Philosophie“ bearbeitet werden kann.“

Ein Reader mit allen Seminartexten über die Engellehre des Thomas von Aquin ("Summa theologiae") kann ab 17. 3. 2010 im Copy-Shop "M & S" an der Ecke Universitätsstr./Kerpener Str. (gegenüber dem Haupteingang der Universitätsbibliothek) für 4 € erworben werden.

#### 4061a Aspekte der Lebenswelt-Phänomenologie

2 SWS; Oberseminar

Fr. 14 - 17

In diesem Oberseminar sollen Forschungsmanuskripte von Edmund Husserl zur Analyse der Lebenswelt diskutiert werden.

H.Lohmar

#### 5601 Aby Warburg. Anthropologie der Kunst/Anthropologie der Kultur

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S.Grohé  
A.Speer

Aby Warburg (1866 - 1929) gilt gemeinhin als der Begründer der Ikonologie; einer außerordentlich einfluss- und folgenreichen Methode der Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Seine Fragestellungen reichen aber mit Studien zum sozialen Gedächtnis und zu symbolischen Formen, zu Pathosformeln und Denkräumen weit in benachbarte Gebiete. Warburg selber forderte von der Kunstgeschichte, sie solle ihre "grenzpolizeiliche Befangenheit" aufgeben und meinte damit nicht eine dekretierte Interdisziplinarität, sondern eine den eigenen Horizont gelegentlich eben auch übersteigende wissenschaftliche Neugier. Aktuell wird sein Werk insbesondere in der Anthropologie/Historischen Anthropologie regelmäßig als Inspirationsquelle und Grundlegung genannt.

Das Seminar will sich Warburgs Schriften und ihrer weit über die engere Kunstgeschichte hinaus gehenden Rezeption in einem Austausch zwischen den Blickwinkeln von Kunsthistorikern und Philosophen zuwenden.

Es wird also nicht so sehr um die Gültigkeit der einzelnen Interpretationen konkreter Kunstwerke gehen, sondern um die Trag- und Anschlussfähigkeit der vorgeschlagenen Suchmethoden, Lösungswege und Projekte. Der dafür gemeinsam zu erschließende Textkorpus umfasst drei Abteilungen, denen wir uns im Seminarverlauf widmen wollen:

a) Originaltexte Warburgs

b) Anthropologische oder anthropologischen Ansätzen nahe stehende Positionen aus Warburgs Umfeld

c) Jüngere Texte zur Anthropologie/Historischen Anthropologie mit expliziter oder impliziter Bezugnahme auf Warburg

Zur Abteilung a) wird ein Reader erstellt, der ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit zur Abholung im Kunsthistorischen Institut und im Philosophischen Seminar bereit liegen wird. Die darin gesammelten Texte sollten bis Vorlesungsbeginn gelesen sein. Weitere Texte werden im Verlauf des Semesters bekannt gegeben.

Leistungsnachweise können durch die Übernahme von Impulsreferaten zu den einzelnen Texten und schriftliche Hausarbeiten nach Maßgabe der Absprachen mit den für das Fach jeweils zuständigen Dozenten erworben werden.

## O b e r s e m i n a r e

### 4062 Köln-Bonner Kolloquium für Antike und Mittelalterliche Philosophie

2 SWS; Oberseminar

Mi. 18.30 - 21, 14tägl

J. Opsomer  
A. Speer

Das »Köln-Bonner Philosophische Kolloquium« richtet sich an Interessenten, die das Erbe der Philosophie nicht als historischen Ballast begreifen, vielmehr die großen philosophischen Fragestellungen in der *longue durée* ihrer historischen Genese studieren wollen. Gegenstand des Kolloquiums ist das Thema »Wissenschaftsmodelle in Antike und Mittelalter«. Neue Teilnehmer, die an dieser für das Verständnis auch der neuzeitlichen und modernen Wissenschaftsgeschichte zentralen Thematik interessiert sind, sind herzlich willkommen. Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

### 4063 Kontroverse um die Wahrheit

2 SWS; Oberseminar

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, 4016

E. Braun

Die Kontroverse um die Wahrheit

AM2;

Die Frage, was Wahrheit sei, gehört seit der Antike zu den zentralen Problemen der Philosophie. Seit Nietzsche jedoch scheint der Philosophie die Wahrheit abhanden gekommen zu sein und als ein unhaltbares Residuum der Metaphysik angesehen zu werden.

In der Gegenwart hat der Streit um die Wahrheit u.a. durch Putnam, Rorty, Wellmer und Apel neue Konturen erhalten

## K o l l o q u i e n

### 4064 Kolloquium zur Besprechung wissenschaftlicher Texte

2 SWS; Kolloquium

Do. 10 - 11.30

H. Lohmar

Die Veranstaltung findet im Husserl Archiv statt.

### 4065 Forschungskolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4.011

T. Grundmann

Das Kolloquium ist vor allem für Examenskandidaten und Doktoranden gedacht. In diesem Semester wollen wir neben eigenen Arbeiten vor allem Texte von Ernest Sosa lesen, um die Kölner Sommerschule für Philosophie vorzubereiten. Eventuell stellt uns Sosa dafür ein neues Buchmanuskript zur Verfügung. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

### 4066 Forschungskolloquium im Thomas Institut

2 SWS; Kolloquium

Di. 18 - 20

G. Guldentops  
A. Speer

Das Forschungskolloquium am Thomas-Institut widmet sich aktuellen Forschungsthemen speziell aus dem Bereich der Philosophie des Mittelalters. Zu den einzelnen Sitzungen ergeht eine gesonderte Einladung.

Aktuelle Informationen finden sich auf der Homepage des Thomas-Instituts.

- 4067 Forschungskolloquium zur Interkulturellen Philosophie**  
3 SWS; Kolloquium  
Mi. 19.30 - 21.45, 100 Hauptgebäude, 4016 C.Bickmann
- 4068 Kolloquium über klassische deutsche Philosophie**  
2 SWS; Kolloquium  
Fr. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 4.011, ab 16.4.2010 K.Düsing  
Aus dem Umkreis der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel sollen Texte und Themen interpretiert und in freierer Weise diskutiert werden, die die Teilnehmer in der ersten Sitzung selbst auswählen. Teilnahme für Fortgeschrittene.
- 4068a Philosophisches Kolloquium**  
1 SWS; Kolloquium  
Do. 18.30 - 20, 100 Hauptgebäude, 4.011, n. Vereinb K.Engelhard  
In dieser Veranstaltung stellen Doktoranden, Habilitanden und Professoren aus Köln und anderen Universitäten ihre Forschungsprojekte aus unterschiedlichen Bereichen der Philosophie in Vorträgen vor. Damit soll der Kontakt und der wissenschaftliche Austausch in unserem Seminar intensiviert aber auch die Verbindung zu anderen Seminaren und Universitäten gefördert werden. Das Philosophische Kolloquium richtet sich an Hörer aller Fakultäten und Semester. Termine und Vortragstitel werden zu Semesterbeginn durch Aushang bekanntgegeben.
- 4069 Kolloquium zur Nachbereitung des Praktikums**  
1 SWS; Kolloquium  
Fr. 16 - 18 T.Nisters  
Das Kolloquium dient der individuellen Nachbereitung des Fachpraktikums „Philosophie“. Dort legen Sie zunächst eine kurze mündliche Darstellung Ihrer Erfahrungen vor. Dabei sollen signifikante Erlebnisse, Problemexpositionen etc. nicht ausgespart werden. Über diese Berichte werden wir dann in eine vertiefte Reflexion über Ihr Praktikum eintreten. Studierenden, die grundsätzlich nicht in der Lage sind, den angebotenen Termin wahrzunehmen, kann ein Ausweichtermin angeboten werden. Tragen Sie sich bitte zu einem der Termine in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein!
- 4071 Kolloquium zur Vorlesung**  
2 SWS; Kolloquium  
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G H.Lohmar
- 4071a Forschungskolloquium zur theoretischen Philosophie**  
Kolloquium  
Do. 16 - 18.15 A.Hüttemann  
Das Kolloquium findet in Prof. Dr. Hüttemanns Büro, Raum 4.005 statt.  
Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.
- 4073 Praktikumsberatung**  
2 SWS; Kolloquium  
Fr. 15 - 16 T.Nisters  
Studierende, die für die vorlesungsfreie Zeit nach dem Sommersemester ein Schulpraktikum planen, mögen sich zum Zwecke der Praktikumsvorbereitung für einen Beratungstermin eintragen. Sie können sich auch als Kleingruppe einen Termin reservieren, sofern Sie Ihr Praktikum gemeinsam an einer Schule absolvieren wollen. Das Ziel des Gesprächs ist es, individuell zu beraten, welche Funktion das Praktikum speziell für Sie haben soll. Dabei soll eine erste Skizze eines Frage- oder Beobachtungsbogens erstellt werden, der Ihre Erfahrungen im Praktikum leiten und vertiefen könnte. Tragen Sie sich bitte zu einem Termin in die aushängende Liste (Raum 5.110) ein! Wer zum angegebenen Termin verhindert ist, kann gerne mit mir einen Ersatztermin vereinbaren.  
  
Die Praktikumsberatung gilt in Verbindung mit einem Seminar aus dem AM 1 oder AM 2 mit fachdidaktischem Schwerpunkt als Praktikumsvorbereitung.  
Die Veranstaltung findet in 5.106 statt.
- o.Nr. Begleitkolloquium zum Köln-Leuven-Hauptseminar**  
Kolloquium

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, 4.011

A. Giavatto  
J. Opsomer

Erste Sitzung am 15.4.

Dieses Begleitkolloquium zu den "Cologne Leuven Seminars in Ancient and Medieval Philosophy" kann ebenfalls als Ersatz für ein eigenständiges Hauptseminar besucht werden.

Gelesen werden die Freundschaftsbücher (Bücher VIII & IX) aus Aristoteles' Nikomachische Ethik.

Scheinerwerb:

- (a) 2CP: Regelmäßige Teilnahme sowie aktive Beteiligung am Seminar
- (b) 3CP: s. (a) & (Referat oder Test [vom geringeren Umfang als die Klausur])
- (c) 4 CP: s. (a) & Klausur

## R O M A N I S C H E S   S E M I N A R

### Romanisches Seminar

#### Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2010

#### R o m a n i s c h e P h i l o l o g i e

Einführungsstunde und obligatorische Studienberatung für Erstsemester:

Mi. 7.4.2010, 14 s.t.-15.30 in **B**

Obligatorischer Einstufungstest **Französisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 6.4.2010, 10-11.30 in **(B)**

Obligatorischer Einstufungstest **Italienisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 7.4.2010, 16-17.30 in **(XIII)**

Obligatorischer Einstufungstest **Spanisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Di. 6.4.2010, 16-17.30 (A-M) in **(B)**, (N-Z) in **(C)**

Obligatorischer Einstufungstest **Portugiesisch**:

für Studienanfängerinnen und -anfänger mit Vorkenntnissen:

Mi. 7.4.2010, 17.45-19.15 in (XIII)

Die Einstufungstests sind nicht erforderlich für Anfänger ohne Vorkenntnisse.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Einstufungstests werden gebeten, ihre Personalausweise vorzulegen.

Studienberatung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Romanischen Seminars:

ab Dienstag, dem 6.4.2010 täglich von 10-11 im Romanischen Seminar (siehe Aushang).

Die folgenden Lehrveranstaltungen entsprechen dem Planungsstand vom 1.10.2008. Änderungen sind mit Sicherheit zu erwarten. Sie werden zu Semesterbeginn durch Aushang am Schwarzen Brett, durch im Geschäftszimmer erhältliche Vervielfältigungen und auf der Homepage des Romanischen Seminars ([www.romanistik.uni-koeln.de](http://www.romanistik.uni-koeln.de)) bekannt gemacht.

Zusätzlich wird auf die Veranstaltungen des Arbeitskreises *Spanien - Portugal - Lateinamerika* hingewiesen.

#### Zur Beachtung:

Die innerhalb der modular strukturierten Studiengänge (neue LPO 2003 u. BA/MA) wählbaren Lehrveranstaltungen sind wie folgt gekennzeichnet: SPRO = Sprachpraktisches Propädeutikum, BM = Basismodul, AM = Aufbaumodul.

## V o r l e s u n g e n

### 4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C.Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Prämissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarcas für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccios dargelegt, dann die Fazetien des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficanos, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotins wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de' Medici's Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisesten zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

### 4684 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, n. Vereinb, ab 6.5.2010

L.Kreuzer  
T.Schmidt

Termine im SS10: Donnerstag, 06.05., 20.05. und 01.07.2010, jeweils 20h -2130h in XVIII.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie,

der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und bildenden Kunst, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentralen Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan, die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinn liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthome.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spielstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodaß wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

Voraussichtliche Planung, über mehrere Semester:

#### 1. Zur Werkgeschichte Jacques Lacans

06.05.2010:

Jacques Lacans Psychoanalyse: Wissenschaft und Häresie.

Die Rückkehr des Freudschen Dings aus der Zukunft. I. (Dr. Michael Meyer zum Wischen)

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

20.05.2010:

Jacques Lacans Psychoanalyse: Wissenschaft und Häresie.

Die Rückkehr des Freudschen Dings aus der Zukunft. II. (Dr. Michael Meyer zum Wischen)

#### 2. Zum Imaginären:

01.07.2010:

Weshalb erscheint Draculas Bild nicht im Spiegel? Psychoanalytische Überlegungen zu Bram Stokers Romanfigur Graf Dracula. (Christina Burckas (Freiburg))

Argentinische Psychoanalytikerin, seit 1989 in freier Praxis in Freiburg, Gründungsmitglied der AFP und des Psychoanalytischen Kollegs, Mitglied und ehemalige Weiterbildungsdozentin am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg im Br. (DPG), Mitglied von A.L.D.A. (Association Lire Dolto Aujourd'hui),

Verschiedene Veröffentlichungen zur psychoanalytischen Praxis in deutscher (u.a. Im Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse), spanischer und französischer Sprache.

im Wintersemester 2010/2011:

- b) Das unbewußte Körperbild (Catherine Moser)
- c) Phantasie und Phantasma (André Michels)
- d) Narzißmus (N.N.)
- 3. Zum Symbolischen:
  - a) Name-des-Vaters (Karl Josef Pazzini)
  - b) Der Signifikant (Miriam Goretzki, Béatrice Ludwig, Peter Müller)
  - c) Begehren (Peter Müller)
  - d) Der große Andere (Claus Rath)
- 4. Zum Realen:
  - a) Das Ding (Edith Seifert, Karin Schlechter et al.)
  - b) Objekt a (Andreas Hammer et al.)
  - c) Geschlechterrapport (N.N.)
  - d) Symptom, Sinthom und Genießen (Michael Meyer zum Wischen)
- 5. Zusammenfassung: RSI...zum Werk des späten Lacan (Michael Meyer zum Wischen et al.)

#### 4757 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Barme

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen Sprachen. Es versteht sich von selbst, dass die Vorlesung zwar zur Vorbereitung auf die ZP dienen, aber nicht als Zwischenprüfungsvorlesung gewählt werden kann.

#### 4757a Modus und Modalität in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Becker

Modus ist eine zentrale Kategorie des romanischen Verbalsystems, die den Fremdsprachlern immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Traditionellerweise wurde die Kategorie ‚Modus‘ im Zusammenhang mit bestimmten syntaktischen (Auslöse-)Kontexten, etwa charakteristischen subordinierenden Prädikaten oder Konjunktionen, beschrieben. Die neuere linguistische Forschung begreift demgegenüber ‚Modus‘ in einem umfassenderen Sinne als eine spezifische, i.e. morphologische Realisierungsweise der viel fundamentaleren sprachlichen Grunddimension ‚Modalität‘. Diese Grunddimension erlaubt es uns, über Situationen (oder „Welten“) zu sprechen, die nicht real sind bzw. außerhalb unseres aktuellen Referenzradius liegen. Die Vorlesung möchte in grundlegende Teilbereiche der Modalsemantik, ihre Begriffe und Analysemodelle einführen und dabei insbesondere die Modusysteme der romanischen Sprachen in ihrer jeweiligen spezifischen Ausprägung vergleichen und diskutieren.

#### 4757b Kann man von einem panromanischen Kernwortschatz sprechen?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

Gibt es einen panromanischen Kernwortschatz

I. Grundbegriffe. Lexikologie, Wort und Wortschatz.

Die Strukturierung des Wortschatzes: Wort, Lexik und Vokabular.

Allgemeiner Wortschatz und Kernwortschatz. Die Untergruppen des Wortschatzes; landschaftliche-, und soziale Untergruppen; Untergruppen nach Generationen, und Fachgebieten.

II. Faktoren der lexikalischen Kontinuität und der lexikalischen Veränderungen.

III. Vom lateinischen zum protoromanischen Wortschatz

IV. Die Bildung der romanischen Sprachen und ihres Wortschatzes.

V. Gemeinsames und Unterschiedliches im Wortschatz der romanischen Sprachen

bedingt durch historisch-politische Gegebenheiten.

VI. Vergleich des Kernwortschatzes des heutigen Französisch, Italienisch, Spanisch (und Rumänisch) an Hand von mehreren Wortfeldern.

### 4757c Aspekte Europäischer Rechtslinguistik (Frz., Ital., Span.)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr  
B. Kempen

Zielgruppe dieser Lehrveranstaltung sind die Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik. In gemeinsamer Arbeit aus juristischer und linguistischer Sicht werden Ansätze einer rechtslinguistischen Methodik vorgestellt. Im Zentrum dieser Vorlesung stehen europäische und internationale Rechtstexte, die interaktiv besprochen werden. Vorrangig handelt es sich um Texte der Rechtssetzung und Auslegung in Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch und Englisch. Zu Beginn der Vorlesung wird ein Reader als Textgrundlage zusammengestellt, der als Arbeitsgrundlage dient.

Als vorbereitende Lektüre, vor allem bezüglich der Europäischen Rechtslinguistik werden empfohlen: Hobe, Stephan (2009): *Europarecht*. Köln: Heymann. Robertson, Colin (2009): „Multilingual Law: What Is It? How Is It Made? How Is It Used and Applied? (with reference to EU practice). In: Socanac, Lelija/Goddard, Christopher/Kremer, Ludger (Hrsg.): *Curriculum, Multilingualism and the Law*. Zagreb: Nakladni zavod Globus, 373-395. [Dieser Artikel wird über ILIAS zur Verfügung gestellt]  
Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)

### 4758 Histoire de la langue française

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Die auf Französisch gehaltene Vorlesung möchte die Entwicklung des Sprachsystems im Zusammenhang mit der „äußeren Sprachgeschichte“ (räumliche Ausbreitung und gesellschaftliche Rolle des Französischen, Sprachpolitik), der allgemeinen Geschichte und insbesondere der Kulturgeschichte betrachten. Schwerpunkte dieses Überblicks von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jh.s sind die Zeiten sprachlichen Wandels, wie das Ende des Hochmittelalters, das 17. Jh. und die Französische Revolution. Zu jeder Epoche werden sprachwissenschaftlich zu untersuchende literarische Texte vorgestellt. Entwicklungen im modernen Französisch (von der Revolution bis zur Gegenwart) werden Gegenstand einer späteren Vorlesung sein.

### 4760 Probleme der italienischen Etymologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen sowohl die wissenschaftsgeschichtliche Entstehung der Etymologie als auch die modernen Methoden des modernen etymologischen Arbeitens anhand von ausgewählten Beispielen aus dem Italienischen behandelt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Max Pfister: *Einführung in die romanische Etymologie*. Darmstadt 1980.

### 4761 Spanische Sprachgeschichte III (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der Entwicklung des modernen und des gegenwärtigen Spanisch in Europa und in Übersee.



Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975; 2. Das Castellano in der "España plurilingüe" von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen; 3 "Limpia, fija y da esplendor": die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern; 4. Castellano – Andaluz – Español de América: Varietäten der Hispanophonie und das Konzept einer plurizentrischen Norm; 5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

#### 4762 Einführung in die romanische Literaturwissenschaft

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

R. Lohse

Diese Einführungsvorlesung begleitet alle Einführungsseminare (Grundlagenseminare A) in romanischer Literaturwissenschaft (Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch). Sie vermittelt allgemeine Grundlagen der Literaturwissenschaft, die in den auf das Vorlesungsprogramm abgestimmten Einführungsseminaren an Textbeispielen aus der jeweiligen Literatur praktisch erprobt und historisch vertieft werden. In erster Linie bietet sie einen systematischen Überblick über wichtige Begriffe und Methoden der Analyse lyrischer, dramatischer und narrativer Texte; daneben aber auch einen Ausblick auf neuere Theorien der Literatur, ihrer kulturellen Stellung und ihrer medialen Gestalt. Der Stoff der Vorlesung wird in den Einführungsseminaren vorausgesetzt und ist Teilgegenstand der zentralen GLS A-Abschlussklausur am Semesterende. Die Einführungsvorlesung kann also nur im gleichen Semester wie das Einführungsseminar oder ein Semester vorher, nicht jedoch zu einem späteren Zeitpunkt besucht werden. Zur vorbereitenden oder begleitenden Lektüre empfehle ich Jonathan Culler: Literaturtheorie. Eine kurze Einführung, Stuttgart: Reclam 2002.

#### 4763 Französische Liebesgeschichte(n)

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Dickhaut

Vorstellungen von der Liebe besitzen wir im europäischen Kulturkreis vorzugsweise aus der Literatur. Aber was ist eigentlich die Liebe, und wie läßt sie sich darstellen? Die Liebe wird erzählt, ja die Neigung zum Nächsten wird erst durch Zeichen offenbar. Verbale und Non-verbale Liebeserklärungen gehören auch deshalb zu den zentralen Themen der frühneuzeitlichen Literatur und Kunst. Liebe und Erkenntnis finden demgemäß häufig in der Literatur zusammen. So wird über diesen Affekt gleichermaßen die Möglichkeiten des ästhetischen Erzählens selbst reflektiert. Die Vorlesung möchte einen Überblick über Liebe als Vorstellung, Einstellung und Darstellung geben, indem sie unterschiedliche Gattungen und Epochen beleuchtet, die sich mit den Konzepten von Eros, Philia und Caritas beschäftigt haben. Dabei wird der Fokus auf der frühneuzeitlichen Literatur Frankreichs liegen. Gleichwohl kann diese Thematik nur adäquat behandelt werden, wenn auch bildkünstlerische Beispiele und italienische Prätexte mit berücksichtigt werden. Im Rahmen der Vorlesung werden daher verschiedene Liebestypen erörtert, zu denen beispielsweise die Kytherische Liebe, Galanterie, Himmlische und irdische Liebe, verbotene Liebe oder auch Liebeszauber gehören. Den historischen Rahmen bilden dabei die höfische Liebe des Mittelalters und die romantische Liebe.

Zur Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen: Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Frankfurt/M 1982.

#### 4763a Le roman québécois

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Lohse

Die Literatur Quebecs nimmt einen bedeutenden Platz in der Frankophonie ein: Quebec ist die Heimat der größten Gruppe von Frankophonen französischer Abstammung außerhalb Frankreichs. Die Geschichte der frankokanadischen Literatur weist eine Reihe von Besonderheiten auf, die sich exemplarisch anhand der Entwicklung des Romans im 19. Jh. und 20. Jh. erkennen lassen. Nach anfänglichen Hemmnissen entwickelt sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts gegen die dominant anglophone Kultur die frankophone Literatur, die bald unter den Druck von Zensurmaßnahmen und Literaturförderungsprogrammen gerät und an ihren Randbereichen mit Subversion antwortet. Seit 1950 ist der Trend zu Autonomie und Modernität nicht mehr zu bremsen, der in der "révolution tranquille" zu einer völligen Umformung der literarischen

Sphäre führt und die littérature québécoise zu einer der an- und aufregendsten Literaturen der Welt macht. Die Vorlesung entwirft anhand bedeutender Romane der frankokanadischen Literatur einen Durchgang durch die Literatur- und Kulturgeschichte Quebecs.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich die entsprechenden Kapitel der Kanadischen Literaturgeschichte von Metzler.

#### 4764 Medio Evo italiano: le prime testimonianze letterarie in volgare

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

A lungo è invalsa la tendenza ad indicare nelle Laudes creaturarum (= Canto delle creature) (1225-1226) di Francesco d'Assisi il primo testo poetico ufficiale della letteratura italiana in volgare. Ma testi come il Ritmo di Travale (1158) sembrano provarci che tentativi poetici fossero già in atto una settantina d'anni prima. Questo dato di fatto ci viene confermato dal Ritmo Laurenziano (1115-1170), dal Discordo bilingue di Raimbautz de Vaqueiras (fine sec. XII), dal Ritmo bellunese (1193), dal Ritmo lucchese (1213), dal Ritmo di S. Alessio, dal Ritmo cassinese, dalla Elegia giudeo-italiana. Senza poi parlare della prosa, di cui nel corso saranno esaminate manifestazioni come i Sermoni subalpini, i primi volgarizzamenti, come quello dell'Arte notaria di Rainerio da Perugia e quelli del maestro di retorica, il bolognese Guido Fava.

La quantità dei testi citati è una convincente prova che il presunto ritardo della nascita della letteratura in volgare in Italia è una di quelle tesi, che si sono radicate ed hanno a lungo resistito, ma che oggi non possono più essere sostenute.

Le testimonianze letterarie indicate saranno oggetto di accurato esame storico-letterario e linguistico.

Ai partecipanti saranno consegnati, di mano in mano, i testi oggetto di analisi e gli appunti delle lezioni (anche su chiavetta USB) con relativo apparato bibliografico.

#### 4765 Spanische Lyrik im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

W. Nitsch

Nicht nur auf dem Gebiet von Drama und Roman, sondern auch in den lyrischen Gattungen hat die spanische Literatur des Siglo de Oro eine weit über die Landes- und Epochengrenzen hinaus reichende Wirkung entfaltet. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Analyse lyrischer Texte will die Vorlesung an ausgewählten Beispielen einen historischen Überblick über zentrale Autoren, Formen und Themen frühneuzeitlicher Lyrik in Spanien und Hispanoamerika vermitteln. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei der Übergang von der Renaissance zum Barock, die Überlagerung gelehrter und volkstümlicher Dichtungstraditionen sowie das Zusammenspiel von Schriftlichkeit und Mündlichkeit finden. Eingehend besprochen werden Gedichte von Garcilaso de la Vega, Luis de León, San Juan de la Cruz, Luis de Góngora, Francisco de Quevedo und Sor Juana Inés de la Cruz. Zur Vorbereitung empfehle ich die Anthologie Poesía lírica del Siglo de Oro, hrsg. v. Elias L. Rivers, Madrid: Cátedra 7 1985 u. ö. (Letras hispánicas 85). Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

#### 4766 Selbstbild und Fremdbild Brasiliens in Literatur und Film

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Armbruster

In dieser Vorlesung werden Brasilienbilder aus Brasilien, also Selbstbilder, mit solchen aus dem Ausland, also Fremdbildern verglichen. Zunächst soll Gilberto Freyres "Casa Grande e Senzala" von 1933 als Ausgangspunkt dienen, sodann Stefan Zweigs "Brasilien. Ein Land der Zukunft" und Blaise Cendrars lyrische und essayistische Beschäftigungen mit Brasilien. Im weiteren stehen paradigmatische Romane der brasilianischen Literatur, wie "Macunaíma" von Mário de Andrade im Zentrum der Vorlesung. Schließlich sollen Selbst- und Fremdbilder Brasiliens in einem anderen Medium, dem Film, Gegenstand der Vorlesung sein. Kenntnisse der portugiesischen Sprache sind für einen großen Teil der Vorlesung notwendig.

### Vorlesungen in romanischen Sprachen ( "Lektorenvorlesungen" )

#### 4768 Panorama de la société française contemporaine

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Eichinger  
V. Kuhlmann

« La France, championne d'Europe de la natalité » ; « Nuit de la Saint Sylvestre : les banlieues brûlent » ; « Elections européennes : les Verts français engrangent 16% des voix »... Pour le meilleur et pour le pire, régulièrement, l'actualité française fait la « Une » des journaux outre-Rhin, sans que l'on comprenne toujours le sens de ces informations. A travers de grands chapitres tels que « la place des femmes », « les jeunes », « le rapport à la nature, l'écologie », « les religions, croyances et spiritualités », « l'emploi et les syndicats »..., ce cours tentera donc de brosser un tableau de la société française contemporaine. Au delà de «l'album photos », il s'attachera cependant à dégager les grandes lignes de fond qui caractérisent les évolutions passées et actuelles dans le but de mieux appréhender celles à venir. Ce cours s'appuiera sur des articles de presse, des documents audiovisuels authentiques ainsi que des extraits des livres donnés en bibliographie. Une participation active des étudiants est requise.

Bibliographie (non exhaustive) : Francoscopie, G. Mermet, 2009, Larousse - L'Etat de la France 2009-2010, Collectif, 2009, La Découverte.

**4769 Il ruolo dei dialetti nella società italiana contemporanea: una panoramica attraverso film, giornali, canzoni, romanzi, tv**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iamonte

Dopo una breve introduzione teorica atta ad illustrare la ricchezza e la complessità dei dialetti e delle parlate alloglotte in Italia. Obiettivo di questo corso sarà familiarizzare gli studenti con i diversi usi del dialetto evidenziando la sua funzione sociolinguistica in relazione alle variabili: diastratica, diatopica e diafasica, sulla base di esempi concreti tratti da testi letterari, film, trasmissioni televisive e canzoni.

**4770 Gabriel García Márquez, adaptaciones filmicas de su obra**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Herrera-Hillebrecht

Los temas que circunscriben, explican e identifican el concepto y la realidad humana de los países latinoamericanos han sido ardua y rigurosamente investigados, luego elaborados, y después plasmados, escritos a manera de mitos y realidades en todas las obras de Gabo. Su obra literaria es como un cofre, lleno de todas aquellas figuras, representaciones y personajes existentes en el colectivo humano. Gabriel García Márquez, se dedicó a escribir y a elaborar a través de su arte esta dramático-mística-realidad que identifica al ser latinoamericano.

Hasta ahora abordada y conocida, sobre todo a través de sus libros, dénomos el espacio de volver a reconocer su obra, esta vez, a través de otro de sus legados. Su trabajo filmico. Este curso es, en ese sentido, una invitación para seguir descubriendo a este autor, sus temas, su origen, todos ellos enriquecidos y fantásticamente plasmados en sus escritos, fruto pues de todo un bagaje periodístico, literario, y curiosamente también cinematográfico.

**4771 Aspectos Linguísticos e Culturais do Nordeste Brasileiro**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A. Moreira Da Silva

A palestra se propõe a apresentar um registro do português nordestino através de suas diversas manifestações culturais. Com o objetivo de conhecer certas peculiaridades dos falares do Nordeste, será mostrado um panorama da expressão cultural dessa região brasileira.

O objeto de estudo da palestra serão a literatura, a música, a história, a produção cinematográfica, a religiosidade, as tradições, a organização social, entre outros.

Para tanto, tomaremos como base depoimentos, documentários, filmagens e a literatura existente sobre a temática.

## K o l l o q u i e n

### 4772 Linguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

M. Becker  
P. Blumenthal

Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.

### 4773 Rechtslinguistisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

P. Janczak

Das Kolloquium bildet eine Synthese für die juristischen, sprachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Studieninhalte und bereitet erste Schritte in die rechtslinguistische Berufspraxis vor. "Wie wird in den EU-Institutionen mehrsprachig gearbeitet?" und "Welche Ziele verfolgt eine Europäische Rechtslinguistik?" - Diesen Leitfragen folgend, werden die unterschiedlichen Methoden der einzelnen Disziplinen anhand authentischen Textmaterials diskutiert und zusammengeführt. Der damit verbundene Kontakt zu den EU-Institutionen soll als Grundlage für und Vorbereitung auf das jeweils eigene Textprojekt ("Selbststudium" in AM 2) sowie zur Vorbereitung des rechtslinguistischen Praktikums (EM 6) genutzt werden. Außerdem werden die inhaltlichen und formalen Kriterien zur Ausführung des Textprojekts erarbeitet, über die eine Veröffentlichung im eJournal ZERL (Zeitschrift für Europäische Rechtslinguistik) ermöglicht wird.

### 4775 Kolloquium für Zwischenprüfungs- und Vordiplomskandidaten

2 SWS; Kolloquium

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

N.N. (Romanisches Seminar)

### 4776 Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354

C. Armbruster

### 4777 a.r.t.e.s.-Kolloquium

2 SWS; Kolloquium

Di. 10 - 12.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Niemeyer

Das Kolloquium richtet sich an die DoktorandInnen der Klasse 4 der Forschungsschule a.r.t.e.s. und wird, in Anlehnung an die Projekte der TeilnehmerInnen, theoretische Modellierungen und historische Untersuchungen zur Leitthematik "Transkulturation" und "Transkulturalität" diskutieren. Gäste (DoktorandInnen) können am Kolloquium teilnehmen, dafür ist die vorherige persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde notwendig.

## O b e r s e m i n a r e

### 4778 Texte und Projekte zur Medienwissenschaft (auch für Medienwissenschaftler)

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

H. Berressem  
W. Nitsch

Fragen der Medientheorie und der Mediengeschichte sind nicht nur in der Medienwissenschaft von Belang, die sich zumindest hierzulande inzwischen als eigenes Fach etabliert hat, sondern auch in

anderen Disziplinen der Literatur- und Kulturwissenschaft. Das Seminar soll als transdisziplinäres Forum Gelegenheit bieten, aktuelle Texte zur Medienwissenschaft gemeinsam zu lesen, aber auch laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte mit einem entsprechenden Schwerpunkt vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Außerdem finden im Rahmen des Seminars Workshops von Gästen der "Cologne Media Lectures" statt. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

#### 4778a **Novos paradigmas da crítica literária no Brasil**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

C. Armbruster

Interessa-nos, nesse Oberseminar, pesquisar a partir de teorias contemporâneas brasileiras os possíveis caminhos da análise literária e cinematográfica, tendo como objetivo a reflexão teórica sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema, a música e a religião. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo da produção cultural de e sobre grupos considerados minoritários quanto a especificidade de sua expressão.

Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Diplom ou Magister) e ter um projeto de pesquisa.

#### 4778b **Theorien der Macht – Praxis der Fiktionen (Frz.,Ital.)**

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

K. Dickhaut

Im Oberseminar „Theorien der Macht - Praxis der Fiktionen" wird es um methodische Fragen der Literaturwissenschaft gehen, die anhand einschlägiger Grundlagentexte zum Rahmenthema gemeinsam erarbeitet werden. Ausgehend von aktuellen Theorien und Konzepten der Macht (Michel Foucault, Giorgio Agamben, Pierre Bourdieu) werden die rhetorische Strategie literarischer Texte und ihre narrative Verfaßtheit vor dem Hintergrund der Grundlagentexte erörtert. Ziel der gemeinsamen Arbeit und Diskussion der ausgewählten Konzepte wird es sein, das Machtpotential literarischer Fiktionen gemeinsam zu diskutieren, das eigene literaturwissenschaftliche Methodenbewußtsein zu schärfen und eine breite Basis der theoretischen Konzepte zu erarbeiten.

## H a u p t s e m i n a r e

#### 4779 **Rechtssetzung in der Europäischen Union (Frz., Ital., Span.)**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr  
T. Gallas  
B. Kempen

Ein Hauptanwendungsbereich der Europäischen Rechtslinguistik stellt die Rechtssetzung dar. In diesem Seminar werden ausgewählte Texte des europäischen Primär- und Sekundärrechts in französischer, italienischer, spanischer, englischer und deutscher Sprache untersucht und in den Kontext neuerer Forschungen der Rechtslinguistik und des Sprachenvergleichs gestellt.

Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)

#### 4780 **Linguistique de la chanson française**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Blumenthal

Dem Seminar liegt eine Sammlung von mehreren hundert Liedtexten aus den letzten Jahrzehnten zugrunde, die überwiegend aus Frankreich, aber auch aus der afrikanischen Frankophonie stammen. Ihre stilistische Spannweite reicht von den Höhen traditionell geprägter literarischer Texte bis zu den unteren Registern familiärer oder vulgärer Ausdrucksweise. Besondere Aufmerksamkeit wird Elementen der Jugendsprache und Erscheinungen der Sprachmischung gewidmet. Gegenstand linguistischer Untersuchung sind darüber hinaus die semantischen Eigenschaften der Chansontexte, insbesondere ihr Potenzial an Assoziationen. Referate und Hausarbeiten gelten – möglichst unter Einbeziehung musikalischer Aspekte – der Analyse einzelner Lieder oder des Werkes eines Sängers. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Sitzung in der ersten Semesterwoche obligatorisch. Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: T. Obergöker/I. Enderlein (2008): La chanson française depuis 1945. Intertextualité et intermédialité, München.

**4781 Französische Lexikographie und Lexikologie**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, nicht am 7.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die französische Lexikographie sowohl aus dia- als auch synchroner Perspektive behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Aneignung des begrifflich-terminologischen Instrumentariums zur Beschreibung von Wörterbüchern sowie zur Analyse und Beschreibung des Wortschatzes im Allgemeinen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Michael Schlaefler. Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. Berlin 2002; Peter Wunderli: Französische Lexikologie. Tübingen 1989; Franz Josef Hausmann: Einführung in die Benutzung der neufranzösischen Wörterbücher. Tübingen 1977; Andreas Blank: Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten. Tübingen 2001.

**4781a Histoire interne de la langue française**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Becker

In dem Hauptseminar "Histoire interne de la langue française" sollen ausgewählte Aspekte der internen Sprachgeschichte des Französischen, vom Altfranzösischen zum modernen Französisch, diskutiert werden. Dabei liegt das besondere Augenmerk auf Entwicklungen im Bereich der Morphologie sowie der Syntax, die nicht nur deskriptiv erfasst, sondern auch mithilfe geeigneter Sprachwandeltheorien erklärt werden sollen. Diskutiert werden sollen unter anderem der Abbau und Verlust des Zweikasussystems, der syntaktische Wandel in der Domäne von Aussage- und Fragesatz, Wandelprozesse im Determinierungssystem (Artikel, Demonstrativa etc.), Tempus und Modus, Entwicklungen im Präpositionalsystem, ausgewählte Aspekte der Wortbildung.

Teilnahmevoraussetzungen sind gute Altfranzösischkenntnisse sowie die Bereitschaft, mit historischen Korpora zu arbeiten. Das Seminar soll in französischer Sprache abgehalten werden.

**4795a Das Französische in Nordafrika**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P. Blumenthal  
S. Diwersy

Die Veranstaltung befasst sich sowohl mit den historischen und sozialen Bedingungen der Verbreitung als auch mit der sprachinternen Variation des Französischen in verschiedenen Ländern Nordafrikas. Neben Marokko, Algerien und Tunesien wird das Augenmerk insbesondere auf Mauretanien gelegt werden, da das vorliegende Seminar gleichzeitig der Vorbereitung einer für voraussichtlich Herbst 2010 geplanten Exkursion in dieses Land dienen soll.

Hinweis: Die Veranstaltung kann sowohl als Grundlagenseminar B wie auch als Hauptseminar besucht werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unverzichtbar.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Pöll, Bernhard: Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Romanistische Arbeitshefte 42).

Erfurt, Jürgen: Frankophonie: Sprache, Diskurs, Politik. Tübingen: Francke-Verlag/UTB, 2005.

**4782 Süditalien aus linguistischer Perspektive**

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung sind sowohl die süditalienischen Dialekte als auch die diatopischen Varietäten des Italienischen in Süditalien. Sprachhistorische Entwicklungen und aktuelle linguistische Phänomene im jeweiligen soziokulturellen Kontext finden dabei gleichermaßen Berücksichtigung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Rosario Coluccia: „Il volgare nel Mezzogiorno" und Enzo Mattesini: „Sicilia", in: Storia della lingua italiana. A cura di Luca Serianni e Pietro Trifone. Volume Terzo. Le altre lingue. Torino 1994, S. 406-432.

**4783 Das karibische Spanisch**

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Barme

Unter karibischem Spanisch wird gemeinhin das Spanische der karibischen Antilleninseln Kuba, Hispaniola (Dominikanische Republik) und Puerto Rico verstanden. Zum "español caribeño" zählen darüber hinaus aber auch die Spanischvarietäten der Ostküste Mexikos, der Osthälfte Panamas, der nördlichen Küsten von Kolumbien und Venezuela sowie etwa auch das Spanische der kubanischen Gemeinde Floridas. Im Seminar werden wir die Geschichte und Struktur dieser Varietäten behandeln und dabei u.a. den folgenden Fragen nachgehen: Wodurch unterscheiden sich die karibischen Spanischvarietäten untereinander und welche Besonderheiten weisen sie im Vergleich zum peninsularen Spanisch und den übrigen amerikanischen Spanischvarietäten (wie etwa dem "español rioplatense") auf? Welche Erklärungen lassen sich für diese Divergenzen anführen?

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Volker Noll: Das amerikanische Spanisch, Tübingen: Niemeyer, 2. Aufl. 2009, was in der ersten Sitzung per Klausur überprüft wird. Ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist daher nicht möglich.

Leistungsnachweise: bestandene Einstiegsklausur, regelmäßige mündliche Beteiligung am Unterricht sowie Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

**4784 Iberoromanische Varietätenlinguistik**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

W. Pötters

Das Seminar wird sich auf die Problematik der diastratischen Varietäten, also auf soziolinguistische Fragestellungen, konzentrieren. Dabei soll das Spanische (Castellano) im Vordergrund der Betrachtung stehen. Die anderen iberoromanischen Sprachen, also Portugiesisch, Galicisch, Katalanisch sowie weitere regionale Idiome wie vor allem Asturisch und Aragonesisch, werden je nach Wunsch der Teilnehmer Berücksichtigung finden.

In allen Fällen geht es um die Untersuchung des Einflusses zentraler sozialer Variablen auf das Sprachsystem und die Sprachverwendung. Im Einzelnen: soziale Klasse, Alter (speziell: Jugendsprache), Geschlecht (speziell: Frauensprache), Beruf/Fach, Stadt vs. Land, Migration innerhalb Spaniens und von Spaniern ins Ausland, Norm und Variation des Castellano im Rahmen der „España plurilingüe“. Außerdem soll ein Blick auf ausgewählte Probleme der hispanoamerikanischen Soziolinguistik geworfen werden (speziell die Konflikte, die aus dem Nebeneinander von Hispanophonie und Indiosprachen resultieren).

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Schein über „aktive Teilnahme“

Neben der Einschreibung via KLIPS ist zusätzlich, möglichst noch während der vorlesungsfreien Zeit, eine persönliche Anmeldung erforderlich unter wilhelm.poetters@t-online.de oder spätestens in der ersten Seminarsitzung des kommenden Semesters.

**4784a Pragmática del español**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker

Die Pragmatik befasst sich mit der Verwendung von Sprache im Kontext und untersucht in diesem Zusammenhang den Bedeutungsgehalt sprachlicher Äußerungen vor dem Hintergrund jeweils relevanter kontextueller Faktoren wie der spezifischen Äußerungssituation, der Sprecherintention, bestimmter Strukturen und Muster sprachlicher Interaktion, sozialer Rollen und Institutionen. Im Rahmen des Seminars sollen zum einen pragmatische Beschreibungsansätze wie etwa die Sprechaktttheorie (Searle, Austin), die Theorie der Konversationsmaximen (Grice), die Relevanztheorie (Sperber & Wilson), die Theorie der Polyphonie (Ducrot/Anscombe), zum anderen besondere pragmatische Phänomene und Konzepte wie der Implikaturbegriff (u.a. die Theorie der generalisierten konversationellen Implikatur nach Levinson), Präsuppositionen, pragmatische Skalen (Ducrot, Horn), aber auch Ironie, Höflichkeit, face-work etc. behandelt werden. Die verschiedenen Überlegungen und Beschreibungsansätze zur Pragmatik sollen im Seminar gemeinsam erarbeitet und auf spanischsprachige Texte angewendet werden. Erwartet wird von den Teilnehmern/-innen eine regelmäßige Begleitlektüre sowie ein Kurzreferat bzw. die Moderation einer Textarbeit. Das Seminar findet in spanischer Sprache statt.

**4785 Die klassische französische Komödie**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIIb

R. Lohse

Im 17. Jh. wurden in Frankreich außerordentlich attraktive Komödien verfaßt, die bis heute auf internationalen Spielplänen stehen. In dem HS werden bekannte - und auch weniger bekannte - Komödien des 17. Jhs. gelesen und vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklung sowie dramentheoretischer Überlegungen des 17. Jahrhunderts gedeutet.

Ich empfehle zur Vorbereitung, mindestens eines der folgenden sechs Stücke zu lesen. Rotrou *La bague de l'oubli*, Corneille *Mélie*, Corneille *Citandre*, Molière *Les précieuses ridicules*, Molière *L'école des femmes*, Molière *Le misanthrope*.

#### 4786 Gérard de Nerval

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Dickhaut

Gérard de Nervals Dichtungen haben vorbildhaft gewirkt auf die Symbolisten und Surrealisten, aber auch die dekonstruktivistischen und psychoanalytischen Methoden haben sich intensiv mit seinen literarischen Texten beschäftigt. Wer war Gérard de Nerval? Und wie lassen sich seine Gedichte (*Les Chimères*), seine Novellen (*Les Filles du Feu*), seine Beschäftigung mit der magischen Aufklärung (*Les Illuminés*, *Les Nuits d'octobre*) und seine Orientreise (*Le Voyage en Orient*) heute interpretieren? Das Seminar wird sich mit dem Werk Nervals in umfassender Weise beschäftigen und dabei Fragen der Gattungstradition, der romantischen Symbolik und der Liebeskonzeption (*Aurélia*) diskutieren, aber auch verschiedene methodische Zugänge zum Werk vergleichen.

Für den Kurs wird folgende Lektüre vorausgesetzt: Erich Köhler: *Das 19. Jahrhundert I*. Stuttgart 1987, 144-168.

#### 4787 Technik in der französischen Kultur der Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

W. Nitsch  
J. Vogel

Wie der Daguerreotyp, der Kinematograph oder der Eiffelturm zeigen, spielen technische Neuerungen in der französischen Kultur der Moderne eine entscheidende Rolle, nicht nur als Motoren sozialer oder ästhetischer Umbrüche, sondern auch als Monumente eines raffinierten nationalen Erfindergeistes, den die traditionsreiche Leitfigur des Ingenieurs verkörpert. Am Beispiel einiger mythenumwitterter «Erinnerungs-orte» (Eiffelturm, Leuchtturm, Unterseeboot, Metro, Flugzeug, Kino) sollen Diskussionen und Imaginationen nachgezeichnet werden, die sich in Frankreich vom Zweiten Kaiserreich bis zum Zweiten Weltkrieg an Industrie und Technik entzündet haben. Dabei wird es kultur- und mediengeschichtliche Perspektiven zu verbinden, aber auch Besonderheiten metaphorischer oder narrativer Bezugnahmen auf Technik zu berücksichtigen gelten. Das Seminar beginnt am 22.04.2010. Zur Lektüre empfohlen werden: Jules Verne: *Vingt mille lieues sous les mers*, hrsg. v. Jacques Noiray, Paris 2005 (Folio); Walter Kaiser/Wolfgang König (Hrsg.): *Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden*, München 2006.

#### 4788 Niccolò Machiavelli

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

K. Dickhaut

Florenz steht um 1500 als Sinnbild für eine ganze Reihe von mentalitätsgeschichtlichen Veränderungen und für das Wirken herausragender Künstler, Dichter, Philosophen und Theologen. Das Seminar wird ausgehend von Niccolò Machiavellis *Istorie fiorentine* (1520-25) zunächst einen Einblick in die historische Struktur und die Vielfalt des rinascimentalen Florenz bieten, das der Staatsdenker bereits selbst mentalitätsgeschichtlich faßt und in dem er sein Menschenbild begründet, indem er nach den Ursachen von Vertreibung, Spaltung und Feindschaft fragt. Anhand eines Vergleichs mit Auszügen aus Donato Giannottis *Repubblica fiorentina* (1534) sollen grundlegende Konzepte des sogenannten Machiavellismus vor dem Hintergrund von Florenz als bedeutsames Machtzentrum der italienischen Renaissance gemeinsam erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden die *Discorsi* und *Il Principe* in Auszügen gelesen und deren Leitideen mit den Kritiken von Francesco Guicciardini (*Considerazioni*, 1527-29) verglichen. Ziel des Seminars wird es damit sein, die Macht der Fiktionen und ihrer Bilder systematisch als Konzepte mit Blick auf *virtù* und *fortuna* zu entwickeln und nicht zuletzt Machiavellis fiktionale Machtbilder – *La Mandragola* und *L'Asino* – im Seminar zu erörtern.



Zur Vorbereitung empfehle ich: Horst Bredekamp: Florentiner Fußball: Die Renaissance der Spiele. Berlin 2001, sowie in einer beliebigen Ausgabe: Jacob Burckhardt: Die Kultur der Renaissance in Italien.

#### 4788a Italienische Tragödie des 16. Jh.s

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

R. Lohse

Das italienische 16. Jahrhundert mag zwar keinen Shakespeare hervorgebracht haben, aber in dieser Zeit wurde mit der reichhaltigen und sehr differenzierten Tragödienproduktion italienischer Autoren der Grundstein zur Entwicklung dieser Gattung im neuzeitlichen Europa gelegt.

Eine zentrale Rolle spielte die Diskussion der Theorie dieser Gattung: Bekanntlich fällt die Rezeption der Poetik des Aristoteles ins 16. Jh. Teils in heftigen Kontroversen wurde von italienischen Gelehrten diskutiert, was zur Grundlage der europäischen Dramentheorie der kommenden Jahrhunderte werden sollte. In diesem HS werden vor dem Hintergrund der sich entwickelnden Theoriediskussion fünf Tragödien des 16. Jh.s erarbeitet, an denen sich die Ausdifferenzierung der Gattung exemplarisch ablesen lässt. Folgende Texte stehen im Zentrum des HS:

Trissino Sophonisba, Giraldi Orbecche, Speroni Canace, Fuligni Bragadino, Tasso Il re Torrismondo.

Die Texte werden in der ersten Kursstunde als PDF-Dateien ausgegeben. Ich bitte darum, je einen USB-Stick mit 2 MB Speichervolumen mitzubringen. Als Vorbereitung empfehle ich die Lektüre der Poetik des Aristoteles (etwa Reclam Ausgabe, hg. v. Manfred Fuhrmann).

#### 4789 Facundo und Martín Fierro

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

W. Nitsch

Bis in die Gegenwart hinein nimmt die Literatur Argentiniens immer wieder auf zwei Texte aus dem 19. Jahrhundert Bezug, die — zumindest auf den ersten Blick — zwei konträre Positionen im Hinblick auf das kulturelle Selbstverständnis des Landes markieren: Facundo (1845) von Domingo Faustino Sarmiento und Martín Fierro (1872/79) von José Hernández. Am Beispiel dieser beiden Werke und einiger Texte aus ihrer Rezeptionsgeschichte sollen die Konturen zweier nationaler Symbolfiguren, des Gaucho und des Caudillo, herausgearbeitet werden. Dabei wird es insbesondere um folgende Fragen gehen: die Modellierung von Raum und Mobilität; die Abgrenzung von «Zivilisation» und «Barbarei»; die Darstellung von Gewalt und Terror; die Überlagerung von Schriftlichkeit und Mündlichkeit. Die Kenntnis des Facundo und des ersten Teils des Martín Fierro wird zu Beginn des Seminars per Klausur überprüft; ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist also nicht möglich. Als Textgrundlage werden die kommentierten Cátedra-Ausgaben der beiden Werke empfohlen.

#### 4790 Memoria e historia: Lecturas de Max Aub

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 23.4.2010 14 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 11.6.2010 14 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 2.7.2010 14 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Sa. 3.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

S. Zepp

Das Hauptseminar wird sich mit dem Werk von Max Aub befassen, der nicht zuletzt durch seinen sechsteiligen Romanzyklus "El laberinto mágico" als der große Chronist des Spanischen Bürgerkriegs gilt. Sein Schaffen umfasst neben journalistischen und wissenschaftlichen Arbeiten auch dramatische Texte, Romane sowie Erzählungen und Essays. Aubs Romane schildern - eng an den Stationen des Lebens des Autors entlang - die Vorbürgerkriegszeit, den Bürgerkrieg selbst und Internierungen republikanischer Romanfiguren in Lagern in Frankreich und Algerien. In dem engen Bezug seines Werks zum eigenen Lebensweg gründen viele Interpretationen, die seine Texte als Spiegel des Schicksals des Autors interpretieren. Das Seminar schlägt vor, das Werk Max Aubs darüber hinaus als Erkenntnisinstanz für die historischen Konstellationen des 20. Jahrhunderts zu verstehen. So werden im Seminar auch Fragen von Gedächtnisbildung und das Verhältnis von fiktionalem Text und historischem Kontext diskutiert werden.

Aus diesem Grund wird zunächst ein kürzerer Text von Max Aub im Mittelpunkt stehen: Der dramatische Text "San Juan" über den Untergang eines Schiffs mit mehr als 600 jüdischen Flüchtlingen an Bord, die kein Land aufnimmt. Bis zur ersten Aufführung von Max Aubs Stück vergingen seit der Veröffentlichung 1943 im mexikanischen Verlag Tezontle 55 Jahre. Eine Veröffentlichung in Spanien war lange nicht möglich, das Stück wurde zum ersten Mal im Mai 1964 in der 52. Ausgabe der Theaterzeitschrift "Primer acto" gedruckt. Erst dreißig Jahre später, Mitte der achtziger Jahre, erschien eine erste Buchausgabe in Spanien. 1965 gab es eine Hörfunkversion von "San Juan" in Rom, aber die erste Aufführung des Stückes fand im Februar 1998 in Valencia statt. Ausgehend von der gemeinsamen Arbeit an diesem Text werden weitere Theaterstücke, Erzählungen und Romane behandelt. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung am 23. April 2010 abgesprochen.  
Achtung: Zusätzliche Sprechstunden am

Mittwoch, 26. Mai, 13:30-14:30, Zimmer von Professor Niemeyer

Montag, 31. Mai, 10:00-12:00, Zimmer von Professor Niemeyer

**4790a El Romancero: de la tradición antigua a la moderna - La actualización continua de un género singular de la literatura hispánica.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 19.30 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Do. 20.5.2010 19.30 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 9.7.2010 9 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Fr. 9.7.2010 12 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 10.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

K. Niemeyer  
N.N. (Romanisches  
Seminar)

El seminario ofrece primero una introducción sistemática e histórica al estudio del Romancero hispánico, para trazar sobre este trasfondo las líneas de la investigación actual -entre ellas el trabajo de campo- y desarrollar temas y perspectivas para posibles trabajos de los participantes.

El seminario se impartirá los días viernes, 9 de julio, 9-18.30hs en IBW S 100, y sábado, 10 de julio, 9-16hs en H 80. Además habrá dos sesiones preparatorias los días jueves, 6 de mayo y 20 de mayo, de 19.30-21hs en R 263.

Requisitos para la obtención de certificados: a) asistencia activa (ja todas las sesiones!), b) conocimiento previo de la bibliografía de referencia: Pedro M. Piñero Ramírez, Romancero, Madrid, Biblioteca Nueva, 1999 (3ª ed. 2008). Para la obtención de una calificación („Leistungsnachweis") se ha de redactar un trabajo monográfico sobre un tema a especificar durante las sesiones en julio.

Contacto: Prof. Dr. Pedro M. Piñero Ramírez, Catedrático de Literatura Española de la Universidad de Sevilla, [ppinero@us.es](mailto:ppinero@us.es)

**4791 Poesía argentina contemporánea**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263, ab 20.4.2010

C. Wentzlaff-Eggebert

En los años 70 se da una renovación en los Estudios Genealógicos que echan una nueva mirada sobre el discurso lírico. A partir de este momento ya no será visto como una estructura a-temporal, como una

forma pura ni como "tipo ideal" sino como una producción ubicada entre los modelos de lectura y escritura y ligada al concepto de literariedad que modifica su percepción y que a la vez transforma.

Actualmente la lírica tiene el sentido de "una práctica histórica" de carácter condicionado en relación con la teoría o meta-poética pero que trasciende cualquier circunstancia demasiado específica. Su existencia suscita reflexiones sobre el lenguaje, la representación y el sujeto discursivo. La lírica más que como género en el sentido tradicional será estudiado en este seminario como un tipo de discurso centrado en torno a una determinación enunciativa.

Se intentará la conexión entre poesía y teoría; poesía y escritura. Se atenderá a la condición metapoética del discurso lírico y a su capacidad privilegiada de constituirse en el espacio de problematización de la voz y del género. Tomamos como marco teórico los aportes de Austin y Delfina Muschietti quién adapta algunos conceptos de la lingüística y los traslada a la teoría literaria.

El seminario presentará un panorama teórico con momentos de tradición y ruptura que resulte operativo para ubicar a los autores y sus producciones en sus respectivos contextos. Esta visión abarcará aproximadamente 50 años de producción poética argentina presentando las modulaciones del sistema poético en Buenos Aires y en el interior del país y recortando esta dinámica, a su vez, en el contexto de la poesía latinoamericana. (Rupturas: 1920, 1940 y 1960 respectivamente.)

Con la intención de ilustrar este panorama se presentará un corpus de autores y obras poéticas de 1940, 1960-momento de transformación del género y aparición de escrituras programáticas como la de Alejandra Pizarnik y Juan Gelman- 1970, 1980, 1990 y la proyección de estas prácticas escriturarias, en el Siglo XXI. max. Teilnehmerzahl: 15 [Warteliste]

#### 4792 Das Theater Gil Vicentes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

H. Siepman

Eine Epoche im Theater könnte man die Thematik des Hauptseminars nennen. Es gilt thematisch und formal ein Theater zu interpretieren, das sich mit dem Autor Gil Vicente erst konstituiert. Das portugiesische Theater der Renaissance ist bis heute mit den Stücken Gil Vicentes lebendig geblieben. Da der Autor zweisprachig dichtet, ist er auch Teil der spanischen Literaturgeschichte. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Gattungsformen und Inhalten: Farce, Allegorie, Religion und Rittertum kennzeichnen die Stücke. Zur gemeinsamen Lektüre wird O Auto da Índia, A Frágua de Amor, A Barca do Inferno und Quem tem farelos? empfohlen.

Gil Vicente, O Auto da Índia, A Frágua de Amor, A Barca do Inferno und Quem tem farelos? Zusätzlich: O triunfo do Inverno

Jedwede Ausgabe. Fehlende Texte werden in einer Sammelbestellung zu Semesterbeginn besorgt.

#### 4793 Brasilien: Gegenwartsliteratur aus dem Land der Zukunft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

C. Armbruster

Gegenstand dieses Seminars sind Romane, Theaterstücke und Gedichte aus Brasilien, die das Land, seine Gesellschaft und Kultur, in ihrer Vielfalt und Diversität in der Gegenwart spiegeln und problematisieren und einen Blick in die Zukunft der verschiedenen Kulturen in Brasilien eröffnen. Referate können in deutscher und portugiesischer Sprache gehalten werden, Hausarbeiten in diesen beiden Sprachen abgefasst werden. Ein Teil der Diskussionen im Seminar wird in portugiesischer Sprache stattfinden. Gute aktive Kenntnisse der portugiesischen Sprache sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Hauptseminar.

### Grundlagenseminare B ("Proseminare")

#### 4794 Morphologie und Wortbildung des Französischen

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Röntgen

Morphologie und Wortbildung handeln von der Struktur(-ierung) von "Wörtern" bzw. Wortformen. Wie sind diese aufgebaut, wie und in welche kleinste sinntragende Bestandteile lassen sie sich zerlegen bzw., wie können auf der Grundlage bereits vorhandener Formen neue lexematische Einheiten gebildet werden? Nach der Besprechung morphologischer Analyse- und Erklärungsmodelle sollen die verschiedenen Verfahren der Wortbildung (insbes. Derivation u. Komposition) im Mittelpunkt des Seminars stehen, nicht zuletzt im Hinblick darauf, in welchem Maße diese im modernen Französisch (noch) produktiv sind. Zu Semesterbeginn wird die Lektüre folgender Literatur vorausgesetzt: Riegel, M./Pellat, J.-C./Rioul, R.: Grammaire méthodique du français, Paris: PUF, 3. éd. 2004, chap. XVII: Morphologie grammaticale et lexicale, pp. 531-553.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat/Hausarbeit.

#### 4795 Théories de la traduction

2 SWS; Proseminar

**Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67**

S.Lhafi

« En tant que discipline empirique et descriptive, la traductologie tente d'identifier, à partir de l'observation, des principes et des phénomènes récurrents dans l'activité de traduction » (Guidère 2008 : 11) – ainsi pourrait être formulé l'objet d'un grand nombre de théories de la traduction. Cette définition implique un rapport enrichissant entre pratique et théorie, qui s'alimentent l'une l'autre : l'analyse des traductions produites permet l'élaboration de principes, qui à leur tour guideront les traducteurs dans leur travail. Mais qu'est-ce que la traduction ? Quel est son objet ? Selon quels critères juger de la qualité voire de l'acceptabilité d'une traduction ? Quel rapport devraient entretenir le texte de départ (texte source) et le texte d'arrivée (texte cible) ? Le traducteur est-il esclave du texte source ? Combien de libertés peut-il s'autoriser ? Car si la traduction a toujours existé, elle n'a pas toujours été conçue de la même manière (en diachronie et en synchronie). Après un bref aperçu historique sur la traduction et la genèse de la traductologie en tant que discipline, ce cours présentera différentes théories, en partant de textes incontournables mais difficilement applicables (Benjamin, Derrida, ...), pour aboutir sur des perspectives permettant une conciliation entre théorie et pratique. Pour finir, l'on discutera les acquis à l'aide de traductions que nous élaborerons ensemble.

La réussite du cours implique une participation régulière et active, la tenue d'un exposé ainsi que la rédaction d'un travail de 12 à 15 pages en fin de semestre.

Lecture recommandée : Stolze, R., Übersetzungstheorien. Eine Einführung. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage (narr studienbücher), Narr : Tübingen: 2008 et Guidère, Mathieu, Introduction à la traductologie. Penser la traduction : hier, aujourd'hui, demain (Traducto), Bruxelles : de Boeck, 2008.

**4795a Das Französische in Nordafrika**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P.Blumenthal  
S.Diwersy

Die Veranstaltung befasst sich sowohl mit den historischen und sozialen Bedingungen der Verbreitung als auch mit der sprachinternen Variation des Französischen in verschiedenen Ländern Nordafrikas. Neben Marokko, Algerien und Tunesien wird das Augenmerk insbesondere auf Mauretanien gelegt werden, da das vorliegende Seminar gleichzeitig der Vorbereitung einer für voraussichtlich Herbst 2010 geplanten Exkursion in dieses Land dienen soll.

Hinweis: Die Veranstaltung kann sowohl als Grundlagenseminar B wie auch als Hauptseminar besucht werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unverzichtbar.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Pöll, Bernhard: Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Romanistische Arbeitshefte 42).

Erfurt, Jürgen: Frankophonie: Sprache, Diskurs, Politik. Tübingen: Francke-Verlag/UTB, 2005.

**4796 Die italienische Sprache der Gegenwart: Strukturen, Varietäten und Tendenzen**

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, nicht am 6.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A.Michel

In dieser Veranstaltung wird das Italienische sowohl aus system- als auch aus soziolinguistischer Perspektive betrachtet. Gleichzeitig sollen wichtige linguistische Begriffstermini zur Beschreibung phonetischer, grammatischer, lexikalischer sowie soziolinguistischer Phänomene eingeführt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Entwicklungstendenzen der italienischen Gegenwartssprache.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Martin Haase: Italienische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007.

**4797 Spanisch - Mehrsprachigkeit und Spracherwerb**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

S.Lhafi

Im Rahmen dieses Seminars werden zwei Forschungsbereiche miteinander verbunden: In einem ersten Schritt werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und unter Heranziehung wissenschaftlicher Definitionen unser „Laienverständnis“ nuancieren und vertiefen. Was bedeutet Bilingualismus? Wie gut muss ein Individuum zwei Sprachen beherrschen, um als bilingual bezeichnet zu werden? Wie verhalten sich die zwei Sprachen zueinander? In einem zweiten Schritt werden wir den Bilingualismus in die Perspektive des (frühen) Spracherwerbs stellen, wobei wir dabei den bilingualen Erstspracherwerb fokussieren werden, d. h. die Situation, in der gleichzeitig zwei Sprachen „von Geburt an“ erlernt werden. Die Besonderheit einer solchen Erwerbssituation werden wir anhand konkreter sprachlicher Phänomene des Spanischen näher in Augenschein nehmen.

Lektüreempfehlungen: De Houwer, Annick, *Bilingual First Language Acquisition* (MM Textbooks, 2), Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters, 2009 und Müller, Natascha, u. a., *Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch*. Zweite Auflage (narr studienbücher), Tübingen: Narr, 2007.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung sowie die Übernahme eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe: 15.09.2010) erforderlich.

#### 4798 Psycholinguistik des Spanischen

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

Die Psycholinguistik beschäftigt sich mit der Verarbeitung und der Produktion von Sprache sowie mit dem Erst- und Zweitspracherwerb. Es wird erforscht, welche kognitiven Prozesse bzw. operativen Instanzen bei der Verarbeitung von Lauten, Silben, Worten, Sätzen usw. involviert sind und wie die verschiedenen operativen Instanzen (z.B. bei der Verarbeitung von Lauten und bei der Verarbeitung von Bedeutungen) miteinander interagieren.

In diesem Seminar soll anhand der Lektüre des Sammelbandes von Verga & Cuertos (1999) ein Einblick in die Methoden und die Sprachbetrachtung der psycholinguistischen Forschung gegeben werden.

Die Einheiten der Sprachspeicherung (d.h. des mentalen Lexikons) und der Sprachverarbeitung in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik werden das zentrale Thema des Seminars sein.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Vertrautheit mit dem linguistischen Grundvokabular (Phonem, Morphem, Silbe usw.) und die Bereitschaft zur Einarbeitung in die spanischsprachige Lektüre.

Zentrale Seminarlektüre:

Vega, Manuel de y Fernando Cuertos, eds. (1999). *Psicolingüística del Español*. Madrid: Trotta.

M. Uth

#### 4799 Spanische Liedtexte

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit dem sprachlichen Variantenreichtum der spanischsprachigen Welt vor allem anhand von Liedtexten aus Spanien und Hispanoamerika beschäftigen und dabei insbesondere die Unterschiede zwischen den einzelnen Varietäten auf den Ebenen der Lautung, der Grammatik, des Wortschatzes und der Phraseologie behandeln.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Volker Noll: *Das amerikanische Spanisch*, Tübingen: Niemeyer, 2. Aufl. 2009, was in der ersten Sitzung per Klausur überprüft wird. Ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist daher nicht möglich.

Leistungsnachweise: bestandene Einstiegsklausur, regelmäßige mündliche Beteiligung am Unterricht sowie Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

S. Bar me

#### 4800 Portugiesische Lexikologie: Wörter & Speisen II

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

Der Titel dieses Proseminars spielt auf eine sprachwissenschaftliche Methode („Wörter und Sachen“) an, welche die Erforschung der ursprünglichen Bedeutung von Wörtern in Wechselwirkung mit der Erforschung der durch sie bezeichneten Gegenstände und ihrer Geschichte betreibt. Durch Einbeziehung dieser onomasiologischen Perspektive wurde die zunächst sehr auf die Form bezogene etymologische Forschung semantisch unterstützt – aus Etymologie wurde Wort- und Sachgeschichte. Über das Portugiesische sind viele Bezeichnungen für Lebensmittel (z.B. Tropenfrüchte) und Speisen sowie deren Zubereitung aus der neuen Welt nach Europa gelangt. Im Gegenzug haben Völker aus der neuen Welt europäische Speisen und ihre portugiesischen Bezeichnungen übernommen. Die Wege dieser Lebensmittel und die Entlehnung und Entwicklung ihrer Bezeichnungen, die Gestaltung der entsprechenden Wortfelder und ihre Übertragung ins Deutsche sind Gegenstand des Seminars. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

S. Iken

#### 4801 Andere Wirklichkeiten in frz. Literatur und Film

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

W. Heyens

Anhand verschiedener kürzerer Erzähltexte und einer Auswahl von Filmen soll in diesem Seminar vor dem Hintergrund theoretischer Überlegungen zu Phantastik und Fiktionalität die Bedeutung des Aufeinandertreffens verschiedener Realitätsebenen in fiktionalen Werken diskutiert werden. Einen Schwerpunkt soll hierbei die medienbedingt unterschiedliche Darstellung bilden. Das Seminar setzt gute Kenntnisse der erzähltheoretischen Grundlagen voraus und bietet darüber hinaus einen Einstieg in die Filmanalyse.

Zur Vorbereitung empfehle ich:

Martinez, M./ Scheffel, M.: Einführung in die Erzähltheorie, München: Beck 1999

Hickethier, K.: Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart: Metzler 2001, Kap. IV-VI

#### 4802 Der Schauplatz Paris in der Kriminalliteratur der vierziger Jahre

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

Z. Zelinsky

Das Seminar möchte in Theorie und Geschichte der Kriminalliteratur gleichermaßen einführen wie in literarische Formen der Stadtdarstellung. Die textliche Grundlage bilden französischsprachige Romane und Erzählungen der vierziger Jahre, deren Gemeinsamkeit der Schauplatz Paris bildet. Neben einer klassischen Detektivgeschichte (Georges Simenon, Les caves du Majestic), sollen zwei Texte behandelt werden, die in erster Linie durch das beschriebene Milieu zur Kriminalliteratur gezählt werden können: Marcel Aymés Traversée de Paris über Schwarzmarktgeschäfte während der Okkupationszeit und Jean Genets Notre-Dame-des-Fleurs, das in der Unterwelt von Montmartre spielt. Ergänzt wird das Programm durch zwei Adaptationen fürs Kino bzw. Fernsehen sowie ein zusätzliches Filmbeispiel, zu deren Sichtung drei verbindliche Sondertermine notwendig sind, und zwar am 17. Mai, 14. Juni und 5. Juli, jeweils um 18 Uhr im Institut Français, Sachsenring 77.

(Ergänzender Hinweis: Die Texte werden ab Ende März in der VUB erhältlich sein.)

#### 4803 Französische Literatur der Nachkriegszeit

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 73

T. Eisermann

#### 4804 Marivaux: La Vie de Marianne

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 73

G. Schüler

Der Roman soll analysiert werden als Werk der Frühaufklärung, in dem die Standeshierarchie des Ancien Régime bereits hinterfragt wird - noblesse de cœur vs. noblesse de naissance - ohne dass eine Antwort gegeben wird, denn der Roman bleibt unvollendet. Des Weiteren wird die zentrale Bedeutung von 'sensibilité' und 'sensualité' in der Literatur des 18. Jahrhunderts am Beispiel dieses Romans aufgezeigt.

Text: Marivaux, La vie de Marianne (Folio)

Scheine: Aufgrund regelmäßiger Teilnahme und einer Hausarbeit

#### 4805 Jacques Réda

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

S. Merkamp

Jacques Réda wurde 1929 geboren und ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Lyriker Frankreichs, hat sich aber auch als Verleger und Jazzkritiker einen Namen gemacht. Sein Interesse gilt vor allem der Stadt Paris als Raum und hier eher den Peripherien, Grenzgebieten und „terrains vagues“ als dem (touristischen) Zentrum. Als moderner Flaneur erwandert er in seinen Texten diese Räume und reflektiert dabei seine Beobachtungen und Assoziationen. Im Seminar soll - neben einigen früheren Gedichten - vor allem die von ihm bevorzugte Gattung der Prosagedichte untersucht werden. Bei der Beschäftigung mit diesen Texten werden wir uns vor allem Rédas Parisbild widmen. In diesem Zusammenhang werden wir einige theoretische Texte zum „Stadttext“ und zur Raumwahrnehmung im Allgemeinen zur Kenntnis

nehmen. Auch die für die französische Literatur sehr wichtige Figur des „Flaneurs“ wird uns in diesem Zusammenhang beschäftigen.

Ein Textkonvolut wird während der vorlesungsfreien Zeit zusammengestellt. Eine Nachricht darüber erfolgt per Mail an die angemeldeten Teilnehmer/innen. Eine vorherige Lektüre der Texte ist Teilnahmevoraussetzung. Die Textkenntnis wird in der ersten Seminarsitzung per Klausur überprüft.

Die einzelnen Sitzungen werden von einer/m oder mehreren Teilnehmer/innen moderiert. Das bedeutet, dass die Betreffenden sich intensiv vorbereiten und die Diskussion leiten. (Möglicherweise ist diese Vorgehensweise besonders für Lehramtsstudenten von Interesse.) Die Ergebnisse der Diskussion fließen in Thesenpapiere ein, die in der Folgesitzung zur Nachbereitung verteilt werden. Ausdrücklich wird also die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit erwartet. Auch Phasen von Gruppenarbeit mit anschließender Ergebnispräsentation sind möglich.

Die Textanalyse-Phasen werden weitgehend in französischer Sprache erfolgen.

#### 4806 **Boccaccio**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

A. R ü t h

Wir werden uns in diesem Seminar mit einigen ausgewählten Novellen des Decameron beschäftigen. Dabei steht der kulturgeschichtliche Kontext und die 'Poetik' der Novellensammlung besonders im Vordergrund: Das Decameron ist ein 'Schwellen'- oder 'Scharnier'-Text zwischen Mittelalter und Moderne, sowohl was sein Verhältnis zum Christentum und sein Menschenbild angeht, als auch was die in ihm stattfindende Transformation traditioneller Erzählformen betrifft. Teilnehmer sollten sich vorbereiten, indem sie einfach schon einmal damit beginnen, das Buch zu lesen.

#### 4807 **Klassiker des italienischen Films II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

T. E i s e r m a n n

#### 4808 **Lope de Vega, Dramen**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. W e r l e

In dem Seminar sollen drei der bekanntesten und meistdiskutierten Stücke Lope de Vegas behandelt werden: Fuenteovejuna, Peribañez y el comendador de Ocaña, El castigo sin venganza. Die Teilnehmer/innen sollten über gute passive Spanischkenntnisse verfügen. Arbeitsgrundlage bilden die Taschenbuchausgaben der Stücke in Ediciones Cátedra (Letras Hispánicas).

#### 4809 **Spanischsprachige Barocklyrik**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263, nicht am 23.4.2010 entfällt

M. I m h o f

Die Lyrik ist in der frühen Neuzeit diversen Einflüssen ausgesetzt, die Weltwahrnehmung und Sprachbewusstsein beeinflussen. Verändert die Entdeckung Amerikas 1492 nicht nur das Weltbild, sondern auch die ökonomische Struktur Spaniens, so fördert die gleichzeitige Erscheinung der Grammatik Nebrijas eine neue Form des sprachlichen Selbstbewusstseins, das aber wiederum durch die kulturelle Vormachtstellung Italiens in Europa beeinträchtigt wird.

Während der Renaissance in ihrer literarischen Reaktion auf die Gegebenheiten eine ‚Pluralität der Diskurse‘ bescheinigt wird, eine Vielstimmigkeit also, die viel Interpretationsspielraum lässt, wird die darauf folgende barocke Lyrik gerne unter Rückgriff auf die altbekannte und immer wieder reproduzierte These von der Disziplinierung dieser Pluralität zugunsten einer orthodoxen Ordnung in das Schema der Gegenreformation gepresst.

Das Seminar möchte in detaillierter Lektüre einiger bedeutender Barockdichter (Luis de Góngora, Lope de Vega, Juan de Arguijo, Francisco de Medrano, Rodrigo Caro, Francisco de Quevedo, Sor Juana Inés de la Cruz) die andere, weitaus interessantere Seite des Barock erkunden, die dunkle Sprache, die spielerisch-subversive Seite, die spezielle Behandlung des imitatio- Konzepts, die Transformation antiker Mythen und deren Oszillation zwischen heidnischer Religiosität und rinascimentaler Kunst.

Zur Anschaffung und vorbereitenden Lektüre empfohlen: Poesía lírica del siglo de oro, ed. de Elías L. Rivers, Madrid: Cátedra 1985.

Voraussetzung für die Teilnahme: Bereitschaft zur Textlektüre.

Voraussetzung für den Scheinerwerb: Gestaltung einer Sitzung, Hausarbeit, aktive Teilnahme.

#### 4811 **Gonzalo Rojas**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

R. S e i f e r t

Gonzalo Rojas (1917- ) ist einer der bedeutendsten zeitgenössischen Dichter Chiles. Das Seminar bietet einen Überblick über sein Hauptwerk, wobei Aspekte seines Frühwerks sowie die in den letzten Jahrzehnten, seit dem Exil erschienenen Gedichte im Mittelpunkt stehen. Gonzalo Rojas war maßgeblich an der chilenischen Avantgarde-Bewegung beteiligt und gilt seit den 1960er Jahren als eine konstante Größe der lateinamerikanischen Literatur. Dichter wie Pablo Neruda und Nicanor Parra hatten entscheidenden Einfluss auf seine ihn auszeichnende poetische Sprache. Rojas emigrierte 1973 zuerst in die DDR, ging aber schon bald zurück nach Lateinamerika und unterrichtete später an mehreren US-amerikanischen Universitäten. Das Kursmaterial, inklusive Primärtexte, wird im Copyshop (Ecke Universitätsstraße, Kerpener Straße) zu Semesterbeginn bereitliegen.

#### 4811a Géneros periodísticos actuales

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 6.7.2010 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

Di. 13.7.2010 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

Fr. 16.7.2010 9 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, S 100

Sa. 17.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

K.Niemeyer  
N.N. (Romanisches  
Seminar)

El seminario ofrece una introducción sistemática a los distintos géneros periodísticos que se practican actualmente en la prensa hispanoamericana. Sobre el trasfondo de la teoría de la comunicación y del desarrollo del periodismo en los últimos decenios, se explican las principales características y funciones de los géneros periodísticos escritos, con particular atención a la situación en México.

Bibliografía básica:

-Walsh, Rodolfo: Operación Masacre. Ediciones la Flor; Buenos Aires, 2002.

-Villoro, Juan: Safari accidental. Joaquín Mortiz; México, 2005.

Hinweis: Die Teilnahme (mit LN) wird für das "Programm Mehrsprachige Kompetenz" in RSL anerkannt.

El seminario se impartirá en las fechas:

martes, 6.7., 17.45-19.15 R 263 (sesión preparatoria)

martes, 13.7., 17.45-19.15, R 263 (sesión preparatoria)

viernes, 16.7., 9-18.30, IBW S 100

sábado, 17.7., 9-16, H 80

Condiciones para la obtención de certificados/calificaciones: asistencia activa a todas las sesiones, presentación de ensayos/trabajos monográficos.

Contacto: Lic. Marco Antonio Valdés Sánchez, Docente de la Universidad del Valle de México (Toluca), marcoborba@yahoo.com

#### 4811b Cuentos policiales del Río de la Plata

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

S.Merkamp



Die Kriminalerzählung zählt zu den erfolgreichsten Gattungen in der hispanoamerikanischen Literatur der Moderne. Einige rioplatensische Autoren betätigen sich gleichermaßen auf dem Feld der theoretischen Reflexion wie auf dem der literarischen Produktion. Anhand ausgewählter gattungstheoretischer Abhandlungen soll deshalb einleitend untersucht werden, inwiefern die Kriminalerzählung besondere narrative und autoreflexive Spielräume eröffnet und in welcher Weise die beiden bestehenden Traditionslinien (die „klassische“ englische auf der einen und die nordamerikanische „hard boiled“ Tradition auf der anderen Seite) im Kulturraum des Rio de la Plata konstruktiv aufgegriffen und transformiert werden. Es wird sich u. a. um Texte von Piglia, Borges, Bioy Casares, Cortázar und Walsh handeln. Voraussetzung für die Seminarteilnahme ist die Lektüre aller zu behandelnden Texte sowie die Bereitschaft zur Mitarbeit an einem ausführlichen Thesenpapier.

- 4812 »Cenas da vida portuguesa«: Das Werk des Eça de Queirós**  
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58 A. Martins
- 4812a O poetinha - a dupla face da obra de Vinícius de Moraes**  
2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 19.15, 103 Philosophikum, 151, 14tägl J. Jakob
- G r u n d l a g e n s e m i n a r e   A**
- 4813 Sprachwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67 K. Röntgen
- 4814 Sprachwissenschaft Französisch / Initiation à la linguistique française**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa P. Blumenthal
- 4815 Sprachwissenschaft Italienisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58 T. Detti
- 4816 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI M. Uth
- 4817 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263 S. Barne
- 4818 Sprachwissenschaft Spanisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263 A. Grutschus
- 4819 Sprachwissenschaft Portugiesisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58 M. Becker  
Das Seminar führt in die Methoden, Grundbegriffe und Teildisziplinen der portugiesischen Sprachwissenschaft ein.
- 4821 Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 P. Werle
- 4822 Literaturwissenschaft Französisch**  
2 SWS; Einführungsseminar

	Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	A. R ü t h
<b>4823</b>	<b>Literaturwissenschaft Italienisch</b> 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58	A. R ü t h
<b>4824</b>	<b>Literaturwissenschaft Spanisch</b> 2 SWS; Einführungsseminar Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 92	G. S c h ü l e r
<b>4825</b>	<b>Literaturwissenschaft Spanisch</b> 2 SWS; Einführungsseminar Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172	P. W e r l e
<b>4826</b>	<b>Literaturwissenschaft Spanisch</b> 2 SWS; Einführungsseminar Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 65	J. S e g u r a
<b>4827</b>	<b>Literaturwissenschaft Portugiesisch</b> 2 SWS; Einführungsseminar Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	A. M a r t i n s

### F a c h d i d a k t i k

<b>4589</b>	<b>IBIS-Vortragsreihe: Bilingualität zwischen Theorie und Praxis</b> 2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300 Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert; 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert In wöchentlichen Vorträgen werden Themen rund um den bilingualen Unterricht und sprachwissenschaftliche Inhalte präsentiert und diskutiert. Eine detaillierte Übersicht über die Vorträge finden Sie spätestens ab Mitte März hier und unter <a href="http://www.ibis-online.net">http://www.ibis-online.net</a> .  Themen sind u.a. Bilinguales Lernen, Biologie - Neustart Oberstufe Lern- und Arbeitstechniken im bilingualen Unterricht Synergieeffekte beim gleichzeitigen Erlernen der Sprachen Spanisch und Deutsch The acquisition of German as a second language in a full immersion program Werbesprache in Deutschland: Global Advertising oder babylonisches Chaos? The Pronunciation of English and German Vowels by German Native Speakers from North Rhine-Westphalia and Bavaria The S.T.E.P.S. project: Teacher's perspectives on experimenting with CLIL in Portuguese primary schools The Influence of Formal Language Instruction on the Development of Cyprus English. Some Preliminary Results Die Vortragsreihe wird gemeinsam von M. Dziak-Mahler (Koordination Lehrerbildung) und Prof. Dr. C. M. Bongartz (Englische Sprachwissenschaften) veranstaltet. Eine Literaturliste zum Bilingualen Unterricht wird Ihnen zu Beginn der Vortragsreihe zur Verfügung gestellt.	C. B o n g a r t z M. D z i a k - M a h l e r
<b>4828</b>	<b>Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour préparer le stage en situation</b> 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 Ce cours s'adressant exclusivement aux étudiants qui projettent de faire le stage obligatoire pédagogique, il livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On se renseignera alors sur  <ul style="list-style-type: none"> <li>• la situation actuelle et l'avenir du français en langue étrangère dans les établissements scolaires en Allemagne et en Rhénanie-Westphalie.</li> <li>• la formation et les défis des futurs enseignants.</li> <li>• la bibliographie et l'annuaire FLE (revues, manuels, ouvrages spécialisés, sites internet).</li> <li>• les outils de didactique et enseignement (manuels, logiciels, sites internet etc.).</li> </ul>	W. P ü t z

- le Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues : Apprendre, Enseigner, Évaluer (CECRL), document publié par le Conseil de l'Europe en 2001 et qui définit les niveaux de maîtrise d'une langue étrangère en fonction du savoir-faire dans différents domaines de compétence.
- les diplômes et certificats tels que le Diplôme d'Études en Langue Française (DELFL).
- le Zentralabitur et d'autres examens scolaires.
- la didactique de la langue
- les principes didactiques du FLE.
- la planification des cours de français à préparer.
- la manière de rédiger le rapport de stage

Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend:

Niewler, A. (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition- Innovation.Praxis. Stuttgart: Klett. 2009

Arbeit mit phase 6 obligatorisch: Teilnehmer geben im laufenden Semester Vokabeln ein, die am Ende in einem Glossar für das Gesamtseminar zusammengefasst werden.

### 4829 Français langue étrangère (FLE): Éléments de didactique pour préparer le stage en situation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

W. Pütz

Ce cours s'adressant exclusivement aux étudiants qui projettent de faire le stage obligatoire pédagogique, il livre des informations de base sur l'enseignement et l'apprentissage du français langue étrangère (FLE). On se renseignera alors sur

- la situation actuelle et l'avenir du français en langue étrangère dans les établissements scolaires en Allemagne et en Rhénanie-Westphalie.
- la formation et les défis des futurs enseignants.
- la bibliographie et l'annuaire FLE (revues, manuels, ouvrages spécialisés, sites internet).
- les outils de didactique et enseignement (manuels, logiciels, sites internet etc.).
- le Cadre Européen Commun de Référence pour les Langues : Apprendre, Enseigner, Évaluer (CECRL), document publié par le Conseil de l'Europe en 2001 et qui définit les niveaux de maîtrise d'une langue étrangère en fonction du savoir-faire dans différents domaines de compétence.
- les diplômes et certificats tels que le Diplôme d'Études en Langue Française (DELFL).
- le Zentralabitur et d'autres examens scolaires.
- la didactique de la langue
- les principes didactiques du FLE.
- la planification des cours de français à préparer.
- la manière de rédiger le rapport de stage

Für die Teilnahme am Seminar ist folgende Literatur verpflichtend:

Niewler, A. (Hrsg.): Fachdidaktik Französisch. Tradition- Innovation.Praxis. Stuttgart: Klett. 2009

Arbeit mit phase 6 obligatorisch: Teilnehmer geben im laufenden Semester Vokabeln ein, die am Ende in einem Glossar für das Gesamtseminar zusammengefasst werden.

### 4830 Didactique de la littérature en français langue étrangère

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

Quelle peut-être la fonction didactique de textes de fiction en classe de français langue étrangère (FLE) vu que la didactique accorde de moins en moins d'importance à la littérature. Bien qu'elle ne soit pas l'outil privilégié des méthodologies modernes, il est évident que la littérature constitue encore un support dont l'importance est liée à certaines qualités que nous allons découvrir à travers un choix de documents authentiques (poèmes, chansons, drames, récits, romans).

Notre approche présuppose une disposition à lire les textes en question, à écrire des analyses et à exposer vos résultats en cours. En travaillant en commun, vous allez pouvoir élargir vos connaissances littéraires, améliorer vos compétences linguistiques et apprendre à enseigner selon des critères précis qui sont susceptibles de répondre aux besoins tant en ce qui concerne l'objet d'étude que l'apprenant.

### 4831 Français langue étrangère: Didactique de l'oral et de l'écrit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151

W. Pütz

A partir de textes authentiques produits par des apprenants du français langue étrangère (FLE) nous nous fixerons comme objectif de corriger des fautes et des erreurs et d'évaluer - par le biais de ces documents- les capacités langagières des élèves.

Ce travail concret sur des productions orales et écrites nous servira de base pour prendre connaissance du sujet et pour approfondir le savoir théorique quant à la didactique de la langue.

### 4832 Didactique de la civilisation en français langue étrangère

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 76

W. Pütz

Notre intérêt principal portant sur la civilisation française, ce cours vise avant tout les activités pédagogiques dans des classes de niveaux variés, sans pour autant négliger la théorie de l'enseignement et de l'apprentissage de la civilisation française. Nos réflexions auront également comme sujet la sémantique de l'interculturel, terme très en vogue depuis un certain temps, ainsi que sur le parcours historique que la didactique de la civilisation a effectué dans les classes allemandes de français langue étrangère (FLE) depuis le 19<sup>e</sup> siècle.

Les exercices pratiques nécessiteront de la part des étudiants la volonté de préparer et de réaliser dans le courant du séminaire des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.

Les exposés oraux porteront non seulement sur un approfondissement de votre savoir didactique, mais vous donneront aussi l'occasion de tester vos aptitudes de futur enseignant.

Aufbau eines Kompendiums zur Geschichte Frankreichs: 15 Seminarsitzungen - 15 Stationen, die den Seminarteilnehmern online zur Verfügung gestellt werden.

### 4833 Analyse du stage en situation: Outils de didactique et enseignement du FLE

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

W. Pütz

Ce cours s'adresse exclusivement à ceux qui viennent d'effectuer le stage Fachspezifisches Schulpraktikum / außerschulisches Fachpraktikum; le rapport (Praktikumsbericht) est à remettre 6 semaines après la fin du cours (fin avril 2010).

Comment travailler, dans un cours de français langue étrangère, avec un article de journal? Comment planifier un cours de FLE à partir d'un texte radiophonique? Comment planifier une séquence basée sur l'ordinateur et sur les ressources multimédia?

Telles sont les questions qui nous préoccupent durant ce séminaire qui privilégiera la pratique de l'enseignement. Cela n'empêche pas que la théorie de l'information et de la communication médiatisée sera également abordée à plusieurs reprises.

Les exercices pratiques nécessiteront de la part des étudiants la volonté de préparer et de réaliser dans le courant du séminaire des exposés, des dossiers et des séquences pédagogiques.

### 4834 Principes de l'enseignement bilingue de l'histoire

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

S. Lamsfuß-Schenk

Le séminaire offre une vue d'ensemble des dimensions didactiques et méthodologiques de l'enseignement bilingue de l'histoire. Cette approche du cours d'histoire et d'autres matières s'intitule aussi „Content and Language Integrated Learning (CLIL)" - pour la distinguer du bilinguisme familial ou du bilinguisme dans des sociétés bilingues (ou multilingues) comme au Canada.

Le pivot de toutes les dimensions didactiques et méthodologiques de l'enseignement bilingue de l'histoire est la langue: la langue dans les documents historiques, le discours spécifique du cours d'histoire, le langage des élèves et - évidemment - le langage des (futurs) professeurs.

Parmi les dimensions didactiques figurent des aspects psycholinguistiques, des objectifs dans le domaine interculturel autant que des dimensions générales de l'enseignement de l'histoire. En ce qui concerne les dimensions méthodologiques, on étudie surtout l'enseignement de la lecture des documents historiques en langue française, l'écriture de textes de tous genres dans des contextes didactiques de l'histoire et l'enseignement des actes de parole. On analyse également des productions authentiques d'élèves des classes bilingues afin de développer des critères d'évaluation des travaux des élèves.

Le séminaire est destiné surtout aux étudiants des deux matières Français et Histoire mais aussi ouvert à tous les étudiants qui veulent faire la connaissance d'une approche de l'enseignement d'une langue étrangère axée sur l'apprentissage des contenus. Les étudiants sont obligés de participer régulièrement et de rendre des devoirs chaque semaine.

Actualité de l'enseignement bilingue (2000). Le Français dans le monde, Recherches et applications. Paris, Clé international.

Bach, Gerhard / Niemeier, Susanne (Hrsg.) (2000): Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. Frankfurt/M.: Lang.

Bilingualer Geschichtsunterricht (2002). Themenheft Geschichte in Wissenschaft und Unterricht GWU (2). Seelze, Erhard Friedrich Verlag.

Bilinguales Lernen (1999). Themenheft Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht (ZIFU) 4 (2) Oktober 1999. [Online] <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/ejournal.htm>

Breidbach, Stephan (2005): „Bilinguale Didaktik - noch immer zwischen allen Stühlen? Zur neueren Entwicklung der Didaktik des bilingualen Sachfachunterrichts.“ In: Bach, Gerhard / Niemeier, Susanne (Hrsg.): Bilingualer Unterricht. Grundlagen, Methoden, Praxis, Perspektiven. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt/M., Lang: 165-177.

Lamsfuß-Schenk, Stefanie (2008): Fremdverstehen im bilingualen Geschichtsunterricht. Eine Fallstudie. (Mehrsprachigkeit in Schule und Unterricht 8) Frankfurt/Main u.a., Lang: 2008.

Wildhage, Manfred / Otten, Edgar (Hrsg.) (2003): Praxis des bilingualen Unterrichts. Berlin, Cornelsen.

#### **4835 Fachdidaktik Italienisch: Vorbereitung des Fachpraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die ihr Grundstudium bereits abgeschlossen haben und sich auf ihr noch abzuleistendes Fachpraktikum Italienisch vorbereiten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen grundlegende Fragen der Fremdsprachendidaktik Italienisch. Darüber hinaus werden zentrale Aspekte der Beobachtung und Reflexion von Unterricht vorgestellt sowie Anleitungen zur Planung und methodisch geschulten Durchführung eigener Stunden gegeben. Abschließend werden die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert. Nach Möglichkeit soll eine Gruppenhospitation an einem Bonner Gymnasium durchgeführt und kriteriengeleitet evaluiert werden.

Eine Übersicht zur Fachdidaktik Italienisch sowie eine Auswahlbibliographie stehen ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

C.Hoch

#### **4836 Fachdidaktik Italienisch: Nachbereitung des Fachpraktikums**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

Voraussetzung zur Teilnahme an der Veranstaltung ist, dass die Studierenden ihr Fachpraktikum Italienisch bereits absolviert haben und ihren Praktikumsbericht zur ersten Semestersitzung abgeben (Ausnahmen nur nach Absprache). Ergänzend zur Präsentation individueller Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum sollen ausgewählte Inhalte und aktuelle Tendenzen der Fremdsprachendidaktik Italienisch (z.B. kompetenzorientierter Unterricht) vertieft sowie Fragen zu Form und Förderung des autonomen Lernens erörtert werden.

Eine Übersicht zur Fachdidaktik Italienisch sowie eine Auswahlbibliographie stehen ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

C.Hoch

#### **4837 Canzoni im Unterricht zwischen Spracherwerbs- und Aufbaustufe**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

Auf der Grundlage einer allgemeinen schüler- und handlungsorientierten Fremdsprachendidaktik sowie fachdidaktischer Literatur zum Seminarthema (s. Auswahlbibliographie) soll die Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten der canzone im Sprach-, Literatur- wie Landeskundeunterricht zwischen Spracherwerbs- und Aufbaustufe (Sek I-II) systematisch erarbeitet und anhand exemplarischer Materialien verdeutlicht werden. Darüber hinaus bietet das Seminarthema Gelegenheit, die mit den Stichwörtern

C.Hoch

„fächerübergreifendes und -verbindendes Lernen“ (z.B. mit anderen Sprachen, Musik) sowie „Neue Medien“ (z.B. web based learning) umrissenen Aspekte des Fremdsprachenunterrichts beispielhaft zu beleuchten.

Die Seminarteilnehmern/innen sind aufgefordert, unter Anleitung Didaktisierungen einzelner Lieder samt Aufgabenapparat zu erstellen und diese in Form von Unterrichtssimulationen zu präsentieren. Auf diese Weise wird im Laufe des Semesters ein Dossier von Unterrichtsmaterialien zum Einsatz von canzoni zu unterschiedlichen Lernbereichen entstehen.

Themen (Sprach- oder Literaturdidaktik) können bereits vor Semesterbeginn abgesprochen werden; eine Auswahlbibliographie zur Fachdidaktik Italienisch steht den Studierenden ab sofort im Kopierordner (Bibliothek) oder nach mail-Anfrage zur Verfügung.

#### 4838 **Spanisch: Vorbereitung und Begleitung fachspezifischer Schulpraktika**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63

W. I m b a c h

Die Übung wendet sich an alle Studierenden, die ihr Grundstudium abgeschlossen haben und ihr Fachpraktikum Spanisch noch ableisten werden. Es werden ausgewählte Kapitel fachdidaktischer Grundfragen behandelt, Tipps für die Durchführung und methodische Gestaltung von Unterricht gegeben sowie die Anforderungen an den Praktikumsbericht erläutert. Nach Möglichkeit werden ein bis zwei Gruppenhospitationen an einer Kölner Schule durchgeführt und ausgewertet.

#### 4839 **Nachbereitung des Fachpraktikums Spanisch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

W. I m b a c h

An der Übung können nur diejenigen Studierenden teilnehmen, welche vor Semesterbeginn das Fachpraktikum absolviert und ihren Praktikumsbericht abgegeben haben. Letzter Abgabetermin ist der 9.4.2010 (Ausschlussfrist).

Neben der Vorstellung der Beobachtungsschwerpunkte aus dem Praktikum und einem Erfahrungsaustausch werden unterrichtliche Verfahren behandelt, die autonomes Lernen in den Vordergrund stellen. Weitere Schwerpunkte können vorgeschlagen werden. Soweit dies zeitlich machbar sein sollte, kann auch eine Unterrichtsstunde geplant, durchgeführt und reflektiert werden (Gruppenhospitation).

#### 4840 **Unterrichtsplanung in der Qualifikationsstufe Spanisch**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

W. I m b a c h

Die Qualifikationsstufe ist geprägt von den thematischen Vorgaben zum Zentralabitur, die bis 2012 festgelegt sind. Zu diesen Themenkomplexen der Obligatorik soll anhand passender Texte die didaktische Analyse als Vorbereitung der Unterrichtsplanung geübt, sowie adäquates, weiterführendes Unterrichtsmaterial entwickelt werden, wobei die vier Lernbereiche und sowohl rezeptive als auch produktive Sprachkompetenzen im Blick zu behalten sind. Einen Schwerpunkt sollen dabei mündliche Fertigkeiten bilden, denen nicht erst seit Veröffentlichung des Kernlehrplans für Spanisch in der Sekundarstufe I eine zunehmend größere Bedeutung beigemessen wird.

#### 4841 **Integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen am Beispiel eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

G. B ö s a d e r

Die Übung wendet sich an alle Studierenden, die Interesse an der Konzeption eines deutsch-spanisch bilingualen Bildungsganges sowie an bilingualem Sachfachunterricht haben.

Im Vordergrund steht die Entwicklung von Unterrichtsmaterial für den fremdsprachlichen Unterricht sowie für den Sachfachunterricht in den Fächern Erdkunde, Politik und Geschichte. Das Material soll in der unterrichtlichen Praxis erprobt und in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert werden.

### W i s s e n s c h a f t l i c h e   Ü b u n g e n

#### 4842 **Introduction à l'ancien provençal**

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

P. B l u m e n t h a l

Das Altprovenzalische (oder Altokzitanische) ist eine der frühesten und einflussreichsten Literatursprachen des europäischen Mittelalters. Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele. Zunächst soll ein Überblick über die sprachgeschichtliche Entwicklung vom Vulgärlatein bis zu den verschiedenen altprovenzalischen Dialekten

gegeben werden. Auf dieser Grundlage lesen wir sodann ausgewählte Texte aus Lyrik, Versroman (Flamenco) und Prosa. Zur Einführung: Pierre BEC (1995), *La langue occitane*, Paris: Que sais-je ?

**4842a Lektüre französischer Texte bis 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte voraus.

**4843 Altspanisch**

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Bork

**4844 Einführung in das Altitalienische**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: *Altitalienisches Elementarbuch*. Heidelberg 1928; A. Michel: *Einführung in das Altitalienische*. Tübingen 1997.

**4845 Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXIII, 58-148: l'episodio degli ipocriti. Commento e analisi interpretativa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

La rapsodia dei canti XXI, XXII, XXIII (vv. 1-57) dell'*Inferno* dedicata alla baratteria contiene anche l'episodio che ha per protagonisti gli ipocriti (XXIII, vv. 58-148). Lo spazio più contenuto riservato all'episodio degli ipocriti non deve indurre a pensare ad un minor interesse del poeta o al giudizio di una minore gravità del peccato d'ipocrisia. Dante lo fa con uno scopo strutturale preciso: di inculcare l'idea che ogni baratteria è una forma d'ipocrisia e che spesso l'ipocrisia è sposata alla baratteria, per cui ritiene che non sia il caso d'insistere oltre la rappresentazione umiliante dei due dannati, Caifa ed Anna, e dei membri del sinedrio, che condannarono a morte Cristo.

Il commento e l'analisi dell'episodio passeranno attraverso le prese di posizione delle fonti della teologia morale intorno al peccato dell'ipocrisia; cercheranno anche di scoprire i messaggi allusivi che Dante sembra voler trasmettere.

La bibliografia sarà indicata nelle prima seduta del corso. Ai partecipanti saranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

- 4847 El discurso del Poder en la novela argentina del siglo XXI**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 151 C. Wentzlaff-Eggebert  
 Dictaré este curso en conjunto con la profesora Adriana Corda de la Universidad Nacional de Tucumán.  
 especialista en el tema.
- De acuerdo con el título anunciado se tratará de estudiar el discurso del poder en las novelas argentinas más recientes.
- Para mejor aprovechar la presencia de la profesora argentina, la mayoría de las clases está prevista para el mes de junio.
- Una primera reunión tendrá lugar el día martes 20 de abril a las 19 horas (programa, indicaciones generales, bibliografía, temario y calendario de las exposiciones de los participantes).

- 4847a Rechtslinguistische Textarbeit**  
 2 SWS; Übung  
 Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 K. Kroll
- In dieser Veranstaltung soll die spezifisch rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der praktischen Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden auch zahlreiche aktuelle Forschungsbeiträge aus dem Gebiet der Rechtslinguistik (wie z.B. die Verständlichkeitsdebatte) Gegenstand von Diskussionen sein. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie in Kürze auf der Homepage der Europäischen Rechtslinguistik: [www.erl.uni-koeln.de](http://www.erl.uni-koeln.de)  
 Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).  
 Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)

## S p r a c h p r a k t i s c h e s P r o p ä d e u t i k u m

- 4848 Cours I: a) Lecture et compréhension grammaticale**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V V. Kuhlmann
- 4849 Cours I: a) Lecture et compréhension grammaticale**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263 L. Michel
- 4850 Cours I: b) Cours préparatoire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 V. Kuhlmann
- 4851 Cours I: b) Cours préparatoire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 L. Michel
- 4852 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) a) Cours élémentaire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 M. Espinat
- 4853 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) a) Cours élémentaire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000



- Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 C.Eichinger
- 4854 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) b) Thème grammatical**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94 C.Eichinger
- 4855 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) b) Thème grammatical**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76 M.Espinat
- 4857 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse (Anfänger)**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 M.lamonte
- 4858 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen (= Stufe I)**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263 E.Suriani
- 4859 Curso básico de español [SPRO]**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263  
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIIb C.Mondaza Peral  
VV.AA (2005): Aula 1 Internacional. Lehrbuch + Arbeitsbuch (ISBN: 978-3-12-515563-3).  
Oder: Aula 1. Kompaktkurs Spanisch (ISBN: 3-12-515563-0).
- Lectura obligatoria
- Gramática recomendada:
- Gramática recomendada:  
Gramática Básica del estudiante de español  
DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1
- 4860 Curso básico de español [SPRO]**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 M.Pérez Pérez
- 4861 Curso intermedio de español (= Stufe I) [SPRO]**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa C.Mondaza Peral  
Libro de texto:
- AULA 3 Internacional  
Varios Autores  
Ed. Difusión / Klett

Barcelona, 2007

ISBN 978-84-8443-232-6

Lectura obligatoria:

Alonso, Manuel L. (2003): Las pelirrojas traen mala suerte. Easy Readers.

ISBN: 978-87-23-90357-0

Gramáticas recomendadas:

Gramática básica del estudiante de español (A1-B1 MRE)

VVAA (Rosario Alonso Raya y otros autores)

Ed. Difusión / Klett

Barcelona, 2005

DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1

**4862 Curso intermedio de español (= Stufe I)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Diaz

**4864 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

B. de Medeiros Silva

**4865 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 151

A. Moreira Da Silva

**4866 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio (= Stufe I)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

B. de Medeiros Silva

**4867 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio (= Stufe I)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

8.3.2010 - 26.3.2010 9 - 13, 103 Philosophikum, 263, Block

A. Moreira Da Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Französisch: Alle Stufen

**5934 Wirtschaftsfranzösisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

Veranstaltungsbeginn: Di, 27. April!

N.Friederichs

S p r a c h p r a k t i s c h e   V e r a n s t a l t u n g e n :  
F r a n z ö s i s c h :   G r u n d s t u d i u m

**4869   Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

L.Michel

**4870   Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63

V.Kuhlmann

**4871   Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

M.Espinat

**4872   Cours IV: Études de textes/ Communication orale**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92

C.Eichinger

**4873   Cours IV: Études de textes/ Communication orale**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63

C.Eichinger

**4874   Cours V: Expression écrite (= Travaux dirigés, Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

M.Espinat

**4875   Cours V: Expression écrite (= Travaux dirigés, Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

C.Eichinger

**4876   Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

V.Kuhlmann

**4877   Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

M.Espinat

**4878   Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

V.Kuhlmann

**4879   Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M.Espinat

**4880   Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 C.Eichinger
- 4881 Cours VIII: Expression écrite**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263 V.Kuhlmann
- 4882 Cours VIII: Expression écrite**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57 C.Eichinger
- 4883 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung, Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 K.Röntgen
- 4884 Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung, Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65 A.Rüth

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Französisch: Hauptstudium

- 4886 Übersetzungskurs deutsch-französisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V V.Kuhlmann
- 4887 Übersetzungskurs deutsch-französisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263 V.Kuhlmann
- 4888 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 L.Michel
- 4889 Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73 M.Espinat
- 4890 Expression écrite**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57 M.Espinat
- 4891 Wirtschaftsfranzösisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263 C.Noirhomme

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Italienisch: Alle Stufen

- 5939 Wirtschaftsitalienisch**  
2 SWS; Kurs  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 F.Conidi

S p r a c h p r a k t i s c h e   V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h :   G r u n d s t u d i u m

<b>4892</b>	<b>Oberkurs (corso superiore) (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58	M. Guerrini
<b>4893</b>	<b>Oberkurs (corso superiore) (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)	M. Guerrini
<b>4893a</b>	<b>Conversazione</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb	M. Guerrini
<b>4894</b>	<b>Lettura di testi</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	E. Suriani
<b>4895</b>	<b>Produzione scritta e orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151	M. Guerrini
<b>4895a</b>	<b>Produzione scritta e orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82	M. Guerrini
<b>4896</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-italienisch A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92	M. Guerrini
<b>4897</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-italienisch A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V	M. Guerrini
<b>4899</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-italienisch B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83	E. Suriani
<b>4900</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-italienisch B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83	E. Suriani
<b>4901</b>	<b>Avviamento alla composizione</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb	E. Suriani
<b>4902</b>	<b>Übersetzungskurs italienisch-deutsch (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 7.5.2010 Erkrankung des Dozenten	A. Michel
<b>4903</b>	<b>Übersetzungskurs italienisch-deutsch (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40	

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

C.Kropf

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
I t a l i e n i s c h : H a u p t s t u d i u m

**4904 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

E.Suriani

**4905 Avviamento alla composizione**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M.Guerrini

**4906 Conversazione**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

E.Suriani

**4907 Wirtschaftsitalienisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263

A.Sferruzza

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : A l l e S t u f e n

**4916 Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

E.Herrera-Hillebrecht

**4917 Curso de lectura de textos y conversación**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

C.Mondaza Peral

**5952 Wirtschaftsspanisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
S p a n i s c h : G r u n d s t u d i u m

**4911 Curso superior de español (= Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3

R.Diaz

**4912 Curso superior de español (= Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

C.Mondaza Peral

Gramática recomendada:

Gramática Básica del estudiante de español

DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1

**4913 Curso de ensayo (= Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263

V.González Gutiérrez

- 4914 Curso de ensayo (= Stufe II)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89 R.Diaz
- 4915 Curso de ensayo (= Stufe II)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb E.Herrera-Hillebrecht
- 4916 Curso de lectura de textos y conversación**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263 E.Herrera-Hillebrecht
- 4917 Curso de lectura de textos y conversación**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23) C.Mondaza Peral
- 4918 Curso de traducción alemán-español A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI V.González Gutiérrez
- 4919 Curso de traducción alemán-español A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82 V.González Gutiérrez
- 4920 Curso de traducción alemán-español A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G C.Mondaza Peral
- 4921 Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb V.González Gutiérrez
- 4922 Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193 E.Herrera-Hillebrecht
- 4923 Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F R.Diaz
- 4924 Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56 C.Mondaza Peral
- 4925 Curso de ensayo**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV R.Diaz
- 4926 Curso de ensayo**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110 M.Pérez Pérez
- 4927 Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

- Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa F. Schmidt
- 4928 Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93 P. Klimant
- 4929 Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85 P. Klimant
- 4930 Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105 P. Klimant
- Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Spanisch: Hauptstudium
- 4931 Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64 S. Arndt
- 4932 Konsekutives Gesprächsdolmetschen Spanisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64 S. Arndt
- Sprachpraktische Veranstaltungen: Spanisch:  
Hauptstudium / Spanisch für den Beruf
- 4933 A 1: Curso de técnicas de comunicación oral**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa M. Allende Alvarez
- 4934 A 2: Curso de ensayo**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb E. Herrera-Hillebrecht
- 4935 B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa E. Herrera-Hillebrecht
- 4935a B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192 M. Pérez Pérez
- 4936 B 2: Curso de interpretación bilateral español-alemán**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64 S. Arndt
- 4937 C 1: Español comercial**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263 R. Diaz
- 4937a C 1: Español comercial**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40



Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI

V.Torres De Schmitz

**4938 C 2: Lenguaje de los medios de comunicación social**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

R.Diaz

## Sprachpraktische Veranstaltungen: Katalanisch

**4939 Katalanisch für Anfänger**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

**4940 Oberkurs Katalanisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

**4941 Curs de traducció alemany-català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

**4942 Curs de conversa en català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E.Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Alle Stufen**4943 Wirtschaftsportugiesisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A.Moreira Da Silva

**4945 Curso de leitura**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

A.Moreira Da Silva

Sprachpraktische Veranstaltungen:  
Portugiesisch - Brasilianisch: Grundstudium**4944 Oberkurs / Curso superior (= Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194

B.de Medeiros Silva

**4945 Curso de leitura**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

A.Moreira Da Silva

- 4946 Curso de ensaio**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58 A.Moreira Da Silva
- 4947 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58 B.de Medeiros Silva
- 4948 Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82 J.Carrilho Lourenco
- 4949 Curso de ensaio e conversação**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa J.Carrilho Lourenco
- 4950 Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb A.Schnieders

S p r a c h p r a k t i s c h e V e r a n s t a l t u n g e n :  
P o r t u g i e s i s c h - B r a s i l i a n i s c h : H a u p t s t u d i u m

- 4951 Curso de aperfeiçoamento (Gramática, tradução e ensaio)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73 J.Carrilho Lourenco
- 4952 Konsekutives Gesprächsdolmetschen**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 151 L.Kalka

T u t o r i e n

- 4757T1 Tutorium zur Einführungsvorlesung SW**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54 S.Barne
- 4757T2 Tutorium zur Einführungsvorlesung SW**  
2 SWS; Tutorium  
Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68 S.Barne
- 4757Ta Tutorium zur Vorlesung 4757a (Becker)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58 M.Becker
- 4757Tb Tutorium zur Vorlesung 4757b (Iliescu)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68 M.Iliescu
- 4757Tc Tutorium zur Vorlesung 4757c (Burr/Kempen)**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 I.Burr
- 4758T Tutorium zur Vorlesung 4758 (Blumenthal)**

	2 SWS; Tutorium Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68	P. Blumenthal
<b>4760T</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4760 (Michel)</b> 2 SWS; Tutorium Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68	A. Michel
<b>4761T</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4761 (Pötters)</b> 2 SWS; Tutorium Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75	W. Pötters
<b>4762T1</b>	<b>Tutorium zur Einführungsvorlesung LW</b> 2 SWS; Tutorium Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 63	R. Lohse
<b>4762T2</b>	<b>Tutorium zur Einführungsvorlesung LW</b> 2 SWS; Tutorium Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68	R. Lohse
<b>4763T</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4763 (Dickhaut)</b> 2 SWS; Tutorium Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68	K. Dickhaut
<b>4763Ta</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4763a (Lohse)</b> 2 SWS; Tutorium Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68	R. Lohse
<b>4764T</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4764 (Fontana)</b> 2 SWS; Tutorium Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68	A. Fontana
<b>4765T</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4765 (Nitsch)</b> 2 SWS; Tutorium Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 69	W. Nitsch
<b>4766T</b>	<b>Tutorium zur Vorlesung 4766 (Armbruster)</b> 2 SWS; Tutorium Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68	C. Armbruster
<b>o.Nr.</b>	<b>Tutorium zur Literaturrecherche / Wissenschaftliches Arbeiten</b> 2 SWS; Tutorium Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68	N. N. (Romanisches Seminar)

## S E M I N A R F Ü R Ä G Y P T O L O G I E

<b>5093</b>	<b>Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten: Staat und Königtum</b> 2 SWS; Übung Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa Anrechnung:  Bachelor: aktive Teilnahme (2CP), aktive Teilnahme + Referat / Hausarbeit (4 CP)  Magister: TN / LN auf Nachfrage Veranstaltung findet in HS XVII a statt	A. Kootz
-------------	--	----------

- 5094 Religiöse Texte: Totenbuch**  
 2 SWS; Übung  
 Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
 Lehrende: Anja Löwe, M.A.  
 Anrechnung:  
 BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
 Magister: TN Lektüre
- 5095 Biographische und dokumentarische Texte**  
 2 SWS; Übung  
 Di. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
 Anrechnung:  
 BA: Aktive Teilnahme + Klausur / Referat (7 CP)  
 Magister: TN Lektüre  
 F.Labrique
- 5096 Quellen zur ägyptischen Kultur und Geschichte - The Tale of the Eloquent Peasant: Reading the Petitions**  
 2 SWS; Übung  
 5.7.2010 - 9.7.2010 0 - 0.15, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie, Block  
 Das Blockseminar findet vom 05.07.2010 bis 09.07.2010 (Montag bis Freitag) statt. Die genauen Uhrzeiten werden in der ersten Sitzung am Montag, den 05.07.2010, um 10 Uhr festgelegt.  
 Anrechnung:  
 BA: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme + Referat / Hausarbeit (4 CP)  
 Magister: TN Lektürekurs  
 R.Parkinson
- 5097 Erfindung der alten Kulturen im unteren und mittleren Niltal: Hatschepsut und Kleopatra**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25  
 Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie  
 Anrechnung:  
 Master: Aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme + Referat (4 CP), aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
 Magister: TN + LN Hauptseminar auf Nachfrage  
 F.Labrique
- 5097a Ägyptische Museen und Sammlungen**  
 2 SWS; Übung  
 Mo. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
 Die Belegung der begleitenden Exkursion (s. 5097 b) ist obligatorisch.  
 Anrechnung:  
 Bachelor: Aktive Teilnahme (3 CP), Aktive Teilnahme + Referat/Hausarbeit (5 CP)  
 Magister: TN + LN auf Nachfrage  
 H.Felber
- 5097 b Exkursion zur Veranstaltung Ägyptische Museen und Sammlungen**  
 Exkursion  
 k.A. 0 - 0.15, n. Vereinb  
 H.Felber
- 5098 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

H. Felber  
M. Ziermann

Anrechnung:

MA Sprach- und Kulturtransfer in Afrika: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

MA Culture and Environment in Africa: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Referat / mündliche Prüfung / Hausarbeit / Klausur (4 CP)

### 5098a Einführung in die neueste Software für die Ägyptologie

2 SWS; Übung

k.A., n. Vereinb

Anrechnung:

Magister: TN auf Nachfrage

Dozent:

Vincent Razanajao

Folgende Termine wurden bisher festgelegt: 1. Block:

Do, 06.05.2010: 10-11.30 Uhr (Gruppe 1)

Fr, 07.05.2010: 16-17.30 Uhr (Gruppe 1)

Mo, 10.05.2010: 12-13.30 Uhr (Gruppe 2)

Di, 11.05.2010: genaue Zeit ist noch nicht festgelegt (Gruppe 2)

Darüber hinaus werden noch weitere Termine folgen.

### 5099 Kultur und Geschichte (Christliches Niltal und Oasen)

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage

### 5100 Ptolemäische Lektüre

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

P. Derchain

Anrechnung:

Magister: TN Ptolemäische Lektüre

### 5101 Forschungsseminar Ägyptische Epigraphik

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

12.4.2010 - 23.7.2010, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie, Block

H. Gaber Kerious

Anrechnung:

Master: mind. dreiwöchiges Praktikum (5 CP)

### 5103 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

A. Kootz

Anrechnung:

Bachelor: aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

**5104 Ägyptische Grammatik: Diachrone Aspekte**

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

F.Labrique

Anrechnung:

Master: aktive Teilnahme (2 CP), aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: TN Neuägyptisch II

**5105 Ptolemäisch 2 / Demotische Lektüre: Mehrsprachige Dekrete**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie, ab 19.4.2010

H.Felber  
F.Labrique

Anrechnung:

Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: TN Ptolemäisch II / TN Demotische Lektüre

**5106 Koptisch 2 / Koptische Lektüre**

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H.Felber

Anrechnung:

Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN Koptisch II / TN Koptische Lektüre

**5107 Forschungskolloquium der Afrikanistik und Ägyptologie**

2 SWS; Kolloquium

Mi. 10 - 11.30

Anrechnung:

Master: aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Bachelor: Teilnahme (1 CP)

**5108 Forum**

1 SWS; Kolloquium

Do. 14.30 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

F.Labrique

**5160 Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 25

Mi. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

H.Behrend  
G.Dimmendaal  
F.Labrique  
A.Storch  
U.Claudi  
H.Felber  
A.Kootz  
M.Bechhaus-Gerst  
M.Brenzinger  
L.Harding  
B.Heine

A. Jakobi  
R. Klein-Arendt  
H. Pasch  
W. Möhlig

Im Forschungskolloquium finden in loser Folge Vorträge statt. Dabei handelt es sich um Vorträge von

- MagisterkandidatInnen (obligatorisch),
- Promovenden (fakultativ) sowie
- Gästen

Die Ankündigungen der Vorträge finden sowohl am Schwarzen Brett (Hausflur) als auch online statt. Um die Online-Einladungen zu erhalten, muß man sich auf den Verteiler "ifa-info" setzen. Der entsprechende Link findet sich auf der Website der Afrikanistik.

ANRECHNUNG

BA: Teilnahme (1 CP)

MA "SKA": Aktive Teilnahme + Referat (4 CP)

Magister (Hauptfächler): Teilnahme + Vortrag über Magisterthema (TS)

**o.Nr. Exkursion zu Ägyptische Museen und Sammlungen**

2 SWS; Exkursion

Anrechnung:

Teilnahme (1 CP)

## SLAVISCHES INSTITUT

### Vorlesungen

**4958 Spezielle Themen der russischen Sprachwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56

U. Obst

In der Vorlesung soll die Kenntnis von Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft werden, und zwar vorrangig im Hinblick auf grundlegende Fragen folgender Bereiche der russischen Sprache: Morphologie der wichtigsten Wortarten (Substantiv, Adjektiv, Verb), Bedeutung und Gebrauch der Aspekte, Grundzüge der Wortbildung, Syntax.

Studierende, die nach der unter anderem für das Unterrichtsfach Russisch mit dem Ziel Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen geltenden Rahmenstudienordnung der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln vom 29. Oktober 2004 (= Amtliche Mitteilungen 61/2004) studieren, müssen als Teilleistung der Zwischenprüfung am Ende des Semesters zum Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises eine Klausur schreiben. Diese Klausur findet zur selben Zeit und am selben Ort statt wie die bisherige Zwischenprüfung alten Stils. Die Bearbeitungszeit für diese Klausur beträgt 90 Minuten. Eine Zulassung zur Klausur kann nur dann erfolgen, wenn eine regelmäßige Teilnahme an den einzelnen Stunden der Vorlesung stattgefunden hat. Die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung ist dann nicht mehr regelmäßig, wenn mehr als zwei Doppelstunden versäumt wurden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich. Weitere Modalitäten dieser Klausur werden in der ersten Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4959 Spezielle Themen der polnischen Sprachwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

U. Obst

In der Vorlesung soll die Kenntnis von Problemstellungen, Methoden und Richtungen der Sprachwissenschaft erweitert und vertieft werden, und zwar vorrangig im Hinblick auf grundlegende Fragen folgender Bereiche der polnischen Sprache: Phonetik und Phonologie, Morphologie der wichtigsten

Wortarten (Substantiv, Adjektiv, Verb), Bedeutung und Gebrauch der Aspekte, Grundzüge der Wortbildung, Syntax.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### 4960 Tolstoj und Goethe

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

W. Zelinsky

Seit Merežkovskij ist es in Russland üblich, Lev Tolstoj und Fedor Dostoevskij einander gegenüberzustellen. Danach steht der erstere für das Prinzip des Leiblichen, der letztere für das Prinzip des Geistigen.

In dieser Vorlesung soll Tolstoj mit Goethe verglichen werden. Dabei geht es um die Frage nach der Wesensverwandtschaft zweier Klassiker der deutschen und der russischen Literatur, die, lebenszeitlich und epochengeschichtlich deutlich getrennt, beide geistig im 18. Jahrhundert (in Rousseauismus und Aufklärung) verwurzelt sind. Ausgangspunkt ist Thomas Manns Essay „Goethe und Tolstoj“ aus dem Jahre 1925. Darin werden Tolstoj und Goethe als „Naturkinder“ bezeichnet und damit unterschieden von zwei anderen Verkörperungen einander entgegen gesetzter Dichtertypen: Dostoevskij und Schiller, die „Söhne des Geistes“ genannt werden.

Auf der Grundlage dieser Kennzeichnung werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Tolstoj und Goethe unter folgenden Aspekten untersucht: Erziehung und Bekenntnis, Pädagogik und Autobiographie, Natur und Kultur, Natur und Moral, Ehe und Familie u. a. Unter anderem werden von Tolstoj die Werke „Detstvo“, „Vojna i mir“, „Anna Karenina“, „Zapiski sumasšedšego“, „Ispoved“, „Krejcerovo sonata“ und von Goethe „Die Leiden des jungen Werther“, „Faust“, „Wilhelm Meister“, „Hermann und Dorothea“, „Die Wahlverwandtschaften“ und „Dichtung und Wahrheit“ behandelt.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### 4961 Ausgewählte Aspekte der polnischen Literaturgeschichte

2 SWS; Vorlesung

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82, nicht am 18.5.2010

P. Roguski

Die Vorlesung will einen Überblick über die Entwicklungstendenzen der polnischen Literaturgeschichte vermitteln. Fokussiert werden vor allem: der Paradigmenwechsel der wichtigsten Epochen, ästhetische Konzepte sowie die Gattungsentwicklung.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### 4962 Allgemeine Themen der slowakischen Literaturwissenschaft. Die slowakische Literatur in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

In der Vorlesung behandeln wir die wichtigsten slowakischen Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ihre Werke nach den einzelnen gesellschaftlichen und literarischen Entwicklungsepochen sowie nach den literarischen Gattungen.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### 4965 Allgemeine Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft



2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

B.Zlatanov Velichkov

Die Vorlesung ist als eine Fortsetzung des im WS 2009/2010 verschafften Überblicks über die erste Phase - Postromantischer Individualismus des Kreises „Misal“ und früher Symbolismus - des bulgarischen literarischen Modernismus konzipiert. Sie befasst sich mit dem Übergang vom Symbolismus zum Expressionismus in der zweiten und dritten Dekade des 20. Jahrhunderts ohne ausdrückliche Berufung auf die im WS 2009/2010 erworbenen Kenntnisse über die frühere Entwicklung der bulgarischen Literatur. Anhand von Interpretationen verschiedener literarischer und kritischer Texte werden in der Vorlesung die werkimmanenten, stilistischen sowie kunstideologischen Unterschiede zwischen den beiden Strömungen hervorgehoben. Dabei werden die Beiträge ihrer bedeutendsten Vertreter - Dimtscho Debelianov, Teodor Trajanov, Emanuil Popdimitrov, Ivan Andrejtschin, Geo Milev u. a. - zur künstlerischen Gestaltung und der philosophisch-kritischen Bearbeitung von zahlreichen Themen der Kunst, Ästhetik, Kultur und Gesellschaft behandelt.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4966 Dostoevskij i russkij avangard (in russischer Sprache)**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

V.Kravets

Достоевский и русский авангард

Имя Достоевского одно из почитаемых имён в круге предшественников российского авангарда. Велимир Хлебников утверждал, что творчество Достоевского было пророческим, а его жизнь - подвижнической. „Он понял всё“, говорил Хлебников об авторе „Записков из мертвого дома“. Боец авангарда воспринимается как современный князь Мышкин, наделённый воинственными чертами „апостола истины“, снимающего „петлю с шеи России“. Жертвенность и величие Достоевского наделяют его титулом „страстотерпца“.

Literatur zur Einführung: Bachtin, Michail: Problemy poëtiki Dostoevskogo, Moskva 31972; Kravets, Viktor: Dostoevskij glazami Chlebnikova // Dostoevskij i kul'tura XX veka, Kiev 1997.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorlesung in russischer Sprache

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S e m i n a r e

## H a u p t s e m i n a r e

**4974 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der russischen Sprachwissenschaft (unter fachdidaktischem Aspekt)**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

U.Obst

Im Hauptseminar sollen zentrale Bereiche der russischen Sprache behandelt werden, vor allem Fragen der Phonetik/Phonologie, Morphonologie, Morphologie und Syntax.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit

von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2010. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.

Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen. „Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen“ bedeutet selbstverständlich auch „Teilnahme während der gesamten Dauer einer Sitzung“. Bei mehr als zweimaligem Versäumen einer Seminarsitzung kann kein benoteter Leistungsnachweis ausgestellt werden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4976 Hauptseminar: Das poetologische Gedicht von Lomonosov bis Iosif Brodskij (unter fachdidaktischem Aspekt)**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

W. Zelinsky

Das poetologische Gedicht ist eine Sonderform dichterischer Selbstreflexion. Nicht in der sachlichen Sprache von Traktat oder Essay, sondern in der rhythmisierten, verdichteten und überhöhten Sprache der Lyrik gibt der Dichter, das Gleichgewicht zwischen Begriff und Bild haltend, Auskunft über sich, seinen Schaffensprozess und sein Werk. Immer geht es dabei um Selbsterforschung und Selbstdarstellung.

Dieser Gedichttypus, der aufschlussreiche Einblicke in die Poetik des jeweiligen Autors und seiner Epoche bietet, begegnet in Ansätzen seit alters her, findet aber nach beträchtlicher Zunahme zur Zeit der Romantik erst im 20. Jahrhundert weiteste Verbreitung und wird hier geradezu zu einem Ausweis der Moderne.

Das Seminar setzt sich die Aufgabe, die Entstehung und Entwicklung dieses Typus in der russischen Literatur zu verfolgen. Der Bogen spannt sich dabei von Lomonosov im Klassizismus über Romantiker wie Puškin, Lermontov und Baratynskij sowie Symbolisten wie Blok und Brjusov bis zu den Hauptvertretern der modernen Lyrik im 20. Jahrhundert wie Majakovskij, Pasternak, Achmatova, Mandel'stam und Iosif Brodskij.

Ein besonderes Augenmerk soll einer interessanten Formvariante des poetologischen Gedichts in Russland gelten: dem Versdialog, der mit der Wechselrede von Personen ein spezifisches Merkmal der dramatischen Gattung in die lyrische Gattung überführt.

Weitere Informationen zum Seminar vgl. Aushang.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4977 Hauptseminar: Die polnische Literatur des 19. Jahrhunderts**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2, nicht am 19.5.2010

P. Roguski

Das Seminar behandelt exemplarisch Haupttendenzen, sowie Themen- und Gattungsschwerpunkte der polnischen Literatur des 19. Jahrhunderts. Die Analyse und Interpretation ausgewählter Texte stützt sich auf moderne Methoden der Literaturwissenschaft.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4978 Hauptseminar: Positivismus in Polen. Text und Film.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2, nicht am 6.5.2010 Der ausfallende Unterricht wird nachgeholt.

D. Schumann

Bis heute gehören viele Texte des Positivismus fest zum Kanon des polnischen Bildungswesens. Ihren Namen erhielt die Epoche vom französischen Positivismus, der nach 1863 in Polen eine begeisterte Rezeption erfuhr. Bei genauerer Betrachtung erweist sich die Literatur der Zeit jedoch als durchaus heterogen. Im Kurs sollen neben dem Zeitkontext führende Autoren der Epoche - v. a. H. Sienkiewicz, B. Prus, M. Konopnicka - mit ausgewählten Texten vorgestellt und dabei gerade auch die Grenzen des Begriffs ‚Positivismus‘ aufgezeigt werden. Es werden auch Texte behandelt, die es nicht in deutscher Übersetzung gibt. Der kanonische Status vieler positivistischer Werke zeigt sich nicht zuletzt darin, dass sie als Impulse für filmische Weitergestaltungen wirkten und immer noch wirken. In Einzeltextuntersuchungen und in Text-Film-Vergleichen lässt sich erkennen, welchen Wandel das Positivismus-Bild im Laufe der vergangenen Jahrzehnte erfahren hat.

Literatur: H. Markiewicz: Pozytywizm. 6. Aufl. Warszawa 2002. H. Markiewicz: Polnischer Realismus. Ein literarisches Lesebuch. Frankfurt a. M. 1996. St. Eile: Literature and Nationalism in Partitioned Poland, 1795-1918. London / New York 2000

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4979 Hauptseminar: Ausgewählte Werke der slowakischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Analyse, Interpretation.**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Im Vordergrund der Lehrveranstaltung steht die Analyse und Interpretation von ausgewählten Werken slowakischer Autoren der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die ausgewählten literarischen Werke analysieren wir in thematisch, sprachlich sowie in gesellschaftlichen Zusammenhängen, in denen sie entstanden sind.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4980 Hauptseminar: Slowakische Textstilistik**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Das Ziel der Lehrveranstaltung ist der Erwerb der Fähigkeit, stilistische Angemessenheit von Texten bei der Rezeption sowie bei der Produktion von ausgewählten Textsorten richtig bewerten zu können. Im Zusammenhang damit werden folgende Begriffe behandelt: Textlinguistik, Stilistik und Rhetorik, Text und Textualitätskriterien; Vom Satz zum Text; semantische Textkonzepte (Thema-Rhema-Struktur); Sprachmittel als Stilmittel, ihre Stilwerte und Stilfärbung, Klassifikation von Stilmitteln (Stilemen); stilistische Textgestaltung durch die einzelnen Sprachebenen; stilistische Prinzipien der Textgestaltung - Folgerichtigkeit, Klarheit, Anschaulichkeit, Angemessenheit, Gewandtheit, Einheitlichkeit, Glaubwürdigkeit; Variation und Wechsel, Wiederholung in den Referenzstellen als Stilfehler und Stilmittel usw.); Texttypologie nach den bekanntesten linguistischen Schulen - Stil der Alltagssprache, des öffentlichen Verkehrs, der Publizistik, der schönen Literatur, der Wissenschaft; brieflich mitteilende, erörternde, schildernde, berichtende, beschreibende, erläuternde, bindende, ansprechende und hervorhebende Formen; rhetorische Figuren und ihre Entstehungsart (Umschreibung, Bedeutungsverschiebung, Häufung usw.).

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4981 Hauptseminar (auch Sprachkurs): Urbanität und Ruralität in der serbokroatischsprachigen Literatur (Lektüre, Übersetzung, Analyse)**

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Müller

Über Jahrhunderte hat die serbokroatischsprachige Literatur der Darstellung des Urbanen bis auf wenige Ausnahmen (Dubrovnik) kaum Bedeutung beigemessen, nicht nur aufgrund der realgeographischen Gegebenheiten, sondern auch als logische Konsequenz aus einer beharrlichen Idealisierung und Idyllisierung ländlicher Lebensformen, insbesondere jenseits der österreichisch-ungarischen Militärgrenze. In der Moderne kehrten sich die Schwerpunkte bei der Gestaltung literarischer Räume und Kulissen kurzzeitig um. Die Stadt gewann nicht nur als Handlungsort, sondern auch als Handlungsträger wachsende Bedeutung, nun jedoch in einer visionären, den tatsächlichen Umständen vauseilenden Weise. Auch in der Gegenwartsliteratur steht die Akzentuierung entweder des Urbanen oder des Ruralen oftmals für die Entscheidung zwischen progressiver und traditionalistischer Weltanschauung, und dies gerade in einem explizit politischen Kontext. So lässt sich bei Autoren, die für eine am Westen orientierte Erneuerung der balkanischen Gesellschaften eintreten, in den letzten beiden Jahrzehnten eine Megalomanisierung städtischer Lebenswirklichkeiten feststellen, die dem tatsächlichen Rang von Belgrad und Zagreb nicht entspricht. Währenddessen nehmen die Darstellungen von Sarajevo eine Sonderrolle ein, die sich allein schon aus dem zentralen Motiv der Zerstörung ergibt, darüber hinaus aber auch in dem Umstand begründet liegt, dass die bosnische Hauptstadt für sich nie den Status einer Metropole beansprucht hat.

Die Veranstaltung richtet sich an Magisterstudierende auf unterschiedlicher sprachlicher Kompetenzstufe. Lektüretexte und Hausaufgaben werden nach dem jeweiligen Kenntnisstand vergeben. Entsprechend werden Abschlussklausuren zu verschiedenen Kursen angeboten: Sprachkurs II, Sprachkurs III, Oberkurs. Außerdem besteht die Möglichkeit, durch das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit einen Hauptseminar-Schein zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzung: Sprachkurs I bzw. Kompetenzstufe A1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

Ergänzend oder alternativ können Magisterstudierende an den sprachpraktischen Veranstaltungen Kroatisch/Serbisch des Instituts für Kommunikationswissenschaften (Abteilung Slavistik) der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn teilnehmen. Bachelorstudierende des Fachs Slavistik können das Ergänzungsmodul 3 komplett in Bonn absolvieren. Für eine Zuordnung der Bonner Sprachkurse zu unseren Niveaustufen halten Sie bitte rechtzeitig Rücksprache mit Herrn Dr. Müller.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### **4982 Hauptseminar (zum Thema der Vorlesung): Ausgewählte Themen der bulgarischen Literaturwissenschaft**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

B.Zlatanov Velichkov

An die in der Vorlesung „Der Übergang von Symbolismus zu Expressionismus in der bulgarischen Literatur“ bearbeiteten Themen und Probleme anknüpfend werden im Rahmen dieses Hauptseminars einzelne repräsentative Werke der bedeutendsten Vertreter des bulgarischen Symbolismus und Expressionismus - Dimitscho Debelianov, Teodor Trajanov, Emanuil Popdimitrov, Geo Milev u.a. - analysiert. Die Lektüre hat zum Ziel, die Teilnehmer mit den sprachlichen, strukturellen, thematischen und kunsthistorischen Aspekten dieser Werke aus einer anderen Perspektive vertraut zu machen.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### O b e r s e m i n a r e

#### **4987 Oberseminar: Zur Gedächtnis-Metaphorik**

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.30 - 19, 164 Slavisches Institut, 103

W.Zelinsky

Die Diskussion der Gedächtnisproblematik, die mit Assmanns Begriff des „Kulturellen Gedächtnisses“ begonnen (SS 2009) und mit dem Phänomen des „Gedächtnisortes“ fortgesetzt wurde (WS 2009/10), soll jetzt um das Medium erweitert werden, in dem seit alters her Philosophen und Künstler das Funktionieren des menschlichen Gedächtnisses beschrieben haben: die Metaphorik.

Ausgehend von der Magazin-Metapher und der Wachstafel-Metapher, den beiden ursprünglichsten und fundamentalsten Formen der Memoria-Metaphorik, will das Seminar die umfangreiche Bildproduktivität des Gedächtnisses und ihrer Möglichkeiten und Grenzen erörtern und am konkreten literarischen Textmaterial überprüfen.

Diese Erörterung ist zugleich ein Beitrag zum Wandel der Mediengeschichte: von der Wachstafel über das Pergament und das Buch zu Photographie, Film und PC.

Ausgangstexte: H. Weinrich, Typen der Gedächtnismetaphorik In: Archiv für Begriffsgeschichte. 1964, S. 23-26; A. Assmann, Zur Metaphorik der Erinnerung. In: Dies., Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. 3. Auflage, München 2006, S. 149-178.

Das Oberseminar richtet sich an Studierende höherer Semester

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## P r o s e m i n a r e

### L i t e r a t u r w i s s e n s c h a f t u n d L a n d e s k u n d e

#### **4967 Proseminar I: Einführung in die Literaturwissenschaft (Studienrichtung Russisch)**

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

M. Müller

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Methodik der Literaturwissenschaft und zentrale literaturtheoretische Problemkomplexe. Die Begriffe und Konzepte der Lyrik-, Prosa- und Dramenanalyse werden erarbeitet und anhand von Beispieltexen aus der russischen Literatur angewandt. Überblickartig werden die Leitlinien der russischen Literaturgeschichte dargestellt (Epochenstrukturen, historische/kulturelle Besonderheiten, vergleichende Aspekte). Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermittlung von Grundkompetenzen für das Studium der Literaturwissenschaft: Bibliotheksnutzung, Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -vermittlung, Benutzung von Fachliteratur.

Literatur: Jochen Vogt, Einladung zur Literaturwissenschaft. Stuttgart 2002. - Norbert Franz, Einführung in das Studium der slavischen Philologie. Darmstadt 1994. - Dieter Burdorf, Einführung in die Gedichtanalyse. Stuttgart, Weimar 1997. - Matias Martinez u.a., Einführung in die Erzähltheorie. München 1999. - Manfred Pfister, Das Drama. München 1988.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### **4968a Proseminar II: Erzählung der russischen Moderne**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

J. Kravets

Die Prosa der russischen Moderne bietet sich als ein spannendes Experimentierfeld für die seit dem Ausgang des 19. Jahrhunderts neuformulierten Weltauffassungen und Menschenbilder. Auf der Folie historischer Umbildungsprozesse wandeln sich die tradierten Darstellungsformen in der Literatur in beachtlichem Tempo. Viele junge Autoren, die heute schon zu den Klassikern gerechnet werden, debütieren im Rahmen immer neuer Strömungen vom Symbolismus und Akmeismus über die Avantgarde zum Sozialistischen Realismus und der Emigration. In gemeinsamer Lektüre werden Erzählungen von Andreev, Babel', Belyj, Brjusov, Vsevolod Ivanov, Gor'kij, Nabokov, Platonov, Remizov, Sologub, Zamjatin und anderen auf die charakteristischen Merkmale ihrer Erzählentwürfe untersucht. Als weiterer Punkt steht die Rezeption der Werke aus politischer, philosophischer und psychologischer Sicht auf dem Programm.

Die Texte werden zu Semesterbeginn als Kopiervorlagen im russischen Original und in einer deutschen Übersetzung im Seminarordner im Handapparat bereitgestellt.

Literatur zur Einführung: Lachmann, Renate: Erzählte Phantastik. Zu Phantasiegeschichte und Semantik phantastischer Texte, Frankfurt a. M. 2002 (stw 1578); Genette, Gerard: Die Erzählung, München 1998.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4968b Proseminar II: Der frühe Dostoevskij**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2, nicht am 7.5.2010 Der ausfallende Unterricht wird nachgeholt.

D. Schümann

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4970 Proseminar II: Russische Landeskunde II**

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

I. Wanner

In Proseminar II werden vor dem Hintergrund von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen Westeuropa und Ost-/Mitteleuropa die spezifischen Entwicklungen im jeweiligen Selbstverständnis sowie Aspekte der Mentalitäts- und Wissensgeschichte dargestellt, analysiert und diskutiert. Die kulturellen und religiösen Besonderheiten Russlands/Polens und die Beziehungen zum deutschen Sprachraum werden untersucht. Die einzelnen Sitzungen sind unter anderem folgenden Themen gewidmet: Geographische Gegebenheiten Russlands - Ethnographische und demographische Besonderheiten - Entwicklungslinien von Geschichte und Politik - Ideologie, Weltanschauung, Religion - Politisches System, Sozialstruktur, Rechtsordnung - Wirtschaft und Umwelt - Wissenschaft und Technik - Bildungswesen - Kultur - Medien - Alltag, Freizeit, Sport - Russisch/Polnisch-deutsche Beziehungen.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4972 Proseminar II: Polnische Landeskunde II**

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, nicht am 18.5.2010

P. Roguski

Das Proseminar II baut auf dem im Proseminar I gewonnenen Wissen auf. Diskutiert werden konkrete, mit den bearbeiteten Themen verbundene Fragen, die für die Landeskunde Polens inhaltlich spezifische Probleme sowie eigene Beobachtungen und Erfahrungen der Teilnehmenden.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4973 Proseminar II: Ausgewählte Aspekte der polnischen Gegenwartsliteratur**

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, nicht am 21.5.2010

P. Roguski

Das Proseminar behandelt Zäsuren und Paradigmenwechsel der polnischen Gegenwartsliteratur. Besonders zu beachten ist die Zäsur von 1989, die eine in erster Linie politische Wende bedeutet. Ist sie auch für moderne polnische Literatur wichtig?

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S p r a c h w i s s e n s c h a f t

### 4969 Proseminar II: Ausgewählte Aspekte der russischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 75, nicht am 21.4.2010

J. Lindner

Im Proseminar II werden die Grundstrukturen der russischen Gegenwartssprache unter Berücksichtigung der verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (Phonetik/Phonologie, Morphologie, Syntax sowie Lexik/Semantik) behandelt, wobei der inhaltliche Schwerpunkt auf den Gebieten der Wortbildung, Morphologie und Semantik liegt. Darüber hinaus werden im PS II die für die slavistische Sprachwissenschaft relevanten Schlüsselkompetenzen wie Grundtechniken der Bibliotheksnutzung, Beschaffung und Nutzung der einschlägigen Fachliteratur (Grammatiken, Wörterbücher, Nachschlagewerke) vermittelt. Hierdurch sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, sprachwissenschaftlich selbständig weiterzuarbeiten. Die Vermittlung der wichtigsten sprachwissenschaftlichen Termini der studierten Sprache und des Deutschen ermöglicht das eigenständige Arbeiten mit der Fachliteratur. Durch Kurzreferate werden Techniken der Wissensdarstellung und des Vortrags erlernt. Proseminar II kann sowohl vor als auch nach Proseminar I besucht werden.

Prüfungsleistungen: Referat (ca. 5-10 Seiten)

Teilnahmevoraussetzungen: Nachweis aus dem Einstufungstest über Grundkenntnisse der studierten Sprache entsprechend Stufe A 1 nach Gemeinsamen Europäischem Referenzrahmen (CEF) oder erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Propädeutikum

Begleitende Literatur: Thomas Bruns: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 4971 Proseminar II: Ausgewählte Aspekte der polnischen Sprachwissenschaft

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

M. Skibicki

Das Proseminar II beschäftigt sich (wie auch das Proseminar I) mit den wichtigsten Bereichen der polnischen Grammatik. Im Mittelpunkt des Interesses stehen das Verb mit den vielfältigen Formen und Funktionen sowie die polnische Syntax. Behandelt werden beispielsweise Bildung und Gebrauch solcher Formen wie Imperativ, Partizipien und Passiv. Kontrastiv zum Deutschen werden ebenfalls die zahlreichen unpersönlichen sowie modalen Konstruktionen behandelt. Durch Referate sowie Stundenprotokolle werden Techniken der Darstellung und des Vortrags selbständig erarbeiteter Themen geübt.

Begleitende Literatur:

Bąk, Piotr: Gramatyka języka polskiego. Zarys popularny. Wiedza Powszechna.

Bartnicka, B.: Grammatik des Polnischen. Sagner 2004

Bartnicki, B., Satkiewicz, D.: Gramatyka języka polskiego dla cudzoziemców. Wiedza Powszechna, Warszawa 1990

Skibicki, Monika: Polnische Grammatik. Helmut Buske Verlag, Hamburg 2007.

Gołąb, Z., Heinz, A., Polański, Z.: Słownik terminologii językoznawczej. Państwowe Wydawnictwo Naukowe.

Encyklopedia języka polskiego. Red. Stanisław Urbańczyk. Zakład Narodowy im Ossolińskich, 1992

Etymologiczny słownik języka polskiego. Wydawnictwo Naukowe PWN, 2000.

Bußmann, H.: Lexikon der Sprachwissenschaft. Dritte aktualisierte und erweiterte Auflage. Alfred Kröner Verlag Stuttgart 2002

Metzler Lexikon Sprache. Dritte, neubearbeitete Auflage. Verlag J.B. Metzler, 2005

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## Ü b u n g e n

### 4975 Übung: Ausgewählte Themen der Sprachwissenschaft des Kroatischen/Serbischen 2 SWS; Übung

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94

U. Obst

Im Proseminar sollen grundlegende Fragen der Phonetik und Phonologie, der Morphologie sowie der Syntax des Kroatischen/Serbischen behandelt werden. Hierzu sollen ausgewählte Auszüge aus Lehrbüchern und Grammatiken des Kroatischen/Serbischen gelesen und die dort getroffenen Aussagen anhand von kroatischen und serbischen Texten überprüft, ergänzt und veranschaulicht werden.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2010. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.

Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen. „Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen“ bedeutet selbstverständlich auch „Teilnahme während der gesamten Dauer einer Sitzung“. Bei mehr als zweimaligem Versäumen einer Seminarsitzung kann kein benoteter Leistungsnachweis ausgestellt werden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 4985 Übung: Russische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte bzw. Aufbaukurs Lektüre, Essay

2 SWS; Übung

Do. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

T. Arefieva

Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung literatur- und kulturwissenschaftlicher Themen im Russischen eingeübt. Zu diesem Zweck wird der Wortschatz systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und in den selbstverfassten Essays angewendet.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.



<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4986 Übung: Polnische Landeskunde, Literatur- und Kulturgeschichte**

2 SWS; Übung

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83, nicht am 18.5.2010

P. Roguski

Die Übung setzt sich zum Ziel die mit den bearbeiteten Themen verbundenen literaturwissenschaftlichen, kulturgeschichtlichen sowie landeskundlichen Probleme Polens näher zu erörtern.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S p r a c h k u r s e

### B u l g a r i s c h

**5025 Sprachkurs II Bulgarisch**

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75

B. Zlatanov Velichkov

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5026 Sprachkurs IV Bulgarisch**

2 SWS; Kurs

Di. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

B. Zlatanov Velichkov

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5027 Bulgarisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

B. Zlatanov Velichkov

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## P o l n i s c h

**5011 Sprachkurs I Polnisch**

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

B. Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.

Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5012 Übung Fachsprache: Lektüre, Nacherzählung, Konversation

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

B. Zanders

In der Übung werden durch Lesen, Hören und Nacherzählen einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur und Landeskunde weiter vertieft und durch Konversation die kommunikative Kompetenz und ebenfalls der Wortschatz ausgebaut. Im Rahmen der Übung wird die schriftliche und mündliche Erörterung des entsprechenden Wortschatzes im Polnischen eingeübt und systematisch erweitert: Wortbildungsmodelle und -typen, syntaktische Konstruktionen und phraseologische Wendungen sowie die normative Verknüpfbarkeit von Wörtern werden vorgestellt, analysiert und angewendet.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5013 Sprachkurs III

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

B. Zanders

Diese Veranstaltung basiert auf den vorhergehenden Kursen, in denen die Grundlagen des Polnischen erarbeitet wurden. Im Vordergrund stehen die Vertiefung der grammatischen Kenntnisse und die Erweiterung des Wortschatzes. Erarbeitet werden u. a. viele sprachliche Konstruktionen und unterschiedliche Möglichkeiten des modalen Ausdrucks. Ferner soll das Aspektwesen, sowohl hinsichtlich des Konjugationssystems als auch der Rektion, vertieft werden. Bei der Darstellung des Wortschatzes, der sich auf bestimmte Bedeutungsgruppen bezieht, wird auch der Bereich der Wortbildung betont. Vermittelt werden dabei einerseits landeskundliche Inhalte wie die geographische Lage Polens, Grundlagen der geschichtlichen und religiösen Entwicklung, Staatssymbole, polnisches Verwaltungswesen, andererseits der moderne Wortschatz aus solchen Bereichen wie Marketing und Medien, Computerwesen und Internet, Versicherungs- und Bankwesen, Steuern und Arbeitsmarkt, Mitgliedschaft Polens in der EU. Lehrbuch: Monika Skibicki, Polnisch II. Kompakt Lehrbuch für Studierende.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5014 Essaykurs nach Lektüre von sprach-, literaturwiss. und Zeitungstexten

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 68, nicht am 19.5.2010

P. Roguski

Die Übung bietet einen Essaykurs nach der Lektüre moderner polnischer Texte und setzt gute Polnischkenntnisse voraus.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5015 Übung: Polnische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Kurs

Mi. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

M. Skibicki

In diesem Kurs sollen die Teilnehmer mit dem spezifischen Wortschatz aus dem vielfältigen Bereich der Wirtschaft vertraut gemacht werden. Behandelt werden (anhand von unterschiedlichen Texten) allgemeine Probleme der Weltwirtschaft und der Wirtschaftsgeographie wie Aufkommen von Rohstoffen, Energieversorgung, Produktion und Handel, die in den einzelnen Regionen Europas und der Welt die Organisation der Wirtschaft begünstigen bzw. erschweren. In Bezug auf Polen wird sowohl auf die Schwerpunkte der Produktionszweige wie Landwirtschaft, Bergbau, Schiffsbau eingegangen als auch auf die gegenwärtigen Schwierigkeiten bei der Organisation der Wirtschaft hingewiesen; auf die spezifischen Probleme des Übergangs von der gelenkten Planwirtschaft zur Marktwirtschaft. Nicht ausgeklammert werden Fragen des Arbeitsmarktes, der Arbeitslosigkeit sowie die Rolle der politischen Organe und des Finanzwesens.

Begleitende Literatur:

Hatała, Grażyna, Ratajczak, Piotr: Polsko-niemiecki słownik biznesmena. Polnisch-deutsches Wörterbuch für Geschäftsleute. Dla bankowców, przedsiębiorców, menedżerów, handlowców, eksporterów. Wydawnictwo Kanion, Zielona Góra. ISBN 83-8551 7-02-2

Kienzler, Iwona: Słownik terminologii gospodarczej. Bankowość. Finanse. Prawo. Niemiecko-polski, polsko-niemiecki.

Lexykon marketingu pod redakcją Jerzego Altkorna i Teodora Kramera. Polskie Wydawnictwo Ekonomiczne, Warszawa 1998.

Wörterbuch der Wirtschaftssprache Deutsch-Polnisch Polnisch- Deutsch. Bankwesen. Finanzen. Recht. Wydawnictwo C.H. Beck, Warszawa 2004. (ISBN 83-7387-459-3)

Wierzbicka-Grajek, Joanna: Moderne Deutsche Amtssprache. (Deutsch-Polnisch) Wydawnictwo C.H.Beck, Warszawa 2005.

Bartz, Dietmar: Wirtschaft von A bis Z. Kompakt, aktuell, übersichtlich. Eichborn. Frankfurt am Main, 2002.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5016 Geschäftssprache Polnisch II

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Mazur-Schwenke

Die im Kurs Geschäftssprache Polnisch (Modul 5b) vermittelten Kenntnisse werden durch die Lektüre und Diskussion entsprechender originalsprachlicher Texte erweitert und auch hier auf die berufliche Praxis bezogen. Demzufolge stehen inhaltlich die Themen aus dem Bereich Arbeitswelt im Mittelpunkt.

Lehr- und Lernformen: Übung mit begleitender Lektüre durch die Studierenden; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.)

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5017 Polnisch-deutsche Übersetzungen

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 66

J. Mazur-Schwenke

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5018 Übung: Spezielle Schwierigkeiten der Fremdsprache**

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 81

J. Mazur-Schwenke

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5019a Übung: Poln.-dt. Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

J. Mazur-Schwenke

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5019b Übung Polnische Prosa der Zwischenkriegszeit (literarische Übersetzung)**

2 SWS; Kurs

Do. 18 - 19.30, 164 Slavisches Institut, B2, nicht am 6.5.2010 Der ausfallende Unterricht wird nachgeholt.; 6.5.2010 Der ausfallende Unterricht wird nachgeholt.

D. Schümann

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5020 Deutsche Sprachübungen für polnische MuttersprachlerInnen**

2 SWS; Kurs

Fr. 10.15 - 11.45, 103 Philosophikum, S 68

E. Brödner

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5021 Polnisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der deutschen Schriftsprache**

2 SWS; Kurs

Fr. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

E. Brödner

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**R u s s i s c h****4989 Einführung in die russische Sprache (Propädeutikum)**

8 SWS; Kurs

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 94

Di. 14 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

M. Ripping

Das Propädeutikum Russisch ist bestimmt für Studienanfänger des Faches Russisch für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen sowie für Studierende anderer Fakultäten ohne

Russischvorkenntnisse oder mit geringen Russischkenntnissen. Es erstreckt sich über ein Semester und ist im Lehramtsstudiengang Russisch Studieninhalt des Basismoduls 3.

Vermittelt werden elementare sprachpraktische Kenntnisse: Lautsystem, kyrillische Schrift mit Transliteration, Satzstruktur und Grammatik (Deklination der Substantive, Adjektive und Pronomen; Grundzüge des Verbalsystems: Konjugation und Aspekte; Wortfolge im Haupt- und Nebensatz; wichtigste Arten der Nebensätze). Es wird geübt, gehörte und gelesene Standarddialoge zu verstehen, zu verwenden und zu variieren. Das Hör- und Leseverständnis wird anhand von einfachen alltagssprachlichen Texten trainiert. Der vermittelte Grundwortschatz umfasst 700-800 Einheiten.

Abschluss: Klausur

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A 1 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF).

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 4990 Sprachkurs I

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Mi. 16 - 17.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

M. Ripping

In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Abschluss: Klausur

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 4991 Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73

T. Arefieva

Der Sprachkurs II setzt die Kenntnisse aus Propädeutikum und Sprachkurs I bzw. der Kurse Grundlagen der russischen Grammatik und Russisch-deutsche Übersetzungen für Studierende mit Defiziten in der Schriftsprache voraus. Er dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der Grammatik (vertiefende Behandlung der bereits bekannten grammatikalischen Kategorien, insbesondere des komplexen Systems der Partizipien sowie der Klassifizierung der Verben) und Lexik (Erweiterung des Grundwortschatzes und praktische Sprachverwendung). Der Entwicklung der mündlichen wie auch der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit kommt besondere Bedeutung zu. Im Unterricht werden mittelschwere landeskundliche Texte gelesen, die inhaltlich wie auch sprachlich wiedergegeben und kommentiert werden. Übungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.

Sprachliche Kompetenzstufe nach Abschluss: A2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF).

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4992 Vorbereitungskurs für die Sprachkurse III/IV (Integrationskurs für Muttersprachler und Studierende mit vergleichbarer Sprachkompetenz)**

2 SWS; Kurs

Mo. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gall

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik, Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und Lehramt Russisch sowie für bereits Studierende der Fächer Slavische Philologie (Magister) und Lehramt Russisch mit defizitären Kenntnissen der russischen Schriftsprache. Er dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3a: Russische Sprache und Landeskunde I. Ziel dieses Integrationskurses ist die systematische Vermittlung elementarer sprachpraktischer Kenntnisse der Orthographie einschließlich wissenschaftlicher Transliteration, des Lautsystems, der Grundgrammatik, der Satzstruktur sowie der grammatischen Terminologie auf Russisch und Deutsch.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4993 Vorbereitungskurs für [BM 4a] [BM 5]**

2 SWS; Kurs

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gall

Die Übung ist bestimmt für Studienanfänger sowie für bereits Studierende der Fächer Slavische Philologie (Magister) und Lehramt Russisch mit defizitären Kenntnissen der russischen und deutschen Schriftsprache und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3a: Russische Sprache und Landeskunde I. Ziel der Übung ist es, elementare Kompetenz im Übersetzen aus dem Russischen ins Deutsche herauszubilden und zu entwickeln. Es werden einfachere zusammenhängende Texte mit landeskundlichen, kulturellen und geschichtlichen Inhalten gelesen, übersetzt und grammatisch kommentiert. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll die schriftliche Sprachkompetenz der Teilnehmer im Russischen und Deutschen verbessert werden.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4994 Sprachkurs III bzw. Grundkurs Russisch III: Grammatik**

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

T. Arefieva

Der Kurs dient der weiteren Ausbildung sprachlicher Kompetenz im Bereich der russischen Grammatik und Lexik sowie der aktiven Sprachbeherrschung. Es werden insbesondere die Numeralia und Pronomina und deren regelgerechte Anwendung erarbeitet. Zu einzelnen Themen werden Arbeitsblätter zur Verfügung gestellt, die auf dem „Kompendium linguistischen Wissens für die russische Sprachpraxis“ von H. Schlegel, Verlag Volk und Wissen (ISBN 3-06-502214-1), basieren. Das Übersetzen leichter zusammenhängender Texte zu landeskundlichen Themen ins Russische fördert den produktiven Spracherwerb und verknüpft die neu eingeführten grammatischen Kategorien mit soziokulturellen Inhalten.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4995 Sprachkurs IV bzw. Grundkurs Russisch IV: Grammatik**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 64

A. Gall

Dieser Kurs stellt die Fortsetzung des Sprachkurses III (Bachelor) bzw. des Grundkurses II (Lehramt) bzw. Grundkurses III (Magister) dar und beginnt mit der Vertiefung der verbalen Konjugation und Rektion. Den Schwerpunkt des Kurses bildet der Gebrauch der Präpositionen in lokalen, temporalen, kausalen, finalen, konzessiven und konditionalen Konstruktionen. Im abschließenden Teil des Kurses wird die Bildung der Partizipien und der Adverbialpartizipien durchgenommen.

Empfohlene Literatur: N. N. Beljakova: Kak stroitsja russkij glagol? Sankt-Peterburg 2000. - S. Chawronina, A. Schirotschenskaja: Russisch in Übungen. 12. Aufl. Moskau 2003. - E.-G. Kirschbaum: Grammatik der russischen Sprache. Berlin 2001. - V. M. Netschajewa: Schwierigkeiten der russischen Sprache. 6. Aufl. Köln 1991. - A. P. Okuneva: Russkij glagol. Slovar'-spravočnik. Moskva 2000. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975. - H. Schlegel, R. Berger et al.: Kompendium lingvističeskich znanij dlja praktičeskich zanjatij po russkomu jazyku. Berlin 1992.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### 4996 Russisch-deutsche Übersetzungen bzw. Russisch-deutsche Übersetzungen III/IV

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Lauhus

Anhand von Texten aus den Bereichen Kultur und Landeskunde wird eine Einführung in die speziellen Probleme des Übersetzens gegeben und dabei die adäquate Wiedergabe typischer grammatischer und syntaktischer Sprachstrukturen sowie phraseologischer Einheiten auf Deutsch geübt. Hierbei wird der Wiedergabe der Verbalaspekte und Aktionsarten, der Partizipialkonstruktionen und idiomatischen Wendungen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Übung dient damit der Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Strukturen beider Sprachen, der Festigung und Erweiterung des Wortschatzes sowie der Aneignung kulturgeschichtlicher und landeskundlicher Kenntnisse. Die in den einzelnen Sitzungen übersetzten Texte werden jeweils von einem Teilnehmer als Protokoll schriftlich übersetzt und nach Überprüfung durch die Kursleiterin den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a); M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388).

Pflichtveranstaltung im Bachelorstudium

Wahlpflichtveranstaltung im Magisterstudium; Abschluss: Klausur, die den Erwerb eines (Teil-)Leistungsnachweises ermöglicht. Dieser bildet zusammen mit dem (Teil-)Leistungsnachweis für den Sprachkurs IV (= Grammatik IV) den sprachpraktischen Leistungsnachweis der Zwischenprüfung.

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse im Umfang der Sprachkurse/Grundkurse Russisch I und II

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### 4997 Deutsch-russische Übersetzungen

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Ziel dieser Sprachübung ist die Herausbildung und Entwicklung elementarer Übersetzungskompetenz aus dem Deutschen ins Russische. Es werden einfachere zusammenhängende Texte übersetzt, die Einblicke in die Lebenswirklichkeit Russlands (Berufs- und Geschäftswelt, Wirtschaft, Kultur, Geschichte) eröffnen. Dabei sollen die Grundprinzipien und Grundtechniken des Übersetzens vermittelt werden. Durch den Vergleich beider Sprachsysteme und die Herausarbeitung ihrer Unterschiede soll gezeigt werden, dass eine adäquate Übersetzung keinesfalls eine wortgetreue Wiedergabe des Ausgangstextes in der Zielsprache bedeutet. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4998 Lektüre, Nacherzählung, Konversation bzw. Lektüre, Nacherzählung, Konversation III/IV**

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

In dieser Übung werden durch Lesen, Hören, Nacherzählen und die schriftliche Erörterung einschlägiger Texte die Kenntnisse zu Kultur, Landeskunde und Wirtschaft vertieft und durch Konversation über diese Themen die kommunikative Kompetenz ausgebaut.

Gelesen werden adaptierte und nichtadaptierte Texte, deren Inhalte auf Russisch wiedergegeben, zusammengefasst, kommentiert und erörtert werden sollen. Die intensive Behandlung der russischen Texte dient der Entwicklung der mündlichen Präsentationsfähigkeit in der Fremdsprache. Als Hausaufgabe soll versucht werden, die behandelten Texte schriftlich zu bearbeiten.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4999 Spezielle Schwierigkeiten des Russischen (anhand von Texten zu Kultur- und Landeskunde) bzw. Russischer Aufbaukurs: Grammatik (Aspekte, Verben der Fortbewegung)**

3 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 15.30 - 16, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Die Übung soll den Teilnehmern praktische und theoretische Kenntnisse über die Aspekt-kategorie und die Verben der Bewegung vermitteln. Die ausführliche Beschäftigung mit der typischen Erscheinung der russischen Sprache, jede mit einem Verb ausgedrückte Handlung aspektuell zu differenzieren, d.h. „von zwei verschiedenen Blickwinkeln ansehen zu können“, ist von besonderer Bedeutung, da der Verbalaspekt im Deutschen als spezielle Formen-kategorie fehlt, im Russischen aber die schriftlichen und mündlichen Formen der Kommunikation allgegenwärtig mitprägt. Das theoretisch Gelernte wird in umfangreichen russischsprachigen Übungen und deutsch-russischen Übersetzungen gefestigt. Dazu gehören die Bildung der Aspektformen, die Aufgliederung spezieller Bedeutungen der beiden Aspekte, der Aspektgebrauch in den Präterital-, Futur-, Imperativ- und Infinitivformen sowie die Aspektkonkurrenz. Außerdem werden - theoretisch und in praktischen Übungen - die semantischen und grammatischen Besonderheiten präfigierter und nichtpräfigierter Verben der Fortbewegung behandelt. Das Übungsmaterial wird am Anfang jeder Sitzung ausgehändigt.

Empfohlene Literatur: A. A. Karavanov: Vidy russkogo glagola: značenie i upotreblenie. Moskva 2004. - G. Kratzel: Grundzüge des Aspektgebrauchs in der russischen Sprache der Gegenwart. Hamburg 1971. - A. D. Krivonosov, T. Ju. Red'kina: Znaju i ljubju russkie glagoly. Sankt-Peterburg 2000. - L. Murawjowa: Die Verben der Bewegung im Russischen. 4. Aufl. Köln 1990. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau/München 1995. - O. P. Rassudova: Upotreblenie vidov glagola v sovremenom russkom jazyke. Moskva 1982. - G. L. Skvorcova: Glagoly dviženija - bez ošibok. Moskva 2004. - G. L. Skvorcova: Upotreblenie vidov glagola v russkom jazyke. Moskva 2005. - L. N. Švedova: Trudnye slučai funkcionirovanija vidov russkogo glagola. Moskva 1984.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5000 Russische Geschäftssprache II**

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 92

I. Wanner



Diese Übung ist praxisorientiert und widmet sich der Erarbeitung typischer Wendungen und Termini der Geschäftssprache. Durch die Analyse von beruflichen und geschäftlichen Standardsituationen, Werbetexten und geschäftlichen Annoncen und das selbstständige Verfassen von Bewerbungsschreiben, Lebensläufen, einfachen Geschäftsbriefen und anderer Arten des öffentlichen Schriftverkehrs werden Fertigkeiten erworben, welche den Teilnehmern den Einstieg in die berufliche Praxis ermöglichen. Diesem Ziel dient auch die Vermittlung kulturgebundener Verhaltensmuster bei bestimmten Gesprächssituationen wie Verhandlungen, geschäftlichen Telefonaten, Vorstellungsgesprächen u. ä.

Abschluss: Aktive Teilnahme, Klausur

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5001 Russische Mediensprache**

2 SWS; Kurs

Fr. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gall

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5002 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (literaturwissenschaftliche Texte)**

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Wiebe

Aufgabe dieses Kurses ist es, aktuelle Texte aus der russischen Literaturwissenschaft und Literaturkritik in ein gutes Deutsch zu übertragen, wobei die stilistischen Besonderheiten des Ausgangstextes möglichst erhalten bleiben sollen. Großer Wert wird auf eine adäquate Übersetzung der literaturwissenschaftlichen Termini gelegt. Durch die Auswahl der Texte sollen die Studierenden auch an das Lesen russischsprachiger Sekundärliteratur herangeführt werden. Das Niveau der Texte entspricht in etwa dem der Klausurtexte der Magisterprüfung.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5003 Russischer Oberkurs: Essaykurs nach Lektüre sprachwissenschaftlicher Texte bzw. Lektüre linguistischer Texte mit schriftlicher Inhaltswiedergabe**

2 SWS; Kurs

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

T. Arefieva

Der Schwerpunkt dieses Kurses liegt in der Analyse wie auch in der schriftlichen und mündlichen Inhaltswiedergabe von Originaltexten der klassischen und modernen russischen Literatur. Ziel ist es, die rezeptive und produktive Sprachkompetenz der Studierenden in der russischen Literatursprache um die verschiedenen Methoden der Textanalyse bzw. Interpretation zu erweitern.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5004 Russischer Oberkurs: Übungen zur Morphologie und Syntax**

2 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gall

Morphologie: In diesem Sprachkursteil werden in ständiger Kombination von Praxis und Theorie besonders anspruchsvolle Kapitel aus der Morphologie und Lexikologie eingeübt bzw. vertieft (Identifizierung der Morphemstruktur des Wortes, Verwendung der von Beziehungsadjektiven abgeleiteten und historisch überlieferten adverbialen Formen, Gebrauch der Komparationsstufen von Adjektiven, Bildung und Gebrauch der Partizipien und der Adverbialpartizipien, die Kategorien des Genus, des Numerus und der (Un-)Belebtheit der Substantive im Russischen kontrastiv zum Deutschen, die Negation sowie Synonymie, Antonymie, Paronymie).

Empfohlene Literatur: Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 2. Morphologie und Bd. 4. Lexikologie. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1988 u. 1984. - A. V. Isačenko: Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre. München 1975. - T. F. Kuprijanova: Znakom' tes': deepričastie. Sankt-Peterburg 2002. - T. F. Kuprijanova: Znakom' tes': pričastie. Sankt-Peterburg 2002. - L. M. Pul'kina, J. B. Sachava-Nekrasova: Praktische Grammatik mit Übungen. 4. Aufl. Moskau / München 1995. - G. I. Panova: Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija. Slovar'-spravočnik. Abakan 2003. - D. E. Rozental': Spravočnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Syntax: Dieser Übungsteil setzt sich zum Ziel, seinen Teilnehmern praktisch und theoretisch eine höhere grammatische Sprachebene zu vermitteln. Den Inhalt des Kurses bilden die Arten der syntaktischen Verbindung (Kongruenz, Rektion, Adjunktion), das System der haupt- und nebenrangigen Satzglieder, Strukturtypen von ein- und zweigliedrigen Sätzen sowie von Satzgefüge und Satzverbindung unter Berücksichtigung der Wortfolge. Zur Festigung dieser Themen werden zahlreiche kommunikations- und übersetzungsorientierte Übungen durchgeführt. Die erfolgreiche Bewältigung des umfangreichen Materials setzt bei den Kursteilnehmern nicht nur Interesse an der aktiven Mitgestaltung der Übung, sondern auch die Bereitschaft zur sorgfältigen Vor- und Nachbereitung voraus.

Empfohlene Literatur: N. I. Astaf'eva, A. N. Naumovič: Sovremennyj russkij jazyk. Slovosočetanije. Ponjatije o predloženi. Tipy predloženi. Dvusostavnoe predloženie. Moskva 1975. - Die russische Sprache der Gegenwart. Bd. 3. Syntax. Hrsg. K. Gabka. Leipzig 1989. - I. S. Ivanova, L. M. Karamyševa, T. F. Kuprijanova, M. G. Mirošnikova: Russkij jazyk. Sintaksis. Učebnoe posobie. Moskva 1998. - T. G. Kozyreva, N. I. Astaf'eva: Sovremennyj russkij jazyk. Složnosočinennoe predloženie. Složnopodčinennoe predloženie. Moskva 1976. - O. A. Krylova, L. Ju. Maksimov, E. N. Širjaev: Sovremennyj russkij jazyk. Teoretičeskij kurs. Sintaksis. Puntuacija. Moskva 1997. - D. E. Rozental': Spravočnik po pravopisaniju, proiznošeniju, literaturnomu redaktirovaniju. Moskva 1994. - G. I. Rožkova, O. P. Rassudova et al.: Učebnik russkogo jazyka dlja lic govorjaščich na nemeckom jazyke. Moskva 1975.

Die Unterlagen mit Übungen zur Abfrage von normativem Wissen und mit deutsch-russischen Übersetzungsaufgaben werden am Anfang jeder Sitzung zur Verfügung gestellt. Von den Kursteilnehmern wird aktive Mitarbeit im Unterricht und regelmäßige selbständige Vor- und Nachbereitung erwartet.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## 5005 Russischer Oberkurs: Deutsch-russische Übersetzungen (literaturwissenschaftliche Texte)

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

A. Gal

Der Kurs ist für Studentinnen und Studenten konzipiert, die bereits eine Grunderfahrung im Übersetzen von zusammenhängenden Texten haben und ihre Übersetzungsfähigkeiten erweitern wollen. Der methodische Schwerpunkt liegt im Begreifen des Übersetzungsvorgangs als einem Entscheidungsprozess, in dem es sich um die Selektion von sprachlichen Mitteln handelt, die nicht nur den Sachverhalt korrekt wiedergeben, sondern auch die grammatischen, lexikalischen und stilistischen Gebrauchsnormen der Zielsprache nicht verletzen. Daher wird bei den Korrekturen der von den Teilnehmern schriftlich vorbereiteten Übersetzungen großer Wert darauf gelegt, sprachliche Universalien und intersprachliche Divergenzen zu erkennen, um notwendige Transformationen (Umstellung, Ersetzung, Ergänzung, Auslassung) im Zielsprachigen Text vorzunehmen. Die ca. 300 Wörter langen Textvorlagen, die thematisch und typologisch von einfachen Autorenbiographien, inhaltlichen Werkangaben und literaturkritischen Buchbesprechungen bis hin zu Auszügen aus den wissenschaftlichen Abhandlungen über einzelne Werke, Strömungen und Stile der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts reichen, werden den Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: K. G. Krušel'nickaja, M. N. Popov: Sovety perevodčiku. Učebnoe posobie po nemeckomu jazyku dlja vuzov. Moskva 2002. - E. I. Leping, N. P. Strachova et al.: Das große deutsch-russische Wörterbuch. 3. Aufl. Moskva 1997. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova.: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998. - I. Uluchanow, H. Hebecker, V. Belentschikow, R. Belentschikow: Russisch-deutsches Wörterbuch der neuen Wörter. Moskva 2007.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### **5006 Russischer Oberkurs: Arbeitskreis Einführung in das literarische Übersetzen**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. W i e b e

Ausgehend von einem literarischen Text, der in verschiedenen Übersetzungen vorliegt, soll in einer kritischen Analyse versucht werden, Kriterien für das literarische Übersetzen herauszuarbeiten. Danach wird gemeinsam die Übersetzung einer Erzählung aus der neueren russischen Literatur erarbeitet, wobei die Kursteilnehmer jeweils zur nächsten Sitzung einen Teil schriftlich vorbereiten sollten, der dann zur Diskussion gestellt wird. Das Ziel ist eine im Prinzip druckreife Endfassung.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### **5007 Russisch-deutsche Übersetzungen modulbezogener fachsprachlicher Texte**

2 SWS; Kurs

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75, nicht am 21.4.2010

J. L i n d n e r

Diese Übung dient der Vertiefung und Erweiterung der fachsprachlichen Übersetzungskompetenz. Durch die Beschäftigung mit aktuellen Materialien (einschlägigen Zeitungstexten, Internet) und Texten aus den Bereichen der Medien, Wirtschaft, Rechtswissenschaft, Sozialwissenschaften, Politik, Ökologie, moderner Technologien (u. a. EDV, Robotik, Weltraumforschung, Medizin), Kultur, Mode, Werbung und Touristik erlernen die Studierenden die adäquate Wiedergabe russischer Fachterminologie und phraseologischer Wendungen im Deutschen. Die Kursteilnehmer sollen zur jeweils nächsten Sitzung schriftliche Übersetzungen anfertigen, die dann im Unterricht gemeinsam überprüft und korrigiert werden.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.) für Master-Studierende

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse auf Stufe B2 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF)

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### **5008 Russischer Oberkurs: Russisch-deutsche Übersetzungen (sprachwissenschaftliche Texte)**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, 103

A. L a u h u s

In der Übung werden Texte zu grundlegenden Fragen der sprachwissenschaftlichen Slavistik und Russistik gelesen und ins Deutsche übersetzt. Sie verfolgt vor allem das Ziel, russische linguistische Termini, phraseologische Wendungen und für die Sprache der Wissenschaft typische stereotype Ausdrucksformen sowie die für die russische Schriftsprache charakteristischen Partizipialkonstruktionen adäquat auf Deutsch wiederzugeben.

Die in den einzelnen Sitzungen übersetzten Textstücke werden jeweils von einem Teilnehmer als Protokoll schriftlich übersetzt und nach Überprüfung durch die Kursleiterin den anderen Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: W. Birkenmaier, I. Mohl: Russisch als Fachsprache. Tübingen 1991 (= UTB 1606) (Sign.: C 1523). - Natal'ja I. Formanovskaja, Ch. R. Sokolova: Rečevoj etiket. Russko-nemeckie sootvetstvija. Spravočnik. Moskva 1992 (Sign.: Cr 66a). - M. G. Sazonov: Meždunarodnye kul'turnye svjazi. Russko-nemeckie sootvetstvija. Moskva 1994 (Sign.: Cu 388). - Maritta Schmücker-Breloer, Larisa B. Volkova: Russistische Fachsprache Sprachwissenschaft. Hamburg 1998 (Sign.: C 1525). - D. Ė. Rozental', M. A. Telenkova: Slovar'-spravočnik lingvističeskich terminov. Moskva 2001 (Sign.: A 8061, Bibl.-Zimmer). - Thomas Bruns: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007 (Reihe narr studienbücher).

Teilnahmevoraussetzungen: Russischkenntnisse Niveau B1

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5009 Kurs für ExamenskandidatInnen: Deutsch-russische Übersetzungsübungen

1 SWS; Kurs

Mi. 16.15 - 17, 164 Slavisches Institut, 103

A. Gal

Dieser Kurs ist für Studierende gedacht, die in den nächsten Semestern ihre Magister-, Master- oder Staatsexamensprüfung abzulegen gedenken. Die Veranstaltung verfolgt ein zweifaches Ziel: Einerseits sollen durch die Anfertigung schriftlicher Übersetzungen unterschiedlicher Texte (mit den Schwerpunkten Landeskunde, Geschichte, Literatur- und Sprachwissenschaft) die früher erworbenen Fertigkeiten aktiviert und durch Probeklausuren (anhand alter Examenstexte) die wünschenswerte Sicherheit bei der Bearbeitung von Aufgaben unter Prüfungsbedingungen sowie im Umgang mit dem (bei den Examina zugelassenen) einsprachigen Wörterbuch trainiert werden. Andererseits sollen auch übersetzungstheoretische Fragen wie denotative, textnormative, aber auch konnotative und expressive Äquivalenz zwischen Ausgangs- und Zieltext gemeinsam erörtert werden.

Empfohlene Literatur: E. Ju. Vaulina, T. I. Gajkovič et al.: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka konca XX v. Jazykove izmenenija. Sankt-Peterburg 1998. - S. I. Ožegov, N. Ju. Švedova: Tolkovyj slovar' russkogo jazyka. 4-e izdanie. Moskva 1998.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5010 Übung: Russische Fachsprache Wirtschaft

2 SWS; Kurs

Mo. 19.30 - 21, 164 Slavisches Institut, 103

A. Gal

Der Kurs, der sich an die fortgeschrittenen Lernenden im Hauptstudium wendet, setzt sich zum Ziel, zum einen, die Teilnehmer mit der russischen Geschäftssprache in schriftlicher und mündlicher Form vertraut zu machen, und zum anderen, ihnen einen Einblick in das Wirtschaftsleben Russlands und Deutschlands zu vermitteln. Dementsprechend sind die Lektionen sowohl informativ als auch praxisnah gestaltet: Sie bestehen aus Texten zu den relevanten Themen (Ursprünge der Marktwirtschaft in Russland, Privatisierung, Organisationsformen der russischen Unternehmen, Organisation und Personal einer Firma, Praktikum bei einer Firma, Profil russischer Unternehmer, Frauen als Führungskräfte in der Wirtschaft, Werbung u. a.), Präsentation der Fachlexik, Fragen zu den Texten, Übungen zur Festigung des Fachvokabulars sowie aus Übersetzungsaufgaben. Die Grammatik ist nicht das Thema dieses Kurses, und nur dort, wo es nötig erscheint, wird sie durch kurze Kommentare erklärt. Textvorlagen werden den Kursteilnehmern in der jeweiligen Stunde zur Verfügung gestellt.

Empfohlene Literatur: G. Decsi, S. Karcsay: Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache. Teil I: Russisch-deutsch. München 1990. Teil II: Deutsch-russisch. München 1985. - V. A. Novikov: Tolkovyj slovar' po rynočnoj ekonomike. Moskva 2007. - N. N. Prokop'jeva: Nemecko-russkij i russko-nemeckij ékonomičeskij slovar'. Moskva 2007. - Slovar' terminov sovremennogo predprinimatel'stva. Pod red. V. V. Morkovkina. Moskva 2002. - A. F. Zinov'eva: Menedžment. Nemecko-russkij, russko-nemeckij slovar'. Moskva 2004.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S e r b i s c h / K r o a t i s c h

### 4981 Hauptseminar (auch Sprachkurs): Urbanität und Ruralität in der serbokroatischsprachigen Literatur (Lektüre, Übersetzung, Analyse)

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 75

M. Müller

Über Jahrhunderte hat die serbokroatischsprachige Literatur der Darstellung des Urbanen bis auf wenige Ausnahmen (Dubrovnik) kaum Bedeutung beigemessen, nicht nur aufgrund der realgeographischen Gegebenheiten, sondern auch als logische Konsequenz aus einer beharrlichen Idealisierung und Idyllisierung ländlicher Lebensformen, insbesondere jenseits der österreichisch-ungarischen Militärgrenze. In der Moderne kehrten sich die Schwerpunkte bei der Gestaltung literarischer Räume und Kulissen kurzzeitig um. Die Stadt gewann nicht nur als Handlungsort, sondern auch als Handlungsträger wachsende Bedeutung, nun jedoch in einer visionären, den tatsächlichen Umständen vauseilenden Weise. Auch in der Gegenwartsliteratur steht die Akzentuierung entweder des Urbanen oder des Ruralen oftmals für die Entscheidung zwischen progressiver und traditionalistischer Weltanschauung, und dies gerade in einem explizit politischen Kontext. So lässt sich bei Autoren, die für eine am Westen orientierte Erneuerung der balkanischen Gesellschaften eintreten, in den letzten beiden Jahrzehnten eine Megalomanisierung städtischer Lebenswirklichkeiten feststellen, die dem tatsächlichen Rang von Belgrad und Zagreb nicht entspricht. Währenddessen nehmen die Darstellungen von Sarajevo eine Sonderrolle ein, die sich allein schon aus dem zentralen Motiv der Zerstörung ergibt, darüber hinaus aber auch in dem Umstand begründet liegt, dass die bosnische Hauptstadt für sich nie den Status einer Metropole beansprucht hat.

Die Veranstaltung richtet sich an Magisterstudierende auf unterschiedlicher sprachlicher Kompetenzstufe. Lektüretexte und Hausaufgaben werden nach dem jeweiligen Kenntnisstand vergeben. Entsprechend werden Abschlussklausuren zu verschiedenen Kursen angeboten: Sprachkurs II, Sprachkurs III, Oberkurs. Außerdem besteht die Möglichkeit, durch das Verfassen einer wissenschaftlichen Hausarbeit einen Hauptseminar-Schein zu erwerben.

Teilnahmevoraussetzung: Sprachkurs I bzw. Kompetenzstufe A1 nach Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen (CEF).

Abschluss: Klausur (90 Minuten)

Ergänzend oder alternativ können Magisterstudierende an den sprachpraktischen Veranstaltungen Kroatisch/Serbisch des Instituts für Kommunikationswissenschaften (Abteilung Slavistik) der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn teilnehmen. Bachelorstudierende des Fachs Slavistik können das Ergänzungsmodul 3 komplett in Bonn absolvieren. Für eine Zuordnung der Bonner Sprachkurse zu unseren Niveaustufen halten Sie bitte rechtzeitig Rücksprache mit Herrn Dr. Müller.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S l o v a k i s c h

### 5022 Slovakisch Sprachkurs II

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 103

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

M. Vajickova

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5023 Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

M.Vajickova

**5024 Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

M.Vajickova

## T s c h e c h i s c h

## F a c h d i d a k t i k

**4974 Hauptseminar: Ausgewählte Themen der russischen Sprachwissenschaft (unter fachdidaktischem Aspekt)**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

U.Obst

Im Hauptseminar sollen zentrale Bereiche der russischen Sprache behandelt werden, vor allem Fragen der Phonetik/Phonologie, Morphonologie, Morphologie und Syntax.

Bedingungen für den Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises sind:

Übernahme eines Referats von ca. 45 Minuten Dauer mit Thesenpapier und Vortrag des Referats zu einem verbindlich festgesetzten Termin. Im Anschluss an die Vorlesungszeit ist das Referat zu einer Hausarbeit von ca. 15 Seiten Umfang schriftlich auszuarbeiten. Der Abgabetermin für die Hausarbeiten ist der 31. Oktober 2010. Weitere die Referate und die Hausarbeiten betreffende Modalitäten werden in der ersten Sitzung des Hauptseminars bekannt gegeben.

Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen mit Beteiligung an den Erörterungen und Diskussionen. „Regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen“ bedeutet selbstverständlich auch „Teilnahme während der gesamten Dauer einer Sitzung“. Bei mehr als zweimaligem Versäumen einer Seminarsitzung kann kein benoteter Leistungsnachweis ausgestellt werden. Der Grund für das Versäumen ist dabei unerheblich.

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**4976 Hauptseminar: Das poetologische Gedicht von Lomonosov bis Iosif Brodskij (unter fachdidaktischem Aspekt)**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, B2

W.Zelinsky

Das poetologische Gedicht ist eine Sonderform dichterischer Selbstreflexion. Nicht in der sachlichen Sprache von Traktat oder Essay, sondern in der rhythmisierten, verdichteten und überhöhten Sprache der Lyrik gibt der Dichter, das Gleichgewicht zwischen Begriff und Bild haltend, Auskunft über sich, seinen Schaffensprozess und sein Werk. Immer geht es dabei um Selbsterforschung und Selbstdarstellung.

Dieser Gedichttypus, der aufschlussreiche Einblicke in die Poetik des jeweiligen Autors und seiner Epoche bietet, begegnet in Ansätzen seit alters her, findet aber nach beträchtlicher Zunahme zur Zeit der Romantik erst im 20. Jahrhundert weiteste Verbreitung und wird hier geradezu zu einem Ausweis der Moderne.

Das Seminar setzt sich die Aufgabe, die Entstehung und Entwicklung dieses Typus in der russischen Literatur zu verfolgen. Der Bogen spannt sich dabei von Lomonosov im Klassizismus über Romantiker wie Puškin, Lermontov und Baratynskij sowie Symbolisten wie Blok und Brjusov bis zu den Hauptvertretern der modernen Lyrik im 20. Jahrhundert wie Majakovskij, Pasternak, Achmatova, Mandel'stam und Iosif Brodskij.

Ein besonderes Augenmerk soll einer interessanten Formvariante des poetologischen Gedichts in Russland gelten: dem Versdialog, der mit der Wechselrede von Personen ein spezifisches Merkmal der dramatischen Gattung in die lyrische Gattung überführt.

Weitere Informationen zum Seminar vgl. Aushang.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### **4988 Übung: Fachdidaktik (Vorbereitung auf das Schulpraktikum)**

2 SWS; Übung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, SL 53

M. Ripping

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende nach der alten und neuen LPO, die ihr fachspezifisches Praktikum an einer Schule absolvieren werden. Sie behandelt die Grundlagen der Fremdsprachendidaktik und die verschiedenen methodischen Ansätze im fremdsprachlichen Unterricht. Auch die Gestaltung von Materialien zum Spracherwerb, die Planung von Unterrichtseinheiten, eine Anleitung zu fachbezogener Hospitation sowie spezifische Probleme des Russischunterrichts im konkreten Schulalltag werden thematisiert.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## A r b e i t s k u r s e

#### **4983 Arbeitskurs: Themen der russischen Landeskunde**

2 SWS; Arbeitskurs

Mo. 12 - 13.30, 164 Slavisches Institut, B2

I. Wanner

Das Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, die charakteristischen Merkmale der traditionellen Kultur der einzelnen russischen Regionen zu präsentieren. Es werden unter anderem folgende Themen besprochen: einzelne Regionen und Städte, ethnische und konfessionelle Struktur ihrer Bevölkerung, historische Bedingungen, die den Charakter der Kultur einzelner Regionen prägten, Folklore, Volkstrachten, moderne Traditionen usw.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

#### **4984 Arbeitskurs: Themen der polnischen Landeskunde**

2 SWS; Arbeitskurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 68, nicht am 21.4.2010 ;  
19.5.2010

P. Roguski

Die Veranstaltung bietet eine Auswahl der praktisch-analytischen Kenntnisse der polnischen, landeskundlichen Problematik, mit der Ausweitung auf die Mentalitätsaspekte.

Leider kann KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S T U D I U M I N T E G R A L E

### 5906 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

D.Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: [de@denniseick.de](mailto:de@denniseick.de).

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

### 5908 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17 - 18

Fr. 11.6.2010 9 - 18

Sa. 12.6.2010 9 - 13

B.Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: [bernd.samland@endmark.de](mailto:bernd.samland@endmark.de)

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert.

Achtung: Die Veranstaltung findet in der Endmark GmbH, Konferenzraum 1, Lindenallee 24, 50968 Köln statt.

### 9711 Statistik für den (studentischen) Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 9 - 15, 103 Philosophikum, S 90 26.6.2010 - 10.7.2010

Sa. 17.7.2010 10 - 12

M.Junghanns

Um den Studienalltag zu erleichtern bietet diese Veranstaltung einen Überblick über Kenntnisse statistischer Elemente, wie sie in wissenschaftlichen Texten zu finden sind. Anhand englischsprachiger Texte und einfacher Übungen wird das Erlernte schließlich angewendet. Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.



Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## K o m p e t e n z t r a i n i n g

### 4222 Autorenwerkstatt

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 65, nicht am 6.5.2010 ; 17.6.2010

B. Pütz

In der Regel werden Kurzprosa, Lyrik oder Auszüge aus Romanen vorgestellt. Bei einem Treffen haben jeweils zwei Autoren ihre Texte in ausreichender Zahl kopiert, so daß jeder Teilnehmer das nun Vorgetragene hören als auch lesen kann. Für die folgende Diskussion existiert nur eine Spielregel: Der Autor selber darf sich zunächst nicht äußern, sondern nur am Ende der Diskussion ein kurzes Statement abgeben. Mit dieser Regel sollen vor allem unproduktive Kontroversen mit dem Autor, was denn nun „tatsächlich“ mit dem Text gemeint sei, vermieden werden. Der vorgetragene Text soll für sich selbst sprechen können. Zudem kann so auch der Autor geschützt werden. Kritisiert und gegebenenfalls verrissen werden Texte, aber niemals Autoren. Die strenge Trennung zwischen Person und Werk, die so vorgenommen wird, ist sicher einer der Gründe, warum sich in der Autorenwerkstatt eine offene Streitkultur entwickeln konnte, die sich wohltuend vom gegenseitigen Schulterklopfen, wie es sich leider viel zu oft in Schreibwerkstätten finden läßt, abhebt. Bei den Diskussionen entfaltet sich ein breites Spektrum an Beiträgen, das von dumpfen Anmutungen bis zu feinsinnigen Differenzierungen reicht.

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

**ACHTUNG:** Die Veranstaltung muss am 06.05. und 17.06. leider ausfallen!

Mehr über die Autorenwerkstatt kann man nachlesen in „Noch weiter im Text“, hrsg. von Bernd Weiden, Bielefeld: Janus, 2004.

### 5118 Sprachliche Repräsentationen von Gewalt und Gewalterfahrung in Afrika

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

6.8.2010 - 7.8.2010 10 - 18, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I,  
Block+SaSo

R. Klein-Arendt

ANRECHNUNG:

Magister: Teilnahmechein/Leistungsnachweis (nach Absprache)

### 5127 "Schwarze Dienerin -- Weiße Herrin?" Konstruktionen von "Rasse" und Geschlecht im deutschen Kolonialismus

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 23.4.2010

M. Bechhaus-Gerst

Kolonialismus erscheint in den meisten Darstellungen bis heute als eine männliche Domäne. Frauen tauchen selten auf, werden höchstens einmal am Rande erwähnt. Und doch waren sie in den kolonialen Unternehmungen des Deutschen Reichs höchst präsent, ja konstituierten den deutschen Kolonialismus von Beginn an mit. Weiße deutsche Frauen wirkten in Kolonialvereinen bei der Verankerung der kolonialen Idee in der Heimat mit oder lebten selbst in kolonialen Herrschaftsräumen als Täterinnen. Sie zögerten nicht, ebenso Gewalt auszuüben wie ihre männlichen Begleiter. Weiße Frauen hatten darüber hinaus maßgeblichen Anteil an den Diskursen zur Konstruktion von 'Rasse' im deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Wenngleich die Partizipation der Frauen am Kolonialismus durchaus mit Emanzipationsphantasien einherging, kam der Weißen Frau eine entscheidende Rolle bei der Stabilisierung und Rassifizierung der kolonialen Gesellschaften zu.

Die einheimischen Frauen verkörperten Exotik und sexuelle Verführung. Zugleich wurden sie als willige Dienerinnen, als ungebildete und unattraktive Geschöpfe konstruiert, als die 'Anderen', die den vermeintlich niedrigen Entwicklungsstand des kolonialisierten Landes zu verkörpern hatten. Aber einheimische Frauen waren keinesfalls nur Opfer, sondern handlungsmächtige Subjekte, die Widerstand leisteten oder ihre Position im kolonialen Machtgefüge selbst definierten.

Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Theorien diskutiert und unterschiedliche Quellen bearbeitet werden.

BITTE BEACHTEN: Die Veranstaltung beginnt erst am 23. April 2010.

## ANRECHNUNG:

BA (AM3(2)): Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Hauptseminarschein

Bechhaus-Gerst, Marianne & Mechthild Leutner 2009. (Hg.) Frauen in den Kolonien. Berlin.

Dietrich, Anette 2007. »Weiße Weiblichkeiten«: Konstruktionen von »Rasse« und Geschlecht im deutschen Kolonialismus. Bielefeld.

Mamozai, Martha 1989. Schwarze Frau, weisse Herrin : Frauenleben in den deutschen Kolonien. Reinbeck bei Hamburg.

Smidt, Karen 1998. Germania führt die deutsche Frau nach Südwest. Auswanderung, Leben und soziale Konflikte deutscher Frauen in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika 1884 - 1920 ; eine sozial- und frauengeschichtliche Studie. Münster.

Walgenbach, Katharina 2005. »Die weiße Frau als Trägerin deutscher Kultur«. Koloniale Diskurse über Geschlecht, »Rasse« und Klasse im Kaiserreich. Frankfurt/New York.

Wildenthal, Lora 2001. German Women for Empire, 1884-1945. Durham and London.

**5900 Aufbauseminar Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 10 - 16

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 61

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 75

In diesem Aufbauseminar sollen einzelne theoretische Aspekte zur Kommunikations- und Wirkungstheorie wiederholt, ausgebaut und in Folge ihre Bedeutung für das Zusammenspiel von Bild und Text verdeutlicht werden. Allerdings liegt der Schwerpunkt eindeutig auf der Praxis. Während es im Basisseminar einen einzigen Abschlussfilm gibt, sollen jetzt zwei oder drei Filmberichte gemeinsam erstellt werden. Dazu fungiert das gesamte Seminar gewissermaßen als Redaktion, die beschließt, welche Themen genommen werden, die Inhalte recherchiert, den gesamten Dreh plant und im Anschluss gemeinsam durchführt. In der Realisationsphase ist die Rolle des Dozenten als Lenker zu verstehen, der den Studierenden eine Richtung vorgibt, ihnen aber genug Freiraum für eigene Entscheidungen lässt. Gleichzeitig kann er über seine Funktion als Kameramann und Cutter die Grenzen des technisch Machbaren aufzeigen. Sehr wichtig sind die Textphasen. Gemeinsam kann man die verschiedenen Textversionen der Studierenden auf ihre Gesamtwirkung in Kombination mit Bild und Ton analysieren und vergleichen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

K. Bergner

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

ACHTUNG: Das Seminar findet am 11.06.2010 im Seminarraum B, Department für Chemie, Greinstr. 4-6 statt!

**5902 Das ernste Geschäft Menschen zu unterhalten**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Sa. 17.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

In diesem Seminar sollen Grundlagen des Drehbuchschreibens mit Schwerpunkt Komödie/ Comedy vermittelt werden mit einem Einstieg in die praktische Arbeit. Von der Struktur her wird der Bogen gespannt, von der Analyse von „Lieblingsfilmen“ (Fragestellung: Was spricht mich an? - Wie werde ich in die Geschichte hineingezogen?) über die Vermittlung von Autoren-Handwerkszeug bis zur praktischen Stoffentwicklung. Das Ganze ist als dreiteiliges Blockseminar geplant. - Vorschläge von Filmen und Anmeldung bis zum 31.08.2009 an brueckner@cogitomedia.de. Die Teilnahme ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

T. Brückner

Nach dem Studium der Geschichte, der Politischen Wissenschaft und der Völkerkunde in Köln ist Thomas Brückner als Hörfunkautor beschäftigt gewesen. Seit 1994 ist er auch als Drehbuchautor fürs Fernsehen tätig und betreibt seit 1998 die Firma Cogitomedia, deren Tätigkeitsschwerpunkt in der Kommunikationsberatung von Wirtschaftsunternehmen liegt.

### 5903 Die Kunst des Erzählens

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 54

Egal, ob Literatur, Drehbuch, Hörspiel oder Theaterstück, die Grundlagen guten Erzählens sind immer gleich. Anhand von Beispielen, kurzen theoretischen Diskursen, vor allem aber durch das Schreiben und Diskutieren eigener Texte vermittelt das Seminar einen Einblick in die Kunst des Erzählens. Im Mittelpunkt stehen dabei handwerkliche Fragen: Wie baue ich eine Geschichte, wie entwickle ich eine Figur, wie finde ich mein Thema. In einem weiteren Schritt werden die unterschiedlichen Anforderungen und Möglichkeiten verschiedener Erzählformen und Medien diskutiert. Das Seminar soll die Teilnehmer in die Lage versetzen, eigene Geschichten für die verschiedensten Medien entwickeln und schreiben zu können. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

S.Keller

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5904 Die Reisereportage

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 63

Die Reise ist eines der ersten epischen Erzählmuster der Weltliteratur. Doch mit Herodot oder Pausanias, Marco Polo oder Ibn Battuta gab es auch schon früh Schilderungen von Land & Leuten, die Anspruch auf Authentizität erhoben. Neben der wissenschaftlichen Expedition (Georg Forster, Alexander von Humboldt), mit der Entwicklung der bürgerlichen Presse im 19. Jahrhundert, der Einführung der Pauschalreise (1855), dem Erscheinen des ersten Baedekers (1827) wird die Reise-Erzählung ein publizistischer Zwitter: als Zeitungs-Feuilleton und als Buch. Es vermischen sich literarische und journalistische Schreibstile bzw. Schreibstrategien einerseits, publizistische Ziele und Zielgruppen andererseits. Welche journalistischen Qualitäten zeichnen die Reise-Texte von Theodor Fontane, Mark Twain oder Jack London aus? Welche literarischen Qualitäten haben die Reportagen eines Egon Erwin Kisch, Julien Green oder Bruce Chatwin? Wie unterscheiden sich literarische Reportagen von solchen, die als „Gebrauchstexte“ und journalistische „Dienstleistung“ geschrieben werden? Wie subjektiv darf eine Reisereportage sein? Wir wollen gemeinsam über Literatur und Journalismus reden, Texte lesen, analysieren und schreiben. Zur Lektüre gehören Texte u. a. von Mandeville, Balder Olden, Richard A. Berman (alias Arnold Höllriegel), Arthur Holitscher, Egon Erwin Kisch, Freya Stark, Gertrude Bell und Reisereportagen und Feuilletons der Gegenwartspublizistik. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

R.Heimlich

Dr. Rüdiger Heimlich ist Kultur-Redakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

### 5905 Drehbuchschreiben

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 54

Das Seminar richtet sich an Anfänger, die sich für das Handwerk des Drehbuchschreibens und den Beruf des Drehbuchautors interessieren. Es vermittelt Kenntnisse der Film- und Fernseh-dramaturgie und erläutert die Arbeitsschritte des Drehbuchschreibens vom Exposé über das Treatment bis zur fertigen Dialogfassung. Die praktische Arbeit an eigenen Texten (Exposés, Treatments, Szenen und Dialoge) und die Diskussion darüber stehen im Mittelpunkt und werden durch Theorie und die Analyse von Filmbeispielen ergänzt. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: stefan.keller@uni-koeln.de

S.Keller

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5906 Drehbuchschreiben für Fortgeschrittene

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 55

D.Eick

Dieses Drehbuchseminar richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die bereits mit den grundlegenden Techniken des Drehbuchschreibens vertraut sind. Im Seminar wird es darum gehen, die erworbenen Kenntnisse zu vertiefen und neue Perspektiven auf das Gelernte zu gewinnen. Wir wollen unseren Blick in intensiven Übungen und Analysen schärfen und u.a. auf folgende Themen richten: Humortheorie, Figurenpsychologie, Schreiben für Genres, erweiterte dramaturgische Mittel, überzeugende Dialoge, die Entwicklung einer Serienidee, der Fernseh- und Kinomarkt in Deutschland und Amerika, Schnittstellen zur Praxis wie das Lektorat oder die Arbeit des Fiction-Producers, „Regeln“ der Stoffentwicklung. Es werden Gäste aus der Praxis geladen. Das Seminar wird Workshopcharakter haben - insofern sind Anregungen der Studierenden stets willkommen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: de@denniseick.de.

Dr. Dennis Eick ist Drehbuchautor und hat lange als Redakteur bei RTL Fernsehserien betreut. Er ist Autor von „Drehbuchtheorien“, „Exposee, Treatment und Konzept“, „Noch mehr Exposees, Treatments und Konzepte“, „Programmplanung. Die Strategien deutscher TV-Sender“ und „Was kostet mein Drehbuch. Das Script als Basis für die Filmkalkulation“.

### 5907 Drehbuch - Theorie und Praxis

Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 7.5.2010 12 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 8.5.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 75

Fr. 28.5.2010 12 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

Sa. 29.5.2010 10 - 16, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

K.Bildhauer

Dieses Einführungsseminar richtet sich an Filminteressierte, die sich mit den grundlegenden dramaturgischen Techniken des Drehbuchschreibens und der -analyse vertraut machen wollen. Das Seminar setzt sich aus Drehbuchtheorie, Filmanalysen und praktischen Übungen zusammen. Im 1. Teil wird in den Aufbau der Handlung, Figurenkonzeption, etc. eingeführt, was jeweils anhand von ausgewählten Szenen veranschaulicht wird. Im 2. Teil werden die Erkenntnisse vertieft sowie gemeinsam die von jedem Teilnehmer im Seminar erstellten Arbeiten besprochen und weiterführende praktische Tipps gegeben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: kbildhauer@gmx.de

Dr. Katharina Bildhauer ist bei den internationalen Filmfestspielen Berlin beschäftigt und leitet seit 2002 Drehbuchseminare. Sie ist Autorin von „Drehbuch reloaded. Erzählen im Kino des 21. Jahrhunderts.“

### 5908 Einführung in die Entwicklung von Markennamen

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 15.4.2010 17 - 18

Fr. 11.6.2010 9 - 18

Sa. 12.6.2010 9 - 13

B.Samland

In dieser praxisnahen Workshop-Veranstaltung werden die Grundlagen der strategisch gesteuerten Namensentwicklung dargelegt. Dabei wird interdisziplinär auf die sprachlichen, markenrechtlichen und marketingstrategischen Aspekte eingegangen und auch der Beruf der/des „Namensentwickler/s/in“ vorgestellt. Nach einer Einführung werden die Studierenden in Form einer Übung selbst aktiv Namen entwickeln und erste Prüfmechanismen darauf anwenden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: bernd.samland@endmark.de

Dr. Bernd Samland ist Gründer und Geschäftsführer der Endmark GmbH, einem der führenden europäischen Unternehmen für Benennungsmarketing mit Sitz in Köln und Wien. Zuvor hat er Politikwissenschaft und Germanistik an der Universität Trier sowie Communications an der University of Kansas studiert.

Achtung: Die Veranstaltung findet in der Endmark GmbH, Konferenzraum 1, Lindenallee 24, 50968 Köln statt.

### 5909 **Fernsehjournalismus: Information als Opfer der Unterhaltung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 22.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, S 61

Fr. 28.5.2010 10 - 17, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 29.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Die Stiftung Warentest hat Zahnbürsten geprüft. Wie soll man das in einer Servicesendung darstellen? Die fünf besten Modelle abfilmen, zeigen, nüchtern betexten? Oder alternativ die Topzahnbürste spektakulär von Paris Hilton vorstellen lassen? Der Trend der heutigen Fernsehberichterstattung geht mittlerweile häufig weit über das "Infotainment" hinaus - zugunsten des quotenorientierten Spektakels, auf Kosten von Inhalten. Im Seminar sollen die Mechanismen dieser Entwicklung diskutiert werden. Dazu gehören Einblicke zur Produktion fernsehjournalistischer Beiträge sowie die Analyse der darin verwendeten Sprache und ihrer Wirkung beim Zuschauer. In praktischen Übungen sollen die Studierenden selber Kurzbeiträge betexten, einen eigenen Filmbeitrag entwickeln und gemeinsam mit Kamera und Schnitt (Final Cut) umsetzen. Darüber hinaus sollte jeder Teilnehmer ein zehninütiges Kurzreferat zu einem Thema seiner Wahl halten. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

K. Bergner

Dr. Klaus Bergner ist freier Autor und Regisseur, als Fernsehjournalist tätig für verschiedene Redaktionen von ARD und ZDF (u.a. ARD-Morgenmagazin, Die Sendung mit der Maus, Servicezeit: Gesundheit)

### 5910 **Grundlagen der Public Relations**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 3.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

Sa. 10.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Kommunikation ist wichtig für den Erfolg von Unternehmen und Organisationen. Aufgabe der Public Relations (PR) ist es, die Kommunikation mit den Bezugsgruppen zu organisieren. Das Seminar vermittelt die Grundlagen der PR bzw. Öffentlichkeitsarbeit.

Wie erstelle ich eine Pressemitteilung, die Medien verbreiten? Dafür sind formale und inhaltliche Kriterien entscheidend, die vorgestellt, diskutiert und angewandt werden. Als klassisches PR-Instrument steht auch die Pressekonferenz auf der Agenda: von der Wahl des Themas bis zum Statement vor der Kamera. Das Seminar zeigt zudem, wie PR-Prozesse zu planen, umzusetzen und zu kontrollieren sind und was PR-Medien ihren Leserinnen und Lesern bieten sollten. Praktische Übungen: Pressemitteilung schreiben, Statement vor der Kamera und Kundenmagazin planen. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Frank Naundorf leitet die Abteilung Corporate Publishing der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein. Er ist zudem als Dozent für die Akademie für öffentliches Gesundheitswesen und freier Journalist tätig.

### 5911 **Hörspiel schreiben**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 10 - 16

Sa. 15.5.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 61

Fr. 18.6.2010 10 - 16

Sa. 19.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

S. Keller

Das Seminar bietet die Möglichkeit ein eigenes (kurzes) Hörspiel zu schreiben. Am ersten Wochenende schließt sich an eine Einführung in das Hörspielschreiben das Entwickeln eines ersten Konzeptes an, das die Teilnehmer in den folgenden drei bis vier Wochen selbstständig ausarbeiten. Beim zweiten Treffen werden die Kenntnisse vertieft, vor allem aber die eingereichten Stücke in der Gruppe besprochen. Das Seminar setzt eigene Ideen sowie die Bereitschaft selber zu schreiben und die Beiträge der anderen Teilnehmer zu lesen und zu diskutieren voraus. - Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

**ACHTUNG:** Die Veranstaltung findet am Freitag, den 14.05. und 18.06.2010 im Seminarraum B des Departments für Chemie, Greinstr. 4-6 statt!

## 5912 Journalistische Grundsatzregeln. Moral und Ethik im Journalismus

Seminar; Max. Teilnehmer: 18

Do. 13.5.2010 9 - 18

Sa. 15.5.2010 9 - 18

So. 16.5.2010 9 - 18

M.Höffken

Das Seminar soll Einblick geben in journalistische Grundsatzregeln, die für die tägliche Arbeit in den Redaktionen unabdingbar sind. Die Pressegesetze der einzelnen Bundesländer regeln die Rechte und Pflichten der Journalisten. Die Programmgrundsätze der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten umschreiben sehr genau die Arbeit und die Verantwortung der Redakteurinnen und Redakteure. Es existiert seit vielen Jahren der Pressekodex des Deutschen Presserates in Bonn. Viele englische und amerikanische Zeitungen haben z.B. einen sehr strengen Ethikkatalog für Ihre Mitarbeiter verfasst, in der eine „Berufsethik“ klar formuliert wird. Trotzdem gibt es eine Grauzone, die ein verstärktes Nachdenken über ethische und moralische Standards im Journalismus erfordert. "Sich nicht gemein machen mit einer Sache, auch nicht mit einer guten", dies umschreibt die Rolle der Journalisten in dieser Gesellschaft. Sie sollen faire, umfassende und distanzierte Beobachter der Szene sein und bleiben. - Die Teilnehmerzahl ist auf 18 Personen begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: Manfred.Hoeffken@WDR.de.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

Der Kölner Seminarort wird nach erfolgreicher Anmeldung über KLIPS mitgeteilt.

## 5915 Kreatives Schreiben

Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16.4.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 65

Fr. 9.7.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 65

E.Breuer

Gutes Schreiben ist zu 90% Handwerk und nur zu 10% Genie. Das Seminar „Kreatives Schreiben“ richtet sich daher an Studierende, die das Handwerk erlernen möchten. Dabei werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anhand von Literaturbeispielen grundlegende Regeln erarbeiten und unterschiedliche Techniken kennen- und erlernen. Im Blockseminar am Anfang des Semesters gibt es eine kurze theoretische Einführung. Während des Semesters haben Sie dann online die Möglichkeit, die vorgestellten Methoden anzuwenden. Die hierbei entstandenen Kurztexte werden wir im Forum des Kurses diskutieren, um weiterführende Anregungen zu geben und die Kritikfähigkeit zu trainieren. Am Ende des Semesters treffen wir uns noch einmal zu einer abschließenden Besprechung. - Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Kontakt: esther.breuer@uni-koeln.de.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.

**5916 Öffentlichkeitsarbeit**

Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 11.6.2010 16.30 - 19.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Fr. 18.6.2010 16.30 - 19.30, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

M. Peucker-Jonas

Die Öffentlichkeitsarbeit wird ein immer wichtigeres Berufssegment in der Angebotspalette für journalistisch interessierte Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Neben allgemeinen Informationen über das breite Aufgabenspektrum der Öffentlichkeitsarbeit/Unternehmens-kommunikation stehen in dem Seminar praktische Übungen im Vordergrund. Theoretischer Teil: Überblick über Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeitsarbeit: von der Unternehmenspolitik, Presse Inland und Ausland, über die Mitarbeiterinformation, Unternehmenswerbung (Corporate Identity/Corporate Design) bis hin zur Produkt-PR. Praktischer Teil: In Gruppenarbeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst Strategien entwickeln, wie in der Öffentlichkeitsarbeit vielfältige Instrumente genutzt werden können, um zielgruppengerecht Ereignisse und Veranstaltungen zu vermarkten. Darüber hinaus sind Schreibübungen vorgesehen: Kurztexthe (Bildlegenden, Überschriften), Aufbau einer Pressemeldung bis hin zum Bericht. - Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: monika.peucker@yahoo.de

Monika Peucker arbeitet seit 1992 im Bereich Kommunikation bei Bayer in Leverkusen. Davor war sie beim Lokalen Hörfunk und bei der Zeitung als Redakteurin tätig.

**5919 Schreiben für das Fernsehen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 76

M. Höffken

Der WDR-Redakteur Manfred Höffken vermittelt Grundlagen des Schreibens für das Fernsehen in Theorie und Praxis. Welche Aussagekraft besitzt das Bild, was darf der Text aussagen? In welchem Verhältnis steht der Text zum Bild? Welche Bedeutung hat der Text neben dem Informationsträger Nr. 1, dem Bild? Wie vermeidet man die sogenannte „Text-Bild-Schere“? Wie formuliere ich einen Nachrichtentext, wie einen Bericht, wie eine Moderation? Neben diesen intensiven Übungen (in Praxis und Theorie) werden auch journalistische Grundsatzregeln besprochen, denn "journalistisches Schreiben" hat auch etwas mit Verantwortung zu tun, das heißt Kenntnis von Rechten und Pflichten im journalistischen Alltag. - Anmeldung über KLIPS.

Manfred Höffken arbeitet seit 1983 als festangestellter Redakteur und Reporter beim WDR in Köln für die Sendungen „Hier und Heute“, „Aktuelle Stunde“ und „Tagesschau“, seit Januar 2001 im Programmbereich Kultur und Wissenschaft als verantwortlicher Redakteur. Er ist seit 1995 als Dozent an der Deutschen Hörfunkakademie in Dortmund tätig und war für die Friedrich-Ebert-Stiftung in Ungarn und Vietnam in den Jahren 1994 und 1996.

**5921 Schreiben für die Zeitung**

Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Sa. 24.4.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 15.5.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 19.6.2010 10 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

R. Heimlich

Nachricht, Interview, Reportage, Feature, Porträt, Kommentar, Glosse - journalistische Darstellungsformen, Sprache und Recherche werden an Hand von Arbeitsproben besprochen und erprobt. Das Seminar gibt Einblicke in journalistische und redaktionelle Tätigkeitsfelder, fordert für das Zertifikat aber auch regelmäßige Teilnahme und eine Textprobe. - Die Teilnehmerzahl ist auf 35 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Dr. Rüdiger Heimlich ist Kultur-Redakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, arbeitet zudem als Buchautor und freier Journalist für überregionale Print-Medien, Radio und Fernsehen.

### 5922 Schreiben für Fernsehserien

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 66

S.Keller

Die Fernsehserie ist das wichtigste Betätigungsfeld für Drehbuchautoren. Das Seminar bietet eine kurze Einführung in die Anforderungen des Serienschreibens, legt den Schwerpunkt aber auf die Analyse laufender Formate und praktisches Arbeiten am eigenen Text. Dabei steht es den Teilnehmern frei, Stoffe für laufende Serien zu entwickeln und/oder ein eigenes Serienkonzept zu erstellen. Die eingereichten Arbeiten werden in der Gruppe diskutiert. Auch über die „Vermarktung“ der eingereichten Stoffe soll nachgedacht werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: info@stefankeller.net

Stefan Keller, studierter Germanist und Betriebswirt, arbeitet seit 1994 als Autor, Dramaturg und Journalist. Seit 2002 Dozent für Drehbuchschreiben, kreatives Schreiben und kreatives Arbeiten.

### 5923 Schreiben lernen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

D.Kurth

Das Seminar richtet sich an Studierende, denen es schwerfällt, ihre Erkenntnisse zu Papier zu bringen. Deshalb stehen praktische Schreibübungen zu Hausarbeit, Klausur und Referat im Vordergrund: Anhand von verschiedenen Themen und Textsorten soll möglichst in jeder Sitzung versucht werden, kleinere Texte zu verfassen und dabei Gliederung, Satzbau und Stil zu verbessern. Auf diese Weise soll ein eigener wissenschaftlicher Schreibstil eingeübt werden. Dabei sollten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer grundsätzlich bereit sein, ihre Texte mit der gesamten Gruppe zu besprechen und mit den anderen über ihre Stärken und Schwächen zu diskutieren.

Dr. Diana Kurth ist Geschäftsführerin des Dekanats der Philosophischen Fakultät und unterrichtet im Grundstudium und Fachdidaktikstudium des Fachs Deutsch.

### 5926 Theaterkritik

Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Sa. 5.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 12.6.2010 8 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 19.6.2010, nicht am 19.6.2010 Die Veranstaltung muss leider entfallen!) 8 - 16, 103 Philosophikum, S 66

Sa. 26.6.2010 9 - 17, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

N.N.

Wenn das kein Traumjob ist: Kritiker fahren von der Bühne zu Bühne, gucken schöne Inszenierungen an und verdienen dann damit auch noch ihr Geld! Wie schreibt man aber eine Kritik? Gibt es Regeln?

Dieses Seminar soll einen kurzen, aber möglichst praktischen Blick in den Alltag (!) eines Kritikers geben. Vorgesehen ist: Kritik zu „üben“, an fremden Aufführungen und auch eigenen Texten. Bitte rechnen Sie also damit, zusätzlich mindestens einen Abend im Theater zu verbringen und ihre einmal geschriebene Kritik auch noch einmal zu überarbeiten. Journalistische Grundlagen wie bildhaftes Schreiben und Formulieren im Aktiv sind sehr hilfreich! - Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Christiane Enkeler arbeitet als freie Kulturjournalistin mit Schwerpunkt Theater für Hörfunk und Print. Sie hat Germanistik, Pädagogik und Chemie auf Magister in Köln studiert und ein Auslandssemester in Prag verbracht.



**5928 Wie bringe ich meine Ideen / Erkenntnisse in die Welt? Transfer von wissenschaftlichen Texten in die Praxis**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

Sa. 17.7.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

C.Brückner

Wie vermittele ich wissenschaftliche Erkenntnisse in allgemein verständlichen Texten an die gewünschte Zielgruppe in der Praxis. Die Veranstaltung richtet sich an Studenten aller Disziplinen und soll helfen, die Perspektive der eigenen Fachbezogenen Sichtweise und Arbeitsmethode zu erweitern und die wissenschaftlich gewonnenen Ergebnisse und Fragestellungen besser nach außen zu kommunizieren. - Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Hauptstudiums und Doktoranden. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: nc-brueckco@netcologne.de

Corinna Brückner ist Freie Journalistin und Autorin, war Vorstandsvorsitzende des Kölner Filmhauses und im Vorstand des Kölner Presseclubs. In den letzten Jahren war sie für den WDR und die Universität Witten/Herdecke u. a. im PR-Bereich tätig und ist Mitverfasserin des „18. Sylter Memorandums zum Scientific Entrepreneurship“.

**5930 Wissenschaftsjournalismus**

Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

Sa. 26.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

M.Bremshey-Wilhelm

Wissenschaftsjournalisten sind Vermittler zwischen den Wissenschaften und der Öffentlichkeit. Sie „übersetzen“ wissenschaftliche Themen in für die jeweilige Zielgruppe verständliche Texte - sind aber bisweilen auch Kommentatoren und kritische Beobachter der Wissenschaftsszene. In den beiden Teilen des Seminars stehen neben einer Einführung in Theorie und Praxis des Wissenschaftsjournalismus vor allem praktische Übungen auf der Agenda. Im ersten Teil werden Grundlagen vermittelt, die in eigenen Schreibübungen vertieft werden. Im zweiten Teil wird vorwiegend praktisch gearbeitet, aber es werden auch Ergänzungen und Vertiefungen zur Theorie - wie zum Beispiel zum „Marktwert“ von Wissenschaftsjournalisten und Wissenschaftsthemen - geboten.

Manuela Bremshey-Wilhelm arbeitet seit 1997 als freie Wissenschaftsjournalistin für große deutsche Unternehmen und für überregionale Tageszeitungen. Davor war sie als Wissenschaftsjournalistin in der Unternehmenskommunikation der Chemischen Industrie tätig.

ACHTUNG: DAS SEMINAR FÄLLT KRANKHEITSBEDINGT AUS!

**5931 Essay Writing**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

P.Allsobrook

You've got a lot of good ideas - now how can you get them out there where others can read them? In today's globalised world, English is the language of all the major scholarly journals as well as most international academic conferences, and you have to be able to communicate in it if you want to be heard. Almost all of us can speak English at least a little, but even for those who are "verhandlungssicher", writing in English is not easy; word-for-word translations of German terms and expressions often fail to make the desired impact or, worse, can lead to serious misunderstandings. In this course we will work on perfecting your English grammar and punctuation while developing other important writing skills: choosing the best word to communicate your meaning; using collocations and idiomatic language; structuring sentences to create clarity and place emphasis where it belongs; using common rhetorical devices; and other techniques to make your English-language text flow. The course will be conducted in English, and participants should already have a good foundation in English grammar and vocabulary. - Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Penelope Allsobrook (BSocSc, CELTA) hat Anglistik, Afrikaans und Sozialarbeit in Kapstadt und in Brighton studiert. Sie arbeitet als Sozialarbeiterin in der HIV/STI Beratung des Gesundheitsamtes Köln, sowie als freiberufliche Dozentin für das Englische Institut in Köln.

**5968 Zeitmanagement**

Seminar

23.9.2010 - 24.9.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230, Block

E. Siegel

**5969 Kommunikation und Gesprächsführung**

Seminar

7.10.2010 - 8.10.2010 10 - 18, 103 Philosophikum, 230, Block

E. Siegel

Zielgruppe: Studierende der Uni Köln, Philfak

Teilnehmerzahl: 12-15

Zeitplanung: 1 ½ Seminartag

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 18.00 Uhr bzw. 14.00 Uhr + Nacharbeit

Methoden: Theorie-Input, Seminargespräch, Visualisierung,  
Fallstudien, Gruppenarbeit, Einzelübungen, Feedback

1. Tag

Grundlagen der Kommunikation

- Vorstellungsrunde, Abklärung der Erwartungen
- Zurufabfrage
- Modellvorstellungen

Kommunikationsmodell nach F. Schulz von Thun

- Die vier Seiten einer Nachricht
- Übungen und Fallbeispiele

Kommunikationstechniken

- Ich-Botschaften
- Aktives Zuhören
- Paraphrasieren
- Fragetechniken

- Übungen und Fallbeispiele

Argumentations- und Diskussionstechniken

- Aufstellung und Organisation von Argumenten
- Einwandbehandlung
- Umgang mit Killerphrasen

- Übungen und Fallbeispiele

## 2. TAG

### Rhetorik

- Redeanlässe und -ziele
- Gliederung
- Redefiguren

- Einzel-Übungen und Fallbeispiele, z.B. Stegreifreden

Zum Abschluss:

Prüfungsabnahme, mündlich

## **5970 Regiekonzeption und Dramaturgie**

2 SWS; Seminar

Mo. 19.4.2010 18.30 - 20

Fr. 11.6.2010 10 - 18.30

Sa. 12.6.2010 11 - 18

Fr. 2.7.2010 10 - 18.30

Sa. 3.7.2010 11 - 18

Unter Anleitung eines international arbeitenden Regisseurs lernen Studenten in kleinen Gruppen die Erstellung einer Stückdramaturgie.

Die Studierenden wählen ein Werk der Theaterliteratur bzw. ein Musiktheaterstück aus und entwerfen selbst nach ihren Ideen eine zu begründende Stückdramaturgie. Sie präsentieren ihre Regiekonzeptionen anhand von Zeichnungen, Bühnenbildmodellen und/oder selbst entworfenen Programmheftauszügen. Dabei werden Idee, Konzept und Realisierung in gemeinsamer Diskussion vorgestellt und in der Gruppe eine „fachlich formulierte“ Kritik geübt.

Gearbeitet wird in kleinen Gruppen von max 5 Personen, die unter Anleitung Theater/bzw. Opernwerke auswählen, eigene Ideen zur Dramaturgie, Regiekonzeption entwickeln und eine Art „Bühnenraum“ entwerfen, um ihn anschließend in der Groß-Gruppe dramaturgisch begründet vorzustellen. Wir üben dabei eventuell nötige Kritik zu begründen.

Die Teilnehmer des Proseminars planen in den kommenden Semestern eigene praktische Regieerfahrungen zu sammeln indem sie unter Anleitung ihre selbst erarbeiteten Regie-Konzepte in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden als Darsteller szenisch umsetzen. Einzelne übernehmen die Regie und Regieassistenten, andere die Produktions-Dramaturgie, die Darstellung und wir erarbeiten neben einem Programmheft auch Ankündigungen und fachlich formulierte Kritiken.

Geplant sind Atelierbesuche bekannter Bühnen- und Kostümbildner und Teilnahme an Regieproben. Erwartet werden z.B. die schriftliche Erstellung eines Regiekonzeptes, eines Programmheftentwurfes, bzw dramaturgische Aufsätze und schriftlich ausformulierte Kritiken. Das erste Seminartreffen findet am ersten Montag abend um 17,00 in der 2. Woche nach Semesterbeginn statt und wird anschließend gegebenenfalls in Blockseminaren abgehalten.

Die Teilnahme an der ersten Infoveranstaltungen ist obligatorisch, keine Teilnahme ohne Anwesenheit am 19.04.2010 möglich!

Ggf. können die beiden Blöcke anstatt Freitag und Samstag, Samstag und Sonntag stattfinden. Dies wird am 19.04. besprochen.

**5971 Rhetorik (Kurs I, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**

Blockveranstaltung

Fr. 4.6.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 5.6.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

**5972 Rhetorik (Kurs II, Blockveranstaltung, Termine siehe Kommentar)**

Blockveranstaltung

Fr. 2.7.2010 14 - 19, 103 Philosophikum, 230

Sa. 3.7.2010 11 - 18, 103 Philosophikum, 230

Termine und Räume sind nun korrekt und nicht mehr Platzhalter (wie ursprünglich)!

F. Banik

**7275 Gezielte Berufswegplanung zur Förderung der persönlichen Employability (Berufsqualifizierung Studierende & Arbeitswelt Teil 2)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 413 Psychologisches Institut, 312, Ende 13.7.2010

J. von Luckwald

Wichtiger Hinweis:

- 2-semesterige Veranstaltung, bestehend aus den Veranstaltungsteilen I + II. Diese Veranstaltung (7275) im Sommersemester 2010 ist nur für Studierende zugelassen, die bereits im Wintersemester 2009/2010 teilgenommen haben.

- Beginn der Berufsqualifizierung nur zum Wintersemester möglich!

- Detaillierte Informationen auf der Homepage <http://www.sua.uni-koeln.de>

Inhalt:

Die 2-semesterige berufliche Zusatzqualifizierung beinhaltet:

- Berufsorientierung

- Vermittlung und Erweiterung fachübergreifender beruflicher Qualifikationen

- Auseinandersetzung mit individuellen Fähigkeiten und darauf aufbauend die Ermittlung des individuellen Bildungsbedarfes mit Blick auf die spätere Berufstätigkeit

- Expertenvorträge

- Exkursionen

Voraussetzungen zur Erlangung der Studienleistung und des Zertifikats:

- Präsenz und aktive Mitarbeit, Gruppenarbeit mit Präsentation, Praktikum mit Praktikumsbericht

Zusätzliche Informationen bzgl. der Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Dienstags, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- von Luckwald, J.: Studienbegleitende Projektarbeit in der Hochschulausbildung als Arbeitsmarktqualifizierung. In: Weitz, B. (Hg.): Kompetenzentwicklung, -förderung und -prüfung in der ökonomischen Bildung. Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2006, S. 201ff.
- Friedrich, H. (Hg.): Praxisbezug und qualifizierte Praktika zur Berufsorientierung im geisteswissenschaftlichen Studium. Berufspädagogische Schriften, Band 30, Verlag Thomas Hobein, Bergisch Gladbach 2002.

**7276 Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J. von Luckwald

B. Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Stellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

#### HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

### **7555 Interkulturelle Psychologie, interkulturelle Kompetenz und Training (mit Übungen)**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S. Stubbe

Das Seminar geht der Frage nach, was interkulturelle Kompetenz ist und wie man sie trainieren kann. "Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben." Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **9391 Audiovisuelle Medien Grundkurs**

Kurs; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 20

P. Butterfly  
U. Kullik

Der Kurs vermittelt Grundkenntnisse über das Arbeiten mit Medien und führt in die Funktionsweise und praktische Arbeit mit Film- und Videogeräten ein. Im Rahmen von Übungsproduktionen wird Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung von Video-Materialien geübt. Der Kurs führt zum Erwerb des "Medienscheins". BA: Erwerb von 2 Credit Points möglich.

### **9700 Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, S 105

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

Das Seminar findet in Raum 105 in der zweiten Etage des IBW-Gebäudes (Herbert-Lewin-Str. 2) statt. Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9702 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (1. Kurs)

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 24.4.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 8.5.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 29.5.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit

angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Dieses Seminar entspricht ca. 100 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 40 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 4 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## 9704 Beratung als Berufsfeld

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211

S. Wirtherle

Die Berufsfelder für Berater sind vielfältig - sie reichen von der Organisationsberatung über die Schuldnerberatung bis zur Unternehmensberatung.

Die Veranstaltung soll Studierenden einen Einblick in verschiedene Einsatzgebiete der Beratung geben, um die Beratung als potentiell Berufsfeld zu erkennen. Praxis-Vorträge werden die Veranstaltung dabei bereichern. Darüber hinaus werden Methoden angesprochen, die für die Arbeit als Berater hilfreich sind.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9705 Berufszelfindung, Bewerbungstraining und Assessment (2. Kurs)**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 19.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 26.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

Sa. 3.7.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 83

E. Professional Center

Das Seminar richtet sich an Studierende aller Semester und Studiengänge: Profitieren können Teilnehmende, die kurz vor dem Abschluss stehen, bereits auf Jobsuche sind und sich auf konkrete Bewerbungsverfahren vorbereiten möchten, ebenso wie solche, die zu Beginn ihres Studiums berufliche Ziele eruieren und ihre weitere Studien- und Berufswegplanung daraufhin abstimmen wollen.

Die Veranstaltung eröffnet Studierenden die Möglichkeit, sich intensiv und mit hohem Selbsterfahrungscharakter auf den Einstieg in die Arbeitswelt vorzubereiten. Vier Teilbereiche an vier Tagen bauen didaktisch aufeinander auf:

Tag I: Potenzialanalyse und Berufszelfindung: Durch einen biografieorientierten Ansatz werden Stärken und Kompetenzen der Teilnehmenden vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen reflektiert und konkrete Perspektiven für die eigene Bewerbungsstrategie und Berufswegplanung abgeleitet.

Tag II: Stellensuche, Analyse von Stellenanzeigen und schriftliche Bewerbung: Die Studierenden lernen, systematisch und effektiv nach offenen Stellen zu recherchieren sowie geeignete Stellenanzeigen auszuwerten und zu interpretieren. Weiterführendes Lernziel wird die überzeugende und zeitgemäße Gestaltung von Bewerbungsunterlagen sein: Hier wird vermittelt, wie die schriftliche Bewerbung adressatenorientiert, anforderungsgerecht und dennoch individuell abgestimmt entworfen werden kann.

Tag III: Telefonische Bewerbung und Vorstellungsgespräch: Im Simulationstraining von telefonischer Bewerbung und Vorstellungsgespräch üben die Teilnehmenden, ihr persönliches Kompetenzprofil mit angemessener Rhetorik und Körpersprache situationsgerecht und zielorientiert zu präsentieren, ohne dabei an persönlicher Authentizität zu verlieren.

Tag IV: Assessment- Center: In dieser Veranstaltung bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in die Struktur und Bestandteile eines Assessment- Centers. In Übungen und Rollenspielen erleben sie, welche Aufgaben auf sie zu kommen und wie sie sich vorbereiten können. Gleichzeitig werden sie ihre Position verändern und aus der Rolle des Assessoren agieren. So bekommen sie einen anderen Blickwinkel auf die Elemente eines Assessment- Centers.

Externe Dozenten: Herr T. Zander u. Frau K. Koreny

Bitte bringen Sie zum Assessment Stifte, ausreichend Schmierpapier, Büroklammern, Post-its und Tesafilm mit!

Dieses Seminar entspricht ca. 100 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 40 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 4 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

**9714 Journalistisches Schreiben**



2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 24.4.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 8.5.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

Journalisten informieren, analysieren und kommentieren. Sie wählen die Themen aus, die am nächsten Tag in der Zeitung stehen und berichten von ungewöhnlichen Ereignissen. Dafür verwenden sie ganz unterschiedliche Textformen. Doch was unterscheidet eine Meldung von einem Bericht? Für welches Thema eignet sich eine Reportage? Und wie funktioniert ein Kommentar? In dem Seminar "Journalistisches Schreiben" lernen die Teilnehmer die unterschiedlichen Darstellungsformen kennen. Sie üben die Grundlagen des journalistischen Schreibens an praktischen Beispielen und machen sich auf die Suche nach eigenen Themen.

Externer Dozent: Frau Mersch

3-tägige Veranstaltung

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## 9718 Inszenierung im Alltag: "Du bist, was Du zeigst. Oder?"

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 10 - 14, Ende 24.5.2010, nicht am 6.5.2010

Sa. 29.5.2010 14 - 22

E. Professional Center

Jeder Mensch spielt eine Rolle, immer und jederzeit. Wir bewegen uns ständig auf der Bühne des Alltags. In diesem Theaterprojekt wird die Kraft des „ersten Eindrucks“ und die Vielzahl von Rollenmöglichkeit spielerisch erforscht. Mit dem Ziel andere Rollen auszuprobieren, Sicherheit im Auftreten zu bekommen und sein Handlungsrepertoire zu erweitern.

Variationsmöglichkeiten von Sprache auf all ihren Ebenen ist ebenso Thema, wie die Frage: Welche Botschaft sende ich schon bei kleinen Veränderungen im Sprechtempo, der Stimmlage und in der Körpersprache? Gleichzeitig beobachten wir die Reaktionen des Gegenübers aus einem anderen Blickwinkel und nehmen das Verhalten bewusster wahr.

Mit Körperarbeit und Schulung der Darstellungsfähigkeit werden verschiedene Rollen ausprobiert und anschließend auf der Bühne inszeniert.

Das Seminar findet in Raum 145 des IBW-Gebäudes (Herbert-Lewin-Str. 2) statt.

Externe Dozentin: Frau J. Höhn

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9719 Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 17.4.2010 8.15 - 15.30

Sa. 24.4.2010 8.15 - 15.30

Sa. 12.6.2010 8.15 - 15.30

J. Lilienthal

Probleme und Konflikte gehören zum Alltag dazu, egal ob im privaten, gesellschaftlichen oder beruflichen Bereich. Nicht jedes Problem jedoch entwickelt sich dabei auch zum Konflikt: mit den passenden Kommunikations- und Lösungsstrategien lassen sich diese oft vermeiden oder auflösen.

Ziel des Kompetenztrainings "Konfliktmanagement" ist es, die Teilnehmer zu einer konstruktiveren Auseinandersetzung mit ihren eigenen und den sie umgebenden Konflikten zu befähigen. Dafür setzen sie sich intensiv mit ihrem persönlichen Kommunikationsverhalten sowie möglichen Konfliktursachen und Lösungsstrategien auseinander. Im Rahmen der Veranstaltung werden theoretische Grundlagen und Inhalte mit praktischen und anwendungsbezogenen Elementen verknüpft.

Jede Sitzung steht dabei unter einem anderen Schwerpunkt: In der ersten Sitzung nähern sich die Teilnehmer dem Thema Konflikte anhand einer Situation aus dem Studium und bauen ein gemeinsames Grundverständnis von Konflikten, Konfliktursachen und Lösungsmöglichkeiten auf. Im Mittelpunkt der zweiten Sitzung steht die Bearbeitung eines Konflikts, in den die Teilnehmer direkt involviert werden und anhand dessen sie ihr Verständnis von Konfliktablaufphasen und entsprechenden Lösungsstrategien vertiefen können. Die dritte Sitzung beschäftigt sich mit der Moderation von Konfliktsituationen und ermöglicht es den Teilnehmern, Lösungsprozesse und -strategien direkt und für andere anzuwenden.

Grundlage zur erfolgreichen Teilnahme bildet die regelmäßige Mitarbeit in der Veranstaltung sowie Vor- und Nachbereitung zuhause, als auch die Teilnahme am Test in der letzten Sitzung.

Externe/r Dozent/in: Frau J. Schickle und Herr J. Lilienthal

3-tägige Veranstaltung

Raum: S 90 (Philosophikum)

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## 9724 Präsentation und Stimme

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center

Präsentation und Stimme sind entscheidende Faktoren für gelingende Kommunikation. Die Studierenden lernen die unterschiedlichsten Formen der Präsentation kennen: das Zusammenspiel von Körpersprache, Stimme, Sprache und geistigen Inhalten ihrer Arbeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die angemessene Form für den jeweiligen Anlass zu wählen.

Weiterer Schwerpunkt wird das Training des Mediums Stimme sein: Stimme als Träger von Stimmung und direktes Kommunikationsmittel. Wie kann Stimme eingesetzt werden, um die Inhalte der Arbeit am Besten zu transportieren. Die Studierenden werden ihre Ausdrucksmöglichkeiten erweitern und diese für ihr Berufsleben nutzbar machen.

Externer Dozent: Herr M. Brien

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

Julius Hey, Fritz Reusch: "Der kleine Hey. Die Kunst des Sprechens", Schott; Auflage: 52., Aufl. (12. Juli 2004); ISBN-10: 3795787025; ISBN-13: 978-3795787028

## 9726 Projektmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 15.30

R. Reibold

Die Veranstaltung findet in Raum 145 (1. Etage, IBW-Gebäude) statt!

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmenden dieser Veranstaltungen sollen grundlegenden Kompetenzen entwickeln, die im Zusammenhang mit der Initiierung, Planung, Durchführung und Kontrolle von Projekten erforderlich sind:

- Die Teilnehmenden kennen die Anwendungsfelder von Projektmanagement.
- Die Teilnehmenden sollen die bei einer Projektplanung zu berücksichtigen Aspekte kennen.
- Die Teilnehmenden sollen an der Initiierung von Projekten mitwirken können, insbesondere im Hinblick auf die Erstellung von projektbezogenen Ziel-, Risiko-, Rahmenbedingungsanalysen und -beschreibungen.
- Die Teilnehmenden sollen bei der Planung von Projekten, insbesondere im Hinblick auf die Organisationsstruktur, die Aufgabenzergliederung und -zuweisung sowie die zeitliche Ordnung mitwirken können.
- Die Teilnehmenden sollen an der Erstellung von Berichten und der Kontrolle des Projekterfolges mitwirken können.

Hinweise zur methodischen Umsetzung der Veranstaltung: Die Veranstaltung findet als Vorlesung mit integrierten Übungen statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden in Gruppen eine Projektplanung durchführen, einen entsprechenden Entwurf vorbereiten sowie eine Präsentation erstellen, anhand derer sie in einer der letzten beiden Veranstaltungen ihr Projekt vor der Gesamtgruppe präsentieren.

Das Vorliegen einer adäquaten Planung ist neben der durchgängigen Anwesenheit Voraussetzung für das Bestehen der Veranstaltung.

Erforderliche Vorkenntnisse: Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich.

Das Seminar findet in Raum 145 des IBW-Gebäude (Herbert-Lewin-Str. 2) statt.  
Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9728 Public Relations - Öffentlichkeitsarbeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 12.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 26.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

Sa. 3.7.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 81

E. Professional Center

Für größere Firmen gehört es schon seit langem zum selbstverständlichen Bestandteil unternehmerischen Handelns, durch professionell gestaltete Kommunikation in allen ökonomischen und sozial relevanten Bereichen so präsent zu sein, dass Produkt und Produktweise einen möglichst hohen Akzeptanzwert erlangen. Dabei hat sich ein Instrumentarium herausgebildet, das weit über die Methoden klassischer Werbung hinausgeht. Das Seminar führt ein in Vokabular, Arbeits- und Denkweise von PR-Strategen. Es gibt einen Überblick über Einsatzgebiete, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium, vermittelt die grundlegenden Methoden und zeigt ihre Einsatzmöglichkeiten auf. Die Teilnehmer erfahren, wie sie Informationen erfolgreich recherchieren, zusammenstellen und präsentieren können. Die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von PR-Konzepten, Kampagnen und Events wird exemplarisch erläutert. Im Workshopteil des Seminars arbeiten die Teilnehmer in kleinen Gruppen an Beispielprojekten. Sie bereiten Informationen für Print, Rundfunk, TV und Internet medien- und zielgruppenspezifisch auf, indem sie Pressemitteilungen schreiben, eine fiktive Pressekonferenz organisieren und den Kontakt zu Multiplikatoren pflegen. Für jeden Teilnehmer besteht die Möglichkeit einen individuellen Schwerpunkt zu setzen. In intensiven one-to-one Trainingseinheiten werden PR-Arbeitsweisen eingeübt und Methoden effektiver Kommunikationsgestaltung erarbeitet.

Das Seminarprogramm setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

1. Überblick (Einsatzgebiet, PR als Handlungsstrategie, Zieldefinition und methodisches Instrumentarium)
2. Erfolgreich Informationen recherchieren, zusammenstellen und zielgruppenorientiert präsentieren
3. PR-Konzepte, Kampagnen und Events entwickeln, durchführen und evaluieren
4. Pressemitteilungen schreiben, Pressekonferenzen organisieren, Kontakt zu Multiplikatoren pflegen
5. Krisen-PR: Notfallszenarien ausarbeiten
6. Informationsmöglichkeiten und Rechercheempfehlungen

Externer Dozent: Herr M. Heinz

Bitte bringen Sie nach Möglichkeit einen Laptop mit WLAN-Karte mit.

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät

- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9752 DIVERSITY Team Training - Interkulturelles Team- und Konfliktmanagement

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11 - 15, 211 IBW-Gebäude, S 105, Ende 18.6.2010

E. Professional Center

In unserer globalisierenden Welt wird es immer notwendiger, eine interkulturelle Handlungskompetenz während der Studienzeit zu lernen und sie in das Arbeitsleben bereits mitzubringen. So findet man die interkulturelle Handlungskompetenz heutzutage in vielen Stellenbeschreibungen als Einstellungsvoraussetzung. Zukünftige Bewerber verbessern demnach ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt eindeutig, wenn Sie sich diese Kompetenz bereits während des Studiums aneignen. Dieses praxisnahe Training bietet Studierende mit und ohne Auslandserfahrung dazu die optimale Gelegenheit.

Ziele dieses Seminars

Kompetenz und Kooperation im interkulturellen, teils auch virtuellen Team. Sie setzen sich gezielt mit den Herausforderungen als Teamleiter und Teamplayer auseinander und erarbeiten sich Schritt für Schritt, alle dafür notwendigen Kompetenzen.

Inhalte

- Kultur und Persönlichkeit für die Beziehungsgestaltung nutzen können.
- Umgang mit den Herausforderungen in der Kennenlernphase: Gelungener Beziehungsaufbau in gemischtkulturellen Teams.
- Gemeinsam in eine Richtung gehen: Als Teamleiter Ziele abstecken und anpeilen können.
- Arbeitsorganisation: Als Teamleiter der Teamarbeit eine produktive Struktur geben können.
- Rollenverteilung in einem gemischtkulturellen Team: Einen konstruktiven Umgang mit den unterschiedlichen Erwartungen individueller Teammitglieder üben.
- Coaching: Als Teamleiter (oder Teammitglied) individuelle Teammitglieder beim persönlichem Wachstum begleiten und unterstützen können.
- Feedback: Als Teamleiter die Teammitglieder motivieren und konstruktive Inspiration zu persönlichem Wachstum und Verbesserung geben können.
- Präsentation nach außen: Die Schnittstelle zwischen dem Team und dem Außen managen können.
- Konflikte (kulturell- und zwischenmenschlich bedingt) zwischen den Teammitgliedern konstruktiv bewältigen können.
- Kooperation: Konstruktiv zusammenarbeiten können.

Externe Dozentin: Frau Dr. Wangermann

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## 9761 Aus- und Fortbildung bei Kölncampus - Das Hochschulradio

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Kölncampus ist Radio von Studierenden für Studierende:

Studierende bilden die Redaktionen und organisieren den täglichen Programmablauf.

[www.koelncampus.com](http://www.koelncampus.com)

In Zusammenarbeit mit dem Professional Center ist es für radiointeressierte Bachelor- Studierende der Universität zu Köln ab dem 04. Januar 2010 möglich, 3 Leistungspunkte im Rahmen des Studium Integrale für das Durchlaufen einer Ausbildungsrunde bei Campusradio zu erhalten.

Die Ausbildung bei Kölncampus erstreckt sich über 12 Wochen, in denen interessierte Studierende jeweils an einem Morgen der Woche das Morgenmagazin "Frührausch" mitgestalten und zusätzlich an der Mittwochs stattfindenden Konferenz für die kommende Woche teilnehmen. Darüber hinaus werden während der 12 Wochen Ausbildung in Workshops Grundlagen und Hintergründen des Radio- Machens vermittelt.

Inhalte der Ausbildung:

- Sprechen On-Air
- Erstellen von Beiträgen Off-Air
- Sprechen und Recherchieren von Beiträgen
- Umgang mit Schnitt- und Aufnahmetechnik
- Technik-, Nachrichten-, BmO(Beitrag mit Originalton)- Workshops

Nähere Informationen zur Ausbildung inklusive der Teilnahmebedingungen gibt es direkt von Kölncampus.

Ansprechpartner für die Anerkennung im Studium Integrale bei Kölncampus ist Herr D. Krämer.

Ansprechpartnerin für die Anerkennung im Studium Integrale am Professional Center ist Frau C. Goffart.

Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

### 9768 Einführung in SAP

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 8.5.2010 9 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 15.5.2010 9 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

R. Pechuel-Loesche

Die Schulung richtet sich an Studierende, die einen Überblick über die Möglichkeiten von SAP ERP Systemen erhalten wollen. Hierfür werden anhand von typischen Fallbeispielen verschiedene Einsatzgebiete von SAP im Modellunternehmen IDES vorgestellt und erarbeitet.

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

### 9770 Frühlingskurs - Rhetorik: Grundlagen und praktische Übungen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

15.3.2010 - 19.3.2010 9 - 14, 211 IBW-Gebäude, 211, Block

C. Goffart

„Rhetorik ist der Ausgang des Menschen aus gesellschaftlicher Sprachlosigkeit.“ (J. Knappe)

Wir bewundern große und kleine Redner, die scheinbar mühelos die vielfältigen Redeherausforderungen, sei es im Beruf, an der Universität oder privat, meistern und souverän Herz und Verstand der Zuschauer für sich einzunehmen verstehen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die ihre Fähigkeiten in überzeugender Rede verbessern wollen: Es widmet sich mit praktischen Übungen der rhetorischen Fitness. Jeder, der den Willen und ein wenig Ausdauer besitzt, kann seine individuellen rhetorischen Fähigkeiten ausbauen und perfektionieren. Das bedeutet üben, üben, üben...

Anhand der antiken, klassischen fünf Produktionsstadien (inventio, dispositio, elocutio, memoria, actio) einer Rede lernen die Studierenden in diesem Seminar, ein Thema zu einer Rede auszubauen. Dabei stehen praktische Übungen zum Auftritt und deren Reflektion, sowie Gruppenarbeiten zur Entwicklung einer Rede im Vordergrund.

Die Bereitschaft, zusätzlich zum Seminar eine Rede vorzubereiten und diese vor einem Publikum zu halten, ist Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## 9771 Frühlingskurs - Service und Kommunikation

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 20

1.3.2010 - 3.3.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block E. Professional Center

Für den Kunden macht der Mensch den Unterschied, weil Produkte und Dienstleistungen immer ähnlicher werden. Ihr Erfolg und der Ihres Unternehmens werden also entscheidend von Ihrer Persönlichkeit und Ihren kommunikativen Kompetenzen beeinflusst. Kundenorientierte Kommunikation bedeutet die Motivation und Fähigkeiten die Kundensicht einzunehmen und konsequent danach zu handeln.

Um das zu erreichen, werden im Seminar folgende Fragen beantwortet: Welche Kunden gibt es in Unternehmen? Welche Grundlagen der Kommunikation gilt es zu beachten? Wie lassen sich Kommunikationsmethoden auf verschiedene Kundentypen und Situationen anwenden?

### Inhalte

#### 1. Kunden und Wahrnehmung

- Interne und externe Kunden
- Selbst- und Fremdbild
- NLP-Landkartenmodell

#### 2. Grundlagen und Methoden der Kommunikation

- Der erste Eindruck
- Sender-Empfänger-Modell
- Verbale und non-verbale Kommunikation

#### 3. Anwendung von Kommunikationsmethoden

- 4-Ohren-Modell
- Aktiv Zuhören
- Einwandbehandlung

Dozentin: Frau L. Gashi

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme Voraussetzung.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät



Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## **9772 Frühlingskurs - Die Kunst des Verhandels**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 25.2.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Do. 25.3.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 26.3.2010 9 - 16.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Der private Autokauf, die Gehaltsverhandlung mit dem Chef oder ein orientalischer Bazar sind die ersten Situationen, die einem in den Sinn kommen, wenn von Verhandeln gesprochen wird. Ohne Zweifel sind dies Momente, in denen Verhandlungsgeschick sehr wertvoll ist.

Darüber hinaus gibt es viele alltägliche Situationen, in denen wir verhandeln, zum Beispiel wenn wir versuchen, fünf Extra- Minuten in der schriftlichen Prüfung zu bekommen, einen kurzfristigen Termin beim Zahnarzt zu machen oder als Berufseinsteiger ausdiskutieren, wer am Ende des Tages zusätzlich noch Berichte schreiben muss.

Dieses Seminar ist daher vor allem eines: pragmatisch.

Es vermittelt den Studierenden die Fähigkeit ein Repertoire für unterschiedlichste Verhandlungssituationen zu entwickeln: von privaten bis hin zu beruflichen, einfachen und aufwendigen, alltäglichen und besonderen Anlässen. Es geht über einfache Prinzipien, wie „Alles oder Nichts“ oder dem Klischee des Autokaufs, hinaus.

Es geht dabei explizit nicht darum, jemanden hinters Licht zu führen oder auszunutzen. Es geht darum, bewusster und auch durchsetzungsfähiger zu sagen, was die eigenen Präferenzen sind und diese auch (mit Kompromissen!) zu erreichen.

Anhand einer Vielzahl von Simulationen, individuellem Feedback, Diskussionen und Tipps des Dozenten zielt das Seminar darauf ab, entlang eines roten Fadens das Verhandeln zu seiner Kunst zu machen. Ziel ist, dass Studierende als Berufseinsteiger es schaffen „Nein“ zu sagen ohne als „Fehleinstellung“ abgestempelt zu werden oder dass Studierende im Praktikum nicht unter dem Decknamen „persönliche Assistenz“ zum Aktensortierer mit Hochschulqualifikation werden.

### Kerninhalte

- Komparative, integrative und mehrdimensionale Verhandlungsstrategien
- Dialektische Überzeugungstechniken
- Entscheidungsfindung unter Unsicherheit erlernen
- Erstellung eines individuellen Stärken/Schwächenprofils im Verhandeln
- Diskussion: Karriere, Regeln und Verhandeln

Anforderungen:

- Das Seminar bietet sehr viel. Um die Ziele zu Erreichen ist insbesondere die Selbstreflektion der Teilnehmer zwischen den Veranstaltungen wichtig. Dazu muss von jedem/jeder teilnehmenden Studierenden vor der 2. und 3. Veranstaltung ein 3 - 4 seitiger Essay verfasst werden.
- Am Ende der letzten Veranstaltung findet eine kurze Prüfung statt, in der nicht Wissen abgefragt (Auswendiglernen ist nicht erforderlich), sondern viel mehr dessen Anwendung evaluiert wird.

Dozent: Herr Lagner

Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses 3- tägige Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

- Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.
- Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.
- Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

## 9775 Arbeitsfeld Deutsch-Lateinamerikanische Wirtschaftsbeziehungen

Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 29.4.2010 19.30 - 20.30, 103 Philosophikum, S 92

15.5.2010 - 16.5.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block +SaSo

5.6.2010 - 6.6.2010 10 - 18, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, Block+Sa-So

C. Armbruster

Lateinamerika ist nicht nur einer der weltweit wichtigsten Rohstofflieferanten für die deutsche Wirtschaft sondern bietet deutschen Unternehmen auch zahlreiche Produktionsstandorte. Darüber hinaus wird die Region als Absatzmarkt für deutsche Produkte immer interessanter. Daher bieten sich immer mehr Berufsmöglichkeiten mit Lateinamerika- Bezug. Im Laufe des Seminars sollen bilaterale Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und ausgewählten Lateinamerikanischen Ländern beleuchtet werden. Es werden berufliche Perspektiven in den Wirtschaftsbeziehungen zu Lateinamerika vorgestellt und ausgewählte Themen gemeinsam erarbeitet und präsentiert. Außerdem wird es Vorträge von Referenten aus verschiedenen wirtschaftlichen Organisationen und Unternehmen geben.

Veranstaltung an zwei Wochenenden. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

### 9777 **Street Smartness. Wissen clever verknüpfen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 23.10.2010 8.30 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

Fr. 26.11.2010 16 - 19, 103 Philosophikum, S 84

Sa. 4.12.2010 8.30 - 16, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

E. Professional Center

Dozent: Herr Lagner

Anerkannt mit 3 CP (90h Workload) im Studium Integrale folgender Fakultäten:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte die Fristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Zum Erhalt der CP bzw. zum Bestehen ist die lückenlose, aktive Teilnahme und das Bestehen der Prüfungsleistung Voraussetzung. Eine Staffelnung der CP ist nicht möglich, es gilt "alles oder nichts". Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Die Plätze innerhalb dieses Kurses werden in der 2. Belegphase über KLIPS vergeben.

Smith, E.W. (2009). *The Creative Power - Transforming Ourselves, Our Organizations, and Our World*. Routledge: New York.

Kouzes, J.M and Posner, B.Z. (2003). *The leadership challenge*. John Wiley & Sons, Inc.: San Francisco.  
Schwartz, P. (1996). *Art of the Long View*. Doubleday: New York.

### 9784 **Konstruktive Kritik und Konfliktlösung für Lehramtsstudierende und Lehrende**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 12.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 19.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

Sa. 26.6.2010 8.30 - 15.30, 103 Philosophikum, S 92

E. Professional Center  
C. Goffart

"Störende" Schüler im Unterricht, Schülergespräche unter vier Augen, Spannungen zwischen Kollegen, anstrengende Elterngespräche... der Lehreralltag ist voll von spannungsgeladener Kommunikation. Wie verhalte ich mich am besten in schwierigen Kommunikationssituationen im Lehreralltag? Wie sage ich einem Schüler, dass er sich verändern muss? Wie äußere ich sinnvoll Kritik und Feedback? Und wie sollte ich reagieren, wenn ich einmal selbst im Kreuzfeuer der Kritik stehe? Wie kann ich Konflikte mit Schülern, Eltern oder Kollegen konstruktiv lösen?

**Inhalte**

Block 1: Grundlagen der Kommunikation

Block 2: Grundlegendes zum Thema Konflikt

Block 3: Hilfreiches Kommunikationsverhalten im Konfliktfall

Block 4: Konfliktgespräche erfolgreich führen

Block 5: Kritik angemessen äußern

Block 6: Verhalten in schwierigen Gesprächssituationen

Der Schwerpunkt in diesem Seminar liegt auf der Seminarpraxis. Zahlreiche Übungen zu den oben genannten Themenbereichen werden in diesem Seminar konkret auf typische Situationen aus dem Alltag von Lehrenden abgestimmt, so dass ein größtmöglicher Übungserfolg erzielt wird. Übungssettings sind zum Beispiel:

- Kritikgespräch mit einem Schüler unter vier Augen
- Geeignete Reaktionsweisen bei Kritik von Schülern
- ein Konflikt mit Kollegen
- "schwierige" Elterngespräche
- "Störungen" im Unterrichtsgespräch
- usw.

Dozentin: Frau M. Hornbostel

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung (Klausur am letzten Seminartag) von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## L e r n - u n d S t u d i e n h i l f e n

### **1289 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 15.4.2010

Die Vorlesung richtet sich an Studierende der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im 1. Semester.

R. Dyckerhoff

Gliederung:

- 1) Merkmale und Daten
- 2) Auswertung eindimensionaler Daten
- 3) Konzentrations- und Disparitätsmessung
- 4) Verhältniszahlen, Messzahlen und Indexzahlen
- 5) Auswertung mehrdimensionaler Daten
- 6) Elementare Zeitreihenanalyse

Aufgaben für die Übungen und Tutorien sind im Netz unter:

<http://www.wisostat.uni-koeln.de/wiso-fak/wisostatsem/Studium/StatAB/StatistikALSMosler.htm>

und bei COPY-STAR (Zülpicher Str. 184) als Kopie erhältlich.

Studienmaterial:

MOSLER, K. / SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Definitionen, Formeln und Tabellen zur Statistik. 6. Aufl., Köln 2008.

BOMSDORF, E. / DYCKERHOFF, R. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band II, 3. Aufl., Köln 2009.

BOMSDORF, E. / GRÖHN, E. / MOSLER, K. / SCHMID, F.: Klausurtraining Statistik. Band I, 4. Aufl., Köln 2008

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

Lehrbuch zur Vorlesung:

MOSLER, K., u. SCHMID, F.: Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik. 4. Aufl., Berlin 2009.

Weitere Literatur:

ASSENMACHER, W.: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., Berlin 2003.

BAMBERG, G., u. BAUR, F.: Statistik. 14. Aufl., München/Wien 2007.

BOMSDORF, E.: Deskriptive Statistik. 12. Aufl., Köln 2007.

FAHRMEIR, L., KÜNSTLER, R., PIGEOT, I., TUTZ, G.: Statistik - Der Weg zur Datenanalyse. 6. Aufl., Berlin 2009.

PFLAUMER, P., HEINE, B., HARTUNG, J.: Statistik für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Deskriptive Statistik. 3. Aufl., München 2005.

RINNE, H.: Wirtschafts- und Bevölkerungsstatistik. 2. Aufl., München 1996.

SCHIRA, J.: Statistische Methoden der VWL und BWL. 3. Aufl., München 2009.

**1289a Tutorien zu Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

## Tutorium

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 19.4.2010

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, ab 20.4.2010

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 20.4.2010

Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 21.4.2010

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 22.4.2010

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 22.4.2010

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67, ab 23.4.2010

R. Dyckerhoff

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien koennen den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

**1290 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 19.4.2010

R. Dyckerhoff

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

**1291 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 19.4.2010

A. Ioannidis

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

**1292 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 19.4.2010

W. Orth

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

**1293 Beschreibende Statistik und Wirtschaftsstatistik**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS, ab 19.4.2010

Y. Polyakova

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

**1308 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B, ab 13.4.2010

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2, Ende 22.7.2010, nicht am 13.5.2010 Christi Himmelfahrt; 3.6.2010 Fronleichnam

F. Schmid

**1308a Tutorien zu Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

2 SWS; Tutorium

Mo. 19.30 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 19.4.2010

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 20.4.2010

Di. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI, ab 20.4.2010

Mi. 19.30 - 21, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 21.4.2010

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 22.4.2010

Fr. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D, ab 23.4.2010

O. Grothe

F. Schmid

In den Übungen wird der Stoff der Vorlesung an Hand von Übungsaufgaben erarbeitet. Die Tutorien stellen ein optionales Angebot dar und bieten zusätzliche Übungsmöglichkeiten zum selben Stoff; sie richten sich insbesondere an die schwächeren Studierenden. Weder die Übungen noch die Tutorien können den Besuch der Vorlesung ersetzen. Die in den Übungen bzw. den Tutorien behandelten Aufgaben sind jeweils identisch. Die Tutorien beginnen in der zweiten Vorlesungswoche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine für die Tutorien stehen leider noch nicht vollständig fest und werden baldmöglichst nachgetragen.

**1309 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, ab 13.4.2010

Do. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, Ende 22.7.2010

O. Grothe

**1310 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII, nicht am 24.5.2010 Pfingsten

T. Blumentritt

**1311 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, nicht am 24.5.2010 Pfingsten

S. Gaißer

**1312 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, nicht am 24.5.2010 Pfingsten

C. Körner

**1313 Wahrscheinlichkeitsrechnung und schließende Statistik (Statistik B)**

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal I Müller-Armack-HS, nicht am 24.5.2010 Pfingsten

M. Stegh

**5924 Schreibwerkstatt für Studierende im Grundstudium**

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 24.4.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 15.5.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

B. Will

Wissenschaftliches Schreiben will gelernt sein. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe erste Strategien wissenschaftlichen Schreibens zu entwickeln. Neben den formalen Anforderungen und dem inhaltlichen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit stehen Schreibübungen im Mittelpunkt des Seminars. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt.

Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

**5925 Schreibwerkstatt für Studierende im Hauptstudium**

Seminar; Max. Teilnehmer: 12

Sa. 5.6.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, S 68

B. Will

Die Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben werden im Verlauf des Studiums immer komplexer. Ziel des Seminars ist es deshalb, gemeinsam in der Gruppe typische Schwierigkeiten zu thematisieren und zu bearbeiten. Im Mittelpunkt stehen konkrete Schreibübungen aber auch ein Austausch zu Aspekten wie Literaturrecherche, Themengewichtung, Argumentationsstrukturen. - Die Teilnahme ist auf zwölf Studierende begrenzt.

Kontakt: [bettina.will@uni-koeln.de](mailto:bettina.will@uni-koeln.de)

Bettina Will (M.A.) hat Germanistik, Pädagogik und Philosophie in Köln studiert. Sie ist Herausgeberin des Schulbuchs „Vom Wert menschlichen Lebens“ und arbeitet als freie Texterin.

**5927 Über das Überarbeiten. Wie kann ich unabhängiger Leser meines eigenen Textes sein?**

Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 4.6.2010 10 - 16

Sa. 5.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

Fr. 11.6.2010 10 - 16

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 55

C. Bleier

Das Seminar vermittelt, wie eigene Texte konstruktiv und kreativ überarbeitet werden können. Was kommt nach dem ersten Entwurf? Wie kann ich Autor und gleichzeitig objektiver Leser meiner eigenen Texte sein? Nach welchen Kriterien entscheide ich, welche Textpassagen bleiben, welche gestrichen und welche überarbeitet werden? Welche Helfershelfer ziehe ich für meine Entscheidungen heran?

Das Überarbeiten ist die Königsdisziplin im Schreibprozess. In diesem zweiten Schritt entscheidet sich oft erst, ob der Text qualitativen Bestand hat. Und auch Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit und Selbstverständnis des Autors stehen vor ihrer Bewährungsprobe. Anhand praktischer Beispiele trainieren wir Methoden und Arbeitstechniken, die dem sinnvollen Überarbeiten von Texten dienen. Die Seminarteilnehmer arbeiten an eigenen Texten; diese können literarischer oder journalistischer Natur sein. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS. Kontakt: [cbleier@uni-koeln.de](mailto:cbleier@uni-koeln.de)

Claudia Ulrike Anna Bleier ist als Online-Redakteurin, PR-Beraterin und Dozentin für kreatives Schreiben und moderne Kommunikation tätig. Unter dem Pseudonym Greta Donau hat sie zahlreiche Kurzgeschichten veröffentlicht und u.a. den Exil-Literaturpreis Wien und den Kunstpreis des Kreises Viersen gewonnen.

**ACHTUNG:** Das Seminar findet am 04.06.2010 im Seminarraum B und am 11.06.2010 im Seminarraum C, beides im Department für Chemie, Greinstr. 4-6 statt!

**5929 Wissenschaftliches Schreiben für ausländische Studierende**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Sa. 17.4.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

Sa. 10.7.2010 9 - 15, 103 Philosophikum, S 55

E. Breuer

Dieses Seminar richtet sich an ausländische Studierende, die beim Schreiben von Referaten und Hausarbeiten unsicher sind, Schreibblockaden entwickeln oder einfach nicht wissen, wie sie es anfangen sollen. Entsprechend der Phasen des wissenschaftlichen Schreibens werden praktische Übungen zur Themenfindung, zur Gliederung, zu Schreibformen und zum Revidieren gemacht. Auf diese Weise sollen Methoden, die das wissenschaftliche Schreiben erleichtern, geübt werden. Der Kurs findet in zwei Blockveranstaltungen (am Anfang und am Ende des Semesters) statt. Während des Semesters bearbeiten Sie die Übungen, die Sie online stellen und die dort innerhalb der Gruppe diskutiert werden. - Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende begrenzt. Anmeldung über KLIPS.

Esther Breuer (M.A.) hat Anglistik, Germanistik und Slavistik in Köln und Moskau studiert. In Moskau und Barnaul hat sie Deutsch an der Pädagogischen Hochschule sowie am Goethe-Institut unterrichtet. Seit Oktober 2007 leitet sie das Kompetenzzentrum Schreiben an der Philosophischen Fakultät in R. 034.



**7412 Methodenseminar: Darstellen, Präsentieren, Übungen anleiten und Moderieren (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

S.Kargl  
D.Rohr

Wie nutzen wir in der Studienzeit und später in pädagogischen Berufsfeldern vorhandene Raumbedingungen und Materialien? Was benötigen wir als Mindestausstattung, um uns sicher zu fühlen und den Inhalten unserer Arbeit gerecht zu werden?

Im Methodenseminar von »school is open« steht Raum 9 im Mittelpunkt. Der Raum verfügt über stapelbare Stühle, Sitzsäcke, Einzelplattische, Lap Top Trays, Moderationsmaterial, Stimmverstärker, Metallschienen zur Aufhängung, Smartboard, 4,5 m Moderationswand, und Projektionsfläche mit Decken-Beamer.

Raum 9 ist einer der Projekträume des »school is open« BildungsRaumProjektes der Studierenden.

Die Vortragenden sind Lehrende der Humanwissenschaftlichen Fakultät, die Einführungen in Moderationstechniken, Möglichkeiten zum Entwickeln der eigenen Performance, Smart Board Schulungen und anderes vermitteln. Im Mittelpunkt steht immer auch die Flexibilität im Umgang mit den vorhandenen Potentialen des Raumes.

Am Ende des Seminars reflektieren wir welche Techniken und Methoden wir in die pädagogische Praxis übernehmen können.

2 CP/TN für:

Aktive Teilnahme

Es gibt keine Protokolle, sondern kritisch begründete, themenbezogene Betrachtungen. Bei Zusammenfassungen von Vorträgen etc. wird eine eigene (begründete) Einschätzung und Beurteilung erwartet. (Länge: ca. 3-5 Seiten)

wissenschaftliche Essays: (Länge: ca. 3-5 Seiten)

3 CP/TN für:

qualifizierte Studiennachweise: (Länge: ca. 5-10 Seiten)

4-6 CP/LN für:

Referat (Länge ca. 10-15 Seiten)

Hausarbeit (Länge ca. 15-20 Seiten)

**7522 Hauptseminar: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie, Wissenschaftstransfer - tacit knowledge and knowledge access**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 14 - 15.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

R.Kaus

Thema:

Anhand exemplarischer Texte amerikanischer Wissenschaftsforscher werden wir der Rolle der Generierung von Bedeutung in der Psychologie nachgehen; dies insbesondere im Hinblick auf die Theoriebildung und die Bedeutung des implizierten Wissens. (Die Artikel werden den Referenten als Kopie zur Verfügung gestellt).

Ziel:

Das Ziel des Seminars - Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstheorie und Wissenschaftstransfer - ist es: exemplarisch Zusammenhänge aufzuzeigen zwischen Paradigmenwechsel, technologischen Entwicklungen und neuen methodischen Fragestellungen. Dazu sollen Beispiele aus der Naturwissenschaft, der literarischen Komparatistik, der filmischen Präsentation von Konflikten sowie der Kunst- und der Sozialwissenschaften herangezogen werden unter dem Gesichtspunkt psychologischer Entscheidungsprozesse.

Zu erwerbende Kompetenzen:  
Selbstreflexion

Arbeitsmethoden:  
Kurzreferat, Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat, regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.  
"Der Seminarplatz wird bei der Vorbesprechung durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie bei der Vorbesprechung nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben. Der Termin für die Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben."

Millikan, Ruth Garrett: Die Vielfalt der Bedeutung: Zeichen, Ziele und ihre Verwandtschaft / Ruth Garrett Millikan. Aus dem Amerikan. von Hajo Greif. - Dt. Erstausg., 1. Aufl. - Frankfurt am Main : Suhrkamp, 2008  
Gisler, P. et al.: Imaginierte Laien. Die Macht der Vorstellung in wissenschaftlichen Expertisen. Velbrück Wissenschaft. Weilerswist 2004.

### 9394 Europäischer Computerführerschein - Kurs 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 209, 14tägl 23.4.2010 - 18.6.2010,  
nicht am 4.6.2010

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierung greife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung)

### 9395 Europäischer Computerführerschein - Kurs 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

30.8.2010 - 3.9.2010 12 - 16, 216 HF Hauptgebäude A, 209, Block

D. Konrath

Der Computer ist aus dem heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken - insbesondere nicht aus dem Studienalltag.

In der Kompaktveranstaltung werden die Teilnehmer die ersten Schritte auf die Vorbereitung zu den vier Modulprüfungen des populären ECDL START™ schreiten. Der ECDL START™ ist ein international anerkanntes Zertifikat für PC-Anwender Kenntnisse.

An den vier Kompakttagen werden inhaltlich die folgenden Anwendungen thematisiert:

- Textverarbeitung mit Word 2007
- Präsentieren mit Powerpoint 2007
- Betriebssystemgrundlagen
- Tabellenkalkulation Excel 2007

Da der Kurs auf die ECDL Zertifizierung greife vorbereiten möchte, wird ein die Kursinhalte vertiefendes Eigenstudium der Teilnehmer vorausgesetzt.

In dem E-Learning Portal Ilias werden hierzu erste kostenlose Selbstlernressourcen gestellt.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit der vergünstigten Sammelbestellung umfassender Printmaterialien des Herdt Verlages in der ersten Sitzung.

Die Zertifizierungsprüfungen selbst werden im Kurs nicht abgelegt. Diese können grundsätzlich auch ohne Kursbesuch nach Eigenanmeldung zu einem der Prüfungstermine in dem neuen Testraum der Rechenstelle der HF in R.208 abgelegt werden (15 € je Modulprüfung)

- 9405 "Die Rückkehr des Ohrs" - Mit den Ohren beraten bzw. Mit den Ohren unterrichten**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Fr. 12 - 13.30, 213 DP Heilpädagogik, 107  
 „Nicht-Sehen trennt den Menschen von Dingen.  
 Nicht-Hören trennt den Menschen vom Menschen.“  
 (E. Kant)  
 Komplexe Kommunikation effizienter mit Klienten, Schülern, Partnern/Kollegen ermöglichen/arrangieren  
 Raum 107 in der Frangenheim Str. 4  
 4 Credit Points  
 Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de  
 K. Kluge
- 9406 (Klassen-/)Gruppen-Ressource-Management (GRM) in Organisationen/Schule und Unternehmen**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Fr. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, 107  
 Ein ganzheitliches Personförderkonzept für alle Schulformen und Organisationen.  
 Raum 107 in der Frangenheim Str. 4  
 4 Credit Points  
 Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de  
 K. Kluge
- 9409 Begabt, jedoch (noch) nicht lernkompetent (Teil 2: Transfer/Volontariat bzw. Praktikum 2010)**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Sa. 8.5.2010 10 - 17.30  
 Sa. 26.6.2010 10 - 17.30  
 Talentberatung in Familie, Schule und Unternehmen:  
 Es werden Wege zum Erfolg skizziert, Konzepte zur Entwicklung von Talenten/Begabungen vorgestellt und Zielvereinbarungsgespräche sowie individuelles Begaben trainiert.  
 „Für uns ist das nicht nur alles Theorie!“  
 4 Credit Points  
 Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de  
 K. Kluge
- 9727 Prüfungsangst verstehen und bewältigen**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20  
 Sa. 8.30 - 16, Externes Gebäude, externer Raum 12.6.2010 - 26.6.2010 E. Professional Center  
 Kennen Sie die Symptome von Prüfungsangst? Die nervöse Unruhe, die schwitzigen Hände und das Herzklopfen, wenn Sie vor der Tür des Prüfers stehen, oder die hartnäckig wiederkehrenden Gedanken an das "Schiefgehen" in der Prüfung, die schon lange vor dem Prüfungstermin auftreten? Schieben Sie die Prüfungsvorbereitungen vor sich her, bis die Angst Ihnen im Nacken sitzt? Haben sie Probleme, sich zu konzentrieren und zum Lernen zu motivieren?

Dann kann Ihnen das Seminar helfen, die Prüfungsangst zu verstehen und den Prüfungsstress zu reduzieren. Sie lernen, Lösungen zu entwickeln, sich mental und mittels konkreter Strategien auf die Prüfung und die Prüfungssituation vorzubereiten, um so Ihre Prüfungsangst besser in den Griff zu bekommen.

Externe Dozentin: Frau E. Krischik

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Das Seminar findet in Externen Räumen statt:

TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS ST. GEORG  
Rolandstraße 61, 50677 Köln (Südstadt)  
Telefon: (0221) 93 70 20-0  
Telefax: (0221) 93 70 20-11

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor-Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## **9732 Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.30 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III 19.6.2010 -  
17.7.2010, nicht am 3.7.2010 Kein Seminar

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden der wichtigen und wissenschaftlich hochwertigen Literatur sowie die formalen Hürden, über die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle Tricks der Recherche-technik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln und Grundregeln für die wissenschaftliche Sprache sind weitere Kursbestandteile. Ziel ist die Anfertigung einer eigenen Hausarbeit.

Die Hausaufgaben sind bereits Bestandteil der Hausarbeit – wer sie kontinuierlich erledigt und rechtzeitig abgibt, bekommt ein zeitnahes Feedback, das in die Bearbeitung des Hausarbeitsthemas einfließen

kann. Nach dem Kurs müssen Sie im besten Fall nur noch den Text verfassen (ca. 8 – 10 Seiten) und als Hausarbeit mit den üblichen weiteren Teilen (Titelblatt, Literaturverzeichnis etc.) ergänzen.

Raum: BIII, Universitäts- und Stadtbibliothek

Kursablauf:

Der Kurs findet statt an vier Samstagen mit je 6 Unterrichtsstunden von 8:30 – 13:30 Uhr (mit 2x 15 Minuten Pause).

19.06.

- 1) Führung durch die USB
- 2) Was ist wissenschaftliches Arbeiten?
- 3) Zeitplanung: Wie entwickle ich einen Zeitplan für eine wissenschaftliche Arbeit? Wie überarbeite ich ihn im Laufe der Bearbeitungszeit?

Hausaufgabe: Sie können sich für Ihre Hausarbeit ein Thema selbst wählen. Dann müssen Sie zur nächsten Sitzung dieses Thema zusammen mit zwei dafür wichtigen Literaturquellen (z.B. zwei Zeitschriftenaufsätzen) mitbringen. Alternativ steht Ihnen eine Liste von Themen mit Literaturangaben zur Verfügung, aus der Sie sich ein Thema auswählen können. Bitte geben Sie in der nächsten Sitzung ein Blatt Papier mit Ihrem Namen, Ihrer Matrikelnummer, Ihrem Thema und den Literaturangaben ab. Außerdem erstellen Sie bitte einen Zeitplan für Ihre Arbeit. Gehen Sie dabei zunächst vom 14.08. als Abgabedatum aus. Diesen Zeitplan geben Sie bitte zusammen mit der Themenstellung ab. - Das endgültige Abgabedatum für Ihre Seminararbeiten werden wir erst im Kurs festlegen.

26.06.

- 1) Umgang mit Literaturangaben: Wie finde ich die mir angegebene Literatur?
  - a) Wie erkenne ich die verschiedenen Literaturarten anhand der Angaben?
  - b) In welchen Katalogen suche ich nach den verschiedenen Literaturarten?
- 2) Wie erstelle ich ein Literaturverzeichnis? Und wie sehen Fußnoten aus?
- 3) Thematische Literatursuche: Wie entwickle ich eine Suchstrategie für mein Thema?
- 4) Von der Bibliographie zur Datenbank: Quellen für die thematische Literatursuche

Hausaufgabe: Erforschen Sie mindestens die Top-Datenbanken zu Ihrem Themenbereich. Bitte wählen Sie dabei zwei oder mehr Datenbanken aus und entwickeln Sie, bezogen auf die in diesen Datenbanken angebotenen Suchmöglichkeiten, eine Recherchestrategie. Bitte kurz dokumentieren (stichwortartig, max. 1/2 Seite pro Datenbank)! Dann stellen Sie bitte für Ihr Thema eine Literaturliste mit ca. 15 – 20 Literaturquellen zusammen und kommentieren Sie den jeweiligen Inhalt kurz (1 – 3 Sätze). Diese Hausaufgabe reichen Sie bitte per E-Mail an die beiden angegebenen Adressen bis zum 09.07. ein. Evtl. notwendiges Feedback bekommen Sie spätestens beim letzten Termin.

10.07.

- 1) Übungen zur thematischen Literatursuche
- 2) Zur Wissenschaftlichkeit von Literaturquellen

3) Einstieg: Wie gliedere ich ein Thema?

Hausaufgabe: Mit Hilfe der Literatur aus Ihrem Literaturverzeichnis und ggf. weiterer Literaturquellen verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihr Thema. Daraus entwickeln Sie bitte eine Grobgliederung bis zur zweiten Gliederungsebene (z.B. 2.2) und schreiben Sie in Stichworten jeweils dazu, welche Aspekte Sie unter welcher Überschrift behandeln wollen. Bitte reichen Sie diese Hausaufgabe per E-Mail bis zum 16.07. ein.

17.07.

- 1) Gliederungsübungen
- 2) Die wissenschaftliche Sprache
- 3) Überblick über weitere notwendige Formalia
- 4) Gelegenheit für Fragen, Wiederholungen, Feedback, Evaluation

Hier gibt es keine weitere Hausaufgabe – außer der endgültigen Erstellung Ihrer Seminararbeit. Bitte reichen Sie diese dann ebenfalls per E-Mail ein. Für Fragen während des endgültigen Gliederns und Schreibens stehen wir natürlich gerne zur Verfügung!

Die 4-tägige Veranstaltung wird gemeinsam mit Frau Prof. Dr. B. Gleitsmann durchgeführt.

Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

### 9773 **Frühlingskurs - Techniken wissenschaftlichen Arbeitens - Von der Recherche zum fertigen Paper**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 27.2.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 6.3.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

Sa. 27.3.2010 8.30 - 16, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III

C. Suthaus

Das Schreiben der ersten Hausarbeit ist für fast jeden Studenten eine große Herausforderung. Schwierigkeiten bereiten dabei aber nicht nur die noch ungewohnte Form der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einer Fragestellung, sondern auch das Finden einer guten Literatur sowie die formalen Hürden, über die die man stolpern kann.

Dieser Kurs bietet eine Anleitung zum Schreiben einer Haus-, Bachelor- oder Masterarbeit. Nach einer Führung durch die Universitätsbibliothek folgt eine intensive Einführung in die Literaturrecherchetechniken in Katalogen wie OPAC, KUG, ZDB, EZB sowie in den elektronischen Datenbanken. Hierbei lernt man alle

Tricks der Recherchetechnik (Boolesche Operatoren, Trunkieren, Limitieren, Indexsuchen, Stichwortsuche). Strukturierung der gefundenen Literatur, Erstellung einer Gliederung sowie Darstellung von Zitierregeln sind weitere Kursbestandteile, ebenso wie ein kurzer Überblick über Grundlagen der empirischen Forschung.  
Dozentinnen: Frau Dr. Suthaus, Frau Prof. Gleitsmann

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

### 9781 Crashkurs für Examenskandidaten

Übung; Max. Teilnehmer: 15

12.4.2010 - 14.4.2010 9 - 12.15, Block

E. Professional Center

Wie schreibe ich meine Abschlussarbeit?

- In diesem Kurs werden die wichtigsten Strategien einer wissenschaftlichen Abschlussarbeit besprochen und
- Ihre Abschlussarbeit ökonomisch zu planen
  - Ihr Thema klar zu umreißen
  - Ihr Material themengerecht zu strukturieren
  - Ihre Argumentation überzeugend zu entwickeln
  - Einleitung und Schluss als "Visitenkarte" der Arbeit gezielt zu gestalten

Veranstaltung der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Köln.

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Kursgebühren: 30 € für den gesamten Kurs

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Veranstaltungsort: Gruppenraum der Psycho-Sozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str.181-183 (Haltestelle Weishausstr.)

Anmeldung: per Mail an: [psb-sekretariat@kstw.de](mailto:psb-sekretariat@kstw.de) oder per Telefon: +49 221 168815-0.

### 9782 Effektiv lesen

Übung; Max. Teilnehmer: 15

k.A.

Do. 10.6.2010 9 - 12.15

Fr. 11.6.2010 9 - 12.15

Sa. 12.6.2010 9 - 12.15

In diesem Workshop lernen Sie, sich Forschungsliteratur Schritt für Schritt zu erarbeiten. Folgende Fragen bestimmen die gemeinsame konkrete Arbeit an Textbeispielen:

- Wie wähle ich die relevante Literatur aus?
- Wie lese ich effektiv?
- Wie erkenne ich die Strukturen des Textes?
- Wie exzerpiere ich sinnvoll?
- Wie baue ich fremde Texte in meine Arbeit ein?
- Wie finde ich eine eigene Meinung zum gelesenen Text?

Veranstaltung der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Köln.

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Kursgebühren: 30 € für den gesamten Kurs

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Veranstaltungsort: Gruppenraum der Psycho-Sozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str.181-183 (Haltestelle Weishausstr.)

Anmeldung: per Mail an: [psb-sekretariat@kstw.de](mailto:psb-sekretariat@kstw.de) oder per Telefon: +49 221 168815-0.

## **9783 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens**

Übung; Max. Teilnehmer: 15

19.5.2010 - 21.5.2010 9 - 12.15, Block

Wie schreibe ich meine Seminararbeit?

In diesem Kurs werden systematisch die Techniken wissenschaftlichen Schreibens vermittelt und geübt. Schwerpunkte sind: Zeitplanung, Umgang mit Forschungsliteratur, Gliederung des Materials, Argumentation und roter Faden. Individuelle Fragen können angesprochen werden

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Veranstaltung der Psychosozialen Beratungsstelle des Studentenwerks Köln.

Studierende der philosophischen und der humanwissenschaftlichen Fakultät können in diesem Seminar einen CP erwerben.

Kursgebühren: 30 € für den gesamten Kurs

Dozentin: Frau Dr. H. Esselborn

Veranstaltungsort: Gruppenraum der Psycho-Sozialen Beratungsstelle, Luxemburger Str.181-183 (Haltestelle Weishausstr.)

Anmeldung: per Mail an: [psb-sekretariat@kstw.de](mailto:psb-sekretariat@kstw.de) oder per Telefon: +49 221 168815-0.



## S p r a c h e n

**4515 Übung Nynorsk**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 12.4.2010

S. Stromsnes

Som den ene av to likestilte norske målformer, er nynorsk en viktig del av det norske språkbildet i dagens Norge. Mange skjønnlitterære forfattere skriver på nynorsk, og debatten rundt nynorskens plass bl.a. i skole og media blir stadig debattert. En viss kjennskap til nynorsk er derfor en viktig del av et norskstudium.

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske språket og den nynorske litteraturen. Det blir gitt et kort historisk overblikk over nynorskens opprinnelse og utvikling. Videre skal vi i kursets språklige del gå nærmere inn på nynorsk grammatikk, med hovedfokus på forskjellene mellom moderne nynorsk og bokmål. Målet er å gjøre det lettere å lese nynorsk litteratur. I kursets litterære del skal vi lese kortere tekster på nynorsk, med det mål å få et overblikk over mangfoldet i den nynorske litteraturtradisjonen. Vi skal se nærmere på lyrikk, prosatekster og dramatiske tekster fra nynorskens tidligste tid fram til forfattere som i dag spiller en viktig rolle i den norske litteraturscenen: fra Ivar Aasens tanker om utviklingen av et nytt skriftspråk via lyrikere som Tor Jonson og Olav H. Hauge til dramatikerne Jon Fosse, fra etablerte prosaister som Kjartan Fløgstad fram til fjorårets nynorske debutanter og moderne sangtekster på nynorsk.

For å delta på kurset forventes gode kunnskaper i bokmål.

**5028 Einführung in die arabische Sprache und Literatur**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsicht auf und beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolf Dietrich (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

**5069c Modernes Hoch- und Medienarabisch I (Anfängerkurs)**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 318

N. Tounsi

Das Seminar richtet sich an Studierende, die modernes Hoch- und Medienarabisch lernen wollen. Hierfür werden die Teilnehmenden durch Schreib-, Lese- und Hörübungen sowie Analysieren der Grammatik, Übersetzen und gemeinsames Sprechen an das moderne Hoch- und Medienarabisch herangeführt.

**5106 Koptisch 2 / Koptische Lektüre**

2 SWS; Kurs

- Mi. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie  
 Anrechnung:  
 Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)  
 Magister: TN Koptisch II / TN Koptische Lektüre  
 H. Felber
- 5165 Malayalam 2**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 19.4.2010  
 Mi. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115  
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Malayalam 1".  
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4b, Sprachkurs mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) belegbar, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme, 4 CP)  
 Magister: Sprachkurs und Übung  
 S. Koshy
- 5166 Singhalesisch 2**  
 4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Mo. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115, ab 19.4.2010  
 Do. 18 - 19.30, 411 Pohlighaus, 115  
 Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Singhalesisch 1".  
 Bachelor KuGA-Indien: entweder als Basismodul 4c, Sprachkurs und Übung mit aktiver Teilnahme (4 CP) ODER Referat (5 CP) zu belegen, oder im Studium Integrale (aktive Teilnahme 4 CP)  
 Magister: Sprachkurs und Übung  
 E. Nitz
- 7150 Sprachliche Aspekte der interkulturellen Kommunikation**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324  
 In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf der linguistischen und der interkulturellen Ebene kontrastiv analysiert. Das Seminar ermöglicht es, durch das Verständnis der Grundlagen der interkulturellen sprachlichen Kommunikation bestimmte Probleme von Deutschlernern beim sprachlichen Handeln besser zu erkennen. Das Seminar soll in der Form des wechselseitigen Informationsaustausches ablaufen. Von den Seminarteilnehmern wird erwartet, dass sie ihre eigene "Sprachlernbiographie" thematisieren und reflektieren.  
 Scheinerwerb:  
 Aktive Teilnahme: Vorstellung der Kultur der eigenen Muttersprache im Vergleich zu einer anderen Sprachkultur  
 Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung wird im Seminar bekannt gegeben  
 L. Ageeva
- 7151 Arbeitskreis kontrastiv**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 324  
 Arbeitskreis kontrastiv I  
 In dieser Lehrveranstaltung werden die Herkunftssprachen der Teilnehmer im Vergleich zum Deutschen bzw. Deutsch als Muttersprache im Vergleich zu einer Fremdsprache auf verschiedenen Ebenen kontrastiv analysiert: auf der phonologischen, der syntaktischen, der morphologischen und auf der stilistisch-semantischen Ebene. Ziel des Seminars ist es, durch den Sprachvergleich strukturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Einzelsprachen aufzudecken und sich dadurch die Sprachstruktur auf der Metaebene bewusst zu machen, um typische Interferenzen beim Fremd- und Zweitspracherwerb vorhersagen bzw. vermeiden zu können. Dadurch soll der Spracherwerb optimiert werden. Das Seminar soll in der Form des gegenseitigen Informationsaustausches ablaufen.  
 Scheinerwerb:  
 Aktive Teilnahme: Vorstellung der jeweiligen Muttersprache im Vergleich zur Fremdsprache  
 Teilnahme: Protokoll mit einer Reflexion zur jeweiligen Seminarsitzung  
 L. Ageeva
- 7199 Mehrsprachigkeit, (Zweit-)Spracherwerb und Sprachstandsanalyse**  
 2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35  
 Mo. 26.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Di. 27.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

Mi. 28.7.2010 9 - 17, 825 Triforum, S192

D. Lengyel

Im Seminar wollen wir einen Überblick über Verfahren zur Sprachstandsanalyse für mehrsprachige Kinder und Jugendliche gewinnen. Beginnen werden wir mit einem Überblick über den Erst- und Zweitspracherwerb und den aktuellen Stand zur Sprachdiagnostik und -förderung. Danach werden verschiedene Verfahren für Kinder und Jugendliche vorgestellt. Im Seminar werden Übungen zur Sprachwahrnehmung und zur Durchführung und Auswertung von Sprachstandsanalysen angeboten, damit die TeilnehmerInnen selbstständig mit den Instrumenten umgehen können. Anschlussmöglichkeiten zur Förderung werden ebenfalls diskutiert.

Bitte bringen Sie Ihre Kopierkarten mit, da ggf. Textauszüge kopiert werden müssen. Falls Sie einen Laptop haben: ebenfalls mitbringen!

Teilnahmenachweis: aktive Beteiligung im Plenum und bei den Übungen und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeiten, Mitarbeit bei Impulsreferaten.

Leistungsnachweis: Schriftliche Ausarbeitung eines eigenen Projekts auf Basis eines Outlines (wird im Seminar vorgestellt).

### 9337 Sprachentwicklungsstörungen und Mehrsprachigkeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mo. 16 - 17.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5, nicht am  
21.6.2010 verschoben auf : 23.6. 12.00 Uhr, R 113

D. Schütz

### 9338 Spracherwerb

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

S. Costard  
C. Wahn

Zuordnung:

neue LPO: BK 3-3

alte LPO: B 2, B 4

D: T, WPF, GSt

Studium Integrale

S, 2 St., Mi 16:00-17:30 Uhr, Raum 107, (max. 36 TN)

Umfang: 2 SWS + LN = 2-4 CP (60-120 Std. Workload)

Lehrinhalte:

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit der Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs unter besonderer Berücksichtigung des kindlichen monolingualen und bilingualen Spracherwerbs, der ungestört oder unter pathologischen Bedingungen vollzogen werden kann. Weiterhin werden die menschliche Sprachlernfähigkeit sowie Spracherwerbstypen als Gegenstandsbereiche einer Spracherwerbtheorie gekennzeichnet und Erklärungsparadigmen (behavioristische, nativistische, kognitive, interaktionistische Ansätze sowie Verarbeitungsansätze) diskutiert.

Angestrebte Kompetenzen:

Die Studierenden sollen grundlegende Kenntnisse des normalen und gestörten Spracherwerbs mit dem Schwerpunkt der monolingualen und bilingualen Sprachentwicklung erwerben. Dazu zählen die Beschreibung und Erklärung der Bedingungen, Regelmäßigkeiten, Phasen und Ergebnisse des Spracherwerbs.

Kommentar:

Die Teilnahme an der 1. Sitzung ist verpflichtend!

Creditpunkte/ Leistungsnachweise: Regelmäßige Teilnahme (80 %)

- 2 CP (60 Std.): regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen
- 3 CP (90 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier + Referatsausarbeitung
- 4 CP (120 Std.)/ LN: regelmäßige Teilnahme, begleitendes Lesen + Kontrolle durch Kurzzusammenfassungen, Referat, Thesenpapier, Hausarbeit

Dittmann, J. (2006). Der Spracherwerb des Kindes. Verlauf und Störungen. München: Verlag C. H. Beck.

Handbook of Child Language Disorders (2009). R. G. Schwartz (Ed.). New York: Psychology Press.

Klann-Delius, G. (2008). Spracherwerb. Stuttgart: J. B. Metzler.

### 9342 **Entwicklungsdyslexie**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 134

R. Romonath

### 9344 **Frühförderung bei Kindern mit Sprachstörungen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S5

R. Romonath

### 9708 **Berlitz®-Englischkurse ab Level 5**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im WiSe 09/10 in Kooperation mit Berlitz® Englisch-Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.

5 Schritte zur Anmeldung:

1. Berlitz-Level Test online absolvieren und mit mind. Level 4 bestehen.

([http://www.berlitz.de/de/online\\_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest\\_online.html](http://www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/suchausgabe/sprachtest_online.html))

2. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln ausmachen.

(Berlitz Köln, Tel: +49 221 27739-0)

3. Termin zur mündlichen Einstufung bei Berlitz Köln wahrnehmen und Ihre Präferenzen für einen Schwerpunkt angeben.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

4. Abwarten, ob Berlitz Ihnen einen Kurs auf Ihrem Niveau anbieten kann.

(Sie erhalten eine e-Mail von Berlitz mit der Bitte, dem für Sie passenden Kurs in Ilias beizutreten.)

5. Nach dem Angebot von Berlitz dem Kurs in Ilias beitreten und am Kurs teilnehmen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

## 9747 Management Communication

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Sa. 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85 19.6.2010

Sa. 5.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

Sa. 12.6.2010 8.15 - 15.30, 103 Philosophikum, S 85

E. Professional Center  
S. Wirtherle

Management Communication in English

Business Writing, Management Graphics and Presentation Skills

Day 1 Business Writing: how to structure and write business reports and presentations to get the action you want from readers and audiences.

1. The pyramid principle of written structure: the hierarchy of single thoughts
2. Aids to structuring your own thoughts (e.g. mind-mapping)
3. Types of supporting argument (inductive and deductive) and their strengths/weaknesses
4. The special case of introductions: motivating audience by establishing common ground/goals, introducing problem/complication, outlining solution, explaining action required
5. Linking, polishing and stylistic considerations

Day 2 Management Graphics: how to produce clear, powerful and honest quantitative charts to support your text. The course follows the five steps of chart development

1. Clearly define the message of each chart (derived from text)
2. Choose the most appropriate data to support the message
3. Choose the best chart type for the message and data. If necessary change data choice to avoid inherently weak chart types
4. Check the clarity and honesty of the value and time/category axes
5. Ensure that the chart is accessible: legible, clear, and non-distracting

Day 3 Presentation Skills: how to make the best of your case for action to a live audience

1. Turning a report into a presentation document and audience analysis
2. Preparing the presentation: speaking scripts for the introduction and main presentation and physical preparations
3. Presenting and answering questions including forensic and theatrical aspects
4. Advanced presenting: non-verbal communication (stance, gesture, clothing, distances), fluency and verbal style (tone, toxic phrases, Anglo-American differences)

## 5. New technology (animation, hi-speed synchronisation, links)

The course is for everyone with "Abitur-level" English, who wants to persuade English-speaking readers and audiences to take action.

Der Referent, Dr. Nick Strange lernte Informationsgrafik als Berater bei McKinsey, war als Direktor für Beratertraining bei Ingersoll Engineers weltweit zuständig und ist noch als unabhängiger Managementberater tätig. Er lehrt Kommunikation und Quantitative Visualisierung an mehr als 30 Universitäten, Forschungszentren und Business-Schulen in der EU und Osteuropa und berät Großunternehmen bei der Entwicklung und Realisierung von Kommunikationsstrategien.

3-tägige Veranstaltung. Zum Bestehen ist die lückenlose Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten! Titel der Veranstaltung in der Liste des WiSo-PA: "Mit Schaubildern kommunizieren")

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9764 Berlitz®-Einsteiger-Spanischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 4.5.2010 - 29.6.2010 E. Professional Center

Dieser Spanisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Spanisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Spanisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

## 9765 **Berlitz®-Einsteiger-Italienischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 6.5.2010 - 15.7.2010 **E. Professional Center**

Dieser Italienisch- Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Italienisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Italienisch für Sie.

Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.

(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)

2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.

(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)

3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

## 9766 **Berlitz®-Einsteiger-Französischkurs**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung 6.5.2010 - 15.7.2010 **E. Professional Center**

Dieser Französisch-Kurs für Einsteiger wird nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen.

Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Französisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation.

Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation auf Französisch für Sie.  
Der Sprachkurs findet in den Räumlichkeiten von Berlitz Köln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt, statt.

3 Schritte zur Anmeldung:

1. Mit Vorkenntnissen, die sich auf wenige Worte beschränken, einen Antrag auf Aufnahme in den von Ihnen gewünschten Kurs in Ilias stellen.  
(Mit dem Beitritt nehmen Sie den Kursplatz mit allen Bedingungen an. Das Professional Center übernimmt die Gebühren eines Sprachkurses pro Studierendem/r.)
2. Innerhalb von einer Woche eine Kopie Ihres Studierendenausweises und Ihres Prüfungsausweises (falls vorhanden) bei Berlitz einreichen.  
(BerlitzKöln, Schildergasse 72-74, 50667 Köln Innenstadt)
3. Abwarten, bis Berlitz Ihren Antrag auf Aufnahme annimmt und am Kurs teilnehmen.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

## 9767 The Art of Negotiation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 17.4.2010 8.30 - 15.45

Mi. 26.5.2010 9 - 16.15

Do. 27.5.2010 9 - 16.15

E. Professional Center

The Art of Negotiation

Buying a car, asking for a salary increase or an oriental market are the first situations we think of when talking about negotiation. No doubt, these are moments in which negotiation skills may come in very handy.

However, going beyond this, there are many daily situations in which we actually negotiate. To name only a few, one may think of for instance trying to get the extra five minutes in a written exam, an appointment at the dentist on short notice or discussing among colleagues on the first permanent job who is going to write the reports.

The underlying conceptual framework of this seminar is therefore to be pragmatic. It is not about flimflam or take advantage of somebody. It is about to more consciously and assertively say what the own preferences are and how to achieve those (including how to craft compromises which satisfy everybody involved).

As a result, based on multiple simulations, individual feedback, discussions and advice by the lecturer, the purpose of this seminar is to make negotiation to an art. It offers the students the opportunity to develop a skill set for various negotiation situations: from personal to job-related, simple to complex or daily to special.



This way, it goes beyond "All or nothing" or the cliché of buying a car. In this sense, the goal is to be capable as young professional to say "No" without being called a bad hire.

Core contents:

- Comparative, integrative and multi-dimensional negotiation strategies
- Dialectic persuasion strategies
- Decision-making under uncertainty
- Development of an individual strength/weakness profile in negotiation
- Discussion: career, rules and negotiation

Requirements:

- This seminar has a lot to offer. To reach the goals, the self-reflection of the participants between the sessions is the central asset the students take away from the course. For this purpose, after the first session the students are asked to write an essay (3-4 pages) and prepare a presentation/discussion of a chosen topic (~15minutes).
- At the end of the last seminar, a written examination takes place. This test will not be on memorized facts but instead on the application of the course to a negotiation situation.

Dozent: Herr Lagner

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

· Bazerman, Max. H. (2006). Judgement in Managerial Decision-Making: Chapter 10: Negotiator Cognition. Danvers: Wiley, S.153-166.

· Hoch, S.J. und Kunreuther, H.C. (2001). Wharton on Decision-Making: Part I – Personal Decision Making sowie Part III – Multiparty Decision-Making. Danvers: Wiley, S.15-78/S.157-222.

· Schur W. und Weick G. (1999). Wahnsinnskarriere: Regel 10: Zeige Kadavergehorsam – Wichtige Techniken. Fulda: Eichborn, S.119-133.

## 9774 Frühlingskurs - Englisch- in Kooperation mit Berlitz®

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 260

k.A., n. Vereinb

E. Professional Center

Das Professional Center der Universität zu Köln bietet im Rahmen von "Fünf im Frühling" in den Semesterferien in Kooperation mit Berlitz® Englisch- Kurse ab dem Berlitz®-Level 5 an. Das Berlitz®-Level 5 entspricht dem CEF Level B1.1

Alle Englischkurse werden nach der Berlitz-Methode unterrichtet. Dabei wird besonderer Wert auf das aktive Sprechen der Teilnehmer gelegt. Für viele Studierende ist dies eine Umstellung im Vergleich zur Schulzeit und dem Studium.

Durch kleinere Gruppen und das bewusste Einbinden in den Sprachprozess werden Sie als Teilnehmer/ in viel mehr aktiv gefordert und auch dementsprechend gefördert, als Sie es womöglich bislang kennen. Kursziel ist weniger das "Pauken" neuer Vokabeln und Grammatikregeln, als das aktive meistern (realistischer) Situationen auf Englisch. Natürlich werden auch Grammatik und neues Vokabular gelernt, allerdings stets in einem möglichst direkten Zusammenhang zu einer realistischen Situation. Mitwirken statt konsumieren ist die Devise, das spontane Sprechen und Artikulieren wird so zur natürlichen Form der Kommunikation in einer fremden Sprache für Sie.  
Die Anmeldeformalitäten entnehmen Sie bitte unserer Website:  
<http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/sprachangebot.php>

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.).

Bachelor- Studierende der folgenden Fakultäten haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme im Rahmen des Studium Integrale 3 Leistungspunkte zu erwerben:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Bachelor-Studierende der WiSo- Fakultät beachten bitte die auf den Seiten des WiSo- Prüfungsamtes einsehbaren Fristen zur Prüfungsanmeldung über das Professional Center.

## A f r i k a a n s

### 4497 Sprachkurs Afrikaans

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 802 Niederländische Philologie, 0.3

H. Schott

Ook hierdie semester sal ek weer 'n taalkursus Afrikaans aanbied. Dié kursus is die basis vir die vervolgcursus wat in die volgende semester sal plaasvind. Na afloop van hierdie semester sal iedereen oor 'n basiswoordeskat en 'n basiskennis van die grammatika beskik. Terloops, volgens die laaste sensus is Afrikaans met sowat 15% die derde grootste huistaal in Suid-Afrika (Zoeloe sowat 25% en Xhosa 18%) Tegelykertyd is Afrikaans die taal met die grootste geografiese verspreiding.

In die begin van hierdie kursus sal ek eers kort op die geskiedenis en verspreiding van die Afrikaanse taal ingaan. Naas grammatiese oefenings sal ons ook baie uiteenlopende Afrikaanse tekste (literatuur, artikels uit koerante en tydskrifte, strokiesverhale) lees. Om die uitspraak te verbeter sal ons na 'n uitspraak-cd en opnames (DVDs, internet, radio en televisie) van moedertaalsprekers luister. Die kursus is onder andere gebaseer op die leerboek Afrikaans van A. Zandvoort, die Kauderwelsch taalgids vir Afrikaans, Linguaphone se Kursus in Afrikaans en Langenscheidts Praktisches Lehrbuch Afrikaans. Uiteraard kan 'n mens ook op die internet baie inligting vind omtrent Afrikaans. Kyk byvoorbeeld by

<http://www.rsg.co.za/luister2.asp> (Radio RSG - Radio Sonder Grense)

<http://www.sabc2.co.za/portal/site/sabc2/> (Televisienuus in Afrikaans)

<http://www.ned.univie.ac.at/publicaties/taalgeschiedenis/dt/afrikaans.htm>

of <http://www.afrikaans.com/wazzit-DE.html>.

Almal is baie welkom by hierdie taalkursus. Tot siens!

## Ä g y p t i s c h - A r a b i s c h

### 5040 Ägyptisch-Arabisch II

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 66

S. Gsell

Im zweiten Teil dieses Kurses werden wiederum Grammatik und Übungen des Lehrbuchs Ahlan wa Sahlan von M. WOIDICH behandelt. Daneben wird durch praktische Sprachübungen und kleine Konversationen der aktive Sprachgebrauch gefördert. Außerdem werden zusätzliche Materialien verwendet (Texte, die nicht dem Lehrbuch entnommen sind, sowie Kassetten), an denen die erworbenen Kenntnisse überprüft werden.

Erfolgreiche Teilnehmer des Gesamtkurses (insgesamt vier Semester) können eine Abschlussbescheinigung erhalten, aus der die Stundenzahl hervorgeht. Auf Wunsch wird jedoch auch die (regelmäßige!) Teilnahme am Kursteil II bestätigt.  
Lehrbuch v. M. WOJDICH: Ahlan wa Sahlan. Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache. 2. überarbeitete Auflage, Wiesbaden: L. Reichert Verlag 2002. ISBN 3-89500-265-8.

### 5103 Klassisch-ägyptische Schrift und Sprache 2

2 SWS; Kurs

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

A. Kootz

Anrechnung:

Bachelor: aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

## ( A l t - ) G r i e c h i s c h

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur“ (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

### 4155 Griechisch III: Lektüre

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93

G. Staab

In dieser auf Graecum-KandidatInnen ausgerichteten Übersetzungsübung werden die in Kurs I und II erlernten schematischen Grammatikkenntnisse auf griechische Originaltexte angewendet und vertieft. Um der Graecum-Prüfung gewachsen zu sein, ist die regelmäßige aktive Teilnahme an dieser Einführung in das Verstehen und Übertragen zusammenhängender Texte dringend anzuraten.

Darauf aufbauend dient ein gegen Ende des Semesters beginnendes Tutorium (u.a. mit Übungsklausuren) ganz speziell der Vorbereitung auf die Anforderungen und den Ablauf der Graecum-Prüfung.

Voraussetzungen: Beherrschung der in Griechisch I / II erworbenen Kenntnisse

Textgrundlage: Xenophon, Anabasis (Aschendorff Schulausgabe): Text ISBN 3-402-02244-3; Kommentar von E. Krämer ISBN 3-402-02245-0

Bemerkung

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur

mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine

Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das

Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

#### 4152 Griechisch I (Parallelkurs A)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 78

Di. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Mi. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Do. 8 - 8.45, 103 Philosophikum, S 78

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. Maresch

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

#### 4153 Griechisch I (Parallelkurs B)

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Di. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Do. 8 - 8.45, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

M. Schumacher

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

#### 4154 Ferienkurs Griechisch II (30.08.2010 bis 01.10.2010 )

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 30.8.2010 - 1.10.2010

Di. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 31.8.2010 - 1.10.2010

Mi. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 1.9.2010 - 1.10.2010

Do. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 2.9.2010 - 1.10.2010

Fr. 14.30 - 17, 103 Philosophikum, H 80 3.9.2010 - 1.10.2010

Studium Integrale bei Graecum-Erwerb im Studiengang ASuK

K. Maresch

Wer innerhalb des Studiengangs Antike Sprachen und Kulturen (ASuK) Griechische Philologie / Byzantinistik, Lateinische Philologie, Historisch-Vergleichende Sprachwissenschaft oder Klassische Literaturwissenschaft (B) als einzige Studienrichtung gewählt hat und das Graecum während des Studiums erwirbt, absolviert im Rahmen des Studium Integrale eines der bei ASuK unter EM 2 angebotenen interdisziplinären Ergänzungsmodule „Ergänzende Studien zur mediterranen Kultur" (6 CP), das nicht zu

seiner Studienrichtung gehört. Eine Anmeldung zu den entsprechenden Lehrveranstaltungen ist über das Vorlesungsverzeichnis der entsprechenden Studienrichtung möglich.

## B a m b a r a

### 5145 Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 5146 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 1

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 55  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 5147 Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

### 5148 Begleitende Übung zum Sprachkurs Bambara 2

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55  
ANRECHNUNG

M. Touré

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

## B u l g a r i s c h

### 5951 Bulgarisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

B.Zlatanov Velichkov

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## C h i n e s i s c h

### 5198a Chinesisch für Hörer aller Fakultäten V

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

### 5932 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

### 5932a Chinesisch für Hörer aller Fakultäten I

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

C.Chien

### 5933 Chinesisch für Hörer aller Fakultäten III

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 17.45 - 19.15, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Straße

C.Chien

## D ä n i s c h

### 4508 Dänisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.4.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 81

I.Berg-Breuer

Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 09/10 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Landeskundliche Themen werden durch "Kurzreferate" der Teilnehmer anhand von Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab. Der Kurs baut auf dem Anfängerkurs im WS 08/09 auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Die erlernte Grammatik soll vertieft und der Grundwortschatz erweitert werden. Landeskundliche Themen werden durch "Kurzreferate" der Teilnehmer anhand von Texten im Lehrbuch besprochen. Der Kurs ist der zweite Teil des Basismoduls 2 und schließt mit einer Klausur und einer kurzen mündlichen Prüfung ab.

Lehrmaterial: Pude, Angela: Vi snakkes ved!, Hueber Verlag 2007, ab Lektion 10/11. Kursbuch: ISBN: 978-3-19-005379-7, CD extra: ISBN 978-3-19-015379-4.

Arbeitsbuch mit CD: 978-3-19-025379-1 Sofern der Kurs nicht voll belegt wird, können Studenten aus anderen Studienrichtungen teilnehmen. Voraussetzung für den Erhalt einer Bescheinigung ist

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an beiden Doppelstunden
- b) die rechtzeitige Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Klausur.

Stig Olsen; Carsten Erick Rasmussen; Helle Egendal; Mette Mygind: Av, min arm!

(ab Lektion 10)

### 4509 Textverständnis Dänisch

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 87, ab 14.4.2010

I.Berg-Breuer

Das Aufbausprachmodul (4a.2) baut auf das Aufbausprachmodul 4a.1 im 3. Semester auf bzw. setzt entsprechende Kenntnisse voraus. Es wird sowohl die mündliche als auch die schriftliche Sprachkompetenz sowie das Hör- und Leseverstehen geübt, damit die Studierenden mit dem Abschluss des Moduls in der Lage sind, fast alle Äußerungen allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Inhalts zu verstehen und darauf passend zu reagieren, sowie sich fließend und mühelos in korrekter und differenzierter Sprache mündlich und schriftlich verständlich zu machen. Auch sollen sie in der Lage sein, schwierige alltagsprachliche und wissenschaftsbezogene Texte zu lesen. Insgesamt wird die Stufe B2 des Europäischen Referenzrahmens angestrebt. Hierzu lesen und besprechen wir unterschiedliche Texte – eine

Mischung aus Literatur, Fachtexten und Zeitungsartikeln. Die Teilnehmer sind im Wechsel für Kurzreferate bzw. Fragen zu den Texten verantwortlich. Die Referate sollen auch schriftlich als Hausarbeit verfasst werden. Näheres zu den Themen Ende März bei der Dozentin.

Der Kurs schließt mit einer mündlichen Prüfung ab und entspricht 1/3 des Aufbaumodul 4a.

Sofern die Höchstteilnehmerzahl nicht erreicht wird, können auch andere als Bachelorstudenten sowie Studenten aus anderen Fachrichtungen teilnehmen.

Voraussetzungen für den Erhalt einer Teilnahmebescheinigung:

a) regelmäßige und aktive Teilnahme

b) rechtzeitige Abgabe der gestellten Aufgaben (mündlich und schriftlich)

Unterschiedliche Texte – eine Mischung aus Literatur, Fachtexten und Zeitungsartikeln.

#### 4510 Dänischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87, ab 15.4.2010

B. Schau

Im Kurs werden hauptsächlich aktuelle Artikel aus deutschen Zeitungen mit Bezug zu Dänemark übersetzt, vor allem Artikel zu den landeskundlichen Themen Kunst, Film, Literatur und Politik. Jeder Teilnehmer bringt seinen eigenen Übersetzungsvorschlag ein, und die Vorschläge werden diskutiert.

Auch Teilnehmer mit Schwedisch oder Norwegisch als Schwerpunkt sind willkommen; vielleicht ergeben sich so interessante Sprachvergleiche.

### F i n n i s c h

#### 4535 Finnisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 12.4.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55

A. Kupila

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Finnisch I. Zur Teilnahme an diesem Kurs sind der erfolgreich abgeschlossene Kurs Finnisch I oder entsprechende Vorkenntnisse erforderlich. Der Kurs ist ein Intensivkurs, d.h. es wird eine regelmäßige Teilnahme sowie eine aktive Bearbeitung des Unterrichtsstoffes zuhause vorausgesetzt.

Lehrbücher: Marjukka Kenttälä: Kieli käyttöön 1

ISBN: 9789524950213 und eLearning mit "Tavataan taas!"

<http://donnerwetter.kielikeskus.helsinki.fi/FinnishForForeigners/parts-index-de.htm>

Zusätzlich wird empfohlen: Buchholz: Grammatik der finnischen Sprache. Hempen Verlag Bremen 2005 (2.Aufl.)

#### 4539 Finnisch V

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 75, ab 15.4.2010

P. Toivio-Kochs

Dieser Sprachkurs richtet sich an Studierende im Hauptstudium. Der Kurs hat zwei Schwerpunkte: Durch Lektüre und Analyse verschiedener anspruchsvoller Texte werden Strategien des Textverstehens geübt, und durch eigene Textproduktion wird die schriftliche Kompetenz ausgebaut. Darüber hinaus dient der Kurs zur Vertiefung der bereits erworbenen grammatischen Kenntnisse und Erweiterung des Wortschatzes. Für die erfolgreiche Belegung der Veranstaltung sind regelmäßige Teilnahme, Abgabe der Hausaufgaben sowie das Bestehen einer schriftlichen Klausur (Textproduktion) erforderlich.

### F r a n z ö s i s c h

#### 4849 Cours I: a) Lecture et compréhension grammaticale

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

L. Michel

#### 4851 Cours I: b) Cours préparatoire de grammaire

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Michel

#### 5934 Wirtschaftsfranzösisch

2 SWS; Kurs

- Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67  
Veranstaltungsbeginn: DI, 27. April! N.Friederichs
- 5935 Französisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, H2 F.Grouas-Luxen
- 5936 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
3 SWS; Kurs  
Mi. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 C.Noirhomme
- 5937 Französisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Mi. 17.45 - 20, 103 Philosophikum, S 89 E.Verroul
- 5938 Französisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
3 SWS; Kurs  
Fr. 14 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa C.Noirhomme

## H a u s a

- 5152 Hausa 2**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
ANRECHNUNG  
H.Vögele  
BA: Aktive Teilnahme (5 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)

## H e b r ä i s c h

- 5079 Hebräisch Grundkurs II**  
4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 26  
Di. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306  
Do. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 306 C.Gentile

## I n d o n e s i s c h

- 5032 Indonesisch II**  
4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 10  
Fr. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 317  
Fr. 12 - 13.30, 125b Küpperstift, 317 A.Nitzling  
Der Kurs führt den Sprachkurs Indonesisch I des Wintersemesters fort. Der Kurs behandelt in diesem Semester weitere Fragen zur Morphologie der Bahasa Indonesia, zur Syntax sowie zur Semantik. Es werden außerdem Übungen zu den Affixen und deren Funktionen im Satz angeboten. Auch für diesen Kurs wird ein Abriss der Grammatik herausgegeben.  
Dem Sprachkurs liegt folgendes Lehrbuch zugrunde: Bahasa Tetanggaku von Ian J. White, Kursbuch und Arbeitsbuch. Im Sommersemester werden der zweite Band sowie 2 Lektionen des dritten Bandes erarbeitet. Dieser Kurs ist auch für die Magisterstudierenden des Faches Indonesische Philologie vorgesehen.

## I s l ä n d i s c h

- 4511 Isländisch II**



4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 81, ab 12.4.2010

Mi. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 81

A. Magnúsdóttir

**4512 Textverständnis Isländisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 14.4.2010

A. Magnúsdóttir

## I t a l i e n i s c h

**5939 Wirtschaftsitalienisch**

2 SWS; Kurs

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92

F. Conidi

**5940 Italienisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**

3 SWS; Kurs

Mi. 16 - 18.30, 825 Triforum, S194

A. Sferruzza

**5941 Italienisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**

3 SWS; Kurs

Mo. 16 - 18.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110

A. Sferruzza

## J a p a n i s c h

**5942 Japanisch II**

2 SWS; Kurs

Fr. 12 - 13.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 205

M. Mine-Frey

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten II" werden die Lektionen 4-6 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am 7.4.2010 um 10-11:30 Uhr in Raum 201 Hof/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-3 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 1.4.2010, im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

**5943 Japanisch IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 185 Ostasiatisches Seminar, 201 Hof

B. Grins

Im Kurs "Japanisch für Hörer aller Fakultäten IV" werden voraussichtlich die Lektionen 10-12 des Lehrbuchs »Genki I« behandelt.

Für Quereinsteiger gibt es am 7.4.2010 um 10-11.30 Uhr in Raum 201 Hof/Ostasiatisches Seminar einen Einstufungstest. Grundlage sind die Lektionen 1-9 des Lehrbuchs »Genki I«. Anmeldung zum Einstufungstest bis 1.4.2010, im Sekretariat der Japanologie.

Wenn Sie nicht der Philosophischen Fakultät angehören, informieren Sie sich bitte bei dem Prüfungsamt Ihrer Fakultät darüber, ob und wieviele CP für diese Veranstaltung anerkannt werden können. Für diese Veranstaltung ist die Klausurteilnahme obligatorisch.

## K a t a l a n i s c h

**4939 Katalanisch für Anfänger**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

**4940 Oberkurs Katalanisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

**4941 Curs de traducció alemany-català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

Es tracta d'un seminari de pràctica de la traducció. A l'aula s'analitzaran textos que els assistents hauran treballat prèviament, i després el professor proposarà una versió de consens i n'argumentarà qüestions gramaticals i estilístiques. Els materials proposats van des d'articles de premsa de temàtica diversa a fragments de narrativa alemanya contemporània. L'assignatura no tan sols va dirigida als estudiants alemanys, sinó també als estudiants d'Erasmus d'universitats de parla catalana. Per tant, es treballa des del punt de vista de la traducció directa i inversa.

**4942 Curs de conversa en català**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 87

E. Capdevila Paramio

L'assignatura va dirigida a aquelles persones que posseeixen uns coneixements previs de la llengua catalana, i que volen reforçar-ne la competència oral. Cal tenir present que per a participar en aquest curs no és estrictament necessari haver realitzat alguna de les assignatures de català que ofereix la Universitat. A classe es treballarà sobretot a partir de jocs i del comentari d'articles d'actualitat, en què la interacció amb l'alumne serà un element clau.

**K o r e a n i s c h****5933a Koreanisch I für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs ist für Studierende ohne Vorkenntnisse und soll daher erste Einblicke in die koreanische Sprache verschaffen. Für die gesamten Kurse „Koreanisch“ wird mit dem unten genannten Lehrbuch gearbeitet. Annäherungsweise werden für die Vertiefung der jeweiligen Grammatik Extrablätter verteilt. Übernehmen Studierende zu Beginn des Semesters ein kurzes Referat über ein Korea-Spezifisches Thema, so wird dies zum Positiven berücksichtigt.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen sich laut neuester Prüfungsordnung neben der Meldung zu der Veranstaltung über KLIPS zusätzlich zur Prüfung anmelden.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

**5933b Koreanisch II für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Dieser Kurs baut auf dem Kurs Koreanisch I, der im letzten WS 09/10 angeboten wurde, auf. Teilnahmevoraussetzungen sind daher Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Kenntnisse über die Aussage-, Frage-, Imperativ- und Propositivform in der 5. Sprechstufe sind nicht nur wünschenswert, sondern auch relevant. Die informellen Honorativformen (4. Sprechstufe) werden in diesem Kurs intensiv geübt. Die Grammatik wird zu Beginn mit Hilfe des unten genannten Lehrbuchs zügig aufgefrischt. Dieser Kurs ist für Studierende, die schon bei mir Koreanisch I besucht haben oder auch über anderweitige Grundkenntnisse verfügen.

Nach erfolgreicher Abschlussklausur können Leistungspunkte erworben werden.

Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag(2007).

**5933c Koreanisch III für Hörer aller Fakultäten**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

H. Park

Im SoSe 2010 wird ein Grammatik vertiefender Aufbaukurs angeboten. Vom Niveau her bietet sich dieser Kurs im Anschluss an den Kurs Koreanisch II an. Insofern werden wir uns hier mit den restlichen Lektionen des unten genannten Lehrbuches auseinandersetzen. Entsprechend können die Teilnehmer nach diesem Kurs ihre Sprachfertigkeiten anwenden und vertiefen.

Nach erfolgreicher mündlicher Prüfung können die Teilnehmer die Leistungspunkte erwerben. Die Studierenden der WiSo-Fakultät müssen laut neuester Prüfungsordnung auf die gesonderte Anmeldefrist achten.

Lehrmaterial:

Hoppmann, Dorothea: Einführung in die koreanische Sprache. Auf der Grundlage des gleichnamigen von Bruno Lewin und Tschong Dae Kim verfassten Lehrbuchs. Helmut Buske Verlag (2007).

Hye-Sook Park: Lernen & Üben. Koreanisch. Klett Sprachen GmbH (2009)

## K u r d i s c h

**o.Nr. Kurdisch I**

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

## L a t e i n i s c h

**4157 Ferienkurs Latein I (06.09.-24.09.2010)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 6.9.2010 - 20.9.2010

Di. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 7.9.2010 - 21.9.2010

Mi. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 8.9.2010 - 22.9.2010

Do. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 9.9.2010 - 23.9.2010

Fr. 9 - 13, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII 10.9.2010 - 24.9.2010

H. Stiene

**4159 Latein I (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

J. Lundon

Der erste von zwei aufeinander aufbauenden Sprachkursen, die zur Erlangung des Kleinen (fakultätsinternen) Latinums führen. Anhand eines Lehrbuchs (s. Literatur) werden Formenlehre (Deklinationen und Konjugationen) und Syntax der lateinischen Sprache eingeübt. Ziel ist es, bis Ende des Semesters Lektion 16 des Lehrbuchs abgeschlossen zu haben. Für den Besuch von Latein I sind keine Vorkenntnisse nötig.

(1) Orbis Romanus. Lehrgang Latein für Latein als 2. oder 3. Fremdsprache. Bearbeitet von Freya Stephan-Kühn und Friedrich Stephan.

(2) Orbis Romanus. Elementargrammatik. Von Heinrich Schmeken.

**4160 Latein I (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R. Daniel

**4161 Latein II (Parallelkurs A)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Armoni

**4162 Latein II (Parallelkurs B)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

C. Radtki

**4163 Latein II (Parallelkurs C)**

6 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 150

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80

M. Schumacher

**4164 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs A)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

Latinum beim Regierungspräsidenten

P. Schenk

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

**4165 Latein III: Lektüre (Latinum beim Regierungspräsidenten, Parallelkurs B)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

Latinum beim Regierungspräsidenten

K. Weiß

(Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums werden vorausgesetzt!)

**4166 Latein III: Lektüre (fakultätsinternes Großes Latinum)**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58

Wir lesen im Semester die vierte Rede gegen Catilina von Cicero.

Termin der Abschlußklausur:

Freitag, der 16.7. von 10:00 - 13:00 in Hörsaal E

D. Ristow

Die Anmeldung zum Kurs gilt als Anmeldung zur Klausur, daher ist also eine separate Klausuranmeldung nicht nötig!

Textausgabe:

Cicero, Reden gegen Catilina. Text und Kommentar. Von Armin Müller

Münster : Aschendorff. ISBN 978 3 402 02167 5

Zusätzlich empfehle ich dringend die Anschaffung (und intensive Nutzung) von:

Lernvokabular zu Ciceros Reden

Von Gottfried Bloch .

Stuttgart : Klett 2001

ISBN 978 3 12 629710 3

## L a t e i n i s c h

**4158 Ferienkurs Latein II (30.08.-17.09.2010)**

5 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 250

Mo. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 30.8.2010 - 13.9.2010

Di. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 31.8.2010 - 14.9.2010

Mi. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 1.9.2010 - 15.9.2010

Do. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 2.9.2010 - 16.9.2010

Fr. 9 - 13, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C 3.9.2010 - 17.9.2010

M. Schumacher

## L i n g a l a

**o.Nr. Lingala 1**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II, n. Vereinb

N. Nassenstein

Der Sprachkurs Lingala 1 soll grundlegend in die Struktur des Lingala einführen und besonders anhand von praktischen Übungen, kommunikativen Situationen im Kurs und kommunikativ-situationsbezogenem Lehrmaterial ein erstes Sprachverständnis der Teilnehmer zum Ziel haben. Grundlegende Redemittel, einfache Konversation und das selbstständige Verfassen von Dialogen stehen dabei an erster Stelle.

Das gesamte Lehrmaterial wird vor der jeweiligen Sitzung per PDF an die Teilnehmer geschickt. Im Sekretariat der Afrikanistik ist das gesamte Material in kopierbarer Form ebenfalls vorhanden.

Eine umfassende Literaturliste wird in der ersten Sitzung an alle Teilnehmer verteilt.

Bei regelmäßiger Teilnahme und einer bestandenen Klausur können 7 CP vergeben werden. Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur; 7 CP)

**o.Nr. Lingala 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Zeitschriftenraum

N. Nassenstein

Im Sprachkurs Lingala 2 soll anhand von Konversations-Situationen das grammatische Verständnis verbessert und die kommunikative Kompetenz der Lernenden ausgeweitet werden.

Das selbst konzipierte Lehrmaterial wird per pdf verschickt, bzw. kopiert und verteilt.

Eine Literaturliste wird zu Anfang des Kurses allen Teilnehmern zugänglich gemacht.

Der Kurs ist innerhalb des "Studium Integrale" belegbar (Aktive Teilnahme + Klausur, 7 CP).

## N e u g r i e c h i s c h

**4147 Text- und Hörverständnis für Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Liveri

**4148 Lektüre, Nacherzählung, Konversation für mäßig Fortgeschrittene**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Liveri

Zeit und Raum werden noch bekanntgegeben

**4150 Neugriechisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 90

A. Liveri

**4151 Neugriechisch IV**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20  
 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90  
 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 90

A.Liveri

## N i e d e r l ä n d i s c h

### 4494 Niederländisch für Anfänger

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 90

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

D.Hobbelink

Im Anfängerkurs für Hörer aller Fakultäten werden die Basiskenntnisse des niederländischen Wortschatzes und der Grammatik vermittelt. Dieser Kurs richtet sich daher an StudentInnen mit wenig oder gar keine Vorkenntnisse der Sprache. Nach aktiver Teilnahme ist man nach diesem Kurs in der Lage, einfache Alltagssituationen sprachlich auf Niederländisch zu meistern.

Material: In de startblokken - Nederlands voor Duitstaligen

Erscheinungsjahr: 2009

Verlag: coutinho (Vertrieb in Deutschland: Klett)

ISBN: 978 90 469 0146 5

### 4495 Niederländisch für Fortgeschrittene

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

Dieser Kurs baut auf den Anfängerkurs auf. Teilnahmevoraussetzung sind somit auch Kenntnisse im Umfang dieses ersten Kurses. Die Sprachsituationen werden im Fortgeschrittenenkurs komplexer und Wortschatz und Grammatik werden ausgebaut.

Material: Taal Vitaal – Niederländisch für Anfänger, Text- und Arbeitsbuch. Hueber Verlag, 2002.

Textbuch: ISBN 3-19-005252-2

Arbeitsbuch: ISBN 3-19-015252-7

### 4496 Niederländisch Konversation

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 57

D.Hobbelink

De deelnemers leren in deze cursus, die het vervolg is op de cursussen voor beginners en gevorderden, zich in verschillende situaties mondeling te kunnen uitdrukken. De deelnemers breiden hun actieve woordenschat uit. Er wordt voornamelijk in kleine groepjes gewerkt waardoor iedere cursist ook voldoende gelegenheid krijgt om te oefenen. Als uitgangspunt dienen thema's uit uiteenlopende gebieden zoals de maatschappij, het dagelijks leven, de wetenschap, kunst, economie etc.

Materiaal: wordt in de cursus ter beschikking gesteld.

## N o r w e g i s c h

### 4513 Norwegisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 60

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 12.4.2010

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83

S.Stromsnes

Dieser Sprachkurs ist die Fortsetzung von Norwegisch I und die Voraussetzung für die Teilnahme an dem Kurs Norwegisch II ist der Nachweis des erfolgreich bestandenen Besuchs des Lehrgangs Norwegisch I oder entsprechende Vorkenntnisse. In dem Kurs werden die bereits erworbenen Vorkenntnisse durch sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen erweitert und die Sprachfähigkeit durch leichtere Konversation trainiert. Die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) wird systematisch behandelt und die kulturellen Besonderheiten Norwegens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

(Buch: "Et år i Norge", Randi Rosenwinge Schirmer: Hempen Verlag)

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

a) die regelmäßige und aktive Teilnahme

- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Mitschreiben der Klausur (Grammatik, Aufsatz, Textverständnis)
- d) das Bestehen der mündlichen Prüfung

**4514 Textverständnis Norwegisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 83, ab 14.4.2010

S.Stromsnes

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs "Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz" erfolgreich abgeschlossen haben.

Der Schwerpunkt des Kurses ist das Leseverständnis. Die Studierenden werden alltagsprachliche, belletristische und wissenschaftsbezogene Texte lesen. Anschließend werden wir die unterschiedlichen Stilarten und die literarischen Wirkungsmittel untersuchen und die Texte in einem historischen, politischen und/oder kulturellen Kontext einordnen.

Die mündliche und schriftliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Texte kohärent und mühelos verständlich sind und auf dem die Studenten differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Die Texte werden ausgeteilt.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme.
- b) ein Referat halten
- c) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d) das Bestehen der Mündlichen Prüfung

**4517 Norwegischer Literaturkurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 94, ab 13.4.2010

S.Stromsnes

Knut Hamsun er en av Norges tre nobelprisvinnere i litteratur, og regnes som en av Norges fremste forfattere. Dette kurset skal gi et overblikk over bredden i Hamsuns forfatterskap. Vi skal se nærmere på bl.a. romanene Sult (1890), Markens grøde (1917) og På gjengrodde stier (1949), og knytte tekstene til norsk og europeisk litteraturhistorie og til biografi. Videre skal vi arbeide med et utvalg essay og noveller, samt reiseskildringen I æventyrland (1903). Det skal også leses artikler om Hamsuns litteratur, utdrag av biografier og litteraturhistorier.

Da tekstene skal leses på originalspråket og diskuteres på norsk, forventes gode norskkunnskaper. Studentene må regne med å lese en del hjemme som forberedelse til hver kursdag. Bøkene kan bestilles gjennom lektoren ved semesterstart, kortere tekster blir utdelt.

**4518 Norwegischer Konversationskurs**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 13.4.2010

S.Stromsnes

Bei diesem Kurs werden Zeitungsartikel zu aktuellen und kulturellen Themen von den Studenten vorgetragen und diskutiert. Es wird mit Hilfe von dialogischen Übungen und Ausspracheübungen intensiv an der Aussprache gearbeitet. Zusätzlich werden norwegische Filme gezeigt, deren Inhalt in norwegischer Sprache diskutiert wird. Dieser Kurs dient als ein Zusatzkurs für diejenigen, die ihre norwegische Sprachfähigkeit verbessern möchten. Der Kurs setzt eine aktive Teilnahme voraus!

Für den Erhalt eines Teilnahme Scheins ist erforderlich:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme

b) ein Referat über einen selbst ausgesuchten Artikel

### 4519 Norwegischer Übersetzungskurs

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84, ab 15.4.2010

S. Stromsnes

Im Rahmen dieses Kurses werden deutsche Texte ausgesucht und von den Teilnehmern ins Norwegische übersetzt. Dabei handelt es sich um Texte unterschiedlicher Genres, wie Zeitungsartikel, Fachliteratur, „Unterhaltungstexte“, Belletristik usw. Die unterschiedlichen Übersetzungsvarianten und Übersetzungsmöglichkeiten werden diskutiert, was eine gute Vorbereitung der Studenten voraussetzt. Anschließend wird auf grammatische Fragen eingegangen, welche bei der Übersetzung vom Deutschen ins Norwegische von Wichtigkeit sind. Der Übersetzungskurs richtet sich hauptsächlich an den weiterkommenden Studenten der norwegischen Sprache und dient vor allem als Vorbereitung auf der ZP-relevanten Übersetzung ins Norwegische und die Vorbereitung auf die Magisterklausur.

## O s m a n i s c h

### o.Nr. Osmanisch I

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

H. Erdem

Mit dem arabischen Alphabet, Voraussetzungen: Türkische Grammatik I-II-III-IV.

## P e r s i s c h

### 5031 Persisch II

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb

S. Hassani Riazi

Der Sprachkurs ist die Fortsetzung von Persisch I. Als Lehrbuch wird verwendet: Behzad, Faramarz/ Divshali, Soraya: Sprachkurs Persisch. Logos Verlag, aktuelle Ausgabe.  
Dieser Kurs ist für die Zweitsemesterstudierenden im neuen BA-Studiengang SuKIW, die Persisch als Erstsprache gewählt haben, obligatorisch.  
Der Sprachkurs ist auch für die Studierenden des Magisterstudiengangs "Islamwissenschaft" vorgesehen.  
Am Ende des Semesters wird eine obligatorische Abschlussklausur geschrieben.

## P o l n i s c h

### 5011 Sprachkurs I Polnisch

4 SWS; Kurs

Mo. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, B2

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

B. Zanders

Dieser Sprachkurs ist bestimmt für Studienanfänger der Fächer Bachelor Slavistik und Bachelor Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa und dient als Vorbereitung auf den Sprachkurs II im Basismodul 3b: Polnische Sprache und Landeskunde I.  
Der Sprachkurs ist zugleich bestimmt für bereits Studierende der Magisterstudiengänge Slavische Philologie und Westslavische Philologie. Im Magisterstudium entspricht er dem Grundkurs Polnisch II und dient als Vorbereitung auf den Grundkurs Polnisch III.  
In diesem Kurs werden die (ggf. im Propädeutikum erworbenen) sprachpraktischen Kenntnisse in den Bereichen Phonetik, Lexik, Orthographie und Grammatik weiterentwickelt (Vertiefung der Flexionsmuster, Komparation der Adjektive und Adverbien, zusammenfassende Behandlung der verbalen Kategorien Aspekt und Aktionsart, Einführung in das komplexe System der Partizipien). Durch Lesen, Hören, Nacherzählen und Übersetzen einfacher Texte wird die mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit trainiert. Das Textmaterial bezieht sich vor allem auf die Landeskunde, so dass zugleich Kenntnisse über Kultur, Geschichte und Gesellschaft erworben werden. Text- und Grammatikübungen tragen zur Festigung der in den Texten enthaltenen Wörter, Ausdrücke und Strukturen bei.



Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5016 **Geschäftssprache Polnisch II**

2 SWS; Kurs

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Mazur-Schwenke

Die im Kurs Geschäftssprache Polnisch (Modul 5b) vermittelten Kenntnisse werden durch die Lektüre und Diskussion entsprechender originalsprachlicher Texte erweitert und auch hier auf die berufliche Praxis bezogen. Demzufolge stehen inhaltlich die Themen aus dem Bereich Arbeitswelt im Mittelpunkt.

Lehr- und Lernformen: Übung mit begleitender Lektüre durch die Studierenden; regelmäßige und aktive Teilnahme.

Prüfungsleistungen: Klausur (90 Min.)

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5948 **Polnisch für Anfänger**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 35

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 69

B. Zanders

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

### 5949 **Polnisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 62

J. Mazur-Schwenke

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## P o r t u g i e s i s c h

### 4943 **Wirtschaftsportugiesisch**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57

A. Moreira Da Silva

### 5944 **Portugiesisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

Mi. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

R. Carvalho

## R u m ä n i s c h

### 5945 **Rumänisch für Hörer ohne Vorkenntnisse**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151

Findet statt in R 151.

D. Eiwien

### 5945a **Rumänisch für Hörer mit Vorkenntnissen**

2 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 151

D. E i w e n

## R u s s i s c h

**5946 Russisch-Kurs II**

2 SWS; Kurs

Mo. 14 - 15.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 21

I. W a n n e r

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

**5947 Russisch-Kurs IV**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

I. W a n n e r

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

## S c h w e d i s c h

**4520 Schwedisch II**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 70

Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65, ab 13.4.2010

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 65

U. P e r s s o n

Dieser Kurs ist nur für Fachstudenten/-innen.

Der Fortsetzungskurs von Schwedisch I beinhaltet sowohl schriftliche als auch mündliche Übungen, die zur Erweiterung und Festigung der schwedischen Sprachkompetenz führen. Die kulturellen Besonderheiten Schwedens werden im Laufe des Kurses ein immer deutlicheres Bild annehmen.

Voraussetzung für das Bestehen des Kurses:

- a) die regelmäßige und aktive Teilnahme an den wöchentlichen Doppelstunden (höchstens 4 entschuldigte Fehlsitzungen)
- b) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- c) das Bestehen der Klausur (Grammatik, Aufsatz und Textverständnis).
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

**4522 Textverständnis Schwedisch**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 55, ab 14.4.2010

U. P e r s s o n

Dieser Kurs eignet sich für Studenten, die den Kurs „Mündliche und schriftliche Sprachkompetenz“ erfolgreich abgeschlossen haben.

Schwerpunkt dieses Kurses ist das Leseverständnis.

Die Studierenden müssen schwierige und allgemeinsprachige und wissenschaftsbezogene Texte verstehen können. Insgesamt wird die Stufe B2 nach Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (CEF) angestrebt.

Die mündliche Kompetenz soll ein Niveau erreicht haben, auf dem die Sätze kohärent und mühelos verständlich sind.

Die schriftliche Kompetenz soll dergestalt sein, dass die Studierenden kohärente und differenzierte Sätze zu allgemeinen und wissenschaftsbezogenen Themen produzieren können.

Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses sind:

- a.) die regelmäßige und aktive Teilnahme an der wöchentlichen Doppelstunde (max. 3 Fehlstunden erlaubt)

- b.) ein Referat halten
- c.) die Abgabe der schriftlichen Übungen
- d.) das Bestehen der mündlichen Prüfung.

Der Kurs wird mit einer mündlichen Prüfung von ca. 15 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Literatur wird am Anfang des Semesters bekanntgegeben.

## S l o v a k i s c h

### 5022 **Slovakisch Sprachkurs II**

4 SWS; Kurs

Mi. 8 - 9.30, 164 Slavisches Institut, 103

Fr. 10 - 11.30, 164 Slavisches Institut, 103

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

M.Vajickova

### 5023 **Sprachkurs IV**

2 SWS; Kurs

Do. 14 - 15.30, 164 Slavisches Institut, B2

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

M.Vajickova

### 5024 **Slovakisch: Lektüre, Nacherzählung, Konversation**

2 SWS; Kurs

Do. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>

M.Vajickova

## S p a n i s c h

### 4859 **Curso básico de español [SPRO]**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263

Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

VV.AA (2005): Aula 1 Internacional. Lehrbuch + Arbeitsbuch (ISBN: 978-3-12-515563-3).

Oder: Aula 1. Kompaktkurs Spanisch (ISBN: 3-12-515563-0).

Lectura obligatoria

Gramática recomendada:

Gramática recomendada:

Gramática Básica del estudiante de español

DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1

C.Mondaza Peral

### 5952 **Wirtschaftsspanisch**

2 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78

C.Carracedo

### 5953 **Spanisch für Hörer ohne Vorkenntnisse (Stufe I)**

- 3 SWS; Kurs  
Do. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A. Bourmer
- 5954 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe II)**  
3 SWS; Kurs  
Mo. 17.45 - 20, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C A. Bourmer
- 5955 Spanisch für Hörer mit Vorkenntnissen (Stufe III)**  
3 SWS; Kurs  
Do. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369 T. Ruiz Rosas
- 5956 Spanisch für Fortgeschrittene (Stufe IV)**  
3 SWS; Kurs  
Fr. 16 - 18.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254 T. Ruiz Rosas

## S w a h i l i

- 5136 Swahili 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 100  
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 5137 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 1**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
Mi. 14 - 15.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I  
Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Lydia Zimmermann, durchgeführt.  
ANRECHNUNG  
BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!
- 5138 Swahili 2**  
2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80  
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII  
ANRECHNUNG  
BA: Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme + Klausur (7 CP)  
Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika": Aktive Teilnehmer (2 CP) / Aktive Teilnahme + Klausur (4 CP)  
Magister: Teilnahme (TS)  
Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**5139 Begleitende Übung zum Sprachkurs Swahili 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

Die Veranstaltung wird von einer fortgeschrittenen Studentin, Maren Rüsçh, durchgeführt.

O. Marjan

ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Teilnahme (1 CP)

Magister: Teilnahme (TS)

Studierende der WiSo-Fakultät, die hier 8 Leistungspunkte im Studium Integrale erreichen wollen, müssen in diesem Bereich unbedingt sowohl den Sprachkurs, als auch die begleitende Übung belegen!

**T s c h e c h i s c h****5950 Tschechisch für Fortgeschrittene**

2 SWS; Kurs

Fr. 16 - 17.30, 164 Slavisches Institut, 103

Leider kann man über KLIPS momentan noch keine Anmeldungen für das SoSe 2010 vornehmen. Bitte wenden Sie sich hierfür an das KLIPS Büro der Philosophischen Fakultät.

M. Vajickova

<http://phil-fak.uni-koeln.de/172.html>**T ü r k i s c h****5957 Türkisch I**

4 SWS; Kurs

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

H. Erdem

**5958 Türkisch II**

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 85

H. Erdem

**5961 Türkisch I (A1) Anfängerkurs**

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78, ab 12.4.2010

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78, Ende 21.7.2010

Anfängerkurs

E. Türkoglu

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie  
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

**5961a Türkisch I Anfängerkurs**

4 SWS; Kurs

Mo. 17.45 - 19.45, 211 IBW-Gebäude, S 105

Mi. 17.45 - 19.45, 211 IBW-Gebäude, S 100

S. Corakli

## Anfängerkurs

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie  
- vertraute, alltägliche Ausdrücke und ganz einfache Sätze verstehen und verwenden, die auf die Befriedigung

konkreter Bedürfnisse zielen.

- sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen - z. B. wo sie wohnen, was für

Leute sie kennen oder was für Dinge sie haben- und können auf Fragen dieser Art antworten.

- sich auf einfache Art verständigen, wenn die GesprächspartnerInnen langsam und deutlich sprechen.

- die drei Grundzeitformen (Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft) anwenden.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene, Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

**5962 Türkisch II (A2) Mediengestützter Türkischkurs**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94, ab 13.4.2010

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 22.7.2010

E. Türkoglu

Für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen

Dieser Kurs ist für TeilnehmerInnen mit Vorkenntnissen. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die aus den Bereichen, der unmittelbaren Alltagswelt stammen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung).

- sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht.

- mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung beschreiben.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 12-20)

**5963 Türkisch I (A1) Mediengestützter Türkischkurs**

4 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, ab 12.4.2010

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72, Ende 21.7.2010

E. Türkoglu

Anfängerkurs

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 1-11)

**5964 Türkisch IV (B2) Fortgeschrittenenkurs**

4 SWS; Kurs

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 62, ab 13.4.2010

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90, Ende 22.7.2010

E. Türkoglu

Für Fortgeschrittene

Schwerpunkte: Übersetzung und Textarbeit

Dieser Kurs ist für Fortgeschrittene. Nach Beendigung dieses Kurses können Sie

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen.

- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen.

- sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne

größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.

- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen

Frage erläutern.

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 28-34)

**5964a Türkisch III Für TeilnehmerInnen mit guten Vorkenntnissen**

4 SWS; Kurs

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 64

Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 94

S. Corakli

Margarete I. Ersen-Rasch (2007). Türkisch - Lehrbuch für Anfänger u. Fortgeschrittene. Harrossowitz V. (Lektion 28-34)

**o.Nr. Türkisch III**  
 4 SWS; Kurs  
 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94  
 Do. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 94  
 H. Erdem

**o.Nr. Türkisch IV**  
 4 SWS; Kurs  
 Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94  
 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 94  
 H. Erdem

## U n g a r i s c h

**5502b Ungarisch für Anfänger**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 25  
 Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, ab 12.4.2010  
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6  
 J. Hauszmann

**5502c Ungarisch für Fortgeschrittene**  
 2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 15  
 Mo. 13.30 - 14.30, 172 Osteuropäische Geschichte, 8, 14tägl, ab 12.4.2010  
 Vorbesprechung für alle Ungarisch-Sprachkurse: Montag, 12.04.2010, 13.30 Uhr in Raum 21, AOEG, Kringsweg 6  
 J. Hauszmann

## U n i v e r s i t ä s

**1246 Geschichte der modernen Volkswirtschaft und ihrer Theorien: Die Entstehung des ökonomischen Denkens**  
 2 SWS; Vorlesung  
 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, ab 16.4.2010  
 Dozent: Prof. C. Burhop  
 C. Burhop

**1422 Vorlesung: Einführung in die Europäische Politik: Das Politische System der Europäischen Union**  
 2 SWS; Vorlesung  
 Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude B, H4  
 W. Wessels

**1462 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**  
 2 SWS; Vorlesung  
 Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
 J. Blome-Drees

Genossenschaften sind eine wirtschaftliche Kooperationsform, die heute vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben in Zeiten zunehmenden Wettbewerbsdrucks eine Renaissance erfahren. Die Vorteile dieser einzelwirtschaftlichen Kooperation werden heute neben den angestammten Bereichen der Genossenschaften, wie der Wohnungsbranche, Banken, Handel und dem Handwerk, vor allem im Dienstleistungsbereich und im sozialen Bereich realisiert.

Die Veranstaltung behandelt grundlegende und aktuelle Fragen der Genossenschaften. Schwerpunktmäßig werden Banken und Einkaufskooperationen thematisiert.

Änderungen gegenüber dem Vorlesungsverzeichnis: Die Vorlesung findet wöchentlich statt.

Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:

[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).

- 1463 Grundlagen des Genossenschaftswesens: Grundlagen der Kooperationswissenschaft und des Genossenschaftswesens**  
2 SWS; Übung  
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIA J. Blome-Drees  
Studierende die diese Veranstaltung im Rahmen des Studium Integrale besuchen wollen, können sich unter folgendem Link über die Modalitäten der Veranstaltung- und Prüfungsanmeldung informieren:  
[http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si\\_andere\\_fakultaeten.pdf](http://www.wiso-studienberatungszentrum.uni-koeln.de/dat/si_andere_fakultaeten.pdf).
- 1474 Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik**  
2 SWS; Vorlesung  
Di. 8 - 9.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIII Schmalenbach-HS, ab 20.4.2010 F. Schulz-Nieswandt
- 1475 Übung Grundlagen und Grundfragen der Sozialpolitik**  
2 SWS; Übung  
Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI M. Sauer
- 1613 Auswärtige Wirtschafts- und Sozialsysteme I: Ringvorlesung Menschenrechte in Europa**  
2 SWS; Vorlesung  
Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII T. Jäger  
Die Anmeldung erfolgt zwischen dem 25.03.10 und dem 09.04.10 über die Homepage des Lehrstuhls, siehe [Hyperlink](#)  
  
Die Ringvorlesung wird in Zusammenarbeit mit der HSG Amnesty International angeboten.  
Angefragt sind ReferentInnen verschiedener Universitäten und Bildungseinrichtungen, die aus ihrer Beschäftigung mit Menschenrechtsfragen berichten und ihre Standpunkte zur Diskussion stellen.  
Vorhergesehen sind folgende Veranstaltungsthemen (Abweichungen von einzelnen Themen sind möglich):
- Das Recht auf Schutz persönlicher Daten im digitalen Zeitalter
  - Diskussion um das absolute Folterverbot
  - Asylrecht in der EU
  - Polizeiliche Übergriffe
  - Todesstrafe in Weißrussland
  - Weibliche Genitalverstümmelung – ein Problem auch in Europa
  - Wie bindend sind die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte?
  - Gemischte Bilanz - die globale Menschenrechtspolitik der EU
  - Terrorismusbekämpfung: Diskussionen um das Feindstrafrecht
  - Die Debatte um das Luftsicherheitsgesetz
  - Die Responsibility to Protect
- 2761 Recht für Nichtjuristen**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 12 - 13.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110, nicht am 10.6.2010 wegen Krankheit. Nachholtermin wird bekanntgegeben. S. Povedano Peramoto  
Jeder Studierende begegnet im Alltag einer Vielzahl von gängigen Rechtsproblemen, die ihm nicht vertraut sind.



Die Vorlesung setzt an diesem Punkt an und liefert unter Einbeziehung praktischer Fälle für den Alltag nützliches und verwertbares Basiswissen. Hierzu gehören insbesondere neben den Erläuterungen des täglichen Vertragsschlusses ein Überblick über häufig wiederkehrende Vertragstypen, wie z.B. den Kauf-, Miet- oder Arbeitsvertrag. Die Beteiligung am Straßenverkehr und mögliche Konsequenzen sind ebenfalls Gegenstand der Vorlesung. Am Ende der Vorlesung wird eine Abschlussklausur angeboten, deren Bestehen Voraussetzung für den Nachweis von 3CP ist.

Diese Veranstaltung richtet sich nicht an Studierende der Wirtschaftswissenschaften, die Leitungsnachweise zu rechtlichen Grundlagen im Rahmen Ihres Studiengangs erwerben müssen. Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor-Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

#### **4000 Grundfragen der Erkenntnis- und Sprachphilosophie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

A. Hüttemann

Die Veranstaltung soll einen Überblick über zentrale Problemstellungen der Erkenntnistheorie und der Sprachphilosophie geben.

Die Erkenntnistheorie fragt danach, was Wissen ist und was mögliche Quellen dieses Wissens sind. Sie fragt auch danach wie sich Wissen rechtfertigen lässt und welchen Umfang unser Wissen hat. Insbesondere interessiert die Frage, ob es Grenzen der Erkenntnis gibt oder sogar, wie der Skeptizismus behauptet, überhaupt kein Wissen. Im Mittelpunkt des ersten Teils der Vorlesung werden die Begriffe Wissen, Rechtfertigung und Skeptizismus stehen.

Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit sprachphilosophischen Fragen, insbesondere mit Theorien der Beziehungen sprachlicher Ausdrücke zur (außersprachlichen) Welt. Es werden einige zentrale Theorien der Bedeutung und der Bezugnahme von Frege und Russell über Kripke bis zur zweidimensionalen Semantik vorgestellt.

Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin 2008.

Albert Newen, Markus Schrenk: Einführung in die Sprachphilosophie, Darmstadt 2008.

#### **4001 Grundfragen der Rechts- und Staatsphilosophie**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Chwaszcza

Die neuzeitlich-moderne politische Philosophie ist in erster Linie Philosophie des Rechtsstaats. Die Vorlesung wird in zentrale Themen der Staats- und Rechtsphilosophie einführen, und sich auf zwei Themenbereiche konzentrieren: erstens, verschiedene Begriffe des Staates und Rechts sowie, zweitens, Kompatibilität und Spannung im Zusammenspiel von Recht, Moral und demokratischer Entscheidungsfindung.

#### **4002 Philosophische Anthropologie**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Lohmar

In dieser Vorlesung soll der Verlauf der philosophischen Selbstverständigung über das Wesen des Menschen zwischen 1850 und heute verfolgt werden. Zentral für die Formierung der modernen Philosophische Anthropologie waren die Beiträge von Max Scheler, Helmuth Plessner und Arnold Gehlen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts. Aber diese eindrucksvolle Phase konzentrierter philosophischer Forschung ist eingerahmt von einer Vor- und Nachgeschichte, die sich als eine Folge von Demütigungen des überhöhten Selbstbildes des Menschen interpretieren läßt: Darwin, Freud, die Evolutionsgeschichte des Menschen, Soziobiologie und Primatologie. Zuvor erschien sich der Mensch als aufgeklärt, rational, seiner selbst und der Geschichte mächtig, aber die gewachsene Einsicht zwingt auch die Philosophie zu einer neuen, biologischen Sichtweise auf den Menschen.

#### 4002a **Angewandte Ethik**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14.30 - 16, 310b Geowissenschaften, Geo/Bio-Hörsaal

O. Hallich

Von angewandter Ethik – im Gegensatz zu Metaethik und normativer Ethik – spricht man in der Moralphilosophie, wenn die systematische Anwendung normativer Prinzipien auf konkrete Problemfelder, etwa im Bereich medizinischen Handelns oder des Umweltschutzes, gemeint ist. In dieser Vorlesung sollen nach einer zur Orientierung dienenden Verständigung über Theoriebildungen im Bereich der normativen Ethik einige dieser Anwendungsfälle diskutiert, Argumentationsstrukturen offengelegt und Lösungsvorschläge verschiedener – konservativer ebenso wie liberaler – Autoren kritisch erörtert werden. Schwerpunktmäßig werden dabei Probleme der Bioethik zur Sprache kommen, d.h. des Teilbereichs der angewandten Ethik, der sich auf moralische Probleme im Umgang mit Lebensphänomenen bezieht. Dabei werden z.B. folgende Fragen erörtert werden: Gibt es rationale Argumente für ein Abtreibungsverbot? Kommen dem Embryo volle Menschenrechte zu? Wie sind Techniken wie Präimplantationsdiagnostik und Pränataldiagnostik zu bewerten? Läßt sich Sterbehilfe moralisch rechtfertigen, und welche Rolle spielt dabei die Unterscheidung zwischen aktiver und passiver Sterbehilfe? Wann ist ein Mensch tot? Dürfen wir den Menschen durch künstliche Mittel „verbessern“? Abschließend ist bei Interesse der Teilnehmer/innen auch ein Blick auf Probleme der ökologischen Ethik möglich. – Der Darstellungsteil der Vorlesung soll durch die gemeinsame Lektüre zentraler Textpassagen, zudem durch die Diskussion einer filmischen Dokumentation über Sterbehilfe, ergänzt werden. Des weiteren soll den Teilnehmer/innen Raum für Diskussionen und Fragen gegeben werden.

Zur Einarbeitung in die in der Vorlesung erörterten Probleme empfehle ich:

T. Beauchamp / J. Childress: Principles of Biomedical Ethics, New York / Oxford <sup>6</sup>2009.

D. Birnbacher: Bioethik zwischen Natur und Interesse, Frankfurt a.M. 2006.

A. Leist (Hrsg.): Um Leben und Tod. Moralische Probleme bei Abtreibung, künstlicher Befruchtung, Euthanasie und Selbstmord, Frankfurt a.M. 1990.

B. Schöne-Seifert: Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart 2007.

#### 4003 **Philosophische Kosmologie, die klassische Tradition**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

J. Opsomer

Behandelt werden die antike philosophische Kosmologie und ihre Rezeption in der späteren Philosophiegeschichte.

CPs (studiengangabhängig): 1 (Teilnahme); 2 (Aktive Teilnahme: Stundenprotokolle)

Erste Sitzung am 16.4.

#### 4004 **Philosophie und Religion. Eine Einführung**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Speer

Die wachsende Bedeutung der Religionen läßt sich nicht übersehen. Doch ist Religion auch eine Frage der Philosophie, und wenn ja, in welcher Hinsicht? Sowohl historisch wie auch systematisch besteht zwischen Philosophie und Religion ein Spannungsverhältnis, das von der völligen Distanz bis hin zu einer Symbiose reicht.

Die Vorlesung will einen Überblick über das wechselvolle Verhältnis von Philosophie und Religion geben - in historischer wie in sachlicher Hinsicht. Hierbei sollen zentrale Fragen im Spannungsfeld von Philosophie, Theologie und Religion zur Sprache kommen: etwa nach Gott, nach dem epistemischen Status religiöser Erfahrungen und theologischer Fragen, nach dem Verhältnis von Glauben und Wissen oder nach der Bedeutung religiöser Praxis für die menschliche Lebensführung.

### 4023 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden fünf begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Tutorien finden voraussichtlich zu den folgenden Terminen statt:

montags, 12-13.30, S 87  
 dienstags, 16-17.30, S 87  
 mittwochs, 14-15.30, S 90  
 donnerstags, 14-15.30, S 87  
 donnerstags, 17.45-19.15, S 84

Die Materialien zur Veranstaltung finden Sie als Download auf meiner Homepage bei uk-online und als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek. Für aktuelle Ankündigungen schauen Sie bitte ebenfalls auf meine Homepage.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in relevanten Auszügen als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek zur Verfügung steht:

Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

### 4024 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, 4016

M. Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden fünf begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Tutorien finden zu den folgenden Terminen statt:

montags, 12-13.30, S 87  
 dienstags, 16-17.30, S 87  
 mittwochs, 14-15.30, S 90  
 donnerstags, 14-15.30, S 87  
 donnerstags, 17.45-19.15, S 84

Die Materialien zur Veranstaltung finden Sie als Download auf meiner Homepage bei uk-online und als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek. Für aktuelle Ankündigungen schauen Sie bitte ebenfalls auf meine Homepage.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in relevanten Auszügen als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek zur Verfügung steht:  
Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 4026 Logik und Argumentation

2 SWS; Proseminar

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

M.Thomann

Argumentationen bilden einen zentralen Bestandteil philosophischer Texte. Ein gutes Argument zeichnet sich dadurch aus, dass sich die zu stützende Behauptung aus gewissen Grundannahmen "zwingend ergibt". Die formale Logik ermöglicht es, dieses Gütekriterium zu präzisieren und gegebene Argumente zu beurteilen: Die normalsprachlichen Aussagen, aus denen das fragliche Argument aufgebaut ist, werden in eine formale Sprache übersetzt (formalisiert). Auf die so formalisierten Argumente lassen sich dann semantische oder syntaktische Verfahren anwenden, um zu überprüfen, ob das Kriterium erfüllt ist. Von zentraler Bedeutung sind hierbei die Begriffe der logischen Folgerung, bzw. Gültigkeit, und der logischen Wahrheit.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Teilnehmer mit einer formalen Sprache, der Formalisierung normalsprachlicher Aussagen und der logischen Beurteilung von Argumenten vertraut zu machen. Es werden sowohl semantische Methoden als auch ein formales Beweissystem vorgestellt und besprochen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die aus dem Basismodul I im BA-Studiengang obligatorischen 4 CP werden, ebenso wie der für das Magisterstudium erforderliche Teilnahmenachweis, durch erfolgreiche Teilnahme an einer abschließenden Klausur erworben.

Es werden fünf begleitende Tutorien angeboten. Die Teilnahme daran ist nicht verpflichtend, aber dringend empfehlenswert. Die Tutorien finden voraussichtlich zu den folgenden Terminen statt:

montags, 12-13.30, S 87  
dienstags, 16-17.30, S 87  
mittwochs, 14-15.30, S 90  
donnerstags, 14-15.30, S 87  
donnerstags, 17.45-19.15, S 84

Die Materialien zur Veranstaltung finden Sie als Download auf meiner Homepage bei uk-online und als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek. Für aktuelle Ankündigungen schauen Sie bitte ebenfalls auf meine Homepage.

Inhaltlich orientiert sich die Veranstaltung in weiten Teilen an dem folgenden Buch, das in relevanten Auszügen als Kopiervorlage in der Seminarbibliothek zur Verfügung steht:  
Jon Barwise & John Etchemendy, Sprache, Beweis und Logik, Band I, mentis 2005.

## 4075 Homer

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

R.Nünlist

Die abendländische Literatur beginnt mit einem 'Big Bang', dessen Auswirkungen sich bis in unsere Zeit fortsetzen. Die Vorlesung versucht, das Phänomen 'Homer' von verschiedenen Seiten zu beleuchten und dadurch zu erklären. Auf welchen Voraussetzungen basiert es? Welches sind die bedeutendsten Merkmale von Ilias und Odyssee? Was zeichnet sie aus? Ein kurzer Blick auf die Rezeptionsgeschichte rundet das Bild ab.

Griechischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Die Textgrundlage bilden die Übersetzungen von Wolfgang Schadewaldt: (1) Homer. Ilias. Frankfurt/M. 1975 (Insel-Tb, zahlreiche Nachdrucke); (2) Homer. Die Odyssee, Reinbek b. Hamburg 1958 (Rowohlt-Tb, zahlreiche Nachdrucke). Bitte diese Übersetzungen anschaffen und benutzen.

## 4076 Der griechisch-römische Roman

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

T.Gärtner

Gattungsproblematik (Ableitung aus der Historiographie?); Herausbildung eines sterotypen Gattungsschemas; die papyrologisch erhaltenen Frühformen (Ninos); griechische Hauptvertreter: Chariton, Xenophon von Ephesos, Achilleus Tatios, Heliodor; der aus Photios und einigen Papyrusfragmenten erschließbare Roman des Antonios Diogenes; bukolische Sonderausprägung: Longos, Daphnis und Chloe; Rezeption der genannten griechischen Romane in der lateinischen Literatur (auch außerhalb des Romans); lateinische Romane: Petron, Apuleius Metamorphosen (vor dem Hintergrund des griechischen Eselsromans

und der lateinischen Dichtung; Amor und Psyche im Kontext des griechischen Romans); Verhältnis zur römischen Liebesepik  
 N. Holzberg, Der antike Roman, Darmstadt<sup>3</sup> 2006

**4077 Vergil**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, H 80

P. Schenk

In dieser Vorlesung, die sich mit allen drei großen Werken Vergils beschäftigen wird, sollen vor allem folgende Schwerpunkte behandelt werden: biographische Tradition; Vorstellung der einzelnen Werke unter Berücksichtigung der jeweiligen Gattungsgeschichte; Vergil als augusteischer Dichter; Poetologie; poetische Technik; Weltsicht. Obwohl die Veranstaltung als Überblicksvorlesung konzipiert ist, werden die genannten Themenschwerpunkte an exemplarisch ausgewählten Textpassagen aus allen drei Werken behandelt werden.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige Teilnahme

Erwerb eines LN:

Abschlussklausur

Textausgabe: P. Vergilii Maronis Opera ed. R.A.B. Mynors, Oxford 1972<sup>2</sup>

**4078 Die römische Biographie**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C. Schubert

Die zahlreichen kurzen und langen antiken Biographien von Feldherrn, Politikern, Kaisern, aber auch Dichtern, Gelehrten, Philosophen und Wundertätern sind wichtige, oft die einzigen Quellen für eine Fülle an historischen Sachverhalten. Dennoch zählte die antike Literaturtheorie - anders als die moderne - die Biographie nicht zur Geschichtsschreibung. Die Vorlesung will einen Überblick über die lateinischen Vertreter der Gattung (u.a. Nepos; Sueton; Tacitus, Agricola; Historia Augusta) samt ihren griechischen und römischen Wurzeln geben und dabei sowohl nach den Gründen und Bedingungen ihrer Entstehung und Entwicklung fragen, als auch anhand der Erscheinungsformen der Biographien, anhand der Selbstaussagen der Biographen und anhand der rhetorischen Topik nach den Gesetzen der Gattung suchen.

Literatur zur Einführung: H. Sonnabend, Geschichte der antiken Biographie. Von Isokrates bis zur Historia Augusta, Stuttgart u.a. 2002.

**4078a Der Brief in der römischen Literatur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Bettenworth

Inhalt und Ziel:

Die Vorlesung führt anhand ausgewählter Beispiele in die Gattung des römischen Prosabriefs ein. Behandelt werden vor allem die Briefe Ciceros, Senecas und Plinius des Jüngeren sowie die Schreiben spätantiker Autoren (Cyprian, Hieronymus, Augustinus, Ausonius), die als historische, sprachliche, kulturgeschichtliche und autobiographische Zeugnisse gewürdigt werden sollen.

Erwerb eines TN:

Regelmäßige Teilnahme

Erwerb eines LN:

Regelmäßige Teilnahme und mdl. Prüfung  
 Literatur:

– Jenkins, Thomas E.: Intercepted Letters. Epistolarity and Narrative in Greek and Roman Literature. Lanham 2006.

– Laurence, Patrick (Hrsg.): Epistulae antiquae IV–V. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“. Université François-Rabelais. 2 Bde. Louvain 2006–2008.

– Morello, Ruth; Morisson, A.D. (Hgg.): *Ancient Letters. Classical and Late Antique Epistolography*. Oxford 2007.

– Nadjo, Léon; Gavaille, Élisabeth (Hrsgg.): *Epistulae antiquae I–III. Actes du colloque international „l'épistolaire antique et ses prolongements européens“*. Université François-Rabelais. 3 Bde. Louvain 1998–2004.

– Peter, Hermann: *Der Brief in der römischen Literatur*. Leipzig 1901 (ND Hildesheim 1965).

– Zelzer, Michaela: *Die Briefliteratur*. In: Engels, L.J.; Hofmann, Heinz (Hgg.): *Spätantike*. Wiesbaden 1997, 321–353.

– Thraede, Klaus: *Grundzüge griechisch-römischer Briefepik*. München 1970.

Weitere Angaben in der Veranstaltung

**4079 Hauptgestalten der italienischen Renaissance II: Literaten und Philosophen: u. a. Petrarca, Boccaccio, Poggio Bracciolini, Poliziano, Marsilio Ficino, Pico della Mirandola**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII 21.4.2010 - 14.7.2010

C.Zintzen

In Fortsetzung der Vorlesung, die Historiker und Politiker in der Florentiner Renaissance behandelt hat, werden in diesem Semester einzelne Literaten, und vor allem die durch Marsilio Ficino grundgelegten philosophischen Praemissen dieser geistesgeschichtlich bedeutenden Zeit behandelt.

Kurz wird die Bedeutung Petrarca's für die Literatur dieser Zeit skizziert; eingehender die poetischen Aktivitäten Boccaccio's dargelegt, dann die Fazetien des Poggio Bracciolini erwähnt, und schließlich ausführlicher der bedeutendste Florentiner Dichter des Quattrocento erläutert: Angelo Poliziano. Die philosophischen Gedanken Ficin's, die vor allem im spätantiken Neuplatonismus Plotin's wurzeln, haben eine weite Ausstrahlung auf das geistige Leben dieser Zeit gehabt: sowohl in der Literatur (Lorenzo de' Medici's Lyrik) als auch in der Philosophie bei Pico della Mirandola, der die Vorstellungen vom Menschenbild dieser Zeit am konzisesten zum Ausdruck bringt. Die Vorlesung soll in der Zusammenschau den Überblick über das „saeculum aureum“ der Florentiner Kultur abrunden.

**4129 Vergil im lateinischen Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P.Orth

Vergil ist ohne Zweifel der wirkmächtigste der römischen Klassiker im lateinischen Mittelalter, und vor allem seine Aeneis wurde zu allen Zeiten intensiv studiert. Die Vorlesung wird die Wege der Überlieferung und Rezeption seiner Dichtungen vom Ausgang der Antike bis in das 15. Jahrhundert nachzeichnen. Der thematische Bogen wird sich von Vergil-Biographien und Legenden über die Kommentierung und Nachahmungen seiner Werke bis zu (häufig illustrierten) Handschriften und Inkunabeln spannen. Am 31.5.2010 findet die Vorlesung in S66 (Philosophikum) statt.

Paul Klopsch, Art. „Vergil im Mittelalter“, in: *Lexikon des Mittelalters* 8 (1997) Sp. 1523-1526; Domenico Comparetti, *Virgilio nel Medio Evo*, 2 Bde., Florenz 1896 u.ö.; *Lectures médiévales de Virgile. Actes du colloque organisé par l'École Française de Rome* (Rome, 25-28 octobre 1982) (Collection de l'École Française de Rome 80), Rome 1985

**4131 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P.Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Karin Schneider, Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003

#### 4174 Textlinguistik

2 SWS; Vorlesung

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

C.Riehl

Die Vorlesung will einen Überblick über eine zentrale Forschungsrichtung der Sprachwissenschaft geben, die Sprache in einem Kontext betrachtet, der über die Satzperspektive hinausgeht. Dabei werden folgende Fragen im Zentrum stehen:

- Was sind Texte?
- Welche sprachlichen Einheiten bestimmen einen Text?
- Wie funktioniert Kommunikation mit Texten?
- Wie lernt man Texte schreiben?

Außerdem werden wir die Beziehung zwischen sprachlichen Ausdrücken und ihrer Verwendung thematisieren. In diesem Zusammenhang wird auch die Sprach- und Kulturabhängigkeit von Texten diskutiert.

Einführende Literatur: Janich, Nina (Hg.) (2008): Textlinguistik. 15 Einführungen. Tübingen: Narr

#### 4176 Gattung und Genre

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

C.Liebrand

Die Vorlesung versteht sich als Einführung in die Gattungstheorie. Ausgegangen wird von Peter Szondi Überlegungen zur Theorie des modernen Dramas, die - im Anschluss an Lukács, Benjamin und Adorno - eine dialektische Relation von Form und Inhalt annehmen, in welcher die "Form etwa als 'niedergeschlagene[r]' Inhalt" beschrieben wird. Der Fokus des Interesses liegt darauf, wie einzelne literarische Texte (die ausgewählten Beispiele sind dem Zeitraum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart entnommen) Gattungsvorgaben verhandeln.

Einführende Literatur: Peter Szondi: Theorie des modernen Dramas. 1880-1950. Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1970; Dieter Lamping: Handbuch der literarischen Gattungen. Kröner, Stuttgart 2009.

#### 4180 Mythologie und Moderne. Ringvorlesung des Zentrums für Moderneforschung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

R.Drux

Das Thema der interdisziplinären RV beruht auf Annahme, dass die "Arbeit am Mythos" mit der selbst schon klassisch gewordenen Moderne keineswegs an ihr Ende gekommen ist, vielmehr eine neue Qualität erreicht hat.

Zum einen gibt es eine breite Palette von Bearbeitungen antiker Mythen in den verschiedenen Künsten dieser Zeit, also der bildenden Kunst, der Musik, der Literatur sowie im Film. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die Ethnologie, die die Mythen verschiedener Völker erforscht (hat), sowie die Psychoanalyse, die zur Erfassung und Deutung seelischer Vorgänge ebenso auf klassische Mythen zurückgegriffen hat wie die Geschichtsschreibung des frühen 20. Jahrhunderts zur anschaulichen Beschreibung und plausiblen Bewertung historischer Prozesse und sozialer Zustände. Zum andern produziert die Moderne in ihren spezifischen ideologischen Diskursen und neuen Medien ganz eigene Mythen, wenn sie etwa Politiker oder Filmschauspieler(innen) zu 'Göttern/Göttinnen' erhebt und zeitgeschichtlich bedingte Ursprungsmythen kreiert.

Durch die regelmäßige (!) Teilnahme an dieser RV können zwei Leistungspunkte erworben werden.

#### 4181 Optische Medien und literarische Schreibweise

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

M.Bickenbach

Welche Rolle spielen Bilder für Literatur? Wie werden sie in literarische Texte verwandelt?

Die Vorlesung fragt systematisch und historisch nach dem Verhältnis von Bildern und Texten sowie den Veränderungen literarischer Schreibweise im Kontext des Medienwandels der Bilder zwischen Malerei, Fotografie, Film und Fernsehen.

Von einem intermedialen Ansatz aus wird zunächst nach dem traditionellen Verhältnis von Malerei gefragt (Ekphrasis, Paragone), bevor frühe technische optische Medien zwischen Camera obscura und Laterna Magica, Teleskop und Mikroskop in ihrer Wirkung auf Wahrnehmungsstrukturen und Rückwirkung auf literarische Schreibweisen in den Vordergrund rücken. Schließlich werden die modernen technischen Bildmedien, Fotografie und Film, thematisiert. Können literarische Texte "fotografisch" sein, wie sehen "filmische Schreibweisen" aus? Literarische Texte zwischen Lessing, Goethe, Novalis, Kleist und E.T.A. Hoffmann über Theodor Fontane und Gottfried Keller bis hin zu Wolfgang Koeppen, Thomas Bernhard und Wilhelm Genazino werden exemplarisch vorgestellt.

Neben der Frage, wie die Wechselwirkung zwischen optische Medien und Literatur zu beobachten und methodisch zu analysieren ist, gibt die Vorlesung auch Einblicke in die Technikgeschichte und verfolgt die These einer soziokulturellen Evolution optischer Medien entlang ihrer Diskussion u.a. bei Walter Benjamin, Jonathan Crary, Vilém Flusser, Marshall McLuhan, W. J. T. Mitchell und Friedrich Kittler.

Dozent: PD Dr. Matthias Bickenbach

### 4183 Mönche, Ritter, Bürger

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Göttert

Die Vorlesung beschäftigt sich im Überblick und anhand von ausgewählten Texten mit drei „Ständen“, die die mittelalterliche Kultur und Literatur nachhaltig bestimmten. Beim Mönchtum wird die Entstehung im Frühmittelalter (Beispiel: Bodenseeraum) behandelt sowie das Reformmönchtum des 12. und 13. Jahrhunderts (Cluny, Zisterzienser). Beim Rittertum werden (unter Heranziehung historischer und literarischer Quellen in wohlweislicher Trennung voneinander) die verschiedenen Stufen der Herausbildung vom Kriegerum über den Kreuzritter bis zur „ideologischen“ Ausgestaltung im Hochmittelalter (mit Schwertleite, Turnier usw.) behandelt. Zum Schluss rundet ein Bild der Stadt und des Bürgers die Betrachtung ab. Insgesamt geht es darum, unterschiedliche Lebensformen sichtbar zu machen und Wege aufzuzeigen, wie ein solches Wissen zur Interpretation der mittelalterlichen Literatur zu nutzen ist.

### 4184 Romane des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ziegeler

Die Vorlesung sucht an einer Reihe von Beispielen Typen und Themenvielfalt deutschsprachiger Romane zwischen dem 13./14. und dem 16. Jahrhundert zu beschreiben, ohne sich dabei der allseits bereitliegenden literarhistorischen Klischees von Aufstieg und/oder Niedergang zu bedienen. Neben einigen inzwischen bekannteren Beispielen wie dem ‚Ring‘ Heinrich Wittenwilers, dem ‚Fortunatus‘ eines Anonymus, der ‚Melusine‘ des Thüring von Ringoltingen und den Romanen Georg Wickrams sollen auch andere Romane diskutiert werden, die bislang weniger Aufmerksamkeit erfahren haben, wie die ‚Mörin‘ Hermanns von Sachsenheim, der ‚Friedrich von Schwaben‘, die neu nach älteren Vorlagen in Prosa erzählten und gedruckten Romane (‚Tristrant‘, ‚Wigoleis‘ etc.), Romane der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken (‚Herpin‘ u.a.) und der Eleonore von Österreich (‚Pontus und Sidonia‘), Werke Kaiser Maximilians (‚Teuerdank‘) oder endlich der europäische Bucherfolg bis ins 18. Jahrhundert schlechthin, der ‚Amadis‘-Roman. Versucht wird, bestimmte Problemkonstellationen zu beschreiben und zu diskutieren, wie Darstellung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Geschichte“, das Thema „Liebe“, das Moment „Zufall“, Intertextualität und Didaxe etc.

### 4185 Sprachgeschichtliche Aspekte der Retextualisierung

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G. Rohr

Retextualisierung in der mittelalterlichen Literatur spricht ein sehr weites Feld an, das sich mit Übersetzungen, Überarbeitungen und Modernisierungen, mit erweiternden oder kürzenden Fassungen und mit Fortsetzungen nur unzureichend umgreifen lässt. Für das Mittelalter kommt bei diesen Prozessen den Schreibern eine besondere Rolle, da sie im mechanischen Prozess des Abschreibens Adaptationen leisteten, die sie zu Vermittlern machte. In der Vorlesung werden die Schreiber und ihre sprachlichen Eingriffe in die von ihnen kopierten Texte betrachtet und die Verbindung von sprach- mit kultur- und literarhistorischen Entwicklungen untersucht.



**4221a Von Emma bis Alpha - Neuer deutscher Feminismus (Termine siehe Kommentar)**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 45

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 90

N.N.  
S.Schaschek  
A.Scholz  
M.Schoop

Dozentinnen: Sarah Schaschek, M.A, Anna-Lena Scholz, M.A. (anna-lena.scholz@hu-berlin.de)

Fr., 09.07.2010; 14 – 18 Uhr; S 90 (Philosophikum)

Sa., 10.07.2010; 10 – 18 Uhr; Hörsaal V (Hauptgebäude)

Fr., 16.07.2010; 14 – 18 Uhr; S 90

Sa., 17.07.2010; 10 – 18 Uhr; Hörsaal V

Der Begriff des Feminismus hat in den vergangenen Jahren nicht nur erneut Aufmerksamkeit auf sich gezogen, sondern auch eine politische und diskursive Ausweitung erfahren. In den USA als Third Wave Feminism diskutiert, ist im deutschen Feuilleton die Rede von „Alphamädchen“ und dem „Fräuleinwunder“.

Das Blockseminar widmet sich Perspektiven und Konflikten des (Post-)Feminismus der 90er und 00er-Jahre in Deutschland. Texte und Filme aus Wissenschaft, Literatur und Popkultur stellen sich u.a. diesen Fragen: Was kennzeichnet die verschiedenen Strömungen des Feminismus? Wer waren/sind seine Stil-Ikonen? Wie tragen die neuen Medien zu Vernetzung und Rollengestaltung bei? Welche Rolle spielen die theoretischen Debatten der Gender und Queer Studies?

Neben feministischen Gründungstexten (Beauvoir: Das andere Geschlecht; Butler: Das Unbehagen der Geschlechter), literarischen Streitschriften (V. Woolf: A Room of One's Own; E. Jelinek: Prinzessinnendramen; Ch. Wolf: Medea. Stimmen) sowie einigen „Aufregern“ der letzten Jahre (Wir Alphamädchen, Die neue F-Klasse, Feuchtgebiete) soll im Seminar auch die Reorganisation des Themas in den Medien untersucht werden (Blogs: maedchenmannschaft.net; Magazine: Emma, Missy, Jungsheft; TV: Sex and the City; Porno: Champion).

Mittels dieser und anderer Texte möchte das Blockseminar nicht nur eine Ortsbestimmung des (Post-)Feminismus vornehmen, sondern auch die politischen und diskursiven Möglichkeiten desselben für das 21. Jahrhundert ausloten.

**4256a Die Konzeption von Weiblichkeit in der europäischen Frauenmystik des Mittelalters, Termine siehe Kommentar**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 15.30, 325 Arbeits- und Umweltschutz, k.A.

S.Kügeler  
N.N.

Freitag, 30.04., 13 – 17 Uhr Seminarraum C (Greinstr. 4-6)

Freitag, 07.05., 13 – 17 Uhr Seminarraum C

Freitag, 14.05., 13 – 17 Uhr Seminarraum C

Samstag, 15.05., 14 – 17.45 Hörsaal VIIa (Hauptgebäude)

Freitag, 21.05., 13 – 17 Uhr Seminarraum C

Samstag, 22.05., 14 – 16.15 Hörsaal VIIa

Gerade die mittelalterliche Literatur mit ihren gattungsspezifischen Ausprägungen von ‚Weiblichkeit‘ bietet ein breites und hochinteressantes thematisches Spektrum für die Analyse und Problematisierung von Weiblichkeitskonzepten und Geschlechterfigurationen. Der Genderbegriff hat sich als unverzichtbare literaturwissenschaftliche Analysekategorie etabliert, um die kulturelle und literarische Konstruktion von Geschlechtlichkeit und Geschlechterdifferenz, wie sie sich auch besonders in den Texten des Mittelalters offenbart, untersuchen und näher bestimmen zu können. Das interdisziplinär und komparatistisch angelegte Seminar zur englischen und deutschsprachigen Frauenmystik des Spätmittelalters untersucht die literarische Wirkungsmächtigkeit geschlechtsspezifischer Rollenprogramme und die Konzeption von Weiblichkeit anhand von Werken der englischen Mystik, etwa „The

Book of Margery Kempe“ und Julians von Norwich „Revelations“ im Vergleich mit den

Werken der deutschsprachigen Frauenmystik: Christine und Margaretha Ebner und dem

äußerst faszinierenden Text der Elsbeth von Oye, der möglicherweise als einzig erhaltener

Autograph einer mittelalterlichen Autorin überliefert ist. Im Zentrum des Seminars soll die

Frage stehen, durch welche literarischen Konstruktionsmechanismen und Gestaltungsmuster

Gender in den Texten figuriert und somit erfahrbar wird.

Erwartet werden die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und die Übernahme eines

mündlichen Referates. Das Proseminar richtet sich ausdrücklich an Studienanfänger und

Studienanfängerinnen, die das wissenschaftlichen Arbeiten und die Grundlagen der

Textanalyse am Beispiel der Frauenmystik erlernen möchten.

Zur Einführung: Ringler, Siegfried: Viten- und Offenbarungsliteratur in Frauenklöstern des

Mittelalters. Quellen und Studien. München: Artemis-Verlag, 1980. Peters, Ursula: Religiöse

Erfahrung als literarisches Faktum. Zur Vorgeschichte und Genese frauenmystischer Texte

des 13. und 14. Jahrhunderts. Tübingen: Niemeyer, 1988.

ozentin: Simone Kügler

#### 4499 Streiflichter auf die neuere nordische Kulturgeschichte

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 78

G.Kreutzer

Diese Vorlesung setzt da ein, wo die Vorlesung zur älteren skandinavischen Kulturgeschichte endete, also in der frühen Neuzeit, und will mit Hilfe von Multimediapräsentationen (Powerpoint), Musikbeispielen und Videofilmen in lockerer Form und exemplarischer Auswahl Eindrücke von wichtigen Kapiteln der skandinavischen Kulturgeschichte und Landeskunde vermitteln. Es ist geplant, u.a. folgende Themen zu behandeln: Malereien in skandinavischen Kirchen, ausgewählte Beispiele zur Geschichte skandinavischer Städte (Ribe, Stockholm, Uppsala, Visby, Turku), Wasaschlösser, Bilder zur schwedischen Geschichte, Carl von Linné usw. In systematischer, wenn auch geraffter Form soll ein Abriß der Geschichte der skandinavischen Kunst und der skandinavischen Volks- und Konzertmusik gegeben werden. Der geographische Horizont der Vorlesung schließt Finnland ausdrücklich ein.

#### 4501 Einführung in das nordische Mittelalter

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 16.4.2010

R.Jucknies

In diesem Kurs werden Grundkenntnisse der literarischen, historiographischen und archäologischen Quellen vermittelt. Auf welche Weise ist uns eigentlich die altnordische Literatur und Kultur überliefert? Handschriften, Urkunden, Runensteine und Grabfunde und mehr gilt es hier kennenzulernen. Des Weiteren wird in die wichtigsten Methoden und bibliographischen Hilfsmittel zum nordischen Mittelalter eingeführt werden. Wie untersucht man die Quellen, welche Fragen lassen sich an das Material stellen, wo finde ich bereits vorhandene Forschungsergebnisse und wie verschafft man sich überhaupt einen ersten Überblick zu den relevanten Themen?

Nicht zuletzt wird eine Vertiefung der altwestnordischen Sprach- und Literaturkenntnisse durch die Lektüre und Interpretation geeigneter Prosatexte angestrebt, damit am Ende des Kurses eine weitgehende Selbständigkeit in der Übersetzung und dem Verständnis altnordischer Texte erreicht wird.

Die Kursgrundlage bildet das Buch von Astrid van Nahl: Einführung in das Altisländische. Ein Lehr- und Lesebuch. Hamburg: Buske, 2003, das Sie sich anschaffen sollten, da wir nicht nur auf die dort angegebenen Texte, sondern auch auf die dortigen Grammatikkapitel eingehen werden. Zusätzlich wird zu Anfang des Semesters ein Reader mit Primär- und Sekundärtexten erhältlich sein.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich Heiko Uecker: Geschichte der altnordischen Literatur. Stuttgart: Reclam, 2004 und Rory McTurk (Hg.): A Companion to Old Norse-Icelandic Literature and Culture. Malden, MA: Blackwell, 2005 (= Blackwell companions to literature and culture 31). Beide Werke eignen sich ausgezeichnet zur Anschaffung! Außerdem empfiehlt sich für einen tieferen Einstieg ein Blick in die bereits in der Einführung in das Altwestnordische aufgeführte Kleine Studienbibliographie zur Altnordistik von Werner Schäfke (<http://www.skandinavistik.uni-freiburg.de/studium/hilfsmittel/studienbibliographie-zur-alt-nordistik/>), solange die an unserem Institut in Arbeit befindliche Große Studienbibliographie noch nicht zur Verfügung steht.

#### 4503 Übung Literatur und Provinz

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 84

K. Müller

In dieser Übung werden wir uns - im Dialog und in Auseinandersetzung mit skandinavischen Großstadtdiskursen (Hauptseminar von Prof. Schröder) - mit der literarischen Provinz im Norden beschäftigen. Dabei sollen Konzepte von Regionalismus, (Klein-)Stadt, Natur vs. Architektur usw. zur Diskussion gestellt werden. Die Bandbreite der Texte reicht vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, ein genauer Seminarplan wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Herzlich willkommen sind alle, die Interesse haben, sich mit literarischen Provinzdarstellungen in Skandinavien auseinanderzusetzen, und die Bereitschaft mitbringen, das Seminar aktiv (und vorbereitet) mitzugestalten.

#### 4503c Identities in European History (E-Learning Seminar)

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 30

k.A., n. Vereinb

C. Berrenberg

Der internationale eLearning Kurs "Identities in European history" findet in Zusammenarbeit mit verschiedenen europäischen Universitäten statt. Im WiSe 09/10 nahmen die Universitäten Köln, Siegen, Bologna, Turku und die finnische virtuelle Universität teil.

Jeder Kursteilnehmer wird von zwei Tutoren betreut: einem Tutor vor Ort in Köln und einem internationalen Tutor. Die Arbeit im Kurs findet entweder in der lokalen Gruppe hier an der Universität oder in internationalen Gruppen, die von einem der Tutoren begleitet werden, statt. Die Online-Plattform des Kurses ist Moodle. Hier werden Diskussionen in Foren stattfinden und Berichte veröffentlicht. Alles für den Kurs nötige Unterrichtsmaterial steht dort zur Verfügung. Unterrichtssprache des Kurses ist Englisch, außer in den lokalen Treffen hier in Köln.

Im Laufe des Kurses gibt es verschiedene Fristen bis wann bspw. ein Beitrag im Forum erbracht werden soll. Sie können sich Ihre Zeit selbst einteilen und jeder Zeit in der Online-Plattform arbeiten. Lediglich zu den lokalen Treffen in Köln sind Sie zeitlich gebunden.

Für den Kurs sind keine außergewöhnlichen IT-Fähigkeiten nötig.

Die Teilnahme am Kurs bietet Ihnen ferner die Möglichkeit, internationale Kontakte zu knüpfen.

Ort und Termin für das erste Treffen wird vor Semesterbeginn bekannt gegeben (per Mail und auf der Institutshomepage). Weitere Termine für die lokalen Treffen bei Bedarf abgesprochen.

Inhalt/Ziel: The aim of the course is to examine, how ideas of identity are created, reinforced and modified in the European history. This question will be studied through different viewpoints and time periods. Focus will be on the questions of gender, language, politics and religion. These questions will be examined through different time periods and topics, eg. Jews in European history, Swedish national identities, National identity as a cultural construct in 19th century Finland, and Modern migration. Students will learn to use key concepts concerning European identity in history.

Scheinerwerb: Für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs werden 4 Credit Points gegeben. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind:

- Teilnahme an Diskussionen in den Online-Foren
- Das Verfassen von „Reports“ einzeln oder in Gruppenarbeit

- Die regelmäßige Teilnahme, auch auf der Online-Plattform des Kurses
- Bei Fragen zum Kurs können Sie mich gerne kontaktieren: [c.berrenberg@uni-koeln.de](mailto:c.berrenberg@uni-koeln.de)

**4504 Urbanität und Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63, ab 13.4.2010

S. Schröder

Urbanität und Literatur sind in Nordeuropa seit mindestens 130 Jahren eng aufeinander bezogen. In dem Seminar sollen - auf dem Bachelorniveau des 6. Semesters - zentrale Texte zum Phänomen der Urbanität und der Stadt als kultureller Raum diskutiert sowie ein Bogen von den frühen Großstadromanen (u.a. Strindbergs *Röda rummet* (1879), Bangs *Stuk* (1887) und Hamsuns *Sult* (1890)) zu heutigen literarischen Thematisierungen von Urbanität z.B. in *Kjærstads Rand* (1990) oder *Khemiris Ett öga rött* (2003) geschlagen werden. - Bitte beachten Sie auch die Übung von Katharina Müller zu "Literatur und Provinz", die thematisch eine gute Ergänzung zum Hauptseminar darstellt.

Die Sitzung am 11.5. muß leider ausfallen.

Für Bachelorstudierende ist als Prüfungsleistung im Modulhandbuch die aktive Teilnahme (was die Lektüre der behandelten Texte impliziert!) sowie ein Referat mit ausgearbeitetem Thesenpapier spezifiziert. Magisterstudierende können durch die Übernahme eines Referates sowie die Ausarbeitung einer Hausarbeit, die bis zum 31.3.2011 (Ausschlußfrist) abzugeben ist, einen Leistungsnachweis erwerben. - Ein genauer Kursplan wird voraussichtlich Ende März 2009 per Hyperlink bereitgestellt.  
Einführende Literatur zur Urbanität:

Glienke, Bernhard: *Metropolis und nordische Moderne. Großstadthematik als Herausforderung literarischer Innovationen in Skandinavien seit 1830*. Ffm: Lang, 1999. - Lindner, Rolf: "Offenheit - Vielfalt - Gestalt. Die Stadt als kultureller Raum". In: Friedrich Jäger und Jörn Rüsen (Hg.): *Handbuch der Kulturwissenschaften*, Bd. 3. Stuttgart: Metzler, 2004, 385-398. - Löw, Martina: *Raumsoziologie*. Ffm: Suhrkamp, 2001. - Wischmann, Antje: *Verdichtete Stadtwahrnehmung. Untersuchungen zum literarischen und urbanistischen Diskurs in Skandinavien 1955 - 1995*. Berlin: BWV, 2003.

**4528 Sprachenlandschaft im europäischen Norden**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 13.4.2010

M. Järventausta

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die sprachliche Situation im europäischen Norden. Ausgehend von den heutigen Amts- bzw. Nationalsprachen und Minderheitensprachen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden wird ein Überblick über die historische Entwicklung und typologische Eigenschaften der skandinavischen Sprachen und des Finnischen gegeben. Sozio- und kontaktlinguistische Fragen stehen im Mittelpunkt der synchronen Betrachtung, aber durch grammatische Skizzen der einzelnen Sprachen sollen auch strukturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den nordeuropäischen Sprachen vor allem auf der phoentisch-phonologischer und morphologischer Ebene herausgearbeitet werden.

Die Vorlesung ist sowohl für den BA-Studiengang Skandinavistik/Fennistik (Basismodul 1, Vorlesung zu den Sprachen im europäischen Norden) als auch für den Magisterstudiengang Fennistik und für den Magisterstudiengang Skandinavistik anrechenbar.

Begleitende Literatur:

- K. Braunmüller (2007), *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. Tübingen: Franke (= utb 1635).
- U. Groenke (1998): *Die Sprachenlandschaft Skandinaviens* (= Germanistische Lehrbuchsammlung 25). Berlin: Weidler.
- E. Haugen (1984), *Die skandinavischen Sprachen. Eine Einführung in ihre Geschichte*. Hamburg: Buske.
- L. Vikør (1993), *The Nordic languages. Their status and interrelations* (= Nordic Language Secretariat; Publications 14). Oslo: Novus 1993.
- <http://old.norden.org/nordenssprak/>

**4588 Ethnoracial Varieties of US American English**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

k.A.

I. Laversuch

One of the most interesting developments in US American English has been the steady rise of new variants which are principally used within certain ethnoracial groups. In this class, we will explore the unique sociocultural, historical, economic, and geographical characteristics of each of these emergent groups. Then, we will delve into the linguistic features which linguists consider to be prototypical of these speakers. By necessity then this class will require students to discuss the many difficulties and controversies surrounding the concepts of race, ethnicity, and language. Active participation is as always required.

**4589 IBIS-Vortragsreihe: Bilingualität zwischen Theorie und Praxis**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C, nicht am 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert; 29.4.2010 Der Referent Dr. Krechel ist kurzfristig verhindert

C. Bongartz  
M. Dziak-Mahler

In wöchentlichen Vorträgen werden Themen rund um den bilingualen Unterricht und sprachwissenschaftliche Inhalte präsentiert und diskutiert. Eine detaillierte Übersicht über die Vorträge finden Sie spätestens ab Mitte März hier und unter <http://www.ibis-online.net>.

Themen sind u.a.

Bilinguales Lernen, Biologie - Neustart Oberstufe

Lern- und Arbeitstechniken im bilingualen Unterricht

Synergieeffekte beim gleichzeitigen Erlernen der Sprachen Spanisch und Deutsch

The acquisition of German as a second language in a full immersion program

Werbesprache in Deutschland: Global Advertising oder babylonisches Chaos?

The Pronunciation of English and German Vowels by German Native

Speakers from North Rhine-Westphalia and Bavaria

The S.T.E.P.S. project: Teacher's perspectives on experimenting with CLIL in Portuguese primary schools

The Influence of Formal Language Instruction on the Development of Cyprus English. Some Preliminary Results

Die Vortragsreihe wird gemeinsam von M. Dziak-Mahler (Koordination Lehrerbildung) und Prof. Dr. C. M. Bongartz (Englische Sprachwissenschaften) veranstaltet.

Eine Literaturliste zum Bilingualen Unterricht wird Ihnen zu Beginn der Vortragsreihe zur Verfügung gestellt.

**4590 Periods in the history of the English language: Middle English**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

T. Kohnen

"Middle English" is the period in the history of English which starts after the Norman Conquest and gradually turns into Early Modern English during the second half of the 15<sup>th</sup> century. Middle English is often described as a period of rapid transition and considerable heterogeneity. It is also a phase with an extremely rich output of texts, both literary and non-literary. This lecture will deal with the important developments in the fields of spelling, phonology, morphology, syntax and lexis, but will also focus on topics involving Middle English society and culture and the major genres of the period.

**4617 20th Century Canadian Fiction**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

H. Antor

This series of lectures will provide a survey of Canadian narrative fiction from the early 20th century, to the present. We will deal with short story writing as well as with novels. Topics and themes will include (post-)colonial issues, national identity, gender, ethnicity, multiculturalism, history, postmodernism, etc. We will deal with a great variety of texts, which cannot all be listed here. If you want to do some preliminary reading, however, here are the titles of some of the texts that will be discussed in more detail. Stephen Leacock, *Sunshine Sketches of a Small Town* (1912); Hugh MacLennan, *Barometer Rising* (1941); Hugh MacLennan, *Two Solitudes* (1945); Robertson Davies, *Tempest-Tost* (1951); Margaret Laurence, *This Side Jordan* (1963); Mordecai Richler, *The Incomparable Atuk* (1963); Margaret Laurence, *The Diviners* (1974); Joy Kogawa, *Obasan* (1981), Aritha van Herk, *No Fixed Address: An Amorous Journey* (1986), Rudy Wiebe, *A Discovery of Strangers* (1994), Margaret Atwood, *Alias Grace* (1996), Rudy Wiebe, *Sweeter than all the World* (2001). Requirements for Teilnahmechein: Regular attendance.

**4618 Narrating the Nation: Australian Cultural Studies**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

K. Schaffer  
B. Neumeier

This course studies Australian culture with reference to literature, art and film. It considers different approaches to indigenous and settler life and national identity from the landing of the First Fleet in 1788 through subsequent historical periods utilising a variety of theoretical approaches (including indigenous, colonial, post-colonial, modernist, feminist, multicultural and globalised frameworks). The course pays particular attention to indigenous and non-indigenous knowledges and world views and to formations of identity from gendered, class and racial perspectives and relations of power. Topics include: Narrating a Nation: The Australian Tradition; White Settlement and the Colonial Condition; The German Missions and their Legacies; Frontier Violence, Aboriginal Assimilation and Settler Denial; Gender Relations on the Frontier; Finding an Identity: the 1890s; Birth of the Anzac Legend: World War I and Changing Relations with Britain; Australian Modernism: Patrick White, Sidney Nolan and The Captivity of Eliza Fraser; Other Voices: Multicultural Australia; The Stolen Generations and the Genocide Debate; Rabbit-Proof Fence

Hollywood Style; Reconciliation Debates: Land Rights, Gender Relations and the History Wars; Austral/Asian Relations , Refugees and Globalisation.

There will be special screenings relevant films, presented each week. Films may include: Crocodile Dundee, Hermannsburg: The Dream and the Dreaming, Jedda., Gallipoli, Picnic at Hanging Rock, Strictly Ballroom, Rabbit-Proof Fence, The Tracker, One Night the Moon, Japanese Story, Sampson and Delilah  
Course taught by visiting professor Dr. Kay Schaffer.

Along with prescribed critical readings, the core texts will be:  
Jose, Nicholas (gen ed). The Literature of Australia (New York: WW Norton, 2010) and Lenore, Muriel, Sun Wind and Diesel (Adelaide: Wakefield Press, 2002). Order through <https://www.wakefieldpress.com.au/purchase1.html>

#### 4619 Cross-Cultural Performances: Journeys to the East

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

B. Neumeier

The current interest in notions of travel in different media has been accompanied by the emergence of a systematic field of interdisciplinary research.. The focus of this lecture course will be on the implications of this new field of research with regard to gender and politics within a colonial and a postcolonial frame.

This lecture course will trace historically and culturally different travels across different media (travelogue, novel, theatre, film, television) with a specific focus on 'Western' travels to Asia and India in particular. Examples referred to will cover different times and genres as well as media ranging from colonial to contemporary travels in the novel (Kipling, Kim; E.M. Forster, Passage to India; Naipaul, India; Desai, Baumgartner's Bombay; Rushdie, Shalimar the Clown), as well as in the theatre (Tom Stoppard, Indian Ink; Peter Brooks, Mahabharata; Annette Leday) and film (Wes Anderson, The Darjeeling Limited; Dany Boyle, Slumdog Millionaire).

#### 4620 DOA - Crime in America

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 400

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Berressem

The lecture provides an overview of the 'criminal tradition' in American literature, film and culture from E. A. Poe to Tim Dorsey. Topics include theories of solving criminal cases, aesthetic modes of depicting crimes, historical modulations of the figures of the detective and of the criminal and the different sub-genres of 'writing crime,' 'filming crime' and 'negotiating crime culturally.'

#### 4621 Ringvorlesung Australian Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Do. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

B. Neumeier

This lecture series provides an introduction to Australian Studies from a wide range of interdisciplinary perspectives provided by experts in the field. Designed in conjunction with the DAAD-Gastlehrstuhl for Australian Studies the lecture series is under the auspices of Prof. Kay Schaffer (University of Adelaide), who holds the chair for Australian Studies during the summer semester 2010. Additional lectures will be given by members of the English Seminar of the University of Cologne as well as by international guest speakers. A detailed outline will be available online by mid-March.

Achtung! Raumänderung!

Am 20.05.10 findet die VL in Aula 1 statt und ab dem 10.06.10 wird die Veranstaltung in S56 verlegt!

Room Change!

On May 20th, the lecture will take place in Aula 1! From June 10th, it will be in S56!

#### 4644 Books and the City

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Berressem

The seminar deals with American fiction that revolves around - and is set in - 'the city' as a historically changing milieu of human life and interaction. Drawing on literary texts from

naturalism to today, the seminar looks at important changes in the aesthetics of writing from within urban parameters. Texts include Dreiser: *Sister Carrie* (1900), Dos Passos: *Manhattan Transfer* (1925), Auster: *City of Glass* (1985), Ellis: *Less Than Zero* (1985), DeLillo: *Cosmopolis* (2003). A reader with relevant theoretical texts that will also be discussed will be made available at the beginning of the semester.

#### 4684 Einführung in die Psychoanalyse Jacques Lacans

Zusatzübung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 20 - 21.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII, n. Vereinb, ab 6.5.2010

L. Kreuzer  
T. Schmidt

Termine im SS10: Donnerstag, 06.05., 20.05. und 01.07.2010, jeweils 20h -2130h in XVIII.

Das Werk des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacans (1901-1981) zeichnet sich durch eine Verknüpfung des psychoanalytischen mit anderen Diskursen aus. So finden sich in seinen Seminaren und Schriften wechselnde Bezüge zwischen der psychoanalytischen Erfahrung und der Philosophie, der Theologie, den Sprachwissenschaften, der Mathematik, der Literatur und bildenden Kunst, sowie vielen anderen Bereichen. Lacan geht von einer Relektüre der Freudschen Texte aus, deren Begriffe und Fragen er wieder aufgreift und in in jeweils verschiedenen Feldern auf die Probe stellt. Lacan hat mit dieser Rückkehr zu Freud das zu erforschen gesucht, was mit der Psychoanalyse auf dem Spiel steht: in jeder einzelnen psychoanalytischen Kur, wie in der Kultur selbst. Als zentralen Dimensionen des Freudschen Werkes entdeckte Lacan, die für das Sprechwesen Mensch bestimmenden Register des Symbolischen, des Imaginären und des Realen: der sprachlich-differentiellen Ordnung, des bildlich Kohärenten und des Sinns, sowie des außerhalb des Sinn liegenden Unmöglichen. Die Psychoanalyse Lacans untersucht die Verknüpfungen dieser Register beim einzelnen Subjekt, wie auch bei künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Phänomenen, in der Wissenschaft und Gesellschaft. Das jeweils Singuläre solcher Verknüpfungen von RSI bezeichnete Lacan als Sinthome.

In unserer Reihe möchten wir vor allem diese drei Register der Lacanschen Psychoanalyse vorstellen und ihre vielfältigen Bezüge zu entfalten suchen. Dazu gehören auch die geschichtlichen Zusammenhänge des lacanschen Werkes. Dabei werden wir die zentralen Begriffe erarbeiten, die bei Lacan eine wichtige Rolle spielen. Zum Beispiel: das Spielstadium, das Phantasma, der Signifikant, Begehren und Genießen, der kleine und der große Andere, sowie das Objekt a. Wir möchten diese zum Teil schwierigen Begriffe und Konzepte jeweils auch innerhalb anderer Bereiche als dem der Psychoanalyse im engeren Sinne erschließen und bearbeiten, sowie mit Ihnen darüber in einen Austausch treten. Jeder Beitrag wird etwa 45-60 Minuten dauern, sodaß wir jeweils noch eine gute halbe Stunde Zeit zur Diskussion haben werden.

Weitere Informationen unter "Literatur".

Voraussichtliche Planung, über mehrere Semester:

##### 1. Zur Werkgeschichte Jacques Lacans

06.05.2010:

Jacques Lacans Psychoanalyse: Wissenschaft und Häresie.

Die Rückkehr des Freudschen Dings aus der Zukunft. I. (Dr. Michael Meyer zum Wischen)

Michael Meyer zum Wischen, Dr. med., Psychoanalytiker, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychoanalytische Praxis in Köln. Mitglied des Collège de psychanalystes de l'ALEPH. Mitglied der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und der Freud-Lacan Gesellschaft, Psychoanalytische Assoziation Berlin (FLG). Mitgründer des Psychoanalytischen Kollegs. Veröffentlichung von Arbeiten vor allem zu Fragen der Psychose im "Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse" (Edition Discord), der Reihe "Psychoanalyse" im transcript Verlag, den "arbeitshefte kinderpsychoanalyse", dem "Berliner Brief" der FLG, den "texten" (Passagen Verlag Wien), sowie in der Revue "Psychanalyse" (Érès). Besondere Interessen: Theorie und Praxis der Analyse bei Psychosen, Kunst und Psychoanalyse (vor allem verschiedene Arbeiten zu Marguerite Duras).

20.05.2010:

Jacques Lacans Psychoanalyse: Wissenschaft und Häresie.

Die Rückkehr des Freudschen Dings aus der Zukunft. II. (Dr. Michael Meyer zum Wischen)

2. Zum Imaginären:

01.07.2010:

Weshalb erscheint Draculas Bild nicht im Spiegel? Psychoanalytische Überlegungen zu Bram Stokers Romanfigur Graf Dracula. (Christina Burckas (Freiburg))

Argentinische Psychoanalytikerin, seit 1989 in freier Praxis in Freiburg, Gründungsmitglied der AFP und des Psychoanalytischen Kollegs, Mitglied und ehemalige Weiterbildungsdozentin am Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg im Br. (DPG), Mitglied von A.L.D.A. (Association Lire Dolto Aujourd'hui), Verschiedene Veröffentlichungen zur psychoanalytischen Praxis in deutscher (u.a. Im Jahrbuch für Klinische Psychoanalyse), spanischer und französischer Sprache.

im Wintersemester 2010/2011:

b) Das unbewußte Körperbild (Catherine Moser)

c) Phantasie und Phantasma (André Michels)

d) Narzißmus (N.N.)

3. Zum Symbolischen:

a) Name-des-Vaters (Karl Josef Pazzini)

b) Der Signifikant (Miriam Goretzki, Béatrice Ludwig, Peter Müller)

c) Begehren (Peter Müller)

d) Der große Andere (Claus Rath)

4. Zum Realen:

a) Das Ding (Edith Seifert, Karin Schlechter et al.)

b) Objekt a (Andreas Hammer et al.)

c) Geschlechterrapport (N.N.)

d) Symptom, Sinthom und Genießen (Michael Meyer zum Wischen)

5. Zusammenfassung: RSI...zum Werk des späten Lacan (Michael Meyer zum Wischen et al.)

#### 4757a Modus und Modalität in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Becker

Modus ist eine zentrale Kategorie des romanischen Verbalsystems, die den Fremdsprachenlernern immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Traditionellerweise wurde die Kategorie ‚Modus‘ im Zusammenhang mit bestimmten syntaktischen (Auslöse-)Kontexten, etwa charakteristischen subordinierenden Prädikaten oder Konjunktionen, beschrieben. Die neuere linguistische Forschung begreift demgegenüber ‚Modus‘ in einem umfassenderen Sinne als eine spezifische, i.e. morphologische Realisierungsweise der viel fundamentaleren sprachlichen Grunddimension ‚Modalität‘. Diese Grunddimension erlaubt es uns, über Situationen (oder „Welten“) zu sprechen, die nicht real sind bzw. außerhalb unseres aktuellen Referenzradius liegen. Die Vorlesung möchte in grundlegende Teilbereiche der Modalsemantik, ihre Begriffe und Analysemodelle einführen und dabei insbesondere die Modussysteme der romanischen Sprachen in ihrer jeweiligen spezifischen Ausprägung vergleichen und diskutieren.

#### 4757b Kann man von einem panromanischen Kernwortschatz sprechen?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

Gibt es einen panromanischen Kernwortschatz

I. Grundbegriffe. Lexikologie, Wort und Wortschatz.

Die Strukturierung des Wortschatzes: Wort, Lexik und Vokabular.



Allgemeiner Wortschatz und Kernwortschatz. Die Untergruppen des Wortschatzes; landschaftliche-, und soziale Untergruppen; Untergruppen nach Generationen, und Fachgebieten.

II. Faktoren der lexikalischen Kontinuität und der lexikalischen Veränderungen.

III. Vom lateinischen zum protoromanischen Wortschatz

IV. Die Bildung der romanischen Sprachen und ihres Wortschatzes.

V. Gemeinsames und Unterschiedliches im Wortschatz der romanischen Sprachen

bedingt durch historisch-politische Gegebenheiten.

VI. Vergleich des Kernwortschatzes des heutigen Französisch, Italienisch, Spanisch (und Rumänisch) an Hand von mehreren Wortfeldern.

### 4758 **Histoire de la langue française**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Die auf Französisch gehaltene Vorlesung möchte die Entwicklung des Sprachsystems im Zusammenhang mit der „äußeren Sprachgeschichte“ (räumliche Ausbreitung und gesellschaftliche Rolle des Französischen, Sprachpolitik), der allgemeinen Geschichte und insbesondere der Kulturgeschichte betrachten. Schwerpunkte dieses Überblicks von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jh.s sind die Zeiten sprachlichen Wandels, wie das Ende des Hochmittelalters, das 17. Jh. und die Französische Revolution. Zu jeder Epoche werden sprachwissenschaftlich zu untersuchende literarische Texte vorgestellt. Entwicklungen im modernen Französisch (von der Revolution bis zur Gegenwart) werden Gegenstand einer späteren Vorlesung sein.

### 4760 **Probleme der italienischen Etymologie**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen sowohl die wissenschaftsgeschichtliche Entstehung der Etymologie als auch die modernen Methoden des modernen etymologischen Arbeitens anhand von ausgewählten Beispielen aus dem Italienischen behandelt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Max Pfister: Einführung in die romanische Etymologie. Darmstadt 1980.

### 4761 **Spanische Sprachgeschichte III (18.-20. Jh.)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der Entwicklung des modernen und des gegenwärtigen Spanisch in Europa und in Übersee.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975; 2. Das Castellano in der "España plurilingüe" von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen; 3 "Limpia, fija y da esplendor": die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern; 4. Castellano – Andaluz – Español de América: Varietäten der Hispanophonie und das Konzept einer plurizentrischen Norm; 5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

#### 4763 Französische Liebesgeschichte(n)

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Dickhaut

Vorstellungen von der Liebe besitzen wir im europäischen Kulturkreis vorzugsweise aus der Literatur. Aber was ist eigentlich die Liebe, und wie läßt sie sich darstellen? Die Liebe wird erzählt, ja die Neigung zum Nächsten wird erst durch Zeichen offenbar. Verbale und Non-verbale Liebeserklärungen gehören auch deshalb zu den zentralen Themen der frühneuzeitlichen Literatur und Kunst. Liebe und Erkenntnis finden demgemäß häufig in der Literatur zusammen. So wird über diesen Affekt gleichermaßen die Möglichkeiten des ästhetischen Erzählens selbst reflektiert. Die Vorlesung möchte einen Überblick über Liebe als Vorstellung, Einstellung und Darstellung geben, indem sie unterschiedliche Gattungen und Epochen beleuchtet, die sich mit den Konzepten von Eros, Philia und Caritas beschäftigt haben. Dabei wird der Fokus auf der frühneuzeitlichen Literatur Frankreichs liegen. Gleichwohl kann diese Thematik nur adäquat behandelt werden, wenn auch bildkünstlerische Beispiele und italienische Prätexte mit berücksichtigt werden. Im Rahmen der Vorlesung werden daher verschiedene Liebestypen erörtert, zu denen beispielsweise die Kytherische Liebe, Galanterie, Himmlische und irdische Liebe, verbotene Liebe oder auch Liebeszauber gehören. Den historischen Rahmen bilden dabei die höfische Liebe des Mittelalters und die romantische Liebe.

Zur Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen: Niklas Luhmann: Liebe als Passion. Frankfurt/M 1982.

#### 4763a Le roman québécois

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Lohse

Die Literatur Quebecs nimmt einen bedeutenden Platz in der Frankophonie ein: Quebec ist die Heimat der größten Gruppe von Frankophonen französischer Abstammung außerhalb Frankreichs. Die Geschichte der frankokanadischen Literatur weist eine Reihe von Besonderheiten auf, die sich exemplarisch anhand der Entwicklung des Romans im 19. Jh. und 20. Jh. erkennen lassen. Nach anfänglichen Hemmnissen entwickelt sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts gegen die dominant anglophone Kultur die frankophone Literatur, die bald unter den Druck von Zensurmaßnahmen und Literaturförderungsprogrammen gerät und an ihren Randbereichen mit Subversion antwortet. Seit 1950 ist der Trend zu Autonomie und Modernität nicht mehr zu bremsen, der in der "révolution tranquille" zu einer völligen Umformung der literarischen Sphäre führt und die littérature québécoise zu einer der an- und aufregendsten Literaturen der Welt macht. Die Vorlesung entwirft anhand bedeutender Romane der frankokanadischen Literatur einen Durchgang durch die Literatur- und Kulturgeschichte Quebecs.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich die entsprechenden Kapitel der Kanadischen Literaturgeschichte von Metzler.

#### 4764 Medio Evo italiano: le prime testimonianze letterarie in volgare

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

A lungo è invalsa la tendenza ad indicare nelle Laudes creaturarum (= Canticum delle creature) (1225-1226) di Francesco d'Assisi il primo testo poetico ufficiale della letteratura italiana in volgare. Ma testi come il Ritmo di Travale (1158) sembrano provarci che tentativi poetici fossero già in atto una settantina d'anni prima. Questo dato di fatto ci viene confermato dal Ritmo Laurenziano (1115-1170), dal Discordo bilingue di Raimbautz de Vaqueiras (fine sec. XII), dal Ritmo bellunese (1193), dal Ritmo lucchese (1213), dal Ritmo di S. Alessio, dal Ritmo cassinese, dalla Elegia giudeo-italiana. Senza poi parlare della prosa, di cui nel corso saranno esaminate manifestazioni come i Sermoni subalpini, i primi volgarizzamenti, come quello dell'Arte notaria di Rainerio da Perugia e quelli del maestro di retorica, il bolognese Guido Fava.

La quantità dei testi citati è una convincente prova che il presunto ritardo della nascita della letteratura in volgare in Italia è una di quelle tesi, che si sono radicate ed hanno a lungo resistito, ma che oggi non possono più essere sostenute.

Le testimonianze letterarie indicate saranno oggetto di accurato esame storico-letterario e linguistico.

Ai partecipanti saranno consegnati, di mano in mano, i testi oggetto di analisi e gli appunti delle lezioni (anche su chiavetta USB) con relativo apparato bibliografico.

#### 4765 Spanische Lyrik im Siglo de Oro

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

W. Nitsch

Nicht nur auf dem Gebiet von Drama und Roman, sondern auch in den lyrischen Gattungen hat die spanische Literatur des Siglo de Oro eine weit über die Landes- und Epochengrenzen hinaus reichende Wirkung entfaltet. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Analyse lyrischer Texte will die Vorlesung an ausgewählten Beispielen einen historischen Überblick über zentrale Autoren, Formen und Themen frühneuzeitlicher Lyrik in Spanien und Hispanoamerika vermitteln. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei der Übergang von der Renaissance zum Barock, die Überlagerung gelehrter und volkstümlicher Dichtungstraditionen sowie das Zusammenspiel von Schriftlichkeit und Mündlichkeit finden. Eingehend besprochen werden Gedichte von Garcilaso de la Vega, Luis de León, San Juan de la Cruz, Luis de Góngora, Francisco de Quevedo und Sor Juana Inés de la Cruz. Zur Vorbereitung empfehle ich die Anthologie *Poesía lírica del Siglo de Oro*, hrsg. v. Elias L. Rivers, Madrid: Cátedra 1985 u. ö. (*Letras hispánicas* 85). Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

#### 4766 Selbstbild und Fremdbild Brasiliens in Literatur und Film

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Armbruster

In dieser Vorlesung werden Brasilienbilder aus Brasilien, also Selbstbilder, mit solchen aus dem Ausland, also Fremdbildern verglichen. Zunächst soll Gilberto Freyres "Casa Grande e Senzala" von 1933 als Ausgangspunkt dienen, sodann Stefan Zweigs "Brasilien. Ein Land der Zukunft" und Blaise Cendrars lyrische und essayistische Beschäftigungen mit Brasilien. Im weiteren stehen paradigmatische Romane der brasilianischen Literatur, wie "Macunaíma" von Mário de Andrade im Zentrum der Vorlesung. Schließlich sollen Selbst- und Fremdbilder Brasiliens in einem anderen Medium, dem Film, Gegenstand der Vorlesung sein. Kenntnisse der portugiesischen Sprache sind für einen großen Teil der Vorlesung notwendig.

#### 4847a Rechtslinguistische Textarbeit

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

K. Kroll

In dieser Veranstaltung soll die spezifisch rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der praktischen Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden auch zahlreiche aktuelle Forschungsbeiträge aus dem Gebiet der Rechtslinguistik (wie z.B. die Verständlichkeitsdebatte) Gegenstand von Diskussionen sein. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie in Kürze auf der Homepage der Europäischen Rechtslinguistik: [www.erl.uni-koeln.de](http://www.erl.uni-koeln.de)  
Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).  
Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)

#### 5028 Einführung in die arabische Sprache und Literatur

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

E. Peskes

Das Arabische in Hochsprache und/oder Dialekten ist heute die Muttersprache von über 200 Millionen Menschen in der arabischen Welt. Für eine noch viel größere Zahl von Menschen in aller Welt ist es die Hauptsprache ihrer Religion. Denn das Arabische ist nicht nur die Sprache der Offenbarungsschrift des Islam, sondern auch kanonische Texte seiner religiösen Tradition und Schlüsselwerke der sie erläuternden Literatur sind auf Arabisch verfaßt. In einem Überblick sollen die wichtigsten Erscheinungsformen und Bedeutungen des Arabischen in historischer Dimension vorgestellt werden. Die Vorlesung nimmt eine sprachgeschichtliche Einordnung des Arabischen vor, fragt nach der literarischen Tradition der Araber in vorislamischer Zeit, zeigt Rolle und Einfluß des Korans in sprachlicher und literarischer Hinsicht auf und beschreibt das Entstehen und die Hauptcharakteristika religiöser wie profaner Gattungen der arabischen Literaturgeschichte.

Fischer, Wolfdietrich (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 1: Sprachwissenschaft. Wiesbaden 1982.

Gätje, Helmut (Hg.): Grundriß der arabischen Philologie. Bd. 2: Literaturwissenschaft. Wiesbaden 1987.

von See, Klaus (Hg.): Neues Handbuch der Literaturwissenschaft. Bd. 5: Orientalisches Mittelalter. Herausgegeben von Wolfhart Heinrichs. Wiesbaden 1990.

**5029 Einführung in die islamischen Kulturen Südostasiens**

2 SWS; Einführungsvorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

E. Wieringa

Die Islamisierung der südostasiatischen Inselwelt fing verhältnismäßig spät an: Das erste muslimische Sultanat wurde erst im 13. Jh. in Sumatra gegründet. Heute leben in dieser Region an der "Peripherie" der Umma die meisten Gläubigen weltweit. In dieser Veranstaltung wird der Prozess der Islamisierung Südostasiens bis in die Gegenwart skizziert.

M. C. Ricklefs: A history of modern Indonesia since ca. 1200 (2001; 3. Aufl.); Peter G. Riddell: Islam and the Malay-Indonesian world. Transmission and responses (2001); Jean Gelman Taylor: Indonesia. Peoples and histories (2003).

**5050 Persische Widerstandsliteratur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Seit Beginn des 20. Jh. versuchen viele Autoren durch ihre sozialkritischen Werke ihren wahren Gedanken, versteckten Wünschen und Forderungen in metaphorischer Sprache Ausdruck zu verleihen. Trotz der Zensur und der Unterdrückung der schöpferischen Arbeit von Dichtern und Schriftstellern konnte das kulturelle Leben in Iran nicht völlig erstickt werden. Ein Teil von ihnen hat sogar mit dem Leben bezahlen müssen. Die Widerstandsliteratur lebt nach wie vor und verändert permanent die sozialen Aspekte der Gesellschaft. Diese Vorlesung versucht, eine Anzahl solcher Dichter und Schriftsteller vorzustellen, aus ihren Werken zu lesen und diese zu interpretieren.

**5050a Traditionelle Lebensformen und Rituale in Iran II**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 317

S. Anwari-Alhosseyni

Anhand ausgewählter Quellen und eigener Forschung wird ein Einblick in den kulturellen Kontext iranischer Lebensformen vermittelt. Der Themenbereich umfasst:

1. Lebenszyklus: Alltags- und Festtagsbräuche

2. Jahreszyklus: Saisonbedingte Sitten und Bräuche. Hierbei wird besonders auf sakrale und profane Feste des Mond-Sonnenkalenders und damit zusammenhängende Bräuche geachtet.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

**5060 Aktuelle Themen der iranischen Presse**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Mi. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

S. Hassani Riazi

Nach einer Einführung in die iranische Medienlandschaft soll den Teilnehmenden dieser Veranstaltung Einblicke in verschiedene aktuelle Themen der persischsprachigen Presse - gedruckte wie elektronische - gewährt werden. Da das Verständnis vieler Meldungen und Berichte landesspezifische Hintergrundinformationen voraussetzt, werden diese im Laufe der Veranstaltung ebenso vermittelt. Dies geschieht teils durch Kurzreferate der Teilnehmer, teils durch Erläuterungen des Kursleiters. Referatsthemen werden in der ersten Sitzung kurz besprochen und vergeben – Vorschläge und Anregungen sind immer willkommen. Es wird erwartet, dass die Teilnehmenden die im Laufe der Veranstaltung vorgestellten Medien und Quellen (Internetseiten, YouTube etc.) regelmäßig nutzen und zu den jeweils aktuellen Themen und Diskussion beitragen.

Persischkenntnisse sind erwünscht, jedoch keine unabdingbare Voraussetzung.

**5063 Iranisches Familienrecht**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 14 - 15.30, 125b Küpperstift, 317

H. Siahpoosh

Das iranische Familienrecht spielt in der gerichtlichen und behördlichen Praxis in Deutschland seit einer Reihe von Jahren aus leicht nachvollziehbaren Gründen eine verstärkte Rolle. Die Zahl der in Deutschland lebenden Iraner ist deutlich gewachsen.

Das iranische Familienrecht wird in den folgenden Bereichen behandelt: die Bedeutung der Familie, die Eheschließung und die Ehwirkungen, die Scheidung und ihre verschiedenen Formen und Folgen und die Unterschiede zwischen der dem Mann gestatteten talaq (Scheidung) und der der Frau erlaubten

Scheidung, die bestimmte Gründe voraussetzt. Ebenfalls von besonderem Interesse sind die Rechtsfolgen der Scheidung. In diesem Zusammenhang wird über die Morgengabe, den Unterhaltsanspruch und den Versorgungsausgleich nach der Scheidung diskutiert. Zusätzlich wird die persische Rechtssprache besprochen.

Das iranische und das deutsche Familienrecht werden in der Veranstaltung miteinander verglichen.  
Scheinerwerb: Bei regelmäßiger Teilnahme kann ein Teilnahmechein ausgestellt werden.

## 5064 Traditionelle Heilung im Islam

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

8.5.2010 - 9.5.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

19.6.2010 - 20.6.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

K. Sündermann

In islamischen Gesellschaften lässt sich beobachten, dass neben der inzwischen fast überall vorherrschenden akademischen Biomedizin nach wie vor auch traditionelle Heilsysteme weiterleben. Dabei handelt es sich zum einen um das Erbe der arabischen Medizin, die auf einem empirischen Ansatz beruht, zum anderen um Heilformen, die auf religiösen und übernatürlichen Vorstellungen basieren. Diesen Heilsystemen ist gemein, dass sie meist von Muslimen wie auch von "Westlern" - aus verschiedensten Gründen - mit Misstrauen betrachtet werden: Altertümlich wirkende Inhalte wie die Lehre von den vier "Humoren" und Diäten, die "heiße" und "kalte" Lebensmittel unterscheiden, rabiate Methoden wie Schröpfen und Knocheneinrenken, die blasphemisch anmutende Vorstellung vom Koran als Allheilmittel, Konzepte von Geistwesen, die krank machen und heilen können, der Glaube an die Macht von Amuletten - viele Phänomene der spirituellen Heilung rufen Befremdung und Ablehnung hervor, oft gepaart mit sensationslüsterner Faszination. Über die Hintergründe dieser Phänomene ist meist jedoch wenig bekannt.

In dieser Übung sollen der Ursprung und die Entwicklung der traditionellen Heilsysteme zurückverfolgt und ihre Einbettung in die islamische Kultur, insbesondere in die Religion, untersucht werden. Des Weiteren soll ihre Bedeutung für das Alltagsleben in der heutigen Zeit aufgezeigt werden. Hier dürfen gern eigene Erfahrungen der TeilnehmerInnen auf diesem Gebiet mit einfließen!

Die Übung soll über zwei Semester laufen, es ist aber möglich, jeweils nur an einem Kurs teilzunehmen.

Es handelt sich um ein Blockseminar. Die Termine sind die Wochenenden 8./9. Mai und 19./20. Juni, jeweils von 10.00 bis ca. 16.00.

Für die Teilnahme gibt es einen unbenoteten „aktive Teilnahme“-Schein. Voraussetzung dafür ist ein Referat (Dauer ca. 30 min). Die Referatsthemen werden über E-mail „angeboten“: Parallel zur zweiten Klips-Belegungsphase (18.-31.3.) können sich InteressentInnen per E-mail (Suendermann@gmx.de) bei mir (- nicht über Klips!) anmelden und erhalten eine Liste mit Themen und Literaturhinweisen, aus der sie wählen können. Bei Fragen zu den einzelnen Themen wie auch zum Ablauf bin ich gern behilflich!

Die Übung steht allen Interessenten offen (auch Fachfremden!), es gibt keine besonderen (z.B. sprachlichen) Voraussetzungen.

## 5069b Historische Orient-Fotografie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

15.5.2010 - 16.5.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

29.5.2010 - 30.5.2010 10 - 16, 125b Küpperstift, 317, Block+SaSo

N. Seker

In dieser Veranstaltung wollen wir uns einen Überblick verschaffen über die Entwicklung und Ausprägung der frühen Fotografie in der islamischen Welt, die bereits in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Verbreitung fand. Schwerpunkte werden dabei die Gebiete der heutigen Türkei, Iran, das "Heilige Land" und Ägypten sein. Anhand von umfangreichem Bildmaterial soll das Schaffen von bedeutenden Fotografen wie Antoine-Khan Sevruguin in Persien, den Brüdern Abdullahan in Konstantinopel und dem Meister der orientalistischen Genrefotografie Pascal Sebah einerseits, und Fotografien von europäischen Reisenden und ihr Bild vom "Orient" andererseits besprochen werden. Besondere sprachliche Voraussetzungen (außer Englisch) gibt es nicht. Sekundärliteratur und Bildmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Das Seminar ist ein Blockseminar und findet an zwei Wochenenden statt: Sa.+So. 15. bis 16. Mai 2010 und Sa.+So. 29. bis 30. Mai 2010, jeweils 10 bis 16 Uhr.

Anmeldung: Parallel zur zweiten Klips-Belegung (18.-31.03.) möchten sich Teilnehmer bitte per E-Mail bei mir anmelden (nimet(dot)seker(at)gmail(dot)com). Nach der Anmeldung können per Mail bereits Referatsthemen und Literaturlisten verteilt werden.

Vorbesprechung: Samstag, 17. April 2010, 11-13 Uhr, Hörsaal Orientalisches Seminar

Teilnahmevoraussetzung: Mündliches Referat von ca. 30 Minuten (Literatur dafür wird zur Verfügung gestellt). Schein: Für das Referat und aktive Teilnahme gibt es einen Teilnahmechein bzw. 2 Credit-Points .

Die Übung ist offen für interessierte Studierende aller Fakultäten (z.B. Ethnologie, Kunstgeschichte, aber auch andere Fächer).

### 5076 **Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

G . B o s

### 5078 **Bedeutende jüdische Familien Berlins in der Neuzeit**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314

R . S c h m i t z

### 5082 **"Jerusalem"**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mi. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
315

R . A l l g a i e r - H o n a l

Gegenstand des Proseminars ist die Geschichte der Stadt Jerusalem von ihren Anfängen in biblischer Zeit bis zu ihrer heutigen Rolle im Nahostkonflikt. Neben einer Betrachtung der historischen Entwicklung soll auch die Bedeutung Jerusalems für die drei monotheistischen Religionen sowie ihr Platz in Kunst und Kultur analysiert werden. Von den Teilnehmern wird die Bereitschaft erwartet, sich durch die Lektüre der jeweils angegebenen Forschungsliteratur auf die Seminarsitzungen vorzubereiten und aktiv an der Diskussion teilzunehmen.

### 5092d **Jüdische Gemeinschaftskonzepte von der Aufklärung bis zur Gegenwart**

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
314

P . L e n h a r d

Die Frage, ob die Juden eine Glaubensgemeinschaft oder ein Volk, eine Kultur oder einen Stamm bilden, ist nicht eindeutig zu beantworten. Zweifellos ist die halachische Definition, Jude sei, wer eine jüdische Mutter hat oder nach orthodoxem Ritus zum Judentum konvertiert ist, eine Mischform aus ethnischer und religiöser Bestimmung des Jüdischen. Mit der Integration der Juden in die weitgehend christlichen Gesellschaften seit dem ausklingenden 18. Jahrhundert, die mit der Herausbildung verschiedener Formen des Judentums einherging, hat die Frage nach jüdischer Identität neue Dimensionen angenommen. Insbesondere im Verhältnis zum entstehenden Nationalismus wurden neue Konzepte der Jüdischkeit entwickelt, die den Forderungen der Zeit entsprechen sollten.

In der Übung sollen die geschichtliche Entwicklung und Vielfalt jüdischer Gemeinschaftskonzeptionen nachvollzogen werden. Anhand von Primärquellen werden verschiedene Auffassungen von jüdischer Kollektividentität diskutiert und in den Kontext der jeweiligen sozialen und politischen Stellung der Juden gesetzt.

Erste Literaturhinweise:

Michael A. Meyer, Jüdische Identität in der Moderne, Frankfurt/M. 1992.

- Simon Schwarzfuchs, *Du Juif à l'Israélite. Histoire d'une mutation, 1770-1870*, Paris 1989.
- Christoph Schulte (Hrsg.), *Deutschum und Judentum. Ein Disput unter Juden aus Deutschland*, Leipzig 1993.
- John M. Efron, *Defenders of the Race. Jewish Doctors and Race Science in Fin-de-Siècle Europe*, New Haven 1994.
- Eric L. Goldstein, *The Price of Whiteness. Jews, Race, and American Identity*, Princeton 2006.

### 5093 Kultur und Gesellschaft des alten Ägypten: Staat und Königtum

2 SWS; Übung

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

A. Kootz

Anrechnung:

Bachelor: aktive Teilnahme (2CP), aktive Teilnahme + Referat / Hausarbeit (4 CP)

Magister: TN / LN auf Nachfrage

Veranstaltung findet in HS XVII a statt

### 5099 Kultur und Geschichte (Christliches Niltal und Oasen)

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 2 - Ägyptologie

H. Felber

Anrechnung:

Master: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

Magister: TN oder LN auf Nachfrage

### 5133a Postcolonial Anglophone African Drama

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 10 - 11.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

NN

Most literature written and published after African states gained their independence has severally been described as postcolonial literature. Besides narratives and poetry, drama has formed part of such literature. This course shall therefore focus on drama that has been written by some postcolonial dramatists based in Cameroon, Nigeria, Kenya, and Ghana. With inspiration from these plays, course participants shall be acquainted with core issues related to Africa's contact with the West and the aftermath of such contact. While some of these plays highlight issues related to colonialism and its consequences, others redefine and represent African indigenous communities. The course shall further explore the merging of modernism (Western) with indigenous forms (African) that has resulted in different and new ways of exposing and tackling postcolonial concerns. Also, the course will investigate how the interaction of the modern and the indigenous has perhaps resulted in forms of post-coloniality which do not necessarily reflect the West nor Africa, but present certain hybrid forms that defines and inflect the postcolonial African space. Other issues related to postcolonial malpractices, neo-colonialism and feminine emancipation would also be major areas of interest. In the process of analysing the plays, the course shall explore major concepts and ideologies inherent in the postcolonial theory.

Die Veranstaltung wird von Pepetual Mforbe abgehalten.

ANRECHNUNG:

BA: Aktive Teilnahme (2 CP) / Aktive Teilnahme + Referat oder Hausarbeit (4 CP)

Magister: Wissenschaftliche Übung (Teilnahmeschein/Leistungsnachweis nach Vereinbarung)

Primary Texts: Bole Butake's *Lake God and Family Saga*, Wole Soyinka's *The Lion and the Jewel*, Ngugi Wa Thiongo's *I Will Marry When I Want*, Bate Besong's *Beast of No Nation*, Ama Ataa Aidoo's *The Dilemma of a Ghost* and Ola Rotimi's *The God's are not to Blame*.

**5134 Rechtliche Bindung zentraler Gewalten in traditionellen afrikanischen Rechtssystemen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum I

R. Köppe

Anhand von Beispielen aus der klassischen und neueren Literatur werden wir untersuchen, ob und wie die Gewaltinhaber in traditionellen Rechtssystemen in ihren Befugnissen eingeschränkt sind oder kontrolliert werden.

Hinter der Frage nach rechtlichen Bindungen dieser Gewaltinhaber steht die Hypothese, daß auch traditionelle Gesellschaften über Gewaltenteilung im Sinne der modernen Staatstheorie und -praxis, zumindest aber über eine Gewaltbegrenzung / Gewaltenkontrolle verfügen, während die Position der Gewaltinhaber nach außen hin absolut (absolutistisch) erscheint.

Themenschwerpunkte zur Einführung:

Wo und wieso gibt es in Afrika "traditionelle" Rechtssysteme? Was sind ihre typischen Eigenschaften?

Was bedeuten die in der Literatur häufig verwendeten Begriffe und handelt es sich dabei um wirkliche Gegensätze bei:

formelle vs. informelle Rechtsordnungen / Gewohnheitsrecht vs. geschriebenes staatliches Recht?

Für welche afrikanischen Staaten gibt es hier in Deutschland (in Bibliotheken, in unserem Institut, im Internet) hinreichend Material zu staatlichen und nicht-staatlichen Rechtsordnungen?

Themenschwerpunkte im Einzelnen:

Funktionen einzelner Gewaltinhaber anhand von ausgewählten Beispielen

Schutz des Einzelnen im traditionellen Gerichtsverfahren (z.B. Rechte von Frauen und Kindern)

Gewährung von Grund- und Menschenrechten im traditionellen Recht

Einfluß der staatlichen afrikanischen Verfassungen und völkerrechtlicher Verträge auf den lokalen Menschenrechtsschutz  
ANRECHNUNG

BA (Studium Integrale): Aktive Teilnahme (2 CP)

Magister: Teilnahme (TS) / ggf. Teilnahme + Referat (LN)

Einführung in die Rechtsethnologie, in: Schweizer et al. (Hrsg.), Handbuch der Ethnologie, Berlin.

"Rechtsethnologie", in: Hirschberg (Hrsg.), Neues Wörterbuch der Völkerkunde, Berlin.

Jahrbuch für afrikanisches Recht, Zeitschrift RECHT IN AFRIKA.

Wesel: Juristische Weltkunde, Frankfurt.

Wesel: Aufklärungen über Recht, Frankfurt.

**5164 Geschichte, Gesellschaft und Kultur Südasiens, Teil 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 90, ab 19.4.2010

E. Nitz

Bachelor KuGA-Indien: ausschließlich Basismodul 3, Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Referat (3 CP)

Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6\*, Seminar mit Referat (4 CP)

Magister: Proseminar

**5167 Einführung in die Indienkunde, Teil 2**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68

U. Niklas



Bachelor KuGA-Indien: ausschließlich Basismodul 5, Seminar mit aktiver Teilnahme (2 CP) ODER Hausarbeit (4 CP)  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Basismodul 6, Seminar mit Referat (4 CP)  
 Magister: Proseminar, wenn eine Hausarbeit angefertigt wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**5171 Indische Religionen**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68

U. Niklas

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (Vorlesung 1 CP),  
 Bachelor KuGA-Japan/China: Studium Integrale (Vorlesung 1 CP). Im Ausnahmefall kann die Veranstaltung bei Abgabe einer Hausarbeit im BM 6 Asien 1 als Seminar angerechnet werden.  
 Magister: Vorlesung

**5172 Indian Political Parties**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 411 Pohlighaus, 115

K. Subramanian

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP; Referat 3 CP).  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**5173 Indian Society - Some Aspects**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 14 - 15.30, 411 Pohlighaus, 115

K. Subramanian

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3 CP).  
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 5 (Referat 4 CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**5175 Indische Wirtschaft - ausgesuchte Aspekte**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 13.30 - 16.30, 411 Pohlighaus, 115, 14tägl, ab 19.4.2010

S. Andreßen

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP oder Referat 3 CP).  
 Bachelor KuGA-China/Japan: Basismodule 6\* (Referat 4 CP)  
 Magister: Proseminar

**5176 Einheimische indische Medizin**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 411 Pohlighaus, 115

P. Wehmeyer

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 2 CP, Referat 3 CP).  
 Bachelor KuGa-China/Japan: Basismodul 6 (Referat 4 CP)  
 Magister: Proseminar, falls eine Hausarbeit unter Aufsicht von Prof. Dr. Niklas geschrieben wird, kann die Veranstaltung auch als Hauptseminar belegt werden.

**5179 Einführung ins umgangssprachliche Khmer, Teil 2**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 20

Di. 16 - 17.30, 411 Pohlighaus, 115

H. Nut

Teilnahmevoraussetzung: erfolgreicher Abschluss der Veranstaltung "Modernes Khmer 1"

Bachelor KuGA-Indien: Studium Integrale (aktive Teilnahme 3 CP).  
 Magister: Sprachkurs

**5218 Popularkultur und Genderstudien Asiens**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Ehmcke  
 U. Niklas  
 H. Vittinghoff

Beginn: 15. 04.

In dieser Vorlesung werden 5 große Themenblöcke vorgestellt. Sie beinhalten vormoderne und moderne Entwicklungen und Forschungsfragen zu Gender / Frau; Bräuche, Sitten und Feste; Theater und andere Darstellende Künste; Medien sowie Film in China, Indien, Japan.

### 5254 Theorien und Modelle II

2 SWS; Seminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G, ab 20.4.2010

N. Himmelmann

Das Seminar behandelt die Grundlagen zeitgenössischer Grammatiktheorie am Beispiel der Struktur endozentrischer Syntagmen, also von syntaktischen Einheiten, die um einen Nukleus ('Kopf') gebildet sind. U.a. wird dazu die Entwicklung von Bloomfields Bemerkungen zu "the center of the phrase" bis hin zur sogenannten X-Bar Theorie nachvollzogen. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung der Frage, wie in aktuellen Grammatikmodellen dependenzgrammatische Ideen untergebracht sind.

Leistungsnachweis:

regelmäßige aktive Teilnahme, regelmäßige Lektüre, Moderation einer Sitzung

Teilnahmevoraussetzung: Bachelor-Studium "Linguistik und Phonetik" im 6. Semester; Besuch des Seminars "Theorien und Modelle I" im WiSe 09/10.

Dozent: Prof. Dr. Nikolaus Himmelmann

Literatur:

Corbett, Greville G., Norman M. Fraser & Scott McGlashan (eds), 1993, Heads in grammatical theory, Cambridge: Cambridge University Press

Matthews, Peter H., 2007, Syntactic Relations. A Critical Survey, Cambridge: Cambridge University Press

Zwicky, Arnold M., 1985, "Heads", Journal of Linguistics 21:1-29

### 5264 Griechische Sprachwissenschaft

2 SWS; Seminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

A. Vegas Sansalvador

Im diesem Seminar werden grundlegende Kenntnisse der griechischen Sprachgeschichte und Sprachwissenschaft vermittelt. Ein systematischer Überblick über die Entwicklungen der griechischen Laut- und Formenlehre vom Indogermanischen bis zum attischen Griechischen, unter Einbeziehung der griechischen Dialekte und der homerischen Sprache, ermöglicht es den Studierenden, das Griechische in seinen sprachhistorischen Kontext innerhalb der indogermanischen Sprachen einzuordnen.

Voraussetzung: Griechischkenntnisse im Umfang des Graecums (mindestens im Umfang der Kurse Griechisch I und II des Basismoduls 2).

Für den Erwerb der entsprechenden Credit Points ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Klausur am Ende des Semesters vorgesehen.

Literatur:

Rix, Helmut 1976 (oder neuere Auflagen). Historische Grammatik des Griechischen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

### 5270 Altkirchenslawisch

2 SWS; Proseminar

Do. 12 - 13.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, 205/206

D. Kölligan

Der Kurs bietet einen Überblick über die wichtigsten Phänomene der historischen Grammatik des ältesten belegten Slawischen begleitet von einfacher Textlektüre.

Leskien, August. 1990. Handbuch der altbulgarischen (altkirchenslavischen) Sprache : Grammatik - Texte - Glossar. 10., von Johannes Schröpfer mit Verb. u. Erg. vers. Aufl. Heidelberg : Winter. ISBN 3-533-00615-8

Trunte, Hartmut. 2003. Slověn'ski jazyk : ein praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen ; zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. 5. Aufl. München: Sagner.

Vaillant, André. 1950-1977. Grammaire comparée des langues slaves. 5 Bde. Ort/Verlag: Paris [u.a.] : IAC

### 5310 Archäologische Quellen zur stein- und metallzeitlichen Religionsgeschichte in Europa und Afrika

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 75

H. D ä m m e r  
H. W o t z k a  
A. Z i m m e r m a n n

ACHTUNG, neuer Raum: Beginnend mit der zweiten Sitzung, am 20. April 2010, findet die Veranstaltung im Übungsraum des Instituts für Ur- und Frühgeschichte statt (Weyertal 125, 1. Stock).

Mit Ausnahme der Einführung werden in allen Sitzungen studentische Referate gehalten und diskutiert. Aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats werden mit 4 CPs bewertet (nomineller Gesamtaufwand: 120 Arbeitsstunden).

Referatanforderungen: 60 Minuten Vortragszeit; geheftete Tischvorlage zum Vortragstermin; Abgabe einer kompletten Schriftfassung spätestens zum Ende der Vorlesungszeit.

Die Anmeldung zur Veranstaltung erfolgt ausschließlich über KLIPS. Bitte vorher – möglichst noch in der Vorlesungszeit des Wintersemesters 2009/10 – mit dem zuständigen Betreuer die Übernahme eines Referats vereinbaren. Themen (Referent/Betreuer) sind aus dem Semesterprogramm ersichtlich.

Programm (Bitte Änderungen beachten)

13.04. Einführung:

Religion als Projektion – Funktionen der Religion – Neolithische Bestattungen als religionsarchäologische Quellen (AZ)

Grundbegriffe – Quellensystematik (HPW)

Opfer – Metallzeitliche Quellen (HWD)

20.04. Forschungsgeschichte der Interpretationsansätze zu eiszeitlicher Kunst (Michael Hutmacher/AP)

27.04. Schamanismus als Topos in der Deutung afrikanischer Felsbilder (Franziska Schmid/HPW)

04.05. Menschen- und tiergestaltige Figuren der Linearbandkeramik (Nadia Balkowski/AZ)

11.05. Felsen, Höhlen, Moore: „Auffällige“ Fundstellen und Depots im Neolithikum (Kurzreferat Andreas Zimmermann)

18.05. Neolithische Grabenanlagen: Kultplätze oder Befestigungen? (Julia Hurtz/AZ)

01.06. Die Heiligung des Ortes: Brandopferplätze und Heiligtümer im Natur-, Siedlungs- und Wirtschaftsraum (Alexandra Kunisch/HWD)

08.06. Zur Zusammensetzung bronzezeitlicher Hortfunde (Tim Piccolini/HWD)

15.06. Weihung im Fluss? Zur Deutung der mitteleuropäischen Flussfunde (Christina Vieth/HWD)

22.06. Erhängt, verbrannt, ertränkt: Menschenopfer bei den Barbaren und in den antiken Hochkulturen (Sebastian Szyja/HWD)

29.06. Eine Frage der Perspektive – Höhlenkunst im Kontext (Andreas Pastoors)

06.07. Der Hirsch: Ein Wildtier in Kult und Religion (Melanie Beckers/HWD)

- 13.07. 1. Tierbestattungen und -deponierungen im holozänen Nordafrika (Lektüre und Diskussion)  
di Lernia, Savino (2006), Building monuments, creating identity: Cattle cult as a social response  
to rapid environmental changes in the Holocene Sahara. *Quaternary International* 151: 50–62.  
[Auch als PDF unter den ILIAS-Materialien zu dieser Veranstaltung erhältlich.]  
2. Seminar-Schlussdiskussion
- 20.07. – entfällt –  
Einführende Literatur
- 'Animism'  
2009 Special Section: Animating Archaeology: of Subjects, Objects and Alternative Ontologies  
(10 contributions). *Cambridge Archaeological Journal* 19(3): 337–441.
- Bailey, Garrick & James Peoples  
2002 Religion and world view. In: Garrick Bailey & James Peoples, *Essentials of cultural  
anthropology*.  
International edition. Second edition (Belmont, CA: Wadsworth/Cengage Learning) 206–227.
- Blume, Michael  
2008 Evolutionsgeschichte der Religion – Glauben stärkt Kooperation und Reproduktion.  
Mitteilungen der  
Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte 29: 21– 38.  
[www.blume-religionswissenschaft.de/pdf/  
BlumeBGAEUEvolutionsgeschichteReligion.pdf](http://www.blume-religionswissenschaft.de/pdf/BlumeBGAEUEvolutionsgeschichteReligion.pdf) (03.04.2010)
- Cancik, Hubert, Burkhard Gladigow & Matthias Laubscher (Hrsg.)  
1988 Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe (Stuttgart: Kohlhammer).
- Carmichael, David L., Jane Hubert, Brian Reeves & Audhild Schanche (eds.)  
1994 Sacred sited, sacred places. *One World Archaeology* 23 (London: Routledge).
- Eggert, Manfred K. H.  
2003 Über das Sakrale in der Archäologie. *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 2003  
[Tagungsbericht Goldenes Sakralgerät der Bronzezeit] 12–16.
- Fogelin, Lars  
2007 The archaeology of religious ritual. *Annual Review of Anthropology* 36: 55–71. [PDF unter  
ILIAS]
- Francfort, Henri-Paul & Roberte N. Hamayon (eds.)  
2001 The concept of shamanism: Uses and abuses. *Bibliotheca Shamanistica* 10  
(Budapest: Akadémiai Kiadó).
- Garwood, Paul, David Jennings, R. G. Skeates & Judith Toms (eds.)  
1991 Sacred and profane. Proceedings of a conference on archaeology, ritual and religion, Oxford  
1989.  
Oxford University Committee for Archaeology Monograph 32 (Oxford: Committee for Archaeology).
- Hansen, Svend  
2003 Archäologie zwischen Himmel und Hölle: Bausteine für eine theoretisch reflektierte  
Religionsarchäologie. In: Marlies Heinz, Manfred K. H. Eggert & Ulrich Veit (Hrsg.), *Zwischen  
Erklären  
und Verstehen? Beiträge zu den erkenntnistheoretischen Grundlagen archäologischer  
Interpretation*.  
Tübinger Archäologische Taschenbücher 2 (Münster: Waxmann) 113–148.
- Lambek, Michael (ed.)  
2008 A reader in the anthropology of religion. Second Edition. *Blackwell Anthologies in Social &  
Cultural  
Anthropology (ASCA)*. Malden, MA: Blackwell.
- Müller-Karpe, Hermann  
2009 Religionsarchäologie. *Archäologische Beiträge zur Religionsgeschichte* (Frankfurt/Main:  
Lembeck).
- Pastoors, Andreas  
2007 Die Verwandlung des Schamanen. In: Sabine Gaudzinski-Windheuser, Regina Höfer  
& Olaf Jöris (Hrsg.), *Ganz Alt. Wie bunt war die Vergangenheit wirklich? Die Archäologie des  
Eiszeitalters, umgesetzt von Otmar Alt* (Mainz: Römisch-Germanisches Zentralmuseum) 88–91.
- Renfrew, Colin

- 1994 The archaeology of religion. In: Colin Renfrew & Ezra Zubrow (Hrsg.), The ancient mind. Elements of cognitive archaeology. New Directions in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press) 47–54. [PDF unter ILIAS]
- Renfrew, Colin & Paul Bahn  
1991 Symbols for the other world: The archaeology of religion. In: Colin Renfrew & Paul Bahn, Archaeology. Theories, methods, and practice (London: Thames and Hudson) 358–363.
- Schmidt, Bettina  
2008 Einführung in die Religionsethnologie. Ideen und Konzepte. Reimer Kulturwissenschaften (Berlin: Reimer).
- Waldren, W.H., J.A. Ensenyat & R.C. Kennard (eds.)  
1995 Ritual, rites and religion in prehistory. Illrd Deya International Conference of Prehistory. B.A.R. International Series 611 (Oxford: B.A.R.
- Wallace, Anthony F.C.  
1966 Religion. An anthropological view (New York: Random House).
- Whitley, David S. & Kelley Hays-Gilpin (eds.)  
2008 Belief in the past: Theoretical approaches to the archaeology of religion (Walnut Creek: Left Coast Press).
- Zipf, Gabriele  
2003 Religion und Rituale in der Archäologie. Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums 2003 [Tagungsbericht Goldenes Sakralgerät der Bronzezeit] 17–22.

**5315 Vorlesung: Jäger und Sammler auf der Iberischen Halbinsel**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

G. Weniger

**5317 Übung zur Vorlesung im Basismodul: Gesellschaften zwischen Mittel- und Endneolithikum im kontinentalen Nordwest-Europa**

2 SWS; Übung

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb

S. Scharl  
A. Zimmermann

Die Liste mit Referatsthemen hängt ab heute (Montag, 15.3.2010) am Schwarzen Brett aus. Sie können sich dort eintragen.

**5319 Vorlesung zu den Jüngeren Steinzeiten: Mesolithikum und Neolithikum**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XXI

A. Zimmermann

**5324 Statistik für Kulturwissenschaftler**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15

Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68

B. Weninger  
H. Wotzka

Als empirische, insbesondere mit Massendaten befaßte Wissenschaft bedient sich die Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie seit langem und in steigendem Maße quantitativer Methoden für die Erfassung, Dokumentation und Interpretation ihrer Quellen. Ein Minimum an theoretisch-methodischer Kenntnis und technischer Fertigkeit ist deshalb unverzichtbarer Bestandteil eines Ur- und Frühgeschichtsstudiums. Die Übung führt in ausgewählte Grundlagen und Methoden der Deskriptiven Statistik, der Wahrscheinlichkeits- und der Testtheorie ein. Neben ausgewählten grafischen Darstellungsformen werden insbesondere statistische Maßzahlen bei ein- und zweidimensionaler Betrachtungsweise, t-Test und Chi-Quadrat-Test, Korrelation und Regression behandelt. Solche praktischen Anwendungen werden begleitet von Erörterungen der Skalenniveaus, der Stichprobenproblematik sowie der Zahlentheorie nebst ihrer jeweiligen Bedeutung für kulturhistorische Auswertungen. Alle Verfahren werden anhand archäologischer Beispiele erläutert.

Kreditpunktanrechnung: Aktive Teilnahme (d. h. regelmäßige Anwesenheit, mündliche Beteiligung und Erledigung regelmäßig gestellter schriftlicher Hausaufgaben) wird mit 2 CPs berechnet. Studierende, die 3 CPs angerechnet bekommen möchten, müssen zusätzlich erfolgreich an einer Schlußklausur teilnehmen.

KLIPS-Anmeldung ist obligatorisch. Bitte vor Anmeldung bei H.-P. Wotzka melden und die gewünschte Teilnahmeform (2 oder 3 CPs) mitteilen.

#### Programm

- 15.04. Einführung:  
Programm, Literatur, Sinn der Statistik (HPW)  
Archäologische Statistik (BW)  
Grundbegriffe – Skalenniveaus (HPW)
- 22.04. Häufigkeitsverteilungen und grafische Darstellungsformen: Tortendiagramm, Säulendiagramm, Histogramm, Polygonzug, zweidimensionales Punktdiagramm, Dreieckdiagramm (HPW)
- 29.04. Statistik-Software (HPW)
- 06.05. Kennwerte für Häufigkeitsverteilungen I – Mittelwerte: Modalwert, Median, Arithmetisches Mittel, Gesamtmittel mehrerer Stichproben (BW)
- 20.05. Kennwerte II – Streumaße: Variationsbreite, Varianz und Standardabweichung, Variationskoeffizient, Gesamtstandardabweichung mehrerer Stichproben (BW)  
Präzision vs. Genauigkeit (BW)
- 10.06. Kleine Begriffsgeschichte der Wahrscheinlichkeitstheorie (BW)
- 17.06. Normal- und Binomialverteilung (BW)
- 24.06. Stichprobenproblematik, Zufallszahlen, Randomisierung (BW)  
Korrelation und Lineare Regression (BW)
- 01.07. Testtheorie und Hypothesentests (HPW)  
Parameterschätzung und Konfidenzintervalle (HPW)
- 08.07. t-Test und Chi-Quadrat-Test (BW)  
Assoziationsmaße für Kontingenztafeln (HPW)
- 15.07. Klausurvorbereitung (BW & HPW)
- 22.07. Klausur

#### Shennan, Stephen

1997 Quantifying archaeology. Second edition (Edinburgh: Edinburgh University Press).

#### Blalock, Hubert M. Jr.

1979 Social statistics. Revised second edition. International student edition. McGraw-Hill Series in Sociology (Tokio: McGraw-Hill Kogakusha).

#### Clauß, Günter, Falk-Rüdiger Finze & Lothar Partzsch

1994 Statistik für Soziologen, Pädagogen, Psychologen und Mediziner. Band 1: Grundlagen (Thun/Frankfurt am Main: Harri Deutsch).

#### Ihm, Peter

1978 Statistik in der Archäologie. Probleme der Anwendung, allgemeine Methoden, Seriation und Klassifikation. Archaeo-Physika 9 (Köln: Rheinland-Verlag).

- 5330 Einführung in die Archäozoologie (mit praktischem Teil)**  
2 SWS; Übung  
Fr. 16 - 17.30, 821 Ur- und Frühgeschichte, Fundbearbeitung H. Berke
- 5334 Prähistorisches Kolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Do. 17.45 - 21, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D A. Zimmermann
- 5350 Die Zeit der iulisch-claudischen und flavischen Kaiser (14-96 n. Chr.)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150  
Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII W. Ameling  
Augustus war der erste "Kaiser" des römischen Reiches, und es war ihm gelungen, seine Macht in der Familie weiterzugeben. Noch heute teilen wir die Kaiserzeit nach den verschiedenen Dynastien ein, sehen aber auch, daß die Wechsel der Dynastien immer Krisenzeiten für das Reich mit sich brachten. Die Geschichte des Reiches unter den beiden ersten Dynastien soll der Gegenstand der Vorlesung sein, wobei neben den Grundzügen der politischen und außenpolitischen Geschichte vor allem strukturelle Fragen im Vordergrund stehen: wie wurde das Reich beherrscht, wie entwickelte sich die Verwaltung, wie die Vorstellungen vom kaiserlichen Amt? Welche Änderungen brachte die Kaiserzeit für die Provinzen, welche für Ober- und Unterschichten mit sich? Über Jahrhunderte galt die Kaiserzeit als eine der gesegnetsten Epochen in der Geschichte der Menschheit: ein großer, einheitlicher Staat, sicher vor äußeren Feinden und geleitet von einer funktionierenden Verwaltung gab er den Menschen Geborgenheit. Ist das richtig? Oder werden wir hier zu sehr von der Blüte der intellektuellen wie materiellen Kultur getäuscht, die letztlich nur von der Oberschicht getragen wurde?
- 5351 Vom Palast zur Polis: Griechische Geschichte ca. 1200-800 v.Chr.**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146  
Mo. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 141 K. Hölkeskamp  
Alte LPO: B, A1; ZP
- 5353 Augustus und der Umbau der Res publica**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G E. Pack  
J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, Berlin 1998.  
K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit, München<sup>2</sup>1992.  
D. Kienast, Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt<sup>3</sup>1999.
- 5355 Das Zeitalter der Staufer**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189  
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 12.4.2010 L. Vones  
Alte LPO: B, A2, C1  
Lit.: Werner Hechberger, Staufer und Welfen 1125-1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft, Köln - Weimar - Wien 1996.- Bernd Schneidmüller, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung, 819-1252, Stuttgart 2000.- Odilo Engels, Die Staufer, Stuttgart 2005<sup>8</sup>.- Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert (1125-1198) [= Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 5], Stuttgart 2005.- Knut Görich, Die Staufer. Herrscher und Reich, München 2006.- Werner Hechberger - Florian Schuller (Hg.), Staufer und Welfen: Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter, Regensburg 2009.
- 5356 Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelalter**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300  
Fr. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab 16.4.2010 B. Fuhrmann  
Die Vorlesung behandelt grundlegende Entwicklungen in der mittelalterlichen Wirtschaft und Gesellschaft. Besonders seit dem 11. und 12. Jahrhundert lassen sich tiefgreifende Veränderungen feststellen, werden zahlreiche Weichen für die Zukunft gestellt. Innovationen finden sich häufig in Oberitalien und Flandern, aber auch in anderen Regionen. Eine Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

**5357a Geschichte der Aufklärung in Deutschland**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Do. 12 - 13.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

H. Klue ting

Folgende Themata werden nach einer allgemeinen Einführung behandelt: Lumière - Enlightenment - Illuminismo - Aufklärung; Literatur zur Geschichte der Aufklärung und Aufklärung als Gegenstand interdisziplinärer Forschung; Vorgeschichte und Ursachen der Aufklärung; Aufklärung in England, Schottland, Frankreich und Italien (Überblick); Anfänge und Phasen der Aufklärung in Deutschland (bzw. in den deutschsprachigen Ländern); Protestantische Theologie und Aufklärung; Träger und Zentren der Aufklärung (Sozialgeschichte der Aufklärung); Medien der Aufklärung; Staat, Politik und Recht im Kontext der Aufklärung; Katholische Aufklärung; Aufklärung und Pädagogik (Schul- und Bildungswesen); Aufklärung und Toleranz. - Bitte auch "Bemerkungen" (siehe unten) beachten. - Wichtig: Am 22.04. fällt die Vorlesung aus. Sie wird verlegt auf Samstag, 19.06., 10.15-12.00 Uhr. Ort: Hörsaal H 80 (Philosophikum). Die Vorlesung findet statt im Experimentellen Seminarraum 2 des Chemischen Instituts.

Bitte melden Sie sich nach Ihrer Anmeldung / Annahme bei / durch KLIPS auch mit formlosem eMail an Harm.Klue ting@t-online.de (bitte keine andere eMail-Adresse verwenden!) direkt beim Dozenten an. Nur so kommen Sie in den Verteiler für die Vorlesungsskripten.

Beutel, Albrecht: Aufklärung in Deutschland. Göttingen 2006; Borgstedt, Angela: Das Zeitalter der Aufklärung. Darmstadt 2004; Klue ting, Harm (Hrsg.): Katholische Aufklärung - Aufklärung im katholischen Deutschland. Hamburg 1993; Möller, Horst: Vernunft und Kritik. Deutsche Aufklärung im 17. und 18. Jahrhundert. Frankfurt am Main 1986; Müller, Winfried: Die Aufklärung. München 2002.

**5358 Internationale Kulturbeziehungen II, 1776-1900**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80, ab 13.4.2010

J. Gienow-Hecht

Die Vorlesung wählt einen bewusst globalen Ansatz, der versucht, die eurozentrische Perspektive durch eine interkontinentale Herangehensweise zu erweitern. Neben dem Einfluss europäischer Zivilisation und Kolonialismus in Übersee werden uns beispielsweise mit der Einfluss asiatischer Intellektueller in der westlichen Welt, der Öffnung Japans, den Eisenbahnen in Indien und den Reformen Muhammad Ali Paschas in Ägypten beschäftigen und nach gemeinsamen Verbindungen, Netzwerken und Handlungsketten zwischen Kontinenten, Ländern und Menschen fragen. Die Vorlesung konzentriert sich vornehmlich jedoch nicht ausschliesslich auf kulturelle Beziehungen seit des US-amerikanischen Unabhängigkeitskrieges. Zentrale Fragen der Veranstaltung sind: Wer sind die prinzipiellen Agenten internationaler Beziehungen zwischen dem ausgehenden 18. und frühen 20. Jahrhundert, also in den 140 Jahren vor dem Beginn des Ersten Weltkrieges? Was wollen sie? Welche Rolle spielen kulturelle Prädispositionen, Minoritäten, wirtschaftliche Interessen und politische Strategien im Geflecht internationaler Diplomatie und Begegnung? Gibt es in diesem langen 19. Jahrhundert zentrale Paradigmen in den internationalen kulturellen Begegnungen? Inwiefern weisen sie für die weiteren Entwicklungen des 20. und 21. Jahrhundert den Weg? Und schliesslich: Wie kann man in den internationalen Beziehungen kulturellen Austausch nachzeichnen und sinnvoll analysieren, um eine Verbindung mit politischen, diplomatischen, wirtschaftlichen und militärischen Narrativen zu erzielen? Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die regelmässige Teilnahme an der Vorlesung.

Diese Vorlesung bildet den zweiten Teil eines dreiteiligen Zyklus zur Geschichte der internationalen Kulturbeziehungen, 1500-2010, der im Wintersemester 2010-11 abgeschlossen wird. Der erste Teil beschäftigte sich mit der frühen Neuzeit, der zweite (gegenwärtige) Teil deckt das sogenannte lange 19. Jahrhundert ab und der dritte Teil wird einen Überblick über das 20. sowie das frühe 21. Jahrhundert bieten. Alle drei Teile können unabhängig voneinander besucht werden.

Die Veranstaltung beginnt am 13. April 2010.

Alfred J. Andrea and James H. Overfield (Hrsg.), The Human Record: Sources of

Global History, 4. Aufl. (1994)

Jessica C. E. Gienow-Hecht, Culture and International History (2003)

Jessica C. E. Gienow-Hecht, Decentering America (2007)

Jürgen Osterhammel, Weltgeschichte: Basistexte (2008)

Jürgen Osterhammel, Die Verwandlung der Welt: Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts (2009)

**5359 The Renaissance of the 12th Century**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. Beach



This course will focus on the so-called 'Renaissance' of the twelfth century. We will begin with an exploration of the concept of renaissance from a historiographical perspective, and then continue with a series of lectures that explore developments in law, theology, politics, education, and popular religion in the 'long twelfth century.'

### 5360 Das kaiserliche Deutschland 1871-1918

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ullmann

Das Deutsche Reich von 1871 wurzelte in der Welt des 19. Jahrhunderts und öffnete sich zugleich zur Moderne. Es war ein Gebilde "zwischen den Zeiten". Davon handelt die Vorlesung. Sie fragt nach der Wandlungs- und Reformfähigkeit des Kaiserreichs in einer Zeit der politischen Mobilisierung, die den Obrigkeitsstaat nicht beseitigte, ihn aber aushöhlte. So änderte die "Fundamentalpolitisation" das Gewicht der politischen Akteure und stellte die Politik vor neue Herausforderungen; sie gab ihr auch anderen Inhalte vor und verschob die Grenze des Politischen. Wie nie zuvor sah sich der Staat gefordert, im raschen Wandel Handlungsfähigkeit zu beweisen.

ZP, A4, B

Zur ersten Orientierung: Volker Berghahn, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart 2003; Wilfried Loth, Das Kaiserreich. Obrigkeitsstaat und politische Mobilisierung, München (2. Aufl.) 1997; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt (9. Aufl.) 2007.

### 5361 Herrschaft und Gesellschaft in der SED-Diktatur

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Jessen

Die Vorlesung gibt einen Überblick über wesentliche Aspekte der DDR-Geschichte. Dabei steht das Verhältnis zwischen politisch erzwungenem und diktatorisch durchgesetztem Gesellschaftsumbau auf der einen und verbleibenden Erscheinungsformen gesellschaftlicher Autonomie und "Eigensinns" auf der anderen Seite im Vordergrund des Interesses.

### 5362 Sicherheit und Ordnung? Gesellschaft und Polizei im 19. und 20. Jh.

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

J. Jäger

Sicherheit und Ordnung sind Schlagworte, die ein selbsterklärtes Ziel des modernen Staats kennzeichnen.

Die dafür verantwortliche Institution ist die Polizei, die somit als eine der wichtigsten staatlichen Organisationen begegnet. Und doch ist sie von der historischen Forschung eher selten als Institution und im Rahmen gesellschaftlicher und sozialer Prozesse untersucht worden. Seit den 1990er Jahren sind vermehrt Anstrengungen zu verzeichnen, diese Forschungslücke zu füllen. Die Vorlesung wird einen Überblick zum Forschungsstand geben und sich auf die Polizeientwicklung in Deutschland im späten 19. und vor allem im 20. Jahrhundert konzentrieren. Zentral werden Fragen nach Organisation, Aufgaben, Selbst- und Fremdbild der Polizei sein. Exemplarisch wird vor allem die Rolle der Kriminalpolizei herangezogen. Perspektive wird sein, wie Polizei das Verhältnis zwischen Bevölkerung und Staat prägt (oder auch nicht) und ob sich anhand des Umgangs der Polizei mit der Bevölkerung grundsätzliche Fragen nach Staatsverständnis und "Staatspraxis" formulieren lassen.

### 5363 Introduction to Postcolonial Studies

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI, ab 15.4.2010, nicht am 15.4.2010 Possible Participation in the European Social History Conference in Ghent. Waits to be confirmed; 6.5.2010 European Research Council meeting in Bonn

N. Finzsch

Introductory lecture consisting of a lecture series and a tutorial which is compulsory for students in Nother American Studies wishing to complete their master module. The lecture will address questions of research and writing, but most importantly the sources of colonial knowledge in Europe and the United States since the Enlightenment. In the tutorial, students will discuss up to twelve articles with a specific question in mind. The texts are downloadable from ILIAS. Look under ILIAS.

### 5364 United States History from WWI to WWII

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

- Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, H 80  
Lecture for MA-students of History and MA-students of North American History, continuing the series from the previous semester. N. F i n z s c h
- 5365 Einführung in die Geschichte Lateinamerikas im 19. und 20. Jahrhundert**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 84  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 67 B. P o t t h a s t  
Die Vorlesung wird anhand zentraler Themen in die Geschichte Lateinamerikas nach der Unabhängigkeit einführen. Besonderes Gewicht wird dabei auf die sozialen Strukturen gelegt. BA-Module: Reg. LA-Sozialwiss.: BM 5 LAG Reg. LA-Volkswirtsch.: BM 5 LAG  
Grundlegende Literatur:  
Walther L. Bernecker / Martina Kaller-Dietrich / Barbara Potthast / Hans Werner Tobler (Hg.): Lateinamerika 1870-2000. Geschichte und Gesellschaft, (Edition Weltregionen, Bd. 15), Wien (Promedia) 2007.  
Friedrich Edelmayer / Bernd Hausberger / Barbara Potthast (Hg.): Lateinamerika 1492-1850/70, (Edition Weltregionen Bd. 12), Wien (Promedia) 2005.
- 5366 "Die atlantische Welt/Welten des Atlantiks 1400-1850 "(unter besonderer Berücksichtigung Spanisch-Amerikas)**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100  
Di. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII M. Z e u s k e  
Im Gegensatz zur nach 1844 einsetzenden Heroisierung und Mythologisierung war Simón Bolívar (1783-1830) zunächst ein ganz normaler Angehöriger der Kolonialoligarchie von Caracas. Auch in den ersten Etappen der Unabhängigkeitskriege war er am ehesten ein radikaler Milizenanführer, aber kein Revolutionär. Erst der "lange Weg eines realistischen Politikers" führte ihn nach vielen Niederlagen dazu, die soziale Dimension der Unabhängigkeit ins Kalkül zu nehmen. Die Vorlesung stellt Bolívar als Teil einer Oligarchenfamilie dar und präsentiert ihn in Europa sowie in den ersten Etappen des Unabhängigkeitskrieges bis zum Aufenthalt in Haiti und in Angostura.  
BA-Module:  
Reg. LA-Sozialwiss.: BM 5 LAG  
Reg. LA-Volkswirtsch.: BM 5 LAG  
Zeuske, Michael, Von Bolívar zu Chávez. Die Geschichte Venezuelas, Zürich: Rotpunktverlag, 2008  
Zeuske, "Simón Bolívar in Geschichte, Mythos und Kult", in: Molden, Berthold; Mayer, David (eds.), Vielstimmige Vergangenheiten –Geschichtspolitik in Lateinamerika, Münster [etc.]: LIT Verlag, 2009 (=¡Atención! Jahrbuch des Österreichischen Lateinamerika-Instituts; Bd. 12), S. 241-265
- 5367 Ringvorlesung Lateinamerika: Migration**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50  
Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F B. P o t t h a s t  
Die Ringvorlesung beschäftigt sich mit ausgewählten Themen zur Kultur, Geschichte, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik Lateinamerikas und lädt hierzu namhafte Gastwissenschaftler ein. Sie ist interdisziplinär ausgerichtet und wendet sich vor allem an Studierende der Regionalstudien / Regionalwissenschaften Lateinamerika, andere Hörer sind jedoch auch willkommen.  
Genauere Informationen sowie das Programm entnehmen Sie bitte der Website des Lehr- und Forschungszentrums Lateinamerika (<http://www.lateinamerika.uni-koeln.de/rvl.html>).  
Teilgebiete: KT BA-Module: BA Studium Integrale: SI
- 5368 Argentinens Weg in die Unabhängigkeit**  
2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120  
Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII H. M e d i n g  
Am 25. Mai 1810 entmachtete die kreolische Oberschicht von Buenos Aires ihre spanischen Kolonialherren. Dieser „grito de Mayo“ gilt als Beginn der argentinischen Unabhängigkeit, der sich in diesem Jahr zum 200. Male jährt. Diese Vorlesung widmet sich der konfliktreichen Umbruchphase am Río de la Plata vom kolonialen Schonraum hin zur eigenverantwortlich gestalteten nationalen Selbstbestimmung. Ausgehend von den jeweiligen Interessen der handelnden Gruppen sollen die politischen und ökonomischen Entscheidungen und ihre Konsequenzen nachvollzogen werden:  
  
- Wo verlaufen die Bruchstellen einer Gesellschaft zwischen dem Alten und dem Neuen, zwischen Tradition und dem Streben nach einer neuer Ordnung?

- Wie entwickelt sich aus einem kolonialen Teilreich ein Staat und wie entwickelt sich aus heterogenen Bevölkerungselementen eine Gemeinschaft, die man später als Nation bezeichnen sollte?
- Welche Rolle spielt die alte Regionalelite im nunmehr nationalen Staat? Wie setzen sich wirtschaftliche Interessen durch?
- Welchen Einfluss nehmen ausländische Kräfte auf die neuen Gegebenheiten? Welche außenpolitischen Konstellationen ergeben sich?

Goldman, Noemí: Revolución, república, confederación (1806 – 1852), Buenos Aires, 2. ed. 2005

Luna, Félix: Los caminos de la revolución (Historia integral de la Argentina, Bd. 5), Buenos Aires 2000

Rock, David: Argentina 1516 - 1982. From Spanish colonization to the Falklands War, London 1986

### 5369 Arbeiter in der Kunst

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 90

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 67

Gerichtet auch an Studierende des neuen Studienganges BA Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa ROME gibt die Vorlesung einen Überblick über Kontinuitäten und Umbruchphasen des östlichen Europas.

C.Schmidt

### 5439 Alexander der Große

2 SWS; Aufbauseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

Romane und Filme beschäftigen sich mit der Gestalt Alexanders des Großen, der schon seinen Zeitgenossen ein Rätsel war - um wieviel mehr also den nachfolgenden Generationen. Er hat die Welt verändert, wie kaum jemand vor ihm, hat den Griechen den Osten geöffnet und den östlichen Kulturen und Religionen den Weg in den Westen: aber welche Absichten verfolgte er selber? Wie wurde ein Reich regiert, das von Athen bis an den Indus reichte, eine Vielzahl von Kulturen und Staatsformen umfaßte? Wie stellte Alexander sich selbst dar? Wie reagierten die anderen auf ihn? Schließlich: waren die Veränderungen der Alexanderzeit die Leistung eines großen Einzelnen, oder sind die historischen Phänomene "Alexander" und "Hellenismus" doch komplexer? Wir wollen uns diesen und anderen Fragen durch die intensive Betrachtung zentraler Quellentexte nähern.

W.Ameling

Es gibt zahllose Biographien Alexanders; für die Zwecke des Seminars ist besonders geeignet:

- S. Lauffer, Alexander der Große, München 1978 (u. ö.);

zur Einführung in die Epoche:

- H.J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, München 1990 (u. ö.);

zu den wichtigsten Quellenautoren gibt es Kommentare:

- Hamilton zu Plutarch

- Bosworth zu Arrian

- Atkinson zu Curtius Rufus

- Goukowsky zu Diodor 17.

### 5533 Ptolemäisch-römisches Ägypten

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mi. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

M. Heinzelmann

Nach der Eroberung Ägyptens durch Alexander d. Gr. und der nachfolgenden Etablierung der makedonisch-griechischen Herrschaft der Ptolemäer entwickelt sich das Land zu einem der reichsten und mächtigsten hellenistischen Königreiche im östlichen Mittelmeerraum. Hierbei kommt es zu einem vielschichtigen Austausch zwischen der griechischen und ägyptischen Kultur, der Ägypten zu einem der interessantesten Untersuchungsobjekte für Akkulturationsfragen macht. Auch nach der römischen Eroberung setzt sich diese Sonderrolle fort. Ägypten, die Kornkammer des Römischen Reiches, wird unter direkte kaiserliche Verwaltung gestellt und bleibt lange Zeit isoliert. Die Vorlesung gibt einen breit angelegten Überblick über die Entwicklung Ägyptens im Hellenismus und in der Römischen Kaiserzeit. Hierbei wird die Archäologie vor dem Hintergrund der spezifischen politischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und religiösen Situation Ägyptens betrachtet.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Teilnahme.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

### 5534 Archäologie der klassischen und hellenistischen Epoche

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

D. Grassinger

Die Vorlesung ist Teil eines Zyklus von Überblicksvorlesungen zur antiken Kunst und wendet sich vorrangig an Studierende in der Grundstudienphase. Sie gibt einen knappen Abriss zu den Denkmälern der wichtigsten Kunstgattungen – Architektur, Bauplastik, Idealplastik, Porträt und Vasenmalerei – von der Zeit der frühen Klassik bis zum Ende des Hellenismus. An ausgewählten Beispielen, vor allem aus Athen und den hellenistischen Zentren, wird der Zusammenhang von Erscheinungsform, Aussage und Funktion dieser griechischen Denkmäler deutlich werden.

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

Literatur:

A.H. Borbein - Chr. Boehringer, Geschichte und Kultur der Hellenen (München 1995)

### 5535 Die griechische Vasenmalerei

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 150

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

W. Oenbrink

Anforderungen für den Scheinerwerb: Regelmässige, aktive Teilnahme

### 5542 Das Apollonheiligtum in Delphi

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 116

D. Grassinger

Das Apollonheiligtum in Delphi gehört zu den großen panhellenischen (gesamtgriechischen) Heiligtümern mit Besuchern aus der gesamten griechischen Welt. Berühmt war es vor allem als Orakelstätte. Neben dem Tempel für Apollon mit dem Orakel gab es im Heiligtum jedoch viele weitere Bauten und Denkmäler. Dies sind weitere Kultstätten, Weihgeschenke, repräsentative Schatzhäuser, Theater und Stadion. Sie vermitteln uns Kenntnisse zu Ausstattung und Funktion eines großen überregionalen Heiligtumbetriebes über eine lange Nutzungsdauer.

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Fassung (Hausarbeit).

Zum Scheinerwerb: Referat (mündlich) und schriftliche Fassung (Hausarbeit).

Literatur:

Fouilles de Delphes (versch. Bde.) (Paris 1908ff.)

G. Roux - M. Hirmer, Delphi. Orakel und Kultstätten (München 1971)

G. Gruben, Griechische Tempel und Heiligtümer (5., erw. Auflage, München 2001)

### 5547 Einführung in die griechische Kunst (g)

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

F. Schäfer

Die Veranstaltung ist Bestandteil des Basismoduls 2 „Einführung in die Kunst und Kultur der griechischen Antike“. Die Einführungsübung vermittelt Grundlagenkenntnis der wichtigsten Denkmäler, Quellen und archäologischen Methoden der Auswertung. Der zeitliche Rahmen umspannt die geometrische, archaische, klassische und hellenistische Epoche. Die Denkmäler werden einerseits nach Materialgattung (Plastik, Architektur, Malerei, Mosaiken, Keramik und Kleinkunst) und andererseits nach ihrer Funktion im jeweiligen Kontext (Siedlung, Nekropole, Heiligtum) behandelt. H. G. Niemeyer, Einführung in die Archäologie 4 (Darmstadt 1995)

A. H. Borbein – T. Hölscher – P. Zanker (Hrsg.), Klassische Archäologie. Eine Einführung (Darmstadt 2000)

U. Sinn, Einführung in die klassische Archäologie (München 2000)

T. Hölscher, Klassische Archäologie. Grundwissen (Darmstadt 2002)

T. Hölscher, Die griechische Kunst (München 2007)

### 5555 Zentren des frühen Christentums in den germanischen Provinzen und Ostgallien

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

S. Ristow

S. Ristow, Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel (Münster 2007)

### 5567 Europäische Architektur der Hoch- und Spätromanik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Die Architektur der Hoch- und Spätromanik entfaltete sich zur Zeit großer feudaler und klerikaler Hegemonialkonflikte in Europa, in denen Machtanspruch durch architektonische Repräsentanz angemeldet wurde. Die Kirchengründungen der großen Protagonisten bedienten sich der Formen des römischen Monumentalbaus, die auf imperiale Bedeutung verwiesen. Rekurs auf die antiken Modelle, Konkurrenz und Europäisierung der Aktionsräume machten die Romanik zu einem internationalen Stil mit unverkennbaren Anzeichen der Systematisierung und der Normbildung. Dieser Entwicklung stehen die puristischen Architekturkonzepte der monastischen Reformbewegungen gegenüber. Mit den befestigten Adelssitzen, den residenzähnlichen Pfalzen und den Wohnhäusern der adelsständigen Geistlichkeit hat erstmals seit der Antike der Profanbau einen größeren Anteil am Denkmälerbestand.

Die Vorlesung ist um die Rekonstruktion einer Zeit bemüht, die als eine der ersten als kohärente kunsthistorische Epoche wahrgenommen und beschrieben wurde. Schwerpunkte liegen auf der Dechiffrierung der romanischen Formen als Elementen architektonischer Ordnungen und auf der Deutung dieser Ordnungen als Komponenten und Varianten einer im europäischen Rahmen konstituierten Architektursprache. Im Kontext mit behandelt werden soziokulturelle Determinierungen, Funktionsanalysen und Fragen der Bautechnologie.

### 5569 Bürgerkünstler: Die Pariser Künstlerschaft der Aufklärung und Revolution, 1715-1799

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 22.4.2010

G. Walczak

Vorlesungsbeginn ist in der zweiten Vorlesungswoche am 22.04.2010

Als ein »schreckliches Beispiel« galt der 1794 verhaftete und von der Enthauptung bedrohte Maler und Jakobiner David schon seinen Zeitgenossen. So gut aber dessen steile Karriere vom gefeierten Historienmaler des Ancien Régime zum Mitgestalter des Terrors von Staats wegen untersucht ist, so wenig ist bislang gefragt worden nach denjenigen, für die sein Beispiel stand und steht: Die rund siebenhundertfünfzig Maler, Bildhauer und Kupferstecher von Paris, die als Aktivisten während der jakobinischen Wohlfahrtsdiktatur auf allen politischen Ebenen zu finden waren. Ihre politische Teilhabe ging ineins mit der kunstpolitischen, denn das Leitbild des Bürgerkünstlers, des »Artiste-citoyen«, definierte einen im Interesse der Nation handelnden Staatsbürger und kulturellen Leistungsträger. Nicht die Revolution griff nach den Künstlern, sondern die Künstler nach der Revolution.

Die Vorlesung wird die Formen und das Ausmaß des politischen und kunstpolitischen Engagements, das Künstler während der Französischen Revolution bewiesen, erstmals systematisch untersuchen. Im Zentrum aber werden die Gründe für die Mobilisierung der Pariser Künstlerschaft ab 1789 stehen. Sie rücken das revolutionäre Engagement in eine Perspektive der »longue durée« Jahrzehnte zurückreichender Konflikte um den Zugang zur Öffentlichkeit der Ausstellungen, um die rivalisierenden Institutionen der Kunst und um die Vereinnahmung der Kunst als ein nationales Gut. Die Ergebnisse einer einseitig auf die königliche Akademie und ihre Salons beschränkten Forschung werden deshalb gründlich zu revidieren sein, denn auf der Mehrheit der Künstler hatte unter dem Ancien Régime genau jenes Zwielicht aus Duldung, Zensur und Repression gelegen, das für den nicht minder umkämpften »literarischen Untergrund« der Vorrevolution längst ausgeleuchtet wurde. Es ist dieser lange und konfliktreiche Vorlauf, der erklärt, weshalb die meisten der »Artistes-Citoyens« die neue Ordnung auch dann noch als eine Chance begriffen, als die Revolution längst in ein Regime des Terrors übergegangen war. Erst die nach dem Sturz Robespierres einsetzenden Radikalenverfolgungen, die ein Dutzend Künstlerrevolutionäre unter das Fallbeil brachten und neben David eine weit größere Zahl die Gefängnisse durchlaufen ließ, sorgten für den lange nachwirkenden, die Moderne prägenden Bruch zwischen Künstlern und Gesellschaft.

Anne-Marie Garcia, Emmanuel Schwartz (Hrsg.), L'École de la liberté. Être artiste à Paris, 1648-1817, Ausst.-Kat., ENSBA, Paris 2009/10; Colin B. Bailey, Patriotic Taste. Collecting Art in Pre-Revolutionary France, New Haven/London 2002; Les Peintres du roi, 1648-1793, Ausst.-Kat., Musée des Beaux-Arts, Tours, Musée des Augustins, Toulouse 2000; Richard Wrigley, The Origins of French Art Criticism from the Ancien Regime to the Restauration, Oxford 1993; Philippe Bordes, Régis Michel (Hrsg.), Aux Armes & aux arts! Les arts de la Révolution 1789-1799, Paris 1988; Robert Darnton, Literaten im Untergrund. Lesen, Schreiben und Publizieren im vorrevolutionären Frankreich [engl. 1982], München 1985; Thomas Crow, Painters and Public Life in Eighteenth-Century Paris, New Haven/London 1985

### 5570 **Adaption als Innovation: Aspekte der Aneignung**

2 SWS; Vorlesung

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E, ab 22.4.2010

U.Frohne

Achtung: Vorlesungsbeginn am 22.04.2010

Spätestens mit der Kritik an der Genieästhetik gerät der Begriff originärer künstlerischer Schöpferkraft in der Kunst zunehmend unter Druck. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreicht diese Tendenz mit der vehementen Kritik am Subjektbegriff einen Höhepunkt, der jedoch bis heute nicht das Ansehen der Institution Kunst im Ganzen zu untergraben vermag. Ein ironischer Umschlag, der die gesellschaftliche Überhöhung von Kunst kritisch reflektiert, ist eng mit Begriffen wie der so genannten Appropriation Art bis hin zur künstlerischen Praxis der Postproduction verknüpft. Diese Formen künstlerischer Aneignung, die nach konzeptuellen Vorgaben Werke anderer Künstler kopieren, imitieren und aktualisieren, sind die Grenzen zwischen Zitat und assoziativer Fiktionalisierung sowie der Wiederaufnahme historischer Stoffe fließend. Besonders auf der Ebene der Interpretation und unseres Verständnisses von Kunst im Allgemeinen verändern sich hierbei unsere Auffassungen von den kontextuellen Voraussetzungen und den kulturellen Rahmen- und Entstehungsbedingungen der Nachkriegsavantgarde und der klassischen Moderne, die noch eng an den Schöpfungsbegriff westlich-metaphysischer Provenienz gebunden war. In Auseinandersetzung mit dem kulturellen Gedächtnis in der zeitgenössischen Kunst wird die Vorlesung auch die Geschichte bestimmter Medien in der Kunst des 20. Jahrhundert beleuchten.

### 5573 **Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna (mit Exkursion nach Rom)**

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

K. Böse

Neben Anmeldung in KLIPS Voranmeldung unter der E-Mail-Adresse: kristin.boese@uni-koeln.de unter Angabe der Matrikelnummer, der Semesterzahl und der weiteren Fächer.

Malerische Technik mit lebendiger optischer Wirkung und eine Bildoberfläche, auf der sich das Licht je nach Richtung und Stärke bricht oder glitzernd reflektiert - monumentale Mosaiken spielen seit der Regierungszeit des Ostgotenkönigs Theodosius I. eine überragende Rolle in der Ausstattung von frühchristlichen Kirchen. An der Schwelle zwischen Spätantike und Mittelalter werden wir uns am Beispiel der Mosaiken und ihrer Bestimmungsorte mit den Bild- und auch Bauaufgaben frühchristlicher Kunst beschäftigen.

Im Mittelpunkt unseres Seminars stehen die Mosaiken im päpstlichen Rom sowie in der Residenzstadt der römischen Kaiser und ostgotischen Könige Ravenna. Hier sind die sich wie Bildteppiche über die Architektur ausbreitenden Mosaiken beherrschendes Repräsentationsmedium für die von der Herrscherfamilie, der Geistlichkeit sowie von reichen Privatleuten gestifteten, der eigenen Memoria oder dem Gedenken der Märtyrer dienenden Kirchenbauten.

Uns interessiert, welche Formen und Inhalte in die frühchristliche und zugleich frühbyzantinische Kunst übernommen werden und welche Bildfindung sowie Neuerungen der Bildrhetorik in den Wandmosaiken nachweisbar sind. Wir werden zudem fragen, wie der sakrale Raum, besonders der Ort des christlichen Altars, durch Mosaiken ausgezeichnet sowie Sakralität hergestellt wird und inwiefern die Mosaiken auf die christliche Liturgie abgestellt sind. Als Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte sollen zudem grundlegende Methoden des Faches kennengelernt werden.

Von jedem Seminarteilnehmer wird die Bereitschaft zur Übernahme kleinerer Aufgaben erwartet. Voraussetzung zur Teilnahme an der Exkursion ist zudem die Übernahme eines Exkursions-Referates.

Friedrich W. Deichmann, Frühchristliche Bauten und Mosaiken von Ravenna, Baden-Baden 1958; ders., Ravenna. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes, Wiesbaden 1969-1974, 2 Bde.; Joachim Poeschke, Mosaiken in Italien 300-1300, München 2009

**5586 Less is more/Less is a bore. Von der modernen zur postmodernen Architektur.**

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Jachmann

Erst die radikale Reduktion der Baukunst auf einen reflektierten Funktionalismus und einen unreflektierten Formalismus in der klassischen Moderne - Le Corbusier, Mies, Gropius - ließ die scheinbar banale Entdeckung der Postmoderne zum Erfolg werden, dass Architektur auch als Zeichen funktioniert, dass sie auch eine Geschichte besitzt. Das Seminar soll diese polemische Dichotomie aufbrechen und die Vielfalt des Architekturdiskurses zwischen 1910 und 1990 beleuchten. Gebaute, gezeichnete und geschriebene Pamphlete stehen dabei ebenso im Interesse wie sämtliche Maßstabsebenen der Architektur, von der Einrichtung bis zum Städtebau.

Siegfried Giedion, Raum, Zeit, Architektur. Die Entstehung einer neuen Tradition 1965; Robert Venturi und Denise Scott Brown, Learning from Las Vegas 2000

**5586b "Why Have There Been No Great Woman Artists?" Eine kritische Revision feministischer Positionen in den Kunst- und Medienwissenschaften**

2 SWS; Proseminar

Fr. 11.6.2010 16 - 20, 213 DP Heilpädagogik, 124

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Fr. 18.6.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

Blockseminar

K. Hoffmann

Termine:

Fr., 11.06.2010; 16 - 20 Uhr, Frangenheimstraße 4, R 124

Sa., 12.06.2010; 10 - 18 Uhr, Hörsaal V (Hauptgebäude der Univ. zu Köln)

Fr., 18.06.2010; 16 - 20 Uhr, Gronewaldstraße 2, R 103

Sa., 19.06.2010; 10 - 18 Uhr, Hörsaal V (Hauptgebäude der Univ. zu Köln)

Anmeldung zusätzlich per Email unter: k.hoffmann@uni-koeln.de bis Montag 19. April 2010 mit Angabe von Name, Studiengang/Studienfächer, Semesterzahl.

„Warum gibt es eigentlich keine großartigen oder gar genialen Künstlerinnen in der Kunstgeschichte?“

Diese Frage beschäftigte die US-amerikanische Kunsthistorikerin Linda Nochlin in ihrem kontrovers diskutierten Artikel, der 1971 im Kunstmagazin ArtNews erschien. Ausgehend von ihren kritischen Überlegungen geht das Seminar den institutionellen, gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen von Frauen in der europäischen Geschichte der bürgerlichen Kultur und den Chancen ihrer Partizipation an den öffentlich zugänglichen Bildproduktionen nach. Die Darstellung von Frauen innerhalb der visuellen Kulturen, bspw. in der Malerei, in Fotografie, Film und den digitalen Massenmedien, aber auch ihre aktive Beteiligung an diesen gesellschaftlichen Visualisierungspraxen ist gleichermaßen Thema der Auseinandersetzung. Das Seminar entwirft eine Diskursgeschichte feministischer Positionen an Hand ausgewählter Texte aus dem Feld der Kunst- und Medienwissenschaften (u.a. Linda Nochlin, Laura Mulvey, Griselda Pollock), um einen kritischen Blick auf historische und gegenwärtige Bildkulturen zu werfen. Auf der Grundlage der theoretisch-historischen Reflexion feministischer Ansätze (von den 1970er Jahren bis in die Gegenwart) wird das Seminar diverses Material historischer und gegenwärtiger visueller Kulturen (Malerei, Film, Fotografie, Fernsehen, Reklame etc.) analysieren, um der Konstitution der Geschlechterverhältnisse in öffentlichen Bildpraxen nachzugehen. Historisches Bildmaterial, Beispiele aus dem Mainstreamkino und nicht zuletzt auch aus dem AutorInnenkino der 1960er und 1970er Jahre dienen dabei als Diskussionsgrundlage. Der letzte Teil des Seminars ist einer kritischen Revision von

Nochlins Ansatz gewidmet: Unter Bezugnahme auf ein internationales Symposium unter dem Titel „Women Artists At The Millennium“ (2006), das sich explizit auf Nochlins historische Position von 1971 bezog, befragen wir die aktuelle Relevanz feministischer Ansätze im Bereich der Theorie und künstlerischen Praxis. Das Seminar richtet sich nicht allein an Frauen. Vielmehr ist es das Anliegen, die Konstitution der Geschlechterverhältnisse und die historisch gewachsenen Rollenbilder unter besonderer Berücksichtigung der „Politiken der Repräsentation“ nicht zuletzt innerhalb der visuellen Massenmedienkulturen gemeinsam mit männlichen und weiblichen Studierenden in den Blick zu nehmen und zu diskutieren. Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist Voraussetzung für die Teilnahme.

## 5620 Schlüsselwerke der Musik der Gegenwart

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

C. Blumröder

Die exemplarische Erörterung historischer Schlüsselwerke der Musik der Gegenwart soll einen repräsentativen Überblick innovativer kompositorischer Phänomene der jüngsten Musikgeschichte vermitteln, wobei das hörende Kennenlernen möglichst zahlreicher Beispiele nicht zu kurz kommen wird.

Besondere Akzente werden zwei berühmte Komponisten setzen, indem Jean-Claude Risset am 17. Juni und Gilles Gobeil am 15. Juli 2010 höchstpersönlich ein eigenes Werk vorstellen werden.

Bachelor: AM 2d;

Magister: HM B1/B5/A2/A3/A4;

Studium Integrale

## 5621 Einführung in die Geschichte der Orgel Teil II (HM)

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1302a, ab 12.4.2010

R. Eberlein

Kein anderes Musikinstrument in Europa hat eine solche Vielfalt hinsichtlich der inneren und äußeren Gestaltung aufzuweisen wie die Orgel: Im Laufe ihrer rund 2250-jährigen Geschichte wurden zahlreiche, oft sehr gegensätzliche Gestaltungsideen und -prinzipien entwickelt, zeitweilig in manchen Regionen zur Anwendung gebracht und dann wieder von anderen Gestaltungsideen abgelöst. Die Lehrveranstaltung versucht einen Überblick über die Geschichte der Orgel zu vermitteln, indem sie diese Ideengeschichte nachzeichnet. Diese Herangehensweise steht in einem bewußten Gegensatz zur herkömmlichen Darstellungsweise in der Literatur, welche die Orgelgeschichte als eine Anzahl von weitgehend unabhängigen, in „Epochen“ gegliederte Regionalgeschichten begreift. Diese Betrachtungsweise entspricht jedoch nicht der geschichtlichen Wirklichkeit und erschwert obendrein den Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Orgel. Daher sucht die Lehrveranstaltung eine neue, überregionale und epochenübergreifende Betrachtungsweise zu vermitteln.

Magister: HM;

Studium Integrale

## 5622 Musik des Mittelalters bis 1600

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 15.4.2010

D. Gutknecht

In dieser grobmaschigen Überblicksvorlesung soll die Entwicklung der Musik von der Antikenrezeption des Frühmittelalters bei Augustinus (um 400) und Boethius (um 500) u.a. bis zur polyphonen Kunst der frankoflämischen Komponisten des 16. Jahrhunderts betrachtet werden. Das klangliche Phänomen „Musik“ erscheint somit von der einstimmigen Form der sog. Gregorianik, über den Beginn der Mehrstimmigkeit bis hin zu den wortausdeutenden Schöpfungen bei Orlando di Lasso und seine Zeitgenossen. Daneben soll der in allen Bereichen waltende Musikbegriff erläutert werden, der zunächst vom antiken Harmonia-Verständnis, später dann vom christlichen Weltbild geprägt wurde.

Bachelor: BM 1d;

Magister: HM;

Studium Integrale

## 5624 Liszt und die symphonische Dichtung

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 12.4.2010

W. Steinbeck

Zu den zentralen Phänomenen der Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts gehören Liszts „symphonische Dichtungen“. Die Vorlesung behandelt die entstehungsgeschichtlichen Umstände sowie die ästhetischen und kompositionsgeschichtlichen Voraussetzungen dieser neuen Gattung, die sich als Reaktion auf Beethovens symphonisches Werk begriff, und gibt eine Einführung in Anlage und Idee der Werke Liszts, der den Ausdruck erfand.



Bachelor: BM 1d;

Magister: HM

Studium Integrale

**5625 Theorie und Praxis der traditionellen Musik des Japanischen Kaiserhauses (Gagaku und Bugaku)**

2 SWS; Übung

Do. 16 - 18, Externes Gebäude, Tenri Japanisch-Deutsche Kulturwerkstatt, 14tägl, ab 15.4.2010

R. Günther  
Y. Shimizu

Im SS 2010 setzt die Abteilung für Musikethnologie Unterweisung in theoretischen Aspekten und in der Musizierpraxis des Japanischen Kaiserhofes fort. Es handelt sich dabei um eine im europäischen Raum und durch Europäer noch nie praktizierte intensive Beschäftigung mit instrumentaler Ensemblesmusik, genannt Gagaku und Zeremonialtänzen, genannt Bugaku. Im Mittelpunkt steht das Spiel altjapanischer Blasinstrumente; dazu kommen Saiten- und Perkussionsinstrumente und die Erörterung der theoretischen Basis. Ein junger japanischer Dozent wird für diesen Unterricht zur Verfügung stehen. Es handelt sich um den Leiter der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt. Das Instrumentarium und japanische Notationen sind vorhanden. Neu-Einsteiger sind jederzeit willkommen. Es werden wöchentlich 2 Kurse abgehalten: für Anfänger Do. 19.00-21.00 und für Fortgeschrittene Do. 16.00-18.00 Uhr in der Tenri Japanisch-Deutschen Kulturwerkstatt in Köln, Kartäuserwall 20. Interessierte sollten sich mit Prof. Dr. R. Günther in Verbindung setzen. Sprechstunde laut Aushang an der Tür zum musikethnologischen Arbeitsraum. des Musikwissenschaftlichen Institutes.

Bachelor: EST 1 oder 2;

Magister: ME B3;

Studium Integrale

**5629 Iannis Xenakis**

2 SWS; Seminar

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 13.4.2010

C. Blumröder

Iannis Xenakis (1922-2001) war eine der zentralen Komponistenpersönlichkeiten der Musikgeschichte der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Anhand der Lektüre einzelner seiner theoretischen Schriften sowie der Analyse und Interpretation einiger ausgewählter paradigmatischer Kompositionen soll gemeinsam ein Überblick seines faszinierenden Schaffens erarbeitet werden.

Bachelor: AM 2c; EST 1 oder 2

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

**5632 Das Häßliche in der Neuen Musik**

2 SWS; Seminar

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 13.4.2010

M. Erbe

Dass die Neue Musik an sich vom Großteil der Hörer als häßlich empfunden wird, ist ein Umstand, mit dem die Musikwissenschaft zu leben gelernt hat, der uns aber im Rahmen dieses Seminars nicht weiter bekümmern muss. Vielmehr soll es darum gehen, sich solchen Werken des 20. und 21. Jahrhunderts zu widmen, die ganz explizit das Abgründige, Monströse, Häßliche, Groteske und Ekelhafte zum Gegenstand haben. Den zentralen theoretischen Anknüpfungspunkt wird dabei die Lektüre ausgewählter Texte zur Ästhetik des Häßlichen in der Kunst bilden (etwa von Bachtin, Eco, Rosenkranz und Sontag).

Bachelor: AM 2c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B2/B5;

Studium Integrale

**5635 Die romantische Erfahrung der Fremde und Robert Schumanns „Eichendorff-Liederkreis“ op. 39**

2 SWS; Seminar

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 16.4.2010

R. Michaelsen

Aus der Heimat hinter den Blitzen rot / Da kommen die Wolken her, / Aber Vater und Mutter sind lange tot / Es kennt mich dort keiner mehr. - Die Verse, mit denen Robert Schumann seinen Liederkreis aus Vertonungen von Gedichten Joseph von Eichendorffs eröffnet, haben wenig mit dem zu tun, was sich im populären Verständnis von der Romantik erhalten hat: Natur und Heimat sind nicht mehr Orte der Erfüllung und Vertrautheit, sondern Chiffren der Entfremdung, auf die das lyrische Subjekt mit Ernüchterung

und Distanz zu blicken scheint. Eichendorffs Lyrik präsentiert sich somit nicht nur als Verkörperung des Romantischen, sondern zugleich als dessen Kritik – ein Zug, der maßgeblich dazu beigetragen hat, Eichendorff vom Ruf des rührseligen Vielschreibers zu befreien und stattdessen als Dichter zu begreifen, dessen „entfesselte Romantik bewusstlos zur Schwelle der Moderne führt“ (Adorno).

Im Seminar soll es darum gehen, das Phänomen der "(selbst)kritischen Romantik" ausgehend von detaillierten Analysen der 12 Lieder aus Schumanns op. 39 zu erschließen. Den Strategien von Desillusionierung und Distanznahme soll daher nicht nur in den Texten, sondern gezielt auch in deren Vertonung nachgespürt werden, damit am Ende des Seminars eine Frage hoffentlich beantwortet werden kann: wie lässt sich die existentielle Erfahrung der Fremde kompositorisch umsetzen?

Bitte versorgen Sie sich vor Semesterbeginn mit einer der zahlreichen günstigen Ausgaben der Gedichte Eichendorffs. Auch die vorbereitende Lektüre seines Romans *Ahnung und Gegenwart* wird empfohlen.  
Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

Reinhold Brinkmann: Schumann und Eichendorff. Studien zum Liederkreis op. 39, München 1997 (= Musik-Konzepte 95) [Mg 4303/95].

## 5642 Auditory Scene Analysis

2 SWS; Seminar

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

M.Oehler

Wie gelingt es unserem Gehör, mehrere gleichzeitig erklingende Schallereignisse zu trennen und Klänge und Geräusche den einzelnen Schallerzeugern zuzuordnen (sei es bei einer Konzertaufführung oder sei es in alltäglichen Gesprächssituationen)? Wie lässt sich das Gehör auf der Grundlage von Psychoakustik und Gestaltpsychologie täuschen? Was sind auditive Objekte bzw. nach welchen Gesetzmäßigkeiten konstituieren diese und Relationen zwischen ihnen eine auditive Szene? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich die „Auditory Scene Analysis“. Von einem experimentellen Kontext ausgehend sollen im Seminar zunächst die zentralen Konzepte der auditiven Szenenanalyse erarbeitet werden. Die behandelten Themenbereiche umfassen dabei u.a. psychoakustische Grundlagen (Frequenzgruppenbreite, Verdeckung, Residualtöne, Integrationszeiten), Grundzüge der Gestaltpsychologie und Elemente der auditiven Szenenanalyse (z.B. die Parameter Tonhöhe und Tempo, Melodieverlauf, Pegelunterschiede, Lokalisation, Klangfarbenunterschiede, Mikromodulationen, Reihenfolgeeffekte, (A)synchronizität der Einsätze), sowie musikalische Illusionen (z.B. Tritonus-Paradoxon, Shepard-Skala oder Continuity Illusion). Ergänzend soll in diesem Zusammenhang auf den Forschungszweig der „Computational Auditory Scene Analysis“ sowie auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der „Cocktail-Party-Effekt“-Forschung eingegangen werden.  
Bachelor: BM 4d / AM 4a;

Magister: SM B4

Studium Integrale

Bregman, A.S. (1990). *Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound*. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Bregman, A.S. & Ahad, P. (1996). *Demonstrations of Auditory Scene Analysis: The Perceptual Organization of Sound* (Audio Compact disk. Created in the McGill Auditory Perception Laboratory, and distributed by MIT Press); McAdams, S. & Bregman, A.S. (1985). *Hearing musical streams*. In Roads, C. & Strawn, J. (Eds.). *Foundations of Computer Music*, S.658-98. Cambridge, Massachusetts: MIT Press; Reuter, C. (1996). *Die auditive Diskrimination von Orchesterinstrumenten*. Lang, Frankfurt; Wang, D. L. & Brown, G. J. (2006). *Computational auditory scene analysis: Principles, algorithms and applications*. IEEE Press/Wiley-Interscience.

## 5645 Tonsatz/Analyse: Geistliche a cappella Werke von Mendelssohn und Brahms

2 SWS; Seminar

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, 3303 Musiksaal, ab 14.4.2010

M.Ostrzyga

Im Seminar dient das geistliche a cappella - Schaffen von Mendelssohn und Brahms als stilistischer Rahmen und Grundlage, um Grundzüge des romantischen Chorsatzes zu erarbeiten. Stimmführung und Satz, Harmonik, Wort-Ton-Beziehungen, Rückgriffe auf ältere Musik etc. werden dabei untersucht. Durch das Erstellen von Stilkopien werden die in der Analyse gewonnenen Kenntnisse praktisch zur Anwendung gebracht. Ferner werden Unterschiede im Personalstil beider Komponisten, aber auch in der Ästhetik der beiden verschiedenen musikalischen Kontexte thematisiert.  
Bachelor: EST 1 oder 2;

Magister: HM B4;

Studium Integrale

**5647 Mauricio Kagel**

2 SWS; Seminar

Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 12.4.2010

G.Scheige

Was haben tennisspielende Cellisten, dressierte Schlagzeuger und ein unregelmäßiges Metronom gemeinsam? Nicht allein aufgrund der Entwicklung des Begriffes des instrumentalen Theaters ist der argentinisch-deutsche Komponist Mauricio Kagel (1931-2008) eine zentrale Figur der musikalischen Landschaft der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Seine künstlerische Arbeit umfasst zahlreiche Felder, auch solche, die herkömmlich außerhalb eines hermetischen Musikverständnisses angesiedelt werden. So war Kagel sowohl im Bereich des Hörspiels als auch des Films maßgeblich an der Erweiterung der bis dato gebräuchlichen Ausdrucksmöglichkeiten beteiligt. Dabei verstand er es stets - beispielsweise durch die Mittel der Komik sowie des Klangexperiments - auf den Akt der Musikproduktion hinzuweisen und seine Bedeutung zugleich selbst zu reflektieren.

Das Seminar soll neben der dezidierten Analyse ausgewählter Werke unterschiedlicher musikalischer Gattungen des Gesamtœuvres auch die Möglichkeit bieten, das kompositorische Bestreben Kagels in den musikhistorischen Kontext nach 1950 einzuordnen.

Das Seminar ist offen für Bachelor- und Magisterstudenten und darf ebenfalls im Rahmen der ergänzenden Studien besucht werden.

Bachelor: AM 2c / EST1 oder 2;

Studium Integrale

Magister: HM B2/B5

Dieter Schnebel: Mauricio Kagel. Musik - Theater - Film, = DuMont Dokumente, Köln 1970; Werner Klüppelholz: Mauricio Kagel. 1970-1980, = DuMont Dokumente, Köln 1981; Björn Heile: The Music of Mauricio Kagel, Aldershot 2006.

**5650 Einführung in das Print-Feuilleton – Schwerpunkt E-Musik**

2 SWS; Seminar

Sa. 11 - 15, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 17.4.2010

M.Schwering

Das Seminar widmet sich der Darstellung und Erarbeitung grundlegender Formen des E-Musik-Journalismus an Tageszeitungen. Dabei geht es um die knappe Meldung zu Musikereignissen und den ausgedehnten Bericht z.B. über eine Pressekonferenz genauso wie um das Künstler-Interview - und Porträt, den Kommentar, die Kulturreportage z.B. über ein Festival sowie die anspruchsvolle Konzert-, Opern- und CD-Rezension. All diese Formen sollen anhand konkreter Beispiele erörtert und auch von den Teilnehmern erprobt und eingeübt werden. Praxisanteile etwa in Gestalt des Besuchs von Konzert- und Operaufführungen sowie des anschließenden Berichts (samt Seminardiskussion) sind in diesem Sinne unerlässlich. Vorausgesetzt wird also das Interesse der Teilnehmer zu einem beträchtlichem Maß an „Eigentätigkeit“. Eingebettet werden soll die praktische Erschließung der einzelnen Textgenres in die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen von Kunstkritik überhaupt. Basis der Erörterung wird hier Kants „Kritik der Urteilskraft“ sein. Die Bereitschaft der Teilnehmer zur Auseinandersetzung mit diesem Text ist erwünscht. Das Lehrangebot wird ergänzt durch Praxisanteile in Gestalt eines Opern- und eines Konzertbesuches.

Bachelor: AM 1d, EST 1 oder 2;

Studium Integrale;

Magister: HM B5

Diese Veranstaltung wird als Blockseminar Sonnabends den 17.4. / 8.5. / 22.5. / 5.6. / 19.6. und am 10.7.2010, 11 – 15 Uhr im Alten Seminarraum durchgeführt.

**5654 Die Kunst der Bearbeitung**

2 SWS; Seminar

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, 1416a, ab 14.4.2010

H.Hein

Wir werden uns mit verschiedenen Phänomenen von »Musik über Musik« befassen. Zum einen sollen verschiedene Formen der Be- bzw. Verarbeitung präexistenten musikalischen Materials vom Mittelalter bis zur Gegenwart anhand exemplarischer Gattungen oder Genres vorgestellt werden: von Cantus-firmus-Kompositionen über Techniken der Kontrafaktur, der Transkription, des Zitats, der Paraphrase, der Variation und auch der Improvisation - zum Beispiel im Jazz - bis hin zum Neuarrangement (Coverversionen) wie auch zu Fragen des Spielraums performativer »Interpretation« von Notentexten. Kultur- und

medienwissenschaftliche Aspekte musikalischer Transformationen und ihrer jeweiligen gesellschaftlichen und ästhetischen Funktionen sollen ebenso kontinuierlich berührt werden wie Fragen musikalischer Intertextualität, Performativität und Diskursivität sowie genrespezifischer Artifizialität - Fragen nach konzeptuellen Grundkriterien, welche auch Verhandlungen eines jeweiligen ›Kunstcharakters‹ erlauben, etwa in Rezensionen oder kunsttheoretischen Betrachtungen verschiedener Komponisten, Musiktheoretiker und Historiker. Die Bereitschaft, sich aktiv mit bzw. an einem Referat (gerne auch über ein selbst gewähltes Thema) - zu beteiligen, wird vorausgesetzt.

Bachelor: AM 1c, EST 1 oder 2;

Master: MM 2c;

Magister: HM A3/A4;

Studium Integrale

Silke Leopold (Hrsg.), Musikalische Metamorphosen. Formen und Geschichte der Bearbeitung (Bärenreiter Studienbücher Musik 2), Kassel u.a. 1992.

### 5675 Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

In der Vorlesung soll ein möglichst breites Spektrum von Theorieentwürfen vorgestellt und diskutiert werden. Ansätze und Entwicklungen der angloamerikanischen Cultural Studies werden ebenso vorgestellt wie systemtheoretische und konstruktivistische Positionen.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hg. von Claus Pias, Joseph Vogl, u.a., 5. Aufl., Stuttgart: DVA 2008.

### 5681 Film und Leben: Rainer Werner Fassbinder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Buck

Innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren seines kurzen Lebens drehte Fassbinder 33 abendfüllende Spielfilme. Außerdem wirkte er als Schauspieler, Hörspielautor, Theaterautor, Theaterregisseur, Theaterdirektor und machte vier Fernsehaufzeichnungen und zwei mehrteilige Fernsehserien. Ein ruheloses Leben. Ein selbstzerstörerisches Leben. „Schlafen kann ich, wenn ich tot bin“. Rainer Werner Fassbinder starb am 10. Juni 1982 mit 38 Jahren. Über seinen Tod hinaus blieb ein Skandalon: Die Stadt, der Müll und der Tod.

---

Die Vorlesung stellt sich RWF und seinem Werk in drei Komplexen:

## I. Film und Leben/Leben als Film

Ausschnitte aus den Filmen: chronologisch

Ein Mann wie EVA - Eine Diva wie Franz

## II. Mediale Versuchungen

Antitheater

Antifernsehen

Antifilm

## III. Der Dilettant, der Profi und der Meister des Zeitgeistes

Deutschland im Herbst

Frauen-Geschichten: Die Sehnsucht der Veronika Voss

Schwule Geschichten: Querelle

Die Stadt, der Müll und der Tod

**5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

**5760 Religionskritik**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

H. Höhn

Nach der seit einigen Jahren diskutierten "Wiederkehr der Religion" eignet sich zunehmend auch eine Renaissance der Religionskritik. Dabei kommt es nicht allein zu Aktualisierungen der klassischen neuzeitlichen Positionen von Feuerbach bis Freud. Vielmehr entstehen auf der Basis neurobiologischer und sozio-biologischer Forschungen neue Theorieansätze, welche eine naturalistische bzw. evolutionistische Reduktion des Phänomens "Religion" betreiben. Vor diesem Hintergrund unternimmt die Vorlesung eine historisch-systematische Rekonstruktion dieser Projekte und Programme, diskutiert Anspruch und Grenzen ihrer Methoden und sondiert Möglichkeiten einer Gegenkritik. Die Vorlesung zählt zum Bereich "Religionsphilosophie/Fundamentaltheologie". Sie kann ebenfalls belegt werden von BA/MA-

Studierenden im Bereich "Studium integrale" bzw. "Ergänzende Studien" (EST 4). Eine Anmeldung via klips ist erforderlich.

### 5761 Ekklesiologie und Sakramententheologie (Systematische Theologie IV)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Do. 8 - 9.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Wendel

In der Vorlesung werden Grundzüge der Ekklesiologie (der Lehre von der Kirche) und der Theologie der Sakramente (Allgemeine Sakramentenlehre, Theologie einzelner Sakramente, insbesondere Eucharistie und die beiden Initiationssakramente Taufe und Firmung) vorgestellt.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung von Essays zum Vorlesungsstoff.  
Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 5762 Religionsphilosophie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 100

Mi. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I

S. Wendel

Die Vorlesung stellt zentrale Themen der Religionsphilosophie vor: die Diskussion um den Begriff der Religion und der Religiosität und um die Funktion und Bedeutung von Religion in der Gesellschaft, die Frage nach dem Aufkommen und der Bestimmung von Religiosität und Religion, die Kritik der Religion, die Frage nach dem Status und der Rechtfertigung religiöser Überzeugungen, das Verhältnis von Religion und Gewalt.

Teilnahmebedingung: Besuch der „Einführung in die Systematische Theologie“.

Bedingung zur aktiven Teilnahme: Erarbeitung von Essays zum Vorlesungsstoff.

Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

### 5765 Grundkurs Religionsphilosophie

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Höhn

"Religionsphilosophie ist philosophisches Denken, das die Religion zu ihrer Sache macht und sich also bemüht, durch solches Denken das Wesen und die Seinsweise der Religion aufzuhellen" (B. Welte). Sich denkend der Sache der Religion anzunehmen, bedeutet die Vertretbarkeit ihres Geltungsanspruches vor der Vernunft zu testen. Dies setzt elementar bei der Frage an, was überhaupt Gegenstand und Gehalt eines religiösen Vollzuges ausmacht. Im Zentrum steht die Frage nach dem "für und wider" der Vernünftigkeit religiöser Praxis, nach dem Status von Religion als dem vernunftgemäßen "Anderen" der Vernunft, nach der Möglichkeit von religiöser Erfahrung, nach der Bedeutung von "Transzendenz" und nach den Herausforderungen der Religionskritik. Das Proseminar ist konzipiert als Einübung in die Kunst, gegenüber der Vernunft für die Sache des Glaubens vom Standpunkt des Denkens her einzutreten und gegenüber dem Glauben die Sache der Vernunft zu vertreten. Es richtet sich darum ebenso an religiöse wie an säkulare Zeitgenossen, die das Denken zu ihrer Sache gemacht haben. Angesprochen sind Studierende ab dem 2. Semester; vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu intensiver Textlektüre und Mitarbeit in einer Moderationsgruppe. Es kann ein Schein in den Bereichen "Fundamentaltheologie/Religionsphilosophie" erworben werden.

W. Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2006.

### 5769 Theologiegeschichte im Überblick

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 60

Di. 20.4.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 27.4.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 11.5.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 18.5.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 8.6.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 15.6.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 22.6.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

Di. 6.7.2010 16 - 19.15, Möbelfachschule, 1-04 (Möbelfachschule)

M. Kutzer

Inhalt:

Das theologische Denken ist nichts Statisches. Es verändert sich, es hat eine Geschichte. Diese Geschichte der Theologie entsteht aus dem beständigen Versuch, einerseits dem Ursprung treu zu bleiben, sich andererseits aber auch den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu stellen. Ob in der Auseinandersetzung mit dem Platonismus, der Gnosis, mit Aristoteles oder der Religionskritik der Neuzeit - theologisches Denken wurzelt immer in einem Kontext mit je konkreten philosophischen, gesellschaftlichen oder religiösen Problemen und auch mit sich wandelnden Vorstellungen davon, was „Wirklichkeit“ und „Wahrheit“ sind bzw. wie sie gefunden werden können. Die Vorlesung geht den grundlegenden Paradigmen der Theologiegeschichte nach, denen sich das theologische Denken angepasst oder die es selbst mitgeprägt hat.

Methode:

Vortrag mit Powerpoint-Unterstützung und Diskussionsmöglichkeit  
Das Proseminar in Form einer Vorlesung ist geblockt in die 8 genannten Einzeltermine.  
Gibellini, R., Handbuch der Theologie im 20. Jahrhundert, Regensburg 1995.

Häglund, B., Geschichte der Theologie. Ein Abriss, München 1997.

McGrath, A. E., Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung, München 1997.

Schupp, F., Geschichte der Philosophie im Überblick, Bd. 2: Christliche Antike, Mittelalter, Hamburg 2003.

### 5770 "Tod - Auferstehung - ewiges Leben: Grundzüge einer verantwortbaren Eschatologie"

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 35

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude C, 521

A.Reitinger

„Wer früher stirbt, ist länger tot“ hieß der Überraschungserfolg des Regisseurs Marcus H. Rosenmüller, der in seinem Film auf humorvolle Weise die naiv-kindliche Angst eines elfjährigen Jungen vor dem strafenden Fegfeuer schildert. Trotz oder gerade wegen der von Volksfrömmigkeit teils tief gefärbten Vorstellungen über schreckliche Höllenqualen oder den auf Wölkchen sitzenden, Harfe spielenden Engeln erscheint die Frage, was denn „danach“ komme, alles andere als trivial. Schon Immanuel Kants Frage „Was darf ich hoffen?“ (KrV A 805) zielt auf Endgültiges und geht jede(n) und insbesondere die Theologie als Glaubenswissenschaft an.

Im traditionellen Eschatologietraktat werden die *tá éschata*, die „Letzen Dinge“ behandelt und klassischerweise in der individuellen Eschatologie (individuelles Gericht, Fegfeuer, Himmel oder Hölle) und in der allgemeinen Eschatologie (Wiederkunft Christi, Auferstehung der Toten und allgemeines Gericht) entfaltet. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund (alter und auch neuer) atheistischer Bestreitungen von religiösen Sinnentwürfen, dezidiert säkularen Geschichtskonzeptionen und naturwissenschaftlich-kritischen Anfragen gilt es sich zu vergewissern, wie heute noch theologisch verantwortlich von Auferstehung, Himmel und Hölle gesprochen werden kann. Gleichzeitig zeigt sich, dass christlicherseits die bisweilen sträflich vernachlässigte Eschatologie nicht weniger ist als der Versuch, Rechenschaft über die Hoffnung, die uns erfüllt, abzulegen (vgl. 1 Petr 3,15).

Das Proseminar möchte nach einleitenden Reflexionen zur Methode und Hermeneutik von eschatologischen Aussagen einen knappen theologiegeschichtlichen Überblick bieten und dann u. a. die Frage nach leiblicher Auferstehung, der Unsterblichkeit der Seele und dem Verständnis von Himmel und Hölle in den Blick nehmen. Dabei können auch die Themenfelder Eschatologie und Theodizee, Leib-Seele-Problem oder etwa apokalyptische Vorstellungen beleuchtet werden.

Methode: Präsentation, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Aktive und regelmäßige Teilnahme und schriftliche Hausarbeit  
Es wird zu Beginn des Seminars ein Reader mit wichtigen Texten zu den zu behandelnden Themen ausgegeben, die Lese- und Diskussionsgrundlage für das gesamte Proseminar sind  
Literatur (in Auswahl):

Finkenzyeller, Josef: Eschatologie. In: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Band 3. Hrsg. v. Wolfgang Beinert. Paderborn u.a.1995. 525-671.

Kehl, Medard: Dein Reich komme. Eschatologie als Rechenschaft über unsere Hoffnung. Kevelaer 2003.

### 5772 Religion in der Moderne: Popkultur als Ort Systematischer Theologie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

H.Höhn  
M.Dürnberger

Wenn Theologie auf Kultur trifft, dann geht es meistens um Bach und Händel, um Oratorien und Kantaten. Aber selten um Pop und Rock. Man fühlt sich wohl im Kontext der "Hochkultur", aber meidet

die Gefilde der Populärkultur. Dabei "mythelt" und "mystelt" es dort besonders heftig. Was vor einiger Zeit großflächig als „Wiederkehr“ der Religion angekündigt wurde, erweist sich abseits der religiösen Kernmilieus häufig als „Zerstreuung“, als nicht-religiöse Aneignung religiöser Stoffe und Traditionen in den nicht-religiösen Segmenten der Gesellschaft (Politik, Wirtschaft, Medien). Derartige „Dispersionen“ machen das Religiöse antreffbar jenseits weltabgeschiedener Frömmigkeit oder weltzugewandter Diakonie. In der Massenkulturindustrie liefert es Material für Kinofilme und Rocksongs. Die Werbung benutzt unablässig religiöse Zitate; Großunternehmen betreiben im Rahmen des „Kultmarketing“ die Inszenierung von Marken, die über die Bezeichnung von „Produktfamilien“ hinaus für Lebens(stil)entwürfe und Weltanschauungen stehen. Die Organisatoren sportlicher Großereignisse leihen sich liturgische Kompetenz aus und geben ihren Eröffnungsfeiern eine sakrale Dramaturgie. Das Kultische ist ebenfalls „kult“ bei Lebensberatern, die ihren Klienten empfehlen, ihren Alltag mit Ritualen zu versehen, um ein Lebenskontinuum trotz der Wechselfällen des Lebens zu erhalten. Die Tourismusindustrie verspricht Reisen in „paradiesische“ Gefilde und die Fantasy-Literatur legt die klassische Mytheme von Verwünschung und Erlösung immer wieder neu auf. Andererseits gibt es auch eine enorme Nachfrage nach Religion als Religion - aber auch dies abseits der etablierten Kirchen und Konfessionen. - Im Seminar wird nach einer adäquaten kultursoziologischen und fundamentaltheologischen Hermeneutik dieses Befundes gesucht und in Fallstudien erprobt. Es kann ein HS-Schein im Bereich "Christliche Gesellschaftslehre" oder "Fundamentaltheologie" erworben werden. Artur R. Boelderl u.a. (Hg.), Zwischen Beautyfarm und Fußballplatz. Theologische Orte in der Populärkultur, Würzburg 2005; Hubert Knoblauch, Populäre Religion. Auf dem Weg in eine spirituelle Gesellschaft, Frankfurt/New York 2009; Hans-Joachim Höhn, Postsäkular. Gesellschaft im Umbruch - Religion im Wandel, Paderborn/München/Wien/Zürich 2007.

### 5808 Kirchengeschichte I (Alte Kirche und Mittelalter)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 140

Mo. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

S. Hermle

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Entwicklung von Theologie und Dogma auf der Folie der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung von der Zeit der Apostel bis zum Ende des 15. Jahrhunderts. Schwerpunktmäßig wird dabei die Ausbildung der Ämter der Kirche und die Entwicklung ihrer Lehre, sowie die Ausbreitung des Christentums und das Verhältnis von Kirche und Staat in den Blick genommen. W. Sommer / D. Klar: Kirchengeschichtliches Repetitorium. Göttingen 1994; Hauschild, W.-D.: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte Bd.1 Alte Kirche und Mittelalter. Gütersloh 1995; Gestalten der Kirchengeschichte Bd.1f., hg. von M. Greschat. Stuttgart 1984ff.; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.1 Alte Kirche, hg. von A.M. Ritter. Neukirchen-Vluyn 5., überarb. Aufl. 1991; Kirchen- und Theologiegeschichte in Quellen Bd.2 Mittelalter, hgg. von R. Mokrosch und H. Walz. Neukirchen-Vluyn 1980.

### 5809 Religion und Profession. Das Selbstverständnis religionspädagogischer Arbeit im Berufsfeld Schule

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal II

H. Lindner

Die Vorlesung thematisiert den Professionalisierungsaspekt in der Religionslehrerausbildung aller drei Phasen. Dabei steht die Frage im Vordergrund, wie mit der Spannung zwischen religionspädagogischen und -didaktischen Ansprüchen und der Entwicklung des eigenen Selbstverständnisses hinsichtlich glaubensbiografischer Aspekte umzugehen ist.

- Literatur:

- Feige, Andreas/Tzscheetzsch, Werner: Christlicher Religionsunterricht im religionsneutralen Staat? Unterrichtliche Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis von ev. und kath. Religionslehrerinnen und -lehrern in Baden-Württemberg, ISBN: 3-7966-1220-2

- Folkert Doedens/ Dietlind Fischer: Kompetenzen von Religionslehrer/innen. Anregungen für eine berufsfeldbezogene Fortbildung, in: Rothgangel/ Fischer (2005), a.a.O., 148-158

- Heil, Stefan: Strukturprinzipien religionspädagogischer Professionalität. Wie Religionslehrerinnen und Religionslehrer auf die Bedeutung von Schülerzeichen schließen – eine empirisch-fundierte Berufstheorie, Berlin 2006, ISBN: 3-8258-9406-1

- Noormann, Harry: Religionslehrer/in werden: Identitätsbaustelle Studium. Wandlungen im Selbstkonzept von Studienanfänger/innen, in: Rothgangel/ Fischer (2005), a.a.O., 138-147

- Rothgangel, Martin / Fischer, Dietlind (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005

- Wiedenroth-Gabler, Ingrid: Bildungsstandards als hochschuldidaktische Aufgabe, in: Martin Rothgangel/Dietlind Fischer (Hg.): Standards für religiöse Bildung? Zur Reformdiskussion in Schule und Lehrerbildung, Münster 2005, 121-137

- Ziebertz, Hans-Georg/Heil, Stefan/Mendl, Hans/Simon, Werner (Hg.): Religionslehrerbildung an der Universität. Profession – Religion – Habitus, Münster 2005, ISBN: 3-8258-8215-2



**5810 Der Unheilsprophet Amos und der Heilsprophet Deuterocesaja**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 120

Mo. 16 - 17.30, 213 DP Heilpädagogik, Hörsaal I, ab 19.4.2010

K. Koenen

Amos ist der Sozialkritiker unter den Propheten. In der Schule wird er behandelt, um das soziale Bewusstsein zu schärfen. Deuterocesaja ist der Evangelist unter den Propheten. Der Begriff "Evangelium" begegnet bei ihm schon im Alten Testament. In der Schule wird er behandelt, weil er Heil verkündet und damit Hoffnung schenkt. Die Vorlesung will die Verkündigung der beiden sehr verschiedenen Propheten darstellen und dabei Linien in die Geschichte der Prophetie ziehen.

Literatur:

- Jeremias, J., Der Prophet Amos (ATD 24,2), Göttingen 1995
- Schmidt, W.H., Einführung in das Alte Testament, Berlin / New York 5. Aufl. 1995
- Gertz, J.C., Grundinformation Altes Testament, Göttingen 2006

**5813 Protestantische Ethik. Grundlagen und neuere Denkmodelle**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 70

Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Kreß

Die Vorlesung soll in ältere, vor allem aber in neuere sowie gegenwärtige Denksätze evangelischer Ethik einführen. Ein älteres Denkmodell, das bis in die Gegenwart hinein eine Rolle spielt, ist die die Zwei-Reiche-Lehre des Luthertums. Denkmodelle des 19. und 20. Jahrhunderts stammen z.B. von Friedrich Schleiermacher, Karl Barth oder Trutz Rendtorff. Die verschiedenen Konzeptionen protestantischer Ethik werden auf ihre heutige Bedeutung hin befragt. In diesem Zusammenhang werden zugleich aktuelle Themen der Ethik erörtert (z.B. die verschiedenen Deutungen von Gerechtigkeit, die zurzeit eine Rolle spielen; Fragen der politischen Ethik und der Staatsethik oder der Bioethik). Dabei werden auch heutige philosophische Ethikkonzeptionen in den Blick genommen.

Die Bescheinigungen für die Teilnahme erfolgen den jeweiligen Studiengängen oder dem studium generale gemäß.

Literaturangaben erfolgen im Verlauf des Semesters. Zur Übersicht: Wolfgang Erich Müller, Evangelische Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2001; zur philos. Ethik: Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Wiss. Buchgesellschaft Darmstadt 2003.

**5970 Regiekonzeption und Dramaturgie**

2 SWS; Seminar

Mo. 19.4.2010 18.30 - 20

Fr. 11.6.2010 10 - 18.30

Sa. 12.6.2010 11 - 18

Fr. 2.7.2010 10 - 18.30

Sa. 3.7.2010 11 - 18

Unter Anleitung eines international arbeitenden Regisseurs lernen Studenten in kleinen Gruppen die Erstellung einer Stückdramaturgie.

Die Studierenden wählen ein Werk der Theaterliteratur bzw. ein Musiktheaterstück aus und entwerfen selbst nach ihren Ideen eine zu begründende Stückdramaturgie. Sie präsentieren ihre Regiekonzeptionen anhand von Zeichnungen, Bühnenbildmodellen und/oder selbst entworfenen Programmheftauszügen. Dabei werden Idee, Konzept und Realisierung in gemeinsamer Diskussion vorgestellt und in der Gruppe eine „fachlich formulierte“ Kritik geübt.

Gearbeitet wird in kleinen Gruppen von max 5 Personen, die unter Anleitung Theater/bzw. Opernwerke auswählen, eigene Ideen zur Dramaturgie, Regiekonzeption entwickeln und eine Art „Bühnenraum“ entwerfen, um ihn anschließend in der Groß-Gruppe dramaturgisch begründet vorzustellen. Wir üben dabei eventuell nötige Kritik zu begründen.

Die Teilnehmer des Proseminars planen in den kommenden Semestern eigene praktische Regieerfahrungen zu sammeln indem sie unter Anleitung ihre selbst erarbeiteten Regie-Konzepte in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden als Darsteller szenisch umsetzen. Einzelne übernehmen die Regie und Regieassistent, andere die Produktions-Dramaturgie, die Darstellung und wir erarbeiten neben einem Programmheft auch Ankündigungen und fachlich formulierte Kritiken.

Geplant sind Atelierbesuche bekannter Bühnen- und Kostümbildner und Teilnahme an Regieproben. Erwartet werden z.B. die schriftliche Erstellung eines Regiekonzeptes, eines Programmheftentwurfes, bzw

dramaturgische Aufsätze und schriftlich ausformulierte Kritiken. Das erste Seminartreffen findet am ersten Montag abend um 17,00 in der 2. Woche nach Semesterbeginn statt und wird anschließend gegebenenfalls in Blockseminaren abgehalten.

Die Teilnahme an der ersten Infoveranstaltungen ist obligatorisch, keine Teilnahme ohne Anwesenheit am 19.04.2010 möglich!

Ggf. können die beiden Blöcke anstatt Freitag und Samstag, Samstag und Sonntag stattfinden. Dies wird am 19.04. besprochen.

**5975 Didaktik des Zweitsprachenunterrichts - Kontrastive Alphabetisierung in Grundbildungskursen**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, SL 53, ab 19.4.2010

B. Will

**5980 Interdisziplinäre Ringvorlesung: Aktuelle Fragen der Genderforschung**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 146

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

M. Schoop

Im Sommersemester 2010 veranstaltet das Gleichstellungsbüro der Universität zu Köln eine interdisziplinäre Ringvorlesung zu aktuellen Fragen der Genderforschung. Ziel ist es, die an der Universität zu Köln vertretenen Disziplinen sichtbarer zu machen, zur Vernetzung der AkteurInnen beizutragen und in Bereichen, in denen Gender als Analysekategorie bislang kaum oder gar nicht vertreten ist, durch Gastvorträge Impulse zu setzen. Kultur- und humanwissenschaftliche Ansätze sind ebenso vertreten wie Gender-Medizin, Rechts-, Natur- und Sportwissenschaften. Studierende erwerben durch die Teilnahme somit einen umfassenden Überblick über aktuelle Forschungsansätze in den unterschiedlichsten Disziplinen.

Die Ringvorlesung wird von Bund und Land mit Mitteln aus dem so genannten Professorinnenprogramm unterstützt.

Teilnahmebedingungen: Die Ringvorlesung steht Studierenden aller Fächer offen. Nach Beendigung der KLIPS Phase vergeben wir die Restplätze unter der E-Mail-Adresse [igl-gb@uni-koeln.de](mailto:igl-gb@uni-koeln.de) oder in der ersten Sitzung.

Programm

16.04.2010 Prof.' Dr.' Elke Kleinau - 'Rasse', Nation und Klasse. Intersektionelle Perspektiven in der Historischen Bildungsforschung

23.04.2010 Prof.' Dr.' Ioanna Gouni-Berthold - Coronary Heart Disease: Does Gender Affect Treatment?

30.04.2010 Prof.' Dr.' Dorothea Schulz - Challenging Western Notions of Agency and Emancipatory Politics: Female Muslim Activism in Mali

07.05.2010 Dr. Michael Grünberger - Ehe und eingetragene Lebenspartnerschaft: Separate but equal?

14.05.2010 Asokan Nirmalarajah, M.A. - Masculinity Crisis as Gross-Out Comedy: Peter and Bobby Farrelly's "There's Something About Mary" (1998)

21.05.2010 Prof.' Dr.' Ilse Hartmann-Tews (DSHS) - Geschlecht in Bewegung

04.06.2010 Dr. des Dirk Schulz - Anti-/queert/. Vom Problem einer nicht-essentialistischen Positionierung

11.06.2010 Dr.' Susanne Völker - Bildung und Diversität - Überlegungen zur 'Chancengleichheit'

18.06.2010 Dr.' Kirsten Sander (TU Dresden) - „Doing Gender“ oder „Doing Profession?“ Praxis der Zusammenarbeit von Pflege und Medizin im Krankenhaus

25.06.2010 PD Dr.' Andrea Gutenberg - Teaching Gender: Lernstile, Lernziele und Lernprozesse des modernen Fremdsprachenunterrichts aus Sicht der Geschlechterforschung

02.07.2010 Dr.' des. Irmtraud Hnilica und Thomas Wortmann, M.A. - Textuelles Begehren und Rollenspiele. Zur Kategorie Gender in der Germanistik

09.07.2010 Dr.' Helene Götschel (Uppsala Universität) - Geschlechterforschung und Physik im Dialog

16.07.2010 Gereon Blaseio, M.A. - Gendered Voices - Synchronisation und Genre-Transformation

23.07.2010 Klausur

## 5995 Summer School "Entwicklungspolitik"

Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 60

16.8.2010 - 20.8.2010, Block

R. Müller  
J. Schoenfeld

Das Lehr- und Forschungszentrum Lateinamerika der Universität zu Köln veranstaltet vom 16. bis 20. August 2010 eine Summer School zum Thema "Entwicklungspolitik".

Das Interesse an diesem Bereich als Forschungsthema, aber auch als späteres Berufsfeld ist sehr groß. Dies belegen nicht zuletzt die Praktika, die Studierende in der Entwicklungszusammenarbeit absolvieren und die große Zahl von AbsolventInnen, die hier ihre berufliche Zukunft gefunden haben. Dem möchte das Lehr- und Forschungszentrum Lateinamerika auch von universitärer Seite gerecht werden und den Studierenden in Form dieser Summer School studienbegleitend und in kompakter Form einen fundierten Einblick in die Strukturen und Hintergründe der Entwicklungspolitik ermöglichen.

Die Summer School wird sich in mehrere Teile gliedern: Am Montag und Dienstag beschäftigen sich die Studierenden in drei parallelen ganztägigen Seminaren mit verschiedenen Aspekten und Fragestellungen der Entwicklungspolitik. Am Mittwoch findet eine Exkursion zu verschiedenen entwicklungspolitischen Institutionen in Bonn statt, die den Teilnehmenden Einblick in Praxis und Berufsmöglichkeiten bietet. An den letzten beiden Tagen werden die Studierenden in Form eines Planspiels die Möglichkeit erhalten, ihr erworbenes Wissen exemplarisch umzusetzen.

Genauere Zeiten:

16.08.2010, 10:00-17:30

17.08.2010, 10:00-17:30

18.08.2010, 8:30-17:00

19.08.2010, 9:30-18:00

20.08.2010, 9:30-18:00

Den teilnehmenden Studierenden wird zur Vorbereitung ein Reader zur Verfügung gestellt.

## 7060 Kinder sind anders

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 70

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

M. Burchardt

Das Proseminar ist zugeordnet:

LGHRGe/Sopäd - EWS: BM 1, BS1

L Gy/Ge, EWS: -

L Gy/Ge, Fach: BM 2b; BM 4b

BA EZW: BM 1

## 7192 Aspekte Interkultureller Psychologie

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 25

Fr. 12 - 13.30, 214 Heilpädagogik Pavillon, 0.701

E. Schmitt

Die Teilnehmer sollen die Konzepte und Methoden Interkultureller Psychologie kennen lernen. Ziel ist es, anhand ausgewählter Basistexte und wissenschaftlicher Studien Sensibilität für interkulturelle Themen zu entwickeln. Themenbereiche wie Umgang mit Heterogenität, Stereotypen, Vorurteilen und Konflikten in

Schule und anderen Bildungseinrichtungen stehen im Vordergrund. Als wesentliche Anwendung soll die Vorbeugung interkultureller Konflikte (mittels interkultureller Trainingsmaßnahmen) behandelt werden. Nach einer praxisorientierten Einführung in „Präsentationen auf Englisch“ (ca. 3 Sitzungen) durch die Dozentin haben die Studierenden die Chance, das Präsentieren in kurzen themenbezogenen Referaten zu üben. Hintergrund: Die englische Sprache hat eine große Bedeutung in der Internationalisierung von Forschung und Lehre. Studierende sind in zahlreichen Situationen gefordert, vor einem Publikum auf Englisch zu sprechen: z.B. internationaler Masterstudiengang, Workshops, Präsentation des Fachbereichs/der Arbeit vor nicht-deutschem Publikum, interkulturelles Kompetenztraining.

Zur Teilnahme am Seminar sind Schulkenntnisse in Englisch ausreichend!

Arbeitsmethoden: theoretischer Input, Praktische Übungen, Referate, Gruppenarbeit

Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen validiert. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben.

Thomas, A. (2003). Kulturvergleichende Psychologie. Göttingen: Hogrefe.

Samovar, L. A., & Porter, R. E., & McDaniel, E. R., (2009). Intercultural Communication. Boston: Wadsworth Cengage Learning.

Neuliep, J. W. (2009). Intercultural Communication: A Contextual Approach (4. Edition). Thousand Oaks: Sage Publications.

Weber, A. & Wröbel, V. (2008). Richtig gut! Referate halten - Englisch. Stuttgart: Pons

## 7276 **Bewerbungsmanagement**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 27.4.2010 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar

Sa. 15.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 413 Psychologisches Institut, 312

J.von Luckwald  
B.Schwecht

Eine gute Bewerbung ist die Eintrittskarte in die Arbeitswelt.

Das Seminar Bewerbungsmanagement verfolgt die Zielsetzung, das individuelle Bewerberverhalten der Teilnehmenden zu optimieren, um den Übergang von Hochschule in den Arbeitsmarkt professionell vorzubereiten.

Während des Seminars werden wichtige Informationen zur Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen vermittelt, individuelle Bewerbungs- und Selbstvermarktungsstrategien erarbeitet und marktadäquates Bewerber- und Stellungsverhalten trainiert.

- Vermittlung der aktuellen Standards der schriftlichen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Qualifikationsprofil, Anschreiben, tabellarischer Lebenslauf, Bewerbungsfoto, Zeugnisse und Bescheinigungen)
- Informationen über die verschiedenen Bewerbungsarten und -methoden (Initiativ- und Kurzbewerbungen, Stellengesuch, Stellenangebote, persönliche Bewerbung, Bewerbung per Telefon oder per E-Mail).
- Entwicklung von individuellen Selbstvermarktungsstrategien und Vermittlung von Techniken zur Selbstpräsentation (selbstsicheres Auftreten, verbale und nonverbale Kommunikation, konstruktiver Umgang in Stresssituationen).
- Information über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen (häufige Fragestellungen von Arbeitgebern, Möglichkeiten gezielter Vorbereitung)
- Realitätsgerechte Simulation von Vorstellungsgesprächen

Das Seminar ist eine Veranstaltung des Career Service Studierende & Arbeitswelt und des Professional Centers der Universität zu Köln.

HINWEISE ZU TERMINEN UND RÄUMEN:

- Di. am 27.04.2010, 16:00 bis 17:30, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 15.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
  - Sa. am 22.05.2010, 09:00 bis 17:00, Raum 12, 3. Etage, Gebäude 413 Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
- Hinweis zur Zuordnung im Lehramt GHRGe/Sopäd (1. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat
- Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Leitfach Sozialwissenschaften: Modul IV-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Lehramt Sopäd (2. Unterrichtsfach):

- Unterrichtsfach Sozialwissenschaften: Modul II-3, Themenschwerpunkte Wirtschafts- und Arbeitswelt, Sozialstaat

Hinweis zur Zuordnung im Studiengang Diplom-Pädagogik:

- Organisationswissenschaften: Teilgebiete 2.3, 3.2, 4.2
- Wirtschaftslehre: Teilgebiete 2.2, 3.1, 3.2, 3.3

### 7403 "school is open" Ringvorlesung: Genderperspektiven in pädagogischen Handlungsfeldern

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 60

Mi. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

K.Reich  
H.Roth  
D.Stoop  
S.Kargl

Ringvorlesung zu Patriarchat, der Kategorie Geschlecht und heteronormativen Zwängen in wissenschaftlichen, politischen und pädagogischen Kontexten. „Feministische Theorie kann nicht über ihren Gegenstandsbereich definiert werden, sondern eher über ein gemeinsames Erkenntnisinteresse, das heißt, die Produktion von Wissen und Aufdeckung und Transformation von epistemischen und sozialen Geschlechterhierarchien. (...) Feministische Theorie zeichnet sich also durch eine spezifische Erkenntnisperspektive aus: Sie fokussiert in herrschaftskritischer Absicht auf die Verfasstheit von Geschlechterverhältnissen. Im Zuge der » school is open « Ringvorlesung sollen Theorie und Praxis feministischer und queerer Pädagogik aus unterschiedlichen theoretischen Richtungen vorgestellt und diskutiert werden. Vor dem Hintergrund der Geschichte der feministischen Bewegung werden dabei VertreterInnen von Gendertheorien zu Wort kommen, die Überschneidungen mit race, class und dis/ability berücksichtigen. Die Rückschlüsse für eine angemessene pädagogische Praxis fassen wir am Ende gemeinsam zusammen.

1. Always the same? – Zur Relevanz feministischer und queerer Theorie Im ersten Teil der Ringvorlesung werden unterschiedliche theoretische Konzepte zur Kategorie Gender vorgestellt. Dabei lernen wir sowohl die Geschichte traditioneller feministischer Theorie und Praxis, als auch neuere theoretische Debatten kennen. Die Analysen nehmen dabei explizit auch die gesellschaftliche Relevanz geschlechtlicher Ungleichheits- und Zwangsverhältnisse in den Blick und zeigen, in wie weit feministische Politik notwendig ist, um Gendergerechtigkeit nicht nur formal herzustellen.

2. Always different? – Gender, Diversity und Intersektionalität Alle Menschen sind stets in unterschiedliche Beziehungsnetze eingebunden und nehmen je nach Situation unterschiedliche Rollen ein. Geschlecht kann daher als relevante Kategorie nicht getrennt von anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen und Exklusionslinien wie Rasse, Klasse, oder dis/ability analysiert werden. Im zweiten Teil der Ringvorlesung werden wir uns deshalb mit unterschiedlichen Zonen der Intersektionalität (verstanden als Überschneidung gesellschaftlicher Unterdrückungsverhältnisse) auseinandersetzen.

3. Always Wrong? - Geschlechtergerechtigkeit und Zwangsheteronormativität in Schulen und Pädagogik Als Feld der Durchsetzung gesellschaftlicher Normen und „Werte“ ist Pädagogik zutiefst verstrickt in die „heteronormative Matrix“ (Judith Butler), die alle Subjekte zwingt, sich den bereitgestellten Geschlechtsidentitäten anzupassen. Als Ort der Subjektwerdung und Bildung ist Schule aber zugleich auch ein Raum möglicher widerständiger, rebellischer Praktiken. Zum Abschluss der Ringvorlesung sollen daher unterschiedliche Ansätze zum Umgang mit Gender im Unterricht und in außerschulischen Praxisprojekten vorgestellt werden und die schwierige Frage gestellt werden, wie in Schule angemessen mit der Kategorie Gender umgegangen werden kann, ohne gesellschaftliche Zwangsmechanismen zu reproduzieren. Der Text von Prof. Dr. Hark soll bereits von den TeilnehmerInnen der Ringvorlesung bis zum ersten Termin am 14. April 2010 gelesen sein. Die Kopiervorlage liegt ab Februar in Raum 232 als Kopiervorlage im RV Ordner bereit.

Hark, Sabine 2008: Zwischen Aktivismus und Akademie. Die Zeiten feministischen Wissens. In: Casale, Rita und Barbara Rendtorff (Hg.) 2008: Was kommt nach der Genderforschung? Zur Zukunft der feministischen Theoriebildung. Bielefeld: transcript

### 7407 Kunst und Politik (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, 9

D.Stoop

Die Selbstentfremdung der Menschheit hat jenen Grad erreicht, der sie ihre eigene Vernichtung als ästhetischen Genuss ersten Ranges erfahren lässt. Dies ist die Ästhetisierung der Politik, die der Faschismus vorantreibt. Der Kommunismus antwortet mit der Politisierung der Kunst.

(Walter Benjamin)

In Kooperation mit Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln und der Kunsthochschule für Medien möchten wir im Lektüreseminar zum Thema „Politik und Kunst“ das Verhältnis der beiden Sphären anhand ausgewählter Texte gemeinsam diskutieren. Mögliche Fragestellungen sind dabei:

Ist Kunst widerständig? Was ist der Unterschied zwischen Kunst und Ästhetik? Was ist das Ziel von Kunst? Welche Formen nehmen Kunst und Politik unter kapitalistischen Bedingungen an? Inwieweit akzeptiert Kunst ihre Verankerung in gesellschaftlichen Verhältnissen und wo verleugnet sie diese? Was meint die Forderung nach „Politisierung der Kunst“? und: Wie ist das Verhältnis von Kunst und Politik zur Wahrheit?

Das Lektüreseminar wird sich in mehrere Lesegruppen aufteilen. Aufgrund der Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule für Medien wird es voraussichtlich auch eine englischsprachige Gruppe geben, die die Chance bietet, englische Texte im Original zu rezipieren und auf Englisch zu diskutieren. Die unterschiedlichen Lesegruppen werden eigene Termine für ihre Sitzungen festlegen können. Die Veranstaltungstermine können also nach dem ersten Treffen variieren. Die Texte sollen von den Studierenden selbst ausgewählt werden. Die folgende Literaturliste ist daher nur als Vorschlag zu verstehen.

Studium Integrale: Erwerb von 2 CP

Baumeister, Biene/Negator, Zwi (2005): Situationistische Revolutionstheorie: Eine Aneignung.

Benjamin, Walter (2006): Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit.

Debord, Guy (1996): Die Gesellschaft des Spektakels.

Deleuze, Gilles/Guattari, Felix (2003): Was ist Philosophie? (Kapitel zur Kunst).

Harrington, Austin (2004): Art and Social Theory.

Hess, Elizabeth (1995): „Guerilla Girl Power: Why the Art World Needs a Conscience“, in: Nina Felshin, (ed.): „But is it Art“.

Read, Herbert (2002): To Hell with Culture (including: „What is Revolutionary Art?“)

Wind, Edgar (1963): Art and Anarchy. The Reith Lectures.

## 7408 Exkursion nach Majdanek (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Exkursion; Max. Teilnehmer: 12

Mi. 5.5.2010 19.30 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

24.7.2010 - 1.8.2010, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, Block

„Nichts von dem, was ihnen getan wurde, war nicht noch von Menschen getan“ (Erich Fried)

S. K a r g l

Den Opfern gedenken, aus den Verbrechen lernen: die nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager im östlichen Polen

Mit der zweiten Exkursion zu den Gedenkstätten von Majdanek und Belzec bei Lublin wollen wir die Auseinandersetzung mit der Geschichte nationalsozialistischer Großraum- und Rassenpolitik vertiefen. Dieser Deportations- und Vernichtungspraxis fielen Millionen jüdischer Menschen zum Opfer, ihre Kultur wurde zerstört. Auch große Teile der polnischen und sowjetischen Bevölkerung wurden vertrieben oder zur Zwangsarbeit inhaftiert.

Vor Ort können wir die erzwungenen Umsiedlungen, die Ghettoräumungen und die Errichtung der Konzentrations- und Vernichtungslager anhand von Dokumenten, Fundstücken, Erzählungen und räumlichen Spuren nachvollziehen.

Die Begegnung mit den Zeugnissen des deutschen Zivilisationsbruchs kann ein Anstoß zur Selbstreflexion und Klärung des eigenen Standpunktes sein. Wie setzen sich alte Stereotype und Vorurteile erlernter und erlebter Erinnerungspraxen fort und an welcher Stelle entstehen bereits neue Stereotype? Verhindert und verdeckt ein fortgesetztes Denken in nationalen Kategorien nicht, dass es wieder (oder noch immer) grenzüberschreitende antisemitische und rassistische Einstellungen, Diskurse und Motive gibt?

Darüber möchten wir mit polnischen StudentInnen diskutieren, die Gruppen durch die Gedenkstätte Majdanek begleiten. Welchen Umgang mit der Vergangenheit erleben sie und wie wird eine Erinnerungspädagogik »nach den Zeitzeugen« aussehen?

Max. TeilnehmerInnenanzahl 12 Personen mit einem Selbstbeteiligungsanteil von 100 Euro.

Verbindliche Anmeldung und Nachfragen bitte an [hvelic1@smail.uni-koeln.de](mailto:hvelic1@smail.uni-koeln.de) (Hrvatini-Kvaternik Velic) [ellen.de-lange@uni-koeln.de](mailto:ellen.de-lange@uni-koeln.de) (Ellen de Lange)

Anmelden könnt ihr euch direkt beim Vorbereitungstreffen oder per Email, in der ihr eure Matrikelnummer und euren vollständigen Namen angeben solltet.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Gedenkstättenexkursion | 24. Juli bis 01. August 2010

Anmeldeschluss | 30. April 2010  
Vorbereitungstreffen | 5. Mai 2010 | 19:30 Uhr bis 21 Uhr | Raum 9

### 7409 Spurensuche als Erinnerungsarbeit: Erinnerungspfade und "Stolpersteine" in der Eifel (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 23.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 30.4.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 7.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
Fr. 21.5.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 4.6.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung  
Fr. 11.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9  
Fr. 18.6.2010 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Angesichts des regen Tourismus um die NS- "Ordensburg" Vogelsang, in der zwischen 1936 und 1939 an der Shoa beteiligte NS-Junker und nach Kriegsbeginn „Adolf-Hitler-Schüler“ erzogen wurden, wollen wir an das Schicksal der vertriebenen und ermordeten Jüdinnen und Juden in der Eifel erinnern. Um sie vor dem Vergessen zu bewahren, werden wir vor Ort und in Archiven nach Spuren und Hinweisen suchen, mit denen konkrete Projekte für die schulische und außerschulische Bildung erarbeitet werden können. Eine biografische Annäherung beispielsweise kann in die Verlegung von „Stolpersteinen“, einem Künstlerprojekt von Gunter Demnig, münden. Eine weitere Möglichkeit wäre die Gestaltung von Erinnerungspfaden, angelehnt an die Fluchtrouten durch die Eifel, die nahe der NS-"Ordensburg" Vogelsang vorbeiführten.

Die Exkursionen im Rahmen der Veranstaltung sind kostenlos.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben. Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Termine:

Freitag 16.4., 23.4., 30.4., 21.5., 11.6., 18.6. 10-11.30 Uhr

Freitag 7.5. 9-18 Uhr Exkursion

Freitag 4.6. 9-13 Uhr Archivbesuch  
Schwerpunktthema B: Interkulturalität, Migration und Mobilität

Hans-Dieter Arntz: Judenverfolgung und Fluchthilfe im deutsch-belgischen Grenzgebiet, Euskirchen 1990

Peter Longerich: „Davon haben wir nichts gewusst!“ Die Deutschen und die Judenverfolgung 1933-1945, München 2006

Harald Welzer / Sabine Moller / Karoline Tschuggnall: „Opa war kein Nazi“. Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis, Frankfurt a.M. 2002

[www.stolpersteine.com](http://www.stolpersteine.com)

S. Kargl

### 7413 "Lost in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 21.5.2010 17 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 13.6.2010 9 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 107

I. Weinzierl  
A. Klein

Eine Gruppe, der seit Beginn des institutionalisierten Bildungswesens ein adäquater Zugang zum Lernen verwehrt wurde, sind die Hörgeschädigten. Unter dem Vorwand des ‚Lautsprachlich Sprechen lernen müssens‘ wurde die Gebärdensprache systematisch aus dem Bildungsprozess ausgeschlossen. Aber nicht nur das institutionalisierte Lernen wird Hörgeschädigten bis heute erschwert, sondern auch alltägliche Informationsquellen sind nach wie vor nicht barrierefrei gestaltet.

Das Seminar möchte für die Ungleichheit beim Lernen und der Gestaltung des Alltages hörgeschädigter Menschen sensibilisieren.

Geplante Inhalte sind unter anderem kulturgeschichtliche Entwicklung des Hörens, Geschichte der Hörgeschädigtenbildung, Kultur der Gehörlosen, Gebärdensprache und aktuelle Rechtssituation.

Das Seminar wendet sich an StudentInnen im Grundstudium, vor allem an Erstsemester, aus allen Fachrichtungen und Lehrämtern.

Dieses Seminar findet im Rahmen des »school is open«-BildungsRaumProjekts statt: Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Die StudentInnen, die aus unterschiedlichen Gründen für »school is open« Veranstaltungen nicht zugelassen werden, können trotzdem in den ersten Wochen zu den Veranstaltungen kommen. In der Regel könnt ihr trotzdem an den Veranstaltungen teilnehmen.

Donath, Peter u.a. (Hrsg.): Eine Minderheit verschafft sich Gehör. Textdokumentation zur Anerkennung der Gebärdensprache Gehörloser. (Internationale Arbeiten zur Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser, Bd. 31). Hamburg 1996.

Prillwitz, Siegmund (Hrsg.): Die Gebärde in Erziehung und Bildung Gehörloser. Internationaler Kongreß am 9. und 10. November 1985 im Congress Centrum Hamburg. Tagungsbericht. Hamburg 1986.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

## 7417 Kritische Wirtschaftswissenschaften im Unterricht (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 25.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 26.6.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 9

So. 27.6.2010 9 - 16, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

T. Kühnhausen

Zwar wird "Wirtschaft" an Schulen selten als eigenständiges Fach angeboten, ökonomische Themen gehören aber in vielen Fächern zum Lehrplan. In ihrem Studium setzen sich allerdings viele (angehende) Lehrerinnen und Lehrer nur wenig mit ökonomischen Themen sowie wirtschaftswissenschaftlichen Annahmen und Methoden auseinander. In der Folge greifen immer mehr Lehrkräfte auf die professionell gestalteten und an die Lehrpläne angepassten Unterrichtsmaterialien neoliberaler Interessengruppen wie der Bertelsmann-Stiftung oder der Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) zurück. Die in Arbeitsblättern mit Titeln wie "Flexible Arbeitszeiten -- flexible Löhne" oder "Schlanker Staat II -- Privatisierung" aufbereiteten Inhalte stehen allerdings meist im Dienste der herrschenden ökonomischen Lehre. Ein Ziel der VertreterInnen dieser herrschenden Lehre ist es, sämtliche Lebensbereiche durch ökonomisches Gedankengut zu prägen -- der Versuch der Einflussnahme schon an Schulen vermag also kaum zu erstaunen. Nicht nur KritikerInnen sprechen in diesem Zusammenhang von einem "ökonomischen Imperialismus". Gemeint ist damit der Versuch, wirtschaftswissenschaftliche Methoden und Annahmen auf alle Bereiche sozialer und gesellschaftlicher Interaktion anzuwenden. So wird der so genannte homo oeconomicus, der stets rationale und seinen eigenen Nutzen maximierende Mensch, zum grundlegenden Menschenbild der herrschenden Sozialwissenschaften.

In unserem Seminar werden wir uns daher zunächst dem so genannten ökonomischen Ansatz zuwenden: Was macht ökonomisches Denken aus? Und was genau verbirgt sich hinter der Idee des "homo oeconomicus"? In einem zweiten Schritt werden wir dann der Umsetzung dieser Ideen im Schulunterricht betrachten und uns dabei auch sehr konkret mit Lehrplänen, Schulbüchern und anderen Unterrichtsmaterialien auseinandersetzen. Auf dieser Basis wollen wir dann gemeinsam erarbeiten, wie ökonomische Themen in der Schule auch aus einer anderen Perspektive behandelt werden könnten.



Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in

Zusammenarbeit mit moment! --Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)):

Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen

Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

### **7418 Antirassistische Bildungsarbeit (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 11.6.2010 16 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 134

So. 13.6.2010 10 - 16, 213 DP Heilpädagogik, 123

"Wo kommst du denn her?"

"Du sprichst aber gut deutsch!"

Was bewirken wir eigentlich mit diesen alltäglichen Floskeln bei unserem Gegenüber?

Und welche Rolle spielen diese Äußerungen?

Eine aus Interesse gestellte Frage kann für jemanden mit Rassismuserfahrung als Herabwürdigung aufgefasst werden. Alltägliche Situationen wie diese wollen wir in unserem Seminar zur Grundlage einer Auseinandersetzung mit dem Phänomen Rassismus machen.

Was ist Rassismus? Welche Formen nimmt er an? Welche gesellschaftliche Funktion erfüllt er? Welche Auswirkung hat Rassismus auf einen selbst sowie auf die eigene Rolle als Pädagogin/Pädagoge?

Je nach Verständnis von Rassismus lassen sich ganz unterschiedliche Konsequenzen für die Praxis ziehen. Wenn Rassismus nicht als das Problem der/des Einzelnen gesehen wird, kann es in der Folge nicht darum gehen, das "falsche Bewusstsein" des Individuums zu korrigieren. Die antirassistische Bildung begreift Rassismus als ein gesellschaftliches Ordnungsprinzip, das sich durch alle Bereiche des Lebens zieht - von alltäglichen Interaktionen über institutionelle Organisationen bis hin zur Wissenschaft. Diesen Ansatz wollen wir zur Grundlage des Workshops machen.

Gemeinsam wollen wir uns mit Rassismuserfahrungen von Betroffenen beschäftigen. Aufbauend auf dieser persönlichen Auseinandersetzung wollen wir versuchen, den diffusen Begriff Rassismus mit Inhalt zu füllen, indem die spezifischen Merkmale und Funktionsweisen des Phänomens herausgearbeitet werden. Letztlich soll es darum gehen, die eigene Rolle innerhalb der gesellschaftlichen Ordnung wahrzunehmen und zu reflektieren.

Uns geht es um eine theoriegestützte Praxis. Ziel ist es, einen Raum für eine selbst- und gesellschaftskritische Auseinandersetzung zu schaffen und uns für das alltägliche Phänomen Rassismus zu sensibilisieren.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des "school is open"-Projekts in Zusammenarbeit mit moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit "school is open" soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Themenschwerpunkt 2. Gender, Rassismus, Bildung

M. Mohseni

### **7422 Politische Bildung: Demokratie (im Rahmen von "school is open")**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 14.5.2010 - 7.5.2010 17 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 - 8.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 103

So. 16.5.2010 - 9.5.2010 10 - 15, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

"Nun sag, wie hast du's mit der Demokratie?"

Diese Gretchenfrage wird selten gestellt. Demokratie scheint eine selbstverständliche, nicht hinterfragbare Voraussetzung zu sein, sei es in der Politik, im Alltag und in der Wissenschaft.

Dabei ist die „Erziehung zur Demokratie“ Kernbestandteil des schulischen Bildungsauftrags. Es besteht ein allgemeiner gesellschaftlicher Konsens darüber, dass wir in einer Demokratie leben und dass Demokratie gut sei. Aber was genau damit gemeint ist, wird selten klar.

Was bedeutet Demokratie? Ist Demokratie an sich gut? In welcher Form der Demokratie leben wir? Gibt es Alternativen?

M. Mohseni

Demokratie wird von uns vor allem als politisch umkämpftes Konzept begriffen. Sie bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen der radikalen Idee von Gleichheit und Selbstbestimmung (der Bevölkerung) und institutionalisierten Machtstrukturen in der gesellschaftlichen Realität.

Von diesem Verständnis her kommend wollen wir im Rahmen dieses Seminars den diffusen Begriff von Demokratie gemeinsam mit Inhalt füllen. Hierfür wollen wir zunächst die Idee „Demokratie“ seit Beginn der Neuzeit auf die ihr zu Grunde liegenden Werte und Vorstellungen hinterfragen. Aus diesen Überlegungen haben in der Geschichte verschiedene DenkerInnen unterschiedliche Konzepte von Demokratie entwickelt. Mit diesen Konzepten und ihren Begründungen wollen wir uns auseinandersetzen. Sie sollen Ausgangspunkt sein für eine Würdigung der historischen Errungenschaften, aber auch einer Kritik der real existierenden Demokratie.

Dabei wollen wir mit Euch nicht ausschließlich den Ideen und Idealen von großen politischen DenkerInnen folgen, sondern auch von eigenen Erfahrungen und Werturteilen ausgehend ein "Denken ohne Geländer" (Hannah Arendt) wagen. So wollen wir beispielsweise Forderungen wie eine "Demokratisierung aller Lebensbereiche" auf unterschiedliche (auch) alltägliche Situationen, insbesondere auch auf Unterricht und Schule, anwenden, im Konkreten hinterfragen und ihre Machbarkeit sowie Wünschbarkeit bewerten.

Insgesamt geht es uns darum, einen Raum zu schaffen für eine gemeinsame, kritische Diskussion politischer Realität und des gesellschaftlichen Diskurses um diese.

Dieses Seminar findet statt im Rahmen des »school is open«-Projekts in Zusammenarbeit mit

moment! -Initiative für emanzipatorische Bildung ([www.mo-ment.info](http://www.mo-ment.info)): Mit »school is open« soll die Institution Universität im Sinne eines emanzipatorischen Freiraums genutzt werden, um Praxisformen für Bildung zu erproben.

Module:

Studium Integrale  
BA Erziehungswissenschaften: Wahlpflicht 6  
Lehramt GHRGe/ Sonderpäd:  
EWS: AM 3b Bs. 2  
LBGW (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1, VI 2  
Zweifach Sopäd.: II 1  
SOWI (auch Sopäd.): IV 1b, VI 1  
Zweifach Sopäd.: II 1, WB 2  
D: Wpf Politikwissenschaft  
ZIP: C,B  
Lehramt Gy/Ge: EWS AM 1a

## 7423 "Found in translation" - Bildungsnormen und Gehörlosigkeit in der Geschichte (im Rahmen von "school is open")

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Fr. 23.4.2010 16 - 19, 216 HF Hauptgebäude A, 9

Sa. 15.5.2010 10 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

So. 16.5.2010 11 - 17, Externes Gebäude, externer Raum

I. Weinzierl  
A. Klein

Ergänzend zum Seminar "Lost in translation" werden wir in "Found in translation" eine historische Perspektive auf Bildungsnormen und Gehörlosigkeit entwickeln. Es ist ein Verdienst der Disability History, jegliche Form von "Behinderung" kritisch zu hinterfragen und unsere Vorstellungen von "Normalität" durch den Blick in die Geschichte zu relativieren.

Wie kam es überhaupt dazu, dass Gebärdensprache abgewertet wurde? Warum unterstellte man gehörlosen Menschen zuvor noch besondere Fähigkeiten? Welche historischen Beispiele sollten wir kennen? Welche nationalen Differenzen um Umgang mit Gehörlosigkeit entwickelten sich? Welche Rolle spielten in diesem Zusammenhang die veränderten medialen Repräsentationen? Und gibt es eine Erinnerungskultur der Gehörlosigkeit?

Das Seminar möchte die Ungleichheit beim Lernen und die Gestaltung des Alltags hörgeschädigter Menschen durch die Brille geschichtlicher Entwicklungen betrachten. Voraussetzung dabei ist immer auch die Bereitschaft, die Kommunikation, das "Sprechen" und "Zuhören" zu überprüfen. Wir werden die eigene Wahrnehmung beispielsweise mit Stummfilmen und Filmen zum Thema reflektieren, Sensibilisierungsübungen praktizieren, Methoden der Cultural Studies kennenlernen, Quellen zur Geschichte der Gehörlosigkeit studieren und spannende historische Beispiele zusammentragen. In einem Studientag im Haus der Geschichte in Bonn werden wir Erinnerungskultur im Kontext von visuellen

Narrativen und gebärdensprachlicher Darstellung diskutieren. Wie sollte die Umsetzung von Barrierefreiheit in einem Geschichtsmuseum aussehen, was wäre dabei zu beachten?

Beide Seminare werden im Team-Teaching-Verfahren von Ines Weinzierl, Stefan Hambach und Anne Klein durchgeführt. Wir werden uns auch in Gebärdensprache verständigen. Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft englischsprachige Texte zu lesen.

Worseck, Thomas; von Borstell, Friederike; Vogel, Helmut: Die Geschichte des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. URL: <http://www.gehoerlosen-bund.de/> (14.02.09)

Van Cleve, J.V. (Hg.), Deaf History Unveiled: Interpretations from the New Scholarship, Washington DC: Gallaud University Press 1993

Fischer, R./Lane, H (Hg.) Looking Back. A Reader on the History of Deaf Communities and their Sign Language, Hamburg 1993

Ladd, Paddy, Was ist deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch, aus dem Englischen übersetzt von Marion Meyer, Seeburg: Signum 2008

### 7450 Biopolitik: Genetik, Geschlecht und Science Fiction

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 7.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 14.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Fr. 28.5.2010 17.45 - 21, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 29.5.2010 9 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 110

A.Klein

Wie kommt das genetische Wissen im Alltag an? Ausgehend von dieser Frage wollen wir uns in diesem transdisziplinären Seminar mit der Produktion gentechnologischer Menschenbilder beschäftigen. Filmische und belletristische Repräsentationen bedienen die Schnittstelle zwischen Alltag und wissenschaftlichem Wissen. Dabei kommen sie der gefühlten ‚Wahrheit‘ der Subjekte meist viel näher und genießen häufig eine größere Glaubwürdigkeit als die scheinbar objektiven Informationen der Naturwissenschaften.

In diesem Seminar sollen die Studierenden - je nach eigenen Interessen, Vorerfahrungen und Berufswunsch - didaktische Vorschläge für den fächerübergreifenden Unterricht entwickeln, Forschung, Labor und Anwendung miteinander verbinden und mediale Repräsentationen beurteilen. Beteiligt an solchen Überlegungen sind unterschiedlichste Fächer wie z.B. Biologie, Pädagogik, Philosophie, Psychologie, Medienwissenschaften und Anthropologie. Die Ergebnisse sollen in die Erstellung von Unterrichtsmaterialien einfließen.

Ziel ist es, über genetisches Wissen aufzuklären, die Medienwahrnehmung zu schulen und die Kompetenz im Umgang mit schwierigen ethischen Fragen zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch eine Sensibilisierung für Gender-Perspektiven und Inklusionsfragen (UN-Konvention). Darüber hinaus soll der interdisziplinäre Austausch von Natur-, Human- und GeisteswissenschaftlerInnen gefördert werden.

### 7451 Erlebnispädagogik und Gender - Attraktive Methoden für den pädagogischen Alltag

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Fr. 16.4.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 110

Sa. 17.4.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 134

Fr. 21.5.2010 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude A, 103

Sa. 22.5.2010 9 - 17, 216 HF Hauptgebäude A, 103

W.Göbel

Gender ist ein wichtiges Thema in pädagogischen Kontexten. In jeder Gruppe spielen Geschlechtsrollenerwartungen eine Rolle, nicht selten führen diese auch zu Konflikten. Wie können diese Konflikte spielerisch thematisiert werden?

Das Seminar gibt einen Einblick in die Nutzbarkeit von erlebnispädagogischen Methoden für Gruppen, beispielsweise Schulklassen. Es können verschiedene Aktionen kennen gelernt und selbst ausprobiert werden. Dabei reicht die Bandbreite von kurzen Aufwärmspielen über komplexe Problemlöseaufgaben bis hin zu diversen Reflexionsmethoden. Zudem wird ein kritischer Blick auf den Arbeitsalltag in der Erlebnispädagogik geworfen.

Dreh- und Angelpunkt des Seminars ist die Verknüpfung von ansprechenden erlebnispädagogischen Methoden mit dem Themenfeld Geschlecht.

Einerseits werden Konventionen, die meist stillschweigend vorausgesetzt werden, sowie ihre Folgen für die Gruppe und deren Individuen heraus gearbeitet. Andererseits häufig vorkommende Konflikte in Gruppen dargestellt. Unterstützende Fragen sind hierbei unter anderem:

Wie nutze ich Erlebnispädagogik als Genderkompetenztraining für Kinder und Jugendliche?  
Kann die Queer-Theorie eine bereichernde Denkweise für den pädagogischen Alltag sein?  
Inwiefern bestimmt das Bild, das ich selbst von Mädchen und Jungen habe, die

pädagogische Arbeit? Die eigene Haltung kann in Diskussionen und Aktionen reflektiert werden.

Das Seminar gibt die Möglichkeit, sich einen Fundus von pädagogischen Methoden anzueignen, sowie verschiedene Theorien und Denkweisen kennen zu lernen und zu hinterfragen. Gemeinsam kann ein Konzept einer geschlechterreflektierenden Erlebnispädagogik erarbeitet werden.

Wie können attraktive erlebnispädagogische Spiele im pädagogischen (schulischen) Alltag genutzt werden? Auf welche Weise lassen sich Geschlechterthematiken sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen bearbeiten? Und wie haben sie auch Spaß daran?

Somit bietet das Blockseminar einen Einstieg für Neulinge der Themenbereiche Erlebnispädagogik und Gendertheorien, sowie Anregungen für Fortgeschrittene.

Expert\_innen der Genderthematik erfahren in diesem Seminar beispielhaft wie ein Einstieg in die Queer-Theorie gestaltet werden kann.

## 7452 Einführung in die konstruktive Konfliktbearbeitung

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 16

Fr. 28.5.2010 18 - 21, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

Sa. 29.5.2010 9 - 18, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

So. 30.5.2010 9 - 13, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung

C. Broemel  
M. Steiner

Im Seminar findet in erster Linie eine praktische, aber auch theoretische Einführung in Themen, Fragen und Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung statt. Nach einer kurzen Erarbeitung theoretischer Grundlagen werden überwiegend - angelehnt an die Erfahrungen und Interessen der TeilnehmerInnen - praktische Übungen durchgeführt. Mögliche Themen:

- Einführung in die Themenzentrierte Interaktion (TZI)
- Konfliktwahrnehmung und Konfliktverhalten
- Grundkenntnisse konstruktiver Konfliktaustragung
- Kommunikation und Konflikt
- Analyse von Konflikten

Für alle TeilnehmerInnen wird von den TrainerInnen eine offizielle Teilnahmebestätigung ausgestellt.

Die TrainerInnen sind Christiane Broemel (Diplompädagogin, Mediatorin) und Michael Steiner (Journalist, Trainer für gewaltfreie Konfliktbearbeitung). Sie arbeiten für den Oekumenischen Dienst Schalomdiakonot, der u.a. Menschen zu Friedensfachkräften ausbildet ([www.schalomdiakonot.de](http://www.schalomdiakonot.de)).

Das Seminar wird von der Fachschaft Diplom(Heil-)Pädagogik und der Fachschaft Bachelor Erziehungswissenschaften organisiert. Sie stehen für Fragen zur Anrechnung der Lehrveranstaltung zur Verfügung: [mail@diplom-fachschaft.de](mailto:mail@diplom-fachschaft.de)  
Bachelorstudierende können in dieser Lehrveranstaltung 2 CP erbringen.

Termine:

Freitag 28.05. 18-21 Uhr

Samstag 29.05. 9-18 Uhr

Sonntag 30.05. 9-13 Uhr

Ort: Friedensbildungswerk Köln, Obenmarspforten 7-11

## 7507 Einführung in die Psychopathologie und klinische Psychologie

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 19.4.2010 15.30 - 16

Sa. 24.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

Mo. 26.7.2010 9.30 - 18, 216 HF Hauptgebäude A, 136

R. Kaus

Thema:

Es sollen die verschiedenen Entwicklungsstadien vom Kleinkind bis zur Adoleszenz hinsichtlich ihrer Störungsformen an Fallbeispielen erörtert werden. Ausgehend von den neuesten Forschungsergebnissen aus Deutschland und den USA, soll der Fokus insbesondere auf jene Entwicklungsstörungen gerichtet werden, die vom 1. bis zum 10. Lebensjahr auftreten können. Hierbei wird die empirische Säuglings- und Kleinkindforschung Daniel N. Sterns ebenso Berücksichtigung finden, wie die psychosomatischen

Untersuchungen des Schweizer Kinderpsychiaters Dieter Bürgin. (Die Übernahme eines Kurzreferats ist zur Teilnahme erforderlich).

Ziel:

Das strategische Denken in komplexen Situationen.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Beobachtung
- Vergleich
- Selbstreflexion
- Mitteilungsfähigkeit des Problemverständnisses

Arbeitsmethoden:

Kurzreferat  
Vortrag  
Gruppendiskussion

Leistungsüberprüfung:

Kurzreferat und regelmäßige Teilnahme.

Wer einen qualifizierten Schein erwerben will, muß zudem an der Abschlußklausur teilnehmen.

Vorgespräch:

Während meiner Sprechstunde am Montag, 19.04.2010, 15:30 bis 16:00 in Raum 627. Wer bei der Vorbesprechung unentschuldig fehlt, verliert seinen Platz.

Der Termin für das zweite Vorgespräch wird noch bekannt gegeben.

Zuordnung:

BA Pädagogik, Psychologie, MA, Differentielle, Klinische, Integrale

Lehramt: Alte LPO

Diplom-Pädagogik:

Allgemeinpsychologische. u. differentialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Entwicklungspsychologische u. sozialpsychologische Bedingungen menschlichen Verhaltens und Erlebens;  
Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung;  
Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Beratung  
Comer, J.C.: Klinische Psychologie. (6. Aufl.). Heidelberg: Spektrum, 2008

Reither, E.: Über die Selbstreflexion beim Problemlösen. Gießen 1979

Reason, J.T.: 'Human Error'. Cambridge: University Press, 1988

Resch, F (et al.), Entwicklungspsychopathologie des Kindes- und Jugendalters. Weinheim: Beltz, 1999

Stern, D. N.: The interpersonal world of the infant. New York: Basic Books, 2000.

Sullivan, H. S.: Die interpersonale Theorie der Psychiatrie. Frankfurt a. M.: S. Fischer Verlag, 1980

\* Eine ausführliche Literaturliste wird bei der Vorbesprechung ausgegeben.

## 7518 Sprechen, Spielen, Darstellen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 18 - 21, 216 HF Hauptgebäude B, Aula (Geb. 216 HF)

M.Kaiser-El Safti

Ziel: Empathie, kontrollierte Selbstdarstellung, kommunikative Kompetenz Zu erwerbende Kompetenzen:

Einblick in die pädagogisch zu verwendende Theorie und Praxis des Theaterspielens Arbeitsmethoden:

Atemübung, Sprechübung, Rollenspiel

Leistungsüberprüfung:

Test und Rollenübernahme in einem Theaterspiel

Zuordnung:

Grund- und Hauptstudium

Lehramt: alte LPO: B

Diplom: Psychologie in Erziehung, Schule und Bildung (PSY03);

Entwicklungs- und sozialpsychologische Bedingungen (PSY02)

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."  
Basisliteratur: Lee Strassberg (2001) Schauspielen und das Training des Schauspielers, Berlin.

**7554 Ethnopschoanalyse: Geschichte, Methoden und Ergebnisse**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, 340c, ab 30.4.2010

S.Stubbe

Behandelt werden Geschichte, Methoden und Ergebnisse der Ethnopschoanalyse von W. Wundts "Völkerpsychologie" und S. Freuds "Totem und Tabu" (1912/13) bis heute.

"Der Seminarplatz wird am ersten Veranstaltungstermin durch Ihr Erscheinen abgerufen. Wenn Sie verhindert sind, entschuldigen Sie sich bitte vorher per Mail beim Dozenten/bei der Dozentin. Erscheinen Sie am ersten Veranstaltungstermin nicht, wird Ihr Seminarplatz anderweitig vergeben."

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

**7741 Repertoirekunde: Kunstmusik**

1 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 30

Do. 14 - 14.45, 216 HF Hauptgebäude A, 323 (Musik-Übungsraum)

A.Eichhorn

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierenden, die ein Interesse haben, ihre

Werkkenntnisse im Bereich der Kunstmusik zu erweitern. Insbesondere Studierende des

Grundstudium können die Veranstaltung gezielt als Vorbereitung für die Zwischenprüfung nutzen, in

der anhand des Portfolios grundlegende Repertoirekenntnisse nachzuweisen sind. Auf der Basis

der Hörliste von Clemens Kühn (in: Gehörbildung im Selbststudium, Kassel 1983, S. 103ff.) werden

Werke/Werkausschnitte unterschiedlicher Epochen und Gattungen hörend und/oder lesend

erschlossen. Dabei sollen sowohl das musikgeschichtliche Überblickswissen vertieft, als auch die

Repertoirekenntnis erweitert werden. Am Ende der Veranstaltung sollen die Teilnehmer in der Lage

sein, auch ihnen noch unbekannte Werke zeitlich einzuordnen.

**7831 FINDET NICHT STATT ! Köln im Mittelalter und in der frühen Neuzeit**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 16 - 17.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum),  
ab 19.4.2010

T.Blisniewski

Köln war an der Wende des Mittelalters zur frühen Neuzeit neben Paris und Rom eine der bedeutendsten Städte Europas. Da der Handel (Stapelrecht) blühte, wurde auch genügend Kapital erwirtschaftet, um Gemälde, kostbare Textilien, Glasgemälde etc. in Auftrag zu geben. Im Seminar werden wir uns mit der Kunstproduktion in Köln während des XV. Jahrhunderts befassen. Dabei stehen reale Textilien und solche, die gemalt wurden im Vordergrund.

Literatur wird im Verlauf genannt.

Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

**7832 Textilien in Berliner Museen und Schlössern: Exkursion nach Berlin 03. - 06.06.2010**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 21.4.2010 12 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum)

3.6.2010 - 6.6.2010, Block+SaSo

T.Blisniewski

Die Exkursion findet vom 3. bis 6. Juni statt (Fronleichnam ist in Berlin kein Feiertag. Für den 4. Juni stelle ich Ihnen bei Bedarf eine Entschuldigung für andere Seminare aus).

Am 21. April findet um 12.00 h im Institut eine Sitzung zur Klärung der Formalia (u.a. eigene Anreise und eigene Quartierbuchung) statt. Dieser Termin ist für alle Teilnehmenden verbindlich!

In Berlin werden verschiedene Museen (Kunstgewerbemuseum, Gemäldegalerie, Altes Museum etc.) besucht und in Hinblick auf Ausstellungsarchitektur, Hängung, Beschriftung, Besucherführung etc. untersucht.  
Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

### 7833 **FINDET NICHT STATT: Die Kunst der Verkleidung II**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)  
22.4.2010, nicht am 22.4.2010 Dozent erkrankt; 29.4.2010 Dozent erkrankt; 6.5.2010 Dozent erkrankt; 20.5.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt; 3.6.2010 Seminar gecancelt - Dozent erkrankt  
DAS SEMINAR IST GECANCELTE AUFGRUND DER ERKRANKUNG DER DOZENTIN.

M.Hövelmeyer

Mittlerweile haben Strategien der Maskerade in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine Tradition - um nicht zu sagen Kultur mitbewirkt, die die Reflexion ihrer eigenen Verfasstheit und bisweilen Ungerechtigkeit nicht nur umfasst sondern paradigmatisiert. So ist beispielsweise der prominente Diskurs um diejenigen Arbeiten Cindy Shermans, in denen sie sich selbst in zum Teil grotesker Weise in historischen Kostümen (costüme dramas) inszeniert und fotografiert, stark mit der Frage nach einer immer nur ‚unwesenhaft‘ und kulturell sein könnenden Identität verknüpft. Das Bild, das Kostüm, die Gegenstände sind nicht mehr Ausdruck von Identität, sondern bringen diese überhaupt erst hervor - tun sie das? Vestimentäre Verfahren nehmen in dieser, ihre eigenen Prämissen hinterfragenden Kultur eine zentrale Rolle ein - und ist diese eine andere als etwa die des Bildes?

Das Seminar stiftet eine Einführung in eine intermediale und der Conceptart verbundene Kunstrichtung des 20. und 21. Jahrhunderts, die sehr stark mit der Frage der Verfasstheit des modernen Subjekts und Bildes belegt ist. Das Seminar führt in zentrale Ansätze der repräsentations- und genderkritischen Theorie ein. Es hält Optionen der kunst- und kulturwissenschaftlichen Vertiefung anhand international renommierter sowie derzeit noch unbekannter Positionen bereit (Cindy Sherman, Irene Andessner, Manon u.a.).

Die Teilnahme im vergangenen Seminar im WS 0910 ist NICHT Voraussetzung!

Literatur (exemplarisch):

- Brandstetter, Gabriele: Körper-Maske - Sprach-Maske, Inszenierung von Weiblichkeit in Werken von Arthur Schnitzler, Rebecca Horn und Maguy Marin. In: Böttinger, Elfi; Funk, Julika (Hg.): Maskeraden. Geschlechterdifferenz in der literarischen Inszenierung. Berlin: Erich Schmidt 1995, S. 338-351.

- Bronfen, Elisabeth: Das andere Selbst der Einbildungskraft: Cindy Shermans hysterische Performanz. In: Zdenek, Felix (Hg.): Cindy Sherman. Photoarbeiten 1975-1995. München, Paris, London: Schirmer/Mosel 1995, S. 13-26.

- Mentges, Gabriele; Neuland-Kitzerow, Dagmar; Richard, Birgit (Hg.): Uniformierungen in Bewegung. Vestimentäre Praktiken zwischen Vereinheitlichung, Kostümierung und Maskerade. Münster: Waxmann 2007.

### 7845 **Vom Expressionismus zum Film Noir**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
21.4.2010

M.Hein

Stilisierte urbane Schauplätze, dämonische Protagonisten und eine verzerrte Erzählstruktur machen den expressionistischen Film zu einem unverwechselbaren Kulturprodukt. Darin manifestieren sich erste experimentelle Formen der mise-en-scène, die sich in den Jahren 1924-29 in Deutschland und Österreich entfalten und ihren weltweiten Einfluss bis heute nicht eingebüßt haben. Insbesondere zeigt der Film Noir deutliche ästhetische Merkmale des filmischen Expressionismus. Das ästhetische Regelwerk des Expressionismus im Film werden wir im Seminar anhand von namhaften Beispielen der Filmgeschichte herauspräparieren.

Balázs, Béla, Der sichtbare Mensch(1924), Frankfurt, 2001

Bock, Hans-Michael(Hrsg), CineGraph. Lexikon zum deutschsprachigen Film.

München 1984ff

Brennicke, Ilona und Joe Hembus, Klassiker des deutschen Stummfilms 1910-1930.

München 1983

Elsaesser, Thomas, Das Weimarer Kino - aufgeklärt und doppebödig, Berlin 1992

Cossart, Axel von, Kino - Theater des Expressionismus. Das literarische Resumee einer Besonderheit, Essen 1985

Gehler, Fred, Fritz Lang, die Stimme von Metropolis, Berlin 1990

Jansen, Peter, Friedrich Wilhelm Murnau, München 1990

Ders., Fritz Lang, München 1986

Karsten, Jürgen, Der expressionistische Film - abgefilmtes Theater oder avantgardistisches Erzählkino? Münster 1990

Konersmann, Ralf, Lbendige Spiegel. Die Metapher des Subjekts, Frankfurt 1991

Korte, Helmut, Film und Realität in der Weimarer Republik, München 1978

Kracauer, Siegfried: Von Caligari zu Hitler, Frankfurt 1984

Kurtz, Rudolf, Expressionismus im Film, Berlin 1926

Schönemann, Heide, Fritz Lang. Filmbilder - Vorbilder, Potsdam 1992

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Filmästhetik, 2005

[www.cinegraph.de](http://www.cinegraph.de)

Daten, Fakten und Hintergründe zur Geschichte des deutschsprachigen Films

#### Filmografie (Auswahl)

Asphalt (1929). R: Joe May

Berlin, die Symphonie der Großstadt (1927). R: Walter Ruttmann

Das Cabinet des Dr. Caligari (1919).R: Robert Wiene

Dr. Mabuse, der Spieler (1921/22). R: Fritz Lang

Der Golem(1914/15). R: Henrik Galeen

Der letzte Mann (1924). R: F. W. Murnau

M - Eine Stadt sucht einen Mörder(1930/31). R: Fritz Lang

Metropolis (1925-27). R: Fritz Lang

Die Nibelungen(1923/24). R: Fritz Lang

Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens (1921/22)

Der Student von Prag (1913). R: Stellan Rye

  

The Maltese Falcon /Die Spur des Falken (John Huston, 1941))

Double Indemnity /Frau ohne Gewissen (Wilder,1944

The Killers/ Rächer der Unterwelt (Siodmak,1946)

Out of the Past/Goldenes Gift (Tourneur, 1947)



Criss Cross/Gewagtes Alibi (Siodmak, 1949)

## 7847 Methoden der Filmanalyse

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
23.4.2010

M. Hein

Das Seminar vermittelt anhand ausgewählter Filmbeispiele aus verschiedenen Genres die Grundlagen der Filmästhetik.

Im Genre-Film wiederholen sich die Basis-Geschichten der westlichen Kultur: Urbilder und Archetypen treten im Regelwerk immer neu reproduzierbarer Erzählstrukturen auf. Zuschauer unterschiedlicher kultureller Prägung gewinnen darin jeweils spezifischen Einblick in die Arbeit am Mythos. Um die Bedeutungsebenen zu erschließen, ist allerdings ein tief greifendes Verständnis der filmischen Sprache und Ästhetik unabdingbare Voraussetzung.

Der Diskurs steht jeweils im Kontext von Bedingungen des Lernens und Lehrens in der Mediengesellschaft. Es versteht sich von selbst, dass Filmanalyse auch in Schulen an hervorragender Stelle im Programm der ästhetischen Erziehung stehen sollte; Fragen der Medien im Vermittlungszusammenhang sind daher Bestandteil des Seminars.

Arnheim, Rudolf, Film als Kunst, München 1932

Berry, Sarah, Genre. In: Miller/Stam(Hrsg) The Blackwell Companion to Film Theory, Malden 1999

Bitomsky, H., Einleitung zu Bela Balázs's „Der Geist des Films“, Berlin 1972

Eder, Jens, Dramaturgie des populären Films, Hamburg 1999

Faulstich/Korte(Hrsg), Fischer Filmgeschichte, 5 Bde, Frankfurt 1995 ff

Faulstich, W., Einführung in die Filmanalyse, Tübingen 1980

Fischer, R/Körte, PSeesslen, G, Quentin Tarantino, Berlin 1997

Grant, Berry(Hrsg), Film Genre Reader II, Austin 1995

Hicketier, Knut, Genretheorie und Genreanalyse. In: Jürgen Felix(Hrsg), Moderne Film-Theorie, Mainz 2002

- Film- und Fernsehanalyse, Stuttgart 1993

- Genre oder Format? In: Gottberg, Mikos, Wiedemann(Hrsg), Mattscheibe oder Bildschirm. Ästhetik des Fernsehens, Berlin 1999

- Fernsehfilm? TV-Movie? Reality-Soap? In: Dramaturg, H.2, S.4-21

- Hollywood, der europäische Film und die kulturelle Globalisierung. In: Wagner, B(Hrsg), Kulturelle Globalisierung. Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung, Essen 2001

- Krimi-Unterhaltung. In: Hartwig, Helmut(Hrsg), Sehen lernen. Kritik und Weiterarbeit am Konzept Visuelle Kommunikation, Köln 1976

Kracauer, S., Von Caligari zu Hitler(1947), Frankfurt 1979

Müller, Eggo, Genre. In: Rainer Rother(Hrsg), Sachlexikon Film, Reinbek 1997

Remirez, A., Schreiben für die Privaten. In: Field (Hrsg), Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, München 1979

Roloff, B./Seesslen, G (Hrsg), Grundlagen des populären Films, 10 Bde, Reinbek 1979 ff

Schmidt, S. J, Kognitive Autonomie und soziale Orientierung (Mediengattungen), Frankfurt 1994

Schröder, N(Hrsg), Film-Klassiker. Die wichtigsten Werke der Filmgeschichte, Hildesheim 2001

Steinbauer-Grötsch, B., Die lange Nacht der Schatten. Film Noir und Film-Exil, Berlin 2000

Schweinitz, J. Genre und lebendiges Genrebewusstsein. In: montage/av, 3.Jg H2, S.99-118

Seesslen, Georg, Der Asphalt-Dschungel. Geschichte und Mythologie des gangster-films, München 1977

- Kino der Gefühle. Geschichte und Mythologie des Film-Melodrams, Reinbek 1980

- Genre- mehr als ein Begriff. In: medien+erziehung, H.4, S.209-218

Steinmetz, Rüdiger, Grundlagen der Film-Ästhetik, (2005) bei zweitausendeins

Witte,K.(Hrsg), Theorie des Kinos.Ideologiekritik der Traumfabrik,Frankfurt 1972

### 7848 Die Dame mit dem Einhorn

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.4.2010

T. Blisniewski

Die „Dame à la Licorne“ („Die Dame mit dem Einhorn“) gehört zu den wichtigsten Bildteppichserien des ausgehenden Mittelalters.

Seit ihrer Wiederentdeckung im XIX. Jahrhundert hat es zahlreiche Deutungen des Inhalts gegeben, die bis heute diskutiert werden. Allerdings hat sich (vorerst?) die Interpretation als eine Allegorie der fünf Sinne durchgesetzt. Die verschiedenen Deutungen, die Spiegelungen in der Literatur (R.M. Rilke) und andere Bildteppiche mit Einhörnern sind Gegenstand des Seminars.

Einhorn, Jürgen W.: *Spiritualis unicornis. Das Einhorn als Bedeutungsträger in Literatur und Kunst des Mittelalters*. Diss. Kiel 1970. München 1976 (=Münstersche Mittelalter-Schriften. Bd. 13); Erlände-Brandenburg,

Alain: *La Dame a la Licorne*. Paris 1978; Joubert,

Fabienne: *La Tapisserie Médiévale au Musée de Cluny*. Paris 1987

### 7849 Hungertücher

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.4.2010

T. Blisniewski

Bis zur Reformation - und in katholischen Gebieten auch darüber hinaus - wurden in Kirchen während der vorösterlichen Fastenzeit Tücher benutzt, um den Altar(raum) zu verhängen. Die erhaltenen Tücher zeigen in verschiedenen Techniken oft sehr komplexe Ikonographien, die es zu entschlüsseln und zu interpretieren gilt. Dabei spielt der Aspekt des Verhüllens und Enthüllens (zu Ostern) eine wichtige Rolle.

Sörries, Reiner: *Die alpenländischen Fastentücher vergessene Zeugnisse volkstümlicher Frömmigkeit*. Habil.-Schrift Erlangen/ Nürnberg 1986. Klagenfurt 1988;

Braun, Joseph: *der christliche Altar in seiner geschichtlichen Entwicklung*. 1-2. 2 Bde. München 1924; Bock, Franz: *Geschichte der liturgischen Gewänder des Mittelalters [...]*. Bd 3: *Die Paramentik des Altares und des Chores im Mittelalter*. Bonn 1871. Nachdr. Graz 1970

### 7850 L'Histoire du Roy - Charles Le Brun, Louis XIV und die höfische Repräsentation

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 10 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, 235 (Theaterraum), ab  
19.4.2010

T. Blisniewski

Ludwig XIV., König von Frankreich, war einer der mächtigsten Monarchen seiner Zeit, der in Frankreich den Absolutismus als Staatsform verwirklichte. Dazu gehörte es auch, den Herrscher in all seiner „Pracht und Herrlichkeit“ in Szene zu setzen. Bildteppiche, neben der Architektur, das repräsentativste Medium, spielten dabei eine große Rolle. In der „Geschichte des Königs“ werden Ludwig und seine kriegerischen und kulturellen Taten dargestellt. Somit sind die Bildteppiche wichtiges und einzigartiges Zeugnis der Bildpropaganda des frühen Absolutismus.

Meyer, Daniel: *L'Histoire du Roy*. Paris 1980;

Stein, Fabian: *Charles Le Brun - Histoire du Roy*. Diss. Freiburg i.B. 1982. Worms 1985 (=Manuskripte zur Kunstwissenschaft. Bd. 4)

### 7851 Zum Leben zu wenig - zum Sterben zuviel! Handarbeitende Frauen in der Kunst des 19. Jhrdts.und das soziale Elend ihrer Zeit

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum), ab  
20.4.2010

T. Blisniewski

Die Industrialisierung des XIX. Jahrhunderts führte zu unbeschreiblichem sozialem Elend, von dem Frauen ganz besonders hart betroffen wurden. In Heimarbeit hergestellte oder ausgebesserte Textilien konnten das Überleben oft kaum sichern. In der Kunst des 19. Jahrhunderts lassen sich diese Notsituationen - von der Heimarbeit bis zur Kinderarbeit - immer wieder finden. Zudem gibt es bei zahlreichen Künstlern (etwa dem gebürtigen Kölner Wilhelm Leibl) gleichsam eskapistische Blicke zurück, die handarbeitende Frauen zeigen, deren Handarbeiten längst nicht mehr mit der Industrieproduktion konkurrieren konnten.

Wird im Laufe der Veranstaltung genannt!

## 7852 Agentur Textiler Bedarf - Übung

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
22.4.2010

S. Schwarz  
H. Helmholt

Begleitende Übung zu Prof Helmholt's Seminar, beide Veranstaltungen 7852 und 7853 müssen parallel belegt werden!

Das Angebot 'Präsentations- und Projektmethoden' versteht sich als begleitender und ergänzender Baustein zur Agentur Textiler Bedarf. Studierende setzen sich in einem fortlaufenden Prozess mit der Entwicklung textiler Bedarfsfelder auseinander und stellen sich mit ihren Produkten einem Feedback durch potenzielle Kunden. Dazu werden die Produkte beispielsweise möglichen Zielgruppen vorgestellt und von diesen bewertet. Die Auseinandersetzung mit einer Idee und deren Überprüfung durch die "Realität" wird abschließend von den unterschiedlichen Projektteams präsentiert. Dabei stehen die einzelnen Teams in einer Wettbewerbssituation zueinander.

In diesem komplexen Prozess werden unterschiedliche Phasen durchlaufen und verschiedene typische Aspekte der Projekt- und Teamarbeit erlebt. Dabei erhalten die Studierenden konkrete Unterstützung durch die Dozentin. Es werden Handlungsstrategien erarbeitet, wie eine Marktanalyse funktioniert, wie im Team Aufgaben verteilt werden können und wie die Ergebnisse professionell präsentiert werden können. Die Dozentin versteht sich als Lehrende im Hinblick auf die Vermittlung bestimmter methodischer Strategien und als Coach, die den Prozess begleitet. Darüber hinaus werden gemeinsam transparente Bewertungskriterien erarbeitet, an denen sich die Abschlusspräsentationen messen lassen.

Das Konzept Agentur Textiler Bedarf© ist den Ansätzen der Material Literacy verpflichtet. Es geht davon aus, dass alltagskulturelle Anforderungen Kompetenzen der Akteure ausbilden, die als Ressource von Textilunterricht nicht genutzt werden. Kulturelle Selbstorganisation in textilen Darstellungsfeldern gibt es in Familien, in WG's, an Arbeitsplätzen und im Öffentlichen Raum, an allen Schnittstellen entstehen jeweilige Signaturen kulturellen Selbstverständnis, das seinerseits auch Bedarf entstehen lässt. Der Umgang mit Dingen, im Raum, am Körper, in transkultureller Kommunikation, produziert Wissen und Können, das immer auch schon Statement und Position darstellt. Das betrifft Schüler und Schülerinnen ebenso wie StudentInnen. Insofern sind Studierenden- und Schülerkulturen nicht eine Privatheit außerhalb des Studiums, sondern es sind Positionen/Fragefelder, die aus jeweiligen Kompetenz- und Wissensfeldern der Alltagsakteure heraus entstanden sind.

Agentur Textiler Bedarf© wurde von Heidi Helmholt im WS 2007/2008 als eine Seminarform ins Leben gerufen, die im Fach Textil des Institutes für Kunst an der Universität zu Köln im Modul E (Kultur) und im Modul F (Ästhetisch-kulturelles Forschungsprojekt) fortlaufend jedes Semester angeboten wird. Auf der Basis von Lehr-Forschungsprojekten können sowohl Recherchen durchgeführt wie (performative oder spekulative) Konzeptionen entwickelt werden. In einer ersten Phase werden die Thematiken im Team erarbeitet, Erfahrungswissen und/oder Diskurszuordnungen bilden dabei das Ausgangsmaterial. In einer zweiten Phase werden Recherchen/Konzeptionen im Team durchgeführt, bzw. weiterentwickelt. In einer dritten Phase werden die Ergebnisse teamweise in Präsentationen vorgestellt und auf der internetbasierten Lehr-Lernplattform Ilias für den Zugriff durch Studierende archiviert. Ein entscheidendes Merkmal ist dabei, dass die Ergebnisse von denselben oder von nachfolgenden Studierenden über mehrere Semester weiterbearbeitet, modifiziert, neu befragt oder bestätigt werden können. Damit fungiert die Seminarform Agentur textiler Bedarf© als eine work in progress sich verändernder, immer wieder neu befragter und neu formulierter Wissensformen.

Quellen:

Internetplattform ILIAS, dort das Seminar Agentur Textiler Bedarf vom Sommersemester 2007 bis heute sowie die eingestellten Texte, ppt-Präsentationen und Dateien.

## 7857 Architektur und Mobiliar

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 12 - 13.30, 216 HF Hauptgebäude A, 241 (Laborraum Lehre), ab  
20.4.2010

S. Schöttler

Architektur und Mobiliar stehen seit jeher in enger Wechselwirkung, und Bauaufgabe und Ausstattung der Gebäude lagen in historischen Epochen oft in derselben Hand. Im Mittelalter zum Beispiel mit seiner überwiegenden Holzarchitektur für das Wohnen der einfachen Bevölkerung waren traditionell die Zimmerleute auch für das Mobiliar verantwortlich. Erst im späten Mittelalter und mit der Entwicklung neuer Werkzeuge erfolgte eine Arbeitsteilung und neben die Zimmerleute trat die Zunft der Tischler, die fortan das bewegliche Mobiliar herstellten.

Besonders greifbar wird die enge Verflechtung von spezifischer Raumsituation und Ausstattung beispielsweise auch im Rokoko. Spiegel, Stukkaturen und Möbel reagieren in Form, Farbe und Organisation innerhalb des Raums in perfekter Abstimmung aufeinander, sodass das Inventar kaum in anderen Räumen als denjenigen, für die sie konzipiert waren, Aufstellung finden konnte, bzw. die Räume waren nicht mit einer beliebigen Ausstattung zu bestücken, ohne sie ihrer optisch-ästhetischen Stimmigkeit zu berauben.

Das Seminar nun richtet den Blick auf das Thema in einer Zeit, in der nicht mehr das höfische, sondern das (groß-) bürgerliche Wohnen die maßgebliche Entwicklungslinie bestimmt und wird sich mit einer Auswahl derjenigen Architekten, ihren Bauten und Raumkonzepten auseinander setzen, die nicht nur

gebaut, sondern im Sinne eines Gesamtkunstwerks auch die Ausstattung der Häuser übernommen haben. Nachvollziehbare und ausreichend dokumentierte Zeugnisse solchen Schaffens bestehen seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sodass die Auseinandersetzung mit dem Thema zu diesem Zeitpunkt einsetzt.

Die Lehrveranstaltung wird sich darum bemühen, ein Problembewusstsein für derartige konzeptionelle Ansätze zu wecken. Dazu gehören neben Fragen zur Wirkungsentfaltung solcher Wohnambientes auch Überlegungen zur gesellschaftlichen Akzeptanz oder der Freiheit individueller Selbstdarstellung. Hat sich die Moderne mit ihrem Credo des Aufbruchs und der „Schaffung eines neuen Menschen“, der mündig und selbstbestimmt sein Leben gestaltet, postulierter Freiheiten beraubt und nur neue Unfreiheiten geschaffen?

Das Seminar steht allen Studierenden des Instituts für Kunst und Kunsttheorie offen. Als Leistungsnachweis kann ein Referat gehalten werden, das schriftlich auszuarbeiten ist. Literatur wird in der Veranstaltung genannt!

## 7872 **FINDET NICHT STATT: Ludic/Lucid Knowledge Building: Games as medium of representation and learning**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 7.5.2010, nicht am 7.5.2010 Dozent erkrankt) 10 - 13, 216 HF Hauptgebäude A, 244 (MedienBildungsRaum)

Fr. 2.7.2010, nicht am 2.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403

W. Tan  
T. Meyer

Veranstaltung z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

There's more to game based learning (GBL) than the obvious form of a quizzes. Games provide a challenging, shareable and creative space by means of narrative contextualisation and regulative framing, where learning may be based on experience, experimentation and communication.

This seminar deals with games as unique medium of knowledge representation, where one goal is to shed light on inherent antagonistic sides of games: Rule-bound compliance and stability, as well as an (anarchistic?) appropriable and configurable space of possibilities.

The 'serious' games to be scrutinised or created in this seminar are by no means restricted to computer games, but will also include 'classic' analog games like roleplaying, card, or board games.

Method:

This seminar will start and end with a blockseminar in Cologne and is based largely on independent project work, reading of theoretical texts and consecutive discussion in a collaborative virtual working environment.

The group-oriented project phase of this seminar aims for the application of theories on learning, playing and design by the creation of a 'serious' game.

Requirements:

Participation in the two blockseminars, reading and discussing texts, creation of a draft or (playable) prototype of a learning game, documentation, presentation and reflective essay.  
Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

## 7873 **FINDET NICHT STATT: Pedagogical Media Theory**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Sa. 8.5.2010, nicht am 8.5.2010 Seminar gecanceled) 14 - 19

Fr. 16.7.2010, nicht am 16.7.2010 Seminar gecanceled) 16 - 20, 216 HF Hauptgebäude C, 403

R. Dimiati  
S. Plönges  
T. Meyer

What is perception? What is communication? What is a medium?

In reference to these guiding questions, this seminar deals with the correlation of media, education and society in theory and practice. Speaking about a medium most people usually think about a technical means for information and communication - for example books, a newspaper, the television, or the Internet. But media cannot be reduced to these functions, just being tools to communicate, to access and distribute information. Not (only) the imparted information but the characteristics of a medium affect the ways of

communication and the representation and handling of information, as well. Furthermore there are certain cultural changes that correlate with changes of the respectively prevalent medium. These also affect educational processes and institutions. During our seminar, this thesis will be clarified with a range of examples, from the letterpress printing to computers and the so-called web 2.0.

The theoretical basis for the seminar is provided by different (pedagogical) media theories dealing with the correlation of media, education, and society. After an overall introduction into the topic during the first session you will work in small groups on different texts. As the seminar is open to students from the Universität zu Köln as well as for participants of the international MA programme ePedagogy Design, a phase of self-organized work and study is following after the introductory session. During this phase we provide support and communication sessions using Skype, Adobe Connect and similar online tools.

Individual weblogs will provide an additional platform for long term reflection, communication and feedback.

Based on the theoretical work the final assignment will be to produce individual multimedia snippets visualizing one basic idea or key concept of a theory.

Sem. 2 SWS im Block mit online Gruppenarbeitsphasen, z.T. in engl. Sprache (Kooperation mit University of Arts and Design Helsinki)

**9326 Pflege als Bestandteil professionellen pädagogischen Handelns in Zusammenarbeit mit Menschen mit Beeinträchtigungen der kmE**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 36

Mi. 28.4.2010 12 - 13.30, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S4

Fr. 11.6.2010 16 - 19, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

Sa. 12.6.2010 9.30 - 18, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

So. 13.6.2010 9.30 - 14, 221 Heilpädagogik Klosterstr. 79b, S1

M.Schlüter

Pflegeabhängigkeit hat Auswirkungen auf alle Lebensbereiche, insbesondere den schulischen wie auch den außerschulischen Bereich (z.B. das Wohnen, den Beruf und das Freizeitverhalten). Der Grad der Selbstbestimmung wird mit geprägt von den unterschiedlichen Modellen, in denen die Pflege sich vollzieht. Analysen, die die unterschiedlichen Disziplinen berücksichtigen, sind hierbei inhaltlich maßgebend.

**9407 (Schriftliche) Prüfungen besser BESTEHEN**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 10 - 11.30, 213 DP Heilpädagogik, 107

Anleitungen und Begleiten von BA-,MA- und Diplom-Arbeiten

K.Kluge

Raum 107 in der Frangenheim Str. 4  
3 Credit Points

Über KLIPS und zusätzlich nach persönlicher Voranmeldung: kkluge@hrf.uni-koeln.de

**9701 Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105, ab 29.4.2010

E. Professional Center  
S. Wirtherle

Die Veranstaltung adressiert aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik. Die Vorlesung unterteilt sich in drei große Blöcke. Im ersten Teil der Vorlesung werden die Folgen der konjunkturellen Situation auf dem Arbeitsmarkt hinterfragt. Dabei wird insbesondere Wert auf die Vermittlung der Funktionsweise von Arbeitsmärkten gelegt. Verschiedene Ursachen für Arbeitslosigkeit werden analysiert, theoretische Erklärungsansätze und ursachenadäquate Reformvorschläge werden diskutiert.

Zweitens werden die Folgen der Globalisierung erläutert. Ist Globalisierung vorteilhaft? Gewinner und Verlierer des Globalisierungsprozesses werden identifiziert. Es wird hinterfragt, an welchen Stellen staatliche Eingriffe in den Globalisierungsprozess sinnvoll sind.

Im letzten Teil der Vorlesung steht die soziale Mindestsicherung im Fokus. Ist Hartz IV gerecht, wie sieht es mit den Arbeitsanreizen aus? Wie lässt sich der Gedankengang erklären, dass man mit einer Senkung der Sozialleistungen in einer Zeit, in der es zu wenige Stellen gibt, die Arbeitslosigkeit reduzieren kann?

Externer Dozent: Dr. Michael Neumann

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Vorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9710 Grundlagen der Existenzgründung

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 100, ab 19.4.2010

E. Professional Center  
S. Wirtherle

Ein eigenes Unternehmen zu gründen - davon träumen viele. Doch was verbirgt sich dahinter? Der Weg von der Idee bis zur Umsetzung ist steinig - wer es jedoch schafft, dem stehen alle Türen offen. Experten aus der Praxis sprechen in dieser Veranstaltung über gründungsrelevante Themen - von der Finanzierungsberatung bis zur Vermarktungsstrategie. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen, die sich für das Thema Gründung interessieren und mehr darüber erfahren wollen.

Das Programm:

A 19.04.10 Unternehmertum und Gründung: Einführung (Allgemeines und Grundsätzliches, Initiativen in Köln, Unternehmerqualifikation und -motivation) Bettmann

B 26.04.10 Businessplan: Einführung, Ziel, Bedeutung, Aufbau, Gliederung, Bestandteile und Inhalt Bettmann, Bruns, NUK

C 03.05.10 Gründungsstrategien, Hard und Soft Skills, Organisatorisches, Versicherungen, Steuern, Rechtsthemen) Bettmann

D 10.05.10 Finanzplanung: Bestandteile, Umfang, G u V, Wirtschaftspläne, Liquidität, Soziale Sicherung Bettmann, Püschel, NUK

E 17.05.10 Schutzrechte: Patent- und Markenschutz; Strategien bei Schutzfragen, Transferfragen Bettmann, Kops, Osb. Clark

F 31.05.10 Unternehmensorganisation: Grundlagen, Begriffe, interne Abläufe, QM, PM, Teams + Talente; Nachlese Businessplan; Rechtsthemen Bettmann

G 07.06.10 Markt- und Branchenanalyse, Produktzyklen, Grundlagen für Marketingkonzepte Bettmann, N. N.

H 14.06.10 Finanzierungen und Förderungen: Finanzierungswege, Förderquellen, VC, Investoren, Bus. Angels Bettmann, Balster, htgf

I 21.06.10 Marketing, Werbung und PR: Instrumente, Konzepte, CI, Philosophie, Rhetorik und Präsentation Bettmann

K 28.06.10 Rechtsformen (GmbH et al.), Rechtsfragen: Verträge, AGB, Formalien Bettmann, Gabrysch, Osb. Clarke

L 05.07.10 Controlling, Krisenmanagement (Krisenprävention und -kommunikation; Risikomanagement) Bettmann, Ziegler, hgnc

M 12.07.10 Gründernetzwerke in Köln: Vorstellung durch anwesende Vertreter Bettmann et al.

N 19.07.10 Klausur Bettmann

Externer Dozent: Dr. Bettmann und Gastdozenten

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9716 Kaufmännische Grundlagen

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 236

C.Körner  
S.Wirtherle

Wie 'funktioniert' eine Bilanz? Wie kann ich beurteilen, ob sich ein Investitionsprojekt rechnet? Wozu dienen Kennzahlensysteme? Warum wird in unserer Firma so viel Aufwand betrieben, die Lagerbestände zu senken?

Wer in einem Unternehmen arbeitet, wird täglich mit den Konsequenzen betriebswirtschaftlicher Entscheidungen konfrontiert und muss häufig selbst derartige Entscheidungen treffen.

Dieser Kurs soll Hörer aller Fakultäten in wichtige betriebswirtschaftliche Problemfelder und Methodiken einführen. Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Geplante Themen sind:

- Volkswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen
- Buchführung und Bilanzierung
- Kostenrechnung
- Investitionsrechnung
- Finanzierung
- Strategie
- Marketing
- Logistik

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9720 Interaktive Medien - Grundlagen und Perspektiven

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, 211, ab 19.4.2010, nicht am  
3.5.2010 ; 14.6.2010

S. Wirtherle  
E. Professional Center

Die Veranstaltung vermittelt Grundlagen zum Aufbau und der Struktur moderner Webangebote und diskutiert

die aktuelln Trends wie Web 2.0, Communitys oder Mashups.

Die Hintergründe werden beleuchtet, ohne zu tief in die Technologien einzusteigen. Sie lernen wie Inhalte entstehen, verwaltet werden und für die Vermarktung über Suchmaschinen optimiert werden.

Die Frage nach Benutzerfreundlichkeit und Akzeptanz begleiten die Themenbereiche.

Angesprochen werden u.a.

- Der Begriff Medien: Lineare, Nicht lineare, Interaktive
- Internet: Struktur, Provider und Dienste
- Content: Content Management, Digitalisierung,
- Formate für Text, Bild, Audio und Video
- Web 2.0: Von Blogs, Wikis, RSS und mehr
- eCommerce: Begriffe, Konzepte, Marketing
- Rechtliche Aspekte: Copyright, Marke / Domain, Lizenzen usw.
- Sicherheit: Gefahren und deren Abwehr
- Ausblick

Voraussetzung:

Computernutzung, e-Mail und Browser Nutzung

Ziel:

Erhöhung der Medienkompetenz. Entwicklung von Verständnis für die Nutzung und Produktion von Internet Inhalten. Sensibilisierung für Usability und Marketing Fragen.

Zielgruppe:

Der Kurs richtet sich primär an Studierende ohne tiefere Kenntniss der Inhalte.

Externer Dozent: Herr F. Bitzer

Zum Bestehen ist die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft zur Mitarbeit Voraussetzung.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

## 9746 Asien (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 317

Di. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Aula 2, ab 20.4.2010

F. Kraas  
T. Bork  
S. Wirtherle

Mit Asien verbindet sich die Vorstellung von alten Zivilisationen, exotischen Tropen, arbeitsintensivem Reisbau, faszinierenden Tempelanlagen, von boomender Wirtschaft und expandierenden Megastädten, aber auch Umwelt- und Wirtschaftskrisen. Asien ist der Kontinent größter naturräumlicher und kultureller Vielfalt: Er umfasst alle Landschaftszonen der Welt, von der Subarktis Sibiriens bis zu den immerfeuchten Tropen. Asien besitzt das vielschichtigste Mosaik an Völkern, Traditionen, Werten und Religionen. In dicht besiedelten Küsten- und Deltagebieten sowie menschenleeren Hochgebirgen und Wüstenräumen entwickelte der Mensch sehr unterschiedliche Lebens- und Wirtschaftsweisen.



Seit gut zwei Jahrzehnten befindet sich Asien in einer tiefen Umbruchphase: Enorme soziale, wirtschaftliche und politische Transformationsprozesse bewirken eine grundlegende Neuordnung der Welt. Rasante Industrialisierungs- und Urbanisierungsprozesse verändern die Staats- und Gesellschaftsgefüge massiv. Asien heute – die Vorlesung will einen Bogen spannen über aktuelle, hochdynamische Veränderungsprozesse der aufsteigenden Weltregion zwischen Tradition und Moderne, Boom und Krise.

Weitere Informationen sowie das Programm zur Ringvorlesung finden Sie unter [www.professionalcenter.uni-koeln.de/asien](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/asien) .

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Frauke Kraas

Koordination: Tabea Bork

Geographisches Institut der Universität zu Köln

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

## 9748 Gefangen im Netz - Identität und Internet

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81, ab 19.4.2010

J.Lang  
S.Wirtherle

Der Umgang mit Medien ist ein viel diskutiertes Thema, insbesondere im Jugendalter, einer Phase, in der Identität aus Sinnorientierungen, kulturellen Werten und der Verortung innerhalb der Gesellschaft erwächst. Viele Probleme im Bereich Familie und Schule/Beruf werden mit exzessiver Mediennutzung in Verbindung gebracht, wobei meist der Internetkonsum/das Computerspielen als Schuldige herausgestellt werden. Wir wollen unter Einbezug der Medienwirkungsforschung und mit Hilfe von psychologisch-soziologischen Modellen das Suchtpotential des Internets herausarbeiten, um im Anschluss Präventionsmaßnahmen und Wege aus der (Online-)Sucht zu erläutern. Aktive Teilnahme und Referat (kann nach Absprache auch praktische Demonstrationen beinhalten) werden vorausgesetzt.

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Stunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldigt nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9749 Demographischer Wandel (Ringvorlesung)**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 192

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

A. Costard  
H. Meyer-Wolters  
S. Wirtherle

## Thematik

Demographischer Wandel. Herausforderungen in alternden Gesellschaften

Alter(n) entwickelt sich zu einem politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Megathema. Vor diesem Hintergrund werden alternswissenschaftliche Fragestellungen bereits in einer Vielzahl disziplinärer Perspektiven aufgegriffen. Zudem werden sie zunehmend zum unverzichtbaren Bestandteil von universitären Ausbildungen. Unter den Bedingungen des Demographischen Wandels müssen Hochschulen ihre Absolventinnen und Absolventen in allen Studiengängen immer auch dafür qualifizieren, die im Demographischen Wandel liegenden Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen. Die Ringvorlesung „Demographischer Wandel – Herausforderungen in alternden Gesellschaften“ macht deshalb zentrale alternswissenschaftliche Fragestellungen für Studierende aller Studiengänge in kompakter Form zugänglich.

## Adressaten

Die Ringvorlesung richtet sich an Studierende aller Fakultäten der Universität zu Köln, an Gasthörer/innen und Seniorstudierende sowie die interessierte Öffentlichkeit.

Weitere Informationen zur Ringvorlesung sowie das Programm finden Sie unter [www.professionalcenter.uni-koeln.de/demographie](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/demographie).

## Wissenschaftliche Leitung

- Prof. Dr. Frank Schulz-Nieswandt, Seminar für Sozialpolitik, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

- Prof. Dr. Hartmut Meyer-Wolters, Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne, Humanwissenschaftliche Fakultät

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

**9750 Nachhaltige Entwicklung (Basismodul)**

2 SWS; Vorlesung/Übung; Max. Teilnehmer: 62

Do. 16 - 17.30, 211 IBW-Gebäude, S 105, nicht am 20.5.2010 Vorlesung fällt aus

Sa. 12.6.2010 10 - 16, 103 Philosophikum, S 58

E. Professional Center  
S. Wirtherle

## Lehrform:

Seminar im Wochentakt (10 x 1,5 h) plus 1 Tagesveranstaltung mit 6h (Fallstudien), Einsatz von Online-Lehrformen (ILIAS)

## Inhalte:

„Nachhaltige Entwicklung“ ist ein normatives Schlüsselkonzept für das 21. Jahrhundert, das eine Balance wirtschaftlichen Wachstums, sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verantwortung umfasst. Das Seminar bietet TeilnehmerInnen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse zum Themenfeld „Nachhaltigkeit“ zu erwerben, und Lösungskonzepte für die sich verschärfenden sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme kennen zu lernen. Nach einer Darstellung der Begriffskarriere werden zentrale Problemstellungen und Perspektiven nachhaltiger Entwicklung für die gesellschaftliche und wirtschaftliche Praxis aufgezeigt. Strategien und Instrumente zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung werden in aktuellen Fallstudien reflektiert und damit das Verständnis des Einsatzes vertieft.

Lernziele:

Im Rahmen der Veranstaltung soll ein gemeinsames Ausgangsverständnis des Nachhaltigkeitskonzepts geschaffen werden. Die Teilnehmer sollen durch die intensive Auseinandersetzung mit den Dimensionen des Nachhaltigkeitsbegriffs für die Komplexität des globalen Wandels sensibilisiert werden und Bewertungs-, Handlungs- und Gestaltungskompetenzen zur Bewältigung zukünftiger gesellschaftlicher Problemstellungen erwerben.

Studienleistung zur Erreichung von ECTS-Credits:

Aktive Mitarbeit, Fallstudien-Bearbeitung, Abschlussklausur (nur wenn das Aufbauseminar im Folgesemester nicht besucht wird!)

Sonstige Informationen:

Der erfolgreiche Abschluss des Basismoduls qualifiziert für die Teilnahme am Aufbauseminar im Folgesemester. Unter dem Motto „Nachhaltig Denken – Nachhaltig Handeln“ bekommen die teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, Praxisprojekte in Kooperation mit NPOs, besonders nachhaltigen Unternehmen oder anderen gemeinnützigen Einrichtungen zu erarbeiten.

Nach erfolgreichem Absolvieren des gesamten Moduls (Basis- und Aufbaumodul) erhalten die Teilnehmer ein „Grünes Zertifikat“, das neben einer umfangreichen Darstellung der erbrachten Leistung die Anrechnung von 6 ECTS im Studium Integrale ermöglicht.

Der Dozent:

Dieter Welfonder ist Inhaber der Agentur primo:gy climate change consulting und berät Unternehmen und Kommunen bei der Entwicklung und Umsetzung nachhaltiger Klimaschutzkonzepte. Er ist zudem Lehrbeauftragter an regionalen Universitäten für die Bereiche Wirtschaft, Ethik und Kommunikation.

Bachelor-Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Linne/Schwarz: Handbuch Nachhaltige Entwicklung, ISBN 3810037583

Hardtke: Perspektiven der Nachhaltigkeit, ISBN 3409117156

Für das Seminar wird zu einem späteren Zeitpunkt eine ausführliche Literaturliste zur Verfügung gestellt.

**9763 Feminismus, Gender, Queer: Was steckt dahinter? Interdisziplinäres Theorie- und Lektüreseminar Gender Studies**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 20

Di. 8.6.2010 18 - 19.30, 103 Philosophikum, S 84

26.7.2010 - 28.7.2010 9 - 18, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I,  
Block

T. Wortmann  
A. Nirmalarajah

Ein Mann oder eine Frau zu sein ist für die meisten Menschen ‚naturegebener‘ Teil der Identität. Ein Blick in andere Kulturen zeigt, dass das nicht so selbstverständlich ist, wie es scheinen mag. So leben im albanischen Hochland sogenannte „Sworn Virgins“: Frauen, die sich für Männer erklärt haben, auch als solche respektiert werden und dafür auf Sexualität verzichten. Das Beispiel dieses ‚dritten Geschlechts‘ zeigt, dass unsere Geschlechterordnung nicht die einzig denkbare ist – und damit erklärungsbedürftig wird. Die Erklärung und kritische Befragung von Geschlechterordnungen wird im Zentrum des Seminars stehen.

Studierende aller Fächer sind in diesem interdisziplinären Seminar zur gemeinsamen Lektüre theoretischer Texte aus dem Bereich der Gender Studies eingeladen. Vorausgesetzt werden keinerlei Vorkenntnisse, jedoch die Bereitschaft, sich auf (gelegentlich fordernde) theoretische Texte einzulassen. Ein Reader wird bei Seminarbeginn gestellt.

In Kooperation mit dem Interdisziplinären genderorientierten Lehrauftragspool (IGL).

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und einer Vor- und Nachbereitungszeit inklusive einer Prüfung von ca. 60 Unterrichtsstunden.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an diesem Seminar im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)

- Rechtswissenschaftliche Fakultät  
- Philosophische Fakultät  
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

Zur Vorbereitung und zur begleitenden Lektüre des Seminars empfohlen:

Franziska Schößler: Einführung in die Gender Studies, Berlin 2008.

## 9776 Power Your Life (Ringvorlesung)

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 18.30 - 20 21.4.2010 - 23.6.2010

E. Professional Center  
S. Wirtherle

Power Your Life!

Mit Energie Chancen entdecken – Wissenschaft trifft Wirtschaft in Köln

Köln hat einiges zu bieten - während des Studiums und auch danach! Mit dem Programm: "Power Your Life" will das Professional Center die Potentiale unserer Stadt als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort aufzeigen und Ihnen die Möglichkeit geben, mit Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen direkt in Kontakt zu kommen.

Eine Vortragsreihe an wechselnden Orten bildet den Rahmen: Neben spannenden Fakten über die Region Köln werden Sie erfolgreiche Gründergeschichten kennenlernen und Informationen über die Entwicklungen der Arbeitskräftenachfrage der Region erhalten. Eine regelmäßige Teilnahme (6 Termine, mittwochs 18.30 – 20.00 Uhr) wird vorausgesetzt.

Verteilt über das Sommersemester finden darüber hinaus Unternehmensworkshops statt, jeweils ganztags und an einem spannenden Ort des Unternehmens. An diesem Tag bekommen Sie die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Studierenden in interdisziplinären Teams an unternehmensrelevanten Themen zu arbeiten und diese dann am Ende des Tages Unternehmensentscheidern zu präsentieren.

Eine gute Vorbereitung auf den Berufseinstieg - für alle Studierenden!

Jeder Programm-Teilnehmer kann sich für einen oder mehrere Workshops bewerben. Die Zuteilung zu den Workshops und Zusatzveranstaltungen erfolgt nach dem First-Come – First-Served Prinzip. Die Anmeldung finden Sie unter [www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlifeAnmeldung](http://www.professionalcenter.uni-koeln.de/poweryourlifeAnmeldung)

Bei regelmäßiger Anwesenheit an den Vorträgen und der Teilnahme an mind. einem Workshop erhalten alle Teilnehmer ein aussagekräftiges Zertifikat.

Bachelor- Studierende der Universität zu Köln haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten der Universität zu Köln im Studium Integrale anerkannt:

- Wirtschafts und Sozialwissenschaftliche Fakultät (Bitte Anmeldefristen des WiSo-Prüfungsamtes beachten!)
- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

## 9780 **Wi(e)der der Natur. Differenzen bezüglich Geschlechts-Differenzen**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

Do. 14 - 15.30

D. Schulz

Michel Foucaults' Sexualität und Wahrheit sowie Judith Butlers' Gender Trouble gelten in der interdisziplinären Gender- und Sexualitätsdebatte als ebenso wegweisende wie kontroverse Studien. Ihr ambivalenter Status beruht auf ihrem diskursiv begründeten Geschlechts- bzw. Sexualitätsverständnis, welches essentielle Annahmen über den Geschlechtsunterschied und einem daraus abgeleiteten, komplementären sexuellen Begehren als Konstrukte begreift, die sich durch performative Wiederholung und Imitation manifestieren. Demnach wird die oppositionelle Idee von Mann und Frau allein durch symbolische (Re)Präsentationen gestützt, die einer heteronormativ strukturierten Gesellschaftsordnung zuarbeiten. Der Versuch der Aufrechterhaltung dieser heteronormativen Matrix von Geschlecht, Gender und Sex lässt sich in der öffentlichen Diskussion immer wieder ablesen. Gerade in den letzten Jahren wird dabei wieder vermehrt die Natur als Garant einer binären Ordnung heraufbeschworen.

In diesem Seminar wird anhand ausgewählter Texte von Butler und Foucault herausgearbeitet, warum und in welcher Hinsicht ihre postulierte Strategie der Denaturalisierung offensichtlich sowohl Ängste schürt als auch Hoffnungen weckt. Wenn Naturgesetze und biologische Determinanten den Menschen so stark konstituieren und definieren, warum gibt es diese stetige Kontroverse? Woher kommt das Unbehagen? Ziel des Seminars wird es sein, zu ergründen, warum scheinbar etablierte Vorstellungen von Geschlecht, Gender und Sexualität mit einer solch offensichtlichen Vehemenz hinterfragt und verteidigt werden. Vor dem Hintergrund der theoretischen Texte wird auf die aktuelle Verhandlung der Geschlechterfrage in diversen Textgattungen und Medien Bezug genommen. Studierende aller Fachrichtungen sind willkommen im interdisziplinären Rahmen des Seminars ihre diskursiven Erfahrungen/Eindrücke einzubringen.

Dozent: Dr. des. Dirk Schulz

Raum: Seminarraum B, Chemische Institute (Greinstraße)

Dieses Seminar entspricht ca. 90 Unterrichtsstunden Workload, d.h. 30 Unterrichtsstunden Präsenzzeit und 60 Unterrichtsstunden Selbststudium inklusive einer Prüfungsleistung (Referat, Essay, Klausur, etc.). Die lückenlose Teilnahme ist Voraussetzung für das Bestehen.

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 3 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

- Butler, Judith. 1990. /Gender Trouble/: /Feminism and the Subversion of Identity/. New York: Routledge.
- . 1991. "Imitation and Gender Insubordination". In: Diana Fuss (ed.),/Inside/Out. Lesbian Theories, Gay Theories/. New York: Routledge. 13-32.
- . 1993. /Bodies That Matter: On the Discursive Limits of „Sex“/. New York: Routledge.
- . 2004. /Undoing Gender/. New York: Routledge.
- Edelman, Lee. 1994. /Homographesis: Essays in Gay Literature And Cultural Theory/. New York: Routledge.
- Fausto-Sterling, Anne. 2000. Sexing the Body: Gender Politics and the Construction of Sexuality. New York: Basic Books.
- Foucault, Michel. 1981 [1978]. /The History of Sexuality. /Vol. 1. An Introduction. Trans. Robert Hurley. Harmondsworth: Penguin [Fr 1976].

**9787 Weltwissen: Evolution (Ringvorlesung)**

Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Aula 1, 14tägl, Ende 13.7.2010

C.Mandt  
T.Lubjuhn  
S.Wirtherle

Die Darwinsche Revolution rollt weiter – und trägt Früchte in vollkommen unterschiedlichen Fachbereichen: Ingenieuren ist die Evolution mit ihren Entwicklungen ein Vorbild, Anthropologen ein Schlüssel zum menschlichen Verhalten. Disziplinen wie die Wirtschaftswissenschaft und die Philosophie haben die Evolutionstheorie sogar von ihrer biologischen Grundlage gelöst und nutzen sie als verallgemeinertes Modell. Und doch sind Biologie und Paläontologie noch immer den letzten Geheimnissen der Evolution auf der Spur. Die interdisziplinäre Vortragsreihe gibt einen Eindruck von der Bedeutung der Evolutionstheorie und der Vielfalt ihrer aktuellen Anwendungsgebiete. Jede Sitzung bietet außerdem Raum für die Fragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmer.

Datum	Thema	Referent/in
13.04.	Der Affe, die Finken und die Folgen  Charles Darwin und die Darwinsche Revolution	Prof. Dr. Thomas Junker,  Fakultät für Biologie, Universität Tübingen
27.04.	80 Tonnen Evolution  Die Biologie der Riesensaurier als Schlüssel zum Gigantismus	Prof. Dr. Martin Sander,  Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie, Universität Bonn
11.05.	Kinder der Evolution  Evolutionäre Grundlagen individuellen menschlichen Verhaltens	Dr. Klaus Atzwanger,  Department für Anthropologie, Universität Wien
01.06.	Der Evolution abgesehen  Das Entwicklungslabor der Natur als Vorbild der Bionik	Prof. Dr. Antonia Kesel,  Institut für Bionik, Hochschule Bremen
15.06.	Darwins Dax  Evolution in Märkten und Industrien?	Prof. Dr. Guido Bünstorf,  Institut für Volkswirtschaftslehre, Universität Kassel

29.06.	Charles in Babel  Die Evolution der Sprache und Sprachenvielfalt	Prof. Dr. Dieter Wunderlich, Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft, Berlin
13.07.	Fitness des Wissens  Gene und Meme in der kulturellen Evolution	Prof. Dr. Gerhard Schurz, Institut für theoretische Philosophie, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter [www.weltwissen.uni-koeln.de](http://www.weltwissen.uni-koeln.de)

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.

**9788 Weltwissen: Tod und Sterben (Ringvorlesung)**

1 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 600

Di. 19.30 - 21, 100 Hauptgebäude, Aula 1, 14tägl, ab 20.4.2010

Di. 6.7.2010 19.30 - 21

C.Mandt  
T.Lubjuhn  
S.Wirtherle

Gestorben wird immer – aber wie? Unter welchen Bedingungen sterben wir in unserer Gesellschaft, und welche philosophischen und ethischen Fragen sind damit verbunden? Wie sind die Menschen vergangener Epochen mit Tod und Sterben umgegangen? Welche Einstellung zum Tod spiegeln aktuelle Debatten und gegenwärtige Darstellungen in Medien und Popkultur wider? Mit ihrem interdisziplinären Programm sucht die Vortragsreihe nach Antworten und lässt Experten aus Medizin, Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaft zu Wort kommen. Jede Sitzung bietet außerdem Raum für die Fragen und Diskussionsbeiträge der Teilnehmer. Die Reihe endet mit einer Podiumsdiskussion.

Eine gemeinsame Veranstaltung vom Projekt Weltwissen und dem Institut für Ethik in den Lebenswissenschaften der Philosophischen Fakultät.

Datum	Thema	Referent/in
20.04.	Letzte Schritte  Die Hospizbewegung und die Möglichkeiten der Palliativmedizin	Prof. Dr. Raymond Voltz, Zentrum für Palliativmedizin,  Uniklinik Köln

04.05.	Zu Ende denken  Der Tod als Thema der Philosophie	PD Dr. Héctor Wittwer,  Institut für Philosophie,  Humboldt-Universität Berlin
18.05.	Zum Wohle des Sterbenden?  Tod und Sterben als Probleme der Medizinethik	Prof. Dr. Christiane Woopen,  Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität zu Köln
08.06.	Grab – Urne – Homepage  Die Geschichte der Trauer- und Bestattungskultur	Prof. Dr. Norbert Fischer  Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie und Historisches Seminar,  Universität Hamburg
22.06.	Sprechende Leichen  Die Rekonstruktion des Sterbens in der forensischen Biologie	Dr. Mark Benecke,  Kriminalbiologe, Köln
06.07.	Von wegen „Six Feet Under“!  Die neue Sichtbarkeit des Todes in Popkultur, Medien und Gegenwartskunst	Dr. Kristin Marek,  Institut für Kunstgeschichte, Ruhr-Universität Bochum
20.07.	Podiumsdiskussion  Sterben helfen – Was brauchen Menschen am Lebensende?	Weitere Informationen bald unter  <a href="http://www.weltwissen.uni-koeln.de">www.weltwissen.uni-koeln.de</a>

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Lubjuhn, Christina Kalfopoulos M.A.

Eine gemeinsame Veranstaltung vom Projekt Weltwissen und dem Institut für Ethik in den Lebenswissenschaften der Philosophischen Fakultät.

Prüfungsform: Klausur in Multiple-Choice-Form nach Ende der Reihe

Weitere Informationen zu Inhalten und Referenten unter [www.weltwissen.uni-koeln.de](http://www.weltwissen.uni-koeln.de)

Bachelor- Studierende haben die Möglichkeit, für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Ringvorlesung im Rahmen des Studium Integrale 2 CP zu erwerben.

Dieser Kurs wird von folgenden Fakultäten im Studium Integrale anerkannt:

- Rechtswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät
- Humanwissenschaftliche Fakultät

Studierende, die in der ersten Sitzung unentschuldig nicht erscheinen, haben in der zweiten Sitzung keinen Anspruch mehr auf ihren Seminarplatz.



**o.Nr. Bestimmungübung zu den antiken Keramikgefäßen aus der Sammlung des Archäologischen Instituts**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 20

k.A., n. Vereinb

N.Fenn

Blockveranstaltung nach Ende des Semesters (Termin wird noch bekannt gegeben)

Ort: Archäologisches Institut Raum 116

Beschreibung: Die Veranstaltung dient vor allem Studienanfängern. Anhand von Einzelobjekten wird ein Gesamtüberblick zur antiken Keramik von geometrischer bis römischer Zeit gegeben. In der Übung sollen Originalexponate aus der institutseigenen Sammlung vorgestellt, beschrieben und bestimmt werden. Neben der Einübung des richtigen Umgangs mit antiken Materialien wird ein Grundverständnis für die Gattung der Keramik in den verschiedenen Epochen geschaffen.

Anforderungen für den Scheinerwerb: aktive Teilnahme, Kurzreferat

Zugeordnete Lehrperson: Asuman Lätzer, M.A.

Literaturangaben:

H. v.Hesberg, Das Archäologische Museum. Eine vergessene Antikensammlung in Köln, Kölner Museums-Bulletin 4, 1989, 23-32.

K. Berger, Die griechischen und italischen Antiken des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 26, 1993, 217-219.

K. Berger, Griechische und italische Antiken der Sammlung C. A. Niessen im Römisch-Germanischen Museum und im Archäologischen Institut der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 28, 1995, 7-124

F. Fless u. a., Die Antiken der Sammlung Max Freiherr von Oppenheim im Archäologischen Institut der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 30, 1997, 21-143

J. G. Szilágyi - F. Fless, Neuerwerbungen aus der Sammlung des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln, Kölner Jahrbuch 32, 1999, 903-908.

**V E R B U N D S T U D I E N G Ä N G E****C u l t u r e a n d E n v i r o n m e n t i n A f r i c a ( M a s t e r )****5725 Migration and Environment**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 84

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 89

C.Greiner

Population mobility is a crucial factor in everyday life in many African countries. Internal as well as international migration still gains significance in many regions: Massive and rapid urbanization, peri-urban areas, growing rural-urban interdependence, environmental refugees, translocal livelihoods, remittances and changing consumption patterns are just some bullet points that have attracted growing attention. In this seminar, we will focus on the ecological causes and consequences of migration, a nexus which in many respects remains relatively unexplored. The seminar will start with a review of old and new theories on migration to elaborate, how far they account for environmental factors. Migration then will be placed into a wider context of culture, demography and economics in Africa before we review recent evidence on processes of migration in Africa. In a next step, we will elaborate a framework to integrate migration and environmental factors. Finally, we will explore to what extent migration has been integrated into research on environmental aspects (and vice versa) and discuss these case studies and findings.

Master Ethnologie: MM 3

Master Culture and Environment in Africa: CEA 1.5

Magister Ethnologie: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) KT

**6723 Einführung in GIS (Kurs A) (nicht H4a, abr G1 und G4 s.o.) (auch für den IMES-Studiengang in engl. Sprache)**

2 SWS; Übung

Di. 8 - 9.30, 303 Geographie Südbau, GIS-Labor

R.Laudien

**5326 Reconstructing palaeoenvironments**

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 84

H.Wotzka

Type of course: Literature-based seminar.

Affiliation: MA Culture and Environment in Africa (CEA), Module 2.

Potential Participants: All CEA students plus up to five non-CEA students.

Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics, (b) successful participation in written in-class comprehension tests, and (c) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 5 CPs for students willing to take over a comprehensive seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.

Online-registration is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 5 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

#### Course description

The complex Holocene history of human-environment relationships is approached by considering the long-term history of selected African landscapes, be they physically defined geographical regions or areas of current research interests. The theories and methods of geo-archaeology serve as a tool-kit for assessing the respective use-potentials of these study areas. Geological and geo-morphological developments are taken into account, along with the histories of climate and vegetation as well as recent parameters of climate, relief, soils, and biosphere. Case studies are analysed with special regard to (a) interdisciplinary research strategies integrating archaeology and geo-sciences, and (b) epistemological pathways from archaeological and geo-scientific sources to inferences about past environments.

Amongst other things, the course will enable students to draw conclusions on palaeo-environmental features from radiocarbon dates, former lake or playa shorelines, and cores from lacustrine sediments. Another aim is to create an awareness of the potential of palaeo-environmental indicators of archaeological finds, especially bones, plant remains, molluscs, and ostrich eggshell.

Programme (subject to change; for literature see next section)

- (1) Geoarchaeology: Palaeo-environments, archives, methods (HPW)
- (2) Palaeo-environmental indicators: Charcoal, plant remains, bones, molluscs, ostrich eggshell, <sup>14</sup>C dates, and stable isotopes (HPW)
- (3) The Holocene Eastern Sahara: Overview
- (4) Djara: Geoarchaeology on the Egyptian Limestone Plateau
- (5) Wadi Bakht in Gilf Kebir, southern Egypt
- (6) Wadi Howar, Wadi Hariq, and the 'West Nubian Palaeolake' in N Sudan
- (7) The Algerian Capsian and the '8200 calBP event'
- (8) Ounianga: Lacustrine sediments in the Central Sahara
- (9) Four thousand years of plant exploitation in the Chad Basin, NE Nigeria
- (10) The Holocene sequence of Ounjougou, Mali
- (11) Forests, mosaics, and savannas: Central African key sites
- (12) Nyabessan (Cameroon): Pollen evidence for a 1<sup>st</sup> millennium BC rainforest decline
- (13) Natural and social environments in ancient Uganda
- (14) Rainfall and drought: Palaeolimnology in equatorial East Africa  
General  
Rapp, George & Christopher L. Hill (1998)  
Geoarchaeology. The earth-science approach to archaeological interpretation (New Haven/London: Yale University Press).  
Brown, A. G. (1997)

Alluvial geoarchaeology. Floodplain archaeology and environmental change. Cambridge Manuals in Archaeology (Cambridge: Cambridge University Press).

Session 3

Kuper, Rudolph & Stefan Kröpelin (2006)

Climate-controlled Holocene occupation in the Sahara: motor of Africa's evolution. *Science* 313 (August 2006): 803-807.

Session 4

Kindermann, Karin, Olaf Bubenzer, Stefanie Nussbaum, Heiko Riemer, Frank Darius, Nadja Pöllath & Ursula Smettan (2006)

Palaeoenvironment and Holocene land use of Djara, Western Desert of Egypt. *Quaternary Science Reviews* 25: 1619–1637. [See ILIAS for PDF]

Session 5

Linstädter, Jörg & Stefan Kröpelin (2004)

Wadi Bakht revisited: Holocene climate change and prehistoric occupation in the Gilf Kebir Region of the Eastern Sahara, SW Egypt. *Geoarchaeology* 19(8): 753–778.

Session 6

Hoelzmann, Philipp, Birgit Keding, Hubert Berke, Stefan Kröpelin & Hans-Joachim Kruse (2001)

Environmental change and archaeology: lake evolution and human occupation in the Eastern Sahara during the Holocene. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 169: 193–217.

Session 7

Jackes, Mary & David Lubell (2008)

Early and Middle Holocene Environments and Capsian Cultural Change: Evidence from the Télijdjène Basin, Eastern Algeria. *African Archaeological Review* 25: 41–55.

Session 8

Kröpelin, Stefan, Dirk Verschuren, Anne-Marie Lézine et al. (2008)

Climate-driven ecosystem succession in the Sahara: The past 6000 years. *Science* 320: 765–768.

Session 9

Klee, Marlies, Barbara Zach & Katharina Neumann (2000)

Four thousand years of plant exploitation in the Chad Basin of northeast Nigeria I: The archaeobotany of Kursakata. *Vegetation History and Archaeobotany* 9: 223–237.

Session 10

Huysecom, Eric, S. Ozainne, F. Raeli, A. Ballouche, M. Rasse & S. Stokes (2004)

Ounjougou (Mali): A history of holocene settlement at the southern edge of the Sahara. *Antiquity* 78: 579-593.

Session 11

Elena, Hilaire, Jean Maley, Annie Vincens & Isabelle Farrera (2004)

Palaeoenvironments, palaeoclimates and landscape development in atlantic equatorial Africa: a review of key sites covering the last 25 kyrs. In: Richard W. Battarbee, Françoise Gasse & Catherine E. Stickley (Hrsg.), *Past Climate Variability through Europe and Africa. Developments in Paleoenvironmental Research* 6 (Dordrecht: Springer) 181-198.

Session 12

Ngomanda, Alfred, Katharina Neumann, Astrid Schweizer & Jean Maley (2009)

Seasonality change and the third millennium BP rainforest crisis in southern Cameroon (Central Africa). *Quaternary Research* 2009 [online publication, 12 pp.].

Session 13

Taylor, D., Peter Robertshaw & R. A. Marchant (2000)

Environmental change and political-economic upheaval in precolonial western Uganda. *The Holocene* 10(4): 527-536.

Session 14

Verschuren, Dirk, Kathleen R. Laird & Brian F. Cumming (2000)

Rainfall and drought in equatorial east Africa during the past 1,100 years. *Nature* 403, 27 January 2000: 410-414.

Bessems, Ilse, Dirk Verschuren, James M. Russell, Jozef Hus, Florias Mees & Brian F. Cumming (2007)  
 Palaeolimnological evidence for widespread late 18th century drought across equatorial East  
 Africa. *Palaeogeography, Palaeoclimatology, Palaeoecology* 2007 [online publication, 14 pp.].

## 5122 Linguistic fieldwork

4 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Raum II

A. Jakob

This course will deal with various aspects of fieldwork in linguistics, such as the choice of appropriate methodologies, elicited data versus natural speech, the recording and archiving of data, the relationship between the linguist and the language consultant, bureaucratic procedures in the preparation of fieldwork, etc.

ANRECHNUNG

Master "Sprach- und Kulturtransfer in Afrika:

-- Mastermodul 1b(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Hausarbeit (7 CP)

-- Mastermodul 3a(1): Aktive Teilnahme (3 CP) / Aktive Teilnahme + Referat (5 CP)

Master "Culture and environment in Africa": Aktive Teilnahme an 2 Wochenstunden (2 CP)

Magister: Teilnahmechein oder Leistungsnachweis nach Absprache

A list of literature on linguistic fieldwork will be provided in the first session.

## 5724 Methods and Theories in Cultural Ecology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 160

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 254

M. Bollig

This seminar will give a broad overview over human-environment research in anthropology. While we will explore historical approaches in cultural ecology the major emphasis will lie on contemporary approaches to human-environment research. Here we will critically reflect upon a number of key-texts and then explore the methodologies of specific approaches together. In order to understand the interrelationship of epistemic foundations of specific sub-disciplines and methodologies, we will concentrate on a number of key texts.

The seminar is obligatory for students of the MA course Culture and Environment in Africa but is also open to MA students and Magister students of social anthropology

Master Ethnologie: MM3

Master Culture and Environment in Africa: CEA 2.4

Magister Ethnologie: Hauptseminar Theorie oder Methode

## 5716 Basic Concepts of Research in Hazard, Vulnerability, Risk and Risk Management

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 72

Mi. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

M. Krämer

In the course of the last two decades, the concepts of hazard, vulnerability, and risk (management) have ascended to a prominent position in the analysis of human-environment relations within the broad framework of political ecology. The lecture will introduce the related concepts mainly from an anthropological perspective. Since consensual definitions and understandings of the key concepts are generally lacking, the lecture will provide a critical overview of different theoretical approaches and discuss divergent conceptualisations within and between social/cultural anthropology, geography and the natural sciences.

The lecture will take place in the form of a reading course. For each session students have to read and prepare a compulsory text on the basis of predefined questions. A detailed schedule will be provided in the first session.

Master Culture and Environment in Africa (Module 3.1)

Magister: Weitere Seminare und Übungen im Hauptstudium (SH) KT

Recommended literature:

Bankoff, Greg / Georg Frerks & Dorothea Hilhorst (eds.) (2004) Mapping vulnerability: disasters, development, and people. London: Earthscan.

Bollig, Michael (2006) Risk Management in a Hazardous Environment. A Comparative Study of Two Pastoral Societies. (Pokot NW Kenya and Himba NW Namibia). New York: Springer.

Eakin, Hallie & Amy Lynd Luers (2002) Assessing the Vulnerability of Social-Environmental Systems. In: Annual Review of Environment and Resources, Vol. 31: 365-394.

Kottak, Conrad P. (1999) The New Ecological Anthropology. In: American Anthropologist, 101(1): 23-35.

Oliver-Smith, Anthony (1996) Anthropological Research on Hazards and Disasters. In: Annual Review of Anthropology, Vol. 25: 303-328.

Robbins, P. (2004) Political Ecology: A Critical Introduction. Malden, MA: Blackwell.

Watts, M.J. (1983) On the poverty of theory: natural hazards research in context. In: K. Hewitt (ed.) Interpretations of Calamity from the Viewpoint of Human Ecology. Boston, MA: Allen & Unwin: 231-262.

Wisner, Ben / Piers Blaikie / Terry Cannon & Ian Davis Link (eds.) (2004) At risk: natural hazards, people's vulnerability and disasters. London: Routledge.

Wolf, E. (1972) Ownership and political ecology. In: Anthropological Quarterly (45): 201-205.

### 5723 Change in Pastoral Societies

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 19.4.2010

M. Bollig

In this seminar we will compare pastoral communities across the world. We will present East African, West African, South African cases (Maasai, Turkana, Nuer, Somali, Herero, Nama, Fulbe, Tuareg) as well as central Asian and south Asian communities (Mongols, Tibetans, Bakkrwal, Gujjar) circumpolar (Saami, Nenzen, Chukchee), South American (Andean pastoralists), mediterranean and north African herders (Sardinian, Yorük, Bedu).

Starting with a comparison of long term histories of different communities we will discuss the herding economy, social organisation and contemporary appropriation of global exchanges in detail. This will allow us to understand diversity and commonalities in herder systems and to get an idea on how contemporary herders adapt to the challenges of globalisation.

Master Ethnologie: MM 2

Master Culture and Environment in Africa (CEA): MM 3.3 (Seminar) or EM2 (optional modul)

Magister: Hauptseminar (HS) KT

### 5116 Anthropological Linguistics

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 73

G. Dimmendaal

In this course, the potential link and interaction between language, cognition and culture will be central. More specifically, we will be looking at African languages and their speech communities (cultures) with respect to a number of themes. We will begin with a discussion of colour terminology as it has been conceived of over the past century or so. This topic allows us to discuss an important controversy in the field between universalism and relativism. In addition, we will be looking at phenomena such as the cross-linguistic representation of spatial orientation and its link with culture and cognition. The discussion of naming strategies will form the basis for an investigation of intercultural differences in speech styles and patterns of communication.

ANRECHNUNG:

MA "SKA": MM 2b(1) / MM 3b(2) / MM 5c(1)

MA "CEA": MM 4(1)

Magister: Wiss. Übung

### 5325 Migration and environment in prehistory and history

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 15

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 84

H. Wotzka

This literature seminar is part of Module 4 of the anglophone Master curriculum Culture and Environment in Africa (CEA). Besides CEA participants, other interested students are welcome on condition that the total number of participants will not exceed twelve.

Credit Points: For active participation, involving (a) continual preparation of session topics, (b) successful participation in written in-class comprehension tests, and (c) continual involvement in class discussions, students will be credited 2 CPs. On request, creditation may be increased to 3 CPs for students willing to take over a seminar paper, to be presented in class and submitted as complete text with references, maps, illustrations, and references list.

Online-registration via KLIPS is obligatory. In case you wish to prepare a seminar paper in order to attain 3 CPs, before registering please arrange with H.-P. Wotzka for a first advisory talk and allocation of a topic.

#### Course description

It was within a diffusionist paradigm focused on migrations that Prehistoric Archaeology developed as a scientific discipline. Past culture change was regarded as resulting either from the replacement of peoples by immigrating groups bringing with them their own culture, or from the blending of cultures come into contact by migration. Later disregarded as simplistic, migration fell into disrepute for decades as a basic explanatory concept. In contemporary archaeology and related disciplines there is a renewed interest in migration as one of the fundamentals in historical demography and acculturation. While appreciated as a process capable of bringing about cultural change, migration is now considered as being itself in need of explanation. Drawing on theoretical literature as much as on pertinent published case studies the seminar aims at providing students with methodological tools for the identification of migration both in the archaeological record and in the sources of Historical Linguistics. Issues discussed include natural and social reasons, and motives for group movements; their demographic, spatial and temporal scales; directions, courses, and outcomes, with special attention to environmental causes and repercussions.

In many African environments periodic climatic deterioration will have been a prime-mover triggering off migrations during the Holocene. Regional depletion of basic resources was a second major factor, itself often an intricate combination of natural and anthropogenic causes. Whether structural mobility, as in shifting cultivation or transhumant systems, or non-systemic movement: migration, including urban migration, always has to do with the (perceived) carrying capacity of natural and/or social environments on different scales. On the other hand, natural environmental change in potential immigration areas may, in the first place, create the preconditions for migration, as discussed in the Bantu case where only an opening up of the central African rainforests may have enabled immigrations of populations not well adapted to dense woody landscapes.

The seminar will be a guided tour through definitions and terminology and will provide a repertory of models and analogies. One objective is to gain a deepened apprehension of the mechanisms linking individual or small group cultural practice and decisions with the large-scale historical patterns observed in archaeological and linguistic data. Students will acquire both the theoretical and analytical skills necessary to recognise, and helpful for an understanding of, past migrations by synthetic approaches embracing Prehistoric Archaeology, Historical Linguistics, Human Geography and Cultural Anthropology.

#### Programme (subject to change)

1. – Introductory film: Lake Chad – Mother of the Waters. Four entrepreneurs, two villages, and a lake in Africa  
(by Holger Kirscht & Matthias Krings, 2003; 44 mins.)
  - Migration defined
  - Exemplary look at causes and consequences
  - Mobility vs. migration
  - Types of migration. Lit: Human Migration Guide (2005), National Geographic Society.
2. A 'traditional' archaeological perspective on migration  
Lit: Irving Rouse (1986), Migrations in prehistory. Inferring population movement from cultural remains (New Haven/London: Yale University Press) 1–18; 157–182.
3. Identifying migration archaeologically  
Lit: Stefan Burmeister (2000), Archaeology and migration. Approaches to an archaeological proof of migration. *Current Anthropology* 41(4): 539–567.
4. Mobility revealed by isotopes

Lit: Tosha L. Dupras & Henry P. Schwarcz (2001), Strangers in a strange land: Stable Isotope evidence for human migration in the Dakhleh Oasis, Egypt. *Journal of Archaeological Science* 28(11): 1199–1208.

5. Primeval long-distance movements: Out of Africa I + II

Lit:

– Patrick Manning (2005), Earliest human migrations, to 40000 BP. In: Patrick Manning, *Migration in world history. Themes in World History* (New York: Routledge) 16–39.

– John Haywood (2008), *The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization* (London: Quercus) 16–21. [See ILIAS for PDF version.]

6. Bantu expansion

Lit.:

– Manfred K.H. Eggert (2005), The Bantu problem and African archaeology. In: Ann Brower Stahl (Hrsg.), *African Archaeology: a critical introduction. Blackwell Studies in Global Archaeology* 3 (Malden, MA/Oxford: Blackwell) 301–326. [See ILIAS for PDF version.]

– Jared Diamond & Peter Bellwood (2003), Farmers and their languages: the first expansions. *Science* 300: 597–603.

7. East African cattle keepers on the move

Lit: John G. Galaty (1993), Maasai expansion and the New East African Pastoralism. In: Thomas Spear & Richard Waller (eds.), *Being Maasai. Ethnicity and identity in East Africa. Eastern African Studies Series* (Oxford: James Currey) 61–86.

8. In and out the pastoral sector in Kenya

Lit: Rada Dyson-Hudson & Dominique Meekers (1999), Migration across ecosystem boundaries. In: Michael A. Little & Paul W. Leslie (eds.), *Turkana herders of the dry savanna. Ecology and biobehavioural response of nomads to an uncertain environment* (Oxford: Oxford University Press) 303–313. [Contrary to the KUG entry, the book has not been borrowed but can found in one of Bollig's seminar reserves in the ethnology library.]

9. Genetic evidence for early herder movements

Lit.: Brenna M. Henn, Christopher Gignoux, Alice A. Lin et al. (2008), Chromosomal evidence of a pastoralist migration through Tanzania to southern Africa. *Proceedings of the National Academy of Sciences of the USA (PNAS)* 105, 5 August 2008: 10693–10698.

10. Southbound Khoe

Lit: Karim Sadr (1998), The first herders at the Cape of Good Hope. *African Archaeological Review* 15(2): 101–132.

11. Ngoni and Kololo migrations

Lit: David Collett (1987), A contribution to the study of migrations in the archaeological record: The Ngoni and Kololo migrations as a case study. In: Ian Hodder (ed.), *Archaeology as long-term history. New Directions in Archaeology* (Cambridge: Cambridge University Press) 105–116. [See ILIAS for PDF version.]

12. Southern upheavals: The Mfecane

Lit:

– Elizabeth A. Eldredge (1995), Sources of conflict in Southern Africa, c. 1800–1830: The Mfecane reconsidered. In: Carolyn Hamilton (ed.), *The Mfecane aftermath: Reconstructive debates in Southern African history* (Johannesburg: Witwatersrand University Press) 123–161.

– John Haywood (2008), *The great migrations. From the earliest humans to the age of globalization* (London: Quercus) 200–203. [See ILIAS for PDF version.]

13. Environmental migration

Lit:

– Matthew R. Sanderson (2009), Globalization and the environment: Implications for human migration. *Human Ecology Review* 16(1): 93–102.

– S. Lonergan & M.J. Parnwell (1998), Environmental degradation and population movement. *Environment and Security* 3: 63–83.

– D.C. Bates (2002), Environmental refugees? Classifying human migrations caused by environmental change. In: *Population and Environment* 23: 465–477.

14. Labour migration in Sudan

Lit: Kurt Beck (1999), Escaping from narrow confines – returning to tight communities. Manasir labour migration from the area of the Fourth Nile Cataract. In: Hans Peter Hahn & Gerd Spittler (eds.), *Afrika und die Globalisierung. Schriften der VAD 18* (Hamburg: Lit) 201–211.

### 5098 Monuments, Cultural Memory and Mass Tourism

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 25

Di. 16 - 17.30, 114 Meister-Ekkehart-Straße 7, Übungsraum 1 - Ägyptologie

Anrechnung:

MA Sprach- und Kulturtransfer in Afrika: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Hausarbeit (6 CP)

MA Culture and Environment in Africa: aktive Teilnahme (2 CP) oder aktive Teilnahme + Referat / mündliche Prüfung / Hausarbeit / Klausur (4 CP)

H. Felber  
M. Ziermann

### 5725a Introduction to Museum Anthropology

2 SWS; Seminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 17.45 - 19.15, k. A., Ortsangaben siehe Kommentar, ab 19.4.2010

C. Himmelheber

The lecture provides an introduction to the broad field of museum anthropology. It will give an overview of the history of anthropological museums as well as a survey of current exhibition concepts. Furthermore students will get an insight into the different fields of museum practice: the collecting, storing, conserving and exhibiting of objects. Last but not least, a third section will discuss the situation of museums and heritage sites on the African continent.

The course will take place at the Rautenstrauch-Joest Museum (RJM), Leonhard-Tietz-Str.10, 50676 Köln

How to get to the RJM:

Take train (No. 1, 9, 16, 18) to Neumarkt.

- Train no 16, 18: Take exit "Josef-Haubrich-Hof, Zentralbibliothek" > the street in front of you is Leonard-Tietz-Straße
- Train no 1, 9: cross Cäcilienstraße and continue via Josef-Haubrich-Hof to Leonard-Tietz-Straße.

Leonard-Tietz-Straße keep left, pass the new Rautenstrauch-Joest-Museum (red brick building). Turn left into the alley (Access for fire brigade) between Rautenstrauch-Joest-Museum and Caritas-building. Proceed to the end of the alley (Verwaltungseingang), where we will pick you up on Monday, April 19<sup>th</sup> at 5.45 pm.

### 5731 Kölner ethnologisches Kolloquium

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV, ab 20.4.2010

M. Bollig  
M. Rössler  
D. Schulz

Zum Forschungskolloquium werden FachkollegInnen aus dem In- und Ausland eingeladen, um über ihre aktuellen Forschungen zu berichten und zu diskutieren. Zu dieser Veranstaltung sind grundsätzlich ALLE



Studierenden und interessierte Gäste willkommen. Die jeweiligen Vortragstitel werden per Aushang und auf der Homepage bekannt gegeben.

## Europäische Rechtslinguistik (Bachelor/Master)

### Vorlesungen

#### 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 22.4.2010 - 3.6.2010

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 23.4.2010 - 4.6.2010

N.N.

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrages, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Materialien werden Sie auf der Internetseite unter [www.dauner-lieb.de](http://www.dauner-lieb.de) finden.

Die Vorlesung liest Herr PD Dr. Michael Nietsch.

#### 2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 10.6.2010 - 15.7.2010,  
nicht am 8.7.2010 Ersatztermin am 11.6.2010 16 - 19.15h in A1.

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 11.6.2010 - 16.7.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

A. Engert

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt. Der erste Termin wird nach den Pfingstferien stattfinden, wobei das genaue Datum in der Vorlesung BGB AT bekannt gegeben wird.

#### 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 27.4.2010

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS  
4.5.2010 - 1.6.2010

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.6.2010

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls ([www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html](http://www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html)) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Aufl. 2009; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

H. Mansel

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurausgabe, -rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) abrufbar. Dort besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Katzenmeier

Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse im Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), im Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und im Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung mit Literaturhinweisen. Vorlesungsbegleitend werden Unterrichtsmaterialien ausgeteilt, zudem ein Ordner mit den wichtigsten Gerichtsentscheidungen und Aufsätzen als Kopiervorlage an der Pforte des Hauptseminars bereitgestellt. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlungen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Steinbeck

Der Grundkurs Schuldrecht II schließt an den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I an. Er besteht aus zwei Teilen: "Vertragliche Schuldverhältnisse" und "Gesetzliche Schuldverhältnisse". Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" sind insbesondere das Deliktsrecht, das Bereicherungsrecht und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag. Das allgemeine Schadensrecht wird im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen.

Literaturempfehlung: Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Auflage 2009; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage (erscheint 2010).

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## 2005 **Sachenrecht (A) (III)**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 - 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

## 2011 **Internationales Privatrecht (A) (IV)**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 20.4.2010

K. Berger

Der Grundkurs gibt einen Überblick über die Grundstrukturen und Grundlagen des Internationalen Privatrechts. Anhand von praktischen Fällen werden Probleme des Allgemeinen Teils des EGBGB, des internationalen Schuldrechts (Rom I- und Rom II-Verordnung sowie Art. 38 ff EGBGB), des internationalen Sachenrechts (Art. 43 ff EGBGB) sowie Familien- und Erbrechts (Art. 13 ff, 25 f EGBGB) behandelt.

Die Vorlesung dient zugleich der Vorbereitung auf den Schwerpunktbereich Internationales Privat-, Wirtschafts- und Verfahrensrecht (Nr. 6).

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung und Literaturhinweise. In der letzten Vorlesungswoche wird eine Abschlussklausur angeboten.

## 2030 **Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Literaturhinweise: Aus der Fülle des Schrifttums zum Staatsorganisationsrecht (eine ausführliche Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) seien als alternativ in Frage kommende Studienliteratur exemplarisch genannt von den Gesamtdarstellungen des Verfassungsrechts Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008, von den Darstellungen des Staatsorganisationsrechts Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 25. Aufl. 2009; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 21. Aufl. 2009; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010 (angekündigt für Februar 2010); von Münch, Ingo/Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009.

## 2031 Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (A-K, DFM)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Mi. 14.15 - 15.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Dabei wird auch das Verfassungsbeschwerdeverfahren erörtert. Besonderer Wert wird auch auf die Vermittlung der gutachtlichen Lösung von Grundrechtsfällen gelegt.

Neben einer Probeklausur wird am Ende des Semesters eine Klausur als Abschlußtest angeboten. Eine Vorlesungsgliederung, ausführliche Literaturhinweise und weiteres Vorlesungsmaterial sind parallel zur Lehrveranstaltung im Internet unter [www.staatsrecht.de](http://www.staatsrecht.de) erhältlich.

Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung empfohlene Literatur: Pieroth/Schlink, Staatsrecht II, Grundrechte, 25. Aufl. 2009; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003; Hufen, Staatsrecht II, Grundrechte 23. Aufl. 2009; Höfling, Fälle zu den Grundrechten, 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## 2031a Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 14.15 - 15.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 19.5.2010  
Vorlesung vorgezogen auf Montag, 17.5., 8 Uhr c.t., HS II im Hauptgebäude. Bitte beachten: Die reguläre Vorlesung am 17.5., 10 Uhr, findet ganz normal statt!

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte der Bürger gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde. Angesprochen werden aber auch Grundrechte der Landesverfassungen sowie supranationale Grundrechtsgewährleistungen.

Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung Staatsrecht I aus dem Wintersemester an und baut auf dieser auf. Kenntnisse des Staatsorganisationsrechts werden daher vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 25. Aufl. 2009
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter [www.coelln.uni-koeln.de](http://www.coelln.uni-koeln.de) sowie auf den Plattformen Ilias bzw. stud.ip.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (A) (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Literaturhinweise: Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006; Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005; Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2007; Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 7. Aufl., 2007

## 2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (A)

6 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

S. Muckel

Es werden die grundlegenden und für das erste juristische Examen relevanten Fragen des Allgemeinen Verwaltungsrechts besprochen. Die Rechtsmaterie soll, soweit dies möglich ist, anhand von Fällen dargestellt und mit den Hörern erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung: H. Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 17. Auflage 2009, weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

## 2035 Europarecht (A) (IV)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 1

B. Schöbener

Die Vorlesung behandelt die Grundlagen des Rechts der Europäischen Union, insbesondere das europäische Institutionengefüge, das Verhältnis von europäischem und nationalem Recht, die Rechtsstellung des Einzelnen und von Unternehmen im Unionsrecht (z.B. Diskriminierungsverbot, Grundfreiheiten, Aufenthaltsfreiheit, Gemeinschaftsgrundrechte) sowie die prozessualen Rechtsbehelfe. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten (voraussichtlich in der letzten Semesterwoche).

Literaturhinweise erfolgen in der ersten Vorlesungsstunde, weil damit zu rechnen ist, dass bis zum April 2010 etliche Lehrbücher zum Europarecht aufgrund der Änderungen des europäischen Rechts durch den Vertrag von Lissabon (in Kraft getreten am 1.12.2009) in Neuauflage erscheinen werden.

## 2060 Italienische Rechtsterminologie mit Einführung in das italienische Recht

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 54

G. Pagliaro

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft sowie an Kommilitonen des Studiengangs Romanistik.

Vorkenntnisse der italienischen Sprache sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung. Die Veranstaltung ist anfangs deutschsprachig und wird im Verlauf durch italienischen Vortrag ergänzt. Zum Abschluss ist dann eine italienischsprachige Vorlesung geplant.

Nach einer ersten Einführung in das italienische Rechtssystem, dem Gerichtsaufbau sowie Gesetzgebungsverfahren beschäftigt sich der Kurs mit den einzelnen Teilrechtsgebieten des Codice Civile, also dem italienischen Zivilgesetzbuch, die thematisch in jeder Vorlesung erarbeitet werden. Parallel hierzu wird die entsprechende Rechtsterminologie vermittelt und durch Grundstrukturen der italienischen Grammatik ergänzt. Geplant ist außerdem mindestens ein Gastvortrag (italienisches Arbeitsrecht). Ziel der Vorlesung ist, den Studenten solide Grundkenntnisse der italienischen Zivilrechtsmaterie und der dazugehörigen Terminologie zu vermitteln, die hiernach entweder in einem Auswärtsstudium - etwa im Rahmen des Erasmus/Sokrates Programm an einer italienischen Universität oder durch Forschung an dem hiesigen Institut für internationales und ausländisches Privatrecht an der Universität zu Köln - vertieft werden können. Schließlich besteht der Anspruch, die angehenden Juristen international auszubilden. Denn Kenntnisse einer ausländischen Rechtsordnung gewinnen im späteren Berufsleben - unabhängig von der konkret ausgeübten Tätigkeit - als Schlüsselqualifikation gewichtige Bedeutung, ergänzen also das Bewerberprofil und ermöglichen einen (sachlich wie örtlich) erweiterten Wirkungskreis!

All denjenigen Studenten, die Interesse an der Rechtsvergleichung haben, will der Kurs historische und systematische Gemeinsamkeiten, aber auch die bestehenden Unterschiede in der deutschen und italienischen Zivilistik aufzeigen. An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es sich - neben dem französischen Code Civil - um fundamentale Kodifikationen des europäischen Rechtsraums handelt.

Im Rahmen der Juristenausbildung und Studienordnung der Universität zu Köln wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, einen Fremdsprachenkompetenznachweis gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 3, Abs. 3 JAG NW i.V.m. § 9 Abs. 1 Nr. 4 JAG NW zu erwerben. Voraussetzung ist ein regelmäßiger Besuch des Kurses (2/3) sowie eine erfolgreiche Prüfungsklausur. Art und Inhalt der Prüfungsklausur werden in den Unterrichtsstunden besprochen. Zudem kann die Lehrveranstaltung auch als

Wahlfachbereichsveranstaltung für einige Schwerpunktbereiche gelten, soweit sich der Studierende hierfür angemeldet hat.

Schließlich ist die Veranstaltung Wahlfach in dem postgraduierten Studiengang Wirtschaftsjurist.

Sprechstunden nach Vereinbarung per mail: [glp@ra-pagliario.de](mailto:glp@ra-pagliario.de) oder direkt nach der Vorlesung.

## **2061 Spanische Rechtsterminologie mit Einführung in das spanische Recht**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 10 - 11.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Diaz Luque

Die Lehrveranstaltung soll den Studenten die spanische Rechtsterminologie näher bringen und anhand ausgewählter Bereiche in das spanische Recht einführen. Die Teilnehmer sollen dabei zu rechtsvergleichenden Betrachtungen angeregt und für einen Erasmusaufenthalt in Spanien gewonnen werden. Dabei konzentriert sich die Vorlesung auf ausgewählte Bereiche, in denen das spanische vom deutschen Recht abweicht.

Die Vorlesung gliedert sich in zwei Teile. Auf einen summarischen Überblick über das Verfassungsrecht folgen ausgewählte Fragen des Zivilrechts.

Die Vorlesung wird in spanischer Sprache gehalten. Gute Kenntnisse des deutschen Rechts und solide Grundkenntnisse der spanischen Sprache sind erforderlich. Am Ende des Semesters wird eine Klausur zum Nachweis der Fremdsprachenkompetenz angeboten.

Vorlesungsmaterialien werden den Teilnehmern per E-Mail oder in der Vorlesung zur Verfügung gestellt.

Sprechstunde nach Vereinbarung nach der Vorlesung oder per E-Mail:

[diaz-luque@gmx.de](mailto:diaz-luque@gmx.de)

## **2063 Portugiesische Rechtsterminologie**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

U. Carvelli

In Zeiten einer zunehmenden Europäisierung bzw. Globalisierung sämtlicher wissenschaftlicher Disziplinen werden länderübergreifende Kenntnisse immer bedeutsamer. Gerade im Bereich der Rechtswissenschaften gehört nationalstaatlich eingegrenzt Rechtsdenken längst der Vergangenheit an. So ist es absehbar, dass sich die Juristen der Zukunft in steigendem Maße mit regionalen bzw. internationalen Belangen beschäftigen müssen.

Unter Berücksichtigung jener Entwicklung verfolgt diese Veranstaltung die Intention, die Studierenden in die portugiesische Rechtssprache einzuweisen. So sollen die Teilnehmer die Gelegenheit erhalten, sich einen grundlegenden juristischen Aktivwortschatz zu erarbeiten. Ferner soll ein Überblick sowohl über das portugiesische als auch über das brasilianische Rechtssystem vermittelt werden. Die Veranstaltung behandelt schwerpunktmäßig die Grundzüge des Staatsrechts, des Verfassungsrechts und des Strafrechts in Portugal und Brasilien sowie die Einbindung Portugals und Brasiliens in supranationale Organisationen (insbesondere EU und MERCOSUL).

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachsemester und kann gerne auch von Studierenden anderer Fachrichtungen besucht werden. Literaturempfehlungen werden im Rahmen der Veranstaltung ausgesprochen. Umfangreiche Vorlesungsmaterialien werden zu Beginn jeder Vorlesung verteilt.

Im Rahmen der Veranstaltung können sowohl Fremdsprachenkompetenznachweise als auch Teilnahmenachweise erworben werden.

Fragen unter: [contact@urbano-carvelli.com](mailto:contact@urbano-carvelli.com)

### **2066a Türkische Rechtsterminologie I – Einführung in das türkische Recht**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30

P. Samiloglu-  
Riegermann

Im Kurs wird die türkische Rechtssprache in Verbindung mit den Grundstrukturen des türkischen Rechts unterrichtet. Die Studierenden beschäftigen sich mit Rechtskultur, Fachsprache, Rechtsterminologie und Arbeitsmethodik des türkischen Rechts. Sie werden in das türkische Rechtssystem und die Hauptgebiete des türkischen Rechts eingeführt. Der Unterricht findet auf Türkisch statt; Türkischkenntnisse werden vorausgesetzt. Der Kurs dient auch der Vorbereitung eines Erasmus-Studiums an den Fakultäten in Istanbul und Izmir.

Es wird nach einer Prüfung eine Bescheinigung gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 3 JAG NRW erteilt werden. Ein Besuch von mindestens 2/3 der Vorlesungen wird erwartet.

Die Aufnahme in die Teilnehmerliste erfolgt ausschließlich in der Vorlesung.

Aktuelle Literatur und Zugang zur Vorlesungsmaterialien werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Sprechstunde nach Vereinbarung vor und nach der Vorlesung oder per E-Mail an [pinarsamiloglu@gmail.com](mailto:pinarsamiloglu@gmail.com)

Die Veranstaltung findet im IR 7 statt.

### **2068 Russische Rechtsterminologie**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 14.4.2010

C. Schmidt

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft, die juristische Grundkenntnisse sowie möglichst gute Vorkenntnisse der russischen Sprache besitzen. Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des russischen Straf- und Strafprozessrechts und die wichtigsten Begriffe vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil-, Unternehmens- und Gesellschaftsrechts im Vordergrund.

Literaturhinweise und Materialien zur Vorlesung sind ab Vorlesungsbeginn auf der Internetseite des Instituts zu finden.

Anmeldung erforderlich an: [carmen.schmidt@uni-koeln.de](mailto:carmen.schmidt@uni-koeln.de)



**2069 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8

T. Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsverwaltungsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung sie werden auch nicht erwartet. Keine Anmeldung erforderlich!

**2234 Vertiefung Europarecht**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa, ab 12.4.2010

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56, ab 12.4.2010

T. Danwitz

In dieser Vorlesung werden die Grundstrukturen des europäischen Binnenmarkts und der europäischen Wirtschaftsverfassung vermittelt. Neben den Grundfreiheiten werden insbesondere Grundlagen des europäischen Wettbewerbsrechts und der europäischen Wirtschafts-, Sozial- und Umweltpolitik behandelt. Zudem wird der Einfluss des europäischen Rechts auf das nationale Verwaltungs- und Verfassungsrecht dargestellt.

Literaturhinweis:

Borchardt, Die rechtlichen Grundlagen der Europäischen Union, 3. Aufl. 2006;

Huber, Recht der Europäischen Integration, 3. Aufl. 2007;

Streinz, Europarecht, 8. Aufl. 2008.

Vorlesungstermine:

12.04.

19.04.

03.05.

10.05. (nur 10 - 11.30 Uhr)

17.05.

12.07.

19.07.

26.07. (Klausur)

**4757 Einführung in die romanische Sprachwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

S. Barme

Diese Vorlesung ist als Begleitveranstaltung zu allen GLS A in romanischer Sprachwissenschaft (Frz., Ital., Span., Port.) konzipiert. Ihr Besuch ist Voraussetzung für den Erhalt des Teilnahme-/Leistungsnachweises in den Grundlagenseminaren. Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden, allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexikalische Semantik), Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der romanischen

Sprachen. Es versteht sich von selbst, dass die Vorlesung zwar zur Vorbereitung auf die ZP dienen, aber nicht als Zwischenprüfungsvorlesung gewählt werden kann.

#### 4757a Modus und Modalität in den romanischen Sprachen

2 SWS; Vorlesung

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, H 80

M. Becker

Modus ist eine zentrale Kategorie des romanischen Verbalsystems, die den Fremdsprachenlernern immer wieder Schwierigkeiten bereitet. Traditionellerweise wurde die Kategorie ‚Modus‘ im Zusammenhang mit bestimmten syntaktischen (Auslöse-)Kontexten, etwa charakteristischen subordinierenden Prädikaten oder Konjunktionen, beschrieben. Die neuere linguistische Forschung begreift demgegenüber ‚Modus‘ in einem umfassenderen Sinne als eine spezifische, i.e. morphologische Realisierungsweise der viel fundamentaleren sprachlichen Grunddimension ‚Modalität‘. Diese Grunddimension erlaubt es uns, über Situationen (oder „Welten“) zu sprechen, die nicht real sind bzw. außerhalb unseres aktuellen Referenzradius liegen. Die Vorlesung möchte in grundlegende Teilbereiche der Modalsemantik, ihre Begriffe und Analysemodelle einführen und dabei insbesondere die Modusssysteme der romanischen Sprachen in ihrer jeweiligen spezifischen Ausprägung vergleichen und diskutieren.

#### 4757b Kann man von einem panromanischen Kernwortschatz sprechen?

2 SWS; Vorlesung

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iliescu

Gibt es einen panromanischen Kernwortschatz

I. Grundbegriffe. Lexikologie, Wort und Wortschatz.

Die Strukturierung des Wortschatzes: Wort, Lexik und Vokabular.

Allgemeiner Wortschatz und Kernwortschatz. Die Untergruppen des Wortschatzes; landschaftliche-, und soziale Untergruppen; Untergruppen nach Generationen, und Fachgebieten.

II. Faktoren der lexikalischen Kontinuität und der lexikalischen Veränderungen.

III. Vom lateinischen zum protoromanischen Wortschatz

IV. Die Bildung der romanischen Sprachen und ihres Wortschatzes.

V. Gemeinsames und Unterschiedliches im Wortschatz der romanischen Sprachen

bedingt durch historisch-politische Gegebenheiten.

VI. Vergleich des Kernwortschatzes des heutigen Französisch, Italienisch, Spanisch (und Rumänisch) an Hand von mehreren Wortfeldern.

#### 4757c Aspekte Europäischer Rechtslinguistik (Frz., Ital., Span.)

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr  
B. Kempen

Zielgruppe dieser Lehrveranstaltung sind die Studierenden der Europäischen Rechtslinguistik. In gemeinsamer Arbeit aus juristischer und linguistischer Sicht werden Ansätze einer rechtslinguistischen Methodik vorgestellt. Im Zentrum dieser Vorlesung stehen europäische und internationale Rechtstexte, die interaktiv besprochen werden. Vorrangig handelt es sich um Texte der Rechtssetzung und Auslegung in Französisch, Italienisch, Spanisch, Deutsch und Englisch. Zu Beginn der Vorlesung wird ein Reader als Textgrundlage zusammengestellt, der als Arbeitsgrundlage dient.

Als vorbereitende Lektüre, vor allem bezüglich der Europäischen Rechtslinguistik werden empfohlen: Hobe, Stephan (2009): *Europarecht*. Köln: Heymann. Robertson, Colin (2009): „Multilingual Law: What Is It? How Is It Made? How Is It Used and Applied? (with reference to EU practice). In: Socanac, Lelija/Goddard, Christopher/Kremer, Ludger (Hrsg.): *Curriculum, Multilingualism and the Law*. Zagreb: Nakladni zavod Globus, 373-395. [Dieser Artikel wird über ILIAS zur Verfügung gestellt]  
Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)

#### 4758 Histoire de la langue française

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

P. Blumenthal

Die auf Französisch gehaltene Vorlesung möchte die Entwicklung des Sprachsystems im Zusammenhang mit der „äußeren Sprachgeschichte“ (räumliche Ausbreitung und gesellschaftliche Rolle des Französischen, Sprachpolitik), der allgemeinen Geschichte und insbesondere der Kulturgeschichte betrachten. Schwerpunkte dieses Überblicks von den Anfängen bis zum Ende des 18. Jh.s sind die Zeiten sprachlichen Wandels, wie das Ende des Hochmittelalters, das 17. Jh. und die Französische Revolution. Zu jeder Epoche werden sprachwissenschaftlich zu untersuchende literarische Texte vorgestellt. Entwicklungen im modernen Französisch (von der Revolution bis zur Gegenwart) werden Gegenstand einer späteren Vorlesung sein.

#### 4760 Probleme der italienischen Etymologie

2 SWS; Vorlesung

Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen sowohl die wissenschaftsgeschichtliche Entstehung der Etymologie als auch die modernen Methoden des modernen etymologischen Arbeitens anhand von ausgewählten Beispielen aus dem Italienischen behandelt werden.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Max Pfister: Einführung in die romanische Etymologie. Darmstadt 1980.

#### 4761 Spanische Sprachgeschichte III (18.-20. Jh.)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

W. Pötters

Die Vorlesung widmet sich einigen zentralen Problemen der Entwicklung des modernen und des gegenwärtigen Spanisch in Europa und in Übersee.

Im Einzelnen werden folgende Punkte näher betrachtet:

1. Etappen des modernen Spanisch: Historische und gesellschaftliche Hintergründe sowie Hauptlinien der innersprachlichen Entwicklung vom 18. Jh. bis 1975;
2. Das Castellano in der "España plurilingüe" von heute: politisch-sozialer Kontext und sprachinterne Tendenzen;
- 3 "Limpia, fija y da esplendor": die sprachnormativen Aktivitäten der Real Academia Española von den ersten Arbeiten seit der Gründung (1713) bis zu den modernen grammatikalischen und lexikographischen Handbüchern;
4. Castellano – Andaluz – Español de América: Varietäten der Hispanophonie und das Konzept einer plurizentrischen Norm;
5. Nähe vs. Distanz: Merkmale des gesprochenen Spanisch.

Die Erörterung der mit diesen Themen zusammenhängenden Probleme erfolgt auf der Grundlage metasprachlicher Dokumente sowie literarischer und nicht-fiktionaler Texte.

#### 4763 Französische Liebesgeschichte(n)

2 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Dickhaut

Vorstellungen von der Liebe besitzen wir im europäischen Kulturkreis vorzugsweise aus der Literatur. Aber was ist eigentlich die Liebe, und wie läßt sie sich darstellen? Die Liebe wird erzählt, ja die Neigung zum Nächsten wird erst durch Zeichen offenbar. Verbale und Non-verbale Liebeserklärungen gehören auch deshalb zu den zentralen Themen der frühneuzeitlichen Literatur und Kunst. Liebe und Erkenntnis finden demgemäß häufig in der Literatur zusammen. So wird über diesen Affekt gleichermaßen die Möglichkeiten des ästhetischen Erzählens selbst reflektiert. Die Vorlesung möchte einen Überblick über Liebe als Vorstellung, Einstellung und Darstellung geben, indem sie unterschiedliche Gattungen und Epochen beleuchtet, die sich mit den Konzepten von Eros, Philia und Caritas beschäftigt haben. Dabei wird der Fokus auf der frühneuzeitlichen Literatur Frankreichs liegen. Gleichwohl kann diese Thematik nur adäquat behandelt werden, wenn auch bildkünstlerische Beispiele und italienische Prätexte mit

berücksichtigt werden. Im Rahmen der Vorlesung werden daher verschiedene Liebestypen erörtert, zu denen beispielsweise die Kytherische Liebe, Galanterie, Himmlische und irdische Liebe, verbotene Liebe oder auch Liebeszauber gehören. Den historischen Rahmen bilden dabei die höfische Liebe des Mittelalters und die romantische Liebe.

Zur Vorbereitung wird folgende Lektüre empfohlen: Niklas Luhmann: *Liebe als Passion*. Frankfurt/M 1982.

#### 4763a **Le roman québécois**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, H 80

R. Lohse

Die Literatur Quebecs nimmt einen bedeutenden Platz in der Frankophonie ein: Quebec ist die Heimat der größten Gruppe von Frankophonen französischer Abstammung außerhalb Frankreichs. Die Geschichte der frankokanadischen Literatur weist eine Reihe von Besonderheiten auf, die sich exemplarisch anhand der Entwicklung des Romans im 19. Jh. und 20. Jh. erkennen lassen. Nach anfänglichen Hemmnissen entwickelt sich um die Mitte des 19. Jahrhunderts gegen die dominant anglophone Kultur die frankophone Literatur, die bald unter den Druck von Zensurmaßnahmen und Literaturförderungsprogrammen gerät und an ihren Randbereichen mit Subversion antwortet. Seit 1950 ist der Trend zu Autonomie und Modernität nicht mehr zu bremsen, der in der "révolution tranquille" zu einer völligen Umformung der literarischen Sphäre führt und die littérature québécoise zu einer der an- und aufregendsten Literaturen der Welt macht. Die Vorlesung entwirft anhand bedeutender Romane der frankokanadischen Literatur einen Durchgang durch die Literatur- und Kulturgeschichte Quebecs.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich die entsprechenden Kapitel der Kanadischen Literaturgeschichte von Metzler.

#### 4764 **Medio Evo italiano: le prime testimonianze letterarie in volgare**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

A lungo è invalsa la tendenza ad indicare nelle *Laudes creaturarum* (= Canticum delle creature) (1225-1226) di Francesco d'Assisi il primo testo poetico ufficiale della letteratura italiana in volgare. Ma testi come il *Ritmo di Travale* (1158) sembrano provarci che tentativi poetici fossero già in atto una settantina d'anni prima. Questo dato di fatto ci viene confermato dal *Ritmo Laurenziano* (1115-1170), dal *Discordo bilingue* di Raimbaut de Vaqueiras (fine sec. XII), dal *Ritmo bellunese* (1193), dal *Ritmo lucchese* (1213), dal *Ritmo di S. Alessio*, dal *Ritmo cassinese*, dalla *Elegia giudeo-italiana*. Senza poi parlare della prosa, di cui nel corso saranno esaminate manifestazioni come i *Sermoni subalpini*, i primi volgarizzamenti, come quello dell'Arte notaria di Rainerio da Perugia e quelli del maestro di retorica, il bolognese Guido Fava.

La quantità dei testi citati è una convincente prova che il presunto ritardo della nascita della letteratura in volgare in Italia è una di quelle tesi, che si sono radicate ed hanno a lungo resistito, ma che oggi non possono più essere sostenute.

Le testimonianze letterarie indicate saranno oggetto di accurato esame storico-letterario e linguistico.

Ai partecipanti saranno consegnati, di mano in mano, i testi oggetto di analisi e gli appunti delle lezioni (anche su chiavetta USB) con relativo apparato bibliografico.

#### 4765 **Spanische Lyrik im Siglo de Oro**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 10 - 11.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 172

W. Nitsch

Nicht nur auf dem Gebiet von Drama und Roman, sondern auch in den lyrischen Gattungen hat die spanische Literatur des Siglo de Oro eine weit über die Landes- und Epochengrenzen hinaus reichende Wirkung entfaltet. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Analyse lyrischer Texte will die Vorlesung an ausgewählten Beispielen einen historischen Überblick über zentrale Autoren, Formen und Themen frühneuzeitlicher Lyrik in Spanien und Hispanoamerika vermitteln. Besondere Aufmerksamkeit soll dabei der Übergang von der Renaissance zum Barock, die Überlagerung gelehrter und volkstümlicher Dichtungstraditionen sowie das Zusammenspiel von Schriftlichkeit und Mündlichkeit finden. Eingehend besprochen werden Gedichte von Garcilaso de la Vega, Luis de León, San Juan de la Cruz, Luis de Góngora, Francisco de Quevedo und Sor Juana Inés de la Cruz. Zur Vorbereitung empfehle ich die Anthologie *Poesía lírica del Siglo de Oro*, hrsg. v. Elias L. Rivers, Madrid: Cátedra 1985 u. ö. (*Letras hispánicas* 85). Die Textgrundlage für die an die Vorlesung anschließenden Prüfungen wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

#### 4766 **Selbstbild und Fremdbild Brasiliens in Literatur und Film**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

C. Armbruster

In dieser Vorlesung werden Brasilienbilder aus Brasilien, also Selbstbilder, mit solchen aus dem Ausland, also Fremdbildern verglichen. Zunächst soll Gilberto Freyres "Casa Grande e Senzala" von 1933 als Ausgangspunkt dienen, sodann Stefan Zweigs "Brasilien. Ein Land der Zukunft" und Blaise Cendrars lyrische und essayistische Beschäftigungen mit Brasilien. Im weiteren stehen paradigmatische Romane der brasilianischen Literatur, wie "Macunaíma" von Mário de Andrade im Zentrum der Vorlesung. Schließlich sollen Selbst- und Fremdbilder Brasiliens in einem anderen Medium, dem Film, Gegenstand der Vorlesung sein. Kenntnisse der portugiesischen Sprache sind für einen großen Teil der Vorlesung notwendig.

#### 4768 **Panorama de la société française contemporaine**

2 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

C. Eichinger  
V. Kuhlmann

« La France, championne d'Europe de la natalité » ; « Nuit de la Saint Sylvestre : les banlieues brûlent » ; « Elections européennes : les Verts français engrangent 16% des voix »... Pour le meilleur et pour le pire, régulièrement, l'actualité française fait la « Une » des journaux outre-Rhin, sans que l'on comprenne toujours le sens de ces informations. A travers de grands chapitres tels que « la place des femmes », « les jeunes », « le rapport à la nature, l'écologie », « les religions, croyances et spiritualités », « l'emploi et les syndicats »..., ce cours tentera donc de brosser un tableau de la société française contemporaine. Au delà de « l'album photos », il s'attachera cependant à dégager les grandes lignes de fond qui caractérisent les évolutions passées et actuelles dans le but de mieux appréhender celles à venir. Ce cours s'appuiera sur des articles de presse, des documents audiovisuels authentiques ainsi que des extraits des livres donnés en bibliographie. Une participation active des étudiants est requise.

Bibliographie (non exhaustive) : Francoscopie, G. Mermet, 2009, Larousse - L'Etat de la France 2009-2010, Collectif, 2009, La Découverte.

#### 4769 **Il ruolo dei dialetti nella società italiana contemporanea: una panoramica attraverso film, giornali, canzoni, romanzi, tv**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal D

M. Iamonte

Dopo una breve introduzione teorica atta ad illustrare la ricchezza e la complessità dei dialetti e delle parlate alloglotte in Italia. Obiettivo di questo corso sarà familiarizzare gli studenti con i diversi usi del dialetto evidenziando la sua funzione sociolinguistica in relazione alle variabili: diastratica, diatopica e diafasica, sulla base di esempi concreti tratti da testi letterari, film, trasmissioni televisive e canzoni.

#### 4770 **Gabriel García Márquez, adaptaciones fílmicas de su obra**

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

E. Herrera-Hillebrecht

Los temas que circunscriben, explican e identifican el concepto y la realidad humana de los países latinoamericanos han sido ardua y rigurosamente investigados, luego elaborados, y después plasmados, escritos a manera de mitos y realidades en todas las obras de Gabo. Su obra literaria es como un cofre, lleno de todas aquellas figuras, representaciones y personajes existentes en el colectivo humano. Gabriel García Márquez, se dedicó a escribir y a elaborar a través de su arte esta dramático-mística-realidad que identifica al ser latinoamericano.

Hasta ahora abordada y conocida, sobre todo a través de sus libros, dénomos el espacio de volver a reconocer su obra, esta vez, a través de otro de sus legados. Su trabajo fílmico. Este curso es, en ese sentido, una invitación para seguir descubriendo a este autor, sus temas, su origen, todos ellos enriquecidos y fantásticamente plasmados en sus escritos, fruto pues de todo un bagaje periodístico, literario, y curiosamente también cinematográfico.

**4771 Aspectos Linguísticos e Culturais do Nordeste Brasileiro**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 93

A. Moreira Da Silva

A palestra se propõe a apresentar um registro do português nordestino através de suas diversas manifestações culturais. Com o objetivo de conhecer certas peculiaridades dos falares do Nordeste, será mostrado um panorama da expressão cultural dessa região brasileira.

O objeto de estudo da palestra serão a literatura, a música, a história, a produção cinematográfica, a religiosidade, as tradições, a organização social, entre outros.

Para tanto, tomaremos como base depoimentos, documentários, filmagens e a literatura existente sobre a temática.

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

**4794 Morphologie und Wortbildung des Französischen**

2 SWS; Proseminar

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Röntgen

Morphologie und Wortbildung handeln von der Struktur(-ierung) von "Wörtern" bzw. Wortformen. Wie sind diese aufgebaut, wie und in welche kleinste sinntragende Bestandteile lassen sie sich zerlegen bzw., wie können auf der Grundlage bereits vorhandener Formen neue lexematische Einheiten gebildet werden? Nach der Besprechung morphologischer Analyse- und Erklärungsmodelle sollen die verschiedenen Verfahren der Wortbildung (insbes. Derivation u. Komposition) im Mittelpunkt des Seminars stehen, nicht zuletzt im Hinblick darauf, in welchem Maße diese im modernen Französisch (noch) produktiv sind. Zu Semesterbeginn wird die Lektüre folgender Literatur vorausgesetzt: Riegel, M./Pellat, J.,-C./Rioul, R.: Grammaire méthodique du français, Paris: PUF, 3. éd. 2004, chap. XVII: Morphologie grammaticale et lexicale, pp. 531-553.

Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat/Hausarbeit.

**4795 Théories de la traduction**

2 SWS; Proseminar

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 67

S. Lhafi

« En tant que discipline empirique et descriptive, la traductologie tente d'identifier, à partir de l'observation, des principes et des phénomènes récurrents dans l'activité de traduction » (Guidère 2008 : 11) – ainsi pourrait être formulé l'objet d'un grand nombre de théories de la traduction. Cette définition implique un rapport enrichissant entre pratique et théorie, qui s'alimentent l'une l'autre : l'analyse des traductions produites permet l'élaboration de principes, qui à leur tour guideront les traducteurs dans leur travail. Mais qu'est-ce que la traduction ? Quel est son objet ? Selon quels critères juger de la qualité voire de l'acceptabilité d'une traduction ? Quel rapport devraient entretenir le texte de départ (texte source) et le texte d'arrivée (texte cible) ? Le traducteur est-il esclave du texte source ? Combien de libertés peut-il s'autoriser ? Car si la traduction a toujours existé, elle n'a pas toujours été conçue de la même manière (en diachronie et en synchronie). Après un bref aperçu historique sur la traduction et la genèse de la traductologie en tant que discipline, ce cours présentera différentes théories, en partant de textes incontournables mais difficilement applicables (Benjamin, Derrida, ...), pour aboutir sur des perspectives permettant une conciliation entre théorie et pratique. Pour finir, l'on discutera les acquis à l'aide de traductions que nous élaborerons ensemble.

La réussite du cours implique une participation régulière et active, la tenue d'un exposé ainsi que la rédaction d'un travail de 12 à 15 pages en fin de semestre.

Lecture recommandée : Stolze, R., Übersetzungstheorien. Eine Einführung. 5., überarbeitete und erweiterte Auflage (narr studienbücher), Narr : Tübingen: 2008 et Guidère, Mathieu, Introduction à la traductologie. Penser la traduction : hier, aujourd'hui, demain (Traducto), Bruxelles : de Boeck, 2008.

**4795a Das Französische in Nordafrika**

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P. Blumenthal  
S. Diwersy

Die Veranstaltung befasst sich sowohl mit den historischen und sozialen Bedingungen der Verbreitung als auch mit der sprachinternen Variation des Französischen in verschiedenen Ländern Nordafrikas. Neben Marokko, Algerien und Tunesien wird das Augenmerk insbesondere auf Mauretanien gelegt werden, da das vorliegende Seminar gleichzeitig der Vorbereitung einer für voraussichtlich Herbst 2010 geplanten Exkursion in dieses Land dienen soll.

Hinweis: Die Veranstaltung kann sowohl als Grundlagenseminar B wie auch als Hauptseminar besucht werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unverzichtbar.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Pöll, Bernhard: Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Romanistische Arbeitshefte 42).

Erfurt, Jürgen: Frankophonie: Sprache, Diskurs, Politik. Tübingen: Francke-Verlag/UTB, 2005.

#### **4796 Die italienische Sprache der Gegenwart: Strukturen, Varietäten und Tendenzen**

2 SWS; Proseminar

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V, nicht am 6.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

In dieser Veranstaltung wird das Italienische sowohl aus system- als auch aus soziolinguistischer Perspektive betrachtet. Gleichzeitig sollen wichtige linguistische Begriffstermini zur Beschreibung phonetischer, grammatischer, lexikalischer sowie soziolinguistischer Phänomene eingeführt werden. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Entwicklungstendenzen der italienischen Gegenwartssprache.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Martin Haase: Italienische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007.

#### **4797 Spanisch - Mehrsprachigkeit und Spracherwerb**

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

S. Lhafi

Im Rahmen dieses Seminars werden zwei Forschungsbereiche miteinander verbunden: In einem ersten Schritt werden wir uns mit dem Begriff der Mehrsprachigkeit auseinandersetzen und unter Heranziehung wissenschaftlicher Definitionen unser „Laienverständnis“ nuancieren und vertiefen. Was bedeutet Bilingualismus? Wie gut muss ein Individuum zwei Sprachen beherrschen, um als bilingual bezeichnet zu werden? Wie verhalten sich die zwei Sprachen zueinander? In einem zweiten Schritt werden wir den Bilingualismus in die Perspektive des (frühen) Spracherwerbs stellen, wobei wir dabei den bilingualen Erstspracherwerb fokussieren werden, d. h. die Situation, in der gleichzeitig zwei Sprachen „von Geburt an“ erlernt werden. Die Besonderheit einer solchen Erwerbssituation werden wir anhand konkreter sprachlicher Phänomene des Spanischen näher in Augenschein nehmen.

Lektüreempfehlungen: De Houwer, Annick, Bilingual First Language Acquisition (MM Textbooks, 2), Bristol/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters, 2009 und Müller, Natascha, u. a., Einführung in die Mehrsprachigkeitsforschung. Deutsch – Französisch – Italienisch. Zweite Auflage (narr studienbücher), Tübingen: Narr, 2007.

Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung sowie die Übernahme eines Referats und das Verfassen einer Hausarbeit (Abgabe: 15.09.2010) erforderlich.

#### **4798 Psycholinguistik des Spanischen**

2 SWS; Proseminar

Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56

M. Uth

Die Psycholinguistik beschäftigt sich mit der Verarbeitung und der Produktion von Sprache sowie mit dem Erst- und Zweitspracherwerb. Es wird erforscht, welche kognitiven Prozesse bzw. operativen Instanzen bei der Verarbeitung von Lauten, Silben, Worten, Sätzen usw. involviert sind und wie die verschiedenen operativen Instanzen (z.B. bei der Verarbeitung von Lauten und bei der Verarbeitung von Bedeutungen) miteinander interagieren.

In diesem Seminar soll anhand der Lektüre des Sammelbandes von Verga & Cuetos (1999) ein Einblick in die Methoden und die Sprachbetrachtung der psycholinguistischen Forschung gegeben werden.

Die Einheiten der Sprachspeicherung (d.h. des mentalen Lexikons) und der Sprachverarbeitung in der Phonologie, Morphologie, Syntax und Semantik werden das zentrale Thema des Seminars sein.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Vertrautheit mit dem linguistischen Grundvokabular (Phonem, Morphem, Silbe usw.) und die Bereitschaft zur Einarbeitung in die spanischsprachige Lektüre.  
Zentrale Seminarlektüre:  
Vega, Manuel de y Fernando Cuetos, eds. (1999). *Psicolingüística del Español*. Madrid: Trotta.

**4799 Spanische Liedtexte**

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82

S. Barme

Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit dem sprachlichen Variantenreichtum der spanischsprachigen Welt vor allem anhand von Liedtexten aus Spanien und Hispanoamerika beschäftigen und dabei insbesondere die Unterschiede zwischen den einzelnen Varietäten auf den Ebenen der Lautung, der Grammatik, des Wortschatzes und der Phraseologie behandeln.

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Volker Noll: *Das amerikanische Spanisch*, Tübingen: Niemeyer, 2. Aufl. 2009, was in der ersten Sitzung per Klausur überprüft wird. Ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist daher nicht möglich.

Leistungsnachweise: bestandene Einstiegsklausur, regelmäßige mündliche Beteiligung am Unterricht sowie Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

**4800 Portugiesische Lexikologie: Wörter & Speisen II**

2 SWS; Proseminar

Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

S. Iken

Der Titel dieses Proseminars spielt auf eine sprachwissenschaftliche Methode („Wörter und Sachen“) an, welche die Erforschung der ursprünglichen Bedeutung von Wörtern in Wechselwirkung mit der Erforschung der durch sie bezeichneten Gegenstände und ihrer Geschichte betreibt. Durch Einbeziehung dieser onomasiologischen Perspektive wurde die zunächst sehr auf die Form bezogene etymologische Forschung semantisch unterstützt – aus Etymologie wurde Wort- und Sachgeschichte. Über das Portugiesische sind viele Bezeichnungen für Lebensmittel (z.B. Tropenfrüchte) und Speisen sowie deren Zubereitung aus der neuen Welt nach Europa gelangt. Im Gegenzug haben Völker aus der neuen Welt europäische Speisen und ihre portugiesischen Bezeichnungen übernommen. Die Wege dieser Lebensmittel und die Entlehnung und Entwicklung ihrer Bezeichnungen, die Gestaltung der entsprechenden Wortfelder und ihre Übertragung ins Deutsche sind Gegenstand des Seminars. Für den Erwerb eines Leistungsnachweises ist die regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und die Anfertigung einer Hausarbeit erforderlich.

**4813 Sprachwissenschaft Französisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 67

K. Röntgen

**4814 Sprachwissenschaft Französisch / Initiation à la linguistique française**

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

P. Blumenthal

**4815 Sprachwissenschaft Italienisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 58

T. Detti

**4816 Sprachwissenschaft Spanisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Di. 12 - 13.30, 136b ehemalige Botanik, XXXI

M. Uth

**4817 Sprachwissenschaft Spanisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263

S. Barme

**4818 Sprachwissenschaft Spanisch**

2 SWS; Einführungsseminar

Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263

A. Grutschus

**4819 Sprachwissenschaft Portugiesisch**

2 SWS; Einführungsseminar



Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 58

M. Becker

Das Seminar führt in die Methoden, Grundbegriffe und Teildisziplinen der portugiesischen Sprachwissenschaft ein.

## Seminare der Aufbaumodule und Mastermodule

### 4778 Texte und Projekte zur Medienwissenschaft (auch für Medienwissenschaftler)

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 263

H. Berressem  
W. Nitsch

Fragen der Medientheorie und der Mediengeschichte sind nicht nur in der Medienwissenschaft von Belang, die sich zumindest hierzulande inzwischen als eigenes Fach etabliert hat, sondern auch in anderen Disziplinen der Literatur- und Kulturwissenschaft. Das Seminar soll als transdisziplinäres Forum Gelegenheit bieten, aktuelle Texte zur Medienwissenschaft gemeinsam zu lesen, aber auch laufende Kölner Abschlussarbeiten oder Forschungsprojekte mit einem entsprechenden Schwerpunkt vorzustellen und eingehend zu diskutieren. Außerdem finden im Rahmen des Seminars Workshops von Gästen der "Cologne Media Lectures" statt. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung bei einem der beiden Kursleiter möglich. Auch Nichtromanisten und Nichtamerikanisten sind hierzu ausdrücklich eingeladen.

### 4778a Novos paradigmas da crítica literária no Brasil

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

C. Armbruster

Interessa-nos, nesse Oberseminar, pesquisar a partir de teorias contemporâneas brasileiras os possíveis caminhos da análise literária e cinematográfica, tendo como objetivo a reflexão teórica sobre as relações entre a literatura e outros sistemas discursivos, sobre tudo o cinema, a música e a religião. Outro assunto do Oberseminar pode ser o estudo da produção cultural de e sobre grupos considerados minoritários quanto a especificidade de sua expressão.

Para participar do Oberseminar é preciso ter concluído um curso (Diplom ou Magister) e ter um projeto de pesquisa.

### 4778b Theorien der Macht – Praxis der Fiktionen (Frz., It.)

2 SWS; Oberseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151

K. Dickhaut

Im Oberseminar „Theorien der Macht - Praxis der Fiktionen" wird es um methodische Fragen der Literaturwissenschaft gehen, die anhand einschlägiger Grundlagentexte zum Rahmenthema gemeinsam erarbeitet werden. Ausgehend von aktuellen Theorien und Konzepten der Macht (Michel Foucault, Giorgio Agamben, Pierre Bourdieu) werden die rhetorische Strategie literarischer Texte und ihre narrative Verfaßtheit vor dem Hintergrund der Grundlagentexte erörtert. Ziel der gemeinsamen Arbeit und Diskussion der ausgewählten Konzepte wird es sein, das Machtpotential literarischer Fiktionen gemeinsam zu diskutieren, das eigene literaturwissenschaftliche Methodenbewußtsein zu schärfen und eine breite Basis der theoretischen Konzepte zu erarbeiten.

### 4779 Rechtssetzung in der Europäischen Union (Frz., It., Span.)

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01

I. Burr  
T. Gallas  
B. Kempen

Ein Hauptanwendungsbereich der Europäischen Rechtslinguistik stellt die Rechtssetzung dar. In diesem Seminar werden ausgewählte Texte des europäischen Primär- und Sekundärrechts in französischer, italienischer, spanischer, englischer und deutscher Sprache untersucht und in den Kontext neuerer Forschungen der Rechtslinguistik und des Sprachenvergleichs gestellt.

Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)

### 4780 Linguistique de la chanson française

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

P. Blumenthal

Dem Seminar liegt eine Sammlung von mehreren hundert Liedtexten aus den letzten Jahrzehnten zugrunde, die überwiegend aus Frankreich, aber auch aus der afrikanischen Frankophonie stammen. Ihre stilistische Spannweite reicht von den Höhen traditionell geprägter literarischer Texte bis zu den unteren Registern familiärer oder vulgärer Ausdrucksweise. Besondere Aufmerksamkeit wird Elementen der Jugendsprache und Erscheinungen der Sprachmischung gewidmet. Gegenstand linguistischer Untersuchung sind darüber hinaus die semantischen Eigenschaften der Chansontexte, insbesondere ihr Potenzial an Assoziationen. Referate und Hausarbeiten gelten – möglichst unter Einbeziehung musikalischer Aspekte – der Analyse einzelner Lieder oder des Werkes eines Sängers. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnahme an der Sitzung in der ersten Semesterwoche obligatorisch. Zur vorbereitenden Lektüre empfohlen: T. Obergöker/I. Enderlein (2008): *La chanson française depuis 1945. Intertextualité et intermédialité*, München.

#### 4781 Französische Lexikographie und Lexikologie

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb, nicht am 7.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Veranstaltung wird die französische Lexikographie sowohl aus dia- als auch synchroner Perspektive behandelt. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Aneignung des begrifflich-terminologischen Instrumentariums zur Beschreibung von Wörterbüchern sowie zur Analyse und Beschreibung des Wortschatzes im Allgemeinen.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Michael Schläefer. *Lexikologie und Lexikographie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher*. Berlin 2002; Peter Wunderli: *Französische Lexikologie*. Tübingen 1989; Franz Josef Hausmann: *Einführung in die Benutzung der neufranzösischen Wörterbücher*. Tübingen 1977; Andreas Blank: *Einführung in die lexikalische Semantik für Romanisten*. Tübingen 2001.

#### 4781a Histoire interne de la langue française

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67

M. Becker

In dem Hauptseminar "Histoire interne de la langue française" sollen ausgewählte Aspekte der internen Sprachgeschichte des Französischen, vom Altfranzösischen zum modernen Französisch, diskutiert werden. Dabei liegt das besondere Augenmerk auf Entwicklungen im Bereich der Morphologie sowie der Syntax, die nicht nur deskriptiv erfasst, sondern auch mithilfe geeigneter Sprachwandeltheorien erklärt werden sollen. Diskutiert werden sollen unter anderem der Abbau und Verlust des Zweikasussystems, der syntaktische Wandel in der Domäne von Aussage- und Fragesatz, Wandelprozesse im Determinierungssystem (Artikel, Demonstrativa etc.), Tempus und Modus, Entwicklungen im Präpositionalsystem, ausgewählte Aspekte der Wortbildung.

Teilnahmevoraussetzungen sind gute Altfranzösischkenntnisse sowie die Bereitschaft, mit historischen Korpora zu arbeiten. Das Seminar soll in französischer Sprache abgehalten werden.

#### 4782 Süditalien aus linguistischer Perspektive

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung sind sowohl die süditalienischen Dialekte als auch die diatopischen Varietäten des Italienischen in Süditalien. Sprachhistorische Entwicklungen und aktuelle linguistische Phänomene im jeweiligen soziokulturellen Kontext finden dabei gleichermaßen Berücksichtigung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: Rosario Coluccia: „Il volgare nel Mezzogiorno“ und Enzo Mattesini: „Sicilia“, in: *Storia della lingua italiana*. A cura di Luca Serianni e Pietro Trifone. Volume Terzo. Le altre lingue. Torino 1994, S. 406-432.

#### 4783 Das karibische Spanisch

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

S. Barne

Unter karibischem Spanisch wird gemeinhin das Spanische der karibischen Antilleninseln Kuba, Hispaniola (Dominikanische Republik) und Puerto Rico verstanden. Zum "español caribeño" zählen darüber

hinaus aber auch die Spanischvarietäten der Ostküste Mexikos, der Osthälfte Panamas, der nördlichen Küsten von Kolumbien und Venezuela sowie etwa auch das Spanische der kubanischen Gemeinde Floridas. Im Seminar werden wir die Geschichte und Struktur dieser Varietäten behandeln und dabei u.a. den folgenden Fragen nachgehen: Wodurch unterscheiden sich die karibischen Spanischvarietäten untereinander und welche Besonderheiten weisen sie im Vergleich zum peninsularen Spanisch und den übrigen amerikanischen Spanischvarietäten (wie etwa dem "español rioplatense") auf? Welche Erklärungen lassen sich für diese Divergenzen anführen?

Teilnahmevoraussetzung ist die Lektüre von Volker Noll: Das amerikanische Spanisch, Tübingen: Niemeyer, 2. Aufl. 2009, was in der ersten Sitzung per Klausur überprüft wird. Ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist daher nicht möglich.

Leistungsnachweise: bestandene Einstiegsklausur, regelmäßige mündliche Beteiligung am Unterricht sowie Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

#### 4784 Iberoromanische Varietätenlinguistik

2 SWS; Hauptseminar

Fr. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

W. Pötters

Das Seminar wird sich auf die Problematik der diastratischen Varietäten, also auf soziolinguistische Fragestellungen, konzentrieren. Dabei soll das Spanische (Castellano) im Vordergrund der Betrachtung stehen. Die anderen iberoromanischen Sprachen, also Portugiesisch, Galicisch, Katalanisch sowie weitere regionale Idiome wie vor allem Asturisch und Aragonesisch, werden je nach Wunsch der Teilnehmer Berücksichtigung finden.

In allen Fällen geht es um die Untersuchung des Einflusses zentraler sozialer Variablen auf das Sprachsystem und die Sprachverwendung. Im Einzelnen: soziale Klasse, Alter (speziell: Jugendsprache), Geschlecht (speziell: Frauensprache), Beruf/Fach, Stadt vs. Land, Migration innerhalb Spaniens und von Spaniern ins Ausland, Norm und Variation des Castellano im Rahmen der „España plurilingüe“. Außerdem soll ein Blick auf ausgewählte Probleme der hispanoamerikanischen Soziolinguistik geworfen werden (speziell die Konflikte, die aus dem Nebeneinander von Hispanophonie und Indiosprachen resultieren).

Teilnahmebedingungen:

1. Referat (mit Thesenpapier) + Hausarbeit für „Leistungsnachweis“
2. Kurzreferat (mit Thesenpapier) für Schein über „aktive Teilnahme“

Neben der Einschreibung via KLIPS ist zusätzlich, möglichst noch während der vorlesungsfreien Zeit, eine persönliche Anmeldung erforderlich unter [wilhelm.poetters@t-online.de](mailto:wilhelm.poetters@t-online.de) oder spätestens in der ersten Seminarsitzung des kommenden Semesters.

#### 4784a Pragmática del español

2 SWS; Hauptseminar

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91

M. Becker

Die Pragmatik befasst sich mit der Verwendung von Sprache im Kontext und untersucht in diesem Zusammenhang den Bedeutungsgehalt sprachlicher Äußerungen vor dem Hintergrund jeweils relevanter kontextueller Faktoren wie der spezifischen Äußerungssituation, der Sprecherintention, bestimmter Strukturen und Muster sprachlicher Interaktion, sozialer Rollen und Institutionen. Im Rahmen des Seminars sollen zum einen pragmatische Beschreibungsansätze wie etwa die Sprechaktttheorie (Searle, Austin), die Theorie der Konversationsmaximen (Grice), die Relevanztheorie (Sperber & Wilson), die Theorie der Polyphonie (Ducrot/Anscombe), zum anderen besondere pragmatische Phänomene und Konzepte wie der Implikaturbegriff (u.a. die Theorie der generalisierten konversationellen Implikatur nach Levinson), Präsuppositionen, pragmatische Skalen (Ducrot, Horn), aber auch Ironie, Höflichkeit, face-work etc. behandelt werden. Die verschiedenen Überlegungen und Beschreibungsansätze zur Pragmatik sollen im Seminar gemeinsam erarbeitet und auf spanischsprachige Texte angewendet werden. Erwartet wird von den Teilnehmern/-innen eine regelmäßige Begleitlektüre sowie ein Kurzreferat bzw. die Moderation einer Textarbeit. Das Seminar findet in spanischer Sprache statt.

#### 4785 Die klassische französische Komödie

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb

R. Lohse

Im 17. Jh. wurden in Frankreich außerordentlich attraktive Komödien verfaßt, die bis heute auf internationalen Spielplänen stehen. In dem HS werden bekannte - und auch weniger bekannte - Komödien des 17. Jhs. gelesen und vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklung sowie dramentheoretischer Überlegungen des 17. Jahrhunderts gedeutet.

Ich empfehle zur Vorbereitung, mindestens eines der folgenden sechs Stücke zu lesen. Rotrou *La bague de l'oubli*, Corneille *Mélite*, Corneille *Clitandre*, Molière *Les précieuses ridicules*, Molière *L'école des femmes*, Molière *Le misanthrope*.

#### 4786 Gérard de Nerval

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

K. Dickhaut

Gérard de Nervals Dichtungen haben vorbildhaft gewirkt auf die Symbolisten und Surrealisten, aber auch die dekonstruktivistischen und psychoanalytischen Methoden haben sich intensiv mit seinen literarischen Texten beschäftigt. Wer war Gérard de Nerval? Und wie lassen sich seine Gedichte (*Les Chimères*), seine Novellen (*Les Filles du Feu*), seine Beschäftigung mit der magischen Aufklärung (*Les Illuminés*, *Les Nuits d'octobre*) und seine Orientreise (*Le Voyage en Orient*) heute interpretieren? Das Seminar wird sich mit dem Werk Nervals in umfassender Weise beschäftigen und dabei Fragen der Gattungstradition, der romantischen Symbolik und der Liebeskonzeption (*Aurélia*) diskutieren, aber auch verschiedene methodische Zugänge zum Werk vergleichen.

Für den Kurs wird folgende Lektüre vorausgesetzt: Erich Köhler: *Das 19. Jahrhundert I*. Stuttgart 1987, 144-168.

#### 4787 Technik in der französischen Kultur der Moderne

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 356 a

W. Nitsch  
J. Vogel

Wie der Daguerreotyp, der Kinematograph oder der Eiffelturm zeigen, spielen technische Neuerungen in der französischen Kultur der Moderne eine entscheidende Rolle, nicht nur als Motoren sozialer oder ästhetischer Umbrüche, sondern auch als Monumente eines raffinierten nationalen Erfindergeistes, den die traditionsreiche Leitfigur des Ingenieurs verkörpert. Am Beispiel einiger mythenumwitterter «Erinnerungs-orte» (Eiffelturm, Leuchtturm, Unterseeboot, Metro, Flugzeug, Kino) sollen Diskussionen und Imaginationen nachgezeichnet werden, die sich in Frankreich vom Zweiten Kaiserreich bis zum Zweiten Weltkrieg an Industrie und Technik entzündet haben. Dabei wird es kultur- und mediengeschichtliche Perspektiven zu verbinden, aber auch Besonderheiten metaphorischer oder narrativer Bezugnahmen auf Technik zu berücksichtigen gelten. Das Seminar beginnt am 22.04.2010. Zur Lektüre empfohlen werden: Jules Verne: *Vingt mille lieues sous les mers*, hrsg. v. Jacques Noiray, Paris 2005 (Folio); Walter Kaiser/Wolfgang König (Hrsg.): *Geschichte des Ingenieurs. Ein Beruf in sechs Jahrtausenden*, München 2006.

#### 4788 Niccolò Machiavelli

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V

K. Dickhaut

Florenz steht um 1500 als Sinnbild für eine ganze Reihe von mentalitätsgeschichtlichen Veränderungen und für das Wirken herausragender Künstler, Dichter, Philosophen und Theologen. Das Seminar wird ausgehend von Niccolò Machiavellis *Istorie fiorentine* (1520-25) zunächst einen Einblick in die historische Struktur und die Vielfalt des rinascimentalen Florenz bieten, das der Staatsdenker bereits selbst mentalitätsgeschichtlich faßt und in dem er sein Menschenbild begründet, indem er nach den Ursachen von Vertreibung, Spaltung und Feindschaft fragt. Anhand eines Vergleichs mit Auszügen aus Donato Giannottis *Repubblica fiorentina* (1534) sollen grundlegende Konzepte des sogenannten Machiavellismus vor dem Hintergrund von Florenz als bedeutsames Machtzentrum der italienischen Renaissance gemeinsam erarbeitet werden. Darauf aufbauend werden die *Discorsi* und *Il Principe* in Auszügen gelesen und deren Leitideen mit den Kritiken von Francesco Guicciardini (*Considerazioni*, 1527-29) verglichen. Ziel des Seminars wird es damit sein, die Macht der Fiktionen und ihrer Bilder systematisch als Konzepte mit Blick auf *virtù* und *fortuna* zu entwickeln und nicht zuletzt Machiavellis fiktionale Machtbilder – *La Mandragola* und *L'Asino* – im Seminar zu erörtern.

Zur Vorbereitung empfehle ich: Horst Bredekamp: *Florentiner Fußball: Die Renaissance der Spiele*. Berlin 2001, sowie in einer beliebigen Ausgabe: Jacob Burckhardt: *Die Kultur der Renaissance in Italien*.

#### 4788a Italienische Tragödie des 16. Jh.s

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67

R. Lohse

Das italienische 16. Jahrhundert mag zwar keinen Shakespeare hervorgebracht haben, aber in dieser Zeit wurde mit der reichhaltigen und sehr differenzierten Tragödienproduktion italienischer Autoren der Grundstein zur Entwicklung dieser Gattung im neuzeitlichen Europa gelegt.

Eine zentrale Rolle spielte die Diskussion der Theorie dieser Gattung: Bekanntlich fällt die Rezeption der Poetik des Aristoteles ins 16. Jh. Teils in heftigen Kontroversen wurde von italienischen Gelehrten diskutiert, was zur Grundlage der europäischen Dramentheorie der kommenden Jahrhunderte werden sollte. In diesem HS werden vor dem Hintergrund der sich entwickelnden Theoriediskussion fünf Tragödien des 16. Jh.s erarbeitet, an denen sich die Ausdifferenzierung der Gattung exemplarisch ablesen lässt. Folgende Texte stehen im Zentrum des HS:

Trissino Sophonisba, Gibaldi Orbecche, Speroni Canace, Fuligni Bragadino, Tasso Il re Torrismondo.

Die Texte werden in der ersten Kursstunde als PDF-Dateien ausgegeben. Ich bitte darum, je einen USB-Stick mit 2 MB Speichervolumen mitzubringen. Als Vorbereitung empfehle ich die Lektüre der Poetik des Aristoteles (etwa Reclam Ausgabe, hg. v. Manfred Fuhrmann).

**4789 Facundo und Martin Fierro**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

W. Nitsch

Bis in die Gegenwart hinein nimmt die Literatur Argentiniens immer wieder auf zwei Texte aus dem 19. Jahrhundert Bezug, die — zumindest auf den ersten Blick — zwei konträre Positionen im Hinblick auf das kulturelle Selbstverständnis des Landes markieren: Facundo (1845) von Domingo Faustino Sarmiento und Martín Fierro (1872/79) von José Hernández. Am Beispiel dieser beiden Werke und einiger Texte aus ihrer Rezeptionsgeschichte sollen die Konturen zweier nationaler Symbolfiguren, des Gaucho und des Caudillo, herausgearbeitet werden. Dabei wird es insbesondere um folgende Fragen gehen: die Modellierung von Raum und Mobilität; die Abgrenzung von «Zivilisation» und «Barbarei»; die Darstellung von Gewalt und Terror; die Überlagerung von Schriftlichkeit und Mündlichkeit. Die Kenntnis des Facundo und des ersten Teils des Martín Fierro wird zu Beginn des Seminars per Klausur überprüft; ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist also nicht möglich. Als Textgrundlage werden die kommentierten Cátedra-Ausgaben der beiden Werke empfohlen.

**4790 Memoria e historia: Lecturas de Max Aub**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 23.4.2010 14 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Fr. 11.6.2010 14 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 12.6.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 2.7.2010 14 - 18.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

Sa. 3.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

S. Zepp

Das Hauptseminar wird sich mit dem Werk von Max Aub befassen, der nicht zuletzt durch seinen sechsteiligen Romanzyklus "El laberinto mágico" als der große Chronist des Spanischen Bürgerkriegs gilt. Sein Schaffen umfasst neben journalistischen und wissenschaftlichen Arbeiten auch dramatische Texte, Romane sowie Erzählungen und Essays. Aubs Romane schildern - eng an den Stationen des Lebens des Autors entlang - die Vorbürgerkriegszeit, den Bürgerkrieg selbst und Internierungen republikanischer Romanfiguren in Lagern in Frankreich und Algerien. In dem engen Bezug seines Werks zum eigenen Lebensweg gründen viele Interpretationen, die seine Texte als Spiegel des Schicksals des Autors interpretieren. Das Seminar schlägt vor, das Werk Max Aubs darüber hinaus als Erkenntnisinstanz für die historischen Konstellationen des 20. Jahrhunderts zu verstehen. So werden im Seminar auch Fragen von Gedächtnisbildung und das Verhältnis von fiktionalem Text und historischem Kontext diskutiert werden.

Aus diesem Grund wird zunächst ein kürzerer Text von Max Aub im Mittelpunkt stehen: Der dramatische Text "San Juan" über den Untergang eines Schiffs mit mehr als 600 jüdischen Flüchtlingen an Bord, die kein Land aufnimmt. Bis zur ersten Aufführung von Max Aubs Stück vergingen seit der Veröffentlichung 1943 im mexikanischen Verlag Tezontle 55 Jahre. Eine Veröffentlichung in Spanien war lange nicht möglich, das Stück wurde zum ersten Mal im Mai 1964

in der 52. Ausgabe der Theaterzeitschrift "Primer acto" gedruckt. Erst dreißig Jahre später, Mitte der achtziger Jahre, erschien eine erste Buchausgabe in Spanien. 1965 gab es eine Hörfunkversion von "San Juan" in Rom, aber die erste Aufführung des Stückes fand im Februar 1998 in Valencia statt. Ausgehend von der gemeinsamen Arbeit an diesem Text werden weitere Theaterstücke, Erzählungen und Romane behandelt. Das Seminarprogramm wird in der ersten Sitzung am 23. April 2010 abgesprochen.  
Achtung: Zusätzliche Sprechstunden am

Mittwoch, 26. Mai, 13:30-14:30, Zimmer von Professor Niemeyer

Montag, 31. Mai, 10:00-12:00, Zimmer von Professor Niemeyer

**4790a El Romancero: de la tradición antigua a la moderna - La actualización continua de un género singular de la literatura hispánica.**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Do. 6.5.2010 19.30 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Do. 20.5.2010 19.30 - 21, 103 Philosophikum, H 80

Fr. 9.7.2010 9 - 11.30, 216 HF Hauptgebäude A, H2

Fr. 9.7.2010 12 - 18.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Sa. 10.7.2010 9 - 16, 103 Philosophikum, H 80

K. Niemeyer  
N.N. (Romanisches  
Seminar)

El seminario ofrece primero una introducción sistemática e histórica al estudio del Romancero hispánico, para trazar sobre este trasfondo las líneas de la investigación actual -entre ellas el trabajo de campo- y desarrollar temas y perspectivas para posibles trabajos de los participantes.

El seminario se impartirá los días viernes, 9 de julio, 9-18.30hs en IBW S 100, y sábado, 10 de julio, 9-16hs en H 80. Además habrá dos sesiones preparatorias los días jueves, 6 de mayo y 20 de mayo, de 19.30-21hs en R 263.

Requisitos para la obtención de certificados: a) asistencia activa (¡a todas las sesiones!), b) conocimiento previo de la bibliografía de referencia: Pedro M. Piñero Ramírez, Romancero, Madrid, Biblioteca Nueva, 1999 (3ª ed. 2008). Para la obtención de una calificación („Leistungsnachweis“) se ha de redactar un trabajo monográfico sobre un tema a especificar durante las sesiones en julio.

Contacto: Prof. Dr. Pedro M. Piñero Ramírez, Catedrático de Literatura Española de la Universidad de Sevilla, ppinero@us.es

**4791 Poesía argentina contemporánea**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 15

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263, ab 20.4.2010

C. Wentzlaff-Eggebert

En los años 70 se da una renovación en los Estudios Genealógicos que echan una nueva mirada sobre el discurso lírico. A partir de este momento ya no será visto como una estructura a-temporal, como una forma pura ni como "tipo ideal" sino como una producción ubicada entre los modelos de lectura y escritura y ligada al concepto de literariedad que modifica su percepción y que a la vez transforma.

Actualmente la lírica tiene el sentido de "una práctica histórica" de carácter condicionado en relación con la teoría o meta-poética pero que trasciende cualquier circunstancia demasiado específica. Su existencia suscita reflexiones sobre el lenguaje, la representación y el sujeto discursivo. La lírica más que como

género en el sentido tradicional será estudiado en este seminario como un tipo de discurso centrado en torno a una determinación enunciativa.

Se intentará la conexión entre poesía y teoría; poesía y escritura. Se atenderá a la condición metapoética del discurso lírico y a su capacidad privilegiada de constituirse en el espacio de problematización de la voz y del género. Tomamos como marco teórico los aportes de Austin y Delfina Muschietti quién adapta algunos conceptos de la lingüística y los traslada a la teoría literaria.

El seminario presentará un panorama teórico con momentos de tradición y ruptura que resulte operativo para ubicar a los autores y sus producciones en sus respectivos contextos. Esta visión abarcará aproximadamente 50 años de producción poética argentina presentando las modulaciones del sistema poético en Buenos Aires y en el interior del país y recortando esta dinámica, a su vez, en el contexto de la poesía latinoamericana. (Rupturas: 1920, 1940 y 1960 respectivamente.)

Con la intención de ilustrar este panorama se presentará un corpus de autores y obras poéticas de 1940, 1960-momento de transformación del género y aparición de escrituras programáticas como la de Alejandra Pizarnik y Juan Gelman- 1970, 1980, 1990 y la proyección de estas prácticas escriturarias, en el Siglo XXI. max. Teilnehmerzahl: 15 [Warteliste]

#### 4792 Das Theater Gil Vicentes

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

H. Siepman n

Eine Epoche im Theater könnte man die Thematik des Hauptseminars nennen. Es gilt thematisch und formal ein Theater zu interpretieren, das sich mit dem Autor Gil Vicente erst konstituiert. Das portugiesische Theater der Renaissance ist bis heute mit den Stücken Gil Vicentes lebendig geblieben. Da der Autor zweisprachig dichtet, ist er auch Teil der spanischen Literaturgeschichte. Das Seminar widmet sich den unterschiedlichen Gattungsformen und Inhalten: Farce, Allegorie, Religion und Rittertum kennzeichnen die Stücke. Zur gemeinsamen Lektüre wird O Auto da Índia, A Frágua de Amor, A Barca do Inferno und Quem tem farelos? empfohlen.

Gil Vicente, O Auto da Índia, A Frágua de Amor, A Barca do Inferno und Quem tem farelos? Zusätzlich: O triunfo do Inverno

Jedwede Ausgabe. Fehlende Texte werden in einer Sammelbestellung zu Semesterbeginn besorgt.

#### 4793 Brasilien: Gegenwartsliteratur aus dem Land der Zukunft

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 151

C. Armbruster

Gegenstand dieses Seminars sind Romane, Theaterstücke und Gedichte aus Brasilien, die das Land, seine Gesellschaft und Kultur, in ihrer Vielfalt und Diversität in der Gegenwart spiegeln und problematisieren und einen Blick in die Zukunft der verschiedenen Kulturen in Brasilien eröffnen. Referate können in deutscher und portugiesischer Sprache gehalten werden, Hausarbeiten in diesen beiden Sprachen abgefasst werden. Ein Teil der Diskussionen im Seminar wird in portugiesischer Sprache stattfinden. Gute aktive Kenntnisse der portugiesischen Sprache sind Voraussetzung für die Teilnahme an diesem Hauptseminar.

#### 4795a Das Französische in Nordafrika

2 SWS; Hauptseminar

Di. 17.45 - 19.15, 216 HF Hauptgebäude A, H1

P. Blumenthal  
S. Diwersy

Die Veranstaltung befasst sich sowohl mit den historischen und sozialen Bedingungen der Verbreitung als auch mit der sprachinternen Variation des Französischen in verschiedenen Ländern Nordafrikas. Neben Marokko, Algerien und Tunesien wird das Augenmerk insbesondere auf Mauretanien gelegt werden, da das vorliegende Seminar gleichzeitig der Vorbereitung einer für voraussichtlich Herbst 2010 geplanten Exkursion in dieses Land dienen soll.

Hinweis: Die Veranstaltung kann sowohl als Grundlagenseminar B wie auch als Hauptseminar besucht werden. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist aus organisatorischen Gründen unverzichtbar.

Als einführende Lektüre werden empfohlen:

Pöll, Bernhard: Französisch außerhalb Frankreichs. Geschichte, Status und Profil regionaler und nationaler Varietäten. Tübingen: Niemeyer, 1998 (Romanistische Arbeitshefte 42).

Erfurt, Jürgen: Frankophonie: Sprache, Diskurs, Politik. Tübingen: Francke-Verlag/UTB, 2005.

## Ü b u n g e n

#### 4842 Introduction à l'ancien provençal

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

P. Blumenthal

Das Altprovenzalische (oder Altokzitanische) ist eine der frühesten und einflussreichsten Literatursprachen des europäischen Mittelalters. Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele. Zunächst soll ein Überblick über die sprachgeschichtliche Entwicklung vom Vulgärlatein bis zu den verschiedenen altprovenzalischen Dialekten

gegeben werden. Auf dieser Grundlage lesen wir sodann ausgewählte Texte aus Lyrik, Versroman (Flamenca) und Prosa. Zur Einführung: Pierre BEC (1995), *La langue occitane*, Paris: Que sais-je ?

**4842a Lektüre französischer Texte bis 1600**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263

K. Röntgen

In diesem Seminar werden wir Auszüge aus bedeutenden Werken der alt- und mittelfranzösischen Epoche lesen, sprachwissenschaftlich analysieren sowie literarhistorisch einordnen und interpretieren.

Die Texte werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. Die Bestätigung einer aktiven Teilnahme setzt eine regelmäßige und intensive Vorbereitung der Texte voraus.

**4843 Altspanisch**

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Bork

**4844 Einführung in das Altitalienische**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: *Altitalienisches Elementarbuch*. Heidelberg 1928; A. Michel: *Einführung in das Altitalienische*. Tübingen 1997.

**4845 Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXIII, 58-148: l'episodio degli ipocriti. Commento e analisi interpretativa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

La rapsodia dei canti XXI, XXII, XXIII (vv. 1-57) dell'*Inferno* dedicata alla baratteria contiene anche l'episodio che ha per protagonisti gli ipocriti (XXIII, vv. 58-148). Lo spazio più contenuto riservato all'episodio degli ipocriti non deve indurre a pensare ad un minor interesse del poeta o al giudizio di una minore gravità del peccato d'ipocrisia. Dante lo fa con uno scopo strutturale preciso: di inculcare l'idea che ogni baratteria è una forma d'ipocrisia e che spesso l'ipocrisia è sposata alla baratteria, per cui ritiene che non sia il caso d'insistere oltre la rappresentazione umiliante dei due dannati, Caifa ed Anna, e dei membri del sinedrio, che condannarono a morte Cristo.

Il commento e l'analisi dell'episodio passeranno attraverso le prese di posizione delle fonti della teologia morale intorno al peccato dell'ipocrisia; cercheranno anche di scoprire i messaggi allusivi che Dante sembra voler trasmettere.

La bibliografia sarà indicata nelle prima seduta del corso. Ai partecipanti saranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.



- 4847 El discurso del Poder en la novela argentina del siglo XXI**  
 2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 15  
 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, 151 C. Wentzlaff-Eggebert  
 Dictaré este curso en conjunto con la profesora Adriana Corda de la Universidad Nacional de Tucumán. especialista en el tema.  
 De acuerdo con el título anunciado se tratará de estudiar el discurso del poder en las novelas argentinas más recientes.  
 Para mejor aprovechar la presencia de la profesora argentina, la mayoría de las clases está prevista para el mes de junio.  
 Una primera reunión tendrá lugar el día martes 20 de abril a las 19 horas (programa, indicaciones generales, bibliografía, temario y calendario de las exposiciones de los participantes).
- 4847a Rechtslinguistische Textarbeit**  
 2 SWS; Übung  
 Mo. 16 - 17.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 K. Kroll  
 In dieser Veranstaltung soll die spezifisch rechtslinguistische Textarbeit im Mittelpunkt stehen. Neben der praktischen Arbeit mit mehrsprachigen Rechtstexten (Lektüre und Analyse in Hinblick auf Spezifika und Funktion verschiedener juristischer Textsorten etc.) werden auch zahlreiche aktuelle Forschungsbeiträge aus dem Gebiet der Rechtslinguistik (wie z.B. die Verständlichkeitsdebatte) Gegenstand von Diskussionen sein. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie in Kürze auf der Homepage der Europäischen Rechtslinguistik: [www.erl.uni-koeln.de](http://www.erl.uni-koeln.de)  
 Diese Übung steht allen interessierten Studierenden offen, die über entsprechende Sprachkenntnisse verfügen (Französisch, Englisch + eine weitere romanische Fremdsprache, jeweils mindestens Niveau B2 CEF).  
 Ort: R. A01 (Richard-Strauss-Str.2)
- 4848 Cours I: a) Lecture et compréhension grammaticale**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mo. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V V. Kuhlmann
- 4849 Cours I: a) Lecture et compréhension grammaticale**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 263 L. Michel
- 4850 Cours I: b) Cours préparatoire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 55 V. Kuhlmann
- 4851 Cours I: b) Cours préparatoire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82 L. Michel
- 4852 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) a) Cours élémentaire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 56 M. Espinat
- 4853 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) a) Cours élémentaire de grammaire**  
 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 C. Eichinger

- 4854 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) b) Thème grammatical**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 94 C.Eichinger
- 4855 Cours II (= Cours de grammaire, Stufe I) b) Thème grammatical**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 76 M.Espinat
- 4857 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse (Anfänger)**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 85  
Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 66 M.lamonte
- 4858 Intensivkurs Italienisch für Fachstudenten mit Vorkenntnissen (= Stufe I)**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V  
Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263 E.Suriani
- 4859 Curso básico de español [SPRO]**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263  
Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb C.Mondaza Peral  
VV.AA (2005): Aula 1 Internacional. Lehrbuch + Arbeitsbuch (ISBN: 978-3-12-515563-3).  
Oder: Aula 1. Kompaktkurs Spanisch (ISBN: 3-12-515563-0).  
  
Lectura obligatoria  
  
Gramática recomendada:  
  
Gramática recomendada:  
Gramática Básica del estudiante de español  
DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1
- 4860 Curso básico de español [SPRO]**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 91 M.Pérez Pérez
- 4861 Curso intermedio de español (= Stufe I) [SPRO]**  
4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa  
Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa C.Mondaza Peral  
Libro de texto:  
  
AULA 3 Internacional  
  
Varios Autores  
  
Ed. Difusión / Klett  
  
Barcelona, 2007

ISBN 978-84-8443-232-6

Lectura obligatoria:

Alonso, Manuel L. (2003): Las pelirrojas traen mala suerte. Easy Readers.

ISBN: 978-87-23-90357-0

Gramáticas recomendadas:

Gramática básica del estudiante de español (A1-B1 MRE)

VVAA (Rosario Alonso Raya y otros autores)

Ed. Difusión / Klett

Barcelona, 2005

DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1

**4862 Curso intermedio de español (= Stufe I)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 65

R. Diaz

**4864 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 90

B.de Medeiros Silva

**4865 Intensivkurs Portugiesisch für Fachstudenten ohne Vorkenntnisse / Curso de iniciação**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 81

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Moreira Da Silva

**4866 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio (= Stufe I)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

Mi. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)

B.de Medeiros Silva

**4867 Intensivkurs Portugiesisch für Fortgeschrittene / Curso intermédio (= Stufe I)**

4 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40

8.3.2010 - 26.3.2010 9 - 13, 103 Philosophikum, 263, Block

A. Moreira Da Silva

**4869 Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**

2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82

L. Michel

**4870 Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)**

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 63	V.Kuhlmann
<b>4871</b>	<b>Cours III: Cours supérieur de grammaire (= Travaux dirigés, Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb	M.Espinat
<b>4872</b>	<b>Cours IV: Études de textes/ Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 92	C.Eichinger
<b>4873</b>	<b>Cours IV: Études de textes/ Communication orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 63	C.Eichinger
<b>4874</b>	<b>Cours V: Expression écrite (= Travaux dirigés, Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	M.Espinat
<b>4875</b>	<b>Cours V: Expression écrite (= Travaux dirigés, Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)	C.Eichinger
<b>4876</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)	V.Kuhlmann
<b>4877</b>	<b>Cours VI: Thème I (= dt.-frz. Übersetzung)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V	M.Espinat
<b>4878</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 73	V.Kuhlmann
<b>4879</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 67	M.Espinat
<b>4880</b>	<b>Cours VII: Thème II (= dt.-frz. Übersetzung, Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193	C.Eichinger
<b>4881</b>	<b>Cours VIII: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	V.Kuhlmann
<b>4882</b>	<b>Cours VIII: Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57	C.Eichinger
<b>4883</b>	<b>Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung, Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40	

	Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263	K. Röntgen
<b>4884</b>	<b>Cours IX: Version (= frz.-dt. Übersetzung, Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 65	A. Rüth
<b>4886</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-französisch</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V	V. Kuhlmann
<b>4887</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-französisch</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263	V. Kuhlmann
<b>4888</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82	L. Michel
<b>4889</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-französisch für gemeldete Examenskandidaten</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 73	M. Espinat
<b>4890</b>	<b>Expression écrite</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57	M. Espinat
<b>4891</b>	<b>Wirtschaftsfranzösisch</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263	C. Noirhomme
<b>4892</b>	<b>Oberkurs (corso superiore) (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58	M. Guerrini
<b>4893</b>	<b>Oberkurs (corso superiore) (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)	M. Guerrini
<b>4893a</b>	<b>Conversazione</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb	M. Guerrini
<b>4894</b>	<b>Lettura di testi</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	E. Suriani
<b>4895</b>	<b>Produzione scritta e orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151	M. Guerrini
<b>4895a</b>	<b>Produzione scritta e orale</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 82	M. Guerrini

- 4896 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92 M. Guerrini
- 4897 Übersetzungskurs deutsch-italienisch A**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 8 - 9.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V M. Guerrini
- 4899 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 E. Suriani
- 4900 Übersetzungskurs deutsch-italienisch B (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 83 E. Suriani
- 4901 Avviamento alla composizione**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb E. Suriani
- 4902 Übersetzungskurs italienisch-deutsch (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 58, nicht am 7.5.2010 Erkrankung  
des Dozenten A. Michel
- 4903 Übersetzungskurs italienisch-deutsch (= Stufe III)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 151 C. Kropf
- 4904 Übersetzungskurs deutsch-italienisch (auch für gemeldete Examenskandidaten)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263 E. Suriani
- 4905 Avviamento alla composizione**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal V M. Guerrini
- 4906 Conversazione**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 83 E. Suriani
- 4907 Wirtschaftsitalienisch**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40  
Di. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 263 A. Sferruzza
- 4911 Curso superior de español (= Stufe II)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Di. 14 - 15.30, 216 HF Hauptgebäude A, H3 R. Diaz
- 4912 Curso superior de español (= Stufe II)**  
2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000  
Do. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa C. Mondaza Peral  
Gramática recomendada:  
Gramática Básica del estudiante de español  
DEUTSCHE AUSGABE Klett/Difusion ISBN 978-3-12-535507-1

<b>4913</b>	<b>Curso de ensayo (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 263	V.González Gutiérrez
<b>4914</b>	<b>Curso de ensayo (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 89	R.Díaz
<b>4915</b>	<b>Curso de ensayo (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Fr. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb	E.Herrera-Hillebrecht
<b>4916</b>	<b>Curso de lectura de textos y conversación</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	E.Herrera-Hillebrecht
<b>4917</b>	<b>Curso de lectura de textos y conversación</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, Vortragsraum der UB (23)	C.Mondaza Peral
<b>4918</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 10 - 11.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	V.González Gutiérrez
<b>4919</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 82	V.González Gutiérrez
<b>4920</b>	<b>Curso de traducción alemán-español A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G	C.Mondaza Peral
<b>4921</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 8 - 9.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIb	V.González Gutiérrez
<b>4922</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 825 Triforum, S193	E.Herrera-Hillebrecht
<b>4923</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 8 - 9.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F	R.Díaz
<b>4924</b>	<b>Curso de traducción alemán-español B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 56	C.Mondaza Peral
<b>4925</b>	<b>Curso de ensayo</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV	R.Díaz
<b>4926</b>	<b>Curso de ensayo</b>	

	2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 212 Herbert-Lewin-Haus, S 110	M.Pérez Pérez
<b>4927</b>	<b>Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa	F.Schmidt
<b>4928</b>	<b>Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 93	P.Klimant
<b>4929</b>	<b>Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 85	P.Klimant
<b>4930</b>	<b>Curso de traducción español-alemán (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 17.45 - 19.15, 211 IBW-Gebäude, S 105	P.Klimant
<b>4933</b>	<b>A 1: Curso de técnicas de comunicación oral</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	M.Allende Alvarez
<b>4934</b>	<b>A 2: Curso de ensayo</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mo. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIb	E.Herrera-Hillebrecht
<b>4935</b>	<b>B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	E.Herrera-Hillebrecht
<b>4935a</b>	<b>B 1: Curso superior de traducción (alemán-español)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 16 - 17.30, 825 Triforum, S192	M.Pérez Pérez
<b>4936</b>	<b>B 2: Curso de interpretación bilateral español-alemán</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 24 Do. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, SL 64	S.Arndt
<b>4937</b>	<b>C 1: Español comercial</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 263	R.Diaz
<b>4937a</b>	<b>C 1: Español comercial</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B VI	V.Torres De Schmitz
<b>4938</b>	<b>C 2: Lenguaje de los medios de comunicación social</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	R.Diaz
<b>4943</b>	<b>Wirtschaftsportugiesisch</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 19.30 - 21, 103 Philosophikum, S 57	A.Moreira Da Silva



<b>4944</b>	<b>Oberkurs / Curso superior (= Stufe II)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mo. 16 - 17.30, 825 Triforum, S194	B.de Medeiros Silva
<b>4945</b>	<b>Curso de leitura</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82	A.Moreira Da Silva
<b>4946</b>	<b>Curso de ensaio</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 58	A.Moreira Da Silva
<b>4947</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch A</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 1000 Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 58	B.de Medeiros Silva
<b>4948</b>	<b>Übersetzungskurs deutsch-portugiesisch B (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 82	J.Carrilho Lourenco
<b>4949</b>	<b>Curso de ensaio e conversação</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa	J.Carrilho Lourenco
<b>4950</b>	<b>Übersetzungskurs portugiesisch-deutsch (= Stufe III)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIb	A.Schnieders
<b>4951</b>	<b>Curso de aperfeiçoamento (Gramática, tradução e ensaio)</b> 2 SWS; Praktische Übung; Max. Teilnehmer: 40 Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 73	J.Carrilho Lourenco
<b>5934</b>	<b>Wirtschaftsfranzösisch</b> 2 SWS; Kurs Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 67 Veranstaltungsbeginn: DI, 27. April!	N.Friederichs
<b>5939</b>	<b>Wirtschaftsitalienisch</b> 2 SWS; Kurs Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 92	F.Conidi
<b>5952</b>	<b>Wirtschaftsspanisch</b> 2 SWS; Kurs Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 78	C.Carracedo

## T u t o r i e n

<b>4757T1</b>	<b>Tutorium zur Einführungsvorlesung SW</b> 2 SWS; Tutorium Fr. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 54	S.Barme
<b>4757T2</b>	<b>Tutorium zur Einführungsvorlesung SW</b> 2 SWS; Tutorium Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68	S.Barme

- 4757Ta Tutorium zur Vorlesung 4757a (Becker)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58 M.Becker
- 4757Tb Tutorium zur Vorlesung 4757b (Iliescu)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 68 M.Iliescu
- 4757Tc Tutorium zur Vorlesung 4757c (Burr/Kempen)**  
2 SWS; Tutorium  
Fr. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 54 I.Burr
- 4758T Tutorium zur Vorlesung 4758 (Blumenthal)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 68 P.Blumenthal
- 4760T Tutorium zur Vorlesung 4760 (Michel)**  
2 SWS; Tutorium  
Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 68 A.Michel
- 4761T Tutorium zur Vorlesung 4761 (Pötters)**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 75 W.Pötters
- o.Nr. Tutorium zur Literaturrecherche / Wissenschaftliches Arbeiten**  
2 SWS; Tutorium  
Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 68 N.N. (Romanisches Seminar)

## K o l l o q u i e n

- 4772 Linguistisches Kolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 151 M.Becker  
P.Blumenthal
- Das Kolloquium richtet sich an alle Studierenden und Seminarmitglieder, die ein tiefer gehendes Interesse an Problemen der romanischen oder der theoretischen Sprachwissenschaft haben. Es ist in erster Linie dazu gedacht, im Entstehen begriffene Qualifikations- und Forschungsarbeiten der Studierenden wie der Lehrenden unseres Instituts vorzustellen und zu diskutieren. In Einzelfällen sollen auch Gäste anderer Fächer oder Hochschulen aus ihren laufenden Forschungsarbeiten berichten; schließlich können auch allgemein interessierende Fragen zur Diskussion gestellt werden. Primäres Ziel ist es, die jeweiligen Arbeiten durch die Diskussion voranzubringen; daneben aber auch, den Blick für die gesamte Breite unserer Disziplin zu öffnen. Schließlich dient das Kolloquium auch als eine Art jour fixe für alle sprachwissenschaftlich interessierten Mitglieder unseres Seminars, bei dem Dozenten und Studierende gegenseitig von ihren Aktivitäten im Bereich Sprachwissenschaft Kenntnis bekommen. Auch "passive" Teilnehmer sind willkommen.
- 4773 Rechtslinguistisches Kolloquium**  
2 SWS; Kolloquium  
Di. 14 - 15.30, 210a Bauwens Gebäude, 0.A01 P.Janczak
- Das Kolloquium bildet eine Synthese für die juristischen, sprachwissenschaftlichen und sprachpraktischen Studieninhalte und bereitet erste Schritte in die rechtslinguistische Berufspraxis vor. "Wie wird in den EU-Institutionen mehrsprachig gearbeitet?" und "Welche Ziele verfolgt eine Europäische Rechtslinguistik?" - Diesen Leitfragen folgend, werden die unterschiedlichen Methoden der einzelnen Disziplinen anhand authentischen Textmaterials diskutiert und zusammengeführt. Der damit verbundene Kontakt zu den EU-Institutionen soll als Grundlage für und Vorbereitung auf das jeweils eigene Textprojekt ("Selbststudium" in AM 2) sowie zur Vorbereitung des rechtslinguistischen Praktikums (EM 6) genutzt werden. Außerdem werden die inhaltlichen und formalen Kriterien zur Ausführung des Textprojekts erarbeitet, über die eine Veröffentlichung im eJournal ZERL (Zeitschrift für Europäische Rechtslinguistik) ermöglicht wird.

**4776 Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten (Lusitanistik/Brasilianistik)**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 354

C. Armbruster

**I n f o r m a t i o n s v e r a r b e i t u n g****5297 Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 2)**

2 SWS; Proseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III, ab  
14.4.2010

Do. 17.45 - 19.15, 125b Küpperstift, 212, ab 15.4.2010

J. Wieners

Dieses Proseminar bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Die Teilnahme am ersten Teil wird vorausgesetzt.

Inhalt des zweiten Semesters sind Grundlagen der Rechnerkommunikation, sowie Grundlagen der Medienverarbeitung, inklusive Grundlagen der Animation. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab.  
++++++

Kurzfristige Ergänzung: Da auch im Sommersemester 2010 mit einer sehr hohen Teilnahme am BIT-Seminar zu rechnen ist, wird es im Sommersemester einen Alternativtermin zum Donnerstag (Gruppe 2) geben. Bitte belegen Sie (als Alternative zu Donnerstag, 17.45 bis 19.15 Uhr) den Termin am Mittwoch, 17.45 bis 19.15 (Gruppe 1, Raum BIII in der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln).

++++++

Primär:

Tanenbaum, Andrew S.: Computernetzwerke. München, 2003 (4., überarbeitete Auflage), Pearson Studium.

Malaka, R. / Butz, A. / Hußmann, H.: Medieninformatik - Eine Einführung. München, 2009, Pearson Studium.

Sekundär:

Kurose, James F. / Ross, Keith W.: Computernetzwerke - Der Top-Down-Ansatz. München, 2008 (4., aktualisierte Auflage), Pearson Studium.

Peterson, Larry L. / Davie, Bruce S.: Computernetze - Eine systemorientierte Einführung. Heidelberg, 2008, dpunkt.verlag.

Literaturliste wird noch ergänzt!

**5299 Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 2) Nichttextuelle Information**

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 100

Fr. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, 210

S. Kurz

Nach den Grundlagen der Behandlung primär textueller Information beginnt der zweite Teil dieser Veranstaltung mit einer Einführung in die Anwendung statistischer Verfahren, setzt mit einer anwendungsorientierten Einführung in die Praxis der Bildbearbeitung fort und schließt mit einer praxisorientierten Einführung in die Computerkartographie / Geographische Informationssysteme.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den erfolgreichen Besuch von Teil 1 im WS 2009 / 2010 voraus.

Sollte die Teilnehmerzahl 50 überschreiten, wird es einen Parallelkurs von 10-11:30h geben.

**5301 Softwaretechnologie I: Objektorientierte Programmierung mit C++ (Teil 2)**

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14

M. Thaller

Nach der Einführung in die grundlegenden Programmier Techniken und die Prinzipien objektorientierter Programme im Wintersemester, führt Teil 2 in die Verwendung vordefinierter Bibliotheken ein und betont

die Prinzipien objektorientierter Programmierung stärker gegenüber den grundlegenden Techniken. Dabei machen wir uns mit der Programmierung von Graphischen Userinterfaces und der Rechnerkommunikation am Beispiel der CGI Programmierung vertraut. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt ausnahmslos den erfolgreichen Besuch von Teil 1 voraus, in der Regel im WS 2009 / 2010.  
Raum: RRZK-B Raum 1.14

### 5304 Programmierpropädeutikum

2 SWS; Übung

Mo. 17.45 - 19.15, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, ab 12.4.2010

K. Hoehne

Eine der wesentlichen Qualifikationen der Kölner BAs in den Fächern Informationsverarbeitung und Medienwissenschaften / Medieninformatik bildet die Fähigkeit über die Verwendung fertiger Anwendungssysteme hinauszugehen und Softwaresysteme selbständig zu erstellen. Dies ist nicht nur wesentlich, sondern auch schwierig, vor allem, weil im Bereich der professionellen Programmiersprachen gleichzeitig methodische Vorgehensweisen, die Schreibweise formalisierter, wenig fehlertoleranter Programmiersprachen, und konkrete technische Konzepte vermittelt werden sollen. Diese Veranstaltung versucht, vor allem für StudentInnen, die bisher keinerlei Kontakt mit Programmiersprachen hatten, mit Hilfe einfacherer Skriptsprachen, ausgehend von Java-basierten Framework processing ([www.processing.org](http://www.processing.org)), einen Teil der allgemeinen Eigenheiten aller Programmiersprachen zu üben, sodass der Übergang zu den konzeptuell anspruchsvolleren erleichtert wird.  
Raum RRZK-B 1.14

### 5307 3D / VR Systeme

2 SWS; Übung

Mi. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 14.4.2010

P. Gunia

3D Studio Max ist ein professionelles 3D-Modellierungs- und Animationswerkzeug, das vielfach im Bereich der Spieleentwicklung und der Kino-Produktion, aber auch in der Architektur zum Einsatz kommt. Mit 3D Studio Max können dreidimensionale Objekte erstellt, animiert, (realistisch) beleuchtet und visualisiert werden. In diesem Kurs werden die Grundlagen der 3D-Modellierung und der Umgang mit der Softwareanwendung vermittelt, wie z.B. das Laden von Modellen, die Navigations- und Selektionstechniken, die Modifikation von Objekteigenschaften, die Beleuchtung und die Materialien. Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt und wird von Herrn Gunia gehalten.

### 5308 Geschichte und Technik Visual Effects (VFX) im Film

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 12.4.2010

M. Prang

Heutzutage werden in vielen Filmproduktionen Visual Effects verwendet um Filmmaterial aufzubessern oder um Effekte zu erreichen, die mit einer unbearbeiteten Filmaufnahme nicht oder nur sehr aufwendig zu erreichen sind. Im Kurs wird die Geschichte des Films und der Spezialeffekte im allgemeinen, und der Visual Effects im besonderen beleuchtet. Dabei machen wir uns sowohl mit den verschiedenen Techniken (z.B. Matte Painting, Compositing, Forward/Inverse Kinematik, Rendering, Character Animation, Mocap, usw.) theoretisch vertraut, haben aber auch am Ende des Semesters die Zeit einige praktische Erfahrungen mit der 3D-Animationssoftware Softimage|XSI (z.B. Happy Feet, Sin City, Fantastic Four,...) zu sammeln. Da die Zahl der zur Verfügung stehenden Plätze sehr begrenzt ist, wird um eine frühe Anmeldung an [mario@slash.de](mailto:mario@slash.de), unabhängig von der in UK-Online, gebeten.

Da die Zahl der Interessenten die praktischen Übungsmöglichkeiten deutlich übersteigt, beginnt die Veranstaltung zunächst mit einer Reihe von Vortragsstunden, bei denen keine Kapazitätsprobleme bestehen. Die Anmeldungen sind für die Aufnahme in den praktischen Teil aber nach wie vor wichtig! Die Veranstaltung findet im Archäoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

### 5309 Datenbanktechnologie, mit praktischen Übungen in MySQL und PHP

2 SWS; Übung

Mo. 14 - 15.30, 341 Rechenzentrum, Berrenrather Str., 1.14, ab 12.4.2010

S. Beyl

Die Kombination aus PHP und MySQL ist eine häufig verwendete Plattform für die dynamische Erzeugung von Webseiten. Zusammen mit dem Webserver Apache können Webprojekte sämtlicher Größenordnungen erstellt werden. Vom einfachen Foto-Blog bis hin zum komplexen Warenwirtschaftssystem erstreckt sich die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten. In diesem Kurs werden die Grundlagen der Technologien PHP und MySQL in Verbindung mit dem Webserver Apache erläutert, danach wird Schritt für Schritt ein kleines System zur Verwaltung von Webseiten erzeugt.  
Raum: RRZK-B Raum 1.14

### 5309a Softwaretechnologie II (Teil 2): Simulation und 3D Programmierung

2 SWS; Übung

Do. 10 - 11.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.4.2010

M. Thaller

Voraussetzung zur Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Kurses Softwaretechnologie II (Teil 1)

Pflichtveranstaltung im Hauptstudium des Diplomstudienganges Medienwissenschaften / Fach "Medieninformatik".

In der Veranstaltung wird in die Grundlagen der Gestaltung von Simulationen mit graphischen Effekten - besser bekannt als Games -, bzw. von 3D Techniken, die in die Virtual Realityprogrammierung einmünden, besprochen.

Sie ist als "Laborpraktikum" organisiert, besteht also im Wesentlichen aus lose betreuter eigener Arbeit.

Für das Diplomstudium der Medieninformatik ist die Veranstaltung verpflichtend. Einzelne zusätzliche Studienplätze können u.U. nach persönlicher Anmeldung vergeben werden.

Die Teilnahme setzt intensive praktische Programmierarbeiten in der Sprache C++ voraus. Der vorherige Abschluss der "Softwaretechnologie C++ I" ist verpflichtend.

Die Veranstaltung findet im Archaeoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

**5309c Re-usable Content in 3D und Simulationssystemen**

2 SWS; Hauptseminar

Do. 16 - 17.30, k. A., Ortsangaben siehe Bemerkung, ab 15.4.2010

M. Thaller

Interaktive Medien und 3D Repräsentationen der Wirklichkeit oder simulierter Wirklichkeiten spielen sowohl in der Entwicklung der digitalen Medien insgesamt, als auch in deren Verwendung innerhalb der historischen Kulturwissenschaften eine zunehmende Rolle. Im Bereich der Computergames findet das Konzept des "serious gaming" zunehmende Beachtung: Dahinter steht die Vorstellung, dass sich bei bestimmten Klassen von Computerspielen soviel an Information auch und gerade über historisch-kulturwissenschaftliche Inhalte, transportieren lässt, dass das "Spiel" zum didaktischen Instrument wird. In der Praxis werden allerdings alle diese Ansätze dadurch behindert, dass anspruchsvolle 3D Inhalte derzeit kaum zwischen Szenarien (Wissenschaftliche Rekonstruktionen; Games; Immersive Welten) ja oft noch nicht einmal zwischen unterschiedlichen technischen Plattformen innerhalb desselben Szenarios transportierbar sind. Von den Regeln für Spiele ganz zu schweigen: Jedes Spiel erfordert die vollständige Neuprogrammierung eines Systems, das die einschlägigen Regeln interpretiert.

Möglichkeiten, dies durch abstraktere Ableitungen von Inhalten für materielle Objekte - Gebäude - zu ändern, wurden vom Hauptseminar des SS 2007 untersucht; im SS 2008 wurde getestet wie weit digitale Repräsentationen von menschlich oder rechnerkontrollierten Spielfiguren (Avatare, Agenten) bzw. deren Verhaltensmuster wiederverwendbar gespeichert werden können. Im SS 2009 wurde versucht, am Beispiel eines "Legespiels" (Carcassonne) erweiterbare Regeln für eine zentrale Gameengine aufzugreifen. Das diesjährige 4. Seminar dieser Reihe versucht, diese unterschiedlichen Aspekte der Wiederverwendbarkeit von Komponenten zusammen zu binden.

Die Veranstaltung findet im Archaeoinformatikpool im Archäologischen Institut, Kerpener Str. statt.

**5309e Humanities Computer Science**

2 SWS; Kolloquium

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, PC-Pool PC72

M. Thaller

Was fangen die Geisteswissenschaften mit der Informationstechnologie an? Wenden Sie die Ergebnisse der Informatik an - oder entwickeln sie sie weiter? Welche Beziehungen zwischen den technischen Voraussetzungen der Produktion von Medien und der inhaltlichen Diskussion von Medien gibt es? Zu diesen Fragenkreisen gibt es eine reiche Literatur, die wir im Rahmen des Sommersemesters sichten wollen. Während es grundsätzlich um die Beziehungen zwischen Geisteswissenschaften und Informatik geht, sind bei den technischen Ansätzen die Datenbanken "gleicher" als andere Techniken - da diese Kolloquium sich ja an das Hauptseminar und die Übungen zur Datenbanktechnologie des Wintersemesters anschließt.

Dazu werden pro Woche Texte auf geeignete Weise zugänglich gemacht, über die danach dann jeweils diskutiert wird. Hierbei gilt das didaktische Modell der "Pflichtlektüre" amerikanischer Universitäten: I.e., es gibt keine Referate, der Veranstaltungsleiter stellt einzelnen TeilnehmerInnen aber so lange konkrete Fragen zur Lektüre der letzten Woche, bis sich die Diskussion selbst trägt. "Hab ich nicht gelesen" gilt nicht; "das Argument habe ich nicht verstanden, kann es aber beschreiben", schon.

**o.Nr. Semantic Web at Work: Triplestore**

2 SWS; Kolloquium

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B III, ab 15.4.2010

R. Kummer

Medienwissenschaft (Bachelor / Master)

Bachelor Medienkulturwissenschaft

## V o r l e s u n g e n

### 2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 22.4.2010 - 3.6.2010

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 23.4.2010 - 4.6.2010

N . N .

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrages, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Materialien werden Sie auf der Internetseite unter [www.dauner-lieb.de](http://www.dauner-lieb.de) finden.

Die Vorlesung liest Herr PD Dr. Michael Nietsch.

### 2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 10.6.2010 - 15.7.2010,  
nicht am 8.7.2010 Ersatztermin am 11.6.2010 16 - 19.15h in A1.

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 11.6.2010 - 16.7.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

A . Engert

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt. Der erste Termin wird nach den Pfingstferien stattfinden, wobei das genaue Datum in der Vorlesung BGB AT bekannt gegeben wird.

### 2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 27.4.2010

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS  
4.5.2010 - 1.6.2010

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.6.2010

D . Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls ([www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html](http://www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html)) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Aufl. 2009; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### 2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

H. Mansel

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungsrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungsrechts vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurausgabe, -rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) abrufbar. Dort besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### 2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Katzenmeier

Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse im Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), im Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und im Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung mit Literaturhinweisen. Vorlesungsbegleitend werden Unterrichtsmaterialien ausgeteilt, zudem ein Ordner mit den wichtigsten Gerichtsentscheidungen und Aufsätzen als Kopiervorlage an der Pforte des Hauptseminars bereitgestellt. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlungen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### 2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Steinbeck

Der Grundkurs Schuldrecht II schließt an den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I an. Er besteht aus zwei Teilen: "Vertragliche Schuldverhältnisse" und "Gesetzliche Schuldverhältnisse". Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" sind

insbesondere das Deliktsrecht, das Bereicherungsrecht und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag. Das allgemeine Schadensrecht wird im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen.

Literaturempfehlung: Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Auflage 2009; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage (erscheint 2010).

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## 2005 **Sachenrecht (A) (III)**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 - 1296 BGB geregelte Mobil- und Immobiliarsachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

## 2030 **Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Literaturhinweise: Aus der Fülle des Schrifttums zum Staatsorganisationsrecht (eine ausführliche Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) seien als alternativ in Frage kommende Studienliteratur exemplarisch genannt von den Gesamtdarstellungen des Verfassungsrechts Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008, von den Darstellungen des Staatsorganisationsrechts Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 25. Aufl. 2009; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 21. Aufl. 2009; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010 (angekündigt für Februar 2010); von Münch, Ingo/Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009.



**2031 Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (A-K, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Mi. 14.15 - 15.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Dabei wird auch das Verfassungsbeschwerdeverfahren erörtert. Besonderer Wert wird auch auf die Vermittlung der gutachtlichen Lösung von Grundrechtsfällen gelegt.

Neben einer Probeklausur wird am Ende des Semesters eine Klausur als Abschlußtest angeboten. Eine Vorlesungsgliederung, ausführliche Literaturhinweise und weiteres Vorlesungsmaterial sind parallel zur Lehrveranstaltung im Internet unter [www.staatsrecht.de](http://www.staatsrecht.de) erhältlich.

Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung empfohlene Literatur: Pieroth/Schlink, Staatsrecht II, Grundrechte, 25. Aufl. 2009; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003; Hufen, Staatsrecht II, Grundrechte 23. Aufl. 2009; Höfling, Fälle zu den Grundrechten, 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

**2031a Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (L-Z)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 14.15 - 15.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 19.5.2010

Vorlesung vorgezogen auf Montag, 17.5., 8 Uhr c.t., HS II im Hauptgebäude. Bitte beachten: Die reguläre Vorlesung am 17.5., 10 Uhr, findet ganz normal statt!

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte der Bürger gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde. Angesprochen werden aber auch Grundrechte der Landesverfassungen sowie supranationale Grundrechtsgewährleistungen.

Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung Staatsrecht I aus dem Wintersemester an und baut auf dieser auf. Kenntnisse des Staatsorganisationsrechts werden daher vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 25. Aufl. 2009
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter [www.coelln.uni-koeln.de](http://www.coelln.uni-koeln.de) sowie auf den Plattformen Ilias bzw. stud.ip.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## **2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (A) (II)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Literaturhinweise: Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006; Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005; Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2007; Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 7. Aufl., 2007

## **2034 Allgemeines Verwaltungsrecht (A)**

6 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

Fr. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

S. Muckel

Es werden die grundlegenden und für das erste juristische Examen relevanten Fragen des Allgemeinen Verwaltungsrechts besprochen. Die Rechtsmaterie soll, soweit dies möglich ist, anhand von Fällen dargestellt und mit den Hörern erarbeitet werden.

Zur Vorbereitung: H. Maurer, Allgemeines Verwaltungsrecht, 17. Auflage 2009, weitere Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

## **2036 Verwaltungsprozessrecht im Überblick (A) (IV)**

2 SWS; Vorlesung

Di. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 29.6.2010 ;  
29.6.2010 ; 29.6.2010

B. Kempen

Die Vorlesung behandelt die maßgeblichen verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Grundlagen der Verwaltungsgerichtsbarkeit, die Systematik der verfügbaren Rechtsschutzinstrumente sowie die zentralen Klagearten mit den allgemeinen und besonderen Sachentscheidungsvoraussetzungen und vermittelt damit die für die Abfassung öffentlich-rechtlicher Klausuren unerlässlichen Grundkenntnisse.

Es wird ein Abschlusstest gestellt. Termin wird zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Literatur:

Hufen, Verwaltungsprozessrecht, 7. Aufl. 2008;

W.-R. Schenke, Verwaltungsprozessrecht, 12. Aufl. 2009;

Martini, Verwaltungsprozessrecht, 4. Aufl. 2008.

## **2158 Medienrecht**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIIa

K. Hain

Die Vorlesung konzentriert sich auf die öffentlich-rechtlichen Anteile des Medienrechts.

Sie umfasst im Wesentlichen das einschlägige Verfassungsrecht, insbesondere die Kommunikationsgrundrechte des Art. 5 GG und die medienrelevanten Kompetenzfragen, das einfache Recht bzgl. der öffentlich-rechtlichen und der privaten Rundfunkveranstalter und der Neuen Medien, das Presserecht und den medienbezogenen Jugend- und Datenschutz.

Literaturhinweise werden in den vorlesungsbegleitenden Materialien gegeben, die auf der Website des Instituts für Medienrecht und Kommunikationsrecht abrufbar sein werden.

## **2287 Regulierungsverwaltungsrecht (einschließlich Kommunikationsrecht)**

2 SWS; Vorlesung

Do. 17.45 - 19.15, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

T. Mayen

Regulierung kennzeichnet einen neuen Typus staatlichen Verwaltungshandelns im Schnittfeld zwischen öffentlichem Wirtschaftsrecht und sektorspezifischem Kartellrecht bis hin zum Planungsrecht. Die Instrumente des Regulierungsverwaltungsrechts dienen der (staatlichen) Strukturierung und Gestaltung der Marktordnung. Prototyp für dieses neue Rechtsgebiet ist das Telekommunikationsrecht. Diesem Muster ist die Regulierung des Energiewirtschaftsrechts, des Post- und des Eisenbahnwesens gefolgt. Gefordert wird eine Regulierung nach diesem Modell für die Flughafenentgelte und den Bereich der Wasserversorgung.

Die Vorlesung behandelt die in Wissenschaft und Praxis im Vordergrund stehenden regulierungsrechtlichen Probleme (insbesondere Netzzugangspflicht, Entgeltkontrolle). Ausgehend vom Telekommunikationsrecht zeigt sie Parallelen und Unterschiede bei der Regulierung der übrigen Sektoren Energie, Post und Bahn auf. Hierbei zielt sie insbesondere auch darauf ab, die Bedeutung der forensischen Praxis für die Vermittlung der systematischen Grundlagen des neuen Rechtsgebiets zu vermitteln. Je nach aktueller Gelegenheit werden auch Exkursionen zu interessanten öffentlichen Gerichtsverhandlungen (BVerwG, BGH; EuGH) angeboten. Auf diese Weise soll die Veranstaltung gleichzeitig den Studierenden einen Einblick in die anwaltliche Tätigkeit in diesem Bereich geben.

Kontaktdaten:  
0228 / 32 30 02 - 10  
mayen@doldemayen.de

Studenten des SP 8/9 können eine Wahlbereichsklausur schreiben. Studenten des SP 13 können keine Examensklausur ablegen; die Veranstaltung kann aber auf die im Schwerpunkt zu erbringenden Semesterwochenstunden angerechnet werden.

Verbundstudiengang Medienwissenschaften: Es handelt sich hierbei nicht um die Vorlesung „Kommunikationsrecht“ i.S.d. Aufbaumoduls 2, sondern um die ebenfalls im Aufbaumodul 2 enthaltene Veranstaltung „Regulierungsverwaltungsrecht“.

Studenten des SP 13 können keine Examensklausur im Fach "Regulierungsverwaltungsrecht" ablegen; die Veranstaltung kann aber auf die im Schwerpunkt zu erbringenden Semesterwochenstunden angerechnet werden.

Studenten des SP 8/9 haben die Möglichkeit, eine Wahlbereichsklausur zu schreiben.

Verbundstudiengang Medienwissenschaften: Es handelt sich nur um die Vorlesung "Regulierungsverwaltungsrecht" i.S.d. Aufbaumoduls 2; die im selben Modul enthaltenen Veranstaltung "Kommunikationsrecht" wird in diesem Semester nicht angeboten.

## 5675 Medien, Kultur, Medienkultur. Positionsbestimmungen

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mo. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

I. Schneider

Medien- und Kulturtheorien bilden die Basis, um Medien und ihre Funktionen zu begreifen, zu erforschen und zu kritisieren. Eine theoriegeleitete Begrifflichkeit ist die Voraussetzung, um die konstitutive Position zu erkennen und zu untersuchen, die Medien in kultureller Kommunikation und in Wissenskulturen zukommt. Im Umgang mit Theorien entscheidet sich, was das Fach der Medienwissenschaft wissen will und was nicht.

Es geht nicht um eine oder gar um die Medien- und Kulturtheorie, die Gewissheit verleiht und quasi zur Dogmenkunde wird. Theorie steht im Plural, da Medienwissenschaft, wie jede Wissenschaft, erstens zu unterschiedlichen Zeiten und ausgehend von unterschiedlichen Fragestellungen, mit einer Vielzahl von Theorien arbeitet. Zweitens definiert sich Theorie als ein interdisziplinäres Unternehmen, das vom begriffsgebundenen Wissen z.B. der Philosophie oder Soziologie, der Psychologie oder der Kultur- und Sozialanthropologie nicht zu trennen ist. Es gibt keine Theorie, die von den aktuellen Ergebnissen der Forschung nicht revidiert werden kann.

In der Vorlesung geht es um das Leistungsvermögen von Theorien, um ihre Bindung an Geschichte und Gesellschaft und als spezifischere Fragestellung um Relationen, die in Theorien zwischen Medien und Kultur gebildet werden.

In der Vorlesung soll ein möglichst breites Spektrum von Theorieentwürfen vorgestellt und diskutiert werden. Ansätze und Entwicklungen der angloamerikanischen Cultural Studies werden ebenso vorgestellt wie systemtheoretische und konstruktivistische Positionen.

Literatur zur Einführung: Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard. Hg. von Claus Pias, Joseph Vogl, u.a., 5. Aufl., Stuttgart: DVA 2008.

## 5681 Film und Leben: Rainer Werner Fassbinder

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Do. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Aula 2

E. Buck

Innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren seines kurzen Lebens drehte Fassbinder 33 abendfüllende Spielfilme. Außerdem wirkte er als Schauspieler, Hörspielautor, Theaterautor, Theaterregisseur, Theaterdirektor und machte vier Fernsehaufzeichnungen und zwei mehrteilige Fernsehserien. Ein ruheloses Leben. Ein selbstzerstörerisches Leben. „Schlafen kann ich, wenn ich tot bin“. Rainer Werner Fassbinder starb am 10. Juni 1982 mit 38 Jahren. Über seinen Tod hinaus blieb ein Skandalon: Die Stadt, der Müll und der Tod.

---

Die Vorlesung stellt sich RWF und seinem Werk in drei Komplexen:

I. Film und Leben/Leben als Film

Ausschnitte aus den Filmen: chronologisch

Ein Mann wie EVA - Eine Diva wie Franz

## II. Mediale Versuchungen

Antitheater

Antifernsehen

Antifilm

## III. Der Dilettant, der Profi und der Meister des Zeitgeistes

Deutschland im Herbst

Frauen-Geschichten: Die Sehnsucht der Veronika Voss

Schwule Geschichten: Querelle

Die Stadt, der Müll und der Tod

### 5689 Mediengeschichte: Konzepte, Modelle, Fallstudie

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

k.A., n. Vereinb

.Garncarz

Die Vorlesung führt systematisch in das Thema Mediengeschichte ein. Zunächst werden der Medien- und Geschichtsbegriff erläutert sowie methodologische Fragen der Mediengeschichtsschreibung diskutiert, um zu klären, was den Gegenstand der Mediengeschichtsschreibung ausmacht und wie man sich ihm annähern kann. Im Zentrum der Vorlesung wird ein Modell der Mediengeschichte stehen, das sich auf verschiedene Medien, unterschiedliche Zeiten und Kulturen anwenden lässt. Es hilft dabei zu verstehen, wie und warum Medien erfunden, etabliert, verbreitet und differenziert werden und warum sich die Entwicklungsdynamik unterschiedlicher Medien in verschiedenen Zeiten und Kulturen unterscheidet. Die gewonnenen Kenntnisse werden veranschaulicht und erprobt, indem Fallstudien zur Mediengeschichte diskutiert werden. Die Fallbeispiele beziehen sich im Wesentlichen auf die deutsche Mediengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, die exemplarisch mit der anderer Länder verglichen wird. Im Vordergrund des Interesses werden dabei die Programmmedien Film und Fernsehen stehen. Bitte beachten Sie die folgende Änderung zum Ablauf:

Die Vorlesung wird am 2. und 3.7. in Paderborn mit einer Gesamtlänge von ca. 10 Stunden inkl. Pausen gehalten; dies entspricht der noch offenen Zahl an Sitzungen. Daraus wird ein Video-Podcast erstellt, der dann von den TeilnehmerInnen zu einem Zeitpunkt eigener Wahl über das Internet angesehen werden kann. Um zu überprüfen, dass Sie den Podcast auch gesehen haben, wird Herr PD Dr. Garncarz einen einfach gehaltenen Multiple-Choice-Bogen zur Verfügung stellen, der nach der Sichtung innerhalb weniger Minuten ausgefüllt werden kann. Die Abgabe dieses korrekt ausgefüllten Bogens sichert Ihnen die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung. Herr Blaseio wird die ausgefüllten Bögen in Empfang nehmen und dafür sorgen, dass die Leistung zum Semesterende in KLIPS verbucht wird. Spätester Abgabetermin wird der 15.09. sein.

### 5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L.Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

### 5676 Der Computer als Neues Medium

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G. Blaseio

Die Geschichte des Computers reicht bekanntlich bis in die Antike - als Vorstellung und Fantasie existiert die automatische Rechenmaschine schon lange vor jeglicher materialer Konkretion.

Im Kurs konzentrieren wir uns auf kulturelle Artefakte des 20. Jahrhundert, die die Entwicklung des Computers voraussagen bzw. begleiten. Sich etablierende Medien sind dabei oft von wiederkehrenden Diskurselementen begleitet, die Eco als das Wechselspiel von "Apokalyptikern und Integrierten" benannt hat.

Es wird uns also um eine Diskursanalyse der medial geführten Verhandlungen über den Computer vor und während seiner Etablierung im öffentlichen und privaten Raum gehen. Zentrale Diskurse, mit denen wir uns beschäftigen wollen, sind dabei "Computer/Datenbank und Wissen", "Mensch und Maschine", "Computer und Hegemonie", "Computer und die Arbeitswelt", "Computer und Spiel" sowie "Auswirkungen der Vernetzung".

Ein wichtiger Hinweis: Dies ist kein Kurs über aktuelle Entwicklungen des Computers. Vielmehr geht es darum, einen ebenso theoretisch wie historisch informierten Blick auf die Art und Weise zu werfen, welche kulturellen Auswirkungen die Etablierung eines Neuen Mediums an einem konkreten Beispiel mit sich gebracht hat. Dazu werden vorrangig literarische und journalistische Texte sowie Filme genauer betrachtet.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

### 5677 Intermedialität

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 16 - 17.30

J. Jürgens

In diesem Kurs soll ein Überblick über die theoretischen Grundlagen der Intermedialität gegeben werden.

Vor welchem Hintergrund findet Intermedialität statt? Was bedeutet es für den Zuschauer, wenn einzelne Medien aufeinander verweisen? Wann lässt sich Intermedialität feststellen und was sind die Beweggründe für eine bewusste Nutzung intermedialer Konstellationen? Desweiteren wollen wir uns natürlich mit zahlreichen Beispielen für das Phänomen beschäftigen und auch Ausblick geben auf verwandte theoretische Begriffe wie den der "Transmedialität".

Achtung: Raumänderung!

der Kurs wurde verlegt und findet jetzt in S 92 statt!

### 5677a "Die Historiographie der televisuellen Kriegsberichterstattung II - vom Golf- zum Irakkrieg"

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 12.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

Sa. 19.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XVIII

N. Steiner

Der Zweite Golfkrieg 1991 bedeutete militärisch wie televisuell den Übergang vom industrialisierten zum postindustriell-elektronischen Krieg der Zukunft. Mithilfe satellitengestützter Übertragungstechnik war es erstmals möglich, Live-Bilder vom Kriegsgeschehen zu senden. Diese neue Form der Echtzeit-Berichterstattung veränderte die Nachrichtenwelt: Aktualität wurde zum Maß aller Dinge, Kommentare und

Hintergrundinformationen auf ein Minimum reduziert. Die Faszination der Live-Berichterstattung ersetzte vielfach den Informationsgehalt, Abwegiges und Nebensächliches wurden zu bedeutsamen Nachrichten aufgewertet. Nach Siegfried Weischenberg (1991) tritt beim Echtzeit-Journalismus Dauerinformation an die Stelle von Interpretation. Seit den Anfängen journalistischer Aktualitätskonstruktion hat die Medientechnik entscheidenden Einfluss auf die von Journalisten entworfenen Wirklichkeitsmodelle. Auf den Zweiten Golfkrieg übertragen bedeutet das: „Noch nie haben so viele Journalisten im Fernsehen mit so vielen Worten und Bildern so wenig Informationen zu einem Thema geliefert, wie in der Berichterstattung über den Krieg am Golf“ (Mast 1991).

Im Irakkrieg 2003 kam ein neues Konzept des militärischen Kommunikationsmanagements zum Einsatz, bei dem Journalisten in militärische Einheiten inkorporiert wurden. Diese embedded correspondents sollten dem Zuschauer durch Live-Übertragung von der Front eine unmittelbare Teilhabe am Kriegsgeschehen suggerieren, während das Militär gleichzeitig den kommunikativen Raum besetzte. Mit dem Embedding System wollten die USA sicherstellen, dass die Journalisten aus den „richtigen“ Quellen schöpfen, um somit die interpretative Hoheit über die Fakten zu behalten. Embedding garantierte in erster Linie, dass die Atmosphäre des Krieges durch symbolische Bilder simuliert wurde, ohne dabei Bilder von Opfern zu zeigen oder umfassende Informationen zu übermitteln. Medial dabeizusein und doch nichts zu sehen, scheint eines der wesentlichsten Charakteristika der Kriegskommunikation zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu sein.

Das Thema des Blockseminars ist die Evolution der televisuellen Kriegsberichterstattung vom Zweiten Golfkrieg 1991 über den Kosovo-Krieg 1999, bei dem auch deutschen Soldaten beteiligt waren, bis hin zu dem bis de facto heute andauernden Krieg im Irak. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer Analyse der militärischen Öffentlichkeitsarbeit (Propaganda, Desinformation, Zensur etc.), den journalistischen Arbeitsroutinen sowie der Kriegswahrnehmung des TV-Publikums.

Anmeldung bitte zusätzlich per E-Mail an: nsteiner@smail.uni-koeln.de

## 5678 Annäherungen an Shakespeare

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Müller

Shakespeare ist der meistgespielte Autor auf deutschen Bühnen und seine Dramen sind Vorlage für zahllose Filme. Aber damit erschöpft sich seine Breitenwirkung bei weitem nicht. Sein Name ist gewissermaßen „Weltkulturerbe“.

Das Seminar greift einzelne historische und aktuelle Inszenierungen aus der Shakespeare-Rezeption heraus, um exemplarisch an Historien, Tragödien und Komödien verschiedenen Fragekomplexen nachzugehen:

- Voraussetzungen einer Auseinandersetzung mit Shakespeare heute
- die öffentliche Bedeutung des Namens Shakespeare
- Bedingungen des Elisabethanischen Theaters
- der Mythos um die Identität seiner Person
- verschiedene Formen der "Aktualisierung"

Im Mittelpunkt der Betrachtung dabei steht die historische Distanz zwischen der Aufführung eines Werkes zu Shakespeares Lebzeiten und Inszenierungen von Drama und Autor in der Gegenwart.

## 5679 Cultural Studies und Film

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Blaseio

Unter dem Einfluss der (bisweilen allzu oberflächlich rezipierten) kritischen Theorie der Frankfurter Schule hat sich die deutschsprachige Medienwissenschaft lange Zeit nur selten theoretisch wie inhaltlich mit den massenmedialen Erzeugnissen der Populärkultur auseinander gesetzt. Erst in den späten 1980er Jahren wird auch hierzulande das Interesse an populärkulturellen Phänomenen größer, maßgeblich unter dem Einfluss der nunmehr breit rezipierten angloamerikanischen Cultural Studies. Schon mit dem 1958 erschienen Aufsatz "Culture is ordinary" prägt Raymond Williams einen erweiterten Kulturbegriff, dem es zentral um die Aufhebung jeder Abgrenzung von Hoch- und Populärkultur geht.

Im Kurs werden wir uns mit der Geschichte, den Theoremen und Analysen dieser Wissenschaftsdisziplin (die sich gerade durch eine gewisse Disziplinlosigkeit auszeichnet) auseinander setzen. Zentral ist dabei

der Einbezug von Verfahren der Produktion und Rezeption in die Analyse kultureller Artefakte, aber auch die Konzentration auf zumeist binär organisierte Dichotomien, die Kulturen prägen (class, gender, race, etc.). Unsere Beispiele entstammen dabei dem Medium, dessen Analyse am meisten durch die Cultural Studies profitiert hat: dem Film.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Literatur Zur Einführung: Rolf Lindner: Die Stunde der Cultural Studies. WUV Universitätsverlag: Wien, 2000.

### 5680a Vom Homo Ludens zum Lich King - Einführung in die Game Studies

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 63

D.Ahrens

Im Seminar werden wir gemeinsam die Grundlagen und "Klassiker" der jungen Computerspielforschung erarbeiten und uns einen Überblick über Geschichte und Entwicklung des Mediums verschaffen. Unter anderem versuchen wir, folgende Fragen zu klären:

Was macht ein Spiel, was ein Computerspiel aus? Welche Funktionen erfüllt das Spiel für Menschen und Gesellschaften? Sind Computerspiele überhaupt ein Medium und wenn ja, wie muss man es definieren? Was verbindet und was trennt Spiele wie "Asteroids" und "World of Warcraft"? Bilden alle Spiele Narrationen? Wer erzählt sie? Wie wird die öffentliche und wissenschaftliche Diskussion über Spiele geführt? Welche Begrifflichkeiten sind überhaupt geeignet, über Spiele zu sprechen? (Wie) wirken Computerspiele? Welche Faktoren formen die Spielerfahrung? Wie ist die Wechselwirkung von Geschlecht, Ideologie, Ethnie und Spiel? Gibt es Computerspiel-Genres? Wie unterscheiden sich Produktion und Rezeption von Spielen in Europa, den USA und Asien? Wo bleibt der "Citizen Kane" der Computerspiele?

Teilnahmebedingungen sind aktive Beteiligung und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen.

### 5682 Genre und Gender

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 89

G.Blaseio

Die Konzepte Genre und Gender nehmen bis heute eine Schlüsselrolle in der Medien- und Kulturwissenschaft ein, nicht zuletzt im Bereich der angloamerikanischen Film Studies. Schon früh werden beide Konzepte aufeinander bezogen, dennoch werden sie bis in die 1990er Jahre vorrangig als fixierte, essentialistische Kategorien verstanden. In Auseinandersetzung mit dieser Tradition, aber auch im klaren Bruch mit ihren Prämissen entstehen seit den 1990er Jahren zahlreiche Untersuchungen zu Gender-Repräsentationen innerhalb bestimmter Genres.

Die Übung wird an zahlreichen Filmbeispielen unterschiedlicher Genres das komplexe Zusammenwirken von Genre und Gender präzise analysieren. In den Blick kommen dabei Weiblichkeits-, gerade aber auch Männlichkeitsperformanzen, die Genres in bestimmten historischen Abschnitten prägen. Beispiele entstammen den international wirkmächtigsten Genres: Film Noir, das Melodram der 1950er Jahre, der Western und Italo-Western, der japanische Jidai-Geki, Actionfilm, Sportfilm, Science Fiction und Kriegsfilm.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Claudia Liebrand/Ines Steiner (Hrsg.): Hollywood hybrid. Marburg 2004.

### 5683 Tales of Sound and Fury. Das Melodram zwischen Genre, Stil und Empfindsamkeit

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 16 - 17.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

A.Frey

In diesem Lektürekurs werden wir uns auf die Spuren des Melodrams begeben, diesem „critical chameleon“, wie es Laura Mulvey einmal genannt hat. Schon der Versuch, das Melodram als Genre zu fassen, erweist sich als problematisch - spätestens dann, wenn der unverzichtbare Blick auf die Genealogie und Diskursivierung dieser Stil- und Erzählform erfolgt. Zumal sich das ‚Chamäleon‘ Melodram in den verschiedensten medialen, historischen und auch theoretischen Kontexten als äußerst anpassungsfähig erwiesen hat. Im Roman der Empfindsamkeit scheint es sich ebenso wohl zu fühlen wie auf der Bühne des 19. Jahrhunderts oder wie im Stumm- und Tonfilm (bis heute) oder im Musiktheater des 18. Jahrhunderts, dem es seinen Namen verdankt.

Gerade das Filmmelodram hat zudem äußerst unterschiedliche Zuschreibungen seitens der Filmtheorie erfahren. Ein eindrückliches Beispiel liefert die wissenschaftliche Rezeption der Hollywood-Melodramen



Douglas Sirks: vom woman's film oder weepie für ein weibliches Massenpublikum zum ideologiekritischen Kunstwerk, das nur ein intellektueller Betrachter zu dechiffrieren vermag, bis zur Reinterpretation als adult film, welche nur vor dem Hintergrund der Production Code Ära zu verstehen ist.

Wir werden in diesem Lektürekurs demnach unter Berücksichtigung produktionsästhetischer, rezeptionsgeschichtlicher sowie genretheoretischer Aspekte und Fragestellungen anhand konkreter Fallbeispiele eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem Melodram und dem Melodramatischen versuchen.

Filmtermin: Dienstag, 14-16 Uhr

Literaturempfehlungen:

Brooks, Peter: *The Melodramatic Imagination: Balzac, Henry James, Melodrama and the Mode of Excess*. New Haven 1976.

Cargnelli, Christian/Michael Palm (Hg.): *Und immer wieder geht die Sonne auf. Texte zum Melodramatischen im Film*. Wien 1994.

Decker, Christof: *Hollywoods kritischer Blick: Das soziale Melodram in der amerikanischen Kultur 1840-1950*. Frankfurt/M. 2003.

Elsaesser, Thomas: *Tales of Sound and Fury: Observations on the Family Melodrama*. In: *Monogram*, Jg. 2 (1972), H. 4, S. 2-15.

Kappelhoff, Hermann: *Matrix der Gefühle. Das Kino, das Melodram und das Theater der Empfindsamkeit*. Berlin 2004.

Mulvey, Laura: *It Will Be a Magnificent Obsession. The Melodrama's Role in the Development of Contemporary Film Theory*. In: *Jacky Bratton/Jim Cook/Christine Gledhill (Hg.): Melodrama. Stage Picture Screen*. London 1994, S. 121-133.

## 5684 Animation

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 56

R. Strauch

Bewegung wird für Film und TV/Video in Einzelbilder zerlegt, die bei der Wiedergabe vom Betrachter als Kontinuum wahrgenommen werden. Schon früh wurde die Möglichkeit genutzt, aufgrund dieses Prinzips manipulierend einzugreifen. Schrittweise variierte Einzelbilder von an sich statischen Grafiken oder Objekten erzeugen die Illusion von Bewegung und erwecken diese vermeintlich zum Leben = Animation. Die Techniken sind vielfältig: Lege-, Zeichen-, Puppentrick, CGI (Computer Generated Imagery)...

An charakteristischen Beispielen werden in der Veranstaltung die Entwicklungen vom frühen Trickfilm zur aktuellen Computeranimation nachvollzogen und grundlegende Gesetzmäßigkeiten aufgespürt.

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e

### 5687a Autor und Genre, Apparatus und Narration: Moderne Filmtheorien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XII

C. Shelton

Auch über hundert Jahre nach seiner Entstehung ist immer noch nicht ausreichend geklärt, was Kino/Film ist. Dabei wird fast ebenso lang über den Film geschrieben, haben sich zahlreiche filmtheoretische Modelle ausgebildet, die versuchen, Kino/Film zu beschreiben. Das Konzept der „politique des auteurs“ ist ein Paradigma, das die Rezeption und Produktion von Filmen immer noch bestimmt, obwohl der „Tod des Autors“ bereits vielfach ausgerufen wurde: Autorenschaft ist - mehr den je - ein wiedererkennbares (Waren)Zeichen, anhand dessen Filme verkauft, identifiziert, wahrgenommen und diskutiert werden. In Opposition zur Autorenschaft wurde meist das Konzept von Genre gesetzt, wobei beide

jedoch in komplementärer Wechselbeziehung stehen. Genretheorie fokussiert die übergreifenden Strukturen des Erzählens und Darstellens im Film, den Prozess der Ausbildung, Etablierung und Ausdifferenzierung von narrativen und visuellen Motiven, sowie die Frage, wie das Konzept von Genre das Wissen über Film auf Produzenten- und Rezipientenseite reguliert, also als Ordnungsparameter fungiert.

Die Apparatus-Theorie stellt das kinematografische Dispositiv in ihr Zentrum, also die spezifische Beziehung von apparativer Anordnung, Zuschauer und projiziertem Bild. Die psychoanalytische Filmtheorie basiert darauf und erweitert die Fragestellung zugleich: Wie konstituiert sich das Verhältnis des Zuschauers zum Film in Hinblick auf die Prozesse der Identifikation, wie bestimmt eine Ökonomie des Begehrens die Wahrnehmung des Films?

Die Filmsemiotik konzipiert den Film als Text, als ein komplexes, polyvalentes Zeichensystem, das vielfältige Codes miteinander verwebt. Die aktuellen Konzepte von Intermedialität und Hypermedialität erweitern diese Perspektivierung: Der Film wird nicht mehr als abgeschlossene (Text)Einheit aufgefasst, sondern als Teil multimedialer Konfigurationen, mit denen er durch zahlreiche Referenzen und Wechselbeziehungen verbunden ist. Diese Konzepte thematisieren zudem, dass sich die Filmrezeption verändert hat - zahllose Speicher-, Träger- und Distributionsmedien erweitern die klassische Kinosaal-Situation, die nur noch eine unter vielen Möglichkeiten ist, einen Film zu sehen.

Die feministische Filmwissenschaft, die in den 1970er Jahren erstmals Fragen nach geschlechtsspezifischer Wahrnehmung und Repräsentation von Frauen im Film aufwarf, hat sich ihrerseits zur Genderforschung hin geöffnet. Diese de-essentialisiert das Konzept „Frau“, ersetzt es durch (viele mögliche) Geschlechteridentitäten und beleuchtet die Prozesse, durch die diese im Film erzeugt, stabilisiert und verworfen werden.

Der „Neoformalismus/Kognitivismus“ geht der Frage nach, wie der Zuschauer in den Fortgang der filmischen Erzählung mit einbezogen wird und untersucht die filmspezifischen Verfahren, mit denen der Eindruck eines kohärenten und plausiblen Handlungsverlaufs erzeugt sowie ein kontinuierlicher, „realistischer“ filmischer Raum entworfen wird.

Und schließlich untersuchen neue Ansätze die Position des Körpers in der Wahrnehmung des Films und öffnen die Filmtheorie hin zur Phänomenologie.

Im Seminar soll ein Überblick über die einflussreichsten filmtheoretischen Fragestellungen und Konzepte erarbeitet werden. Im Zentrum stehen dabei die Ansätze, die seit den 1950er Jahren entwickelt worden sind, in einer Zeit also, als die Filmtheorie im angelsächsischen Raum und in Frankreich institutionalisiert und der filmtheoretische Diskurs akademisch wurde.

Allgemeine Literatur zur Einführung:

Albersmeier, Franz-Josef (Hg.). Texte zur Theorie des Films. 5. Aufl., Stuttgart, 2005.

Elsaesser, Thomas; Hagener, Malte. Filmtheorie zur Einführung. Hamburg, 2007.

Felix, Jürgen (Hg.). Moderne Film Theorie. Mainz, 2003.

Rosen, Philip (Hg.). Narrative, Apparatus, Ideology. A Film Theory Reader. New York, 1986.

Stam, Robert; Miller, Toby (Hg.). Film and Theory. Malden, Mass., 2000.

Stam Robert; Burgoyne, Robert; Flitterman-Lewis, Sandy. New Vocabularies in Film.

Semiotics. Structuralism, Post-Structuralism and Beyond. London, New York, 1992.

## 5688 Historische Kostüme in den Medien

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

E. Buck

„Ungleich der jüngeren Vergangenheit läßt sich die historische nur mit Hilfe von Kostümen und Dekorationen inszenieren, die dem Leben der Gegenwart entrückt sind. Beim Anblick dieser notwendig gestellten Dinge kann daher der fürs Medium empfängliche Kinobesucher kaum umhin, Unbehagen zu spüren. (...) Historische Kostüme im Film erinnern ans Theater oder an eine Maskerade.“ (Siegfried Kracauer, 1960)

Recht hat er, der Siegfried Kracauer. Nur verweist er das ihm Unbehagliche in das von ihm - möglicherweise - nicht geliebte Theater bzw. die ungeliebte Maskerade. Ich liebe Maskerade wie Theater und möchte mich gegen diese Zuweisung verwehren. Aber selbst bei Scharaden überzeugen mich rein historische Kostüme wenig. Punktuell mit ihnen konfrontiert, goutiere ich sie allerdings. Auch dem Theater ist das historische Kostüm keineswegs eigen. Dennoch bin ich immer wieder bereit, es dort zu akzeptieren. Beim Film nicht. Es sei denn, es kommt neben der Historizität noch etwas hinzu, so daß mir das historische Kostüm zur filmischen Selbstverständlichkeit wird. Authentizität ist dafür nicht Voraussetzung. Ja gerade Filme, bei denen ganze Heerscharen von Wissenschaftlern und Kostümbildnern auf historische Stimmigkeit

geachtet haben, gerade diese Filme sind mir wegen ihrer letztlich falschen Authentizität suspekt. Fragen dieser Art und die dahinterstehenden Probleme sollen in diesem Seminar behandelt werden. Es geht um historische Kostüme in den Medien.

Vorbesprechung: Donnerstag, 15. April 2010

Zu Beginn des Seminars ist ein ganztägiger Termin in einem Kölner Kostümfundus vorgesehen und für die Teilnahme am Seminar unerlässlich. Näheres bei der Vorbesprechung.

### 5688a Theater als Kunstraum

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 56

G. Köhler

Im Seminar vorgestellt werden Räume, die hervorgehoben, inszeniert, „unnatürlich“ sind; diese treten nicht nur im Theater auf. Dennoch ist das Theater der Ort, wo fiktionale Räume konstruiert werden, die aber gleichzeitig auch als Realräume funktionieren. Wir betrachten die moderne Bühnengestaltung an Hand von personalen Einzelbeispielen, analysieren aber ebenso Räume, die von Künstlern gebaut werden wie etwa von Joseph Beuys oder Bruce Nauman. Zudem verlässt das Theater den Musentempel-Raum und bildet seine Räume außerhalb aus; überall im öffentlichen Raum sind theatrale Räume auszumachen. Anhand von ausgewählten Stationen in Betrachtung von theatralen Räumen wird die Begegnung von Bildender Kunst und Bühne im 19. und 20./21. Jahrhundert vorgestellt. Heutzutage spricht man mehr von dreidimensional erfahrbaren Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. Theater in solcher Totalität wird immer dann faszinierend sein, wenn in der Begegnung mit der Bildenden Kunst ein universelles Gesamtkunstwerk der Effekte entsteht: der Angriff auf alle Sinne.

Literatur: Metzler Lexikon Theatertheorie: zu den Begriffen Raum - Inszenierung - Atmosphäre - Aufführung - Bild - Bewegung - Situation. Stuttgart/Weimar 2005

### 5691 The Wire de-wired

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B IV

T. Weber

Die amerikanische HBO-Serie The Wire (USA 2002-2008) wurde von der Öffentlichkeit zuerst ignoriert und dann in den Himmel gelobt, beides scheint seltsam. Die Präsentation des Inhalts, die seriellen Erzählstrukturen, der Umgang mit einem riesigen und vor allem ständig wechselnden Figurenensemble, die eigens für die Serie komponierte Sprache, die selbst Muttersprachler häufig zu Untertitel greifen lässt - dies alles scheint die geläufigen Sehgewohnheiten zu überfordern, anzugreifen, zu unterminieren usw. The Wire sei ein moderner Gesellschaftsroman, wird behauptet - Stimmt das?

Um diese Frage und unzählige andere zu beantworten, wollen wir in diesem Semester die Serie The Wire entwirren, ziselieren, auseinandernehmen und das bedeutet: 60 Folgen kennen! Ich bitte Sie zur Seminarvorbereitung alle 5 Staffeln anzuschauen.

Wir werden weite Felder aufmachen, um die Serie zu verorten: Politik, Geschichte, Narration, Inhalt, Themen, Sprache etc., um nur einige zu nennen.

ACHTUNG RAUMWECHSEL: ab 23.04.2010 in B IV (UB)

Um einen Leistungsnachweis zu erwerben, wird von Ihnen regelmäßige und aktive Teilnahme am Seminar und eine Hausarbeit (10-12 Seiten) verlangt.

Anmeldung über KLIPS.

Teilnahmevoraussetzung: Kenntnis aller 5 Staffeln von The Wire.

Feriensprechstunde:

Donnerstag, 29.07.2010 15-17h

Freitag, 06.08.2010 ab 14h

Donnerstag, 02.09.2010 ab 14h

**5691a Hexenmythos im TV-Kinderprogramm**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

7.5.2010 - 17.7.2010, Block

P. Fohrmann

Der stereotype Auftritt der Hexen im Märchen und die traditionelle Darstellung in der Literatur stehen im krassen Widerspruch zu den positiven Hexenbildern, die den Kindern heute in diversen Fernsehserien präsentiert werden. Bibi Blocksberg fliegt zwar auch auf ihrem Besen Kartoffelbrei durch die Lüfte, aber der Schadenszauber liegt ihr fern. Die Fernsehhexe Sabrina trifft sich nicht mit dem Teufel und entspricht dadurch nicht dem seit etwa dem Jahre 1400 elaborierten Hexencode. Die jungen Hexen im Kinderfernsehen verändern das negative Bild der bösen Hexen noch einmal in eine ganz andere Richtung, als es durch das von Margaret Alice Murrays 1921 geschriebene Buch WitchCult

in Western Europe (Hexen-Kult in Westeuropa) geschehen ist. Die Hexe wird nicht als weise Frau dargestellt, die von den Herrschenden verfolgt wurde. Vielmehr dient sie den Mädchen als Identifikationsfigur. Da weibliche Figuren im deutschen Kinderfernsehen immer noch deutlich unterrepräsentiert sind, stoßen diese Hexen auf ein besonders großes Interesse bei jungen Zuschauerinnen. Wie gestaltet sich der moderne Mythos der Hexen im Kinderprogramm und wie wirkt er auf junge Rezipientinnen?

7.5.10 16-21.30 Uhr in S 78

8.5.10 10-18 Uhr in XVIIa

16.7.10 16-21.30 Uhr in S 78

17.7.10 10-18 Uhr in XVIIa

Bitte beachten Sie bei der Anmeldung: die Veranstaltung wird jetzt als AM2 Seminar angeboten und nicht länger als Übung. Bitte überprüfen und erneuern Sie gegebenenfalls Ihre Bewerbung für die Veranstaltung. Wir bedauern diese Unannehmlichkeiten.

**5695b „This is the Land“ Konstruktionen von Heimat / Land im israelischen Film**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

k.A., n. Vereinb

G. Schick

Eine der bekanntesten Photographien des Künstlers E.M. Lilien von Theodor Herzl zeigt den Begründer des politischen Zionismus in Basel am Rhein. Der Filmpionier Yaacov Ben Dov (1882 - 1968) verwendet dieses Photo in einem seiner Filme auf folgende Weise: Herzl ist rechts zu sehen, die linke Bildhälfte wird von einem stilisierten Davidsstern besetzt, dessen Linien eine Landkarte des damaligen britischen Mandatsgebietes Palästina umschließen. Dem Bild gelingt so nicht nur eine klare Repräsentation von Herzls Vision, sondern es steht auch exemplarisch für das Programm einer Reihe früher Filme in Palästina (ca. 1920-1935). In Filmen wie „This is the Land“ (1935) von Baruch Agadati werden das Land, der Boden, die biblischen Orte inszeniert und so Bilder einer jüdischen Heimstätte (Herzl) geschaffen.

Im Verlauf des Seminars sollen weitere ausgewählte Filme untersucht werden, von der heroisch-nationalen Phase der Filmproduktion nach der Staatsgründung Israels über das Eintreten des israelisch-arabischen bzw. israelisch-palästinensischen Konflikts als Gegenstand der Filme bis zur Verunsicherung und Neubewertung der zionistischen Narrative, die bis heute andauert. Bei diesem Querschnitt durch die israelische Filmgeschichte liegt der Focus stets auf der Frage, in welcher Weise die Begriffe Land und Heimat verhandelt werden und inwiefern sie „nationale Allegorien“ (Ella Shohat) projizieren. Darüber hinaus beschäftigen wir uns besonders mit dokumentarischen Ansätzen und der Frage nach der Inszenierung im Dokumentarfilm. Einen Teil der Filme werden wir in der hebräischen Originalversion mit englischer Übersetzung ansehen.

Im zweiten Teil des Seminars werden alle Schritte einer Dokumentarfilmproduktion beleuchtet. Dazu wird exemplarisch der Film DER KLANG DER WORTE herangezogen, in dem die Begriffe Herkunft und Heimat ebenfalls eine zentrale Rolle spielen. Eingeübt werden das Verfassen von Exposés, das Herausarbeiten von Figuren sowie deren Einbindung in die filmisch-dramaturgischen Abläufe. Außerdem wird die Präsentation in einer Pitching-Situation simuliert. Die Betreuung der Entwicklung eigener dokumentarischer Filmstoffe ist parallel möglich.

Samstag, 17.4. 10-15 Uhr S 58

Sonntag, 18.4. 10-16 Uhr Filmkeller  
 Samstag, 15.5. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 16.5. 10-16 Uhr Filmkeller  
 Samstag, 26.6. 10-15 Uhr S 58  
 Sonntag, 27.6. 10-16 Uhr Filmkeller

Einführende Lektüre:

Amy W. Kronish: World Cinema: Israel. London: Flicks Books 1996.

Ella Shohat: Israeli Cinema: East/West and the Politics of Representation. Austin: University of Texas Press 1989.

Michael Rabiger: Directing the Documentary. Burlington, MA: Focal Press, 4th edition 2004.

## 5696 Stoffentwicklung/Formatentwicklung

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 89

U. Fasshauer

Im Seminar werden grundlegende Bereiche der Medienpraxis in theoretischen Unterrichtseinheiten vorgestellt, um dann in praktischen Übungen durch die Teilnehmer umgesetzt zu werden.

Die Bereiche umfassen Einführungen und Übungen in Dramaturgie, Stoffentwicklung, Formatentwicklung, Schreiben für Film und Fernsehen (Exposé, Treatment, Drehbuch), Lektorat, Redaktion, sowie einen Einblick in arbeitsteilige Prozesse in der professionellen Medienlandschaft.

Die Seminarleistung wird in Form von praktischen Arbeiten erbracht.

## Ü b u n g e n

## 5685 Theaterpersönlichkeiten im Fernsehporträt

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

H. Müller

Das Fernsehportrait hat einen festen Platz im Sendeschema der öffentlich-rechtlichen Sender. Bei den privaten Sendern dominiert das Kurzportrait im Rahmen von Boulevard- oder VIP-Magazinen. Vom „seriösen“ Interview im Einheitsdekor bis zum Schnellportrait in Videoclipmanier reicht die Palette der Produktionen. Für den Blick hinter die Kulissen ist das „neugierige“ Medium Fernsehen geradezu prädestiniert. Eine SchauspielerIn, ein Schauspieler werden portraitiert - 5, 15, 30 oder 45 Minuten lang gibt das Fernsehen Einblick in die Welt des Theaters, stellt eine Person aus dieser anderen Welt vor und schafft ein eigenes Bild dieser Welt. An Beispielen werden verschiedene Arten des Portraits mit ihren unterschiedlichen dramaturgischen Konzepten und Ausführungen untersucht und die Verbindung zu Sendern, Sendeplätzen, Zuschauern und der medialen Entwicklung des dokumentarischen Genres hergestellt.

## 5686 Theater nach 1945

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Do. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Köhler

Der thematische Bogen des Seminars spannt sich vom Mythos des Nullpunktes nach 1945 und seinem dieser Setzung widersprechenden Paradestück „Draußen vor der Tür“, von der Tendenz zur Spiritualisierung in den 50er Jahren über das Entstehen zweier Theatersysteme in Ost und West zu den Herausbildung eines politisch ambitionierten dokumentarischen Dramas - etwa Hochhuths „Der Stellvertreter“. In den 70er Jahren ist eine neue Regisseur-Generation angetreten und etabliert ein sinnliches Theater oder das Volksstück; am Ende steht die Rückdrängung des Logozenismus durch Künstler wie Robert Wilson oder - im Tanzbereich - Pina Bausch. Dem größten Dramatiker nach 1945 - Heiner Müller - sind zwei Sitzungen gewidmet. Zum Ende hin werden noch neue Formen eines Theaters der Multimedialität sowie einer neuen Authentizität vorgestellt, vertreten durch Kollektive wie etwa „Rimini-Protokoll“. So soll dieses Seminar Überblickswissen vermitteln.

**5686a Puppen, Roboter, Cyborgs - künstliche Menschen in Medien**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Wolfson

In dieser Übung werden wir uns in erster Linie mit Filmen über künstliche Menschen befassen, aber auch anderen Medien unsere Aufmerksamkeit schenken und uns mit Geschichten, Bildern sowie Diskursen auseinandersetzen. Die explizite Künstlichkeit aber auch Uneindeutigkeit unserer Protagonisten wird unseren Blick auf die uns nur zu vertrauten Dichotomien wie Natur/Kultur, Materie/Geist sowie Subjekt/Objekt lenken und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesen einladen. Die Veranstaltung wird von Lisa Wolfson angeboten.

**5687 Mimesis und Aisthesis: Schlüsselbegriffe medialer Kunsttheorie**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 12 - 13.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

I. Schneider

Mimesis ist ein zentraler Begriff ästhetischer Theorien seit der Antike. Die Übung wird an ausgewählten Texten Kernprobleme des Mimesis-Konzepts diskutieren und diese in Relation setzen - z.B. zu Konzepten von Simulation, die im Laufe des 20. Jahrhunderts ausgearbeitet werden. Die Problematisierung von Theorien der Mimesis und der Simulation rücken in ästhetischen Diskursen im Laufe des 20. Jahrhunderts zunehmend den Begriff der Aisthesis ins Zentrum. Erörtert werden jetzt vor allem Formen und Prozesse der Wahrnehmung und deren Veränderung durch die zunehmende Medialisierung.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Lektüre zur Einführung:

Gunter Gebauer/Christoph Wulf: Mimesis. Kultur - Kunst - Gesellschaft. Reinbek 1992.

Karlheinz Barck/Peter Gente/Heidi Paris/Stefan Richter (Hg.): Aisthesis. Wahrnehmung heute oder Perspektiven einer anderen Ästhetik. Leipzig 1990.

**5690 Tabubruch als kulturelle Praxis**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

G. Blaseio

Die Geschichte der Medien lässt sich auch als eine Geschichte von Tabubruch und Zensur schreiben. Am Beispiel zum Teil spektakulärer, aber ebenso unbekannterer Fälle beschäftigt sich das Seminar mit verschiedenen Spielarten und Funktionsweisen von Tabubruch und der damit unmittelbar verbundenen gesellschaftlichen Reaktion (zumeist Zensur). Dabei geht es auch darum, dass auch die Vorgaben der Zensur Kreativität freisetzen und dadurch vermeintlich tabuisierte Diskurse aufrecht erhalten werden. In den Blick kommen literarische Texte (u.a. *Memoirs of a Woman of Pleasure*, Josefine Mutzenbacher), Filme (u.a. Pre-Code-Filme der 1930er Jahre), Fernsehsendungen (u.a. *Das Millionenspiel*, *Im Zeichen des Kreuzes*) und Computerspiele (u.a. *Manhunt*).

In einem zweiten Schritt soll es dann um Beiträge zu high und low culture der 1970er Jahre gehen, die bis dahin unverrückbar erscheinende Tabus umspielt und verschoben haben.

Zum Kurs wird ein Sichtungstermin angeboten, der noch bekannt gegeben wird.

Der Veranstaltungsraum wird noch bekannt gegeben!

Stephan Buchloh: „Pervers, jugendgefährdend, staatsfeindlich“. Zensur in der Ära Adenauer als Spiegel des gesellschaftlichen Klimas, Frankfurt/M & New York 2002; Francis G. Couvares (Hg.): *Movie Censorship and American Culture*, Washington/DC 1996.

**5692 Casting**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Fr. 14 - 17, 851 Burg Wahn, 25, 14tägl

E. Buck

Diese Übung zur szenischen Dramaturgie vollzieht sich als Simulationsspiel zur Besetzung der Rollen ausgewählter klassischer wie moderner Dramen.

Termine: 16. April, 7. Mai, 14. Mai, 11. Juni, 18. Juni 9. Juli, 16. Juli, 23. Juli.

### 5693 Szenisches Arbeiten

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V

G. Köhler

Heutzutage spricht man mehr von theatralen Handlungsräumen, so dass der Begriff Bühnenbild eigentlich durch den der Rauminstallation ersetzt werden muss. Aktuell ist die dazutretende Medialisierung der Szene, die andere Zeit- und Handlungsräume eröffnet. In diesem Seminar sollen Bühnenräume von den Studierenden entwickelt werden; einmal zu Shakespeares Tragödie „Hamlet“, zum zweiten für Arnold Schönbergs Oper „Erwartung“. Das Seminar teilt sich in zwei Abschnitte: der erste stellt Ihnen anhand von Szenographie in der Theaterwissenschaftlichen Sammlung die Entwicklung des Bühnenraumes im 20. Jahrhundert vor, wobei zwei Ausflüge in die Sammlung inkludiert sind. Der zweite Abschnitt widmet sich dann der eigenen Arbeit und der Vorstellung der szenographischen Ergebnisse. Voraussetzung ist selbstverständlich, dass Sie den Stücktext bzw. das Libretto gelesen haben. Man muß im übrigen nicht unbedingt versierter Zeichner oder Bastler sein, um am Seminar teilnehmen zu können; Grundlage der Ausführung ist zunächst die Entwicklung einer fundierten Idee.

Lit.: Jörg. Dünne / Stephan Günzel (Hg.): Raumtheorie. Grundlagentexte aus Philosophie und Kulturwissenschaften. Frankfurt a.M. 2006

### 5694 Szenisches Lesen. Goethe: Faust I und II

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 22

Do. 10 - 24, 851 Burg Wahn, 25.13.5.2010

E. Buck

Seit einigen Jahren treffen sich immer wieder insgesamt 24 (wechselnde) Studierende des Faches, um sich an einem Tag den gesamten „Faust“ (beide Teile) von Goethe vorzulesen - Wort für Wort: nicht mit verteilten Rollen, sondern passagenweise.

Termin: Donnerstag, 13. Mai 2010 (Christi Himmelfahrt). Die Lesung beginnt pünktlich um 10 Uhr und endet gegen Mitternacht.

Teilnehmen kann man nur, wenn man bereit ist, mehrere Textpassagen zur Lesung zu übernehmen und wenn man über die ganze Zeit der Lesung dabei ist.

Vorbesprechung: Freitag, 23. April, 14 Uhr in Schloss Wahn

### 5695 Kurzfilmtage Oberhausen

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 15

30.4.2010 - 2.5.2010, Block+SaSo

G. Blaseio

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen zählen zu den traditionsreichsten Filmfestivals in Deutschland. Die dreitägige Exkursion bietet Ihnen nicht nur die Möglichkeit zur Teilnahme an Vorführungen, sondern vor allem ein Begleitangebot mit Vorträgen, Diskussionen und Besichtigungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Festivalorganisation, Funktionsmechanismen des Filmmarkts, aber insbesondere auch die Ästhetik des Kurzfilms. Oberhausen ist mit dem NRW-Ticket kostenfrei zu erreichen. Bei Teilnahme an der Übung werden Sie für das gesamte Festival kostenfrei akkreditiert.

Die Exkursion Oberhausen im EM 1 wird aus Zeitgründen aus der KLIPS-Anmeldung herausgenommen. Es können 15 Studierende teilnehmen. Wenn Sie Interesse haben, schreiben Sie mir bitte eine Email. Sollten mehr als 15 von Ihnen Interesse an der Exkursion haben, wird das Los entscheiden.

Bitte beachten Sie, dass Sie an allen drei Tagen in Oberhausen anwesend sein müssen!

**5695a Grundlagen der Ton- und Bildgestaltung**

2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 40

Sa., n. Vereinb 15.5.2010 - 26.6.2010

S. Rausch

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen einem Drehplan und einem Storyboard? Oder zwischen einer Blende und einem Hartschnitt?

Was ist eine Text-Bild-Schere? Darf man Kopf an Kopf schneiden?

Und unter welchen Umständen kann man ein misslungenes Interview vielleicht doch noch im Schnitt retten?

Wenn Sie diese Fragen jetzt schon beantworten können, lesen Sie einfach nicht weiter.

Für alle anderen:

Das Seminar wird die Basics der AV-Produktion und Postproduktion darstellen sowie ganz alltägliche Fragen der Schnittpraxis behandeln. Grundlegende Techniken der Ton- und Bildgestaltung werden sowohl anhand eigener Arbeitsbeispiele aus den Bereichen Trailer, Werbefilm und TV-Beitrag als auch mithilfe verschiedener Filmausschnitte veranschaulicht.

Das Seminar wird als Blockseminar an Wochenend-Terminen von den Freiberuflerinnen Sandra Rausch (Redaktion, Produktion) und Hafida Zebri (Schnitt, Grafik) durchgeführt.

Teilnahme-Voraussetzung für ausnahmslos alle TeilnehmerInnen ist ein kurzer Vorstellungstext (maximal eine Seite) zur Person, in dem eventuelle bisherige Praxiserfahrungen im Bereich AV-Produktion sowie die Erwartungen an das Seminar skizziert werden sollen. Abgabetermin ist der 1. April 2010, bitte senden Sie Ihre Vorstellung per Mail an [rausch@brainbox-cologne.com](mailto:rausch@brainbox-cologne.com).

Die Veranstaltung findet zu folgenden Terminen statt:

Sa, 15.5., 10-18 Uhr, X1a

Sa, 5.6., 10-18 Uhr, X1a

So, 6.6., 10-18 Uhr, tba

Sa, 12.6., 10-16 Uhr, S78 (kein Ausweichtermin mehr, sondern definitiver Termin!)

Sa, 19.6., 10-18 Uhr, HS VIII

UND NEU: Sa, 26.6., 9-16 Uhr in S89

Am 5.6. und 6.6. (bzw. 12.6.) ist ein Praxisblock geplant. Die Studenten werden in Klein-Gruppen die Möglichkeit haben, einen eigenen, kleinen Beitrag zusammen mit einem professionellen Editor an einem Final-Cut-Pro-Schnittsystem zu erstellen.

T u t o r i e n

K o l l o q u i e n

L e k t ü r e k u r s

Ü b u n g

V o r l e s u n g

E r g ä n z e n d e S t u d i e n

**5697 Synchronisation in Deutschland**



2 SWS; Blockveranstaltung; Max. Teilnehmer: 80

Fr. 28.5.2010 14 - 20, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 29.5.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

Sa. 5.6.2010 10 - 18, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VI

G. Blaseio

Filme zirkulieren von Beginn an international. Mit der Einführung des Tonfilms stellt sich aber ein neues Problem: Wie kann die neue Tonebene des Films fremdsprachigen Publika verständlich gemacht werden? Hier kommen in den einzelnen Ländern sehr verschiedene Techniken zum Einsatz, in Deutschland ist es schon in den 1930er Jahren die Filmsynchronisation, die sich durchsetzt.

Wir beschäftigen uns in der Veranstaltung nicht nur mit der Geschichte und den technischen Verfahren, sondern auch mit der kulturellen Relevanz und Brisanz dieser Übersetzungsmethode, und auch damit, wie sie in anderen Medien (Fernsehen, Computerspiel) zum Einsatz kommt. Anhand ausgesuchter Beispielen beleuchten wir das Spektrum der Eingriffe, die eine Synchronfassung in ihre Vorlage vornimmt.

Alles weitere besprechen wir im ersten Vorabtermin, der noch bekannt gegeben wird.

Die Veranstaltung findet an drei Terminen ganztägig statt.

Freitag, 28.05.2010 von 14-20 Uhr

Samstag, 29.05.2010 von 10-18 Uhr

Samstag, 5.06.2010 von 10-18 Uhr

## Master Medienkulturwissenschaft

### Vorlesungen

#### 5698 Genre-Troubles. Tragödie, Trauerspiel, Melodram

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 200

Mi. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

L. Ellrich

Die Vorlesung wird klassische und aktuelle Gattungstheorien diskutieren und die jeweils gängigen Zuordnungen anhand von Beispielen untersuchen. Primär geht es um Krisenszenarien, die den Wandel und die Umbrüche von Plot-Strukturen und Figurenkonstellationen thematisieren.

E. Bentley: Das lebendige Drama, Eine elementare Dramaturgie, Hannover 1967.

B. Meyer-Sickendiek: Affekt-Poetik. Eine Kulturgeschichte literarischer Emotionen, Würzburg 2005.

B. und Ch. Menke (Hg.): Tragödie - Trauerspiel - Spektakel, Berlin 2007.

A. Eiermann: Postspektakuläres Theater, Bielefeld 2009.

### Seminare

#### 5699 Medien-Skandale

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, S 89

L. Ellrich

Medien informieren nicht nur über Skandale, sie produzieren auch oft genug diejenigen Ereignisse, über die sie zum Zwecke der Erregung moralischer Affekte (vermeintlich neutral) berichten. Die kritische (gelegentlich zynische) Beobachtung dieser Medienpraxis ist heute Teil der medialen Repräsentation von Gesellschaft. Medien betreiben mithin eine aufschlussreiche Form der Selbstkandalisierung, die Bedeutung und Reichweite der Moral in neuem Licht erscheinen lassen. Im Seminar sollen einschlägige Untersuchungen und griffige Fälle unter die Lupe genommen werden.

A. Ziemann: Mediensoziologie, Bielefeld 2006.

St. Burkhardt: Medienskandale, Köln 2006.

L. Ellrich/H. Maye/A. Meteling: Die Unsichtbarkeit des Politischen, Bielefeld 2009.

**5700 'Neue' Medien: Diskursgeschichten**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mo. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Die Geschichte der Medien wird in entscheidendem Maße durch Diskurse bestimmt, die immer dann eine besondere Bedeutung gewinnen, wenn so genannte ‚neue‘ Medien verhandelt werden. Diskursgeschichten ‚neuer‘ Medien beschreiben in aller Regel Umbruchphasen, die als Utopien und auch als Dystopien beobachtet werden. Zugleich werden mit solchen Diskursen die funktionalen Bestimmungen von neuen und alten Medien ausgehandelt. Mediendiskurse lenken also den Blick auf zentrale Semantiken, welche die Geschichte der Medienkommunikation begleiten; sie geben darüber hinaus Einblicke in die Geschichte der Imaginationen, die mit der Vorstellung von Kommunikation verbunden sind.

Im Lektürekurs soll erstens über Fallstudien die Mediendiskursgeschichte als ein Modell der Mediengeschichtsschreibung rekonstruiert werden. Als vorbereitende Lektüre für die Diskussion dieses Modells empfehle ich:

Albert Kümmel, Leander Scholz, Eckhard Schumacher (Hg.): Einführung in die Geschichte der Medien. Paderborn: Fink Verlag 2004.

Im Lektürekurs sollen zweitens, ebenfalls fallbezogen, Konzepte von Medienkommunikation im Zusammenhang mit Fragen nach den imaginären Optionen an Kommunikation diskutiert werden. Für diesen zweiten Problemkomplex empfehle ich als vorbereitende Lektüre:

John D. Peters: Speaking into the Air. A History of the Idea of Communication. Chicago, London: The University of Chicago Press 2000.

**Ü b u n g e n****5701 Nicht-Linearität und Medienhistoriographie**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 91

I. Schneider

Mediengeschichte verläuft keineswegs, wie oft angenommen wird, linear oder als Progress. Man muss vielmehr davon ausgehen, dass die Geschichte der Medien nur als ein überaus verwickelter, in ein kulturelles, technisches und soziales Bedingungsgefüge eingebundener Verlauf zu begreifen ist. Phasen des Umbruchs sind ebenso kennzeichnend wie Zeiten der Stabilisierung, der Rückbildung oder des Stillstands.

In der Übung sollen unterschiedliche theoretische Perspektiven diskutiert werden, aus denen Mediengeschichte beobachtet und modelliert wird. Im Zentrum stehen Modelle der Medienevolution und des Medienumbruchs. Die Kenntnis solcher unterschiedlichen Modelle vermag Grundlagen über Wechselbeziehungen von Medien (z.B. Schrift, Druck, Foto, Film, digitale Medien), Kultur und Gesellschaft zu vermitteln.

Die Übung setzt die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung durch Lektüren voraus.

Literatur zur Einführung:

Detlev Schöttker (Hg.): Mediengebrauch und Erfahrungswandel. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003 (UTB 2384).

**5702 Bordwell: Visual Style**

2 SWS; Kurs; Max. Teilnehmer: 80

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 93

L. Ellrich

Dieser Kurs widmet sich der Entwicklung filmischer Darstellungsweisen zwischen 1913 und 1993 (Raumaufteilung, Montage, Rhythmik, Schnitt etc.) und ihrer Bewertung anhand technischer, ästhetischer und kultursoziologischer Kriterien, die heute energisch vertreten und zugleich problematisiert werden.

## Literatur:

R. Stam: Film Theorie. An Introduction, Oxford, UK 2000.

D. Bordwell: Visual style in Cinema, München 2001.

Th. Elsässer/M. Hagener: Filmtheorie, Hamburg 2007.

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

## M i t t e l a l t e r s t u d i e n ( M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

**4129 Vergil im lateinischen Mittelalter**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 40

Mo. 14 - 15.30, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B I

P. Orth

Vergil ist ohne Zweifel der wirkmächtigste der römischen Klassiker im lateinischen Mittelalter, und vor allem seine Aeneis wurde zu allen Zeiten intensiv studiert. Die Vorlesung wird die Wege der Überlieferung und Rezeption seiner Dichtungen vom Ausgang der Antike bis in das 15. Jahrhundert nachzeichnen. Der thematische Bogen wird sich von Vergil-Biographien und Legenden über die Kommentierung und Nachahmungen seiner Werke bis zu (häufig illustrierten) Handschriften und Inkunabeln spannen.

Am 31.5.2010 findet die Vorlesung in S66 (Philosophikum) statt.

Paul Klopsch, Art. „Vergil im Mittelalter“, in: Lexikon des Mittelalters 8 (1997) Sp. 1523-1526; Domenico Comparetti, Virgilio nel Medio Evo, 2 Bde., Florenz 1896 u.ö.; Lectures médiévales de Virgile. Actes du colloque organisé par l'École Française de Rome (Rome, 25-28 octobre 1982) (Collection de l'École Française de Rome 80), Rome 1985

**4136 Einführung in die byzantinische Kultur**

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 56

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIa

C. Sode

In der Vorlesung werden Kenntnisse der byzantinischen Hofkultur, der Volkskultur sowie der klerikal-monastischen Kultur vermittelt. Neben schriftlichen Quellen wird auch die materielle Hinterlassenschaft aus Byzanz behandelt.

**4182 Mediävistik als Kulturwissenschaft**

2 SWS; Vorlesung

Do. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal B

U. Peters

Die Vorlesung soll am Beispiel von theoretischen Ausführungen wie auch Textinterpretationen aus dem Bereich der höfischen Dichtung eine Einführung in die Methodengeschichte der „Interpretation“ mittelalterlicher Texte bieten, wie sie in den letzten 50 Jahren in der Mittelalter-Philologie in immer rascherem Wechsel den verschiedenen ‚turns‘ der Geisteswissenschaften folgend theoretisch skizziert und – leider sehr viel seltener – textanalytisch erprobt worden sind: Ausgehend von der Koexistenz sachkultureller Textkommentierung und immanenter Literaturbetrachtung der 50er und frühen 60er Jahre des 20. Jh.s, über das sozialgeschichtliche, funktionshistorische Literaturverständnis mit seiner ausdifferenzierten Text-Wirklichkeits-Diskussion in den späten 60er und 70er Jahren, die sich anschließenden mentalitätsgeschichtlichen und historisch-anthropologischen Fragestellungen und verschiedensten Sparten der Text-Kontext-Diskussion, die im Umkreis der sog. kulturanthropologischen Wende der Geisteswissenschaften („cultural turn“) erörtert worden sind (New Historicism und Postkolonialismus), bis zu den neueren medienhistorischen Überlegungen, die nicht nur die Diskussion der älteren Oralitätsforschung auf eine neue Basis stellen, sondern auch Anregungen der neuesten Bildlichkeit-Theoreme im Zuge des ‚pictorial turn‘ aufgreifen und für ein Verständnis der Spezifik mittelalterlicher Textualität fruchtbar zu machen versuchen.

**4183 Mönche, Ritter, Bürger**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

K. Göttert

Die Vorlesung beschäftigt sich im Überblick und anhand von ausgewählten Texten mit drei „Ständen“, die die mittelalterliche Kultur und Literatur nachhaltig bestimmten. Beim Mönchtum wird die Entstehung

im Frühmittelalter (Beispiel: Bodenseeraum) behandelt sowie das Reformmönchtum des 12. und 13. Jahrhunderts (Cluny, Zisterzienser). Beim Rittertum werden (unter Heranziehung historischer und literarischer Quellen in wohlweislicher Trennung voneinander) die verschiedenen Stufen der Herausbildung vom Krieger zum Kreuzritter bis zur „ideologischen“ Ausgestaltung im Hochmittelalter (mit Schwertleite, Turnier usw.) behandelt. Zum Schluss rundet ein Bild der Stadt und des Bürgers die Betrachtung ab. Insgesamt geht es darum, unterschiedliche Lebensformen sichtbar zu machen und Wege aufzuzeigen, wie ein solches Wissen zur Interpretation der mittelalterlichen Literatur zu nutzen ist.

#### 4184 Romane des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal C

H. Ziegler

Die Vorlesung sucht an einer Reihe von Beispielen Typen und Themenvielfalt deutschsprachiger Romane zwischen dem 13./14. und dem 16. Jahrhundert zu beschreiben, ohne sich dabei der allseits bereitliegenden literarhistorischen Klischees von Aufstieg und/oder Niedergang zu bedienen. Neben einigen inzwischen bekannteren Beispielen wie dem ‚Ring‘ Heinrich Wittenwilers, dem ‚Fortunatus‘ eines Anonymus, der ‚Melusine‘ des Thüring von Ringoltingen und den Romanen Georg Wickrams sollen auch andere Romane diskutiert werden, die bislang weniger Aufmerksamkeit erfahren haben, wie die ‚Mörin‘ Hermans von Sachsenheim, der ‚Friedrich von Schwaben‘, die neu nach älteren Vorlagen in Prosa erzählten und gedruckten Romane (‚Tristrant‘, ‚Wigoleis‘ etc.), Romane der Elisabeth von Nassau-Saarbrücken (‚Herpin‘ u.a.) und der Eleonore von Österreich (‚Pontus und Sidonia‘), Werke Kaiser Maximilians (‚Teuerdank‘) oder endlich der europäische Bucherfolg bis ins 18. Jahrhundert schlechthin, der ‚Amadis‘-Roman. Versucht wird, bestimmte Problemkonstellationen zu beschreiben und zu diskutieren, wie Darstellung und Auseinandersetzung mit dem Phänomen „Geschichte“, das Thema „Liebe“, das Moment „Zufall“, Intertextualität und Didaxe etc.

#### 4185 Sprachgeschichtliche Aspekte der Retextualisierung

2 SWS; Vorlesung

Do. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII

G. Rohr

Retextualisierung in der mittelalterlichen Literatur spricht ein sehr weites Feld an, das sich mit Übersetzungen, Überarbeitungen und Modernisierungen, mit erweiternden oder kürzenden Fassungen und mit Fortsetzungen nur unzureichend umgreifen lässt. Für das Mittelalter kommt bei diesen Prozessen den Schreibern eine besondere Rolle, da sie im mechanischen Prozess des Abschreibens Adaptationen leisteten, die sie zu Vermittlern machte. In der Vorlesung werden die Schreiber und ihre sprachlichen Eingriffe in die von ihnen kopierten Texte betrachtet und die Verbindung von sprach- mit kultur- und literarhistorischen Entwicklungen untersucht.

#### 4764 Medio Evo italiano: le prime testimonianze letterarie in volgare

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal G

A. Fontana

A lungo è invalsa la tendenza ad indicare nelle *Laudes creaturarum* (= Canticum delle creature) (1225-1226) di Francesco d'Assisi il primo testo poetico ufficiale della letteratura italiana in volgare. Ma testi come il *Ritmo di Travale* (1158) sembrano provarci che tentativi poetici fossero già in atto una settantina d'anni prima. Questo dato di fatto ci viene confermato dal *Ritmo Laurenziano* (1115-1170), dal *Discordo bilingue* di Raimbautz de Vaqueiras (fine sec. XII), dal *Ritmo bellunese* (1193), dal *Ritmo lucchese* (1213), dal *Ritmo di S. Alessio*, dal *Ritmo cassinese*, dalla *Elegia giudeo-italiana*. Senza poi parlare della prosa, di cui nel corso saranno esaminate manifestazioni come i *Sermoni subalpini*, i primi volgarizzamenti, come quello dell'Arte notaria di Rainerio da Perugia e quelli del maestro di retorica, il bolognese Guido Fava.

La quantità dei testi citati è una convincente prova che il presunto ritardo della nascita della letteratura in volgare in Italia è una di quelle tesi, che si sono radicate ed hanno a lungo resistito, ma che oggi non possono più essere sostenute.

Le testimonianze letterarie indicate saranno oggetto di accurato esame storico-letterario e linguistico.

Ai partecipanti saranno consegnati, di mano in mano, i testi oggetto di analisi e gli appunti delle lezioni (anche su chiavetta USB) con relativo apparato bibliografico.

#### 5076 Geschichte der Juden in Mittelalter und Neuzeit

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 25

Mo. 10 - 11.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut,  
306

G. B o s

### 5355 Das Zeitalter der Stauer

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 189

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIII, ab 12.4.2010

L. V o n e s

Alte LPO: B, A2, C1

Lit.: Werner Hechberger, Stauer und Welfen 1125-1190. Zur Verwendung von Theorien in der Geschichtswissenschaft, Köln - Weimar - Wien 1996.- Bernd Schneidmüller, Die Welfen. Herrschaft und Erinnerung, 819-1252, Stuttgart 2000.- Odilo Engels, Die Stauer, Stuttgart 2005<sup>9</sup>.- Alfred Haverkamp, 12. Jahrhundert (1125-1198) [= Handbuch der deutschen Geschichte, 10. Aufl., Bd. 5], Stuttgart 2005.- Knut Görich, Die Stauer. Herrscher und Reich, München 2006.- Werner Hechberger - Florian Schuller (Hg.), Stauer und Welfen: Zwei rivalisierende Dynastien im Hochmittelalter, Regensburg 2009.

### 5356 Wirtschaft und Gesellschaft im Mittelalter

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 300

Fr. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXV Gutenberg-HS, ab  
16.4.2010

B. F u h r m a n n

Die Vorlesung behandelt grundlegende Entwicklungen in der mittelalterlichen Wirtschaft und Gesellschaft. Besonders seit dem 11. und 12. Jahrhundert lassen sich tiefgreifende Veränderungen feststellen, werden zahlreiche Weichen für die Zukunft gestellt. Innovationen finden sich häufig in Oberitalien und Flandern, aber auch in anderen Regionen. Eine Auswahlbibliographie wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

### 5359 The Renaissance of the 12th Century

2 SWS; Vorlesung; Max. Teilnehmer: 125

Di. 12 - 13.30, 211 IBW-Gebäude, Hörsaal 369

A. B e a c h

This course will focus on the so-called 'Renaissance' of the twelfth century. We will begin with an exploration of the concept of renaissance from a historiographical perspective, and then continue with a series of lectures that explore developments in law, theology, politics, education, and popular religion in the 'long twelfth century.'

### 5567 Europäische Architektur der Hoch- und Spätromanik

2 SWS; Vorlesung

Mo. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. N u ß b a u m

Die Architektur der Hoch- und Spätromanik entfaltete sich zur Zeit großer feudaler und klerikaler Hegemonialkonflikte in Europa, in denen Machtanspruch durch architektonische Repräsentanz angemeldet wurde. Die Kirchengründungen der großen Protagonisten bedienten sich der Formen des römischen Monumentalbaus, die auf imperiale Bedeutung verwiesen. Rekurs auf die antiken Modelle, Konkurrenz und Europäisierung der Aktionsräume machten die Romanik zu einem internationalen Stil mit unverkennbaren Anzeichen der Systematisierung und der Normbildung. Dieser Entwicklung stehen die puristischen Architekturkonzepte der monastischen Reformbewegungen gegenüber. Mit den befestigten Adelssitzen, den residenzähnlichen Pfalzen und den Wohnhäusern der adelsständigen Geistlichkeit hat erstmals seit der Antike der Profanbau einen größeren Anteil am Denkmälerbestand.

Die Vorlesung ist um die Rekonstruktion einer Zeit bemüht, die als eine der ersten als kohärente kunsthistorische Epoche wahrgenommen und beschrieben wurde. Schwerpunkte liegen auf der Dechiffrierung der romanischen Formen als Elementen architektonischer Ordnungen und auf der Deutung dieser Ordnungen als Komponenten und Varianten einer im europäischen Rahmen konstituierten Architektursprache. Im Kontext mit behandelt werden soziokulturelle Determinierungen, Funktionsanalysen und Fragen der Bautechnologie.

## S e m i n a r e

### 4052a Wie mittelalterliche Kunst gemacht wird: Die „Schedula diversarum artium“

2 SWS; Hauptseminar

3.6.2010 - 4.6.2010, Block

I. D i n e s  
P. O r t h  
A. S p e e r  
S. W i t t e k i n d

Achtung: Die Vorbesprechung am Mittwoch, dem 14. April 2010 wird in der Uhrzeit verschoben und findet ab 17:30 Uhr im Übungsraum des Kunsthistorischen Instituts statt.

Unter dem Pseudonym „Theophilus Presbyter“ ist eine für die Erforschung und das Verständnis der hochmittelalterlichen Künste zentrale Schrift überliefert: die *Schedula diversarum artium*. Die drei von Prologen eingeleiteten Bücher enthalten äußerst detaillierte Anweisungen über Fertigungsweisen nahezu aller mittelalterlichen Kunstgegenstände - von der Buch- und Wandmalerei über die Glas- und Goldschmiedekunst bis hin zum Glockenguß und Orgelbau. Doch sind der Status dieser Texte und ihr Verhältnis zu den beschriebenen Tätigkeiten und Objekten unklar. Die bis heute bestehende Lehrmeinung, in der *Schedula* einen Schlüsseltext des romanischen Kunstschaffens zu besitzen, reflektiert daher eher die kulturelle Praxis der neuzeitlichen Rezipienten, als daß sie kunstgeschichtliche Entwicklungsprozesse und das Selbstverständnis der „Künstler“ im 12. Jahrhundert erklärt.

Wie aber wurde mittelalterliche Kunst „gemacht“? Und welches „Kunst“verständnis lag dieser Praxis zugrunde? Eine rekonstruktive Hermeneutik mittelalterlicher Kunstpraxis setzt eine breite interdisziplinäre Annäherung voraus. Den Ausgangspunkt für diese Fragen soll in dem Blockseminar eine historisch-kritische Lektüre der *Schedula* bilden.

Das Blockseminar steht im Zusammenhang mit einer Internationalen Tagung «Die *Schedula diversarum artium*: Ein Handbuch mittelalterlicher Kunst?», die vom 9. bis 11. September 2010 im Museum Schnütgen stattfindet.

#### 4130 Die lateinische Autobiographie im Mittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, S 87

P.Orth

Autobiographische Texte sind eine literarische Rarität im lateinischen Mittelalter. Erst im 11. und 12. Jahrhundert beginnen teils namhafte Autoren wie Petrus Abaelardus wieder ausführlich und selbstbewußt über sich selbst, ihr Leben und Wirken zu berichten. Neben seiner berühmten *Historia calamitatum* werden Rupert von Deutz, Guibert von Nogent und Hermann von Köln im Mittelpunkt der gemeinsamen Lektüre und Interpretation stehen. An ihre Seite werden prominente Beispiele aus dem späteren Mittelalter wie die Selbstdarstellung Kaiser Karls IV. und die *Commentarii* Papst Pius' II. (Enea Silvio Piccolomini) treten. Georg Misch, *Geschichte der Autobiographie im Mittelalter*, Bd. 3 und 4, Frankfurt am Main 1959-1967; Walter Berschin, *Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter*, Bd. 4: *Ottotonische Biographie – Das hohe Mittelalter 920-1220 n. Chr.*, 2 Teilbde. (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters 12), Stuttgart 1999-2001; Karl A.E. Enekel, *Die Erfindung des Menschen. Die Autobiographik des frühneuzeitlichen Humanismus von Petrarca bis Lipsius*, Berlin u.a. 2008

#### 4131 Mediävistische Grund- und Schlüsselkompetenzen: Paläographie II

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 30

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 66

P.Orth

Die Schriftentwicklung im Spätmittelalter zeichnet sich durch große Vielfalt aus. Im Rahmen der Veranstaltung sollen die wichtigsten Typen (frühgotische und gotische Buchschrift, Kursive, Bastarda, Humanistenschrift; Übergangsformen) studiert, ihr Charakter und ihre Entwicklung beschrieben werden. Die Übung ist die Fortsetzung der Paläographie I des vergangenen Wintersemesters – deren Besuch ist aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Im Vordergrund stehen Übungen zum Lesen, Beschreiben und Transkribieren von Handschriften, daneben werden das Abkürzungswesen und kodikologische Themen (Beschreibstoffe, Buchtypen u.a.) und der Übergang zum gedruckten Buch angesprochen. Am Ende des Semesters kann ein Leistungsnachweis durch erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (Transkription verschiedener Handschriften) erworben werden, die aktive Teilnahme wird nach Abgabe einer schriftlichen Hausaufgabe bestätigt. Ergänzend zur Präsenzveranstaltung werden Sie Ihre Kenntnisse in einem Online-Tutorium vertiefen können. Eine Demo-Version können Sie bereits unter <http://www.palaeographie-online.de> testen; das integrierte Glossar ist frei zugänglich.

Karin Schneider, *Paläographie und Handschriftenkunde für Germanisten. Eine Einführung* (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte B 8), Tübingen 1999; Albert Derolez, *The Palaeography of Gothic Manuscript Books from the Twelfth to the Early Sixteenth Century* (Cambridge Studies in Palaeography and Codicology 9), Cambridge 2003

#### 4132 Gregor von Tours, *Historiae*. Geschichte der Franken

2 SWS; Proseminar; Max. Teilnehmer: 10

Di. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, S 85

H.Stiene

Gregor von Tours (um 540-594) ist neben Venantius Fortunatus der letzte Schriftsteller im merowingischen Gallien. Er hat ein umfangreiches Werk hinterlassen, aus dem die *Historia Francorum* herausragt. In

diesem bedeutenden Geschichtswerk behandelt Gregor höchst lebendig, wenn auch nicht unparteiisch, Ereignisse und Gestalten vom 5. Jahrhundert bis in seine Gegenwart. Die Frankengeschichte ist von einer schlichten Latinität geprägt, in der grammatikalische Verwerfungen, wie Gregor selbst eingesteht, an der Tagesordnung sind.

Die Bedeutung des Werkes und die Sprache des Autors sollen im Mittelpunkt des Seminars stehen.  
Ausgabe:

Gregor von Tours, *Historiarum libri decem - Zehn Bücher Geschichten*. Auf Grund der Übersetzung W. Giesebrechts neubearbeitet von Rudolf Buchner, I-II (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, 2-3), 5., durchgesehene und ergänzte Auflage, Darmstadt 1977.

#### 4138 Michael Psellos, Höfling und Literat

2 SWS; Hauptseminar

k.A.

A. K ü l z e r

Im Seminar sollen Persönlichkeit und literarisches Schaffen des vielseitigen Staatsmanns und Philosophen besprochen werden, der zu den einflussreichsten Persönlichkeiten der byzantinischen Hofgesellschaft des 11. Jahrhunderts gehörte. Von besonderem Interesse ist sein Geschichtswerk, die *Chronographia*, das die Zeit von 976 bis 1078 behandelt.

Literatur zum Einstieg: H. Hunger, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner*. I München 1978, 372-382

#### 4139 Pagane und sakrale Welt. Bildgeschichten im frühbyzantinischen Reich

2 SWS; Proseminar

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 430

H. H e l l e n k e m p e r

Aus spätrömisch- frühbyzantinischer Zeit sind ungewöhnlich reiche Bildgeschichten überliefert. Die Bildträger sind vielfältig: Codices, Bodenmosaiken, Wandmalereien, Textilien, Edelmetall- und Keramikarbeiten. Die Bildfolgen - mythologische, religiöse, naturwissenschaftliche oder geographische - wenden sich in unterschiedlicher Weise sowohl an ein elitäres als auch an ein sehr breites Publikum. Die Bildinhalte spiegeln einen gesellschaftlichen Wandel von Anschauungen und Erwartungen zwischen Spätantike und Mittelalter.

Im Proseminar werden an Hand von Referaten beispielhafte Bildgeschichten mit ihren Darstellungsformen, ihrem Erzählcharakter und ihren inhaltlichen Absichten besprochen.

#### 4200 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur

4 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal X1a

Mi. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F

P. N e u s e r

#### 4202 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mo. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 204

S. B ü r k l e

#### 4205 Einführung in die ältere deutsche Sprache und Literatur 1. Teil

2 SWS; Einführungsseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 94

A. S c h u m a n n

#### 4259 Identität und Identifizierung

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

L. D e u t s c h

Gegenstand dieses Seminars sollen ausgewählte Szenen der mhd. Epik sein, in denen das Erkennen bzw. Nicht-Erkennen von Protagonisten inszeniert wird. Über die Analyse der sehr unterschiedlichen Erkennensszenarien gelangt man schnell zu grundlegenden Fragen mediävistischer Kultur- und Literaturwissenschaft. Wie lassen sich die von einem modernen alltagsweltlichen Erfahrungswissen erstaunlich abweichenden Beschreibungen von Erkennen und Verkennen angemessen erläutern? Einerseits bietet die aktuelle Forschung Erklärungsversuche an, die auf die spezifischen Wissensorganisationen der mittelalterlichen Adelsgesellschaft rekurrieren. Dabei können Konzepte unterschieden werden, die entweder auf die besondere Semiotik adeliger Körperkommunikation setzen

oder die im Gegensatz dazu auf die geradezu antihermeneutische Präsenzkultur der Vormoderne abheben. Andererseits werden wir uns mit Ansätzen beschäftigen, die die spezifischen literarischen Bedingungen zwischen Gattungsvoraussetzungen und konkreten Erzählstrukturen und Figurenkonstitutionen in den Fokus der Analyse bringen.

### 4300 **Sprache der Mären**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 56

Fr. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal VIIa

G. Rohr

Wahrscheinlich hat der Stricker, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts vor allem in Österreich wirkte, das Märe in der deutschen Literatur etabliert. Ausformung und Inhalt seiner Mären weisen zurück auf das Vorbild exemplarischer Kurzerzählungen, wie sie in der lateinischen Literatur überliefert sind. In der weiteren Entwicklung unterscheidet man dann drei Typen, das moralisch-exemplarische, das schwankhafte und das höfisch-galante Märe. Im Seminar soll die Sprache der gesamten Gattung näher betrachtet und die Möglichkeit der sprachlichen Differenzierung nach den drei Typen untersucht werden.

### 4302 **Identität und Rollenzwang? Entwickeln sich die Protagonisten in mittelalterlichen Romanen?**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 204

S. Bürkle

Im Rekurs auf die strukturalistische Erzählforschung, die mit Tiefensyntax und Oberflächenstruktur argumentiert, hat man seit den 70er Jahren die Helden in mittelalterlichen - v.a. arthurischen - Romanen tiefenhermeneutisch zu Aktanten, zu bloßen Handlungsträgern auf der Oberfläche, in einer Serie von Abenteuersequenzen erklärt, die, so könnte man hier eine alte, vielbeschworene Formel zitieren, am Ende diejenigen sind, die sie schon bereits am Anfang waren. Dessen ungeachtet, wurde lange Zeit, eher nebenbei und meist in vorwissenschaftlichem Duktus den Helden eine wie auch immer geartete ‚Entwicklung‘ attestiert, und sei es, dass sie nur etwas ‚lernten‘. Es scheint so, dass zumindest Figuren wie Erec und Iwein ‚einer dem Menschen innewohnenden Perfektibilität‘ folgten und damit Kriterien erfüllten, wie sie Michail Bachtin für den frühen ‚Entwicklungsroman‘ vorgeschlagen hat. Einschlägige Studien haben sich in jüngster Zeit unter verschiedenen methodischen Zugriffen diesem Problem gestellt. Diese ‚große Frage‘ nach der ‚Entwicklung‘ und mit ihr das weite Feld von Individualität, Person, Identität, das sie entscheidend bestimmt, kann hier natürlich nur in Ansätzen diskutiert werden. Erkenntnisleitend werden deshalb ausgewählte Positionen der Forschung herangezogen, v.a. die Studie von Annette Gerok-Reiter, „Individualität“ (2006), deren Ansatz an verschiedenen Romanen (etwa „Alexander“, „Erec“, „Iwein“, „Tristan“) diskutiert werden soll.

Erwartet werden die Bereitschaft zu intensiver Textlektüre und - vor allem im Blick auf Aktive Teilnahme und Leistungsnachweis - die Mitarbeit an einer Expertengruppe bzw. die Übernahme eines Referats oder Protokolls. Die Anschaffung und Kenntnis der zu diskutierenden Texte, die in der ersten Seminarsitzung festgelegt werden, wird vorausgesetzt.

### 4303 **Postkolonialismus und Mediävistik: "Koloniale Zusammentreffen" als Thema der mittelalterlichen Literatur**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 78

U. Peters

In diesem Seminar soll die neuere, eher theoretisch ausgerichtete Diskussion um eine sog. postkoloniale Mediävistik an verschiedenen literarischen Fallbeispielen erörtert werden. Dabei soll das in dieser Diskussion so entscheidende Thema „koloniales Zusammentreffen“ („colonial encounter“) unter den verschiedensten inhaltlichen Zuspitzungen auf seine literarische Aussagekraft und Funktion befragt werden: etwa die kriegerische Konfrontation von Christen und Heiden in den berühmten Kreuzzugsepen „Rolandslied“ und „Willehalm“, die Orient-Liebesgeschichten in Konrad Flecks „Flore und Blanscheflur“ und der Gahmuret-Vorgeschichte des „Parzival“, die Wales- und Cornwall-Thematik der Artusliteratur, die Orient-Konzeption der Priester Johannes- Nachgeschichte des „Parzival“, die Stammes-/gentes-Ursprungsgeschichten mit den verschiedensten Ethnien im „Annelied“ und der „Kaiserchronik“ und nicht zuletzt die Ostkolonisations-Thematik in Deutschordenstexten und den „literarischen Preußenfahrten“ spätmittelalterlicher Todesklagen.

Für die Semindiskussion wird ein Reader mit ausgewählten Textpartien zusammengestellt.

Leistungsnachweis: Klausur bzw. Hausarbeit



**4304 Passions- und Osterspiele**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 50

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 93

H. Ziegeler

Zwei der zentralen Ereignisse christlicher Heilsgeschichte nehmen sich die Passions- und die Osterspiele an, die seit dem 13. Jahrhundert aufgezeichnet, insbesondere aber in Handschriften des 15. Jahrhunderts überliefert sind, - des Todes und der Auferstehung Jesu. Einerseits erzählen sie, zum wiederholten Male, die Geschichte Jesu in Rede und Gegenrede der beteiligten und der zusätzlich gegenüber den Berichten in den Evangelien ergänzten Figuren nach, dies in z.T. engem Rekurs auf die Liturgie von Karfreitag bis Ostersonntag. Andererseits entwickeln sie in der Auseinandersetzung mit zentralen, bis in die Gegenwart fortwirkenden Heilswahrheiten spektakuläre Medienereignisse mit einem ausgesprochenen Sinn für dramatische Effekte und Strukturen, insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem (oder den) „Bösen“. – Im Anschluß daran hat sich eine, oft heftig geführte wissenschaftliche Debatte über die Funktion dieser Spiele entwickelt, die sich zwischen den Bestimmungen der Spiele als „religiöse Didaxe“ und „archetypischem Ritual“ bewegt. Diese Diskussion soll im Seminar aufgenommen und entsprechend einige Spiele nach ihren Strukturen und Funktionen untersucht und auf ihren Ort in der Gesellschaft befragt werden. Ein Reader mit Texten wird zur Verfügung gestellt.

**4305 Ritter ohne Grenzen. Die "Globalität der Artusritter"**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 20

Fr. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, 230, ab 16.4.2010

U. Mehler

Mit dem Schlagwort 'Globalität' wird heute alles Mögliche bezeichnet. Sieht man sich aber die mittelalterlichen Romane von König Artus etwas genauer an, so wird nicht ganz selten eine zeit- und raumübergreifende Beweglichkeit der agierenden Personen erkennbar, die man als mittelalterliche Globalität auffassen könnte. Ihr soll das Seminar gewidmet sein

**5088 Die Behandlung von Kinderkrankheiten in der hebräischen Tradition (S/Ü)**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 10

Mo. 14 - 15.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

G. Bos

**5090 Aristoteles, Problemata Physica, Hebräische Übersetzung Moses ibn Tibbon (S/Ü)**

2 SWS; Hauptseminar

Di. 16 - 17.30, 115 Akademisches Auslandsamt, Martin-Buber-Institut, 315

G. Bos

**5457 Papsttum und "Reform" im Früh- und Hochmittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 35

Do. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 58

A. Beach

Aufgrund des Todes von Herrn Zechiel-Eckes wird Frau Prof. Beach die Veranstaltung übernehmen. Die Dozentin spricht in der Veranstaltung in der Regel Englisch. Die Studierenden können aber jederzeit auf Deutsch antworten. Die Hausarbeiten können wahlweise auf Deutsch oder Englisch geschrieben werden.

**5458 Das Papsttum als supranationale Institution im Hoch- und Spätmittelalter**

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Do. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 356 a, ab 15.4.2010

L. Vones

Alte LPO: B, A2, C1

Literaturhinweise: Colin Morris, The Papal Monarchy. The Western Church from 1050 to 1250 (Oxford 1989.- André Vauchez (Hg.), Machtfülle des Papsttums 1054-1274 = Geschichte des Christentums, Bd. 5 (Freiburg - Basel - Wien 1994).- Mollat du Jourdin, Michel - Vauchez, André (Hg.), Die Zeit der Zerreißproben (1274-1449) = Die Geschichte des Christentums, Bd. 6. Dt. Ausg. bearb. und hg. v. Bernhard Schimmelpfennig (Freiburg - Basel - Wien 1991).- Roger Collins, Keepers of the Keys of Heaven. A History of the Papacy (Philadelphia, Pa. 2009).

Zur politischen Theorie: Jürgen Miethke, Politische Theorien im Mittelalter, in: Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart (Bonn 2. Aufl. 1993) S. 47-156.- Janet Coleman, A History of Political Thought, Bd. 2: From the Middle Ages to the Renaissance (Oxford 2000).- Jürgen Miethke, Politiktheorie im Mittelalter. Von Thomas von Aquin bis Wilhelm von Ockham (Tübingen 2008 = UTB 3059).

### 5459 Ländliche und städtische Lebensformen

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 55, ab 13.4.2010

B. Fuhrmann

Was lässt sich über ländliche und städtische Lebensformen im Spätmittelalter konkret aussagen, wie gestalteten sich die Wohnverhältnisse, welche regionalen Unterschiede sind zu konstatieren? Weitere mögliche Themen sind Ernährung, Sozialtopographie, Handwerk, Organisationsformen. Ein Auswahlbibliographie folgt in der ersten Sitzung.

### 5461 Hauptseminar Historische Hilfswissenschaften

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 407

M. Blattmann

Das Seminar wendet sich an Studierende der Historischen Hilfswissenschaften im Hauptstudium. Fortgesetzt werden wird vor allem das Projekt 'Kölner Kriminalakten des frühen 16. Jh.s - Edition des Turnbuches 1524-28 und des Hochgerichtsprotokollbuchs 1526-28'.

### 5463 Sexuality and Gender in the Middle Ages

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 30

Di. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 356 a

A. Beach

This course will comprise a close reading of texts (in English or German translation) from the European Middle Ages that offer insight into contemporary concepts of gender and sexuality. We will begin with questions about the formation of 'masculinity' and 'femininity' in both secular and religious texts, and continue with legal, medical, theological, and other texts that shed light on theories and practices related to human sexuality. Die Studierenden können im Seminar auf Deutsch antworten und Ihre Hausarbeiten wahlweise auf Deutsch oder Englisch anfertigen.

### 5474 Mittelalterliche Gesellschaften und Gesellschaftsvorstellungen

2 SWS; Oberseminar

Di. 17.45 - 19.15, 107 Universitäts- und Stadtbibliothek, B V, ab 13.4.2010

E. Isenmann  
P. Schulte

Erörtert werden mittelalterliche Gesellschaftsformationen vom grundherrschaftlichen Hofrechtsverband ("familia") über Adelsgesellschaften bis hin zur komplexen Stadtgesellschaft in ihren wirtschaftlich-sozialen Erscheinungsformen und in ihrem Selbstverständnis. Für ihre Analyse werden mittelalterliche und moderne Gesellschaftstheorien herangezogen. Bei entsprechenden Leistungen kann auch ein Hauptseminarschein erworben werden. Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

### 5475 Europa im Spätmittelalter

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 25

Do. 17.45 - 19.15, 103 Philosophikum, 356 a, ab 15.4.2010

B. Fuhrmann

Thematisiert werden ausgewählte Aspekte der europäischen Geschichte des Spätmittelalters. Im Zentrum stehen politische Entwicklungen, aber auch sonstige Bereiche können behandelt werden. Eine Literaturliste erhalten sie in der ersten Sitzung.

### 5571 Architektonische Formenlehre

2 SWS; Proseminar

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

N. Nußbaum

Das Seminar bemüht sich zunächst um das Erlernen des Fachvokabulars und seiner richtigen und sinnvollen Anwendung. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Bautypen und -formen der abendländischen Architekturgeschichte behandelt. Propädeutisches Lernziel ist das Einüben systematischer Baubeschreibung und komparatistischer Erfassung von architektonischen Zusammenhängen in ihrem jeweiligen Bedeutungsumfeld.

### 5573 Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna (mit Exkursion nach Rom)

2 SWS; Proseminar

Mo. 17.45 - 19.15, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

K. Böse

Neben Anmeldung in KLIPS Voranmeldung unter der E-Mail-Adresse: kristin.boese@uni-koeln.de unter Angabe der Matrikelnummer, der Semesterzahl und der weiteren Fächer.

Malerische Technik mit lebendiger optischer Wirkung und eine Bildoberfläche, auf der sich das Licht je nach Richtung und Stärke bricht oder glitzernd reflektiert - monumentale Mosaiken spielen seit der Regierungszeit des Ostgotenkönigs Theodosius I. eine überragende Rolle in der Ausstattung von frühchristlichen Kirchen. An der Schwelle zwischen Spätantike und Mittelalter werden wir uns am Beispiel der Mosaiken und ihrer Bestimmungsorte mit den Bild- und auch Bauaufgaben frühchristlicher Kunst beschäftigen.

Im Mittelpunkt unseres Seminars stehen die Mosaiken im päpstlichen Rom sowie in der Residenzstadt der römischen Kaiser und ostgotischen Könige Ravenna. Hier sind die sich wie Bildteppiche über die Architektur ausbreitenden Mosaiken beherrschendes Repräsentationsmedium für die von der Herrscherfamilie, der Geistlichkeit sowie von reichen Privatleuten gestifteten, der eigenen Memoria oder dem Gedenken der Märtyrer dienenden Kirchenbauten.

Uns interessiert, welche Formen und Inhalte in die frühchristliche und zugleich frühbyzantinische Kunst übernommen werden und welche Bildfindung sowie Neuerungen der Bildrhetorik in den Wandmosaiken nachweisbar sind. Wir werden zudem fragen, wie der sakrale Raum, besonders der Ort des christlichen Altars, durch Mosaiken ausgezeichnet sowie Sakralität hergestellt wird und inwiefern die Mosaiken auf die christliche Liturgie abgestellt sind. Als Einführungsseminar in das Studium der Kunstgeschichte sollen zudem grundlegende Methoden des Faches kennengelernt werden.

Von jedem Seminarteilnehmer wird die Bereitschaft zur Übernahme kleinerer Aufgaben erwartet. Voraussetzung zur Teilnahme an der Exkursion ist zudem die Übernahme eines Exkursions-Referates.

Friedrich W. Deichmann, Frühchristliche Bauten und Mosaiken von Ravenna, Baden-Baden 1958; ders., Ravenna. Hauptstadt des spätantiken Abendlandes, Wiesbaden 1969-1974, 2 Bde.; Joachim Poeschke, Mosaiken in Italien 300-1300, München 2009

## 5574 Mittelalterliche Skulptur in Italien (m. 5-tägiger Exkursion nach Rom)

2 SWS; Proseminar

Di. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind

Schon im frühen Mittelalter wird in italienischen Kirchen die Sakralität des Raumes nicht allein durch kostbare Mosaiken oder Wandmalereien, sondern auch durch plastischen Schmuckreichtum verdeutlicht: Der Altarbereich wird durch reich ornamentierte Schranken abgegrenzt, der Altar durch ein Ziborium überhöht, die Kanzel als Ort der biblischen Lesung oder des Gesangs ausgezeichnet. Wie in Frankreich, Spanien und dem Reich kommt es jedoch auch in Italien erst Anfang des 12. Jahrhunderts zu einer Entfaltung der figürlichen Skulptur. Bildreliefs erzählen nun an Kanzeln von der Heilsgeschichte, an Kirchenfassaden und Portalen von den heiligen Patronen der Kirche oder Stadt, an Grabmälern von den Taten des Verstorbenen; lebensgroß wird der Gekreuzigte oder die Madonna mit Kind den Gläubigen vor Augen gestellt, teils eingebunden ins liturgische Spiel. Die Skulptur erzählt, belehrt und rührt an, sie fesselt die Augen und unterhält.

Das Seminar bietet eine Einführung in die künstlerische Ausstattung mittelalterlicher Kirchen. Doch zugleich werden - mit vergleichendem Blick nach Frankreich - italienische Sonderformen wie die repräsentativen Bischofsthronen, die aufwendig skulptierten Kanzeln, lebensgroßen Kreuzabnahmegruppen und die monumentalen Osterleuchter herausgearbeitet. Erst vor dem historischen Hintergrund werden diese Werke verständlich. So zeigt sich das Selbstbewußtsein der italienischen Stadtkommunen an Stadttoren wie der porta romana in Mailand, in Gestalt öffentlicher Brunnen wie in Perugia oder durch Handwerksdarstellungen wie am Florentiner Campanile. Zahlreiche Inschriften zeugen von dem hohen Selbstbewußtsein schon der mittelalterlichen Künstler Italiens.

In Ergänzung des Seminars findet vom 27.-31.5.10 eine 5-tägige Exkursion nach Rom statt, die zusammen mit Dr. Kristin Böse und TeilnehmerInnen ihres Seminars über ‚Frühchristliche Mosaiken in Rom und Ravenna‘ durchgeführt wird. Die erste Vorbesprechung für diese gemeinsame Exkursion ist am 3.2.10 um 14 Uhr im Übungsraum des KHI. Voraussetzung für die Exkursionsteilnahme ist die Teilnahme

am Seminar und die Übernahme eines Exkursions-Referates. Wir bitten um frühzeitige, persönliche und verbindliche Exkursionsanmeldung.

Joachim Poeschke, Die Skulptur des Mittelalters in Italien, Bd. 1 Romanik, München 1998, Bd. 2 Gotik, München 2000

### 5575 Kirche, Kloster, Synagoge: Sakrale Baugattungen des Mittelalters

2 SWS; Proseminar

Di. 17.45 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal E

J. Jachmann

Das Seminar versteht sich als Überblicksveranstaltung zu Formen und Typen der mittelalterlichen Sakralarchitektur. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits formale Typen wie Zentralbau, Langbau, Basilika und Hallenkirche, andererseits Baugattungen, die nach ihrer Funktion definiert sind wie Pilgerkirche, Kathedrale oder die Klöster unterschiedlicher Orden. Die Studierenden sollen diese unterschiedlichen Bauten in Groß- und Kleinform richtig benennen lernen und identifizieren können. Daneben stehen aber auch methodische Fragen im Vordergrund, insbesondere, wie sich Typen überhaupt ein- und abgrenzen lassen und welcher Zusammenhang zwischen einer Bauform und ihrer Funktion und Bedeutung bestehen kann.

Günther Binding, Architektonische Formenlehre 1999; Günther Binding und Matthias Untermann, Kleine Kunstgeschichte der mittelalterlichen Ordensbaukunst in Deutschland 2001.

### 5604 Romanik im Elsaß

2 SWS; Hauptseminar

Do. 10 - 11.30, 125b Küpperstift, 101

U. Mainzer

Nach der Beschäftigung mit der romanischen Baukunst in Köln, an Rhein und Maas sowie an Hellweg und Weser sollen die Besonderheiten der Romanik im Elsaß herausgearbeitet, Einflüssen und Auswirkungen nachgespürt werden. Raumgefüge und bauplastischer Schmuck stehen dabei im Mittelpunkt.

Es wird erwartet, dass die Literatur selbständig zusammen gestellt wird.

### 5605 Gotische Baugeometrie

2 SWS; Hauptseminar

Mo. 16 - 17.30, 125b Küpperstift, 101

N. Nußbaum

Gotische Architektur wurde mit Hilfe geometrischer und arithmetischer Verfahren entworfen und gebaut. Allerdings gehen die Ansichten, wie diese verfahren im Einzelnen beschaffen waren, weit auseinander. Jüngere Forschungen zu den großen Pergament-Werkrissen des 13.-16. Jahrhunderts und systematische Bauaufnahmen erlauben nun eine genauere Untersuchung dieser Frage.

Es soll untersucht werden, in welcher Weise euklidische Geometrie und modulare Bemessung beim Proportionieren gotischer Großbauten ineinander griffen, und auf welche Praktiken bei der Übertragung vom Planwerk auf die Bauausführung eine Rolle spielten. Ziel dieser Analyse ist eine Debatte über die Abhängigkeit der Form von den Verfahren der Formfindung.

### 5607 Kunst und Kirche in der mittelalterlichen Stadt (Köln, Straßburg, Nürnberg)

2 SWS; Hauptseminar; Max. Teilnehmer: 40

Di. 16 - 17.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

S. Wittekind  
G. Muschiol

Die mittelalterlichen Städte waren nicht nur Handels- und handwerkliche Produktionszentren, sondern unter den Zeitgenossen bemaß sich ihr Ruhm auch nach der Zahl und Bedeutung ihrer Kirchen, Klöster und Reliquien. Dieser geistliche Glanz wurde vor allem an kirchlichen Festtagen erfahrbar, wenn die geistlichen Gemeinschaften mit ihren kostbar geschmückten Reliquien in feierlichen Prozessionen, singend und unter Anteilnahme der Bevölkerung, von Kirche zu Kirche die Stadt durchschritten. Die Gründung von Kirchen und Konventen, aber auch ihre Förderung durch Schenkungen oder Stiftungen gereichte den Gläubigen zum Seelenheil und bewahrte ihr Gedächtnis über den Tod hinaus. Waren es zunächst vor allem Könige, weltliche und geistliche Fürsten, so treten seit dem 13. Jahrhundert auch Bürger, Zünfte

oder Bruderschaften als Wohltäter (benefactores) der Kirchen hervor. Ihnen verdanken die Kirchen nicht nur Grundstücke und Einnahmen, sondern auch viele Kunstwerke - Glasfenster, Skulpturen, liturgische Bücher und Gewänder, Reliquiare und Altargemälde. Auch die Rahmenbedingungen der Kunstproduktion verändern sich: Dominierten im Hochmittelalter noch klösterliche Skriptorien und Werkstätten, so verdichten sich im 13. Jahrhundert die Zeugnisse für Laienkünstler, die teils als Wanderarbeiter tätig, teils in städtischen Werkstätten organisiert waren.

Diesem komplexen sozialen, religiösen und politischen Beziehungsgeflecht, in dem Kunst in der mittelalterlichen Stadt entsteht, in dem sie produziert, geschenkt und rezipiert wird, widmet sich das Seminar. Als Fallstudien wählen wir Köln, Nürnberg und Straßburg. Wir wollen dort aus unterschiedlichen Fachperspektiven auf Personen und Gemeinschaften, Kunstwerke und Handlungen blicken, wollen kunsthistorische und kirchengeschichtliche Fragestellungen gemeinsam diskutieren und idealiter bündeln zu einer dichten Beschreibung von Kunst und Kirche in der mittelalterlichen Stadt.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Fach (Kunstgeschichte/Kath. Theologie) ist daher auf jeweils 20 Personen beschränkt. Die Entscheidung über die Zulassung wird in der ersten Sitzung getroffen. Erwartet wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bereitschaft zur Übernahme eines Referats zusammen mit Studierenden des jeweils anderen Faches. Die Bedingungen für den Erwerb eines Scheins sind jeweils fachspezifisch.

Angenendt, Arnold, Religiosität im Mittelalter, Darmstadt 1997, <sup>2</sup>2000

Angenendt, Arnold, Heilige und Reliquien, München 1994, <sup>2</sup>1997

Weilandt, Gerhard, Die Sebalduskirche in Nürnberg, Petersberg 2007

Schmid, Wolfgang, Stifter und Auftraggeber im spätmittelalterlichen Köln, Köln 1994

#### 5608 Vielsagende Bildkunst - "erreicht alles, was sein kann"

2 SWS; Hauptseminar

Mi. 10 - 11.30, 155 Kunsthistorisches Institut, 107

J. Gaus

Im Zuge einer seit dem 15. Jahrhundert einsetzenden Rationalisierung der Wahrnehmung prägen sich zur Kennzeichnung von Wirklichkeit über die Perspektivkonstruktion neue Sinnbereiche oder Räume von in sich geschlossener Reflexion des Visuellen aus, die den läufigen Begriff der Bildgattungen weit überschreiten. Vor diesem Hintergrund versucht das Hauptseminar die Dialektik der Bildstrukturen, die Zweideutigkeit der Figuren und Zeichen aufzuzeigen, um in Distanz von Präsenz und Absenz der Bildgegenstände den Blick auf den verborgenen Fluchtpunkt als eigentlicher Bildaussage (Wahrheit) zu lenken: der Fluchtpunkt, der als Ausdruck eines angemessenen Verhältnisses zwischen Subjekt und Gegenstand ein sinnreiches tertium comparationis darstellt.

Wird im Seminar bekannt gegeben.

### Ü b u n g e n

#### 4140 Byzanz in Bonn: Die Ausstellung "Byzanz - Pracht und Alltag" in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn. Konzept - Objekte - Präsentation

4 SWS; Übung

k.A.

20.4.2010 - 29.4.2010 10 - 11.30, Block

M. Angar  
C. Sode

Aus Anlaß der Ausstellung „Byzanz – Pracht und Alltag“ in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn will die Übung in theoretischen Sitzungen sowie durch Besichtigungen vor Ort mit dem Konzept der Ausstellung sowie einzelnen Objekten vertraut machen. Der Katalog zur Ausstellung wird zu Beginn des Semesters vorliegen.

#### 4141 Byzantinisches Illyrikum (mit Exkursion)

2 SWS; Übung

Die Übung dient der Vorbereitung einer studentischen Exkursion nach Albanien in den Pfingstferien 2010.

#### 4842 Introduction à l'ancien provençal

2 SWS; Übung

Mo. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 263

P. Blumenthal

Das Altprovenzalische (oder Altokzitanische) ist eine der frühesten und einflussreichsten Literatursprachen des europäischen Mittelalters. Die Veranstaltung verfolgt zwei Ziele. Zunächst soll ein Überblick über die sprachgeschichtliche Entwicklung vom Vulgärlatein bis zu den verschiedenen altprovenzalischen Dialekten gegeben werden. Auf dieser Grundlage lesen wir sodann ausgewählte Texte aus Lyrik, Versroman (Flamenca) und Prosa. Zur Einführung: Pierre BEC (1995), *La langue occitane*, Paris: Que sais-je ?

**4843 Altspanisch**

2 SWS; Übung

Fr. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, S 82

H. Bork

**4844 Einführung in das Altitalienische**

2 SWS; Übung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal F, nicht am 10.5.2010 Erkrankung des Dozenten

A. Michel

Im Rahmen dieser Übung werden italienische Texte des Mittelalters aus unterschiedlichen Regionen sprachlich analysiert und im Rahmen ihres jeweiligen soziokulturellen Kontextes interpretiert. Neben der Auseinandersetzung mit historischer Grammatik, Etymologie und Fragen des Sprachwandels bildet die Auseinandersetzung mit Aspekten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im mittelalterlichen Italien einen weiteren Schwerpunkt. Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige und aktive Teilnahme (sowie gegebenenfalls durch die Übernahme eines Kurzreferates). Die Themenvergabe erfolgt in der ersten Sitzung.

Zur einleitenden Lektüre empfohlen: B. Wiese: *Altitalienisches Elementarbuch*. Heidelberg 1928; A. Michel: *Einführung in das Altitalienische*. Tübingen 1997.

**4845 Dante Alighieri, Commedia: Inferno XXIII, 58-148: l'episodio degli ipocriti.****Commento e analisi interpretativa**

2 SWS; Übung; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 12 - 13.30, 103 Philosophikum, 151

A. Fontana

La rapsodia dei canti XXI, XXII, XXIII (vv. 1-57) dell'*Inferno* dedicata alla baratteria contiene anche l'episodio che ha per protagonisti gli ipocriti (XXIII, vv. 58-148). Lo spazio più contenuto riservato all'episodio degli ipocriti non deve indurre a pensare ad un minor interesse del poeta o al giudizio di una minore gravità del peccato d'ipocrisia. Dante lo fa con uno scopo strutturale preciso: di inculcare l'idea che ogni baratteria è una forma d'ipocrisia e che spesso l'ipocrisia è sposata alla baratteria, per cui ritiene che non sia il caso d'insistere oltre la rappresentazione umiliante dei due dannati, Caifa ed Anna, e dei membri del sinedrio, che condannarono a morte Cristo.

Il commento e l'analisi dell'episodio passeranno attraverso le prese di posizione delle fonti della teologia morale intorno al peccato dell'ipocrisia; cercheranno anche di scoprire i messaggi allusivi che Dante sembra voler trasmettere.

La bibliografia sarà indicata nelle prima seduta del corso. Ai partecipanti saranno messi a disposizione gli appunti delle lezioni.

**5407 Die ländliche Gesellschaft des Mittelalters in Rechtsquellen (Weistümer, Urbare)**

2 SWS; Arbeitskurs; Max. Teilnehmer: 25

Do. 16 - 17.30, 103 Philosophikum, S 55

B. Schwenk

Die Veranstaltung muss wegen Erkrankung des Dozenten leider vorerst ausfallen, wird aber als Blockseminar später nachgeholt.

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

### 4315 **Forschungskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 10 - 11.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters  
H. Ziegeler

Das Forschungskolloquium ist als wissenschaftliche Vorbereitung und Begleitung der altgermanistischen Exkursion nach Riga und Tallin/Reval gedacht, die in der ersten Juniwoche stattfinden wird. Zentrale Themen, die in studentischen Referaten im Kolloquium wie auch vor Ort erarbeitet werden, sind: Einerseits die Geschichte und Rolle der Schwertbrüder, des Deutschen Ordens und der Hanse in Lettland und Estland, d.h. die Auswirkungen der deutschen Ostkolonisation des Hoch- und Spätmittelalters, wie sie sich in komplizierten Ethnien und Assimilations- wie Ausgrenzungsbewegungen, in mittelalterlich/frühneuzeitlichen Städtegründungen und geistlichen Institutionen, in Rechtsstatuten und sozialen Gruppierungen, aber auch in deutscher Schriftkultur, Architektur und Kunst niederschlagen, andererseits die jüngere Geschichte der beiden baltischen Staaten, vor allem der Städte Riga und Tallin, mit ihren sich abwechselnden Phasen der Besiedlung, Okkupation und Befreiung. - Die Teilnahme am Kolloquium ist nicht auf Studentinnen und Studenten beschränkt, die an der Exkursion teilnehmen.

### 4325 **Examenskolloquium**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, S 57

H. Ziegeler

### 4326 **Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

### 4326 **Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Mi. 8 - 9.30, 103 Philosophikum, 230

U. Peters

Diese Veranstaltung ist dazu gedacht, dass Studierende des Hauptstudiums, vor allem natürlich Examenskandidaten, in der Gruppe die literarhistorischen Probleme ihrer Prüfungsgebiete vortragen und in der gemeinsamen Lektüre von Texten wie auch Forschungsliteratur diskutieren können.

### 4327 **Sprachgeschichtliches Kolloquium für Examenskandidaten**

2 SWS; Kolloquium; Max. Teilnehmer: 40

Do. 14 - 15.30, 103 Philosophikum, 230

S. Bürkle

Diese Veranstaltung orientiert sich ganz an den Bedürfnissen von ExamenskandidatInnen, die sich auf den sprachhistorischen Teil der Prüfung der älteren Abteilung vorbereiten wollen. Es sollen deshalb zwei examensrelevante Bereiche im Blick auf die historischen Aspekte der deutschen Sprache kombiniert werden. Einerseits können Studierende des Hauptstudiums ihre auf das Mittelalter bezogenen, sprachhistorischen Prüfungsthemen vorstellen und gemeinsam mit anderen diskutieren; andererseits soll auf die Übersetzungsklausur der Älteren Abteilung vorbereitet werden. An ausgewählten Textbeispielen, die gemeinsam festgelegt werden können, und an Examensklausuren der vergangenen Jahre sollen das Übersetzen geübt, Probleme der Sprachgeschichte und mhd. Grammatik geklärt und wiederholt werden. Auf Wunsch können für diesen Teil Probeklausuren unter Examensbedingungen geschrieben werden.

## N o r t h   A m e r i c a n   S t u d i e s   ( M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

## S e m i n a r e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

## R e g i o n a l s t u d i e n C h i n a ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

**2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 22.4.2010 - 3.6.2010

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 23.4.2010 - 4.6.2010

N . N .

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrages, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Materialien werden Sie auf der Internetseite unter [www.dauner-lieb.de](http://www.dauner-lieb.de) finden.

Die Vorlesung liest Herr PD Dr. Michael Nietsch.

**2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 10.6.2010 - 15.7.2010,  
nicht am 8.7.2010 Ersatztermin am 11.6.2010 16 - 19.15h in A1.

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 11.6.2010 - 16.7.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

A . E n g e r t

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt. Der erste Termin wird nach den Pfingstferien stattfinden, wobei das genaue Datum in der Vorlesung BGB AT bekannt gegeben wird.

**2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 27.4.2010

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS  
4.5.2010 - 1.6.2010

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.6.2010

D . W i e l s c h



Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls ([www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html](http://www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html)) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Aufl. 2009; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

H. Mansel

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurausgabe, -rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) abrufbar. Dort besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Katzenmeier

Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse im Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), im Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und im Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung mit Literaturhinweisen. Vorlesungsbegleitend werden Unterrichtsmaterialien ausgeteilt, zudem ein Ordner mit den wichtigsten Gerichtsentscheidungen und Aufsätzen als Kopiervorlage an der Pforte des Hauptseminars bereitgestellt. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlungen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Steinbeck

Der Grundkurs Schuldrecht II schließt an den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I an. Er besteht aus zwei Teilen: "Vertragliche Schuldverhältnisse" und "Gesetzliche Schuldverhältnisse". Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" sind insbesondere das Deliktsrecht, das Bereicherungsrecht und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag. Das allgemeine Schadensrecht wird im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen.

Literaturempfehlung: Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Auflage 2009; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage (erscheint 2010).

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2005 Sachenrecht (A) (III)**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 - 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

### **2030 Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Literaturhinweise: Aus der Fülle des Schrifttums zum Staatsorganisationsrecht (eine ausführliche Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) seien als alternativ in Frage kommende Studienliteratur exemplarisch genannt von den Gesamtdarstellungen des Verfassungsrechts Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008, von den Darstellungen des Staatsorganisationsrechts Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 25. Aufl. 2009; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 21. Aufl. 2009; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010 (angekündigt für Februar 2010); von Münch, Ingo/Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009.

### 2031 Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (A-K, DFM)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Mi. 14.15 - 15.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Dabei wird auch das Verfassungsbeschwerdeverfahren erörtert. Besonderer Wert wird auch auf die Vermittlung der gutachtlichen Lösung von Grundrechtsfällen gelegt.

Neben einer Probeklausur wird am Ende des Semesters eine Klausur als Abschlußtest angeboten. Eine Vorlesungsgliederung, ausführliche Literaturhinweise und weiteres Vorlesungsmaterial sind parallel zur Lehrveranstaltung im Internet unter [www.staatsrecht.de](http://www.staatsrecht.de) erhältlich.

Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung empfohlene Literatur: Pieroth/Schlink, Staatsrecht II, Grundrechte, 25. Aufl. 2009; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003; Hufen, Staatsrecht II, Grundrechte 23. Aufl. 2009; Höfling, Fälle zu den Grundrechten, 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### 2031a Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 14.15 - 15.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 19.5.2010

Vorlesung vorgezogen auf Montag, 17.5., 8 Uhr c.t., HS II im Hauptgebäude. Bitte beachten: Die reguläre Vorlesung am 17.5., 10 Uhr, findet ganz normal statt!

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte der Bürger gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde. Angesprochen werden aber auch Grundrechte der Landesverfassungen sowie supranationale Grundrechtsgewährleistungen.

Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung Staatsrecht I aus dem Wintersemester an und baut auf dieser auf. Kenntnisse des Staatsorganisationsrechts werden daher vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 25. Aufl. 2009
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter [www.coelln.uni-koeln.de](http://www.coelln.uni-koeln.de) sowie auf den Plattformen Ilias bzw. stud.ip.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## 2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (A) (II)

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Literaturhinweise: Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006; Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005; Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2007; Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 7. Aufl., 2007

## S e m i n a r e   d e r   B a s i s m o d u l e

## S e m i n a r e   d e r   A u f b a u m o d u l e   u n d   M a s t e r m o d u l e

### Ü b u n g e n

### T u t o r i e n

### K o l l o q u i e n

## R e g i o n a l s t u d i e n   L a t e i n a m e r i k a   ( B a c h e l o r / M a s t e r )   /   R e g i o n a l w i s s e n s c h a f t e n L a t e i n a m e r i k a   ( D i p l o m )

## V o r l e s u n g e n

## S e m i n a r e d e r B a s i s m o d u l e

## S e m i n a r e d e r A u f b a u m o d u l e u n d M a s t e r m o d u l e

## Ü b u n g e n

## T u t o r i e n

## K o l l o q u i e n

R e g i o n a l s t u d i e n O s t - u n d  
M i t t e l e u r o p a ( B a c h e l o r / M a s t e r )

## V o r l e s u n g e n

**2001 Allgemeiner Teil des Bürgerlichen Rechts am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 22.4.2010 - 3.6.2010

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 23.4.2010 - 4.6.2010

N . N .

Am Anfang der Veranstaltung stehen eine Einführung in die Rechtswissenschaft und die juristische Arbeitstechnik sowie ein Überblick über die juristischen Berufe.

Die Vorlesung behandelt den Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Rechtsgeschäftslehre. Darunter fällt vor allem auch das Zustandekommen von Verträgen unter besonderer Berücksichtigung des Kaufvertrages, die Voraussetzungen einer Willenserklärung, Anfechtung, Stellvertretung, ferner auch Formerfordernisse und das Minderjährigenrecht. In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich!

Literaturhinweise werden zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Weitere Informationen und Materialien werden Sie auf der Internetseite unter [www.dauner-lieb.de](http://www.dauner-lieb.de) finden.

Die Vorlesung liest Herr PD Dr. Michael Nietsch.

**2002 Schuldrecht Allgemeiner Teil am Beispiel des Kaufvertrages (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Do. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2 10.6.2010 - 15.7.2010,  
nicht am 8.7.2010 Ersatztermin am 11.6.2010 16 - 19.15h in A1.

Fr. 8 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1 11.6.2010 - 16.7.2010

Fr. 11.6.2010 16 - 19.15, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

A . E n g e r t

Die Vorlesung findet im Anschluss an die Vorlesung BGB AT statt. Der erste Termin wird nach den Pfingstferien stattfinden, wobei das genaue Datum in der Vorlesung BGB AT bekannt gegeben wird.

**2003 Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, Ende 27.4.2010

Di. 10 - 11.30, 101 WiSo-Hochhaus, Hörsaal XXIV René-König-HS  
4.5.2010 - 1.6.2010

Di. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, ab 8.6.2010

D. Wielsch

Im Anschluss an die Vorlesung zum allgemeinen Schuldrecht behandelt die Veranstaltung einzelne Typen von vertraglichen Schuldverhältnissen anhand von Grundsatzentscheidungen und ausgewählten aktuellen Fällen. Schwerpunkte bilden das Kaufrecht sowie das Miet- und Werkvertragsrecht des BGB. Daneben werden aber auch atypische Vertragsformen wie Leasing und Factoring vorgestellt. Vorausgesetzt werden insbesondere Kenntnisse im allgemeinen Leistungsstörungenrecht. Begleitend zur Vorlesung werden Materialien auf der Homepage des Lehrstuhls ([www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html](http://www.jura.uni-koeln.de/rechtstheorie.html)) zugänglich gemacht.

Literaturempfehlungen: Kötz, Vertragsrecht, 2009; Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Aufl. 2009; Oetker/Maultzsch, Vertragliche Schuldverhältnisse, 3. Aufl. 2007. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2003a Vertragliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Di. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

H. Mansel

Die Vorlesung Vertragliche Schuldverhältnisse schließt an die Vorlesungen des 1. Semesters an. Daher werden Kenntnisse des Allgemeinen Teils, insbesondere der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts sowie grundsätzlich auch der Besonderheiten des kaufvertraglichen Leistungsstörungenrechts vorausgesetzt. Die Vorlesung wiederholt das Kaufvertragsrecht und behandelt anschließend die anderen Vertragstypen des BGB. Ein Schwerpunkt wird bei der Verbindung des besonderen mit dem allgemeinen Schuldrecht liegen. Systematische Darstellung und Fallbesprechung wechseln einander dabei ab.

Die Termine der Abschlussklausur sowie der Klausurausgabe, -rückgabe und -besprechung werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Literaturhinweise und Vorlesungsmaterialien sind auf der Internetseite [www.ipr.uni-koeln.de](http://www.ipr.uni-koeln.de) (unter Lehre) abrufbar. Dort besteht die Möglichkeit eines Vorlesungsfeedbacks.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### **2004 Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (L-Z, DFM)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

Do. 12 - 13.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

C. Katzenmeier

Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse im Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), im Bereicherungsrecht (§§ 812 ff. BGB) und im Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249 ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird. Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung mit Literaturhinweisen. Vorlesungsbegleitend werden Unterrichtsmaterialien ausgeteilt, zudem ein Ordner mit den wichtigsten Gerichtsentscheidungen und Aufsätzen als Kopiervorlage an der Pforte des Hauptseminars bereitgestellt. Zu der Vorlesung ist stets

eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten.

Literaturempfehlungen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 34. Aufl. 2010; Looschelders, Schuldrecht BT, 4. Aufl. 2010; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

#### **2004a Gesetzliche Schuldverhältnisse (A) (II) (A-K)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

Do. 12 - 13.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

A. Steinbeck

Der Grundkurs Schuldrecht II schließt an den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I an. Er besteht aus zwei Teilen: "Vertragliche Schuldverhältnisse" und "Gesetzliche Schuldverhältnisse". Gegenstand der Vorlesung "Gesetzliche Schuldverhältnisse" sind insbesondere das Deliktsrecht, das Bereicherungsrecht und das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag. Das allgemeine Schadensrecht wird im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen.

Literaturempfehlung: Looschelders, Schuldrecht BT, 3. Auflage 2009; Medicus/Lorenz, Schuldrecht II, 15. Auflage (erscheint 2010).

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

#### **2005 Sachenrecht (A) (III)**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2

K. Berger

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Grundprobleme des Sachenrechts. Behandelt wird das in den §§ 854 - 1296 BGB geregelte Mobilien- und Immobiliensachenrecht unter Ausschluss der sog. Kreditsicherungsrechte (Hypothek, Grundschuld und Pfandrecht, §§ 1113-1296 BGB). Diese sind Inhalt der Vorlesung zum Kreditsicherungsrecht.

Die Schwerpunkte der Vorlesung liegen auf dem Eigentum an beweglichen und unbeweglichen Sachen, seinem Schutz und seiner Übertragung samt gutgläubigem Erwerb. Ferner werden die Ansprüche aus dem Eigentum, insbesondere der Eigentumsherausgabeanspruch sowie das Recht des Besitzes und das Grundstücksrecht behandelt.

Die Hörer erhalten zu Beginn des Semesters eine genaue Vorlesungsgliederung, Literaturhinweise und eine ausführliche Fallsammlung. Eine Abschlussklausur wird in der letzten Vorlesungswoche angeboten.

#### **2030 Staatsrecht I (Staatsorganisationsrecht) (A) (I)**

4 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Fr. 14 - 15.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

M. Sachs

Das Staatsorganisationsrecht hat die grundlegenden Fragen der Organisation des Staates zum Gegenstand, die vor allem im Grundgesetz als der Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geregelt sind.

Die Vorlesung behandelt dementsprechend Grundbegriffe und Grundlagen des Verfassungsrechts, die Verfassungsprinzipien des Art. 20 (Republik, Demokratie, Rechtsstaat, Bundesstaat, und Sozialstaat), die Verfassungsorgane des Bundes (insbes. Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesregierung und Bundesverfassungsgericht) und die verfassungsrechtlichen Regelungen der Staatsfunktionen Gesetzgebung, vollziehende Gewalt und Rechtsprechung.

Literaturhinweise: Aus der Fülle des Schrifttums zum Staatsorganisationsrecht (eine ausführliche Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) seien als alternativ in Frage kommende Studienliteratur exemplarisch genannt von den Gesamtdarstellungen des Verfassungsrechts Zippelius, Reinhold/Würtenberger, Thomas, Deutsches Staatsrecht, 32. Aufl. 2008, von den Darstellungen des Staatsorganisationsrechts Degenhart, Christoph, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 25. Aufl. 2009; Ipsen, Jörn, Staatsrecht I Staatsorganisationsrecht, 21. Aufl. 2009; Maurer, Hartmut, Staatsrecht I, 6. Aufl. 2010 (angekündigt für Februar 2010); von Münch, Ingo/Mager, Ute, Staatsrecht I, 7. Aufl. 2009.

### 2031 Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (A-K, DFM)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A1

Mi. 14.15 - 15.45, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

W. Höfling

Die Vorlesung behandelt zunächst die allgemeinen Grundrechtslehren und wendet sich dann den einzelnen Grundrechtsbestimmungen zu. Dabei wird auch das Verfassungsbeschwerdeverfahren erörtert. Besonderer Wert wird auch auf die Vermittlung der gutachtlichen Lösung von Grundrechtsfällen gelegt.

Neben einer Probeklausur wird am Ende des Semesters eine Klausur als Abschlußtest angeboten. Eine Vorlesungsgliederung, ausführliche Literaturhinweise und weiteres Vorlesungsmaterial sind parallel zur Lehrveranstaltung im Internet unter [www.staatsrecht.de](http://www.staatsrecht.de) erhältlich.

Zur Vorbereitung und Vorlesungsbegleitung empfohlene Literatur: Pieroth/Schlink, Staatsrecht II, Grundrechte, 25. Aufl. 2009; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003; Hufen, Staatsrecht II, Grundrechte 23. Aufl. 2009; Höfling, Fälle zu den Grundrechten, 2009.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

### 2031a Staatsrecht II (Grundrechte) (A) (II) (L-Z)

4 SWS; Vorlesung

Mo. 10 - 11.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal II

Mi. 14.15 - 15.45, 105 Hörsaalgebäude, Hörsaal A2, nicht am 19.5.2010

Vorlesung vorgezogen auf Montag, 17.5., 8 Uhr c.t., HS II im Hauptgebäude. Bitte beachten: Die reguläre Vorlesung am 17.5., 10 Uhr, findet ganz normal statt!

C. Coelln

Die Grundrechte sind die fundamentalen Rechte der Bürger gegenüber dem Staat. Sie finden sich in Rechtsquellen unterschiedlicher Ebenen. Gegenstand der Veranstaltung sind im wesentlichen die Grundrechte des Grundgesetzes. Behandelt werden die allgemeine Grundrechtsdogmatik sowie die einzelnen Freiheits- und Gleichheitsverbürgungen einschließlich ihrer prozessualen Geltendmachung im Wege der Verfassungsbeschwerde. Angesprochen werden aber auch Grundrechte der Landesverfassungen sowie supranationale Grundrechtsgewährleistungen.



Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung Staatsrecht I aus dem Wintersemester an und baut auf dieser auf. Kenntnisse des Staatsorganisationsrechts werden daher vorausgesetzt.

Am Semesterende wird eine Klausur angeboten, die für Studenten der Rechtswissenschaften Bestandteil der Zwischenprüfung ist.

Literaturhinweise:

- Pieroth/Schlink, Grundrechte - Staatsrecht II, 25. Aufl. 2009
- Hufen, Staatsrecht II, 2. Aufl. 2009
- Ipsen, Staatsrecht II, 11. Aufl. 2008
- Epping, Grundrechte, 4. Aufl. 2010

Weitere Literaturhinweise in der Veranstaltung

Aktuelle Hinweise zur Veranstaltung unter [www.coelln.uni-koeln.de](http://www.coelln.uni-koeln.de) sowie auf den Plattformen Ilias bzw. stud.ip.

Die Gruppeneinteilung in A-K und L-Z ist auch für die Studierenden der Bachelor Verbundstudiengänge verbindlich. Ausnahmen werden nicht gestattet.

## **2032 Verfassungsprozessrecht im Überblick (A) (II)**

2 SWS; Vorlesung

Fr. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

M. Sachs

Die Vorlesung befasst sich vor allem mit dem Verfassungsprozessrecht auf Bundesebene. Behandelt werden zunächst die Gerichtsverfassung des Bundesverfassungsgerichts, insbes. der Aufbau des Gerichts, die verschiedenen Spruchkörper und ihre Zuständigkeiten, die Stellung der Richter usw., sowie die allgemeinen Regeln für die Verfahren des Bundesverfassungsgerichts.

Im Mittelpunkt stehen dann die einzelnen Verfahrensarten, die beim Bundesverfassungsgericht vorgesehen sind, wegen der Bedeutung in Prüfung und Praxis vor allem die Normenkontrollverfahren, die Streitverfahren (zwischen Bundesverfassungsorganen oder Bund/Ländern) und die Verfassungsbeschwerde. Für alle Verfahrensarten werden primär die Sachentscheidungsvoraussetzungen behandelt, die üblicherweise in der Zulässigkeit eines Verfahrens zu prüfen sind. Daneben werden auch Inhalt und Wirkungen der bundesverfassungsgerichtlichen Entscheidungen behandelt.

Literaturhinweise: Aus dem umfangreichen Schrifttum (Liste wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt) kommen alternativ etwa in Betracht Hillgruber, Christian/Goos, Christoph, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2006; Robbers, Gerhard, Verfassungsprozessuale Probleme in der öffentlich-rechtlichen Arbeit, 2. Aufl., 2005; Sachs, Michael, Verfassungsprozessrecht, 2. Aufl., 2007; Schlaich, Klaus/Korioth, Stefan, Das Bundesverfassungsgericht. Stellung, Verfahren, Entscheidungen, 7. Aufl., 2007

## **2033 Staatsrecht III (Bezüge zum Völker- und Europarecht) (A) (III)**

2 SWS; Vorlesung

Mo. 14 - 15.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

S. Hobe

Deutschlands Einbindung in internationale und supranationale Kooperationszusammenhänge wird im Zeitalter der Globalisierung immer bedeutender. Die Vorlesung wird einen Überblick über die internationalrechtlichen und europarechtlichen Bezüge des Staatsrechts geben. Es werden die Auswärtige Gewalt, die Integrationsermächtigungsnormen, die rechtlichen Voraussetzungen für Deutschlands Mitarbeit in internationalen Organisationen und supranationalen Gemeinschaften sowie die internationale Vertretung der Bundesrepublik Deutschland behandelt.

Empfohlene Literatur:

Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht, 4. Aufl. 2009.

Weitere Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters gegeben

## 2068 Russische Rechtsterminologie

2 SWS; Vorlesung

Mi. 14 - 15.30, 222b Institut für Ostrecht, 8, ab 14.4.2010

C. Schmidt

Die Veranstaltung richtet sich an Studenten der Rechtswissenschaft, die juristische Grundkenntnisse sowie möglichst gute Vorkenntnisse der russischen Sprache besitzen. Ziel der Vorlesung ist es, die Studierenden mit dem russischen Rechtssystem und der russischen Rechtssprache vertraut zu machen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das öffentliche und das bürgerliche Recht. In einem Überblick werden aber auch die Besonderheiten des russischen Straf- und Strafprozessrechts und die wichtigsten Begriffe vorgestellt. Im Bereich des Verfassungs- und Staatsrechts bilden das System der Staatsorganisation, die Grundrechte und die Gerichtsorganisation einen Schwerpunkt und werden anhand von Gesetzestexten und Gerichtsurteilen veranschaulicht und diskutiert. Von den Materien des bürgerlichen Rechts stehen die grundlegenden Strukturen des Zivil-, Unternehmens- und Gesellschaftsrechts im Vordergrund.

Literaturhinweise und Materialien zur Vorlesung sind ab Vorlesungsbeginn auf der Internetseite des Instituts zu finden.

Anmeldung erforderlich an: carmen.schmidt@uni-koeln.de

## 2069 Polnische Rechtsterminologie mit Einführung in das polnische Recht

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 222b Institut für Ostrecht, 8

T. Milej

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende, die ihre berufliche Zukunft auch mit Kontakten mit Polen verbinden. Es werden die Grundstrukturen des polnischen Rechtssystems vermittelt: Der Staats- und Verwaltungsaufbau, die rechtlichen Grundlagen der Rezeption des Gemeinschaftsrechts, die Gerichtsverfassung und die Prozessordnungen. Grundrisse des Wirtschaftsrechts und des Rechts baulicher Investitionen werden ebenfalls dargestellt. Die polnische Rechtsterminologie wird auf der Grundlage dieses Sachvortrages erarbeitet.

Der Vergleich der polnischen mit der deutschen Rechtslage bildet einen wesentlichen Gegenstand der Vorlesung. Dadurch wird exemplarisch am polnischen Rechtssystem die Rechtsvergleichung geübt. Insofern ist die Veranstaltung auch für die Studierenden geeignet, die allgemein Erfahrungen im Umgang mit einer ausländischen – nicht unbedingt polnischen – Rechtsordnung machen möchten.

Die Kenntnisse der polnischen Sprache sind keine Teilnahmevoraussetzung sie werden auch nicht erwartet. Keine Anmeldung erforderlich!

## 2211 Völkerrecht I

2 SWS; Vorlesung

Di. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII, nicht am 29.6.2010

B. Kempen

Die Vorlesung dient der Einführung in die Grundlagen des Völkerrechts. Neben einem historischen Überblick über die Entwicklung des Völkerrechts werden allgemeine Themenkomplexe wie die völkerrechtlichen Rechtsquellen und Verträge, die Völkerrechtssubjekte, die Grundsätze der Staatenverantwortlichkeit und die Menschenrechte Gegenstand der Vorlesung sein.

Es wird ein Abschlusstest angeboten, der zugleich als Abschlussklausur im Rahmen des Schwerpunktbereichs „Völker- und Europarecht“ (Nr. 10) dient. Der Termin wird noch bekannt gegeben.

## Literatur:

Kempen/Hillgruber, Völkerrecht, 1. Aufl. 2007, Verlag C.H. Beck;

Herdegen, Völkerrecht, 8. Aufl. 2009;

Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008

**2212 Völkerrecht II**

2 SWS; Vorlesung

Mi. 16 - 17.30, 100 Hauptgebäude, Hörsaal XIII

B. Schöbener

Die Vorlesung knüpft an die Vorlesung Völkerrecht I an. Behandelt werden neben den Grundprinzipen des Völkerrechts (u.a. universelles Gewaltverbot, Interventionsverbot, friedliche Streitbeilegung) das Recht der Vereinten Nationen, der regionale und universelle Schutz der Menschenrechte, das Diplomaten- und Konsularrecht sowie im Überblick das internationale Umweltrecht und das internationale Seerecht.

Literatur: Doehring, Völkerrecht, 2. Aufl. 2005; Herdegen, Völkerrecht, 8. Aufl. 2009; Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Aufl. 2008; Ipsen (Hrsg.), Völkerrecht, 5. Aufl. 2004; Kempen/Hillgruber, Völkerrecht, 2007; dies., Fälle zum Völkerrecht, 2009; Lorenzmeier/Rhode, Völkerrecht - schnell erfasst, 2003; Ruffert/Walter, Institutionalisiertes Völkerrecht, 2009; Schweisfurth, Völkerrecht, 2006; Stein/von Buttlar (früher: Seidl-Hohenveldern), Völkerrecht, 12. Aufl. 2009; Graf Vitzthum (Hrsg.), Völkerrecht, 4. Aufl. 2007; Menzel/Pierlings/Hoffmann (Hrsg.), Völkerrechtsprechung, 2005; Heintschel von Heinegg (Hrsg.), Casebook Völkerrecht, 2005; Blumenwitz/Breuer, Fälle und Lösungen zum Völkerrecht, 2. Aufl. 2005.

**2251 Ostrecht**

2 SWS; Vorlesung

Di. 17.45 - 19.15, 222b Institut für Ostrecht, 8

C. Gall

**S e m i n a r e   d e r   B a s i s m o d u l e****S e m i n a r e   d e r   A u f b a u m o d u l e   u n d   M a s t e r m o d u l e****Ü b u n g e n****T u t o r i e n****K o l l o q u i e n**